

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

## Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

#### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



#### Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

### Nutzungsrichtlinien

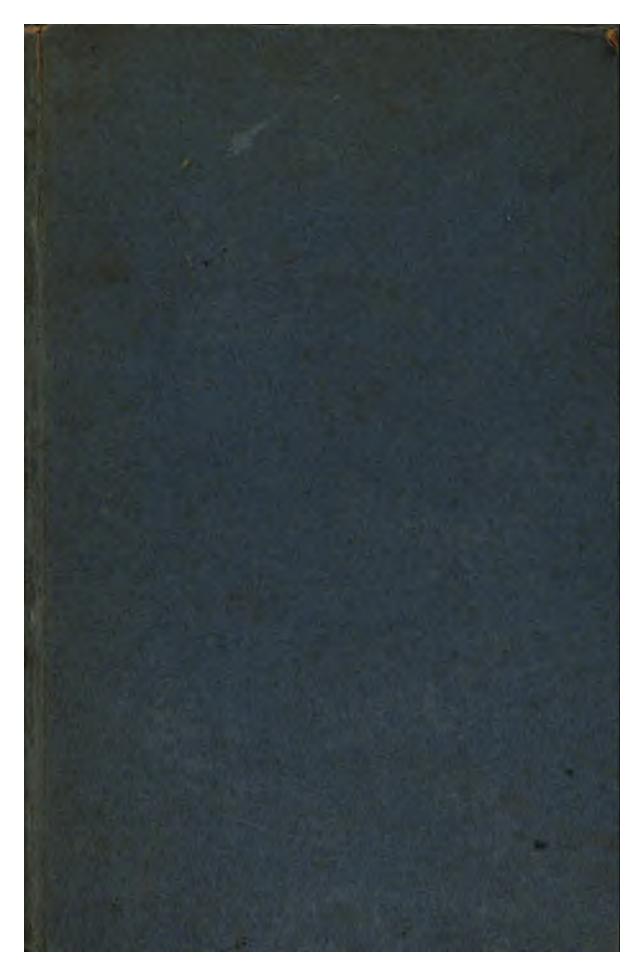
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

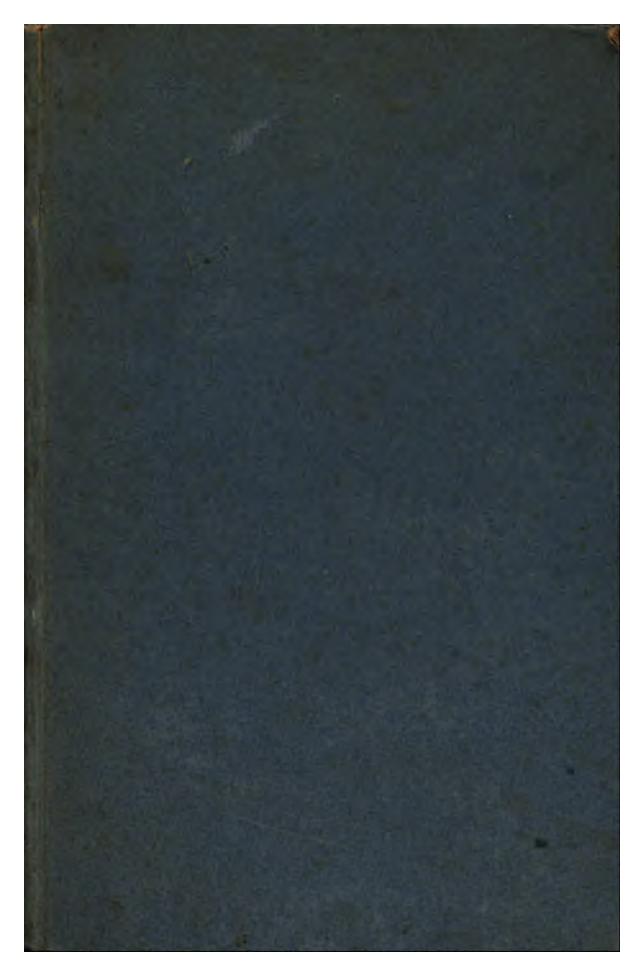
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + Beibehaltung von Google-Markenelementen Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

# Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com/durchsuchen.







# Restauration

# Staats-Wissenschaft

pher

Theorie

bei

naturlich gefelligen Zuftands

) er

Chimare des fünftlich - burgerlichen entgegengefest

n a a

Carl Endwig von Saller, bormals bes femen fathe ber Republit Bern it.

Sech Ster Band. Zwepter Ebeil. Bon den Aepublifen oder fregen Communitaten.

Concordia res parves crescunt.

Zwente vermehrte und verbefferte Muftage.

Binterthur, in der Steinerischen Buchhandlung, 1825.



JC 336 H3 1820 V.6 LASHEN S-lack E 94709

1

# Vorrede.

Meine Lefer werben fich billig verwunderen, bag biefer fechste Band, mit welchem eigentlich das gange Bert geschloffen ift, gleichwohl früher als der fünfte erfcheint, ber die Theorie über die geifilichen Berrichaften vollenben, und vorzüglich die Mittel gu ihrer Befestigung angeben follte. Es fen mir daber por Allem erlaubt die Urfachen diefes Uebelftandes ju erflären, und mich über benfelben fo gut als möglich ju entschuldigen. Durch bie Ausarbeitung des vierten Bandes an Geift und Rörper ermudet und gefchmächt, auch durch die Rolgen, melde ich von feiner Ericheinung vorausfab, innerlich bewegt und mehr oder weniger beunruhiget, mar es eine Art von Erbolung für mich, einftweilen die Fortfegung Diefes Bandes ju unterbrechen, und ju anderen Begenftanben überjugeben, bie mir befannter und geläufiger maren, folglich auch weniger Anftrengung, weniger Rachforschungen toffeten. Um alfo einiger Rube ju genießen, und Dennoch die Beit nicht unnug verftreichen gu laffen, fieng ich an den amenten Theil über die Republiken abzufaffen,

wo alle Materialien vor mir in Bereitschaft ober vielmebr in meinem Gedachtnif lagen. Bald mar biefe Arbeit bis über die Salfte vorgeruft, und julezt bielt ich es für beffer fie vorerft zu Stande zu bringen, und mithin den fechsten Band, ber übrigens an und für fich ein besonderes Ganzes ansmacht, por dem fünften berauszugeben, als. ben der ungewiffen Daur des Lebens und meinem berannabenden Alter vielleicht bende unvollendet ju laffen. Daben fühlte ich felbft, wie mangelhaft noch meine eigenen Renntnife über bas Rirchen - Regiment und feine Bermaltungs-Art fenen; in Rebenftunden aber fand ich Belegenbeit diese Renntnife ju erweiteren, ju bereicheren, fogar in manchen Bunften ju berichtigen, und werbe ba-Durch in ben Stand gefest fenn etwas Befferes gu liefern, als es mir fonft möglich gemesen ware. Endlich fcien es mir auch sowohl für bas wiffenschaftliche Intereffe als für den unmittelbaren praftischen Rugen wichtig, daß der Band über die Republifen und andere Communitaten sobald als immer möglich befannt gemacht werde, weil durch ibn allein die gesammte Staats. Bif. fenschaft ergangt und vervollftandiget wirb. Obne benfelben mare bas Bert offenbar einseitig und verftummelt, da bingegen, wenn auch der Tod mich binderen follte die Theorie der geifilichen Staaten zu beendigen, das Uebrige bennoch ein jusammenbangendes Ganges ausmacht, und im Grunde nur bas Capitel fiber die Erhaltungs - Alugheit folch religiöfer Berbindungen mangelt; eine awar fdwierige und viel umfaffende Rung, Die

man aber der allgemeinen Kirche nicht erft zu lehren braucht, fondern von ibr viel beffer verftanden und ausgeubt wird, als ich fie je ju ichildern im Stand fenn werde. Sier if die Brazis bester als jede Theorie, die ein blofer. Gelehrter aus der Natur der Sache abzuleiten oder aufzukellen vermag; in Abficht der Communibaten und Republifen aber dürfte unfere Theonic leicht beffer als die Brazis senn, und daber nicht ohne Muzen bleiben. Bährend ihrer Ausarbeitung find fibrigens in meinen perfonlichen Berhaltnifen wichtige Beranderungen vorgegangen, welche mir nothwendig niele Muße ranbten, mande Unterbrechung veranfaften, und baber and wider meinen Billen die heransgabe diefes Bandes verfpateten. giber mitten in allen Stutemen und Erfchatterungen, in jeder Lage, mobin cs der Borfebung mich au verfegen gefiel, unter einem fremben Bolt, ber gang anderen Beschäften und Umgebungen, ja fogar ungeachtet des Anwachses von Arbeit, den mir die frangofische Ueberfegung dieses Wertes vernrfachte, mar dennoch die Bollendung des beutschen Driginals, ber Saupt-Gegenfand meiner Bunfche und meiner Befrebungen, zu ibm kehrte ich ftets mit Borliebe jurut, ihm opferte ich felbit mauche Antereffen auf, die ein Familien Bater wohl nicht vernachläßigen follte, und nach dem, mas bisber geleistet worden ift, boffe ich, daß mir der himmel noch Leben und Gefundheit genug fchenten werde, um bem Reft über die geiftlichen Staaten bald nachfolgen zu lafa fen, und baburch die Schuld ju bezahlen, die ich gegen

alle meine Rebenmenfchen, zuförderft aber gegen bal beutsche Bublifum übernommen babe.

Bas nun diefen Band über die Republifen betrifft, fo wird icon die bloge Innhalts. Anzeige beweifen, mie reichhaltig derfelbe fen, und wie viele berrichende gerthumer auch bier auszurotten waren. Sachtundige Lefer werden mir wohl die Gerechtigfeit widerfahren laffen, daß ich mit ber nemlichen Consequeng, die in den früberen Banden berricht, auch die republikanischen Grundfate trener entwifelt babe, als man es vielleicht von mir ermarten mochte, und übrigens werben fie auch leicht mabrnehmen, baf ich die Republifen nicht blos aus. Buchern (melde hier eine magere Anshülfe find), fondern aus eigener Anschauung fenne, ja daß man schwerlich fo von denfelben fprechen fonnte, menn man nicht in ibnen gleichsam empfangen, geboren, erzeugt worden if, und folde mabrend einem balben Rabrbundert beobachtet bat. Bor Allem mußte eine richtige Definition von den Republifen überbaupt gegeben merden, welche in feinem einzigen unferer faatsrechtlichen Sandbucher vorfommt ; wir zeigen baber, daß alle Republiten nichts weiter als unabhängige Communitaten find, und aus diefer einfaden Erflarung, welche die unpaffenden, abgedrofdenen, und mir wenigftens jum Elel gewordenen Ausbrufe von Ariftofratien und Demofratien burchaus unnöthig macht, baft fich bereits alles Uebrige gleichsam vorherseben und . folgerecht ableiten (Cap. I.) Da jedoch die Communi-

saten dem individuellen Frenheitsfinn keineswegs entspreden, und bem Menfchen gar nicht fo natürlich find, als man glaubt: fo wird im zwenten Capitel bas verborgene." Brincip ibrer Erzengung dargeftellt, und durch mannigfaltige Benfpiele dewiesen, daß fie ftets von einer früher erifirenden boberen Macht gebildet, oder durch ein natürliches jedoch feltenes Anfammentreffen von gleichen Rraften und gleichen Bedürfnigen veranlaget merden. Aus dem dritten und vierten Capitel ergiebt fich die leben reiche Babrbeit, daß der eigentliche Zwef der Republiten gang und gar nicht in Saubbabung bes Rechts. Gefetes unter ibren Mitgliedern felbft, fondern in Der Erreichung anderer gemeinsamer Bombeile beftebt, und bag: ihre Unabhängigleit gleich derjenigen ber Gingelberren nur nach und nach aus fremder Gunft, eigener Rraft und gluflichen Umfanden, d. b. aus einer jum Geschent erbaltenen, felbft erworbenen oder angefallenen Macht hervorgeht, falglich auch von den älteren und neueren. Republifen tein Benfpiel jur Begätigung bes fogenannten Social - Contracts bergenommen merden fann. Sat man die Natur und den rechtlichen Uefprung der Republifen gezeigt, fo ift es darum ju thun, fowehl das Ber--baltniß zwischen ibren Mitaliedern als dasienige der gangen Communitat gegen andere ihr burch Berträge dienftbare oder auf ihrem Gebiet wohnende Menichen abanhandeln. Die Entwiflung des erfteren macht das eigentliche Befellichafts - oder Genoffen - Recht aus, welches allein man jus publicum oder jus sodalitiorum nennen sollte.

Die Rechte und Pflichten, Die aus dem legteren fliefen, find bingegen mit bem im zwenten Banbe biefes Berts entwifelten Fürften . Recht eines und ebendaffelbe. Allein gerade bier murden bisher sowohl in der Theorie als in der Braris die verfcbiedenken Berbältnise kets mit einanber verwechselt und unter einander geworfen. Das Wort Befellichaft marb in ben verschiebenften Bebentungen. bald für eine wahre Communität, bald für das bloße Mitund Rebeneinander-Bobnen, bald für Familien. ober andere abnliche Berknupfungen genommen, und weil man Die Ratur der Dinge nicht betrachtete, fondern immer nur von einem fogenannten Staate, einem Gefcborf ber Sinbildung fprach: fo follten herrschaften und Gemein-Den, Societats. und Sulfsvertrage nicht von einander verschieden fepn, und nach den nemlichen Regeln bebandelt merben. Daber pfiegt man auch republifanische Grundfaje in Monarchien, und monarchische in Repub-Lifen hinüberzutragen, Königreiche in Gemeinwesen, und wahre Gemeinwesen in balbe Rouigreiche umzuftalten : während man dort die Diener und Unterthanen zu unbefugten Berren ober Mitherren erhebt, fo merben bier bie rechtmäßigen herren ober Mitherren ju Dienern berabgewürdiget, und in eben dem Angenblif wo die Ronige fic als bloge Brafidenten barfiellen und behandeln laffen, wollen hinwieder die Prafidenten als fleine Könige angefeben fenn, fo daß man in benden Fallen die Gerechtig. feit verlegt, und die gepriesenen Fortschritte der Bernunft in ber Wirklichfeit darin befieben, überall und immer das

Segentbeil von bemjenigen ju fenn und ju toun, mas man nach der gefunden Bernunft fenn oder thun follte. Auch von dem Recht der Communitaten felbft batte man feine Begriffe mehr, und nie find die republitanifcen Grundfage arger miffannt und grober verlegt worden, als gerade in unseren Tagen, wo man in ber ganzen Belt Republiten einzuführen versuchte, oder wenigftens mur fie allein für recht - und vernunftmäßig ausgab. Balb wollte man die Menfchen mit Gewalt in Corporationen treiben, von denen fie nicht ju fenn verlangten; bald follten hinwieder die beftebenden Corporationen gezwungen fenn, alle anderen Menschen in ihren Areis aufzunehmen, und ibre Rechte und Beffgungen mit jedermann gn theilen. Im Ramen der Frenheit murben die fogenannt frenen Burger ju Leibeigenen gemacht; fie follten bas Burgerrecht nicht aufgeben, die Gefellfcaft nicht verlaf. fen burfen, und dagu mard noch ber Stimmen . Debrheit eine unbeschränfte Gemalt über alle Brivat - Rechte eingeraumt. Die fouveran erflarten Republifen murben in latige Feffeln gefolagen, und ihnen bas Befugnif abgefprocen Gefege ju veränderen ober abjufchaffen, melde bon ber herrichlucht ihrer Urbeber für unwandelbar ausgegeben worden. Ueber bas Berhaltnif der Magiftraten und ihre wesentlichen Berrichtungen batte man die ver-Tehrteften Begriffe; gemeines But, von dem die lebenben Burger und Borficber nur die Bermalter und fibei. commiffarifcen Rugnieger find, fab man als ein von ibnen gusammengeschoffenes, mithin theilbares Brivat-

Eigenthum an, und nach der neueren Rechtslebre follten ' awar die Bortheile für alle Burger gleich, die Beschmerden bingegen ungleich fenn, und nur auf den Reicheren laften, als ob ihr Eigenthum ein Berbrechen mare, und nur mit Strafen ausgefobnt werden tonnte. Wir aber unterscheiden die verschiedenartigen gefelligen Berbaltnife, bebandeln jedes nach feiner Ratur, und vermögen die Frenbeit nicht mit 3mang und Ungerechtigfeit gu reimen. Bir bemeifen daber aus der Bernunft, und beftatigen durch die Erfahrung aller Zeiten, daß niemand in eine Genoffenschaft gezwungen werben, niemand wie Der den Billen der legteren fich felbft bineindrangen , oder die Aufnahme von Nechtenswegen forberen darf, und binwieder auch der freve Austritt erlaubt ift, daß nur in Communitaten die bochfte Gewalt bey der Befammtheit ihrer Mitglieder liegt, die Majorität felbft aber nur def. wegen berrichet , weil fie nebft ihrem habenden Stimm-Recht augleich der mächtigere Theil ift, und übrigens nur über gemeinsame Angelegenbeiten der gangen Communitat, nicht über Brivat - Rechte gu entscheiben bat: daß alle Statuten und Befege abgeandert merden dürfen, fobald es nach regelmäßigen Formen geschiebt; die Dagiftraten nicht bloge Diener, fondern auch Mitgenoffen und Borfieher der Republit find, daß auch das gemeine Gut nicht ohne Einwilligung aller Mitglieder getheilt werben darf, und allfällige Steuren nur auf die Burger gelegt, daben aber nicht nach dem Berbaltnig ibres Bermogens, fondern nach bem Berbaltnig ihres Antheils an

dem gemeinen Wesen vertheilt werden, folglich in der Regel für alle gleich senn sollen. (Cap. V—XII.)

Nach der Entwillung des natürlichen Genoffen - Rechts folgen unmittelbar die Capitel von der Organifation oder Conftitution der Republifen, b. b. von dem positiven Gefellichafts. Recht, welchem fiets eine frübere Uebung vorangeht, und das eigentlich dazu bestimmt if jenes natürliche möglichft zu bandbaben, die Ausübnng beffelben durch bestimmte Formen ju fichern, entfandenen Mifbrauchen abzuhelfen und ihrer Ernenerung vorzubengen. Auch diesen beut ju Tag so viel besprochenen Gegenstand boffen wir in ein neues Licht geftellt. und baben manchen wesentlichen Errthum widerlegt ju baben. Biemobl feit fünf und dreißig Jahren fo viele bundert feltsame Conftitutionen ju Tage gefördert worden, daß man nur mit ben gebruften Eremplaren ober mit ber bloffen Mafulatur füglich den gangen Erdboden bedefen tonnte: so baben doch meder ibre Urbeber noch die flaats. rechtlichen Schriftfteller felbft nur eine richtige Rbee von dem gehabt, was zu einer folden Conflitution gebort oder nicht gebort. Sie nabmen in dieselbe auf, mas ibnen wichtig fcbien, oder mas fie eben zu verfieben glaubten, und liefen alles Uebrige, oft fogar die mefentlichften Dinge meg. Bie merden aber nicht bie Begriffe vereinfacet, wenn man fich einst überzeugt, daß erfilich die Confitutionen fich nur in Republifen und Communitaten denten laffen, weil diese allein durch fünftliche Statuten

gebilbet ober organifirt werden mufen und obne fie gar nicht exifiren murden; daß fie mithin nur in benienigen Befegen und Uebungen besteben, welche bie gerftrente Menge jur collettiven Ginheit bilden, und jur Renferung eines gemeinschaftlichen Willens gleichsam in einen einzigen, awar febr mangelhaften, Rorper umichaffen; bag aber alle Begenftande, die außer dem Areife der frenen Genoffenschaft liegen, von ihrem freven Billen abbangen und allenfalls wechseln oder gar megfallen tonnen, ohne daß die berrichende collettive Berfon defto weniger existire und organifirt verbleibe, eben fo menig ju ihrer Conftitution gerechnet werden konnen, als man j. B. die Beflungen, die Sandlungen und die außeren Rechts - Berbaltnife eines Individuums unter die Befandtbeile oder au ber Organisation seines Korpers ju rechnen pflegt. Mit den Bedingungen der Mufnahme und der Ausschlieffung, bem Brafibio und Secretariat, ben Formen ber Berfammlungen und Berathungen, endlich bochfens mit Der Einrichtung eines engeren Collegiums von birigirenben Borgefegten mare bie Berfaffung einer fleinen und einfachen Communitat abgetban, und biefen Begenftanben, welche von unferen revolutionaren Staats. Runft. Iern fo füchtig behandelt und als bloge Bolizen - Reglemente angefeben werden, haben wir baber im brengebnten Capitel eine vorzügliche Aufmertfamfeit gewidmet. If aber die Genoffenschaft so jablreich, daß ihre auf einem großen Rlachenraum gerfrenten Burger nicht alle versammelt werden tonnen : so wird die Sache scon schwieriger und berwifelter; es muß, unter welchem Ramen es and fen, irgend ein größerer Ausschuß gebildet merden, der im Grunde nur eine verengte Genoffenschaft ift, fo baf bie eigentliche Burger . Bemeinde blog bem Scheine nach existirt, felbit in feine Corporation organisert if, und nur noch bie Quelle bleibt, aus der die Mitglieder des Ausschufes gezogen werden. Da es fich indeffen gar nicht voraussezen läßt, daß irgend eine bereits eriftirende frene Communitat fich je ju einer folch unbedingten Entäußerung ihrer Rechte verftanden haben follte: fo bemeifen wir auch die wichtige Babrbeit, daß alle fellvertretenden Ausschüße oder fogenannte Ariftofratien urfprung. lich immer von oben berab, durch eine früher befiebende bobere Macht veranftaltet oder angeordnet werden, und daß also ihre Eriften, und ihre Befugnife meder auf einer Uebertragung von Seite der Gemeinde, noch auf einer Usurvation gegen diefelbe bernben, um fo weniget als erftere taum dentbar ift, und legtere gar nicht fo leicht, als man glaubt, ju bewertftelligen mare. Die urfprungliche Zusammensezung und Bildung folder Ausschüße ift daber ziemlich willführlich, und hängt von bem Billen ihrer Stifter ab; derfelben innere Organisation aber betrifft die nemlichen Gegenfande, welche überhaupt jur Berfaffung jeder Communität geboren, nur daß man gewöhnlich noch einige Borfichts - Magregeln benjufügen pflegt, um dergleichen Stellvertreter foviel möglich in den Schranten der ihnen eingeranmten Befugnife ju erhalten. Endlich ift bann noch in allen Republifen und Communi-

taten ein engeres Collegium nothig, beffen Composition, Formation, Organisation und partielle Ergangung abermal bestimmt werden mußen, deffen Funttionen aber gar nicht darin befieben die Gefeje ju vollzieben, fondern vielmebr bie minder wichtigen täglichen Gefchafte von fich aus au beforgen, die wichtigeren aber vorzuberathen, fo baß bie refpeftiven Befugnife der oberften Berfammlung und ber gewöhnlichen Regierungs . Beborde feinesmegs nach ibrer gefeggebenden oder handelnden Ratur getrennt merden tonnen, fondern nach der materiellen Wichtigfeit der Begenftande felbft gefondert werden mußen. Anben baben wir den berrichenden Brethumern gum Erog noch die weitere Bahrheit bewiesen, daß die fouverane Communi. tat und ihre birigirenden Borgefesten , ober, wie man fie gewöhnlich beift, die fleinen und großen Rathe nicht zwen verschiedene Beborden oder Corporationen, (als welche ber Republit die Geftalt eines zwentopfigen Cerberus geben wurden) fondern Theile deffelbigen Bangen find, baf Der fleine Regierungs - Rath nur in einem engeren Ausfoug der gangen Gemeinde ober ihrer Stellvertreter be-Rebt, folglich Diefelbe Corporation in verjüngtem Maadfabe vorftellt, und eben defwegen anch den nemlichen Prafidenten, die nemliche Cangley, den nemlichen Beefammlungs-Ort bat.

Daß wir der herrschaft der Republiten über ihre Untergebenen ein eigenes Capitel widmeten, wird man wohl nicht überfüßig finden, wenn man betrachtet, wie wich-

wig, wie vielumfaffend diefes Berhalenif ift, und wie benwoch darüber gerade in neueren Beiten die ungereimteffen Begriffe verbreitet maren. Alldiemeil eine Gefellchaft von Raufleuten in Dft - Indien über fechzig Millionen Menfcen berrichet; alldiemeil jede Reichs., Provingial. oder Munizipal. Stadt, jede Dorfgemeinder, jede Corporation auf dem Erdboden ein größeres oder fleineres Bebiet be-Mat, mithin auch über Menfchen, die nicht ihre Burger find, vertragsmäßige Rechte ausübt; alldiemeil fogar Deutschlands liberale Universitäten, die folde herrschaft für ungerecht ansgeben, felbft wieder begüterte Corporationen find, die ihre Diener und Untergebene, ibre Domanial - und Territorial - Unterthanen baben, melche nicht in dem atademischen Rathe figen : fo fanden es Aleidwohl nicht nur die meiften fich für aufgetlart baltenden Menfchen, fondern felbft große Monarchen, ihre Minifter und Staatsmanner rechts- und naturmibrig, bag einige Schweizer'iche und Rtalienische Stadt. Gemeinden abuliche Guter befagen, abuliche Befugnife ausubten, und wollten im Ramen der Gleichbeit den Fregen und Unabhängigen ein Recht absprechen, beffen alle Individuen und Brivat . Communitaten bes Erbbodens geniegen. Go weit war die Belt bereits burch bas alberne Gefchren Regen fogenannte Caften und Brivilegien, gegen Oligar-Die, Erb-Arifofratie n. f. w., verblendet und irregeführt, . Ja sogar zum dienstbaren Werfzeug einer sophistischen Gefte beruntergefunten. Bir aber beweisen, daß jener Unterfcied lawifden den Burgern und den Unterthanen ober

blofen Einwohnern rechtmäßig, in ber Ratur ber Dinge gegründet, folglich auch allgemein, nothwendig und ungerforbar ift, und weder ein Privilegium noch eine Erb. Aristofratie, viel weniger eine Oligarchie ober Kamilienherricaft genannt werden fann; bag alfo eine begüterte, machtige und unabhängige Corporation gegen ibre Diener und Untergebene einen colleftiven Fürften vorfielt, und in diefer legteren Gigenschaft die nemlichen Rechte ausguüben, und die nemlichen Bflichten ju erfüllen bat wie die Einzelberren. (Cap. XVI.) Merkwürdig find je-· doch die Modiffationen, welche aus der collectiven ober republitanifden herricaft fliegen, und die Regierung ber Republifen theils ichmieriger, theils vermitelter maden. Ginige berfelben find mit Bortheilen, andere mit Rachtbeilen begleitet, und gleichwie wir die erferen tren barftellen, fo baben wir auch die legteren nicht verbeblt. Wenn einerseits in Republiken alles beharrlich das nemlice bleibt, und ibre Geschäfte von den Mitgliedern bes Souverans felbft, folglich in der Regel uneigennugiger and mit geringerem Aufwand bestritten werden: fo ift auf ber anderen Seite nicht ju langnen, daß fie beständig mit den Gebrechen ibres inneren Bemeinmefens, gleich. fam ibres eigenen collettiven Rörpers ju tampfen baben, and dag ibre Berricaft den angesebenen Untertbanen nie malen angenehm ift, weil fie ben Reid erregt und dem Strgeit feine Laufbabn eröffnet. Bepbe Infonveniente liegen in der Natur der Dinge; ihnen ift daber nicht abaubelfen, undibas legtere befonders tann nur durch allmählige oder periodische Aufnahmen in die frene Communicat selbst gemildert werden. In dem achtehnten Sapitel wird ausführlich erwiesen, wie alle Republiken entweder durch den Berlust ihrer Wacht und Unabhängigkeit oder durch Entzwehung und Auflösung der herrschenden Genossenschaft selbst zu Grunde geden; wie viele Schwierigkeiten sie schon in ersterer Rüksicht zu bekämpfen haben, wie aber die gefährlichten Berkörungs. Reime, als da sind Zwehtracht der Gemüther, Erschlasung des Gemein. Geistes, übermäßige Verengung oder allzugroße Erweiterung der Genossenschaft, sehlerbaste Statuten, Präpotenz einzelner Bürger u. s. w., in ihrem Inneren liegen, und früher oder später ihren Sturz herbenführen müssen.

Die Matsobiotit der Republiken hat ebenfalls das doppelte Berhältniß dieser lezteren ins Ang zu fassen, um bendseitigen Gesahren vorbengen zu tonnen. Das oberste Princip aller Staatsklugheit besteht also für Republiken darin, als Grundherren die Macht aller Art zu behaupten, auf welcher die herrschaft selbst gegründet ist, als Communitäten aber den Geist der Sinigkeit und Rechts-Gleichheit unter ihren Bürgern möglichst aufrecht zu ershalten. In ersterer Rütsicht sind ihnen überhanpt die nemlichen Maximen wie den Fürsten zu empfehlen, doch so daß mehrere derselben nach der Natur einer collektiven Berson modisizirt werden müssen oder auch ganz wegsallen. Bon einer Erbfolge-Ordnung, von standesmäßiger Lebensart u. s. w., kann z. B. hier nicht die Rede sepn;

jene wird durch gute Babiformen erfest, und das aus. fere Unfeben einer Republit berubet vorzüglich auf den Eigenschaften und Tugenden ihrer Mitglieder. Im Ariege tonnen die Corporationen nicht felbft bas Commando führen, fe muffen daber meift in Dictaturen ibre Ruftucht nehmen, obicon es ichmer if, ben bamit verbundenen Befahren porgubengen. Streitigfeiten mit ihren Unterthanen find den Republiten noch viel gefährlicher ale ben Gingelberren, und um den Reid ju entwaffnen, dem die folleftiven Serr. Schaften mehr als feine anderen ausgeseit find, if ibnen ein gerechtes und milbes Regiment fcblechterbings unent-Bebrlich. Alles diefes wied im nennzehnten Capitel entwifelt. Das Broblem, die innere Gintracht unter den berrichenben Burgern, gleichfam bas Leben und bie Befundheit ber freven Communicat felbft ju erhalten, ift aber noch ungleich fcwieriger aufzulöfen. Gemeinfame Territorial - Befigungen find bagu ein wefentliches Erfordernif, denn fie allein fnupfen ein fortdaurendes fichtbares Band, und liefern and die notbigen Mittel, um bie Bargerlichen Laften und Befcmerben mit Chre und Bortheilen compensiren ju fonnen. (Cap. XX.) "Alsbann muffen aber auch die republifanifchen Grundfage theils burch positive Statuten immerfort belebt, theils durch manderlen Uebungen fogar in die Befinnungen und Bemobnbeiten aller Barger bineingebracht werden. Bas bie erfteren, d. b. die Conftitutions. Befege betrifft, fo if bier nicht mehr von ihren Gegenftänden ober Beftaudtbeilen; fandern nur von ihrer mehreren oder minderen Bollom-

menbeit bie Rebe, und wir berühren baben blos die mefentlichften Buntte, welche gwar von dem frenen Billen ber Communitat abhängen, in bened aber nur ju oft miber die Rlugheit gefehlt werden fann. Go j. B. muß bie Aufnahme in die berrichende Genoffenschaft amar schwer und eben bestegen ebrenvoll, aber nicht unmöglich fenn, nicht verschwendet, und nicht gar ju engbergig geschloffen werden; wir zeigen daber im ein und zwanzigften Capitel, worin eigentlich bas rechte Maas bestebe, obicon fich dafür feine bestimmte Babl weder an Ropfen noch an Beichlechtern feftfegen läßt, und daß man fich auch ben dergleichen Aufnahmen nicht burch willführliche und illusorische Bedingungen ju febr die Sande binden, fondern überhaupt auf die der Republit geleifteten oder gu leiftenden Dienfte Ruffict nehmen muß. In Abfict ber Organisation eines fellvertretenden Ausschufes baben mir vorzüglich vier oder fünf Hauptregeln erwiefen, obschon mehrere berfelben mit ben berrichenden Mennungen in vollendetem Biderfpruche find: Die erfte, bag, fobald alle Bürger versammelt merden fonnen, ein folder Ausschuß nicht nur unnug, fonbern auch schädlich ift; die zwente, daß die Bahl feiner Mitglieder nicht nach einem gemiffen Berbaltnif mit der Bevolferung ober ber Gesammtbeit aller Bürger abgemeffen werden fann, fondern in großen wie in fleinen Republifen aus fo vielen Mitgliedern befleben foll, als fich beren bequem und ordentlich verfammeln laffen; die dritte, daß für die Babtfäbigfeit ju einem folden Ausschuß außer dem Beffg des vollen fimm-

fähigen Bürgerrechts teine anderen Bedingungen gefor. dert merden burfen, noch fonft gefordert worden find, und bag entgegengefeate Spfteme nur von ber Bermechelung freger Gemeinden mit reichsftandischen Berfammlungen herrübrten, ober auch jum Defmantel bienen follten, um Die Blößen bes Revolutions. Snitems bem furgfichtigen Auge ju entzieben. Da es fich übrigens auch denten lagt, daß man im Inneren der fregen Benoffenschaft jene Bablfäbigkeit an gemiffe bestimmte Geschlechter beften Jonnte: fo fanden wir bier den schillichen Anlag, um gur Biberlegung faft allgemein verbreiteter Errthumer Das natürliche in allen Republifen von felbft entfebende Patriciat von bem willführlichen ober gefeslichen ju unterscheiden, und ju zeigen, bag bas erftere nicht nur für niemand beleibigend, fondern vielmehr recht. mäßig und nüglich, bas lettere bingegen allerdings ungerecht und verderblich ift, jenes die Republifen gieret und befeftiget, biefes aber ihren Untergang beschleuniget. Biertens beweifen wir auch die wichtige Babrbeit, welche man bisber nie bat einseben wollen, bag die Erganjung eines fold fellvertretenden Raths von oben berab, b. b. burch diefen Rath felbit oder durch ein von ihm ernanntes Babl. Collegium im Grunde viel rechtlicher , dem firengen republifanischen Brincip getreuer ift, und eben defmegen auch beffere Resultate hervorbringt als die von unten herauf durch fogenannte Bolfs . oder Begirte. Bab. len, weil diefe legteren nie von ber gangen Gemeinde, fondern vielmehr im Rabmen berfelben unbefugt von eingelnen Fraktionen vorgenommen werden, welche dazu gar kein natürliches Recht haben, und auch die Communität für dieses Geschäft vernünftiger Weise gar nicht repräsentiren können. Fünftens endlich wird auch gezeigt, daß eine periodische Ergänzung einer gewissen Anzahl von Mitgliedern ungkeich vortheilhafter ift, mehr zur Ersfrischung des Gemeingeistes und zur allgemeinen Zufriedenheit benträgt als die individuelle, wo sedes durch Tad oder sonft abgehende Mitglied sogleich wieder ersezt werden muß.

Meber bas engere birfgirende Collegium blieb uns nach dem, was bereits im fünfzehnten Cavitel gefagt worden, wenig benjufügen übrig. Dagegen glaubten wir den Babt. und Berathunge. Formen eine besondere Aufmertfamteit widmen zu follen, um fo mebr als fie auf den guten ober ichlechten Bang ber Republiten einen großen Ginfluß baben, und bennoch von unferen Staats-Rechtsgelehrten meift nur flüchtig berührt, oder auch ganz mit Stillschweigen übergangen werden. Borerft gebort fcon ziemlich viele Klugbeit bagu, um zu entscheiden, welche Bablen nur von der fonveranen Gemeinde oder dem oberften Rath einer Republik vorgenommen werden follen, und welche bingegen anderen Beborden überlaffen werden fonnen. Godann beißt es frenlich, derjenige, den man für den würdigften erachtet, folle burch die Mehrheit der Stimmen gewählt werden. Sat man aber auch bedacht, mas alles baju erfordert wird; wie fdmie-

rig dieses Geschäft in einer Bersammlung ift, wo die Bählenden jugleich wählbar find, und mit ihrem Anbang als Bewerber und Rebenbubler gegen einander auftreten; wie mancher baben durch fehlerhafte Formen und Befege von feinem Stimmrecht ober von feiner Babifa. bigleit ausgeschloffen wird; wie oft die Minorität unter bem Schein ber Majoritat den Sieg bavon tragt, wie langweilig übrigens bergleichen Operationen find, und wie felten bas Refultat der allgemeinen Erwartung entspricht? Diese Schwierigkeiten muffen mahrlich nicht fo geringe fenn, weil faft alle alteren und neueren Republiten fich gerade ben den wichtigsten Bablen in die seltfamften Runkelegen verirrt, und am Ende aus einer Art pon Berzweiflung fogar ju dem blinden Loos ibre Ru-Rucht genommen baben. Bir haben jene Fehler und biefe Berirrungen nach ber Natur und Erfahrung gefchilbert, das Problem einer vollfommenen Babimethobe rein aufgeftellt, und glauben es am Ende des dren und gmanzigften Capitels einfach und befriedigend gelöfet gu baben, ohne jedoch in garantiren, daß die Leidenschaften der Menschen auch diese Operation nicht wieder illusorifd machen fonnten.

Die Berathungs. Formen haben zwar mit den Bable Formen febr viel Achnliches, zumal fie im Grunde nichts anders als eine Wahl unter verschiedenen Mennungen find. Ihre Bollommenheit besieht ebenfalls darin, daß kein anwesendes Mitglied von seinem Borschlags., keines

von feinem Stimmrecht aufgeschloffen werbe, und ieber Beiding fets bas Brobuft ber absoluten Debrbeit affer Stimmenden fen. Allein bier ift die Löfung der Aufgabe noch ungleich fdwieriger. Denn Gebanten und Mepnungen find nicht fo fichtbar gefondert als phyfiche Berfomen; fie find einander nicht immer nebengeordnet, fondern auch untergeordnet; jeder fucht feinen Candidatem öffentlich mit Gründen oder Scheingrunden ju empfeblen: aufeat fonnen manche vergeffen und nicht aur Abfimmung gebracht, binwieder auch mehrere mit einander vereiniget werden; durch allerlen Faftions- ober Braffdenten - Rünfte wird die Regel felbft häufig umgangen oder verlegt, und wußten die Freunde der Bolfsversamm= lungen, wie fcwer es ift, aber irgent einen Begenfand den eigentlichen Billen der Mehrheit berauszubringen, und wie oft ein Befching ber Minoritat fur benjenigen der Majorität ansgegeben wird, obne daß man gefeilich etwas bawider einwenden fann; fie murden weniger nach Republiten fcrenen, und über die bankaen Berfibe derfelben fich nicht mehr verwunderen. Was ift da nicht alles ju berütsichtigen: vorerft ben ber Zusammenberufung, die allenfalls and obne den Brafidenten gefeglich muß geschehen können; sodann ben den außerordentlichen unvermutheten Antragen, welche befdrantt werden muffen ohne die Neußerung nüglicher Gedanten und den Gang der Geschäfte gu bimberen; felbft ben den Braliminar-Untersuchungen und Commissional - Rapporten, mo die Referenten fo oft and Eigenliebe ihren Billen wider ben

Billen der Mebrbett burchzufezen trachten? Bie viel gebort nicht wieder ju einer regelmäßigen Berathung und Entichtiefung felbft : ein binreidend gablreiches Tribunat, woben feboch ein billiges Maas ju beobachten ift; bisweilen der Austritt unmittelbar intereffirter Berfonen, eine specielle Unterbrechung des Stimmreches, Die aber nur auf die evidenteften Brivatfalle beschränft merden muß; ferner bie frepe Meußerung aller Mennungen, fo wie die Wiberlegung angebrachter Frrthumer, ohne jedoch die Discussion ins Unendliche fortzusezen; endlich Die genane Bestimmung, Gonberung und natürliche Ordnung ber ju entscheidenden Fragen; eine Operation, deren Regeln wir angegeben, jugleich aber mittelft mehrerer Benfpiele gezeigt baben, wie ichmierig fie ift, und nebft bem unpartepischen Billen noch einen boben Grab von habitueller Logit erfordert, der fich mahrlich nicht ben jedem Prafidenten voraussegen lagt. - Da endlich nichts den Republiken fo gefährlich ift als die banfigen Competeng. Streitigfeiten gwifchen ben fogenannt großen und fleinen Ratben, b. b. awifden ber Burger. Gemeinde oder ibren Stellvertretern und bem dirigirenden Collegio: w wird im fünf und zwanzigften Capitel erflart, wadurch Diese Streitigkeiten gewöhnlich veranlaffet werden, wie leicht ihnen vorzubeugen ift, welche Gegenkande vernünftiger Beife der bochften Gemalt porgetragen werden follen, und wie endlich in zweifelhaften Fallen die entscheidende Regel darin bestebt, daß die oberfte Beborde, von welcher der engere Ausschuß flets bas Saupt und einen

integrirenden Theil ausmacht, sich vorbehalten, oder in der Folge an sich ziehen kann, was sie gut findet. — Im sechs und zwanzigsten Capitel werden die wahren Regeln über die treue Verwaltung der öffentlichen Gelder angegeben; ein Punkt der so viel zur Stabilität der Republisen benträgt, und für welchen in Constitutionsoder anderen Gesezen vorzüglich gesorgt werden sollte, der aber dennoch in unseren Tagen, wo man nichts weiter mehr als die sogenannte Gewalten-Trennung im Kopfe hat, bennahe gänzlich vernachläßiget wird.

Die natürlichen Rechtsregeln und die pofitiven Statoten find jedoch für die Erhaltung eines Gemeinwesens noch lange nicht hinreichend. Es werden überdieß noch dffentliche und Brivat - Tugenben , gemiffe Inftitutionen und Disciplinen, and manderley Sitten und Bemobnbeiten erfordert, welche gwar nicht die Grundlage ber Republiten, aber doch eine Stuje berfelben, und ju ib. ter ruhigen Fortdaur unentbebrlich find. In dem fieben und zwanzigften Capitel werben alfo jene acht-republifanischen Angenden abgehandelt. Ans ihrer Darftellung burfte fich aber von felbft ergeben, wie wenig unfer Beitalter ju Republiken geeignet ift, indem gerade die dagu ndthigen Gigenschaften und Gefinnungen mehr als feine anderen verfchmanden find. Bie felten ift nicht ben den Magiftraten jene mabre Popularitat, die fich felbst für Das unfichtbare Gemeinwesen aufopfert? Bie baufig bingegen die falfche, die aus Gigennut nur berrichenden Katrionen ober ben Leidenschaften verirrter Menge fcmet celt? Bie viel feltener noch ift hinwieder ben ben Burgern jene ungebenchelte Chrfurcht und Liebe für ibre Magistraten, Die den legteren ihr Amt gur Freude und nicht jur Bein macht; wie follte fie befteben tonnen, feitdem man sogar in der Theorie ein Spstem der Zweptracht und des wechselseitigen Argwohns gur Regel aufftellt, und die Menfchen durch bag und Feindschaft an einander knupfen will, anftatt daß jeder Theil fich in die Lage des anderen denten, jeder für den anderen wachen und forgen follte? Bo findet man noch jene Genügfamteit, bie allein frep und unabbangig macht, jene ehrenfefte burgerliche Lebensart, die mit mäßigem Boblftand jufrieden, boberes Glut nicht beneidet, fremde Sabfuct nicht reigt, und ben nöthigen Rang unter feinesgleichen meniger burch glänzenden Aufwand als durch Tugenden und Entbebrungen ju behaupten trachtet? Bie fucht man fich nicht beut au Tage jeder außerordentlichen Befchwerde ju entziehen, die nicht fogleich mit Ehre und Gelb belohnt wird? Bie bart icheint es ben meiften jur Erfüllung ihrer Bürgerpflichten auch nur der geringften Bequemlichfeit au entfagen, alldiemeil doch Arbeitfamteit und Renntnife aller Art den Republifauern fowohl gur Beforgung ihrer gemeinsamen Geschäfte als jur Abmendung gefährlichen Reides fo unentbebrlich find; und bat man nicht bennabe- alle Unftalten abgeschafft, wodurch diefe Gigenschaften und Gefinnungen der Jugend unvermerft bengebracht und angewöhnt werden fonnten? Co

werden auch ftatt der Liebe ju ben alten Gefegen und Bebrauchen überall die Traditiouen und Inflitute der Bater verachtet, oder man behalt von denfelben nie bas urfprüngliche Bute, fondern nur bie fpater entftandenen Migbranche ben; und mabrend man fo viel von Batriotismus fpricht, ift der wahre Gemeingeift, jener lebendige und thatige Gifer für bas Intereffe ber Communitat, jene nneigennusige Bingebung feiner felbft, jener marme Antheil an bem gemeinsamen Rugen ober Schaben bennabe ganglich verschwunden; oft wird er fogar verlacht, verspottet und als Schwärmeren ausgegeben; man fennt felbft in der Theorie weder fein eigentliches Befen (fonft murde er nicht fo verschieden beurtheilt merden), noch feine natürlichen Schranken, und vergift, daß er frenlich nicht in erweiterten regellofen Egoismus ausarten barf, fondern theils ben emigen Befegen ber Berechtigleit und Menschlichkeit untergeordnet, theils auch durch Sachtenntnif und mabre Rlugheit geleitet werden muß, und nur unter diefer Bedingung jur Quelle alles Gedeibens wird.

Die politischen Anordnungen, Sitten und Gebräuche, von denen wir im acht und zwanzigsten Capitel reden, sind die Stüze sowohl des republikanischen Beistes als der republikanischen Angenden, ein nothwendiges hülfs-

mittel um die 3dee der Gintracht und Rechts. Gleichheit fets lebendig zu erhalten. Aus ihnen erhellet jedoch ebenfalls, wie ichmer ein Communitats Berbaltnig in Die Lange ju behaupten ift, und wie vielen Befdrantungen ber Brivat - Frenheit man fich in einer Republit unterwerfen muß. hier ift gwar die Beforderung bes Mittelfandes, die mögfichte Bertheilung des Reichthums allerbings munichenswerth, aber obne grobere oder feinere Beleidigung ber Berechtigfeit läßt fie fich nicht bewertfelligen, und ift übrigens flets mit anderweitigen Rachtheilen verbunden. Sie entgieht der arbeitenden Claffe eine Menge von Rahrungsquellen, mird eben badurch gu einer Schöpferinn der Armuth, und die Mittel felbft, wodurch man der legteren abzubelfen fucht, machen gewöhnlich das Uebel noch ärger. — Untergeordnete, in ihrem Inneren aber frege Corporationen, find gleichfam ber Adel in Republifen, und muffen theils als ihre natürlichen Freunde, theils als eine Schule republitanifcher Tugenden vorzüglich begünfliget, und in ibren Rechten gehandhabet werden. Aber auch von biefem Grundfag ift man in neueren Zeiten, wo alles gleichförmig fenn foll, und man keine böheren Privatrechte mehr bulden will, nur ju febr abgewichen. 3nlegt berühren mir auch noch die finnlichen Behilel, die Bilder und Ceremonien, die conventionellen Sitten und Bebräuche, welche fonk

in allen Republiken üblich waren, und gleichsam einen republikanischen Eultus ausmachen, ber alle Bürger an das wechselseitige Berband erinnert, und ihnen die Erfüllung der geselligen Pflichten angewöhnt, der aber freylich auch mit Beschwerden begleitet ift, und daber in unseren Tagen fast überall vernachläsiget wird.

In den Solug . Betrachtungen über die Republifen haben wir, gleichwie ben den Monarchien, einen kurzen Blid auf die biftorische Babrbeit der in diesem Band entwifelten Theorie geworfen, fodann aber die Bortbeile und Nachtheile der Republifen, obne Sag noch Borliebe blos nach der Ratur und Erfahrung geschildert, und in ein einziges aber vollftanbiges Gemalbe aufammengefaßt, aus welchem jedoch feineswegs gefolgert merden faun, daß dergleichen Societats Berbaltnife übergu einzufüb. ren oder überall ju verwerfen fenen, jumal bas Gefes der Berechtigteit somobl frene Einzelberen als frene Communitaten geftattet, menn auch die erfteren viel natürlicher, jablreicher und banerhafter find. - Bulegt im brenfigften Capitel beschließen mir das gange Bert bamit, in wenigen Borten die erschöpfende Bollftandigfeit ber nun abgebandelten Biffenschaft ju beweisen, fie in einer gedrängten Recapitulation auf ibre einfacen Grundfaje gurufjuführen, aus derfelben einige allgemeine für

feden Menichen erfreuliche Resultate ju gieben, und endlich ibren ausgebreiteten morglischen Rugen, fo wie ibre praftifche Brauchbarteit ins Licht ju ftellen. hier alfo wird vorzüglich gezeigt, wie die Ratur unter taufend verschiedenen Formen und Geftalten, aber nach einem einzigen milben Gefes ber wechfelfettigen Salfleiftung , ben Baum bes gefelligen Lebens aufgeführt, die Menfchen überhaupt nur durch einen Austausch von Boblthaten an einander gefnupft, und von der blogen Familie bis au den größten Potentaten, ja bis au jenem allumfaffenben geiftigen Berein, ber bas gottliche Gefeg ftets verfünden, einschärfen und auslegen foll, jedem Bedürfnig der Menschen burch eine vorber bestehende Macht liebreich abgeholfen bat. Daraus ergiebt fich ferner, bag Diese Ordnung der Dinge nicht der Menschen Bert fenn fann, und daß unfere Darftellung berfelben nicht aus blofer Erfahrung , noch weniger aber aus dem Mittelalter abftrabirt, fondern aus der ewigen Ratur der Dinge felbft bergebolt ift, und eben befmegen fich durch die Geschichte aller Reiten und gander bestätiget. Ber tonnte endlich ben Rugen diefer Biffenschaft langnen, wenn man fich bier überzeugt, wie fie das Ange des Beiftes icarft, bie Ginficht in's Große befördert, und gleichsam die GG beimnife der Ratur enthüllt, ein berrliches Licht übet Die gange Geschichte verbreitet, und gewiffermaßen felbe

den Solever ber Bufunft luftet; wie fie übrigens die Bemüther der Menichen beruhiget, und die Burgel jenes beillofen Difvergnugens ausrottet, bas nur aus einer verfehrten Anficht der Dinge floß; eben dadurch das natürliche und bas positive Staatbrecht, Bernunft und Erfabrung, Regel und Thatfachen mit einander ausföhnt, und den Frieden theils swifden ben Gelehrten felbft, theils amifchen ibnen und ben mabren Staatsmanuern berfellt? Bas fann praftifcher, brauchbarer fenn als eine Biffenschaft, welche ben Grund aller neneren Berirrungen aufdett, die mabren Gebrechen, unter denen jegt Fürften und Bolfer leiden, anzeigt, und gu ibrer allmähligen hebung, ju herstellung der vollen Gefundbeit die leichten und einfachen Mittel an die Sand giebt; die uns endlich auch die untergeordneten gefelligen Berbaltniße frenndlich knupfen und befestigen lehrt, mithin für Menichen aller Claffen und Stände das Befeg des rechtlichen Berhaltens, die Regel aller mahren Klugheit ift, ja felbit ibren Trieb nach boberer Ebre und Macht Teineswegs niederdrutt, fondern benfelben vielmehr ordnet und leitet, eben dadurch auf rechtmäßige Beife befriediget, ibm einen iconen und berrlichen Birfungsfreis eröffnet. Diefer legtere Bunft verdieut in unferen Tagen besonders erwogen ju merben. Man pflegt bie bentigen Repolutionen jum Theil auch einem ungemeffenen Sprgeit ber Menichen gugufchreiben, und bort noch banfig bie Rlagen, daß feiner mehr mit feinem Stande gufrieden fen, fondern jeder fich über denfelben erbeben molle. Bir wollen nicht untersuchen, ob biefer bang fo allgemein oder so regellos sen, als man glaubt, und ob man nicht anch bier die Birfung für die Urfache ansgegeben babe. Wo alles in Unordnung gebracht, und die Welt ju einem Menfchen - Gedränge geworden ift, wo es außer bem oberften bennabe feinen ehrenvollen und ficheren Blag mehr giebt, auf dem man rubig wohnen tonnte: ba fucht auch jeder ber erfte gu werden, um nicht ber legte gn bleiben. Allein burch einen abermaligen feltfamen Biderfpruch bat man alle natürlichen und rechtmäßigen Mittel des Emportommens vie fo febr miffannt, verachtet und fogar gewaltsam gehindert als gerade in unseren Tagen, wo boch Talente und Rabigkeiten ju ben bochfen Burden führen follten. Man fpricht zwar allgemein von Erwerben und Genießen, aber jenes mird mannigfaltig erschmert, dieses burch Unruhe verbittert, und die Bebauptung bes Erworbenen ift nach unferen Befegen vollends unmöglich geworden. Der Staat follte einer Sturmleiter gleichen, wo jeder in Saft und Drang binaufzullettern und die erfte Stufe ju erreichen fucht, um bald aus Mangel an eigner Kraft, bald von Freunden oder von Feinden wieder beruntergefürst ju werden. Indeffen lag

iener Trieb nach boberer Macht und Frenheit ju jeder Reit in dem menfolichen Gemuth, und wir find weit entfernt benfelben tadeln, viel weniger unterdrufen ju wollen. Ift er boch ber notbige Sporn ju vielen edlen und großen Sandlungen, und was war unfer ganges Wert anders, als eine beständige Empfehlung von allem dem, mas fich über bas Gemeine erhebt. Jedes berühmt gewordene Befdlecht ift ja ju feiner Zeit anch unbefannt gemefen, nur and einer fleinen Biege bervorgegangen, und an Plag beter die verwelten, follen nach dem Willen der Ratur allmählig andere aufblubu. Aber auch jener an fich edle hang bes Emporftrebens muß nach ber emigen Ordnung der Dinge geregelt und geleitet werden. Daber fanden wir uns bewogen am Ende dieses Werts auch noch eine gedrängte Barallele zwischen der boberen Staatstlugbeit der Fürften und der mahren Lebensflugbeit jedes anderen Menfchen ju gieben, und mittelft beffen in menigen aber reichbaltigen Worten der aufwachsenden Sugend ju zeigen, daß die nemlichen Grundfaze, welche jur Erhaltung und Befestigung der Throne dienen, binmieder auch die einzigen find, um felbft in allen anderen Lagen und Berhaltnigen ju Chre und Selbfiftandigfeit emporzusteigen, uraltes Ansehen zu behaupten, neues zu erwerben, und auf tommende Beschlechter ju überliefern; daß es im Aleinen wie im Großen flets auf den Besix und den gemeinnüzigen Gebranch reeller Ueberlegenheit ankömmt, so daß man gulezt nur dann über die Menschen herrschet, wenn man gewissermaßen ihnen dient, d. h. wicht von ihnen Besehle empfängt, aber ihnen mit eigenen Kräften nütt und hilft, sich ihnen unentbehrlich macht, und uicht ihre Launen, sondern ihre wesentlichen Bedürfnisse befriediget. — Mögen diese Worte tief in das Gemüth meiner Leser dringen, Wurzel sassen und Brüchte tragen! möge man überhaupt aus diesem nun wollendeten Werk in unseren geselligen Verhältnissen und Pflichten die Liebreiche Ordnung Gotzes erkennen lernen, und dadurch Gerechtigkeit und Friede unter den Menschen befördert werden: so wird der Zwel meines Lebens erfüllt, und meine Arbeit hinreichend belohnt seyn!

Befdrieben in Baris am 26 April 1825.

# Innhalts : Anzeige.

### Zwenter Theil.

# Won den Republiken oder den frepen Communitaten.

- Erftes Capitel. Begriff und Definition ber Repub-
- I. Bufammenbang Diefes Cheils mit ben fünf frabern Banben.
- II. Die Republiken find nichts anders als unabhängige Communitäten, begüterte, mächtige, niemanden unterworfene Corporationen.
- III. Beweis diefer Definition aus der Natur der Sache und der allgemeinen Erfahrung.
- 3 mentes Capitel. Entftebungbart ber Communitaten und Republifen. 6. 9 - 25.
- I. Die Ratur felbft bringt feine Communitaten hervor; fie find tanfiliche Infitute.
- II. Bu benfeiben find die Menfchen, ohne gang befondere Bortheile, überhaupt von Natur nicht geneigt.
- III. Ihr oberfter Beranlaffungs, Grund find gleiche Arafte und gleiches gemeinschaftliches Bedarfnis.
- IV. Die Epmmunitaten merben gewöhnlich gefiftet
  - a. burch fribere herren, melde die gerftreuten Individuen burch einen gemeinsamen Bortheil vereinigen;
  - b. burd jufflige Umfande, entfandene gemeinfame Bes durfniffe oder angefallene gemeinfame Befigungen;
  - e. burch einzelne Denfchen, die jur Erreichung fraend eines

mittel um die 3dee der Gintracht und Rechts. Gleichheft fets lebendig zu erhalten. Aus ihnen erbellet jedoch ebenfalls, wie schwer ein Communitats. Berbaltnig in Die Länge ju behaupten ift, und wie vielen Befdrantungen der Brivat - Frenheit man fich in einer Republif unterwerfen muß. Sier ift zwar die Beforderung bes Mittelfandes, die mogfichfte Bertheilung des Reichthums allerbings wünschenswerth, aber ohne grobere oder feinere Beleidigung der Gerechtigkeit läßt fie fich nicht bewertfelligen, und ift übrigens flets mit anderweitigen Nachtheilen verbunden. Sie entzieht der arbeitenden Glaffe eine Menge von Radrungsquellen, wird eben dadurch ju einer Schöpferinn der Armuth, und die Dittel felbft, wodurch man der letteren abzuhelfen fucht, machen gewöhnlich das Uebel noch ärger. — Untergeordnete, in ibrem Inneren aber frege Corporationen, find gleichfam der Adel in Republiten, und muffen theils als ihre natarlicen Freunde , theils als eine Schule republikanischer Tugenden vorzüglich begunftiget, und in ihren Rechten gehandhabet merden. Aber auch von biefem Grundfag ift man in neueren Zeiten, mo alles gleichformig fenn foll, und man feine boberen Brivatrechte mehr bulden will , nur ju febr abgewichen. Inlegt berühren mir auch noch die finnlichen Bebilel, die Bilder und Ceremonien, die conventionellen Sitten und Gebrauche, melde fonk

in allen Republiken üblich waren, und gleichfam einen republikanischen Eultus ausmachen, der alle Bürger an das wechselseitige Berband erinnert, und ihnen die Erfüllung der geselligen Pflichten angewöhnt, der aber frenlich auch mit Beschwerden begleitet ift, und daber in unseren Tagen fast überall vernachläßiget wird.

In den Schluß . Betrachtungen über die Republiten baben wir, gleichwie ben ben Monarchien, einen furgen Blid auf die biftorische Babrbeit der in diesem Band entwifelten Theorie geworfen, sodann aber die Bortbeile und Nachtheile der Republiken, ohne haß noch Borliebe blos nach der Ratur und Erfahrung geschildert, und in ein einziges aber vollfändiges Gemälde jusammengefaßt, aus welchem jedoch feineswegs gefolgert werden fann, daß dergleichen Societats Berbaltnife überall einzufüb. ren oder aberall ju verwerfen fepen, jumal das Gefes der Gerechtigkeit sowohl freve Ginzelberen als freve Communitaten gestattet, menn auch die erfteren viel natürlicher, jablreicher und banerhafter find. — Bulegt im drenfigsten. Capitel beschließen wir das gange Bert damit, in wenigen Borten bie erschöpfende Bollftandigfeit der nun abgebandelten Wiffenschaft ju beweisen, fie in einer gedrängten Recapitulation auf ihre einfachen Grundfaje jurufjuführen, aus derfelben einige allgemeine für

jeden Menschen erfreuliche Resultate zu ziehen, und endlich ihren ausgebreiteten moralischen Rugen, fo wie ihre praftifche Brauchbarfeit ins Licht ju ftellen. Sier alfo wird vorzüglich gezeigt, wie die Ratur unter taufend verschiedenen Formen und Geftalten, aber nach einem einzigen milden Befeg ber mechfelfettigen balfleiftung, ben Baum des geselligen Lebens aufgeführt, die Menschen überhaupt nur durch einen Austaufch von Boblthaten an einander gefnupft, und von der blogen Familie bis ju den größten Potentaten, ja bis ju jenem allumfaffenben geiftigen Berein, ber bas gottliche Befes ftets verfünden, einschärfen und auslegen foll, iedem Bedürfnif der Menschen durch eine vorher bestehende Macht liebreich abgeholfen bat. Daraus ergiebt fich ferner, baß diese Ordnung der Dinge nicht der Menschen Wert fenn tann, und daß unfere Darftellung derfelben nicht aus blofer Erfahrung , noch meniger aber aus dem Mittelalter abftrabirt, fondern aus der ewigen Ratur der Dinge Gelbft bergebolt ift, und eben besmegen fich durch die Geschichte aller Reiten und gander beftätiget. Ber fonnte endlich den Rugen dieser Wiffenschaft längnen, wenn man fich bier überzeugt, wie fie das Unge des Geiftes icarft, bie Ginficht in's Große befordert, und gleichsam die GC beimnife der Ratur enthallt, ein berrliches Licht übet Die gange Geschichte verbreitet, und gewiffermaßen felbk

den Schleper der Bufunft luftet; wie fie übrigens die Gemüther der Menschen beruhiget, und die Burgel jenes beillofen Mifibergnugens ausrottet, bas nur aus einer vertehrten Ansicht der Dinge floß; eben dadurch das natürliche und das positive Staatbrecht, Bernunft und Erfahrung, Regel und Thatfachen mit einander ausfobnt, und den Frieden theils swifchen ben Gelehrten felbft, theils amifchen ibnen und ben mabren Staatsmanuern berftellt? Bas fann praftifcher, brauchbarer fenn als eine Wiffenschaft, welche den Grund aller neueren Berirrungen aufdett, die mahren Gebrechen, unter benen jest Fürsten und Bolfer leiden, anzeigt, und gu ihrer allmähligen Bebung, ju Berftellung der vollen Befundbeit die leichten und einfachen Mittel an die Sand giebt; bie uns endlich auch die untergeordneten gefelligen Berbaltniße freundlich knupfen und befestigen lehrt, mithin für Menschen aller Elaffen und Stände das Befeg des rechtlichen Berhaltens, die Regel aller mahren Klugheit ift, ja felbft ibren Trieb nach böberer Ebre und Macht feineswege niederdrutt, fondern benfelben vielmehr ordnet und leitet, eben dadurch auf rechtmäßige Beife befriediget, ihm einen iconen und berrlichen Birfungsfreis eröffnet. Diefer legtere Bunft verdient in unferen Tagen besonders erwogen zu werden. Man pflegt die beutigen Revolutionen zum Theil auch einem ungemeffenen Ehrgeit

ber Menichen jugufchreiben, und bort noch banfig bie Rlagen, daß teiner mehr mit seinem Stande gufrieben fen, fondern jeder fich über denfelben erheben wolle. Bir wollen nicht untersuchen, ob biefer Sang fo allgemein oder fo regellos fen, als man glaubt, und ob man nicht auch bier die Wirkung für die Urfache ausgegeben babe. Bo alles in Unordnung gebracht, und die Belt gu einem Menfchen - Gedränge geworden ift, wo es außer bem oberften bennabe teinen ehrenvollen und ficheren Blag mehr giebt, auf dem man rubig wohnen tonnte: ba fucht auch jeder der erfte zu werden, um nicht der lezte zu bleiben. Allein burch einen abermaligen feltfamen Biberfpruch bat man alle natürlichen und rechtmäßigen Mittel bes Emportommens vie fo febr miffannt, verach. tet und fogar gewaltsam gehindert als gerade in unferen Tagen, mo doch Talente und Fähigkeiten gu den bochfen Bürden führen follten. Man fpricht zwar allgemein von Erwerben und Genießen, aber jenes mird mannigfaltig erschmert, diefes durch Unrube verbittert, und die Bebauptung des Erworbenen ift nach unferen Gefegen vollends unmöglich geworden. Der Staat follte einer Sturmlejter gleichen, wo jeder in haft und Drang hinaufzuklettern und die erfte Stufe ju erreichen fucht, um bald aus Mangel an eigner Rraft, bald von Freunden ober von Seinden wieder heruntergefürst ju werden. Indeffen lag

iener Trieb nach boberer Macht und Frenheit ju jeder Beit in bem menfolichen Gemuth, und wir find weit entfernt benfelben tadeln, viel meniger unterdrufen gu wollen. Ift er boch ber nothige Sporn ju vielen eblen and großen Sandlungen, und was war aufer ganges Wert anders, als eine beständige Empfehlung von allem dem, mas fich über das Gemeine erhebt. Jedes berühmt gemordene Geschlecht ift ja ju feiner Zeit auch unbefannt gemefen, nur aus einer fleinen Biege bervorgegangen, und an Blag beter die verwelten, follen nach bem Billen der Matur allmäblig andere aufblühn. Aber auch jener an fich eble Sang bes Emporftrebens muß nach ber ewigen Ordnung ber Dinge geregelt und geleitet werden. Daber fanden mir uns bewogen am Ende diefes Werts auch noch eine gedrängte Barallele zwischen der boberen Staatsflugheit der Fürsten und der mahren Lebensklugheit jedes anderen Menfchen au gieben, und mittelft beffen in menigen aber reichbaltigen Borten ber aufwachsenden Jugend ju jeigen, daß die nemlichen Grundfage, welche gur Erhaltung und Befestigung der Throne dienen, binwieber auch die einzigen find, um felbft in allen anderen Lagen und Berhaltnifen ju Gbre und Selbfiftandigfeit emporzusteigen, uraltes Anschen zu behaupten, neues zu erwerben, und auf tommende Beschlechter ju überliefern; daß es im Aleinen wie im Großen flets auf den Besiz und den gemeinnüzigen Gebranch reeller Neberlegenheit antömmt, so daß man zulezt nur dann über die Menschen herrschet, wenn man gewissermaßen ihnen dient, d. h. wicht von ihnen Besehle empfängt, aber ihnen mit eigenen Kräften nütt und hilfe, sich ihnen unentbehrlich macht, und uicht ihre Launen, sondern ihre wesentlichen Bedürfnisse befriediget. — Mögen diese Worte tief in das Gemüth meiner Leser dringen, Wurzel fassen und Früchte tragen! möge man überhaupt aus diesem nun vollendeten Wert in unseren gesetigen Verhältnissen und Pflichten die liebreiche Ordnung Gottes erkennen lernen, und dadurch Gerschtigkeit und Friede unter den Meuschen besördert werden: so wird der Zwel meines Lebens erfüllt, und meine Arbeit hinreichend belohnt senn!

Beschrieben in Paris am 26 April 1825.

## Innhalts-Anzeige.

### Zwenter Theil.

### Bon den Republiken oder den frepen Communitaten.

- Erfes Capitel. Begriff und Definition der Republiten. S. 1 - 8.
- I. Bufammenbang Diefes Cheils mit ben funf frabern Banben.
- II. Die Republiken find nichts anders als unabhängige Communitäten, begäterte, mächtige, niemanden unterworfene Corporationen.
- III. Beweis diefer Definition aus ber Ratur ben Sache und ber allgemeinen Erfahrung.
- 3 mentes Capitel. Entftehungsart ber Communitaten und Republifen. 6, 9 - 25.
- I. Die Ratur felbft bringt teine Communitaten bervor; fie find fankliche Infitute.
- II. Bu benfelben find die Menfchen, ohne gang befondere Bortheile, überhaupt von Natur nicht geneigt.
- III. 36r oberfter Beranlaffungs, Grund find gleiche Arafte und gleiches gemeinschaftliches Gebarfnis.
- IV. Die Epmmunitaten werben gewöhnlich gefiftet
  - a. durch frühere Derren, melde die zerftreuten Individuen durch einen gemeinsamen Bortheil vereinigen ;
  - b. hurch jufflige Umftanbe, entftanbene gemeinfame Bes barfniffe ober angefallene gemeinfame Befigungen !
  - c. durch einzelne Menfeben, die gur Erreichung irgend eines

#### IVXX

Smels fich Senoffen ober Berbundete mit gleichen Reche ten und gleichen Befchwerben anwerben.

- W. Alle Republifen und Communitaten find baber urfpränglich nur aus wenigen Mitgliedern bestanden. Beweis bieses Sages aus der allgemeinen Ersabrung.
- Drittes Capitel. Bon dem Zwef der Republifen. S. 26 — 37.
- I. Der gwef ber Communitaten befieht in bem gemeinfamen Bortheit, ben die einzelnen Mitglieder durch ihre Bereinigung zu erreichen hoffen; er hangt von ihrem Willen ab, und last fich baber im Allgemeinen nicht burch die Bernunft bestimmen.
- AI. Derselbe befieht weder in der Einführung noch in der Dandhabung des Rechts Beseiges, als woju gar feine Benoffenschaft nothig ift.
- III. Die gewöhnlichen 3mele ber Bunbe und Communitaten find:
  - a. Sicherheit gegen aufere Feinbe-
  - b. Beffere Lebens . Erifteni.
  - o. Sandels : Freyheit und gemeinsame Handels : Unternehs mungen.
  - d. Erwerbung und Beforgung eines gemeinsamen Guts.
  - . Berbreitung einer Lehre, Beforberung von Biffen, fchaften und Ranften, Erfulung gewiffer Gelübbe.
  - IV. Ob die Communitaten finabhangig werden, oder abhangig und dienstbar verbleiben, hangt von zufälligen Ums Kanden, Araften und Gelegenheiten ab.

Die erlangte Unabbangigfeit verandert ben uripranglis den Bwel nicht, fondern erleichtert nur feine Erfullung.

- Biertes Capitel. Erwerbung der Unabhängigseit.
  6. 38 47.
- L. Communitaten find bep ihrem erften Urfprung faft nie

- unabhängig , weil nur fcwächere Meniden fich in Ges noffenschaften vereinigen, und weil fie viel weniger Mits tel haben ju großen Rraften ju gelangen.
- II. 3ore Unabhangigleit wird baber gewisnlich nach und nach erworben :
  - a. burch Schenfungen und Privilegien von Seite frubes ver Berren ;
  - b. durch Bunde mit anderen Communitaten, glutlich ges führte Rriege und gunftige Friedens Bertrage ;
  - c. durch bas jufdlige Begfallen ober Erichlaffen eines fruberen Berbanbes.
- III. Semboniche Bereinigung aller brey Mittel mit einander:
- Fünftes Capitel. Natürfiche Rechte und Berhältnife im Inneren einer Republit oder Genoffenschaft. (Eigentliches jus publicum, jus societatis domesticum.) S. 48 — 65.
- I. Senaue Bestimmung biefes Senoffen; ober Communitates Berhaltniffes. — Unterscheidung deffelben von bem blosen Wits und Nebeneinander, Wohnen, so wie von Dienst Berhaltniffen und anderen abnlichen Berknöpfungen.
- II. Erfte haupt Regel: Bum Cintritt in eine Ses noffenicaft barf niemand gezwungen were ben. — Beweis biefes Sajes aus der Bernunft und allgemeinen Erfahrung,
- III. Biderlegung ber neueren entgegengefesten Doctrinen von bem Smang in ben Staat.
- IV. Zwepte Saupt. Regel: Sinwieder ift die Genoffens fcaft nicht fculbig wider ihren Billen ans dere Menfchen in ihren Areis aufzunehmen, und fie ift berechtiget die Bedingungen dies fer Aufnahmen nach ihrem Gutdünken varzus fchreiben.

#### HIYXXX

- V. Abermaliger Geweis biefes Sajes aus ber Ratur ber Sache und ber gangen Erfahrung.
- Sechstes Capitel. Fortsezung. 3° Freyer Austritt aus der Genoffenschaft, S. 65 75.
- I. Dritte Saupt Regel: Jedes Mitglied if befugt wieder aus ber Genoffenschaft auszutreten.
- II. Bemeis biefes Sages aus dem Sefes ber Serechtigfeit a aus dem gegenseitigen Rujen und ber allgemeinen Stefabrung.
- III. Der unzeitige Austritt ift zwar nicht ungerecht, aber unter gewiffen Umfinden lieblos. Er fann und barf nicht durch Sewalt, sondern nur durch Retorfion, b. h. burch gegenseitige Entziehung von Bohiwollens, Pfichten gehimbert werden.
- 1V. Auf ausgetretene Mitglieder but die Sefellichaft, als falche, feine Rechte mehr, fann aber beren in anderer Rafficht erwerben.
- Sieben tes Capitel. Fortsegung. 4° Im Inneren jeber frenen Genossenschaft ift bie bochke Gewalt ben ber Gesammtheit aller Genossen. S. 76 81.
- I. Beweis biefer vierten Saunt , Regel. Gine Corporation von Gleichberechtigten tann ihren Willen nur durch bie Einbelligkeit ober boch durch die Majorität ber Stimmen ausbrufen.
- II. Ungereimte Uebertragung biefer Regel auf herricaftliche und Dienft . Berbaltniffe,
- III. Biberlegung des Sinwurfs, daß die meiften Communitaten ober frepen Bargerschaften ihre Sewalt doch nicht selbft, sondern durch Stellpertreter ausüben.

- Achtes Capitel. Fortseinng. 5° Ben mangelnder Einhelligkeit gilt die Majorität der Stimmen.
  S. 82 105.
- 1. Der Borjug ber Majveität beruft nicht auf irgend einem Urvertrag, noch auf der Vossumtion, daß ihre Meynung flets die bestere sen, sondern auf ihrer überlegenen Macht, verbunden mit ihrem natürlichen Stimmrecht. Es ift eine Collision von Rechten, in der die Minorität als der schwächere Theil nachgiebt.
- II. Rechtmäßigfeit biefes Borjugs:
  - Beil bie Majoritat felbft nire Aber Communitate: Co-chen, nicht aber Brivat Rechte entichelbet.
  - b. Beil fonft bie Minoritat herrichen mußte, ober gattein Bofdlus mogift mare,
  - . Beil man burch Austritt aus ber Befellichaft fic biefer Derrichaft entzieben tann.
- IIF. Berichiebene Arten von Rajovitat :
  - a. Majveitat aller Mitglieber ber gangen Genoffenschaft, ber abwefenden wie der anwesenben. Sie ift nicht natarlich, und lähnt alle Beschäfte.
  - b. Majoritat after in ber Berfammlung anwefenben , mos ben man unterfcheiben fann :
    - 2. Absolute Mehrheit, d. b. mehr als die Salfte aller Stimmenben. Sie ift die natürlichste, die reells und auch die allgemein abliche.
    - 2 Relative Debrheit. Sie ift nicht reell, baber bem werflich, und führt ju vielen Difbrauchen.
    - 3. Sefezliche bobere Majorität von 2/3, 3/4 Stimmen für gewiffe wichtige Begenfidnde. Gie if biss weilen flug, verfieht fich aber nie von felbit, und muß immer burch ein befonderes Statut vorber fest gefest fenn.
- IV. Wie weit das Recht der Majorität fich erfrete? Sie

- if swar Ronig in einer Republit, bat aber wie jener bie Befege ber natürlichen Gerechtigfeit über fich, und gilt baber nur über bie eigenen, gemeinfamen Augelegenheiten ber Communitat, nicht aber über bie Pripvat, Rechte ihrer Mitglieder.
- a. Beweis bicfes Sages aus ber Bernunft und ber Erfabrung.
- b. Unwendung beffelben auf einige mertwardige Bepfpiele.
- Reuntes Capitel. Fortsezung. 6° Beständig gleiche Frenheit der gangen Genoffenschaft. S. 106 112.
- I. Gine Genoffenicaft, die teinen Oberen über fich erfennt, ift ju jeder Beit fo fren und unabhangig, als fie es porber gemefen.
- II. Sie ift zwar an Die Drittmanns Recht berührende Bers trage und Berfprechungen ibrer Borganger gebunden, aber nicht an die fich felbft aufgelegten eigenen Statuten.
- III. Alle Berfuche, wodurch man positive Confitutions: wer Communitats Gefeje unabanderlich ju machen sucht, find ungerecht, untlug, unausfuhrbar und baber illusorlich.
- IV. Die Abanderung folder Gefeje muß zwar möglich fenn aber forgfdltigen Formen unterworfen werben.
- Bebentes Capitel. Fortsezung. 7° Die Magistraten einer Republik find nicht blos ihre Diener, fondern auch Mitgenossen und Borsteber. S. 113—117.
- I. Beweis der gleichzeitigen Erifteng Diefes doppelten Bers baltnifee.
- 11. Daberige Joigen in Rufficht auf Die Benennung und bas außere Unfeben ber republikanischen Obrigfeiten.
- Eilftes Capitel. Fortsejung. 8° Das Gut einer Republik gehört der ganzen Genosseuschaft und nicht ihren einzelnen wechselnden Mitgliedern, S. 118 122,

I. Beweis biefer wichtigen Rechts, Regel.

17

- II. Rraft derfelben darf das gemeine Gut nur ju den 3mes fen ber Communitat verwendet, und ohne Einwilligung aller Mitglieder nicht getheilt werden. Reinem abges benden oder austretenden Ritglied fommt irgend ein Antheil ju-
- III. Reuere Berlegungen biefer Regel find eine Jolge ber Roth und ber berrichenden falichen Doctrinen.
- 3mölftes Capitel. Fortfezung. 9° Die Genoffenfchaft tann von ihren Mitgliedern Steuren und Benträge fordern, so viel fie es nöthig findet. S. 123 — 139.
- I. Das Befugnis dazu beruht darauf, daß hier immer freve Sinwilligung fatt findet; doch rathen Alugbeits-Grunde dieses Recht nut selten und mit Maaße auszusthen.
- II. Singegen fann eine Republif ihre Unterthanen nicht einfeitig und willfahrlich mit Steuern belegen. Sie fiellt gegen diefelben einen Rarften vor.
- III. Aufdlige Bephalfe ber Unterthanen muß angefucht, und fremillig jugeflanden werden. — Bemeis diefer Saje aus ber Bernunft und der allgemeinen Erfahrung.
- IV. Rad ben mabren republifanischen Grundsigen follen bie Steuern oder Beptrage für alle Burger gleich senn. Beweis der Rechtmäßigfeit und Zwelmäßigfeit biefer absolut gleichen Burger Steuern. Widerlegung der gewöhnlichen Einwurfe.
- V. Daberige Unjuldfigfeit und Unausführbarfeit aller gegwungenen Bermogens Steuern.
- VI. Bahre dionomifche Regein ben eintretenden außerordentlichen Bedurfniffen.

- Drengehentes Capitel. Bon der Organisation ber Republisen. S. 140 172.
- I. Rothwen big teit berfelben um die Menge ber einzele nen Mitglieber ju vereinigen, fte ju einem tunfile den Sanzen ju bilben. Dergleichen Confuutionen tonnen auch nur in eigentlichen Genoffenichaften ober Come munitaten fatt finden.
- II. Allgemeinheit berfelben in allen Republifen und Privat : Communitaten.
- III. Endzwet ber Confitutionen. Solder besteht darin: 1) die Gesculichaft selbst zu bilden und zu erhalb ten; 2) das natürliche Gesellschafts : Recht durch zwefmäßige Formen oder nähere Bestimmungen möglichst zu bandbaben.
- IV. Ihre Entftebungsart. Sie find nichts weiter als das politive Gesellschafts. Recht, und tonnen entweber auf einmal von ben Stiftern ber Gesellschaft, ober nach und nach ben eintretendem Bedarfnis gemacht werden. Letteres ift die natürliche und auch die besere Methode.
- V. Gegenfanbe ober Befandtheile ber Confitution nen. Sie find ben unendlich verschiedenen gormen und Mitteln aberall bie nemlichen.
  - a. Bedingungen ber Aufnahm in die Genoffenschaft und ber Ausschieffung von berfelben.
  - b. Form ber Berfammlungen und Berathichlagungen.:
    - 1. Bufammenberufung.
    - 2. Berfammlungs : Ort.
    - 3. Innere Organisation.
    - 4. Eroffnung der Materjen.
    - 5. Berathichlagung ober fogenannte Umfrag.
    - 6. Stimmenfammlung und Stimmgebung.

- Biergehentes Capitel. Organisation der Republiken. Fortsezung. c. Größerer fiellvertretender Ausschuß, wenn er nötbig ift. S. 173 — 191.
- I. Derfelbe ift nur nothig, wenn bie gange Genoffenicaft wegen ber Bahl ober Entfernung ihrer Mitglieder nicht versammelt werben tann,
- II. Er ift gleichsam eine verengte ober verjüngte Ses noffenschaft, und bat wieder einer Conflitution oder Organisation nothig, und zwar einer noch sorgfältigeren, weil er nicht in eigenem Namen handelt.
- III. Begenftande biefer Conftitution:
  - 1. Composition Babl und Qualitat ber Mitglieber.
  - 2. Formation und partielle Erganjung.
  - 3. Innere Organisation.
  - 4. Runftionen ober Refervate.
  - s. Bebanblungsart ber Befdafte.
  - 6. Borfichts. Maagregeln um die ausgeschoffenen Borfteber möglicht in ben Schranten ibrer Pflicht ju erhalten: Cide, Befchrantung ber Amtse bauer, Amovibilität.
- Fünfzehentes Capitel. Organisation ber Republiten. Beschluß. d. Engeres dirigirendes Colleginm. S. 192 — 214.
- I. Morbwendigleit und Algemeinheit beffelben in allen Coms munitaten und Republiten, nicht um Gefege ju vollzies ben, sondern um die mindern täglichen Geschäfte zu bes forgen, die wichtigern aber vorzuberathen.
- II. Seine eigene Constitution und Organisation.
  - a. Composition. Geringere gabl von Mitgliebern.
  - b. Formation und partielle Ergangung; bangt in ber Regel von ber Bemeinde aber ihren Stellvertretern ab.

- c. Innere Organi fation; if von berjenigen bes größern Ausschufes nicht verschieben.
- d. Amtsbaur, Rang und Litel, Gintommen, Eib und Infruftion.
- e. Funttionen ober Competeng. Gie muffen und tonnen blos nach ber materiellen Bichtigfeit der Gogenftande bestimmt werden.
- III. Alles, mas nicht die Bildung und Sinrichtung der Ses fellschaft selbft betrifft, sondern außer ihrem Kreife liegt, gehort nicht zur Constitution.
- Sechszehentes Capitel. Bon der herrschaft der Respubliken, oder: dem Berhältniß gegen ibre Unterthanen. (Jus societatis extraneum.) S. 215 245.
- L. Sine Republif, als freve Genogenichaft, fieht nothwens dig auch mit anderen Menichen, bie nicht Burger find, in rechtlichen Berhaltniffen, und besonders auch mit folden, die auf ihrem Gebiete wohnend von berfelben nachtürlich arbangig oder ihr durch Dienft Berträge verpflichtet find. Gegen die letteren ift fie collettiver herr.
- II. Beweis ber rechtmäßigen Natur, der Allgemeinheit und Nothwendigfeit dieser herrschaft in allen Republiken und Privat-Communitaten.
- 111. Die herrschaft einer Republif, verbunden mit ihrer eis genen Unabhängigfeit, macht fie jum unabhängigen Grunds bern oder colleftiven Fürften. Sie ift Republif und Jürft jugleich, und hat in lezterer Eigenschaft die nemlichen Landesberrlichen Rechte und die nemlichen Schranfen ihrer Gewalt wie die Einzelherren.
- IV. Die herrichaft einer Republif ift eine Jolge ihres eigenen Rechts; wer nicht Burger ift, bat Teinen Anfpruch
  barauf zu machen, und fie fann weber ein Privilegium,
  noch eine Familien-herrichaft, noch eine Oligarchie ober
  Erd-Arifiotratie genannt werben. Alle biefe Ausbrafe,

auf collettive herrichaften angewendet, find falich und um vernunftig.

- Siebengebentes Capitel. Modifitationen, die aus der collettiven oder republikanischen herrschaft eutspringen. S. 246 266.
- I. Die Genoffenschaften flerben nicht aus, wenn gleich ibre einzelnen Dieglieder flerben.
- 11. Die innere Verfassung der frepen Communitat bleibt ims mer die Hauptsache; denn auf ihr berubt das Jundament des Staats, die Eriftenz des herrschenden Subjets tes felbit.
- III. Die Magifraten einer Republit fieben in einem gang anderen Berbaltniß gegen ihre Mitburger als gegen die außeren Angeborigen der gangen Genoffenschaft, und diese bevoen Berbaltniße tonnen ohne Ungerechtigteit nicht mit einander verwechselt werden.
- IV. Die Republiten, als aus vielen Mitgliedern bestehend, bedarfen weniger dufere Beamte und Diener; fie beforgen gen größtentheils ibre eigenen Geschäfte selbft. Wichtige und merkwarbige Folgen biefes Umfands.
- V. Die Unterthanen der Republifen find nur gegen ble gange Communitat verpflichtet, nicht gegen die einzelnen Rite glieber. Schabliche Bolgen der Diffennung biefer Regel.
- VI. Die Barger und Magistraten einer frepen Republit ges nießen jedoch ben gleichen außeren Glutsumfianden eines boberen natürlichen Ansebens, und der patricische Abel glanzt mehr als der Lands und Dienst Abel in ihrem Gebiet.
- VII. Die Republifen haben weniger Mittel jur Erweiterung ihrer Befigungen als die Singelherren, und ihr Gebiet ift daber gewöhnlich tleinen.

#### XLVIII

- 1V. Für biefe blos ftellvertretende Eigenschaft tonnen von natürlichen Rechtens wegen außer dem Befiz des ftimmfabis gen Burgerrechts, und allenfalls einem gewiffen Alter, feine andere Wahlfabigfeits. Bedingungen gefordert werden. Alle übrigen find theils unbillig, theils illusorisch und schablich.
- V. Mebr noch als diefe Bedingungen ift die Sinführung eines gefeulichen, auf einzelne burgerliche Beschlechter beschränften Patriciats zu vermeiben. Begriff und Nachtheile besiehen. Bortheile des ihm entgegengefesten, in allen Ropublifen von felbit entftebenden, natürlichen Patriciats.
- VI. Die Ergangung des ftellvertretenden Ausschufes von von bern berab, d. b. burch ihn selbft oder durch ein von ihm er, nanntes Bahl. Collegium, ift viel rechtmäßiger und zugleich flager als die von unten herauf durch einzelne Abtheilungen der Barger.
- VII. Eine periodische Ergangung von einer bestimmten Angahl Mitglieder liegt ebenfalls mehr in dem Geist einer Republit, und ift viel zwelmäßiger als die individuelle, wo jedes abs gebende Mitglied sogleich wieder ersezt wird.
- Dren und zwanzigftes Capitel. Fortsezung der Conftitutions. Geseze. 3. Kluge Bablformen.

**S.** 387 — 407.

- I. Das Bablrecht tommt in ber Regel ber gangen Bemeinde oder ihrem fiellvertretenden Ausschufe ju, es fep bann, bag fie es anderen Beborben übertragen haben.
- II. Bedingungen ber Bablidbigfeit find far die eigentlichen Aemter und Bedienungen zwelmäßig, und muffen auf Barbigleit und Adbigleit zu dem betreffenden Amte Rulffiche nehmen. Doch ift auch hier ein billiges Maaß zu beobe achten.
- 111. Der wirfliche Borfchlag aus der Sahl der Bablfabigen ges schieht entweder durch die Anmelbung der Candidaten oder durch die Bablenden selbft. Bortheile bepter Methoden.

- IV. Bu einer volltummenen Wahlform wird erfodert, bag tein Etitglieb von feinem Borfchlags. ober Stimmuecht, teiner von feiner geseslichen Wahlfabigkeit ausgeschloffen werbe, und bas Resultat der Wahl fiets bas Produtt einer absoluten Waisriedt fep.
- P. Saufige Berlegungen biefer Regel burch mancherlen Laufielenen, und fogar burch Einfahrung bes Loofes als vermenates Correctio-Mittel.
- VI. . Angabe einer einfachen und furgen Bablfvem, die bas Problem genan auflost, und alle Borthelle vereinigt.
- Bier und zwanzigftes Capitel. Fortsezung der Conftitutions-Besege. 4. Rluge Beliberations.Formen. S. 407 --- 445.
- 1. Aehnlichteit berfelben mit ben Wahlformen. Die Aufgabe besteht ebenfalls barin, ben eigentlichen Willen der Rebribeit herauszubringen, und bazu wird erfordert, daß a. nies mand von feinem Borichlags " h. niemand von feinem Stimmu Recht ausgeschipfen werde, und o. der Beschlus sie t das Produkt der absoluten Raipritat aller Stimmenden sep.
- II. Sanfige Berlesungen biefes Grundfages burd mandetlen fomer ju vermeibenbe Difbraude, gattions, ober Prafis benten Runte.
- III. Befentliche ju besbachtenbe Regeln:
  - 1. Die Convocation ber Berfammlung muß notbigen galls auch obne ben Brafibenten gefegmaßig möglich fen.
  - Dia Initiatio tommt in ber Regel von bem birigitenben Collegio; jedem Mitglied muß aber bas Recht bleiben, gutfindenbe Antrage machen ju tonnen. Naturliche Rogel far bie Bebanblung folder Antrage (Motionen).
  - go Praliminar Mnterfuchung bes Gegenfandes. Wem Be gugurvellen fen, und worin fie beftebe ? In blog beras thenbenfcommissonen gilt feine Majoritat ber Stimmen.
  - 4 Cigentliche Berathung und Enticheibung.

- w. Dirreichend gabireiches Bribunel.
- d. Austritt ber ben bem Geschäft unmittelbar interefatten Personen. Sheorie biefes Austritts jur Ber-batung gefährlicher Rifbrauche.
- . Genaue Bestimmung und Sonderung der entidele denden Fragen oder Tennungen, Logische Regeln daraber und Berfolele.
- TV. Die Schwierigfeit biefer Berathungs und Abstimmungs Methode ift eine Dauptursache so pieler fehlerhaften Befchläße in Republiken.
- Fünf und zwanzigftes Capitel. Fortsezung. Genaue Bestimmung ber Reservate der bochken Gewalt und der Functionen des dirigirenden Raths oder anderer Collegien. S. 446 — 456.
- L. Rothwendigfeit beefelben ju Berbutung gefährlicher Coms vetens Streitigfeiten.
- II. Diefe lesteren werben meift burch allgemeine, unbafimmte und baber jeder Ausbeurung fähige Ausbrufe veranlaffet.
- III. Die Refervate ber bochften Sewalt und die Juntionen bes birigirenden Raths muffen nicht nach blogen Worten und Formen, fondern nach ber materiellen Wichtigleit ber Ges genftande felbft gefondert werden.
- IV. Entfcheibenbe Regel in zweifelbaften Sallen. Die frege Gemeinde (oder ihr oberfter Rath) tann von Rechtens wegen an fich ziehen, was fie will.
- V. Politifche Regeln in Abficht ber Collegien und ber hoben Strens Aemter. Juftructionen. Beschräufte Amthebaut. Mäßige Gefoldung.
- Sechs und zwanzigfies Capttel. Fortfezung. Treue Berwaltung des gemeinen Guts. S. 456 — 463.
- I. Rothmenbigfeit berfelben, und worin fie beftebe.
- 11. Befentliche Regeln dur Sicherung ber Capitalien und ber

Bintanfte, jur Befchranfung ber Ausgaben und regelmafte gen Abiage ber Rechnungen.

- Sieben und zwanzigfes Capitel. Republifaniiche, öffentliche und Brivat- Engenden. S. 464 499.
- L. Rothwendigfeit berfeiben jur Erhaltung ber Gefeficaft und jur Befolgung ihrer Befege.
- II. Die vorzüglichften diefer Qugenden find :
  - 1. Liebe ju ber bargerlichen Gleichbeit und ju ben Rech. ten der gangen Genoffenschaft von Seite der Magifraten.
  - a. Liebe, Sochachtung und Butrauen von Seite ber Bater ger gegen ihre Magiftraten.
  - 3. Bernunftige Sparfamteit ober vielmehr Genugfamfeit.
  - 4. Bardevolles, rechtliches Betragen, vorjäglich von Seite ber Magiftraten.
  - 5. Arbeitfamteit und Sabigleit ju Bermaltung ber gemeins famen Gefchafte.
  - 6. Liebe ju ben alten Gefegen , Gebrauchen und Gitten.
  - 7. Patriotismus, b. b. Liebe und thatiger Gifer far bas gemeine Befen. Seine Natur und feine Schranten.
- Mot und zwanzigftes Capitel. Politifche Anord. nungen und Bulfsmittel. S. 500 534.
- I. Nothwendigfeit berfelben jur Befung und Belebung res publifanifcher Eugenben.
- I. Die vorzäglichken Mittel baju find:
  - 1. Möglichte Bebinderung bes abermäßigen Privat, Reich, thums.
  - 2. Chenmafige Berbinderung allin großer Armuth.
  - 3. Begunftigung aller Communitaten und Genoffenschaften als ber naturlichen Stagen ber Republif und als ber besten Schule far ihre Barger.
  - 4. Mancherley finnliche Bebilel periodifche Zefte und

Aufgage, angemeffene formen und Ceremonien, Bilber, gesellschaftliche Disciplinen, conventionelle Sitten und . Gewohnheiten aller Art.

- Renn und zwanzigftes Capitel. Sching. Betrach. tungen über die Republifen. S. 535 559.
- 1. hiftorifche Beftatigungen ber bisher entwitelten Ebeorje aber bie Republifen.
- 11. Bortheile und Rachtheile bet Republiten aberhaupt.
- Drenfigftes und legtes Capitel. Befchluß bes gangen Berls. S. 560-596.
- I. Recapitulation ber Saupt. Grundfaje biefer gangen ftaatte rechtlichen Theorie.
- II. Angemeine und erfreuliche Refultate berfelben.
- III. Ausgebreiteter moralifcher Rugen und prattifche Brauchbarteit biefer Biffenfchaft far alle Elafen und Stanbe.

# Restauration

ber

# Staats : Bissenschaft

s) er

Theorie

bes

naturlich sefelligen Zufande

Sedster Banb.

Swenter Cheil. Bon ben Acpublifen ober fregen-

• 

# 3menter Theil

Von den Republiken oder den frenen Communitäten.

### Erftes Capitel.

### Begriff und Definition der Republiken.

- 1. Bufammenbang diefes Theils mit den fanf frabern Banben.
- 11. Die Republiken find nichts anders als unabhängige Communitaten, beguterte, machtige, niemanden unterworfene Corporationen.
- III. Beweis diefer Definition aus ber Ratur der Cache und ber allgemeinen Erfahrung.

Dir baben bisher den erften hanpetheil der Staats-Wiffenschaft, nemlich die Theorie der freuen Sinzelherren oder mit anderen Worten der Fürstenthümer und Monarchien abgehandelt. Nach der verschiedenen Natur der Macht, auf welche ihre Herrschaft ursprünglich begründet ift, zersielen dieselben in grundberrliche, militärische und geistliche. Bey jeder derselben haben wir, unter beständiger Bernfung auf die allgemeine Geschichte und das übereinstimmende Zeugnis aller unbefangenen Menschen, ihre Natur, ihre Enc. sechter Band.

nife gezeigt, ben den benden letteren ihren nothweudigen Nebergang in eine Patrimonial. herrschaft erwiesen, und die aus dieser Bereinigung einer doppelten Sigenschaft entstebenden Modistationen entwikelt, die Ursachen des Untergangs der Staaten selbst erörteret und endlich daraus die einzig wahren Regeln der höheren Staats. Augheit abgeleitet, durch welche jeher Untergang verhindert oder verschoben, das Leben und die Gesundheit der grundberrlichen, der militärischen und der geistlichen Monarchien verstängert werden kann.

Best bleibt uns aber noch von ben mit ihnen flets vermedfelten Republiten ober frenen Communitaten ju reben fibrig, und bann wird bie gange Staatswiffenfchaft, deren Idee wir im Anfange Diefes Berts aufgefte Ut haben, 1) erschöpft und vollendet fenn. In der allgemeinen Ginleitung ift bereits gezeigt worden, daß da nicht Die Perricaft über andere Menfchen, fondern nur die vo Ilfommene Frenheit oder Unabhangigfeit des herrichenden felbft, die Staaten von anderen gefelligen Berhältnifen unterscheiben, 2) und ba es nur unabhängige Individuen oder unabhängige Corporationen, phyfifche oder fogenanmte moralifche, b. b. collective Berfonen geben taun, auch aufe Staaten entweder Monarchien oder Republiten feyn muffen. 3) Gleichwie nemlich ein einzelner freger Menfc burch eigene relativ größere Macht, b. b. burch Ueberlegenbeit an Grund . Eigenthum , an Tapferfeit , an Ginfich. ten und die badurch bewirtte Bulfteiftung anderer Den-

<sup>2)</sup> G. I. Cap. a. S. 5-16. und Cap. 22. S. 510-519.

a) B. I. Cap. 16. S. 444 ff. Cap. 18. S. 473 - 481.

<sup>3)</sup> B. I. Cap. 20, S. 494 ff.

sigfeit emporschwingen tann: so ift dieses auch von einer Genoffenschaft, einer Eprporation, einer Sotietät oder einem Bund von mehreren Menschen möglich, unter denen zwar teiner von dem andern abhängt, feiner dem anderen dienstbar ift, die aber ihre Kräfte zu irgend einem gemeinsamen Zwefe vereinigen und deswegen in eine Communität zusammentreten, oder durch Umfände und fremde Beranftaltung in eine solche versezt werden. Dergleichen Communitäten, wenn sie durchaus fren sind, feinen menschlichen Oberen mehr über sich ertennen, werden in der staatsrechtlichen Sprache Republiften genenut.

Im Rleinen if frenlich jede Benoffenschaft ober Corporation eine Art von Republit, b. b. bem etymologischen Sinn des Bortes nach eine res publica, ein gemeines Defen, jum Unterschied von bem Privat-Befen, welches nicht mehreren gufammen, fondern irgend einem Einzelnen gebort. Dan ficht in der gangen Bele eine Menge von Communitaten, Dorf. und Stadt. Gemeinden, Handwerkszünfte, Gilden und Annungen, geiftliche und weltliche Orden, Sandels . Societäten, Belebrien - Bereine, Congregationen und Confociationen von mancherlen Art und ju febr verschiedenen Ameten. In jeder derfelben befebt eine Bereinigung unter Gleichen, mit abnitden Rechten und abniten Befdwerden; alle baben ein gemeines Befen und irgend eine pofitive Berfaffung deffelben; gemeinsame Gater und Ginfunfte, gemeinsame Geseze und Statuten, einen gemeinsamen 3met. Als eof lettive Berfonen üben fie alle theils über ihre Mitglieder, theils aber undere auf ibrem Gebiet wohnende, von ihnen

abhängige ober ihnen burch Vertrag dienstbare Menschen eine bold mehr bald weniger beschränkte, oft sogar ziemlich bedeutende Herrschaft aus. 4) Allein erst wenn sie durch hinlängliche Macht und glüfliche Berhältnisse, selbst von aller Abhängigkeit oder Dienstbarkeit fren geworden sind: so werden sie unter die Reihe der Staaten, d. h. der selbstständigen und frenen gezählt und nach dem üblichen Sprachgebrauch mit dem Namen von Republiten bezeichnet. 5) Diese lezteren sind daher nichts anders als

<sup>4)</sup> Bergl. B. I. G. 451.

<sup>5)</sup> Die Alten bruften fich bierin viel richtiger aus als bie Deueren. Unfere Schweizerifden Borfahren j. B. gaben fich nicht ben Damen Republifen , vielweniger mußten fie etwas pon Ariftofratien ober Demofratien, fondern fie nannten fich frene Stadte und Lander, d. b. frepe Stadt. Gemeinden amb frene Lands . Bemeinden, welches die Matur ber Sache genau bezeichnete. Bene lateinischen und griechischen Borte waren nur burch Bucher aus fremden gandern ju uns hinubergetommen, aber nie in ben CanglepiStol eingebrungen, und baben nur ju falfchen und vertebrten Begriffen Unlag ges geben, bie von viel größeren und unglutlicheren Jolgen gemefen find als man wohl glauben mochte. Der Ausbruf Republif ward erft in ber zwepten Balfte bes unfeligen achtzebnten Jabe. bimberts von einigen Schweizerifden Stadten, jedoch blos gegen bas Musland, gebraucht und bem Bort Stadt bengefügt, um baburd anjuzeigen, bag bie Stadt felbft unab. bangig fen, mithin fich von anbern gewöhnlichen Stadten un. terfcheibe. Indeffen mußte man biefes ohnebin, und jene Cis telfeit ward in der Folge bitter beftraft : benn, indem man bie Borte Stadt und Republif mit einander vereinigte, fo fab man das legtere nicht für eine Eigenschaft oder ein Pradis fat des erkeren an, sondern es tamen vielmehr die vertehrten Begriffe auf, daß bepde von einander gefändert und verschieden, be souveraine Stadt nur eine Privat . Stadt, das ihr unterge

frene Semeinwesen, unabhängige Communitäten oder Genossenschaften, und in so fern ihre Unabhängigleit, wie die des Sinzelherren, nur allein durch Länderbesig und hinreichende Macht gegeben ist, so kann man, um zugleich die Möglichkeit der Sache zu eraklären, sie begüterte, mächtige und niemanden unterworfene Communitäten (sodalitia nemini adnoxia) nennen: denn der einzige Charakter, welcher sie von anderen ähnlichen Privat-Genossenschaften unterscheidet, ist immer nur die Unabhängigkeit oder volltome mene Frenheit.

Die Schriftfeller des Alterthums näherten sich dieser Idee ohne jedoch dieselbe ganz rein aufgestellt zu haben. Sie nannten die Republiken civitates liberæ, und man sieht nicht daß sie dieselben mit den Fürstenthümern verwechselt oder, wie die Neueren, ihnen eine gleiche Natur angedichtet hätten. Thuch dies nennt eine civitas quæ vere civitas sit: ausovoner, ausodinor, ausoteln, b. h. die ihre eigene Gesele, Gerichte und Oberseiten habe. 6) Aristoteles sellt dren hauptibeile auf, welche das Wesen einer Republik ausmachen sollen: "die Benrathschlagung über gemeinsame Geschäfte, die eigene

bene Gebiet aber die Republit fen. Diese faliden Begriffe find felbft in folde Ropfe gefahren, die am meiften intereffird gewesen wären die Rechte und das Eigenthum der Schweigerischen freven Städte zu vertheibigen, und haben zu ihrer Ernies drigung, Beraubung und Unterzochung weit mehr bevgetragen als man fich je vorstellen kann. Wie unendlich wichtig ift doch ein genauer Sprachgebrauch!

<sup>.6)</sup> Lib. 5. e. 18.

"Ermablung ibrer Borkeber und die Gerichtebarfeit." 7) Dionyfius von Salikarnaß führt dafür folgende Erforderniffe an : "bas Recht ibre Obrigfeiten an mab-"len, bas Recht Gefege gu machen und wieder aufgubeben, das Recht über Arieg und Frieden ju entschei-"ben, bas Recht ber Gerichtsbarfeit." 3) Allein alles. das ift nicht gang richtig und nur um das Bringip berumgetappt. Kreplich muß jede Republit auch die obermabnten Rechte baben, aber ihre Aufgablung ift febr unpollftandig, und jene Befugnife machen nicht den mefentlichen noch ben unterscheidenben Charafter aus; es giebt auch bier tein einziges fogenanntes Landesherrliches oder Souverginitäts-Recht, welches nicht im Kleinen von jeder anderen Brivat . Communitat fo aut als von den Republifen ansgeubt merben fann, oft fogar mirflich ausgeubt mirb, ober mo gu feiner erlaubten Ausübung nur das Bermögen und die Gelegenheit mangelt. 9) Man fieht in allen gandern und fab ju allen Zeiten privilegirte Städte, Orden und andere Genoffenschaften, die ibren Pflichten gegen bobere herren unbeschadet, boch ihre eigenen Befege, eigene Berichte, eigene felbft ernannte Obrigfeiten und Beamte hatten, aber defmegen nicht unter bie Staaten gegablt murden, noch gegablt gu merben verlangten. Alle berathichlagen und entscheiden über ihre gemeinsamen Angelegenbeiten, manche batten fogar das Recht Rrieg ju führen, Frieden und Bundnife ju folie-

<sup>7)</sup> L. IV. Polit. c. 14.

<sup>8)</sup> L: 7. c. 56.

<sup>9)</sup> Bergl. G. I. S. 449 – 454. und den ausführlichen Beweis davon G. II. Cap. 40. S. 417 – 425.

hen, oder fibten baffelbe unbefrittener Weise ans. 10) Aber so lang ihnen die vollsommene Frenheit fehlte, so lang sie noch einem höheren herren in irgend etwas dienstbar und verpflichtet waren, oder so lang auch ihre Unabhängigfeit nicht durch Thaten erwiesen, öffentlich und allgemein anersannt worden, galten sie doch nur für bloße und böchstens für privilegiete Communitäten.

Betrachtet man bingegen alle je in der Belt befandenen Republifen, die Griechischen Städte in Rhin-Afien und in dem eigentlichen Griechenland, Rom und Carthago, die Italienischen Städte im Mittelalter, besonbers Benedig und Genua, welche länger als andere dauerten; die Städte und Lander bes Gidgenöffichen Bundes, ben Johanniter . Orden ju Maltha , die Staaten ber vereinigten Riederlande, die ehmaligen Brittifchen Colonien in Nord . Amerita und felbft die ephemeren fogenannt philosophischen Republiken unferer Tage, jene fouverain gewordenen oder auf dem Bapier in öffentlichen Bertragen für fonverain erflärten Sopbiften-Bunfte: fo feben wir unfere icon aus der Ratur der Sache entwifelte Definition auch burd bie gange Erfahrung beftätiget. In allen diefen Republifen findet man julegt nichts anders als eine bald größere bald fleinere Gefelichaft ober Genoffenschaft gleicher Antheilbaber, die fich von anderet Communitaten abnlicher Ratur folechterbings nur dadurch unterschieden, daß fie entweder bereits unabbangig waren oder doch für unabhängig erklärt oder geachtet wurden. Die meiften berfelben befanden mit Macht und Bebiet icon viel früher als fie fich ju diefer volltomme-

<sup>10)</sup> E. G. II. Cap. 28 und 29.

nen Frenheit emporzeschmungen hatten, und mit ihrer Musiösung ober auch nur mit ihrer Unterwerfung und Dienstbarwerdung sind sie auch wieder aus der Reihe der Staaten, d. h. der selbstkändigen, der durch sich selbst und für sich felbst bestehenden Personen verschwunden, und haben den Namen von Republiken verlopren, obsiehen sie übrigens noch als blose Privat-Communitäten allerdings fortdauern konnten.

<sup>11)</sup> Bergl, G, II. Cap. 44. G. 582 - 582.

### Zwentes Capitel.

# Entstehungsart ber Communitaten und Republiten.

- I. Die Matur felbft bringt feine Communitaten bervor; fie find funkliche Infitute,
- II. Bu benfelben find bie Menfchen, ohne gang besondere Bors theile, aberhaupt von Natur nicht geneigt.
- III. 3hr sberfter Beranlaffungs . Grund find gleiche Rrafte und gleiches gemeinschaftliches Bebarfuif.
- IV. Die Communitaten werben gewöhnlich gefiftet:
  - Durch frubere herren, welche die gerftreuten Individuen burch einen gemeinsamen Bortheil vereinigen;
  - b. burd jufdlige Umfanbe, entfandene gemeinfame Bebarfe nife ober angefallene gemeinfame Beffjungen 3
  - e. durch einzelne Menichen, die jur Erreichung irgend eines Zwets fich Genoffen ober Berbandete mit gleichen Rechten und gleichen Beschwerben anwerben.
- .V. Alle Republifen und Communitaten find daber urfpränglich nur aus wenigen Mitgliedern bestanden. Beweis biefes Sajes aus ber allgemeinen Erfahrung.

Die Ratur selbst bringt nur Individuen, allenfalls mit wechselseitigen Abhängigkeits- und Dienst-Berhältnisen, d. h. größere und kleinere Familien, aber keine Corporationen hervor: und da man bisher alle Staaten, selbst die Fürstenthümer oder die erweiterten unabhängigen Familien, als dergleichen Communitäten oder bürgerliche Bereinigungen dargestellt hat, so erklärt sich anch darans, warum sie von den meisten Rechtslehrern für eine willsschiche, künstliche, von anderen für eine späte, von

einigen fogar für eine unnöthige Erfindung gehalten worden find.

Ein einzelner Menfch ift nemlich, wie fcon anderswo bemerkt worden, bereits durch die Ratur vorbanden und gegeben, und wenn er burch Gigenthum und gunftige Berbaltnife machtig oder glutlich genug ift, um einerfeits felbit unabhängig ju fenn, anderfeits frembe Bedürfnige befriedigen und mithin die Dienftleiftungen anderer Men. fchen erwerben gu tonnen, fo wird er eben badurch ein Burft; wbraus fich auch erflärt, daß die Fürftenthamer bie erften und alteften, die natürlichften und jahlreichften Staaten find und fenn muffen. Communitaten oder Senoffenschaften bingegen tonnen nur burch funkliche Beranftaltung ber Menichen gebildet merden, und es brancht icon gang besondere Umgande und Bedürfniffe, um fie au einer folden, ibre individuelle Frenheit eber befchranfeuden als erweiternden Confociation an veranlaffen oder du nöthigen. Die Stiftung derfelben ift icon außerft fcmierig, ibre Fortbaner und die Erwerbung der Unab. bangigfeit noch viel fdwieriger, und barin liegt anch ber mabre Grund warum die Republifen in der Gefcichte fo fpat und fo felten vortommen. 17 Ru Communitats. Berbalt. niffen, ju gemeinfamen Befignngen, find die Menfeen an und für fich gar nicht fo geneige als man glaubt. Man ift daben niemalen fren, nie Herr über das Geinige, und niemand bulbet gern Genoffen feiner Macht. 2) Die Gemeinschaft ift vielmehr die Mutter alles Kantes, weil swey gleichberechtigte Willen über den nemlichen Gegen-

<sup>1)</sup> Betgl. B. II. G. 2-7.

a) Omnisque potestas impatiens consortis crit.

fand in Collisionsfällen nicht mit einander befteben fonnen. Rein Menich in ber Belt unterwirft fich gern feines gleichen, deren er entbebren fann, oder läßt fich auch nur von ihnen Befehle ertheilen; und die allzubaufige Rachaiebigfeit welche bier in Dingen, über die man doch Mitherr ift, erfordert wird, muß gulegt auch dem Kriedliebenoften lägig merden. Selbft gemeinsame Buter und Befigungen, welche bie Grundlage ju einer Communitat werden fonnten, find daber den Menfchen eber unangenehm, and geben meift nur ju Streitigfeiten und Reinbfcaften Anlag. Go trennte fich fcon Abrabam von feinem Reffen Loth des Friedens wegen, und bevde theilten ibre vorber gemeinsamen Beidplage. 3) Die gablreiden Rinder eines Baters, die unter einander gleich an Rechten maren und das biuterlaffene Erb gemeinsamlich behalten, mithin zusammen eine Corporation bilden tonnten, pflegen dieses Erb lieber, wenn auch nicht mit arithmetischer Gleichbeit, ju theilen, auf bag ein jeder über das Seinige eigener herr fep und damit nach eigenem Belieben ichalten und malten moge. Man ficht gmar oft Dandels - Befellicaften fich bilden, um burch Bereinigung geringer Grafte einen größeren Bortbeil an ergielen, aber sobald eines ober mehrere Mitglieder derfelben reich und hekannt genug geworden find um burd eigene Rraft ju befteben, merden diefe Befellchaften auch mieder aufgelöst.

Consociationen, Communitaten ober Genofenschaften entfteben baber allemal nur in folden Umftanden, mo gleiche Rrafte und ein gemeinschaftliches Bedürfnig, mas nur durch Bereinigung der erfteren be-

<sup>3) 1 95.</sup> Mos. XIII.

friediget werden tann, jufammentreffen. Unter gleichem Rraften muß man frenlich nicht abfolnte Bleichbeit, bie in der Ratur ber Dinge nirgends erifiet, fondern nur fo viel verfieben, daß feiner dem anderen biene, feiner nothig babe von dem andern abhängig zu fenn. Gleichwie Macht auf ber einen und Bedürfniß auf ber anderet Seite, oder wenigftens ungleiche Macht und nugletdes Bedürfnif das Berhaltnif von Berefchaft und Dienfibarteit bervorbringen, 4) fo find bingegen gleicht Rrafte und gleiches Bedürfnig das verborgne Bringip oder die Beranlaffung aller Bunde und Communitaten. Aber auch bann ift ibre Stiftung immer noch ichmierig und fünftlich. Meuferft felten geschiebt es, daß fic fich gleichfam von felbft, obne Antrieb boberer Macht burch eigene Affociation bilden : denn wie follte fo vielen periciebenen Menichen auf einmal ber nemliche Gedante einfallen? wo follte ber Beweggrund bertommen, um alle augleich in eine folde Gefellichaft gu vereinigen? Go wöhnlich werden fie daber von früheren Berren go ftiftet, b. b. von folden welche Macht genug befigen bie gerftreuten Individuon, mittelft eines angebotenen gemeinfamen Bortheils, ju vereinigen und ihre Gefamtheit mit Rechten und Befugniffen ju verfeben, die in der Rolge feigen tonnen. Go find j. B. alle Dorf-Gemeinden ent-Kanden. Gin früherer geiftlicher oder weltlicher Band-Eigenthumer baute fich irgendwo an, machte bas Land urbar und jog Leute jur Bearbeitung deffelben in feinen Dienft. Diese fiedelten fich auf feinen Grunden nabe ben einander an; fie maren einander an Rechten gleich, b. b. feiner non dem anderen abbangig, batten aber daburch

<sup>4)</sup> B, I. Cap. 13. von bem Urfprung aller herrichaft.

nech teine Communität gebilbet. Allein gemein fame Bedürfniffe famen bald bingu, benen tein Gingelner abzuhelfen vermochte, noch durch eigene Rrafte abzuhel. fen schuldig mar; wie j. B. die Grabung eines Brunnens, die Antegung von Strafen und Schwellen, ber Bau und der Unterhalt einer Rirche u. f. w. ; oder man gab diefen Leuten gemeinfame Befigungen, man beschenfte fie 3. B. mit Baldungen ju ibrer Befeurung oder mit Beidplagen gum Unterhalt ibres Biches; nothwendiger Beife mußten jene gemeine Berte und biefes gemeine But bon irgend jemand beforget oder regulirt merden, und fo war die Communitat burch einen boberen Boblibater gebildet; eine Genoffenschaft alricher Antheilhaber an Rugungen und Beschwerden, ber man nachber mehrere ober mindere Frenheiten ober Befrennngen ertheilen tonnte, wie 4. B. fich ihre fünftigen Borfleber felbft ju mablen, eigene Communitats. Statuten gu machen, geringere Streitigleiten unter fich ju entscheiben u. f. w. Gben diefen Urfprung batten bie Stabte bes alten Griechenfands, aus welchen fpaterbin fogar unabhängige Republiten ermachfen find. Rönige Rifteten diefelben, indem fie diefe Städte bauten, Die Bewohner oder die angefiedelten Sausväter in eine Corporation vereinigten, in Claffen abtbeilten, ibnen Befege gaben ober fie mit Brivilegien ausftatteten. In ber Kolge flengen diese Communitäten an ihre Kräfte zu füh-Ien; mit Rube und junehmendem Reichthum flieg ibre Macht; fie bedurften ihrer herren nicht mehr, oder es entsvannen fich Streitigkeiten und Ariege gegen dieselben, ober der königliche Stamm erlosch gar ohne Rachfolger? und fo befanden fic diefe Städte von felbft im Befig der böchften Gewalt oder der Unabhängigfeit. Ben Car-

thago trat der nemliche Fall ein. Die Rönigin Dibo, um welche fich nebft ihren Begleitern auch viele andere Leute fammelten, batte bie Stadt gebaut, Die Burger, fcaft gebildet, vermuthlich mit Gigenthum oder mit Frenpeicen verseben; und als fie unbeerbt farb, so mar diese Burgericaft fich felbft überlaffen, mithin unabbangia. Momulus hatte eigentlich ben Grund gu ber nachberigen Romifchen Republit gelegt, indem er bas Romifche Bolt in Claffen und Bunfte abtheilte, vorzüglich aber indem er eine Corporation von einbundert Senatoren bil bete und Diefelben über mancherlen Gefchafte gu Rath 20g. Diefe Corporation flieg unvermertt, mabrend britt balb Rabrbunderten, an Anseben oder an Macht: und um aur völligen Unabhangigfeit ju gelangen, bedurfte fie nichts weiters als fich die ihnen laftige Berrichaft ber Ronige megguichaffen, welches gulegt unter den Tarquis niern gefchab, und wozu die herrichfucht ber Senatoren ber mabre Grund, Lufretiens Schandung aber nur bet Bormand mar. Den nemlichen Urfprung batten alle Rtalienischen, Deutschen und Schweizerischen frenen Städte im Mittelalter. Ranfer, Ronige und and andere große Rurften ftifteten folde Stabte, b. b. mit Mauern und Graben befestigte Orte, theils um gegen die damals immer wiedertebrenden Ginfalle der Rors manner und hunnen oder hungaren fichere Blage gu bas ben; theils um bem machtigen Landadel, welcher nach ganglicher Unabhängigfeit frebte, ein Begengewicht gu bilden; theils endlich um durch die Beforderung des Sandels und der Gewerbe, den boberen Ertrag der Bolle und Burch bie von den Städten ju erwartenden freywilligen Steuern fore Ciaffinfte in vermehren. Abet wobard follten nun bie Menfchen bewogen werben, ihren Gia

inner solchen Mauern aufzuschlagen und dagegen das im Grund viel fconere und frenere Landleben einzutaufchen? Offenbar nur durch angebotene gemeinsame Bortbeile, medfelfeitige bulfe, gefichertere Rabrung, welche überall Der Sauptgrund aller menfchlichen gefelligen Bertnupfungen ift. Die Sicherbeit vor frember Gemalt, melche fich in folden befestigten Städten fand und in der damaligen anarchischen Beit ein dringendes Bedürfnig mar; die Befrennng von der Leibeigenschaft, welche die Erwerbung des Bürgerrechts, zwar nicht von Rechtens wegen, aber boch gewöhnlicher Beife nach fich jog; 1) bie Doffnung ju befferer Nahrung und reichlicherem Geminn, welche durch die ausschließende Frenheit der Sandmerte, durch das Bufammenleben einer größeren Menfchengabl und durch die Geftattung der Jahrmärfte nothwendig begunftiget werden mußte: alles diefes lofte eine Menge frener und unfreper Leute berben. Sie waren durch gemeinschaftliche Bedürfnife vereiniget, als Burger ber nemlichen Stadt einander gleich an Rechten und Bflichten, feiner von dem andern abbangig. Gin Magi-Arat aus ibrer Mitte mard von bem natürlichen herrn über fie gefegt, um die gemeinsamen Beschäfte gu beforgen, und fo mar die Communitat vollendet. Anfanglich funden diefe Stadte unter der ganglichen Oberherricaft ibrer Stifter und maren benfelben theils aus Dantbar-Teit für erhaltene Bobithaten, theils aus eigenem Intereffe eifrig ergeben. Daber erhielten fie bald aus gutem Billen, bald um geliefertes Beld, mancherlen ibnen fonk nicht zufommende Frenheiten oder Brivilegien, auch fogar Buter und gemeinfame Territorial - Beffgungen.

c) Bergl, Dullers Schweizer: Beid, I. 370.

Bereinigung der Rrafte, burch tugenbhafte und geiftreiche Borfteber, burch gute Birthichaft, oder in gunftigen Ums ftanden auch durch gluflichen Rampf, fliegen einige berfelben gu einer folchen Macht empor, daß fie fich bis gue völligen Unabhängigfeit emporfchwangen, mabrend anbere bingegen aus Mangel an Gemeinfinn , ober an Rraft und Belegenheit, in den früheren abhängigigen Berbaltnifen verblieben, viele ber erfteren auch burch eingetretene entgegengefeste Berbaltnife, Die genoffene volltommene Frenheit wieder verlohren, und neuerdings böberer Macht dienftbar werden mußten. Gben fo murben and alle geiftlichen Communitaten, Orden und Rlöfter entweber von Babften und Bifcoffen, ober von weltlichen herren gestiftet, auch mit Statuten, Gutern und Privilegien verfeben. Der Gifer für bie Religion, für ein fpefulatives oder auch in anderer Rutficht blos dem Dienfie Gottes gemidmetes Leben; der Ueberdruf der Belt, es fen wegen erlittenen Ungerechtigfeiten ober megen felbft begangenen großen und bereuten Fehlern; der Reis eines ficheren , forgenfrenen Unterhalts , die Begierde nach bem Mitgenuß gunehmender Macht und machfenden Reichthums, u. f. w. bewogen eine Menge von Menfchen in diefe geift. lichen Genoffenschaften einzutreten, welche fich von felbft nie murden gebildet baben. Biele berfelben gelangten in der Folge ju anfebnlichen Gutern und Beffgungen, ju bedentenden Frenheiten und Privilegien, febr wenige aber haben fich bis jur ganglichen Unabhängigfeit emporschwingen, mithin unter die Staaten gegablt werben fonnen.

Biel feltener ift es ber Fall, daß die Communitaten gleichsam von selbft entfteben, wo mehrere Menschen, unter benen keiner von dem anderen abhängig if, jufällig,

oder burch den Zwang der Ratur felbft, ausammentom. men, und burch gemeinschaftliche Bedürfnife ober Befigungen auch ju gemeinschaftlichen Arbeiten und Unternebmungen getrieben werden. Go ift 4. B. Die Stadt und Communitat Benedig, ben Attila's verheerendem Einfall in Italien, im 3. 452 burch vornehme Stalie. nische Flüchtlinge gebildet worden, welche auf den nordlichen Inseln des Adriatischen Weers eine fichere Ruffuct fuchten. Gie maren nicht unter einem Anführer vereiniget, als in welchem Rall ein Fürftentbom entfanden mare, sondern gerftrent und einzeln: denn die Roth batte jufummen getrieben und allgemein gleich gemacht. Cben diefe Roth fonf gemeinsame Bedürfnife und bilbete von felbft eine Communitat. Die glufliche Lage Diefer Damals unbewohnten und durch fremde Gewalt bennabe nicht ju erobernden Infeln, Gintracht und Muth ficherten fie vor fremden Ginfallen oder nachtbeiligen Berbaltnifen, und Benedig mar daber eine der wenigen Republifen die fich urfpränglicher Unabhängigfeit ober boch eines boben Grades von Frenhelt rubmen fonnten. Chen fo mar, ungefabr neunbundert Rabre fruber, die Stadt und Bemeinde von Marfeille burch Jonifche Emigrirte entfanden, welche ben den Eroberungen und Berbeerungen des großen Eprus ans Rlein-Afien floben. Wenn man ber Sage glauben will, die in utalten Liedern verzeichnet ift, fo foll auch die Communitat oder Landsgemeinde von Schmy einen abulichen Urfprung gebabt baben. Eine Colonie flüchtiger Schweden, deren Anführer vielleicht obne Rachfolger gestorben mar, manderte in biefe mabricheinlich unbewohnten Thaler ein, und murde durch Die Beffenahme und gemeinfame Benugung berrenlofer Mipen und Beiben in eine Communitat vereiniget, Die

fic ebenfalls ursprunglicher Unabbangiafeit rubmt. Diete Bandlente erbaten fich fpaterbin fregwillig den milden Schut des deutschen Reiche, welches jeden ben dem Seinigen ließe und wenn diefes Reich nicht fchugen fonnte, fo vertbeidiaten de fich felbit ober fuchten bismeilen andere benachbarte Schirmberren, mußten aber, theils burch die Be-Schaffenbeit bes Landes, theils durch Muth und naturliden Berftand begunftiget, ihre Rechte fiets an bebaupten; und quiest fifteten fie den Eidgenoffen-Bund, melder diefe, vorber taum befannte, Gemeinde gum Rang eines unabhängigen Staates erhob. Man fann endlich unter diefe fich von felbft bilbenden Genoffenschaften anch die ungetheilten herrschaften rechnen, 3. B. die der Badiaben in Corinth und vieler Rurftenbaufer in Deutschland, wo oft mehrere Sobne nach dem Abfterben ibres Baters ein Land in Gemeinschaft bengen und permalten, welches aber gewöhnlich nie lange bauert. 69

Die britte Art durch welche Communitäten oder Corporationen eutstehen können, ist die, wenn ein einzelner Mensch, der sich zu Erreichung irgend eines nüzlichen oder ihm wichtigen Zwefes nicht mächtig genug fühlt, zu seiner Berkärfung sich Genossen, Berbündete, Brüder nach gleichen Rechten anwirdt, d. h. beufelben gegen die nemlichen Lasten auch die nemlichen Bortheile zugesteht. Soll sich irgend eine Communität bilden, so muß sie entweder von einer höheren Macht gestistet werben, oder ein einzelnes Mitglied muß den ersten Gedanten dazu haben und andere zum Bentritt bewegen, in

<sup>6)</sup> S. von ben funf Sohnen Rapfer Albrechts I. von Deftreich.
Puttere Reichsgesch, L. 345.

welchem Rall er gleichsam der Stifter berfelben ift. Datürlicher Beife wird er diefe Genoffen nur unter feines gleichen fuchen und finden tonnen, b. b. unter folchen, die ben ungefähr gleichen Rraften bas nemliche Bedurf. nis haben, welches man durch Bereinigung Diefer Rrafte befriedigen will. Auf diese Art entfteben in dem tägliden Leben alle Affociationen jum gefelligen Bergnügen, alle Sandels., Gelehrten. und Runfler - Gefellschaften, alle Familien . Corporationen, und felbft die Bunfte oder Gilden ber Sandwerter mogen großentheils auf abnliche Art entftanden fenn. Den nemlichen Urfprung batten mebrere geiftliche und weltliche Orben gur Erfüllung irgend eines gemeinnujigen Gelübbes, und alle Bunbe von Gingelberren ober bereits bestebenben Communitaten, welche bald vorübergebend, bald, wenn gemeinfame Territorial - Befignngen bingutommen, fortdauernd find. Mit einem Bort, jede Communitat, jede Corporation, pon dem geringften Rrangchen bis ju der größten Republit binauf, ift immer ein Bund, b. b. eine Bereinigung mehrerer Menschen ju einem gemeinsamen Zwete, die daber auch nie mit Gewalt gestiftet, sondern nur durch gemeinfames Bedürfniß veraulaffet und durch frege Gine willigung eines jeden Mitgliedes gebildet merden fann.

Es folgt hieraus nothwendig, daß alle Republifen, alle Genoffenschaften ursprünglich flein gewesen seyn mussen, d. h. nur aus wenigen Mitgliedern bestehen fonnten, und eben dieses wird auch durch die gange Geschichte lehrreich bestätiget. Menschen, die in eine Communität gusammentreten, etwas gemeinsames besigen, betreiben, verwalten wollen, mussen einmal zuförderst einander ten-

nen und eben befregen nicht zu weit von einander wobnen; fie muffen gleich an Rechten, b. b. feiner dem anderen dienfibar fenn, vorzüglich aber muffen fie ein gemeinschaftliches Bedürfnig baben, welches ben 3met ibrer Bereinigung ausmacht. Run aber läßt fich gar nicht denten, baf eine große Angabl entfernter, fich wechfelfettig unbefannter, burch fein gemeinfames Intereffe verbundener Menfchen, and nur den Bedanten baben tonnten , einbellig , fremmillig und ju gleicher Reit In eine Communitat zu treten und der Majoritat dersel ben feine Setricaft über fich felbft einzuräumen. Datten baju gar feine Beranlaffung, feinen Grund; fie murben nur ibre eigene Frenheit anfopfern, und fic ameflofe Laften und Befcmerben auflegen. Daber befatiget auch die ganze Geschichte, daß alle Republiten gleichwie alle Brivat - Communitaten urfprünglich flein gemelen find. Die eigentliche Genoffenschaft ber Griedifden Republiten, ber Rolonien in Rlein-Affen, von Cartbago und Rom, war auf die Bürgerschaft einer eingelnen Stadt beschränft, ju welcher nicht einmal alle Einwohner diefer legteren geborten. Eben diefer Rall trat ben den späteren fregen Stadten in Italien, in der Schmeiz und in Deutschland, ben ben fregen Reichsborfern und Reichsländern, ben den machtig gewordenen Orden und Sandels. Compagnien ein. Alle bestanden nur aus menigen Mitgliedern , aus der Burgerschaft einer Stadt ober der Gemeinde eines einzelnen Thals. Die Republif der vereinigten Nicberlande berrichte gwar gleich Anfangs Aber ein großes Gebiet, welches fie in gluflichem Auf. fand gegen den Ronig von Spanien erobert batte; aber Die berrichende frene Corporation, bestand eigentlich nur aus den verbundeten Stanben, b. b. aus ben

machtigen gand. Gigenthamern (Rittern) und ben frenen Städten der verschiedenen Brovingen, beren Babl aufammen genommen gar nicht groß gewesen. Jede biefer fieben Provingen war mit den übrigen verbundet und fcbifte wieder ihre Deputirten ju dem gemeinsamen Congres, welcher baber, wie jur Zeit der Spanischen Oberberr. icaft, die Berfammlung ber General-Staaten genennt murde. Alle übrigen Ginmobner waren Unterthanen diefes oder jenes einzelnen Standes und fonnten alfo nicht au den eigentlichen Mitgliedern ber Republit, d. b. der frenen Corporation gerechnet werden. Gben diefe Bemertung gilt von den nen entftandenen Rord-Amerifanischen Frenftaaten. Die Benoffenschaft, melde fich unabbangig machte, beftand eigentlich nur in brengebn Colonien, welche lange vorber theils burch natürliche Umftande theils durch die Ronige von England in Communitaten vereiniget waren, fich jur gemeinfamen Bertheidigung verbundeten, und 'nach errungener ganglicher, Unabhängigfeit blieben die inneren rechtlichen Berbältnife größtentheils wie juvor, fo bag auch bort gan; und gar nicht alle Ginwohner Mitgenoffen ber berrichenden Republit find. Gobald auch irgend eine Communität fich alljufebr vergrößert oder die Rabl ibrer Mitglieder über ein gewiffes von der Ratur gegebenes Maas anwächtt t fo ift die Gleichheit unter den Benoffen, welche die Brundlage diefer Staaten ausmacht, folechterdings nicht gu erbalten möglich; es entfleben bittere Entzwenungen, feindselige Kaftionen, und die Ratur arbeitet beftandig entweder auf Berengung ober auf Erennung von bergleiden widernatürlichen Societäten los. 3ft aber die Corporation einmal gebildet und dazu noch mächtig und frem geworden, fo tann fie freylich theils durch gemeinsame

nen und eben defimegen nicht zu weit von einander mobnen; fie muffen gleich an Rechten, b. b. feiner dem anderen dienfibar fenn, vorzüglich aber muffen fie ein gemeinschaftliches Bedürfnig haben, welches den 3met ihrer Bereinigung ausmacht. Mun aber lagt fich gar nicht benten , bag eine große Angabl entfernter, fich mechfelfeitig unbefannter, burd fein gemeinfames Intereffe verbundener Menichen, auch nur ben Bedanten baben fonnten , einbellig , frenwillig und ju gleicher Beit in eine Communitat su treten und ber Majoritat berfel-Den feine Setricaft über fich felbft einzuräumen. batten baau gar feine Beranlaffung, feinen Grund; fie würben nur ibre eigene Freiheit aufopfern, und fich gwellofe Laften und Beschwerben auflegen. Daber befatiget auch die gange Geschichte, daß alle Republiten gleichwie alle Brivat . Communitaten urfprünglich flein gemelen find. Die eigentliche Benoffenschaft der Briedifden Republifen, ber Kolonien in Rlein-Afien, von Carthago und Rom, war auf die Burgericaft einer eingelnen Stadt beschränft, ju welcher nicht einmal alle Einwohner diefer legteren geborten. Eben diefer Rall trat ben den fpateren frenen Stadten in Italien, in ber Schmeis und in Deutschland, ben den fregen Reichsborfern und Reichsländern, ben den machtig gewordenen Orden und Sandels. Compagnien ein. Alle bestanden nur aus menigen Mitgliedern, aus ber Burgerichaft einer Stadt oder der Gemeinde eines einzelnen Thals. Die Republif der vereinigten Niederlande berrichte gwar gleich Anfangs fiber ein großes Gebiet, welches fie in glutlichem Auf. Rand gegen den König von Spanien erobert batte: aber die berrichende frene Corporation, bestand eigentlich nur aus den verbundeten Stanben, b. b. aus ben

machtigen Land. Gigenthumern (Rittern) und den frenen Städten der verfchiedenen Provingen, deren Babl aufammen genommen gar nicht groß gewesen. Jede diefer fieben Brovingen mar mit ben übrigen verbundet und fcbifte wieder ihre Deputirten ju bem gemeinfamen Congres, welcher baber, wie jur Zeit der Spanischen Oberberg. fchaft, die Berfammlung ber General. Staaten genennt wurde. Alle übrigen Ginmobner maren Unterthanen diefes oder jenes einzelnen Standes und tounten alfo nicht au den eigentlichen Mitaliedern ber Republit, b. b. der frenen Corporation gerechnet werden. Gben diefe Bemerkung gilt von den neu entstandenen Rord-Amerifanischen Frenftaaten. Die Genoffenschaft, welche fich unabhängig machte, beftand eigentlich nur in brengebn Colonien, welche lange vorber theils burch natürliche Umftande theils durch die Könige von England in Communitaten vereiniget waren, fich jur gemeinsamen Bertheidigung verbundeten, und 'nach errungener ganglicher. Unabhangigfeit blieben die inneren rechtlichen Berbaltnife größtentheils wie juvor, fo bag auch bort gang und gar nicht alle Ginwohner Mitgenoffen ber herrichenden Republit find. Gobald auch irgend eine Communitat fich allgufehr vergrößert oder die Rabl ihrer Mitglieder über ein gewiffes von der Ratur gegebenes Maaf anmachtt : fo ift die Bleichbeit unter den Benoffen, welche die Brund-Tage biefer Staaten ausmacht, ichlechterdings nicht au erhalten möglich; es entfiehen bittere Entzwenungen, feindselige Kaftionen, und die Ratur arbeitet beftandig entweder auf Berengung ober auf Trennung von dergleiden widernatürlichen Societäten los. 3ft aber die Corporation einmal gebildet und dazu noch mächtig und fres geworden, fo tank fie freplich theils burch gemeinfame

Bestampen streis durch alleiten Berträge herr über aus gewe Benge um Bereiten werden; aber albtaun icht is gesen dereiden anne miliennen Frieden vor, so wer 2. Som um undwerfliches Geber beiof, mährend der derrichtente annbestagen Summungir um in der Bürgerchaft der annpare Suden Keinen und bei und der Sürgerchaft der auf der Sübeden geweiten ist, der nicht über um das gerieben der Sürgerchaft der Gebenden geweiten der der Einstellung der derricht deren.

Subi die ghilleftende genennen Acrelutiens, Ac publiche univer bak ver durerin generkenen Saperfensante maden von der Republines) ander Semenkarisberten unterfenende fiene geweite fest muffen, frinc Instrume. Dies batte gener nach einer na animena Sundunce du nedernunfliche Jee Miles mar Milliegen Meniben ber in weit von einambe angermen Senenden leben anneren ger nicht Manuen 1. 2 feine gemeindmen Betieftbife batten, nicht eine bie in Bentinge und medechtige Berührung, sonden in line eingege. b. b. in feber Rufficht eine nne Angheren Eemmaartat gufammen zu zwingen, und um bie Angereimebere zu vellenden burfte man eine und nauend in Sent migfeit und Freibeit nennen Alleu des redriver Unternehmen war fichtechterthin orthog anduluations, and Assume thing burd eine gereitigang ber eingeinen Mugischer geftis art was et des die eine Ermanneta notowendeg gefches he has body's indicated the bill before the end philippe the Chien brat tomber mit Gewalt be-Brettere: fe egiderem beber im biefer Ausbebnung nur auf dem Kopeer - unde en der Wertlichtett. In Frank-

reich j. B., mabrend der fogenannten Republit, bestand die wahre und eigentlich berrichende Genoffenschaft nur in der wenig jablreichen Faktion der Republikaner, welche theils aus den Clubs, theils aus dem Schoof der von dem Ronig berufenen Reichsftande bervorgegangen mar, fodann die bochte Gewalt an fich rif, bas gange Ronigliche. Saus, in fo weit es nicht felbft die Klucht ergriffen batte, theils binrichtete, theils verbannte, und alle Unterthanen deffelben, fie mochten wollen oder nicht, in ihre Commy nitat hineinzwang und aus benjenigen bie fie für ibre Inbanger erkannte, fich ergangen ließ oder ihre Beamten mählte. Allein die eigentliche Republit, die unabhängig gewordene Sophistenzunft, war nur in Baris; 7) alle übrigen Einwohner von ganz Frankreich waren berselben Unterthanen oder vielmehr unterjochte Sclaven, mochten fie auch noch fo febr auf dem Bapier frene Staatsburger genannt werden. Das nemliche Berhältnif befand in allen ibren fogenannten Filial-Reynblifen, mo bie erobernde Sefte ihre entschiedenften Anhanger in eine Corporation bilbete, fie mit Gewalt ausruftete, und mo die große Maffe bes Bolfs zwar geborchen mußte, aber (mochten auch die Reitungen schwagen was fie wollten) weber Antheil hatte, noch Antheil verlangte, fondern die berrfcende Fattion als Ufurpatoren oder als Inftrumente frember Anechtschaft betrachtete. Gben fo mar es icon im 17ten Sabrbundert mit der fogenannten Englischen

<sup>2)</sup> Eben bieses sagte auch schon det berühmte unidugst versterbene Braf Maistre in seinen Considerations sur la France 1797. p. 51. Si la République est dans la Capitale et qua le reste de la France soit sujet de la République, ce n'est pas le compte du peuple souverain.

Republit beschaffen, wo die berrichende Benoffenschaft nur aus einem Theile bes von dem Konia berufenen, mi- . ber ibn erbitterten Barliaments, folglich aus einer febr geringen Rabl von Berfonen bervorgieng, und erft bintenber alle Englander, mit oder ohne ihren Billen, bem Scheine nach an der nenen Communitat Antheil baben follten, weil die usurpirende Kaftion natürlicher Beife in ibnen eine Stuje fuchte. Bende Republiten fonnten aber, nach ber Ratur ber Sache, burchans nicht in die Lange be-Denn Benoffenschaften beruben nur auf ber inneren Ginigleit ibrer Mitglieder; fie laffen fich folechterbings nicht mit Gewalt erzwingen, benn die gezwungenen benugen gulegt die ihnen zu Theil gewordene Macht um die widernatürliche Societät felbft ju fturgen, wie wir diefes in allen jenen Pfeudo-Republifen gefeben baben. Eber noch mare es möglich gewesen, daß jene wenigen collectiven, unter fich einigen, Bewalthaber ben geböriger Rlugheit die Herrschaft für fich allein batten behalten und die übrigen Ginwohner, von denen die einen gunftig die anderen feindselig gegen fie gestimmt waren, nach und nach gewinnen, befiegen, burch fremwillige Dienft-Bertrage und naturliche Bedürfniße von fich ab. bangig machen tonnen. Die bochfte Bewalt ober vollfommene Unabbangigfeit befagen fie fcon, und jur rubigen Bebanptung berfelben mare nichts weiter als Anbietung von Bortheilen für die einen, hoffnung und ein leidlich gerechtes Regiment für alle anderen nöthig gewesen. In diesem Fall aber wurden fie immer nur eine fleine unabbangige und berrichende Benoffenicaft gebilbet baben. Muein burch ihre naturmibrigen Principien murben fie eben fo febr als durch ibre Bemaltthatigfeiten, und burch bas Brandmal ihres Urfprungs ju Grunde gerichtet, und

beher benied arch ber Erfahrung, das als. Dere beitenlojen Republikas, obsient fie nangelen auf der Sollen des Bolls gegründer zu iem. der dan erfan Union un ihrem Juneren gleich Arrendinfern zusammenführung und entweder den alsen nachender Serbahmisen nachen und ten, oder ofse Schwerzsten aus nach nangenn Sandyngen unterjochet worden und zu nachen Aufmendien Bespenntum übergegangen find.

Republit beschaffen, wo die berrichende Benoffenschaft nur aus einem Theile bes von dem Ronig berufenen, mi- . ber ibn erbitterten Barliaments, folglich aus einer febr geringen Zahl von Personen bervorgieng, und erft bintenber alle Englander, mit oder ohne ihren Billen, bem Scheine nach an der nenen Communitat Antheil baben follten, meil die usurvirende Kaktion natürlicher Beife in ibnen eine Stuje fuchte. Bende Republifen fonnten aber, nach ber Matur ber Sache, burchans nicht in die Lange befteben. Denn Benoffenschaften beruben nur auf ber inneren Ginigleit ihrer Mitglieder; fie laffen fich folechterbings nicht mit Gewalt erzwingen, benn die gezwunge nen benugen julegt die ihnen zu Theil gewordene Macht um die widernaturliche Societat felbft ju fturgen, wie wir dieses in allen jenen Pseudo-Republiken gefeben baben. Eber noch mare es möglich gewesen, daß jeue wenigen collectiven, unter fich einigen, Gewalthaber ben geböriger Rlugbeit die Herrschaft für fich allein batten bebalten und die übrigen Einwohner, von denen die einen gunftig die anderen feindselig gegen fie gestimmt maren, nach und nach gewinnen, bestegen, durch fremmillige Dienft-Bertrage und natürliche Bedürfniße von fich ab. bangig machen tonnen. Die bochte Gemalt ober pollfom. mene Unabhängigfeit befaßen fie fcon, und jur rubigen Bebanpung berfelben mare nichts weiter als Anbietung von Bortbeilen für die einen, hoffnung und ein leiblich gerechtes Regiment für alle anderen nöthig gewesen. In diesem Fall aber wurden fie immer nur eine fleine unabbangige und berrichende Benoffenfcaft gebilbet baben. Allein durch ihre naturwidrigen Principien wnrden fie eben fo febr als durch ihre Bemaltthatigfeiten, und burch das Brandmal ibres Urfprungs in Grunde gerichtet, und

daber bewies auch die Erfabrung, daß alle diese bodenlosen Republiken, obgleich fie vorgaben auf den Willen
des Bolks gegründet zu senn, ben dem erften Anstoß in
ihrem Inneren gleich Kartenhäusern zusammenfürzten und
entweder den alten natürlichen Berhaltnißen weichen mußten, oder ohne Schwierigkeit von ihren eigenen Werkzeugen unterjochet worden und in militärischen Despotismus
übergegangen sind.

## Drittes Capitel.

#### Von dem Zwet der Republiken.

- Bortheil, den die einzelnen Mitglieder burch ihre Bereinis gung zu erreichen hoffen; er hangt von ihrem Willen ab und latt fich baber im Allgemeinen nicht durch die Bernunft befimmen,
- II. Diefer Bortheil liegt meder in der Einführung noch in der Sandhabung des Rechtsgefejes, als woju gar feine Genoffen- fcaft notbig ift.
- III. Die gewöhnlichen Bwete der Gande und Communitaten find
  - a. Cicherheit gegen außere Beinbe.
  - b. Beffere Lebens : Eriftens.
  - c. Handels : Frenheit und gemeinfame Handels : Unternehe mungen.
  - d. Erwerbung und Beforgung eines gemeinfamen Guts.
  - e. Berbreitung einer Lebre, Beforberung von Biffenichaften und Runften Erfüllung gewiffer Belübbe.
- IV. Db bie Communitaten unabhängig werben ober abhängig und bienftbar verbleiben, hangt von jufdligen Umftanben, Erafften und Gelegenheiten ab.

Die erlangte Unabbangigfeit veranbert ben urfpranglichen Bwef nicht, fondern etleichtert nur feine Erfallung.

Tede Genoffenschaft, jede Communitat in ber Belt, von welcher Art fie auch fen, sucht natürlicher Beife durch die Consociation ihrer Mitglieder irgend einen gemeinfamen Bortheil zu erhalten: benn wofür würde man fich sonft vereinigen, mancherlen beschwerliche Pflichten

übernehmen und sich einer Majorität von seines gleichen unterwersen? Diesen Bortheil, die Befriedigung jenes gemeinsamen Bedürfnises, welches den Grund der Bereinigung ausmachte, kann man den Zwek der Republiken oder Gemeinheiten nennen. Im Allgemeinen läst sich derselbe nicht zum voraus durch die Bernunst bestimmen: denn so verschiedene Bortheile durch die Bereinigung menschlicher Kräfte erreicht werden können, so viele rechtmäßige und mögliche Zweke der Republiken lassen sich auch denken, und wenn auch oft mehrere derselben zusammentressen, d. h. zu gleicher Zeit erreicht werden können, so ist doch immer bald der eine bald der andere vorherrschend.

Es bat awar jene pfeudophilosophische Sette, welche in der gangen Welt nur Communitaten nach gleichen Rechten feben, und alle Staaten, alle gefelligen Berbaltnife nur aus der Grille eines Gocial-Contrafts, b. b. aus einer von felbft jufammengetretenen Gemeinde erflaren wollte, auch einen allgemeinen und ausschließenden 3met gebichtet, ben ihrer Menning nach alle Gefellichaften, alle Staaten gebabt batten ober baben follten. Rachdem man lange den schwantenden Begriff der allgemeinen Gluffeligfeit dafür angenommen: so wurde spaterbin bebauptet, diefer Zwet muffe in Sicherheit der Menschenrechte, in Behauptung der individuellen Frenheit, in Sandhabung des Rechtsgeseges unter den vereinigten Mitgliedern felbst bestehen, indem sonst, wie tene Sophiften fagten, gar teine Gerechtigteit auf Erden erifiren wurde, oder wenigstens keine Garantie für diefelbe vorhanden wäre. Allein wie falsch und dürftig diese Idee fen, haben mir fcon ben mehreren Gelegenheiten

Republit beschaffen, wo die berrichende Genoffenschaft nur aus einem Theile des von dem Ronig berufenen, mi- . ber ibn erbitterten Barliaments, folglich aus einer febr geringen Babl von Berfonen bervorgieng, und erft bintenber alle Englander, mit oder obne ihren Billen, dem Scheine nach an ber nenen Communitat Antbeil baben follten, meil die ufurpirende Faftion natürlicher Beife in ibnen eine Stuje fuchte. Bende Republifen fonnten aber, nach ber Matur ber Sache, burchans nicht in die Lange befteben. Denn Benoffenschaften beruben nur auf ber inneren Ginigleit ihrer Mitglieder; fie laffen fich folechterbings nicht mit Gewalt erzwingen, benn bie gezwnngenen benuzen zulezt die ihnen zu Theil gewordene Macht um bie widernatürliche Societat felbft ju fürgen, wie wir dieses in allen jenen Pseudo-Republiken gesehen baben. Eber noch mare es möglich gewesen, daß jene menigen collectiven, unter fich einigen, Gewaltbaber ben geboriger Rlugbeit die herrschaft für fich allein batten behalten und die übrigen Ginwohner, von denen die einen gunftig die anderen feindfelig gegen fie gestimmt maren, nach und nach gewinnen, befiegen, durch frepwillige Dienft-Bertrage und natürliche Bedürfniße von fich ab. bangig machen fonnen. Die bochfte Gemalt ober vollfom. mene Unabbangigfeit befagen fie fcon, und jur enbigen Bebauptung berfelben mare nichts weiter als Anbietung von Bortbeilen für die einen, hoffnung und ein leiblich gerechtes Regiment für alle auderen nötbig gewesen. In diesem Kall aber würden sie immer nur eine kleine unabbangige und berrichende Benoffenfcaft gebildet baben. Allein durch ihre naturmibrigen Brincipien murben fie eben fo febr als durch ihre Bemaltthätigfeiten, und burch das Brandmal ibres Urfprungs in Grunde gerichtet, und

daber bewies auch die Erfabrung, daß alle diese bodenlosen Republiken, obgleich sie vorgaben auf den Willen des Bolts gegründet zu senn, ben dem erften Anstof in ihrem Inneren gleich Kartenhäusern zusammenftürzten und entweder den alten natürlichen Berhaltnissen weichen mußten, oder ahne Schwierigkeit von ihren eigenen Wertzengen unterjochet worden und in militärischen Desportsmus übergegangen find.

nen und eben defregen nicht ju weit von einander mobnen; fie muffen gleich an Rechten, b. b. feiner bem anderen bienfibar fenn, vorzüglich aber muffen fie ein gemeinfcaftliches Bedürfniß baben, welches ben 3met ihrer Bereinigung ansmacht. Run aber läßt fic gar nicht benten , daß eine große Anjahl entfernter, fich wechselseitig unbefannter, durch fein gemeinsames Intereffe verbunbener Menichen, auch nur ben Gebanten baben tonnten, einbellig, frenwillig und au gleicher Reit In eine Communitat zu treten und der Majoritat derfelben feine Setricaft über fich felbft eingnraumen. batten bagu gar feine Beranlaffung, feinen Grund; fie würden nur ibre eigene Frenheit anfopfern, und fich ameflofe Baften und Beschwerden auflegen. Daber befatiget and die gange Gefchichte, daß alle Republiten gleichwie alle Brivat - Communitaten ursprünglich flein gewesen find. Die eigentliche Genoffenschaft der Griedifden Republiten, ber Kolonien in Rlein. Unen, von Cartbago und Rom, mar auf die Burgericaft einer eingelnen Stadt beschränft, ju welcher nicht einmal alle Einwohner diefer legteren geborten. Gben biefer Rall trat ben ben fpateren fregen Stadten in Italien, in der Schmeiz und in Deutschland, ben den fregen Reichsborfern und Reichsländern, ben ben mächtig gewordenen Orden und Sandels-Compagnien ein. Alle beftanden nur aus menigen Mitgliedern, aus der Burgericaft einer Stadt ober ber Gemeinde eines einzelnen Thals. Die Republif ber pereinigten Riederlande berrichte zwar gleich Anfangs Aber ein großes Gebiet, welches fie in gluflichem Auf, Rand gegen den König von Spanien erobert batte: aber Die berricbende frene Corporation, bestand eigentlich nur ans den verbundeten Stauden, d. b. aus ben

machtigen Land. Gigentbumern (Rittern) und ben frenen Städten der verschiedenen Brovingen, beren Babl gufammen genommen gar nicht groß gewesen. Sede diefer fieben Provinzen war mit den übrigen verbündet und schifte wieder ibre Deputirten ju dem gemeinsamen Congres, welcher haber, wie jur Zeit der Spanischen Oberbert. Schaft, die Berfammlung ber General. Staaten genennt wurde. Alle übrigen Ginmobner maren Unterthanen diefes oder jenes einzelnen Standes und tonnten alfo nicht ju den eigentlichen Mitgliedern der Republit, d. b. der frepen Corporation gerechnet werden. Gben diefe Bemerfung gilt von den nen eutftandenen Rord - Amerifanischen Frenftaaten. Die Genoffenschaft, welche fich unabhangig machte, beftand eigentlich nur in brengebn Colonien, welche lange vorber theils burch natürliche Umftande theils durch die Ronige von England in Communitaten vereiniget maren, fich jur gemeinfamen Bertheibigung verbündeten, und 'nach errungener ganglicher. Unabhängigfeit blieben die inneren rechtlichen Berbaltnife größtentheils wie juvor, fo bag auch bort gang und gar nicht alle Einwohner Mitgenoffen der berrichenden Republit find. Sobald auch irgend eine Communitat fich allzuschr vergrößert oder die Zahl ihrer Mitglieder über ein gewiffes von der Ratur gegebenes Maak anwächst t fo ift die Bleicheit unter ben Benoffen, welche die Brundlage diefer Staaten ausmacht, ichlechterdings nicht ju erbalten möglich; es entfieben bittere Entzwenungen, feindselige Raftionen, und die Ratur arbeitet beftandig entweder auf Berengung ober anf Erennung von bergleiden widernatürlichen Societäten los. 3ft aber die Corporation einmal gebilbet und bagu noch mächtig und fres geworden, fo tann fie frentich theils burch gemeinsame

Befigungen, theils durch allerlen Berträge herr über eine große Menge von Menschen werden; aber alsbann siellt sie gegen dieselben einen collectiven Fürsten vor, so wie z. B. Nom ein unermessliches Gebiet besaß, mährend die herrschende unabhängige Communität nur in der Bürgerschaft der einzigen Stadt Nom bestand und keine Republik je auf dem Erdboden gewesen ist, die nicht über ein bald größeres bald kleineres Land und dessen Einwohner geberrscht bätte.

Selbft die philosophisch genannten Revolutions . Republifen unferer Tage, jene fouverain gewordenen Gophiftenjunfte, machen von der Regel, daß alle Republiten ober Benoffenschaften urfprünglich flein gemefen fenn muffen, feine Ausnahme. Man batte gwar nach einer nen entftandenen Schmarmeren die widernatürliche Idee gefaßt, viele Millionen Menfchen, Die in weit von einander entfernten Begeuben lebten, einander gar nicht Tannten und feine gemeinfamen Bedürfnife batten , nicht etwa blos in Berbindung und wechfelfeitige Berührung, fondern in eine einzige, b. b. in jeder Rufficht eine und ebendiefelbe, Communitat gusammen gu amingen, und um die Ungereimtheit zu vollenden, durfte man eine folde naturmidrige Gemaltthatigfeit noch Frenheit nennen. Allein das tollfühne Unternehmen mar folechterdings unmöglich. Jene Genoffenschaften murden nicht burch frene Ginwilligung ber einzelnen Mitglieber geftiftet, wie es boch ben jeber Communitat nothwendig gefcheben foll, fondern lächerlich genug, auch dem vorgeblich philosophischen System gang zuwider, mit Gewalt befretirt; fie eriftirten daber in diefer Ausbahnung nur auf dem Papter, nicht in der Birtlichfeit. In Frantreich z. B., mabrend der fogenannten Republit, beffand die wabre und eigentlich berrichende Benoffenschaft nur in der wenig jahlreichen Faktion der Republikaner, welche theils aus den Clubs, theils aus dem Schoof ber von dem Ronig bernfenen Reichsftande bervorgegangen mar, fodann die höchfte Gewalt an fich rif, bas gange Rönigliche. Sans, in fo weit es nicht felbst die Flucht ergriffen batte, theils binrichtete, theils verbannte, and alle Unterthanen beffelben, fie mochten wollen oder nicht, in ihre Communitat hineinzwang und aus benjenigen die fie für ihre Anbanger erfannte, fich ergangen ließ ober ihre Beamten mablte. Allein die eigentliche Republit, die unabbangig gewordene Sophistenzunft, war nur in Paris; 7) alle übrigen Ginmobner von gang Frankreich maren berfelben Untertbanen ober vielmehr unterjochte Sclaven, mochten fie auch noch fo febr auf bem Bapier freve Staatsburger genannt werden. Das nemliche Berbaltnig beftand in allen ihren fogenannten Filial-Republiten, wo die erobernde Sefte ibre entschiedenften Anbanger in eine Corporation bilbete, fie mit Gewalt ausruftete, und mo bie groke Maffe bes Bolfs amar geborchen mufte, aber (moch. ten auch die Reitungen schwazen was fie wollten) weber Antheil batte, noch Antheil verlangte, fondern die berrschende Faktion als Usurpatoren oder als Instrumente fremder Anechtschaft betrachtete. Gben fo mar es icon im 17ten Sabrhundert mit der fogenannten Englischen

<sup>2)</sup> Eben bieses sagte auch schon ber berühmte unlängst verstorbene Braf Maistre in seinen Considerations sur la France 1797. p. 51. Si la République est dans la Capitale et que le reste de la France soit sujet de la République, ce n'est pas le compte du peuple souverain.

Republit beschaffen, wo die berrichende Genoffenschaft nur aus einem Theile bes von dem Konig berufenen, mi- . ber ibn erbitterten Barliaments, folglich aus einer febr geringen Babl von Berfonen bervorgieng, und erft bintenber alle Engländer, mit oder obne ibren Billen, bem Scheine nach an der neuen Communitat Untbeil baben follten, weil die usurpirende Faftion natürlicher Beife in ibnen eine Stuje fuchte. Bende Republifen fonnten aber, nach ber Natur ber Sache, durchans nicht in die Lange be-Denn Benoffenschaften beruben nur auf ber inneren Ginigfeit ihrer Mitglieder; fie laffen fich folechterbings nicht mit Gewalt erzwingen, benn die gezwungenen benugen gulegt die ihnen jn Theil gewordene Macht um die widernatürliche Societat felbft ju fturgen, wie wir diefes in allen jenen Pfeudo-Republiken gefeben baben. Cher noch mare es möglich gewesen, daß jene meniaen collectiven, unter fich einigen, Gemalthaber ben geboriger Rlugbeit die Berrichaft für fich allein batten bebalten und die übrigen Ginmobner, von denen die einen gunftig die anderen feindfelig gegen fie gestimmt maren, nach und nach gewinnen, besiegen, durch freywillige Dienft-Bertrage und natürliche Bedürfnife von fich ab. hängig machen können. Die böchke Gewalt oder vollfommene Unabhangigfeit befagen fie fcon, und jur rubigen Behanptung berfelben mare nichts meiter als Anbietung von Bortbeilen für die einen, hoffnung und ein leiblich gerechtes Regiment für alle anderen nothig gewesen. In diesem Kall aber wurden fie immer nur eine kleine unabbangige und berrichende Benoffenfcaft gebildet baben. Allein durch ibre naturmidrigen Brincipien murben fie eben fo febr als durch ibre Bewalttbatigteiten, und burch das Brandmal ibres Urfprungs in Grunde gerichtet, und

daber bewies auch die Erfahrung, daß alle diese bodenlosen Republiken, obgleich sie vorgaben auf den Willen des Bolts gegründet zu senn, ben dem erften Anftoß in ihrem Inneren gleich Kartenhäusern zusammenftürzten und entweder den alten natürlichen Berhaltnißen weichen mußten, oder ohne Schwierigkeit von ihren eigenen Werkzeugen unterjochet worden und in militärischen Despotismus übergegangen find.

# Drittes Capitel.

#### Von dem Zwet der Republiten.

- 3. Der Zwet ber Communitaten befiebt in bem gemeinsamen Bortheil, den die einzelnen Mitglieder durch ihre Bereinigung zu erreichen hoffen; er hangt von ihrem Billen ab und latt fich daber im Allgemeinen nicht durch die Bernunft bestimmen.
- II. Diefer Bortheil liegt weder in der Sinfuhrung noch in der Sandhabung des Rechtsgefejes, als woju gar feine Genoffen- fcaft nothig ift.
- III. Die gewöhnlichen Bwete ber Ganbe und Communitaten findptelmebr :
  - a. Ciderbeit gegen außere Beinbe.
  - b. Beffere Lebens : Eriftenj.
  - c. Sandels : Frenheit und gemeinfame Sandels : Unternehe mungen.
  - d. Erwerbung und Beforgung eines gemeinfamen Guts.
  - . Berbreitung einer Lebre, Beforderung von Biffenicaften und Runften Erfaffung gewiffer Gelübbe.
- IV. Do bie Communitaten unabhängig werben ober abhängig und bienstbar verbleiben, hangt von zufälligen Umfidnben, Rraffe ten und Gelegenheiten ab.

Die erlangte Unabhängigfeit verändert den ursprünglichen Bwef nicht, fondern erleichtert nur feine Erfällung.

Zebe Genoffenschaft, jede Communitat in der Belt, von welcher Art fie anch fen, fucht natürlicher Beife durch die Confociation ihrer Mitglieder irgend einen gemeinfamen Bortheil zu erhalten: benn wofür würde man fich fonft vereinigen, mancherlen beschwerliche Pflichten

÷

übernehmen und sich einer Majorität von seines gleichen unterwersen? Diesen Bortheil, die Befriedigung jenes gemeinsamen Bedürsnises, welches den Grund der Bereinigung ausmachte, kann man den Zwek der Republiten neinen. Im Allgemeinen läßt sich derselbe nicht zum voraus durch die Bernunft bestimmen: Denn so verschiedene Bortheile durch die Bereinigung menschlicher Aräste erreicht werden können, so viele rechtmäßige und mögliche Zweke der Republiken lassen sich auch denken, und wenn auch oft mehrere derselben zusammentressen, d. h. zu gleicher Zeit erreicht werden können, so ist doch immer bald der eine bald der andere vorherrschend.

Es hat zwar jene pfeudophilosophische Sette, welche in der gangen Belt nur Communitaten nach gleichen Rechten feben, und alle Staaten, alle gefelligen Berbaltnife nur aus der Grille eines Social-Contrafts, b. b. aus einer von felbft jufammengetretenen Gemeinde erflären wollte, anch einen allgemeinen und ausschließenden Zwef gedichtet, den ihrer Mennung nach alle Gefellichaften, alle Staaten gehabt batten oder baben follten. Rachdem man lange den schwantenden Begriff der allgemeinen Glüffeligfeit dafür angenommen: so wurde späterhin behauptet, diefer Zwet muffe in Sicherheit der Menschenrechte, in Behauptung der individuellen Frenheit, in handhabung des Rechtsgesezes unter den vereinigten Mitgliedern felbft befteben, indem fonft, wie tene Gophiften fagten, gar feine Berechtigfeit auf Erden exiftis ren wurde, oder wenigftens feine Garantie für diefelbe porhanden mare. Allein wie falfch und bürftig diefe Idee fen, baben mir icon ben mebreren Belegenbeiten

bewiesen. 1) Ben allen berrichaftlichen Berbaltniffen, al-Ien Dienft - und Bulfs - Bertragen ift fon gar fein gemeinschaftlicher 3wet vorhanden. Der Arme bient dem Reichen, um von ibm ernabrt ju werden, nicht aber um gegen andere Arme gesichert ju senn; ber Schmache ichlieft fich an den Starfen um von ibm geschutt gu merben, aber ohne begwegen mit anderen Schmachen einen Bertrag geschloffen , noch den Starten felbft geschaffen an baben; der Unwissende glaubt dem Beisen oder Erfahrnen und folget feiner Antoritat, aber felbft die Mitglie der einer geiftigen Befellichaft find ju befferer Erhaltung, Berbreitung und Kortpflanzung ibres Glaubens und nicht ber blogen Berechtigfeit wegen gufammen getreten. Ge wenig biefe legtere den Grund des patriarchalischen, des militerifchen und geiftigen Berbandes ausmacht, fo menig ift he der Amet der Republifen, wo doch allerdings ein wirklicher Societats - Bertrag und ein gemeinfcaftlicher Rwed fatt finden. Barum follte auch eine Gesellschaft blos des Rechts - Geseich wegen nötbig fenn? Man foliest auch bier nicht Bertrage, man fiftet nicht Gefellschaften für natürliche Bflichten die fich von felbft verfteben, die jeder obnebin ju leiften fontbig ift, fondern nur für folche Dinge ju benen ber andere Sheil fonk nicht verpflichtet mare. Unter Freunden und Berbandeten die ach burch gemeinschaftliches Bedürfnif in eine Communität vereinigen, werden Keindschaften und Bemaltthätigfeiten noch viel weniger voransgefest. Denn patten fie diese besorget, so wurden fie eber getrennt geblichen sepn, fich entweder durch Widerfand oder durch Flucht geholfen haben, und es ift ungereimt, ja wider

<sup>1) 6,</sup> I. S. 467 - 472, 8, III. S. 189 - 190, 8, IV. S. 38-42.

Die Ratur, ju vermuthen, daß Menfchen die fich wechfeitin als Reinbe betrachten, folglich einander baffen und fürchten, gleichwohl in eine Befellichaft jufammen geereten maren, mo es der Reibungen und ber Belegenbeit ju Beleibigungen noch ungleich mehrere giebt. Eben fo wenig ift für die Sandhabung ber Gerechtigfeit eine befondere Gefeufcaft nothig; denn alle Mittel dagn, Aufficht, natürliche oder pofitive Befege, Urtheile und Strafen find obnebin in jedem natürlichen Menschenverein, in teber Communitat möglich und wirflich vorbanden, obne daf fie gerade dagu gestiftet worden mare. 2) Ihre Sauvter und Borfeber brauchen bafür weder beauftragt noch bevollmächtigt ju merben, benn jur Gerechtigfeit ju verbelfen, Gutes an thun, ift jeder Menfch obnebin befngt und moralisch verpflichtet. Wenn also in irgend einer Communitat ein Mitglied gegen bas andere die Berech. ziafeit verlegt (welches nur eine Ausnahme von der gemobnlichen Regel ift): fo ruft er die Borfteber der Bemeinde, als welche bier die Machtigeren find, um Suffe: diese Sülfe versagt man ihm nicht, der Schuldige wird gur Genugthung angehalten ober gar beftraft, und fpa. terbin merden bismeilen auch pofitive Gefege gegeben, nicht sowohl um ju erflären was recht ober unrecht fen . Chenn bas foll jeder nach dem natürlichen Gefes obnebin wiffen), fondern um einffandene Zweifel gu beben, mon. Lithen Migbrauchen zuvorzutommen oder anch um den be-Rellten Unterrichtern eine bestimmte Regel ihres Berball tens ju geben. Go wird bie Gerechtigfeit in der gangen Belt, auch durch die Sulf der Machtigeren, moglichft gehandhabet, odne das frzend ein herrschaftliches Ber-

<sup>2)</sup> B. I. S. 307 - got.

band oder eine Communität gerade hazu gestiftet warden fen. Die Philosophen werden nicht bermögen auch nur ein einziges Benfviel bavon in ber gangen Geschichte aufauweifen. Diefe feltsame und bennoch so berricbend gewordene Idee ift daber nur in dem Ropf phantaflischer Inriften entsprungen, die da mabnten, daß ihr jus. ihr pofitives Befeg, welches ibre ausschließende Beschäftigung mar, auch bas alleinige Bedürfnig der Menfchen fen ; daß obne fie und ibre Sprude feine Gerechtigfeit auf Erden befteben murde, oder daß man nur defmegen in Befellichaften jufammentreten tonne, um Brogeffe ju entscheiden, oder ein corpus juris zu fabriziren, mithin auch die Landesberren oder republifanische Obrigfeiten bloge Ruchtmeifter und Gerichtsbediente fenn mußten, um allfallige Urtheilsfpruche jur Bollgichung ju bringen. Für alle ibre phyfichen Bedürfniffe binreichend und oft mit Heber-Auf befriediget , bachten jene Bhilosophen oder Suriften nicht baran, baf die Erhaltung und möglichft angenehme Erbaltung des Lebens ber erfte Amet der Menichen, ber nachfte Grund aller gefelligen Berfnupfungen Jen; und daß in jeder berfelben allfällige Streitigfeiten entschieden ober Strafen biftitt merden tonnen, meil bas allgemeine Befegbuch theils in dem angebornen natürlichen Gefes, . theils in der faktischen Beschaffenheit jedes Berhaltniffes ober jeder Sandlung befieht und ben Kenntnif von bemben , mit Bulfe ber gefunden Bernunft , ein gerechtes Urtheil gefällt und mit bulfe von Macht anch vollzogen merben fann.

Die meiften frengewordenen Genoffenschaften oder Communitäten hatten ursprünglich nicht einmal den Zwet sich unabhängig zu machen, d. h. ein Staat oder eine Republif ju werden, fondern gang andere viel nabere Bedürfnisse nötbigten sie ibre Kräfte zu vereinigen. So war die Sicherbeit allerdings febr oft der Grund oder Amet ber Bunde und Communitaten, aber mohl verftanden nicht Die innere Sicherheit unter den Berbundeten felbft, fonbern außere Sicherheit gegen frembe Bedrufung, mo man fich verbindet um einem Drittmann gu widerfieben, ber jedem Gingelnen Gefahr drobt. Go find im Mittelalter eine Menge von Burgerschaften in Stadten, b. b. in mit Mauern und Graben umgebenen Orten, entganden, um theils gegen Ginfalle fremder Sorden, theils überhaupt gegen die bamaligen Febden der Machtigen unter einander gefchutt ju fenn. Die nemliche Beranlaffung batte auch der erfte Schweigerbund gwifchen den dren Reichs. landern Urn, Somny und Untermalden gegen die vom Saufe Defreich versuchte Mediatifirung oder birefte Unterwerfung; der Bund der Arederlandischen Stände gegen Rönig Bhilipp II. von Spanien, aus welchem nachber die Revublik der vereinigten Niederlande erwachsen; 3> der Bund der drengebn Mord-Ameritanischen Colonien gegen die von England angesprochene willführliche Lagirung, und fo viele Berbindungen abnlicher. Art; ihr Zwet bestand nicht in Sandhabung ber Gerechtigfeit unter ben Berbundeten felbft, benn diefe war nie verlegt worden, fondern in gemeinfamer Bertheidigung gegen fremde unrechtmäßige, oder wenigftens in ihrem Gebrauch für unrechtmäßig erachtete Gemalt.

Beffere Lebens-Egifteng, ju beren frenlich vor allem auch außere Sicherheit erforbert wird, reichliche-

<sup>3)</sup> S. die mertwurdigen Ausbrute ber Niederlandischen Union in v. Reals Staatswiffenschaft. B. II. S. 355.

ċ

Austommen, bequemere Rabrung und Bobnung, ift zwentens febr oft ein Grund warum die Menichen fich in eigentliche Gefellichaften ober Benoffenfcaften vereinigen. Denn ju leben und angenehm ju leben ift nicht nur bas allgemeinfte, fondern auch bas erfie und fortbaurendfte Bedürfniß aller Menfchen. Rann foldes burch eigenes Bermögen oder burch bloge Dienftvertrage befriediget merden, fo tritt man nicht in Communitaten, fonbern es entfichen barans die im Grunde viel freneren individuellen privatgefelligen Berbaltniffe. Sind aber die Umftande fo beschaffen ; daß ibm nur durch Bereinigung gleicher Rrafte, burch Erwerbung ober Benuaung eines gemeinsamen Guts abgeholfen merden tann, fo fiebt man auch baburch Benoffenschaften entfteben. Co fammelten fich die Burget frenwillig in die Stadte des Mittelalters und liegen fich in Diefe Burgerichaften aufnehmen, weil fie bort Sandel und Sandwerte beffer tretben tonnten, mehr Sicherheit, Bequemlichfeit und Abfag für die Produtte ihrer Induftrie oder überhaupt mehr Mittel-fanden, um fich und die Ihrigen gu ernahren oder ju bereichern. Go tritt man noch beut ju Lage in mande Gefellschaften und läßt fich ihre Statuten, jum Theil fogar befchwerliche Bflichten gefallen, blos um in ben Mitgenuß ihrer Gater ober anderer Annehmlichkeiten au Go fiebt man taglich unter Privat- Perfonen Banbels. Befellichaften und Sandels. Affociationen entfieben, mo einer allein ju der nüglichen Unternehmung nicht mächtig genug mare, und mo baber mehrere ibre Rrafte vereinigen um gemeinfamlich ju bewirten mas jeder Gingelne municht, mas aber die blos individuelle Rraft nicht gu leiften vermag. Go giebt es jablreiche Gocietäten für gemeinfame Bubuftinf.Anter.

<

nebmangen, frene Affeturang - Gefellichaften, Leib. und Wech fel-Banten u. f. w. So entfand gue Beschülung des Sandels der gewaltige Bund der Sanfeatischen Städte in Nord. Deutschland, welcher fogar zu einer großen Macht emporftieg und glufliche Rriege führte, bis er endlich durch fremde Belt-Ereigniffe und die junehmende Macht anderer Staaten wieder gerfiel, Borguglich aber geboren bieber die Oftindischen Compagnien oder Sandelsgesellschaften in England und Solland, urfprünglich eine Bereinigung von Raufleuten, welche jur Erweiterung und mehrerer Sicherheit ibres Sandels Rriegeschiffe ausrufteten, in fernen gandern Comptoirs errichteten, befestigte Blage und Ablagsorter erbauten, ben eintretenden Collisionen mit den dortigen Fürften Rriege führen, auch Frieden, Bundniffe und an-Dere Berträge ichließen, Armeen und Flotten unterhalten, Berichtsbofe anordnen, bermalen in Oft . Indien große Lander befigen, über viele Millionen Menfchen gebieten, mit einem Bort alle Attribute ber bochften Gemalt ausüben, und mit vollem Recht unter bie Republifen gezählt werden mußten, wenn ihre Mitglieder nicht in Europa auf dem Bebiet mächtiger Fürften mobnten, von welchen fie theils aus diefem Grund, theils auch defmegen abbangig find, weil fie von ihnen ihre Brivilegien erhielten, und weil ibr Sandel und ibre Befigungen bermalen auch nur durch die Seemacht jener Guropaifchen Botentaten geschütt und genichert werden. 4)

<sup>4)</sup> Die in Offindien fo machtige Hollandifde Compagnie mußte fcon ehmals von Beit zu Beit den General. Staaten Rechnung ablegen, ihre Privilegien erneueren laffen, die Fortsezung derselben mit Millionen bezahlen, und durfte auch ihre Bersammlungen nur in Gegenwart eines Commisars der Geo Contre Mand.

. #

Ben febr vielen Communitaten ift blos ber Befig and die Beforgung eines gemeinfamen Gnts Der Grund oder Awet der Bereinigung, es mag nun diefes Out urfprunglich von ihren Mitgliedern gufammengeicoffen, oder denfelben gefchenft, oder von ihnen erwor. ben worden senn. So bilden die Bewohner der meiften Dorficaften nur wegen ihren gemeinsamen Beiden und Baldungen, ibren Rirchen. und Armen. Gutern eine Gemeinbe, obgleich ihre Borfteber hintenber auch andere Rebenverrichtungen , Orts - Boligen , niedere Gerichtsbar-Teit, Direttion von Bormundichaften u. f. w. ausüben In Bergthalern oder gerftreuten Landsgemeinden dürften ebenfalls gemeinsame Alpen ursprüng. lich ber einzige Grund gewesen fenn, warum nicht jeder einzelne hausvater für fich unabhängig ju leben suchte, ober wenn er biefes nicht fonnte, blos in frenwilligen Dienft . Berbaltniffen gegen einen früheren natürlichen ober vertragsmäßigen herren verblieb. Der nemliche Fall tritt ben vielen Städten, Privat- Befellichaften, Samilien-Corporationen, ungetheilten Erb. fcafts. Daffen u.f. w. ein, wo das gemeinfamlich befigende But immer der erfte und wefentlichfte Grund ber Bereinigung ift, und mit ibm auch die legtere wieder aufbört.

Endlich giebt es auch Gesellschaften oder Communitaten die man geiftlich nennen tann, weil sie Berbreitung einer Lehre, die Erfüllung eines

neral. Staaten balten: — Sehr bestimmte Nachrichten von ben Dft, und Weft, Indischen Gesellichaften in holland findet man schon in Buschings Erdbeschreib, 4r Lbl. 5e Abthl. S. 20, 26,

nüglichen ober für nüglich gehaltenen Belübdes, die Beförderung der Biffenfchaften nnd Runfte jum erften und verzüglichften Endzwef baben. Dabin geboren j. B. die meiften geiflichen und weltlichen Ritter-Orden, von denen mehrere, mie 1. B. die Bobanniter ju Maltha und die deutschen Ritter in Preugen eine Zeitlang der vollfommenen Unabhängig. feit genoffen; viele andere Monch borden und Rlofter. Communitaten, dem rubigen fpefulativen Leben und der Uebung religiofer Tugenden gewidmet; alle gelebrien Gefellichaften, die fogenannten Atabe mien der Bissenschaften und Rünfte, ferner die Universitäten, welche wenigsteus in früheren Reiten frene Corporationen von Lebrern waren und von den Kürften große Brivilegien, Guter und eigene Berichtsbarfeit erbielten, in der Rolge aber, als von denselben gestiftet und besoldet, auch in mehrere Abhängigkeit kamen; gemiffermaßen die Sandwerfszünfte; endlich auch alle Setten ober gebeime Befellichaften ju Berbreitung besonderer Lebren oder ju Durchsezung geiftiger 3mete, welche gwar, gleich den Orden, ihrem Ursprung und ibrer Bermaltung nach monardisch find, aber in Rutsicht ihres blos auf den Bortheil der Gemeinde gerichteten Zwels und auch wegen der Bablbarfeit ihrer Oberhanyter eber unter die Republifen gerechnet werden tonnen.

Rach diefer verschiedenen Ratur und Beftimmung der Communitaten, tonnte man diefelben, gleich den Gingel-Berrschaften, in grundherrliche, militärische, merkantilische, geistliche u. f. w. eintheilen. Frenlich werden oft mehrene dieser Zwefe mit einander vereiniget oder zu gleicher Beit benbsichtiget, weil der eine als Mittel zum

andern dient. So pflegt man fremder Gewalt zu mider. feben und außere Sicherbeit ju fuchen, nicht blos ber Frenheit megen, sondern anch weil fie die Bedingung ciner beffern Lebens-Eriften; ausmacht. Delonomische, mertantilifde und felbft geiftige Gefellicaften muffen oft auch auf ibre außere Sicherbeit bedacht fenn, ohne melde fie jene Zwete nicht erfüllen , der gemeinsamen Bortheile nicht genießen fonnten. Endlich baben alle Communitaten, von welcher Urt fie immer fevn mogen, and ein gemeines Gut ju beforgen, welches bas Band ber Bereinigung befestiget. Allein die Benennung wird bier wie überall von demjenigen Zwete Bergenommen, welcher ber bervorragende ift, für welchen die Communitat nrfprünglich oder vorzäglich gestiftet worden und neben welchem die übrigen fpater bingugefommenen nur als blofe Bulfemittel oder accessorische Reben. Bortheile betrachtet werden.

Se befätiget fich and allem diesem, daß feine einzige menschliche Communität oder Genoffenschaft ursprünglich den Zwef hatte, sich unabhängig zu machen, d. h. ein Staat zu werden, und daß also unch von den Republifen fein Benspiel hergenommen werden kann, um die Wirklichkeit oder Möglichkeit eines in diesem Sinne se bestandenen Social-Contracts zu beweisen. Die hinzufommende Unabhängigkeit, wenn sie se erlangt wird, ist nur eine höhere Potenz, ein zusälliges Glütsgut; sie verändert den ursprünglichen Zwel nicht, sondern erleichtert nur seine Erfülung. Wenige Corporationen steigen zu diesem hohen aber siets gefahrvollen Rang empor; die meisten aus Mangel an Willen oder an Aräften oder an günssigen Gelegenheiten verbleiben in dem Stande bloser Pris

vat. Communitaten, oft in ihrem Inneren eben so fren, gegen bas Auskand ruhiger und sicherer gerade durch ihre Berborgenheit. Wie es indessen rechtmäßiger Beise möglich sen, daß eine einzelne, zu was immer für einen Zwel gestiftete Corporation oder Genossenschaft späterhin die zur vollommenen eigenen Unabhängigkeit gesangen, mithin zu einer Republik werden und in der Reihe der Staaten einen Plaz einnehmen könne: das wollen wir in dem folgenden Capitel zeigen und abermal mit Bepfpielen aus der Geschichte aller Zeiten und Länder des stätigen.

## Diertes Capitel.

## Erwerbung der Unabhängigkeit.

- I. Communitaten find ben ihrem erften Urfprung faft nie unabbangta, weil nur fchwachere Menfchen fich in Genoffenschaften vereinigen, und weil legtere viel weniger Mittel haben ju großen Araften ju gelangen.
- 11. 3bre Unabhangigleit wird baber gewöhnlich nach und nach erworben :
  - a. Durch Schenfungen und Privilegien von Seite fruberer Derren ;
  - b. burch Bunde mit andern Communitaten, glutlich geführte Rriege und gunftige Friedens : Bertrage;
  - c. durch das jufdlige Begfallen oder Erichlaffen eines frit. beren Berbanbes:
- III. Gerobniliche Bereinigung aller brep Mittel mit einander.

Sleichwie das bochfte Glütsgut der fogenannten Souverainität, d. h. der Unabhängigfeit oder vollfommenen Freybeit von einem einzelnen Menschen, es sen durch eigene Araft und Anstrengung, oder durch Berträge und Schentungen von einem früheren Besizer, oder durch zufälliges Glüt, d. h. durch das Erschlassen und Wegfallen eines früheren Dienst. Berbandes, oder auch durch die Bereinigung von allen drey Mitteln zusammen, rechtmäßig erworden und besessen werden kann: 2) so verkeht sich von selbst, daß dieses auch von Seiten einer Corporation oder Communität möglich ist, wenn sie, vermittelst Länderenen und Reichthümern, der dadurch bewirkten Hüssel.

<sup>1)</sup> Bergl. B. I. Cap. 19. S. 483. f.

leifinng anderer Menschen und durch gunfige nachbarliche Berhältniffe mächtig genug wird, um theils über andere gebieten zu tonnen, theils selbft niemanden dienen zu muffen. Es liegt aber in der Natur der Sache, daß dies fes hobe und schwer zu behauptende Glut den Communitaten viel seltener als den Einzelherren zu Theil werden kann, und daß es daher, wie schon oben bemerkt worden, der Republiken viel weniger als der Fürstenthümer und Monarchien giebt.

Nicht allein find icon in Privat-Berhältniffen bie Corporationen und Communitaten viel feltener als die Einzel-Berrichaften, fondern fie find auch ben ihrem erften Urfprung gemeiniglich fchmach, und man findet baber bennabe fein Benfpiel, daß eine folde Gocietat ober Benoffenschaft icon ben ihrer Stiftung unabbangig gemefen mare. Denn bamit fie diefes auf eine rechtmäßige Weife fenn fonnte, mußten ihre einzelnen Mitglieder fcon vorber im Befig ber bagu geborenden Dacht und Frenheit gewesen senn; aber alsdann wurden fie diefes höchste aller Glütsgüter gewiß nicht aufgegeben oder in eine gemeine Maffe geworfen baben. Mächtige und gant frepe Menschen pflegen fich wohl in zeitliche Bunde, aber nicht in fortdaurende Genoffenschaften zu vereinigen; denn fe hatten dazu gar teinen Grund, fie wurden daben feinen Bortheil finden, ihre Frenheit nicht fichern, fondern aufopfern, neue und größere Befahren an Blag der alten ftellen. Mur fcmachere, unter fich gleiche, Menfchen treten in Corporationen und Societaten ausammen, aber nicht um frühere Rechte aufzuopfern, nicht um ihrer Brivat-Frenheit gu entsagen, 2) nicht um ihr Gigenthum bergu-

<sup>2)</sup> In der Utrechter: Union von 1580 mard Art. 2. ausbrutlich fie

geben ober fich einer beftändigen Beschajung ju untermerafen, nicht um zu Gunken eines ungewissen Schuzes ihre Bersonen und Guter der Willführ eines dritten zu überaliefern: sondern um einen neuen Bortheil zu erhalten den fle vorber nicht besaßen, um einem gemeinschaftlichen Beadrestig abzuhelsen, um mit einem Wort durch Bereinigung ihrer Kräfte zu Erreichung irgend eines Endzweles erft mächtig zu werden.

Sind aber auch die Corporationen oder Communitäten gebildet und vorhanden: so ift es ihnen schwer zu solchen Rräften zu gelangen, daß sie unabhängig senn, mithin unter die Reihe der Staaten gezählt werden könnten. Sie haben weder Eltern, noch Geschwisterte und Bermandte; ihnen wird wenig geschenkt und die freundschaft-liche Hülfe müssen sie anfänglich wenigstens nur ben ihren eigenen Mitgliedern suchen. Sie können nichts ohne Testament erben, nichts erhenrathen; diese leichten und schnellen Mittel zum Bestz großer durchaus frener Länderven zu gelangen, sind ihnen gänzlich versagt. Gleichwohl ist es nicht unmöglich, daß auch eine solche ursprüng-lich schwache und zu ganz anderen Zwelen gestistete Gessellschaft allmählig an Kräften zunehme, Territorial-Besellschaft allmählig an Kräften zunehme, Territorial-Be-

pulirt: "Jede Proving und jede Stadt bebalt fic den vallis men Befig und Genuß ihrer Rechte, Privilegien, Statuten umb Gewohnheiten, nicht nur für jest, sondern auch für's fünftige vor, dergeftalt daß andere Provinzen fich nicht anders als durch gute Vorftellungen zu einem Bergleich darein milchen sollen." Das nemliche geschab in den früheren Sidsgenöfflichen Bunden. Bep Stiftung von einzelnen Bris vat-Societäten oder Communitaten ift von Aufopferung früs herer individueller Rechte noch viel weniger die Rede.

figungen erwerbe, durch welche fie fich selbst genügt und welche fie unter günstigen Verhältniffen gegen jedermaun vertheidigen kann; oder daß sie selbst von aller früheren perfönlichen oder dinglichen Verpstichtung rechtmäßig befrent werde, mithin zum Rang einer frenen Republik emporsteige. Die Unabhängigkeit der Communitäten wird daber gewöhnlicher Weise nach und nach erworben, und zwar vorzüglich durch folgende Mittel:

1° Durch Schenfungen und Brivilegien von Seite fruberer Berren, d. b. durch eine ihnen gegebene Dacht, die in der Folge fleigen tann, und durch Befrenung von fonft beftandenen Bflichten. 3) Go tonnen bergleichen Communitaten nicht nur von ihren Stiftern mit Gutern beschenft werden (wenn fie auch vorerft nur in Bald und Beid bestehen follten), fondern auch das Recht erhalten thre Borfteber felbft ju mablen, eigene Statuten ju maden, die Civil- und Criminal-Gerichtsbarteit Aber ibre Mitburger und Ginfagen ju vermalten, felbft von boberen Berichten fren ju fenn, berrichaftliche Guter ju ermerben, Regalien ju befigen, ihre Stadte mit Mauern und Graben ju umziehen, fich gegen ihre Feinde mit Bewalt der Baffen ju vertheidigen, in eigener Sache und mit Borbebalt ber Rechte ibres Berren fogar Bundniffe und Bertrage zu schließen n. s. m. Sollte auch der Grund und Boden, auf welchem die Communitat wohnt, nicht gang ber ibrige fenn: so ift es möglich, daß fie denselben mit Ginwilligung bes bisberigen Gigenthumers an fich bringe oder fich von den darauf haftenden Abgaben, Binfen, Lehengebühren u. f. w., welche oft noch das legte

<sup>3)</sup> Bergi. B. I. G. 489-490.

Berband ausmachen, lostaufe und auf diefe Art in volltommene Frenheit verfest werde. Es giebt faft feine Republit auf bem Erdboden, feine Stadt . oder Landsgemeinde, fein Orden, feine Rlofter. Communitat u. f. w., welche nicht entweder aus blogem Bohlmollen früherer Berren, oder für geliebenes Geld, oder für fonft gelei. Rete Dienfte ibre Rechte nach und nach burch folche ober abnliche Brivilegien erbalten batte. Go gelangten bie Lombardischen Republifen bes Mittelalters allmählig gur Unabbangigfeit burch Privilegien und Regalien, welche ihnen Ranfer Friedrich Barbaroffa im 3. 1183 durch den Traftat von Conftang abtrat und daben auch diejenigen Rechte anerkannte, welche fie schon früher durch Uebung und Gewohnheit mittelft Kriegführung und Befeftigung ibrer Stäbte ausgenst batten. 4) Das nemliche mar ber Rall ben ben meiften Schweizerischen Städten und Lanbern, ben den Riederlandischen Standen und felbit ben Den Brittischen Colonien in Rord . Amerifa. Brivilegien, b. b. eingeräumte Befugniffe ober Befrenung von Bflichten gjengen der frateren Unabhangigkeit voran, und machten erft ibre Ermerbung möglich. Wir baben fogar Benfpiele in der Schweit, daß einzelne Dorfgemeinden durch frepwilligen Bertrag, und mitten in wechfelfeitigem Rrieben, fich von allen gegen eine frühere Berrichaft bestandenen Bflichten lostauften, felbft in ben Befig ibrer Guter mitbin an ihre Stelle traten, und auf diese Beise gur ganglichen Unabhängigfeit gelanget find, welche fie (wenn auch weniger befannt und berühmt als andere) entweder megen glütlichen nachbarlichen Berhaltniffen oder durch In-

<sup>4)</sup> Sismondi Hier, des républ. d'Italie I, 403. II, 239.

schliefung an andere frene Communitaten, auch in der Folge behaupten fonnten. 5)

Die Unabhängigfeit der Benoffenschaften wird zwentens auch erworben burch Bunde mit andern Communitäten, glutlich geführte Ariege und vortheilbafte Friedens. Bertrage, beren Resultat man eine felbit erworbene Racht nennen fann. Benn diefes obne Berlegung ber Gerechtigfeit und fouldiger Pflichten, in abgedrungener unschuldiger Rothwebr geschieht oder gescheben tann: fo gilt es für die edelfte Art jur vollfommenen Frenbeit oder jur bochken Gemalt an gelangen, weil fie wenigstens am meiften Muth, Mu-Arengungen und Aufopferungen erfordert. Gelten ift eine einzelne Communitat fart genug um ihre angefochtnen ober beleidigten Rechte blos durch eigene Kraft mit Gewalt der Baffen behaupten ju fonnen. Gewöhnlich perbinden fie fich mit anderen ihres gleichen, welche die nemlichen Reinde baben oder befürchten muffen, farten dadurch ihre Kräfte und erringen zusammen eine Unabbangigfeit, die fodann jedem einzelnen Gliede des Bundes

<sup>5)</sup> Serfau, welches Mo 1359 fich durch jusammen geschoffenes Seld von der hoben und niederen Serichtsbarteit, von Grundsjinsen, Zehnden u. s. w. gegen die Solen von Moos lostaufte und durch einen Bund mit Schwy, welches himvieder im Bund mit der Eidgenoffenschaft wat, seine Frenheit ungetrübt dis 1798 behauptete: Alpnach, welches sich 1365 auf ähnsliche Weise von allen Dienspssichten gegen die Stafin von Strasberg, und Hergiswol so sich 1378 von den Herren von Litau lostaufte, sich aber an die Landsgemeinde von Obsund Nidwalden anschlossen. I. v. Wüller Schweizer, Gesch. II, 290. Man tann dabin auch das Land Glaris rechnen und viele Semeinden in Grand ündten.

au Theil wird. Dergleichen Rriege, die ben ihrem Unfang meift nur Bertbeidigung bes bisberigen Befigftanbes bezweten, in der Folge aber oft in einen Kampf um gange liche Befrenung ausarten, tonnen sowohl gegen fremde Reinde als gegen die eigenen Oberberren selbst geführt werden. Den glutlichen Erfolg eines Rrieges legterer Mrt beift man einen Abfall, und wir baben icon oben in der allgemeinen Ginleitung als auch ben anderer Belegenbeit bewiesen, daß berfelbe nicht immer und nicht unter allen Umftanden ungerecht genannt werden Tann, fondern daß es daben von der Beranlaffung und Den Beweggrunden abbangt, ob er untreu und pflichtmidrig mit bloger Gewalt gegen die wahren Rechte des Kürfen, ober aber gur Abwerfung einer unbefugt usurpirten Derricaft und an Bertbeidigung eigener Rechte gegen offenbar migbrauchte Gewalt unternommen worden fen. Am Ende ift es aber auch nicht der Widerstand, nicht der bloße Krieg welcher die rechtliche Unabhängigkeit verfcafft, fondern nur der barauf folgende Friedens - Bertrag, mithin die Ginwilligung des früheren herren felbft. Durch folche Berträge werden die verbundeten Communitaten entweder von aller früheren Abhangigteit befrent, b. b. der fonft beftandenen Dienftpflichten entlaffen, oder fie gelangen zu ansehnlichen, in dem Arieg eroberten und ibnen nunmehr abgetretenen Befigungen, wodurch fie ihre Arafte vermebren und mittelft deffen ibre Unabbangigfett auch in der Folge beffer bebaupten können.

Drittens fonnen die Communitaten, gleichwie einzelne Menichen, auch blos durch das zufällige Begfallen oder Erichlaffen eines früheren Berbandes zur volltommenen Freyheit, b. b. zur Souverainität empor-

fleigen. Wenn nemlich eine solche Genoffenschaft sonft nur gegen einen einzigen herren verpflichtet war, dieser herr aber durch irgend ein mögliches Ereignis ohne Nachsolger ausstirbt, oder so entfernt ift, daß er seine Rechte nicht behanpten kann, oder dieselben nicht ausüben will und gleichsam derelinquirt: so ist es klar, daß mit der Person, auf welche sich die Berbindlichkeit bezog, auch die Berbindlichkeit selbst wegfällt, mithin die Communität unabhängig wird. Biele Republiken, so wie viele Fürsten sind auf diese Weise gleichsam unvermerkt entstanden und wir haben davon schon in dem ersten Bande, o wo von der Erwerbung der Unabhängigkeit überhanpt die Rede war, so wie ben anderen Gelegenheiten die dieserbolen wollen.

Obschon es nun allerdings möglich ift, daß eine Communität blos durch ein einziges dieser Mittel, nemlich entweder durch Privilegien und Befreyungen, oder durch glüslichen Arieg, oder durch das Wegfallen des höheren Berbandes in Unabhängigseit versezt werde: so sind doch gewöhnlicher Weise alle dren mit einander vereiniget. Zu solch hohem Glüt wird in der Regel das Zusammentressen von guten Frennden und früheren Wohlthätern, von eigener Ankrengung und von glüslichen Umständen, diese drensache Gnade Gottes, erfordert. B. Privilegien allein reichen nicht hin, denn selten schenft ein Höherer seinen Untergebenen freywillig die gänzliche Unabhängigseif und

<sup>6)</sup> B, I. S, 491.

<sup>7) \$.</sup> II. 6. 587-589. \$. III. 6. 166.

<sup>2)</sup> Betgl. 5. I. 6. 492 - 493.

er batte auch dazu feinen Grund, weil er fich eber Reinde und Nebenbubler als Freunde und Gebülfen ichaffen murde. - Ohne vorber erhaltene Frenheiten und bereits befigende Arafte ift man aber auch nicht im Stand glufliche Rriege ju führen und es bis ju einem gunftigen Bertrag mit cinem Oberen und Machtigeren gu bringen. - Das gang. liche Begfallen eines früheren Oberherren, obne rechtma. Rigen Rachfolger, ift ein außerft felteues Greignif, und and alsbann muß man noch Kräfte genug baben nm die angefallene Unabhängigfeit behaupten ju fonnen, nicht aber neue Dienft. oder Unterwerfungs. Bertrage mit an. beren Machtigen ichließen ju muffen. Go murden Car. thago und die meiften Städte des alten Griechenlands fren, theils durch die ihnen gegebenen Rechte, theils durch die Ausloschung des Geschlechts ibrer gemefenen Rurften; die von Rommins gestiftete Corporation der 100 Römischen Senatoren oder tie nachherige Romifche Republit, marb fouverain burch die gewaltfame Bertreibung bes legten Konigs Tarquinius, melche befanntermaßen nicht von dem Bolf, fondern nur von jenen Senatoren felbit gefcab. Die Schweizerifden Städte und gander gelangten nach und nach jur Unabbangigfeit, theils burch Rapferliche Brivilegien, theils durch Bunde und glufliche Ariege, theils endlich burch bas allmäblige Erichlaffen bes Rapferlichen Hufe. bens. Der Beftpbalifche Friede gab ihnen nichts nenes, fondern enthielt nur eine formliche Anerfennung der lange befessenen und gleichsam verjährten Independeng. nemlice mar die Geschichte aller fren gewordenen Dentfcen Stabte im Mittelalter, ber Italienifchen Republiten, des Malthefer. Ordens, mebrerer Alofter . Communitaten, wenigfens in weltlicher Rufficht n. f. w. Die Rieberlandischen Stände und die Brittischen Colonien in Nord-Amerika erwarben ihre Unabhängigkeit durch Bund und Arieg; aber bende waren schon vorber boch berechtiget, privilegirt, genossen des Benstands mächtiger Freunde, und auf den Arieg folgte zulezt ein Friedens-Bertrag, durch welchen die Einwilligung des früheren Oberherren hinzulam, welche allein dem Besig ihrer Unabhängigkeit die rechtliche Eigenschaft gab.

Es ergiebt sich also aus ber erwiesenen ursprünglichen Schmäche der Communitäten und aus den verschiedenen allmähligen Erwerbungsmitteln der Unabhängigfeit, das wichtige Resultat, daß in allen Fällen nur fremde Gunft, eigene Kraft und glütliche Umftände solche Gesellschaften gänzlich frem oder souverain machen tönnen; daß also der bloße Wille einzelner Menschen wohl eine Genoffenschaft oder fünftliche Vereinigung zu fiften vermag, aber nie sie dadurch allein zum Staat, d. b. zum selbstftändigen Wesen oder zur Republit in höherem Sinn erbeben kann.

## Fünftes Capitel.

Natürliche Rechte und Berhaltnisse im Inneren einer Republik oder Genossenschaft.

(Eigentliches jus publicum, jus societatis domesticum.)

- 1. Genaue Befimmung diefes Genofen ober Communitats : Berpaltniffes. — Unterfcheibung befeiben von dem blofen Mitund Rebeneinander : Bohnen , fo wie von Dienft : Berhaltniffen und anderen apnlichen Bettudpfungen.
- II. Erfe hauptregel: Jum Cintritt in eine Genoffete fcaft barf niemand gezwungen werden. Bes weis biefes Sajes aus der Bernunft und allgemeinen Erfahrung.
- 111. Miberlegung ber neueren entgegengefesten Doctrinen von bem Zwang in ben Staat.
- 1v. Zwente hauptregel: hinwieder ift die Genoffemfcaft nicht fouldig mider ibren Billen andere Menfchen in ihren Treis aufjunehmen, und fie ift berechtiget die Bedingungen diefer Aufnahmen nach ihrem Gutdanten vorzuschreiben.
- V. Abermaliger Beweis Diefes Sajes aus ber Ratur ber Sache und ber gangen Erfahrung. — Wiberlegung ber neueren Eins marfe.

Nachdem die Ratur und der Ursprung der Republiken ober Communitäten erklärt, ihre Zwefe angegeben und auch gezeigt worden, durch welche Mittel fie zur Unabhängigkeit oder höchken Gewalt gelangen können: so bleibt uns jest noch übrig das allgemeine oder natürliche Recht abzuhandeln, welches in jeder Republik herrschet

ober bereichen foff, mit anderen Worten das natürliche Befet der Gerechtigfeit auch auf jenes Berhältnif anguwenden und daraus die nothwendigen Schluffe ju gieben.

Diefes mit Deutlichkeit und ohne Bermirrung ju thun, muffen por allem in jeder Republit zwen gang ver-Schiedene Berbältniffe betrachtet und von einander gefonbert merden. Das erfte welches swifden ibren Mitalie. bern felbft berrichet (jus vocietatis domesticum), bas amente welches swiften der aangen Corporation und anberen ibr burd Dienftvertrage verofichteten ober fonk von ibr abbangigen Menschen befleben fann, und mit dem napürlichen Recht zwischen herr und Diener, zwischen einem Gurft und feinen Untergebenen durchans bas nemlicht ift (jus societatis extraneum.) In dem gegenwartigen Capitel wollen wir das erstere behandeln, in einem folgenden blos einen Blit auf das leztere werfen, welches ben den Fürftenthumern bereits ausführlich entwitelt morben ift.

Aus dem Begriff einer mabren Genoffenschaft, b. b. einer Bereinigung mehrerer Menfchen ju einem gemein-Schaftlichen Endamet mit gleichen Bortbeilen und gleichen Beschwerben, welche im Inneren jeber Republit wie in feder Privat-Communitat vorbanden ift, fliegen natürlider Beife awifden ben Mitgliedern biefer Gefelicaft gang besondere Rechte und Berbindlichkeiten, deren Innbegriff man das Genoffen- oder Republiten-Recht das Geseilschafts-Recht im engeren Sinne, das eigentliche jus publicum nennen fann. Dieses Recht if das nemliche welches in allen Gemeinden oder Corpora tionen gilt und in den gewöhnlichen Sandbüchern bes Mater dem Titel von den gleichen Gefellschaften abgehandelt wird. Man tann aber wegen der Zwendentigfeit des Worts Gefellschaft, welches bald für eigentliche Communitäten, bald für das bloße zufällige Mituad Rebeneinanderwohnen, bald für Familien. Berhältnisse und andere ähnliche Bertnüpfungen zwischen Oberen und Untergebenen genommen wird, nicht genug wiederholen, daß jenes Genoffen. oder Republiken. Recht von dem Fürsten. Recht oder dem Recht gegen Diener und Untergebene wohl unterschieden werden muß. 19 Diese ben-

<sup>1)</sup> Grotius hatte in Diefer Rafficht fcon bie richtige Bemere fung gemacht: Sieut autem alia societas est sine insequalitate, ut inter fratres, cives, amicos, feederatos; alia insequalis ut inter patrem et liberos, dominum et servos, regem et subditos, Deum et homines: ita aliud justum est ex æquo inter se viventium, aliud ejus qui regit et qui regitur qua tales, quorum hoc jus rectorium, illud aquatorium recte, ni fallor, vocabimus. d. j. b. et p. L. i. c. r. S. 2 et 3. Allein auch Diefer große Mann bat jenes von ibm felbft aufgeftellte Brincipium nicht fefgebalten, nicht confequent entwitelt und nicht auf die Staaten , b. b. unabbans gigen herrichaften und Bemeinden angewendet. Er batte, um richtiger ju reben, bie Berbaltniffe zwischen Bater und Rindern , herr und Dienern , Dberen und Untergebenen nicht societates, fondern mit Cicero und ben alten Clafifern conjunctiones ober aggregationes beifen follen. Auf der anderen Seite And felbft Brader und Breunde, die weiter nichts ges meinschaftliches befigen, awar einander gleich, aber noch in feiner eigentlichen Corporations es befiebt ba 1. B. feine Aufe nahm, feine gemeinsame Berathichlagung, feine Majoritat ber Stimmen u. f. w. Gie fteben gegen einander blos in dem Bers baltnif des abfoluten ober außergefelligen Privat, Rechts , nur daß fie wegen ibrer naben Berabrung au mehreren Liebes Pflichten verbunden find oder folche frepwillig ausüben. Auch

ben Berbaltniffe find burchans nicht bie nemlichen: bennoch aber murben fie von den meiften Juriften und Bbi-Tofopben flets durch einander geworfen, verwechselt und es find daraus, wie wir fcon oft bemerkt haben, in Rutficht auf bas allgemeine Staatsrecht eine ungahlbare Menge von Brrthumern entftanden. Statt der mannigfaltigen menfchlichen Berfnüpfungen, die fich gulegt in gwen große Claffen von Dienft. und Societäts. Berbaltnif. fen, herrschaften und Gemeinden, bulfleiftung und Miteigenthum abtheilen, wollten fie überall nur bas legtere Berhältniß (eine Benoffenschaft nach gleichen Rechten) feben ober nur biefes für recht und vernunftmäßig anerfennen, ba boch im Grunde bas erftere viel natürlicher, eben defregen auch banfiger und felbft der inviduellen Rrenbeit gunftiger ift. Sie dicteten fogar eine Communitat da mo feine beftand, um fodann das Republifen-

ber gur Bezeichnung bes eigentlichen Genoffen. ober Befells ichafts : Rechts gebrauchte Ausbruf jus squatorium sber ex seque inter se viventium if nicht gant paffend, sondern noch etwas au weit und der alte Ausbruf jus publicum (ause schließend bier allein angewendet) oder jus societatis domestieum ober auch jus sodalitiorum mare vielleicht beffer gemefen. Denn die gurften unter einander, die verschiedenen Diener eines Betren, die blogen Brivat Berionen, als folche, leben auch ox mquo, fle find einander gleich an Rechten, feiner if von dem anderen abbangig. Defregen befieht aber swifchen tonen noch feine Communitat; fie bilden feine Corporation, welche die charafterifischen Mertmale berfelben, gemeinsame Befeit, gemeinfame Betfammlungeorter, gemeinfame Guter, gemeinsame 3 mefe (leges communes, arcem communem, finem communem) an fich truee. Unter ihnen gilt bles das abfolute Privat : Recht (im Grofen ober zwifchen Unabbangie gen unschiflich bas Bollerrecht genannt) nicht aber bas Recht ber Benoffenschaften.

Recht widernaturlich in ein hausberrliches Berband Abertragen ju tonnen. Da fie fich nemlich in den Ropf gefest batten, baf bie Diener und Untertbanen eines Surfen unter fich eine Corporation ausmachen und daß in ibnen die bochte Gewalt liege) welches nicht ift, nie gewefen ift und nicht fenn fann), fo argumentirten fie von bem was in einer Communitat ober Benoffenschaft gilt, auf Berbaltniffe mo feine bergleichen beftebt, meldes eben Co ungereimt ift als wenn man einen Gigenthumer mie ein nen Depofitar beurtbeilen, auf ben Bolmachtgeber bie nemlichen Rechtsfage wie auf ben Bevollmächtigten anwenden wollte. Diefem einzigen Brrtbum ift nicht nur Die Berderbniß ber Biffenschaft, fondern auch die gange Revolution, d. b. die Umfebrung alles Rechts anguichreis ben, welche wir in unferen Tagen erlebt haben, und eben defimegen tann ber Unterschied amifden Dienft. und Go. tietats - Berhaltniffen, herrichaften und Gemeinden nie genug wiederholt und bem Geifte eingeprägt werben.

Worin besteht aber das natürliche Recht, welches zwisiten den Mitgliedern jeder Genossenschaft oder wahren Republik besteht? Alle denkbaren Fälle, auf welche dasselbe angewendet werden kann, zu erschöpfen, alle möglichen Rechtsfragen vorberzusehen und zu beurtheilen, würde hier, wie ben anderen Berhältnissen, unendlich, oben deswegen unmöglich und auch durchaus unnöthig senn. Wir begnügen uns daher nur die Laupe. Principien oder die wesentlichsten Rechtssäze anzusühren, nach welchen dann die übrigen vorsommenden Fälle leicht besautwortet werden können.

Die erfte Regel ift offenber die, bag jum Gintritt

in eine Benoffenschaft niemand gezwungen merben barf. Bedes einzelne Mitglied muß eingewil liget haben in diefelbe bineingntreten , D diefe Regel gift ben den unabhangigen wie ben ben Brivat . Communitaten. Denn bie Rechte berjenigen welche eine Genoffenschaft au fliften gefinnet find oder bereits geftiftet baben, tonnen mit den Rechten berjenigen welche nicht bavon fenn mollen, im Allgemeinen gar wohl bestehen; hier ift feine Collifion vorhanden in beren der eine oder der andere nachgeben muffe; es ift auch nicht nothig, daß die Befellicaft gleich Anfange febr gabireich fen, fie tann nach und nach ermeitert und vergrößert werden. Jemanden wider feinen Biten in eine Communitat ju gwingen, ibm die Laften und Pflichten berfelben aufzulegen, obne bag er bie Bortbeife bavon gentegen will, hieße ibn nicht nur an feiner perfonlichen Frenheit, fondern auch an feinem Etgenthum beleidigen. Solcher 3mang mare fogar unnug und nur eine ungereimte, fich felbft bestrafende Gemalt. thatigfeit: benn die gezwungenen Mitglieder wurden nicht Freunde fondern Reinde fenn, und ibre erworbene Dacht nur dagn benugen, um die widernaturliche Societat felbft au flürgen, wie Diefes j. B. in England unter Eromwell und in allen neueren Revolutions. Republifen geschehen ift. Auch feine Majoritat einer bereits bestehenden Genoffenfchaft ift berechtiget irgend jemand ju einem folden Beptritt an amingen: benn biefe Majoritat gilt nur im Inneren der Genoffenschaft fetbft, nicht aber vor derfelben; fie bat, wie wir bald zeigen werden, nur über ihre eigenen gemeinsamen Angelegenheiten, nicht über frembe Brivat - Rechte gu entscheiden; fie verbindet baber auch

a) pactum unionis unanime esse debet.

nur die Genoffen, die Mitglieber der Communität felbft, nicht aber diejenigen die es nicht find oder nicht fenn wollen.

Diefen Grundfagen gemaß feben wir auch in ber gangen Belt, daß niemand jum Bentritt in eine Genoffenfchaft gezwungen mirb. Man pflegt feinen Menfchen mis ber feinen Billen in irgend eine Affociation aum gefelligen Bergnugen, in eine Runft, eine Ramilien . Corporation, oder in die Burgericaft irgend einer Stadt oder Bemeinde ju notbigen. Reinem Orden, feiner Sandels. oder Belehrten . Befellichaft ift je eine folche Bemalttba. tigfeit in den Sinu geftiegen. Erfordert bas Intereffe einer Corporation die Bahl ihrer Mitglieder au vermebren, gemiffe bedeutende Berfonen unter ihre Burger ju jablen, fo bat fie dagn nur erlaubte Unlotungs - Mittel ju gebrauden, b. b. ihnen Bortheile anzubieten, wodurch fie von felbft jum Bentritt bewogen werden. Ben den gang frenen und mächtigen Genoffenschaften, welche man Republifen nennt, mare ein folder Zwang eben fo ungerecht ind noch wiel meniger notbig. Denn da ift aller Bortbeil auf Seite ber Anfaunehmenden; fie fcagen fich glutlich, wenn man ibnen die Aufnahme nur gestattet und brauchen baau nicht genotbiget ju merben. Die Romifche Republif pflegte niemand in ibr Burgerrecht ju zwingen, fo lang wenigstens noch eine mabre Republit bestand. Auch von ben Schweizerischen Städten, felbft in den gefahrvollen Beiten wo fie noch tämpfen und ihre Frenheit erringen mußten, ward niemand jum Bentritt in das Burgerund Landrecht gezwungen, niemand an fregem Mustritt verbindert. Biewohl die chriftliche Kirche die größte und nothwendigfte aller Gefellicaften ift und man gar wohl fagen tonnte, daß ein Menfch der fich ju feiner Religion öffentlich befennt, teiner Rirche bentritt, auch anderen tein Bertrauen einflößen fonne und als ein Feind der menschlichen Gefellschaft au betrachten fen: fo besteht doch felbit ben ibr, von Rechtens wegen, fein Zwang der Aufnahme, fein compelle intrare, welches auch schon von ibrem Stifter felbft verboten worden ift. Denn ein geamungener Chrift mare boch fein Chrift, fondern ein Beuchler, und diejenigen find ju allen Zeiten von den Sanptern und Borftebern der Rirche felbft getadelt morden, welche die Bolfer mit Reuer und Schwert jum Christenthum betebren wollten, indem folche Gewalt theils der Berechtigfeit und dem Beift der Religion felbft miderfpricht, theils ihren 3met boch nicht erreicht. Ueberrabung und individuelle Belehrung, eigene Ueberzeugung und gegen die Biderftrebenden bochftens Entziehung von folden Bortheilen die man ihnen rechtlich nicht fculdig iff, bleiben auch da die einzigen Anlofungsmittel. 11eberbaupt ift die Rechteregel, bag niemand jum Bentritt in eine Genoffenschaft gezwungen werden durfe, fo auffallend mabr, daß fie felbit von den befferen unter denjenigen Schriftstelleru anerfannt mird, welche die Brille des bürgerlichen Contrafts jur Erflärung des Ursprungs der Staaten annehmen und 3. B. sowohl Bufendorf. 3) als Siepes ausdruflich ftatuiren, daß ben Errichtung eines folden Bertrags, der Bentritt oder Michtbeneritt einem jeden fren gestellt senn musse, und die Communität nur durch den einhelligen Willen aller ihrer Mitglieder gestiftet werben fonne.

<sup>3)</sup> jus nat. et gentium L. VII. c. H. S. 7.

Dem ungeachtet haben neuere Sophiften ben Unfinn fo weit getrieben, daß fie in Bermerfung oder Abfangung alles natürlichen Rechts - Gefeges und in Borausfegung ibres burgerlichen Contrafts behaupten, jeder einzelne Menfc muffe in ben Staat gezwungen werben; es febe nicht an ibm Burger oder nicht Burger fenn zu wollen, und eine folche naturwidrige Gewaltthatigfeit durften fe dann noch Frepheit nennen! Da fie nemlich nicht nur den außergefelligen Buftand, in welchem jeder Menfch mit vielen feines gleichen lebt, & fondern auch alle blos privatgefelligen Berhältniffe und Ber-Inupfungen (den gefellschaftlichen Raturkand) für techtlos ausgaben, und weiter mabnten, bag obne eine gang besonders gestiftete fünkliche Rechtsgenoffenschaft, die sie den juridischen oder bisweilen auch in einem gang neuen Sinne ben burgerlichen Ruftand nenmen, feine Gerechtigfeit eriftire ober wenigftens nicht gehandhabet werden tonne, " des Friedens wegen aber alle jur Gerechtigfeit verbunden feven: fo jogen fie den aus folden Prämiffen folgerechten Schluß, es fev ein jeder als Frind des anderen zu betrachten, bis er in einen folden fünklichen Staat getreten fen und baburch eine Burg. schaft für seine Gesinnungen gegeben babe: er sen verpflichtet und burfe fogar bain gezwungen werden aus ienem natürlichen Zustande beraus und in einen sogenannt juridischen zu treten, in welchem das Recht realisiet merden könnte. Muein erstlich ist es nicht wahr, das der Nainr. oder außerbürgerliche Zustand rechtles fen. Die

<sup>4) 3.</sup> I. 6. 241.

<sup>5)</sup> G. meine Angeige von Lants metaphofifcher Acchtslehre &. L. C. 70-73.

Berechtigfeit gift in allen möglichen Buffanden bes Menfcen, in dem außergefelligen wie in dem gefelligen; fie ift eine von der Ratur in das Berg jedes Menfchen eingepflanzte Regel für feine fregen Sandlungen, ein gottliches Geleg. 6) Amentens ift es ebenfalls nicht wahr, daß diefes Befeg ohne dergleichen nie beftandene fünfliche Rechtsgenoffenschaften nicht gehandhabet werben tonne. 7) Die Ratur bat uns nicht bulflos gelaffen, nicht eine Regel gegeben obne Mittel fie gegen die Uebertreter geltend an machen. In jedem naturlich - gefelligen Berband giebt es Obere und Untergebene; es find da nebft guter Doctrin und erlaubter geregelter Selbftbulfe, auch Bulfbanrufung und gerichtliche Sulfleiftung möglich; in dem au-Bergefelligen Zuftand aber tann die natürliche und vertragsmäßige Gerechtigfeit entweder durch eigene Rraft und Alugheit, oder durch die Sulfe von guten Freunden, oder durch Schiederichter und neue Berträge gebandbabet werden, wie diefes ju jeder Reit unter Rurften, im Rleinen fogar unter Brivat-Berfonen gefchab und noch beut ju Tage geschiebt. Uebrigens giebt jeder Mensch Burgicaft für feine Grundfaze und Gefinnungen, erftens durch das allgemeine natürliche Gefes, welches ibm so gut als allen anderen eingepflanget ift und baber nicht unbefannt fenn fann; ferner durch feine Sandlungen, welche die Probe davon find, ob er jenes Gesez befolge oder nicht, und daber ift anch die alte Regel ganz der Ratur angemessen: "quilibet præsumitur bonus donec probetur contrarium." Berlegt er aber gleichwohl die Gerechtig. keit, so kann und darf er dafür bestraft, an fernerer Ue-

<sup>6)</sup> Bergl. B. I. Cap, 14.

<sup>7)</sup> Cbend. Cap. 15.

bung des Bofen gebindert werden, nicht weil er einer juridifden Benoffenschaft bengetreten, fondern meil man fich gegen seine Sandlungen in Sicherbeit zu ftellen befugt ift, jumal das Strafrecht nicht auf der Einwilligung bes Berbrechers, fondern auf ber gerechten Gelbfipertheidigung des Beleidigten beruht. 8) Man fonnte daber über jene Behauptung, daß man in den Staat geawungen worden muffe, ale über eine ungereimte, ber Ratur und Erfahrung widersprechende Theorie lachen und fogar ibre Biderlegung bier am unrechten Orte finden, wenn fie nicht jugleich gefährlich mare, und burch ben Bersuch ihrer Realigrung bereits die verderblichken Kolgen nach fich gezogen batte. Gine burch Umftande machtig gewordene Sophistenjunft glaubte fich in unseren Tagen befugt in eigenem und fogar in fremdem Land alle gefelligen Berbältniffe und von der Ratur geftifteten Ber-Inüpfungen umgufturgen, alle Brivat - Rechte ober Brivat-Bertrage ju gerftoren ober aufzulofen, und die Menfchen wider ihren Billen in neu geschaffene fogenannt philosophifche Communitaten ju zwingen, unter bem Bormand, daß jene rechtlos, diese aber allein rechtmäßig sepen ober Doch eine Barantie der Sicherheit verschafften. Solche Unterjochung bieß man eine Confitutions-Annabme, beren wir feit brengig Sabren, gumal in ben neneren Revolutions - Republiken , fo viele erlebt haben , und nach dem oben erwiesenen Grundfag, bag niemand in eine Genoffenschaft gezwungen werden darf, läßt fich jegt ihre radifale Unrechtmäßigfeit beurtheilen. auch jene Annahmen frenwillig, anftatt gezwungen gemefen, fo batte die Majoritat bier gar fein Recht die Mi-

<sup>8)</sup> Bergl, B. II. C. 241 - 245.

norität zu verbinden; denn bafür hatte die leztere vorber in die Stiftung der Societat eingewilliget baben muffen: fie molte aber meder von der neuen Gefellichaft noch von ibren Statuten etwas miffen. 3men gang verschie dene Fragen batten eigentlich vorgelegt werben follen. Die erfte, ob man in eine folch große und allgemeine Burgerschaft, die vorber nicht bestand, eintreten wolle oder nicht? Die zwente, ob man fich in jenem Kalle den vorgelegten Blan ihrer Berfaffung gefallen laffe oder aber einen anderen muniche? Das erftere mußte von iedem einzelnen gang freywillig geschehen, und nur für bas Lettere fonnte allenfalls die Majorität der Stimmen gelten, unter denen nemlich welche bereits ber neuen Cocietat bengetreten maren. Aber indem man abfichtlich bende Fragen mit einander vermengte, wurde man in die Unmöglichkeit verfest, die erftere als die Saustfache verneinend beantworten ju fonnen, und felbft jum Entscheid über. die legtere batte man feine Babl; Ranonen und Bajonete follten die Menschen gur Frenheit nötbigen. Beld unerhörte bespotifche Gemaltthätigfeit mar es nicht Benoffenschaften oder Communitaten erzwingen ju mollen, die nur durch innere Gintracht der Gemuther gehilbet und behauptet werden fonnen; Statuten gur Drganisation einer Gesellchaft annehmen ju laffen, bevor man noch ein Mitglied berfelben mar ober fenn wollte. Dergleichen fogenannte Burger find unterjochte Oflaven. Allein die neuen fogenannten Republifaner batten und haben noch von der mabren Matur der Republifen eben fo menig Begriffe als von den Monarchien. Sie geden von Frenheit und ihr ganges Suftem ift nichts weiter als ein Innbegriff von lauter ungerechtem Zwang. Bas war aber auch die Folge aller dieser naturwidrigen

Thorheiten? Die gezwungenen Genoffenschaften konnten in keinem einzigen Lande bestehen; in ihrem Juneren berrschte nur ein beständiger Arieg statt der nötbigen Einigkeit; jeder wollte eine Constitution nach seinem Sinne haben, und die Berkändigeren fanden kein anderes heilmittel als die Burzel des Uebels anfzuheben, die widernatürliche Societät selbst wieder zu fürzen und aufzulösen. Am Ende mußte man doch wieder zur Ordnung der Natur und der Gerechtigkeit zurükkehren, nach welcher dergleichen Genossenschaften oder große Corporationen entweder gar nicht bestehen, oder aber frenwiklig zusammen gethan und ohne Zwang errichtet werden sollen.

Die zwente Regel besteht darin, daß gleichwie niemand in eine Genoffenschaft gezwungen werden barf, binwieder auch bie Beneffenfchaft nicht fonlbig ift, mider ibren Billen, andere Menfchen in ibren Areis aufzunehmen, und daß fie die Befugnif bat, die Bedingungen, unter de nen fie jene Anfnabme geftatten mill, nach ibrem Gutdunten vorzuschreiben. Diefer eben fo michtige Rechtsfor ergiebt fich nicht minder ans ber Ratur der Sache und ber gegenseitigen gleichen Frenbeit. Eine Genoffenschaft oder Communitat if eine freve Bereinigung mehrerer Menfchen ju einem gemeinschaftlichen Amet. Diefer Amet, fobald er an und für fich nichts unerlaubtes, boberen Bflichten oder fremden Rechten widersprechendes enthält, ift ihre eigene Privatsache; die Guter, Sinkunfte, Rujungen und Bortheile, welche fie befigen mag, find ibr gemeinschaftliches, entweder gefcenft erhaltenes oder felbft erworbenes Eigentbum:

warum follte fie alfo gezwungen werden dürfen andere Menfchen baran Theil nehmen ju laffen, die vielleicht gur Stiftung und Emporhebung biefer Corporation gar nichts bengetragen baben. Solder Zwang murbe fie offenbar an ihrer Frenheit und an ihrem Eigenthum beleidigen; er tonnte berfelben fogar den Untergang broben, wenn man ihr g. B. übermächtige oder feindfelig gefinnte Mitglieder aufdringen wollte, folde die Amentracht erregen, ben gemeinfchaftlichen Zwet binderen fatt ibn ju beförderen, nur Bortbeile geniegen aber feine Befcmerden tragen wollen, oder die legteren nicht zu tragen vermögen. Auch seben wir baber in der gangen Erfabrung, daß diefe Begel, eben weil fie ein Corollarium der natürlichen Gerechtigkeit ift, überhaupt in allen Communitaten gilt und was davon abweicht als bloker Diff. brauch angeseben wird, der auch allemal Widerwillen erregt und das patürliche Rechtsgefühl emport. Um ben ben kleinften Benfpielen anzufangen, so wird keinem gefelligen Cirtel, teiner Tang - ober Lesegesellschaft ein Mitglied mider ihren Billen aufgedrungen. Den Sandwertszünften fann man es zwar zum Gefez machen, np. ter gewiffen Bedingungen neue Mitglieder aufnehmen gu muffen; darum weil fie nur unter diesem Borbebalt gefiftet und jugelaffen worden, ober weil fie von frember Gunf Privilegien genießen, die obue diefe Bedingung dem gemeinen Besten nachtbeilig würden und ihnen mit bin entjogen werden fonnten. Jede Dorf. ober Stadt. Gemeinde, jebe Sandels - oder gelehrte Befellichaft if berechtiget neue Bürger oder Mitglieder anzunehmen ober nicht anzunehmen, möchten auch die Bewerber, durch ibre Eigenschaften, jene Aufnahme noch so sehr verdienen. Eben diefes Rechtes genießen die machtigen und unab.

bangigen Communitaten natürlicher Weise in gleichem, ja noch in boberem Grad. Niemand mar je in den Ginn gefliegen, die Burgerichaften von Rom, Benedig und Genna, ber Schweizerischen Städte und Lander, ber Dentfcen Reichsftädte, oder ben Malthefer- und andere frene Orden mider ibren Billen gur Hufnahme neuer Mitalieber angubalten. Richt nur murbe folches gegen die 'natürliche Gerechtigfeit freiten, fondern machtige und unabe bangige Communitaten fann man auch nicht einmal zwingen, felbit menn man wollte; ibr Recht mirb noch burch Die bingu tommende Macht gehandhabet und beschütt. Db alfo eine folde Befellicaft neue Glieder aufnehmen ober nicht aufnehmen wolle, das ift allein an ibr zu entfceiben, indem dadurch fein Dritter in feinem Recht beleidiget wird. Sie fann barüber nach threr Convenienz Statuten machen , d. b. fich felbft Befege auflegen to viel fie will, und bat daben nur auf die Regeln ber Rlugbeit Ruffict ju nehmen , um fich nicht etwa felbit an fcmachen oder eines nuglichen Bumachfes ju berau-Sie ift baber auch befugt die Bedingungen diefer allfälligen Anfnabm vorzuschreiben, felbige zu mebren, ju minderen, wieder aufjuheben oder auch in eins gelnen außerordentlichen Rallen davon ju difvenfiren. Es mogen anch biefe Bebingungen beschaffen fenn wie fie wollen, leicht over nicht leicht, von vielen oder von menigen Menichen erfüllt werben fonnen: fo tann man fie abermal nicht ungerecht, fonbern bochftene untlug und bisweilen vielleicht lieblos nennen, aber von Rechtens wegen but fich niemand darüber au beflagen. Ratürlicher Beife wird man überbaupt von den aufzunehmenden Mitgliebern folche Eigenschaften ober Leiftungen forderen, die dem Sauptzwef der ganzen Communität angemeffen ober

förderlich find, und ie nachdem also dieser Amet beschaffen ift, fonnen auch diese Bedingungen febr verschieben fenn. Bald pflegt man ein gemiffes Alter, bald bas Anfeben der Eltern oder die Abstammung von früheren Mitgliedern, bald bie Betreibung einer bestimmten Biffenschaft oder Aunft, wie ben allen gelehrten Gefellschaften, bald die Ablegung eines Gelübdes, wie ben den meisten Orden, bald die Erlegung einer bestimmten Geldsumme, oder den Befig eines Grund - Gigenthums u. f. to. , oder auch mehrere dergleichen Gigenschaften mit einander gu Manche Communitaten und Corporationen fcreiben auch gar feine gefeglichen Bedingungen vor, fonbern bleiben ben dem rein-natarlichen Recht in jedem einzelnen Rall nach ihrem Gutdünken zu entscheiben. Hebrigens macht die Erfüllung der vorgeschriebenen Gigenschaft nur die Babl- oder Aufnahms. Fähigteit, nicht die Annahme felbst aus; der frene Bille der Genoffenschaft muß immer bingu tommen, um als wirkliches Ditglied berfelben anerfannt ju werden, und fie bat bas Recht felbft folche Bemerber auszuschließen, welche zwar Die Bedingungen der Bablfähigfeit erfüllen, ihr aber in anderer Rufficht nicht angenehm find. Mit einem Bort die Aufnahm in eine Genoffenschaft beruht immer auf einem wechselseitigen fregen Bertrag, und wenn darüber fn einigen Privat-Communitäten ober gar in fogenannt fonverainen Republifen etwas anderes beftebt, fo find bas bloke Abweichungen von der allgemeinen Regel, pofitive Gefete, modurch bas natürliche Recht biefer Corporationen entweder von ibnen felbft ober von ibren Oberen beschränft morben if.

3mar hat nian in unferen alles Recht umfebrenben

Reiten auch fenes unbeftreitbare und in ber gangen Belt geltende Brincip, daß jede freve Corporation befugt ift neue Mitglieder aufzunehmen oder nicht aufzunehmen, und in erfterem Fall die beliebigen Bedingungen festate fegen, nicht sowohl widerlegen tonnen als vielmehr gu befreiten und absichtlich ju mißtennen gefucht. Man befcmerte fich bitter und liest noch in vielen taufend Bu. dern die beftigen Rlagen, daß man nicht von gemiffen berrichenden und begüterten Bürgerichaften, Orden, Dome caviteln u. f. w. fen, ober nur mit großer Schwierigfeit und unter Bedingungen die den meiften unerfüllbar find und nur durch fremde Gunft dazu gelangen tonne: als ob das ein ungerechtes Privilegium und eine Bergbmarbigung ber übrigen Menfchen mare, als ob die Ratur iebem Rengebornen ein Burger-Diplom aufgebruft batte und es unter die allgemeinen Menfchenrechte geborte, blos burch eignen Willen in eine fremde Corporation an treten und an ihren Gutern, Beffaungen und davon abbangenden Rechten ober Benefizien Theil zu nehmen, 10) Allein dazu ift niemand befugt, er mag auch Talente und Renntniffe befigen fo viel er will; denn bergleichen permeinte oder wirkliche Talente geben fein Recht auf fremdes Eigenthum, und fo wenig als! man dadurch einen Anfpruch auf den Mitbefig von Privat-Gutern erbalt, fo menig tann man den Mitgenuß von Corporations. Gutern pratendiren; denn diefelben find ebenfalls Das erworbne gemeinschaftliche Eigenthum ihrer Mitglieber. Db es aber auch flug, zwelmäßig und nicht bisweilen felbft der Liebespflicht gegen andere Menfchen ju-

<sup>. 10)</sup> Bergl. was darüber B. III. S. 307 – 309. und S. 354 bep Anlas der Dom. Capitel und Aitterorden gesagt worden is.

wider gehandelt set, wenn auch eine frene Genoffenschaft entweder ihren Areis gänzlich schilest oder auch nur für die Aufnahme neuer Mitglieder zu viele, zu schwere und den meisten Menschen unerreichbare Bedingungen vorschreibt, das ist eine andere Frage, die nicht in das blose Recht gehört und die wir seiner Zeit ben dem Abschuite von der Staatsflugheit oder der Erhaltungsfunst der Respubliken behandeln wollen.

# Sechstes Capitel. Fortsezung.

- 3° Freper Austritt aus der Genoffenschaft.
- I. Dritte Sauptregel: Jedes Mitglied ift befugt wieder aus bet Benoffenfchaft auszutreten.
- II. Beweis biefes Sages aus bem Gefes der Berechtigfeit, aus bem gegenseitigen Rujen und der allgemeinen Erfahrung.
- 211. Der ungeitige Anstritt ift zwar nicht ungerecht, aber nyter gewissen Umftanden lieblos. Er fann und barf nicht durch Gewalt, sondern nur durch Retorston, b. b. burch gegenseitige Entziehung von Wohlwollens: Pflichten gehindert werden,
- IV. Auf ausgetretene Mitglieder bat die Befellichaft, als folde, teine Rechte mehr, fann aber beren in anderer Rufficht emmerben.

Eben fo wie man fremmillig in eine Communitat oder Benoffenschaft tritt, fo fann auch jedes Mitglied wieder aus derfelben heranstreten, es fen dann Secter Bank

daß es ben der Aufnahme auf dieses Recht Bergicht geleiftet babe. Auch biefer für die Brivat - Frenbeit fo freundliche Sag batte feines Beweises notbig, menn er nicht, gleich allem was rechtmäßig ift, in unseren Tagen mare befritten morben. Beder Menfc ift befugt nach Umftänden feinen Billen an anderen, in fo fern er baben feine fremden Rechte beleidiget. Man tritt in eine Gefeufchaft ober Communitat feines eigenen Bortbeils wegen, um ein Bedürfnig ju befriedigen bem man auf anderen Begen nicht leicht abbelfen fonnte: fobald aber diefes Bedürfnif nicht mehr gefühlt wird ober ber gemunichte 3met burch eigene Mittel erlangt merben fann, (wie biefes 1. B. oft ben bem reich gewordenen Mitgenoffen einer Sandels. Gefellicaft der Fall ift,) fo bleibt auch fein nothwendiger Grund ber Bereinigung mehr Abria : und marum follte man die Laften und Befchmer-Den einer Gehoffenichaft ferner tragen muffen, wenn man auf die Bortbeile und Genuffe berfelben Bergicht leiften will. Diefes Recht bes frenen Austritts febes einzelnen Mitglieds fann mit ben Rechten ber gangen Benoffen-Schaft gar wohl besteben: benn dieselbe bauert in ibren Abrigen Mitgliedern fort; von ihren Gutern, Beffanngen und allen bavon abhangenden Rechten wird ihr nichts genommen, und fie fann, wenn fie es will oder nothig finbet, ben Abgang leicht burch neue Mitglieder erfegen. Ewige und nnauflösliche Berbindfichleiten (die nicht aus dem natürlichen Befet felbft fliegen) find bas charafte. riftifche ber Sflaveren, in die man nur burch Rriegsgefangenschaft, Berbrechen ober ungabibare Schulden gerath, und gleichwie man jeden Dieuft-Bertrag ber nicht auf Lebenslang noch auf eine bestimmte Beit, fondern auf wechselseitiges Wohlgefallen bin geschloffen worden ift,

unfgeben darf, fo ift man auch befugt, einen Societäts-Bertrag aufzugeben, d. h. auf ein Bürgerrecht Berzicht zu leiften. Und so wie die wahre Gerechtigkeit siets allen Menschen nüzt, die Ungerechtigkeit aber sich selbst bekraft: so vereiniget sich auch dier der Bortheil der Genossenschaft selbst mit der Pflicht keines ihrer Mitglieder an frenem Austritt zu verbinderen. Denn solche gezwungene Zurüfhaltung müste nothwendig schon den Gintritt erschweren, die gezwungenen Mitglieder würden nicht Freunde, sondern Feinde der Genossenschaft senn, und sich zulezt mit Gewalt losmachen, wenn sie es nicht von Recha tens wegen thun dürsen.

Daher bestätiget auch die Erfahrung, daß dieses natürliche Recht des freven Austritts überhaupt in allen Borporationen, allen Republisen besteht und zu jeder Zeit bestanden hat. Wir lesen nicht, daß in den Städten des alten Griechenlands jemand an der Verzichtleistung auf sein Bürgerrecht verhindert worden wäre. Bon Rom meldet Sieres ausdrütlich: "Es sen eines der ersten und "urältesten, von Anfang des Römischen Namens her angerfannten Rechte, daß niemand wider seinen Willen in "der nemlichen Bürgerschaft verbleibe, niemand wider "feinen Willen in eine andere verset werde." 1) Bon den Schweizerischen freven Städten und Ländern, von den Deutschen Reichskädten u. s. w. ist es ebenfalls besannt, daß niemand in das Bürgerrecht gezwungen, niemand an frevem Austritt verhindert wurde, und daß der leztere

a) O jura prescieta atque divinitus jam inde a principio Romani nominis majoribus nostris comparata, ne quis invitus civitate mutetur, neve in civitate maneat invitus. Cio. pro Balbo.

fogar in alteren Zeiten febr oft fatt fand, wenn etwa Die Bflichten die man gegen diefe Communitaten batte, mit boberen Intereffen oder Berbindlichfeiten in Collifion tamen, und bende nicht gu gleicher Beit erfüllt merben Konnten. Ben allen Brivat-Communitäten, allen Stadeund Dorf-Gemeinden oder anderen fleinen Corporationen, gilt bie nemliche Rechtsregel: und wenn man in ben freven und machtigen Genoffenschaften nur feltene Benfpiele eines folden Austritts fiebt, fo liegt ber Grund bavon nicht barin, bag er an und für fich oder gefeglich verboten mare, fondern barin bag bergleichen Burgerrechte mit fo bedeutenden Bortbeilen und auferem Anfeben begleitet find, daß fie zwar wohl von vielen gesucht, aber von wenigen obne Roth aufgegeben worden. Rur in gemiffen geiftlichen Communitaten, wie 1. B. den Rloftern, einigen Orden und den Lebramtern der Rirche ift der Anstrict nicht mehr erlaubt, weun man einmal in Diefe Befellichaften getreten ift. Allein da muß man auch Diefes lebenslängliche Berweilen ben bem Gintritt form-Lich und frenwillig verfprochen haben, fo daß diese scheinbare Ausnahme vielmehr noch die allgemeine Regel beflätiget. Gerade die langen Borbereitungen gu einem folch ungewöhnlichen Entfolng, die fenerlichen Gelübde mel de ben biefer Belegenbeit abgelegt werden muffen u. f. w. find ein Beweis, daß die Bflicht lebenslänglich im Dienft der Rirche oder einer geiftlichen Corporation gu perbleiben, fich nicht von felbft verfteht, nicht aus ber Ratur der Sache fliefit , fondern eine Bedingung der Aufnahme ift, die fremmillig übernommen werden muß, und in diefem Rall anch billiger Beife gehalten werden foll. Ingwischen besteht auch bier tein absolut unauflösliches Band; in angerordentlichen Fällen, wo die Roth oder

ein weit größerer Anze es erforbert, kann man von dem Gelübbe, wie von jedem Berfprechen, durch denjenigen entbunden werden zu dessen Gunsten es geschehen ist: und das ift auch zur Beruhigung des einzelnen hinreichend, da im Allgemeinen die Natur der Dinge und die Gewohnheit schon dafür sorgen, daß der Wensch einen im männlichen Alter, mit reifer Ueberlegung ergriffenen Stand so leicht nicht wieder verläßt, und auch, ohne eigenen großen Nachtheil, nicht immer verlassen kann.

Rach biefen Grundfaten und Beweisen lagt fich nun auch die Kalfcbeit der neuern pseudo-flaatsrechtlichen Lebre ertennen, fraft beren fein Burger ben Staat follte perlaffen, teiner aus der erdichteten oder wirklichen Genoffenschaft follte beraus treten barfen. Gleichmie man in die neuen Burgerschaften oder fogenannten Bernunft-Staaten mit Bewalt gezwungen, mit Gewalt go unbeftimmten perfonlichen und dinglichen Leiftungen verurtheilt murde, fo follte man auch mit Gemalt in denfelbigen verbleiben. Diefe felavische Doctrin, melde alle Menschen an Leibeigenen macht und an die Erdscholle beftet, flieft abermal aus fenem fcon fo oft widerlegten Radital-Arrthum, nach welchem die Staaten fünfliche Rechts-Affecurangen fenn follen und außer ihnen, in blos natürlich geselligen Berbaliniffen , tein Gefez der Gerechtigfeit bestehe oder wenigstens nicht gehandhabet werden Dag aber folch atheiftische Theorien auch icon auf die Bragts einen traurigen Ginfluß gebabt baben . beweisen die verschiedenen Revolutions - Republiken unserer Tage, welche die in ihre Communität gezwungenen Burger auch mit 3mang an dem Austritt verhindern woll. ten, und folde Leibeigenschaft bann noch Frenheit bei

fen burften. Daber floffen die frengen Strafen gegen Auswanderungen, alldieweil man gegen Mordthaten und Beraubungen febr nachsichtig war; die Bewilligungen welche sogar für jede Reise und bald für jeden Spaziera gang angefucht und bezahlt werden mußten; Die Berbote in den Dienst eines anderen herren ju treten u.f. m. Freplich wenn jene Republiken das natürliche Rechts-Brincip batten befolgen mollen, fo murden fie bald teine Barger mebr gebabt baben, und feinen Grund um über fie in anderer Gigenichaft zu berrichen. Die ausgetretenen Mitglieder, wenn fie auch im Lande blieben, batten von ibnen nicht als natürliche Untergebene betrachtet merben tonnen, benn man mar ihnen weber durch Bertrage dienfibar, noch burd Bedürfniffe von ibnen abbangig; biefe neu ereirten Genoffenschaften maren so entbehrlich als der Sagel und die Benfcreten. Auch tonmen fie nicht, wie ein Patrimonial-Fürft, von ihrem Grund und Boden fprechen, benn fie befagen deinen Danmen breit eigenes Land; vielmehr mobnten fie ober ihre Reprafentanten, gleich hinterfaßen ober berumgiebenden Bigennern, auf bem Grund und Boden anderer Menichen, die berechtia get gemefen maren fie bavon meggujagen und benen jup Ausübung diefes Rechts nur die Macht gemangelt bat. Man fiebt bierans, wie wenig Aundamente jene angeblich philosophischen Republifen batten, wenn man fie auf bie Grundfate bes von ibnen felbft immer angerufenen Raturrechts jurufführt: und das verdient auch noch fest bemertt ju werden, ba theils die Zeiten ihrer Eriften, noch nicht fo ferne von uns find, theils auch man bergleichen mabnfinnige Experimente immer soch wieder von vornen anfangen zu wollen scheint.

Angwischen ift feeplich nicht gu lauguen, bag wenn auch der Austritt aus einer Genoffenschaft in der Regel. jedem Mitgliede rechtlich erlaubt ift, bennoch die ungeis tige Aufgabe eines folden Burgerrechts ober vielmehr ber bamit verbundenen Burgerpflicht, unter gemiffen Umfanben, gegen alle Biebespflicht freiten fann. Da man nemlich vermöge bes natürlichen Befeges verpflichtet ift feine Rebenmenfden nicht pur nicht gu beleidigen, fondern ihnen auch möglichft zu nugen; fo ift es bocht unmoralisch und eigennugig, eine Gefellchaft pon beren man in Zeiten ber Rube und bes Friedens viel Gutes und mancherlen Bortheile genoffen bat, bim gegen in Beiten von Unglut, Gefahren oder Befcmerben fogleich wieder verlaffen und mit feinen Mitburgern nur das Glut aber nicht das Leid theilen an wollen; benn wenn viele fo bandelten, fo wurde die Laft nur auf die übrigen gewälst und die Gesellschaft müßte nothwendig au Grunde geben. Es wird ein folch ungeitiger und lieblofer Austritt fogar in blogen Dieuft- und Abbangigfeits-Berbaltniffen, von Beamten, Unterthanen und bloffen Einmohnern, wo boch bas Berband nicht fo eng und ber Bortheil nicht fo gegenseitig wie in einer Genoffenschaft ift, allgemein übel gefnnden und als das Reichen eines folechten egoiftifden Charafters angeseben. Das Anftofige einer folden Sandlung bat and verschiedene, felbit der befferen Auristen, ju dem Arrebum bewogen, zwar die Bürgerrechts . Anfgaben und Auswanderungen im Allgemeinen für rechtmäßig, bingegen aber ben unzeitigen Bebrauch diests Rechts (die discessio intempestiva) für absolut unrechtmäßig an erflären, mitbin auch gewaltfame hinderungsmittel berfelben ju autborifiren. 23 Mus

<sup>2)</sup> Gretius j. l. et p. L. II. c. 3. S. 24. Pufendorf jus nat.

eben biefem Gefühl ift es ju erklaren, wenn bismeilen in Staaten, wo fouft die Auswanderung unbedingt erlaubt ift, felbige gleichwohl in außerardentlichen Umffanden verboten und fogar mit ftrengen Strafen belegt wird. Allein dem obngeachtet fann ich jenen Bebauptungen und biefen Magregeln aicht benftimmen. Mögen fie auch ans einem schäzbaren Beweggrund, nemlich aus der Achtung für moralische Pflichten fliegen, fo find fie boch ber Berechtigfeit jumiber, welche fets die oberfte Regel bleibt ; fie verfeblen ihren Zwet der durch andere Mittel viel bes fer erreicht werden tann, und baben den großen Rachtheil, der immer bamit verbunden ift, wenn man bloge Liebespflichten ju Zwangspflichten machen will. Die Annahme diefes legteren Grundfages öffnet aller Billfübr, aller Gemalttbatigfeit Thur und Thar, und giebt Dazu den begnemften Bormand. Ber foll a. B. enticheiden, ob die Berlaffung irgend einer Gefellichaft unzeitige mitbin lieblos fene ober nicht? diefes mare bochtens in einzelnen Fällen, nach Kenntnif aller Umftande möglich, aber nie im Allgemeinen. Das Intereffe einer Barten tounte jeden Austritt ungeitig finden, und ihre Macht darüber nach Gefallen zu entscheiden, würde alles Recht bes Gingelnen aufbeben. Es tann ein folder Austritt burch Ungerechtigfeit und allerlen Beleidigungen veranlaget worden fenn, wo die Berlaffung der Gefellichaft · Die einzig mögliche Ruflucht bes Ungluflichen und Schwachen ift; es fann bavon bas gange Gluf und bas Empor-Tommen des Austretenden ober der Seinigen abbangen : in benden Rallen mare es von Seite ber betreffenden Be-

et gent. L. VIII. c. XI. 5. 5. Bahmer jus publ. univ. p., foa. Scheidemantel Staatstrat B. III. S. 20-21.

fellicaft noch viel lieblofer einen folden Burger mit Be malt gurufgubalten, ibn an feiner Rettung oder an feinem Glut ju binderen; und da die Liebespflichten mechfelfeitig find, in der Collifion aber die leichter gu erfullende porgebt: fo tann eine gange Genoffenschaft eber ein zingelnes Mitglied, als das einzelne Mitglied feine Eri-Rent und feinen gangen Boblftand enthebren. Rudem bat es die Natur alfo geordnet, daß Liebespflichten noch viel meniger und ichlechter erfüllt merben fobald man fie erawingen will, 3) benn gerade wegen foldem Zwang sucht fich ibnen jeder so viel als möglich zu entziehen. dergleichen Bflichten laffen fich doch nicht abnothigen und mit dem blogen Sprutbleiben eines Burgers ift der Communitat auch nicht geholfen, wenn er derfelben fonk feine Reit und feine Rrafte nicht widmen will. Endlich giebt es mancherlen andere febr wirffame und mit ber Gerechtigfeit gang vereinbare Mittel, um bie Menfchen im Nothfall menigstens jur außeren Erfulung ibrer moralischen Bflichten anzubalten, oder, was bas nemliche ift, jur Beränderung ibres unfreundlichen Billens an bemegen. Diefe Mittel die von den Maturrechtslehrern au febr übergangen werden, obicon fie eine mefeneliche Lufe der Wiffenschaft ausfüllen und in der Belt von großem Ruzen find, bestehen in der Retorsion, d. b. in der Bermeigerung von abnlichen Bflichten. Benn alfo (mas fibrigens nicht leicht ju beforgen ift, ba man auch etwas auf das Ehrgefühl der Menschen und auf ihre natürliche Unbanglichfeit an bas Baterland trauen muß) ohne vor-, angegangene Gemaltthätigkeiten und innere Feindfeligkeis ten, in einer Republif gabireiche und ungeitige Austre-

<sup>3)</sup> Bergl. B. II. 6. 365 - 366.

tungen der Bürger ober auch von Seite bloger Unterthanen alljubaufige Auswanderungen Blag baben follten, und es lage bem Rürften oder auch dem gangen Bolte viel Daran folde möglichft au binderen oder an erfchweren: fo wurden amar Todesftrafen, Bemadung, Guter. Confiscationen, doppelte Auflagen u. f. w. nicht gerechtfertiget werden fonnen, weil man badurch bie Austrerenden an bem Ibrigen beleidiget, mabrend fie bingegen nur ibr Brenges Recht gebraucht und niemanden bas Seinige ge-Hommen baben. Wenn man aber dergleichen Burger und Ungeborige öffentlich als pflichtvergeffene ober wenigftens als egoififche und schlecht denfende Menschen erflärt, wenn man ihr gurufgelaffenes Bermögen gwar nicht angreift, aber daffelbe auch nicht fcuat, ibm gegen allfällige Beleidigungen feine gerichtliche bulfe leiftet, foldes burch teine Bormundschaften beforgen lägt, bie Berfonen felbft oder ihre Rinder von aller Fähigfeit ju Shren und Memtern ausschließt, wenn man ihnen mit einem Wort alle Bortheile und Bobithaten entzieht, Die fie ebenfalls nur dem guten Billen der Befellichaft verdanften: fo tomnen fie fich darüber binwieder nicht bettagen, benn man verweigert ihnen auch war Liebes. Bflichten bie man ibnen nicht absolut schuldig ift; und sobald jemand nichts für eine Befellichaft ober ein gemeines Befen thun will, tann er auch nicht forberen, bag bie Gescuschaft etwas für ihn thue oder ibm einseitige Dienste leifte. Die Inwendung folder Magregeln ift erlandt, und ben derfels ben wurde der Sgoift bald feine Bulflofigfeit fühlen, ja vielleicht mehr als durch alle Gemalt gur Menderung feines unfreundlichen Willens bewogen werben.

Endlich ift bier noch ju bemerten, bag eine Benoffen-

fcaft, als folde, auf ein ausgetretenes Mitglied feine Rechte mehr bat; fie fann von ibm feine burgerlichen Bflichten mehr forderen, fobald es nicht mehr Burger ift. Mit dem Grund ber Berbindlichfeit bort auch die Berbindlichteit felbft auf und es bleiben auf benden Seis ten nur noch die allgemeinen Menfchenpflichten übrig, die unter allen Berhältniffen fortbauren. Singegen aber fann Die Genoffenschaft auch auf ein ansgetretenes Mitglied in anderer Rufficht Rechte erwerben ober behalten, menn es i. B. fortfährt auf ihrem Gebiete ju mobnen , wenn es in ihre Dienfte tritt, ein Amt ober Leben von ibr annimmt u. f. w. Allein in diefem Fall flieft auch die Berbindlichfeit aus einem gang anderen Grund, nicht mehr aus dem Societats., fondern aus dem Dienft . Bertrag, und die Berpflichtungen felbft find auch gar nicht die nemlichen.

## Siebentes Capitel.

#### Fortsegung.

4° Im Inneren jeder frenen Genossenschaft ist die höchste Gewalt ben der Gesammtheit aller Genossen.

- I. Beweis diefer vierten Sauptregel. Eine Corporation von gleichberechtigten fam ihren Billen nur durch die Einhelligs feit ober boch burch die Majorität der Stimmen ausbraten.
- II. Ungereimte Uebertragung biefes Regel auf berrichaftiiche und Dienk Berbaltniffe.
- III. Miderlegung bes Sinmurfe, das die meiften Communitaten oder frepen Gargerschaften ihre Gewalt doch nicht selbft, som bern burch Stellvertreter ausüben.

Eine vierte wesentliche Rechts-Regel, die ans der Ratur jeder freyen Communität oder wahren Republik fließt, ift die, daß im Inneren derselben die höch fie Gewalt, oder doch die Quelle der Gewalt, ben der Gesammtheit aller Mitgenossen liegt. Gleichwie ein einzelner Mensch seinen individuellen Willen allein erklärt und über eigene Sache, so weit sein Recht und seine Macht geht, alleiniger herr ist: so drütt dingegen eine Corporation von mehreren, wo alle gleichen Antheil haben, ihren collectiven Willen entweder durch die Einhelligkeit, oder, wie wir bald sehen werden, wenigstens durch die Majorität der Stimmen aus. Neußert sie also, inner den Gränzen ihres Besugnisses, einen für ihre Mitglieder oder auch für andere Menschen

von denjenigen Befegen behanptet werden fann, welche von denjenigen behannte merben ber befegen bet von der befegen bet von der befegen das produkt des produkt des allgemeinen Billens sen, welches jedoch nie von den natürlichen Besegen die von dem Urheber der Belt und der menschlichen Ratur bersammen, und auch nicht von denjenigen Besegen behanptet werden kann, welche von Einzelherren und selbst von Privat-Personen nach eigenem Rechte gegeben werden können. Die ganze Genossenschaft ist zusammen genommen die eine moralische Person, der collektive herr oder Fürst, so wie es der unabhängige Einzelherr für sich allein ist. 2)

Der Mangel an dieser wichtigen Unterscheidung, ber unglüsliche Bahn, in jeder Menge, jedem Aggregat oder jeder Gruppirung von Menschen wirkliche und zwar unabhängige Genoffenschaften sehen zu wollen, wo doch nicht einmal eine Genoffenschaft, vielweniger eine frepe und unabhängige besteht, hat zu der falschen und ungereimten Lehre von der Souverainität des Bolts, auch in Fürstenthümern, Anlaß gegeben. Bas von den Mitgliedern einer freven Corporation gilt, daß nemlich ihre Geseze aus dem Gesammtwillen ihrer Mitglieder hervorgeben, das gilt nicht von den Dienern und Untergebenen eines Fürsten, und then so wenig von denjenigen einer Republik selbst. Denn zwischen diesen Untergebenen besteht seine Communität, sie haben unter sich nichts gemeinsames, ste-

<sup>1)</sup> So fagte fcon Arifetteles: Princeps enim fit populus, junctus unus e multis. Multi enim domini sunt, non sans ut singuli, sed ut universi. Polit. Lib. IV.

ben aber gegen den Rurfton in febr verschiedenen rechtliden Berbaltniffen natürlicher Abbangigfeit ober fremmile liger Dienftbarkeit. Allein die Unvollfommenbeit ber Sprache ift und bleibet immer die Quelle der meiften und aröften Arrthumer. Go wie das Wort Gefellichaft in febr verfcbiedener Bedeutung genommen wird, 2) fo entsprang auch jener sophistiche Sag nur badurch, baß man das nemliche Wort Bolt oder populus für zwen gang entgegengefegte Dinge gebrauchte, nemlich balb für eine pereinte Menge (multitudo unita), eine frene Genoffenfcaft wie g. B. die Burgericaft von Rom, bald wieder für eine gerftrente, ausammenbangblose Menge (multitudo soluta) oder für das Aggregat aller Menschen die irgend einem oder mebreren dienfibar und verpflichtet find. Rraft diefes Bretbums, den die Logifer fonft ein sophisma ex ambignitate vocis nannten, murben bende verschiedene Berbaltniffe fets unter einander geworfen, das Recht welches aus dem erfteren flieft in diefes legtere Abergetragen , und somit mar der verderbliche Trugschluß mit allen feinen Folgerungen fertig. Sonverain ift einmal nur ber Oberfte, d. b. der Machtige und Unabbangige welcher außer Gott fonft niemand mehr bient, er be-Rebe nun in einem Individuo ober in einer Corporation, und es fallt ins ungereimte eine Menge von Menschen, fen fie auch noch fo jablreich, fouvergin ju nennen, die unter fich gar fein Ganges ausmacht, fondern von deren jeder einzelne fich durch natürliche Bedürfniffe ober frepwillige Verträge in der Abhängigkeit eines anderen befindet.

Man tonnte übrigens gegen jenen Rechtsfag, daß im

s) 6. oben 6. 49 - 50.

Inneren feder Genoffenschaft die bochfte Gewalt ben ber Besammtbeit aller Genoffen fen, die fcheinbare Ginmenbung machen, daß der Erfahrung gufolg die meiften Republiten und Communitaten theils wegen ber Babl, theils wegen der Entfernung ihrer Mitglieder genothiget find ibre Macht gang oder jum Theil einem fleinen Ausschaf Bu übertragen ober gu überlaffen, daß fie mithin ibren Willen nicht felbft ansbrufen und in ber That Die boche Gewalt nicht befigen. Diefe Betrachtung bat auch den befannten Genferburger 3. 3. Roußeau ju dem Ausspruch bewogen, bag jedes Bolt, d. b. in feinem Sinn jede frene Burgerichaft, die ihre Gewalt übertrage und an vollfommenen Repräsentanten oder Stellvertretern ihre Ru-Aucht nehmen muffe, nicht mehr fouverain fen, ja fogar fein Bolt, feine Burgerschaft mehr ausmache. Wir mollen nicht läugnen, daß streng genommen in dieser Behauptung etwas wahres liegt; daß eine Communität oder Affociation, welche ihre Gewalt gang und unbedingt an einen Theil ihrer Mitglieder übertragen, fich gar. feine Rechte vorbehalten und felbft auf die Babl ober Erganjung jener Stellvertreter feinen Ginfluß mehr anguben würde, in der That nicht mehr eine souveraine Corporation, ja nicht einmal eine Corporation genannt werden tonnte, fondern daß biefe Gigenschaft auf den engern Ausschuß übergegangen wäre. Auch werden wir in dem folgenden Capitel die merkwurdige Babrbeit beweisen, daß alle sogenannten Repräsentativ-Republifen oder vollfommenen Arifofratien, welche in der Geschichte vorfommen, nie und nirgends burch den frepen Billen der Gemeinde felbit gestiftet, fondern von benjenigen welche urfprünglich die Corporation selbs zu siften das Recht oder die Macht hatten, angeordnet worden find; und daß überfogge in alteren Zeiten febr oft fatt fand, wenn etwa Die Bflichten bie man gegen diefe Communitaten batte, mit böberen Intereffen oder Berbindlichteiten in Collifion tamen, und bende nicht ju gleicher Beit erfüllt werben Tounten. Ben allen Brivat . Communitaten, allen Stadtand Dorf-Gemeinden oder anderen fleinen Corporationen, gilt die nemliche Rechtsregel: und wenn man in Den frenen und machtigen Genoffenschaften nur feltene Bepfpiele eines folchen Austritts fiebt, fo liegt ber Grund Davon nicht barin, daß er an und für fich ober gefeglich verboten mare, fondern darin daß bergleichen Burgerrechte mit fo bedeutenden Bortheilen und außerem Anfeben begleitet find, daß fie zwar wohl von vielen gefucht, aber von menigen obne Roth aufgegeben worden. Rur in gemiffen geiftlichen Communitaten, wie a. B. ben Rlofiern, einigen Orden und ben Lebramtern ber Rirche if Der Austritt nicht mehr erlaubt, wenn man einmal in Diese Gesellschaften getreten ift. Allein ba muß man auch Diefes lebenslängliche Bermeilen ben bem Gintritt form. lich und frenwillig verfprocen baben, fo daß diefe fcein-Dare Ausnahme vielmehr noch die allgemeine Regel beflätiget. Gerade die langen Borbereitungen gu einem folch ungewöhnlichen Entfolng, die fenerlichen Gelübde mes che ben diefer Gelegenheit abgelegt werden muffen u.f. w. find ein Beweis, daß die Pflicht lebenslänglich im Dienft der Rirche oder einer geiftlichen Corporation gu perbleiben, fich nicht von felbft verfieht, nicht aus ber Matur der Sache flieft , fondern eine Bedingung der Aufnahme ift, die freywillig übernommen werden muß, und in diesem Rall anch billiger Beise gehalten werden fon. Enimifchen besteht auch bier tein absolut unauflösliches Band; in außerordentlichen Fällen, wo die Roth oder

ein weit größerer Ruje es erforbert, kann man von dem Gelübde, wie von jedem Berfprechen, durch denjenigen entbunden werden zu dessen Gunsten es geschehen ist: und das ist auch zur Beruhigung des einzelnen hinreichend, da im Allgemeinen die Natur der Dinge und die Gewohnheit schon dafür sorgen, daß der Mensch einen im männlichen Alter, mit reiser Ueberlegung ergriffenen Stand so leicht nicht wieder verläßt, und auch, ohne eigenen großen Nachtheil, nicht immer verlassen kann.

Rach diefen Grundfagen und Beweifen lagt fich nun auch die Falfcheit der neuern pseudo-ftagterechtlichen Lebre ertennen, fraft beren fein Burger ben Staat follte verlaffen, feiner aus der erdichteten ober mirtlichen Benoffenschaft follte berans treten burfen. Gleichwie man in die nenen Bürgerschaften ober sogenannten Bernuuft-Staaten mit Gemalt geswungen, mit Gemalt an unbeftimmten perfonlichen und dinglichen Leiffungen verartheilt murbe, fo follte man auch mit Gewaft in benfelbiaen verbleiben. Diefe felavifche Doctrin, melche alle Menfchen au Leibeigenen macht und an die Erdichoffe bef. tet, flieft abermal aus jenem fcon fo oft widerlegten Radital-Brrthum, nach welchem die Staaten fünfliche Rechts-Affecurangen fern follen und außer ihnen, in blos natürlich. gefelligen Berbateniffen, tein Gefeg der Gerech. tigkeit bestehe oder wenigstens nicht gehandhabet werden Daß aber folch atheistische Theorien auch schon auf die Braris einen traurigen Ginfing gehabt baben . beweisen die verschiedenen Revolutions-Republiken unserer Tage, welche die in ibre Communitat gezwungenen Bürger auch mit Zwang an dem Austritt verbindern woll. ten, und folde Leibeigenschaft dann noch Frenheit bei

fen durften. Daber floffen die frengen Strafen acoen Auswanderungen, alldieweil man gegen Mordthaten und Beraubungen febr nachfichtig mar; die Bemiligungen welche sogar für jede Reise und bald für jeden Spaziergang angefucht und bezahlt werden mußten; die Berbote in den Dienft eines anderen herren ju treten u. f. m. Arenlich wenn jene Republifen bas natürliche Rechts. Brincip batten befalgen mollen, fo murden fie bald teine Burger mehr gebabt baben, und feinen Grund um üben de in anderer Gigenichaft zu berrichen. Die ausgetretenen Mitglieder, wenn fie auch im Lande blieben, batten von ibnen nicht als natürliche Untergebene betrachtet merben fonnen, denn man war ihnen weder burch Bertrage dienftbar, noch burch Bedürfniffe von ihnen abbangig; biefe neu ereirten Genoffenschaften maren fo entbebrlich als der Sagel und die Benfcrefen. Auch tonnten fle nicht, wie ein Batrimonial-Fürft, von ihrem Grund und Boden fprechen, denn fie befagen beinen Danmen breit eigenes Land; vielmehr mobnten fie ober ihre Reprafentanten, gleich Sinterfagen ober berumgiebenden Rigennern, anf bem Grund und Boben anderer Menfchen, die berechtiget gemefen maren fie bavon wegguiggen und benen aus Ausübung Diefes Rechts nur die Macht gemangelt bat, Man fieht bierans, wie wenig Rundamente jene angeblich philosophischen Republifen batten, wenn man fie auf die Grundfate bes von ibnen felbft immer angerufenen Raturrechts jurufführt: und das verdient auch noch jest bemerft ju werden, ba theils die Zeiten ihrer Erifteng noch nicht fo ferne von uns find, theils auch man bergleichen wahnfinnige Experimente immer noch wieder von vornen anfangen ju wollen scheint.

Ingwischen ift frentich nicht gu langnen, bag wenn auch der Austritt aus einer Genoffenschaft in der Regel iedem Mitgliede rechtlich erlaubt ift, dennoch die ungeis tige Aufgabe eines folden Burgerrechts ober vielmehr der damie verbundenen Burgerpflicht, unter gemiffen Umftanben, gegen alle Biebespflicht freiten fann. Da man nemlich vermöge bes natürlichen Befeges verpflichtet ift feine Rebenmenfeen nicht nur nicht gu beleidigen, fondern ihnen auch mögliche zu nugen; fo ift es bochft unmoralisch und eigennuzig, eine Gefellichaft pon beren man in Reiten der Rube und bes Friedens viel Gutes und mancherlen Bortheile genoffen bat, bim gegen in Beiten von Unglut, Gefahren ober Befdwerben fogleich wieder verlaffen und mit feinen Mitburgern nur bas Glut aber nicht bas Leid theilen ju wollen; benn wenn viele fo handelten, fo würde die Laft nur auf die abrigen gewält und die Befelfchaft mußte nothwendig au Grunde geben. Es wird ein solch unzeitiger und lieblofer Austritt fogar in blogen Dienft- und Abbangigfeits-Berbaltniffen, von Beamten, Untertbanen und blofen Einmobnern, wo boch bas Berband nicht fo eng und ber Bortbeil nicht fo gegenseitig wie in einer Genoffenschaft ift, allgemein übel gefunden und als das Zeichen eines folecten egoifischen Charafters angeseben. Das Anfiofige einer folden Sandlung bat and verschiedene, felbft der befferen Juriften, ju dem Frethum bewogen, zwar die Bürgerrechts . Aufgaben und Auswanderungen im Allgemeinen für rechtmäßig, bingegen aber den ungeitigen Gebrauch dieses Rechts (die discessio intempestiva) für abfolut unrechtmäßig in erflären, mithin auch gewaltfame hinderungsmittel derfelben zu authorifiren. 2) Aus

<sup>2)</sup> Grotius j. l. et p. L. II. c. 3. \$. 24. Pufendorf jus nat.

eben biefem Gefühl ift es ju erflaren, wenn bismeilen in Staaten, wo fouft die Auswanderung unbedingt erlaubt ift, felbige gleichwohl in außerordentlichen Umftanden verboten und fogar mit ftrengen Strafen belegt mird. Al-Tein dem ohngeachtet fann ich ienen Bebauptungen und biefen Magregeln nicht benftimmen. Mögen fie auch ans einem fcabaren Beweggrund, nemlich aus der Achtung für moralifche Bflichten fließen , fo find fie boch ber Berechtigfeit jumiber , welche fets die oberfte Regel bleibt 3 fie verfeblen ihren Zwet der durch andere Mittel viel bef fer erreicht werden fann, und haben ben großen Rach. theil, ber immer bamit verbunden ift, wenn man bloge Liebespflichten ju 3mangspflichten machen will. die Annahme diefes letteren Grundfages öffnet aller Billführ, aller Gewaltthätigfeit Thur und Thar, und giebt Dazu den bequemften Bormand. Ber foll g. B. entscheis den, ob die Berlaffung irgend einer Gefellchaft ungeitige mithin lieblos fepe oder nicht? diefes mare bochftens in einzelnen Sallen , nach Renninif aller Umftande möglich, aber nie im Allgemeinen. Das Intereffe einer Barten könnte jeden Austritt unzeitig finden, und ihre Macht darüber nach Gefallen zu entscheiden, würde alles Recht bes Gingelnen aufbeben. Es fann ein folder Anstrite durch Ungerechtigfeit und allerlen Beleidigungen veranlaget worden fenn, wo die Berlaffung der Gefellichaft · die einzig mögliche Ruflucht des Ungluflichen und Schmachen ift; es tann bavon das gange Glut und das Empor-Tommen des Austretenden ober der Seinigen abhängen; in benden Fällen ware es von Seite der betreffenden Be-

et gent. L. VIII. c. XI. 5. 5. Bohmer jus publ. univ. p., 602. Sheidemantel Staatstroft B. III. S. 90-21.

fellichaft noch viel lieblofer einen folden Barger mit Bemalt gurufguhalten, ibn an feiner Rettung ober an feinem Glut ju binderen; und ba die Liebespflichten wechfelfeitig find, in der Collifion aber die leichter ju erfüllende porgebt: fo tann eine gange Benoffenschaft cher ein einzelnes Mitglied, als das einzelne Mitglied feine Egiftent und feinen gangen Woblftand entbebren. Rudem bat es die Natur alfo geordnet, daß Liebespflichten noch viel weniger und schlechter erfüllt werden sobald man fie erawingen will, 3) benn gerade wegen foldem Zwang sucht fich ihnen jeder so viel als möglich zu entziehen. Alle dergleichen Pflichten laffen fich doch nicht abnothigen und mit dem blogen Burutbleiben eines Burgers ift der Communitat auch nicht geholfen, wenn er berfelben fonk feine Zeit und feine Rrafte nicht widmen will. Endlich giebt es mancherlen andere febr wirffame und mit ber Berechtigfeit gang vereinbare Mittel, um die Menfchen im Notbfall menigstens jur anderen Erfulung ibrer moralifden Bflichten angubalten, oder, was das nemliche ift, aur Beranderung ihres unfreundlichen Billens an bewegen. Diefe Mittel bie von den Naturrechtslehrern an febr übergangen werden, obicon fie eine wesentliche Lute der Wiffenschaft ausfüllen und in der Belt von großem Muzen find, bestehen in der Retorfion, d. b. in der Bermeigerung von abnlichen Pflichten. Wenn alfo (was fibrigens nicht leicht ju beforgen ift, ba man auch etwas anf das Ebrgefühl der Menfchen und auf ihre natürliche Unbanglichfeit an das Baterland trauen muß) obne vorangegangene Gewalttbatigfeiten und innere Keindseligfeis ten, in einer Republik gablreiche und unzeitige Austre-

<sup>3)</sup> Bergl. B. II. 6. 365 - 366.

tungen ber Burger ober auch von Seite bloker Unterthanen alljubaufige Auswanderungen Blag baben follten, und es lage dem Fürften oder auch dem gangen Bolte viel daran folde möglichst zu binderen oder zu erschweren: so wurden gwar Todesftrafen, Bemadung, Guter-Confiscationen, doppelte Auflagen u. f. w. nicht gerechtfertiget werden fonnen, weil man baburch die Austretenden an bem Ibrigen beleibiget, mabrend fie bingegen nur ibr frenges Recht gebraucht und niemanden bas Seinige genommen haben. Wenn man aber bergleichen Burger und Ungeborige öffentlich als pflichtvergeffene ober wenigstens als egoififche und folecht benfende Menfchen erflatt, wenn man ihr gurufgelaffenes Bermögen gwar nicht anarcift, aber baffelbe auch nicht fcuat, ibm gegen allfällige Beleidigungen feine gerichtliche bulfe leiftet, folches burch feine Bormundschaften beforgen läft, die Berfonen felbst oder ihre Kinder von aller Fähigkeit in Shren und Memtern ausschließt, wenn man ihnen mit einem Wort alle Bortbeile und Bobltbaten entricht, bie fie ebenfalls nur dem guten Billen der Gefellichaft verdanften: fo tonnen fie fic darüber binwieder nicht beflagen, denn man verweigert ihnen auch nur Liebes. Bflichten die man ibnen nicht absolnt schuldig ift; und fobald jemand nichts für eine Gesellschaft ober ein gemeines Befen thun will, fann er auch nicht forderen, bag bie Befellichaft etwas für ibn thue ober ibm einseitige Dienste leifte. Die Mie wendung folder Magregeln ift erlaubt, und ben derfelben würde der Saoift bald seine Hälflofigkeit fühlen, ja vielleicht mehr als durch alle Gemalt jur Menderung feines unfreandlichen Billens bewogen werden.

Endlich ift bier noch ju bemerten, bag eine Benoffen-

fcaft, als folde, auf ein ausgetretenes Mitglied feine Rechte mehr bat; fie fann von ibm feine burgerlichen Bflichten mehr forderen, fobald es nicht mehr Burger ift. Mit dem Grund der Berbindlichfeit bort auch die Berbindlichkeit felbft auf und es bleiben auf benden Seiten nur noch die allgemeinen Menschenpflichten übrig, die unter allen Berhältniffen fortdauren. Singegen aber fann die Genoffenschaft auch auf ein ausgetretenes Mitglied in anderer Ruffict Rechte ermerben ober behalten, wenn es j. B. fortfährt auf ihrem Gebiete ju mobnen , wenn es in ihre Dienfte tritt, ein Amt oder Leben von ihr annimmt u. f. w. Allein in diefem Fall flieft auch die Berbindlichfeit aus einem gang anderen Grund, nicht mehr aus dem Societats., fondern aus dem Dienft . Bertrag, und die Berpflichtungen felbft find auch gar nicht die nemlichen.

## Siebentes Capitel.

#### Fortsegung.

4° Im Inneren jeder frenen Genoffenschaft ist bie höchste Gewalt ben der Gesammtheit aller Genoffen.

- I. Beweis biefer vierten Sauptregel. Eine Corporation von gleichberechtigten tann ihren Billen nur durch die Einhellige feit ober boch burch die Majorität der Stimmen ausbrulen.
- II. Ungereimte Uebertragung biefer Regel auf berifchaftiiche und Dienk Berbaltniffe.
- III. Widerlegung des Sinwurfs, daß die meiften Communitaten oder frepen Burgerichaften ibre Semalt doch nicht felbft, fone bern burch Stellvertreter ausüben.

Eine vierte wesentliche Rechts-Regel, die ans der Natur jeder frenen Communität oder wahren Republik sließt, ist die, daß im Inneren derselben die höchke Gewalt, oder doch die Quelle der Gewalt, ben der Gesammtheit aller Mitgenossen liegt. Gleichwie ein einzelner Mensch seinen individuellen Willen allein erklärt und über eigene Sache, so weit sein Recht und seine Macht geht, alleiniger herr ist: so drütt hingegen eine Sorporation von mehreren, wo alle gleichen Antheil haben, ihren collectiven Willen entweder durch die Sinhelligkeit, oder, wie wir bald sehen werden, wenigsens durch die Majorität der Stimmen aus. Neußert sie also, inner den Gränzen ihres Befugnisse, einen sür ihre Mitglieder oder auch für andere Menschen

von denjenigen Welchen behanptet werden fann, welche won denjelegen behanptet werden Befegen behanptet werden fann, net bes der Fall zu sagen, daß das positive Gesez das Produkt des allgemeinen Willens sen, welches jedoch nie von den natürlichen Gesezen die von dem Urheber der Welt und der menschlichen Natur berkammen, und auch nicht von denjenigen Gesezen behanptet werden kann, welche von Einzelherren und selbst von Privat-Personen und eigenem Nechte gegeben werden können. Die ganze Genossenschaft ist zusammen genommen die eine moralische Person, der collektive Perr oder Fürst, so wie es der unabbängige Einzelberr für sich allein ist. 2)

Der Mangel an dieser wichtigen Unterscheidung, der unglüstliche Bahn, in jeder Renge, jedem Aggregat oder jeder Gruppirung von Menschen wirkliche und zwar unabhängige Genossenschaften sehen zu wollen, wo doch nicht einmal eine Genossenschaft, vielweniger eine freve und unabhängige besteht, hat zu der falschen und ungereimten Lehre von der Souverainität des Bolts, auch in Fürstenthümern, Anlaß gegeben. Bas von den Mitgliedern einer freven Corporation gilt, daß nemlich ihre Geseze aus dem Gesammtwillen ihrer Mitglieder hervorgeben, das gilt nicht von den Dienern und Untergebenen eines Fürsten, und then so wenig von denjenigen einer Republik selbst. Denn zwischen diesen Untergebenen besteht keine Communität, sie haben unter sich nichts gemeinsames, sie-

<sup>1)</sup> So fagte foon Ariffoteles: Princeps enim fit populus, junctus unus e multis. Multi enim domini sunt, non sane ut singuli, sed ut universi. Polit. Lib. IV.

ben aber gegen den Fürfton in febr verschiedenen rechtli. den Berbaltniffen natürlicher Abhangigleit'oder fremmilliger Dienftbarfeit. Allein Die Unvollfommenbeit ber Sprache ift und bleibet immer die Quelle der meiften und größten Brribumer. Go wie das Bort Gefellicaft in febr verschiedener Bedeutung genommen wird, 2) fo entsprang auch jener sophistiche Sag nur badurch, bag man bas nemliche Bort Bolt obce populus für gwen gang entgegengefeste Dinge gebrauchte, nemlich balb für eine vereinte Menge (multitudo unita), eine frene Genoffenfcaft wie g. B. die Bürgerfchaft von Rom, bald wieder für eine gerftreute, jufammenhangelofe Menge (multitudo soluta) ober für bas Aggregat aller Menfchen bie irgend einem oder mehreren dienfibar und verpflichtet find. Rraft diefes Frethums, den die Logiter fonft ein sophisma ex ambignitate vocis nannten, murden bende verschiedene Berhaltniffe flets unter einander geworfen, das Recht welches aus tem erfteren flieft in diefes legtere Abergetragen , und fomit mar der verderbliche Erugichluß mit allen feinen Folgerungen fertig. Sonverain ift einmal nur ber Oberfie, b. b. ber Machtige und Unabhangige welcher außer Gott fonft niemand mehr bient, er befiche nun in einem Individuo oder in einer Corporation, und es fallt ins ungereimte eine Menge von Menfchen, fen fie auch noch fo gabireich, fouverain ju nennen, die unter fich gar fein Ganges ansmacht, fondern von deren jeber einzelne fich burch natürliche Bedürfniffe ober freywillige Bertrage in der Abbangigleit eines anderen befindet.

Man tonnte übrigens gegen jenen Rechtsfas, baf im

s) G. oben G. 49 - 50.

Inneren feder Genoffenschaft die bochte Gemalt ben der Gefammtheit aller Genoffen fen, die scheinbare Ginmen. dung machen, daß der Erfahrung zufolg die meisten Republiten und Communitaten theils wegen ber Babl, theils wegen der Entfernung ibrer Mitglieder genotbiget find ibre Macht gang oder jum Theil einem fleinen Ansichnf zu übertragen ober zu überlaffen, daß fie mithin ibren Willen nicht felbft ausdrufen und in der That die boche Gewalt nicht befigen. Diefe Betrachtung bat auch ben bekannten Genferbürger J. J. Roußeau ju dem Ausspruch bewogen, bag jedes Bolt, d. b. in feinem Sinn jede frepe Burgericaft, die ihre Gewalt übertrage und an vollfommenen Repräsentanten oder Stellvertretern ibre Ap-Andt nehmen muffe, nicht mehr fouverain fen, ja fogar kein Bolt, keine Bürgerschaft mehr ausmache. Wir wol-Ten nicht läugnen, daß ftreng genommen in diefer Behauptung etwas mahres liegt; daß eine Communitat oder Officiation, welche ibre Gewalt gang und unbedingt an einen Theil ibrer Mitglieder übertragen, fich gar. feine Rechte porbebalten und felbft auf die Babl oder Ergananna jener Stellvertreter feinen Ginfluß mehr ansüben würde, in der That nicht mehr eine souveraine Corporation, ja nicht einmal eine Corporation genannt werden fonnte, fondern daß diefe Eigenschaft auf den engern Aus-Schuß übergegangen mare. Auch werden wir in dem folgenden Capitel die merkwürdige Bahrheit beweisen, daß alle fogenannten Reprafentativ-Republiten oder vollfommenen Arifofratien, welche in ber Geschichte vortommen, nie und nirgends burch ben fregen Billen ber Gemeinde felbft gestiftet, fondern von denjenigen welche ursprünglich die Corporation felbff an ftiften das Recht ober die Macht batten, angeordnet worden find; und daß über-

baupt ber gemöhnliche und natürliche Gang in Bilbung ber Republifen nicht barin beftebt, bag bie Gewalt von unten berauf verenget, fondern vielmehr von oben berab allmäblig erweitert wird, um burch vermehrte Theilneb. mer entweder dem Reid gu entgeben oder die eigene Rraft au" vermehren, welches dann febr oft bas Intereffe einer Saftion fenn fann, beren ber Biberfpruch von ibres gleis den läftig ift. Allein unter den gewöhnlichen Befchran-Tungen ift jene von Roufeau gemachte Ginmendung bennoch nur icheinbar und murde faft alle Republiten un. möglich machen, welche ber nemliche Schriftfteller gleich. mobl fo ausschließend anpreist. Will auch eine gange Communitat ibre mefentlichen Rechte nicht alle ober gar nicht ausüben, weil folch beftandige Berfammlungen ben einzelnen Mitgliedern gu beschwerlich waren, ober fann fie diefes nicht megen der alljugroßen Anjabl ober Entfernung ihrer Mitglieder, fo gefchieht es boch in ibrem Mamen, au ihren Zweten, von den ausgeschoffenen Borftebern, welche felbft Mitburger der Genoffenichaft und nur als die Bevollmächtigten berfelben anzuseben find. Die Bedingungen ber Bablfabigfeit für folche Borfeber und oft ihre Bablart felbft, ber Gib, ben fie gewöhnlider Beife leiften muffen, ber übliche Sprachgebrauch in ibren Befdluffen und Berhandlungen, beweifen fets, Daf Die bochfte Gemalt ober boch die Quelle Der Gemalt ben der gangen Genoffenschaft fen: und wenn fie fich vollftanbig versammeln, regelmäßig beratbichlagen tonnte, fo murde fie flets befugt fenn bergleichen Borficher abgurufen, ihre Rechte felbft anszuüben, und gleich einem Fürften Befchluffe in eigenem Ramen gu faffen. Uebrigens ift es freplich ein mertwürdiges und lehrreiches Intonvenient der Republifen oder Genoffenschaften, daß fobalb

thre Mitglieder nur etwas jablreich find, fie ibre Rechte folechterdinas nicht mehr ansuben tonnen, fondern genöthiget werden diefelben mit oder ohne ihren Billen, gang ober jum Theil an andere ju übertragen, b. b. in ber That die Genoffenschaft zu verengen, in einen fleineten Arcis aufammengugieben, fouverain au beifen und es boch nicht zu fenn. Denn von folch ausgeschoffenen Borftebern ober Stellvertretern ift unter Umftanden allerbings Gefahr für die Rechte der gangen Communitat ju beforgen, wenn fie ben den in Sanden habenden Mitteln ibe Brivat. Intereffe mehr als das allgemeine berutfichtigen. Sie fonnen die anvertraute Bewalt jur eigenen machen und blos nach Brivat - 3mefen ausüben; entweber fich in noch engere Areise zusammenziehen, oder auch die Theils nahme widerrechtlich erweitern, um gegen die eigentlichen Mitgenoffen willfährige Inftrumente gu finden; bald in vollendeter Oligarchie, bald in icheinbar größere Demo. fratie eine Stuje fuchen, je nachdem fie burch bie eine ober die andere ihren Privat. Willen eber durchfegen gu tonnen boffen. Allein diefes Intovenient ift unvermeib. lich; es liegt in der Ratur der Sache, fann, wie mir feiner Zeit zeigen werden, durch fluge Confitutions. Gefeje zwar in etwas vermindert, aber nur durch Engend oder Gemiffenhaftigteit gehoben werden, und beweifet blos welch fünftliches Befen überhaupt eine Genoffen-Schaft ift, und wie wenig große Republiten ber Ratue angemeffen find.

# Siebentes Capitel.

### Fortsegung.

4° Im Juneren jeder frepen Genossenschaft ift die höchfte Gewalt ber der Gesammtheit aller Genossen.

- I. Beweis diefer vierten Sauptregel. Eine Corporation von gleichberechtigten fam ihren Willen nur burch die Einhelligs feit ober boch burch die Majorität der Stimmen ausbrufen.
- 11. Ungereimte Uebertragung biefer Regel auf berrichaftiiche und Dienk Berbaltniffe.
- 311. Biberlegung des Ginmurfs, daß die meiften Communitaten ober frepen Burgericaften ibre Semalt doch nicht felbft, fone bern burch Stellvertreter ausüben.

Eine vierte wesentliche Rechts. Regel, die aus der Natur jeder freyen Communität oder wahren Republik fließt, ist die, daß im Inneren derfelben die höchke Gewalt, oder doch die Quelle der Gewalt, ben der Gesammtheit aller Mitgenossen liegt. Gleichwie ein einzelner Mensch seinen individuellen Willen allein erklärt und über eigene Sache, so weit sein Recht und seine Macht geht, alleiniger herr ist: so drütt bingegen eine Sorporation von mehreren, wo alle gleichen Antheil haben, ihren collectiven Willen entweder durch die Sinhelligkeit, oder, wie wir bald sehen werden, wenigsens durch die Majorität der Stimmen aus. Neußert sie also, inner den Gränzen ihres Besugnisses, einen für ihre Mitglieder oder auch für andere Menschen

von denjenigen Befegen behanptet werden fann, welche von Einzelberren und selbet word ber Gegeben werden beings bir aller. Das bildet; hier allein, nemlich in Corporationen, ift es der Fall zu sagen, daß das positive Gesez das Produkt des allge meinen Willens sen, welches jedoch nie von den natürlichen Gesezen die von dem Urheber der Welt und der menschlichen Natur berkammen, und auch nicht von denjenigen Gesezen behanptet werden kann, welche von Einzelherren und selbst von Privat-Personen nach eigenem Nechte gegeben werden können. Die ganze Genossenschaft ist zusammen genommen die eine moralische Person, der collektive Perr oder Fürst, so wie es der unabbängige Einzelberr für sich allein ist. 20

Der Mangel an dieser wichtigen Unterscheidung, der unglüfliche Bahn, in jeder Renge, jedem Aggregat oder jeder Gruppirung von Wenschen wirkliche und zwar unabhängige Genossenschaften sehen zu wollen, wo doch nicht einmal eine Genossenschaft, vielweniger eine frene und unabhängige besteht, hat zu der falschen und ungereimten Lehre von der Souverainität des Bolfs, auch in Fürstenthümern, Anlaß gegeben. Bas von den Mitgliedern einer frenen Corporation gilt, daß nemlich ihre Geseze aus dem Gesammtwillen ihrer Mitglieder hervorgeben, das gilt nicht von den Dienern und Untergebenen eines Fürsten, und then so wenig von denjeuigen einer Republik selbst. Denn zwischen diesen Untergebenen besteht keine Communität, sie haben unter sich nichts gemeinsames, ste.

<sup>1)</sup> So (agte (don Aristoteles: Princeps enim fit populus, junctus unus e multis. Multi enim domini sunt, non sans ut singuli, sed ut universi. Polit. Lib. IV.

ben aber gegen den Rurfton in febr verschiedenen rechtliden Berbaltniffen natürlicher Abbangigfeit'oder fremmilliger Dienftbarfeit. Allein die Unvollfommenbeit ber Sprace ift und bleibet immer die Quelle der meiften und aröften Brrtbumer. Go wie das Bort Gefellichaft in febr verschiedener Bedeutung genommen wird, 2) fo entiprang auch jener fopbiftifche Sag nur badurch, bag man bas nemliche Bort Bolt ober populus für zwen gang entgegengefeste Dinge gebrauchte, nemlich balb für eine vereinte Menge (multitudo unita), eine frene Genoffenicaft wie g. B. bie Burgericaft von Rom, bald wieder für eine gerftreute, gufammenhangelofe Menge (multitudo soluta) ober für bas Aggregat aller Menschen bie irgend einem oder mehreren dienfibar und verpflichtet find. Rraft diefes Frethums, den die Logifer fonft ein sophisma ex ambignitate vocis nannten, murden bende verschiedene Berbaltniffe fets unter einander geworfen, das Recht meldes aus bem erfteren flieft in diefes lextere Abergetragen , und somit war der verderbliche Trugschluß mit allen seinen Kolgerungen fertig. Sonvergin ift einmal nur der Oberfie, d. h. der Mächtige und Unabhangige welcher außer Gott fonft niemand mehr bient, er befebe nun in einem Individuo oder in einer Corporation, und es faut ins ungereimte eine Menge von Menfchen, fen fie auch noch fo jablreich, fouverain zu nennen, die unter fich gar fein Ganges ansmacht, fondern von beren jeder einzelne fic durch natürliche Bedürfniffe ober frepwillige Berträge in der Abbängigfeit eines anderen befindet.

Man tonnte fibrigens gegen jenen Rechtsfas, daß im

s) 6. oben 6. 49 - 50.

Inneren feber Genoffenschaft die bochte Gewalt ben ber Gesammtheit aller Genoffen sen, die scheinbare Ginmen. dung machen, daß der Erfahrung zufolg die meisten Republiten und Communitaten theils wegen ber Babl, theils wegen der Entfernung ihrer Mitglieder genotbiget find ihre Macht gang ober jum Theil einem fleinen Ausschuf zu übertragen oder gu überlaffen, daß fie mitbin ibren Willen nicht felbst ausdrufen und in der That die boche Gewalt nicht befigen. Diefe Betrachtung bat auch ben bekannten Genferbürger J. J. Roußeau ju dem Ausspruch bewogen, bag jedes Bolt, d. b. in feinem Sinn jede frene Burgerichaft, die ihre Gewalt übertrage und gu vollfommenen Repräsentanten oder Stellvertretern ihre Ap-Aucht nehmen muffe, nicht mehr souverain sep, ja sogge tein Bolt, keine Bürgerschaft mehr ausmache. Wir wollen nicht läugnen, daß ftreng genommen in diefer Behauptung etwas mahres liegt; daß eine Communität oder Affociation, welche ihre Gewalt gang und unbedingt an einen Theil ihrer Mitglieder übertragen, fich gar feine Rechte vorbebalten und felbft auf die Babl ober Ergananna iener Stellvertreter feinen Ginfluß mehr ausüben würde, in der That nicht mehr eine souveraine Corporation, ja nicht einmal eine Corporation genannt werben tonnte, fondern daß diefe Eigenschaft auf den engern Ans-Schuß übergegangen wäre. Auch werden wir in dem folgenden Capitel die merkwürdige Bahrheit beweisen, daß alle fogenannten Reprafentativ-Republifen oder vollfommenen Arifofratien, welche in der Geschichte vorfommen, nie und nirgends durch den frepen Billen der Gemeinde felbft geftiftet, fondern von denjenigen welche urfprunglich die Corporation selbst zu kiften das Recht oder die Macht batten, angeordnet worden find; und bag über-

baupt ber gewöhnliche und natürliche Gang in Bilbung ber Republifen nicht barin beftebt, bag bie Gemalt von unten berauf verenget, fondern vielmehr von oben berab allmählig erweitert wird, um durch vermehrte Theilneb. mer entweder dem Reid zu entgeben oder die eigene Rraft que vermebren, welches bann febr oft bas Intereffe einer Staftion fenn fann, beren ber Biberfpruch von ibres aleiden läftig ift. Allein unter ben gewöhnlichen Beidran-Inngen ift jene von Roußeau gemachte Ginmendung bennoch nur fceinbar und murbe faft alle Republiten unmöglich machen, welche ber nemliche Schriftfteller gleich. mobl fo ausschließend anpreist. Will auch eine gange Communitat ihre mefentlichen Rechte nicht alle ober aar nicht ausüben, weil fold beftandige. Berfammlungen ben einzelnen Mitgliedern ju beschwerlich maren, ober fann fie diefes nicht megen der alljugroßen Anjabl ober Entfernung ibrer Mitglieder, fo gefchiebt es doch in ibrem Mamen, au ihren Zwefen, von den ausgeschoffenen Borfiebern, welche felbft Mitburger der Genoffenschaft und nur als die Bevollmächtigten berfelben angufeben find. Die Bedingungen der Bablfähigfeit für folche Borfteber und oft ihre Bablart felbft, der Gid, den fie gewöhnlider Beife leiften muffen, ber übliche Sprachgebrauch in ibren Beschluffen und Berhandlungen, beweisen fets, daß die bochfte Gemalt oder boch die Quelle der Gemalt ben der gangen Genoffenschaft fen: und wenn fie fich vollftanbig versammeln, regelmäßig berathschlagen tonnte, fo murde fie flets befugt fenn dergleichen Borfteber abzurnfen, ibre Rechte felbft ansquuben, und gleich einem gurften Befcluffe in eigenem Ramen ju faffen. Uebrigens ift es frenlich ein mertwürdiges und lehrreiches Intonpenient der Republiten ober Genoffenschaften, daß fobalb

ibre Mitglieder nur etwas jablreich find, fie ibre Recte folechterdings nicht mehr ansüben tonnen, fondern genöthiget werden diefelben mit oder ohne ihren Billen, gang ober jum Theil an andere ju übertragen, b. b. in ber That die Benoffenschaft ju verengen, in einen fleineten Arcis jufammenguzichen, fouverain ju beißen und es boch nicht ju fenn. Denn von folch ausgeschoffenen Borflebern oder Stellvertretern ift unter Umfanden allerdings Befahr für die Rechte der gangen Communitat ju beforgen, wenn fie ben den in Sanden habenden Mitteln ibe Brivat. Intereffe mehr als bas allgemeine beruffichtigen. Sie fonnen die anvertrante Gemalt gur eigenen machen und blos nach Brivat - 3mefen ansuben; entweder fich in noch engere Rreise jusammenziehen, ober auch die Theilnahme widerrechtlich erweitern, um gegen die eigentlichen Mitgenoffen willfährige Inftrumente gu finden; bald in vollendeter Oligarchie, bald in icheinbar größere Demofratie eine Stuze fuchen, je nachdem fie burch die eine oder die andere ihren Brivat - Willen eber durchfegen gu Tonnen boffen. Allein diefes Infovenient ift unvermeid. lich; es liegt in ber Ratur ber Sache, fann, wie mir feiner Beit zeigen merben, durch fluge Confitutions . Gefele gwar in etwas vermindert, aber nur burch Engend ober Gemiffenhaftigteit geboben werden, und beweifet blos welch funftliches Befen überhaupt eine Genoffen-Schaft ift , und wie wenig große Republifen ber Ratur angemeffen find.

# Achtes Capitel.

### Fortsegung.

# 5° Ben mangelnder Einhelligkeit gilt die Majorrität der Stimmen.

- 1. Der Borjug der Majorität berubt nicht auf irgend einem Urbertrag, noch auf der Prafumtion, daß ihre Weinung die bestere sen, sondern auf ihrer überlegenen Macht, verbunden mit ihrem naturlichen Stimmrecht. Es ift eine Collision von Rechten, in deren die Minorität als der schwächere Sheil nachgiebt.
- II. Rechtmäßigfelt biefes Borjugs:
  - a. Beil die Majoritat felbft nur aber Communitats. Sachen, nicht über Privat : Rechte enticheibet.
  - b. Beil fonft die Minoritat berrichen mußte, oder gar fein Beidluß moglich mare.
  - c. Beil man durch Austritt aus ber Gefellichaft fich biefer herrichaft entziehen fann.

#### III. Berichiebene Arten von Majoritat:

- a. Majoritat aller Mitglieder ber gangen Benoffenschaft ber obwesenden wie der anwesenden. Sie ift nicht natarlich und libmt alle Beschäfte.
- b. Majoritat aller in der Berfammlung anmefenden, mobey man untericheiden fann:
  - 1. Absolute Mehrheit, d. b. mehr als die Salfte aller Stimemenden. Gie ift die naturlichfte, die reelle und auch die allgemein übliche.
  - 2. Relative Mehrheit. Gle ift nicht reell, daber verwerflich und fahrt ju vielen Misbrauchen.
  - 2. Befegliche bobere Majoritat von 2/3, 3/4 Stimmen für gewiffe, wichtige Begenftande. Gie ift bisweilen flug, verfieht fich aber nie von felbft und muß immer burch ein besonderes Statut vorber feftgefest fepn.

- IV. Wie weit das Recht der Majorität fic reftrete? Gie if zwar König in einer Republit, bat aber wie jewer die Gefeze ber natürlichen Gerechtigkeit über fic und gilt daber nur über die eigenen, gemeinsamen Angelegenheiten der Communität, nicht über die Privat Rechte ihrer Mitglieder.
  - a. Bemeis bicfes Cajes aus der Bernunft und der Erfahrung.
  - b. Anmendung deffelben auf einige merfmurdige Bepfpiele.

Tede Communitat oder Genoffenschaft, fie fen nun unabbangig oder nicht, muß ein Mittel baben, ibren Billen jn außeren. Alls folleftive Berfon muß fie fich theils gegen andere Menfchen und Corporationen, theils gegen fich felbft veryflichten fonnen, und überbaupt ift an Erreichung eines gemeinschaftlichen 3metes auch ein gemeinfcafrlicher Bille notbia. Obgleich nun berfelbe, nach der eben abgebandelten Rechts - Regel am beften burch den Gefammtwillen aller einzelnen Mitglieder ausgedrüft wird: fo ift doch eine folche Ginbelligkeit nicht immer porbanden, und wegen der Berichiedenheit der Mennungen auch nicht immer möglich. In diesem legteren Rall gilt befanntermaßen ben allen mabren Communitaten bie Majorität ber Stimmen. Bir fagen mit Bebacht in wahren Communitäten oder Corporationenz benn andere verbalt es fich in blogen Congressen oder Bunden, beren Mitglieder fein gemeinfames Gut, feinen burdans gemeinschaftlichen Zwet baben, fondern nur burch ein vorübergebendes abnliches Bedürfniß vereiniget find; und in welchen alfe feine Majoritat ber Stimmen nilt, fondern nur die jedesmalige Einwilligung des eingelnen ibn verbindlich macht, barum weil es fich bier um feine Brivat. Rechte bandelt und der Bille der einen mit . dem ontgegengesetten Willen der anderen gar wohl besteben tann. Man muß auch diefe benden Berbaltniffe wobl von einander unterscheiden: benn Congresse, bloge Busammentunfte und gemeinschaftliche Berabredungen find ben Corporationen siemlich abnlich und werben oft mit einander vermechfelt. Es ift indeffen meder eine fo leicht au beantwortende, noch eine überfluffige Frage, worauf, felbft in mabren Communitaten, bas Recht jener Majoritat berube? warum die Mitglieder der Minorität gehorchen und nachgeben muffen, obicon fie eigentlich mit den übrigen gleichberechtigt find? wie vielerlen Arten von Majorität es gebe, welche die gultige fen, und wie weit endlich diefes Recht der Majorität fich erfrete, ohne in Unterdrufung und Beleidigung auszuarten? Die meiften Naturrechtblebrer behaupten mit Thomafins, es berube auf dem Urvertrag, nach meldem ben ber Stiftung ber Benoffenschaft oder ben dem Gintritt in diefelbe, jedes eingeine Mitglied fich jum voraus verpflichtet babe, in Ral-Ien mo feine Einbelligfeit vorbanden mare, fich der Majoritat ju unterwerfen und den Billen der Mehreren für den Willen von Allen anzuseben. Allein dieser bier vorausgeseite Bertrag besteht in ben meiften Fällen gang und gar nicht; schwerlich wird man, jumal in alteren Zeiten, eine Communitat oder eine Republif finden, in deren Statuten es fefigefest fen, bag man fic ber Majorität unterwerfen muffe; auch wird feinem eintretenden Mitglied eine folche Bedingung ausbruflich gemacht, und es ift eine gar ju bequeme Aushalfe alle Berpflichtungen, beren natürlichen Grund man nicht anzugeben weiß, ans erdichteten Berträgen berzuleiten. Wollte man aber auch einen fillschweigenden, fich von felbft verftebenden und eben beswegen nicht in Worte ober Schrift verfagten Bertrag annehmen: fo mirb baburch bie Schmierigfeit nur

jurufgeschoben und nicht aufgelöst. Denn man konnte weiter fragen, warum benn diefer Bertrag immer fo und nie anders gemacht wird, warum j. B. die Die norität nie das Recht der Entscheidung erhält? das eine so willführliche Berkommuiß mare, die eben fo aut nicht eriftiren fonnte: fo mufte man anch Benfviele vom Begentbeil finden; es mußte Benoffenschaften geben, mo entweder die Minoritat oder nur die Ginbelligfeit gilt, welches aber nie und nirgends der Fall ift. Andere glauben daber, das Recht der Majorität berube auf der Brafumtion, daß die Mennung der Mehreren auch flets die weisere und gerechtere, b. b. ber Babrbeit und dem natürlichen Gefes die angemeffenere fenn werde. Allein bas ift leiber gar nicht immer ber Fall; die gange Beschichte and die tägliche Erfahrung beweisen vielmehr, daß das Begentheil wenigstens eben fo oft, vielleicht noch häufiger ftatt findet. Gelbft diejenigen welche jufälliger Beise eben die Mehrheit ausmachen, pflegen es im allgemeinen gern au befennen, 1) und wer immer in Republifen gelebt bat, der wird täglich bemerfen fonnen, baf die Mitglieder der Majorität oft gesteben, die mindere Menning fen zwar die bestere gewesen, sie habe aber nur weil sie von gewissen Personen hergesommen, oder aus Wisverstand, oder aus beleidigter Eigenliebe, oder megen mitverflochtenen Brivat-Intereffen, oder wegen dem Ginftuß irgend eines Dagnaten nicht Benfall gefunden. Berfammelte Menfchen ba-. ben so gut ihre Leidenschaften und werden so leicht irre geführt als einzelne. Ben ihnen mehr noch als anderswo,

<sup>2)</sup> majora find nicht immer santora. Darüber bat ichen Reintingh in seiner biblischen Bolizen S. 269-271. axioma 64. merkwürdige Benspiele gesammelt.

beberrichen Blinde die Sebenden und Thoren die Beife. ren. Vulgo placere, sagte schon Pintarch, est sapientibus displicere; bobere Beisheit und Gerechtigfeit find überhaupt das Erbtheil von wenigen, fo wie gluflicher Beife große Lafter und abfolnter Blodfinn and nur in Minorität auf dem Erdboden find. Mittelmäßigfeit ift bas Loos der meiften; aber die wenigen Beifen und Buten finden nicht immer den meiften Benfall. Blofe Berechtigfeit in gewöhnlichen einfachen Rallen, bismeilen felbit Bobltbaten oder Generoftaten die dem einzelnen nichts toften, findet man mobl noch ben gablreichen Communitaten, weil dafür jeder das Befühl in feinem Inneren hat; aber ben verwifelten Gegenftanden und fchwie rigeren Fragen, wo die Thatfachen eine folche Natur baben, daß fie nicht von jedem richtig erfannt und eingeseben werden tonnen, oder wo Leidenschaft fich einmischt, da pflegt die Menge jeder Sophisteren Gebor zu geben und gu den fürchterlichften Difgriffen oder Gemaltthatigfeiten bingeriffen ju werben, die ein einzelner oder menige, fich vielleicht nie auszufiben getraut batten. Feinere Alugheit in ber Wahl ber Mittel, menn es fich j. B. barum bandelt, ob gewiffe Befugniffe ausgeübt ober nicht ausgeübt werden follen, ob unter mehreren möglichen Kormen der Ausübung, diefe oder fene vorzugieben fen, Berathung von Beit und Umfanden, Borfichtigfeit auf die Bufunft n. f. w. find noch weniger die Sache von großen Bersammlungen. Gewöhnlich findet die beftigfte Mennung, wofern fie nur erlaubt fcheint, ben meiften Benfall, weil diefe allein von jedermann gefaffet werden fann, und die Tragbeit des Beifies baben nicht weiter nachzudenken braucht. Endlich ift es fo schwer in zahlreichen Genoffenschaften, ben vielen verschiedenen Mennungen,

Die Rragen richtig an fegen; es giebt ber fcheinbaren und eramungenen Majoritäten fo mancherlen, daß oft ein Befoing der angerlich die Mehrheit der Stimmen für fich bat, im Grunde von feinem einzelnen gewünscht worden ift, und jeder fich damit ju entschuldigen pflegt, er babe diefes nicht fo fondern anders gewollt, es fen aber über feine Mennung nicht abgeftimmt worden. Die Stimme von vielen ift febr oft im Grunde nur der Bille eines einzelnen, dem die übrigen aus Furcht und Unmiffenbeit oder aus Beredfamteit bingeriffen, blindlings gefolget baben. Oft möchte man daber geneigt fenn, eber ber Minorität den Borgug gu geben, und mit dem jungern Plinius ge flagen, daß die Stimmen gegablt und nicht abgewogen werden, 2) wenn nur daben bestimmt werden fonnte, mer dann der Abmager fenn folle, d. b. menn Diefer Borfchlag nicht gang unmöglich und anti-republifanisch mare. Denn es ift flar, daß ein Mann, dem man in einer Republif das Recht einraumen murde, die Stimme der einzelnen nicht nach ihrer Babl fondern nach ibrem inneren Behalt ju murdigen, barüber nach eigener Einficht ju entscheiben, und ber jugleich die Macht batte diefes fein Urtheil durchzusegen, niche mehr ein Mitburger sondern der Berr aller übrigen märe; es bestübnde tein gemeinschaftlicher Wille mehr, sondern nur ein individueller Bille: die Stimmen der einzelnen maren nicht mehr entscheidend, fondern bloge Rathschlage, die man annehmen oder verwerfen tonnte, wie diefes j. B. in Für-Renthumern ben Land- und Reichsftänden, oder ben dem

<sup>2)</sup> Numerantur sententis non ponderantur. Nec aliud publico consilio potest fieri, in quo nihii est tam insequale, quam sequalitas ipsa. Nami cum sit impar prudentia, par omnium jus est. Plin. Act. Arrian. epist. 12. Lib. 2.

Rriegsrath einer Armee der Fall ift, wo der Fürft feine erften Diener und Bafallen, der Feldberr feine vornebmften Baffengefährten über feine eigenen Angelegenbeiten um Rath fragt, aber befimegen fets befugt bleibt die ibm beliebige Meinung auszumählen, oder anch bie feinige an Blag gu fegen. Aber gleichberechtigte und ungefähr gleichmächtige Menichen werden fich nie einhellig barüber einverfteben, welches ber weifefte und gerechtefte Borfchlag fen, jumal wenn bende gleich erlanbt und nach den Aba fichten ibrer Urbeber zwefmäßig find. Rede Barten balt thre Mennung für die weiseste und befte; bende find gleich befugt einen Billen ju außeren, der Wille von benden fann aber nicht ju gleicher Beit mit einander besteben; . in diefer Collifion von Rechten muß alfo einer von benben weichen, und der ftarfere Theil bat nothwendiger Beife den Borgug: denn mas die mehreren wollen, das tonnen fie auch durchfegen, daber auch das alte Spruch. wort, daß in Republifen die Majorität Ronig fen. Unter gleichen find einmal die mehreren die Machtigeren, und diefen geben die Mitglieder der Minoritat in gemeinsamen Angelegenbeiten nach, weil fie ohnehin die Bollziehung des Billens der erfteren nicht hinderen könnten, weil jeder die Hoffnung bat in anderen Rallen ebenfalls von der Majorität zu fenn, mitbin des nemlichen Rechts ju genießen, und endlich weil diefe Mehrheit nur in gemeinsamen Sachen gilt, folglich die mindere Zahl dadurch in ihren individuellen Privat - Rechten nicht beleidiget wird. Das allgemeine Ratur - Gefeg, baß ber Mächtigere berriche, welches in Rechts-Collifionen gulegt allein den emigen Rrieg bindert und ben Frieden unter ben Menschen befordert, tommt auch bier wieder jum Borichein und wird auf eine lebrreiche Art

beftätiget. 3) Die Philosophen welche biefe Ordnung Gottes miftennen oder mit Unverftand läfteren, entweichen ibr nicht, felbft wenn fie fich bie Menfchen gleich an Araften vorftellen , und das gange Bolt mit Beibern und Rindern jum Sonverain machen wollen. Auch ift ibre Berlegenheit fichtbar, allemal wenn fie die Frage berübren; warum man fich dann biefer Majoritat jenes fogenannten Bolfs unterwerfen folle, ba boch, nach ihren Brineipien, jeder einzelne nur feine eigene Bernunft über fich haben barf. Bu welch feichten Fiftionen nehmen fie nicht da ihre Buflucht und werden von ihren eigenen Grundfajen in die Enge getrieben! 4) Allein fie tonnen fich aus diefem Widerfpruch fcblechterdings nicht berauswinden; die Majoritat, ber man nicht benftimmt, ber man fich fogar oft formlich widerfest, ift einmal wieder eine bobere Macht welcher man fonft nicht unterworfen war, und der man gleichwohl nachgeben oder geborchen muß. Der Bille ber Mehrheit ift nicht ber allgemeine Bille; frembe Bernunft ift nicht eigene Bernunfe; der einzelne Bürger tann nicht fren und nuabbängig genannt werden, wenn er fic der Majorität von anderen unterwerfen muß, und es faut ins ungereimte mit Rouffean ju behaupten, daß der Bille von anderen melder dem meinigen widerfpricht, gleichwohl ber meinige fen. Alles erklärt fich bingegen und wird befriedigend, fobald man anerkennt, dag man auch in Corporationen, gleichwie in anderen Berhaltniffen, feines Bedürfniffes megen, von den Mehreren, als den Mächtige

<sup>3)</sup> Bergl. B. I. G. 372 - 373.

<sup>4)</sup> Man sehe j. B. Rousseau Contrat Social L. IV. Ch. 2. und Sieyes, Vues sur les moyens d'execution p. 17.

ren, abhängig ift; daß aber anch diese Majorität, gleich den Königen oder mächtigen Judividuen, einem höheren natürlichen Geset unterworfen ist; daß sie nur über erstaubte oder gemeinsame (in dem Befugnis der Communität liegende) Sachen zu gebieten, und seine Beschlüsse zu fassen hat die fremde Privat. Rechte beseidigen; daß endlich auch das einzelne Mitglied, durch den Austritt aus der Genosenschaft, sich dieser Herrschaft, wie jeder anderen, entzieben fann.

Bie vernünftig und nothwendig die Berrichaft ber Majorität in Communitaten fen, ergiebt fich übrigens noch beutlicher, wenn man ben Gegenfas betrachtet, bag fonft die Minoritat berrichen und entscheiden murbe, meldes noch viel emporender und widerrechtlicher mare. Benn die Majorität nicht befugt fepn foll ihren rechtmäßigen Billen gegen den Billen der übrigen durchzusegen: fo fann die Minorität, die julegt in einem einzelnen Individuo besteben tonnte, eben fo wenig befugt fenn gu forderen, daß ihr Bille gegen den Billen von allen übrigen ben Borgug babe, und mitbin murde gar fein gemeinfamer Befchlug möglich, die Communitat felbft gelabmt und vernichtet fenn. Mit diefer Betrachtung fallt auch die Sopbifteren berjenigen dabin, welche in gerichtlichen Collegien, und befonders ben Criminal-Urtheilen, gar feine Stimmen . Mebrbeit angeben, fondern nur die Ginbelligfeit aller Richter anerfennen wollen, unter dem Bormand, daß, ben Berschiedenheit der Meynungen, die moralische Perfon noch zweifle, und mithin tein Urtheil gefällt werden fonne. 3 Allein das gezierte Argument läßt fich

<sup>5)</sup> Connenfels uber die Stimmen . Einbeit. Bien, 1808. 8.

retorquiren und fein Urbeber widerfpricht fich felbft. Denn fobald bie Majorität nicht entscheibet, so entscheibet die Minorität; ihre Mennung ift anch ein reelles Urtheil, Das oft bem Beflagten ober bem Beleidigten noch viel Bachtheiliger fenn fann: warum foll alfo diefes gelten, ba bier (wenn man diefen Ausdruf gebrauchen will) die moralische Berson eben so gut, ja noch mehr aweifelt. Rudem ift die mindere Babl in einer Communitat offenbar der schmächere Theil; daß aber der schmächere über den ftarferen berriche, ift ein Uebelftand welcher dem Bemutb des Menichen eben fo febr als ber Ratur ber Dinge widerspricht, und in die Lange fogar unmöglich ift. Ue-, berhaupt läßt fich alfo diefe gange fubtile Frage burch folgendes Trilemma ins Licht fezen. Wenn feine Ginbelliafeit flatt findet, die frenlich bas befte mare, fo muß entweder die Majorität entscheiden, oder die Minorität, ober feine von benden. Run ift das legtere abfurd, meil daben gar fein Beschluß, fein gemeinschaftlicher Bille möglich, mithin die Corporation fo gut als aufgehoben und vernichtet mare. Das zwepte fonnte nicht burchgefeat werden, die Mehreren würden die Berrichaft des minberen Theils, ale bes fcmacheren, nicht bulben, fondern ibren Billen mit Gewalt durchzusezen fuchen; es entftubnbe ein Rampf, in welchem die Minorität unterliegen, mithin am Ende doch nachgeben ober aber aus ber Befellichaft treten mußte. Alfo bleibt nichts anders übrig, als daß die Majorität entscheibe, thre Beschluffe mögen nun die weiseften fenn oder nicht. 6) Fehlt ihnen diefe

<sup>6)</sup> Chen diefer Mennung ift auch Pufendorf jus nat. et gent. L. I. c. VI. S. 2. wo er die durch die Mehrheit einer Coms munitat gegebenen Befeje von Bertragen genau unterscheidet.

lestere Eigenschaft, so ift das eine Unvollsommenbeit die einem gemeinschaftlichen Willen wie dem Privatwillen eines Einzelnen anklebt, und die man anderswo ebenfalls dulden muß. Es kömmt sogar nicht immer auf diese böhere Weisheit und Alugheit an, wiewohl sie allerdings zu wünschen wäre. Wo die Sache selbst und auch ihr Gegensaz erlaubt ist, wo man die Wahl zwischen mehreren Beschlüssen hat: da ist der bloße Wille ein entscheidendet Grund, und inner dem Areise ibres Besugnisses giebt es unzählige Fälle, wo nicht nur Fürsten sondern auch Communitäten und bloße Privat. Personen mit vollem Rechte sagen können: sie volo, sie jubeo, stat proratione voluntas.

Unterdeffen giebt es verschiedene Arten oder Grade von Majorität. Erflich läßt sich zwischen der Mehrbeit aller Mitglieder der gangen Genossenschaft, sie mögen in der Bersammlung anwesend seyn oder nicht, und zwischen der Mehrbeit aller in der Bersammlung gegenwärtigen unterscheiden. Die erftere kann zwar in gewissen außerordentlich wichtigen Fällen durch befondere Statuten vorgeschrieben werden, sie versteht sich aber nie von selbst, wäre in den meisten Fällen unausführbar, und würde fast jeden Beschluß unmöglich machen. Auch ist sie nur in neueren Zeiten von revolutionären Faktionen benuzt worden, um selbst die Trägheit, die Gleichgültigkeit, oder den offenbaren Widerwillen willführlich zu ihren Gunsten zählen zu können. 7) Die Majorität der in der Versammlung

<sup>7)</sup> Go bat man 3. B. in Franfreich ben ben bem Bolle vorgelege ten fogenannten Conflitutionen zwar erflart, baf fie von ber

anwesenden Mitglieder ift daber die gewöhnliche, die naturrechtliche; sie versteht sich im Allgemeinen von selbst
und braucht durch keine positiven Geseze vorgeschrieben
zu werden. Denn die Corporation ist eigentlich nur da
vorhanden, wo ihre Mitglieder ordentlich versammelt sind;
sobald die Insammenberusung an alle geschehen, so läst
sich von denjenigen die der Aussorderung nicht entsprechen, ihr Recht nicht ausüben oder ihre Pflicht nicht erfüllen wollen, billig vermuthen, daß sie den Entscheid siber

Debrbeit aller fimmfebigen Barger angenommen werden mufe fen, jugleich aber befretirt, bag alle abmefende, die entweder feine Stimme geben wollten ober geben fonnten, als einwil: figend gegablt werden follen. Muf biefe Art mar man freplic gewiß flets die Debrheit fur fich ju baben und man batte fie får ibas Segentheil noch viel eber erhalten. (Bergl. B. I. 6. 251.) Bu Gunften eines entgegengefesten 3mets bat man auch in anderen revolutionirten Republifen gwar den fogenanne ten Bolfsjunften oder Bablverfammlungen, wie billig, auch das Recht der Rutberufung eines von ihnen gemabiten Deputirten eingeraumt. Damit aber foldes nie ausgeubt merben tonne, fo ward jugleich befretirt, daß diefe Rutbergs fung nur durch Debrheit aller ans ober abmefenden Bunfts glieder folle ertannt werden tonnen, mabrend bingegen bie Babl felbft nur durch die Rebrheit der Anmefenden gefcheben war, und bochftens eine größere Stimmenjahl als die mab. Tende batte vorgeschrieben werden tonnen. Da nun in folden Berfammlungen fatt green, bis brenbundert Mitglieder fich oft nur vier ober funfe einfanden, fo begreift man leicht, daß feine Ratberufung gu beforgen mar. Go fucte man eine Chorheit durch die andere ju corrigiren. Der Grundfag: absentes consentire videntur, ift freplich im allgemeinen riche tig, verfteht fich aber ju Gunften des in der Berfammlung gefaßten Befdluffes, nicht eines folden ber nicht gefällt mors den ift, den aber irgend eine andere Parten gemunicht haben möchte,

bie vorkommenden Seichäfte den ben der Versammlung anwesenden Mitgliedern überlassen haben; die nicht gegenwärtigen haben gar teine Stimme weder für noch wider
eine Mennung gegeben und können also auch gar nicht gezählt werden. Ihr Wille ift nicht geängert worden, folglich auch nicht bekannt, und keine Parten ist befugt denselben einseitig zu ihren Gunsten zu prasumiren.

Unter der Majoritat der in der Berfammlung anmefenden Mitglieder ift aber ein mefentlicher Unterschied amis schen der absoluten und der relativen Mehrbeit zu machen. Rene erfordert wenigstens eine Stimme mehr als die Balfte aller Stimmenden, und von da geht fie in boberen Graden bis zur Ginbelligkeit fort. Die leztere bingegen beftebt darin, wenn von drep, vier oder mebreren gefallenen Mennungen, oder in Bablen von eben fo vielen vorgeschlagenen Personen, zwar keine einzelne die absolute Mehrheit auf fich vereiniget, aber bennoch mehr Stimmen als jede der übrigen bat. Die absolute Majorität ift indeffen die einzig wahre oder reelle, die rechtmäßige und auch die gewöhnliche; nur fie vermag ihrem Billen Rachdruf ju geben und fann daber mit Billigfeit forderen, daß ihr die übrigen uachgeben. Die relative Mehrheit hingegen scheint zwar viel fürzer oder zeitgewinnender und mag auch nur aus diefem Grund bisweilen üblich gewesen seyn; fie ift aber an und für fich burchaus verwerflich und giebt, da mo fie aus Unverftand angenommen wird , ju ben größten Difbrauchen Anlag, inbem es dadurch ben vielen verschiedenen Meynungen ober in die Babl geschlagenen Personen, einer fleinen engverbundenen Faktion ängerft leicht wird, ihren Willen gegen den Billen von allen anderen durchtusegen, und ibre

Freunde mit febr geringer Stimmenzahl ausschließend gu ben bochften Nemtern ju erheben. 8) Sie ift nur eine fceinbare Majoritat, in der That aber eine reelle Mino. Pitat. Denn vertheilen fich auch die übrigen Stimmen auf febr verschiedene Mennungen oder Perfonen: fo ift es gar mobl möglich und nicht ohne Benfpiel, bag fie menigftens das mit einander gemein baben jene erftere nicht gu wollen. Auch if die relative Debrheit nicht die ftar-Tere Parten, deren die Minorität gerne weicht ober im Collifions . Rall weichen muß. Denn follten fic bie übrigen nur dabin vereinigen ihrem Befchlufe nicht ju geborden, feine Ausführung nicht geftatten wollen: fo vermöchte fie ihn doch nicht durchausezen. Diefem Intonveniente vorzubeugen, muffen alfo, wie wir andersmo zeigen werden, sowohl ben Bablen als ben Berathichlagun. gen, die verschiedenen Mennungen und Borfchlage fets auf zwen jurutgeführt merben, welche fich mechfelfeitig ansschließen, so bag man fich nothwendig für eine pon benden entscheiden, mithin eine absolute Majorität beraustommen muß. Ift aber die Babl ber Stimmen auf benden Seiten gleich, fo daß fie fich wechselfeitig aufbeben, so entscheidet entweder das Loos, gleichsam die Begunftigung einer boberen Botens, oder die Mennung des Präfidenten, oder irgend eines anderen fonft nicht fimmenden Mitglieds, g. B. bisweilen des Sefretarii, des erften Offizialen u. f. w., welche zu den übrigen binzuge fügt, alsbann die absolute Mebrbeit ausmacht.

<sup>2)</sup> Durch folche relative Mehrheit marb g. B. im 3. 1470 ber Meiger Riflier jum Schultbeif von Bern erwählt, welches aber nicht langer als ein Jahr bauerte und ben fatalen Streit mit ben Gerichtsherren bes Landes nach fich jog.

Uebrigens ift eine Republit, wie jebe frene : Genoffen-Schaft, allerdings befugt, und es fann oft von der Rluabeit angerathen werden, in ihren Statuten jum Enticheib fiber gewiffe wichtige Gegenftande eine bobere Daioritat als die der blogen Mehrgabl, j. B. gwen Prittbeile, dren Biertheile u. f. w. aller anmefenden Mitglieder vorzuschreiben. " Man fonnte gwar bamiber einwenden, bag auf diefe Art bis. meilen die Minoritat entscheidet, indem ibr Beichluß, wenn auch gewöhnlich nur negativ, bennoch ein Beschluß ift und den Borgug bat. Allein darüber ift vor allem gu bemerten, daß diefe Art von Majorität fich niemalen von felbft verftebt, fondern allemal auf früheren burch eine weit größere Stimmen . Mehrheit ober gar durch die Ginbelligfeit gemachten Grundftatuten bernbt, folglich nichts weiter als ein Gefeg ift, welches fic bie Benoffenschaft felbft auflegt, um Uebereilungen und eigenem Schaden porzubengen. Diefes Befeg tann fie allerdings aufbeben menn fie will: fo lang es aber egiftirt, fo ift es als ber fortbaurende Bille ber Genoffenschaft felbft ju betrachten und foll mithin auch gehalten merben. Dergleichen Gefege werden aber gerade bes Friedens und der Ginigfeit

<sup>9)</sup> Das sogenannte Rothe Buch in Bern 3. B. (die Genens nung tam von dem Einbande ber), welches viele Leute gang irriger Weise für die Berfassung der Stadt Bern ansahen, war nichts weiter als ein Inbegriff berjenigen Berordnungen die nur mit zwen Orittheil Stimmen sollten aufgehoben oder abgeändert werden konnen, und eben deswegen in diesem bes sonderen Buch zusammengetragen waren. Biele derselben was ren nicht einmal sehr wichtig oder betrafen nicht constitutionelle Gegenstände. Auch waren sie alle nur aus dem achtzehnsten Jahrhundert.

wegen gemacht, um fic dem Ideal der Sinbelligfeit defto mehr ju näberen, die Ueberlegenbeit evidenter ju macen, dem Befdluffe baburch ein größeres Bewicht ju geben und feine frenwillige Befolgung auch von Seiten ber abwesenden oder ber nicht einstimmenden Mitalieder zu erleichtern. Gintracht in den Sauptfachen, freundschaftliche Gefälligfeit und fremmillige Rachgiebigfeit in Rebenfachen oder unvermeidlichen Collisionen, find Aberbaupe bas eigentliche Bindungs - und Erhaltungs - Mittel ber Communitaten, befonders ber fregen, die feinen Richter über fich haben; Zwentracht und wechfelfeitige Erbitterung hingegen find ihr größtes Uebel und ber fichere Unfang ibres Berderbens. Dieses au verbinderen giebt es einige zwar feltene Fälle, wo auch die bloße Majorität aus freundschaftlicher Sefinnung nachgiebt ober anm voraus nachgeben zu wollen fich erklätt, und ihre derfelben mehr gleichgültige Mennung dem dringenden Bunfc einer bedeutenden Minorität aufopfert, fo wie man diefes bismeilen auch unter Brivat . Berfonen ben collibirenden-Rechten amischen dem Mächtigen und bem Schmächeren Obgleich übrigens die Majoritat im Allgemeinen beswegen berrichet, weil fie, nebft ihrem babenden Stimmrecht, jugleich die ftarfere Barten ausmacht: fo ift es defiwegen, jumal bey fleinen Berfammlungen und einer geringen Stimmen . Mehrgahl nicht immer bewiesen, daß fie jene Ueberlegenheit auch wirklich für fich habe. In unbedeutenden gewöhnlichen Rallen die auf das Bobl und Beb der Republit oder auf die Rechte und Intereffen ihrer Mitglieder feinen Ginfing baben, da giebt bie Minorität gerne nach und es wird dadurch der Kriede nicht gefort; auch fann man mit Grund vermutben, daß die abmelenden Mitglieder dergleichen Gegenftande ben

anmefenden überlaffen baben. Aber in ben michtiguen Angelegenheiten, von denen die Eriftens der Republit abbangt, ober mo Leibenschaften und Intereffen ins Spiel tommen: ba ift biefe Brafumtion nicht allemal richtig. Belingt es in folden Fallen der befiegten Minoritat burch Meberrebung und beffere Grunde nur einige Mitglieder der Majorität auf ihre Seite ju bringen, ober andere berbepaurufen die an dem Befdluffe nicht mitgefimmt batten, fo ift die Ueberlegenheit auf ihrer Seite: mas in einer früheren Berfammlung beschloffen worden, wird in einer fpateren über den Saufen geworfen; es entfieht in den Berhandlungen der Republit ein schwantendes Befen obne Ginbeit, obne Confequent, obne Rachbrut, mo bente biefes morgen bas Gegentbeil ertennt wird, ie nachdem aufälliger Beife amen ober bren Mitglieder mehr ober meniger abmelend ober anmelend find, ober bie ' Menge von Confonanten fic burch den perfonlichen Gin-Auf Diefes ober jenes machtigen Bartenbauptes binreifen läft. Gin folder Buftand ber Dinge, ben man oft in perborbnen Republifen fiebt, ift aber der gemiffe Borbote thres naben Untergangs. Budem ift es auch nöthig und rectlich für gemiffe wichtige Begenfande eine bobere Dajorität feftjufegen, um dem Difbranch fleiner ober au ungewohnter Beit angefagter Berfammlungen, übereilten Berathichlagungen u. f. w. vorzubengen, deren Beidluffe amar die absolnte Debrbeit aller Anmefenden für fich baben, aber bingegen der größeren Mebrbeit früherer Berfammlungen, oder dem prafumirten vernünftigen Bil-Ien aller Abmefenden offenbar miderfprechen murben. Daber pflegen auch alle fingen Republifen und felbft viele Privat - Communitaten für die Receptionen neuer Mitglieder, deren Annahme den meiften gleich-

gultig, einer bedentenben Minorität aber unerträglich ware, für die Abanderung von Grundftatuten, welche die Erfahrung früherer Beiten für fich haben , für die Errichtung neuer Confitutions, Gefege, welche alle Mitglieder der Gefellichaft angeben oder perpflichten, für fogenannte Onabenfachen, b. b. für bie Ausnahme und Difpenfation von bestehenden Gefegen, deren leichtfertige Richtanwendung ihr Anfeben fcmachen würde, und für andere ähnliche Fälle eine Majorität von awen Drittheilen oder dren Biertheilen Stimmen au verordnen, ohne welche nichts dergleichen folle befchloffen oder ausgeführt merden tonnen: benn je größer die Dajoritat, je entschiedener die Ueberlegenheit ift, befto cher ift au erwarten, daß die Gintracht nicht geftort und die Richteinstimmenden felbft gufrieden fenn werden. Auch baben bergleichen Gefege um defte weniger Rachtheil, ba die Dinoritat in folden Fallen eigentlich nichts pofitives befchlieft; fie hat nur ein negatives Gewicht, ein confervatorisches Anseben, um etwas bereits beftebendes und langk beschloffenes zu erhalten und zu bestätigen; fie vereinigt ihren Billen mit dem Billen früherer Mitglieder, mit ber Erfahrung vergangener Zeit. Ingwischen verfeht fich, wie bereits gefagt worden, diefe bobere Major ritat niemalen von felbft; fie ift positiven nicht blos naturlichen Rechtens, fie muß burch ein befonderes Statut der Genoffenschaft und zwar für gewiffe bestimmte Fälle eingeführt werden; welches Statut mithin wieder aufgehoben werden fann, ba es bingegen unmöglich ware, bas Anseben der Majorität überhaupt in allen Fällen abjuschaf. fen, weil diefes durch tein Statut, fondern durch bie Ratur der Dinge felbft beftebt, und ohne daffelbe gar fein gemeinschaftlicher Bille möglich mare, mithin auch feine. Communität eriftiren marde.

5

Bie weit erftreft fich aber bie Gewalt der Dajorität und bat fie nicht auch ihre rechtlichen Schranfen? Allerdings! und diefer Grundfas muß wohl bemerkt werden, da er von Corporationen noch weit eber als von Ginselberren miffannt oder verlest wird, und teine Eprannen entfexlicher ift, als biejenige fo von einer vielfopfigen Menge ausgeübt wird. Die Majoritat, als die bochte Sewalt, ift gwar ber Ronig und herr in einer Repute lif; aber auch ein König bat natürliche ober vertrags. mäßige Bflichten, die er rechtlich nicht überschreiten barf, and jedes einzelne Mitglied, das in einer Communitat ben gemeinsamen Billen bilben bilft, ift fconfbig ben feimen Mennungen ober Borfcblagen nicht auf ben Bunfc oder den Willen der Majorität, fondern auf die Gerede tigfeit and, fo weit diefe es salaft, auf das Befite ber Republit Ratficht ju nehmen. 10) Die Schraufen ber rechtmäßigen Gewalt einer Majorität find baber die nemlichen wie die eines einzelnen Sürften. 11) Sie gebietet von Rechtens wegen unr über eigene ober erlaubte Saden; fie bat die Befege ber natürlichen Berechtigfeit über fich, fie foll mithin fremde, es fev angeborne ober erworbene Rechte refpettiren, niemand in bem Seinigen beleidigen, fondern eber fchujen, und wo fie tann, felbe Liebe und Bohlwollen gegen ihre Burger und Untergebene ausüben; fie gilt mit einem Bort nur aber bie gemeinfamen Angelegenbeiten der ganzen Corporation, nicht über die Brivat-Rechte ibrer

<sup>20) 30</sup> u follft nicht folgen ber Menge jum Bofen und nicht ante worten vor Gericht, baf bu ber Menge nach vom Aechten 3 weichest." 2 B. Mof. XXIII, 2.

<sup>11)</sup> Bergl. B. II. Cap. 39.

einzelnen Mitglieber. Denn felbft ber Mitgenoffe if ibr nur als folder, nicht aber in jeber anderen Rutficht unterworfen; inner dem Rreife feines Befugnifses und so meit als er niemanden beleidiget, bleibt er fein eigener herr. Bill man mehr von ibm erhalten als er fculdig ift, fo barf foldes nicht burch Amang, fondern nur mit feinem Willen, durch erlaubte Anlofungs. oder Ablofungs - Mittel oder durch fremmilig eingeraumtes Unfeben und Antranen gescheben. Wenn a. B. eine Republif oder frene Communitat durch bloke Majoritats. Beidluffe über bas Gigenthum einzelner ober mehrerer ibrer Mitglieder willführlich disponiren, ihnen erlanbte rechtmäßige Brivat - Sandlungen gebieten ober verbieten, ober bestjende Privat-Rechte, wie j. B. Leben, Bebuben, Grundzinfe und andere Ginfünfte, eigene Gerichtsbarteit, rechtmäßige Brivilegien, die Befleidung von Memtern, ben Genuf von Majoraten, Ribei-Commiffen u. f. w., obne Bertrag, obne übereingefommene Entschädigung einfeitig absprechen molite: fo tounte foldes burchaus nicht gerechtfertiget werden, benn bas find Begenfande welche der Communität nicht geboren und über melche fie alfo nicht zu verfügen bat: es mare eine Ungerechtigfeit die der einzelne zwar bulben mußte, wenn ibm die Arofte jum Widerfand mangeln oder wenn er feinen böberen Richter findet, Die aber nichts befto weniger eine Ungerechtigseit bleibt, ein Migbranch der Gewalt wie derjenige eines Fürsten der mit seiner Macht fremde Rechte deleidiget. Frenlich find auch hier, wie überall, wirkliche Collisonen möglich, wo die Rechte und Intereffen der Republit mit entgegengefesten Brivat - Rechten ber eingelnen Burger nicht ju gleicher Reit befieben tonnen, und wo alfo der Schmächere, des Friedens wegen, nachgiebt,

b. b. von seinen Rechten etwas aufopfert und bafür oft in anderen gemeinsamen Bortheilen seine Entschädigung sindet. Allein dergleichen Collisions-Fälle sind ziemlich selten, und lassen sich am besten theils durch den indirekten erlaubten Zwang der Retorsion, d. b. der Entziehung von gegenseitigen Bortheilen und Gefälligkeiten, oder durch billige Berträge beseitigen, wozu die Republik, als der mächtigere Theil, so viele und schöne Mittel in ihren händen hat.

Die Babrheit dieser Rechtbregel, daß die Majorität nicht über bie Rechte ber einzelnen gelte, befätiget fic auch dadurch, daß fie im Allgemeinen überall in der Braris anerfannt und befolget mird. Schon in Brivat-Communitaten murbe fich ein einzelner Genoffe mit Grund vor dem Richter beflagen, wenn ein Majoritats - Befolug feine Brivat-Rechte beleidigte, und nach bem orbentlichen und gewöhnlichen Lauf ber Dinge geschiebt es auch in frenen Republifen nicht. Roch weniger gilt folde Rehrheit ben blogen Föderationen oder Congreffen, wo feine wabre Corporation besteht, fondern nur der Bille jedes Einzelnen ihn verbindlich machen tann. Auf ben Deutschen Reichstagen galt die Majoritat ben Steurbewilligungen nicht und eben fo wenig bat fie die Schweigerifchen Stadte und gander ben Bunbes, Unnahmen, Beufenern , Friedensichluffen n. f. w. verbunden , fondern es founte da une frene und frenudichaftliche llebereinfunft: Ratt Anden.

Mus der nemlichen Regel beantworten fich aber auch fcmierigere Fragen, über welche fouft leicht Zweifel entfeben tonnten. Co 4. B. fann bie Majorität ber

Stimmen von Rechtens wegen eine Genoffenschaft. nicht aufbeben, fondern diefelbige nur verlaffen. Denn den überbleibenden, waren fie auch an der Zahl die viel geringeren, bleibt immer das Befugnig die nemliche Gefellschaft unter fich fortgufezen. Sie baran zu bindern, ware einer gewaltsamen Auskofung gleich, und biefe fie offenbar in ibrer Frenbeit beleidigen. And bestebt bier teine Collision von Rechten, nach welcher der eine ober ber andere Theil nothwendig nachgeben mußte. Denn die Rechte der Austretenden tonnen mit den Rechten der 34rufbleibenden gar mobl ju gleicher Beit befteben; indem jene der Gesellschaft mit ibren Bortbeilen oder Beschwerben entfagen, diefe fie benbebalten, fo geschiebt dem Billen von bepben ein Genagen. Bur Auflösung einer Genoffenschaft wird also, gleichwie für ibre Stiftung, die Ginbel-Tigleit der Stimmen erfordert, und da eine folche Einbelligfeit, jumal ben freven und fouverainen Communitaten, niemalen fatt findet: fo fiebt man auch feine berfelben die fich feibft, durch den frenen Billen ihrer Mitglieder, aufgelofet ober vernichtet batte, fondern alle murben entmeder burch außere ober burch innere Obergewalt gerftbet. Diernach laffen fich j. B. auch die fogenannten Abdie ation en beurtheilen, welche wir in jenen Beiten des Wahnfinns und der Revolution von Seiten mehrerer republifanischen Regierungen erlebt baben, 12) Richt gu gebenten, daß fie in einem Zeitpunkt ber Umfebrung aller Grundfate ber Gerechtigfeit, ans Furche vor Feindes - Gemalt, in hoffnung eines verfprochenen, aber nicht geleifteten Gegenvortheils, unter voransgefester

<sup>12)</sup> Benedig und Genua im 3. 1797, die fregen Stadte Burich, Bern, Freyburg, Solothurn im 3. 1798.

Erhaltung bes Friedens und der übrigen Eriftent gefchaben und icon defmegen feine Berbindlichfeit batten, meil von allem dem nichts gebalten worden: fo maren fierechtlich betrachtet an und für fich unbefugt, mitbin ungultig und batten nie mit Grund gegen jene Commu-- nitaten eingewendet werden fonnen, wenn ie fur biefel-. ben gunftigere Umfande eingetreten maren, ober wenn fe diefe Umftande batten benugen wollen. Denn jene Abbicationen find nicht einhellig geschehen; die Abdicanten waren mobl befugt ibre Stellen und Memter anfangeben oder gar aus der Societät, b. b. aus der freven Burgerfchaft au treten : aber fie batten fein Recht die Communitat der übrigen an vernichten, welche dagu nicht eingemilliget batten, und biefe Communitat entweder unter Ach felbit fortfegen ober mit anderen und neuen Mitalie dern vermehren tonnten. Noch weniger tam jener abbieirenden Mebrbeit bas Befugnif au, biefe Bernichtung gar im Namen anderer zu erfennen, wenn fie (wie Diefes ben jenen Republifen oder ihren großen Ratben ber Fall gewesen) nicht die freve Gemeinde feloft, fondern nur ihre ausgeschoffenen Borfeber oder Stellvertre ter maren. Sie gaben Guter binmeg bie ihnen nicht geborten, fie opferten Frenbeiten, Beffaungen und manniafaltige damit verbundene Rechte und Berbaleniffe, Die das Eigenthum der gangen fadtifchen Gemeinde und ibrer Rachfommen maren, und movon jene zeitlichen Borfeber nur die fideicommiffarifche Bermaltung und Ruiniefung batten. Alles was he batten thun follen ober durfen, war Unrecht ju leiden, aber nicht felbft in thun; der Uebergewalt nachaugeben, aber eine Broteffation an hinterlaffen, um wenigstens ihre Bflicht ju erfüllen und beffere Zeiten erwarten ju tonnen. Man pflegte amar

daranf ju antworten, jene Städte batten nur die Regierung ober die fogenannte Landesbobeit, nicht aber die übrigen Communitats - Rechte aufgegeben, nicht die Gemeinde felbst vernichtet. Allein es floß bereits aus. den lächerlichen, angeblich philosophischen Staats-Brincipien und ift eine leere Subtilität, eine ungereimte Difinction, die Regierung als ein eigenes, abgesondertes Befen ju betrachten, meldes man obne Berlug übriger Bripat. Rechte aufgeben tonne. Denn mas ift biefe Regierung und über mas erftrett fie fich? Gie ift eine blofe Mecideng der fregen Communitat felbft, eine natürliche Folge ibrer Befinngen und verfonlichen Berbaltniffe, mit denselben wie mit der Gubftang, oder wie ber Schatten mit dem Körper ungertrennlich verbunden; das eine fann nicht von dem anderen geföndert merden, felbft menn man es wollte. Ber Guter und Gintunfte befigt, der regiert auch über diefes fein Gigenthum und beforgt die daber vorfommenden Geschäfte; er hat mehr oder weniger Anfeben und Ginfuß über die auf feinem Gebiete mobnenden, ibm natürlich oder vertragsmäßig vervflichteten Menfcen: und ba eine freve Genoffenschaft, gleichwie ein freger Gingelbere, Digbranche abgerechnet, im Grunde mur ibre eigene Sache regiert: fo ift es folechterdings unmöglich von ihr die Bergichtleiftung auf die Regierung An forderen, ohne fie angleich ibrer Brivat-Rechte die fie mit allen übrigen Menschen gemein bat, zu beranben: Dieses lettere ift daber auch überall geschehen, obschon es dem Geift und dem blogen Softem nach, nicht die Abficht derienigen war, welche diefer Revolution und ihren fophiftifchen Brincipien benpflichteten. 13)

<sup>13)</sup> Bergl. G. I. Borrebe G. XII - XV.

# Neuntes Capitel.

### Fortsezung.

- 6° Beständig gleiche Frenheit der ganzen Genossenschaft.
- I. Sine Genoffenschaft die feinen Oberen über fich erfennt, ift ju jeder Beit fo fren und unabhängig als fie es vorher gemefen.
- II. Sie ift gwar an die Drittmanne Recht berührenden Bertrage und Berfprechungen ihrer Borganger gebunden, aber nicht an die fich felbft aufgelegten eigenen Statuten.
- III. Alle Bersuche modurch man positive Constitutions, oder Communitate. Sefeze unabanderlich zu machen fucht, find ungerrecht, unflug, unausführbar und baber illusvisch-
- IV. Die Abanderung folder Gefeje muß jwar möglich fenn, aber forgfältigen Formen unterworfen werden.

Als eine weitere, wichtige und disweilen mistannte Rechtsregel muß nothwendig angenommen werden, daß eine Genossenschaft die keinen Oberen über sich erkennt, zu jeder Zeit so frey und unabbängig ift als sie es vorder gewesen. Die Rachfolger haben so viel Recht als ihre Borgänger, die Communität, deren Mitglieder sich allmählig ersezen, bleibt immer die nemliche Berson; sie ist wie ein frever Einzelberr, befugt unter Umständen ihren Willen zu anderen, in so fern sie dadurch niemanden beleidiget. Derselbige bleibt unter dieser Beschräufung immer gesezlich, ja das Gesez selbst; in der ganzen Genossenschaft ist zu

jeber Reit alle Gemalt vereiniget, bor ihr und über fie ift nur bas natürliche Recht ober bas gottliche Gefes, welches ibr alle nöthigen und teine unnöthigen Pflichten auflegt. 1) 3mar ift fie, wie ein Einzelberr, an die Berträge und Berfpredungen ihrer Borganger gebunden, aber nicht wegen dem Billen diefer leateren, fondern meil burch bergleichen Bertrage andere Berfonen ein Recht erworben baben, welches ihnen, obne Berlegung ber natürlichen Gerechtigfeit, nicht wieder entriffen werden tann. Bingegen ift eine Benoffenschaft nicht fouldig fic denjenigen Statuten und Befegen, welche ibre Borganger fich felbft oder anderen Berfonen auflegten, ju unterwerfen, es geschehe dann mit ihrem Billen, d. b. es fen daß fie diefelben ausdruflich oder fillschweis gend beftätige. Sie tann diefelben abandern , auslegen , abichaffen, bavon bifpenfiren und andere an ihren Blag Rellen, wie fie es für ihre Zwele und Bedürfniffe nöthig findet. Daber fieht man auch in allen Communitaten und Republifen obne Unsnabme, daß frübere Statuten und Defrete unbedentlich aufgehoben ober abgeandert worden, fobald es in geböriger Form und durch eine verglichene Majoritat von Stimmen gefchieht.

Frentich wünschen und wollen fast alle Confitutions. Fabritanten, von Golon an bis anf unsere heutigen Revolutions. Philosophen, daß ihre Geseze nicht follen abgeändert werden tonnen, und es ist teiner derselben welcher nicht in dieser hinsicht den Nachfolgern allerlen tunkliche Fesseln aufzulegen versucht hatte. Das ift die Folge des menschlichen Sigendüntels, der sich selbst für

<sup>1)</sup> Bergl. B. II. G. 64 ff.

untruglich balt, und jener gebeimen Serrichfucht, bie ib. ren Billen nicht nur für die Gegenwart fondern auch für die tommenden Gefdlechter verbindlich machen will; obne an bedenten, daß wenn die Befege gut find und fich burch die Erfahrung bemähren, fie von felbft bleiben werden, im entgegengefesten Fall aber ibre Abichaffung doch nicht gebindert werden tann. Go verlangte Golon von allen Athenienfern, fie follen feine Befege menigftens fo lange balten, bis er von einer vorbabenden Reise guruffebren warde; fodann verbannte er fich felbft und fam niemalen wieber. Undere featen Strafen gegen diejenigen feft, melde and nur anrathen murben ein bergleichen Befes wieber abzuschaffen, ober flatuirten, baf foldes gar nicht einmal jur Frage tommen durfe. Bieder andere wollten folde Beranderungen nur in fo feltenen Beitpuntten oder nach fo langen Amischenraumen, auch unter fo läftigen Rormen geftatten, daß unterdeffen gange Generationen batten in Grunde geben fonnen, und die neueren Revolutions. Bhilosophen, wiewohl fie bas gange Bolt jum Gouverain erflärten, erfanden gar die Diftinftion swifden einer fogenannt confituirenden und der confienirten Gewalt, von denen die erftere entweder nur einmal, ober unr in febr entfernten Epochen, mit grober Schwieriefeit verfammelt werben tonne, Die Lextere aber fich fireng inner ben Schranten ber feftgefesten Confitution balten muffe, und nicht das geringfte daran follte abanbern burfen. Allein bergleichen Forderungen widerfrechen der Ratur der Dinge, fie find nicht unr ungerecht und unflug, sondern fogar numöglich und unausführbar, welches leatere am besten beweist, daß fie wider bie Natur mithin auch wider die Bernunft find. Menichliche Befege ber gesammten Rachtommenschaft gur emigen

Reffel aufanlegen, beift erflich fo viel als die Lebenden an Sclaven der Berforbenen machen, eine Sclaveren Die um fo viel ungereimter mare, ba fie auf gar feinem acgenfeitigen Bortheil mehr beruht. Beiches Recht baben die Borganger oder die Berftorbenen, ibren lebenden Rachtommen einen Billen aufrudringen, ber vielleicht burch Unmiffenbeit und Leibenfchaft jum Befes gemacht, entmeber in jeber Beit ungerecht und zwelmibrig mar, ober menigkens burch veränderte Umftande nuvaffend und verberblich geworden ift, das Bobl der Republif binberen ober fogar ibre Erifteng auf's Spiel fegen fann. Roch unvernunftiger und brutender if ein folder Bille, menn fein Urbeber felbft nicht mehr egifirt, folglich ibn weder erflaren, noch auslegen, noch milberen, noch bavon bis fpenfiren taun, und gleichwohl niemand an feinem Blag ibn ju vertreten befugt ift. Budem gelten nur die gottlichen ober natürlichen Gefeze überall und ju allen Beiten; menfolide Berordnungen bingegen (durch melde niemand ein abfolutes Recht erworben bat ) find nur ein Mittel an gewiffen Ameten, und muffen alfo aufgeboben und verändert werden fonnen, fobald der Amet wegfällt ober bas Mittel felbft untauglich ja fogger fcablich geworden ift, oder beffere Mittel an feinen Blag gegellt werden können. Das Gegentbeil zu bebaupten wäre nur ein craffer, legiftifcher Aberglaube, nach meldem man ben Beift ber Form, bas Leben felbft dem tobten Buchkaben aufopfern wurde. Endlich if die Fordernug, bag menfolice Gefeje and für fünftige Generationen, wider ihren Billen, verbindlich fenn follen, fogar unmöglich und unausführbar. Benn die Rachfolger ben Billen und die Racht baben folche Befege abananbern ober nicht an befolgen, wie follen iene früberen Gefeage

;

ber fie daran hinderen tonnen? Golons und Enfutgs Befeje murben abgeichafft ober vergeffen, mochte auch ibre emige Fortbaur noch fo febr vorgeschrieben fenn. Wenn man auch Strafen gegen biejenigen verordnet, melde auf eine folde Berauberung antragen murben : fo bindert nichts, daß diese Strafe entweder nicht vollzogen, oder daß vorerft das Strafgefes und fodann die Sanvtfache selbst aufgehoben werde. 2) Der es werden zwar die alten Befege, dem Scheine nach, nicht abgefchafft, aber man macht bagegen neue, die ihnen widerfprechen, mo dann diefe legteren porgeben, die ersteren aber obfolet und vergeffen merben, wie folches j. B. in ben Griechifchen Republiken gefchab. 3) Bas endlich die neueren Revolutions - Republiten betrifft, fo bat die Erfahrung ploglich bemiefen, daß diejenigen welche die bochfte Bemalt in Sanden batten, fich auch in ihrem Billen feine Reffeln anlegen liegen. Die Diftinction gwifchen einer conflituirenden und einer conflituirten Gewalt ift ungereimt, fobald man fie auf die gange frepe Befellicaft felbft anwendet; denn diefe ift bendes jugleich und bat teinen boberen Billen über fich. Beschränft man fie bingegen auf ihre ausgeschoffenen Stellvertreter, fo bat fie awar mehreren Schein, ift aber gleichwohl fcablich nub unansführbar. Denn da entfieht nothwendiger Beife ein ewiger Streit mas dann jum Befen einer Confitution gebore oder nicht gebore? 4) was sie eigentlich vorschreibe

a) Aliqui ne ejusmodi statuta mutarentur, cavere voluerunt poena statuta in eum qui ista abroganda sit censurus. Quæ poena tamen non minus quam prius statutum abrogari poetast. Pafendorf j. n. s. g. L. VII. c. 6. \$. 8.

<sup>3)</sup> S. Bodin de rep. L. I. c. 9.

<sup>4)</sup> Es if daber wittlich etelhaft zu lefen, wie die neuen Confis

ober nicht vorschreibe, gebiete oder verbiete, ob fie fo oder anders ansinlegen seu? 1) Sobald aber die gauge fogenannt constituirende Gemeinde nicht versammelt, nicht befragt merden tann, fo ift ber Streit nnauflöslich und ber Ausschuf muß fie nothwendig and hierin vertreten. Argendmo in jedem gefelligen Berband ift und muß einmal eine bochfte Gewalt fenn, welche vorhandene Befeje aufaubeben, abguandern, authentifch ju erflaren befugt fen, und biefe Gewalt tann nicht in einem tobten Buch-Raben, fondern nur in einer lebenbigen, mit Ginficht, Bille und Araft verfebenen Antorität beneben. Rene paviernen Retten werden fonft bald gerbrochen und es wird. daben gewöhnlich alles tumultarisch über den Saufen geworfen; aus ungerechtem Zwang entftebt allemal eine viel größere Zügellofigfeit, gleichwie das Baffer die Ufer überschwemmt, wenn man ihm feinen natürlichen Lauf nicht geftattet. hingegen befolget man bie Befeje viel lieber und freywilliger, fie werden meniger leichtfertig aufgeboben oder bepfeite gefest, fobald man weiß, daß man diefelben allenfalls abandern fann, biefe Beranderungen aber forgfältigen und regelmäßigen Formen nuterwirft; Formen, von denen wir feiner Zeit noch mehr reben werden und die 1. B. darin besteben, daß die vorhandenen Geseze nicht anders als auf einen vorläufigen, der Erheblichkeit murdig erachteten Antrag, auf reife Untersuchung in gemiffen bestimmten Reiten, von gablreichen

tutions fabrifanten bald die unbedeutendften, ihnen aber wichtigen Dinge ju Jundamental. Statuten machen wollten, und bald wieder ben den wichtigften, von denen fie nichts verflubnben, fich mit der Benbung beraushalfen: La loi determina, organise, regle etc.

<sup>5)</sup> Bergl. B. I. G. 222,

Erhaltung bes Friedens und der übrigen Eriftent gefchaben und icon desmegen feine Berbindlichfeit batten, weil von allem dem nichts gehalten worden: fo waren fierechtlich betrachtet an und für fich unbefugt, mithin ungultig und batten nie mit Grund gegen jene Commu-- nitaten eingewendet werden fonnen, wenn je für diefel-. ben günftigere Umfande eingetreten maren, ober wenn de diefe Umftande batten benujen wollen. Denn jene Ab-- dicationen find nicht einbellig geschen; die Abdicanten maren mobl befugt ibre Stellen und Memter aufzugeben oder gar aus der Societat, b. b. aus der freven Burgen-. Schaft in treten; aber fie batten fein Recht die Communitat der übrigen in vernichten, welche baju nicht eingemilliget batten, und diefe Communitat entweder unter . fich felbft fortfegen ober mit anderen und neuen Mitalic-Dern vermehren tounten. Roch weniger tam jener abbieirenden Mehrbeit bas Befugniß in, biefe Bernichtung gar im Ramen anderer zu erfennen, wenn fie (wie Diefes ben jenen Republifen oder ihren großen Rathen ber Fall gewesen) nicht die frepe Gemeinde felbft, fondern nur ihre ausgeschoffenen Borkeber ober Stellvertre ter waren. Sie gaben Guter binweg die ihnen nicht geborten, fie opferten Grenbeiten, Befaungen und mannia. faltige damit verbundene Rechte und Berbaltniffe, die das Eigenthum der gangen flabtifcen Gemeinde und ibrer Nachfommen maren, und movon iene zeitlichen Borfeber nur die fibeicommiffarische Bermaltung und Ruluisfung batten. Alles was fie batten thun follen oder burfen., war Unrecht ju leiden, aber nicht felbft in thun; der Uebergewalt nachzugeben, aber eine Brotefation gu hinterlaffen, um wenigftens ibre Bflicht ju erfüllen und beffere Zeiten erwarten ju tonnen. Man pflegte amar

darauf in antworten, iene Städte batten nur die Regierung ober die fogenannte Landesbobeit, nicht aber die übrigen Communicats - Rechte aufgegeben, nicht die Gemeinde felbft vernichtet. Allein es floß bereits aus den lächerlichen, angeblich philosophischen Staats-Brincipien und ift eine leere Subtilität, eine ungereimte Difinction, die Regierung als ein eigenes, abgesondertes Befen ju betrachten, meldes man ohne Berluft übriger Brivat . Rechte aufgeben toune. Denn mas ift biefe Regierung und über mas erftreft fie fich? Sie ift eine blofe Accident der freven Communitat felbit, eine natürliche Folge ihrer Beffangen und perfonlichen Berbaltniffe, mit benfelben wie mit der Gubffang, oder wie der Schatten mit dem Körper ungertrennlich verbanden; das eine fann nicht von dem anderen geföndert werden, felbft wenn man es wollte. Wer Guter und Gintunfte befigt, Der regiert auch über dieses fein Gigenthum und beforgt die daber vorlommenden Geschäfte; er hat mehr oder weniger Anfchen und Ginfluß über die auf feinem Gebiete mobnenben, ihm natürlich ober vertragsmäßig verpflichteten Menfcen: und ba eine frene Genoffenichaft, gleichwie ein frener Einzelberr, Migbraude abgerechnet, im Grunde mur ihre eigene Sache regiert: so ift es schlechterdings unmöglich von ihr die Bergichtleiftung auf die Regierung .An forderen, ohne fie jugleich ihrer Brivat-Rechte die sie mit allen übrigen Menschen gemein hat, zu beranben. Diefes legtere ift daber auch überall geschehen, obschon es dem Geift und dem blogen Spftem nach, nicht die Abficht derjenigen war, welche dieser Revolution und ihren fophiftifchen Brincipien benpflichteten. 13)

<sup>13)</sup> Bergl. B. I. Borrebe G. XII - XV.

# Reuntes Capitel.

### Fortsegung.

- 6° Beständig gleiche Frenheit der ganzen Genossenschaft.
- I. Eine Genoffenschaft die feinen Oberen über fich erfennt, ift ju jeder Zeit so fren und unabhängig als fie es vorher gemefen.
- II. Gie ift zwar an die Drittmanne Recht berührenden Bertrage und Beriprechungen ihrer Borganger gebunden, aber nicht an die fich felbft aufgelegten eigenen Statuten.
- III. Alle Bersuche modurch man positive Conftitutions, oder Comp munitate. Sefeze unabanderlich zu machen fucht, find ungerecht, unting, unausführbar und baber illuserisch-
- IV. Die Abanderung folder Gefeje muß jwar möglich fenn, aber forgfältigen Formen unterworfen werden.

Als eine weitere, wichtige und dismetlen miftannte Rechtsregel muß nothwendig angenommen werden, daß eine Genossenschaft die teinen Oberen über sich ertenut, zu jeder Zeit so frey und unabdängig ift als sie es vorder gewesen. Die Rachfolger haben so viel Recht als ihre Borgänger, die Communität, deren Mitglieder sich allmählig ersezen, bleibe immer die nemliche Berson; sie ist wie ein freyer Sinzelberr, befugt unter Umständen ihren Willen zu änderen, in so fern sie dadurch niemanden beleidiget. Derseldige bleibt unter dieser Beschräufung immer gesezlich, ja das Gesez selbst; in der ganzen Genossenschaft ist zu

feber Beit alle Gemalt vereiniget, vor ihr und fiber fie if nur das natürliche Recht ober das gottliche Befet, welches ihr alle nöthigen und feine unnöthigen Bflichten auflegt. 1) 3mar ift fie, wie ein Gingelberr, an die Bertrage und Berfprechungen ihrer Borganger gebunden, aber nicht wegen dem Billen diefer leateren, fondern meil burch bergleichen Bertrage andere Berfonen ein Recht erworben baben, welches ibnen, gone Berleanng ber natürlichen Gerechtigleit, nicht wieder entriffen werben tann. Singegen ift eine Benoffenschaft nicht fonl-Dig fich denjenigen Starnten und Befegen, welche ibre Borganger fich felbit oder anderen Berfonen auflegten, ju unterwerfen, es geschehe dann mit ihrem Billen, D. b. es fen daß fie diefelben ausbruflich oder fillichweis gend bestätige. Sie tann diefelben abandern , auslegen , abichaffen, bavon bifpenfiren und andere an ihren Blag fellen, wie fie es für ihre Zwete und Bedürfniffe nothig findet. Daber fieht man auch in allen Communitaten und Republifen obne Ansnabme, daß frübere Statuten und Defrete unbedenflich aufgehoben oder abgeandert worden, sobald es in geböriger Form and durch eine verglichene Majoritat von Stimmen geschieht.

Frentich munichen und wollen fast alle Conflitutions-Fabrifanten, von Goion an bis auf unsere heutigen Revolutions. Philosophen, daß ihre Geseze nicht sollen abgeändert werden können, und es ist teiner derselben welder nicht in dieser hinsicht den Nachfolgern allerlen tunkliche Fesseln aufzulegen versucht hätte. Das ift die Folge des menschlichen Eigenduntels, der sich selbst für

<sup>1)</sup> Bergi. B. II. G. 64 ff.

untrüglich balt, und jener gebeimen Serrichfucht, Die ib. ren Billen nicht nur für bie Gegenwart fonbern auch für bie tommenden Gefchlechter verbindlich machen will; obne au bedenten, bag wenn die Gefeze gut find und fic durch die Erfahrung bemähren, fie von felbft bleiben merden, im entgegengeseten Fall aber ibre Abichaffung doch nicht gebindert werden tann. Go verlangte Golon von allen Athenienfern, fie follen feine Befege wenigftens fo lange balten, bis er von einer vorbabenben Reise guruffebren warde; fodann verbannte er fich felbft und fam niemglen wieder. Undere featen Strafen gegen diejenigen feft, melde and uur anrathen murben ein bergleichen Befeg wieber abaufchaffen, ober flatuirten, bag foldes gar nicht einmal gur Frage tommen durfe. Bieder andere wollten folde Beranderungen nur in fo feltenen Beitpuntten oder nach fo langen 3mifchenraumen, auch nuter fo laftigen Kormen geftatten , daß unterdeffen gange Generationen batten in Grunde geben tonnen, und die neueren Revolutions. Bbiloforben, wiewobl fie bas gange Bolt gum Souverain erflärten, erfanden gar die Distinktion iwischen einer fogenannt confituirenden und ber confienirten Gewalt, von denen die erftere entweder nur einmal, ober nur in febr entfernten Epochen, mit grofer Schwierigkeit versammelt werden tonne, die legtere aber fich freng inner ben Schranten ber fefgefegten Confitution balten muse, and nicht das geringste daran follte abandern burfen. Allein bergleichen Forderungen wider-Wrechen der Ratur der Dinge, fie find nicht nur ungerecht und unflug, sondern fogar numöglich und unausführbar, welches leztere am besten beweist, daß sie wider bie Natur mithin auch wider die Bernunft find. Menichliche Gesete ber gesammten Rachtommenschaft jur emigen

Reffel aufaulegen, beift erftlich fo viel als die Lebenden au Sclaven ber Berforbenen machen, eine Sclaveren die um fo viel angereimter mare, ba fie auf gar feinem gegenfeitigen Bortheil mehr beruht. Beldes Recht baben die Borganger oder die Berforbenen, ihren lebenden Nachtommen einen Billen aufzubringen, ber vielleicht burch Unwiffenbeit und Leibenschaft jum Gefeg gemacht, entweber in jeder Beit ungerecht und imefmibrig mar, ober me nigkens burch veranderte Umftande unpaffend und verberb. lich geworden ift, bas Bobl ber Republit binderen ober fogar ibre Eriftens auf's Spiel fegen tann. Roch unvernünftiger und brutender ift ein folder Bille, menn fein Urbeber felbit nicht mehr eriftirt, folglich ibn meder erflaren, noch auslegen, noch milberen, noch bavon bis fpenfiren tann, und gleichwohl niemand an feinem Blas ibn an vertreten befugt ift. Budem gelten nur die gottlichen ober natürlichen Gefeze überall und ju allen Beiten; menfcliche Berordungen bingegen (burch melde niemand ein abfolutes Recht erworben bat) find nur ein Mittel an gewiffen Swefen, und muffen alfo aufgeboben und verandert werden tonnen, fobalb bet Amet wegfällt ober das Mittel felbft untauglich ja fogar fchablich geworden ift, oder beffere Mittel an feinen Blag ge Rellt merben fonnen. Das Gegentbeil an bebaupten mare unr ein eraffer, legiftifcher Aberglaube, nach welchem man ben Beift ber Form, bas Leben felbft bem tobten Buchkaben aufopfern murbe. Endlich ift bie Rorderung, daß menfoliche Befege anch für tunftige Generationen, wider ihren Willen, verbindlich senn sollen, fogge unmöglich und nnausführbar. Wens bie Rachfolger ben Willen und die Racht baben folche Geseze abzuändern oder nicht zu befolgen, wie follen jene früberen Gefeige ber fie daran binderen fonnen? Golons und Enfurgs Befeje murben abgeschafft ober vergeffen, mochte and ibre emige Kortbaur noch fo febr vorgeschrieben fenn. Wenn man auch Strafen gegen biejenigen verorbnet, melde auf eine folde Beränderung antragen murben : fo bindert nichts, daß diese Strafe entweder nicht vollzogen, oder daß vorerft das Strafgefes und fodann die Sauptfache felbft aufgeboben werde. 2) Der es werden amar die alten Befege, dem Scheine nach, nicht abgefcafft, aber man macht bagegen neue, die ihnen widerfprechen, mo dann diese letteren vorgeben, die erfteren aber obsolet und vergeffen werben, wie folches g. B. in ben Griechifchen Republiten gefchab. 2) Bas endlich die neueren Repolutions - Republiten betrifft, fo bat die Erfahrung ploglich bemiefen, daß diejenigen welche die bochke Gemalt in Sanden batten, fich auch in ihrem Billen feine Reffeln anlegen ließen. Die Diftinction gwifden einer conftituirenden und einer conftituirten Gemalt ift ungereimt, fobald man fie auf die gange frepe Befellichaft felbft anwendet; denn diefe ift bendes jugleich und bat feinen boberen Billen über fich. Befdrantt man fie bingegen auf ihre ausgeschoffenen Stellvertreter, fo bat fie amar mehreren Schein, ift aber gleichwohl fchablich und unausführbar. Denn ba entfieht nothwendiger Beife ein emiger Streit mas bann jum Befen einer Confitution gebore ober nicht gebore? 4) mas fie eigentlich verschreibe

a) Aliqui ne ejusmodi statuta mutarentur, cavere voluerunt pœna statuta in eum qui ista abroganda sit censurus. Quæ pœna tamen non minus quam prius statutum abrogari petest. Pufendorf j. n. s. g. L. VII. c. 6. \$. 8.

<sup>2)</sup> S. Bedin de rep. L. I. c. 9.

<sup>4)</sup> Es ift daber wittlich efelhaft ju lefen , wie bie neuen Confis

oder nicht vorschreibe, gebiete oder verbiete, ob fie so ober anders ansinlegen fen? 1) Sobalb aber die gange fogenannt confituirende Gemeinde nicht versammelt, nicht befragt merben fann, fo ift ber Streit unauflöslich und ber Ausschuß muß fie nothwendig auch hierin vertreten. Argendmo in jedem gefelligen Berband ift und muß einmal eine böchte Bemalt fenn, welche porhandene Befeje aufanbeben, abinanbern, anthentifch ju erflaren befugt fen, und diefe Gewalt tann nicht in einem todten Buchfaben, fondern nur in einer lebendigen, mit Ginficht, Wille und Kraft versebenen Antorität befteben. Rene paviernen Retten werden fonft bald gerbrochen und es mird. daben gewöhnlich alles tumultarisch über den Saufen geworfen; aus ungerechtem Zwang entfteht allemal eine viel größere Bugellofigfeit, gleichwie das Baffer die Ufer überschwemmt, wenn man ibm feinen natürlichen Lauf nicht geftattet. hingegen befolget man bie Gefeze viel lieber und freywilliger, sie werden weniger leichtfertig aufgehoben oder bepfeite gefegt, fobald man weiß, daß man diefelben allenfalls abandern tann, diefe Beranderungen aber forgfältigen und regelmäßigen Formen nuterwirft; Formen, von denen wir feiner Zeit noch mehr reben werden und die 4. B. barin besteben, daß die vorhandenen Geseze nicht anders als auf einen vorläufigen, ber Erbeblichfeit würdig erachteten Antrag, auf reife Untersuchung in gewissen bestimmten Reiten, von jablreichen

tutions: Fabrifanten balb die unbedeutendften, ihnen aber wichtigen Dinge ju Jundamental. Statuten machen wollten, und balb wieder ben den wichtigften, von denen fie nichts verfluhnben, fich mit der Bendung heraushalfen: La loi determine, organise, regle etc.

<sup>5)</sup> Bergi. B. I. G. 222,

Berfammlungen und nur mit einer höheren als der gemöbnlichen Majorität follen aufgehoben ober abgeanbert merben tonnen. Alsbann erft erhalten bie Gefeje jene Shrfurcht und Beiligfeit bie ibnen, besonders in Republifen, febr in munichen ift, die aber nicht auf laftigem Amang, fonbern auf bem Unfeben ber Bater, auf ber Brobe ber Erfahrung und auf ber fregwilligen Bufammen-Eimmung mehrerer auf einander gefolgten Generationen beruben muß. Uebrigens verfteht fich von felbft, daß die fruberen Statuten und Gefeje ihre Rraft und Berbind. lichteit fo lange bepbehalten als fie nicht form lich durch eine gefeglich übereingetommene Majorität aufgehoben ober perandert morden find. Denn eben , weil die Corporation immer die nemliche bleibt, weil ihre Mitglieder fich nur allmablig und unvermerft ernenern: fo ift auch bas Still. fcmeigen ober die fortmährende Beobachtung ber Gefeje pon Seite ber Rachfolger als ein Reichen ihrer fortbanrenden Ginmilligung ju betrachten, und überhaupt wird mie ben einem Einzelberren, fo auch ben einer Corporation mit Grund voransgefest, daß ihr einmal befannt gemachter Bille der nemliche bleibe, fo lang fie feinen entgegengefesten Willen förmlich geangert bat.

### Rehntes Capitel.

#### Fortsegung.

7° Die Magistraten einer Republik find nicht blos ihre Diener, sondern auch Mitgenossen und Vorkeher.

- I. Beweis ber gleichzeitigen Erifteng biefes boppelten Berbalts
- II. Daberige Rolgen in Ruffict auf die Benennung und bas dus Bere Anfeben ber republitanifchen Obrigfeiten.

Gin amenfaches, jum Theil feltenes und eben baber von wenigen richtig gefanntes Berbaltnif, ift dasjenige in welchem die Magiftraten oder Borgefeste einer Republit gegen die gange fouveraine Corporation, g. B. die dirigirenden fleinen Rathe gegen die großen Rathe oder gegen Die frene Burgerichaft felbft fleben. Auf ber einen Seite find fie frenlich gemiffermaßen die Diener ober Beamtete der gangen Genoffenschaft, ober follen fich wenigstens in der Idee und in ihren handlungen flets als folde betrachten; fie werden, mo nicht immer urfprünglich, boch gewöhnlich fpaterbin, von ihr ernennt, befolbet, bevollmächtiget, inftruirt, wie der Minifter von feinem Rurften; fie foworen ibr ben Gib, fie follen ibre Macht nicht au eigenen Zwefen, fondern nur gu ben Zweten und Intereffen der gangen Genoffenschaft verwenden. In fo fern find fie alfo die Diener oder Beamte der Republit und haben die diegörtigen ihnen auferlegten oder übernommenen Pflichten ju erfüllen. Aber auf der ande-Ceciter Band.

ren Seite tonnen fie doch nicht gang mit ben Dienern oder Beamten eines Fürften verglichen werden, und es beftebt amischen ihrem Berbaltnif und bemienigen biefer letteren noch ein mefentlicher Unterschied. Denn erftlich find die Magifiraten oder Borfieber einer Republit felbft Ditge noffen an der gemeinsamen herrschaft und Unabbangig. teit, mas der Minister eines Fürsten nicht ift, indem er an den Rechten und dem Gigenthum diefes legteren teimen Antheil bat. Sie tonnen in jener Eigenschaft von den gemeinfamen Berathichlagungen nicht ausgeschloffen werden, fie haben gu allen Geschäften von Rechtens megen mitzusprechen und mitzustimmen, welches dem Diener ober Minifter eines Rurften ebenfalls nicht aufommt, als ber nur Rathe aber feine entscheidende Stimme ju geben bat, den der Fürft nicht einmal benguziehen schuldig ift, fondern allenfalls auch obne ibn Befchluffe faffen fann. Sa! es bat fogar die Stimme ber Magiftraten, wenn fie Ichon in den allgemeinen Bersammlungen rechtlich nicht mebr als die jedes anderen gilt, bennoch als die Den. nung der Machtigeren, der Erften, Borderften, factun. digften und mit befonderem Butranen beehrten Mitglieder, fo viel Gewicht, daß fie wenigftens in dem gefunden Rufand einer Republit gewöhnlich die Stimmen der übris gen nach fich giebt. Bum anderen baben bie republifanis Then Magiftraten in ben meiften Fallen und ben tägliden, gleichwohl oft giemlich wichtigen Regierungsgeschäf. ten, feinen Oberen über fich, weil die ganze fonveraine Corporation nicht immer versammelt werben fann noch fets versammelt werden will; fie bisponiren fiber viele Gelder der Republif, vergeben die meiften Stellen und Acmter, tonnen belohnen und ftrafen, Bortbeile und Machtheile gufügen; fie berrichen im Gingelnen (distri-

butive) über diejenigen felbft welche ausammen genommen und mit ihnen vereiniget (collective) ihr herr find: mab. rend bingegen der Minifter eines Fürften flets einen Dberen über fich bat, nie über denfelben berrichet, jeden Augenblit von ibm Befehle empfangen tann ober wirklich empfängt und befolgen muß. Man bort frenlich oft in Republifen von einzelnen Burgern oder Bartenungen fpreden, die bochfte Gewalt tomme ibnen au, die Magiftraten sepen nur ihre Diener ober Minifter, die mehr zu geborchen ale ju befehlen batten, die man einsegen, abfe. gen, instruiren, gur Recenschaft gieben tonne n. f. m. Aber die Realitat, oder die Matur ber Dinge felbit, ftimmt mit biefer Borftellung nicht überein; benn bie nemlichen welche dergleichen Reden führen, nennen binmieder die Rathsberren ihre Patronen und Gönner, geben ihnen bobere Titel, fuchen ihre Bunft, erforfchen ibren Willen, bewerben fich ben denselben um Aemter oder Dienfte u. f. m., und gerade das beweist, daß jene Raths. berren einmal nicht die Diener der einzelnen Burger find. Daber ift es auch merfwürdig, daß felbft im Canglepfipl bas Wort Diener oder Minifter von den Borfebern ober dirigirenden Rathen einer Republif nicht gebraucht wird, wie hingegen von den erften Beamten eines Fürften. Sie beigen im Gegentheil Magistraten, Borgefeste, Melteste, Senatoren, Savii, Rathsberren, Ch. renbaupter u. f. m., lauter Benennungen welche bent lich anzeigen, daß fie nicht vollfommene herren und nicht bloffe Diener, sondern die erften und vordersten ihrer Mitbürger, ausgewählte, mit befonderem Zutrauen und einem großen Theil ber Macht beebrte Mitgenoffen find, die nicht blos im einzelnen ratben, fondern ausammen genommen auch entscheiden und befehlen tonnen.

Diefe Unterscheidung mag abermal beweifen, wie fo febr viele Dinge in ber einen Rufficht gleich, in ber anberen ungleich find, und mithin nicht die nemlichen Rechts. regeln auf fie angewendet werden tonnen. Es berubet auf berfeiben auch der Grund marum (wie ichon ben anderer Belegenheit von uns bemerkt worden 1) der republifanifche ober fogenannt patricifche Abel, welcher auf ber wirtlichen ober öftern Befleibung bobever republifanischen Burden berube, eben so viel ja noch mebr geachtet wird, als das blos von fürftlichen Bedienungen herrührende Ansehen, jumal wenn in Ansehung ber Macht und bes Bebiets swifden dem Gurften und ber Republif fein großer Unterfcbied befiebt, oder ber bobere fürfiliche Beamte nicht in anderer perfonlicher Rufficht, burd eignen Geburtsadel, burd Guterbefig, burch angesehene Berbindungen und Berwandtschaften, zu fehr über die republikanischen Magistraten bervorraget. Es ertlart Ach auch hieraus, warum bas Saupt ober die gefamm. ten Mitglieder einer fonverainen republifanischen Regie. rung in Berfammlungen, Bufammenfünften u. f. m. vor Den Dienern eines Fürften den Rang haben. machtiger und freger, fie ftellen gleichsam ben Souvergin felbft vor, mabrend ber Minifter eines Fürften immer von demfelben abbangt, nur Arbeiter, Bebulfe, aber nicht Mitherr ift. hingegen gebt ein einzelner fouverainer Fürft, felbft wenn fein Bebiet fleiner mare, allerdings den Säuptern einer Republik oder threm dirigirenden Cols legio vor. Denn er regiere in eigenem Ramen, Diefe nur im Namen der gangen Genoffenschaft; er ift für fich selbst fren und herrschend, diese nur jusammen genommen: und

<sup>1)</sup> B. III. G. 296.

da das äußere Ansehen unter den Menschen fich nach dem Grade der bestienden Kraft und Frenheit richtet, so ift es doch eine höhere Stufe von Macht und Glüt durch fich felbst und allein unabhängig ju senn, als diese Unabhängiglicht mit mehreren zu theilen, non ihnen zu erbargen und nur in ihrem Namen auszusiben. 2)

<sup>2)</sup> Eben dieses fiatuirt auch Bufenders: Quia in dignitate vicaria et delegata tantum splendoris esse non potest, quantum in originaria, neque in magistratu tantum dignitatis quantum in principe, et vero civitates liberse cum regibus in eodem loco convenire non possunt, nisi per legatos aut deputatos: adparet sane omnino legatum civitatis liberse cedere debere cuicunque regi aut principi cui aummum est imperium. ja n. et g. L. VIII. c. II. 5. 202

## Eilftes Capitel.

#### Fortfegung.

8° Das Gut einer Republik gehört der ganzen Genoffenschaft und nicht ihren einzelnen wechfelnden Mitgliedern.

- I. Bemeis biefer michtigen Rechts : Regel.
- II. Rraft berfelben barf bas gemeine Gut nur ju ben 3meten ber Communitat verwendet und ohne Einwilligung al ler Dits glieber nicht getheilt werden. Reinem abgebenden ober austretenden Ditglieb tommt irgend ein Antbeil ju.
- III. Neuere Berlegungen Diefer Regel find eine folge der Roth und ber berrichenben falfchen Doctrinen.

Aus dem Begriff einer Communität, als einer einzigen moralischen oder collectiven Person, einer Bereinigung mehrerer, sich allmählig durch neue Aufnahmen ersezender Menschen, zu einem gemeinschaftlichen fortdaurenden Endzwet, solget ferner die wichtige Rechts. Regel, daß ihr Gut oder gemeinsames Bermögen der ganzen Genossenschaft gehört und nur allein für ihre Zwete verwendet werden darf. Zwar muß man dier frensich wahre Communitäten oder Corporationen von blosen Handels. Gesellschaften und anderen dergleichen vorübergebenden Affociationen, deren Gut von den einzelnen Mitgliedern durch gleiche oder ungleiche Actien zusammengeschossen worden ist, unterscheiden. In diesem leztern Berbältniß, wo das Privat-Eigenthum bleibt und nur einstweilen gemeinschaftlich verwaltet oder

benutt wird, tann freplich jedes austretende Mitglied feinen Antheil jurufforbern, und es wird auch folches gemöbnlich in ben Grund, Statuten ausbruflich feftgefeat ober vorbehalten. Aber in einer mabren Communitat, Die immer die nemliche bleibt, ibre einzelnen Mitglieder mögen burch Tob oder frepwilligen Austritt noch fo febr mechfeln, deren Gut nicht durch bestimmte Aftien ober Eintauffummen sufammengefcoffen, fondern ibr entmeder gemeinschaftlich geschenft oder von ihr durch gemeinfame Rrafte erworben worden ift, wo mitbin alles nur der Gefammtbeit, den einzelnen Mitgliedern aber nichts eigenthumlich gebort, und mo überhaupt nichts besonderes fefigefest ift: da bat es auch nicht die nemliche Bewandnif, sondern es bleibt ben der natürlichen Rechts-Regel, daß das Gnt oder gemeinsame Bermogen nur ber ganzen Bereinigung gebore, so lang fie wenigstens eriftirt; es ift gleichfam eine ewige Subflitution, ein befandiges Ridei . Commis zu Gunden nicht blos ber gegen. martigen, fondern aller fünftigen Benoffen, von meldem bie zeitlichen Mitglieder oder Borfteber nicht bie Gigenthumer, fondern nur die Bermalter find.

Dem zufolge barf erflich bas gemeine Gut, in der Regel, nicht zu anderen Zweten als zu benen der Communität felbst verwendet werden. So soll man die Armen., Rranten., Rirchen. und Schulgüter zu teinen anderen Gegenftänden als zur Unterftüzung der Armen, zur Pflege der Kranten, zur Erhaltung der Kirchen und zur Erziehung der Jugend gebrauchen. Familien. Stiftungen. Ordens., Klofter., Stadt., Gemeinds. und Zunft. Güter sind ebenfalls nur für die Zwete und Interessen dieser Corporationen bestimmt. Die nem-

liche Regel gilt überhaupt auch von ben eigentlichen Republiten. Doch wenn eine folche Communität gang free ift oder mehrere Zwefe in fich vereiniget, und in den Statuten nichts besonderes feftgesest worden: so wird jede Berwendung, die fie nach regelmäßigen Formen von therem gemeinen Gute macht, als zum Besten der Gesammtbeit geschehen, betrachtet, indem daben immerhin entweber ihre Ehre oder ihr beglaubter größerer Ruze beabfichtiget wird.

Rum anderen tann aus gleichem Grund fein abgebendes ober austretendes Mitglied irgend einen Antheil an bem gemeinen But auruf. fordern, eben meil es nicht fein Brivat-Gigenthum iff, nicht aus ausammengelegten Actien befiebt, sondern nur ber gangen Genoffenschaft, jenem Gemeinwefen gebort, welches ungeachtet ber mechfelnden Mitglieder fets als das nemliche fortbanert. Der einzelne Mitburger ift gewöhnlich ben feiner Aufnahme auch ohne Belbbentrag in ben Mitgenuß oder vielmehr in die Mitherrichaft über die gemeinsamen Guter getreten, und folglich tann er nicht forberen, daß ihm etwas bavon jurufgegeben merbe. Benn er auch ben feinem Gintritt irgend etwas bezahlt bat, fo mar es nicht eine Ginfanfssumme, fondern nur eine Bedingung der Aufnahme, ein frenwilliger Bentrag um den Berth au beweisen ben er auf die Ebre Diefer Bürgerschaft feat, um ibren Boblstand ju fordern oder um gewiffe Brivat . Bortheile gu genießen; aber jener Bentrag mar nie nach einem gemiffen Quotient bes gangen Corporations - Guts berechnet, und fann ibm alfo fein Recht auf dasselbe geben. Auch seben wir defwegen in ber gangen Erfahrung, daß gemäß diefer natürlichen

Rechtsergel und obne bag barüber in ben Statuten bas geringfte feftgefest fen, tein austretender Burger eines Gemeinde, einer Stadt, einer Republif, tein Mitglied einer Familien-Corporation, eines Ordens, eines Alofters, einer Runft u. f. w. irgend einen Untbeil von bem gemeinen But berans erbalt, noch von ben Erben eines Berftorbenen gefordert merden tann; und wenn in unferen Tagen bierüber nach und nach entgegengefeste irrige Begriffe in die Ropfe einschleichen: fo tommt foldes unr von der Rerrüttung des jezigen gefelligen Buftandes, von jenem Zeitpunkt ber, wo man entweder gegen alles Bleibenbe, Bebarrliche, Gemeinnuzige Rrieg führte und alle Erdengfiter blos ju absolutem, mandelbarem, egoiftischem Privat - Eigenthum machen wollte, oder wo man, megen bergleichen Brincipien, die Anflösung nud gewaltsame Berflörung aller Corporationen beforgen mußte, und daber durch gehoffte Theklungen oder partielle Zurüfgaben wenigftens etwas von dem Untergang oder fremdem Ranb se retten fucte.

Drittens ift es eben so klar, daß das gemeinz Gut, ohne Einwilligung aller Mitglieder nicht getheilt werden darf. Denn eine solche Theilung wäre einer Auflösung der Genossenschaft gleich, zu welcher anch sogar die Majorität nicht befugt ift, well sie, wie oben bewiesen worden, wohl austreten, aber das Recht der fibrigen, die nemliche Gesellschaft unter sich sortzusezen, nicht ausheben kann. 1) Gleichwie das Corporations Gut nicht einzelnen Mitgliedern gehört, so gehört es auch nicht den mehreren, sondern nur der ganzen

<sup>1) 6.</sup> oben 6. 102 - 103.

Gesammtheit, bem Gemeinwesen, welches als collective Berfon, ungeachtet der Berminderung feiner Mitglieder, fortbauern fann; und gleichwie fein einzelnes -Mitglied irgend einen Antheil für fich jurufzufordern berechtigt ift, fo barf foldes auch nicht von mehreren gescheben. Bur Theilung eines wahren Gemeinguts wird, wie jur Auflöfung der Gefellichaft, die Ginbelligkeit der Stimmen erfordert. Auch feben wir baber, bag im Allgemeinen alle Dörfer, Städte, Ramilien - Guter, Runfte, Rlofter, Orden und Republiken ibre gemeinen Guter entweder gar nicht oder nur mit einbelligen Stimmen ju theilen pflegen, und von manchen wird biefes jum Ueberfluß noch durch besondere Statuten ausgedrüft. In unseren für alle begüterte Corporationen fo gefahrvollen Reiten, mogen mobl von diefer Regel einige Ansnahmen gescheben, und bismeilen durch bloge Majoritats - Beschluffe gemeene Bater getheilt, fo wie die Corporationen felbft aufgelat worden fenn. Aber bergleichen Berfügungen murben nicht gebilliget, noch für die gewöhnliche Rechteregel ausgegeben, fondern fie geschaben nur um unter awen unvermett. lichen Uebeln bas mindere auszumählen und ber fonft befürchteten gewaltfamen Beraubung portubengen. Benn übrigens in folden Källen die Minorität, obschon fie Die Theilung nicht wollte, beunoch bem Befchluffe nicht widerftrebt, feine Ausführung geftattet, fogar den ihr gufommenden Antheil annimmt: fo ift es immerbin und wit Recht so in betrachten, als ob ste bintenber eingewil -liget habe, mithin der Beschluß einhellig gewesen sep.

#### 3molftes Capitel.

#### Fortsegung.

- 9° Die Genossenschaft kann von ihren Mitgliedern Steuern und Bepträge fordern so viel sie es nothig sindet.
- I. Das Befugnis dazu berubt darauf, das hier immer frene Eins milligung flatt findet; doch rathen Alugheits. Brunde diefes Recht nur felten und mit Waase auszuüben.
- II. hingegen tann eine Republit ihre Unterthanen nicht einseitig und willtührlich mit Steuern belegen, Sie fiellt gegen bie, felben einen Farften vor.
- III. Allfällige Bepbulfe ber Unterthanen muß angelucht und frem willig jugeftanden werben. Beweis biefer Saje aus ber Bernunft und ber allgemeinen Erfahrung.
- IV. Nach ben mabren republifanischen Grundsigen sollen die Steuern ober Bentrage für alle gleich fenn. Beweis der Rechts mäßigfeit und Zwelmäßigfeit bieser absolut gleichen Bargers Reuern. Biberlegung ber gewöhnlichen Einwürfe.
- V. Daberige Unguldfigleit und Unausführbarfeit aller gegmuns genen Bermbgens . Steuern.
- VI. Babre diomomifche Regeln bey eintretenben außerorbentlichen Beburfniffen.

Es scheint endlich hart und brutend, flieft aber bennoch aus der Natur einer Communität oder Genoffenschaft, daß dieselbe von ihren Mitgliedern (aber auch nur von diesen) Steuern und Benträge fordern tann, so viel sie es für die Zwete und Bedürfniffe ihres Gemeinwesens nöthig

Amar bat fie in ibrer Rlugbeit Grunde genng diefes Recht entweder gar nicht ober nur felten und mit Maafe auszuüben, theils wegen dem Biberftand der fich pon Seiten ber Burger felbft zeigen mufte, theils meil bergleichen Steuern ben meiften ju läftig maren, fe ber Republif abgeneigt machen und vielleicht fetoff jur Berlaffung derfelben nötbigen wurden. Allein das Befugnif felbft berubet darauf, daß bier niemalen Zmang fondern immerbin frepe Ginwilligung vorhanden if. Die Mitalie ber ber Genoffenschaft beschazen fich felbft, fie bisponiren nur über ihr eigen Gut , ju eigenen 3mefen , und haben fich also über diese Bentrage so wenig als über andere von ihrem Willen abhängende Ausgaben zu beschweren. 1) Sollte auch eine Minoritat dem fenerfordernden Befchluffe nicht bengepflichtet baben: fo bleibt ibr bas Recht aus der Genoffenschaft zu treten (das Bürgerrecht aufzugeben) und fich dadurch der Steuerpflicht zu entziehen. Uebt fie aber diefes Befugnif nicht ans, fondern bleibt in der Bes

<sup>1)</sup> Daber ertlatt es fich auch, das diejenigen welche diefen, blos im Innern einer wahren Republit geltenden, Grundfat auf herrschaftliche Berhaltniffe anwenden und in jedem Aggres gat von dienstdaren oder abhängigen Menschen eine freve Cors poration sehen wollen, durch die Sewalt der Principien gestrieben, dem Staat ein unbeschränktes Beschaungs Recht auf die vermeynten Bürger einräumen. (Bergl. B. II. S. 327.) Allein wie irrig diese Bergleichung seh, haben wir schon oft bewiesen. Uebrigens wird selbst in wahren Republisen das Inconvenient noch badurch corrigiet, das man das Gürgerrecht, d. h. die Mitgenosenschaft ausgeben kann, da hingegen jene von Bolls Freybeit prablenden Staatsrechtslehrer ihren singirten Gürgern auch sogar dieses nicht gestatten wollen, und dadurch die entseisichse Sclaveren statuiren die sich nur densen läst.

feufchaft, fo leiftet fie eben baburch den Beweis, daß fie ben übrigen nachgegeben, folglich bintenber ebenfalls eingewilliget babe; denn fie tann billiger Beife nicht fortfabren die gleichen Bortbeile ju genießen obne die gleiden Beschwerden ju tragen. Frenlich mare es von Seiten jeder Genoffenschaft lieblos und unting fich obne Roth eingebildete Bedürfniffe gu ichaffen, burch Berfcmenbung außerordentliche, unnöthige Ausgaben ju veranlagen, um pon ben einzelnen Mitgliebern beträchtliche Bentrage forderen gu muffen, welche vielen läftig, von den Mermeren gar nicht befritten werden tonnten, und felbige baburch jum Austritt nöthigen wurden. Allein biefer Diffrand th in einer Republik fo leicht nicht zu besorgen, da die mehreren Mitglieder und felbft die Reicheren, ftets intereffirt find, fo wenig als möglich zu bezahlen, und da man auch ber minber vermöglichen Mitglieder, als Stugen, Gehülfen und Freunde nothig bat, um die vortommenden Arbeiten ju beforgen und die Burgel feiner Rraft auszudehnen. Gewöhnlicher Weife fucht man baber burch Befdranfung ber Bedarfniffe bie Sachen fo einznrichten, daß die Communität aus ihrem eigenen gemeinsamen Gut leben tonne, und entweder nur geringe oder gar feine außerorbentlichen Bentrage nothig find. Sonft aber fann Die Regel nicht geläugner werden, daß eine Benoffenschaft pon ibren Mitgliedern fo viel Steuern fordern barf, als fie es für ihre gemeinsamen Bedürfniffe nöthig findet, baber man auch diefen Grundfag in allen Brinat. Communitaten und, wo die Roth es erfordert, auch in frenen Republiten nuwidersprochen geltend und ansgeübt fiebt.

hingegen barf eine Republit ihre eigenen Untertha-

nen nicht einseitig und willführlich mit bireften Steuern belegen, weil dieselben keinen Antheil an ber Souverais nität oder an dem gemeinen Befen der über fie berricbenben Gefellichaft haben, mithin auch von Rechtens megen nichts zu demsetben benjutragen, fondern nur ibre fonftigen natürlichen oder vertragsmäßigen Bflichten au erfüllen fouldig find. Die Republit fellt gegen ibre Unterthanen, b. b. gegen die auf ihrem Gebiete mobnenden, in ihrem Dienfte ftebenden, unter ihrem Schute lebenden Menichen, welche nicht augleich Mitglieder ber Communitat find, einen collectiven Grundberren oder Rurften por, und bat alfo in diefer Rufficht gleichwie die nemliden Rechte fo auch die nemlichen Schranten, und ans ihrer Unabhängigkeit, aus ihrem Länderbefiz und fogar aus den verschiedenartigen frenwilligen Dienftvertragen flieft fein Recht auf das erworbne Eigenthum ibrer Unterthanen. 2) Rur überwundne Feinde, benen man als Bedingung des Friedens oder als Losfauf von größeren Uebeln einen jabrlichen Eribut auferlegt batte, und Die ibn auch gleichsam vertragsweise zusagten, konnen bierin eine scheinbare Ausnahme machen; bann aber beruht auch Die Steuerpflicht auf einem gang anderen Grund, und es follen felbit diefe Contributionen in der Rolae nicht millführlich erbobt werden. Sat also eine Republif Die Benbulfe ibres ibr untergebenen Bolles notbig, welches amar auch gefcheben tann, aber boch feltener als in Bur-Renthumern geschiebt: fo muß diese Sulfe frenwillig gefucht und bewilliget werden, und gwar nur allein von den Fregen , d. b. von denjenigen Individuen und Corporationen des Landes die unmittelbar von der berr-

a) Bergl. B. II. G. 321 - 326.

ichenden Republit abbangen, nur ihr und außer berfelben niemand anders dienftbar verpflichtet find. 3) Gine Republit tann baber auch ihre Landftande haben, fie exiftiren burch die Natur der Dinge in jedem Staat und befteben aus ben gleichen Elementen wie in Fürftenthumern. Mur merben fie gemobnlich in Republifen viel feltener verfammelt, ans bem gang natürlichen Grund weil man ib. rer hülfe nicht bedarf und weder Steuern noch Auflagen verlangt, welches von diefen Standen eber für ein Glut betrachtet merden follte, da dergleichen Aufammenbergfungen befantlich mehr für die Intereffen des Rurfen als für die Intereffen des Landes ju gescheben pflegen. Im Allgemeinen aber wird die Regel, daß eine Republit ibre Unterthanen nicht einseitig mit Steuern und Auflagen beläftigen burfe, auch in der Pragis wirklich befolgt, 4 und wo man davon abwich, da war foldes blos unter die einzelnen vorübergebenden Migbrauche ju rechnen; denn Privatichuldigfeiten, wie g. B. Behnden, Grundginfe, die Ginfünfte von Domainen, Regalien, Sportela u. f. w. muß man nicht mit eigentlichen Auflagen verwechicln. Reine Brivat . Corporation forbert von ibren änferen Dienern oder Untergebenen Stenern und Benträge, wenn fie auch schon von denselben aus anderen Rechts - Verhältniffen mancherlen Ginkinfte gieben fann. Bey den frenen und souverainen gilt überhaupt die nemliche Regel. In den späteren verdorbnen Reiten Roms

<sup>3)</sup> Bergi. B. II. S. 335 - 339.

<sup>4)</sup> Berfieht fich mit alleiniger Ausnahme ber neueren Revolutions, Republifen, die gar nichts Eigenes befagen, folglich theils den vorigen Landesberren, theils alle fogenannten Burger ibres Eigenthums berauben mußten.

nahm man oft Leute, felbft wider ihren Billen, in bas Burgerrecht auf, nur um von ibnen Steuern und Dilitar - Dienfte forderen ju fonnen, ein Diffbrauch mo. durch man die Regel umgeben wollte, ber aber bennoch beweist, daß man fich nur gegen die eigentlichen Burger ju bergleichen Forderungen berechtiget bielt. 0 In ben Republifen des Mittelalters bingegen, ben Stalienischen, Schweizerischen und Deutschen Städten marb jener Grundfag rein beobachtet. Benn g. B. in früberen Sabrbunderten die Städte Burich und Bern Rriege führ. ten ober Lander und herrichaften lauften, fo fteurten nur Die Burger, nicht aber die Unterthanen. 6) Das nemliche wird von Lugern gemeldet, ben dem Anlag als biefe Stadt Bfandichaften einlöste oder die Graffchaft Billifan ermarb. 7) Bis auf die legten Beiten ber Schweigeriichen Republifen murben meder von Burgern noch von Unterthanen Stenern gefordert. Auflagen aller Art, fomobl für ordentliche als außerordentliche Bedürfniffe, fennt man erft feit der Repolution und ihren verschiebe. nen Beftalten, d. b. feit ber Berfcbleuderung des Communal - Bermögens, ber Umfebrung aller Rechts-Brincivien , und der bequemen Fiftion alle Ginmobner als Burger ju erflaren, obicon fie es fomobl nach Befegen als in der Birflichkeit dennoch nicht find.

Wenn aber eine Republit von ihren Mithurgern jährliche ober vorübergebende Steuern und Bentrage for-

<sup>5)</sup> S. Roth de re municipali Romanorum. 1801. 8.

<sup>6)</sup> J. von Ruller Schweigergesch, II. G. 299.

<sup>7)</sup> von Balthafar fünf politifche Jahrhunderte von Lugern. 6. 12-

dert: so follen fie in der Regel und nach den mabren republitanischen Grundfagen, für alle gleich fenn: folglich nicht nach dem Berhaltniß des Bermögens der Reuerbaren Burger, fondern nach dem Berhaltnif ibres Antheils an dem gemeinen Befen abgemeffen werden. Denn ben gleichen Bortbeilen follen und durfen auch nur gleide Beidwerden Blag baben. Diefer Grundfag, fo febr er auch den neueren Uebungen und felbft den meiften faatbrechtlichen Doctrinen wiberfpricht, fliegt bennoch aus der Natur der Sache und gilt im Allgemeinen ben allen Corporationen in der Belt. Bem murbe es banu einfallen ben einer Affociation jum gefelligen Bergnügen, einem Cafino, einer Tang. oder Lefegefellichaft, einem Gelehrten - Berein u. f. w. die Mitglieder nach ihrem , fogar unbefannten, Bermögen bezahlen gu laffen, und nicht nach dem Maag des Bortheils den fie geniegen. Solches mare eben fo ungerecht als wenn man den Breis ber Lebensmistel nicht nach ibrem Berth oder Gewicht, fonbern nach dem Brivat-Bermögen des Raufers für jeden anders festfezen wollte. Sier jablt im Gegentbeil feder gleich; ber Arme fo viel als ber Reiche und ber Reiche nicht mehr als der Arme; nicht ihr Bermögen, fondern ber gegenfeitige Bortbeil ift das Maag nach welchem ber Bentrag oder der Raufpreis bestimmt wird. Barum nus Diefer Grundfag ben boberen und unabhängigen Communitaten, b. b. ben eigentlichen Republiken, nicht ebenfalls gelten follte, ift gar nicht einzuseben. Ber die Bortbeile ber Gleichheit genießen will, muß fich auch ibre Laften gefallen laffen, ober wenn er diefes legtere nicht fann ober nicht will, lieber aus der Befellichaft treten: und es gebort auch ju ben jabllofen Biderfpruchen ber bentigen Bbilofopben, daß fie in ihren neu geschaffenen Re-Sechiter Banb. 3

publifen amar alle Bortheife gleich, die Beschwerden aber ungleich machen, jene allen Menschen einraumen, biefe nur den Reichen aufbfirden wollen. Dergleichen mäßige und für alle gleiche Bürgerftenern, welche mir in Monarchien, megen den dort bestebenden verschiedenen Dienft - Berhaltniffen durchaus unpaffend gefunden baben, 8) entfprechen bingegen gang dem in einer Commumitat bestehenden Berhältniß, und waren fogar in jeder Republit als zwefmäßig zu empfeblen, felbe menn man ibrer übrigens nicht abfolut nothig batte. Sie find ein ungemein fcbilliches, fichtbares und jahrlich wiederfommena Des Reichen, um alle Mitglieder an das gemeinsame Berband, an die Gleichbeit ber Rechte und der Bflichten an erinnern; bem Urmen ju beweisen, bag er, als Mitglied ber Benoffenschaft, fo viel als der Reiche, dem Reichen, daß er nicht mehr als ber Arme ju forderen ober ju bedeuten bat; dadurch das Chrgefühl des erfteren zu beleben, den legteren aber gur Billigfeit gu fimmen und ponübertriebenen Bratenftonen abzuhalten. Golde Steuern oder Bentrage franten baber auch den Mermeren nicht, fie beben im Gegentheil bas Gefühl feines burgerlichen Berths, find eine formliche Anerkennung feines Rechts an der Genoffenschaft, mithin für denfelben ehrenvoll: während anderfeits der Reiche fich auch nicht beklagen fann, weil man von ihm ben gleichen Bortheilen ebenfalls nur gleiche Beschwerben forbert, und ein ftarterer Bentrag fiets feinem frenen Billen überlaffen bleibt.

Man pflegt zwar gegen diefe gleichen bürgerlichen Bentrage, und zur Rechtfertigung der Bermögens- oder

<sup>8)</sup> B. II. S. 350-351.

anderer ungleicher Steuern, verschiedene Ginmenbungen au machen; aber fie beruben alle nicht auf dem Gefühl der Gerechtigfeit, fondern nur auf einem gebeimen Reid gegen boberes Glut, oder auf ber Bermechelung frenwilliger Liebespflichten mit frengen Rechtspflichten. Go ift 4. B. der gewöhnliche und fo oft angebrachte Ginmurf, der Reiche habe eines mehreren Schnies no. thia, im Grunde blos fophistifch. Borerft haben mir fcon oft bewiefen, daß die gefelligen Berbindungen ber Menfchen nicht megen der Sicherheit ihrer Mitglieder unter einander gestiftet worden, fondern entweder burch bie Matur gegeben, oder durch gang andere Bedürfniffe veranlaffet find; und daß jener gerichtliche Song gegen mogliche Beleidigung nur eine moralische Bflicht, eine Sulfleiftung von Seite des Mächtigeren ift, die jur Gore des natürlichen Gefezes, ja felbit jur Sicherheit der unbeleidigten erfüllt mird; auch jedermann leicht ermiefen merben fann, indem es nicht mehr Dube toftet einen Reis den als einen Armen gu fcugen, oft fogar noch weniger, ba der erftere mehr Mittel bat fich felbft gu belfen. 3m Absicht des Lebens und aller angebornen Rechte find fie einander gleich; mas aber die erworbenen Rechte betrifft, fo ift ein großes But eben fo leicht ju fchujen als ein fleines, und ein Brocef über bunderttaufend Gulden ift fo geschwind entschieden als einer über geben Gulden. Die Conftatirung der Thatfache, ihre Bergleichung mit dem natürlichen oder positiven Gefeg, und das aus bendem fliegende Urtheil, fann ben dem einen fo fcnell als ben dem anderen geschehen, wofern man nur auf das Befentliche der Procesform und nicht auf überfluffige Kormen und Subtilitäten Rufficht nehmen will. Richt au gebenten, daß diefer in der Theorie fo boch gepriefene Schui,

der aber in der Realität' von den meiften nie angesprochen wird, immer ungewiß und felten vollftandig ift, ber eintretendem Sall burch gerichtliche Sagen und Sporteln noch besonders bezahlt werden muß, und daß also fein Brund vorhanden ift ibn noch einmal bezahlen in laffen, wenn man feiner nicht bedarf und von niemanden belei-Diget wird. Roch fchlechter ift ber Ginmurf, bag bet reiche Burger mehr bezahlen tonne als ber Arme, und mithin and mehr bezahlen folle, indem das lextere gar nicht aus bem erfteren folgt. Das find Grunde von Bett-Tern, nicht von Rechtsgelebrten, Motive bie mobl ben frenmilligen Liebespflichten aber uicht ben ftrengen Rechts-Touldigleiten angebracht werden burfen. hier fommt es nicht darauf an was einer thun tonne, sondern was er gu thun fouldig fen. Der Bermögliche tonnte auch noch biel anderes leiften, wozu man ibn gleichwobl nicht zwingen barf. Sobald er nichts weiter als Barger ift, nicht mebrere Bortbeile als andere genießt, fo foll er auch nicht mehr als andere Bürger bezahlen. Daraus zieben wir nun den Schluß, daß Bermbgenskenern, es fen daß fie nach einem gewiffen für alle gleichen Quotient ober nach willführlichen Claffen progreffin be-Rimmt merben, in Republifen wie in Monarchien ber Regel nach durchans ungulägig find, wofern fie nicht von ledem einzelnen angestanden und frepwillig übernommen werden. Richt allein find fie ungerecht, weil fie bem einen Burger mehr Laften als dem andern auflegen, obne 16m dafür mehr Bortbeile ju verschaffen: sonbern fie baben auch ungablbare Inconveniente, führen gu läftigen Inquisitionen , veranlagen unvermeibliche Betruderenen, gerftoren ben Brivateredit und find am Ende fodar unausführbar, wofern man baben nur einige Bil-

ligfeit ober Gleichheit beobachten will. Bir baben icom andersmo in dem Capitel von den Steuern und Auflagen » überhanpt bewiesen, wie schwer, ja unmöglich es ift zu bestimmen, mas alles unter das Bermögen gerechnet merden folle; wie viel größer noch die Schwierigkeiten find diefes Bermögen unter allen feinen verschiedenen. Gefalten au erfennen, au fchajen ober in Gelb anguichlagen, au perificiren; wie unbillig und unflug es if, nur allein das Capital-Bermogen, die Ersparuis trener Bergangen. beit, mit Steuern an belegen und fo die Burgel alles Rational - Boblstandes anzugreifen; wie der Reichthum eines Mannes nicht blos nach ber Summe feines Bermbgens, fondern nach feinen reellen Ginfunften und nothmen-Digen Bedürfniffen berechnet werden muß, bie man abermal nicht tennen noch richtig ichagen tann; wie man fich baber, vermöge des Zwangs der Ratur, gulegt immer mit freywilligen Angaben oder freywilligen Bablungen begnügen muß: und wir wollen alfa diefe frappanten Bemertungen bier nicht wiederholen. Saben nun icon die nach einem gemiffen, für alle gleichen Quotient abgemeffenen Bermögensfeuern fo viele Zuconveniente, fo muffen bie fogenannten progreffinen ober Claffen-Stenern. wo nach gemiffen willführlich feftgefesten Elaffen auch ein größerer Quotient des Ganjen gefordert wird, und ma man i. B. von 2000 Thalern Ginfunften und barunter amen von Ginhundert, von 2001 bis 4000 vier von Ginbundert, von 4001 bis 6000 fechs von Einbundert und von da in boberer Progression geben bis zwanzig von bundert bezahlen muß, als eine noch viel ungerechtere und perderblichere Erfindung betrachtet werden, die nur un-

<sup>9)</sup> Beral B. II. 345 - 248.

ferem alles Recht umfebrenden, von Reid gegen jedes böhere Glut befesienen Zeitalter vorbehalten mar, mo man alle fleifigen, wirthichaftlichen, vermöglichen Leute gleichsam als Berbrecher oder als Reinde der menfchliden Gefellichaft behandelte, mabrend fie vielmehr ibre Stuzen und naturlichften Freunde find. 10) Dem für alle gleichen Quotient bes Bermögens liegt boch menigstens eine Art von Billigfeit, nemlich die relative Gleichbeit, anm Grunde, ben welcher man fich berubigen fann; biefe progressiven Claffen - Steuern aber find gleichsam eine Strafe ober Bufe auf boberes Eigenthum, mithin auf bie Tnaenden durch welche es erworben worden. Alle Nachtheile der Bermögensfleuern überhaupt treten ben den progreffiven in noch viel boberem Grade ein. Die Reffegung Der verschiedenen Claffen ober des verschiedenen Quotients ift blos millführlich, es liegt derfelben auch nicht einmal eine fceinbare Bafis von Billigfeit jum Grund, für einen Gulden mehr Bermögen mußte oft die doppelte Steuer bezahlt merden; die Ausführung ift noch fcmieriger, bas Refultat für die Bernichtung der Capitalien, mithin für den allgemeinen Boblftand und die Beforderung löblichen Rleißes noch viel verberblicher. Auch entfpricht die Erfahrung bier den Erwartungen nicht. Da tarlicher Beife follten bergleichen Claffen - Steuern, menn fle je richtig bezahlt murben, in einem großen Reich ungebeure Summen abwerfen, und bennoch ift ibr Produtt allemal außerft gering, welches abermal beweist, daß fie unausführbar find. Reder fucht fich fo viel möglich in

<sup>10)</sup> Sonnenfels bat burch feine Grundfaje ber Poligen, Sandlung und Staats : Wirthschaft Die Ihre zu folden Claffen-Steuern gegeben.

eine geringere Classe zu sezen und verheimlichet viele Befandtheile seines Bermögens; er hat dazu nicht nur den:
mächtigken Reiz, sondern auch Mittel genug in händen,
und wird gewöhnlich noch von andern begünstiget. Oft müßte einer sogar die Zunahme seines Wohlfandes verwünschen, blos um von der lästigen doppelten Steuer befrent zu werden, die ihn von den vermehrten Ausgaben nicht enthebt und ihm dasjenige gleichsam als Strafe wegnimmt, was er durch Augenden erworben hat. Sparsamteit und Fleiß würden schällich, Trägheit und Verschwendung oft nüzlich werden, welches die Ordnung der Natur
umkehrt und mithin auch niemalen gut sen kann.

Frenlich wird man gegen diese Grundfate einwenden, daß die abfolut gleichen Bentrage der Bürger einer Republif nothwendig gering fenn mußten, damit fie von den ärmeren Mitgliedern ebenfalls bezahlt werden tonnen, und daß fie alfe niemals eine bedeutende Summe abwerfen, vielweniger in evidenten Rothfällen binreichen murben. Diefer Sinwurf ift auch jum Theil allerdings richtig, aber man brancht defmegen dem Befeg ber Berechtigfeit nicht untren ju werden; denn unter folden Umftanden giebt es andere Mittel, oder die Bürger werden fich auch leicht zu größern freywilligen Aufopferungen und allerlen Donationen einverfiehen. Borerft besteht alfo die allgemeine Regel, daß eine Republit, gleichwie ein Gingelberr, so weit immer möglich, and ihrem eigenen gemeinfamen Gut und aus ben allfälligen gleichen Bepträgen ihrer Mitglieder leben foll: kann fie dieses nicht, fo muß fie ibre Bedürfniffe vermindern, d. b. ibren Aufwand beschränten, die Ausgaben nach den Ginnahmen und nicht die Ginnahmen nach den Ausgaben ab-

meffen, melde Detonomie in einer Communitat, die für ibre Berfon teine phyfichen Bedurfniffe bat, und beren Mitglieder aus ihrem Brivat Bermögen leben muffen, unglanblich weit getrieben werden fann. If aber eine folde Befdrantung entweder nicht nuglich oder ju fdwierig, oder treten gar außerordentliche Rothfälle ein: fo find verschiedene Mittel anzuwenden, je nachdem bie Ansgaben alliabrlich wiedertebren oder nur einmal aufgebracht werben muffen. Für die erftern ift es am zwetmäßigften indirefte Abgaben einzuführen, beren Rechtmäßigfeit, unter gemiffen Bedingungen, feiner Beit erwiefen morden, 113 die ibrer Natur nach frenwillig bezahlt werden und gro-Bentheils doch nur auf die Reicheren fallen. Außerorbentliche und beträchtliche Summen aber, wie z. B. für die Führung eines Artegs, die Bezahlung von feindlichen Contributionen, die Erwerbung von Landerepen, den Losfauf von beschwerlichen Bervflichtungen u. f. w. laffen fich am beften und foneuften durch fremwillige Anlebn aufbringen, welche Methode nichts nachtbeiliges bat, fobald durch anderweitige Bermehrung der Gintunfte oder burch Berminderung der Ausgaben für die regelmäßige Berginfung und allmählige Rufjahlung jener Schulden geforget wird. Sollte man aber biefes, gerade megen feiner Leichtigfeit, migbraudliche Mittel nicht anwenden und feinen Theil der Laft auf die Rachkommen malgen wollen: fo bat eine jede Republit noch reiche Bulfsmittel darin, wenn fie ihre Bürger au freywilligen Bepträgen auffordert, und ju diefem End ibr Intereffe an bem gemeinen Befen ju weten und ju beleben verftebt. Dergleichen Steuern, fie mogen nun gauglich bem Gnt-

<sup>111</sup> Betgl. B. II. S. 352 ff.

finden eines jeden überlaffen, oder nach einem gemiffen allgemeinen Maagftab auf das Bermögen oder auf bas Einfommen gelegt werben, haben nichts nachtheiliges, fobald fie durchaus fremwillig find und mitbin nicht blos die Steuer felbft bon den Burgern jugeftanden worden, fondern auch die Angabe der ju verftenernden Summen, ohne Juquistion noch Zwang von ihrem freyen patriotis fcen Willen abbangt. Bill man als allgemeine Regel einen gewiffen Durchichnitts. Maagstab annehmen: fo ift es immerbin billiger und bequemer die Steuer auf das Einfommen überhaupt als nur auf das Capital Bermogen ju legen. Denn erftlich ift bas Gintommen ermas reclles, bas Capital . Bermögen bingegen nicht, fonbern nur ein idealer Anichlag von dem aufälligen und veranderlichen Berth der Dinge. Das jabrliche fonldenfrene Sintommen ift die mabre blonomische Rraft, bas eigentliche Bermögen eines Menfchen, von welchem er feine ordenelichen und außerordentlichen Bedürfniffe befreitet und movon er alfo auch etwas für das gemeine Befen abgeben tann. Zweptens werden durch die Berlegung der Steuer auf das Gintommen überhaupt, alle mübfamen und gehäffigen Erforschungen, Abtheilungen und Schäjungen ber verschiedenen Bermogenbarten erfpart; die ganze Operation wird ungleich fürzer und einfacher. Drittens ift bas Ginfommen ber Steuerpflichtigen viel leichter an erfahren und zu schäzen als das Capital-Bermögen. Die Angaben werden im Gangen viel treuer und gemiffenhafter fenn; mander macht fich Mübe fein Cavital-Bermögen anjugeben, weil es entweder größer oder fleiner if als das Bublifum fic vorftellt, und beudes ibm anverdienter Beise nachtbeiligen Bermutbungen und Urtheilen blossegen fann, mabrend er bingegen die Summe fei-

nes Einfommens unbedenflich befannt werden läßt, weil fie meift aus febr verschiedenen Induftrie-Quellen beftebt, die nicht jeder ju miffen braucht. Daben bat man auch viel beffere annähernde Rennzeichen um die jährlichen Gin-Tünfte eines Mannes nach feinen offenfundigen Ausgaben, als bingegen fein fo leicht ju verbergendes Cavital-Bermogen mit Babriceinlichfeit icagen und beurtheilen au fonnen. 12) Oft merben fogar diefe Ginfunfte noch bober angegeben als fie es wirklich find, um dadurch in den Angen des Bublifums für fluger und thatiger ju gelten, mitbin baburch fein Anseben und feinen Credit au ver-Biertens endlich bat jeder Mensch irgend ein bald mehr bald weniger beträchtliches Ginfommen, nicht aber jeder ein Capital-Bermogen; die Steuer mird auf eine weit größere Rabl von Menschen vertbeilt, eben baburch leichter getragen, und bennoch ungleich ergiebiger. Daber erklart es fich auch, daß in benjenigen gandern wo man biefe Materien am besten verfiebt, und augleich ben Sandel und ben Credit der Brivat - Berfonen am meiften icont, alle außerordentlichen gezwungenen Steuern (deren die Roth in unseren Tagen so viele erforderte) blos auf bas Gintommen gelegt worden: und felbft in anberen Staaten, wo fonft nicht die gleichen Brincipien

<sup>14)</sup> In Stabten j. B. ift ber Werth ber Wohnungen ober ber hausmiethen, ich will nicht fagen ein vollfommener aber boch ein
ziemlich richtiger Maßkab, ba die Wohnung ein allgemeines
und unentbehrliches Bedürfniß ift, und die Menschen sich aberbaupt ziemlich genau im Verhältniß mit ihren Sinfunften geräumig und bequem zu logiren pflegen. Dazu erfordern alle
großen und einträglichen Industrial Anskalten wieder Gebäude,
wenn auch ber Bestzer selbst nur eine bescheidene Wohnung
einnimmt.

berrichten, bat man, burch Erfahrung belehrt, auf die nemliche Methobe juruffommen muffen, weil die Bermogensfleuern mit unendlich vielen Schwierigfeiten verbunben maren und boch nie ibren 3met erreichten. In mabren Republifen aber, mo die Steuer nicht aufgedrungen, fondern fremmillig jugeftanden, mo fie nicht für fremde, fondern für eigene gemeinsame Bedürfniffe gegeben mirb, wo tugendbafter Gemeingeift, wechselfeitiger Ebrengmang, Die Begierde fich auszuzeichnen, die Liebe für Rinder und Rindestinder mitmirten : ba entfleht oft unter den pflic. tigen Burgern und ihren verschiedenen Corporationen felbft, eine eble Raceiferung, wer es dem anderen zuvorthun, welcher ben anderen burch ftarteren Bentrag übertreffen könne, und so ift es unglaublich, welch unerschöpfliche Sulfsmittel eine Republit in dem guten Billen ihrer Burger finden tann, fobald fie denfelben aufzuregen meiß, und die Burger felbft auch an der Erbaltung bes Gemeinwefens wirflich intereffirt find.

nes Einfommens unbedenflich befannt werden läft, meil fie meift aus febr verschiedenen Induftrie-Quellen beftebt, die nicht jeder ju miffen braucht. Daben bat man auch viel beffere annähernde Rennzeichen um die jährlichen Gin-Tünfte eines Mannes nach feinen offentundigen Ausgaben, als bingegen fein fo leicht ju verbergendes Cavital. Bermogen mit Babricheinlichfeit ichagen und beurtbeilen gu fonnen. 12) Oft werden fogar diefe Ginfunfte noch bober angegeben als fie es wirklich find, um dadurch in den Angen des Bublifums für flüger und thatiger ju gelten. mitbin badurch fein Anseben und feinen Credit gu ver-Biertens endlich bat jeder Mensch irgend ein bald mehr bald meniger beträchtliches Gintommen, nicht aber jeder ein Capital - Bermögen; die Steuer wird auf eine weit größere Rabl von Menichen vertbeilt, eben baburch leichter getragen, und bennoch ungleich ergiebiger. Daber erklart es fich auch, daß in benjenigen gandern wo man biefe Materien am beften verfieht, und jugleich ben Sandel und den Eredit der Brivat - Berfonen am meiften icont, alle außerordentlichen gezwungenen Steuern (beren die Roth in unseren Tagen so viele erforderte) blos auf das Einfommen gelegt worden: und felbit in anberen Staaten, wo fonft nicht die gleichen Brincipien

<sup>13)</sup> In Stadten j. B. ift der Werth der Wohnungen oder der hausmiethen, ich will nicht fagen ein vollfommener aber doch ein ziemlich richtiger Maßkab, da die Wohnung ein allgemeines und unentbehrliches Bedürfniß ift, und die Menschen sich aberhaupt ziemlich genau im Verhältniß mit ihren Sinfunften geräumig und bequem zu logiren pflegen. Dazu erfordern alle großen und einteäglichen Indufirial Anskalten wieder Gebäude, wenn auch der Bestzer selbst nur eine bescheidene Wohnung einnimmt.

berrichten, bat man, burch Erfahrung belehrt, auf die nemliche Methode juruffommen muffen, meil bie Bermo. gensfleuern mit unendlich vielen Schwierigfeiten verbunden maren und doch nie ihren 3met erreichten. In mab. ren Republifen aber, wo die Steuer nicht aufgedrungen, fondern fremwillig jugeftanden, mo fie nicht für fremde, fondern für eigene gemeinfame Bedürfniffe gegeben wird, wo tugendhafter Gemeingeift , wechfelfeitiger Shrengmang, die Begierde fich auszuzeichnen, die Liebe für Rinder und Rindestinder mitwirten : da entfteht oft unter den pflic. tigen Burgern und ihren verschiedenen Corporationen felbft, eine edle Raceiferung, wer es bem anderen guvorthun, welcher den anderen durch ftarferen Bentrag übertreffen tonne, und fo ift es unglaublich, welch unerschöpfliche Sulfemittel eine Republit in dem guten Billen ihrer Burger finden fann, fobald fie denfelben aufzuregen weiß, und die Burger felbft auch an der Erhaltung des Gemeinwesens wirklich intereffirt find.

# Drenzehntes Capitel. Von der Organisation der Republiken.

- I. Rothwendigteit berfelben um bie Menge ber einzelnen Ditglieber ju vereinigen, fie ju einem fünflichen Gangen gu bilben. Dergleichen Confitutionen tonnen auch nur in eig gentlichen Genoffenschaften ober Communitaten flatt finden.
- II. Allgemeinheit berfelben in allen Republifen und Privats Communitaten.
- 111. Endamet ber Confitutionen. Solder befiebt barin; 1) bie Gefelichaft felbft ju bilden und ju erbalten. 3) bag natürfiche Gefellichafts : Recht durch awermaßige Jormen aber nabere Befimmungen möglichft ju banbbaben.
- IV. Ihre Entfichungsart. Sie find nichts weiter als bas positive Gesellschafts: Recht, und tonnen entweder auf eine mal von den Stiftern der Gesellschaft, oder nach und nach ben eintretendem Geburfniß gemacht werden. Lesteres ift die natürliche und auch die bestere Methode.
- V. Gegenfinde ober Befandtheile ber Confifutionen, Sie find ben unenblich verschiedenen gormen und Mitteln Aberal Die nemlichen.
  - a. Bebingungen ber Aufnahm in bie Genoffenschaft und ber Ausschließung von berfelben.
  - b. Korm ber Berfammlungen und Berathichlagungen.
    - 1. Bufammenberufung.
    - 2. Beriammlungsort.
    - 3. Innere Organifation.
    - 4. Eroffnung ber Materien.
    - 5. Berathichlagung ober fogenannte Umfrag.
    - 6. Stimmenfammlung und Stimmgebung.

Ben dem wichtigen Gegenstand von der Organisation oder sogenannten Constitution der Communitäten und Republiken, haben wir von ihrer Nothwendigkeit, ihrer Allgemeinheit, ihrem Endzwet, ihrer Entstehungsart und ihren Gegenständen oder wesentlichen Bestandtheilen zu reden; von ihrer Zwet, mäßigkett, d. h. von ihrer mehreren oder minderen Bolltommenheit, wird sodann, um nicht in Wiederholungen zu verfallen, ben der Makrobiotik oder Erhaltungskunst der Republiken gehandelt werden.

Rede Bereinigung mehrerer Menfchen die fich in eine wirtliche Corporation bilden und als folche bandeln, b. b. irgend einen gemeinsamen Billen äußern und vollzieben will, bat ju diefem End eine bestimmte Ginrichtung ober gemiffer Statuten nothig, durch melde die ger-Arente und bisber ausammenhangslofe Menge pereiniget, ju einem Gangen gebilbet, ober, wie man fic anstudrufen pflegt, gleichsam ju einem lebenden und thatigen Rorper umgeschaffen werbe. Den Jubegriff biefer blos die innere Ordnung der Genoffenschaft felbit angebenden, entweder auf einmal oder nach und nach gemachten Gefeze, beift man die Organifation oder and die Confitution, die Berfassung des ge meinen Befens, 1) Ausbrufe von denen ber erftere nach einer etwas folgen Analogie von den organischen oder lebendigen Körpern bergenommen ift, welche die Natur burch einen bewundernswurdigen Mechanismus aus unendlich verschiedenen Theilen ju einem einzigen barmo-

<sup>2)</sup> pactum ordinationis, wie die alteren Publiciften fich ausbrufs ten, jum Unterfchied von dem pacto unionis.

nischen und felbstchätigen, fich von innen beraus entwitelnden Gangen gebildet bat; die lettere Benennung bin gegen ift zwar bescheidener, aber an und fur fich nicht unschiflich, weil durch diese Statuten erft die Gesellschaft - gleichfam conftituirt, verfaffet, berfelben eine bestimmte Form gegeben wird. Auch findet man baber bergleichen Confitutionen ben allen Republifen mie ben allen Communitaten obne Ausnahme. Es ift bennabe fein Dorf, meldes nicht fein Reglement ober feine Dorfordnung, feine Stadt, fein Orden, fein bleibender gefelliger Cirtel, feine Sandwerkergunft, feine Sandels. ober Belebrten-Befellichaft, die nicht ihre Statuten oder Fundamental-Gefeze babe, burch welche fie eigentlich verfaffet oder eingerichtet ift, und die im Rleinen das nemliche mas Die Conftitutionen der Republifen im Großen find.' Dieraus aber ergiebt fich bereits die wichtige und in unferen Tagen nie genug einzuschärfende Babrbeit, baf eine folche Constitution oder Organisation nur allein in Republifen ober eigentlichen Communitaten (Bemeinwefen) Blag finden fann, bingegen aber ben Gingelberren, welche durch die Matur organisirt und ihren individuellen Billen felbft ju außeren oder ju vollziehen befugt und vermögend find, weder nöthig noch möglich ift. Man tann nicht fagen, daß zwifchen einem Bater und feinen Rindern, einem Gutsberren und feinen Dienern ober Arbeitern, einem Anführer und feinen Betreuen, ober gwifchen den Rinbern, ben Dienern und den Baffengefährten eine Conftitution oder Organisation bestebe, so wie in den Republis ten felbft nur bas Berbaltnif ihrer Mitglieder unter einander, nicht aber bas Berhältniß zwischen ber gangen Republit und ihren außeren Untergebenen die Conftitution genennt mirb. Rur eine Communitat oder Be-

noffenschaft bedarf tunftlich von Menschen gebildet und conflicutet an werben, weil fie fonft gar nicht eristiren würde: ein berrichendes Individuum bingegen ift durch die Ratur vorbanden und von ibr felbft mit munderbarer Bollfommenbeit conflituirt und organifirt. Steht es gleich mit anderen Menichen in manderlen verschiedenartigen Berknüpfungen, hat es auch über die hülfe von vielen au gebieten, benen es binwieder mit feiner Macht bilft und nutt: fo befiebt da gleichwohl weder amischen ibm und ihnen, noch amischen den leateren felbft, irgend eine Communitat; man fiebt da feine Aufnahme in die Gemeinde, teine Ausschlieffung von derfelben, teine Zusammenberufung, feine tollective Berathichlagung, feine Stimmgebung, teine Abfonderung der Funftionen u. f. m., welch alles bingegen in Corporationen ober Genoffenschaften durch gemiffe Kormen genau bestimmt fenn muß. Will man aber die zwischen einem Fürften und ben verschiede nen Claffen feines, Bolfs beftebenden theils natürlichen theils vertragsmäßigen Berbaltniffe eine Conftitution nennen, fo ift diefes wenigftens ein gang falfcher und unnöthiger Sprachgebrauch, moburch alle Begriffe vermirrt, die nemlichen Worte für entgegengeseste Dinge gebraucht und mittelft beffen revolutionare Beränderungen erleichtert und eingeleitet werden follen. Auch borte man bis auf unsere Tage in allen Fürstenthumern oder berrschaftlichen Berbaleniffen nichts von bergleichen funftlichen Berfaffungen oder Confitutionen fprechen; fie erifirten nicht, fie tonnen niemalen aufgewiesen oder gezeigt werden; und wenn die neueren Bolitifer fich auch ben Monarchien des Ausdrufe von Conflitutionen, organischen Gefc jen u. f. m. bedienen, ober menn man gar bergleichen einzuführen trachtet: fo fommt foldes nur von dem revolutionären Zeitpunkt oder den verkehrten Grundsten her, nach welchen man sich jedes Bolt, jede Menge von dienstdaren und abhängigen Leuten als eine fonveraine Bürgerschaft vorstellte, oder eine solche schaffen und dem Fürsten gegenüber oder gar über ihn hinaufsezen wollte, und demnach sich einbildete, daß diese Genossenschaft, gleich jeder andern, eine Constitution oder Organisation nöthig habe. Allein diese revolutionären Operationen, zu denen die Fürsten untluger Beise selbst die Sande leihen und solche noch, zu ihrem und ihrer Vollter Berderben, mit eigener Macht aussühren, beisen im Grunde nichts anders als das Fürstenthum in eine widernatürliche Republik umwandeln, und bestätigen mithin noch die allgemeine Regel, daß solche Constitutionen nur in Republiken statt sinden können.

Der Endamet aller Conftitutionen, aller Communitats. Statuten, das Problem welches fie alle, bald mehr bald meniger glutlich aufzulöfen tracten, beftebt barin: theils die Genoffenschaft felbft ju bilden und ju erhalten, theils das natürliche Recht derselben, welches in dem vorigen Copitel abgehandelt worden, möglichft ju bandbaben, und vorzüglich ju verhüten, daß in Sachen, welche die gange Communitat betreffen, niemand feinen Brivat-Willen an Blag des allgemeinen Willens oder wenigstens Des Willens der Majoritat durchsegen tonne. Damit g. B. niemand jum Gintritt in die Genoffenschaft gezwungen oder mider den Billen ibrer Mitglieder aufgenommen werde, damit alle Bablen, alle Beschluffe das Resultat einer mabren und nicht blos icheinbaren Debrheit oder gar der offenbaren Minderbeit fenen, damit die Krepbelt der gangen Genoffenschaft fets erbalten merde, ibre Mahifraten fethe amar angefebene Mitburger und geachtete Borgefeste bleiben, aber fich nicht ju herren der Repub. lit aufwerfen, bas gemeine Gut nicht gu blofen Brivatameten biene u. f. m. find gemiffe Formen oder Gefege nos thig, melde die Abmeichung von jenen Rechis. Brincis pien, die awar immerben möglich bleibt, wenigftens erfcomeren und ibre Befolgung begunftigen follen. Je mebt Die Confitution biefen 3met erreicht, je mehr fie mit eis nem Bort den Gtift ber Gintracht und Die Gleicha beit ber Rechte amifchen ben Burgern, gleicha fam das Leben ber Befellicaft und die Befundbeit ober bas Befes biefes Lebens au erhalten und au beforbern weiß, defto volltommener wird fie auch fevn. Bie fcwer aber Diefes Problem und in die Lange bennahe unauflöslich fen; bemeifet bie Befchichte aller Republiten, und mird in dem Capitel von den au ihrer Erhaltung nöthigen Rlugbeits. Regeln noch naber gezeigt werben.

Da die Constitutionen nur positive Gesete find, welche die innere Ordnung und Einrichtung einer Genoffenschaft oder Communität betreffen: so versteht sich von selbst, daß sie entweder von dem Billen der ursprünglichen Stifter oder ihrer späteren Mitglieder abhängen. Die einer wie die anderen sind befugt die Bedingungen und Formen vorzuschen, unter denen sie eine solche Corporation sisten, oder derselben bezireten, oder darin verbleiben wollen. Sie legen dadurch nur sich selbst Geseze auf und bezleidigen kein fremdes Recht. Bisweilen wird biezu schon ben der Stiftung der Gesellschaft ein sogenannier Plan oder Entwurf gemacht, dem sich die einzelnen Mitglieder unterwersen oder den sie vielmehr ben ihrem Eintritt fremwillig annehmen, welcher Plan jedoch niemalen hin-

reicht, sondern in der Folge, je nach ben fich gefgenden Bedürfniffen bald vervollftändiget, erläutert und oft fogge abacandert werden muß. Gewöhnlich aber ift die Communitat durch die Ratur der Umfande ober burch die Macht eines früheren herren bereits vorbanden, bevor ibre nabere Organisation berathschlaget und entschieden Huch ift es gar nicht nothig, daß diese Confitn. tions. Gefete auf einmal gemacht werben; fie tonnen then so aut in einem Aggregat verschiedener, ben eintretenbem Bedürfnif gemachter Borfdriften befteben. teres ift fogar die natürliche, gewöhnliche und eben baber and bie beffere Methode, ob fie gleich weniger fchnigerecht, weniger glaugend icheinen mag. Denn man fest nicht Uebel oder Unrecht voraus, wenn es nicht vorbanben ift; man legt ber Frenheit teine Feffeln an fo lang Ge nicht migbraucht wird, und nicht nur ift es unmog. lich alle Ralle und Bedürfniffe vorbergufeben, fondern indem man nur allmäblig die Lebren der Erfahrung berüffichtiget und benugt: fo werben auch nicht mehrere Gefege gemacht als man braucht und nur diefenigen deren Rothwendigfeit fich allgemein fühlen lagt, die den Beiten und Menfchen am meiften augemeffen find. Auch pragen fich Dergleichen Befege beffer dem Beifte der Burger ein, fie werben ihnen gur Gewohnheit und baber auch viel frena milliger befolgt. Daß die Conflitutions. Gefeke in Schrift verfaffet fenen, ift awar gut und gewöhnlich, aber nicht absolut nothwendig; denn eine allmäblig gebildete und allgemein angenommene Pragis gilt auch für ein Gefes, und das wichtigfte, bas beiligfte, mas am puntelich. ften, am unverbrüchlichken vollzogen wird, ift fogar nie und nirgende gefchrieben, fondern durch Uebung und Tradition von den Batern auf die Rinder berabgefommen, 2) Ra! es fcbeint fogar fluger und beffer gebandelt, nicht affanviele Dinge in Schrift ju verfaffen; deun nicht unr veranlaffen fie viele Banterenen, weil die Ausdrute oft unvollfommen und amendentig find : fondern indem man gewöhnlich nicht bas natürliche und wefentliche, mitbin anch allgemein befannte, fondern nur das pofitive und jufallige, fonft leicht ju vergeffende, niedersufdreiben pflegt: fo merden die Menfchen dadurch gewöhnt, ibre Aufmertfamteit nur auf diefes ju richten, felbiges für die Sauptfache ju halten und darüber das mabre Recht ju vergeffen; 3) da bingegen, wenn nur wenig geschrieben wird, ber Geift ober bas Raturliche, als in dem Bemutb und der Bernunft jedes Menfchen vorhanden, fets lebendig bleibt, juleat burch fortlaufende Tradition nothmen-Dig die Oberhand behalten muß, und menschliche Abmeidungen oder fehlerhafte Bufage nach und nach entweder verschwinden oder doch auf ihren subordinirten Bertb aurufgeführt werden. Ueberhaupt find die Confitutionen nichts anders als bas positive Gefellicafts. oder

<sup>2)</sup> In dem fogenannten Rothen Buch von Bern, welches viele Leute irriger Weife fur den Inbegriff der Berfassung von Bern hielten, war 3. G. nirgends vorgeschrieben, weder daß diese Stadt frev und unabhangig sev, noch daß sie dieses oder jenes Gebiet besige, noch daß ein Schultheiß, ein kleiner Rath von 27, ein großer Rath von 299 Gliedern senn solle, noch daß man Barger von Bern seon musse um dabin zu gelangen, noch wie man in dieses Burgerrecht aufgenommen werden könne u. f. w. Die Constitution sag in der Natur der Sache, in uralten Institutionen und Gewohnheiten; jenes Buch aber war, wie schon anderswo bemerkt worden, nur eine Sammlung von solschen Berordnungen und Reglementen, die nur mit zwen Oritoteil Stimmen sollten abgeändert werden tonnen.

<sup>3)</sup> Bergl. G. II. G. 392 - 393.

Communitats. Recht, 4) von welchem wir bier blos das allgemeine nad nothwendige behandeln; fie find der Leib von meldem bas natürliche Befellichafts. Recht die Seele ausmacht; die form in welche ber Beift einge-Bleibet mirb, burch welche er wirfen und bemabret merben foll; das Sans ober bas Dach, um das bobere und mefentliche Befes vor bem Bind ber Leidenschaften und willführlicher Gingriffe ju fougen. Es verbalt fich baber mit benfelben mie mit ben politiven Civil-Befegen und den netundlichen Befdrantungen landesberrlicher Bemalt. Sie merben meift nur nach vorbandenen oft wieberbolten Difbrauchen gemacht, ober fie entfteben größtentbeils burch Mebung und Bewohnbeit, bie urfprünglich von dem Rath eines Berfandigen berrühren und freywillig angenommen, fparerbin burch ben Privatfleif von Gelehrten, ober auf Befehl der Oberen aufgezeichnet, in Ordnung gebracht und als Regel für die Bufunft fanttionirt merden. Bismeilen mag fogar eine folche Revifion ober methodifche Redaftion gut und nuglich fenn, um überfüffiges ober feblerbaftes auszumerzen, eingeschlichene Biberfpruche an beben, die gerftrenten Borfdriften in ibre natürliche Ordnung ju bringen, und baburch bie Ginfict .in den Geift und Zasammenhang des Ganzen zu erleichtern.

So nnendlich verschieben nun die Confitutionen oder Statuten der Republiken in Absicht der Formen und Mittel senn mögen, so erstreten sie sich doch alle über die nemlichen Gegen ft and e. Ihre nothwendigen Bestandtheile find durch die Natur der Sache selbst gegeben und daher auch überall die gleichen; Zeichen und hülfsmittel

<sup>4)</sup> jus societatis domesticum positivum.

bleiben ber Bistubr ber Menfchen überlaffen , fie tonnen und muffen baber auch verfchieden fenn, je nachdem bie Umflände oder die Rrafte der Gefellchaft verschieden find, und mitbin bald biefe bald jene Form bequemer oder leich. ter auszuführen ift. Bedingungen der Aufnahme in die Benoffenschaft und ber Ausschlieffung von berfeiben: "> Kormen ber Berfammlungen und Berarbichlagungen; ein allfällig ftellvertretender Ausschuß, wenn er je notbig if , and menigftens ein birigirender fleinerer ju Beforgung ber täglichen Befchafte; benbe mit ihrer abermalb gen noch forgfältigeren Bilbung, inneren Ginrichtung und ibren bestimmten Berrichtungen: bas ift was ju ber Confitution einer jeden Republit gebort, und wodurch fie mentaftens in ihren Sauptzugen vollendet ift. Bir wollen diefe verschiedenen Gegenftande ober Beftandtbeile derfelben bier fo tury als moglich, jedoch mit binreichender Bollkändigfeit abbandeln.

Das erfte was nothwendig bestimmt werden muß, iff: wer von ber frenen Genoffenschaft sen und wie sie allmählig ergänzt werden solle? oder mit anderen Worten, wem das Bürgerrecht zutomme und wie es erworben oder wieder verloren werden könne? Bon einer Communität find überhaupe ihre ursprünglichen Stifter und alle diejenigen welche späterhin von denselben oder ihren Nachsommen darein aufgenommen worden sind: denn niemand wird als Midglied einer Genoffenschaft geboren, die Natur dat keinem Wonschen ein Bürgerrechts. Diplom aufgedrüft, Das aber jede solche Geschschaft wenigstens einige neue Mitglieder

<sup>5)</sup> jus civitatis - droit de cité.

annehmen muffe um bie durch Zod ober freuwilligen Mustritt abgebenden ju erfegen, verftebt fich von felbft, weil fie fonft in einem Menschenalter ausperben murde, meldes der Zwet von feiner Communitat fenn fann, am allermenigken einer folden die machtig, fren und berr-Ralls durch Gefeze und Uebungen die Gobne von wirklichen Bürgern, blos wegen diefer Gigenschaft, aufgenommen werden, ober ibnen die Aufpahm, ohne gang befondere geseiliche Grunde, nicht verweigert werden darf, mie 1. B. in allen Stadt ., Dorf - und Lands . Gemeinden: fo muffen wenigkens die Sigenicaften bekimmt fenne nach welchen bergleichen Nachlommen von Bürgern als dimmfabige Mitglieder ber Genoffenicaft anertannt werden follen, welche Gigenschaften dann, nebft dem Beweise der Abftammung von wirklichen Bürgern, gewöhnlich pur in einem gewiffen Alter und einigen anderen leicht zu erfüllenden Formalitäten bestehen. 6) Ift aber Die Gesellchaft von einer folden Ratur, daß die Sohne ber wirklichen Mitglieder nicht von Rechtenswegen aufgenommen find, oder gar nicht aufgenommen werden tonnen, wie 3. B. in allen berrichenden geiftlichen und weltlichen Orden, deren Mitglieder jum Coelibgt verpflichtet find, in Sandels - und Gelebrten - Gesellschaften, wo die Sobne oft nicht den nemlichen Beruf treiben, oder ift es überbaupt um die Aufnahme von Außern und Fremden au thun, deren Eltern nicht bereits Burger gemefen: fo mussen die Bedingungen und Kormen dieser Aufnahme fo wie der Ausschliessung genau festgefest werden.

<sup>6) 3.</sup> B. Aunahme einer fogenannten Junft , Beff; von Baffen , Erlegung einer geringen Finaus, Aufnahm in die berrichende Rirche u. f. m.

In der Regel foll die Aufnahme felbft nur von der gangen Gefellschaft oder von der bochften Gewalt einer Republit gescheben tonnen; benn niemand ift befugt berfeb ben mider ihren Billen Mitherren oder Mitgenoffen an ibrem Eigenthum aufzudringen, und auch diefer Grunda fas wird in der Birklichkeit ziemlich allgemein beobachtet. Bas die Bedingungen betrifft, fo haben mir icon anders. wo gezeigt, daß jede Communitat natürlicher Beife ben Bewerbern um ihr Burgerrecht folche Leiftungen poranfdreiben pflegt, von beren Erfüllung fie boffen tann, baf der 3met der Gefellichaft gefördert werde; diefe Bedinanngen fonnen daber febr verfchieden feun, 7) und maden auch einen Theil der Conftitutions . Befete aus. Bel. de Alugbeits . Regeln aber ben biefen Aufnahmen zu beobachten und welche Bedingungen die zwelmäßigften fenen : das wird in dem Abichnitt von der Staatsflugbeit der Republifen naber untersucht werden.

Formen der Verfammlungen und Berathfchlagungen. Ift nun auch die Genoffenschaft felbft gebildet und die Urt ihrer allmähligen Ergänzung beftimmt: so tann fie jedoch nur durch die Versammlung ihrer Mitglieder wirfen, nur durch die Majorität der Stimmen Beschlüffe faffen, und für die Regelmäßigteit dieser Bersammlungen und Berathschlagungen find gewiffe

<sup>7) 3.</sup> B. nebft ben oben S. 62-63, angeführten auch noch bas Befenntnift einer gewissen Religion, Riederlassung, in dem Sauptort ober in dem Gebiet der Aepublif; verhepratheten ober unverhepratheten Stand; volltommene persönliche Fregebeit; Auffagung anderer Burgerrechte oder collidizender Dienst Berbaltniffe; Ablegung eines Sides, der die Sauptpflichten eines Bargers in sich fast u. f. w.

Formen nöthig, welche wenigstens die Bufammenberufung, den gemeinsamen Bersammlungsort, den Borfig, das Sefretariat, die Eröffnung der zu behandelnden Materien, endlich auch die Urt der Berathschlagung und Stimmensammelung festsen muffen,

1° Dag die Mitglieder einer Communitat aufammenberufen merben muffen, um über bie gemeinfamen Beschäfte gu entscheiden, verfieht fich von felbft, ift nothe wendig und natürlichen Rechtens, weil sonft gar tein gemeinschaftlicher Bille beraustame ober einzelne wenige ibre Brivat - Meinung für ben Befdlug ber gangen Communitat ausgeben tonnten. Niemand fann antworten, er werde bann befragt, und jur Meuferung feines Billens 2mar brauchen bie Mitalieber eben nicht aufaeforbert. immer mit ibrem Rorper gegenwärtig zu fenn; es ift moglich ihre Stimmen auch durch Areisschreiben ben Saufe abjubolen, fcbriftlich ju geben und fodann burch Bablung der Unterschriften die Majoritat berauszubringen. Allein ba auf folche Art gar feine mechfelfeitige Mittheilung ber Bedanfen und Grunde möglich mare, und ba ben allfalligi verfchiedenen einander subordinirten Meinungen und Borfchlagen ber Wife der Mehrheit boch nicht erfannt werden fonnte: fo fann biefes Mittel nur außerft felten, in dringenden Rothfällen, auch nur ben gang einfachen, blos mit Ja ober Rein ju beantwortenben Gegenfanden angewendet werden, und auch in diefem Fall ift es nur in febr fleinen Collegien möglich. Die Berfammlung foll ferner (fo weit es wenigftens möglich ift) allen Dite gliedern obne Ausnahme angesagt werden, indem fonft die nicht einberufenen ibres Stimmrechtes beranbt

warden, und mithin abermal fein allgemeiner Bille beranstäme. Die Berlegung biefer Regel murbe die gröften Misbranche veranlassen und jeder Faktion die Mittel an die Sand geben, alles durchjusejen, was ihren Brivat-Antereffen oder Brivat - Leidenschaften am angemeffenken iff, indem fie dazu nichts weiter braucht als nur folche Mitglieder gu berufen, von deren Stimmen fie verfichert ift, ober absichtlich ben Zeitpuntt ju erwarten und ju benugen, mo minder willfährige abmefend find. Anch foll die Berfammlung in der Regel, und Rothfälle 8) porbebalten, an dem gewöhnlichen Ort und zu der gemobulichen Beit Blag baben, mo fich alle Mitglieder leicht einfinden tonnen, indem es sonft abermal einem berrichfüchtigen Brandenten oder einer mit ibm einverfandenen Raftion febr leicht fenn murbe, jeden beliebigen Brojeft gutbeiffen ju laffen und ihre Minorität an Blaz der Majorität ju fezen. Was aber die Kormen der Aufammenberufung betrifft, ob fie durch Glotenichlag, durch mundliche oder schriftliche Ansage ben den Sanfern, oder durch Anschlagzettel, durch öffentliden Ausruf, ober burch Bublication in Beitungen nub Antelligenablättern gefchebe: fo und biefelben blos pofitip und gleichgultig, mofern fie nur ihren 3met erreichen. Der Glofenichlag bat etwas feverliches und beilig verbindliches, er dient ju gleicher Reit auch für die entfernten Mitglieder und erspart anderweitige verfonliche Dienfte; mundliche Anfage ben den Sanfern

<sup>2)</sup> Apthfalle find folde wo bie Anwendung der gemobnlichen Regel entweder nicht möglich ift oder offenbar ichablich ware.
Alebann ware es unvernünftig die Regel befolgen zu wollen,
benn die Gefeze find zum Ruzen und nicht zum Schaden der
Menichen gemacht.

ift bequem, wird aber leichter vergessen; schriftliche oder gedrutte Ansforderung ist sicherer, aber mühsam und tost bar, zumal wenn sie oft wiederholt werden muß: daber nach Umftänden bald diese bald zeue Form die vortheil-haftere senn tann, und die beste Alugheit darin besteht, teine derselben ausschließend gesezlich vorzusiehen, sondern im allgemeinen die bequemste vorzuziehen, zu ihrer allfällig nöthigen Abwechslung aber sich die erforderliche Frenheit vorzubehalten.

2° Die Mitglieder einer Corporation muffen aber nicht nur aufammenberufen, fondern auch an einem bestimmten Ort verfammelt werden, ein abermaliges Rutonvenient dem ein Individuum oder eine phofiche Berfon nicht unterworfen ift, als welche überall wo fie febt und geht, ben Tag und ben Racht, in jedem Augenblik ihren Billen erflären und baber auch viel fonellere Entschluffe faffen und vollziehen tann. Diefer gemeinfame Berfammlungbort befieht gewöhnlich in einem ber gangen Communitat eigenthumlich geborigen und dazu befonbers eingerichteten Gebaude, welches Rathhaus, Stabtbans, Gemeindhaus u. f. m. genaunt wird, ober and einen anderen beliebigen conventionellen Ramen trägt. Auf die Bauart und die innere Ginrichtung deffelben fommt es bereits giemlich viel an, theils megen bem anftandigen, bas Ansehn ber Republik bezeichnenden und boch nicht übertriebenen Glang, theils megen den republifanischen Sinnbildern, welche gewöhnlich baben angebracht und in jeder Rufficht schiflich find, 6) theils megen ber

<sup>9) 3.</sup> B. weise Sprache, wie in Barich; ein Bund von Pfeilen, bem natarlichen Symbol einer Republif, wo viele Schwache

Bequemlichteit ber Berfammlungen und Berathfchlagungen, melche j. B. geräumige, wohlgeluftete Bimmer, atufifche Bauart, mehrere frene Ausgange u. f. w. erfordert, endlich megen der Rabe ber Canglepen, der Ardive, ber übrigen Bedienung, ber allfälligen Bache u. f. m. In ber Regel foll die Communitat nur an dem gewohnten, biegu beftimmten Orte versammelt werben, weil derfelbe allen Mitgliedern befannt ift und weil fich auch bier alle nötbigen Bulfsmittel vorfinden. Diefes nicht absolut nothwendig; überall wo die Communitat regelmäßig jusammenberufen wird und ihre Mitglieber bep einander find, ba ift fie auch befugt ibren Billen ju ertlären und Befchluffe ju faffen. Es ift fogar bismeilen notbig diefes Recht ausztuben, indem es auch Mothfälle geben fann, wo die Berfammlung an bem gewöhnlichen Ort entweder nicht möglich oder mit Befahren und Aufschub begleitet, folglich der Communitat felbft schädlich mare.

3° Innere Organifation. Sind nun aber auch die Mitglieder der Genoffenschaft ben einander, so würden sie dadurch allein noch tein Ganzes ausmachen, sondern immer nur ein zusammengelaufener Hanse einzelner Menschen scheinen. Jezt erst hat die Bersammlung eine Art von Organisation nöthig, durch welche sie gleichsam zu einem Körper gehildet, ihr ein haupt und eine Seele gegeben werde, damit sie auch einen gemein-

nur durch ihre Berbindung fart werben; Semahlbe aus ben wichtigften Epochen ber Republit, Wappen ober Bilber ihrer verschiedenen herrichaften ober Befigungen, Combolo republianischer Lugenden u. f. m.

Schaftlichen Billen erflären tonne. Alle Micalieber tonnen einmal nicht jum voraus wiffen, was bebandelt merben foll, nicht die Begenftande anbringen, nicht ju gleider Zeit reden, als wodurch nur die außerfte Bermirrung entfieben murbe; es zeigt fich fcon bier wieder bie Unvollommenbeit von bergleichen fünftlichen Rörpern und der Drang der Ratur die collettive Ginbeit auf die natürliche oder individuelle gurufguführen. Rrgend eine einzeine Berfon muß nothwendig beauftragt und bevollmäch. tiget werben, bas Bange ju leiten und gleichsam die Seele des Körpers ju fepn; die Gegenstände über welche berathichlaget merden foll, es feven nun Bittidriften von Brivat . Berfonen , Meldungen und Ginfragen von Beamten oder fremden Beborden, anbefohlne Berichts. Erftattungen u. f. m., als welche nicht ben allen Mitgliedern einlaufen tonnen, vorläufig anzunehmen, die Berfammlung zusammen zu berufen; die Materien in gehöriger Ordnung au eröffnen, die Meinung der einzelnen Mitglieder eingile bolen, die Fragen ju fejen, die Stimmen ju fammeln und über den Bang des Bangen eine beständige Aufsicht au balten. Diefe Berfon, melde in allen Corporationen obne Anenahme, von der größten Republit bis ju der geringften Dorfgemeinde und Sandwerkszunft berab, unumgänglich erfordert wird, beißt man im Allgemeinen ben Brafidenten (Borfger), meil er gewöhnlich an einem erhöheten oder wenigftens durch feine Lage ausgezeichneten oberften Orte fiat; es tonnen ibm aber, je nach der ursprünglichen Ratur ber Gefellschaft, oder nach feinen vorzüglichten Berrichtungen auch andere Benennungen gegeben werden, wie g. B. Conful (Fürforger), 10)

<sup>10)</sup> In Carthago hießen fie Suffeten, b. b. die bober figenden, bep ben Griechen Archonten u. f. w.

Brofmeifter, wie ben ben Orden, die fich die Berbreitung einer Lebre oder die Erfüllung eines Belübdes porfegen; Burgermeifter, ein Ansdruf der nach ber Unalogie von Sandwertszünften bergenommen zu fenn fcint; Oduldbeifen, als urfprüngliche Brafidenten des Berichts, die den Schuldner por Bericht tommen bei-Ben; Gonfaloniere, im beutichen Fabnentrager ober Stadevenner, weil fie gewöhnlich auch die Anfabret der Bargerschaften waren und im Ariege das Banner trugen; Doge (dux), wie ju Benedig und Genna, ein Ausdruf der das nemliche Berhältnig angeigt; in fleineren Dorf - oder Landsgemeinden Ammann, Dorf., Stadt- ober Landammann 11) u. f. m. Da nun ein foldes Brafidium icon eine Art von Berrichaft ober menigftens von Borrang unter feinesgleichen ift: fo fiebt man auch, baf nach bem ewigen Befeg und unwiderfteb. lichen Drang der Rotur, in allen Republiken und Communitaten ursprünglich immer der Ueberlegenste, entweber an Rang und Macht, ober wenigftens an Alter und Erfahrung, jum Brafibenten gewählt oder als folder anerfaunt wirb. Und weil berfelbe eine außerft wichtige Berfon ift, von beren ber gute ober fclechte Gang ber Geschäfte, mithin and das Bobl der Geschichaft großentheils abhängt: fo muffen ben ber Forthauer einer Republit theils die Bedingungen, melde in dem Brafibenten. amt mablfabig machen, theils die Bablart deffelben forg. fältig bestimmt werden. Seine wesentlichen und noth. wendigen Berrichtungen befteben, wie oben gezeigt morben, in der Annahme aller einlaufenden Anfragen und

<sup>11)</sup> Im Frangofischen bat man auch die Ausbrute Syndie, Echevin, Maire u. s. m.

Depefchen, in der Zusammenberufung der Genoffenschaft, ber Bropofition ber Materien, ber Scheidung unb ins Mehr-Sezung der gefallenen Meinungen und der Oberanfficht des Gangen mabrend dem Zwifchenraum ber Berfammlungen; es fonnen ibm aber auch noch andere Berrichtungen aufgetragen ober überlaffen werden, wie 3. B. ben Deputationen oder anderen Gelegenheiten im Mamen der Berfammlung das Wort ju führen, ungeziemenden ober gefegwidrigen Brivat . Begehren den Butritt por bie Communitat ober ihren Rath zu vermeigern; in ben Berfammlungen gur Beybehaltung der nöthigen Rube und Ordnung eine gemiffe Autorität und Disciplin auszuitben, Divergirende Opinenten jur Sache ju meifen und an die Befege ober an die im Burf liegende Frage ju erinneren; in bem Fall, wo bie Stimmen auf bebben Seiten gleich find, burch die feinige den Ausschlag ju geben: bie Bersammlungen selbft aufaubeben, nicht nur wenn ibr Begenftand beseitiget ift, fondern auch wenn fie au ermüdenb ober ju fürmisch werden sollten; den dienenden Officialen die nöthigen Befehle zu ertheilen, das Siegel der Republik aufzühemahren, die ausgefertigten Beschluffe durchauseben und bisweilen sogar eigenhandig zu unterzeichnen; in fleineren Civilbandeln den Bürgern das Recht an fprechen 12) u. f. w. Alle Diefe Berrichtungen machen bas Amt eines Brafidenten noch wichtiger, und beweifen wie nothig es ift, baffelbe immer nur ben treufen und fäbigften Sanden anzuvertranen, ja fogar bismeilen mit der Person abzuwechseln. — Nebst einem Präsidenten ift aber in jeder Communitat oder Corporation ein Schrei-

<sup>12)</sup> G. Siemondi Hiet, des republ. Italiennes I, 398-399. Dies fes war auch noch in mehreren Schweizerischen Städten üblich.

bet ober Sefretatius eben fo unentbebelich nothmenbig, theils um die Befdluffe, über beren Antenticität, Innbalt und Sinn fouft 3meifel entfichen fonnten, burd Soriftguge gu fichern, theils um folche ben betreffenden Berfonen mitzutbeilen. Gin Gingelberr bedarf diefes funk lichen bulfsmittels ebenfalls nicht. Bleichwie er feinen Billen allein erflart, fo tann er ibn auch mundlich aus Beren , allenfalls felbft niederschreiben oder diftiren , perfönlich vollziehen, und wenn er fich auch in der Folge nicht genau baran erinnern follte, fo ift er befugt ibn allein auszulegen oder fogar nach feinem Gutdunfen ju andern. Für ibn ift ein allfälliges besonderes Selretariat eine bloge Bequemfichteit ober Erleichterung, aber fein abfolutes Bedürfnif. Gine Communitat von vielen bingegen tann nicht burch ben Mund von allen reben, nicht burch die Sand von allen ichreiben, fondern muß diefes nothwendig einem dritten überlaffen, den fie nicht einmal felbft gu beaufsichtigen vermag; fie ift nicht fo beweglich wie ein Individuum, um thre Befehle felbft gu vollzieben oder an andere mitzutheilen: und murbe ber gemeinfame Befchluß nicht durch Schriftzuge gefichert und mittelft beffen der Bergeffenbeit entriffen, fo mußten fogleich die läftigften Zweifel entfieben, worin er eigentlich bekanden habe; die einen würden behaupten es fen diefes, die anberen es fen jenes ertennt morben, 13) erftere ben Be-

<sup>23)</sup> Bie diefes oft icon jest geschiebt, wenn etwa das Sefretas riat den Sinn nicht richtig gefaßt oder nicht richtig ausgedrüft bat, oder nach seiner Meinung ausbrufen will. Da entfleben über solche Redaltionen, wenn fie je vorgelegt werden, die langweiligken und unerträglichen Betathschlagungen. In Republifen mehr als anderswo, ift es bennahe nothig den Grundsagunehmen, die Cangley sep infallibel, d. h. die

folug abanderen, legtere ibn bevbebalten wollen, und obne neue Berfammlungen und Berathichlagungen tonnte diefer Zweifel nicht gelöset werden; ja es mußten fogar Diefe Erläuterungen neuerdings gefdrieben werden, wenn nicht über dieselben die nemliche Ungewisheit entfleben foll. Daber fiebt man auch viele Brivat-Gerren obne befonderes Sefretariat, und felbft Aurften, beren Billens. ängerungen eben nicht alle niedergeschrieben merben; aber feine Communitat, feine Corporation auf bem Erbboben die nicht ibren Schreiber batte. Da es inbeffen nicht auf das Riederschreiben der Beichlufe allein, fondern voranalich auf die Art und Beife biefes Schreibens unendlich viel autommt: so ift ber Gefretarins in jeder Republik eine angerft wichtige Berfon, und gleichfam ber Dund burd melden fie an alle redet. Benn er unter mannigfaltigen Rormen und Gintleidungen, mit edler Ginfalt und obne pedantifche Schulform, die jum Grunde liegenden Fafta furg, treu und richtig angubringen, die Rechts - ober Conventeng . Grunde deutlich und eindringend darzuftellen, die Schluffe bestimmt ju gieben, auf Berfand und berg ber betreffenden Berfonen ju mirten, daben dem Gangen einen Ausdruf von Burde und guter Befinnnng in geben weiß: fo verschaffet biefes bet Republit ben Außeren und Fremden, ja felbft ben ihren Burgern und Unterthanen eine Brafumtion von Ginficht und Gerechtigfeit und darauf begründete Dochachtung, die unglanblich viel gu ibrem Anfeben und gum guten Rort-

oberfte Antoritet. Man fieht aber wieder hieraus, welch uns gebeure Sewalt ein folder Caugley. Borfteber bat, und welch ftrenge Gewiffenhaftigteit nebft der gabigfeit von ihm erforbert wird.

gang ber Gefcafte beneragt, baber auch bas Spruchmors nicht obne Grund ift, Die Belt werbe burch Ge fretarien regiert. 14) Die Funftionen eines jeden Sefretars befteben überbaupt barin, alle Beichluffe ber Communitat, von welcher Art fie auch fenen, in die Reder zu faffen, felbige in geboriger Form auszufertigen, ibre Difpositive den betreffenden Beborben oder Berfonen befannt ju machen und jedem das nothige aufgutragen, welches bereits ziemlich viel Sachkenntnig und Urtheils. fraft erfordert; endlich die Archive in Ordnung zu bal ten, damit sowohl die früberen Beschluffe als die eingelaufenen Schriften ben Ruttebr ber nemlichen ober abnlicher Begenftande, mit leichter Mube aufgefunden und eingefeben werden fonnen. Sat er ju diefem End Bebülfen nöthig, so müssen thm solche in gehöriger Anzahl bengegeben merben; boch mird bieben eben fo oft burch Uebermaß als durch Mangel am Rothwendigen gefehlt, und in jedem Rall ift es gut die Sachen fo eingurichten, baf der oberfte und eigentliche Sefretar immerbin bas Saupt der gangen Anftalt bleibe, die übrigen Canglen-Beamten aber demfelben untergegronet fepen und von ibm Die nothigen Unmeisungen erhalten. Man beift diefes die Organisation der Canalenen, melde auf einen boben Grad von Bollfommenbeit gebracht werden fann, und nicht obne Bichtigfeit ift, wiewohl diefelbe nur bie Ausbildung des porbandenen Talentes erleichtern und beafinftigen, aber falches nicht schaffen noch erfegen fann. Rebft ihrem unmittelbaren 3met der guten und ichnellen

<sup>14)</sup> Welches zwar auch von ben Miniftern in Monarchien verftanben wird, aber noch weit mehr in Republifen maßr ift, bie ibre Sefretars nicht fo leicht abandern oder zurecht weifen tonnen.

ift bequem, wird aber leichter vergessen; schriftliche ober gedrufte Ansforderung ist sicherer, aber mühsam und fost dar, zumal wenn sie oft wiederholt werden muß: daber nach Umständen bald diese bald zene Form die vortheilbaftere seyn kann, und die beste Alngheit darin besteht, keine derselben ausschließend gesezlich vorzuschen, sondern im allgemeinen die bequemste vorzuziehen, zu ihrer allfällig nöthigen Abwechslung aber sich die erforderliche Frenheit vorzubehalten.

2º Die Mitglieder einer Corporation muffen aber nicht nur jufammenberufen, fondern auch an einem bestimm. ten Ort versammelt werden, ein abermaliges Intonvenient dem ein Individuum oder eine phyfiche Berfon nicht unterworfen ift, als welche überall mo fie ftebt und gebt, ben Tag und ben Racht, in jedem Augenblik ibren Willen erflären und baber auch viel fcnellere Entfoluffe faffen und vollziehen tann. Diefer gemeinsame Berfammlungsort besteht gewöhnlich in einem ber gangen Communitat eigenthumlich gebörigen und dagu befonbers eingerichteten Gebande, welches Rathhans, Stabtbaus, Gemeindhaus u. f. w. genannt wird, oder auch einen anderen beliebigen conventionellen Ramen trägt. Auf die Banart und die innere Ginrichtung beffelben tommt es bereits giemlich viel an, theils wegen bem anftandigen, bas Ansehn ber Republit bezeichnenben und boch nicht übertriebenen Glang, theils megen den republita. nifden Sinnbildern, welche gewöhnlich baben angebracht und in jeder Rufficht ichiflich find, 6) theils megen ber

<sup>9) 3.</sup> B. weise Spruche, wie in Burid : ein Bund von Pfeilen, bem naturlichen Sombol einer Republit, wo viele Schwache

Bequemlichfrit der Berfammlungen und Berathichlagungen, welche g. B. geräumige, wohlgeluftere Zimmer, atufiice Bauart, mebrere freve Ausgange u. f. w. erforbert, endlich megen ber Rabe ber Cangleven, ber Ardire, der übrigen Bedienung, der allfälligen Bache u. f. m. In ber Regel foll die Communitat nur an bem gewohnten, biezu bestimmten Orte versammelt werden, weil derfelbe allen Mitgliedern befannt ift und weil fich auch bier alle nöthigen Sulfsmittel vorfinden. diefes nicht absolut nothwendig; überall wo die Communitat regelmäßig jufammenberufen wird und ihre Mitglieder ben einander find, da ift fie auch befugt ibren Billen ju ertlaren und Beschluffe ju faffen. Es ift fogar bis. weilen nothig biefes Recht auszuüben, indem es auch Nothfälle geben tann, wo die Berfammlung an bem gewöhnlichen Ort entweder nicht möglich oder mit Befahren und Aufschub begleitet, folglich der Communitat felbit schädlich mare.

3° Innere Organifation. Sind unn aber auch die Mitglieder der Genoffenschaft ben einander, so würden fie dadurch allein noch kein Sanzes ausmachen, sondern immer nur ein zusammengelausener Hause einzelner Menschen scheinen. Jezt erft hat die Bersammlung eine Art von Organisation nötbig, durch welche fie gleichsam zu einem Körper gebildet, ihr ein hanpt und eine Seele gegeben werde, damit sie auch einen gemein-

nur durch ihre Berbindung farf werben; Semahlbe aus ben wichtigften Spochen ber Republit, Bappen ober Bilder ihrer verschiedenen herrschaften ober Befigungen, Symbolo republianischer Lugenden u. f. m.

Schaftlichen Billen erflären tonne. Alle Mitalieber tonnen einmal nicht jum voraus wiffen, was bebandelt merben foll, nicht die Begenftande anbringen, nicht ju gleider Beit reben, als wodurch nur die außerfte Bermirrung entfichen murbe; es zeigt fich icon bier wieber bie Unvollfommenbeit von bergleiden fünftlichen Rörvern und Der Drang ber Ratur die collettive Ginbeit auf die natürliche ober individuelle jurufjuführen. Rrgend eine einzeine Berfon muß nothwendig beauftragt und bevollmächtiget werden, bas Bange ju leiten und gleichsam die Seele des Rörpers au fenn; die Gegenstände über welche berathfolaget werden foll, es fenen nun Bittfdriften von Bripat - Berfonen , Melbungen und Ginfragen von Beamten oder fremden Beborden, anbefohlne Berichts. Erftattungen u. f. m., als welche nicht ben allen Mitgliedern einlaufen fonnen, vorläufig anzunehmen, die Berfammlung ausammen zu berufen; die Materien in gehöriger Ordnung au eröffnen, die Meinung der einzelnen Mitglieder einzubolen, die Fragen an fegen, die Stimmen an fammeln und über ben Bang bes Gangen eine beftanbige Aufficht ju halten. Diese Berson, welche in allen Corporationen obne Ausnahme, von der größten Republit bis ju der geringsten Dorfgemeinde und Sandwerkszunft berab, unumgänglich erfordert wird, beißt man im Allgemeinen den Brafidenten (Borfier), meil er gewöhnlich an einem erhöheten oder wenigftens durch feine Lage ausgezeichneten oberften Orte fist; es konnen ihm aber, je nach ber ursprünglichen Natur der Gesellschaft, oder nach seinen vorzüglichken Berrichtungen auch andere Benennungen gegeben werden, wie g. B. Conful (Fürforger), 10)

<sup>10)</sup> In Carthago hießen fie Suffeten, b. b. die bober fgenden, ben ben Griechen Archonten u. f. m.

Brofmeifier, wie ben ben Orden, die fich die Berbreitung einer Lehre oder die Erfüllung eines Gelübdes porfegen; Burgermeifter, ein Andbruf ber nach ber Unalogie von Sandwertszünften bergenommen zu fepn fcint; Couldbeigen, als urfprungliche Brafidenten des Gerichts, die den Schuldner vor Gericht tommen beifen; Gonfaloniere, im bentichen Sahnenträger ober Stadtvenner, weil fie gewöhnlich auch die Anffibrer der Burgericaften waren und im Kriege bas Banner trugen; Doge (dux), wie ju Benedig und Benng, ein Ausdruf der das nemliche Berhaltniß angeigt; in fleineren Dorf - ober Landsgemeinden Ammann, Dorf., Stadt- oder Landammann 11) u. f. w. Da nun ein foldes Brafidium icon eine Art von herrichaft ober menigftens von Borrang unter feinesgleichen ift: fo fiebt man auch, baf nach dem ewigen Gefes und unwiderfteb. lichen Drang ber Ratur, in allen Republiten und Communitaten urfprunglich immer ber Ueberlegenfte, entweder an Rang und Macht, oder wenigstens an Alter und Erfahrung, jum Brafibenten gemählt ober als folicher anerfannt wird. Und weil berfelbe eine außerft wichtige Perfon if, von beren ber gute ober ichlechte Bang ber Geschäfte, mithin and das Bobl ber Gefellicaft großentheils abhängt: fo muffen ben der Fortbauer einer Republit theils die Bedingungen , welche an dem Brafidenten. amt mabifabig machen, theils bie Bablart beffelben forg. fältig bestimmt werden. Seine mefentlichen and noth. wendigen Berrichtungen befteben, wie oben gezeigt morden, in der Annahme aller einlaufenden Anfragen und

<sup>21)</sup> Im Frangofischen bat man auch die Ausbrute Syndie, Bobevin, Maire u. f. m.

Depefden, in der Zusammenberufung der Genoffenschaft, der Bropofition der Materien, der Scheidung nub ins Mebr. Sezung ber gefallenen Meinungen und ber Oberaufficht des Gangen mabrend dem Zwifdenraum ber Berfammlungen; es fonnen ibm aber auch noch andere Berrichtungen aufgetragen oder überlaffen werden, wie 1. B. ben Deputationen oder anderen Gelegenheiten im Ramen ber Berfammlung bas Wort ju fubren, ungeziemenben ober gefegmidrigen Brivat - Begehren den Butritt vor die Communitat ober ihren Rath gu verweigern; in den Berfammlungen gur Benbehaltung der nöthigen Rube und Ordnung eine gewife Autorität und Disciplin auszufiben, bivergirende Opinenten jur Sache in weisen und an die Befege ober an die im Burf liegende Frage ju erinneren; in bem gall, wo bie Stimmen auf beiden Seiten gleich find, burch die feinige den Ausschlag ju geben; Die Berfammlungen felbft aufzuheben, nicht nur wenn ibr Begenftand befeitiget ift; fondern auch wenn fie gu ermubend ober ju fturmifc werden follten; ben bienenden Offigiglen bie nothigen Befehle ju ertheilen, bas Giegel ber Republit aufzubemahren, die ausgefertigten Befcluffe burchauseben und bisweilen fogar eigenhandig an unterzeichnen; in fleineren Eivilhandeln den Bürgern das Recht an fprechent 12) u. f. w. Alle diefe Berrichtungen machen bas Amt eines Brafidenten noch wichtiger, und beweifen wie nothig es ift, daffelbe immer nur den treuften und fähigften Sanden anzuvertrauen, ja fogar bismeilen mit ber Berfon abzumechseln. - Rebft einem Brafidenten ift aber in jeder Communitat oder Corporation ein Schrei-

<sup>12)</sup> S. Siemondi Hist, des republ. Italiannes I, 398-599. Dies fes mar auch noch in mehreren Schweizerifchen Stadten üblich.

ber ober Sefretaeins eben fo unentbebelich nothwenbig, theils um die Befoluffe, über beren Antenticität, Innhalt und Sinn fouft Ameifel entfteben fonnten, durch Soriftgige an fichern, theils um folde ben betreffenden Bersonen mitzutbeilen. Gin Ginzelberr bedarf diefes funklicen Sulfsmittels ebenfalls nicht. Gleichwie er feinen Billen allein erflärt, so kann er ihn anch mundlich äu-Beren, allenfalls felbft niederschreiben oder diftiren, verfönlich vollzieden, und wenn er fich auch in der Folge nicht genau baran erinnern follte, fo ift er befugt ibn allein auszulegen ober foggr nach feinem Gutbunfen gu andern. Kür ibn ift ein allfälliges bewnderes Sefretariat eine bloke Bequemiichfeit oder Erleichterung, aber fein abfolutes Bedürfniß. Eine Communität von vielen bingegen tann nicht burch ben Mund von allen reden, nicht burd bie Sand von allen ichreiben, fonbern muß diefes nothwendig einem dritten überlaffen, ben fie nicht einmal felbft gu beaufsichtigen vermag; fie ift nicht fo beweglich wie ein Individuum, um ihre Befehle felbft ju vollziehen oder an andere mitzutbeilen: und murde ber gemeinsame Beschluß nicht durch Schriftzuge gesichert und mittelf beffen der Bergeffenbeit entriffen, fo mußten fogleich bie läftigften Zweifel entfieben, worin er eigentlich beftanben babe; die einen würden behaupten es fen diefes, die anderen es sen jenes erfennt worden, 13) erstere den Be-

<sup>23)</sup> Bie diefes oft ichon jest geschieht, wenn etwa das Geftetas riat den Sinn nicht richtig gefast oder nicht richtig ausgedrütt hat, oder nach seiner Meinung ausdrusen will. Da entflehen über solche Redaltionen, wenn fie je vorgelegt werden, die langweiligken und unerträglichken Betathschlagungen. In Respublisen mehr als anderswo, ift es bennahe nothig den Grundsagunehmen, die Cangley sep infallibel, d. h. die

folug abanderen, legtere ibn benbebalten wollen, und sone nene Berfammlungen und Berathichlagnugen tonnte Mefer Ameifel nicht gelöset werden; ja es mußten fogar Diefe Erlanterungen neuerdings gefdrieben werden, wenn nicht aber biefelben bie nemliche Ungewißbeit entfieben foll. Daber fieht man auch viele Privat- berren obne befanderes Sefretariat, und felbit gurften, beren Billens. ankerungen eben nicht alle niedergeschrieben werden; aber feine Communitat, feine Corporation auf dem Erdboden die nicht ihren Schreiber batte. Da es indessen nicht anf das Riederichreiben der Beidlufe allein, fondern voranglich auf die Art und Beife diefes Schreibens nnendlich viel antommt: so ift der Gefretarins in jeder Republik eine außerft wichtige Berfon, und gleichfam ber Mund burch melden fie an alle redet. Wenn er unter manniafaltigen Formen und Ginfleidungen, mit ebler Ginfalt und obne vedantifche Schulform, die anm Grunde liegenden Salta furg, tren und richtig angubringen, die Rechts - ober Convenieng - Grande deutlich und eindringend darzuftellen, die Schluffe beftimmt ju gieben, auf Berftand und berg ber betreffenden Berfonen au mirten, baben bem Gangen einen Ausbruf von Barde und auter Befinnung in geben weiß: fo verschaffet blefes bet Republit ben Augeren und Fremben, ja felbft ben ibren Bargern und Unterthanen eine Brafumtion von Ginucht und Gerechtigfeit und Darauf begründete Bochachtung, Die unglaublich viel an ibrem Anfeben und anm auten Fort-

oberfte Autoritet. Man fieht aber wieder hieraus, welch uns gebeure Bewalt ein folder Cangley. Borfteber bat, und welch frenge Sewiffenhaftigfeit nebft der Fahigfeit von ihm erfordert wird.

gang ber Geschäfte bentragt, baber auch bas Spruchwers nicht obne Grund ift, bie Belt werde durch Gefretarien regiert. 14) Die Aunftionen eines ieden Sefretars befieben überhaupt darin, alle Befchluffe ber Eommunität, von welcher Art fie auch fenen, in die Reber au faffen, felbige in geboriger Form auszufertigen, ibre Dispositive den betreffenden Beborden oder Berfonen befannt ju machen und jedem das nothige aufgutragen, welches bereits ziemlich viel Sachkenntnif und Urtbeils. fraft erfordert; endlich die Archive in Ordnung gu balten, damit sowohl die früheren Beschluffe als die eingelaufenen Schriften ben Ruttebr ber nemlichen oder abnlicher Gegenftande, mit leichter Mube aufgefunden und eingeseben werden fonnen. Sat er ju diesem End Bebulfen nötbig, so muffen ibm folche in geboriger Angabl bengegeben merden; doch wird bieben eben fo oft durch Uebermas als durch Mangel am Rothwendigen gefehlt, und in jedem Rall ift es gut die Sachen fo einzurichten, Daf der oberfte und eigentliche Sefretar immerbin bas Sanyt der gangen Anftalt bleibe, die übrigen Canglen-Beamten aber demfelben untergeordnet fenen und von ibm Die notbigen Anweisungen erbalten. Man beift diefes bie Organisation der Canalenen, welche auf einen boben Grad von Bollfommenbeit gebracht werden fann, und nicht ohne Bichtigfeit ift, wiemobl diefelbe nur bie Aushildung des vorbandenen Talentes erleichtern und begunftigen, aber foldes nicht ichaffen noch erfegen fann. Rebft ihrem unmittelbaren Zwef der guten und ichnellen

<sup>14)</sup> Beldes gwar auch von ben Miniftern in Monarchien verfauben wirb, aber noch weit mehr in Republiten maßr ift, bie ihre Sefretdes nicht fo leicht abandern ober gurecht weifen tonnen.

Beforgung aller vortommenden Gefchafte, foll die Ginrichtung einer Cangley vorzüglich auch barauf berechnet fenn, junge Leute nachausieben, welche ben den geringeren Arbeiten anfangend, vom leichteren jum ichmereren, von niederen ju boberen Stellen vorrulend, theils ein lebendiges Intereffe an den Geschäften ber Republit erbalten, theils fich allmählig die nothige umfaffende Sachtenntnif und Fertigfeit erwerben, als wodurch allein es möglich wird, eine fortdaurende PRangschule fünftiger guter Saupt - Gefretars ju bilben, indem diefes eben nicht fo gemeine Talent gwar gewiffe Braliminar - Studien , lo. gifche und juriftifche Renntuiffe vorausfest, aber nur burch praftifchen Unterricht, Hebung nach anten Muftern, und Correftion von frübern Meiftern entwifelt merben fann. - Brandent und Sefretarius find alfo die beuden Dannt Berfonen jeder Corporation, jeder Republit; jener ift gleichfam die Seele, diefer bas Organ bes gemeinen Be-Tens: ibnen ift nicht fo leicht au widerfieben, fie find nicht fo leicht abzuändern oder in Ordnung zu balten, als Diejenigen fich einbilden, welche die Republifen nur nach falfchen Theorien tennen: daber auch die Erfahrung beweist , daß in allen Communitaten , wofern guur Braffbent und Setretariat wohl bestellt find, die Geschäfte immerbin aut von flatten geben, in dem entgegengefeaten Rall aber auch die vortrefflichken Talente und Renutniffe ber einzelnen Mitglieder unnug ober fruchtlos bleiben, meil ibre Ratbicblage entweder nicht au Beichluffen erboben, ober nicht recht verfanden, und wenigftens nicht in ihrem mabren Beift und Siun, nicht zu geböriger Beit und nicht in zwelmäßiger Form mitgetbeilt und vollsogen worden.

4° (Eröffnung der Materien.) Sat nun die Berfammlung einen Brafibent und einen Gefretarius, fo ift fie cigenisich confituirt und jur Meugerung eines gemeinsamen Billens organifirt. Alsbann ift es um bie Eröffnung der Materien ju thun, welche spwohl mundlich als fdriftlich geschehen tann, und woben febr oft berdes mit einander vereiniget wird. Sie geschiebt in ber Regel von dem Brafidenten oder von benjenigen Committieten, beuen irgend eine Sache jum befondern Rapport aufgetragen worden ift; es hat aber auch fedes Mitglied bas Recht irgend einen Gedanten ju außeren oder einen Borfchlag an machen, bem vielleicht die übrigen benftimmen fonnten. Da indeffen hierin eine gewiffe' Ordnung nöthig ift: fo bangt der Rang ober die Zeitfolge in welcher die verfciedenen Materien eröffnet und vorgetragen werben (woftru die Gesellichaft nichts besonderes bestimmt bat) in der Regel von bem Prafidenten ab. Seine Bortrage haben billiger Beife bie Brioritat por allen, fodann folgen bie Committirten oder Referenten fiber Diefen oder jenen befondern Gegenftand, jeder nach feinem Rang oder nach bestimmten Tagen, und wenn endlich diefe Befcafte bei endiget find, fo merben auch die einzelnen Ditglieder im Allgemeinen angefragt, ob fie irgend etwas jum Beften ber Gesellschaft angubringen haben, worüber jedoch gewöhnlich nicht auf ber Stelle entschieben werden fann. Das Befentliche ben der Eröffnung der Materien besteht lediglich darin, daß die Fafta tren und deutlich angebracht und die baraus fliegenden, ju entscheidenden Fragen bestimmt festgefegt merben, als welches icon febr viel gu ibrer richtigen Beantwortung bentragt. Uebrigens ift es aut, menn bie an behandelnden wichtigeren Begenftande den Mitgliedern der Bersammlung zum voraus befannt

Beforgung aller vortommenden Gefcafte, foll die Gin. richtung einer Canglen vorzüglich auch barauf berechnet fenn, junge Leute nachangieben, welche ben ben geringeren Arbeiten anfangend, vom leichteren jum fomereren, von niederen ju boberen Stellen vorrufend, theils ein lebendiges Intereffe an den Geschäften der Republit erbalten, theils fich allmäblig die notbige umfaffende Sachtennenif und Fertigfeit erwerben, als modurch allein es möglich wird, eine fortbaurende BRangichule fünftiger anter Saupt - Sefretars ju bilben, indem diefes eben nicht To gemeine Talent swar gewiffe Braliminar - Studien , logifche und inriftifche Renneniffe vorausfest, aber nur burch praftifden Unterricht, Uebung nach guten Muftern, und Correftion von frübern Meiftern entwifelt merben fann. - Brandent und Setretarius find also die beuden Saupt Berfonen jeder Corporation, jeder Republit; jener ift gleichsam die Seele, diefer das Organ des gemeinen Be-Tens: ibnen ift nicht fo leicht ju widerfieben, fie find nicht fo leicht abzuändern oder in Ordnung zu balten, als Diefenigen fich einbilden, welche die Republiken nur nach falfchen Theorien tennen: daber auch die Erfahrung beweist , daß in allen Communitaten , wofern gnur Braffbent und Setretariat wohl bestellt find, die Beschäfte immerbin ant von flatten geben, in dem entgegengefeaten Rall aber and die vortrefflichften Talente und Renntmiffe ber einzelnen Mitglieder unnug oder fruchtlos bleiben, meil ibre Ratbicblage entwedet nicht au Beichluffen erhoben, ober nicht recht verftanden, und wenigftens nicht in ibrem mabren Beift und Siun, nicht zu geböriger Reit und nicht in zwelmäßiger Form mitgetbeilt und voll-Jogen worden.

4" (Eröffnung ber Materien.) Bat nun bie Berfammlung einen Brafident und einen Gefretarins, fo ift fie clgentlich confituirt und jur Meuferung eines gemeinfamen Billens pragnifirt. Alsbann ift es um die Eröffnung ber Materien gu thun, welche sowohl mundlich als fdriftlich geschehen tann, und moben febr oft bendes mit einander vereiniget wird. Sie geschiebt in ber Regel von bem Brafibenten ober von benjenigen Committirten, benen trgend eine Sache jum befondern Rapport aufgetragen worden ift; es hat aber auch jedes Mitglied das Recht irgend einen Gedauten in änferen oder einen Borichlag au machen, bem vielleicht bie übrigen benftimmen fonnten. Da indeffen hierin eine gewiffe' Ordnung nöthig ift: fo bangt ber Rang ober bie Zeitfolge in welcher bie verfciebenen Materien eröffnet und vorgetragen werben (wofern die Gefellichaft nichts befonderes bestimmt bat) in der Regel von bem Prafidenten ab. Seine Bortrage baben billiger Beife bie Brivritat vor allen, fodann folgen bie Committirten oder Referenten fiber biefen oder jenen befondern Begenftand, jeder nach feinem Rang oder nach bestimmten Tagen, und wenn endlich diefe Gefcafte Des endiget find, fo werden auch die einzelnen Mitglieber im Allgemeinen angefragt, ob fie irgend etwas jum Beften Der Gefellichaft angubringen haben, worüber jeboch gewöhnlich nicht auf ber Stelle entichieben werben faun. Das Befentliche ben ber Eröffnung ber Materien befiebt Tediglich darin, daß die Fafta tren und deutlich angebracht und die barans fliegenden, ju entscheidenden Fragen befimmt feftgefeat werden, als welches icon febr viel gu ibrer richtigen Beantwortung bentragt. Uebrigens ift es gut, wenn bie au bebandelnden wichtigeren Gegenftande Den Mitgliedern Der Berfammlung gum voraus befannt find, oder von ihnen irgendwo eingesehen werden können, weil davon oft ihr mehr oder minder zahlreiches Einfinden abhängt, und weil man sich dann auch auf die Berbandlung gehörig vorbereiten kann. Darin liegt auch der Hauptgrund, warum die sogenannten Anzüge oder Anträge (Motions) einzelner Mitglieder (als welche man nicht vorber wissen kann) auch nicht in der nemlichen Sizung, wo sie gemacht werden, endlich entschieden, sondern vorerk in nähere Untersuchung gewiesen werden sollen; seltene Nothfälle allein ausgenommen, ben welchen der Berschub entweder nicht möglich oder mit Gesahr und Nachtheil für die Republik selbst verbunden wäre.

5° Nach der Eröffnung ber Materien folget ibre Bebandlung felbit, ober bie Ginbolung der Desnungen ber einzelnen Mitglieder, um fobann aus ibrer Bergleichung und Zusammengablung den allgemeinen Bil-Ven, oder doch den Willen der Mehrheit berauszubringen. Dan beift biefes gewöhnlich die Umfrag oder die tigentliche Berathichlagung, woben in fleinen Commumitaten jedes einzelne Mitglied, nach dem Rang feiner Aufnahme, um feine Mennung befragt wird, in großen Berfammlungen aber man zu Gewinnung der Zeit fich Lediglich begnügt die Borfteber namentlich angufragen, Die übrigen Mitglieder bingegen nur im Allgemeinen gur. Menferung ibrer Gedanten aufzufordern. Aledann ficht ieder, ber über die Sache ju reden verlangt, auf, ergreift bas Bort, und ber frubere an der Beit bat auch bier den Borrang am Recht, da ben gleichem Befugnif nur diefe Art von erfter Occupation den Streit enticheis den fann. Auch mird diefes Borrecht gewöhnlich um fo weniger bestritten, als es oft ein Bortheil ift, später oder

gor gufegt gu reden, um alle Mennungen und Grunde der åbrigen recapituliren, abmägen, unterflüten ober mider. legen ju tonnen. Nach bem natürlichen Recht follen billiger Beife die Mennungen sowohl schriftich als mundlich gegeben werden tonnen; allein die abgetefenen Reden, obschon in der Regel beffer ansgearbeitet als die extemporirten, machen boch gewöhnlich meniger Gindruf, theils weil fie nicht fo unmittelbar ans dem Beift und Bemuth des Redners fliegen, theils and weil fie nicht fo genau auf Berfonen und Umftande paffen, indem baben die Mennungen der Braopinenten nicht beruffichtiger, folglich auch weder unterflüt noch miderlegt werden fonnen. Daß aber gar diejenigen, welche über einen Gegen. Rand reben mollen, fich vorber um die Austibung biefes Befugniffes fcbriflich anmelben 15) und fobann gur Weufferung ihrer Mepungen eine befondere Kanzel (tribune) besteigen muffen, (wie foldes in den französichen Rational - Versammsungen und anderen Revolutions - Republis fen gefcab) bat etwas gegiertes, fculmäßiges ober theatralifches an fich, mas dem Ernft und ber Beicheibeit einer republifanischen Berfammlung widerspricht und mehr auf den perfonlichen Glang einzelner Redner als auf den 3met einer guten Berathichlagung berechnet fcheint; baber auch diese (wie bebanntet wird) von Frenmaurerlogen nachgeabmte Form, als ermubend und zeitverberbend, fonft ben feiner einzigen Republik in Uebung mar, und bem ben gewöhnlichen alltäglichen Geschäften auch nicht einmal möglich ift. Sie murde gulegt nothwendig gu dem anderen Extrem oder dem noch viel gefährlicheren Mißbrauch führen, entweder alles Opiniren überhaupt, oder

<sup>15)</sup> s'inscrise pour la parole-

doch alles fernere Reden gewaltsam zu untersagen, mie fürmifchem Gefchren die Abftimmung ju verlangen 16) und über die gemachten Borfclage blos mit Sa ober Rein, mit Unnahme oder Bermerfung enticheiben gu laf-Es icheint amar, bag man auch auf diefe Beife den allgemeinen Billen vernehmen und dadurch viele Zeit ersparen fonnte. Allein da es nicht nur darauf antommt einen Befchluf überhanpt, fondern fo viel möglich einen vernünftigen, gerechten und der Republit nuglichen Befolug ju faffen; ba ju diefem End die einen munfchen tonnen, die besonderen Ginfichten und Renntuiffe anderer Mitglieder ju benugen, und überhaupt alle bas Recht baben Borfchlage ju machen, burch ihre Granbe auf die Berfammlung zu wirken und neue Ideen an den Tag zu bringen: fo ift jene Abstimmung ohne Distuffion icon beswegen weder gerecht noch zwelmäßig, fondern vielmehr einer Ausschließung von dem Borschlags . oder Stimm. rechte gleich. Bum anderen find auch nicht affe Fragen fo einfach, daß fie blos mit Ja oder Rein beantwortet werden tonnten, und fie laffen fich fogar nicht immer auf diefe Ginfachbeit jurufführen. Denn cs if ben ben meiften Gegenftanden nicht allein um bes ob? fondern auch um das wie? ju thun; es fonnen Thatfachen berichtiget, Modificationen angebracht, nene Formen, neue Mittel angerathen werden, die vielleicht den Benfall der Berfammlung finden. Daber ift in jeder Rüfficht eine fogenaunte Umfrag, eine freve Eröffnung und Distuzi-

<sup>36)</sup> aux voix, aux voix! fermer la diseussion etc. wie man fold Gebrall in den franjofifchen oder vielmehr jatobinischen Berfammlungen borte, um ben Bernanftigeren den Stund in flopfen.

rung ber einzelnen Brivat. Mennungen wefentlich nothwendig, und fie foll in der Regel fortdauern bis niemand mehr ju reden verlangt, mag auch folches den Berkan-Digeren oft noch fo langweilig und geitverderblich fceinen. Allerdings werden baben auch viele fattifche Errthumer und ungereimte Solupe angebracht, man muß oft viel albernes Beug boren, bevor ein vernünftiger Gedante tommt; burch die Affociation ber Ideen wird fogar die Berathung oft fo weit von dem eigentlichen Gegengande abgebracht, daß es fcwer balt die Berfammlung wieder darauf jurufjuführen. Affein das gebort nun einmal ju den Intonvenieuten, die mit der Ratur affer Republifen oder Corporationen unvermeidlich verbunden find. and bisweilen find and die Rachtbeile nicht fo groß als man fich dieselben vorftellt, oder fie werben durch andere Bortheile compenfirt. Bofern nur die Bortrage aut abgefaßt find und wohl unterflüt werden: fo pflegen, wenigftens im gefunden Zuftand ber Dinge, die meiften Witglieber feine neuen Mennungen ju außeren, und manchmal wird aus Bequemlichfeit und Gleichgültigfeit, ober aus Schuchternbeit nur ju wenig bisfutirt und ber Begenftand zu flüchtig abgetban. Die Abmeidungen und Berirrungen unwiffender Schwäzer find freplich den weiferen latig, aber fie mefen auch den Geift von anderen und entwifein Talente die fonft geschlummert batten. Eine folde Berathichlagung, wenn fie von einem gutem Bräfidenten wohl geleitet und benugt mird, ift oft gleichsam eine anticipirte Erfahrung, wo der eine dieses, der andere jenes zu vermeidende Intonvenient vorber fiebt; die entgegengefezten Meinungen reiben fich nach und nach gegen einander ab; das gang . falsche und schwache fällt allmäblig weg, die übrigen

Steen ftreiten noch gegen einander und fuchen fich mechfelfeitig den Borrang abjugewinnen; julejt concentriet fich alles auf wenige hauptpuntte, es tritt entweder die eine Meinung fiegreich aus dem Rampfe bervor, ober man vereiniget fich auf etwas anderes, mas alle Intereffen an verföhnen icheint, aus welcher Conciliation gwar nicht immer bie consequenteften boch aber diejenigen Beschluffe erfolgen, mit benen vor der Sand jedermann am beften aufrieden ift, und die daber auch in der Bollgiebung bie meniaften Schwieriafeiten finden. Gine Communitat von vielen ift zwar ebenfalls Uebereilungen und Diggriffen ausgefegt; fie nimmt fo menig als ein Individuum immer ben beften und flügften Entschluß, aber die Sophifterenen im Großen dringen doch auch nicht fo leicht burch, und unter vielen Rachtheilen muß man es bennabe als einen Bortheil der Republifen oder collectiven Beratbichlagungen anfeben, daß fie wenigstens jur Erfchwerung des Bofen geeignet find, in fo fern einmal das Fundament mobl' gelegt, die berricbende Doctrin und Tradition gut beichaffen find.

6° Rachdem die Materien eröffnet, behandelt und alle Mennungen angebracht worden, so ift es zulezt um die Cammlung der Stimmen zu thun, an deren Zahl erteunt werden muß, welcher von allen gemachten Borschlägen den Willen der Mehrheit für fich habe. Ift der Gegenstand sehr einfach, oder nur eine Meynung und allenfalls ihr Gegensaz, mithin eine bloße Affirmativ oder Regativ geäußert worden, so hat die Sache gar teine Schwierigkeit. Sind aber diese Meynungen sehr verschieden, umfassen sie mehrere Buntte, schließen sie einander wechselseitig nicht aus u. s. w.: so ist die Stimmen-

fammlung bereits wieber eine fcwierige und langfame Operation, mofern man, wie die Gerechtigfeit es erforbert, feine Mepunng unterbruten und ben eigentlichen Billen der Mehrheit berausbringen mill. Bas dazu erfordert merde, mie die gemachten Borfclage auf einfache, bestimmte, mit Ra ober Rein ju beantwortende Fragen aurulgeführt, die midersprechenden einander entgegengefeat, und die untergeordneten oder Rebenfragen erft nach entschiedener Sandtfrage ins Mehr gefest merben muffen, werden wir in der Mafrobiotif der Republifen ausführlicher entwifeln; bier aber ift es nur barum ju thun ju geigen, bag und wie die Stimmen gefammelt merben masfen. Diefe Stimmgebung aller einzelnen Mitglieder beficht nicht mehr in Worten, fondern in einem auseren für alle gleichförmigen Beichen, an welchem die Mehrbeit leicht mit Augen erfannt oder ben allfälligem Zweifel gegablt merden fann. Belches Zeichen aber biegn ausgemablt werde, ift an und für fich blos pofitiv, mithin gleichgültig, und bangt von der lebung oder dem Gutfinden der Gesellschaft ab. Ueberhaupt tann man diese verschiedenen Kormen ber Stimmgebung in öffentliche und gebeime abtbeilen. Rene befteben gewöhnlich in Aufhebung der Sände, in Auffiehen und Sizenbleiben, oder, wie ben den Römern, in der localen Trennung (discessio in partes), wo die bejahenden Ditglieder fich auf die eine, die verneinenden aber auf die andere Seite des Saals begeben mußten, und fodann die Mehrheit durch das Augenmaß oder durch formliche Bablung erfannt murde; endlich auch in dem namentlichen Aufruf (appel nominal), wo jedes Mitglieb durch Ablesung seines Namens aufgefordert wird, über die betreffende Krage mit lauter Stimme Ra ober Rein

Ideen ftreiten noch gegen einander und fuchen fich mechfelfeitig den Borrang abjugeminnen; julest concentrirt fich alles auf wenige hauptpuntte, es tritt entweder die eine Meinung fiegreich aus dem Rampfe bervor, ober man vereiniget fich auf etwas anderes, mas alle Intereffen an verföhnen scheint, aus welcher Conciliation gwar nicht immer die consequenteften doch aber diejenigen Beschluffe erfolgen, mit benen vor der Sand jedermann am beften aufrieden ift, und die daber auch in der Bollgiebung die menigften Schwierigfeiten finden. Gine Communitat von vielen ift zwar ebenfalls Uebereilungen und Miggriffen ausgefest; fie nimmt fo wenig als ein Individuum immer ben beften und flügften Entichluß, aber die Sophifterenen im Großen dringen doch auch nicht fo leicht durch, und unter vielen Nachtbeilen muß man es bennabe als einen Bortheil ber Republifen oder collectiven Berathichlagun. gen anfeben, daß fie wenigstens jur Erfchwerung bes Bofen geeignet find, in fo fern einmal das Rundament mobl gelegt, die berrichende Doctrin und Tradition gut beschaffen find.

6° Nachdem die Materien eröffnet, behandelt und alle Mennungen angebracht worden, so ift es zulezt um die Sammlung der Stimmen zu thun, an deren Zahl erteunt werden muß, welcher von allen gemachten Borschlägen den Willen der Mehrheit für fich habe. Ift der Gegenstand sehr einfach, oder nur eine Mennung und allenfalls ihr Gegensa, mithin eine bloße Affirmativ oder Negativ geäußert worden, so hat die Sache gar teine Schwierigkeit. Sind aber diese Mennungen sehr verschieden, umfassen sie mehrere Puntte, schließen sie einander wechselseitig nicht aus u. s. w.: so ist die Stimmen-

fammlung bereits wieber eine fcwierige und langfame Operation, mofern man, wie die Gerechtigfeit es erfordert, feine Mennung unterbruten und den eigentlichen Billen der Mehrheit berausbringen will. Bas dazu erfordert werde, wie die gemachten Borfcblage auf einfache, bestimmte, mit Ja ober Rein ju beantwortende Fragen aurulgeführt, die widerfprechenden einander entgegengefeat, und die untergeordneten ober Rebenfragen erft nach entschiedener Sanptfrage ins Mehr gefest merben muffen, werden wir in der Mafrobiotif der Republiten ausführlicher entmifeln; bier aber ift es nur barum an thun au geigen, bag und wie die Stimmen gefammelt werden malfen. Diefe Stimmgebung aller einzelnen Mitglieder beficht nicht mehr in Worten, fondern in einem außeren für alle gleichförmigen Beichen, an welchem die Mehrheit leicht mit Augen erfannt oder ben allfälligem Zweifel gegablt merden fann. Beldes Zeichen aber biegu ausgemablt merde, ift an und für fich blos positiv, mithin gleichgultig, und bangt von der Uebung oder dem Gutfinden der Gesellichaft ab. Ueberhaupt fann man diese verschiedenen Formen ber Stimmgebung in öffentliche und geheime abtheilen. Bene befteben gewöhnlich in Aufhebung ber Sande, in Auffteben und Sigenbleiben, oder, wie ben den Römern, in der localen Trennung (discessio in partes), wo die bejabenden Ditglieder fich auf die eine, die verneinenden aber auf die andere Seite des Sagls begeben mußten, und fodant Die Mehrheit durch das Augenmaß oder durch förmliche Bablung erfannt murde; endlich auch in dem nament lichen Aufruf (appel nominal), wo jedes Mitglied durch Ablefung feines Namens aufgefordert wird, über die betreffende Frage mit lauter Stimme Ja oder Rein

au antworten. Diefe legtere, bismeilen in ben frango. fich - revolutionären Berfammlungen angewendete Methode, iff aber außerft felten, zeitwerderblich und wird auch nur in befonders wichtigen gallen und fattiöfen Beiten ge-Braucht, mo man nicht nur die Debrbeit ber Stimmen Aberhaupt tennen, fondern auch bestimmt wiffen und be-Tannt machen will, welche Perfouen gu biefem oder jenem Borfchlag geftimmt ober nicht geftimmt haben, mas unter gewiffen Umftanden swefmäßig, unter anderen aber auch febr gefährlich fenn, fcmache Bemuther erfcreten and aus Furcht vor Rache ober Berfolgung bewegen Sann, wider ihre beffere Ueberzeugung gn ftimmen. Das Bffentliche Stimmgeben, befonders in der erfteren einfachen Form, ift bie nefprängliche, natürliche, eben baber auch die allgemeine Regel, und wird in allen gewöhnlichen Geschäften angewendet, ma niemand fich ichent feine Stimme anderen befannt werden gu laffen. Es bat auch den Bortheil, daß es die muthigen, tugenbhaften Charaftere, rechtschaffene Menungen begunftiget, und durch den Ginfluß ihrer fichtharen Freunde felbft auf andere wirft, daben auch viel weniger Beit erfordert, wora auf in gemeinsamen Berathfchlagungen immer vorzügliche Rufficht genommen werden muß. Die Stimmgebung durch Auffleben ift jedoch ficherer als die durch blokes Sandaufbeben, indem ben jablreichen und fürmifchen Berfammlungen ein einzelnes Individuum leicht unbemerkt entweber gar feine, oder swen Bande in die Bobe beben, aber hingegen nur mit einem Körper aufstehen tann und sein allfälliges Sizenbleiben viel eher wahrgenommen wird. Das gebeime Botiren bat aber vorzüglich ben Bablen und ben folden Gegenftanden Plag, wo wichtige perfonliche Interessen ins Spiel tommen, und wo man alfo be-

forgen muß durch den Ginfing machtiger Berfonen in fetiner Frenheit geftort ju merben, ober menigffens burch öffentliche Stimmgebung fich bedentende Feinde anautichen u. f. w. Es geschiebt befanntermaßen burch Steine, gefarbte Augeln (Balloten), bie binter einem Borbang in irgend ein Gefäß gelegt werden, foriftliche Beichen (Rreuge ober Rullen) auf befondere Bettel, welche entweder verschiedene Berfonen ober verschiedene Sauptmennungen vorftellen und bernach jufammengejählt werden. Diefes gebeime Botiren bat amar den Bortbeif, bag es die Stimmen-Frenheit auch der schwächern Be muther befordert, daß mancher unter biefem Schirm felnem Gewiffen ober feiner beffern Uebergengung folgt, ber es öffentlich aus Brivat - Rutfichten nicht batte thun burfen; daß es endlich weniger haß und Feindschaft erregt, weil die Stimmen nicht befannt werben u. f. m. Aber auf der anderen Seite bat es auch den Rachtheil, bag es eben fo oft gebeime Schlechtigfeit begunftiget, baf unter dem Defmantel des Gebeimniffes mancher für Berfonen ober Sachen ftimmt, die er sfich gefcheut batte of. fentlich gutzuheißen, und daß es endlich mit febr vielem Reitverluft begleitet ift : baber bie befte Regel und auch die gewöhnliche Uebung darin beftebt, bende Methoden ju gebrauchen, nemlich jebe ba, mo fie nach ber Ratur ber Sache ober ben vorhandenen Umftanden die angemef. fenfte ift; bas öffentliche Stimmgeben ber allen gemeinfamen, fein befonderes Individuum betreffenden Angelegenheiten, bas gebeime bingegen ben ben Bablen far einträgliche Sprenämter oder ben anderen Privat- Beschäften; wie g. B. ben Belobnungen und fogenannten Gnabenfachen, wo man oft gar ju gern aus ge. meinem Gute frengebig ift, und aus Rutficht für die be-

treffende Berfon feine Stimme nicht öffentlich verweigern Dürfte; binmieder ben ftrengen, gegen Mitglieder ber Benoffenschaft felbft anzuordnenden Strafen, ben Raufen, Bertaufen, Saufchen um gu erwerbenbe ober an veräußernde Guter 4. f. w. , lauter Falle mo mancher aus Berfonal . Rutfichten , aus Furcht fich machtige Reinbe au ichaffen, oder aus Soffnung durch übertriebene Befalligfeit fich Freunde au erwerben, in eine peinliche Collifion versest und mittelft des öffentlichen Abstimmens leicht bewogen werden fonnte, bas gemeinsame Befte ber Republit, welches er pflichtmäßig beforgen foll, feiner Bripat Rlugbeit aufzuopfern. — Runftlich find icon alle Diefe conftitutionellen Ginrichtungen ben gang fleinen und einfachen Communitaten; aber erft jest bleibt uns ju geigen übrig, wie fchwierig und vermifelt fie merden, weun Die Benoffenschaft ausgedebut und jablreich ift.

### Vierzehntes Capitel.

#### Organisation der Republiken.

#### Rortfegung.

e. Größerer fellvertretender Ausschuß, wenn, er notbig if.

- I. Derfelbe ift nur notig, wenn bie gange Genoffenicaft, wesgen ber gabl ober Entfernung ihrer Mitglieder, nicht verfammelt werden tann.
- II. Er ift gleichsam eine verengte ober verfängte Senofe fenich aft und bat wieder einer Confitution ober Organisas tion nothig, und swar einer noch sorgfältigeren, weil er nicht in eigenem Namen bandelt.
- III. Segenftande biefer Conflitution:
  - 1. Composition Babl und Qualitat der Mitglieder.
  - 2. Formation und partielle Erganjung,
  - 3. Innere Organifation.
  - 4 Sunftionen ober Refervate.
  - 5. Bebandlungsart der Befdafte.
  - 6 Borfichts Magregeln um die ausgeschoffenen Bors feber möglicht in ben Schranten ihrer Pflicht ju erhalten: Eibe, Befchrantung der Amtsdauer, Amevibilität.

Den gang fleinen Communitaten oder frenen Corporationen, deren Mitglieder oft und leicht für jedes wichtige Geschäft vollständig versammelt werden könnten,
würde die Constitution mit den Borschriften über die bisber erörterten Gegenstände vollendet und höchstens noch
ein kleineres dirigirendes Collegium nötbig seyn. Is

Ideen ftreiten noch gegen einander und fuchen fich mechfelseitig den Borrang abjugeminnen; julegt concentrirt fic alles auf wenige hauptpunfte, es tritt entweder die eine Meinung fiegreich aus dem Rampfe bervor, ober man vereiniget fich auf etwas anderes, mas alle Intereffen au verföhnen fceint, aus welcher Conciliation awar nicht immer die consequenteften doch aber diejenigen Befcluffe erfolgen, mit benen vor der Sand jedermann am beften aufrieden ift, und die daber auch in der Bolliebung bie menigften Schwierigfeiten finden. Gine Communitat von vielen ift zwar ebenfalls Uebereilungen und Miggriffen ausgefest; fie nimmt fo wenig als ein Individuum immer ben beften und flügften Entichluß, aber die Sophisterenen im Großen dringen doch auch nicht fo leicht durch, und unter vielen Rachtheilen muß man es bennabe als einen Bortheil der Republifen oder collectiven Berathichlagungen anseben, daß fie wenigstens jur Erschwerung bes Bofen geeignet find, in fo fern einmal das Fundament mobl gelegt, die berrichende Doctrin und Tradition gut beschaffen find.

69 Nachdem die Materien eröffnet, behandelt und alle Mennungen angebracht worden, so ift es zulezt um die Sammlung der Stimmen zu thun, an deren Zahl erteint werden muß, welcher von allen gemachten Borschlägen den Willen der Mehrheit für sich habe. It der Gegenstand sehr einfach, oder nur eine Meynung und allenfalls ihr Gegensa, mithin eine bloße Affirmativ oder Negativ geäußert worden, so bat die Sache gar teine Schwierigkeit. Sind aber diese Meynungen sehr verschieden, umfassen sie mehrere Buntte, schließen sie einander wechselseitig nicht aus u. f. w.: so ist die Stimmen.

fammlung bereits wieder eine fdwierige und langfame Operation, mofern man, wie die Berechtigfeit es erforbert, feine Mennung unterbruten und ben eigentlichen Billen der Mehrheit berausbringen will. Bas dazu erfordert merde, wie die gemachten Borfclage anf einfache, bestimmte, mit Ja oder Rein gu beantwortende Fragen aurufgeführt, die miderfprechenden einander entgegengefeat, und die untergeordneten oder Rebenfragen erft nach entschiedener Sanptfrage ins Mehr gefest merben muffen, merden mir in der Mafrobiotif der Republifen ausführlicher entwifeln; bier aber ift es nur barum gu thun gu acigen, bag und wie die Stimmen gefammelt merben masfen. Diefe Stimmgebung aller einzelnen Mitglieder beficht nicht mehr in Worten, fondern in einem außeren für alle gleichförmigen Beichen, an welchem die Rebrbeit leicht mit Augen erfannt ober ben allfälligem Ameifel gegablt merden fann. Beldes Beiden aber biegn ansge mable merde, ift an und für fich blos pofitiv, mithin gleichgültig, und bangt von der Uebung ober bem Gutfinden der Gescuschaft ab. Ueberhanpt fann man diese verschiedenen Kormen ber Stimmgebung in öffentliche und gebeime abtheilen. Bene besteben gewöhnlich in Aufhebung der Sände, in Aufstehen und Sizenbleiben, oder, wie ben den Römern, in der localen Trennung (discessio in partes), wo die bejabenden Ditglieder fich auf die eine, die verneinenden aber auf die andere Seite des Sagle begeben mußten, und fobant die Mehrheit durch das Augenmaß oder durch formliche Bablung erfannt murbe; endlich auch in dem namentlicen Aufruf (appel nominal), wo jedes Mitglied durch Ablesung seines Ramens aufgefordert wird, über die betreffende Krage mit lauter Stimme Ra oder Rein

Diefe legtere, bismeilen in ben frangoau antworten. fich - revolutionaren Berfammlungen angewendete Methode. ift aber außerft felten, geitverberblich und wird auch nur in befonders wichtigen gallen und fattibfen Reiten gebraucht, wo man nicht nur die Debrheit der Stimmen überbaupt tennen, fondern auch bestimmt wiffen und be-Tannt maden will, welche Berfonen an biefem ober jenem Borfclag geftimmt ober nicht geftimmt baben, mas unter gewiffen Umfanden zwelmäfig, unter anderen aber auch febr gefährlich fenn, fcmache Gemuther erfcbreten und aus Furcht vor Rache ober Berfolgung bewegen fann, wider ihre beffere Ueberzeugung ju ftimmen. Das Bffentliche Stimmgeben, befonders in der erfteren eine fachen Form, ift bie urfprungliche, natürliche, eben bas ber auch die allgemeine Regel, und wird in allen gewöhnlichen Geschäften angewendet, ma niemand fich scheut feine Stimme anderen befannt werden an laffen. Es bat anch den Bortheil, daß es die mutbigen, tugenbhaften Charaftere, rechtschaffene Mennungen begunftiget, und burch ben Ginflug ibrer fichtbaren Freunde felbft auf ana dere wirkt, daben auch viel weniger Zeit erfordert, moranf in gemeinfamen Berathichlagungen immer vorzügliche Rathcht genommen werden muß. Die Stimmgebung burch Auffteben ift jedoch ficherer als die durch bloffes Sandaufbeben, indem ben jablreichen und fürmifchen Berfamm. lungen ein einzelnes Individuum leicht unbemerft entweder gar feine, oder zwen Sande in die Sobe beben, aber Dingegen nur mit einem Rörper aufstehen tann und sein allfälliges Sizenbleiben viel eber wahrgenommen wird. Das geheime Botiren hat aber vorzüglich ben Bablen und ben folden Gegenfanden Blag, mo wichtige perfonliche Anteressen ins Spiel tommen, und wo man also be-

forgen muß burch ben Ginfing machtiger Berfonen in feliner Fredbeit geftort ju merben, ober menigftens burch öffentliche Stimmgebung fich bedeutende Reinde guaugieben u. f. m. Es geschiebt befanntermaßen burch Steine, gefärbte Angeln (Balloten), die binter einem Borbang in irgend ein Gefäß gelegt werben, foriftliche Beichen (Kreuze oder Rullen) auf befondere Bettel, welche entweder verschiedene Perfonen ober verschiedene Sauptmennungen vorftellen und bernach aufammengegablt werden. Diefes gebeime Botiren bat gwar den Bortbeil, baf es bie Stimmen-Frenbeit and ber fcmadern Be muther befordert, daß mancher unter diefem Schirm felnem Bemiffen ober feiner beffern Uebergengung folgt, ber es öffentlich aus Brivat - Ruffichten nicht batte thun burfen; daß es endlich weniger Sag und Reindschaft erregt, meil die Stimmen nicht befannt werden n. f. w. Aber unf der anderen Seite bat es auch den Rachtheil, daß es eben fo oft gebeime Schlechtigfeit begunftiget, baß unter bem Defmantel bes Gebeimniffes mancher für Berfonen ober Sachen fimmt, die er fich gescheut batte offentlich gutzubeißen, und bag es endlich mit febr vielem Reitverluft begleitet ift : daber die beste Regel und auch die gewöhnliche Uebung darin befebt, bepde Methoden ju gebrauchen, nemlich jebe ba, wo fie nach ber Ratur der Sache oder den vorbandenen Umfäuden die angemesfenfte ift; das öffentliche Stimmgeben ben allen gemeinfamen, fein besonderes Individunm betreffenden Angele genheiten, bas gebeime bingegen ben ben 28 ablen für einträgliche Strenamter oder ben anderen Brivat - Sefcaften; wie j. B. ben Belobnungen und fogenannten Gnabenfachen, wo man oft gar ju gern aus ge, meinem Gute frengebig ift, und aus Rufficht für die be-

treffende Berfon feine Stimme nicht öffentlich verweigern burfte; binmieder ben ftrengen, gegen Mitglieder der Benoffenschaft felbit anzuordnenden Strafen, ben Ranfen, Bertaufen, Taufchen um ju erwerbende oder an veräußernde Guter u. f. w. , lauter Salle mo mancher aus Berfonal. Ruffichten, aus Furcht fich machtige Reinde au ichaffen, oder aus Soffnung durch übertriebene Befalligfeit fich Freunde ju erwerben, in eine peinliche Collis fion verfest und mittelft bes öffentlichen Abstimmens leicht bewogen werden fonnte, das gemeinfame Befte ber Republit, welches er pflichtmäßig beforgen foll, feiner Bris Dat - Alugheit aufzuopfern. - Runftlich find icon alle Diefe constitutionellen Ginrichtungen ben gang fleinen und einfachen Communitaten; aber erft jest bleibt uns ju jeigen übrig, wie fcwierig und verwifelt fie werden, wenn die Genoffenschaft ausgedebut und jablreich ift.

## Vierzehntes Capitel.

#### Organisation der Republiken.

#### Fortfegung.

- C. Größerer fellvertretender Ausschuß, wenn er notbig if.
- I. Derfelbe ift nur notigig, wenn die gange Genoffenschaft, wesgen der gabl oder Entfernung ihrer Mitglieder, nicht verfammelt werden tann.
- II. Er ift gleichsam eine verengte ober verfangte Benofe fenich aft und bat wieder einer Confitution ober Organisas tion nothig, und gwar einer noch forgfältigeren, weil er micht in eigenem Namen bandelt.
- III. Segenftande biefer Confitution:
  - I. Composition Babl und Qualitat der Mitglieder.
  - 2. Formation und partielle Erganjung.
  - 3. Innere Organisation.
  - 4 gunftionen ober Refervate.
  - 5. Bebandlungsart ber Beichafte.
  - 6. Borfichts Dagregeln um die ausgeschoffenen Bors feber möglicht in ben Schranfen ibrer Pflicht ju erhalten: Eibe, Befdrantung ber Amtebauer, Amer vibilität.

Den gang kleinen Communitaten oder frenen Corporationen, deren Mitglieder oft und leicht für jedes wichtige Geschäft vollftändig versammelt werben könnten, wurde die Constitution mit den Borschriften über die bisder erörterten Gegenstände vollendet und böchstens noch ein kleineres dirigirendes Collegium nöthig senn. Ik

aber, wie es meiftentheils ber gall ju fenn pflegt, diegange Benoffenschaft so gabireich, daß ihre Mitglieder, ber Entfernnug megen, nicht für jebes vorlommenbe Be-Schäft versammelt werben tonnen oder auch nicht immer versammelt wetden wollen, weilste daben dem gemenien Befen alle ibre Zeit und mit derselben ibre Brivat - Angelegenheiten aufopfern mußten: fo muß man bereits von tener Ginfacheit, die gleichwohl fcon giemlich funftlich if, abmeichen; es werden noch schwierigere und verwifeltere Anordnungen nothig; benn die Gesellschaft wird, mit oder obne ibren Billen, burch die Ratur der Dinge felbft gezwungen, ibre Bemalt gang ober jum Theil an einen aus ihrer Mitte genommenen Ansfong, nicht sowobl zu übertragen als vielmebr ju überlaffen, ober nach bem Befeg ibrer urfprünglichen Stifter ansichließend einauränmen.

Diese Ausgeschoffenen, sie mögen nun so oder anders benennt werden, sind natürlicher Weise als die Stellvertreter oder Repräsentanten der gangen Communität anzusehen; sie machen gleichsam eine verengte oder verjüngte Genossenschaft (seratura del Consiglio) aus, in deren alle Gewalt vereiniget ift, nur daß sie dieselben nicht in eigenem Namen, sondern im Namen der ganzen Gemeinde ausübt. Es glebt wenige Communitäten oder Republiken, die nicht einer solchen Repräsentation nöthig hätten. Fast jede Stadtgemeinde, jede Pandwerkerzunft hat ihre allgemeine Bersammlung, ihren größeren Ausschuß (große Rath, Borgesette) und eine kleinere, dirigirende Commission. Dalb

a) Urp felbft batte eine Landegemeinde, einen gandrath

mit bie Gemalt gang dem Ansichuf überlaffen werden, bald werden, wenn es möglich ift, einige Theile davon ber gefammten Gemeinde vorbehalten, baber es abermal von der Unmiffenbeit der beutigen Bhilosophen zeugt, daß fie ihr fogenanntes Reprafentativ. Syftem für eine neue Erfindung ausgeben fonnten. Das einzig neue daben mar gerade das bengemischte falsche, daß fie nemlich jede gerftrente Menge von Menschen, jedes Aggregat von bienkbaren Leuten, die unter fich nichts gemeinsames baben, gleichmobl für eine wirfliche Corporation oder gar für eine fouveraine Bürgerfcaft anfaben, daß fie mitbin Genoffenschaften reprasentiren (durch Musschuffe vorftellen) - laffen wollten, die gar nicht vorbanden waren, bie mur in ihrem Gebien redichtet worden oder erft bintenber mit Bemalt erzwungen werden mußten; eine Bemerfung bie wir amar icon ben anderer Belegenbeit gemacht baben, 3) die aber ibrer Bichtigkeit wegen nicht genug wieberbolt merben fann.

Wie immer ein folch repräsentirender Ausschuß urfprünglich gebildet oder in der Folge partiell ergänzt merden mag: ob von unten berauf, nicht zwar durch die gange Gemeinde (als welches tanm dentbar ift und daber auch nie geschieht), sondern durch einzelne Abtheilungen derselben — oder von oben berab durch früheve

von 60 Mitgliedern aus zehn Senofamen zusammengeset, ber oft verdeppelt und verdrepfachet wurde, und ein Sieb, ner, ober fün fzehner, Gericht für geringere Sachen, Civil, und Eriminal, Dandel ze. Go war es auch in Gowy; ze. G. gufil Schweiz. Staats, und Erdbeschreibung I, 299-300, it. 316.

s) B. I. S. 501 - 502.

herren ober bereits beffebende birigirende Collegien: fo wird die Babt, wenigftens im rubigen Bunand ber Republit, natürlicher Beife immer die erften und vorberften Burger treffen, diejenigen welche ben gieichem Recht , jur guten Bermaltung des gemeinen Befens das meifte Jutereffe, die meifte Fabigfeit, die meifte Muße haben, und die aus diefen Grunden des vorzüglichften Daju treibt fcon die Ratur der Antrauens genießen. Dinge und der Menichen felbft, welche nur einen wirtlich übertegenen gern über fich feben oder binauffegen; wir werden auch zeigen , bag folder Borgug in jeder Rufficht flug, bem gemeinen Befen vortheilhaft und für bie Beförderung der allgemeinen Zufriedenheit nothwendig ift, fobald er bem frenen naturlichen Befühl überlaffen wird, und feine positiven bindenden Gefege bingutommen, melche bie übrigen Burger von ber Bablfabigfeit ausschliefen, ben möglichen Wechfel ber Berfonen, auch ben veranderten Umftanden, aufheben, das rechtmäßige Emporftreben der einen oder das jufällige Berunterfinten der anderen zwangsweise hinderen wollen.

Ben der Entstehung eines größeren stellvertretenden Ausschusses versteht sich weiter von selbst, daß demselben die Döchste Gewalt ganz oder zum Theil, bedingt oder unbedingt überlassen oder eingeräumt werden kann. Bendes ist möglich und von bendem liefert die Erfahrung auch Benspiele. Die Stellvertretung ift vollsommen, absolut und unbeschränft, wenn die ganze Bürgergemeinde nie und für keinen Gegenstand versammelt werden kann noch versammelt werden soll; wenn selbst die Ergänzung der abgehenden Mitglieder oder die Wahl der höchsten Spenämter dem einmal gebildeten Ausschuss überlassen ift,

und die Rechte ber gangen Gemeinde nur darin beficben, daß die Bermaltung des gemeinen Befens in ihrem Mamen ausgeübt mird, und die Mitglieder des Ausichusfes aus ihrem Schoofe genommen werden muffen. Die Repräfentation beißt bingegen bedingt und unvollfandig, menn die gange frepe Bemeinde noch für einige außerordentlich michtige Gegenstände oder für gemiffe Sauptmab. Ien versammelt merden muß und in diefer Rufficht ibre Rechte felbit ansubt. Db das eine oder bas andere gefchebe, bangt meiftentheils von natürlichen Umfanden der physichen Möglichfeit ober auch von aufälligen Greigniffen, namentlich von dem Billen derjenigen ab, welche ben reprafentirenden Ausschnf urfprunglich an bilden die Macht ober bas Befugnif batten, daber nach Berichie-Denbeit ber Umftande bepdes rechtmäßig fenn fann. In dem Maake nun als der gangen Genoffenschaft ben diefer nothmendigen oder frenwilligen Ueberlaffung ibrer Bemalt noch mehr ober weniger Rechte vorbebalten find, ober fie auch nur auf die Ermablung, Ergangung und Buruf. berufung ibrer Borfteber, einigen wenn auch beschräntten Ginfluß ausübt, murden die Republifen, nach einem nnrichtigen oder menigftens unnötbigen Briechifden Sprach. gebrauch, in fogenannte Demofratien und Ariftofratien eingetheilt. 3) Go bieg man die Gidgenöffischen ober ebemaligen unmittelbaren Reichblander Urp, Sompa, Untermalden u. f. w. Demofratien, weil dort die gange frepe Landsgemeinde, wenigstens einmal im Jahr, für gemiffe Sauptgegenftande versammelt werden mußte, oder meil amischen ibr und dem dirigirenden Landrath fein reprafentirender Ausschuß in der Mitte ftubnd. Go pflegte

<sup>3)</sup> Bregl. 3. I. 6. 496 - 498.

man bismeilen die Stadte Burid, Bafel, Schaff. banfen, Genf u. f. w. ebenfalls Demofratien oder menigftens Arifto - Demofratien gu nennen, weil bort awar ein die Bürgerichaft vorftellender Ausschuf oder großer Rath vorbanden war, der in den meiften Rallen die bochfte Gewalt ansubte, doch aber die Runfte, als Abtheilungen der Bürgerschaft, noch auf die Wahl jener Borfteber einigen Ginfing batten, ober, wie in Genf, Die gefammte Burger - Gemeinde noch für einige bestimmte hauptwahlen und außerordentliche Gegenftande in einen Conseil general versammelt werden mußte. Go murden bingegen bie Stadte Bern, Lugern, Frenburg, Solothurn'u. f. m. gewöhnlich Ariftofratien genennt, weil bort ber fellvertretende Ausschuß oder große Rath, welcher auch den Ramen Rathe und Burger trug, in ieder Rufficht die Rechte der gefammten Burgerfchaft ausubte, biefe legtere für feinen Gegenfand mehr gans versammelt murbe und felbft die Erganjung ber abgebenben Mitglieder jenes großen Raths nicht von der gangen Burgericaft, noch von einzelnen Abtheilungen berfelben, fondern von oben berab, entweder von dem großen Rathe felbft oder von einem befonderen dagu gebildeten Babl Collegio geschab. Allein, wie schon andersmo bemerkt worden, 4) fo ift in benden Fallen das Wesen der Sache immer bas nemliche. Der fellvertretende Ausschuf mag viel oder wenig Befugniffe, beschräntte oder unbeschräntte Rechte baben, über alle oder nur über die meiften Begenftande enticheiden, er mag fich felbft ergangen ober nicht: fo tann er doch nur von Bürgern und ans dem Kreise der Bürger gewählt werden. Er re-

<sup>4) 6.</sup> Den 78 - 81.

giert nicht in eigenem Ramen, sondern nur im Namen der ganzen Genoffenschaft, nur für ihre Zwete; er ist ihr gewöhnlich durch einen Eid verpstichtet, und sobald die ganze Communität aller Bürger nicht versammelt werden fann, so sieht man nicht ein, warum sie ihr Wahlecht nicht so gut als jedes andere (oft viel wichtigere) durch Stellvertreter ausüben lassen tönnte. Alle sogenannten Aristofratien sind daher nur ausgeschossene Bornseher einer größeren Communität, und ob dieselben mehrere oder mindere Besugnisse haben, macht keinen Grund zu siner Haupteintheilung, sondern höchstens zu einer Unterabtheilung aus.

Da fibrigens ber fellvertretende Ansichus gleichfam eine engere oder verjungte Genoffenschaft ift und ebenfalls in einer meiftentbeils giemlich gablreichen Corporation besteht: so bat er natürlicher Beise felbst wieder eis ner bestimmten Organisation oder Conflitution notbig, nud gwar, weil er nicht in eigenem Ramen bandelt; einer noch forgfältigeren und fünftlicheren als die gange Societat felbft. Denn nebft bem allgemeinen Endzwet ibn an einem Gangen, gleichfam ju einem lebenben und thatigen Rörper ju bilden, ift es bier noch barum ju thun Die Statuten fo einzurichten, daß diefer Ausschuß einerfeits awar feinen Auftrag erfüllen, anderfeits aber feine Bemalt fo menig als möglich migbrauchen fonne, und baf feine durch eine mabre und frene Majorität genommenen Befdluffe ftete von folder Art feven, daß man pon ihnen prasumiren tann, fie maren auch von der gansen Genoffenschaft gutgebeißen worden. Diese Statuten oder Conftitutions . Befege merden ebenfalls felten auf ein. mal gemacht, fondern bestehen gewöhnlich in einem Mg.

grogat mehrerer nach und nach ben eintretendem Bedürfnif entfandener und hintenber gesammelter Geseje. Ihver Ratur nach mafen fie fich nothwendig über die nem-lichen Gegen fan de erfreten, die ben allen republisanischen oder Gemeinds. Berfassungen wiedersommen und die wir oben ausstührlich angezeigt und entwiselt haben.

Es ift nemlich auförderft um die Composition ober Rufammenfegung des Ausschuffes ju thun, burd melde bestimmt wird, and wie vielen und welcher Met von Mitgliedern derfelbe besteben folle? Ben einer Commnnitat, beren Ditglieder alle verfammelt merden fonmen, if diefes nicht nothig; fie eriftirt durch fich felbft, We benebt nothwendiger Beife ans denen welche fie nrfprünglich geftiftet baben oder fpater barein aufgenommen worden find; fie mablt die neuen Mitglieder felbft, und ift befugt für diefe Aufnahm entweder gemiffe Bedingungen porzuschreiben ober fich die vollkommene Frenheit vorzubebalten. Gin ftellvertretender Ausschuß bingegen muß erft gefchaffen und daben vor allem die Babl und die Qualität feiner Mitglieder bestimmt werden. Allein da es bier nur noch um die Bestandtheile solcher Con-Liturionen, nicht aber um ibre mebr ober meniger amet. magige Ginrichtung ju thun ift: fo berühren mir einfmei-Ten die Kragen nicht, ob jene Zahl nach einem bestimmten Berhaltnig mit der ganzen Burgerichaft abgemeffen merden tonne oder nicht? welches Marimum daben nach den Regeln der Alngheit nicht ju überfchreiten fen? auf mel de Grundlagen jene Stellvertretung gebaut werden muffe, und welche Bedingungen nach den mabren redublifanischen Grundfagen dafür gefordert werden tonnen u. f. w.? Die Behandlung aller diefer und abnlicher Fragen, worüber

jum Theil in neueren Zeiten gang falfche, aus Monarchien in Republifen binübergetragene Begriffe berrichend waren, muffen wir auf den Abschnitt von der Matrobiotit der Republiken versparen.

Rach ben Sefezen fiber bie Composition folgen bleie nigen über die Formmetion oder die Bilbung Des Ausschuffes, moben es auf die Beftimmung ber Bab. lenden, der Bablfähigen und der Bablform anfommt; fcmierige und außerft wichtige Begenftande, Die ebenfalls erft in der Mafrobiotif ausführlich abgehandelt werden follen. Ihre Bestimmung bangt gwar Werbaupt von dem Gutfinden der Communitat oder ihrer fruberen Beberricher ab, und es beftebt auch darüber in ben Berfaffungen ber verschiedenen Republiten eine unenbliche Mannigfaltigfeit; aber es tonnen doch die einen Formen ametmäßiger als die anderen geneunt werden. Das Bablrecht für den reprafentirenden Ausschuf tame eigentlich der ganzen versammelten Communität ju, in so fern man fic diefelbe als vorber existirend und unabhängig bentt. Allein, wenn diefes phyfifch möglich mare, fo marbe auch die gange Stellvertreiung felbft überfluffig fenn. Denn fobald die Communität felbst dieses Wahlrecht ansüben konnte, so konnte sie eben so sut auch andere Rechte felbft ausüben, und zuverläßig wurde fich nie eine verfammelte fouveraine Corporation ju einer folchen Entan-Berung oder ganglichen Abtretung aller ihrer Befugniffe verftanden haben. Daber bat man auch fein Benfpiel, daß die Babl eines folden Ansschuffes von unten berauf burd die gange Gemeinde geschehen fen, fondern fie erfolget gewöhnlich von oben berab, d. h. durch eine präegifirende Macht, nefprünglich von früheren Oberen,

welche somobl die Genoffenschaft als ibre Stellvertreinne au ftiften die Macht oder das Befugnif batten, in der Rolge dann und für die partielle Erganjung entweder von dem einmal formirten Ausschuß felbft oder von befondern bagu geordneten Babl-Collegien, oder von eingelnen fleineren Abtheilungen der Bürgergemeinde, benen bier willführlich ein Bablrecht für die gange Corporation eingeräumt wird. Unterbeffen werden mir feiner Reit aeigen, daß es fomobl den ftrengen republitanifcen Rechts. begriffen als der Klugbeit angemeffener ift, Die abgeben. Den Mitglieder durch den einmal formirten Ansichns felbe als durch einzelne Abtbeilungen der Burgergemeinde mab-Ien ju laffen; indem jener die gange Communitat vorftellt, diese nur eine kleine Minprität derselben ausmachen, folglich auch jener theils den allgemeinen Billen eber treffen wird, theils mehr intereffirt ift nur achtungswerthe Mitglieder in feinen Schoof aufgunehmen; und bag übrigens eine veriodische Erganung nach gemiffen Zeitpuntten oder von einer bestimmten Angabl Mitglieder, für die Erfrischung bes Gemeingeiftes und jur Bemirfung ber all gemeinen Zufriedenbeit zwelmäfliger ift, als die individuelle, mo jedes abgebende Mitglied alfogleich wieder erfest mirb. Ben ben Bedingungen der Bablfabigfeit ift amar auf die möglichfte Babricheinlichfeit, b. b. auf den Billen und bas Bermögen, jur guten Ausübung der aufgetragenen Bflichten ju feben; man fucht badurch ben Freihumern der mablenden Menge juvorzufommen oder fie weniger schädlich ju machen; doch werden wir feiner Beit beweisen, daß nach ben mabren republikanischen Grundfajen und felbft nach ben Regeln gefunder Rlugbeit, für diese blos stellvertretende Gigenschaft (denn anders verhält es fich mit wirklichen Memtern oder Bedienungen)

nicht mobl andere Bedingungen als ber Genug bes volla tommenen Burgerrechts und bochtens noch ein gemiffes Alter gefordert merden fonnen; daß alle übrigen positiven Borfdriften und Ausschlieffungen nur größere Intonveniente, Reid und Zweptracht veranlaffen, auch meiftentheils illusorisch find; und daß überhaupt alle nöthigen oder munichenswerthen Bedingungen eher ben der Aufnahme in die Genoffenschaft felbft gemacht merden musfen, bintenber aber mo es um den Genug der erworbenen Rechte au thun ift, gebaffig und bemabe unausführbar find. Bas endlich die Bablformen betrifft, fo bestebt ibre Rechtmäßigfeit und augleich ibre Bollfommenbeit darin, daß fein Bablender von seinem Borschlags, oder Stimmrecht, teiner von feiner Bablfabigfeit ausgefchloffen merde, und daß ben möglichfter Rurge der Overation und Frenheit der Stimmgebung, das Resultat der Bablen immer bas Brodnft. einer mabren, abfoluten Dajorität fen; ein schwieriges Problem, das aber doch nicht nnauflöslich ift, und welches wir in dem Abschnitt von ber Staatsflugbeit der Republiken befriedigend ju lofen verfuchen merben.

Ift der reprafentirende Ansichus gedildet, d. h. feine Composition und Formation vollendet: so folget weiter seine innere Organisation im engeren Sinne. Diese umfasset abermal, wie ben jeder Corporation überhaupt, die Formen der Bersammlungen und Berathschlagungen, mithin die regelmäßige Zusammenberufung, den gemeinsamen Bersammlungsort, das Präsidium um gewissermaßen dem Körper ein haupt und eine Seele zu geben, das Setretariat, mit seinen Gehüssen, um gleichsam das Organ der Bersammlung zu senn, endlich

die sogenannte Abwart oder die Offizialen, deren jede Corporation zu ihrer Bedienung oder zur Ausführung augenblissicher Beseble nöthig hat. Ueber alle diese Gegenstände wollen wir hier nichts weiter erinnern, da das wesentliche darüber schon oben ben der Organisation aller Communitäten überbaupt angeführt worden ist.

Biel michtiger aber ift es, auch die Funftionen des fellvertretenden Ausschuffes ju beftimmen, eben weil er nichts in eigenem Ramen, fondern im Ramen der gangen Genoffenschaft regiert, und weil er auch nicht immer unbeschräntte Befugniffe bat. Die Bestimmung biefer Funktionen bangt urfbrunglich naturlicher Beife von ben Stiftern jenes Ausschuffes felbft ab, als welche ibm Die Eriffeng geben und zugleich feine Berrichtungen vorfcreiben oder begrängen tonnten. Belangt aber derfelbe fpaterbin durch gunftige Umfande ju mebrerer Dacht, wird er von seinen früheren Oberen befrent und in jeder Ruffict sein eigener Berr (wie dieses die Geschichte aller Rellvertretenden Berfammlungen oder fogenannten Ariftofratien ift): fo fann er allmäblig noch mebrere Begenfande an fich gieben, oder auch fonft gehabte Befugniffe abtreten; und wenn diefes auf eine regelmäßige Beife, mit Ginwilligung ober Rachgiebigfeit der übrigen Berechtigten gefdiebt: fo ift jeder folder Befdlug als ein neues Berfaffungs. Befeg angufeben, modurch die Befugniffe oder vielmehr die Reservate der bochken, die freve Gemeinde vertretenden Gemalt feffgefest merben. Sind der gangen Genoffenschaft ben Stiftung jenes Ausschuffes gewisse Rechte vorbebatten worden: so werden sie bier

<sup>5)</sup> Bergl. G. 150-161.

moalichft forafaltia anfaczablt, um dadurch fünftigen Streitigfeiten und Bartepungen vorzubengen. Es ift aber noch viel nöthiger ober mefentlicher, die Refervate ober Borrechte des fellvertretenden Ausschuffes auch im Berbaltnif gegen die Funftionen ober die jum Bang ber Befcafte nothwendige Competent des dirigirenden engeren Collegiums oder der eigentlichen Magifratur der Republit, genau au bestimmen, und freundlich von einander ju fcheiden. Denn da auch jene jablreiche Beborbe nicht immer versammelt werden tann und nicht für jedes - Gefchaft verfammelt werben will, ba fogar ber engere Rath oder die Magiftratur oft noch früher eriffirt und priprünglich nicht von den Burgern ober ihren Stellvertretern geschaffen worden ift, fondern legtere erft fpaterbin zu mehrerer Macht gelangt find: fo entfteben aus dem Mangel ober der Unbestimmtbeit jener Refervate oft die gefährlichften Competent - Streitigfeiten, melde bie Leidenschaften entzünden und felbst den Untergang der Republit berbepführen tonnen. Bir werben indef bald Belegenheit baben biefen Gegenfand naber an belenchten und vorzüglich ju zeigen, daß die Refervate der bochften Gewalt und die Befugniffe bes gewöhnlichen birigirenben Collegiums nicht blos nach logifden Formen oder allgemeinen Claffen bestimmt, und 1. B. etwa in gefeigebende und vollziehende Magregeln eingetheilt werden tonnen: fonbern bag baben auf die materielle Bichtigfeit ber Sache felbft gefeben merden muß; daß die bochfte Beborde in einer Republit fich vernünftiger Beile folche Gegenftanbe ober Enticheibungen vorbebalt, die für die Eriftena und Das Bobl der Republit von unmittelbarem mesentlichem Einfluß find; und daß also bierüber in den Berfaffungen ber beftebenden Republifen eine große Berfcbiedenbeit

berricht und rechtmäßiger Beise berrichen fann, je nachbem die Bürger oder ihre Stellvertreter entweder zu der Magistratur mehr oder weniger Zutrauen haben, oder gewisse Gegenstände für besonders wichtig ansehen, oder nach dem Grade ihres Eisers und ihrer Muße zu den gemeinsamen Geschäften bald häusiger bald seltener versammelt werden wollen.

Th der reprasentirende Ansschuß formirt, organifirt und find auch seine Funktionen bestimmt: so bleiben fünftens noch einige Borfdriften über die Bebandlungs-Art der Geschäfte felbft ju geben übrig. Diese jerfällt 1° in die Initiativ oder den Borfcblag der zu bebandelnden Materien; 2° in die Unterfuchung, und 3° in die eigentliche Berathichlagung oder Entfcheibung: Begenftande, melde ben ber Dragnisation aller Communitaten wieder tommen, und über die wir ebenfalls icon oben das Röthige angeführt baben. Ben der Berathschlagung insbesondere werden erfordert 2) die Gegenwart einer gemiffen Zahl von Mitgliedern (senatus frequons), melder gewöhnlich nach einem bestimmten Berbaltniß mit der Babl des gangen Tribunals abgemeffen wird; b) der Bortrag bes Ge fcaftes, er gefchebe nun mundlich oder fdriftlich, von dem Brafidenten oder von besonderen Commifionen, ober von einzelnen Mitgliedern, c) die Ginbolung der Mepnungen oder die fogenannte Umfrag, d) die Seanna Des Mebrs oder die Auflösung der gefallenen Mennungen in ihre Haupt- und Nebenfragen, um durch das Refultat dieser Probe-den Willen der Mehrheit beranszus bringen; endlich in die Art der Stimmengebung und Stimmengablung, welche abermal in verfchiedenen Formen bestehen fann, mit denen, je nach der Ratur der Gegenstände, abgewechselt wird. Was in diesen verschiedenen Rütsichten nach den Regeln der Alngheit vorzüglich zu beobachten sen, wird in der Matrobiotit der Republiken anskübrlich erörtert werden.

Beil indeffen, wie schon anfänglich bemerkt worden, ber reprafentirende Ausichuf nicht für fich felbft vorbanben ift, nicht für feine Zwete fondern für bie Zwete der gangen Benoffenschaft regieren foll: fo ift and feine Comfitution mit den oben entwifelten Gegenftanden noch nicht vollendet. Es merben benfelben noch gemiffe Borficht & Mafregeln bepaefügt, um die ausgeschoffenen Borfte. ber fo viel möglich in den Schranten ber ibnen anver. trauten Gemalt gu erbalten, wenigftens ibren Digbrauch ju erschweren oder gegen denselben, für solche Fälle wo teine förmlichen Strafen möglich oder ausführbar finb, boch andere Mittel anwenden ju fonnen. Man fucht diefes gewöhnlich burch einen vorgefdriebenen Gib, ber fie an ibre Bflichten erinnern foll und periodifc ernenert merben muß, burch die Befchrantung ber Umts-Dauer, mit oder obne Ernenerung berfelben und durch Die wenigstens mögliche Amovibilität ber Stellen au bemirten. Die Amts. und abuliche Gibe, mit benen frenlich ein großer Migbrauch getrieben werden tann, find an und fur fich allerbings von großem Rugen und nicht obne Grund ju allen Beiten und ben allen Boltern als das festeste Band der Treue 6) angesehen worden. Legen fle auch der natürlichen Bflicht eigentlich nichts bingu, fowort man auch gewöhnlich nur folche Dinge, die ein

<sup>6)</sup> arctissimum vinculum ad adstringendam fidem.

gemiffenhafter rechtschaffener Mann ohnebin nach bem göttlichen Gefes ober nach der Ratur bes übernommenen Amts au thun foulbig mare: fo find doch dergleichen gefcmorne Gibe ein ber innern Pflicht, bingugefügtes, offentliches und fichtbares, unter Unrufung Gottes, als Des allwiffenden und machtigften Richters, gethanes feperliches Beriprechen, welches auch die mittelmäßige Red. lichfeit nicht leicht verlegt und ohne fich dem allgemeinen Tadel, der öffentlichen Schande Breis an geben, nicht verlegen tann. Daben find diese Gibe durch die Borte felbft, in denen fie abgefaßt find, und durch ibre verio. Difche Biederholung eine Art von Inftruttion für die Unwiffenden, ein Erinnerungsmittel für die Bergeflichen, eine Stuze und ein Stab für die Schwachen und Bebrechlicen felbst. Mancher erfüllt feine Bflict, wenn fie ibm befannt ift und flets in lebendigem Andenten erhalten mird, der fie hingegen verlegen wurde, wenn er fie nicht genau fennt, wenn er fie nur durch eignes Nachdenten erfahren muß, oder wenn fe ibm aus dem Bedachtnig entfällt. Biele ichenen fich vor der Brechung eines Gides, die fich vielleicht vor der ungerechten Handlung felbft nicht schenen wurden, und mancher ben man burch Scheingrunde an pflichtwidrigen handlungen zu bereden versucht, wird fie leicht verweigern, wenn er schlechtweg einen geschwornen Eid vorschügen kann, alldieweil er obne denselben aus Menichenfurcht ober aus Beiftes. und Charafterfcmache dergleichen Zumuthungen und fünftlichen Sophismen nicht au widersteben vermöchte. Auch ber Beschränfung der Amtsbaur und der möglichen Amovibilität ber Stellen, fraft melder fie gewöhnlich einer jabr. lichen Bestätigung oder neuen Ermählung unterworfen find, wollen wir keineswegs allen Werth absprechen; fie

End ebenfalls nicht obne Grund faft in allen Republifen Blich. Die Danr ber Memter, menigkens der boberen und einträalichen, auf eine gewiffe Angabl von Rabren an befdränten und die Berfonen mechfeln gu laffen, ift gang bem Beift einer Republit angemeffen; es bat diefes aur Abficht ju biubern, bag fein einzelnes Individuum zu mächtig werden tonne, daben dann fets an die Quelle der Gemalt, b. b. an die gange Communität an erinnern und auch überhaupt mehr allgemeine Bufriedenheit gu bewirfen: denn unter gleich berechtigten Mitgliedern bat ic des mehr oder weniger Anfpruch auf Sprenfellen, und um den Reid ju ichmachen ober gefährlichen Rattionen vorzubengen, muffen die Gelegenheiten nicht fo felten fenn, wo der rechtmäßige Ehrgeiz befriedigt werden fann. Wäre auch das betreffende Amt nur den treußen und fähigken Sänden anvertraut worden, so könnte eine solch beständig fortdanrende Macht leicht zu ihrem Misbranch verleiten; fie murde ben den übrigen Burgern unfehlbar nur Reid oder Migtrauen erregen, und dann foll anch in einer Republif ber Glaube berricben, bag fein einzelnes Individuum nnentbebrlich fen, feine Berrichtung nicht auch von andern ausgeübt werden fonne. If aber bas Amt gufälliger Beife in ichlechte ober nufabige banbe acfallen, fo baurt wenigftens der Migbranch nicht fo lange, und was von dem einen verdorben worden, fann von dem andern wieder gebeffert merben. Bas dann die gemobnliche Amovibilität, d. h. die ordentlichen jährlichen Bepatigungen oder neuen Ermählungen betrifft: fo erinnern fie wenigftens an die Quelle ber Bewalt, erneuern die Idee der burgerlichen Gleichbeit und balten doch einigermagen die Schlechtigfeit in Schranten : benn die Epoche folder Befätigungen, wo fein Brocef geführt, fein Grund

aur Abberufung angegeben werden muß, ift immer ein fritischer Augenblit, in welchem die Fortbaur des 3n. trauens einer geheimen oder öffentlichen Brobe unterwor. fen wird, die der Unwurdige fürchten muß und beren Refultat nur das Bewußtsenn erfüllter Bflicht rubig erwarten tann. Andeffen find diefes alles nur febr unvoll-Tommene menfcbliche Sulfsmittel, Die, wenn fie ju baufig oder leidenschaftlich und untlug angewendet werben, nur größere Intonvenience berbenführen und dem Uebel nicht abbelfen, fonbern foldes noch ärger machen. Denn Falls man 3. B. die Cide ju febr vervielfaltiget, ober durch Diefelben gar unmögliche, unnute oder überfluffige Dinge porschreibt: fo tonnen fie auch nicht gehalten werden und ihre Berlegung wird nicht beftraft; alsdann verlieren fie allen Berth, alle Beiligfeit; fie werden jum blogen Schall, gur leeren Formalität berabgewürdiget. Die Beidran. Tung der Amtsdaur bat ihre natürlichen Granzen: ift fie gar ju furg bestimmt, fo fann man auch bas Amt unb feine Berrichtungen nicht lieb gewinnen, und wird nur Dazu geneigt die schnell vorübergebende Macht blos ju feinem Brivat-Rugen gu gebrauchen; vielmeniger mird es möglich daben jene erschöpfende Sachfenntnig ju ermer. ben, die jum guten Bang ber Beschäfte nothwendig ift, aber nur das Refultat längerer Erfahrung und Angewöh. nung fenn tann. Daß es endlich möglich fen einzelne Ausgeschoffene oder andere Beamte ben gewiffen beftimm. ten Gelegenheiten abzurufen ober nicht wieder gu befic, tigen: ift amar gut, aber diefes Recht muß nur felten und nie ohne wichtige Grande ausgeübt merben. follten bergleichen Abberufungen ju baufig, millführlich und leidenschaftlich geschehen, oder auch nur gegen fleine menschliche Febler und Gebrechen angewendet werden, fe

muffen fie nothwendig Erbitterung und Rachfucht Bemirten; mas bente bem minder Berdienten begegnet, murbe morgen aus Retorfion anch gegen ben Burdigften verfucht, und Bormande murden nicht ohne Schein berben, gezogen merben; es bliebe nichts feftes, nichts bauerbaftes mehr übrig; am Ende mußte auch ber Rechtschaffene ben Muth verlieren feine Bflicht gu erfüllen, um nicht gegen befondere Brivat . Intereffen angukoken: Demago. gen . Rünfte und niedrige Schmeicheleven die dem Gemeinmefen icaben um verirrter Menge au gefallen, murben Die einzigen Mittel fenn, um fich in feiner Stelle gu erhalten. Es zeigt fich auch bier wieder, mas wir icon fo oft bemiefen baben, daß alle menfchlichen Runfteleven, Gefete und Organisationen die innere Rechtschaffenheit nicht entbebrlich machen fonnen; daß fie vielmehr diefelbige flets poraussezen muffen, ohne fie aber unnug ober gar icablich find; und daß mithin, um and eine repra-Kentirende Berfammlung oder eine anvertrante Bewalt in ben Schranten ibrer Pflicht ju erhalten , fluge Bablen und die Moralität der Gemablten felbft das meifte thun muffen, obne defmegen den übrigen Borfichts - Magregeln ibren bedingten Berth gang absprechen ju wollen.

# Fünfzehntes Capitel. Organisation der Republiken. Beschluß.

#### d. Engeres dirigirendes Collegium.

- I. Rothwendigfeit und Allgemeinheit beffelben in allen Communitdten und Republiten, nicht um Gefege ju vollziehen, fonbern um die mindern täglichen Geschäfte ju beforgen, die wichtigern aber vorzuberathen.
- 11. Seine eigene Conflitution und Organisation.
  - a. Composition. Biel geringere Babl.
  - b. Formation, und partielle Ergangung; hangt in ber Regel von ber Semeinde ober ihren Stellvertretern ab.
  - c. Innere Organifation, ift von berjenigen bes größern Ausschuffes nicht vericieben.
  - d. Amtsdaur, Rang und Litel, Sinfommen, Sid und Ingruftion.
  - o. Funftionen ober Competeng. Ste miffen und tons nen blos nach ber materiellen Bichtigfeit ber Gegenfiande befimmt werben.
- III. Mues mas nicht die Bilbung und Ginrichtung der Sefellichaft felbft betrifft, fondern außer ihrem Rreife liegt, gebort nicht sur Confitution.

Das vierte und lette was jur Conflitution oder Organifation einer Republit gebort, ift die Bildung und Sinzichtung eines engern dirigirenden Collegiums, welches man gewöhnlich die eigentliche Magistratur, den Rath, und in neuern Zeiten die Regierung zu nennen pflegt. 1) Alle Communitäten, von der geringsten

<sup>1)</sup> In Carthago bief es yegovoia; fo auch in Sparta. f. Dees

Dorfgemeinde und ber handwerkergunft bis ju der groften Republit, baben unter verschiedenen Benennungen von Borgefegten, Direttoren, Commiffarien, Curatoren u. f. w. ein folches Collegium, weil es in ber That unentbebrlich nothwendig ift. Denn es mogen nun alle Mitglieder der frepen Gemeinde versammelt merden fonnen, oder durch einen gablreichen Ausschuß reprafensirt merden, fo mird immer noch ein abermaliger Tleinerer Ausschnf, eine Commiffion ober ein dirigirender Rath erfordert: nicht um, wie man nach den neueren Syftemen mabnt, die Gefete ju vollgieben, oder blos deren Bollziehung zu bemirten, sondern um, gleich dem Rath ober den Miniftern eines Rurften, die minderen täglichen Geschäfte, (fur welche bie gange Corporation nicht versammelt werden fann oder nicht verfammelt werden will) ju beforgen, ju fertigen, die wichtigeren aber vorläufig ju berathen und der bochften Bemalt vorzutragen. Daß dieses der Zwet jener fleinen oder täglichen Rathe fen, beweist fich nicht nur aus ber Natur der Sache und der Unmöglichfeit des Gegentheils, fondern wird auch durch die Geschichte aller Zeiten und Lander bestätiget, fraft beren biefe Rathe in allen Bemeinden und Republifen nicht nur Befeje vollzieben, fonbern febr oft unter mancherlen Benennungen und über mancherlen Begenftande bergleichen felbft geben; eine Menge laufender Geschäfte beseitigen oder beurtheilen; überall aber die wichtigeren, fie mogen nun geseggebender Natur fenn oder nicht, entweder nach ihrer Rlugbeit oder

ren Staaten des Alterthums S. 96 und 169; in Rom bestanntlich der Senat; ben den Italienischen Aspubliken des Mittelalters Consiglio di Credenza. Sismondi T. I. S. 399 – 400; in Senua die Signoria.

mach porber bestimmten Grundgefejen und Mebungen ber großen Berfammlung vortragen. Da nun ein folcher Rath nicht in einer einzelnen Berfon, fondern abermal in einem Collegio von mehreren befteht, mithin neuerdings conflituirt und organifiet werden muß: fo find auch bier Teine Composition und Formation, feine partielle Ergangung, feine tunere Ginrichtung und porifiglich feine Competeng ober feine Funftionen ju beftimmen, damit biefelben nicht gum Rachtbeil der Menublit überichritten werden fonnen. Beil aber die Mitalieber eines folden fleinen Raths nicht nur Mitgenoffen und Stellvertreter ber Communitat, fonbern auch ibre verzüglichften Beamtete find, weil fie berfelben mit Aufopferung von Privat. Gefchaften faft alle ibre Beit widmen muffen, einerseits mehr Muszeichnung und Aufmunterung bedürfen, anderfeits aber die meife Dacht befien und folde ju ihren Privatzwefen migbrauchen tonnten: fo ift es nicht nur um die Organifation des Collegium's felbit gu thun, fondern es muß auch auf die Amts. Dane ibrer Mitglieder, auf ibren Rang, ibr Gintom. men, ibren Gid und ibre Inftruftion Rufficht genommen merden. — Bas bie Composition betrifft, fo perftebt fich von felbft, daß die Babl ber Mitglieder denes fleinen Raths viel geringer als die des fellvertrerenden Ausschuffes senn muß und je nach der Rabl aller Burger ober nach ber Menge von Geschäften febr verschieben fenn tann. Doch barf fie auch nicht gar an flein fenn, sondern so daß die Communitat auch bier, mo fie dem Muge taglich erscheint, in verjungtem Maagftab anfanbig reprafentirt fen; bag einzefne Briva: Intereffen nicht fo leicht obfiegen tonnen, und das Butrauen bes Bublitums auf die natürliche Prasumtion gegründet sepi

daß dasjenige was in einem bedeutenden Collegio ausgemablter und angesehener Borfteber ertennt morden ift, mabricheinlich auch von der größeren Burgerverfammlung autgebeiffen worden mare. In Abficht auf die Gigenschaften der Mitglieder pflegt man gewöhnlich für die Bablfähigfeit ju ben tleinen Rathoftellen mehrere Bedingungen porzuschreiben, als diejenigen welche blos fur ben felle vertretenden Ausschuß notbig find; wie 1. B. ein boberes Alter, die vorherige Betleidung gemiffer Chrenfellen, bismeilen verhenratheten Stand u. f. w.: auch merden in der Regel diejenigen von der Mahlfähigfeit ausgeschloffen, welche noch in dienftbarer Berpflichtung gegen au-Bere Fürften und herren feben, von ihnen Befoldungen gieben, oder in dem Collegio bereits allgunabe Blutspermandte baben, und in diefer Rufficht nicht als unabbangig angeseben werden tonnen. 2) - Ginige Diefer Bedingungen maren vielleicht benm erften Anfang einer Republit überflüffig, weil fie die Frenbeit der Genoffenschaft au febr einschränken murden, und eben fo oft guten Bablen binderlich seyn fönnten. In der Folge aber, wenn Die Communität jablreicher und mächtiger wird, find fie febr zwetmäßig, theils um mehr Erfahrung und Sachfennenif in die Bermaltung der Beschäfte ju bringen, theils auch um die alljugroße Concurrent gu verminderen. dadurch gefährlichen Faktionen vorzubeugen, und überbaupt mehr allgemeine Rufriedenheit ju bemirten. Soberes Alter ift bier die billigfte Beschränlung; unter gleich berechtigten nud ungefähr gleich mächtigen macht es bie

a) Siebe 3. B. Die neuen Bernifchen Jundamental - Sefeze S. 202. Diefe Borichriften bestanden ichen in ben alteren Gefegen und wurden bier wieder aufgenommen.

einzige fichtbare Meberlegenbeit ans, und ift auch gemobie lich mit mebrerer Erfahrung verbunden, deren die übrigen gern eine Art von Borrang eingefieben. Benigstens wird dadurch bas Chraefühl nicht beleidiget, da es bingegen der Ratur juwider fenn, Uebelftand nud offenbare Entzwennug veranlaffen wurde, wenn im Allgemeinen die Jüngern über die Aeltern befehlen, oder diefe am natürlichen Borrufen bindern wollten. Grenlich muffen die Mitglieder eines dirigitenden Raths auch nicht lauter abgelebte Menschen , sondern aum größern Theil Manner in ber Rraft ihrer Jahre fenn, welche die Laft der Geschäfte au tragen vermögen und nachbraflicher Entschluffe fabig find; aber felbft einzelne Greife fcaden in einem folden Collegio nicht: find fie auch nicht mehr gur thatigen oder anhaltenden Arbeit geeignet, so ift die Reife ihres Alters noch jum Rathe gut; fie magigen bas Ungeftum und geben dem Gangen einen Anfrich von Burde und Ernft, welcher nicht wenig jum Anseben ber Republit, fo wie jum freywilligen Geborfam ber Burger und Unterthanen behträgt. — Die ursprüngliche Kormation und partielle Erganzung des dirigirenden Collegiums fömmt in der Regel seinen natürlichen Oberen, folglich der gangen Gemeinde ober ibrer fellvertretenden Berfammlung ja, insofern fie nemlich volltommen fren ift, oder wenigftens fic anfänglich felbft vereiniget bat. Wenn aber Die Communitat ibre erfte Stiftung einem fruberen berren verdankt (wie diefes ben den meiften flädtifchen Burgerschaften ber Fall mar): so ift es auch gang natürlich und rechtmäßig, daß die ursprüngliche Kormation der Magiftratur von jenem herrn felbft gefcab, und nur in der Folge die partielle Ergänung entweder dem Collegio felbk überlaffen, oder von legterem, ben Abgang des früheren Dberen, die gange Burger . Gemeinde ober ibe großer Rath in folden Bablen berbengezogen murde, um badurch mehr Gintracht ju bemirfen und ben gemählten felbft ein größeres Unfeben ju geben. Die innere Draanifation des fleinen oder dirigirenden Ratbes ift von derjenigen der gangen Communität oder ihrer ftellvertretenden Berfammlung im Befentlichen nicht verschieben. Diefer engere Ausschuß wird gewöhnlich auf bie nemliche Beife gufammenberufen; er bat ben nemlichen Berfammfungsort, den nemlichen Brafidenten, die nemfiche Canglen, die nemlichen Offizialen zu feiner Bedienung; alle feine Babl - und Deliberations - Formen werden gwar einfacher und fürger fenn, beruben aber bennoch auf dem nemlichen Principien und Alugheiteregein. Diefe Beretnigung ber Communitat und ibrer Rathe, ber Burger und ihrer Borgefesten, welche hinwieder felbft Burger find, ift auch nicht nur jur Ginbeit des Gangen, jum wechselseitigen Zutrauen und jum guten Bang ber Befcafte nothwendig und nüglich, fondern fie bat fogar ibren Grund in der Natur ber Dinge und ift eben befmegen auch fo allgemein. Denn da die Communitar und the dirigirendes Collegium, die Burger und ihre Rathe nicht zwen verschiedene Beborden oder Corporationen ausmachen, fondern Theile beffelbigen Gangen find, und ber fleine Rath nur in einem engern Ausschuß ber gangen Gemeinde oder ihrer Stellvertreter besteht, diefelbige Corporation meniger jablreich oder in verjüngtem Dafftabe darftellt: fo ift es flar, daß fie bende den nemlichen Prafidenten, bas nemliche Sefretariat u. f. w. baben muffen. Und wenn gar, was gewöhnlich ber gall ift, die Magiftratur oder der fleine Rath, als von einem frühern Berren geftiftet, etwa querk befand, und die Burgerfchaft

ober ein Ausschuß berselben nur hintenber für wichtige Beschäfte bepgezogen worden, oder sonft durch Umftande ju mehrerer Macht gelanget ift: fo verfteht fich wieder von felba, daß in foldem Ralle Berfammlungsort, Brafident, Sefretariat u. f. m. nothwendig die gleichen fenn muffen, weil die Burgericaft fur fic allein und abgesoudert betrachtet, feine bergleichen Beamte und Inftitute befigt, fondern diejenigen benugt, welche von der fruber erifitrenden Magiftratur gegeben und mitgebracht find. in den neueren Revolutions. Republifen faben mir die Ungereimtbeit von zwen oder gar drep oberften Beborden, als nemlich einen fogenannt gefeggebenden Rath oder fellvertretenden Ausschuß der für fouverain gehaltenen Nation; einen vorgeblichen Genat, ber fich ebenfalls Repräsentant des Bolles nannte, auch die Beschluffe bes erfteren verwerfen tonnte; und ein fo betiteltes Bollgiebungs - Direftorium, die alle von einander getrennt und unabhängig, ihre besondern Bersammlungs-Brter, besondere Brafidenten, besondere Canglepen und Offizialen, befondere Protofolle und Archive hatten, moburch bann, nebft ungebeuren, dem Bolf jur Laft liegenden Untoffen, nur ein ewiger Streit zwischen jenen Beborden felbft entfeben mußte. Man fab daraus, wie me-- nig jene fich republikanisch nennenden politischen Anfklarer die mabre Ratur einer Republik kannten, und wie fie fiets (obne es ju wiffen noch ju wollen) monarchische Begriffe, an die sie von Jugend auf gewöhnt waren, in ibre neu geschaffenen Republiten binübertrugen. offenbar mar ihr geseigebender Rath von einer Deputation des Burgerftandes, ibr Senat von einer Chambre haute nachgeabmt, und unter dem Bollziehungs-Diref. torio dacten fie fich eine Art von König, der zwar einen

Beamten vorftellen, nicht erblich fenn noch in einer eingigen Berfon befteben follte, aber bennoch, gleich einem Ronig, ja allen übrigen Memtern ernennen, fag über alle öffentlichen Gelber disponiren tounte, und als fprace er ju einer Berfammlung feiner getreuen Reichskande, in den geseigebenden Rathen freplich nicht selbst flimmenfondern nur Bottichaften an fle fenden und Borfchlage maden durfte. Diefe midernatürliche Ginrichtung, melde ber Republif die Gefalt eines brentopfigen Cerberus gab, batte auch gur nothwendigen Folge, daß die benden bochften Beborden, die Burgergemeinde oder ibre Stellvertretung und ber Rath ober bas birigirende Collegium fatt gufammen ein einziges republifanisches Corpus zu bilden, vielmehr in einem beftandigen Streit mit einander begriffen waren, fich mechfelfeitig ju befampfen oder gang ju fibermaltigen fuchten; und fie murde allein gum Sturg biefer naturmibrigen Republifen bingereicht baben, ohne nur auf alle ihre übrigen Radical - Bebrechen, ihren erzwungenen Urfprung, ibre bodenlofen unhaltbaren Grundlagen, · ibre fuftematifche Zerftorung aller natürlichen und erwanbenen Brivatrechte Rufficht ju nehmen.

Auber diefer Organisation des engeren Regierungs-Raths ift dann noch die Amtsdaur, der Rang, das Eintommen, der Sid und die Infrustion seiner Mitglieder zu bestimmen, welch alles zwar nicht so wefentlich zur Constitution gehört. Die Amtsdaur ist gewöhnlicher Weise sebenstänglich, doch wie den den Gliedern des großen Raths einer jährlichen Wiedererwählung oder Bestätigung unterworfen; denn eine zu große Wanbelbarkeit würde nicht nur gründliche Sachsenntnis und Ersahrung unmöglich machen, sondern auch das Interesse

an ben gemeinsamen Geschäften schwächen, Ungufrieden. beit erregen und ber Republit in jeder Rutficht fchadlich fenn. Alter und die befleidende Chrenftelle nebft der bamit verbundenen Macht, geben natürlicher Beise ben Magiftraten ber Republifen einen boberen Rang, b. b. ein Unfeben welches nicht nur von den Burgern freywillig gezollt, fondern auch durch gemiffe außere Reichen ermeft und an den Tag gelegt wird. So j. B. baben fie gemobnlich in den Berfammlungen einen ausgezeichneten, etwas erbobeten Sig und bismeisen eine besondere, ber Burde ihres Amtes angemeffene Rleibung; fie geniefen den Borrang ben allen öffentlichen Belegenheiten, und auch im Brivatleben einen boberen, gwar ber Bescheidenheit einer Republik angemeffenen, und weniger die Macht als die ben ihnen vorausgesette perfonliche Tugend und Ginfict bezeichnenden Titel: ausgezeichnete, moblgelegene Rirdenftuble, militarifde Ebrenbegeugungen von ben Bachen u. f. m., lauter Beichen und Nebungen, welche für die Burde des Ganzen, die anfandige Saltung der Republit und den fremilligen Beborfam der Bürger und Untertbanen feineswegs gleichgultig find, jumal die Magistraten einer Republit sonft teine Mittel haben, durch Ueberlegenheit an Glufsgutern, durch eigene Macht oder außeren Schein fich bas nöthige Anfeben ju erwerben, ja fogar, nach bem mabren Beift einer Republit, fich nicht fo febr auf diefe Beife von ib ren Mitburgern auszeichnen follen. Beil ferner die Stel-Ien des kleinen oder dirigirenden Raths zwar eine bobere Murde aber auch eine Art von Beamtung ansmachen, weil feine Mitglieder den größten Theil ihrer Beit bem gemeinen Wefen widmen muffen, und nicht mohl eintraglicen Brivat - Beschäften obliegen tonnen : fo ift es bil-

lig, bag fie von ber Republit eine Art von Enticabis gung oder ein gemiffes Gintommen erhalten, mabrend bingegen die Mitglieder der Burger-Gemeinde oder ihre Stellvertreter, als folde, weil fie den Souverain felbft vorftellen, von Rechtenswegen feine Befoldung ge-Jene Ginfünfte der Rathsglieder find natürlider Beife, je nach dem Bermogen der freven Communitat, bald größer bald fleiner; doch ift es dem Geift einer Republit angemeffener, daß fie eber niedrig als boch bestimmt fenen, damit fie nie fur die Sauptfache angefeben werden, damit die Stellen nie als bloge Benefigien betrachtet, folglich ohne Rutficht auf ofonomischen Bortheil blos den würdigften und fabigften ertheilt, und auch von den uneigennuzigften und vermöglichften mit Ehren gesucht werden dürfen; vorzäglich aber damit nicht alljuviele verschiedenartige Macht auf einzelne Berfonen angehäuft werde, welches in einer Republif allemal gefährlich ift. Die Benefizien tonnen in frubern untergeordneten Stellen oder in Reben - Beamtungen fatt finden; aber Die Auszeichnung vor feinen Mitburgern und ber große Einfluß in den Geschäften foll die vorzäglichfte Belobnung der Magistraten fenn; fie find auch für edle, im Brivat-Boblftand erzogene Gemuther allerdings hinreichend, und werden oft fogar dem ötonomischen Interesse vorgezogen. Der Gid der Rathsglieder wird natürlicher Beife der gangen Burgergemeinde, von deren fie auch Mitglieder find, ober ihren Stellvertretern abgelegt. Wenn er wohl abgefaßt ift, fo foll er jugleich in murdevoller Sprace eine furge Infruftion über ibre wefentlichften Bflichten und Berrichtungen enthalten, und übrigens foll er auch ben der jährlichen Beftätigung erneuert werden , um fets an die Bflichten gegen die gange Republit ju erinneren

und bie Idee biefes Berhaltniffes lebendig ju erhalten. Für förmliche Uebertretung von Grundgefegen oder miffentliche Berlegung ibrer Bflichten, tonnen gmar die Raths. glieder, einzeln oder gufammengenommen, allerdings aur Rechenschaft und fogar jur Strafe gezogen merden, miewohl diefer Fall im gefunden Zustand einer Republik nicht leicht eintreffen foll, und in Bezug auf das ganze Corpus mit großen, ja beynabe unüberwindlichen Schwierigfei. ten begleitet ift; allein fur die inner ben Schranten ibrer Competeng, nach beftem Biffen und Gemiffen genommene Rathichlage und Beschluffe find fie, auch ben deren ungunftigen oder ichadlichen Erfolg, nicht verantwortlich, zumal man nur für die Reinheit seines Billens aber nicht für Brrthumer des Berftandes, noch für außere unvorbergefebene Ereigniffe gut fieben fann: und es giebt Repub. liten die ihren fleinen Rathen darüber fogar formliche Buficerungen oder fogenannte Schirmbriefe ertheilt baben , 2) auf daß fie ihren Bflichten auch mit Muth und Freude, ohne bengemifchte Furcht und Mengflichfeit (welche meiftentbeils ichlechte Rathgeber find) ausüben fönnen.

Was endlich die Funktionen dieses engeren Ausschuffes oder kleinen Rathes betrifft: so bestehen sie überhaupt darin, die täglichen laufenden Geschäfte von sich
aus zu besorgen, die wichtigeren aber vorläusig zu berathen und nachber der höchken Gewalt vorzutragen. 3)

<sup>2)</sup> Diefer Schirmbrief mußte g. B. in ber alten Republit Bern jabrlich am Oferbienstag ben ber Bieberbefegung bes fleinen Raths neuerdings verlangt und erhalten werben,

<sup>3)</sup> Bergl. sben G. 193. Auch Pufenborf macht bie nemliche Unterscheidung zwischen negoziis quotidianis s. minoris momenti, et rarioribus que summam rerum tangunt.

Mas aber für vorzüglich wichtig zu balten und mas demnach ber Burger . Gemeinde oder den großen Rathen porgutragen fen : das ift gewöhnlich theils durch Uebung oder lange Observang, theils durch befondere Befeje bestimmt, und in Ermanglung berfelben bisweilen auch ber Rlugbeit des dirigirenden Rathes überlaffen; denn oft fann ein Geschäft, das an und für fich unbedeutend ift, burch besondere Umfande wichtig werden. Raturlicher Beife berricht alfo barüber in den bestehenden Republiken eine große Berichiedenbeit. Re nachdem die Berfammlung der e nien souverainen Genoffenschaft schwierig ober leicht ift, wird den engeren Rathen balb mehr balb meniger überlaffen , baber fie auch in den fogenannten Demofratien ungleich mehr Gewalt oder Befugniffe baben als in den Ariftofratien, wo der ftellvertretende Ausschuf oder grofe Rath leicht versammelt werden fann, und baber auch mehr Intereffe an den gemeinsamen Geschäften nimmt. Die zweimäßige Bestimmung der Refervate ber böchften Gemalt, pon deren der dirigirende Rath fets ein integrirender Theil ift, und ber befonbern Annttionen, oder der Competeng Diefes legteren, macht einen der wichtigfen Bunfte republifanischer Staats. Rlugheit aus; es ift indeffen bier der Ort die icon oben gemachte Bemerfung naber ju beweisen, daß jene Con-Derung der Gewalten oder Befugniffe gar nicht blos nach logischen Formen geschehen tann, also daß g. B. die Burger - Gemeinde oder ihr fellvertretender Ausschuf nur Gefeje ju geben, der engere Ausschuf aber blos ibre Bollgiebung ju bemirten batte. Denn die wichtigften Angelegenbeiten, von denen die Eriften, und das Bobl der gangen Republif abhangt, und die mithin nicht bem fleinen Rath überlaffen werden fonnen, find oft feine Gefete, mabrend anderfeits die unbedeutendften, jum Gang der Beschäfte notbigen Ordnungen, Inftruftionen ober Reglemente jur Gefeggebung gerechnet, mithin der bochften Gewalt vorgetragen werden mußten. Alle Menfchen und alle Beborden, fo gering auch ihre Macht fenn mag, baben nothwendiger Beife in dem Areife ihres Befugniffes eine Art von geseigebender, vollziebender und richterlicher Gemalt; fie ordnen und befehlen gemiffe Dinge, fe machen über berfelben Bolliebung, fie entscheiden über Streitigfeiten und Widerhandlungen; oder mit andern Borten, fie erflaren ihren Billen, fie gebranchen ihre Rraft diesen Willen ju vollbringen, fie urtheilen ob demfelben ein Benuge geleiftet worden fen: das alles ift nach der Natur der Dinge gar nicht anders möglich, und die geringfte Sachtenntnif mird es einem jeden beweisen. Rennte man also die Geiftes. Trägbeit und die Leichtglaubigfeit ber meiften Menfchen nicht, fo mare es faum begreiflich, wie die von Montesquien erdichtete, boble 3beevon einer Theilung ber Bemalten, in gefeggebende und vollziehende, fich fo febr aller Röpfe hat bemachtigen tonnen; daß man fie fogar in die bestebenden Staats-Berfaffungen widernatürlich bineinzuzwingen fucht, und wenn ibr auch die Erfahrung allenthalben miderspricht, fie gleiche mohl nach jener Grille erflaren und auslegen will. 49 Allein ben ber Unwiffenheit von den Dingen felbft, melche der Charafter unserer Zeiten und ftets die Borlaufe-

<sup>4)</sup> Man lefe nur die neueren ftatiftischen und geographischen Sands bucher, welche man ber Jugend in die Sande giebt. Ueberall wollen fie eine Erennung von geleggebender und vollziebender Gewalt erblifen, sowohl in Monarchien und Republifen, wo von folcher Diftinktion nie die Rede war. In den alteren Bachern findet man auch nicht das geringste davon.

Th ter Sopbiftit ift, sucht man fich mit dergleichen Gub. kilitäten berauszubelfen, die obne Realität einen leeren Schein von Biffenschaft an fich tragen. Wie ungereimt es fen, jene Trennung auf Monarchien anzuwenden, dem untergebenen Bolte Die Gesetzgebung einznraumen, dem fouverainen Fürften aber nur die Bollgiebung ju überlas fen, mithin die Diener ju Berren und den herren jum Diener ju machen, baben wir anderswo fcon genug bewiesen. 5) Allein fie ift nicht einmal auf Republiken anwendbar, wo doch die Funktionen gefondert werden muffen, weil die gange Communitat fie nicht alle felbft ausüben fann, noch felbft ausüben will. Wir haben bas Experiment Diefer bochgepriefenen Erfindung in den neueren Revolutions. Republifen gefeben. Da betitelte man zwar die eine Beborde einen gefezgebenden, die andere einen Bollgiebungs. Rath; aber die Ratur der Dinge machte in dem nemlichen Augenblif dergleichen Diffinftionen ju Schanden; amifchen benden Beborben befand ein ewiger Streit über die Frage mas Gefeg fep ober nicht fen, mas jur Bollziehung gebore ober nicht Jener angeblich geseigebende Rath, der die bochfte Gewalt vorftellte, befaßte fich mit bunderttaufend Dingen, die auch nicht ben Schatten von einem Befes an fich trugen; mit allem was ibm vorgelegt wurde, ober was ihm felbft in Sinn tam, und womit er fich beschäftigen wollte; alfo g. B. mit Geldausgaben, Brivat. Begebren, mit Enticheidung von Streitigfeiten aller Art, mit Gnaden . Sachen und Privilegien, mit Berhaftsbefehlen u. f. w.; bisweilen frenlich auch mit mancherlen Berordnungen." Aber auf dem Bapier (wo die neuphilo-

<sup>5) 9.</sup> II. 6. 184 - 187.

fopbische Staats. Theorie allein eriftirt) mard jeder feiner Befdluffe mit großen Buchftaben ein Befeg genannt, und wenn man g. B. über eine Brivat-Bittichrift, nach revolutionarem Sprachgebrauch, jut Tages . Ordnung übergieng, d. b. diefelbige von der Sand wies, oder barüber gar nichts beschloß: fo mußte folches, gleich einem für tedermann verbindlichen Befeg, in vielen taufend Eremplarien gedruft und an allen Pfeilern des gangen gandes angeschlagen merden. Auf der anderen Seite gaben bie fogenannten Bollgiehungs - Rathe und felbft ihre untergeordneten Beamten, die Minifter, die adminiftrativen Beborden und fogar die Munizipalitäten täglich eine Menge von Arrete's, Reglementen, Berordnungen, Defreten, Bublifationen, Beisungen und In-Arnftionen, die in alle Zweige der Staats- und Bripat. Gefengebung einschlagend, für eine große Rabl von Menfchen verbindlich, b. b. Regeln des Berbaltens, mitbin eigentliche Gefege maren, aber doch nicht dafür gelten follten, weil fie nicht diefen Ramen trngen. Das geschab auch nicht aus wechselseitiger absichtlicher Ufurpation einer Beborde über die andere, die allenfalls batte unterbleiben fonnen, fondern es war nach der Ratur der Sade nicht anders möglich. Denn der Thorbeit der Menichen ungeachtet muffen die vortommenden Beichafte abgethan merben, und im Drang der Rothwendigfeit merden Die fopbiftifchen Doctrinen vergeffen; irgend eine Bewalt ift einmal immer die bochke, und diefe wird fich ftets mit bemjenigen beschäftigen, mas fie will oder fann, oder wogn ibre Macht nothig ift; bingegen aber fich um basjenige nicht befummern, mas ihr entweder gleichgültig ift, oder auch obne fie ansgeführt werden fann und muß. Bir wollen alfo jenen Revolutions. Regierungen burch die Bemerfung

Diefes Biderforuchs mit ibrer eigenen Theorie feinen Borwurf machen; fie verdienen derfelben obuebin ichon genug, und man tann ihnen nicht noch jur Schuld beymeffen, daß die Ratur ber Dinge ftarfer war als die Thorbeit der Sophisten an deren Schule sie fich befannten; unsere Abficht ift nur baburch die Abfurditat der Brincipien ja beweisen, welche felbst da unausführbar waren, wo man fie ausführen wollte. Uebrigens mogen nur menige Benfpiele binreichen um bis jur Evideng ju geigen, wie unvernünftig es mare bie Funftionen bender Beborden blos nach three legislativen ober exefutiven (vorschreibenden ober bandeluden) Eigenschaft und nicht nach ihrer materiellen Bichtigfeit fondern ju wollen. Die Erflärung und Führung des Ariegs g. B. ift fein Gefes: im Begentheil liefe fich mit Grund behaupten, daß folche nur eine nothige Magregel jur handhabung oder Bollgiebung früherer natürlicher oder pofitiver Befege, gefoloffener Friedens . Berträge u. f. w. fen : wird defmegen ein Rurft feinem Minister oder eine Republif ihrem dirigirenden Collegio erlauben, unbefragt von fich aus einen Arieg angufangen, ju Subrung deffelben über Berfonen und Gigenthum ju bisponiren und vielleicht die Eriftens des gangen Staats in Befahr ju bringen? Die Erec tion aller Bedienungen, die Ernennung, Beförderung und Berabicheidung aller Beamten ift fein Befeg, vielmehr ift folde gur Bollgiebung der Gefeje nothwendig: wird man defmegen behaupten wollen, daß die höchste Gewalt einer Republik ihre ersten Diener und Beamten, ibre Prafidenten, Sefretars, Referendarien, Gefandte, Generale n. f. w. nicht mehr ernennen oder verabscheiden durfe, da fie doch für ihren Dienft vorbanden, von ihr bejablt, gegen fie verpflichtet find! -

Die Berauferung des Gebiets, die Bermen, dung des gemeinen Guts ift ebenfalls fein Befeg, feine Regel des Berbaltens für die Burger, fondern eine bloge Sandlung: foll befmegen bie oberfte Beborde einer Republit über folche Begenftande die ibre Eriften; felbft betreffen, gar nichts ju fagen baben: foll fie burch ibren engeren Ausschuf Provingen abtreten, Territorial . Befigungen veräußeren und die Republit ju Grunde richten laffen: foll die ganze Communitat unter dem Bormand von Administration auch das Dispositions. Recht über ibr Eigenthum aufgeben, und felbft über die größten Beld-Ausgaben-nicht mehr entscheiden durfen, weil fie ebenfalls gur Bollgiebung von Gefegen notbig find! - Die oberfte Berichtsbarteit, die in fo vielen Rallen ausgeübt werden muß, die Annahme von neuen Burgern, die Gutbeiffung ber Sauptrechnungen u. f. w. geboren ebenfalls nicht jur Befeigebung, und viel mare es noch, wenn man bie Soliegung von Bundnif. fen, Friedens-Berträgen u. f. w. unter die Gefeje rechnen wollte, ba man fubtilifiren tonnte, daß folches nicht Befege fondern Bertrage feven, und daß bergleichen Gegenftande blos unter die Administration der auswartigen Berhältniffe geboren. Dennoch bleiben fie, vermöge der Ratur der Sache, überall ber bochken Gemalt vorbehalten. Benn auf ber andern Seite der engere Rath nur die vollziebende Gewalt baben follte, fo mußte er geradezu ein willenlofes Wefen fenn; er burfte fich felbft teine Regel auflegen, feine Berordnung jum guten Bang ber Befchafte machen, ben ibm untergeordneten Beamten , g. B. ben Cangley . , ben Finang . Bedienten , den Suftig . Bermaltern, dem Militar u. f. w. fein Dienft-Reglement, feine Infruftion mehr ertheilen, für Bur-

ner und Unterthanen nicht die geringfie Boligen . Berordnung, etwa jur Berbutung von Unglutsfällen berausgeben, noch auf Uebertretung berfelben irgend eine noch fo geringe Strafe androben: benn das find Befege, wenn man ihnen icon jur Bemantelung ber falfchen Theorie andere Benennungen giebt; es find verbindliche Billensaußerungen, Regeln des Berhaltens die eine Menge von Menichen ju gemiffen Sandlungen verpflichten, und deren Berleung für fie Strafen fo wie ibre Befolgung Belobnungen nach fich giebt. Gine folde Sonderung murbe auf ber Stelle den Bang aller Beschäfte labmen; fie ift fogar phyfic unmöglich: und alfo muffen die Befugniffe nach ihrer materiellen Bichtigkeit ausgeschieden merben. Auch ift bennabe feine Stadt - oder Dorfgemeinde die nicht dieforts in ihrer Organisation und ihren Statuten tisger gemefen mare als Montesquien und feine Junger. Denn in allen Dorf - Reglementen und fattifchen Berfaffungen findet man g. B. daß der gangen Gemeinde ober doch dem größern Rath ungefähr folgende Gegenftände porbebalten bleiben: 1º bie Annahm von neuen Burgern und bie Ansichliefung vom Burgerrecht: ein bloger Aft, eine Sandlung und nicht ein Gefeg; 29. die Ermäblung und allfällige Abfequng der vorjuglichten Beamten, welche dann gewöhnlich namentlich aufgegablt merben; 30 ber Anfauf oder bie Beräußerung von Territorial - Beffgungen; ein Gegenftand von folder Bichtigfeit, daß in mehreren Republiten das Gefen bestand, es folle feine Rucharte von den Domainen der Republit obne Genehmigung der bochften Gemalt verschenkt, vertauscht oder veräußert werden dürfen. 6)

<sup>6)</sup> Diefes Sefes befand 3. G. in der alten Republit Bern; mabr Ceatier Band.

feje, mabrent anderfeits die unbedeutendften, jum Gang ber Geschäfte notbigen Ordnungen, Inftruftionen ober Reglemente jur Gefeggebung gerechnet, mithin ber bochften Gewalt vorgetragen werden mußten. Alle Menfchen und alle Beborden, fo gering auch ihre Macht fenn mag, baben nothwendiger Beife in dem Areife ibres Befugniffes eine Art von geseggebender, vollziehender und richterlicher Bewalt; fie ordnen und befehlen gewiffe Dinge, fe machen über derfelben Bollgiebung, fie entscheiden über Streitigfeiten und Biderhandlungen; oder mit andern Borten, fie erflären ibren Billen, fie gebrauchen ibre Rraft diesen Willen ju vollbringen, fie netheilen ob demfelben ein Benuge geleiftet worden fen: bas alles ift nach der Natur der Dinge gar nicht anders möglich, und die geringfte Sachkenntnig mird es einem jeden beweisen. Rennte man alfo die Beiftes. Tragbeit und die Leichtglaubigfeit ber meiften Menfchen nicht, fo mare es faum begreiflich, wie die von Montesquien erdichtete, boble Ideevon einer Theilung der Gemalten, in geseigebende und vollziebende, fich fo febr aller Röpfe bat bemächtigen tonnen, daß man fie fogar in die bestebenden Staats - Berfaffungen widernatürlich bineinzuzwingen sucht, und wenn ibr auch die Erfahrung allenthalben widerfpricht, fie gleichwohl nach jener Grille erflaren und auslegen will. 49 Allein ben der Unmiffenheit von den Dingen felbft, melde der Charafter unferer Zeiten und flets die Borlaufe-

<sup>4)</sup> Man lese nur die neueren farifischen und geographischen Sandsbucher, welche man ber Jugend in die Sande giebt. Ueberall wollen fie eine Erennung von gesezgebender und vollziebender Sewalt erbliten, sowohl in Monarchien und Republisen, wo von solcher Diftinstion nie die Rede war. In den alteren Buchen findet man auch nicht das geringste davon.

th ter Sophistif ift, sucht man sich mit dergleichen Subtilitäten berauszubelfen, die ohne Realität einen leeren Shein von Wissenschaft an sich tragen. Wie ungereimt es sen, jene Trennung auf Monarchien anzuwenden, dem untergebenen Bolte Die Gefeggebung einguraumen, bem fouverainen Fürften aber nur die Bollziehung an überlasfen, mithin die Diener ju Berren und ben Berren jum Diener ju machen, haben wir andersmo fcon genug bewiesen. () Allein fie ift nicht einmal auf Republifen anwendbar, wo doch die Funftionen gefondert werden muffen, weil die gange Communitat fie nicht alle felbft ausüben fann, noch felbft ansüben will. Bir baben bas Erperiment Diefer bochgepriefenen Erfindung in den neueren Revolutions. Republiken gesehen. Da betitette man zwar die eine Beborde einen gesetzgebenden, die andere einen Bollziehungs. Rath; aber die Ratur der Dinge machte in dem nemlichen Angenblit bergleichen Diftinktionen gu Schanden; zwischen benden Beborden beftand ein ewiger Streit über die Frage mas Gefes fen oder nicht sen, was zur Bollziehung gehöre oder nicht Jener angeblich geseigebende Rath, ber die bochfte Gewalt vorftellte, befaßte fich mit bunderttaufend Dingen, die auch nicht den Schatten von einem Gesez an fich trugen; mit allem mas ibm vorgelegt murbe, ober was ihm felbft in Sinn tam, und womit er fich beschäftigen wollte; alfo g. B. mit Geldausgaben, Brivat- Begebren, mit Entscheidung von Streitigfeiten aller Art, mit Gnaden. Sachen und Brivilegien, mit Berhaftsbefehlen u. s. w.; bisweilen frenlich auch mit mancherlen Berordnungen. Wher auf dem Bavier (wo die neuphilo-

<sup>5)</sup> B. II. S. 184-187.

forbifche Staats. Theorie allein eriftirt) mard jeder feiner Befdluffe mit großen Buchftaben ein Befeg genannt, und wenn man j. B. über eine Brivat-Bittichrift, nach revolutionarem Sprachgebrauch, jut Tages . Ordnung übergieng, d. b. diefelbige von der Sand wies, oder barüber gar nichts beschloß: fo mußte folches, gleich einem für jedermann verbindlichen Gefeg, in vielen taufend Eremplarien gedruft und an allen Pfeilern des gangen gandes angeschlagen merden. Auf der anderen Seite gaben die fogenannten Bollziehungs - Rathe und felbft ihre untergeordneten Beamten, die Minifter, die adminiftrativen Beborden und sogar die Munizipalitäten täglich eine Menge von Arrete's, Reglementen, Berordnungen, Defreten, Bublifationen, Beifungen und In-Arnttionen, die in alle Zweige der Staats- und Bripat. Gefeggebung einschlagend, für eine große Babl von Menschen verbindlich, b. b. Regeln des Berbaltens, mitbin eigentliche Gefeze maren, aber doch nicht dafür gelten follten, weil fie nicht biefen Ramen trugen. Das gefcab auch nicht aus wechfelfeitiger abfichtlicher Ufurpation einer Beborde über die andere, die allenfalls batte unterbleiben fonnen, sondern es war nach der Ratur der Sade nicht anders möglich. Denn der Thorbeit der Menichen ungeachtet muffen die vortommenden Beschäfte abgethan merden, und im Drang ber Rothwendigfeit merden Die fopbiftifchen Doctrinen vergeffen; irgend eine Gewalt ift einmal immer bie bochfte, und diefe wird fich flets mit bemjenigen beschäftigen, mas fie mil oder fann, ober mogu ibre Macht nothig ift; bingegen aber fich um basjenige nicht befümmern, mas ibr entweder gleichgültig ift, oder auch obne fie ausgeführt werden fann und muß. alfo jenen Revolutions . Regierungen burch die Bemertung

biefes Biderfornche mit ibrer eigenen Theorie feinen Borwurf machen; fie verdienen derfelben obuebin ichon genug, und man tann ihnen nicht noch jur Schuld benmeffen, daß die Ratur der Dinge fidrfer war als die Thorbeit der Sophiften ju beren Schule fie fich befannten; unfere Abficht ift nur dadurch die Absurdität der Principien ja beweisen, welche felbft da unausführbar maren, mo man fie ausführen wollte. Uebrigens mogen nur wenige Bepfpiele binreichen um bis jur Evideng ju geigen, wie unvernünftig es mare die Funftionen bender Beborden blos nach threr legislativen oder exefutiven (vorschreibenden oder handelnden) Eigenschaft und nicht nach ihrer materiellen Bichtigfeit fondern ju wollen. Die Erflärung und Subrung bes Ariegs j. B. ift fein Gefeg; im Begentheil ließe fich mit Grund behaupten, daß folche nur eine nothige Magregel jur Bandhabung oder Bollgiebung fruberer naturlicher ober pofitiver Befege, gefoloffener Friedens . Berträge u. f. w. fen: wird defimegen ein Rurft feinem Minifter oder eine Republit ihrem birigirenden Collegio erlauben, unbefragt von fich aus einen Arieg angufangen, ju Rübrung beffelben über Berfonen und Gigenthum ju disponiren und vielleicht die Eriftens des gangen Staats in Befahr ju bringen? Die Ereation aller Bedienungen, die Ernennung, Beförderung und Berabscheidung aller Beamten ift tein Gefes, vielmehr ift folde gur Bollziehung der Gefeze nothwendig: wird man defiwegen behaupten wollen, daß die bochte Gewalt einer Republit ihre erften Diener und Beamten, ibre Brafidenten, Sefretars, Referenda. rien, Gefandte, Generale u. f. w. nicht mehr eruennen oder verabscheiden burfe, da fie doch für ibren Dienft vorbanden, von ihr bezahlt, gegen fie verpflichtet find! -

Die Berängerung bes Gebiets, die Bermen. dung des gemeinen Guts ift ebenfalls fein Befeg, feine Regel des Berbaltens für die Burger, fondern eine bloge Sandlung: foll defmegen die oberfte Beborde einer Republit über folche Gegenftande die ihre Eriften, felbft betreffen, gar nichts zu fagen haben: foll fie durch ihren engeren Ausschuf Provingen abtreten, Territorial . Befigungen veräußeren und die Republit ju Grunde richten laffen: foll die gange Communitat unter dem Bormand von Administration auch bas Disvositions. Recht über ibr Eigenthum anfgeben, und felbft über die größten Beld-Ausgaben-nicht mehr entscheiden durfen, weil fie ebenfalls gur Bollgiebung von Gefegen notbig find! - Die oberfte Gerichtsbarfeit, die in fo vielen Sallen ausgeübt werden muß, die Annahme von neuen Bürgern, die Gutheiffung ber hauptrechnungen u. f. w. geboren ebenfalls nicht jur Gefeggebung, und viel mare es noch, wenn man die Schliegung von Bundnif fen , Friedens - Berträgen u. f. w. unter die Gefeze rechnen wollte, ba man fubtilifiren tonnte, bag folches nicht Befege fondern Berträge fepen, und daß dergleichen Gegenftande blos unter die Administration der auswartigen Berhältniffe geboren. Dennoch bleiben fie, vermoge der Ratur der Sache, überall der bochken Gemalt vorbehalten. Benn auf der andern Seite der engere Rath nur die vollziebende Gewalt baben follte, fo mußte er geradezu ein millenlofes Wefen fenn; er durfte fich felbft teine Regel auflegen, feine Berorduung jum guten Bang ber Beichafte machen, den ihm untergeordneten Beamten , j. B. den Canglen ., den Finang . Bedienten , den Buftig - Bermaltern , dem Militar u. f. w. fein Dienft-Reglement, feine Infruttion mehr ertheilen, für Burger und Unterthanen nicht die geringfie Boligen . Berordnung, etwa jur Berbutung von Unglutsfallen berausgeben, noch auf Uebertretung berfelben irgend eine noch fo geringe Strafe androben: benn das find Befege, wenn man ihnen icon jur Bemantelung ber falfchen Theorie andere Benennungen giebt; es find verbindliche Billensaußerungen, Regeln des Berhaltens die eine Menge von Menfchen ju gewiffen Sandlungen verpflichten, und beren Berleinna für fie Strafen fo wie ibre Befolgung Belobnungen nach fich giebt. Gine folche Sonderung murbe auf ber Stelle den Bang aller Beschäfte labmen; fie ift fogar phyfich unmöglich: und alfo muffen die Befugniffe nach ihrer materiellen Bichtigfeit ansgeschieden werben. Much ift bennahe feine Stadt. oder Dorfgemeinde die nicht Dieforts in ihrer Organisation und ihren Statuten tidger gemefen mare als Montesquien und feine Bunger. Denn in allen Dorf-Reglementen und fädtischen Berfaffungen findet man j. B. daß der gangen Gemeinde oder doch dem größern Rath ungefähr folgende Begenftande porbebalten bleiben: 1º die Annahm von nenen Burgern und die Musichliefung vom Burgerrecht; ein bloger Aft, eine Sandlung und nicht ein Befeat 29. die Ermählung und allfällige Abfequng der porguglichften Beamten, welche bann gewöhnlich namentlich aufgegablt merben; 3° ber Antauf ober bie Berängerung von Territorial - Befigungen; ein Gegenftand von folder Bichtigfeit, daß in mehreren Republiten bas Befeg beftand, es folle feine Jucharte von ben Domainen der Republit obne Genehmigung der bachften Gemalt perschenkt, pertauscht oder veräußert werden dürfen. 6)

<sup>6)</sup> Diefes Gefes befand 3. G. in ber alten Arpublit Bern; mabr Ceatier Banh.

Denn welcher Eigenthumer wird feinen Berwaltern, wenn er ihnen auch vieles überlaffen muß, das Difpoficions-Recht über fein Bermögen felbft, über die Grundfefte feiner Dacht einraumen? 4° Die Bewilligung allet Beld-Ansgaben, melde eine gemiffe befimmte Summe überfteigen; abermal, gleich wie ben den Rurften, ein wesentlicher Borbebalt, wenn die Republit herr fiber ibr Gut verbleiben und bas Communitats . Bermogen nicht unnag verschwenden laffen will. 5° Die Errichtung, Beranderung oder Aufhebang ber Grund Ratuten und überhaupt aller wich. tigeren Gefeje, b. b. folder Gefeje welche entweder die Republik felbft banerbaft verpflichten, oder die Burger and Einwohner allgemein augeben, ibre Rechte und Intereffen berühren, ihnen neue Berbindlichkeiten auflegen, und die überhaupt von folder Ratur find, daß fie ohne ben Billen und den Nachdruf ber bochfen Gewalt nicht bolljogen merben tonnten. 6' Die Anbebung und Aufbebung von Proceffen, welche man ben Unabhängigen Ariea und Frieden ju nennen pflegt, indem es gulegt im wesentlichen feinen Unterschied ausmacht, ob ber Streit durch eigene ober frembe Gemalt beendiget, bas

rend der Bonapartischen Mediations, Berfassung bingegen tauf, ten und verlauften der fleine Rath und oft logar einzelne Collegien, was sie wollten, und disponirten über alles unter dem neumodischen Namen von Administration. Geit der neuen Berfassung aber vom Jabr 1814 und 1815 muffen boch alle Raufe und Bertaufe von Domainen über einen gewissen Werth wieder der bochten Gemalt vorgetragen werden, und dieses ift einer der wenigen Buntte, in denen man von den Revolutions, Principten abacquigen und wieder zu der alten gesund den Bernunft zurufgetehrt ift.

porläufige Uribeil felbft gefällt ober einem anderen über. taffen werde, benn in benden Sallen bleibt ber Ausgang Deffelben gleich ungewiß. 7° Die Schliegung und Aufbebung von Bundniffen oder anderen wichtiden Berträgen, melde die Benoffenschaft gegen ibres. gleichen baurhaft veruflichten und ihr in diefer Sinficht Gefese auflegen. 8° Die Ausschreibung von Steuren und indireften Abgaben, es fen auf die Burger oder auf die Ginfagen ibres Gebiets. 9° Die endliche Baffation ber wichtigeren Rechnungen; nicht um Befege ju geben , fondern um ju feben , wie das gemeine But permaltet oder verwendet worden fen, und um ben im Namen der Communitat befrittenen Ausgaben die Benehmigung ju ertheilen, indem fie ohne vorbergegangene Autorifation oder nachberige Gutheigung widerrechtlich fenn murben. Solche und abnathe Begenftande, beren Entscheidung die bochte Gewalt vorausseit und ohne melde fie nicht behauptet werden fonnte, muffen daber auch Den oberften Rathen ber Republifen ober fregen Communitaten porgetragen werden, und fo ift es auch von ieber in allen obne Ausnahme geschehen. ? Reiner eingigen ift die neuphilosophische Abfurdität in den Sinn gefliegen , fich blos auf fogenannte Gefeggebung ju befchran-Ten, allem Banbeln, allem Urtheil ju entfagen, und bem engeren birigirenden Ausschuß alles ju überlaffen, mas nicht Gefez ift, oder mas jur Bollzichung der Gefeze gebort: benn mit lauter Sandlungen und fogenannten Boll: siebungs. Magregeln liege fich die Republit felbft gang

<sup>7)</sup> Siebe 3. B. von ben fogenannten Bolfs ober allgemeinen Burgers Berfammlungen in Athen. v. Real Stantslung I. S. 263 - 266.

und die Idee diefes Berbaltniffes lebendig ju erhalten. Rur formliche Uebertretung von Grundgesegen ober mif. fentliche Berlegung ibrer Bflichten, fonnen gmar die Rathsglieder, einzeln oder zusammengenommen, allerdings zur Recenschaft und fogar jur Strafe gezogen merden, miewohl diefer Kall im gesunden Austand einer Republik nicht leicht eintreffen foll, und in Bezug auf das ganze Corpus mit großen, ja bennahe unüberwindlichen Schwierigfeiten begleitet ift; allein für die inner den Schranken ihrer Competeng, nach bestem Biffen und Gewiffen genommene Ratbichlage und Befchluffe find fie, auch ben beren ungunftigen oder ichadlichen Erfolg, nicht verantwortlich, anmal man nur fur die Reinbeit feines Billens aber nicht für Brrthumer des Berftandes, noch für außere unvorberaefebene Ereigniffe gut fteben fann: und es giebt Republifen bie ibren fleinen Ratben barüber fogar formliche Rufcherungen oder fogenannte Schirmbriefe ertheilt baben, 2) auf daß fie ihren Bflichten auch mit Mnth und Freude, obne bengemifchte Furcht und Mengflichfeit (welche meiftentheils schlechte Rathgeber find) ausüben fonnen.

Bas endlich die Funttionen dieses engeren Ausschuffes oder kleinen Rathes betrifft: so bestehen sie überhaupt darin, die täglichen laufenden Geschäfte von sich
aus zu beforgen, die wichtigeren aber vorläusig zu berathen und nachber der höchten Gewalt vorzutragen. 3)

<sup>2)</sup> Diefer Schirmbrief mußte 3. B. in ber alten Republit Bern jährlich am Offerdienstag ben der Blederbefegung des kleinen Raths neuerdings verlangt und erhalten werden.

<sup>3)</sup> Bergl. oben S. 193. Auch Pufendorf macht die nemliche Unterscheidung swischen negotiis quotidianis s. minoris momonti, et ratioribus que summam rerum tangunt.

Mas aber für vorzüglich wichtig zu balten und was demnach der Burger . Gemeinde oder den großen Ratben vorautragen fen : das ift gewöhnlich theils durch Uebung ober lange Obfervang, theils durch befondere Befege bestimmt, und in Ermanglung berfelben bisweilen auch der Rlugbeit des dirigirenden Rathes überlaffen; benn oft fann ein Beichaft , bas an und für fich unbedeutend ift, burch befondere Umftande wichtig werben. Raturlicher Beife berricht alfo darüber in den bestehenden Republifen eine große Berichiedenbeit. Je nachdem die Berfammlung ber gangen fonverainen Genoffenschaft schwierig ober leicht wird den engeren Rathen bald mehr bald weniger überlaffen, baber fie auch in den fogenannten Demofratien ungleich mehr Bewalt ober Befugniffe baben als in ben Ariftofratien, wo der fellvertretende Ausschuf ober grofe Rath leicht verfammelt werden fann, und daber auch mehr Jutereffe an den gemeinsamen Beschäften nimmt. Die gwelmäßige Beftimmung ber Refervate ber bochen Gemalt, von deren der dirigirende Rath fets ein integrirender Theil ift, und ber befonbern Annttionen, oder ber Competenz biefes lexteren, macht einen der wichtigften Punfte republifanischer Staats. Rlugheit aus; es ift indeffen bier der Ort die fcon oben gemachte Bemertung naber ju beweisen, daß jene Conderung der Gewalten oder Befugniffe gar nicht blos nach Logifchen Formen gefcheben tann , alfo daß g. B. bie Burger - Bemeinde oder ibr fellvertretender Ansichuf nur Befege ju geben, der engere Ansichng aber blos ihre Bougiebung an bewirten batte. Denn bie wichtigften Angelegenheiten, von denen die Erifteng und das Bobl ber gangen Republit abbangt, und die mithin nicht dem fleinen Rath überlaffen werden tonnen, find oft feine Gefeje, mabrend anderseits die unbedeutendften, jum Gang der Geschäfte nothigen Ordnungen, Inftruktionen oder Reglemente jur Gesetzgebung gerechnet, mithin der bochften Bewalt vorgetragen werden mußten. Alle Menfchen und alle Beborden, fo gering auch ihre Macht fenn mag, haben nothwendiger Beife in dem Areife ihres Befugniffes eine Art von geseigebender, vollziebender und richterlicher Gewalt; fie ordnen und befehlen gewiffe Dinge, fie machen über derfelben Bolliebung, fie entscheiden über Streitigfeiten und Widerhandlungen; oder mit andern Borten, fie erklaren ihren Billen, fie gebrauchen ihre Rraft diesen Willen ju vollbringen, sie urtheilen ob demfelben ein Genüge geleiftet worden fen: das alles ift nach der Natur der Dinge gar nicht anders möglich, und die geringfte Sachtenntnif wird es einem jeden beweisen. Rennte man alfo die Beiftes. Trägheit und die Leichtglaubigfeit der meiften Menschen nicht, so mare es faum begreiflich, wie die von Montesquien erdichtete, boble Idee von einer Theilung der Gemalten, in geseigebende und vollziebende, fich fo febr aller Röpfe bat bemachtigen tonnen, daß man fie fogar in die bestebenden Staats-Berfassungen widernatürlich hineinzuzwingen sucht, und wenn ihr auch die Erfahrung allenthalben widerspricht, sie gleichwohl nach jener Grille erklaren und auslegen will. 49 Allein ben der Unwiffenheit von den Dingen felbft, welde der Charafter unserer Zeiten und flets die Borlaufe-

<sup>4)</sup> Man lese nur die neueren fatifischen und geographischen Sandsbucher, welche man der Jugend in die Hande giebt. Aeberall wollen fie eine Erennung von geseggebender und vollziebender Sewalt erbliten, sowohl in Monarchien und Aepubliten, wo von solcher Diffinition nie die Rede war. In den alteren Bachern findet man auch nicht das geringste davon.

In ter Cophiftit ift, sucht man fich mit dergleichen Gubkilitäten berauszubelfen, die obne Realität einen leeren Schein von Biffenschaft an fich tragen. Wie ungereimt es sen, jene Trennung auf Monarchien anzuwenden, dem untergebenen Bolfe Die Gefeggebung eingnraumen, bem fouverainen Fürften aber nut die Bollgiebung ju überlaffen, mithin die Diener ju Berren und den herren jum Diener ju machen, baben mir andersmo icon genug bewiesen. 5) Allein fie ift nicht einmal auf Republiten anwendbar, wo doch die Runftionen gefondert werden musfen, weil die ganze Communitat fie nicht alle felbft ausüben tann, noch felbft ausüben will. Bir baben bas Experiment biefer hochgepriefenen Erfindung in den neueren Revolutions - Republifen gefeben. Da betitefte man awar die eine Beborde einen gefeggeben ben, die andere einen Bollgiebungs. Rath; aber die Ratur der Dinge machte in dem nemlichen Augenblif bergleichen Difinftionen ju Schanden; jwifchen benden Beborden beftand ein ewiger Streit über die Frage was Befes fen oder nicht fen, mas jur Bollziehung gebore oder nicht Jener angeblich gefeigebende Rath, der die bochfte Gewalt vorftellte, befaßte fich mit bunderttaufend Dingen, die auch nicht den Schatten von einem Befes an fich trugen; mit allem was ibm vorgelegt murbe, oder was ibm felbft in Sinn tam , und womit er fich beschäftigen wollte; alfo j. B. mit Geldausgaben, Brivat . Begebren, mit Enticheidung von Streitigfeiten aller Art, mit Gnaden - Sachen und Brivilegien, mit Berhaftsbefehlen u. f. w.; bisweilen freplich auch mit mancherlen Berordnungen. Aber auf dem Papier (wo die neupbilo-

<sup>5) 9.</sup> II. 6. 184 – 187.

fopbische Staats. Theorie allein egistirt) mard jeder feiner Befdluffe mit großen Buchftaben ein Befes gengunt, und wenn man j. B. über eine Brivat-Bittidrift, nach revolutionarem Sprachgebrauch, jut Tages . Ordnung übergieng, d. b. diefelbige von der Sand wies, oder darüber gar nichts beschloß: fo mußte folches, gleich einem für jedermann verbindlichen Gefeg, in vielen taufend Eremplarien gebruft und an allen Pfeilern des gangen Landes angeschlagen merden. Auf der anderen Seite gaben bie fogenannten Bollziehungs - Rathe und felbit ihre untergeordneten Beamten, die Minifter, die adminifrativen Beborden und sogar die Munizipalitäten täglich eine Menge von Arrete's, Reglementen, Berordnungen, Defreten, Bublifationen, Beisungen und Inftruftionen, die in alle Zweige der Staats- und Bripat-Gefeggebung einschlagend, für eine große Babl von Menschen verbindlich, d. b. Regeln des Berbaltens, mitbin eigentliche Gefeze maren, aber doch nicht dafür gelten follten, weil fie nicht diefen Ramen trugen. Das geschab auch nicht aus wechselseitiger abfichtlicher Ufurpation einer Beborde über die andere, die allenfalls batte unterbleiben fonnen, fondern es war nach der Ratur der Sade nicht anders möglich. Denn der Thorbeit der Menichen ungeachtet muffen die vortommenden Beschäfte abgethan werden, und im Drang der Rothwendigfeit werden Die fopbiftifchen Doctrinen vergeffen; irgend eine Bewalt ift einmal immer die bochfte, und diefe mird fich ftets mit bemjenigen beschäftigen, mas fie mill oder tann, ober mogn ibre Macht nothig ift; bingegen aber fich um dasjenige nicht befummern, mas ibr entweder gleichgültig ift, oder auch obne fie ausgeführt werden fann und muß. alfo jenen Revolutions . Regierungen durch die Bemerfung

Diefes Biderfornche mit ibrer eigenen Theorie feinen Borwurf machen; fie verdienen berfelben obuchin ichon genug, und man tann ihnen nicht noch jur Schuld benmeffen, daß die Ratnr ber Dinge ftarfer war als die Thorbeit der Sophiften au beren Schule fie fich befannten; unfere Abficht ift nur baburch die Abfurditat der Brincipien ja Demeisen, welche selbst da unausführbar waren, wo man fie ausführen molte. Uebrigens mogen nur wenige Beyfpiele binreichen um bis jur Evideng ju geigen, wie unvernünftig es mare bie Funttionen bender Beborden blos nach threr legislativen ober erefutiven (vorschreibenben oder bandelnden) Eigenschaft und nicht nach ibrer materiellen Bichtigfeit fondern ju wollen. Die Erflärung und Sübrung des Kriegs j. B. ift fein Gefeg; im Begentheil liefe fich mit Grund bebaupten, bag folche nur eine nothige Magregel jur handhabung oder Bollgiebung früberer natürlicher ober pofitiver Befege, gefoloffener Friedens . Bertrage u. f. w. fen: wird defmegen ein Fürft feinem Minifter oder eine Republit ihrem dirigirenden Collegio erlauben, unbefragt von fich aus einen Rrieg angufangen, ju Führung deffelben über Berfonen und Eigenthum ju bifponiren und vielleicht die Erifteng des gangen Staats in Befahr ju bringen? Die Ereqtion aller Bedienungen, die Ernennung, Beförderung und Berabiceibung aller Beamten ift tein Befet, vielmebr ift folche jur Bollgiebung der Befege nothwendig: wird man befregen behaupten wollen, daß die bochfte Gemalt einer Republit ihre erften Diener und Beamten, ibre Brafidenten, Sefretars, Referendgrien, Befandte, Generale n. f. w. nicht mehr ernennen oder verabscheiden durfe, da fie doch für ihren Dienft vorbanden, von ihr bejablt, gegen fie verpflichtet find! -

Die Beräuferung des Gebiets, die Bermen. bung des gemeinen Buts ift ebenfalls fein Befet, teine Regel des Berbaltens für die Bürger, sondern eine bloge Sandlung: foll befmegen die oberfte Beborde einer Republit über folche Gegenftande die ihre Eriften, felbft betreffen, gar nichts ju fagen baben: foll fie burch ibren engeren Ausschuß Provingen abtreten, Territorial. Befigungen veräußeren und die Republif gu Grunde richten laffen: foll die ganze Communitat unter dem Bormand von Administration auch bas Dispositions. Recht über ibr Eigenthum aufgeben, und felbft über die größten Beld-Ausgaben-nicht mehr entscheiden durfen, weil fie ebenfalls gur Bollgiebung von Gefegen notbig find! - Die oberfte Berichtsbarkeit, die in fo vielen gallen ausgeübt werden muß, die Annahme von neuen Burgern, die Gutheiffung der Sauptrechnungen u. f. w. geboren ebenfalls nicht gur Befeggebung, und viel mare es noch, wenn man die Schliegung von Bundnif fen , Friedens - Bertragen u. f. w. unter die Befege rechnen wollte, da man fubtilifiren tonnte, daß folches nicht Befege fondern Bertrage fenen, und daß bergleichen Begenftande blos unter die Administration der auswartigen Berbaltniffe deboren. Dennoch bleiben fie, vermoge der Ratur der Sache, überall der bochften Gemalt vorbehalten. Wenn auf der andern Seite der engere Rath nur die pollziebende Gemalt haben follte, fo mußte er geradezu ein willenlofes Wefen fenn; er durfte fich felbft teine Regel auflegen, feine Berordnung jum gnten Bang der Befcafte machen, den ibm untergeordneten Beamten, j. B. ben Canglep., den Finang. Bedienten, ben Buftig - Bermaltern , dem Militar u. f. m. fein Dienft-Reglement, feine Inftruttion mehr ertheilen, für Burner und Unterthanen nicht die geringfte Boligen . Berordnung, etwa jur Berbutung von Unglutefallen berausgeben, noch auf Uebertretung berfelben irgend eine noch fo geringe Strafe androben: benn das find Befege, wenn man ihnen ichon gur Bemantelung der falfchen Theorie andere Benennungen gicht; es find verbindliche Billensaufferungen, Regeln des Berhaltens die eine Menge von Menfchen ju gemiffen Sandlungen verpflichten, und beren Berlegung für fie Strafen fo wie ihre Befolgung Belobnungen nach fich giebt. Gine folche Sonderung murbe auf ber Stelle ben Bang aller Beschäfte labmen; fie ift fogar phyfich unmöglich: und alfo muffen die Befugniffe nach ihrer materiellen Bichtigfeit ausgeschieden merben. Unch ift bennabe feine Stadt. oder Dorfgemeinde die nicht Dieforts in ibrer Organisation und ibren Statuten fluger gemefen mare als Montesquien und feine Sunger. Denn in allen Dorf - Reglementen und fattifchen Berfaffungen findet man a. B. daß der gangen Gemeinde oder doch dem größern Rath ungefähr folgende Begenftande porbehalten bleiben: 1º die Annabm von neuen Burgern und die Ausschließung vom Burgerrecht; ein bloger Aft, eine Sandlung und nicht ein Befeg: 25 die Ermäblung und allfällige Abfequng der porguglichten Beamten, welche bann gewöhnlich namentlich aufgegablt merben; 30 ber Untauf oder bie Beräuferung von Territorial - Beffgungen; ein Gegenftand von folder Bichtigfeit, daß in mehreren Republiten das Befeg bestand, es folle feine Sucharte von den Domainen der Republit ohne Genehmigung der bochken Gemalt pericentt, pertaufcht oder veräußert werden dürfen. 6)

<sup>6)</sup> Diefes Gefes befand 3. G. in der alten Republit Bern; mabr Centrer Band.

Denn welcher Eigenthumer wird feinen Berwaltern, wenn er ihnen auch vieles überlaffen muß, das Difpositions-Recht über fein Bermogen felbft, über die Grundfefte feimer Macht einraumen? 4° Die Bewilligung allet Beld-Ansgaben, welche eine gewiffe be-Rimmte Summe überfteigen; abermal, gleich wie ben den Rurften, ein wefentlicher Borbebale, wenn die Republif herr über ibr Gut verbleiben und bas Communitate. Bermogen nicht unnug verfcwenden laffen will. 5° Die Errichtung, Berauderung ober Aufhebung der Grandftatuten und überhaupt aller wich. tigeren Befege, b.b. folder Befege melde entweder die Republit felbft bauerhaft verpflichten, ober die Burger und Ginwohner allgemein angeben, ihre Rechte und In-Bereffen berühren, ihnen neue Berbindlichteiten auflegen, und die überhaupt von folder Ratur find, daß fie obne ben Billen und den Nachdenf der bochfen Gewalt nicht bolliogen merden fonnten. 6' Die Anbebung und Aufbebung bon Broceffen, welche man ben Unabbangigen Arieg und Frieden gu nennen pflegt, indem es gulegt im wesentlichen feinen Unterschied ausmacht, ob der Streit durch eigene ober fremde Gewalt beendiget, bas

rend der Bonapartischen Mediations, Berfassung bingegen taufsten und verlauften der fleine Rath und oft sogar einzelne Collegien, was sie wollten, und disponirten über alles unter dem neumodischen Namen von Administration. Seit der neuen Berfassung aber vom Jabr 1814 und 1815 muffen boch alle Raufe und Berfaufe von Domainen über einen gewissen Berth wieder der böchken Gewalt vorgetragen werden, und dieses ift einer der wenigen Buntte, in denen man von den Revolutions, Principien abaegangen und wieder zu der alten gesund den Bernunft zurüfgetehrt ift.

porläufige Urtheil felbft gefällt ober einem anderen überlaffen werde, denn in benden Fallen bleibt der Ausgang beffelben gleich ungewiß. 7° Die Schliegung und Aufbebung von Burdniffen ober anderen michtigen Berträgen, melde die Benoffenschaft gegen ibresaleichen daurhaft verpflichten und ihr in diefer Sinfict Befege auflegen. 8° Die Musichreibung von Steuren und indireften Abgaben, es fen auf die Burger oder auf die Ginfagen ibres Gebiets. 9° Die endliche Baffation der wichtigeren Rechnungen; nicht um Befege ju geben , fondern um ju feben , wie bas gemeine Gut verwaltet oder verwendet worden fen, und um den im Namen der Communitat beftrittenen Ausgaben die Benehmigung ju ertheilen, indem fie ohne vorbergegangene Mutorifation oder nachberige Gutheifung widerrechtlich fenn murben. Solche und abnache Gegenftande, beren Entscheidung die bochte Gewalt voraussezt und ohne melde fie nicht behauptet werden fonnte, muffen daber auch Den oberften Rathen der Republifen oder frenen Communitaten porgetragen werben, und fo ift es auch von ieber in allen obne Ausnahme geschehen. ?) Reiner eingigen ift die neuphilosophische Abfurdität in den Ginn gefliegen, fich blos auf fogenannte Gefeggebung gu befchranfen, allem Sandeln, allem Urtheil ju entfagen, und bem engeren birigirenden Ausschuß alles ju überlaffen, mas nicht Gefeg ift, oder mas jur Bollgiebung der Gefege gebort: denn mit lauter Sandlungen und fogenannten Boll: giebungs. Magregeln liefe fich die Republit felbft gang

<sup>7)</sup> Siebe 3. B. von ben fogenannten Bolfs ober allemeinen Burger: Perfammlungen in Athen. v. Real Staatslunk I. 6. 263 – 364.

füglich ja sogar geseimäßig zu Grunde richten. So sebr demnach auch jene Ibee von einer Gonberung ber gefeigebenden und vollziebenden Gemalt noch bent in Tag in vielen Köpfen eingewurzelt fenn mag, die fonft von revo-Intionaren Brincivien febr entfernt an Ron glauben: fo ift es nicht minder gewiß, daß dieselbe in leiner einzigen Republit weder befieht noch je beftanden bat, indem fie geradezu phyfifch unmöglich und unausführbar ift. - Die einem Bort, Aurften baben ibre Minifer, Republiten ibre Regierungs - Rathe, nicht nur um Gefete gu pollifeben (denn diese werden überhaupt von denjenigen volkogen , benen fie gegeben find) , fondern um eine Menge lagfender Geschäfte ju beforgen; es mogen unn daju Billens. Extiarungen und Berordnungen, Sandlungen oder Urtheile erfordert werden; andere aber, wohn fie nicht Devollmächtiget find, menigftens vorzubereiten und ber bochfen Gewalt jum Entscheibe vorzueragen. Die freve Benoffenschaft, die einzig unabhangige bochte Beborde, fann, gleich einem Fürften, ihrem Entscheide vorbehalten was fie gutfindet: das dirigirende Collegium ift ebenfalls defugtiderselben vorzutragen, was ibm nüzlich oder zwelmäßig fceint, mithin auch folde Gegenftande die freng genommen diefen Bortrag nicht erfordern murden, und wenn also die gaute Communitat einen Theil ihrer Be-: walt dem engeren Ansichuf überläßt, oder überbaupt jur - Erleichterung des Geschäftsganges eine Sonderung der Befugniffe nothig ift: fo muß baben nicht auf bie Korm, fondern auf die Materie, d. b. auf die mehrere oder mindere Bichtigfeit der Begenflande felbft, Rufficht genommen merben.

Mit der Bildung und Ginrichtung ber fregen Gefell

fcaft felbft, eines größern fellvertretenden Ausfchuffes menn berfelbe nötbig ift, und eines engeren birigirenden Colleginms, nebft ibren wechfelfeitigen Berhaltniffen und beftimmten Berrichtungen, ift alfo Die Conftitution einer jeden Republif vollendet: denn alles übrige, mas nicht Die innere Organisation und Ordnung der fregen Gefellfcaft oder ihrer Mitglieder felbft betrifft, mas außer ibrem Rreife liegt und unter ihr gemeinfames Gebiet gebort, es mag fibrigens noch fo wichtig fenn, fann, obne Die Begriffe ju verwirren , fcbechterbings nicht gur Confitution gerechnet werben, fo wenig als die Befigungen, Die Sandlungen und die Rechts : Berbaltnife eines Fürften ober phpfifchen Individuums jur Confitution feines Rörvers geboren. Go maden g. B. die Ditafterien, Rammern und Collegien, welche unmittelbar unter bem dirigirenden Rathe fteben und ju Beforgung Diefer ober jener Befchafte niedergefest find; die Eintheilung Des Gebiets, fie mag nun willfubritch nach geographifchen Rutfichten veranstaltet, ober durch die almählig ermorbenen Befigungen von felbft gegeben fevn; die Mnordnung der fogenannten Bermaltungs. oder abminiftrativen Beberben, jur Beforgung ber Guter, Sinfunfte und anderer Begenftande, welche die Republif befigen mag; die Ginrichtung des Gerichtswesens und des Militars, die Rirchen., Soul., Armenund andere gemeinnugige oder moblobatige Anfalten, die auswärtigen Berbaltniffe u. f. w. feine Beftandtheile der Conflitution einer Republit aus. Denn alle diefe Begenftande, fo michtig fie auch in anderer Rutficht fenn mogen, bangen von dem fregen Billen der unabhängigen Genoffenschaft ab; fie tonnen fenn oder nicht fenn, fo ober anders beschaffen senn, obne daß bie

Republit, die berrichende tollettive Berfon, defto ment ger conftituirt und organifirt fen. Richt die Bichtigleit, noch meniger die Stetigfeit gewiffer Berordnungen oder Inftitute ift ber Charafter ber conftitutionellen Gefege: auch diefer Brrthum zeugt von der Unwiffenbeit iener Gophiften, welche in neueren Zeiten die Staatsmiffenschaft vervollimmnet oder gar erfunden und auf die reine Bernunft gurutgeführt haben wollten. Indem fie Defrete, die ihnen nach falichen Begriffen oder vorübergebenden Leidenschaften nothwendig und wefentlich schienen, für conflitutionell erflärten, mabnten fie daß diefelben nicht mehr follen angetaftet, vielweniger umgefturgt werden tonnen, meldes doch bald darauf von ibnen felbft gefcab. Allein auch fogar die mabren pofitiven Confitutions. Befexe find eben so wenig unveränderlich als andere: denn alles was von Menichen gemacht ift, tann auch von Menfcen wieder aufgeboben merden, und vieles mas nicht gur Berfassung der Republit gebort, ift vielleicht in feinen Folgen bedeutender und wesentlicher als manche Theile ihrer Organifation. Die Conftitutions - Gefege find nur für die Eriften, die Befundbeit und frene Birtfamfeit der Gesellschaft selbft mesentlich, und besteben überhaupt nur in denjenigen welche die gerfreute Menge gur fünftlichen tollefriven Ginbeit bilben, und fie gur Meuferung eines gemeinsamen Billens und gemeinsamer Rraft (frenlich unvollfommen genug) gleichsam in einen lebenden und thätigen Körper umschaffen, daber fie auch, wie seiner Zeit gezeigt worden, nur in Republiken oder Gemeinwesen, nicht aber in andern Berbaltniffen Blag baben tonnen.

## Sechszehntes Capitel.

## Bon der Herrschaft der Republiken

## dem Berhältniß gegen ihre Unterthanen.

(Jus societatis extraneum.)

- I. Eine Republit, als freve Genoffenicaft, febt nothwendig auch mit anderen Menfchen, die nicht Burger find, in rechts lichen Berbaltniffen, und befonders auch mit folden, die auf ihrem Gebiete wahnend von derfelben naturlich abbangig ober ihr durch Dienftverträge verpflichtet find. Gegen die legteren ift fle collettiver herr.
- II. Bemeis ber rechtmäßigen Ratur, ber Allgemeinbeit und Roths wendigfeit diefer herrschaft in allen Republiken und Privat-Communitaten.
- III. Die herrichaft einer Republik, verbunden mit ihrer eigenen Unabhängigfeit, macht fie jum unabhängigen Grundherren voer collettiven gurken. Sie ift Republik und gurk zugleich, und hat in letterer Eigenschaft die nemlichen Landesberrlichen Rechte und die nemlichen Schranken ihrer Ses walt wie die Einzelherren.
- IV. Die herrichaft einer Republit ift eine Folge ihres eigenem Rechts; wer nicht Burger ift, bat teinen Anfpruch barauf zu machen, und fie tann weder ein Privilegium, noch eine Fas milten. herrichaft, noch eine Oligarchie oder Erb. Ariftofratie genannt werben. Alle biefe Ausbrufe, auf collettive herre ichaften angewendet, find fallch und unvernünftig.

Bisber murden theils die natürlichen Rechts . Regefu, welche im Junern jeder Republit gelten, b. b. bas Ber-

baltniß zwischen ihren Mitgliedern unter einander, theils auch die Formen und Sulfsmittel abgehandelt, welche gur Bildung ober gur Sandhabung biefes Berbaleniffes nothig find, und beren Inbegriff man die Conftitution ober Organisation ber Republifen gu nennen pfleat. lein eine Communitat ober Benoffenschaft, melde gufam. men genommen eine einzige follettive Berfon vorfiellt, und in diefer Gigenfchaft Rechte auszuüben oder Bflichten au erfüllen bat, febt nothwendiger Beife auch mit anbern Berfonen (Individuen oder Communitaten) in Berübrung und rechtlichen Berbaltniffen; theils mit folchen Die ibr an Rechten gleich find und von ihr unabhängig, theils mit anderen bie ibr burch besondere Umftande oder Bertrage bienftbar, verpflichtet und von berfelben mehr oder meniger abbangig find. Benbes jufammen tann man das anfere Recht der Republifen oder Genoffenschaften (jus societatis extraneum) nennen, jum Unterschied von bem inneren ober einbeimifchen, welches blos amifchen ibren Mitgliedern unter einander beftebt. Das Berbaltnif der Communitaten mit ihresgleichen oder mit anderen von thr unabbangigen Bersonen berühren mir bier nicht; es ift das nemliche mas überhaupt zwischen ben fogenannten Brivat - Berfonen, als folden, ober gwifden ben Fürften unter einander berrichet, in erfterem Rall bas abfo-Inte ober außergefellige Brivat-Recht, in legterem aber, mit einem etwas unvaffenben Ausbruf, bas natürliche Bölferrecht genennt wird. hier gekten alfo nur die allgemeinen Menschenrechte und die allgemeinen Menichenpflichten; und zwar fomobl die frengrechtlichen als die des Boblwollens, in fo fern man jur Erfüllung ber legteren Mittel und Belegenheit bat. Riemanden gu Beleidigen, Bertrage au balten, Sumanitats . Bflichten

und freundliche Uebungen zu erfüllen, ift der Junbegriff alles dessen was in diesem Berhältnis beobachtet werden soll; die nemliche Regel, das nemliche göttliche Gefes, welches zwar auch in allen anderen menschlichen Berhältnissen gilt, nur daß die Gegenkande, auf welche dasselbe angewendet werden soll, die Bestaungen und die daraus entspringenden Befugnisse verschieden sind.

Singegen gebort bas Berhältnif ber Corporationen ober Republifen gegen ibre Diener und Untergebene, d. b. gegen folde Berfonen, die zwar nicht Mitglieder ber Communitat, aber berfelben burch befondere Umftande ober Bertrage bienfibar und verpflichtet find, allerdings in das Staatbrecht ber Republifen. 3mar ift baffelbe an und für fic durchaus das nemliche was überhaupt zwischen herr und Diener im ausgedehnten Ginne befieht und bereits ben ben Fürftenthumern oder Monarchien entwifelt worden ift, fo daß wir uns eigentlich blos auf das dort Befagte beziehen fonnten. Allein da die Sophistit unferer Tage alle natürliche Abbangigfeit, alle freywillige Dienftbarfeit, befonders gegen Republiten, für naturund rechtswidrig bat ausgeben wollen; da überhaupt bie' benden mit und neben einander exiftirenden, fo oft verwechfelten Berhaltniffe, das republifanische und das berrfcaftliche, nie genug von einander gefondert werden tonnen: und da endlich aus der Ratur der tollektiven Berra fchaft verschiedene mertwürdige Modifitationen entfieben: fo ift es nothig bier ber Berricaft der Republifen über ihre Untergebene eine befondere Betrachtung ju widmen, ihren rechtlichen Urfprung, ihre mabre Ratur, fogar ihre Rothwendigfeit und Allgemeinheit, nebft den darans entspringenden Folgen zu zeigen.

It eine Genoffenschaft, es fen burch die Bereinigung ber Rrafte und Ginnichten ihrer Mitglieder ober burch befiende Guter und Reichthumer machtig genug, daß fie nicht nur den unmittelbaren 3met ihrer Benoffen erfüllt, fondern auch anderen Menichen nugen, ihnen g. B. Mabrung und Schut aubieten, mancherlen Bertheile verschaffen fann: fo wird fie auch bald über mehr ober weniger Leute berrichen, die jener Macht bedürfen und gur Befriedigung diefer Bedürfniffe von derfelben abbangig find, in ihre Dienfte treten, auf ihrem Gebiete mobnen, unter ibrem Schuze leben. Gelangt also irgend eine Communität, es sep vor oder nach ihrer eigenen Unabhängigkeit, ju Bermögen und liegenden Gutern, erwirbt fie badurch, mittelft flillschweigender oder formlich gefchloffener Dienft. verträge, ein Recht auf Sachen ober Berfonen: fo ftebt fie gegen diefe legteren in einem berrichaftlichen Berbaltniß; und gleichwie es feinen einzelnen Menfchen giebt, der nicht wenigstens über etwas gebiete, fo ift auch feine Communitat, feine Genoffenschaft in der Belt, fo flein und schwach fie auch fenn mag, bie nicht mehr ober weniger über andere Menfchen berriche, welche ihr entweder durch Dienftverträge verpflichtet oder fonft aus rechtlichen Gründen von ihr abbangig find. Man dente fich eine Republit so popular und so demotratisch als man immer will, fo werden immerbin Beiber und Rinder, bausliche Diener, mancherlen Ginfagen und vorübergebende Domigilianten nicht Bürger derfelben fenn, nicht in den Berfammlungen derfelben stimmen fönnen, gleichwohl aber ihren Beschluffen mehr oder weniger gehorchen musfen. 2) Run aber fragen wir: ob dann biefe nicht die

<sup>1)</sup> Gretius hat foon die flare Bemertung gemacht; quid quod

erften natürlichen Unterthanen der Republit fegen? Und menn bie bestebende Communitat nach rechtmäßigen Ermerbungs. Titeln jum Befig von liegenden Gutern gelangt: follte fie dann fculdig fenn alle fruberen und fpateren Ginmobner berfelben fogleich in ihr Burgerrecht aufaunehmen? oder follten diefe legteren die Bflicht baben Burger werden ju muffen, auch wenn fie es nicht wollten? Wie reimte fich dieses mit der allgemeinen Rechts-Regel, baß niemand befugt ift andere Menschen wider ihren Billen in eine Benoffenschaft ju gwingen, und bag auch bie Genoffenschaft felbft nicht gezwungen werden barf, wider ibren Billen, neue Mitglieder aufzunehmen und an ibrem Eigenthum Theil nehmen ju laffen. Gin folder Bertrag der gegen gleiche Bortheile auch gleiche Beschwerden auflegt, fest die Ginwilligung von benden Theilen voraus, denn der Zwang wurde den einen wie den andern in feiner, rechtmäßigen Frenheit beleidigen.

Diefen Grundfagen gufolge ift auch feine Republit je

nulla respublica reperta est, adeo popularis, in qua non aliqui, aut adolescentes, aut valde inopes, aut externi a deliberationibus publicis arceantur. Iedoch scheint mir bieses noch nicht ganz genau und grundlich ausgebrüft. Die Linder, die Jünglinge, die ganz Armen u. s. w. werden eigentlich nicht von den Berathschlagungen ausgeschlossen, sondern fie ges hören nicht dazu. Jene mussen vorerst in die Communität ausgenommen werden oder die Bedingungen erfällen durch welche sie gesezunäsig ausgenommen sind, und ben einem wirklichen Mitglied derselben ist die Armuth allein kein Hein Hindernis. Auf das Wort externi (Ausere) fömmt es bier allein an; denn es versteht sich von selbs, das einer der nicht zu der Senossenschaft gehört, auch nicht an ihren Berathungen Ebeil nimmt.

auf dem Erdboden gewesen, die nicht unter verschiedenen Benennungen und manderlen Berhaltniffen über Menfchen geberricht batte, bie nicht Burger ber Communitat, aber derfelben auf eint oder audere Beife verpflichtet maren. Certhago mar die Beberricherin eines großen Gebiets in Afrifa, wie auch von Sicilien, Sardinien, ben meifen Infeln des Mittel-Meers und einem großen Theife von Spanien. 2) Die Griechischen Städte batten ibre tributaren Berbundete (fent- und friegsbienfipflichtige Unterthanen), Leibeigene und fogar Sclanen. 3) Es ift befannt wie groß bas Gebiet ber Romifcen Republif gemefen, obicon die frege Commumitat, b. b. die eigentliche Republit nur in der Burger-Schaft ber Stadt Rom bestand. Mannigfaltig, wie beut an Tag, maren ibre Berbaltniffe ju den Ginmobnern diefes Gebiets, je nach der Art feiner Erwerbung ober den gefchloffenen Berträgen. 4) Ben allen Stalienifden

a) Ueber die Entflehung bestelben, gar nicht allein durch Eroberumgen, s. Deeren Geschichte der Staaten des Alterthums.
3te Auflage, 1817. S. 93 – 96. Rebst den Einwohnern dies fes Gebiets batte Carthago noch gemiethete Eruppen und Auderfnechte für die Ariegestotten. Sollten diese etwa auch Barger senn und der Republik besehlen statt ihr au dienen?

<sup>3)</sup> Peeren a. a. D. G. ich.

<sup>4)</sup> Municipia mit vollem Abmischem Gargerrecht, jeboch zum Sheil ohne Stimmen in den Comitien — Jus coloniarum ohne Antheil an den Comitien, noch an den Magistraten in Rom — Socii, fadere juncti, die ihre innere Berfassung behielten, aber Tribute und Halfstruppen geben mußten — Dodieitii, eroberte Unterthanen, die durch Admische Mas gistrate (Präsetten) regiert wurden. Peeren a. a. D. S. 418 — 430.

Städten ober Republifen des Mittelalgers lefen wir bon einem ihnen geborigen, mehr oder weniger beträchtliden Gebiet, beffen Bewohner jenen Städten nach den nemlichen frenen Berbaltniffen dienftbar und verrflichtet maren, wie fie es anderswo gegen einzelne Fürften oder Dynaften und felbft gegen machtige begüterte Brivat - Berfonen gewesen oder noch wirklich find. Das nemliche fand fich ben den Deutschen und Schweizerischen Reichsfähren wieder, von benen legtere (und felbft einige aubere die nicht Reichsstädte maren) fich durch ben Gibgenoffen . Bund ju einem etwas boberen Grad von Unabbangigfeit, mithin jum Rang der Republifen emporgefdwungen batten. Die meiften berfelben befaffen ibr Gebiet fcon früher als fie felbft unabbangig marden, mitbin gur Beit wo fie noch bloge Brivat. Communitaten maren: 1) warum follte es ihnen fpaterbin nicht extanbt fenn, ba die Unterthanen daben in den nemlichen frenen Brivat - Berbaltniffen blieben , in ibren Rechten nicht verfürst murden, fondern vielmebr aus dem boberen Glut und der vollfommenen Frevbeit ibret Berren mannigfaltigen Bortbeil jogen. Und wenn man j. B. ben ben Dentfcen Reichsftädten die Exifteng ibres Territorial-Gebiets, nebft der natürlichen Ungleichheit zwischen den Bürgern und den Ginwohnern oder Untertbanen, gang vernünftig und rechtmäßig fand, warum follte fie ben den Schweigerichen Städten ungerecht oder naturmidrig fenn? Selbft die fregen unmittelbaren Reichsländer oder Baldftatte in der Schweig, welche man in der neueren Bucherfprache die bemofratischen Cantone gu

<sup>5) 8</sup> B. Frendurg, mit alleiniger Ansnahme bes im 3, 1536 ete oberten Speiles der Landichaft Baadt,

nennen pflegte, die Landschaft Ballis, die frengewore benen, unter fich verbundeten Gemeinben in Rhatien u. f. m. batten ibre hinterfaßen, ibre Angeborige, Schuje verwandte, Ungleichverbundete, felbft fogenannte Unterthanen, theils eigene oder unmittelbare, theils mittelbare oder gemeinsame mit anderen Gidgenoffen. gar nicht alles gleich berechtiget, wie die Unwiffenbeit mabnte, oder mie der Jafobinismus vorgab um feine vermeinte Theorie irgendwo in det Erfahrung als realifirt Darzustellen; nicht jeder war ein frener gandmann und geborte gur Landsgemeinde; man fonnte fogar nur mit außerfter Schwierigfeit in Diefes Landrecht, D. b. in die frene Landemannschaft und die damit verbunbenen Befugniffe aufgenommen werben. Bene Cantone oder Landschaften biegen nur begwegen demofratisch, weil Die gesammte souveraine Landsgemeinde fich einmal im Sabr für gemiffe wichtige Begenstände versammeln tonnte. Wer aber tein Landmann mar, der fonnte auch da nicht mitstimmen, mochte er auch ein Millionar und feit Sabrbunderten im Lande wohnhaft fenn. - Die Republif der fieben vereinigten Riederlande bestand aus den Nachfommmen der Landstände jener fieben Brovingen, melde fich im fechstehnten Sahrhundert durch gemeinschaftlich geführten Rrieg von der Spanifden Dberberricaft losgemacht batten, mithin aus ber fogenannten Ritterfcaft (ben Edelleuten oder Grundberren) und ben frenen Städten, b. b. benjenigen, die vorber unmittelbar von dem Ronig abbiengen. Alle übrigen gabiretden Ginmobner maren Unterthanen der einzelnen Stande (Staaten), und lettere gufammen befagen noch ein beträchtliches, durch gemeinfame Baffen erobertes Bebiet, welches unter dem Ramen der Generalitäts. Lande

betannt, mit Benbehaltung feiner früheren eigenen Rechte, nicht ben einzelnen Staaten, fondern nur ber Bereini. gung von allen, d. b. den Generalftaaten unterworfen mar. Die Rord - Ameritanisch en Colonien waren längst durch Königliche Frenheits . Briefe und felbfterrungene Rrafte in gewiffe berrichende und ziemlich mächtige Corporationen vereinigt und organifirt, bevor fie den Rampf um Unabbangigfeit gegen die Ronige von England zu versuchen veranlaßt worden. Als dieser Kampf, theils durch fremde Unterflugung, theils durch mancherlen Rebler des Brittischen Minifteriums, gluflich abgelaufen war: so haben einige jener Provinzen in ihrer früheren Berfaffung bennabe nichts verandert , andere bingegen, da fie des Bolts in jenem Rriege bedurften und zum Theil auch durch die aus Frankreich hinüber gebrach. ten neuphilosophischen Brincipien verleitet, haben frenlich ju ihrer eigenen Berftartung bas Burgerrecht ausbebnen, b. b. weit mehrere Menschen an ber errungenen Macht und Frenbeit Theil nehmen laffen muffen; aber auch bort ift ben meitem nicht jeder ein Staats . Burger. Die allermeiften Ginmobner baben an ber neuen Repub. Tit feinen Theil, sondern find berfelben dienftbar und nn-Uebrigens befigen ja die vereinigten Stagten das westliche Gebiet oder Indiana als gemeinsames Staats. Gigenthum, gerade wie die Riederlandische Republik ihre Generalitäts . Lande oder die Schweizerifcen Gidgenoffen ihre gemeinen Bertichaften befagen, und wenn jene Mord-Ameritanische Republit fortbaurt, fo wird fie ohne Zweifel noch mehrere bergleichen ganderenen erwerben. Endlich seben wir das nemliche sogar in den vorübergebenden Meteoren der neueren Revolutions-Republifen, von ibrer Stifterin, der Fran-

sonicen, angufangen bis auf die von ihr erzeugten Erabanten. Da follten gwar, ben papiernen Confitutionen aufolge, feine Unterthanen mehr besteben, fondern alle Menfchen Bürger fenn, ober, wie man fich ausdwifte, gleichen Antheil an ben fogenannt politischen Rechten baben : es mard fogar jenes natürliche Berbaltnif für eine herabwurdigung der Menscheit ausgegeben. Allein die Sache felbft blieb, und die geschmeidige Sprache mußte fich mit anderen Ausbrufen ju belfen. Dan erfand neue lächerliche Borte, um durch willführliche Defrete unter der Benennung von citoyens passifs, citoyens non actife. hinterfagen u. f. w. die größte Menge von Menfchen von dem Bürgerrecht auszuschließen; mithin unter viel Barteren Formen , obne gegenfeitigen Bortbeil, wohl aber mit Benbelaffung aller Beschwerden, abermal ju Unterthanen an machen. Sie muften gablen, maricbiren und ferben, oder wenigftens darben, bungeren und durfien für bas Gemeinwesen an dem fie teinen Theil batten: Aber das Rathen, Befehlen und Genicfen mar ihnen verfugt und verblieb nur denen die jene Defrete machen fonnten. In der Birflichfeit beftand die frene Benoffenschaft, boch nur in jenen Berfammlungen welche entweder von fremder Militar . Gemalt , als Infrumente ibrer Bert. fcoft, geftiftet', ober urfprunglich in Franfreich von dem Rönig felbft berufen und versammelt, die oberfte Macht an fich geriffen, alle ibrem Spfem nicht gunftigen Mit. glieder ausgeftofen, andere bingegen barein aufgenommen und die übrigen Ginwohner von gang Franfreich fich dienfibar und untermurfig gemacht hatten. Balb vereinigten fie auch eroberte Lander mit ihrem Gebiet, erflärten diefelben als nicht ju dem burgerlichen Berband gehörend (hars la constitution) und liegen die Bemob-

ner militärifch regieren, oder burch Commiffars adminifiriren, ohne ihnen die Bortbeile des fegenannten Burgerrechts einzuräumen. Gelbft in den jezigen, im 3. 1803 und mieder 1814 burch fremde Dacht umgeschaffenen ober neugeschaffenen Schweizerischen Cantonen find zwar flatt der ehmaligen frenen Stadtund Landsgemeinden größere Benoffenschaften willführlich geftiftet worden, benen man die Guter und mit denfelben augleich die Macht und Frenheit ber erfteren übergeben bat; allein auch diefe neugeschaffenen fogenannten Cantons. Burgerich aften, mittelft beren die vormaligen Berren ju Dienern und die Diener ju herren geworben, faffen noch lange nicht bas gange Bolf oder alle Ginmobner des Landes in fich; alle fremden Ginfagen und die fein Orts . Burgerrecht befigen (wenn fie auch noch fo begutert find), alle Bevogteten und Minderjährigen, alle Dienftboten und Sandwertsgefellen, alle aus Armen-Caffen Befteurten, alle in Concurs Gerathene (Bergeldstagte oder fonft Ebriofe), alle Unvereblichte unter drengig Sabren, alle biejenigen melde entweder nicht ein gewiffes beftimmtes Bermbgen befigen ober nicht eine gemiffe Summe von Auflagen bezahlen u. f. w. , zablreiche Claffen die doch auch Menfchen find und Menfchen - Rechte haben, geboren nicht ju jener Burgerichaft, tonnen nicht mitftimmen, nicht gemählt merben, (b) muffen aber gleichmohl ben übrigen ober ihren Stellvertretern geborchen und find alfo Dienftbar, abbangig, folglich gerade das mas man fonft unterthan nannte; nur mit dem Unterschied, daß der ch-

<sup>5</sup> b) S. Die Debiations : Afte und Die neuen Cantons- Confitus tionen von 1814 und 1815.

Sechster Sand.

malige Unterthan, als nicht Mitglied ber Genoffenicaft, and feine burgerlichen Befdwerben ju leiften batte, biefe bingegen fie tragen muffen, ohne ber Bortheile theilbaftig in fenn. Achniche abhängige Berhältniffe finden fic endlich and ben allen Brivat. Communitaten wieder. Es giebt feine Dorf - Gemeinde, feine Brovingial- oder Mumigipalfadt, feine Sandwerfergunft, fein Runfter - ober Belehrten . Berein, fein Orben, feine Sandels-Befellichaft, Teine Ramilien . Corporation, feine unvertheilte Erbichafts. Mafa n. f. m., die nicht noch über andere Leute als über Abre Burger und Mitglieder, nemlich über allerlen Diener und Arbriter, Schuldner, Ginfagen & f. w. berrfche. Bie vielen Millionen Menfchen gebieten nicht z. B. die Dft . Indifden Sandels . Gefellichaften von England und Solland, 6) Die boch nicht einmal unter die pollfommenen Republifen, fondern nur unter Die Brivat. Communitaten gerechnet wurden. Alles bas ift auch nach ber Ratur der Sache gar nicht anders mög-Lich und eben defmegen fo allgemein. Die Dienftbarfeit gegen Corporationen, wie die gegen Individuen, bat ibren gleich nothwendigen Grund barin, daß in diefer Belt ber Machtige ber Bulfe bes Schwachen, ber Schwache binwieder ber Sulfe bes Mächtigen Bedarf, und gerade onro diefen Anstaufe wechselseitiger Boblthaten die menschiche Gesellschaft jusammengefüget wird. follte bann eine Communitat (ein Berein von mehreren) nicht eben fo gut als ein einzelner Menfc Diener und

<sup>6)</sup> Die Englische Ofinvische Sesellschaft zöhlt 1600 Mitglieber (Barger) und herrichet über 60 Millionen Menschen. Mich wundert, daß die bentigen Aufildrer und die Englischen Nas ditalen gegen diese Merkantils. Diggarchie unch kein Zetterges ichren erhoben haben.

Untergebene baben tounen, die ibr auf verschiedene Are verpflichtet find oder auf ihrem Geblete mobnen, obne felbit Mitglieder jener Communitat, b. b. obne gugleich herren ober Mitberren au fenn? Benn bas icon ben Brivat . Gemeinden ober Genoffenschaften erlaubt , und ben ibnen täglich der Fall ift, warum follte es den frepen und nuabhangigen verboten fenn, ba fie doch mehr Bermoaen befigen , andere Menfchen ju nabren, ju fchugen, ihnen vortheilhafte und fichere Dienfte angubieten? Und wenn auf ber anderen Seite die dienenden Menfchen eben. falls berechtigt find, ihres Rugens megen, in den Dienft von Brivat. Gefellichaften ju treten, marum follten fie ben freven und unabhangigen nicht dienen burfen, ba Doch die gegenseitigen Bortheile chrenvoller und ficherer find? Dergleichen Berhaltniffe und frene Bertrage aufbeben oder als ungerecht darftellen ju wollen: beift bas micht eben fo viel als bende Theile, ben Mächtigen wie ben Schwachen, in ihrer Frenheit beleidigen; benjenigen Der Diener bat ober baben fann, und benjenigen ber bicmen will ober in bem Dienft feinen Unterhalt findet, bes Abrigen au berauben : jugleich dann alle gefellige Bande aufzulofen, alle mechfelfeitige Sulfleifungen miter ben Menschen unmöglich au machen. Beld lächerliche Bebauptung die man in neuern Beiten fo oft boren mußte, bas man an fremdem Glut und fremder Macht Antheil baben muffe, weil man ein Menfch fen! wann foll das Recht oder die Burde des Menfchen barin befteben fich in bas Gigenthum und die Beffgungen eines andern einzubrangen? Barum laffen diefe Bleichbeits. Brediger aus gleichem Grund nicht auch die Diener und Aufwärter in feder Tang., Ef. oder Lefegefellchaft eben. falls mitregieren und befehlen oder die Sandlungs. Be.

Dienten Aber bas But ihret affocirten Batronen verfügen und die Gintunfte mitgenießen, unter dem Bormand daß das Sandelsbans ein Gemeinmefen fen und mithin auch ihnen gebore? Benn man die Burger ober Mitglieder einer freven Communitat, ibrer Berrichaft siber andere megen, eine privilegirte Cafte nennen mill, To muffen die Borgefesten eines jeden Dorfs, die Meifter einer jeden Bunft, ja bie Doctoren und Brofefforen einer jeden Universität eben fo genannt merben. Dber marum nehmen diese legteren nicht auch bie Studirenden, die Bedellen, die übrigen Arbeiter, die Bachter oder Bemob. ner ihrer Guter, die Schuldner des Universitats-Ronds u. f. w. ebenfalls in ihr dirigirendes Collegium auf, oder Taffen fie wenigftens Repräfentanten dabin fenden? es mufte gescheben, wenn man ben folch abfurden Princi-Dien je confequent feun fonnte. Allein ben allen ibren Sophisterenen vermögen fie ber Ratur nicht zu entweichen; immer und allentbalben widerspricht fie den Dichtungen der Menschen, und man mag eine bestebende Communitat ermeitern fo viel man will, fo merden immer noch andere ihr dienende Menschen auf ihrem Gebiete fibrig bleiben. 7)

Es unterliegt alfo wohl feinem Zweifel, daß eine Benoffenschaft, sie sen nun selbst unabhängig ober nicht, rechtmäßiger Weise nicht nur über ihre Bürger, d. h. über sich selbst, sondern auch über andere, ihr entweder

<sup>7)</sup> Bergl. über alles biefes meinen im 3. 1814 berausgegebenen ironischen Auffag: Bas find Unterthanen. Berbalte nific? ben dem Anlag als die damalige Schweizer'iche Eagsfagung befretirt batte, es follen in der gangen Schweizernen Berbaltniffe mehr besteben.

burd Dienft - Bertrage verpflichtete ober fonft von ibr abbangige Menfchen berrichen tann, und man mußte fich fogar über den meitläufigen Beweis einer folch einfachen Babrbeit entschuldigen, wenn man nicht durch die berrfchenben Brrthumer unferer Beit baju genothiget mare: If nun aber eine Communitat nicht nur begütert und machtig, fondern auch für fich felbft vollig fren, b. b. eine mabre Republit, berrichet fie über andere Menfchen und dienet fetbit niemanden: fo wird fie in erfterer Rufficht, ale eine einzige Berfon betrachtet, unabhangiger Grundberr oder kollektiver Kürft. Sie ift Republik und Rurft jugleich, jenes in Bejug auf ihre Mitglieder unter einander, Diefes in Bezug auf andere ber gangen Communitat dienftbare ober verpflichtete Menschen. Die Republifen haben alfo, in Diefer legteren Sigenschaft, Die nemfichen Landesberrlichen Rechte wie die individuel-Ien Fürften. Sene Befugniffe find ihnen fo wenig als den Gingelberren von dem untergebenen Bolt übertragen, fondern fie fließen aus ihrer Berfonlichfeit, aus ihren natürlichen ober erworbenen Rechten, mit anderen Borten aus ihrer Frenheit und ihrem Gigenthum. 8) Huch eine mabre Republit, als Fürftin ober souveraine Corporation betrachtet, bat alfo nur Gott, d. b. die Gefeje ber Ratur. Nothwendigfeit und die Befeze ber Bflicht, ber Gerechtigfeit und der Liebe über fich ju erfennen. 9 Sie wird jur Bertheidigung eigener Rechte, ju ihrer Selbfterhaltung und gur Unterftugung ihrer Freunde und Berbundeten Rrieg führen, Frieden ichließen, Bundniffe und mancherlen andere Bertrage eingeben, Befandte fci-

<sup>8)</sup> B. II. Cap. 26.

<sup>9)</sup> Chendaf. Cap. 27.

fen ober empfangen tonnen; aber gleichwie ber Rrica redtlich nur ibre eigene Sache betrifft und fie ibn eben befwegen nach eigenem Billen erflart, führet und endiget: fo foll fie denfelben in der Regel auch auf ihre eigene Roften führen. 10) Rriegs. Dienke und Rriegs. Steuern fann fie von ihren Burgern, als Mitgliedern bes Sonverains für welche ber Rrieg geführt wird, von Rechtens megen fordern; aber die Bulfleiftung von Seite ibrer Untertbanen, es fen an Mannicaft, Gelb ober anberen Bedürfniffen, berubt nur auf moralifder Bflicht, auf freywilliger Runeigung, auf eigenem mitverflochtenem Intereffe und mird nur burch besondere Dienft . Bertrage ober Begenleiftungen jur rechtlichen Schuldigfeit erbeben. 11) Eben so hat fie in Friedens - oder anderen Bertragen nur über eigene Rechte und Intereffen, nicht aber über fremde und felbft nicht über diejenigen ihrer Unterthanen ju flipuliren, wenigftens nie ju ibrem Machtbeil, als welches für biefelben nicht verbindlich mare, wohl aber ju ihrem Bortheil, weil ba die Ginwilligung prafumirt merben fann und bie gunftige Stipulation eine ihnen erwiesene Boblibat ift. 12) Die Republif ift befugt ibren Unterthanen im Auslande möglichften Song ju vericaffen, hofpitalität auf ihrem eigenen Gebiet au geftatten oder ben besorgendem Rachtbeil für fich felbit aus guten Grunden ju verweigern. 13) Gleichwie fie ibr inneres Bemeinwefen, die Conflicution der berrichenben Gefellichaft felbit, nach Gefallen organifet, fo fann

<sup>10)</sup> B. II. Cap. 28 und 29.

<sup>11)</sup> Ebenbaf. Cap. 28.

<sup>12)</sup> Chenbaf. Cap. 29.

<sup>13)</sup> Ebenbaf. Cap. 30.

he auch ibr anferes Sanswesen, d. b. die Rermal. tung der unter ibr Gebiet geborigen Gegenftande, Guter und Befigungen anordnen, die Zahl der dazu nöthigen Memter bestimmen, nene errichten, alte abichaffen und icdem feine Berrichtungen vorschreiben; die Beamten und Diener felbft angellen, beforberen und verabiceiben, Bedingungen der Ammartichaft, der Bablfabigfeit, des fucceffiven Borrufens w. f. w. feficien. Sie bat das Recht die Arbeiten und Leiftungen zu forderen, die ihr in folden Dienft. Bertragen verfprochen worden finb, if aber auch verpflichtet die Bedingungen zu erfüllen, welche fie gegenseitig jugefagt bat, j. B. Die verfprochene Befolbung oter andere Bortbeile ben Dienern regelmäßig und unverlümmert gufließen gu laffen , felbige mobl gu vermeb. ren aber nicht einseitig zu verminderen, nicht andere ober mehrere Arbeiten als die versprochenen zu forderen, und felbft biefe nicht mit Hebermaß, fondern mit Rutfiche auf die menfolichen Rrafte und billige Schonung von Alter und Krantheit. 14) Im Juneren ihres Gebiets if die Republit oberfie Gefeggeberin und Sandbaberin ibrer Befege. Sie fann burd verbindliche Billens - Meuferungen fich felbit als Corporation betrach. tet, ihre Beamte und Diener, wie and ihre Burger und Unterthanen verpflichten, in fo fern fie daben inner den Gränzen ihres Befugniffes bleibe, teine frembe Rechte be-Teidiget und die Borfdriften felbft entweber icon durch bas natürliche Befes geboten find oder fic doch aus bemfelben berleiten laffen. 201 Sie ift natürlicher Beife über die von ihr felbft gegebenen Geseje, d. h. fle tann ihren

<sup>14)</sup> B. II. Cap. 31,

<sup>15)</sup> Ebend. Cap. 22.

Willen gang ober jum Theil abanderen, auslegen, davon Difpenfiren, mithin Brivilegien und Gnaden, Ausnahmen und Begunftigungen die niemanden nachtbeilig find, nach Gefallen ertbeilen. 16) Daß fie die oberfte Gerichtsbarteit in ihrem Lande befige, Burgern und Unterthanen in ftreitigen und nicht ftreitigen Rallen gu gerechten Dingen Sulfe leifte, daß man von ihr den oberften und definitiven Shu; erhalte, ift eine natürliche Rolge ihrer Macht, und die Ausübung diefes Befugniffes ift eine moralische Bflicht, die in eben dem Grade verbindlicher wird, als man mehr Mittel ju ihrer Erfüllung Much eine Republif wird demnach ju ibrer Erleichterung in diesem Beschäft, Unterrichter bestellen, fe mit Infruftionen verfeben, ibren Gerichtsfprengel über gemiffe Begirte, Berfonen und Sachen anordnen, ibnen eine gemiffe Competeng einräumen, über die Eren ober Untren der in ihrem Ramen ausgeübten Juftig - Bermaltung machen, einzelne Gegenftande bismeilen an fich githen, ben Berichts. Erftattungen Beifung ertheilen, Appellationen von den Unterrichtern annehmen, in außerorbentlichen Fallen, jum Beften der mabren Juftig oder Des Zweles für welchen die Gefeze gegeben find, von ihren eigenen Borfcbriften difpenfiren (begnadigen) tonnen, felbit aber feinen Gerichten, außer mit ihrem Billen, unterworfen fenn. 17) Bleich einem Fürften ift ferner eine Republif auch herr über ibr Bermögen, ihre Ginfunfte und ihre Ausgaben und hat über jenes so wie über diese ihren Unterthanen feine Rechenschaft ju geben; bingegen wird frenlich von den Beamten der Republif der Berfammlung

<sup>16)</sup> B. II. Cap. 33.

<sup>17)</sup> Ebendal. Eap. 34.

aller Burger oder ihren Stellvertretern Rechnung abgelegt, gleichwie foldes in Monarchien von Seite des betreffenben Minifters gegen feinen herren geschiebt. Sie wird Domainen und mancherlen Regalien beffen fonnen, benn die erftern find ibre Guter und die legtern nichts and ders als eine Fruchtbarmachung von Capitalien ju edlen, gemeinnuzigen und jugleich einträglichen Unternehmungen, welche fie in ihrem Lande ausschließend treiben fann, mofern dadurch niemand aus einem früheren rechtlichen Befie perbranat mirb. Die Domainen fann fie and nach Belieben vernachten, ober verwalten laffen, felbige unter mancherlen Bedingungen ju Leben geben, an Befolbungsfatt einraumen u. f. w., je nachdem bie Umftände das eine oder das andere räthlich machen, und ju ihrer Berauferung ift fie gewöhnlicher Beife noch mehr als die Rurften berechtiget, weil fie diefelben nie burch Teftamente ober Sausvertrage unter fideicommiffarifder Bedingung erhalten, fondern als frenes Gigenthum erworben oder erfauft bat. Ben ber Errichtung und Angübung der Regalien bat fie die nemlichen Res geln der naturlichen Gerechtigfeit, der Billigfeit und Alugbeit ju beobachten, welche feiner Beit ben ben Rurftentbumern von uns entwifelt morden find. Richs fleinliches, unedles, jum Gewerb gemeiner Privat. Personen fich berabsezendes darf daben unterlaufen, und felbft ber allzugewinnsuchtige Zwang zur ausschließenden Benuzung solcher Regalien entadelt die reine Schönheit dieser Quelle von Ginfünften und ift fogar meiftentheils ihrem Ertrage fchablich. 189 Auch für die ben Burgern und Untertbanen in ibren Brivat . Angelegenbeiten geleifteten

<sup>18)</sup> B. II. Cap. 35.

Dienfte, für bie Bennjung ihrer Macht, ihrer Anfalten n. f. w. fann die Republit gewiffe Tagen, Sporteln and Emolumente fordern oder geftatten, wiemobl Diefes unr mit vieler Magiaung gescheben muß, und es nicht fciflich ift barans eine Quelle von Gintunften gu machen, fondern de vielmebr ben Beamten als eine Entfchädigung für ihre angerordentliche Arbeit überlaffen werben follen. 19) Die Republit fann, wie bereits anbersmo gezeigt worden, mobl von ihren Burgern, aber bingegen nicht willführlich von ihren Unterthanen direfte Steuren und Auflagen forderen, barnm weil fie uicht über fremdes Gut an bisvoniren bat; es murben anch bergleichen Auflagen in Republifen viel fchmerer durchaufegen fenn, und felbft im Rall ibrer Bemilligung murden fie viel gebäßiger als in Rurftentbumern fceinen, weil die Unterthanen nicht nur an der berrschenden Corporation feinen Antheil, fondern auch von derfelben meniger indiretten Bortbeil baben als von einem individucl-Len Fürfen, indem alle ehrenvollen und einträglichen Memter gewöhnlich von den Bürgern felbft befleidet merben, mithin ben Unterthanen gur Befriedigung ibres Chrgeizes (für melden die Menfchen fonft vieles thun) ober aur Erwerbung von Reichthümern im Dienfte ber Republif, meniger Spielraum, meniger Soffnung übrig bleibt. Dag endlich eine frene Communitat, gleich den Fürften, berechtiget sep, mancherlen gemeinnfläige Anstalten aller Art, Seffinngen für die Erziehung der Jugend, die Berpflegung der Aranten und Armen, die gemeinsame Sicherheit und Bequemlichfeit u. f. w. zu errichten, verkeht fich von selbft, da das Recht zu dergleichen Wohltha-

<sup>19)</sup> B. II. Cap. 36.

ten im Grund auch allen andern Menfchen gutommt; 20) es find aber bergleichen gemeinnuzige Anftalten in Re publiten noch um fo viel schiflicher und zwelmäfiger, da fie theils fcon in der Ratur einer Communitat liegen die auf den Rugen von vielen Rufficht nimmt, theils die Corporation felbft, als welche feine fichtbare phyfifche Berfon ausmacht, bennabe nur burch folche Berte außere Ehrfarcht erwefen, ibre Macht an Tag legen und dem Ang erscheinen laffen fann. — Das Gebiet der Republifen ift zwar, wie das der Rurken, urfprunglich immer unbedentend, indem alles in der Belt einen fleinen Anfang bat; allein gleichwie burch Gintract geringe Rrafte wachfen, fo tonnen auch die Republifen theils durch all mablige Bergrößerung der Territorial. Beffangen, theils burch manderlen vortheilbafte Bertrage ibre Lanbesberr. liche Macht bis auf einen nicht ju bestimmenden Grad erweitern. Zwar geben ihnen die großen und fonellen Erwerbungs . Mittel durch henrathen und Erbschaften ganglich ab; aber burch Raufe, Taufche, Schenfungen, burch Eroberungen in gerechtem Rrieg und barauf erfolgte Abtretungen, tonnen fie nicht nur die Babl und ben Umfang ihrer Domainen bedeutend vermehren, fondern es ift ihnem, gleich den Fürften vergonnt, anch obne Erwerbung des Grund. Eigenthums, durch allerlen vortheil bafte Bertrage, wie j. B. durch ungleiche Bunduife, bedingte ober unbedingte Unterwerfungen, Con. und Schirmbereschaften, einzelne Concessionen u. f. w. ihre Rechte und ihren Ginfing auch in dem Land eines anderen ausjudehnen, fich dadurch nügliche Freunde ju fcaffen, ihre eigene Macht ju flärfen und mittelft deffen die

<sup>20)</sup> B. II. Cap. 32.

Unabhangigleit ju fichern. 21) Es icheinen fogar bie Republifen hierin einige Bortheile ju haben, ba fie, meniaftens in rubigem Buftand, gewöhnlich billigere Bertrage schließen, diefelben auch meiftentheils treuer balten, weil die contrabirende Berfon fets die nemliche bleibt und es fcwer balt in jablreichen Berfammlungen bie Brechung von Bertragen burchaufegen. Ihr Schuz ist in der Regel uneigennugiger, ihre Salfleiffung unparthenischer, ihr Ginfing wird daber meniger gefürchtet: allein alle diefe Bortbeile werden oft wieder burch andere Intonveniente, wie j. B. den Mangel an Macht und innere Entamepung aufgewogen. — Bon ben möglichen Mifbrauchen ber Gewalt jur Erweiterung ihres Gebiets wollen wir bier nicht reden; es gelten bariber bie nemlicen Grundfage, welche feiner Zeit ben den Fürftenthumern entwifelt worden find; doch wird man gefteben muffen, daß dergleichen Usurpationen, Invafionen, Gpoligtionen, Sefularisationen u. f. w., wenn auch nicht obne Benfviel, boch im Allgemeinen von Seite der mabren Republifen feltener find.

Sinwieder find ben Republifen in Ausübung ihrer herrschaft von der ewigen Gerechtigfeit die nemlichen Schranken wie den Fürsten vorgezeichnet, und wir brauchen uns daben nicht lange aufzuhalten, da diese Schranken schon oben ben Aufzählung der Befugnise selbst angeführt oder wenigstens angedeutet worden find. Das göttliche Gesez der Gerechtigseit und Liebe ift über sie wie über die Einzelherren und alle andere Menschen. Sich mit ihren eigenen Rechten zu begnügen, fremde

<sup>21)</sup> B. II. Cap. 43.

Rechte nicht au beleidigen, fondern vielmehr mit ihrer Dacht moglichft ju foujen und wohlzuthun: - bas ift ibre Bflicht, Die ibnen weder von den Burgern noch von den Unterthanen übertragen, fondern von dem oberften Beren und Gefeggeber felbft auferlegt ift. Bofitive Bertrage, mit Fremben ober Ginbeimifchen gefchloffen, tonnen auch bier an jenen natürlichen Bflichten etwas binzuseten ober bavon megnehmen oder bloge Liebes-Bflich. ten ju rechtlichen Schnidigfeiten erheben; und dergleichen . Bertrage muffen beilig gehalten merben, barum weil durch dieselben ber andere contrabirende Theil ein Recht erworben bat, welches ibm ohne Beleidigung ber naturlichen Gerechtigfeit nicht mehr entriffen merben fann. Ueber die eigenen Befugniffe binauszugeben, fich auch nur ju viel in die Privat - Angelegenheiten ber Unterthanen ju mifchen, und gleichsam alles regieren ju wollen, mare den Republifen noch viel nachtheiliger als den Gin. gelberren, megen der Schwierigfeit der Berfammlungen und wegen dem großen Zeitaufwand, ben die tolleftive Bebandlung aller Geschäfte erfordert. Bollen fie auf die fregen Brivat - Sandlungen ihrer Unterthanen einwirten, die Ausübung der einen oder die Unterlaffung der anderen begünftigen: fo bleibt ihnen, wie den Fürften, noch das große Gebiet erlaubter Anlotungs. und Ablofungs - Mittel , die Macht bes Butrauens , die frenwillige Nachgiebigfeit der Schmächeren in allen Collisionen übrig; machtige und icone Mittel, burch beren fluge Benujung felbft eine mehr als gewöhnliche Berrichsucht rechtmäßig befriedigt werben fann. 22) Rur Bebauptung unb mog. lichken Sicherung ibrer Bripat. Rechte find endlich ben

<sup>22)</sup> B. II. Cap. 39.

Unterthanen bie nemlichen Mittel wie in Monarchien cingeraumt; 23) und wenn icon die fonvereinen Republiten, aleich den Kürken, wegen ihrer relativ arökeren Macht nicht vor menfoliche, wenigkens nicht vor ibre eigene Gerichte gezogen werden fonnen, fo entgeben fie befmegen ben offenbarem Mifbrand ihrer Bemalt, ben gottlichen ober natürlichen Strafen nicht, und diefe find bennoch die wirtsamften und befferudften von affen. Ungerechtigfeit bie fich überall Feinde macht und gulegt gum Biberfanbe reigt, Bortbrachiafeit die alles Bertranen pon anderen raubt, Reid und Awentracht welche die Arafte labmen und gegen bas Innere febren, bochmuthige herrschlucht auf welche gewöhnlich Erniedrigung folgt, and lieblofer Egoismus der mit gegenseitiger Berweigerung aller Freundschaft befraft mird: wie viele Republifen baben fie nicht ju Grunde gerichtet! es beifip auch von ibnen, daß Ungerechtigfeit alle gander vermuftet und bofes Leben die Stuble der Gewaltigen fürst. 24) Bulegt fallt die Strafe folechter Saudlungen allemal auf ibre Urbeber jurut, daber die blofe Abmefenbeit menfch. licher Gerichte fein fo großes Uebel ift, als unfere Staatslebrer und Juriffen fich vorficuen. Denn biefe Berichte belfen and fogar gegen Brivat - Berfonen nicht immer, daben felten zu rechter Reit, oder in binreichen. Dem Mage: fie tounen burch Arrthum ober bofen Bil-Ien fogar dem Unrecht belfen, und die Ratur bat uns hierdurch die michtige Lehre gegeben, daß auch die rechtlichen Schuldigfeiten (obgleich der Zwang ju ihrer Erfüllung erlaubt ift) im Grunde fremmillig, b. b. aus ge-

<sup>22)</sup> B. II. Cap. 40 und 41.

<sup>24) 6,</sup> ber Beish. VI, L.

wiffenhafter freger Berehrung des natürlichen Gefezes erfüllt werden follen, und daß ohne diefelben alle übrigen fünflichen hülfsmittel ungureichend oder gar schädlich find.

Ans biefer gebrangten, aber tennoch grundlichen und vollkändigen Darftellung der Landesherrlichen Rechte bet Republifen, ihrer Ratur und ihren Schranten, ergiebt fic nun von felbft, mas in anderen Beiten und ben mewigen verwirrten Begriffen faum ju bemerten notbig mare, daß die Unterthanen, d. b. die Diener und Angeborige ber Republifen, eben fo wenig als die ber individuellen Kürken berechtiget find itgend einen Antheil an jener acmeinsamen Herrschaft, oder, wie man sich mit verschleperten Borten ausbruft, an ber Regierung ober den fogenannt potitischen Rechten anjusprechen. ware wohl also, wenn sie nach der Oppothese des pseudorbilofophischen, revolutionären Staatsrechts ursprüng. lich die Stifter der Genoffenschaft gewesen, jene berrichende Corvoration aus ihrem Mittel ermablt und berfelben ihre Gewalt übertragen batten. Allein ba biefe Idee eines Social . Contracts, wie icon oft gezeigt morden, hiftorifch falfch, ja fogar unmöglich und unbernauf. tig ift; da im Gegentheil Die Republiten wie Die Fürften, Die frenen Communitaten wie die frenen Einzelberren, im Grund (Bobitbaten und Sulfleifungen abgerechnet) nur ihre eigene Sache regieren, ba alle ihre Rechte ans ihrer Frenheit und ihrem Gigenthum fliegen : fo fonnen auch die Unterthanen fein Recht auf die Ausübung von Befugnifen oder auf den Bennf von Gutern baben bie nicht die ihrigen find. Man wurde folde Bratenfion gegen jede Brivat-Genoffenschaft ungereimt und emporend

finden: marum foffte fie es gegen die fregen und machtigen meniger fenn? Der Ausbruf politifche Rechte bebeutet feinem etymologischen Ursprung nach nichts meiter ale ein fabtifches ober Gemeinds-Recht, und diefes tann alfo nur benen jufommen die von einer folchen Gemeinde find ober barein rechtmäßig aufgenommen werben. Es ift ein erworbenes Glufsgut und fein angebornes Recht; fintemal die Ratur teinem Menfchen ein Burgerrechts. Diplom aufgebrutt, feinen jum Mitglied einer Corporation geschaffen bat. 25) Die Unterthanen von dergleichen Communitaten find aber nicht Burger oder Mitglieber berfelben, fondern fie geboren ihr nur an; fie mob. nen auf ihrem Bebiet, fie leben unter ihrem Soul, fie find ibr entweder burch Bertrage ju gewiffen Dienften verpflichtet oder durch natürliche Bedürfnife von ihr ab, bangig: nichts befto weniger aber freve Menfchen und (wie wir balb zeigen werben) in mancherlen Rufficht-noch freper als die Burger felbft. Daber ift es auch ungereimt und jengt von einem ganglichen Mangel an Sachtenntniß, Diefe herrichaft ber Republiten, nach einem neumodis fcen revolntionaren Sprachgebrauch, ein Brivile gium, eine Ramilien . herrichaft, eine Dligar. chie, Erb. Ariftofratie u. f. m. ju nenneu: lauter falfche gebaffige Ausbrute, durch melche man ben Umfturg der Republiten, wie jenen der Monarchien vorbereiten

<sup>25)</sup> Der jest fo gewöhnliche Ausbruf politifche Rechte mar ehmals im biftorifchen und Cangley . Sprachgebrauch unbesfannt. Die neueren Philosophen baben ibn nur begwegen eins geführt und felbft auf Monarchien übertragen , um auch bas Bolf eines Jurften als eine flabtische souveraine Gemeinde barguftellen, mithin unvermerkt die Diener zu herren oder Mitherren, ben herren aber zum Diener zu machen.

wollte. Dag die gange frene Communitat über ihre eigenen Sachen und über die ihr versprochenen Dienftleiftungen unabbangig gebietet, ift fein Brivilegium, fondern ein natürliches Recht, welches aus ihrer Berfonlichfeit und ibrem gemeinfamen Gigenthum flieft. Privilegien find Ausnabmen oder Difpenfationen von Befegen; fie merden von Oberen an Untergebene ertheilt, und die früber beftebende unabbangige Benoffenschaft tonnte von ibren fpater bingugefommenen Unterthauen weder Gefege noch Brivilegien erbalten, mobl aber umgefehrt diefe von jener, fo mie Die meiften Republifen felbit dergleichen von ihren früberen herren, j. B. die fren gewordenen Städte des Mittel-Alters von Kaisern und Königen erhalten baben. 26) Dag die Burger oder Mitglieder der Genoffenschaft, als folde und blos in dieser Eigenschaft betrachtet, zum Theil anderen Gesezen und Pflichten als die Nicht-Bürger untermorfen find, ift nach ber Ratur der Sache gar nicht anders möglich, der Gerechtigteit wegen absolut nothwenbig, und fann fo wenig eine unbillige Begunftigung genannt werden, als wenn die Beiftlichen, die Militar-Berfonen, die übrigen Fürftlichen Beamten, die Sandwerter u. f. w. in diefer Rufficht anderen Gefegen als die übrigen Menschen unterworfen find; nicht zu gedenfen, daß jene sogenannten Brivilegien nicht immer in Bortbeilen, fondern febr oft in Befchmerden befteben, pon denen bie Unterthanen befrent find. Daß ferner im Inneren der fregen Gesellichaft oder Burgerschaft felbft, freplich nicht die geringften und niedrigften, fondern die angefebenen, reicheren und fähigeren Burger und ge-.wöhnlich auch ihre Nachkommen (in so fern sie die nem-

<sup>26)</sup> Bergl. oben 6. 49 - 51.

Gediter Banb.

lichen Gigenschaften befigen) Borgugemeife in die Rathe und ju den boberen Stellen und Memtern ermablt merden, if gar fein gesezliches Brivilegium, fondern ein frenwilliger Vorzug zu welchem schon die Ratur unvermeiblich treibt, 27) der von der gemeinften Alugbeit geboten ift, der allein Rub und Frieden in der Genoffen. Schaft zu erhalten vermag, und den man daber in allen Gemeinden ohne Ausnahme, in allen Dörfern und Brobingialftädten wieder findet. Roch meniger tann biefer natürliche Borgug eine Familien Derrich aft genen. net werden. Denn es find nicht privilegirte Ramilien, Jondern immer nur angesehene, mit Zutrauen beehrte Bürger, welche in ber Gemeinde oder in den Rathen fien und die Sache derfelben vermalten. Der aroke oder oberfte Rath einer Republif felbft ift feine Rödera tion von Geschlechtern, fondern eine Berfammlung ausgemablter, regimentsfabiger Burger. De unter biefen viele oder menige jufälliger Beife den nemlichen Ramen tragen, ob fie etwa in einem gedruften Bergeichnif, ber alphabetischen Ordnung wegen, neben einanter fieben und (was nicht immer der Fall ift) unter fich felbft etwas mebr befreundet sepen, daranf tommt es gar nicht an; fie figen in der Berfammlung als Burger und nicht als Familien-Glieder, es wird nach Ropfen, nicht nach Beschlechtern geftimmt, und fehlt fich viel, daß die Blieder der nemlichen Familie auch immer der nemlichen Meinung feven. Uebrigens wechseln die angefebenen Geschlechter gleichwie die Zahl der Benfonen aus denen fie bestehen; einige blüben auf und andere verwelten, je nach dem Zuwachs oder der Abnahme der moralischen

<sup>27)</sup> Bergi. B. I. S. 370 und 274.

Rraft und ber außeren Glate-Umftande. Es lagt fic fogar ein jablreiches Gemeinwefen denten, bas aus eis nem einzigen Gefchlecht befühnde, wenn feine Mitglieber, wie z. B. die Bacchiaden in Corinth, fich in eine Corporation vereinigeen, gemeinschaftlich große Bas ter befäßen und durch binteichende Rraft oder glufliche Berbindungen ibre Unabhängigfeit gu behaupten mußten. Bas die sogenannte Oligarchie betriffe, so ift diefelbe eine Berberbnig im Inneren ber Republif und beftebt Darin, daß einzelne wenige vornehme und machtige Burger die Rechte welche nur ber gangen Communitat que bubren, fic ausschließend gueignen und usurpiren; 28) aber es ift eine revolutionare Ungereimtheit bas Berball. nig ber gangen Communitat ju ihren Dienern und Untergebenen eine Oligarchie ju nennen, indem auf diefe Beife alle Republifen, alle Stadt. und Dorf. Gemeinben in der Welt oligarchisch beißen mußten. 29) Erb-Ariftofratie endlich, d. b. eine folche Communitat, in melder gemiffe Gefchlechter die Hemter und

<sup>28)</sup> B. I. S. 498.

so) So bat j. G. bas Französische Direktorium 1798 ble Lands leute des Ober Ballis, welche jugleich herren des Unters Wallis waren, in öffentlichen Proflamationen fün fau fen d Oligarchen genennt, weil sie sich von ihren Bergen berab gegen die Invasion der Französischen Iafobiner Kotte verziedigten. Go hat auch der befannte Waadtlandische Advostat Edsar Friedrich Ladarpe die jablreichen Lands Gemeinden der Eantone Uro, Schwoz, Unterwalden u. f. w., weil sie seinem revolutiondren Sopkem nicht gunftig waren, sets Oligarchen genannt. Dieser Ausdruf auf alle rechtschaffenen Wenschen und auf alle höberen Elassen angewendet, ist zulezt zu einem Ehren Ketel geworden.

Burden der Republit, oder auch nur die Stellen im großen Rath von Rechtens wegen erbten, bat fo lang Die Welt fieht noch nicht egifirt. Unter den Mitgliedern ber Genoffenschaft gebt immer eine formliche und frepe Bahl vor fich; fällt fie auch bismeilen auf die Gobne Der Berftorbenen, fo ift biefes weder gefeglich noch allgemein oder immerbin fiblich: und warum follten die Nachtommen verdienftvoller Magiftraten, die durch Tradition ihrer Bater von Jugend auf gute Renntniffe und Gefinnungen eingesogen baben, mehr als andere von der Bable fabigfeit ausgeschloffen fenn? Satten fie ein wirfliches Erbrecht, fo murde nicht nur die Babl felbft überftuffig fenn, fondern die Erben mußten die betreffende Stelle als ihr Sigenthum fordern tounen, diefelbe mußte verau-Berlich fenn und bisweilen auch auf Beiber und Seitenvermandte übergeben, wovon man noch in feiner Republit Benfpiele geseben bat. Man erbt, genau ju reden, nicht einmal das Bürgerrecht; benn ben aller Begunftigung der Bürgers. Söhne, um in die Genoffenschaft ein. gutreten, ift ein Actus ber Aufnahme, wenigstens eine Ginschreibung in die Bürger - Rolle, immer erforder-Tich, 30) und diese wird hinwieder nicht ohne die vorlänfige Erfüllung gewiffer Bedingungen ertheilt. Benn endlich auch, was nicht ju vermuthen und fogar unausführbar ift, irgend eine frepe Communität in ihrem Innern dergleichen widersinnige Statuten machen und die Stel-

<sup>30)</sup> Siebe Ariftoteles Polit, B. III. cap. z. was das Wort Burger bebeute. Zu Benedig mußte jeder Nobili, wenn er das ein und zwanzigste Jahr Alters erreicht hatte, dem Senat eine Bittschrift eingeben um in das goldene Buch eingeschrieben zu werden, von Real Staatsfunk B. II., S. 599.

len und Memter felbft erblich erklären wollte: so würden fich zwar die mittelft deffen in ihren Rechten und hoffnungen zurüfgesezten Bürger darüber zu beklagen haben, nicht aber die Unterthanen der ganzen Republik, als welche dadurch allein in ihren Rechten nicht beleidiget würden, und denen also solche Thorheit an und für sich gleichgültig senn könnte.

## Siebenzehntes Capitel.

## Modificationen, die aus der collettiven oder republikanischen Herrschaft entspringen.

- I. Die Genoffenschaften ferben nicht aus, wenn gleich ihre eine gelnen Mitglieder fterben.
- II. Die innere Berfaffung ber freven Communitat bleibt immer die hauptsache; benn auf ihr beruht das Fundament bes Staats, die Eriften; des herrschenden Subjettes felbft.
- III. Die Ragiftraten einer Republik fieben in einem gang anderen Berbaltniß gegen ibre Mitburger als gegen die außeren Ansgehörigen ber ganzen Senoffenschaft, und diese berben Bers baltniffe können ohne Ungerechtigkeit nicht mit einander vers wechselt werden.
- IV. Die Republifen, als aus vielen Mitgliebern bestebend, bebarfen weniger außere Beamte und Diener; fie beforgen graßtentheils ibre eigenen Geschäfte selbft. Wichtige und merkwarbige Folgen dieses Umftandes.
- V. Die Unterthanen der Republifen find nur gegen die gange Communitat verpflichtet, nicht gegen die einzelnen Mitglieder. Schädliche Folgen der Wiftennung biefer Regel.
- VI. Die Barger und Magiftraten einer fregen Aepublit genießen jeboch ben gleichen außeren Glatsumftanben eines boberen natürlichen Ansehens, und ber parricifche Abel glangt mehr als ber Land, und Dienft, Abel in ihrem Gebiet.
- VII. Die Republifen haben weniger Mittel gur Erweiterung ihrer Befigungen als bie Ginzelherren, und ihr Gebiet ift baber gewöhnlich fleiner.

Dogleich nun eine Republit, als unabbangige Corporation, als frene Gutsbefigerin, in die Elaffe der Grupdund Landesberren oder der sogenannten Patrimonial. Fürsfen übergebt und in dieser lezteren Rütsicht die nemlichen Landesberrsichen Rechte auszuüben und die nemlichen Pflichten zu erfüllen bat: so entstehen doch (wie ben den militärischen und geistlichen Staaten) aus der Natureiner collektiven Herschaft, aus der gleichzeitigen Existenz zweier verschiedener Berhältnisse, des republikanischen und des herrschaftlichen, mancherlen merkwürdige Modisicationen, welche den Republiken eigen sind, und ihr Staatsrecht wie ihre Politik theils verwiselter, theils schwieriger machen. Die vorzüglichsten und wichtigken derselben sollen in dem gegenwärtigen Capitel dargestellt und abgehandelt werden.

Die erfte charafteriftische Sigenheit der Republifen besteht barin, bag fie, gleich allen Corporationen ober Genoffenfchaften, niemalen ausfterben, obicon ibre einzelnen Mitglieder dem natürlichen Tod unterworfen find. Die neu eintretenden ober aufgenommenen Burger und Stellvertreter fuccebiren allmablig und unmertlich in die Rechte der abgebenden, woben man in Sachen und Formen nicht die mindefte Beranderung bemerkt; der Tob einer Benoffenschaft befebt nicht in dem phufichen Sob ibrer Mitglieder, als welche flets durch andere erfest werden, sondern in der Auflösung ibres Berbandes unter einander, welche viet fpater erfolgt und mit bem gauglichen Auslofden eines fürfilichen Geschlechts obne alle Nachfolger 1) verglichen werden fann. Bis dabin bleibt die berrichende Berfon Jahrhunderte bindurch immer die nemliche; fie ift nie

<sup>1)</sup> B. II. C. 587 - 589.

minderiabrig, fie wird nicht alt und verjungt fic nie. Darque entfiebt auf ber einen Seite eine gemiffe Stetig. Teit und Gleichförmigfeit ber Gefege, ber Marimen und Gewohnheiten, welche fie anfänglich den wechfelnden in-Dividuellen herricaften ober den mandelbaren Grundfagen einzelner Menfchen weit überlegen macht und auch im Anneren die Stabilität aller Dinge, die rubige Erbaltung aller Brivat - und Corporations - Rechte febr begunfliget: aber auf ber anderen Seite erfolget oft anch in ninbedentenden Kormen, eine ermüdende Monotonie, ein emiges Ginerlen; daber die Republifen dengenigen melche Die Beränderungen lieben und gern etwas. Renes feben, lange Beile machen. Wenn man die Sitten und Bewobnbeiten, die Gebräuche und Mifbrauche, die Tugenben und Lafter ber Bater und Borvater feben will, wie fie vor Sabrbunderten beftanden baben, fo tann men fie nirgends treuer als in Republiten finden; alles Bechfels ber Glufeumftanbe, alles Bertebrs mit außeren Boltern ungeachtet, bleiben davon flets noch febr viele Spuren übrig; felbft der Sprachgebrauch mird meniger als anderswo verändert; alles gemeinsame ober sociale if bebarrlich bas nemliche: nur die der Brivat - Frenbeit überlaffenen Sandlungen wechseln nach Umftanden und Sulft. mitteln. Die Epochen der Berjüngung oder Erneuerung, welche in Monarchien, ben jedem Thronwechsel, alle Gemuther mit hoffnung erfüllt, die Abftellung von Diffbrauden, die Beforderung alles Guten erwarten lagt und felbft die früheren Uebel leichter dulden lehrt, weil man ihnen wenigftens ein mögliches Ende fieht, geben den Republiten ganglich ab; doch fonnen fie, wie feiner Beit gezeigt werden foll, theils durch bie beschränkte Dauer ber boberen Stellen und Aemter, theils burch die periodifche

Ergänzung der großen oder fiellvertretenden Berfammlungen einiger Maßen ersezt werden, als welche leztere neues Leben, neue Ideen in die Republik hineinbringt und daber auch aus diesem Grunde der particulen Ergänzung jedes einzelnen Mitglieds vorzuziehen ift.

2° Die innere Berfassung ber frenen Com. munitat bleibt immer die Sauptfache, benn auf ibr berubt bas Rundament bes Staats, die Exifien; des berrichenden Subjeftes felbft. Was in Monarchien das Dafenn des Kurften und seines Sanfes ift, das ift in Republifen oder Communitaten die Union ihrer Mitglieder und ber Innbegriff der ju ihrer Anfrechthaltung und inneren Ordnung nothwendigen Gefege. Sie machen bas Beben ber follettiven Berfon und Die Gefundheit diefes Lebens ans. Nun bat die Ratur felbft die Sorge für die Erbaltung einer phyfichen Berfon und der Berbindung ihrer Theile übernommen; ein Innflicher Körper bingegen muß, so wie durch menschliche Sulfsmittel aufammengefügt, fo auch burch fie erhalten werden. Und da diefe Regel für das Berbaltnig ber Burger unter einander ober das innere republifanische Recht einerseits allerdings das Wichtigfte ift, anderseits bereits febr viele Begenftande umfaßt und feine Aufrechthaltung vielen Zeitaufmand erfordert: so ift es undermeidlich, daß megen diefen schwierigen und bennabe taglich wiedertommenden Sorgen oft andere außere Intereffen bintangefest und vernachläßiget werden muffen. Das Gebiet der Republif mag in feinem Umfange veräudert werden, bald groß und bald flein fenn, die Babl der Unterthanen fich vermebren oder verminderen, ibre Guter, Ginfunfte und öffentliche Ankalten mögen beffer oder schlechter vermaltet werden: so tann daben die freve Communitat in ibrer Selbftfandigfeit immerbin fortbauern; ber Staat (um in der gewöhnlichen Sprache ju reden) geht defimegen nicht ju Grund; wenn aber die Gintracht unter ben Bürgern (den Mitgliedern jener Communitat) bedentend gefort ober gar ibre funkliche Berbindung aufgelost wird, fo fallt mit der berrichenden Berfon auch ibr Bebiet, ibr Bolf und alles außere Gluf binmeg; das Berband mit den Unterthanen bort ebenfalls auf; diefelben find gleich gerftreuten Schafen fich felbft überlaffen und permaifet, muffen neue Berren fuchen ober annebmen, und ber bisberige Caat gebt nothwendig ju Grund. 2) Alfo ift es feinem Zweifel unterworfen, daß die innere Berfaffung ber freven Communitat, bas Berbaltnig ber Burger unter einander, die Kortdaner ibrer Union und ibrer Gintracht, immerbin ber Sauptzwef feber republis fanischen Regierung senn wird und senn muß, weil von ibr die Erifteng des berrichenden Subjettes, mithin des Staates felbft abbange. Beun man baber bie Befdichte und die Befege der verschiedenen Republifen findirt, fo findet man fie bennabe beständig mit den Regeln und Berordnungen für ihr inneres tunfliches Gemeinwefen, mit möglichker Borbengung ober Seilung einschleichenber Rrantbeiten und Gebrechen beschäftiget, moben bunn frenlich oft die gebrauchten Mittel ärger als das Uebel find und nene Krantbeiten veranlaffen die souft nie entstanden waren. Dag auch die Republifen diesem ihrem uachften Selbsterbaltungs, 2met die vorzüglichfte Aufmertfamteit widmen, ift ibnen nicht nur erlaubt, fondern fogar ihre Pflicht, in fo fern fie teine fremden Rechte beleidigen.

<sup>2)</sup> Bergl. B. II. G. 587 - 589. ftem G. 601 - 602.

Beil aber in Republiken die Behandlung aller Geschäfte ohnehin viel mehreren Zeitauswand erfordert und weil ihre Regierungen stets über ein doppeltes Verhältniß, das Innere zwischen ihren Bürgern und das Neußere gegen die Unterthanen der ganzen Communität zu sorgen und zu wachen haben: so folgt auch hieraus die wichtige Alugheits-Regel, daß dieselben weit mehr noch als die individuellen Fürsten sich des Regierungs-Luzus, des allzwielen Reglementirens enthalten, sich überhaupt weniger in fremde Privat-Sachen mischen, mithin ihren Unterthanen in dieser Rüssicht größere Frenheit gestatten müssen, alles um desto weniger mit Geschäften überladen zu senn, folglich Zeit und Kräfte desto mehr ihrer Selbsterhaltung und ihren eigenen gemeinsamen Geschäften widmen zu können.

3° Die Regenten ober Borficher der Republiten feben in einem gang anbern Berhältniß gegen ihre Mitbürger als gegen die außeren Angeborigen der gangen Communisat, und diefe bepben Berbaltniffe burfen nicht mit einander verwechfelt werben. Die Berlesung diefer, wichtigen Regel, die Ginführung einer naturmidrigen Ghichförmigkeit, welche ftets das Rennzeichen bes Unverftandes ober des Despotismus ift, warde. nicht nur die außerfte Bermirrung, fondern jabllofe emporende Ungerechtigfeiten veranlaffen. Gleiche Befeje pafe. fon einmal durchaus nicht auf ungleiche Berbaltniffe, fouft maren die erfteren unverwunftig und amelwideig. Die Burger fonnen unmöglich ben Pflichten ber Unterthanen und diefe nicht den Bflichten ber Burger, als folder, unterworfen fenn, fo menig als 3. B. der Blau-

biger, in diefer Gigenfcaft, die gleichen Berbindlichtetten wie der Schuldner ju erfüllen bat. Daber tung immer mohl unterschieden werden, welche Berordnungen nur allein die Burger, welche bingegen nur die Unterthanen vervflichten, und welche allenfalls beube jugleich angeben tonnen; ein Umftand ber bie Regierung in Republiten allerdings etwas fcwieriger macht; benn es balt in ber That schwer und bedarf wenigsteus eines febr lebendigen Gefühls ber Gerechtigfeit fich jeden Angenblif in andere Berhältniffe gu denten, bier als herr, bort als Mitburger zu bandeln, bald bas Fürften-Recht, bald wieder bas Republifen - Recht ju bandbaben , und benbe nie mit einander an verwechseln. Rur die göttlichen oder natürlichen Gefeze find allgemein und für jedermann verbind. lich, die menschlichen hingegen gelten blos für diefenigen denen fie gegeben find und muffen alfo verschieden fenn. Rur die angebornen Rechte fommen allen Menschen gu und find für alle gleich, die erworbenen aber find ben jedem ungleich und erforbern baber verschiebene Gefege. So ift auch außer den allgemeinen Menschenpflichten jeder nur zu demjenigen verbunden, mas ans ber Natur feines Berhältniffes oder feinen eingegangenen Berfpredungen fließt; ibn ju etwas mehrerem, ober ju etwas anderem zwingen an wollen, biefe ibm bas Seinige rauben, ihn in seinen Rechten beleidigen. Die Anwendung biefer Regel auf republitanische oder tollettive Berrichaften verdient einer gang befonderen, giemlich intereffanten Erörterung, und man würde fich febr irren, wenn man glaubte, daß diefelbe nur den eigentlichen Bürgern gunfig, aber der perfönlichen Frenheit der Unterthanen nachtheilig ware. Bielmehr find diefe lezteren in den meiften Rüffichten (was die außeren Brivat - Sandlungen betrifft)

ungleich frever als die Mitglieder der herrschenden Genoffenschaft felbft. Zwar mare es ungereimt und mider die Ratur, daß ein Diener oder Unterthan ben den Berfammlungen ber Communitat, ju beren er nicht gebort, fic einfinden, alldort rathen, mablen und ftimmen muffe, eben so ungereimt als einen wirklichen Bürger bavon auszuschließen. Alle die Gefege, die mannigfaltigen, oft febr beschwerlichen Bflichten, welche dem legteren in biefer Rufficht aufgelegt find, geben den ersteren nichts an: er hat die Bortheile nicht und mithin auch nicht die Befcmerben. Bon einem Burger, als folden, fann man 1. B. Steuern , Rriegebienfte und mancherlen unentgeld. liche Arbeiten forderen, weil er diefelben jum Theil für feine Sache leiftet, von einem Untergebenen aber nicht, weil er keinen Untheil an diesem gemeinen Besen bat: wenigftens ift die Gulfleiftung diefer letteren nicht unbebingt und bernht auf gang anderen Grunden. Die Burger find oft gemiffen, jum Theil laftigen Disciplinen, Prachtgefegen, mancherlen Boligen Dednungen u. f. m. unterworfen, von deuen wir anderswo mehr reden merben, und die gur Erhaltung ber Ginigfeit ber gangen. Benoffenschaft, so wie für den guten Bang ber Beschäfte nothig find; gegen bie Unterthanen aber maren bergleiden Beschränfungen der Privat-Frenheit durchaus gwet. los, mithin überfluffig. Gleiche Erbtheilungen unter den Rindern, Berbot von Primogenitur-Borgugen, allgung. ben Familien-Beprathen u. f. w. find im Innern einer Republit, wo nicht absolut nothwendig, doch wenigstens zwermäßig und nüzlich, theils um die freundschaftlichen Bande swifden den Burgern felbft gu vervielfältigen, theils um der alljugroßen Anhaufung des Reichthums ben einzelnen Bargern und ihrer dieförtigen Uebermacht vor-

gubengen; für die Unterthanen ber Republit bingegen find fie nicht fo nothig, weil ba, wie in Fürftenthumern, ber Grund bes Befeges aufhört. Zwenerlen gleichberech. tigte Religionen fonnen in einer mabren Republif nicht mobl angeben, weil fie früher oder frater die Gintracht ber Bemuther ftoren murben und eine fo enge Befeffchaft auch auf einem gemeinfamen Glauben beruben muß; ben ben unter fich gefonderten, b. b. in feine Communitat vereinigten Unterthanen ift biefe Berichiedenheit viel meniger bedenklich, und tann eber tolerirt werden, weil bie Berührung nicht fo innig ift, wenigstens nicht fo oft wieberfommt, und, weil auch eine bobere Macht erifirt, welde den Frieden ju erhalten vermag, da bingegen die berrichende Communitat felbft feine dergleichen über fich bat. Auf ber anderen Seite tonnen die Burger ber berrschenden Republif von ihren Magistraten auch nicht in allem gleich ben Unterthanen behandelt werden; über fie, als Mitalieder bes Souvergins, foll man mebr mit Heberzeugung und Butrauen regieren, mit ihnen muß mehr im Ton des Freundes und Mitbürgers als im Tone des herrn gesprochen merden, moben der erftere gleichwohl mit Ernft gepaart, der legtere mobimollend und vaterlich fenn tann. Aber der Sprachgebrauch foll menigftens verfcieden fenn und bas Berbaltnig ju bemjenigen andeuten ju welchem geredet wird. Bittend und einschmeichelnd mit Untergebenen, gebieterifch mit feinesgleichen ju fpreden, ift bendes naturmidrig und verfehlt feinen 3mef; jenes raubt alles Anseben, indem es die Idee der rechtlichen Ueberlegenheit fdmächt; diefes ermett Saf und Erbitterung, weil es unbefugte herrschaft vorausseit: daber man auch bier der Natur treu verbleiben, aber der Beift der Gerechtigkeit und Liebe ftets alles durchtringen und

makinen foll. Mus ber Gigenschaft ber Burger, als folder, flieft 3. B. daß fie den Magiftraten feinen Gib fdworen, foudern die Magistraten fdworen ihnen oder vielmehr der Republif felbft den Gid; 3) bingegen ift es gang natürlich, daß die Unterthanen, oder wenigftens die unmittelbar verpflichteten Städte, Bafallen n. f. m. ben Magifraten ju handen der gangen fouverainen Commu. nitat einen Gid der Treue schwören, weil man nicht alles mit Gewalt erzwingen fann, fondern auf frenwillige Pflicht. Erfüllung muß gablen fonnen. Gin Burger der berrichenden Republik tann zweptens nicht in allem dem nemliden Richter unterworfen fenn, wie der Unterthan, benn er foll, wie diefer, nur Gleiche ober Mach. tigere über fich baben. Gin folch besonderer Berichtsbof ift fogar jur Sandhabung der Gerechtigfeit, jum Beften ber flagenden Gegenparthen felbft nothwendig; benn gewöhnliche Unterrichter, durch Furcht, perfonliche Freundfcaft oder Mangel an Macht gehindert, durften und könnten oft gegen einen angesehenen Bürger ober Magi. frat feinen werftbatigen Schus verschaffen; nur berienige fann sein Richter senn der auch mächtiger ift als er, ber jur Erfüllung feines Urtheils zwingen fann, und dieser Mächtigere ift niemand anders als die Magistratur der

<sup>3)</sup> So war es auch in ben alteren Schweizerlichen Republifen vor der Revolution. Daß in den neuern bingegen Barger und Richt. Barger ohne Unterschied der Regierung schwören maffen, wahrend diese hingegen ihnen nicht schwört, ift noch eine Folge oder Nachahmung des revolutionaren Barger. Sie des, durch welchen die berrichende Selte, obschon fie selbst an teinen Gott und teine Pflicht glaubte, sich des Geborsams aller übrigen zu versichern suchte; im Grund aber ift dieser Sib den wahren republikanischen Grundsägen gang zuwiher.

Republif oder in befonders wichtigen Fallen bie bochte. Bewalt, die oberfte Berfammlung felbft. Eben fo bat ein Bürger ber berrichenden Republit billiger Beife einen naberen Anspruch auf die Stellen, Memter und Benefitien ber Societat, beren Mitgenoffe er ift; er tragt bie Befcmerben, marum follte er nicht auch die Bortbeile aenicken? von ibm läßt fich im Allgemeinen auch mebr Gifer und Uneigennuzigfeit als von den Augeren erwarten, weil die gemeinsame Sache zugleich seine eigene ift. Selbft au benjenigen Memtern und Bedienungen, von welchen die Unterthanen nicht gesezlich ausgeschloffen find, foll alfo der Bürger in der Regel den Borgug baben, mofern er die nöthigen Renntniffe gur Erfullung des betreffenden Amtes befigt, benn diefes erfordert fomobl die Billigfeit als die mabre Bolitit, welche fich nie ungeftraft von der erfteren entfernt. Gleichwie ferner die Republit, als frene Corporation, in Dingen die von ibrer Billfubr abbangen und wodurch fie niemand in dem Seinigen beletbiget, von ihrem Billen ju bifpenfiren, Brivilegien und Begunftigungen gu ertheilen befugt ift: fo fann fie folches auch gegen ibre Burger thun und es ift natürlich , daß fie biefes Recht eber für diefelben als für andere ausübe, theils weil fie ibr die naberen find, theils um fie boch einiger Magen auszuzeichnen und ihnen für fo viele anbere Beschwerden einen Erfag ju geben. Go fann g. B. Die Republit ihren Bürgern die Retributionen von einigen Regalien erlaffen, fie von gewiffen Tagen und Sporteln, von ben ihr geborigen Bruten . und Strafen . Bollen befregen, welche ein Fürft auch nicht an fich felbft begablen murde; ihnen die Jagd auf den Domainen der Republit (aber nicht auf frenen Brivat - Gutern) erlanben, weil die gange Communitat diefes Recht nicht felbft

ausüben fann u. f. w. Wenigftens bangt es von ibrem Butfinden ab, ob fie folches thun wolle oder nicht. Run ift es freulich nicht ju läugnen, daß bergleichen Diftinctionen, die dielen Menschen ju Theil werden, im tägliden Leben fic außeren und alle Mugenblife ben Unterfcied amifchen Burgern und Richt Burgern fühlen laffen, auch den Reid der Unterthanen ermeten und die follettive Berrichaft unangenehm machen; aber fie fliegen aus der Ratur der Sache und es liegt in denfelben gar feine Ungerechtigfeit, denn niemand wird dadurch in dem Seinigen beleidiget; anf bloke Bortbeile und Begunftiaungen bat nicht jedermann Anspruch, und in Dingen bie man niemanden abfolut schuldig ift, die von der Aboblthat eines anderen abbangen, tann eine Communität wie ein Privatmann, eine Republif fo gut als ein indivi-Dueller Rürft gegen die einen frengebiger und großmutbiger als gegen bie anderen fenn. Budem genießen die Burger ber Brovingial-Stäbte und Landichaften oft in ihrem Begirf gang abnlicher Bortbeile und Begunftigungen, Die den Genoffen der berrichenden Communitat nicht aufoma men; fie befleiden ausschließend die Stellen und Remter ibres Gemeinmefens; fie find von gewiffen Bollen und an. Deren Local-Abgaben befrent; fie üben Jagd und Rifceren auf ihrem Communal - Eigenthum; man nennt fie Defimenen nicht Privilegirte, und mas fie für fich anspreden, bas follen fie auch anderen gonnen, wenn es icon bem Grade und bem Umfange nach größer ift. Jene Begunftigungen find fogar nicht obne Rujen, theils um die Burger der frenen Republit boch einiger Dagen anggu. zeichnen, ihre Ueberlegenheit an ben Lag ju legen und Dadurch frenwilligeren Geborfam ju bewirten, theils um de felbit defto fefter an einander ju fnupfen und an die Sechster Band.

Erhaltung des gemeinen Wefens zu intereffiren. Ihre nachtheiligen Folgen aber können baburch ganz gehoben werden, wenn die Erwerbung des Bürgerrechts der freyen Republik den angesehenen Unterehanen nicht unmöglich und nicht allanschwierig gemacht, folglich der Neid entwaffnet, die Hoffnung erhalten und dem Ehrgeiz eine nüzsliche Richtung gegeben wird. Endlich ift nicht zu vergessen, das die Diener und Angehörige einer Republik, in dieser Eigenschaft, auch ihre gegenseitigen Bestenungen haben, deren die herrschenden Bürger seihe nicht geniesen; in seder Lage werden die Nachtheile durch Bortheile rompensier, und man sieht hier abermal ein Benspiel, wie unvernünstig und ungerecht es ist, ben ganz ungleichen Aumkänden und Berhäftnissen die nemlichen Nechte und die nemlichen postwen Geses vorschreiben zu wollen.

40 Ein vierter merfwürdiger Charafter der republifawifden oder follettiven Berrichaft beftebt barin, bag meil in Republiken der Landesberr ans vielen Mitgliedern anfammengefest if, unter melde Die Arbeit vertbeilt merben fann, fie menia anfere Diener oder Beamte bedürfen und ibre eigenen Geschäfte größtentbeils felbft beforgen. Bang anders ift es mit einem individuellen Rurften beschaffen; er als eine einzelne, im bochfen Blut befindliche Berfon will nicht nur fo viel möglich des Lebens frob genießen, fondern, wenn er auch noch fo arbeitfam mare, fo machen es ibm die Befdranttheit feiner Zeit und feiner physichen Rrafte folechterbings unmöglich alten feinen Beschäften felbft vorzufteben. Er muß daber aus dem Schoofe feiner Unterthanen ober ans Fremden eine ungablbare Menge von Beamten und Dienern mabten, benen er einen Theil seiner Ebre und seiner Mache einraumt, und fich mettelft beffen ihrer Anbanglichfeit verfichert, melde Diener aber gleichwohl nicht durchaus die nemlichen Interessen haben und ihre hülfe nicht ohne gegenfeitige Bortheile und mehr oder weniger beträchtlis de Befoldungen leiften. Gine Corporation von vielen bingegen bedarf diefes nicht; fie ift ibren Befchaften felbft gemachfen, ja es mare fogar gefahrlich für fie bobere Beamte und Diener außer ihrem Arcife ju mablen, meil Diefes vorausfegen murde, daß fie in ihrer Mitte feine baju tauglicen Manner befige, weil fie ferner von folden, die nicht ju ihrem Berein geboren, nicht auf den nemlichen uneigennuzigen Gifer gablen tonnte, und weil eine folde hintanfegung ber Burger ben benfelben nothwendig Reib und Erbitterung erzengen mußte. In Diefem wichtigen Unterschiebe liegt gwar ber Grund, bag bie Augelegenheiten der Republiten, wo nicht immer mit mehr Befdiflichteit, doch gewöhnlich theils uneigennugiger, theils auch mit geringeren Untofton beforget werden, weil bie gemeinsame Sache auch die ihrer einzelnen Bürger ift; denn obgleich eine Communitat nicht ohne gegenseitigen Bortbeil die gange Beit ibrer Burger in Anspruch nebmen fann, und es auch in Republifen einträgliche Aemter giebt, wiewohl fie felten lebenslänglich find: fo wird boch eine Menge von nöchigen Arbeiten unentgelblich geleiftet, die man in Mondropien alle bezahlen mußte, und ' es ift unglaublich wie weit diefe Defonomie in Republiten getrieben werden fann, wenn ein bedeutender Theil ihrer Bürger wohlhabend und der Gemeingift noch lebenbig ift. Auf bor amberen Geice folget aber ans dem nemlichen Umftand anch ber nicht unwichtige Rachtheil, daß der Chracis der Unterthanen in Republiten allerdings viel

weniger Spielraum hat als in Monarchien, und daß sie in dieser Rüssicht nie befriediget werden können. Die Aussicht zu hohen, ehrenvollen und einträglichen Aemtern geht ihnen gänzlich ab; sie sind bennahe nur auf untergeordnete Bedienungen in ihrem eugen Localkreise, auf einträgliche Privatgewerbe oder auf den müßigen Geuns sewordner Reichthümer beschräntt; Ruhm und Auszeichnung müsen sie meist andetswo als in dem Baterlande suchen, und dieses Inkonvenient, das in der Natur aller Republiken liegt und von dem wir bald noch mehr reden werden, wird zwar durch andere Bortheile zum Theil wieder corrigirt oder compensier, kann aber nur durch die Aussicht zur Erwerbung des Bürgerrechts, d. h. durch die Möglichkeit der Aufnahm in die herrschende Communität selbst gehoben werden.

5° Die Unterthanen ber Republif find uur Begen die gange Communitat verpflichtet, nicht gegen ibre einzelnen Mitglieber; fie baben daber immer nur einen Berrn und nicht mebrere. Diefes Brincipium verftebt fich imar von felbft, und bie Spotterenen die man bismeilen in Repub-Uten oder von Reinden der Republiken bort, als ob man da awen - bis drenbundert herren geborchen mußte, baben feinen Grund. Richt der einzelne Burger oder Magifrat, fondern nur bie Bereinigung von allen macht bier ben Fürften aus; nicht ihrem Brivat-Billen, fondern nut dem gemeinsamen, durch förmliche Majoritat geangerten , Willen ift man unterworfen. Außer den Berfammlungen gelten die einzelnen Burger und felbft die Ratbsberren, wenn fie nicht in Amteverrichtungen bandeln, von Rechtensmegen nicht mehr als andere Menichen. Allein ba

nur die Individuen fichtbar find, die gange Corporation aber felten ober gar nicht bem Ange ericheint: fo tann diese Unterscheidung sowohl von einzelnen Bürgern oder Magiftraten als von den Unterthanen felbft bisweifen vergeffen merben, und ein folder Diffverfand muß nothmen-Dig ben ben erfteren ungereimten Stoly, ben ben legteren aber enemeder grundlofe Ungufriebenbeit ober niebertrach. rige Schmeichelen veranlaffen. Wenn nemlich ein einzelner Burger der frenen Gemeinde, ober and ein Mitalied ibres großen oder dirigirenden Raths fich ben Rurften gleich achten, die Unterthanen ber Repulit feine Unterthanen nennen ober von ihnen ben nemlichen Refveft und Beborfam forderen wollte, ber nur ber gangen Communität gebührt : fo murde ein folder Stoly allerdings eben fo ungereimt als befeidigend fenn, und man bat Benfpiele in Republifen gefeben, daß angefebene Unterthanen burch dergleichen Neuferungen mehr als burch die gröften Ungerechtigfeiten tief gefrantt und befeibiget worden find. Allein einzelne bochmutbige Bratenfionen machen nicht die Regel and, und wer wollte fie ben allen Menfchen hinderen tonnen, jumal wenn fie auf der Miftennung etnes Unterschieds beruben , der boch icon etwas mehr als gewöhnliche Ginfict erforbert. Dergleichen eitle Anmafungen finden fich im Aleinen wie im Grofen, in jedem Dorf wie in einer berrichenden Republit. Auch die Beamten ber Fürften, und awar eber noch die geringeren als die boberen, baben oft einen übertriebenen Dunfel und gebebrben fich gegen bas untergebene Bolf, als ob fie felbit Fürften maren. Man tachet fiber jene, aber niemand legt es diefen fegteren gur Laft. Menfchiche Schwachheiten beweisen nichts gegen bie rechtmäßige Ratur eines geselligen Berhaltniffes. Zudem wird jener Stols

febr oft, ja fogar gewöhnlicher Weife, auch butch die Unwiffenbeit oder die Schmeichelenen ber Unterthanen felbft gemeft ober veranlaffet. Denn mo biefelben von ben Bürgern oder Magiftraten der Republit, es fen ibres Gin-Auffes in ben allgemeinen Berfammlungen ober ibrer tragenben Nemter wegen, einigen Bortbeil ju erhalten fuchen, ba geben fie ibnen oft übertriebene Titulaturen, vergrößeren die Stee ihrer perfonlichen Macht und bringen ihnen julest gang falfche Begriffe ben, an welche fie fonft nie gedacht batten. Benn aber folches nicht etwa nur von den geringften, fondern eber noch von den ge-Dildeten und boberen Claffen der Unterthanen, im tägliden Leben oft miederholt wird: wie follte es nicht menigftens auf ichmachere Ropfe Gindruf machen und Gitel-Beit oder ungegrundete Bratenkonen veranlaffen, ba überbanpt der Schmeichelen fo fcwer ju widerfieben ift und die Menfchen fo gerne boren, was ihnen eine bobe Idee von fich felbst benbringen fann, 3) Damit also diefe Intonvenienze vermieden werden, damit einerfeits die Burger der herrschenden Republit fich nicht verhaft machen, anderfeits die Unterthanen, ohne beleidigtes Chrgefühl ihr

<sup>3)</sup> Im Bernerischen Pays de Vaud & B. nannte man die Landvögte Monseigneur und Votre Grandeur; den täglichen Rath
bann oder irgend eine Commission Illustres, hauts, puissanta
et Souverains Seigneurs, ohne daß es je verlangt, vielwenis
ger vorgeschrieben war. Auch bat man bemerkt, daß gerade
die Uebelgesinnten mit solchen ungeforderten Litulaturen am
frevgebigsten waren. Im deutschen Seil des Cantons hingegen bediente man sich gegen die Landvögte blos des Ausbrufs
hoch geehrter herr, und gegen die Regierung des Litels
Enddige, d. h. liebreiche und wohlwollende herren, wels
cher dieselben nicht sowohl an ihre Macht als vielmehr an die
Regel ihrer Ausähung erinnerte,

Berhaltnif gegen die Republit ehren und anertennen tonnen, ift der Grundfag wohl zu faffen und fiets lebendig zu erhalten, daß die legteren nicht viele, sondern nur einen herrn haben, nicht den einzelnen Bürgern, sondern nur der ganzen Communität dienstbar oder verpftichtet find.

6º Angwischen liegt es in ber Ratur ber Dinge, bak menn auch die Burger oder Mitglieder einer fregen Republif, einzeln genommen und außer den Berfammlungen, rechtlich nicht mehr als andere Menfchen gelten, fe bennoch, gumal menn berühmte Thaten und außere Bluttumffande binanfommen, nothwendig eines boberen naturlichen Ansehens genießen, und der patricische Adel, welder nebft ber Mitgenoffenschaft oder der Abstammung von den Stiftern aud Batern der Republit, 4) auf der ofteren, bennabe ununterbrochenen Befleidung bober repub-Lifanischer Memter beruht, folglich Munftration durch gemeinnuzige Sandlungen, fortbaurendes Butrauen feiner Mitbürger u. f. w. voraussezt, glänzt daber mehr als der Land. oder Dienk. Abel in ihrem Gebiet. Rom und Carthago, Benedig und Genua, die übrigen Rtalienischen Stabte bes Mittelalters, mebwere Gidegenöffifche Orte in ber Schweiz gablten unter ben Bafallen ibres Bebiets und deffelben Ginwohnern auch angesehene und ansgezeichnete Berfonen, Die durch alte Unfafigleit, Guterbefig, Reicha thum, befleidete Chrenftellen in Militar- oder Civildiene. fen n. f. m. allerdings unter die Abelichen gerechnet wer-

<sup>4)</sup> patricit von patrum posteri. Auch die nobili von Benedig waren der erfte Stoff der Republit oder die Abfommlinge der Stifter und deren welche von den Stiftern in ihre Paritat aufgenommen worden. 3.00. v. Ruller fammt. Berte T. XV. S. 399.

Republif oder in besonders wichtigen gallen die bochfe-Bewalt , die oberfte Berfammlung felbft. Eben fo bat ein Burger ber berrichenden Republit billiger Beife einen naberen Anfpruch auf die Stellen, Memter und Benefigien ber Societat, beren Mitgenoffe er ift; er tragt bie Befcmerden, marum follte er nicht auch die Bortbeile geniefen? von ibm läßt fich im Allgemeinen auch mehr Gifer und Uneigennüzigfeit als von den Außeren erwarten, weil die gemeinsame Sache zugleich feine eigene ift. Selbft au denjenigen Memtern und Bedienungen, von welchen Die Unterthanen nicht geseglich ausgeschloffen find, foll alfo der Burger in der Regel den Borgug haben, wofern er die nöthigen Renntniffe gur Erfüllung des betreffenden Amtes befigt, benn diefes erfordert fomobl die Billigfeit als die mabre Politit, welche fich nie ungeftraft von ber erfleren entfernt. Gleichwie ferner die Republit, als frepe Corporation, in Dingen die von ihrer Billführ abbangen und wodurch fie niemand in dem Seinigen beleidiget, von ihrem Billen gu difpenfiren, Brivilegien und Begünftigungen ju ertheilen befugt ift: fo fann fie folches auch gegen ihre Burger thun und es ift natürlich , daß fie diefes Recht eber für diefelben als für andere ausübe, theils meil fie ibr die naberen find, theils um fie doch einiger Magen auszuzeichnen und ihnen für fo viele andere Beschwerden einen Erfag ju geben. Go fann g. B. Die Republit ihren Bürgern die Retributionen von cinigen Regalien erlaffen, fie von gemiffen Lagen und Sporteln, von den ihr geborigen Brufen. und Stragen. Bollen befrenen, welche ein Fürft auch nicht an fich felbft bea gablen murde; ihnen die Jagd auf den Domainen ber Republit (aber nicht auf frenen Brivat . Gutern) erlan. ben, weil die gange Communitat diefes Recht nicht felbft anbaben fann u. f. w. Benigftens bangt es von ibrem Butfinden ab, ob fie folches thun wolle oder nicht. Run ift es freulich nicht gu laugnen, daß bergleichen Diftinctionen, die bielen Menfchen ju Theil merden, im tagliden Leben fich außeren und alle Mugenblife den Unterichied amifchen Burgern und Richt Burgern fühlen laffen, auch den Reid der Unterthanen ermeten und die follettive Berricaft unangenehm machen; aber fie fließen aus der Ratur der Sache und es liegt in denfelben gar feine Ungerechtigfeit, denn niemand wird baburch in bem Seinigen beleidiget; auf bloke Bortbeile und Begunftigungen bat nicht jedermann Anspruch, und in Dingen bie man niemanden absolut schuldig ift, die von der Wohlthat eines anderen abbangen, fann eine Communitat wie ein Brivatmann, eine Republit fo gut als ein indivi-Dueller Fürft gegen die einen frengebiger und großmutbiger als gegen bie anderen fenn. Budem genießen die Burger der Brovingial. Städte und Landichaften oft in ihrem Begirf gang abnlicher Bortbeile und Begunftigungen, Die den Genoffen der berrichtenden Communitat nicht aufom. men: fie befleiden ansichließend die Stellen und Memter ibres Gemeinwefens; fie find von gewiffen Bollen und an. beren Local-Abgaben befrent; fie üben Jagb und Si. fceren auf ihrem Communal . Sigenthum; man nennt fie Defimegen nicht Privilegirte, und mas fie für fich anspreden, das follen fie anch anderen gonnen, wenn es ichon bem Grade und dem Umfange nach größer ift. Jene Begunftigungen find fogar nicht obne Rujen, theils um die Burger der freven Republit doch einiger Magen auszuzeichnen, ihre Ueberlegenheit an den Tag ju legen und dadurch frenwilligeren Geborfam ju bewirten, theils um de felbit defto fefter an einander an fnupfen und an bie Sechster Sand.

Erhaltung des gemeinen Wefens zu intereffiren. Ihre nachtheiligen Folgen aber können badurch ganz gehoben werden, wenn die Erwerbung des Bürgerrechts der frenen Republit den angesehenen Unterehanen nicht unmöglich und nicht allanschwierig gemacht, folglich der Neid entwassnet, die Hofnung erhalten und dem Sprgeiz eine nüzsliche Richtung gegeben wird. Endlich ist nicht zu vergessen, das die Diener und Angehörige einer Republit, in dieser Eigenschaft, anch ihre gegenseitigen Bestenungen haben, deren die herrschenden Bürger seihe nicht geniessen; in seder Lage werden die Nachtheile durch Bortheile rompensirt, und man sieht hier abermal ein Benspiel, wie unvernünstig und ungerecht es ist, ben ganz ungleichen Umständen und Berhätenissen die nemlichen Rechte und die nemlichen positien Geses vorschreiben zu wollen.

4º Ein vierter mertwürdiger Charafter ber republifamifchen oder tollettiven herrichaft beftebt barin, bag meil in Republiken der Landesherr ans vielen Mitgliedern aufammengefest ift, unter melde Die Arbeit vertbeilt werden fann, fie menig außere Diener ober Beamte bedürfen und ihre eigenen Beschäfte größtentbeils felbft beforgen. Bang anders ift es mir einem individuellen Rarften beschaffen; er als eine einzelne, im bochken Glut be-Andliche Berfon will nicht nur fo viel möglich des Lebens frob genicfen, fondern, wenn er auch noch fo arbeitfam mare, so machen es ibm die Beschränttheit feiner Zeit und feiner physichen Rrafte schlechterbings unmöglich alten seinen Geschäften seibft vorzufteben. Er muß daber aus dem Schoofe feiner Unterthanen oder aus Fremben eine ungablbare Menge von Beamten und Dienern mablen, benen er einen Theil feiner Ehre und feiner Macht einraumt, und fich mettelft deffen ihrer Anbanglichfeit verfichert, welche Diener aber gleichwohl nicht durchaus die nemlichen Intereffen haben und ihre Bulfe nicht ohne gegenseitige Bortheile und mehr oder weniger beträchtlide Befoldungen leiften. Gine Corporation von vielen bingegen bedarf diefes nicht; fie ift ibren Beschäften felbft gemachien, ja es mare fogar gefabrlich für fie bobere Beamte und Diener außer ihrem Rreife ju mablen, meil diefes voraussezen murde, daß fie in ihrer Mitte feine dazu tauglichen Männer befige, weil fie ferner von folden, Die nicht ju ihrem Berein geboren, nicht auf ben nemlichen uneigennugigen Gifer gablen tonnte, und meil eine folde hintanfegung ber Burger ben benfelben nothwendig Reid und Erbitterung erzeugen mußte. In diefem wichtigen Unterschiede liegt gwar ber Grund, daß die Angelegenheiten der Republifen, wo nicht immer mit mehr Befdiflichfeit, doch gewöhnlich theils uneigennuziger, theils auch mit geringeren Untoften beforget werben, meil die gemeinsame Sache anch die ihrer einzelnen Bürger ift: benn obaleich eine Communitat nicht ohne gegenfeitigen Bortbeil die gange Zeit ihrer Burger in Anspruch nebmen fann, und es auch in Republifen eintragliche Memter giebt, wiewohl fe felten lebenslänglich find: fo wird doch eine Menge von nöchigen Arbeiten unentgelblich geleiftet, die man in Mondrchien alle bezahlen mußte, und ' es ift unglaublich wie weit diefe Defonomie in Republifen gerrieben merden fann, wenn ein bedeutender Theil ibrer Bürger mobibabend und der Gemeingift noch lebendig ift. Auf ber anderen Geice folget aber and bem nemlichen Umftand and ber nicht unwichtige Rachtheil, daß der Chracis der Unterthanen in Republiken allerdings viel

weniger Spielraum hat als in Monarchien, und daß sie in dieser Rüssicht nie befriediget werden können. Die Aussicht zu hohen, ehrenvollen und einträglichen Remtern geht ihnen gänzlich ab; sie sind bennahe nur auf untergeordnete Bedienungen in ihrem engen Localkreise, auf einträgliche Privatgewerbe oder auf den müßigen Genuß sewordner Reichthümer beschändt; Ruhm und Auszeichnung müssen sie meist andetswo als in dem Baterlande suchen, und dieses Infonvenient, das in der Natur aller Republiken liegt und von dem wir bald noch mehr reden werden, wird zwar durch andere Bortheile zum Theil wieder corrigirt oder compensier, kann aber nur durch die Aussicht zur Erwerbung des Bürgerrechts, d. h. durch die Möglichkeit der Ansnahm in die herrschende Communität selbst gehoben werden.

5° Die Unterthanen ber Republif find nur gegen die gange Communitat verpflichtet, nicht gegen ihre einzelnen Mitglieder; fie haben daber immer une einen herrn und nicht mebrere. Diefes Brincipium verftebt fich zwar von felbit, und die Spotterenen die man bismeilen in Repub-Uffen oder von Reinden der Republifen bort, als ob man da imen - bis drenbundert herren geborchen mußte, haben Teinen Grund. Richt der einzelne Burger ober Magiftrat, fondern nur die Bereinigung von allen macht bier ben Fürften aus; nicht ihrem Brivat-Billen, fondern nut dem gemeinsamen, durch förmliche Majorität geäußerten "Willen ift man unterworfen. Anger ben Berfammlungen gelten die einzelnen Burger und felbft die Rathsberren, wenn fie nicht in Amteverrichtungen bandeln, von Rechtenswegen nicht mehr als andere Menichen. Allein ba

nur die Individuen fichtbar find, Die gange Corporation aber felten ober gar nicht bem Muge erfcheint: fo tann diefe Unterscheidung fowohl von einzelnen Burgern ober Magifraten als von den Unterthanen felbft bismeilen vergeffen merden, und ein folder Diffverftand muß nothmen-Dig ben ben erfteren ungereimten Stoly, ben ben legteren aber entweder grundlofe Ungufriebenheit ober niebertrach. tige Schmeichelen veranlaffen. Wenn nemlich ein eingelner Burger ber frenen Gemeinde, ober anch ein Mitalieb ibres großen ober birigirenden Raths fich ben Rurften aleich achten, die Unterthanen ber Revulit feine Unterthanen nennen ober von ibnen ben nemlichen Refreft und Beborfam forderen wollte, ber nur der gangen Communitat gebührt : fo murbe ein folder Stol; allerdings eben fo ungereimt als befeibigend fenn, und man bat Benfviele in Republifen gefeben, daß angesebene Unterthanen burch bergleichen Neuferungen mehr als burch bie gröften Ungerechtigfeiten tief gefrantt und befeibiget worben find. Allein einzeine bochmutbige Bratenfionen machen nicht die Regel and, und wer wollte fie ben allen Menfchen binderen tonnen, gumal wenn fie auf der Miffennung etnes Unterschieds beruben, ber boch icon etwas mehr als gewöhnliche Ginfict erfordert. Dergleichen eitle Anmafungen finden fich im Ricinen wie im Großen, in iedem Dorf wie in einer berrichenden Republit. Auch die Beamten ber Rurften, und awar eber noch die geringeren als die boberen, baben oft einen Abertriebenen Duntel und gebehrden fich gegen das untergebene Bolf, als ob fie felbst Fürsten maren. Man tachet über jene, aber niemand legt es diesen lezteren zur Las. Schwachheiten beweisen nichts gegen die rechtmäßige Ratur eines geselligen Berbaltniffes. Indem wird jener Stola

febr oft, ja fogar gewöhnlicher Beife, auch butch bie Unwiffenbeit ober die Schmeichelenen der Unterthanen felbft gemeft ober veranlaffet. Denn wo diefelben von ben Bürgern oder Magifraten der Republit, es fen ibres Gin-Auffes in den allgemeinen Berfammlungen oder ihrer tragenben Nemter wegen, einigen Bortbeil ju erhalten fuchen, ba geben fie ibnen oft übertriebene Titulaturen, vergrößeren die Idee ihrer perfonlichen Racht und bringen ihnen julezt gang falfche Begriffe ben, an welche fie fonft nie gedacht batten. Benn aber folches nicht etwa nur von ben geringften, fondern eber noch von den ge-Dildeten und boberen Claffen der Unterthanen, im täglichen Leben oft wiederbolt wird: wie follte es nicht menigftens auf fcmadere Ropfe Ginbrut maden und Gitch Beit ober ungegründete Bratenhonen veranlaffen, ba fiberbaupt ber Schmeichelen fo ichwer zu widerneben ift und die Menfchen fo gerne boren, was ihnen eine bobe Idee von fich felbft benbringen fann. 3) Damit also diese Intonveniente vermieden werden, damit einerfeits die Burger der berrichenden Republit fich nicht verhaft machen, anderfeits die Unterthanen, ohne beleidigtes Chrgefühl ihr

<sup>3)</sup> Im Gernerischen Pays de Vaud 3. B. nannte man die Land, vögte Monseigneur und Votre Grandeur; den täglichen Rath dann oder irgend eine Commission Illustros, hauts, puissants or Souverains Soigneurs, ohne das es je verlangt, vielwenigger vorgeschrieden war. Auch bat man bemerkt, daß gerade die Uebelgefinnten mit solchen ungeforderten Litulaturen am frengebigsten waren. Im deutschen Steil des Cantons hingegen bediente man sich gegen die Landvögte blos des Ausbrufs Doch geobster herr, und gegen die Regierung des Litels On äbige, d. b. liedreiche und wohlwollende herren, welscher dieselben nicht sowohl an ihre Macht als vielmehr an die Regel ihrer Ausbung eximerte,

Berhältnif gegen die Republit ehren und anerkennen tonnen, ift der Grundfaz wohl zu fassen und ftets lebendig zu erhalten, daß die lesteren nicht viele, sondern nur einan herrn haben, nicht den einzelnen Bürgern, sondern nur der ganzen Communität dienstbar oder verpfichtet find.

60 Angwischen Hegt es in ber Ratur ber Dinge, bag menn auch die Burger ober Mitglieder einer fregen Republif, einzeln genommen und außer den Berfammlungen, rechtlich nicht mehr als andere Menschen gelten, fie bennoch, gumal wenn berühmte Thaten und außere Bluft. umftande bingutommen, nothwendig eines boberen naturlichen Ansehens genießen, und der patricische Abel, welder nebft der Mitgenoffenschaft oder der Abstammung von ben Stiftern und Batern der Republit, 4) auf der ofteren, bennabe ununterbrochenen Befleidung bober repub-Lifanischer Aemter berubt, folglich Allustration durch gemeinnutige Sandlungen, fortdaurendes Butrauen feiner Mitburger u. f. w. voraussest, glangt baber mehr als ber Land, oder Dienst. Adel in ibrem Gebiet. Rom und Carthago, Benedig und Benua, die übrigen Stalienischen Statte des Mittelalters, mebmere Gidsgenöflifche Orte in der Schweiz gablten unter den Basallen ibres Gebiets und beffelben Ginwohnern auch angesebene und ausgezeichnete Berfonen, die durch alte Unfäßigfeit, Guterbefig, Reicha thum, befleidete Chrenftellen in Militar. oder Civildien., ften n. f. m. allerdings unter die Abelichen gerechnet wer-

<sup>4)</sup> patricil von patrum posteri. Auch die nobili von Benedig waren der erfte Stoff der Republit oder die Abfommlinge der Stifter und deren welche von den Stiftern in ihre Parität aufgenommen worden. Job. v. Ruller fammtl. Werte T. XV. S. 399.

ben konnten. Allein die herrschenden ober mitberrschenden Burger werden boch böber geachtet, besonders wenn, wie gewöhnlich, ihre Bermögens-Umfände, ihre Berbindungen und Familien-Berhältnisse denen der anderen gleich oder gar überlegen sind. Sie besten stets das meiste, sie ragen mehr bervor, ihr Rabme wird im Junund Ausland öfterer gehört, sie sind bekannter und berühmter, mächtiger und frever, welches allemal höheres Auslehen bewirft, wie wir dieses schon anderswo ben der Materie von dem Abel überhaupt ausssührlich entwiselt und bewiesen haben.

7° Endlich ift es noch eine Folge ber folleftiven oder republifanischen Berrichaften, daß fie im allgemeinen beforanftere Ermerbungsmittel gur Ermeite. rung ibrer Befigungen baben, und bag baber auch bas Gebiet ber Republifen gewöhnlich fleiner als das der Einzelherren iff. Sie tonnen nichts ererben, nichts erbenrathen, diefe oft febr fcnellen Mittel ber Bergrößerung geben ibnen ganglich ab. Ihnen wird auch wenig gefchente ober teftamentemeife vergabet, wie etwa ber Rirche und anderen frommen Stiftungen , beren Früchte allen Menfchen an gute tommen. Beltliche Corporationen aber baben feine Bermandte und wenig Freunde. Raufe, Taufche und bergleichen beläftigte Erwerbungs. mittel bleiben ibnen faft allein fibrig, aber dagu findet fich nicht immer weder das Bermögen noch die Gelegen. beit. Bortheilhafte Bertrage obne Erwerbung des Grund. Eigenthums, ungleiche Bundniffe, bedingte Unterwerfungen, Stipulation einzelner wichtiger Gervituten unter manderlen anderen Benennungen von Schirmberricaften, Randrechten, Burgerrechten u. f. w. fieben ihnen gwar

ebenfalls ju Gebote, und man bat auch außer Rom mebrere Republiken gefeben die in diefer Rufficht eine febr fluge und confequente Politit befolgten. Allein ba überbaupt die Republifen, theils megen ber Dlenge ber Ropfe, theils wegen der Deffentlichfeit der Berathichlagungen au Regotiationen nicht febr geschift find und ba man fic ibnen auch minder gern als machtigen Gingelberren anfclieft ober untermirft, weil bier die Ueberlegenbeit der Berrfcenben nicht fo fichtbar ift und bie Dependen; von feinesgleichen das Selbfigefühl beleidiget: fo teicht biefes Mittel ber Bergrößerung niemalen febr weit. Bas endlich die friegerischen Eroberungen betwifft: fo find fie awar den follettiven Berrichaften ebenfalls möglich, wie man foldes an Rom und anderen Benfpielen geseben bat. Co lang die Republifen noch im Berden begriffen find und für ibre Gelbfterbaltung ober für ibre Frenbeit tampfen muffen, find fie fogar unrubiger, friegelufiger und ihren Machbaren gefährlicher als individuelle Rurften. 'In biefem Reitpunft allein vergrößeren fie gewöhnlich ihr Gebiet burch die Gewalt der Baffen. Ift aber einst diefer Rampf vollendet, find die Beforgniffe verschwunden und Die Zeiten der Rube gefommen, oder werden, nach einmal erlittener Demüthigung, Die Leibenschaften gegen bas Innere gefehrt: fo fieht man auch die Republifen weder Triegerisch gefinnt noch eroberungeluftig. Alle ihre Burger menden fich bem Genuffe des Brivat-Glufs ju, und Die einmal eingeriffene Beiftes-Trägbeit ober Charafter-Schwäche ift ben gablreichen Corporationen viel fcmerer als bep einzelnen Individuen wieder aufzuwefen. Daben führen die großen friegerischen Eroberungen zulezt bennahe nothwendig den Untergang der Republik felbft herben. Denn da die gange Communität die Armee nicht

ben konnten. Allein die berrschenden oder mitberrschenden Bürger werden doch böber geachtet, besonders wenn, wie gewöhnlich, ihre Bermögens-Umkände, ihre Berbindungen und Familien-Berbältnisse denen der anderen gleich oder gar überlegen sind. Sie bestien stets das meiste, sie ragen mehr hervor, ihr Rabme wird im Junumd Ausland öfterer gehört, sie sind bekannter und bezühmter, mächtiger und frener, welches allemal höheres Ausehen bewirft, wie wir dieses schon anderswo ben der Materie von dem Adel überhaupt ausssührlich entwiselt und bewiesen baben.

7° Enblich ift es noch eine Folge ber tolleftiven ober republifanischen Berrichaften, bag fie im allgemeinen be-Schränftere Ermerbungsmittel gur Ermeite. rung ibrer Befignngen baben, und bag baber auch bas Gebiet ber Republifen gewöhnlich fleiner als das der Einzelberren ift. Sie fonnen nichts ererben, nichts erbenrathen, diefe oft febr fonellen Mittel ber Bergrößerung geben ibnen ganglich ab. Ihnen wird auch wenig geschente ober teftamentsweise vergabet, wie etwa ber Rirche und anderen frommen Stiftungen, beren Früchte allen Menfchen ju gute fommen. Beltliche Corporationen aber baben feine Bermanbte und wenig Freunde. Raufe, Taufde und bergleichen beläftigte Erwerbungs. mittel bleiben ihnen faft allein fibrig, aber baju findet fich nicht immer weder das Bermögen noch bie Gelegenbeit. Bortheilbafte Bertrage obne Erwerbung des Grund-Eigenthums, ungleiche Bundniffe, bedingte Unterwerfun. gen, Stipulation einzelner wichtiger Servituten unter manderlen anderen Benennungen von Schirmherrfcaften, Landrechten, Burgerrechten u. f. w. stehen ihnen awar

ebenfalls ju Gebote, und man bat anch außer Rom mebrere Republiken gesehen die in dieser Rüfsicht eine sehr fluge und consequente Politit befolgten. Allein da überhaupt die Republifen, theils wegen der Menge der Ropfe, theils wegen ber Deffentlichteit ber Berathichlagungen au Megotiationen nicht febr geschift find und da man fich ihnen auch minder gern als machtigen Gingelberren anfchlieft oder untermirft, meil bier bie Ueberlegenheit der Berrfcenden nicht fo fichtbar ift und die Devenden; von feinesaleichen das Selbstgefühl beleidiget: fo teicht dieses Mittel der Bergrößerung niemalen febr weit. BBas endlich die friegerischen Eroberungen betwifft: fo find fie zwar ben tollettiven Berrichaften ebenfalls möglich, wie man foldes an Rom und anderen Benfpielen gesehen bat. Co lang die Republifen noch im Berben begriffen find und får ibre Gelbfterbaltung ober für ibre Frenheit fampfen muffen, find fie fogar unrubiger, friegsluftiger und ihren Rachbaren gefährlicher als individuelle gurften. In Diefem Zeitpunkt allein vergrößeren fle gewöhnlich ihr Gebiet durch die Gewalt der Baffen. If aber einft diefer Rampf vollendet, find die Beforgniffe verschwunden und die Zeiten der Rube gefommen, ober werben, nach einmal erlittener Demutbigung, die Leibenschaften gegen bas Innere gefehrt : fo fieht man auch die Republifen weber Triegerisch gefinnt noch eroberungsluftig. Alle ihre Burger wenden fich dem Genuffe des Privat-Glufs ju, und die einmal eingeriffene Beiftes-Trägheit oder Charafter-Somache ift ben gabireiden Corporationen viel fdwerer als ben einzelnen Individuen wieder aufzuwefen. Daben führen die großen triegerischen Eroberungen zulezt bennabe nothwendig den Untergang der Republik selbft berben. Denn da die gange Communität die Armee nicht

commandiren tann, sondern diese Sorge mit großer Gem walt einem ihrer Bürger oder gar einem Fremden anvertrauen muß, so werden diese Generale gerade durch ihre Siege und den dadurch bewirkten Anhang zu mächtig; se können in der Folge nicht mehr an die bürgerliche Gleichheit gewöhnt werden, sie werfen sich früher oder spätex; allemal zu herren der Republik auf, und viele ihrer gewesenen Mitbürger belsen ihnen noch dazu, indem sie der flüxmischen Frenheit eine ruhige Dienstbarkeit vorziehen, die gleichwohl zu Macht und Reichthümern führt; daber den Republiken auch in dieser Rüksicht Mäßigung der Ausprüche, ein beschränktes Gebiet, friedliches Benehmen und Abneigung vor Proßen Eroberungen zur dring genden Rothwendigkeit werden.

## Achtzehntes Capitel.

## Von dem Untergang der Republiken.

- I. Die Republifen geben zu Grund 1) wie die Surfenthamer burch den Berluft ihrer folleftiven Macht und Unabhängigfeit. Einige Sefahren haben fie zwar nicht mit denfelben gemein, defio mehr hingegen andere.
- II. Sie gerfallen aber noch viel eber burch Entzwegung und Auf. lofung ber Genoffenicaft felbit.

Raturliche und frah ober fpat bennahe unvermeibliche Beranlaffungen berfelben.

III. Die Arvublifen bauern baber gewöhnlich nicht fo lang als bie garftenthumer, theils weil fie einer funktichen Sinrichtung bedatfen, bie allmählig ausartet, theils wegen der bes fändigen Collifion swifchen dem gemeinsamen und dem Pris vat. Interesse.

Da die Republiken oder fregen Communitaten auf einem doppelten Berbältniß beruben, einerseits auf der kunklichen Bereinigung oder Senoffenschaft ihrer Mitglieder unter einander, anderseits auf ihrer kollektiven Herrschaft und Unabhängigkeit; da sie mithin Republiken und Fürsten zugleich sind: so folget von selbst, daß sie auch auf eine doppelte Weise zu Grunde geben können, nemlich entweder wie die Fürsten durch den Berlust ihrer Macht und Unabhängigkeit oder durch die Bernichtung ihrer Existenz, d. b. durch die Auflösung der berrschenden Gesellschaft selbst, welche mit dem ganzlichen unbereibten Wegfallen eines fürstlichen Geschlechts verglichen werden kann. Beydes verdient einige Entwiklung, um

nachher die Mittel jur Erhaltung und Befeftigung der Republifen befto grundlicher angeben zu tonnen.

In fo fern also die Republifen jugleich Grundberren find, mithin ibre Dacht vorzüglich auf befigenden ganderepen und Reichthumern, auf treuen und eifrigen Die nern und auf gunftigen nachbarlichen Berbaltniffen berubt, baben fie frenlich manche Todes - Urfachen mit den Rürken gemein. Sie verlieren nemlich ihre Unabbangig-Teit und finten ju gewöhnlichen Brivat . Communitaten berab, burch jede Art von abfoluter ober relativer Schmadung, befonders burd Beraugerung ober Berluft ibrer Territorial. Befigungen, burch gefährliche Streitigfeiten, unglatlich geführte Rriege und nachtbeilige Friedens-Berträge, die dann ben ihnen mehr als fonst unter anberen iconenden Benennungen von Alliangen, Confitutionen, Broteftionen u. f. w. verschlenert werden; durch Uebernabm allanvieler einzelner Servituten, wo oft eine anfänglich nubebeutend icheinenbe Gefälligfeit in der Folge den Ruin der Frenheit berbenführt; ferner durch gewaltsame Unterjochung, der bie Republiken fo wenig als die Einzelberren immer entgeben tonnen, die aber oft eine Rolge früherer politischen Rebler ift: endlich burch ben Berinft der relativen Macht, b. b. durch übergroße Berfartung gefährlicher Rachbaren ober burch die Bernichtung, Somadung und Entfernung nütlicher Freunde, neben und mit welchen allein die Unabhangigfeit möglich war. Wir branchen diefes Alles nicht weiter ju entwi-Telu, ba es nur eine Biederholung desjenigen fenn mußte, was feines Orts von dem Untergang der Fürftenthumer überhaupt gesagt worden ift. 1) 3mar scheinen die Re-

<sup>1)</sup> B. II. Cap. 44. S. 582-602.

vabliten auch bier einige Bortheile auf ihrer Seite gu baben, die ihnen eine langere Dauer jufichern follten. So tonnen fie erftens freplich nicht ansfterben : ibre Rort dauer bangt nicht von leiblich erzeugten Rindern, fondern von der allmäbligen Aufnahme neuer Mitglieder ab, wozu fich immer Subjette genug finden. Dier ift feine Succeffions . Ordnung, mithin auch feine Thronfolgsfreitig. Teit möglich, gerade weil die Republik keine Rinder bat und die tolleftive Berfon fett die nemliche bleibt. Theilungen des Bebiets find aus gleichem Grunde bier ebenfalls nicht möglich, und felbft andere fremillige Beraufernugen , Domainen - Berfcwendung u. f. m. find vielweniger als in Monarchien zu beforgen. Denn da die Communitaten nicht phyfiche Berfonen find, fo baben fie auch teine physischen Bedürfniffe; fie effen nicht, fie trinten nicht, fie lieben nicht Beiber und Spiel; fie baben feine Rinder ju verforgen und wiffen nichts von toftbaren Ergöglichfeiten; ju ihrer Bobnung genügt ein einziges bescheiden eingerichtetes Saus. Alle die gabllosen boben und niederen Beamten, deren ein Fürft für die Bebienung feiner Berfon und feiner Familie, für ben Glang feiner Sansbaltung und alle Unnehmlichkeiten des Rebens bedarf, erfpart eine Republit gan; ein Setelmeifter ber die gemeine Caffa führt, ein Schreiber mit menigen Gebulfen, ein Dugend Boten oder Offizialen, ein Barter ibres Gemeindbauses, etwas Soly und Licht für die Barmung und Belenchtung ihrer Berfammlungszimmer, ift alles was fie unmittelbar für ihre Berfon gebraucht. Für die Beforgung ihrer Guter und Gebande, die Bermaltung und Berrechnung ihrer Ginfunfte und ihrer Musgaben , die Adminifration ber Jufig und aller von der Republit |gefifteten öffentlichen Anftalten, für allfälliges Militär, für ausmartige Gesandie u. f. w. bat sie mar, je nach bem lim, fange ibres Bebiets ober nach dem Grade des Regierungs. Lugus, eine Menge von Beamten nothig, die in ibren Berrichtungen und Benennungen mit benen der Rurften gang übereinstimmen. Allein da die Republiten, auch fogar ben gleichen Bulfemitteln, gewöhnlich viel magigere Unspruce haben, nicht so viele Truppen, wenig oder gar . feine Befandte halten u. f. m. , ba febr viele Dienfte von thren Burgern unentgelblich oder boch für geringe Befoldung geleistet werden: so gebt auch bier alles mit menigeren Untoften ju. Daben besteben meiftentbeils noch ftrenge Befege in Abficht auf die Bermaltung des Communitats . Bermögens; Formen welche die willführliche Disposition über daffelbe erschweren und ber Berschmendung (die fonft aus gemeinem But leichter als aus eiges nem gefchehen tonnte) einen Damm entgegensegen. Aus allen diefen Grunden erflart es fich, marum die Repub. lifen im Allgemeinen felten verfdwenderisch find, baber auch eines größeren Credits genießen und, wenigftens in Beiten des Friedens, große Erfparniffe machen, fo dag ibre Schare oft den Reid viel größerer Botentaten erres gen, und daß fie biefen legteren oft in Beiten ber Roth auf eine ober andere Beife benfpringen muffen. 2)

<sup>2)</sup> Swar fieht man auch Republiten, Stabte, Semeinden u. f. w. mit zerrütteter Detonomie oder schlechter Finang. Verwaltung. Doch sind die Geofpiele seltener als in Monarchien, und allemal liegt die Ursache entweder in außerem Ungluf, wie z. G. in Ariegen, Contributionen u. f. w. oder in einem inneren Berberbnif, durch welches in der Chat die Minorität herrschet und also mit dem gemeinen Gut eigennügig oder nach Willühr schaften kann.

Allein gleichwie die Ratur alle Bortbeile mit Rach-Theilen compensire, so tonnen die Republiken anf der an-Deren Seite and nichts erben, nichts erheprathen, und Ach badurch weder Kreunde machen noch fonelle Reich. thumer erwerben. Sie find im Allgemeinen ju Führung des Rriegs und ju gluflichen Regotiationen nicht fo gut geeignet wie die Rurften, und fonnen, durch untluge Leitung bes einen ober ber anderen, leicht um ibre Unabbangigfeit, ihr folleftives Fürftentonm gebracht merden. In Berträgen werden fie noch eber als in Schlachten beflegt, durch Lift und Erregung von Zwentracht leichter als burch offene Gewalt bezwungen, indem man wohl viele unter einander, aber nicht leicht einen Ginzelnen mit fich felbit entimenen fann. Unfere Rriege werden gewöhnlich nur im Beitpunft ber erften Begeifterung, mab. rend dem Aufteimen der Republit felbft glutlich geführt; in der Kolge fehlt bald von unten die Disciplin, bald von oben die Schnelligfeit und die Confequent der Ent-Denn das burgerliche Bleichbeits Gefühl vertragt fic nicht gern mit dem militarifden Geborfam, und mo viele ju rathen und ju entscheiden baben, ba finbet bald diese bald jene Maxime Die Oberhand, oder es wird, die eine durch ben Ginfing der anderen gelähmt. Daber beweiset and die Erfahrung, bag friegführende Republifen meiftentheils in Diftatoren ibre Ruflucht nebmen miffen, daß aber bann diefe Diftatoren felbft au mächtig werden, ben ihren Untergebenen sowohl als ben ihresgleichen großen Anbang finden, ihre Berricaft bebalten wollen und der Republif ben Untergang bereiten. Endlich reigt die herrschaft der Republiken, so gerecht und milde fie auch fenn mag, immerfort den Reid der Unterthanen und befriediget ibren Ebrgeis nicht.

ift nicht gern von einem berrn regiert, ber aus vielen verschiedenen Röpfen gufammengelegt ift, befonders nicht von folden bie fich einzeln und perfonlich nicht viel vor anderen auszeichnen; und weil, wie wir oben gefeben baben, bie Burger einer Republit faft alle ehrenvollen und einträglichen Aemter felbft befleiben, fo bleibt ben Einmobnern bes Gebiets befto weniger übrig. Daraus erfolget, bag bie Republiten von ihren Unterthanen weit mehrere wub gefährlichere Feindschaften als die Rurften au beforgen baben und nicht leicht auf eine fo innige und fortbanrenbe Anhänglichfeit als biefe legteren gablen fonnen, mie diefes durch bie Geschichte fast aller berrichenden Republifen beftätiget wird. Innere Rriege find aber den Republisten noch viel defabrlicher als ben Fürften, theils weil die ungufriedenen ober infurgirten Unterthanen durch ibre Brivat Berbindungen und Berfonal - Befanntichaften leicht eine Barthen unter ben berrichenden Bürgern felbft gewinnen fonnen, welche immerbin mebr ober meniger die Magregeln ber übrigen labmt; theils meil die einmal in Leidenfchaft gebrachte Menge gewöhnlich viel beftiger als ein Individuum ift; ju febr auf ftrenges Befugnig und eigene Macht vertrauend, jede mabre Rlugbeit als Somache verwirft und in der Folge baburd nur befto fcmacher ober fleinmutbiger wirb: übrigens auch fets die nemliche Berfon bleibt, die Erbitterung langer bepbebalt und eben befregen meniger geeignet ift, bas fcwere Broblem von der glutlichen Beendigung innerer Streftigfeiten aufjulofen, meber Bartnäfigteit in unbedeutenden Rebenfachen noch Schwäche in den Sanptfachen ju zeigen, die inneren Feinde nachdruflich aber ebelmutbig ju befiegen, fie ju trennen, einzelne ober nach und nach mebrere jum Abfall an bewegen,

und am Ende burch andere Austunftsmittel ben Frieden auch in den Gemüthern berzustellen, ohne im Wefentlichen etwas von ihren Rechten verloren zu haben. Alle diese Gründe beweisen schon, daß die Republiken im Ber-bältniß gegen ihre Nachbaren und ihre eigenen Unterthamen zu Behauptung ihrer Macht und herrschaft, mit mehr Schwierigkeit als einzelne Fürsten zu kämpfen haben, und daß die Unabhängigkeit, als das höchste Gut, immer schwer zu erhalten ist.

Mulein die größten Gefahren broben ben Republifen in ibrem Inneren felbft; denn bas Berbaltniß ibrer Burger unter einander ift fo funftlich und berubt auf fo mandelbaren Fundamenten, daß gerade barin die den Republifen eigenthumlichen gerftorenden Principien liegen, die ben einem Fürften niemals eintreten fonnen. Sie find auf ungefähr gleiche Rrafte und ein gemeinfames Bedürfnif gegrundet, aber bendes ift nicht immer fortbaurend; obne den Beift ber Gintracht tonnen fie nicht befieben, aber jedermann fiebt wie fchmer derfelbe gwisfcen gleichberechtigten in die Lange an bebaupten ift, 334 jumal wenn entgegengefeste wichtige Intereffen ins Sviel tommen oder gar ein Theil der Bürger den anderen beleidiget, die doch gufammen nur einen Rorper und eine Seele ausmachen follten. Ginen individuellen Fürften Sann man, eben weil er eine einzelne Berfon ift, im' Befentlichen nicht mit fich felbft entzwenen, aber unter einer Berfammlung von Bielen ift Zwentracht und Erbitterung der Gemuther möglich, ja fogar leicht

<sup>5)</sup> Arduum semper sodem loci potentiam et concordiam esse. Tac. IV. Annal.

Gediter Manb.

In bewirten, und fetoft ben ben beften Gefinnungen nicht! immer ju vermeiben. Segt man auch poraus, bag man Aber ben Zwet einig fen, welches bereits nicht immer ber Ran ift: fo find die Anfichten über die Mittel verfchieben, ja fogar oft einander entgegengefest. Bergebens fagt man, jeder wolle bas Befre bes Baterlandes, und es Winnen auch bende Barthenen von gleicher Liebe für daffelbe befeelt fenn; biefe Gemeinfprliche belfen ju nichts; es reicht nicht bin im Allgemeinen gu bebaupten, bas man das Gute liebe, man muß vorbet wiffen worin es beffebe. Run bat der eine weitere, ber andere engere Beariffe bon dem mas er Baterland nennt. Rener 4. B. bente fich barunter bas Land und bas Befeg feiner Bater, ben Junbegriff von Befigungen, Bobltbaten, Geferen und Erabirionen die bon ben Batern auf ibn berabgetommen find und die er hinwieder feinen Rindern überliefern mill: Diefer blos den Boben und bie numerifche Menge ber barauf wohnenden Menschen; ein britter nur die berrichende Genoffenschaft oder gar feine besondere Claffe oder Innung, und man bat ju allen Zeiten felbft einzelne Chrgeizige oder Fanatifer geseben, die ibre eigene Sache mit deren des Baterlandes für identisch bielten und ibrem Gigennut oder ibrer Bereichlucht frobnten, indem fie der Republit ju dienen vorgaben oder vermennten. Gben To verschieden find die Begriffe von dem Rugen bes Baterlandes; der eine balt ibm biefes der andere jenes für guträglich, und je nach dem 3met ben man fic porfest, tann die nemliche Sandlung bald nuglich bald fcab-Tich genennt werden. Um nur ein Baar Benfpielt anguführen, fo wird ber eine die Rube und die Runfte des Friedens als das bochfte Gut rühmen, indeg ein anderer die Ehre der Republit nur durch den Rrieg ju tetten und

burch ibn allein ben entuervien National. Charafter wies ber berftellen ju tonnen glaubt. Rener will die vollfom. menfte Unabhängigfeit des Baterlandes und fucht die ftrenafte, fogar naturmibrige Absonderung von fremden Rurften und Bolfern gur erften Staats : Marime gu mas chen, mabrend diefer es für ehrenvollet und gutraglicher balt, mit außeren Machten in nabere Berbindungen gu treten und burch fie ober felbft burch geringe Dienftbarfeiten dem fleinen Staat mehr Cout und Anseben ober Teinen einzelnen Burgern verfonliche Bortbeile gu verfchaffen. Der eine fucht Alerban, Runfte und Sandel aller Art ju begunftigen, den Rational-Reichtbum auf ben bochften Grad gu bringen, indeg ein anderer Einfalt ber Sitten und mabre Bufriedenheit nur mit der Armuth oder bochftens mit der Mittelmäßigfeit vereinbar glaubt, Lafter und herrichfucht aber für die ungertrennlichen Gefährten bes Reichtbums balt. Cajus ift mehr ober mentger nenerungsfüchtig, will veraltete oder feblerbafte Ginrichtungen und Gefege nach feiner Meinung verbefferen, mit den bertichenden Begriffen, Ginfichten oder Thorheiten bes Zeitalters gleichen Schritt balten, mabrend Titins mit frengem Ernft über die Sitten der Bater machet und in jeder Abmeidung von alten Grundgesegen und Staats. Marimen den Ruin bes Baterlandes fieht. tommt noch der Kampf der Doetrinen, der verderbliche Seftengeift bingu, wo man über gar nichts mehr einig Selbft die gemeinsame Anertennung eines bochten göttlichen Befeges, melde gmar vieles entscheibet, die Baterlandsliebe gügeln und leiten foll, und daber anch in Republiten nörbiger ift als anderswo, vermag nicht immer die Gintracht unter vielen ju erbalten; benn auch inner den Schranfen bet Gerechtigfeit und erlaubter Gren-

beit ift nach bem Genotspunft ber Alugbeit eine nnend. liche Bericbiebenbeit von Meinungen möglich; es giebt gar teine Dafregel, feine Ginrichtung, die nicht auf ameren oder mehreren Seiten betrachtet und oft mit gleich guten Grunden in ber einen Rutficht für nutlich. in der anderen für schädlich ausgegeben werden tann, um fo da mehr als die Brobe der Erfahrung erft bintennach tommt und die Rolgen gewiffer Ratbichlage fich nicht immer vorberfeben laffen. Bare man endlich auch über den 3met einverftanden, fo entzwept man fich über Mittel und Formen, über die Beit, die Berfonen, Die Art und Beife in welcher und durch welche gewiffe Dafregeln ausgeführt werden follen. Der eine will rafch, ber andere fangfam ju Berte geben oder den fdifficen Reitwuntt erwarten; jener will nichts nachgeben, diefer ift gu Bertragen und Conciliationen geneigt; jenem find alle Mittel aut, Diesem nur die gerechten und fanften. Beil aber dergleichen Streitigfeiten durch bloge Grunde nicht ausgemacht werden tonnen, als beren jede Bartben gleich Theinbare für fich anguführen bat, fo bermift man fich quiegt die Tiefen des menicoliden Bergens durchichanen qu wollen; es wird die Morglität der Andersdenfenden verdächtiget und jeder noch fo gute oder gutgemeinte Bor-Schlag verfehrten Befinnungen oder unlauteren Abfichten, ia fogar dem Berrath des Baterlandes jugeschrieben, der Dismeilen wirklich vorbanden fenn mag, febr oft aber nur eingebildet ift; die ichaibarften Manner eutfernen fich von einander und merden ju mechfelfeitiger Berlenmdung und Berfolgung veranlaffet. Im gewöhnfichen Buftand der Dinge treten gwar diefe Intonveniente nicht leicht ein: Der Drang ber laufenden unbedeutenden Beidafte nimmt alle Beit weg, jedermann ift frob, wenn fie beendiget find,

um an feinen Brivat - Gefcaften ober Brivat - Bergnugungen gurufgutebren, und die geringere Babl unterwirft fich gern dem Ausfpruch ber größeren. Wer wenn ju jener Bericbiebenbeit ber Meinungen noch ein besonders wichtiger Gegenstand bingutommt, der in der That auf das Bobl und Bed ber Republit vielen Ginflug bat und in welchem die Minorität mit ihrem Anbang der Majorität nicht fo leicht nachgiebt, wie g. B. ein Rrieg ober ein Rriedens - Bertrag , eine wesentliche Beranderung in ber Staate-Berfaffung oder die Borliebe für irgend einen ausgezeichneten Optimaten u. f. w. : fo entzünden fich bie Leidenschaften auf einen fürchterlichen Grad; es entfieben Ractionen und fich wechselseitig verfolgende Bartbeven, die nirgends beftiger als in Revubliten matben und die anlest allemal den Untergang der Republik, d. b. ibre aufere oder innere Unterjochung nach fich gieben, indem fie entweder die leichte Bente eines machtigen, Die Entawenung benngenden Nachbaren wird, oder fich in die Urme eines inneren flegenden Parthephaupts wirft, und in feiner militarifchen Alleinberrichaft die erfebnte Rube an finden bofft.

Ein anderes schleichendes, aber töbtendes und in die Edinge unvermeidliches Gift der Republiken ift die Erschlaffung des Gemeingeistes, sobald das ursprüngliche, alles zusammenbaltende Bedürfnis entweder nicht mehr gefühlt wird, oder befriediget ist. Wenn durch fanatischen ungeregelten Patriotismus, durch Zwentracht die gleichwohl noch inneres Leben anzeigt, die Republik am Entzündungssieber sirbt, so geht sie bingegen mittelsk Erschlaffung des Gemeingeistes durch Marasmus oder Fäulnis zu Grund, und jene falsche Sinigkeit die nur

die Folge des Indikerentismus oder der Muthlogafeit if. gleicht schon dem wirklichen Tode, jenem Frieden der nur. im Grabe gefunden mird. Run aber tann diefe Gleichaul. tigfeit sowohl durch allinlanges und gefichertes Biff als burd wiederholte Unfalle und burch folche Befchmerben erzengt werden, die mit feinen Belobnungen mehr beglei. tet find. Es mag die Communität urfprünglich ibrer eigenen Sicherheit megen jum Biberftand gegen frembe Bebrufung, ober für Sandelkunternebmungen, ober jur Erfüllung irgend eines Gelübbes gufammengetreten fegn: fo lofet fic allmäblig biefes Band fobald ber 3met erreicht, ber Friede nebft ber Frenheit errungen, ber Reichthum ermorben, das Gelubd erfüllet ift, gleichgultig mirb ober Teinen Gegenftand mebr bat. Alebann bleiben in allen Republifen nebft ber Gewohnheit nur noch die gemeinfamen Guter, d. b. die außeren Bortbeile übrig, welche Die Republit ihren Burgern jur Befriedigung des Chrgeiacs oder jur angenehmen Erhaltung bes Lebens jumenden fann, und die zwar ein fortdaurendes und wichtiges, aber doch fein geiftiges ober moralisches Bindungsmittel mehr ausmachen. Das ift Schon fein Gemeingeift mehr, wenn man in dem gemeinen Wefen nur feinen eigenen Bortbeil fucht, und nur allein bestwegen feine Erhaltung wünscht. In solchem Zeitpunkt mendet fich jebermann fo viel möglich nur dem Genuffe au, und es schleicht auch in Republifen jene Berderbnif ein, die fets mit dem bachften Glut verbunden au fenn pflegt, aber mit ben republikanischen Pflichten und Beschwerben noch viel weniger als in Monarchten besteben tann: 1. B. Beichlichfeit, weil jede Entbehrung, jede Araftanftrengung Mube verurfachet; allmählige Berachtung alter Engenden, republitanifcher Traditionen, Formen und Gebrauchen, Die

Rets an Befcheibenbett und an eine gewiffe Gleicheit erinneren ? Gigennus der feine Sache vorerft insgebeim, fodann öffentlich von der allgemeinen zu trennen beginnt: Sorglofigfeit weil man das Bachen und Arbeiten fchent oder des Gluts lange rubig genoffen bat, und mabne es folle von felbft immer fo fortdanern; liebermuth der alle. mal vor dem Falle tommt, auf eigene Araft ober länge verschwundene Engend pochet und in Republifen oft noch mebr als in Monarchien angetroffen wird n. f. w. 4) Man muß nicht glauben, bag bie reichften und begutertften Buraer auch immer die meifte Baterlandeliebe befigen, dem gemeinen Wefen am eifrigften ergeben fepen, weil fle, wie man zu fagen, pflegt, mehr zu erhalten oder zu verlieren baben. Ratur und Erfahrung beweisen im Al. gemeinen eber bas Gegentheil. 3mar giebt es auch bier ehrenvolle Ansnahmen; die Engend findet fich bisweilen unter allen Standen, aber in ber Regel mird bie Bemeinschaft mit anderen um defto gleichaultiger, je meniger man berfelben au bedürfen glaube, je mehr die Bripat. Existeng burch eigene Mittel gefichert ift. Opfer an Geld kann man von den febr reichen Bürgern allenfalls wohl noch erhalten, aben felten die viel wichtigeren Opfer bes treuen und aufrichtigen Bergens, ber Dabe und Anftrengung, des Ausbarrens, der Zeit, der Gefundheit, des. Lebens felbft wenn es nothig ift. Die gewöhnlichen Stellen und Aemter ber Republit, welche gleichwohl eine Soule oder ein Uebungsmittel der Baterlandsliebe aus. machen, suchen fie nicht, weil fie denselben ibre Mufie Dorgieben: und felbft die bochften Stellen baben für fie

<sup>4)</sup> Bergleiche über diefe Befahren allzulanger Rube auch in Monnarchien B. III. S. 160-112.

ift nicht gern von einem herrn regiert, ber aus vielen verfcbiedenen Röpfen gufammengefest ift, befonders nicht von folden bie fich einzeln und perfonlich nicht viel vor anderen anszeichnen; und weil, wie wir oben gefeben baben, die Burger einer Republit faft alle ehrenvollen und einträglichen Memter felbft befleiben, fo bleibt ben Einmobnern des Gebiets befto weniger übrig. Daraus erfolget, daß Die Republiten von ihren Unterthanen weit mebrere und gefährlichere Feindschaften als bie Fürften au beforgen baben und nicht leicht auf eine fo innige und fortbanrende Anbanglichteit als biefe lezteren jablen tonnen, wie diefes durch die Befchichte faft aller berrichenden Republiten beftätiget wird. Innere Rriege find aber den Republifen noch viel defährlicher als ben Fürften, theils weil bie ungufriedenen oder infurgirten Unterthanen durch ibre Brivat-Berbindungen und Bersonal. Befannticaften leicht eine Barthen unter den berrichenden Bürgern felbit gewinnen fonnen, welche immerbin mebr oder weniger die Magregeln der übrigen labmt; theils weil die einmal in Leidenschaft gebrachte Menge gewöhnlich viel heftiger als ein Individuum ift; ju febr auf ftrenges Befugnig und eigene Macht vertrauend, jede mabre Ringbeit als Comache verwirft und in ber Folge dadurch nur befto fcmacher ober fleinmutbiger wird; übrigens auch fets die nemliche Berfon bleibt, die Erbitterung langer bepbebalt und eben begwegen weniger geeignet ift, bas fcwere Broblem von der glutlichen Beendigung innerer Streftigfeiten aufzulofen, weber bartnatigteit in unbedentenden Rebenfachen noch Schmache in den Sanptfachen au geigen, die inneren Feinde nachdruflich aber ebelmutbig ju befiegen, fie ju trennen, einzelne ober nach und nach mehrere jum Abfall ju bewegen,

und am Ende durch andere Anstruftsmittel den Frieden auch in den Semüthern berzustellen, ohne im Wesentlichen etwas von ihren Rechten verloren zu haben. Alle diese Gründe beweisen schon, daß die Republiken im Ber-bältniß gegen ihre Nachbaren und ihre eigenen Unterthanen zu Behauptung ihrer Macht und herrschaft, mit mehr Schwierigkeit als einzelne Fürsten zu kämpfen haben, und daß die Unabhängigkeit, als das höchste Gut, immerschwer zu erhalten ist.

Muein die größten Gefahren droben den Republiken in ibrem Inneren felbft; benn bas Berbaltnif ibrer Bürger unter einander ift fo fünftlich und beruht auf fo wandelbaren Fundamenten, daß gerade barin die den Republifen eigenthumlichen gerftorenden Brincipien liegen, die ben einem Fürften niemals eintreten fonnen. Sie find auf ungefähr gleiche Rrafte und ein gemeinfames Bedürfniß gegrundet, aber bendes ift nicht immer fortdaurend; obne den Beift der Gintracht fonnen fie nicht besteben, aber jedermann siebt wie schwer derfelbe zwischen aleichberechtigten in die Lange zu bebaupten ift, 3), jumal wenn entgegengefeste wichtige Intereffen ins Spiel tommen oder gar ein Theil der Bürger den anderen beleidiget, die doch jusammen nur einen Rörper und eine Seele ausmachen follten. Ginen individuellen Rurften tann man, eben weil er eine einzelne Berfon ift, im Befentlichen nicht mit fich felbft entzwenen, aber unter einer Berfammlung von Bielen ift 3mentracht und Erbitterung ber Gemuther möglich, ja fogge leicht

Arduum semper eodem laci potentiam et concordiam esse.
 Tac. IV. Annal.

Gediter Banb.

i

bemirten, und feibit ben ben beften Gefinnungen piet? immer zu vermeiben. Sest man auch voraus, daß man Aber ben 3met einig fen, welches bereits nicht immer bet Ran ift: To find die Anfichten über die Mittel verschie den, ja fogar oft einander entgegengefest. Bergebens fagt man, jeder wolle bas Befte des Baterlandes, und es Bunen auch bende Bartbeben bon gleicher Liebe für balfelbe befoelt fenn; biefe Bemeinfpruche belfen ju nichts: es reicht nicht bin im Allgemeinen gu bebaupten, baß man bas Gute liebe, man muß vorbet wiffen worin es beffebe. Run bat ber eine weitere, ber andere engere Begriffe bon bem mas er Baterland nennt. Rener 4. B. Denft fich barunter das Band und das Befer ftiner Bater, den Annbegriff von Beffgungen, Bobltbaten, Geferen und Trabitionen die von den Batern auf ibn berabgetommen find und die er binwieder seinen Rindern überliefern will: dieser blos den Boden und die unmerische Menge der darauf wohnenden Menschen; ein dritter nur die berrfcende Genoffenschaft oder gar feine besondere Elaffe oder Annung, und man bat ju allen Zeiten felbit einzelne Chrgeizige ober Kanatifer geseben, Die ibre eigene Sache mit deren bes Baterlandes für ibentifc bielten und threm Eigennug oder ihrer Bereichsucht frobnten, indem fie der Republit ju bienen vorgaben oder vermennten. Gben To verschieden find die Begriffe von dem Rugen bes Baterlandes; der eine balt ibm diefes ber andere jenes für guträglich, und je nach dem Zwet ben man fich porfest, tann die nemliche Handlung bald nüzlich bald schad-Tich genennt werden. Um nur ein Baar Benfpiele anguführen, fo wird der eine die Rube und die Runfte des Friedens als das bochte Gut rübmen, indes ein anderer die Shre der Republit nur durch den Arteg au terten und

durch ihn ällein den entnervien Rational. Charafter wies ber berftellen ju tonnen glaubt. Jener will die vollfome menfte Unabhängigkeit des Baterlandes und sucht die ftrengfte, fogar naturwidrige Absonderung von fremden Ruriten und Bollern gur erften Staats . Magime gu mas then, mabrend biefer es für chrenvoller und juträglicher balt, mit außeren Machten in nabere Berbindungen gu treten und durch fie ober felbft durch geringe Dienfibar. feiten dem fleinen Staat mehr Schut und Anseben oder feinen einzelnen Burgern perfonliche Bortheile gu verfcaffen. Der eine fucht Alerbau, Runfte und Sandel aller Art gu begunftigen, den Rational. Reichtbum auf den höchken Grad zu bringen, indeß ein anderer Ginfalt der Sitten und mabre Bufriedenheit nur mit ber Armuth oder höchkens mit der Mittelmäßigkeit vereinbar glaubt, Lafter und herrschlucht aber für die ungertrennlichen Befabrten des Reichthums balt. Cafus ift mehr ober meniger neuerungefüchtig, will veraltete ober fehlerhafte Ginrichtungen und Gefege nach feiner Meinung verbefferen, mit den bertichenden Begriffen, Ginfichten oder Thorbeiten bes Zeitalters gleichen Schritt halten, mabrend Titius mit ftrengem Ernft über die Sitten der Bater machet und in jeder Abweichung von alten Grundgesegen und Staats. Maximen den Ruin des Baterlandes fieht. Bismeilen tommt noch der Kampf ber Doetrinen, der verderbliche Seftengeift bingu, wo man über gar nichts mehr einig Selbft die gemeinsame Anerfennung eines bochften göttlichen Befeges, melde gwar vieles entscheidet, die Baterlandsliebe gugeln und leiten foll, und baber auch in Republiken nörhiger ift als andersmo, vermag nicht im. mer die Gintracht unter vielen ju erhalten; denn auch inner den Schranten bet Gerechtigfeit und erlaubter Gren-

beit ift nach dem Gefichtsvunft ber Aluabeit eine unend. lice Berfchiebenbeit von Meinungen möglich; es giebt gar teine Dafregel, feine Ginrichtung, die nicht auf ameren ober mehreren Seiten betrachtet und oft mit gleich guten Grunden in ber einen Rufficht für nuglich, in ber anderen für icablich ausgegeben werben taun, um fo da mehr ale die Brobe der Erfahrung erft bintennach tommt und die Folgen gewiffer Ratbichlage fic nicht immer vorherseben laffen. Bare man endlich auch über Den 3met einverftanden , fo entawent man fic über Mittel und Formen, über die Beit, die Berfonen, Die Art und Beife in welcher und durch welche gewiffe Dafregeln ausgeführt werden follen. Der eine will raich, ber andere tangfam ju Berte geben oder ben fdifficen Beitwuntt erwarten; jener will nichts nachgeben, biefer ift au Bertragen und Conciliationen geneigt; jenem find alle Mittel gut, Diefem nur Die gerechten und fanften. Beil aber bergleichen Streitigfeiten durch blofe Grunde nicht ausgemache werden tonnen, als beren jede Bartben aleich icheinbare für fich anguführen bat, fo bermist man fich gulegt die Tiefen bes menichlichen Bergens burchichanen gu mollen; es mird die Moralität der Anderedentenden perbachtiget und jeder noch fo gute ober gutgemeinte Bor-Schlag vertebrten Befinnungen oder unlauteren Abfichten, ja fpaar bem Berrath des Baterlandes jugeschrieben, der Dismeilen wirklich vorhanden fenn mag, febr oft aber nur eingebildet ift; die fchagbarften Manner eutfernen fich von einander und werden jn wechsetseitiger Bertenmdung und Berfolgung veranlaffer. 3m gewöhnfichen Bufand der Dinge treten gwar diefe Intonveniente nicht leicht ein; Der Drang der laufenden unbedeutenden Beichafte nimmt alle Beit weg, jedermann ift frob, wenn fie beendiget find,

um ju feinen Privat - Gefcaften ober Brivat - Beranffanngen gurufantebren, und die geringere Babl untermirft fic gern dem Ausfpruch der größeren. Wer wenn ju jener Berschiedenheit der Meinungen noch ein besonders wichtiger Gegenstand bingutommt; der in der That auf bas Bohl und Bed der Republit vielen Ginfing bat und in welchem die Minoritat mir ihrem Anhang ber Majoritat nicht fo leicht nachgiebt, wie j. B. ein Rrieg ober ein Kriedens-Bertrag, eine wesentliche Beranderung in ber Staate Berfaffung oder die Borliebe für irgend einen ausgezeichneten Optimaten u. f. m. : fo entgunden fich die Leidenschaften auf einen fürchterlichen Grad; es entfleben Ractionen und fich wechselseige verfolgende Bartbeven, die nirgends hefriger als in Revublifen mutben und die anlest allemal den Untergang der Republik, d. h. ihre äu-Bere oder innere Unterfochung nach fich gieben, indem fie entweder die leichte Bente eines machtigen, Die Entawenung benugenden Nachbaren wird, ober fich in bie Arme eines inneren flegenden Parthephaupts wirft, und in feiner militarifden Alleinberrichaft Die erfebute Rube au finden bofft.

Ein anderes schleichendes, aber tödtendes und in die Länge unvermeidliches Gift ber Republiken ift die Erschlaffung des Gemeingeistes, sobald das ursprüngliche, alles zusammenhalrende Bedürfniß entweder nicht mehr gefühlt wird, oder befriediget ift. Wenn durch fanatischen ungeregelten Patriotismus, durch Zwentracht die gleichwohl noch inneres Leden anzeigt, die Republik am Entzündungssieber firbt, so geht sie bingegen mittelsk Erschlaffung des Gemeingeistes durch Marasmus oder Fäulniß zu Grund, und jene falsche Einigkeit die nur

Die Folge des Indifferentismus oder der Muthloggfeit iff. gleicht icon bem wirflichen Tode, jenem Frieden ber nur, im Grabe gefunden wird. Run aber fann diefe Gleichqui. tigfeit sowohl durch allgulanges und genichertes Biff als burd wiederholte Unfälle und burd folde Befchmerben erzeugt werden, die mit feinen Belobnungen mehr beglei. tet find. Es mag die Communität urfprünglich ibrer ei. genen Sicherheit megen jum Biberftand gegen frembe Bebrufung, oder für Sandelfunternehmungen, oder jur Erfüllung irgend eines Belübdes gufammengetreten fenn: fo lofet fich allmäblig Diefes Band febald ber 3met erreicht, der Friede nebft der Frenheit errungen, der Reichthum erworben, das Gelubd erfüllet ift, gleichgültig mird ober Teinen Gegenftand mebr bat. Alsbann bleiben in allen Republiten nebft ber Gewohnheit nur noch die gemeinfamen Guter, b. b. die außeren Bortbeile übrig, welche Die Republif ihren Burgern gur Befriedigung bes Chrgeiacs ober jur angenehmen Erhaltung bes Lebens jumenden fann, und die swar ein fortbanrendes und wichtiges, aber boch fein geiftiges ober moralifches Bindungsmittel mehr ausmachen. Das ift Schon tein Gemeingeift mehr, wenn man in dem gemeinen Befen nur feinen eigenen Bortbeil fucht , und nur allein befmegen feine Erhaltung municht. In foldem Beitpuntt mendet fich jedermann fo viel möglich nur dem Genuffe gu, und es fchleicht auch in Republifen jene Berderbnif ein, die fets mit dem boch. ften Glut verbunden ju fenn pflegt, aber mit ben repub. likanischen Pflichten und Beschwerden noch viel weniger als in Monarchien besteben fann: 3. B. Beichlichfeit, weil jede Entbehrung, jede Araftanftrengung Bube verurfachet; allmäblige Berachtung alter Angenden, republifanifcher Traditionen, Formen und Gebrauchen, Die

deta an Befcheibenbeit und an eine gewiffe Bleichbeit erinneren ? Gigennug ber feine Sache vorerft insgebeim, fodann öffentlich von der allgemeinen zu trennen beginnt: Sorglofigkeit weil man das. Wachen und Arbeiten scheue ober des Gluis lange rubig genoffen bat, und mabnt es folle von felbft immer fo fortdanern; Uebermuth der allemal vor dem Falle tommt, auf eigene Rraft ober längft verschwundene Engend pochet und in Republifen oft noch mebr als in Monarchien angetroffen wird u. f. w. 4) Man muß nicht glauben, bag die reichften und begütertften Burger auch immer die meifte Baterlandeliebe befiten, dem gemeinen Befen am eifrigften ergeben fenen, meil fe, wie man ju fagen pflegt, mehr ju erhalten ober au verlieren baben. Ratur und Erfahrung beweisen im MI. gemeinen eber bas Gegentheil. 3mar giebt es auch bier ebrenvolle Ausnahmen; die Engend findet fich bisweilen unter allen Ständen, aber in der Regel wird. Die Gemeinschaft mit anderen um defto gleichgültiger, je weniger man berfelben an bedürfen glanbt, je mehr bie Brivat. Existent durch eigene Mittel gesichert ift. Opfer an Geld tann man von den febr reichen Bürgern allenfalls wohl noch erhalten, aben felten die viel michtigeren Opfer bes treuen und aufrichtigen bergens, ber Mabe und Anftrengung, des Ausbarrens, ber Reit, ber Gefundbeit, bes Lebens felbft wenn es nothig ift. Die gewöhnlichen Stellen und Memter ber Republit, melche gleichwohl eine Soule oder ein Uebungsmittel der Baterlandsliebe ausmachen, fuchen fie nicht, weil fie denfelben ihre Mufe Dorgieben: und felbft die bochken Stellen baben für fie

<sup>4)</sup> Bergleiche über biefe Gefahren allzulanger Ruhe auch in Menarchien B. III. S. 140-112.

ift nicht gern von einem herrn regiert, ber aus vielen perfchiedenen Röpfen jufammengefest ift, befonders nicht von folden die fich einzeln und perfonlich nicht viel vot anderen auszeichnen; und weil, wie wir oben gefeben baben, die Burger einer Republit faft alle ebrenvollen und einträglichen Aemter felbft befleiben, fo bleibt ben Ginmobnern des Gebiets befto weniger übrig. erfolget, daß Die Republiten von ihren Untertbanen weit mebrere und gefährlichere Feindschaften als die Fürften au beforgen baben und nicht leicht auf eine fo innige und fortbaurende Aubanglichleit als diefe lezteren gablen tomnen, wie diefes durch die Geschichte faft aller berrichenden Republifen beflätiget wird. Innere Ariege find aber den Republisen noch viel defährlicher als den Gurften, theils weil die unaufriedenen ober insurgirten Unterthanen durch ihre Brivat-Berbindungen und Berfonal. Befanntichaften leicht eine Barthen nuter den berrichenden Bargern felbft gewinnen fonnen, welche immerbin mebr oder weniger die Magregeln der übrigen labmt; theils weil die einmal in Leidenfchaft gebrachte Menge gewöhnlich viel beftiger als cin Individuum ift; ju febr auf ftrenges Befugnig und eigene Dacht vertranend, iede mabre Alugheit als Ochmache verwirft und in der Folge daburch nur befto fcmacher ober fleinmutbiger wird; übrigens auch fets die nemliche Berfon bleibt, Die Erbitterung langer bepbebalt und eben befmegen meniger geeignet ift, das fcwere Broblem von der glutlichen Beendigung innerer Strettigteiten aufgulofen, meder hartudligteit in unbedeutenden Rebenfachen noch Schmache in den Sauptfacen ju zeigen, die inneren Feinde nachdruf. lich aber edelmuthig ju befiegen, fie ju trennen, einzelne ober nach und nach mehrere jum Abfall ju bewegen,

und am Ende durch andere Auskunftsmittel den Frieden auch in den Gemüthern berzustellen, ohne im Wefentlichen etwas von ihren Rechten verloren zu haben. Alle diese Gründe beweisen schon, daß die Republiken im Berstältniß gegen ihre Nachbaren und ihre eigenen Unterthauen zu Behauptung ihrer Macht und herrschaft, mit mehr Schwierigkeit als einzelne Fürsten zu kämpfen haben, und daß die Unabhängigkeit, als das höchke Gnt, immerschwer zu erhalten ist.

Mulein die größten Gefahren broben ben Republifen. in ihrem Inneren felbft; benn bas Berbaltnif ibrer Burger unter einander ift fo fünftlich und berubt auf so wandelbaren Kundamenten, daß gerade darin die den Republifen eigenthumlichen gerftorenden Brincipien liegen, die ben einem Fürsten niemals eintreten fonnen. Gie find auf ungefähr gleiche Rrafte und ein gemeinsames Bedürfniß gegrundet, aber bepbes ift nicht immer fortdaurend; ohne den Beift der Gintracht fonnen fie nicht besteben, aber jedermann fieht wie fcmer berfelbe gwifcen gleichberechtigten in die Lange gu bebaupten ift, 3), jumal wenn entgegengefeste wichtige Intereffen ins Spiel tommen oder gar ein Theil der Bürger ben anderen beleidiget, die doch jusammen nur einen Rorper und eine Seele ausmachen follten. Ginen individuellen Fürften fann man, eben weil er eine einzelne Berfon ift, im Wefentlichen nicht mit fich felbft entzwenen, aber unter einer Berfammlung von Bielen ift Zwentracht und Erbitterung der Gemüther möglich, ja fogar leicht

<sup>5)</sup> Arduum semper eodem loci potentiam et concordiam esse. Tac. IV. Annal.

Gediter Manb.

an bemirten, und fetoft ben ben beken Gefinnungen night' immer an vermeiben. Sest man and vorans, daß man Aber den Amet einig fen, welches bereits nicht immer ber Ran ift: To find die Ansichten über die Mittel verschieden, ja fogar oft einander entgegengefest. Bergebens fagt man, jeder wolle bas Befte des Baterlandes, und es Bunen auch bende Parthepen von gleicher Liebe für daffelbe befeelt fenn; biefe Gemeinfpeliche belfen gu nichts! es reicht nicht bin im Allgemeinen zu bebaubten, baß man das Gute liebe, man muß vorhet wiffen worin es befiche. Mun bat ber eine weitere, ber andere engere Begriffe bon bem mas er Baterland nennt. Rener 4. 3. Denft fich barunter bas Band und bas Befer ftiner Bater, den Junbegriff von Befigungen, Wohltbaten, Gefegen und Erabitionen die von den Batern auf ibn berabaetommen find und die er hinwieder feinen Rindern überliefern will: Diefer blos den Boden und die numerifche Menge ber barauf mobnenden Menschen; ein dritter nur die berrichende Genoffenschaft ober gar feine befondere Elaffe ober Innung, und man bat ju allen Zeiten felbft einzelne Ebraciziae oder Kanatifer geseben, die ihre eigene Sache mit deren des Baterlandes für identisch bielten und ibrem Gigennuz oder ihrer Berrichsucht frobnten, indem fie ber Republit ju dienen vorgaben ober vermennten. Eben To verschieden find die Begriffe von dem Rugen des Baterlandes; der eine balt ibm diefes der andere jenes für juträglich, und je nach dem Zwet ben man fich porfest, fann die nemliche Sandlung bald nuglich bald ichablich genennt werden. Um nur ein Baar Benfpiele anguführen, fo wird ber eine die Rube und die Runfte bes Friedens als das bochfte Gut rübmen , indef ein anderer die Shre der Republit nur durch den Rrieg ju tetten und

burch ibn allein ben entnervien National-Charafter mies ber berftellen ju tonnen glaubt. Tener will bie vollfome menfte Unabhangigfeit des Baterlandes und fucht die Arenafte, fogar naturwidrige Abfonderung von fremden Rurften und Bolfern jur erften Staats : Marime ju mas chen, mabrend diefer es für ehrenvoller und gutraglicher bält, mit äußeren Mächten in näbere Berbindungen gu treten und durch fie oder felbft durch geringe Dienfibarfeiten dem fleinen Staat mehr Schut und Anseben ober feinen einzelnen Burgern perfonliche Bortheile ju ver-Schaffen. Der eine fucht Aferbau, Runfte und Sandel aller Art ju begunftigen, den Rational-Reichthum auf ben bochften Grad zu bringen, indeß ein anderer Einfalt ber Sitten und mabre Zufriedenbeit nur mit der Armuth oder bochftens mit der Mittelmäßigfeit vereinbar glaubt, Lafter und herrichincht aber für die ungertrennlichen Befährten des Reichthums balt. Cafus ift mehr ober meniger nenerungsfüchtig, will veraltete oder feblerbafte Ginrichtungen und Befege nach feiner Meinung verbefferen, mit den bertichenden Beartiffen, Ginfichten ober Thorbeiten des Zeitalters gleichen Schritt halten, mabrend Titius mit ftrengem Ernft über die Sitten der Bater machet und in jeder Abweichung von alten Grundgesezen und Staats. Maximen den Ruin des Baterlandes fieht. tommt noch der Kampf der Doctrinen, der verderbliche Seftengeift bingu, wo man über gar nichts mehr einig Selbft die gemeinfame Anerkennung eines bochen göttlichen Gefeges, welche zwar vieles entscheibet, die Baterlandsliebe gugeln und leiten foll, und baber auch in Republifen nörbiger ift als andersmo, vermag nicht immer die Gintracht unter vielen an erbalten; benn auch inner den Schranten bet Gerechtigfeit und erlaubter Gren-

beit ift nach bem Besichtspuntt ber Alugbeit eine unendliche Berichiebenheit von Meinungen möglich; es giebt gar teine Magregel, feine Ginrichtung, die nicht auf zwegen oder mehreren Seiten betrachtet und oft mit aleich auten Grunden in ber einen Rufficht für nütlich. in ber anderen für schädlich ausgegeben werben fann, um fo ba mebr als die Brobe der Erfabrung erft bintennach tommt und die Rolgen gewiffer Ratbichlage fich nicht immer vorberfeben laffen. Bare man endlich auch fiber den 3met einverftanden, so entzwept man fich über Mittel und Formen, über die Beit, die Berfonen, bie Art und Beife in welcher und durch welche gewiffe Dagregeln ausgeführt werden follen. Der eine will rafch, ber andere fangiam ju Berte geben ober ben fdifficen Reit. puntt erwarten; jener will nichts nachgeben, diefer ift gu Bertragen und Conciliationen geneigt; jenem find alle Mittel gut, diefem nur die gerechten und fanften. Beil aber dergleichen Streitigfeiten durch bloge Grunde nicht ausgemacht werden tonnen, als beren jede Parthen gleich Theinbare für fich auguführen bat, fo bermift man fich aulegt die Tiefen des menschlichen Bergens durchschanen au wollen; es wird die Moralität der Andersbentenden perbachtiget und jeder noch fo gute ober gurgemeinte Borfolag verfehrten Befinnungen oder unlauteren Abfichten, ia fpaar dem Berrath des Baterlandes angeschrieben, der bismeilen wirklich vorbanden fenu mag, febr oft aber nur eingebildet ift; die ichagbarften Manner eutfernen fich von einander und werden ju wechselfeitiger Berleumdung und Berfolgung veranlaffet. 3m gewöhnfichen Ruffand der Dinge treten zwar diese Intonveniente nicht leicht ein; Der Drang der laufenden unbedeutenden Beschäfte nimmt alle Beit weg, jedermann ift frob, wenn fie beendiget find,

um gu feinen Brivat - Gefcaften ober Brivat - Bergnugungen guruffutebren, und die geringere Babl unterwirft fic gern dem Ausfornch der größeren. Wer wenn ju jener Bericbiedenbeit der Meinungen noch ein besonders wichtiger Gegenstand bingutommt, ber in der That auf bas Bobl und Bed der Republif vielen Ginflug bat und in welchem die Minoritat mit ihrem Anhang der Majoritat nicht fo leicht nachgiebt, wie g. B. ein Rrieg ober ein Kriedens - Bertrag, eine wefentliche Beranderung in der Staats- Berfaffung ober die Borliebe für irgend einen ausgezeichneten Optimaten u. f. w.: fo entzünden fich bie Beidenschaften auf einen fürchterlichen Grab: es entfleben Ractionen und fich wechfelfeitig verfolgende Bartheven, die nirgends befriger als in Republifen warben und die mlegt allemal den Untergang der Republit, d. b. ibre au-Bere ober innere Unterjochung nach fich gieben, indem fie entweder die leichte Bente eines machtigen, Die Entzwenung benuzenden Nachbaren wird, ober fich in bie Urme eines inneren ftegenden Parthephaupts wirft, und in feiner militarifchen Alleinherrichaft die erfebute Rube au finden bofft.

Ein anderes schleichendes, aber töbtendes und in die Länge unvermeidliches Gift der Republiken ift die Erschlaffung des Gemeingeiftes, sobald das ursprüngliche, alles zusammenhalrende Bedürfniß entweder nicht mehr gefühlt wird, oder befriediget ift. Wenn durch fanatischen ungeregelten Patriotismus, durch Zwentracht die gleichwohl noch inneres Leden anzeigt, die Republik am Entzündungssteber firbt, so geht sie bingegen mittelsk Erschlaffung des Gemeingeistes durch Marasmus oder Käulniß zu Grund, und jene falsche Sinigkeit die nur

die Folge des Indifferentismus oder der Muthloggfeit if. gleicht icon bem wirklichen Tode, jenem Rrieden der uur. im Grabe gefunden mird. Run aber fann diefe Gleichquil. tigfeit fomobl durch allinlanges und genchertes Biff als burd miederholte Unfalle und burd folde Befdmerben erzeugt merben, die mit feinen Belobnungen mehr begleitet find. Es mag bie Communitat urfprunglich ibrer ei. aenen Sicherbeit wegen jum Biberftand gegen frembe Bebrufung, oder für Sandelkunternebmungen, oder gur Erfüllung irgend eines Belübdes gufammengetreten fenn: fo lafet fich allmäblig diefes Band fobald der Rmet erreicht, Der Friede nebft der Frenheit errungen, der Reichtbum ermorben, das Gelubd erfüllet ift, gleichgültig mird ober Teinen Gegenstand mehr bat. Alebann bleiben in allen Republifen nebft ber Gewohnbeit nur noch die gemeinfamen Guter, b. b. die außeren Bortbeile übrig, melche Die Republif ihren Burgern gur Befriedigung des Ebrgeiaes oder jur angenehmen Erbaltung des Lebens jumenden fann, und die awar ein fortdanrendes und wichtiges, aber doch tein geiftiges ober moralifches Bindungsmittel mehr ausmachen. Das ift Schon tein Gemeingeift mehr, wenn man in dem gemeinen Befen nur feinen eigenen Bortbeil fucht, und nur allein befmegen feine Erbaltung wünfcht. In foldem Zeitpunft mendet fich jedermann fo viel möglich nur bem Genuffe ju, und es schleicht auch in Republifen jene Berberbnif ein, die fets mit dem bodften Glut verbunden ju fenn pflegt, aber mit den republifanifchen Pflichten und Befcwerben noch viel meniger als in Monarchien bestehen fann: 1. B. Beichlichkeit, weil jede Entbehrung, jede Araftanftrengung Mube verurfachet: allmäblige Berachtung alter Tugendeu, republifanischer Traditionen, Kormen und Gebrauchen, Die

Lets an Beidelbenbeit und an eine gewiffe Bleichbeit erinneren ? Gigennny Der feine Sache vorerft insgebeim, fodann öffentlich pon der allgemeinen ju trennen beginnt: Soralofiafeit weil man das Bachen und Arbeiten scheut ober des Gluts lange rubig genoffen bat, und mabnt es folle von felbft immer fo fortbanern; Uebermuth der allemal vor dem Ralle fommt, auf eigene Araft oder länge verschwundene Engend pochet und in Republifen oft noch mebr als in Monarchien angetroffen wird u. f. w. 4) Man muß nicht glauben, baf die reichften und begütertften Barger auch immer die meifte Baterlandeliebe befigen, dem gemeinen Besen am eifrigften ergeben seven, weil he, wie man zu fagen, pflegt .. mehr zu erhalten ober zu perlieren haben. Ratur und Erfahrung beweisen im MI. gemeinen eber bas Gegentbeil. Zwar giebt es auch bier ehrenvolle Agsnahmen; die Engend findet fich hisweilen unter allen Standen, aber in ber Regel mird. Die Gemeinschaft mit anderen um defta gleichgültiger, je weniger man derselben an bedürfen glaubt, je mebr die Bripat. Existent burch eigene Mittel gesichert ift. Opfer an Beld tann man von den febr reichen Burgern allenfalls mobi noch erhalten, aber felten bie viel wichtigeren Opfer bes treuen und aufrichtigen herzens, ber Dübe und Anftrengung, des Ausbarrens, ber Beit, ber Gefundheit, bes Lebens felbft wenn es nothig ift. Die gewöhnlichen Stellen und Aemter ber Republit, welche gleichwohl eine Soule oder ein Uebungsmittel der Baterlandsliebe ausmachen, suchen fie nicht, weil fie denselben ibre Muße Dorgieben: und felbft die bochften Stellen baben für fie

<sup>4)</sup> Bergleiche über biefe Gefahren allzulanger Rube auch in Menatchien B. III. S. 110 - 112.

oft teinen Reig, wenn nicht entweber frubere Gewohn. belt, bobe Tugend oder besonderer Ebrgeiz binantommen. Die baufigen Berfammlungen, Arbeiten und Gefchafte merden ibnen laftig und beschwerlich, weil fie dem muffie: gen Genuß ober ber Beforgung von Brivat. Intereffen viele Reit wegnehmen, auch ihr Gegenstand gar nicht immer unterhaltend, der Befdluß felten den eigenen Banichen gemäß ift. Uebrigens bat eine Benoffenfchaft von phelen immer etwas an fich, mas den gebeimen Stola ber mächtigeren Burger beleidiget; man ift nicht gern gu oft mit Menfchen vermifcht, bie an Rechten gleich, an Rang, Lebensart und auferem Glat ungleich find; die befigen-Den eigenthumlichen Guter glaubt man unter anderen Berbaltniffen eben fo aut benaubebalten oder in Reiten von Gefabr gerade burd nachgiebigfeit ju retten, und balb fcbleicht der Bedante ein, daß man ohne bas burgerliche Gemeinmefen eben fo gut, ja vielleicht noch mehr glangen fonnte; daß in großer Potentaten Dienft den erfen und vornehmften Geschlechtern ein noch viel schönerer Beg qu Chre, Macht und Rubm eröffnet mare, als wenn fie fets nach einer zweifelhaften, übel unterrichteten und wandelbaren Bolfsgunft bublen muffen, die am Ende doch nicht viel ju geben vermag und durch Reid gequalt auch wenig geben will. Daber bat auch die Beschichte von Rom und felbft von mehreren neueren Republifen bewie. fen , daß großer Reichthum und lebendige Baterlandsliebe gar nicht immer mit einander vereiniget find. Die gang armen Bürger, welche fattifch an den Berfammlungen, Stellen und Aemtern feinen Theil baben, befigen fenen Gemeingeift ebenfalls nicht; entweder beneiden fie das Gluf der Bornebmen und seben daber ihrem Sturge mit gebeimer Schadenfrende ju; oder fie geben nur ihrem Rab.

runge. Erwerbe nach und find mit jedem Buftande gufriegen, ber ibnen nur geficherte Rabrung und Lebensunterbalt verschafte oder ju versprechen scheint. Die Tugend ber mabren republifanischen Baterlandsliebe ift feltener als man glaubt: am meiften wird fie noch ben beglutteren Mittel-Claffen angetroffen, die aber dennoch gur Anfrechtbaltung ihres Anfebens oder ihres Boblfandes der Republik nicht entbebren können, und es baber Tebendiger fühlen, daß fie nur durch das Zusammenbalten machtig werben und ehne bas Gemeinwefen, welches fie bebt und tragt, weniger fenn, ja fogar bald in Dnu-Telbeit berabfinten mußten. Daber ift es auch im Allgemeinen gang richtig und ber Ratur gemag, bag beguterter Mittelftand jur langen Erhaltung der Republiten der amelmäßigfte ift. Die Gleichgültigfeit ober die Erfchaf. fung des Gemeingeistes wird aber nicht unr durch allauhohes und lang fortdauerndes Glut, fondern noch viel eber burch wiederholte Unfälle und oft miglingene Blane berbengeführt. Rleine borübergebende Befahren find nothig und muglich um bie Rrafte gu aben; bas Beburfnif bes Bufammenbaltens fiblen ju laffen, bem Bift ber Sorglofigfeit und des einschleichenden Egoismus entgegen ju wirten; aber wiederholte Unfalle, bedeutende Ber-Infte und Demutbigungen, befonders wenn fie 'burch folechte Leitung berbengeführt find, erregen nicht blos gerftorende Zwentracht, weil jeder die Schuld bem andern benmift, fondern bald daranf erfclaffende Gleichgültig-· feit. Der Geift der Menge wird gebengt, und man fieht fie bald in eben dem Mage verzagt und fleinmuthig, als fie vorber folg und voll von Buversicht gemefen. and die Erifteng der Republit und ein Schein von Frepbeit noch gerettet," fo find die täglichen Befchmerden,

welche ein fold frantes Gemeinwefen an Beit, an Arbeite und anderen Aufopferungen von ihren Burgern fordert. nicht fo gering ols man glaubt, und fie werden in die Lange ben meiften laftig, fobald fie nicht mit Erfolg begleitet find oder fobalb die Republit fie nicht mehr mit Ehre und anderen Bortbeilen belobnen tann. Wenn auch in Beiten bes Ungluts fich oft noch die fconnien Tugen-Den zeigen, fo tritt bingegen auch die verborgne Schlechtigfeit berpor und findet mit colorirten Sophismen nur an leichten Gingang. Muth, Anftrengung, Beharrlichfeit, Dagigung feiner Bedürfniffe, Ruffebr ju alten Grundfaten und Befinnungen werden als Uebertreibung, Eigenfinn und Somarmeren ausgedeutet, mabrend man Reigheit und Riedertrachtigfeit als bobere Rlugbeit preis fet, die Magimen feiner Reinde felbit als Rettungsmittel anfieht und fo bem Berberben entgegenrennt, von bem man fich entfernen follte. In folden Reiten gieben fich Die Friedliebenden allmählig von dem Sturme oder den Befchaften gurut, jeder fucht fich beftmöglichft aus bem Schiffbruche ju retten, municht Rube, um melden Breis. fe auch ertauft werden moge; und felbft die Beiferen muffen gulege den Murb verlieren, wenn fie entweder in veränderten anferen Berbaltniffen ober in innerer Ber-Derbuif ober in berricoenden falfchen Gunnbfagen und ver-Tebeter Beitung fein Mittel mehr feben die Frenbeit ben Republit oder ibre Eriftens felbft aufrecht ju erbalten. Bo aber allgemeine Gleichgültigfeit eingetreten ift, und felbft die Beiferen fich jurufgieben oder nicht mehr gebort . werben: da ift eine Republit, als ein füngliches Gemeinwefen, noch weit mehr als eine Gingelberrichaft ihrem Berberben nabe, und ber geringfie innere ober außere Ana floß wird ibren Untergang vollenden. .

Richt minder gefährlich ift brittens den Republiten bald die allzugroße Berengung, bald wieber die alljugroße Ermeiterung der herrichenden Senoffenschaft, und eine von benden Rlippen ift in die Lange fcmer an vermeiben. Gin fürftliches Gefchlecht bat biefes Intonvenient auch nicht ju befürchten; bier gebort die Macht und vollfommene Frenheit immer nur Einem. Auf ibn folgt-fein natürlicher ober burch Succeffions Dronung bestimmter Erbe, und wenn auch ber Mannskamm abgebt, fo finden fich durch die früberen heprathen der Beiber und ihre mannlichen Rachfommen. ftets andere rechtmäßige Anfprecher. Gine Communitat von vielen bingegen bat feine natürlichen Erben, und bennoch fterben nicht nur Individuen, fondern game Beschlechter aus; allmäblig murde fie auf wenige Mitalieder oder gar auf ein einzelnes zusammenschmelzen, mitbin in ein Fürftenthum übergeben, und unter den gulegt überbleibenden wenigen Geschlechtern oder Individuen muften nothwendig bald gerftorende Streitigfeiten eintreten, weil nach ber Ratur ber Sache bier jeder gleich berechtiget ift, und die Collisionen au baufig ober au bedentend würden. Alfo muß jede Republif von Zeit au Zeit; neue Burger ober Mitglieder annehmen; aber das ju viel und an wenig if bendes gefährlich, und das rechte Raffcmer ju beobachten, weil die Ratur bier feine Babt befimmt bat. Bird die Genoffenschaft zu febr verengt, fo fcmächt fie dadurch icon fich felbft, und tann ihre Fren. beit nicht Teicht behaupten, jumal ein großer Theil ibrer Macht nicht blos auf äußeren Gutern, fondern auch auf: der Babl und dem Anfeben gufriedener und unter fich einiger Burger beruht. Auf der anderen Seite erweft fie and noch viel mehr den Reid und die Miggunft der übri-

gen Landes - Einwobner, der Einfagen , der begaterten Umterthanen u. f. w., welche fonft die Aufnahme und Theilnabme boffen tonnten; ibre Burgeln find meder fest noch ausgebreitet, in Stürmen und Gefahren bat fie wenig Bulf und ausbarrende Treu ju erwarten. Ben einer aut geringen Anjahl von Burgern fande die Republit auch gu vielen wichtigen Gefchaften die nothigen Sabigfeiten nad Renntniffe nicht immer in ihrem Schoof, und au-Ber bemfelben barf fie folde nicht mobl fuchen, theils weil fie von denen, die nicht Mitgenoffen find, felten auf trenen Gifer gablen tonnte, theils weil es eine Berabwürdigung ihrer felbft mare, ju folden Beschäften feine tauglichen Subjette in ihrer Mitte zu befigen. ift auch der Kriede und die Sintracht unter gar zu wenigen fcmer ju erbatten; wo die Rabt der Rebenbubler klein ift, da will jeder allein berrschen, und die Uebermacht eines Singelnen findet weniger Binderniffe fich feft zusezen; daber es nothig if, daß in feder mobigeordneten Republif eine selbfffandige und bennoch durch Babl und Gewicht bedentende Maffe die Leidenschaften der befonders hervorragenden mächtigen Bürger oder Parthepbaupter im Baum bafte, bismeilen gleichfam ein boberes Richteramt ausübe, und wenigftens in den wichtigften Raflen der Wahrheit und der Gerechtigleit den Sieg verschaffe. Gebt man aber zu dem anderen Extrem fiber, wird die Senoffenschaft allzusehr erweitert, ober fbgar gesezlich auf alle Ginwohner eines Landes ausgedebnt, fo verliert fle auch allen Berth, und es ift bas ficherfte Mittel ben Bemeingeift zu vernichten und allgemeine Gleichgaltigleit bervorzubringen. Das ermunternde und belebende Gefühl ber Shre befieht nur in der Auszeichnung, in einem Borgug, den nicht jedermann befigt. Run aber ift eine Genoffen-

fat, an der jeber, and ber geringfte und ichlechtefte, obne Berbienft, obne Aufnahm von Seite der früheren Benoffen, Theil bat, feine Chre, feine Auszeichnung mebr, und fie tann auch nicht mehr allen ihren Burgern dene Bortbeile und Belobnungen aumenden, welche die Laden und Beschwerden eines Gemeinwefens erfegen, ben treuen Bflichteifer felbft ermuntern muffen. Durch eine folch unbillige widernatürliche Erweiterung werden die alten Benoffen verdrängt, in ihren mohlerworbenen Rechten beleidiget, dadurch erbittert, und aus Freunden in Feinde der Republik umgeftaltet. Die Traditionen der Bater verschwinden und machen einer Menge miderfpredender Meinungen und gerfforender Meuerungen Blat, indem die große Maffe der uen eingedrungenen Burger unmöglich jene angeerbten Renntniffe, Gefühle und Bewobnbeiten baben fann, die jur Erbaltung ber Republif und jur Rubrung ibrer Geschäfte notbig find. ift es eben fo wenig möglich in einer allzuzahlreichen Benoffenschaft den Frieden und die Ginigfeit lange Beit bindurch ju erhalten. Ihre Mitglieder fennen einander nicht und fonnen also auch ju einander fein gegründetes Butrauen haben, vielmehr muß nothwendig swiften ihnen Meid und Miftrauen entfteben. Daben werden anch die Intereffen und Bedürfniffe gn verschieden und gu ungleich, ale daß da ein reelles Band der Gintracht möglich ware. Was den einen nugt, schadet den anderen, ein Theil des Gebiets wird dem anderen aufgeopfert, und Leine Defrete vermögen gleich ju machen, mas die Natur ungleich gemacht bat. Es tann nicht aus jedem Saufen von Menichen ein jusammenhangender, mobigeordneter Rörper merden. Da entipinnen fic also feindselige Faltionen und Parthepungen, vielleicht burgerliche Rriege.

welche entweder die Auflofung ber Republit ober eine widernatürliche Berengung berfelben berbenführen, moben, ber theoretifchen Gleichheit ungeachtet, Die einen genießen, die anderen entbebren, jene allein bereichen und diese dienen muffen; ein Buffand, der abermal nicht in die Lange dauern tann, fobald bie Berfchiedenheit nicht anf natürlichen Berhältniffen, mithin nicht auf einem Brincip der Gerechtigfeit berubt. Auch beweifet Die gange Beschichte, baß viele Republiten und ftabtische Gemeinden blos durch Aufnahm allzuvieler Bfleger gu Grund ac. aanaen find, und es bat icon Arifioteles dieforts die Benfpiele der Achaer in Sybaris, der Thurier, der Bugantiner, beren von Antiffa auf ber Infel Lesbos, von Meffina, von Sprakus, von Amphipolis u. f. w. angeführt, wo bald bie alten und urfprünglichen Burger von ben neu berbengerufenen Fremden verjagt murden, bald biefe hinwteder von jenen neuerdings vertrieben oder aus. geftoßen werden mußten, und ohne diese Trennung der Friede schlechterdings nicht benbehalten werden konnte. O

Was aber sede Republik am meisten zu fürchten hat, ist die Uebermacht einzelner Bürger und die aus derselben stießende Leichtigkeit der Usurpation, befonders in hoben, mit vieler Gewalt versehenen Stellen und Nemtern. Communitäten und Republiken sind auf ungefähr gleiche Kräfte und Glüksumfände gegründet, wenigsens in dem Grade, daß kein Bürger unmittelbar von dem anderen abhänge oder in seinem direkten Dienste stehe.

<sup>5)</sup> Aristot. Polit. L. V. c. 3. Ueberfes, von Sarva S, I. G. 402 - 404.

V) Bergl. sben €. 12.

Run aber baurt biefes seltene Berhaltnif in die Länge niemalen fort, und es treten allmäblig andere an Blat, welche das Societats - Berband vorerft in ein unmertli. thes, gulegt in ein vollendetes Dienft . Berband umfchaf. fen. Die Ratur bat einmal die angebornen Rrafte, und dadurch die erworbnen Glutsguter der Menfchen ungleich geschaffen. Die erfteren find ihnen bald in geringem, bald in bobem Dage jugetheilt; die legteren tonnen mebren oder minderen, fie bleiben teinen Augenblif die nemlichen, und gleichwie die einen burch eigene Schuld oder durch Ungluf in Durftigfeit, Armuth und Dienftbarteit verfinten, so ift es auch unmöglich die zunehmende Macht und das natürliche Nebergewicht von anderen zu hindern, wofern man nicht der Tugend oder dem Berftand ibre Belohnung rauben, felbft über jufalliges Glut gebieten und jeden Angenblit bie Gerechtigfeit beleidigen will. So lang awar irgend eine individuelle Privatmacht nicht übermäßig anwächst, fo daß fie wenigstens nicht offenbar und fortbaurend über alle anderen bervorraget, fo bat foldes frenlich nicht viel ju bedeuten; der Tod, bie Erbetbeilungen, bie Rivalität von anderen gleichberech. tigten und oft nicht minder beguterten, die Dacht der Gewohnheit felbft ftellen ftets bas Gleichgewicht wieber ber, und wenn auch Gingelne bienen oder abbangig find, fo wird das republifanische Berbaltnif burch andere be-Benn aber ein folch einzelner Bürger, als haupt eines ohnehin angesehenen Geschlechtes burch fort baurende Defonomie mehrerer Generationen, burch fluge und gluflich ausgefallene Unternehmungen, durch glangende Benrathen, reiche Erbicaften, frember gurften Gunft ober andere glutliche Bufalle jum Befig von febr ansebnlichen Gatern oder ungebeurem Geld-Reichthum

gelangt und geraume Beit bindurch behauptet, fo baf mit der reellen Ueberlegenheit fich noch die allgemeine Anertennung berfelben vereiniget; wenn er burch bie Menge feiner Schuldner und feiner Brivatdiener, die ibm mittelbar oder unmittelbar ihren Boblftand verbanten, burch die Berzweigungen feiner in die angesehenken Geschlechter verbenratheten Familie u. f. w. fich fowobl unter den Bürgern als ben Unterthanen ber Republik eine gabireiche Clientel ermirbt; wenn er daben etwa noch in mächtigen Berbindungen und Bermandtichaften mit fremden Surften febt, von ihnen Leben tragt, ober Memter erhalten bat: menn er überdieß angenehme und überlegene Gigenschaften bes Beiftes und Charafters befigt, und, mas gewöhnlich ber Rall ift, jugleich die erften Chrenftellen der Republit befleibet, ibren Berathichlagungen vorftebt, ibre Ernppen commandirt, folglich anvertraute Macht mit feiner eigenen vereiniget, jene jum Bortheil von diefer benut, oder biefe unter ber Firma von jener verbergen und auferfich rechtfertigen tann: fo ift es nach dem Drang ber Ratur bennabe unvermeidlich, daß eine folche Republif nicht ben bem erften außeren Anftof in eine vollendete Einzelberrichaft übergebe , und , mas vorber nur fattifc beftand, für bie Butunft gur Regel merde. In allen Beratbichlagungen wird ber übermächtige Burger bie Debrbeit ber Stimmen für fich haben, oder auch obne biefelbe feinen Billen burchfegen fonnen, und wenn auch einzelne Unabbangige noch miderftreben und die durch veranderten Sachverhalt unmöglich gewordene Frenheit gu behaupten fuchen, fo fteben fie ifolirt, merden als Storer der Gintracht, mo nicht als Reinde der Republit angeseben, und im erften Rampfe leicht besieget, oder ju gleicher Untermurfigfeit gezwungen. Befonders drobt den Republifen

folde Gefahr der Ufurpation von Seite ihrer eigenen friegerifchen Befehlshaber, jumal wenn fie Siege erfochten, und in diefer Rutficht der Republif Dienfte geleiffet baben. Nicht allein werben gewöhnlich zu dergleichen Stellen nur folche Burger erhoben, die durch Geburt und bas Unfeben ibres Befchlechts, burch Buter, befleidete Memter, Bermandtichaften und Freunde, wie auch burd perfonlice Gigenicaften bereits ausgezeichnet find, und einen großen Unhang in dem Rath der Republit befigen, fondern wenn fie daben noch das Commando der Armee eine Reitfang mit Erfolg geführt, und fich bas Butrauen, die Liebe ihrer aus Mithurgern oder Fremden bestehenden Truppen erworben baben: fo tonnen sie sich an die burgerliche Gleichgültigfeit nicht mehr gemöhnen, jeder Widerspruch erscheint ihnen als Feindschaft ober als Ungeborfam und fie fuchen ftets die einmal ausgeübre herrichaft mehr oder weniger ju behalten. Bur Ausführung eines folchen Borbabens bedarf ber fiegreiche Unführer auch nicht immer Gewalt und Unterdruftung anauwenden; die Bereitwilligkeit seiner Unbanger fommt ibm zuvor, oft wird er noch von ihnen dazu ermuntert und angetrieben. Denn fo wie mabrend bem Rrieg ber Commandirende fic an herrschaft gewohnt, fo gewöhnen fich binwieder die Truppen und untergeordneten Befehlshaber an Geborfam und Dienstbarteit, beren Loos gar nicht immer fo beschwerlich ift, und überdieß noch mit dem Schein von Rub und Ordnung befconiget wird. Geborden und fich unterwerfen muß man immer, dem größeren Saufen einer Republit fo gut als einem Gingelberren. Alle diejenigen alfo, welche nicht von einem boberen lebendigen Bflichtgefühl für die Rechte der bestebenden Communitat durchbrungen find, fondern blos für Gediter Manb.

ibre Berfon Chre und Reichtbum, fteigende Macht und Krenbeit munichen, befinden fich gar viel beffer ben der trenen Ergebenbeit an ein machtiges Saupt, bas man fiebt und welches bie geleifteten Dienfte anertennt, als ben der fruchtlofen Aufopferung für ein Gemeinwefen, das man nicht fiebt, das tein berg bat und nichts von Begenliebe weiß, weil man ihm nur dienen fann, indem man die Leidenschaften und die Brivat . Intereffen feiner Achtbaren Mitglieder beleidiget. Benn übrigens burch Die Uebermacht bes einzelnen Burgers das Communitats. Berband nur noch in der Erinnerung odet auf dem Bavier beftebt, in der That aber gang andere Berhaltniffe eingetreten find, fo bebanptet bie Ratur ibr Recht gegen blos geschriebene Gesege; es ift für eine solche Republik Teine Rettung mehr möglich, und ben ber erften Belegenbeit wird ein furger Rampf gegen wenige Biberftrebende binreichen, um biefe Republit vollends in ein Fürftenthum umzuwandeln, es fen nun daß die früheren Formen und Redensarten einftweilen noch bepbehalten, ober aber auch diese aufgeboben werden, und bas gerrüttete Be meinwefen auch dem Ramen nach in ein Bribatmefen übergebe. Dergleichen aus gefturzten Republifen entftanbenen Alleinberrichaften muffen auch ihrer Ratur nach immerbin Unbeschränft und bespotisch fenn, theils weil fie mit ben Brivat - Rechten des nenen herrschers noch alle Diejenigen vereinigen, welche die Republit, als folche, über ibre Mitburger ausgeubt batte, theils weil fie ben Charafter der Usurpation, oder einer Art von Eroberung an fich tragen, folglich den Argwohn gegen die früher gleichberechtigten benbehalten, und menigftens einen Theil berfelben als gebeime Reinde anseben muffen.

Daber bemeifet auch die gange Beichichte, daß fait nue entzwente Republifen , welche nicht die Beute fremder Eroberer wurden, am Ende einer folden inneren Eroberung, ber Brapoteng eines einzelnen Burgers unterlagen, und entweder von Demagogen, oder von ibren eigenen fiegreichen Feldherren geftartt worden find. Arifloreles bat bereits biefe Bemerfung gemacht, ? und in ber alten Geschichte liefern Dionnfius und Agathofles in Sprafus, Pififtratus in Athen, Machaus, Sanno und Samiltar in Carthago die Beweife bagu. Die Romifche Republit marb befanntermaßen von ihren eigenen Reldberren, befonders von Julius Cafar und Detavian, au Grunde gerichtet. Ihre Fortbauer mar unmöglich, fobald einzelne Burger fo machtig murben, baf fie bem Senat Schrefen einflößen, aus eigenem Bermögen Mrmeen anwerben und bezahlen fonnten, oder in den Bropingen über große ganber berrichten, mo bie ihnen anpertraute Armee nur ihren Anführet fannte und ben ben in Rom felbft berrichenben Bermurfniffen und Berruttungen auch nicht mehr wußte', wem fie fonft an gehorchen babe. 8) Das nemliche mar das Loos fast aller Rtalienifchen Städte und Republifen des Mittelalters. Maanaten und heerführer, große für fich felbit bennabe unab. bangige Edelleute boben fich dort gur Alleinberrichaft empor. Erommell machte ber Englischen Parlaments. Cor. poration, Buonaparte ber Frangofichen Cophiften . Re-Die Riederländische Republik fonnte publit ein Ende. in die Lange unmöglich fieben bleiben, neben dem Saune

<sup>7)</sup> Polit. V. c. 5. Heberfes. von Garve. B. 1. G. 415.

<sup>8)</sup> Bergi. hieraber and Mautesquieu, de la décadence des Romains, p. 82. und Siby vou haller gabius und Cato. Edit. von Carisrub', S. 160.

eines Fürftenhauses, welches ben vorzüglichken Antheit an der Erwerbung der Unabhängigkeit genommen, durch eigene Privat-Giter übermächtig, mit allen Europäisichen Potentaten verwandt und befreundet war, und dem daben noch gesemäßig das erbliche Sommando der republikantschen Flotton und Armeen nebst der Ernennung aller daherigen Stellen zukam. Früher oder später mußte sich der wechselseitige Rampf entweder mit einer fremden Eroberung, oder zum Bortheil der Alleinherrschaft enden, und man kann richtig voraussehen, daß ähnliches Schilfal mit der Zeit auch die Amerikanischen Republiken treffen wird.

Nimmt man nun endlich zu allen diesen den Republi-Ten eigenthumlichen Befahren woch den Ginfing fehlerbafter, ausgearteter ober vernachläßigtet Statuten und Constitutions. Gefeze, den Zwang in die Gesellschaft, alliuleichtsinnige Aufnahmen ober ungerechte Ausschlitffungen, einfeitige, unregelmäßige Bufammenberufungen, Mangel an Borficht, aus Menschenfurcht, oder aus übermäßigem Butrauen gegen die ausgefchoffenen Borfieber; alljubindende Befege; febferbafte Bablformen, welche oft den wurdigften ausschließen, bagegen aber Untren und Unfähigfeit an die Spige bringen; ichlechte Deliberations-Kormen, welche ben Kortgang aller Geschäfte labmen und die besten Rathschläge unnür machen; üble Abtheilung der Funftionen amischen der oberften allgemeinen Berfammlung und den dirigirenden Rathen, daberige Collifionen und wechfelseitiges Diftrauen; den Reid und die Leidenschaften ber Optimaten ober ber verschiedenen Burger. Claffen unter einander, welche fets ihre eigene Bri-Dat-Macht und Privat. Frenheit auf Untoften ber gemein-

famen au erweiteren fireben; lauter Umftande melde die Sinigleit, mithin die Rraft mindern, oder gar der Befellicaft felbit, als dem berrichenden Subjett, die Auflöfung droben: fo ergiebt fich daraus das allgemeine Re, fultat, daß die Republifen in der Regel nicht fo lange dauern fonnen als die Fürstenthumer, und eben biefes wird auch durch die Geschichte aller Zeiten und gander beftätiget. Als blofe Communitaten befteben fie freplich oft febr lange, sowohl vor als nach der errungenen Independent, eben befrwegen weil fie nicht ausfterben, und meil ibre Berborgenbeit felbit fie vor gefährlichen Reindschaften rettet. Aber als unabbangige Communitaten if ibr Lebensziel gewöhntich viel fürzer, und aulegt geben fie allemal in eine militärische Alleinberrschaft über, ober merben von mächtigen Botentaten unterfochet. - Carthago foll, von der Königin Dido an zu rechnen, 744 Rabre bestanden baben; allein feine alteste Beschichte ift in Dunfel gebult, und man weiß nicht genau, wann eigentlich die Republik angefangen bat. Athen danerte von Solon bis auf Bbilipp von Macedonien, oder bochftens bis auf Antipater, 272 Jabre. Sparta mar meniger eine Republif als ein Königreich unter zwey erb. lichen, wiewohl befchrantten Ronigen. Die Metcore der Griechischen Colonien tonnen nicht für unabbangig gerechnet merden; fie maren faft immer ben Epbifchen, Perfischen und Macedonischen Königen dienft. oder ginsbar. Rom baurte als Republit von der Bertreibung ber Ronige bis auf Rulius Cafar 465 Rabre, aber icon geraume Zeit vorber mar es von Diftatoren beberrichet und burd burgerliche Ariege gerruttet. Die Frenbeit der melfen Italienischen Städte bes Mittelalters verfcwand febr geschwind. Genna errang feine Unabbangigfeit im Jabre

1528 und verlor fie 1797, folglich nach 269 Rabren: Renedia bingegen bebielt Exiften und Frenheit 1343 Sabre, ein Benfpiel bas feinesgleichen in ber Befdichte nicht finbet, und blos burch bie glufliche Lage jener Stadt moglich gemacht murde. — Die Unabhangigfeit ber Comeia serifden Städte und Länder fann bochkens von bem Zeitpunkt an gerechnet merben, wo fie ihren Bund gegen Raifer und Reich behauptet hatten, und biefer fie nicht mehr jum Geborfam zwingen fonnte, alfo ungefähr von 1356 oder 1371 bis 1798, 442 oder 427 Jahre. Körm. lich und diplomatifch anerfanne mard fie befanntermaßen erft burch ben Beftpbalifchen Frieden 1648. Die pereis nigten Rieberlande dauerten von der Utrechter Union bis 1795; — 207 Jahre. Schnell vergiengen die midernatürlichen Revolutions - Republifen unferer Zage, und wie lange die wenigen noch bestebenden, in ihrem Innern auf widersprechenden Fundamenten rubenden Republi. fen dauren werden, mag die Zeit lebren; doch ift ihnen, allem menschlichen Anschein nach, ein viel fürzeres Lebeusziel als jenen erfteren bestimmt.

Bwey innere Reime der Zerförung find die allgemeinen und natürlichen Gründe dieses früheren Untergangs der Republiken. Der eine daß sie nicht ein Brodnkt der Natur, sondern nur ein Werk der Menschen sind und einer künftlichen Einrichtung bedürfen, die entweder ren Aufang ber sehlerhaft ift, oder allmählig ihre Zwelmäsigkeit verliert, ausartet und vernachläßiget wird; der andere daß, gleichwie in allen Communitäten, jeder Bürger nebft dem gemeinsamen Interesse noch sein eigenes Brivat-Interesse dat, und unter Umftänden daß lettere dem ersteren vorgezogen werden kann, mährend hingegen

Den einem Gingelberren gar fein folder Biderfreit modlich ift. Gobald 4. B. Ariege su führen, Laften au ertragen, michtige, ichmierige, undantbave Beichafte gu beforgen find, fo muffen Die cincelnen Burger felbft tumpfen, gablen, arbeiten, ohne dag fie bafür Belohnung ober andere Bortheile erhalten; alle Reformen fonnen nur auf ihre Untofen bewertselliget werden, fie leiden burch Erböhung der Ginnahmen wie durch Befchrantung der Ansgaben; mit einem Wort die Brivat-Macht und die Brivat - Frevbeit des einzelnen Mielieds feben bennabe in beständiger Collision mit der Macht und der Rrenbeit des unfichtbaren Gemeinwesens, und das Leben eines mabren Republifaners if nur eine Schule endlofer, großtentheils einseitiger Aufopferungen. Bie fcon oben bemertt morden, fo ift großer Brivat - Reichtbum gar nicht immer mit Baterlands . Liebe vereiniget; allzu unabbauaige, anscheinend geficherte individuelle Eriftens macht im Begentheil die Benaffenschaft felbft gleichgültig und ihre Befchwerden laftig; ben langer ungeftorter Rube wird bas Bedürfnif ber Ginigfoit und bes Aufammenbaltens nicht mehr gefühlt, und bie menschlichen Leibenschaften finden ihren Spielraum nur noch im Inneren des Gemelamefens felbft; der Reid unter Bleichen, ber Begenfag ber Unfichten und Abfichten bripgt gerftorende Fattionen bervor; Mrbeitfamteit und Batriotismus verfcwinden, an ihren Blas treten nur Sang jum Bergnugen oder finulichen Genuf. Beichlichkeit, Gigennug, Sorglofigfeit und jener Stoly, der Borbot alles Berderbens, fo daß auch bier, gleichwie in Monarchien, 9) die Epoche des bochken Gluts gm gleich wieder den Anfang des Berfalls ansmacht.

<sup>9)</sup> Bergh B. III. 6. 110-113.

## Reunzehntes Capitel. Mafrobiotit ober Staatsflugheit ber Republiken,

- I. Infofern fle unabhängige Grundberren find, haben fle manche Rlugbeits : Regeln mit den Fürften gemein; boch find mehrere berfelben bep einer follettiven Person theils unnöthig, theils unmöglich.
- II. Entwillung jener Achnlichfeit und biefer Modificationen im
  - 1. Die Succeffions . Ordnung und Die gute Birthichaft :
  - s. Die Auswahl ber Beamten ;
  - 2. bas moralifche Anfeben :
  - 4. ben friegerifchen Beift. Schwierigfeiten ber Rriegfahrung, Rothwenbigfeit und Sefabrlichfeit ber Dictaturen.
  - 5. der Streitigfeiten mit ihren Unterthanen. Rolleftive herrs fcbaften find faft immer unangenehm. Daberige absolute Rothwenbigfeit eines milben Regiments.
  - Su Abficht auf die Berbaltniffe mit duferen garften. Bu Regotiationen find die Republiten gemabnic ungefcilt.

Alle freven Communitäten find Fürften und Republifen zugleich; unabhängige Grundberren auf der einen, Gemeinden oder Genossenschaften auf der anderen Seite, und dieses doppelte Berbältniß macht auch ihre Staats-flugbeit unendlich schwieriger und verwifelter. Sie läst sich jedoch wieder auf das allgemeine Brincip zurüfführen, in ersterer Rütsicht die Wacht, auf welche die herrschaft gegründet ift, zu behaupten und regelmäßig auszuüben, in lezterer aber den Seist der Einigkeit und die Gleichbeit der Rechte unter ihren Bürgern oder Mitgenossen möglichst aufrecht zu erhalten.

In ihrer Sigenschaft als Grundherren oder kollektive Kurften baben alfo die Republifen oder frepen Commus nitaten manche Erbaltungs. Mittel mit ben Batrimonial. Fürften gemein; doch verftebt es fich von felbft, baf bie veranderte Ratur des herrichenden Subjefts mancherlen Modificationen hervorbringt, und die Anwendung mehre rer für Gingelberren febr mefentlicher Regeln theils uns nothig, theils numoglich macht. Go g. B. fann bier fein Recht der Erfgeburt, feine Thronfolgs. Ordnung Plas baben. Die Genoffenschaft bleibt fiets die nemliche Person, fie ftirbt nicht aus, theilt mithin ihr Gebiet nie. unter leibliche Erben, und Die Stelle der Succeffions. Ordnung wird burch kluge Bablformen, und fo weit es nöthig ift, durch Aufnahme neuer Bürger vertreten. — Gute, verftandige Birthichaft, ungefdmachte Benbehaltung der Territorial. Guter und der finanziellen Bulft. mittel ift den Republifen eben fo febr ju empfehlen als einem Gingelberren, ja bennahe noch mehr als legterem, weil fie nur durch wenig fordern und viel geben die tolleftive herrschaft erträglich machen und ben Reib ents maffnen tonnen. Republifen baben auch bierin einen Bortheil vor den Fürften, da fie, wie fcon anderswo bemerft worden, weniger Bedürfniffe, mitbin anch weniger Reis und Beranlaffung ju großen Ausgaben baben, und daber im Allgemeinen felten verschwenderisch find. fandiges Bermögen, bas für die Ausgaben binreicht, und mittelft eines vorräthigen Roth - und Chren - Bfennings auch irgend ein außerordentliches Bedürfniß ohne Anftrengung auszuhalten vermag, ift für ihre Eriftena wie für ihr Anseben notbig; aber großer Reichthum eber gefährlich, theils weil er innere Berderbnis begunftiget, theils weil er den Reid benachbarter Botentaten reigt und

manderley Rumuthungen veranlaffet, denen nicht immer Beräußerung von Domainen ift ben an entweichen ift. Republiten eben fo nachtbeilig als ben Rurften, um fo mehr als die folleftive herrschaft, wenn fie nicht auf bem Befig von Grundeigenthum beruht, anangenehmer als jede andere ift; mas aber große und drufende Schulben betrifft, fo erregen fie awar teinen Reid, find aber doppelt gefährlich, theils weil eine Republif meder mit Gewalt noch mit gutem Willen , fo feicht ale andere Rurften , Auflagen von ihren Unterthanen erheben fann , theils meil die Mitglieder des Sonverains diefe Auflagen fetbft bezahlen muffen, folglich für ihre Berfon nichts Daben geminnen, und endlich weil Schniden auf die Daus ein folechtes Band des Zusammenhaltens find, eine Solidarität, von der fich jeder so bald als möglich zu befrenen fuchet.

Daß eine Republit treue, fähige, eifrige und durch ihr änßeres Benehmen gefällige Beamte in ihren Dienst aufnehmen, und dadurch dasjenige, was wir die Instrumental-Macht nannten, zu erhalten und zu vermehren suchen müsse, ') versteht sich abermal von selbst; es ist ihnen sogar noch nothwendiger als den Sinzelherren, weil die kollektive Berson bennade gar nichts selbst thun kann. Zwar scheint die Erreichung jenes Zwels den Republiken durch mancherlen Umstände erleichtert. Sie halten überdanpt weniger Diener; sie können eher auf Tren, Uneigennüzigkeit und thätigen Siere zählen, weil die Geschäfte hier großentheils von den Mitgliedern des Souverains beforget werden, welche die Vortheile des guten Erfolgs

<sup>1) 3.</sup> III. Sap. 47.

mitgenießen , und baber bas gemeinfame Intereffe jugleich als das Ihrige betrachten. 2) Aber auf der anderen Seite find die Republiken auch in ihrer Auswahl weit mehr als die Kürften beschränft. Sobere Beamte durfen fie aus politischen Grunden, die wir feiner Beit erörtern merben, nicht anger ibrem Kreife mablen, und auch bie Answahl unter ben Burgern ift wegen bem Ginfing mach. tiger Empfehlungen, feblerhafter Bablformen und der Gleichaultigfeit vieler Babler felbft oft einer Art von Blutsspiele unterworfen. Die Beichen perfonlicher Liebe und Achtung, welche von Seite eines Fürften fo viel jum Dienfteifer ber Beamten bentragen, fonnen von Seite einer Communitat, als einer unfichtbaren Berfon, nicht flatt finden, und ibre einzelnen Mitglieder find oft weit entfernt, die geleifteten Dienfte ju fennen und ju murbigen. Beforderungs. Mittel giebt es in Republiten menige, jumal für diejenigen Beamten, welche nicht aus ber Claffe ber Burger genommen find, und glangende Belobnungen find noch meniger möglich, theils weil bier meder hofamter, noch Armeen, noch Titel und Orden porbanden find; theile meil die republitanischen Marimen ibnen fets entgegenwirfen, und auch bie außerordent. liche Auszeichnung eines einzelnen Burgers oder Untera. thans in Republifen allerdings gefürchtet merben muß. Der Diensteifer ihrer Beamten fann alfo ben ben Burgern unr burch mirflichen, mit Chre und Rugen verbunden nen auf ibre Kinder forterbenden Antheil an dem gemeinen Befen, ben den Untertbanen aber burch fichere Fortdang Des Dienftes, burch binreichendes, ungeschmälertes, unbeneidetes Anstommen, und, wie wir bald zeigen mer-

<sup>2)</sup> Bergl. oben 6. 258.

den, ben ben böberen Claffen vorzüglich burch mögliche Aufnahm in die herrschende Genoffenschaft selbst erhalten werden.

Eine Republif muß brittens allerdings auch burch ben Befit und die Neußerung jeder Art von nuglicher Ueberlegenbeit auf Behauptung des bochten Anfebens in ibrem Band , der fregen moralifchen Chrfurcht von Seiten ihrer Unterthanen bedacht fenn; 3> aber die Ratur ber Dinge bringt es mit fich, bag biefes Anfeben bier nicht durchaus auf den nemlichen gundamenten , wie ben Gingelberren, beruben fann. Denn die Communitat, als eine unfichtbare Berfon , vermag nicht burch außeren Glang gu' imponiren, fie hat weder prachtvolle Bohnungen, noch gablreiche Dienerschaft , noch toftbare Tafeln; fie lebt nur in ihren Berfammlungen und befchaftiget fic außer denfelben mit nichts; fie geht in feine Befell. icaften, fie reitet und fährt nicht, fie treibt weder Jagd noch andere Bergnügungen. Sochftens fann fie etwa bisweilen burch einen fenerlichen Aufaug, burch eine befonbere Rleidung u. f. w. ibre Erifteng bem Auge ber Menfcen darftellen, oder durch fcone, fich vor allen Brivatbaufern auszeichnende öffentliche Gebaude und durch gemeinnulige, mobibeforgte Anftalten auf ihren Reichthum, ibren Berftand und ibre guten Gefinnungen foliegen laffen. 3br Anfeben muß baber vorzüglich auf die Ginigkeit ihrer Mitglieder, welche die Idee der Macht erhöht, auf verftanbige, fraftvolle Entichluge, auf regelmäßige, ehrenfefte Formen, auf eine gewiffe Stabilität aller Dinge, besonders aber auf die Gigenschaften und Tugenden ihrer

<sup>3)</sup> Bergi. G. III. Rap, 48.

Bürger und Magiftraten gegründet fenn. Gintracht unter einander, Liebe ju dem Gemeinwefen, Boblfand oder . gefichertes anftanbiges Anstommen , welches ben Abel bes Charafters und perfonliche Uneigennuzigfeit begunftiget', eine gemiffe Chrbarteit in ber gangen außeren Lebensart, bie menigftens öffentliches Mergernif vermeidet; Arbeitfamteit, befonders in den öffentlichen Gefcaften, weil Befdwerben auch Achtung verschaffen, und niemand Mübe und Sorgen gu beneiden pflegt; endlich auch anspruchlofe Bescheidenheit, welche außer der Rathsversammlung die Ueberlegenheit des Burgers ober des Magiftrats niemanben fühlen läßt, find, wie wir noch ausführlicher zeigen werden, unter diefen Tugenden die nothwendigften. Allein da biefelben unter einer großen Menge von Menfcen nicht immer vorhanden, und weder von allen gu boffen , noch ju erwarten find; da im Gegentheil mit ber Länge ber Beit auch unter ben berrichenden Burgern und Magiftraten Reid und Zwentracht, Egoismus und Trag. beit, Sabsucht und Sittenverderbnig einschleichen, ja fogar beleidigender Stoly in Republifen bennabe noch baufiger als in Monarchien angetroffen wird: fo ift es unvermeiblich, daß der Sag oder die Berachtung, welche einzelnen Gliedern verdienter Beife ju Theil werden, nicht einen nachtheiligen Schatten auf die ganze Benoffenschaft gurufmerfen; und man fieht auch bieraus, wie fcmer bas Anfeben einer republitanischen, b. b. vielfopfigen Regierung in die Lange ju bebanpten ift.

Für Republiten ift es ferner gleichwie für Einzelberren unentbebrlich jur Behauptung ihrer Unabbängigkeit den wahren Geist des Arieges zu befigen, d. h. zu einem gerechten und nothwendigen Rampf entschlossen und fähig au fenn. 4) Babrend ber Epoche ibres Auffeimens finb fie auch von bemfelben gewöhnlich in giemlich bobem Grabe befeelt. Alle Republiten fühlen febr lebendig jede Beleibigung, die fowohl dem Gemeinwefen, als ihren Burgern angefügt werden mag, und durch bas enge Berband, fo wie durch die Gleichbeit des Intereffe, wird auch ber Muth ber Gingelnen erbobt. Daben find fie ihrer Rainr nach beftig, leibenschaftlich, und geben felten nach, meil abfolute Mennungen bep einer Menge, die feine Klugbeits - Rutfichten ju faffen vermag , am leichteften Gingang finden; ihre Burger an mittelmäßiges Glut ge mobnt, baben meniger Bedürfnife, und balten die Beschwerden eber aus; fie verbreiten fich auch burch ibre Brivatverbaltnife in alle Claffen und Stande, finden badurch, felbft ben Auswärtigen, oft viele geheime oder öffentliche Freunde, und alle diefe Umftande machen die Republiten anfänglich den mechfelnden Gingelberrichaften von ungefähr gleicher Macht leicht überlegen. Allein ift einft die Unabhangigteit ertampft und anscheinend gefidert, find die Zeiten ber Rube und des Genuges gefommen, so schwindet auch jene Rraft, " und wenn auf der einen Seite allaulanger Friede den Bemeingeift tödtet, und die Rothwendigfeit des Zusammenhaltens meniger fühlen läßt, 6) mithin auch für Republiten ein fcleichendes Bift ausmacht, fo ift ibnen auf ber anderes Seite jede Kriegführung gefährlich, oft fogar unmöglich, und ausgedehnte, jur Erhaltung der Unabhängigfeit nicht nothwendige Artege, felbft wenn fie mit Erfolg begleitet

<sup>4)</sup> B. III Rap. 49.

<sup>5)</sup> Bergl. oben G. 265.

<sup>6)</sup> Siebe oben G. 295.

waren, führen unvermeiblich ihren inneren Untergang berben. Stebende Ernppen burfen fie entweder gat nicht ober nur in febr befchranttem Dafe balten: benn ba bie Genoffenschaft fetbft bie Armee nicht commandiren, noch Die ernannten Befehlshaber fo leicht wie ein Einzelberr beauffichtigen, abandern oder in den Schranfen ihrer Bflicht erhalten fann : fo merfen fic biefe Befehlsbaber früber oder fpater allemal ju herren ber Republit felbe auf. Uebrigens find jablreiche Berfammlungen ju gmetmäßigen Beschlußen über die Entscheidung und oberfte Leitung eines Arieges durchaus nicht geefanet. Ibr erftes und mesentliches Intonvenient ift schon das, daß fie verfammelt werben muffen, folglich oft in den wichtigften Atgenbliten nicht gegenwärtig find, und daß ihr Bille nur durch langfame und schwerfällige Formen ertannt werden fann, fo dag man oft berathschlaget, während man bandeln follte, und Sannibal vor den Thoren ift. Es schleicht fich in folden Berfammlungen, jumal ben fo wichtigen Begenftanden, leicht eine verderbliche, alles labmende Amentracht ein, die auch ben fo vielen verschiedenen Röpfen und Anfichten nicht fa vermeiben ift; die Gebeimbaltung ber wichtigften Dinge und beschloffenen Mafire. geln wird ichlechterdings unmöglich; es fehlt ven oben die Rraft, die Schnelligkeit, die Consequenz der Befcbluge, von unten aber gewöhnlich die Disciplin, da gleich berechtigte Burger fich felten an volltommenen Geborfam gewöhnen, und nur ju oft fich mefentliche Abweichungen ungeftraft erlauben tonnen. Des wichtigen, obaleich wenig bemerften Umfands nur nicht zu ermab. nen, daß mabrend und fogar vor dem Ausbruch eines Rriegs, gerade die meisten oder doch die besten und fraftvollften Burger und Magiftraten jeder mabren Republit,

Cibit als Ober- und tinter-Befchishaber ben ber Urmee ober ibreu Bermaltungen angeftellt find, folglich ben Raths. Berfammlungen nicht benwohnen tonnen, mitbin die mich. tigfen Befclufe einer Minoritat überlaffen muffen, deren Mitglieder vielleicht nicht die fähigsten noch die entschlos fenken find, oder auch in anderer Rufficht nicht bes allgemeinen Autranens genießen, und unter benen überdieß abermal nur die bloke Mebrbeit gilt. 7) Daber bleibt den Republiken ju zwelmäßiger Führung innerer oder äußerer Ariege fein anderes Mittel übrig, als temporare Dictoturen von einzelnen oder menigen Berfonen einauführen; es zeigt fich ichon bier wieder bas Infonvenient jeder tolleftiven Berfon, daß fie in eben dem Augenblit, mo fe um ihre Frenheit fampft, felbft feine Frenheit mehr befigt, oder ausüben fann, fondern fich einer inneren Gemalt von Gingelnen unterwerfen, und es oft blos von derfelben guten Billen erwarten muß, ob de biefe Bemalt wieder abtreten und an die Communitat

<sup>7)</sup> Dieses if 3. G. im Februar 1798 zu Bern mabrend dem Arieg gegen die Franzosen, so wie den der famissen Abdication der Jall gewesen, und mag auch wohl in andern Republisen eingetroffen sepn. Der Grundsaz absentes consentire videnturkann hier nicht angewendet werden; benn die bey der Armee Angekellten sind nicht freywillig abwesend; sie wurden nicht zu der Bersammlung einberusen, es hieng nicht von ihnen ab, ob sie beywohnen wollten oder nicht; sie können nicht zwepersen Pflichten zu gleicher Beit erfüllen. In diesem wessentlichen Insouvenient liegt auch ein Hauptgrund zur Einführenung von Dictaturen; denn am Ende ist eine von der ganzen souverainen Versammlung fren gewählte Dictatur doch besset als eine zusälige, die nur aus der Majorität einer überblesdenden, trägen oder unwissenden Menge besteht, und daber zu selchem Geschäft gewöhnlich am allerwenigsen geeignet ist.

abrutgeben mollen. Dergleichen Dictaturen werben bis. weilen, wie in Rom, 8) bald mit bald obne Borbebalt, förmlich ernannt; oft aber bilden fie fich gleichsam von felbit durch das allgemeine Gefühl ibrer Rothmendigfeit, und burch das begründete oder unbegründete Butrauen gegen einzelne, obnebin an der Spize befindliche Berfonen. Allein obne einen boben Grad von Gemiffenbaftig. feit und republifanischer Tugend merden biefe Dietato. ren der Republit allemal gefährlich, und es ift außerft fcmer ju bindern, daß fie ibre Gemalt nicht migbrauchen, oder auch nach vorübergegangener Befahr nicht ferner behalten. Besteben fie aus Collegien von wenigen Berfonen, fo zeigen fich im Aleinen bie nemlichen Intonveniente wie ben den Ratheversammlungen im Großen ; diefe Collegien find nicht immer versammelt, ihre Befcbluge find meder gebeim, noch fcnell, noch confequent genng; es entfteben aus ihnen Deils - Ausschufe, Die lauter Unbeil bervorbringen, Bentarchate und Triumvirate, beren Mitglieder vorerft die Republit unterdruten, fobann fich unter einander felbft entzwegen, bis bag ein Einzelner über alle empormachet, die läftigen Collegen ausflößt, fich jum alleinigen Setren aufwirft, und wegen dem Charafter einer doppelten Usurpation diese Berrschaft entweder gar nicht, oder nur durch fortgeseite Tprannen bebaupten fann. Bird aber ein einzelner Burger mit dictatorischer Gewalt ausgerüftet, und ift bagu noch gegen innere oder außere Feinde flegreich gemefen : fo tann er felten oder nie wieder zur republikanischen

<sup>4)</sup> In Rom wurden die Dictatoren von den Confuln ernanns, boch auf Empfehlung des Senats, und nur auf feche Denathe.

mancherlen Rumutbungen veranlaffet, benen nicht immer in entweichen ift. Beraugerung von Domainen ift ben Republiten eben fo nachtheilig als den Fürften, um fo mebr als die folleftive Berrichaft, wenn fie nicht auf bem Befit von Grundeigentonm berubt, mangenehmer als jede andere ift: mas aber große und drufende Schul-Den betrifft, fo erregen fie awar teinen Reid, find aber doppelt gefährlich, theils weil eine Republit meber mit Gewalt noch mit gutem Billen , fo feicht als andere Für-Ren , Auflagen von ibren Untertbanen erbeben fann , theils meil die Mitglieder des Souverains diefe Auflagen fetbft bezahlen muffen, folglich fur ihre Berfon nichts Daben gewinnen, und eudlich weil Schuiden auf die Daux ein folechtes Band des Zusammenhaltens find, eine Solidarität, von der fich jeder fo bald als möglich ju befreven fuchet.

Daß eine Republit treue, fäbige, eifrige und burch ihr äußeres Benehmen gefällige Beamte in ihren Dienst aufnehmen, und dadurch dasjenige, was wir die Instrumental-Macht nannten, zu erhalten und zu vermehren suchen müsse, ') versteht sich abermal von selbst; es ist ihnen sogar noch nothwendiger als den Sinzelherren, weil die kollestive Berson bennade gar nichts selbst thun kann. Zwar scheint die Erreichung jenes Zwels den Republiken durch mancherlen Umstände erleichtert. Sie halten überdanpt weniger Diener; sie können eher auf Treu, Uneigennüzigkeit und thätigen Sierer zählen, weil die Geschäfte hier großeutheils von den Mitgliedern des Souverains beforget werden, welche die Bortheile des guten Erfolgs

t) 3. III. Cap. 47.

mitgeniefen , und daber das gemeinfame Intereffe jugleich als das Ihrige betrachten. 2) Aber auf der anderen Seite find die Republifen auch in ihrer Auswahl weit mehr als die Fürsten beschränft. Söhere Beamte dürfen fie aus politischen Gründen, die wir seiner Zeit erörtern merben, nicht außer ihrem Rreife mablen, und auch bie Musmabl unter ben Burgern ift wegen bem Ginfluf mach. tiger Empfehlungen, fehlerhafter Bablformen und der Gleichaultigfeit vieler Babler felbft oft einer Art von Blutsfpiele unterworfen. Die Reichen perfonlicher Liebe und Achtung, welche von Seite eines Rurken fo viel aum Diensteifer der Beamten bentragen, fonnen von Seite einer Communitat, als einer unfichtbaren Berfon, nicht flatt finden, und ibre einzelnen Mitglieder find oft weit entfernt, Die geleifteten Dienfte ju fennen und ju mürdigen. Beforderungs. Mittel giebt es in Republiten menige, jumal für diejenigen Beamten, welche nicht aus ber Claffe ber Burger genommen find, und glangenbe Belohnungen find noch weniger möglich, theils weil bier meder hofamter, noch Armeen, noch Titel und Orden porbanden find; theils weil die republifanischen Marimen ibnen flets entaggenwirfen, und anch die außerordent. liche Auszeichnung eines einzelnen Burgers ober Untera thans in Republifen allerdings gefürchtet merben muß. Der Diensteifer ibrer Beamten fann alfo ben ben Burgern nur burch mirflichen, mit Chre und Rugen verbunben nen auf ihre Kinder forterbenden Antheil an dem gemeinen Befen, ben den Unterthanen aber burch fichere Fortdaux bes Dienftes, burch binreichendes, ungeschmälertes, unbeneidetes Austommen, und, wie wir bald zeigen mer-

<sup>2)</sup> Bergl, oben 6. 258.

den, ben ben boberen Claffen vorzüglich durch mögliche Aufnahm in die herrschende Genoffenschaft selbft erhalten werden.

Eine Republif muß brittens allerdings auch burch ben Befig und die Meußerung jeder Art von nuglicher Ueberlegenbeit auf Behauptung des bochten Anfebens in ibrem Land , der fregen moralifchen Chrfurcht von Seiten ibrer Unterthanen bedacht fenn; 3) aber die Ratur ber Dinge bringt es mit fich, bag diefes Anfeben bier nicht burchaus auf ben nemlichen gnnbamenten, wie ben Gingelberren, beruben fann. Denn die Communitat, als eine unfictbare Berfon, permag nicht burch außeren Glans su'imponiren, fie bat meder prachtvolle Bobnungen, noch jablreiche Dienerschaft, noch toftbare Tafeln; fie lebt nur in ibren Berfammlungen und beichaftiget fic anfer benfelben mit nichts; fie gebt in teine Befellfcaften, fie reitet und fahrt nicht, fie treibt meder Jagb noch andere Bergnügungen. Sochftens fann fie etwa bisweilen durch einen feverlichen Aufzug, durch eine befonbere Rleidung u. f. w. ihre Existenz dem Auge der Menfcen barfellen, ober durch schöne, fich vor allen Brivatbaufern anszeichnende öffentliche Gebande und durch gemeinnugige, moblbeforgte Unftalten auf ihren Reichthum, ibren Berfand und ihre guten Gefinnungen ichließen laffen. 3br Anfeben muß baber vorzüglich auf die Ginigfeit ihrer Mitglieder, welche bie Idee ber Macht erbobt, auf verständige, traftvolle Entschluße, auf regelmäßige, ebrenfefte Kormen, auf eine gewiffe Stabilität aller Dinge, besonders aber auf die Eigenschaften und Tugenden ihrer

<sup>3)</sup> Bergl. B. III. Rap, 48.

Barger und Magiftraten gegrundet fenn. Gintradt unter einander, Liebe ju dem Gemeinwesen, Boblfand ober . gefichertes anftandiges Anstommen , welches ben Abel bes Charafters und verfonliche Uneigennuzigfeit begunftiget', eine gemiffe Chrbarteit in ber gangen angeren Lebensart, bie menigftens öffentliches Mergernif vermeibet; Arbeitfamteit , besonders in den öffentlichen Befcaften , weil Beschwerben auch Achtung verschaffen, und niemand Mübe und Gorgen au beneiden pflegt; endlich auch anspruchlofe Bescheibenheit, welche außer ber Rathsversammlung bie Ueberlegenbeit bes Burgers ober des Magiftrate niemanben fühlen läßt, find, wie wir noch ausführlicher zeigen werden, unter diefen Tugenden die nothwendigften. Allein da diefelben unter einer großen Menge von Menfcen nicht immer vorhanden, und weder von allen gu boffen, noch ju erwarten find; da im Gegentheil mit der Länge ber Beit auch unter ben berrichenben Burgern und Magiftraten Reid und Zwentracht, Egoismus und Trag. beit, Sabfucht und Sittenverderbnif einschleichen, ja fogar beleidigender Stoly in Republifen bennahe noch baufiger als in Monarchien angetroffen wird: fo ift es unvermeiblich, daß ber haß oder die Berachtung, welche einzelnen Gliedern verdienter Beife gu Theil werden, nicht einen nachtheiligen Schatten auf die gange Benoffenschaft gurutmerfen; und man fieht auch hieraus, wie fcmer bas Anfeben einer republitanischen, b. b. vielfopfigen Regierung in die Lange ju behanpten ift.

Für Republiten ift es ferner gleichwie für Einzelherren unentbebrlich jur Behauptung ihrer Unabhängigfeit den wahren Geift des Krieges zu besten, d. h. zu einem gerechten und nothwendigen Rampf entschlossen und fähig an fenn. 4) Babrend ber Epoche ibres Aufleimens finb fie auch von bemfelben gewöhnlich in giemlich bobem Grabe befeelt. Aue Republiten fublen febr lebendig jede Belei. bigung, die sowohl dem Gemeinwesen, als ihren Burgern augefügt werden mag, und durch das enge Berband, fo wie durch die Gleichheit des Intereffe, mird auch der Muth ber Gingelnen erhöht. Daben find fie ihrer Natur nach beftig, leibenschaftlich, und geben felten nach, weil abfolute Mennungen bey einer Menge, die feine Alugbeits - Rutfichten ju faffen vermag , am leichteften Gingang finden; ihre Burger an mittelmäßiges Glut ge mobnt, haben meniger Bedürfniße, und halten die Befdwerden eber aus; fie verbreiten fich auch burch ibre Brivatverbaltnife in alle Claffen und Stande, finden badurch, felbf ben Ausmärtigen, oft viele gebeime ober öffentliche Freunde, und alle biefe Umftande machen bie Republiten anfänglich den wechselnden Ginzelberrschaften von ungefähr gleicher Dacht leicht überlegen. Allein ift einft die Unabbangigfeit ertampft und anscheinend gefidert, find die Zeiten ber Rube und des Benufes gefommen, so schwiudet auch jene Rraft, " und wenn auf der einen Seite allaulanger Friede ben Gemeingeift tödtet, und die Rothwendigfeit bes Bufammenhaltens meniger füblen läft, 6) mitbin auch für Republiten ein ichleichendes Gift ausmacht, fo ift ibnen auf der anderes Seite jede Kriegführung gefährlich, oft fogar unmöglich, und ausgedebnte, jur Erhaltung ber Unabhängigfeit nicht nothwendige Rriege, felbf wenn fie mit Erfolg begleitet

<sup>4)</sup> B. III Rap. 49.

<sup>5)</sup> Bergl. oben G. 265.

<sup>6)</sup> Siehe oben G. 295.

waren, führen unvermeiblich ihren inneren Untergane berben. Stebende Eruppen burfen fie entweder gar nicht ober nur in febr befchranttem Dafe batten: benn ba bie Genoffenschaft fetbft die Armee nicht commandiren, noch Die ernannten Befehlsbaber fo leicht wie ein Ginzelberr beauffichtigen, abandern oder in den Schranten ihrer Bflicht erhalten fann : fo merfen fich biefe Befehlsbaber früher ober fväter allemal ju herren der Republit felbit auf. Uebrigens find jablreiche Berfammlungen ju gwetmäßigen Befchlugen über bie Entscheibung und oberfte Leitung eines Krieges burchaus nicht geeignet. Ihr erftes und mefentliches Intonvenient ift fcon bas, daß fie verfammelt werden muffen, folglich oft in den wichtigken Atgenblifen nicht gegenwärtig find, und bag ibr Bille nur burch langfame und ichwerfällige Formen ertanne werben Tann, so daß man oft berathschlaget, mabrend man banbeln follte, und hannibal vor den Thoren ift. Es fchleicht fich in folden Bersammlungen, jumal ben fo wichtigen Begenftanden, leicht eine verderbliche, alles labmende Amentracht ein, die auch ben fo vielen verfchiedenen Röpfen und Anfichten nicht fa vermeiben ift; die Gebeimbaltung der wichtigften Dinge und beschloffenen Magregeln wird fchlechterdings unmöglich; es fehlt ven oben Die Rraft, Die Schnelligfeit, Die Consequenz der Befcblufe, von unten aber gewöhnlich die Disciplin, ba gleich berechtigte Burger fich felten an volltommenen Geborfam gemöhnen, und unr ju oft fich wefentliche Abweichungen ungeftraft erlanben tonnen. Des wichtigen, obaleich menig bemerften Umftands nur nicht ju ermab. nen, daß mabrend und fogar vor dem Ausbruch eines Rricas, gerade die meiften oder doch die besten und kraftvollften Bürger und Magiftraten jeder mabren Republit,

Elbft als Ober- und Unter-Befchishaber ben ber Armee oder ihren Bermaltungen angestellt find, folglich den Raths. Berfammlungen nicht benwohnen tonnen, mitbin die wich. riagen Befchlufe einer Minoritat überlaffen muffen , beren Mitglieder vielleicht nicht die fähigften noch die enticolos fenten find, oder auch in anderer Rufficht nicht des allgemeinen Butrauens genießen, und unter benen überdief abermal nur die bloge Mehrheit gilt. 7) Daber bleibt den Republifen ju zwelmäßiger Führung innerer oder äußerer Kriege fein anderes Mittel übrig, als temporare Dictaturen von einzelnen ober menigen Berfonen einauffibren : es geigt fich icon bier wieder das Infonvenient jeder tolleftipen Berfon, daß fie in eben dem Augenblit, mo fe um ibre Frenheit fampft, felbft feine Frenheit michr befigt, oder ausüben fann, fondern fich einer inneren Gewalt von Einzelnen unterwerfen, und es oft blos von berfelben guten Billen erwarten muß, ob ge diefe Bemalt wieder abtreten und an die Communitat

<sup>7)</sup> Diefes ift 3. B. im Jebruar 1798 zu Bern mabrend dem Arieg gegen die Tranzolen, so wie den der famdsen Abdication der Jall gewesten, und mag auch wohl in andern Republisen eingetroffen sepn. Der Brundsaz absentes consentire videntur fann bier nicht angewendet werden; denn die ben der Armee Angestellten sind nicht fremvillig abwesend; sie wurden nicht zu der Bersammlung einbetusen, es hieng nicht von ihnen ab, ob sie benwohnen wollten oder nicht; sie können nicht zweizerten Pslichten zu gleicher Zeit erfällen. In diesem wes sentlichen Insouvenient liegt auch ein Sauptgrund zur Einfah, rung von Dictaturen: denn am Ende ist eine von der ganzen souverainen Wersammlung fren gewählte Dictatur doch besset als eine zusällige, die nur aus der Wasserickt einer überdiebenden, trägen oder unwissenden Wenge besteht, und daber zu solchem Geschaft gewöhnlich am allerwenigsen geeignet ist.

abrüfgeben wollen. Dergleichen Dictaturen werben bis. weilen, wie in Rom, 8, bald mit bald ohne Borbehalt, förmlich ernannt; oft aber bilden fie fich gleichsam von felbft durch das allgemeine Gefühl ihrer Rothmendigfeit, und durch das begründete oder unbegründete Antranen gegen einzelne, ohnehin an der Spize befindliche Berfonen. Allein obne einen boben Grad von Gewiffenbaftig. feit und republifanischer Tugend werden diese Dietato. ren der Republik allemal gefährlich, und es ift außerft fcmer ju bindern, daß fie ihre Bemalt nicht migbrauchen, ober auch nach vorübergegangener Gefahr nicht ferner behalten. Besteben sie aus Collegien von wenigen Berfonen, fo zeigen fich im Aleinen bie nemlichen Intonveniente wie ber ben Ratheversammlungen im Großen ! Diefe Collegien find nicht immer versammelt, ibre Befcbluge find weber gebeim, noch fcnell, noch coufequent genug; es entfteben aus ihnen Beils-Ausschufe, Die lauter Unbeil bervorbringen , Bentarchate und Triumvirate, beren Mitglieder vorerft die Republit unterdruten, fobann fich unter einander felbft entzwepen, bis bag ein Einzelner über alle empormachet, die läftigen Collegen ausfiößt, fich jum alleinigen hetren aufwirft, und wegen bem Charafter einer doppelten Usurpation Diefe Berrschaft entweder gar nicht, ober nur durch fortgefeste Eprannen behaupten fann. Bird aber ein einzelner Burger mit dictatorischer Gewalt ausgerüftet, und ift dagu noch gegen innere ober außere Reinde flegreich gewesen: fo fann er felten oder nie wieder jur republifanischen

<sup>3)</sup> In Rom wurden bie Dictatoren von den Confuln ernannt, boch auf Empfehlung des Benats, und nur auf feche Monathe.

Befinnung guruffgebracht werben; gleichwie er fic mitrend ber Dictatur an militarifche herrichaft gewöhnt , fo gewöhnen fich feine Untergebenen an frenwillige Dienftbarfeit , welche dann noch mit bantbarer Befinnung befcboniget wird; man liebt gulegt das fichtbare Oberbaupe mehr als das unfichtbare Gemeinwefen, und aus dem Dictator wird, wenn auch unter fanfteren Formen, frie ber oder fpater allemal ein Fürft, wie mir diefes icon anderswo gezeigt, und mit der Geschichte fast aller Republifen bestätiget baben. "> Benn alfo eine Republit unter zwen Mebeln das geringere mablen, und ju Fubrung eines nothwendigen Rrieges ihre Gewalt irgend eis ner Dictatur überlaffen muß: fo ift es vorerft febr gmetmäßig, diefe Dictatur förmlich ju ernennen, auf daß die außerordeneliche Gemalt offenbar von der Communitat bertomme, und die Regel felbft noch durch die Musnahme bestätiget werde. Gine folche durch formlichen Befchluß eingeführte Dictatur ift icon beffer ansgemählt, und baben viel weniger gefährlich als biejenige, welche oft burch blindes Butrauen, ober burch Erägheit und Furchtfamfeit ber Barger unvermerft von felbft einfchleicht, bereits eine Art von Ufurpation in fich faßt, für die Butunft jum Benfpiel dient, und es fillichmeigend jur Regel merben läßt, daß von einzelnen Individuen oder Collegien alle Gefeje und Formen mit Füßen getreten merden fonnen. Zwentens ift es allemal portheilhafter, bieje dictatorifche Gewalt nur einem eingelnen Magistrat ju übertragen, infofern ben der Auswahl auf feine Gemiffenhaftigfeit und republitanifche Gefinnung mehr noch als auf feine Talente Rutficht genommen wird.

<sup>9)</sup> Bergl. oben G. 289 - 290.

Richt allein wird daburch ber Hauptzwet ieber Dietatur. nemlich die Gebeimhaltung, die Schnelligfeit und Confequeng ber Befchlufe viel beffer erreicht, fondern es if auch im Allgemeinen baben weniger Ufurpation ju beforgen. Denn obgleich Beroen ber Tugend überall felten find , fo ift doch mittelmäßige Redlichfeit ben ben Denichen porausaufegen. Gin folch angerordentliches, regelmäßig ertheiltes Butrauen rührt bas Berg, bringt gegenfeitige gute Befinnungen bervor, und wo nicht eine ungezügelte Berrichfucht in dem Gemuthe wohnt ( die denn fcon ben der Babl batte voransgefeben werden follen), fo wird der ernannte Dictator butch eine Art von Chrenamang gehindert, feine Gewalt ju migbranchen. Daben febt er boch etwas ifolirter, und fann fich nicht alles au Reinden machen, er muß mehr bas Urtheil feiner Ditburger iconen, als vereinte Collegen, die einerfeits dem 3met nicht entsprechen, anderseits fich wechselfeitig mit ibrem Anbang unterflujen, dadurch die Gemiffens. Serupel der Gingelnen beben, und entweder blos einem fich de facto aufdringenden Dictator ihren Namen leiben, ober aulest allemal in gerkorende Raftionen ausarten. Drittens ift es auch der Rlugheit angemeffen, jene Dictatur nur auf eine gewiffe Beit, die allenfalls verlängert werden fann, ju bestimmen, damit jedermann ben Zeitpunkt poraussebe, mo die natürliche Ordnung guruttebren folle, und eine allfällige Ufurpation defto auffallender werde, mithin auch leichter gu binderen fen. Gine folch temporare Dictatur ermeft erflich meniaer Reid, und fie wird auch viel eber wieder abgegeben, als Diejenige, welche burch herrschfucht der einen und Eragbeit ber anderen unvermerft einschleicht, feinen beftimm. ten Anfang bat, und daber auch gewöhnlich fein Ende

nimmt. Endlich follte auch von vorsichtigen Republifen, felbft eine dietatorifche Gewalt nie gang unbefchrantt ertheilt werden, fondern nur in fo weit, als es au Errei. reichung ibres Zwefes nothig ift. Go 4. B. bat es gar Teine Schwierigfeit in allen Dingen, Die nicht auf den Rrieg Bejug baben, den gewöhnlichen Gefcaftsgang fortbefteben gu laffen , bamit die Ruffebr der regelmäßis gen Ordnung befto leichter fen; und auch in Rutficht auf ben Rrieg felbit, boch einige Befugnife, welche leicht ausgenbt werden tonnen, und gugleich das Brivat-Gigenthum aller Burger berühren, wie j. B. die Magre--geln gur Lieferung'von Mannfchaft und Geld, ferner die Ratififation ber Bertrage u. f. w. ber Communitat ober ibren Stellvertretern vorzubebalten , damit ibre Rechte nie gang veräußert noch vergeffen werben, und ihr fets einige Mittel verbleiben, folche nöthigen Falls wieder an fich gu gieben. Durch biefe und abuliche Borforgen tonnen auch von Republiten bedeutende Rriege glutlich geführt, und augleich die Infonveniente der Dictaturen einigermaßen gebindert oder erfcwert werden. Da fie aber gleichmobl immerbin gefährlich find, fo wird die mabre, naturgemafe Rlugbeit der Republifen allemal darin besteben, etnerfeits amar die friegerifchen Tugenden und Fertigfeiten unter ihren Burgern mögliche ju erhalten, um wiber gewöhnliche innere und außere Gefahren entschloffen und fähig ju fenn, wogu bann gymnaftifche Spiele in ber Jugend, periodifche Baffenübungen und Mufterungen, wie auch die bennabe in allen Communitaten üblich gewesenen Schüben. und Bogenfchüben. Ge fellschaften febr zwelmäßig find, weil fie den Rorper abbarten, das Befühl der Rraft erboben; anderfeits aber bleibt es eine Sauptregel, befonders der fleineren Republiken, bedeutende Streitigkeiten mit größeren Mächten zu vermeiben, und ohne Noth auch nicht an fremden handeln Theil zu nehmen, ihre eigenen Anfprüche zu mäßigen, und nicht überall erscheinen zu wollen, sich mit einem beschränkten, durchaus rechtmäßig erworbenen Gebiet zu begnügen (welches weit mehr als man glaubt zu dessen Erhaltung benträgt), durch ein gerechtes, bescheidenes und freundliches Betragen sich hinwieder Freunde zu machen, und überhaupt die allgemeine Achtung zu erwerben, auf daß, wenn auch einzelne Potentaten ungfinstige Gesinnungen hätten, die Existenz und Unabhängigfeit der Republik dennoch durch den guten Willen der übrigen und durch ihre wechselseitige Eisersucht unter einander gerettet werden möge.

Wie schon im 18ten Capitel Bemerkt worden, so find innere Streitigfeiten und Rriege mit ihren eigenen Untertbanen den Republiken noch viol gefährlicher als den Einzelherren, theils weil die Insurgenten durch ihre Bri-Dat - Berbindungen oder durch den Schein ibrer Befchmerben felbft, leicht eine Barten unter den berrfchenden Burgern felbit gewinnen, mitbin in dem Rathe felbit 2mentracht veranlaffen, theils weil fie meift aufere Ginmifonng nach fich gieben, bas Anfeben der Republit erfcuttern, und fremde Ufurpationen begunftigen, theils endlich weil alle Communitaten, als follettive Berfonen, gewöhnlich viel beftiger, leidenschaftlicher, in Rebendingen, welche Brivat. Intereffen berühren, bartnafia, in ben Sauptpunkten, melde die gange Republik angeben, oft nur zu gleichgültig, und daber weit weniger als Gingelberren geeigner find, nach erfochtenen Siegen die gewesenen Keinde mieder ju Freunden ju machen, und den

Krieden auch in ben Gemüthern berguftellen. Entfieben also dergleichen Kriege, so ift es frenlich auch nöthig, die Uebermacht ber Republit fichtbar barguftellen, melches viel zur Erhaltung des Ansehens benträgt, und selbst die Bufriedenheit der Treugebliebenen befeftigt. Mit Bulfe diefer legteren muffen die Infurgenten durch entschloffene, nachdrafliche Dagregeln fcnell befiegt , burch bas Befühl ihrer Schwäche jum Gehorfam ober ju billigem Bergleiche jurulgeführt werden, und nachher bat die Beisbeit dafür ju forgen, daß mittelft eines gerechten und freundlichen Betragens der Grund des Uebels gehoben, und feiner Ruffehr vorgebengt werde. Allein ba eine Republit nicht ausstirbt, und feinen Rachfolger mit anderen Gefinnungen bat, fondern ftets die vemlichen Marie men benbehalt, folglich ju flugen Separat . Bertragen und verständigen Austunfts. Mitteln immerhin ungelentig ift, fo bleibt in folden Fällen fets ein geheimer Grou, ein mechfelfeitiges Miftranen oder eine Art von Entfremdung in den Gemuthern gurut. Dagegen find aber dergleichen innere Streitigkeiten und Ariege febr leicht ju permeiden. Jede Berfcwörung, jeder bewaffnete Bis berftand von Seite beleibigter Unterthanen ift fcon an und für fich außerft schwierig, und wenn die Republifen fich nur allgemeiner Bedrüfungen und uunöthigen Qualerenen enthalten, die Gewohnheiten und erworbenen Brivat . Rechte aller Claffen des Bolts chren und fchujen, überhaupt nicht von dem bofen Geifte allzwieler Regiereren befeffen find, fondern Gott und andere Menfcen auch etwas regieren laffen: 10) fo tonnen fie im Allgemeinen leicht auf Fortbauer der inneren Rube jab-

<sup>10)</sup> Bergl. B. III. G. 114-119.

Jen, und eben biefes wird auch von der gangen Gefchichte beftätiget.

Ein gerechtes und mildes Regiment ift ja doch den Republiten in piel boberem Grade als den Gingelherren nothwendig, ja fogar ju ihrer Erhaltung unentbehrlich, und es verdient diefer wichtige Sag bien etwas naber beleuchtet ju merden. Die folleftive herrschaft ift zwar auch mit Bortheilen verbunden, meil alles in der Belt fich compensirt; fie ift nie minderjährig, und mirb nicht alt, fie macht felten Renerungen, und forbert gewöhnlich wenig oder feine Auflagen; fie bat aber auf der anderen Seite ibre großen Nachtheile, die in der Ratur der Dinge liegen, und eben deswegen unvermeidlich find. diesen Nachtheilen ift der wesentliche der, daß eine Republit, felbft ber bem gerechteften und gütigften Bebrauch ihrer Macht niemals geeignet ift, die Liebe und Anbanglichfeit ihrer Unterthanen fo febr an fich ju fnupfen, als wie ein glänzendes, über alle hervorragendes Fürfliches Haus, oder als der Bekier eines Throns, der fich durch edle und angenehme verfonliche Eigenschaften befannt und beliebt macht. 2mar find die ärmeren und jahlreicheren Claffen nicht ihre Feinde, und die Gefchichte der neueren Zeiten hat bewiesen, daß diefelben ihrer republikanischen Obrigfeit anch im Ungluf und in Gefahren treu und anbangig verblieben find. Diefe Classen werden vom Chegeis nicht geplaget, und ihr Bedürfniß lagt fie fühlen, daß fie ftets einen Oberen baben muffen, und alfo boch nie die erften senn konnen; fie lieben daber, wie fie fich oft febr naiv ausbruften, mehr die rechtmaßigen als die unrechtmäßigen, mehr die alten und befannten als: bie neuen berren, mehr biejenigen die bereits vornehm, b. b.

mit Ehre und Gutern gefattiget find, als biejenigen, bie erft vornehm merden wollen. Aber faft alle angesebenen, begüterten, gebildeten, fich einer eigenen Eriften; bemuf. ten Unterthanen einer Republif, nabren bennabe beffan. big eine gebeime Ungufriedenbeit, felbft wenn fie fich fonft über nichts ju beflagen haben, und der Grund davon liegt einzig und allein darin, daß fie fich den berrichenten gleich achten. 11) Zwar beruht auch ihre Abbangigfeit auf natürlichen, wechselfeitig nugliden Berbaltniffen, und fie find im Grunde nicht den einzelnen Burgern oder Magiftraten, fondern nur ber gangen Corporation unterworfen, die allerdings mächtiger ift als fie. 12) Allein diese Corporation fällt nicht in die Angen, und in ihren Mitgliedern feben die Erften des Landes unr Individuen um fich, die ihnen an perfonlichem Anfeben und anferen Glufsgutern nicht überlegen, ja fogar oft nicht einmal gleich find. Dadurch wird insgeheim die Shrliebe beleidiget nach dem allgemeinen Raturgefes, baf jeder nur ben Mächtigeren, oder von ihm für mächtiger gehaltenen gern über fich fiebt. 13) Unben fann man mohl einen einzelnen, aber nicht eine gange Menge von Menfchen lieben; unter der großen Anjahl finden fich immer welche, bie diefe Gefinnung eber ju fcmachen als ju ermefen geeignet find, und in folden Fallen ichlieft man gar gu leicht von dem Ginzelnen auf das Gange. Uebrigens bat auch der Chrgeit der Unterthanen in Republiken allerdings viel weniger Spielraum, als in Monarchien, und

<sup>31)</sup> Bergl. bieraber meine Gefc. bes bftreich. Felbjugs in ber Schweig. G. 214 ff. Rote, und G. 368

<sup>12)</sup> Bergl. oben 6. 265;

<sup>13)</sup> Bergl. B. I. S. 366 - 368.

tann baber faft nie befriediget werden. Bie icon oft angeführt morden, fo haben die Republiken meder Sofämter, noch Armeen, noch Orden und Titel, und weil Der Landesberr aus einer Communitat von vielen befiebt: fo merben die ehrenvollsten und einträglichften Staats. amter von den fregen oder herrichenden Burgern felbft bekleidet. Obnebin gebt in Republiken alles febr bescheiden ju, und für ihre Unterthanen bleiben bepnabe feine Mittel ju Belohnungen oder Beforberungen übrig; fie muffen fich meift mit untergeordneten Lofal . Bedienungen , mit einträglichen Brivat- Gewerben und mit dem Gennf erworbner Reichthumer begnügen; Ehre und Rubm, ja felbit boberes Bermogen tonnen fie bennabe nur im Aus. lande fuchen, mo fie bann, einzelne Ausnahmen abgerechnet, meift natürliche Reinde ibres rechtmäßigen Lanbesberren find, und felbit ben gebildeten Claffen oft die vertehrteften Begriffe über die Berfaffung ihres Baterlandes verbreiten. 14) Aus diesen in der Natur der Sache liegenden Grunden ift es alfo ju erflaren, marum die tollettiven oder republifanischen herrschaften dem angesebenften und mobibabenften Theil der Unterthanen immerbin unangenehm find, und felbft ben dem Mangel an reellen Befdwerden, ben allem Schein von außerem Rrie-

<sup>14)</sup> In neueren Zeiten tonnen ber gewesene Baabtlanbifche Abvolat Labarpe, fein Better ber frangofiche Revolutions, General gleichen Ramens, und so viele andere jum Geofviel
bienen. Bas die vielen Genferschen und Baabtlandichen
Gouverneurs und Gouvernantes, Leftoren, Leibargte u. f. wben Schweizerichen Regierungen im Auslande geschadet, und
wie sehr fie die Begriffe, selbft von Staatsmannern, über
die Ratur der Berfaffung verwirret haben, überfleigt allen
Glauben.

ben, doch amischen beuden ftete ein unfreundliches Bembaltnif, eine innere Entfremdung ber Gemuther beftebt Die icarffinnigften Schriftsteller baben biefes mabrac nommen, 25) und es wirb auch durch die Gefchichte faft aller Republiten obne Ausnahme bestätiget. Man weiß, wie unangenehm die Oberberrichaft der Griechischen Städte von Sparta, Athen u. f. w. den verfchiedenen Einwohnern ihres Gebiets gewesen. 16) Aehnliche Unaufriedenheit muß menigftens jum Theil anch gegen Carthago's herricaft in ben Sigilianifden Städten beftanden haben, da die Romer in denfetben fo vielen Anbang fanden, ohne daß man eben von besonderen Unterdrü-Tungen reden borte. Bie viet batte nicht Rom felbft mit feinen eigenen Unterthanen ju tampfen; die Berrichaft Dieses gepriesenen Bolts war einmal nichts weniger als beliebt. Welche Keindschaft bekand nicht zwischen Genuaund den Corfitanern, vorzüglich defmegen weil die Genuefer faft alle öffentliche Stellen befleideten! 17) Man Tanu nicht längnen, daß ber aller Milde der Benetianifcen, 18) der Genueficen Regierung und derjenigen ber

<sup>15)</sup> Montesquieu rebet bereits bavon, jedoch in ju harten, allgemeinen Ausbrufen, und ohne ben wahren Grund bavon anzuführen. Esprit des loix. L. X. Ch. 7. 8. Auch Hr. von Real fagt: "Die beste Regierung vermindert in dem arb "kofratischen Regiment den Berdruß nicht, von derselben auf "geschlossen zu senn." Staatstunk B. I. G. 376.

<sup>16)</sup> Bergl. heeren Staaten bes Alterthums. 1817.
S. 168.

<sup>17)</sup> Siebe bieruber v. Real Staatsfunft. B. II. S. 637 ff., wo diefe Befchichten febr vollfantig befchrieben finb.

<sup>18)</sup> Guicciardini giebt ihr hieruber icon 1509 ein febr vortheilhaftes Zeugniß. Siebe auch v. Ruller Schweizere

Schweizer'schen Städte und Länder, dennoch ben ben Einwohnern ihres Gebiets ftets eine geheime Abneigung und
Ungufriedenheit geherrscht bat, welche schlechterdings
durch nichts anderes als durch Reid und gefränkten Strgeiz erklärt werden kann. Daher sind auch die bervschenden Demokratien gewöhnlich noch verhaßter als die
sogenannten Aristotratien, indem die Mitglieder von jenen sich weniger als diese durch Geburt, Wohlkand,
edle Gesinnungen und Berufsarten auszeichnen, folglich der Abstand zwischen ihnen und ihren Unterthanen
gar nicht bemerkbar ist. 12) Die Magistraten der sonverainen Republiken müssen sich also über die personliche Zuneigung ihrer Unterthanen keine gefährliche Junssion machen, und den Schmeichelenen nicht trauen, die

Befch. III. C. 290. Die neueften Werte über die Berftorung diefer Republit haben es nach mehr befiatiget.

<sup>19)</sup> Que Diefem Grund gieng auch fcon in alteren Beiten Befen und Eichenthal far bie verbandeten Eidgenoffen verlobren. In ber neueren Schweizer. Befchichte liefern bie gefpannten Berbaltnife gwifden Beltlin und Graubundten, Unter Ballis und dem Ober. Ballis, der gemeinen Serrichaften gegen bie bemofratischen Cantone u. f. m. die Belege baju. Much bie Unterthanen ber bandelnden und balb bemofratifchen Stadte Burich, Bafel, Schaffbaufen maren im Grund ungufriedener als die mehr ariftofratischen Stadte Bern, Frenburg, Golos thurn u. f. m. , obgleich die Regierung ber erfleren gewiß eben fo milde, und in außeren Formen viel popularer war als Die der legteren. 3m Canton Bern berrichte der revolutios nare Deift vorzuglich in dem Baabtlande gerade megen der großen Menge der dort mobnenden reichen und angefebenen, mithin auch ebrgeizigen Berfonen; denn fonkt mar es in allen feinen Berhaltniffen gegen bie fouveraine Stadt unendlich freper als der deutsche Sheil des Cantons, und überhaupt eines ber blabendften gander auf bem Erbboden.

ber Ratur bes menfolicen Gemuths jumiber find. Die mabre Rlugbeit erfordert bier, wie in allen Dingen, das Berbaltnif einzuseben wie es ift, und nach bemfelben fein Benehmen einzurichten, den natürlichen Reid der Untergebenen nicht ju vertennen, fondern ibn eber poransinfegen, aber bemfelben burd andere Bortbeile entgegenaumirfen, bamit er wenigftens unichablich gemacht, und nicht zum Ausbrauch gereigt werde. Auf Liebe und freudige Aufopferung läßt fich einmal für eine tollettive Berrichaft nicht gablen, mobl aber theils auf Sochachtung und Chrfurcht für ihre Rechte, theils auf die Anbanglichfeit ber Unterthanen an ibr eigenes Gint unter einem gerechten und milden Regiment. Legtere berrichte offenbar in allen beut ju Tage gerftorten Republifen, und man bat bavon felbft in den Zeiten ihres Ungluts Die rührendften Beweise gefeben; ja es find darüber felbft ibren bitterften Reinden die mertwurdigften Reugnife entfallen. Das Gefühl ber Pflicht und Gerechtigfeit aber, welches noch viel wichtiger ift, wurde ebenfalls geberrfchet baben , wenn die revolutionaren Erttbumer , nach welchen man alle Kurften und berricbende Republiten für Usurpatoren oder Privilegirte ausgab, weniger in den Röpfen verbreitet gewesen wären, und man dagegen die mabren, aus der Ratur der Dinge und der mit ihr übereinstimmenden Erfahrung bergeholten Raatbrechtlichen Grundfage, theils in miffenschaftlicher Form, theils in dem Gewand der Geschichte, mehr in die Gemuther ju pfangen gefucht batte. Dennoch muffen die Infonveniente jeder tollektiven herrschaft durch andere Bortheile erfest und aufgewogen merden. Anger der möglichen Erwerbung des Bürgerrechts, d. b. der Aufnahm in die fouveraine Genoffenschaft, von der mir bald mehr reben werben, find daber rechtliches und wohlanftandiges, mit nutlichen Rabigfeiten und Renntnigen begleitetes Betragen von Seite der Bürger und Magiftraten; Mäßigung und Milde, die gar mohl mit Burde und Charafterftarte befteben fonnen; Befdeidenbeit nicht nur im Innern, fonbern auch vorzüglich gegen bas Ausland, Achtung für alle Privat - und Corporations - Rechte , Seilighaltung der Bertrage und Berfprechungen, und mittelft derfelben eine gewiße Stabilität aller Dinge, welche die Rube und das Autragen beförbert, auch ben Republiten als einer unfterblichen Berfon befonders angemeffen ift; regelmäßige fcutende Formen, welche dem Bang der Befcafte feinesmeas icaden, fondern eber nuten, und im Rothfall boch einzelne Ausnahmen gnlaffen; edelmutbige, unpartepifche Juftig, frenge Disciplin besonders gegen die Ditglieder der Republit oder ihrer Rathe, auf daß die gange Corporation stets eprwurdig bleibe, wenn auch ihre eingelnen Mitglieder nicht tadellos find; Abmefenbeit von drutenden Auflagen, edle Frengebigkeit, hofpitalität gegen Fremde, Abmefenheit aller Platerenen gegen diefelben, auf daß fie fich bier etwas freper fublen, und gunftige Befinnungen in ibr Baterland gurutbringen; alles das ift den berrichenden Republifen jur Bebauptung des inneren Friedens weit unentbebrlicher als den Monardien. Diefe freundlichen Tugenden muffen den Reid entmaffnen, dem die tollettive herrschaft mehr als alle anderen ausgefest ift, es muß mit einem Bort die unfichtbare Corporation fets als begüterter, billiger Grund-Eigenthumer, Bater und Bobitbater ericeinen, und wenn daben noch ihre Angehörigen über den Urfprung und die mabre Ratur des beftebenden Berbaltnifes belebrt find, auch den Sprgeizigeren durch mögliche Auf-

nabm in bas Burgerrecht wenigftens eine Thur geöffnet ift ; fo febe ich feinen Grund, warum nicht auch unter einer tolletriven Regierung allgemeine und fortdaurende Qufriedenheit bestehen tonnte. Außer dem ift aber ein gerechtes und milbes Regiment ben Republifen auch define. gen nothwendiger, weil Bewaltthätigfeiten und befvoti. fche Behandlung von ihrer Seite weit unerträglicher, als pon Fürften erfcheinen murden. Ihre Beleidigungen find empfindlicher, weil fie von Bielen fommen und nicht fo. leicht wieder gut gemacht werden fonnen; auch merden fie gemöhnlicher Beife ungleich ftrenger als die der Gingelberren beurtheilt, theils weil bier der Abftand gwifcen ben Berrichenden und ben Untergebenen nicht fo groß ift, und ber Reid jeden Bormand jum Tabel ergreift, theils weil die Fehler felbft nicht, wie ben einem Singelberren, den Dienern oder Ministern aufgeburdet, nnd, wenigftens bem außeren Schein nach, wegen ben fefigefegten Deliberations. Formen auch nicht der Uebereilung jugefchrieben merden fonnen. 20)

<sup>20)</sup> Zwar ift dieses Urtheil unrichtig, und man sollte auch gegen die Berseben der Republiken billig und nachsichtig sewn, wenn man die Inkonveniente jeder großen und kleinen Bersammlung, die mannigkaltigen feblerbaften Deliberations-Formen, von denen wir dald mehr reden werden, die Schwierigkeit einen allgemeinen Willen berauszubringen, den Einfluß machtiger Optimaten, sophistischer Geredsamkeit u. s. w. in Gestrachtung zieht. Diese Umstände legen oft dem Sieg des Guten und Wahren mehr Hindernisse in den Weg, als die Leidenschaften eines einzelnen Menschen es in Järkenthümern thun können, und es begegnet sehr oft, daß in republikanssichen Bersammlungen zulezt aus Misversand oder Ermüdung etwas delretirt wird, was im Grund kein einzelnes Mitglied gewollt hat.

Ben aller inneren Sicherheit und Zufriedenheit fann Aber auch eine Republit ohne gute Freunde und gunftige nachbarliche Berhältnife nicht befteben. Auch fie muf Tolche Berbindungen angutnupfen, folche Bertrage gu foliegen trachten , welche die Unabhangigfeit erleichtern, und aur Abwendung fünftiger Gefahren geeignet find; 21) aber diefer Theil der Bolitif ift für die Republifen der fcmierigfte, und mird auch von ihnen gewöhnlich am meiften vernachtäßiget. Durch Deprathen und Bluteverwandschaften find fie an niemand gefnupft, und als blofe Communitaten haben fie auch wenig Freunde. Bu Regotiationen find fie überhaupt noch weniger als gu Rriegen geeignet, theils weil in großen Berfammlungen nichts gebeim bleiben tann, theils weil die Menge die wefentlichen Berbaltnife und Umftande nicht einfieht , in unbedeutenden Dingen bartnätig, in michtigen oft nur au nachgiebig ift, und endlich weil Republitager, die fich gewöhnlich in mittelmäßigen Bermögens . Umftanden befinden , und deren Brivat . Intereffe oft dem gemeinfa. men entgegengesest ift, leichter als andere, bald burch gebeime Beftechungen, balb burch nicht minder gefähr. liche angere Sprenbezeugungen von Ordensbandern , Liteln , ichmeichelhaften Beschenten u. f. w. von ihren Beg. nern gewonnen werden fonnen. 22) Denn man muß nicht glauben , daß Republifaner für folche Dinge nicht empfänglich feven; es liebt im Gegentheil jeder Menfch gerade dasjenige am meiften, mas er nicht befigt. Daben bringen die republikanischen Sitten und das ausschließende

<sup>21)</sup> B. III. Cap. 51.

<sup>22)</sup> Ciche hierüber, mas Joh. von Muller in feiner Schweiger, Befch, fagt. B, III. G. 221.

mit Ehre und Gutern gefattiget find, als biejenigen, bie erft vornehm merden mollen. Aber faft alle angefebenen, begüterten, gebilbeten, fich einer eigenen Exiften, bemuß. ten Unterthanen einer Republit, nabren bennabe beffanbig eine geheime Unjufriedenheit, felbft wenn fie fich fonk über nichts ju beflagen baben, und der Gennd bavon liegt einzig und allein darin, daß fie fich den herrschenten aleich achten. 11) Zwar beruht auch ihre Abbangigfeit auf natürlichen, wechselseitig nuglichen Berbaltniffen, und fie find im Grunde nicht den einzelnen Burgern oder Magifraten, fondern nur der gangen Corporation unterworfen, die allerdings mächtiger ift als fie. 12) Allein Diefe Corporation fallt nicht in die Augen, und in ihren Mitgliedern feben die Erften des Landes nur Individuen um fich, die ihnen an perfonlichem Anfeben und anferen Glutsgutern nicht überlegen, ja fogar oft nicht einmal gleich find. Dadurch wird insgeheim die Shrliebe beleidiget nach dem allgemeinen Raturgefes, baf jeder nur ben Mächtigeren, ober von ihm für mächtiger gehaltenen gern über fich fieht. 13) . Anben fann man wohl einen einzelnen, aber nicht eine gange Menge von Menfchen lieben; unter der großen Anjahl finden fich immer welche, Die diefe Gefinnung eber ju fcmachen als ju ermeten geeignet find, und in folchen Fällen fchlieft man gar gu leicht von bem Gingelnen auf bas Gange. Hebrigens bat auch der Chrgeit der Unterthanen in Republifen allerdings viel weniger Spielraum, als in Monarchien, und

<sup>11)</sup> Bergl. bieraber meine Gefc. bes oftreich. Felbjugs in ber Schweig. S. 214 ff. Rote, und S. 368

<sup>12)</sup> Bergl. oben G. 268;

<sup>13)</sup> Bergl. B, I. G. 366 - 368.

fann baber faft nie befriediget werden. Bie icon oft angeführt worden, fo haben die Republiten meder Sofamter, noch Armeen, noch Orden und Titel, und weil der Landesberr aus einer Communitat von vielen befiebt: fo merden die ehrenvollsten und einträglichften Staats. ämter von den fregen oder berrichenden Bürgern felbft befleibet. Ohnehin gebt in Republifen alles febr bescheiben ju, und für ihre Unterthanen bleiben bennahe feine Mittel jn Belohnungen oder Beforderungen übrig; fie muffen fich meift mit untergeordneten Lofal . Bedienungen , mit einträglichen Brivat - Gewerben und mit dem Genug ermorbner Reichthumer begnugen; Ehre und Rubm, ja felbit boberes Bermogen tonnen fie bennabe nur im Mus. lande fuchen, mo fie bann, einzelne Ausnahmen abgerechnet, meift natürliche Reinde ihres rechtmäßigen Lan-Desherren find, und felbit ben gebildeten Claffen oft die vertebrteften Begriffe über die Berfaffung ihres Baterlandes verbreiten. 14) Aus diefen in der Ratur der Sache liegenden Grunden ift. es alfo ju erflaren, marum die tolleftiven oder republifanischen Berrichaften dem annelebenften und mobihabenften Theil der Unterthanen immerbin unangenehm find, und felbft ben dem Mangel an reclien Beschwerden, ben allem Schein von außerem Rrie-

<sup>14)</sup> In neueren Zeiten tonnen ber gewesene Baabtlanbifche Abs vofat Labarpe, sein Better ber franzofische Revolutions, Seneral gleichen Namens, und so viele andere jum Berfpiel bienen. Bas die vielen Genferschen und Baadtlandischen Gouverneurs und Gouvernantes, Leftoren, Leibarzte u. s. w. den Schweizerschen Negierungen im Auslande geschadet, und wie sehr sie die Begriffe, selbst von Staatsmannern, über die Natur der Perfasfung verwirret haben, übersteigt allen Glauben.

ben, boch amifchen beuben ftets ein unfreundliches Benbaltnif, eine innere Entfremdung ber Gemuther beftebt Die icharffinnigften Schriftfteller haben biefes mabrge nommen, 25) und es wirb auch burch die Gefchichte faft aller Republiten obne Ausnahme beftätiget. Man meiß, wie unangenehm die Oberberrichaft ber Griechischen Städte von Sparta, Athen u. f. w. den verfcbiedenen Einwohnern ibres Gebiets gewesen, 16) Mebnliche Hn. zufriedenheit muß wenigstens zum Theil auch gegen Car. thago's herricaft in den Sigilianischen Städten bestanden haben, da die Römer in denfetben fo vielen Unbang fanden, ohne daß man eben von befonderen Unterdrü-Tungen reden borte. Wie viel batte nicht Rom felbft mit feinen eigenen Unterthanen ju fampfen; die herrschaft dieses gepriesenen Bolls war einmal niches weniger als beliebt. Welche Feindschaft beftand nicht zwischen Genug. und den Corfifanern, vorzüglich defmegen weil die Benuefer fast alle öffentliche Stellen befleideten! 17) Man Tanu nicht längnen, daß ben aller Milde der Benetianischen, 18) der Genuefischen Regierung und derjenigen ber

AS) Montesquieu rebet bereits bavon, jedoch in ju barten, allgemeinen Ausdrufen, und ohne ben wahren Grund bavon anzuführen. Esprit des loix. L. X. Ch. 7. 8. Auch Hr. von Real fagt: "Die beste Regierung vermindert in dem aris kofratischen Regiment den Verdruß nicht, von derselben aus geschlossen ju seyn." Staatstunk B. I. S. 376.

<sup>16)</sup> Bergl. heeren Staaten bes Alterthums, 1817.
S. 168.

<sup>17)</sup> Siebe bierüber v. Real Staatsfung. B. II. S. 637 ff., mo diefe Befchichten febr vollfantig befchrieben finb.

<sup>18)</sup> Guicciarbini giebt ibr hierüber icon 1509, ein febr vortheilhaftes Zeugniß. Siebe auch v. Ruller Schweizere

Schweizer'schen Städte und Länder, bennoch ben ben Sinwohnern ihres Gebiets fiets eine geheime Abneigung und Ungufriedenheit geherrscht bat, welche schlechterdings durch nichts anderes als durch Reid und gefränkten Shrgeiz erklärt werden kann. Daber find auch die berrschenden Demokratien gewöhnlich noch verhafter als die sogenannten Aristotratien, indem die Mitglieder von jenen sich weniger als diese durch Geburt, Wohlkand, edle Gesinnungen und Berufsarten auszeichnen, folglich der Abstand zwischen ihnen und ihren Unterthanen gar nicht bemerkbar ift. 19) Die Magistraten der sonverainen Republiken mussen sich also über die personliche Zuneigung ihrer Unterthanen keine gefährliche Junsion machen, und den Schmeichelepen nicht trauen, die

Gefch. III. G. 290. Die neueften Werfe über die Berftorung Diefer Republit haben es noch mehr bestätiget.

<sup>19)</sup> Mus diefem Grund gieng auch ichon in alteren Beiten Befen und Eichenthal far die verbandeten Eidgenoffen verlohren. In der neueren Ochmeiger . Befchichte liefern die gespannten Berbaltnife gwijchen Beltlin und Graubandten, Unter Ballis und dem Ober. Ballis, der gemeinen herrschaften gegen Die demofratifchen Cantone u. f. m. die Belege dagu. Much bie Unterthanen der handelnden und halb demofratischen Stadte Burid, Bafel, Schaffbaufen maren im Grund unjufrjedener als die mehr ariftotratifden Stadte Bern, Frenburg, Golos thurn u. f. m., obgleich bie Regierung ber erfteren gewiß eben fo milbe, und in außeren Formen viel popularer war als, die der legteren. 3m Canton Bern herrichte der revolutior nare Geift vorzüglich in dem Baadtlande gerade megen der großen Menge ber bort mobnenben reichen und angefebenen, mithin auch ebrgeigigen Berfonen; benn fonft mar es in allen feinen Berbaltniffen gegen die fouveraine Stadt une nblich freper als der deutsche Sheil des Cantons, und überhaupt eines der blabendften Lander auf dem Erdboden.

ber Ratur bes menfolichen Gemuths juwiber find. Die mabre Rlugbeit erfordert bier, wie in allen Dingen, bas Berbaltnif einzusehen wie es ift und nach bemfelben fein Benehmen einzurichten, ben natürlichen Reib ber Untergebenen nicht ju vertennen, fondern ibn cher porauszusegen, aber bemfelben burch andere Bortheile entgegenzumirfen, bamit er wenigstens unicablich gemacht, und nicht jum Ausbrauch gereigt werde. Auf Liebe und freudige Aufopferung läßt fich einmal für eine tolleftive Berrichaft nicht gablen, mobl aber theile auf Sochach. tung und Sbrfurcht für ibre Rechte, theils auf die Anbanglichfeit ber Unterthanen an ihr eigenes Gint unter einem gerechten und milben Regiment. Legtere berrichte offenbar in allen beut ju Tage gerforten Republifen, und man bat bavon felbft in ben Zeiten ihres Unglufs die rührendften Beweife geseben; ja es find barüber selbft ibren bitterften Feinden die mertwürdigften Reugnife entfallen. Das Gefühl ber Bflicht und Gerechtigfeit aber, welches noch viel wichtiger ift, marde ebenfalls geberrfcet baben, wenn die revolutionaren Erttbumer, nach welchen man alle Fürften und berricbende Republiten für Usurpatoren oder Privilegirte ausgab, weniger in ben Röpfen verbreitet gewesen wären, und man dagegen die mabren, aus der Ratur der Dinge und der mit ihr übereinstimmenden Erfahrung bergeholten faatbrechtlichen Grundfage, theils in wiffenschaftlicher Form, theils in dem Gewand der Geschichte, mehr in die Gemuther ju pflangen gesucht batte. Dennoch muffen die Infonveniente jeder tollettiven herrschaft durch andere Bortheile erfest und aufgewogen merden. Außer der möglichen Erwerbung des Bürgerrechts, d. b. ber Aufnahm in die fouveraine Genoffenschaft, von der mir bald mehr reden wer-

den, find daber rechtliches und wohlanftandiges, mit nuislicen Fähigfeiten und Renntnigen begleitetes Betragen von Seite der Burger und Magiftraten; Mäßigung und Milde, die gar wohl mit Burde und Charafterfarte befeben tonnen; Befdeibenheit nicht nur im Innern, fonbern auch vorzüglich gegen bas Ausland, Achtung für alle Privat - und Corporations - Rechte , Beilighaltung der Bertrage und Berfprechungen, und mittelft derfelben eine gewiße Stabilität aller Dinge, welche die Rube und bas Butrauen befördert, auch den Republifen als einer unfterblichen Berfon befonders angemeffen ift; regelmäßige idugende Formen, welche dem Bang ber Befchafte tei. neswegs ichaden, fondern eber nugen, und im Rothfall boch einzelne Ausnahmen gulaffen; ebelmuthige, unpartenifche Juftig, frenge Disciplin befonders gegen die Mitglieder der Republit ober ihrer Rathe, auf daß die gange Corporation fets eprwardig bleibe, wenn auch ihre eingelnen Mitglieder nicht tadellos find; Abmefenbeit von drutenden Auflagen, edle Frengebigfeit, Sofpitalität ge. gen Fremde, Abmefenheit aller Platerenen gegen diefel. ben, auf daß fie fich bier etwas frener fühlen, und gunftige Gefinnungen in ihr Baterland gurutbringen; alles das ift den berrichenden Republifen jur Behauptung bes inneren Friedens weit unentbebrlicher als ben Monardien. Diefe freundlichen Engenden muffen den Reid entmaffnen, dem die tollettive Berrichaft mehr als alle anderen ausgesett ift, es muß mit einem Bort bie unfichtbare Corporation ftets als begüterter, billiger Grund. Eigenthumer, Bater und Bobltbater erscheinen, und wenn daben noch ihre Angeborigen über ben Urfprung und die mabre Ratur des bestehenden Berbaltnifes belebrt find, auch den Sprgeizigeren durch mögliche Auf-

nabm in bas Burgerrecht wenigftens eine Thur geöffnet ift ! fo febe ich feinen Grund, warum nicht auch unter einer tolleftiven Regierung allgemeine und fortdaurende gufriedenheit befteben fonnte. Außer dem ift aber ein gerechtes und mildes Regiment den Republifen auch define. gen nothwendiger, meil Bewaltthätigfeiten und besvoti. fce Bebandlung von ihrer Seite weit unerträglicher, als von Rurften erfcheinen murben. Ihre Beleidigungen find empfindlicher, weil fie von Bielen tommen und nicht fo leicht wieder gut gemacht werben tonnen; auch merben fie gewöhnlicher Beife ungleich ftrenger als die der Gingelberren beurtheilt, theils weil bier ber Abftand gwifchen ben herrschenden und ben Untergebenen nicht fo groß ift, und der Reid jeden Bormand jum Tabel ergreift, theils weil die Rebler felbft nicht, wie ber einem Einzelberren, den Dienern oder Miniftern aufgeburdet, und, wenigftens dem außeren Schein nach, wegen ben fefigefegten Deliberations. Formen auch nicht der Uebereilung augeschrieben werben fonnen. 20)

<sup>20)</sup> Zwar ift dieses Urtheil unrichtig, und man sollte auch gegen die Berseben der Republiken billig und nachsichtig seyn, wenn man die Inkonweniente seder großen und kleinen Bersammlung, die mannigkaltigen fehlerhaften Deliberations-Formen, von denen wir bald mehr reden werden, die Schwierigkeit einen allgemeinen Willen berauszubringen, den Einfluß machtiger Optimaten, sophistischer Beredsamkeit u. s. w. in Bertrachtung ziehr. Diese Umstände legen oft dem Sieg des Guten und Wahren mehr Hindernisse in den Weg; als die Leidenschaften eines einzelnen Wenschen es in Järkenthämern thun können, und es begegnet sehr oft, daß in republikantschen Bersammlungen zulezt aus Mispersand oder Ermüdung etwas defretiet wird, was im Grund kein einzelnes Mitglied gewollt hat.

i

Ben aller inneren Sicherheit und Bufriedenheit tann aber auch eine Republit ohne gute Freunde und günftige nachbarliche Berbältnife nicht besteben. Auch fie muß Folde Berbindungen anjuinupfen, folde Bertrage ju foliefen trachten, welche die Unabhangigfeit erleichtern, und gur Abmendung fünftiger Gefahren geeignet find; 21) aber dieser Theil der Politik ift für die Republiken der fcwierigfte, und wird auch von ibnen gewöhnlich am meiften vernachfäßiget. Durch Deprathen und Bluteverwandschaften find fie an niemand gefnüpft, und als blofe Communitaten baben fie auch wenig Freunde. Ru Regotiationen find fie überhaupt noch weniger als gu Rriegen geeignet, theils weil in großen Berfammlungen nichts geheim bleiben fann, theils weil die Menge die mesentlichen Berhältniße und Umftande nicht einfieht, in unbedeutenden Dingen bartnatig, in wichtigen oft nur du nachaiebig ift, und endlich weil Republifaner, die fich gewöhnlich in mittelmäßigen Bermögens-Umfanden befinden, und deren Brivat-Intereffe oft bem gemeinfomen entgegengesest ift, leichter als andere, bald durch gebeime Beftechungen, bald durch nicht minder gefährliche außere Chrenbezeugungen von Ordensbandern; Die teln, fomeidelhaften Befdenten u. f. w. von ihren Gegnern gewonnen werden tonnen. 239 Denn man muß nicht glauben, daß Republitaner für folche Dinge nicht empfänglich fegen; es liebt im Gegentheil jeder Menfch gerade dasjenige am meiften, mas er nicht befigt. Daben bringen die republitanischen Sitten und das ausschließende

<sup>21)</sup> B. III. Cap. ct.

<sup>22)</sup> Siebe hierüber, mas Joh. von Muller in feiner Schweiger. Gefch. fagt. B. III. G. 221.

Leben mit feines gleichen , leicht etwas fleifes und unbied. fames in dem Charafter bervor, mas die Befandten der Republifen ju Megotiationen ebenfalls ungeschift macht. Aus Mangel an Welt- und Menschenkentnig thun fie in ibren Berbaltnifen gegen Rurften und deren Umgebungen bald ju viel, und bald wieder ju menig, machen fich im erfteren Falle lächerlich, im anderen verhaft. Dagu merden, um die Corporation ju reprafentiren, gewöhnlich noch zwen ober mehrere Gefandte gefchift, benen man fich weniger eröffnet, und von benen ber eine ben anderen labmt. Soberes Butrauen an einzelne, mit foldem Geschäft beanftragte, moblausgemablte Berfonen, eine Art von diplomatifcher Dictatur, die fich ibre Inftructionen felbft au fchaffen meiß, und im Bemußtfenn erfüllter Bflicht die Berantwortung nicht icheut, ift bier ebenfalls nothwendig, und dann erfegen Gebuld und Baterlandsliebe oft den Mangel an Befdmeidigfeit. - Berbindungen mit ihres gleichen, b. b. mit anderen freven Communitaten unter Benbebaltung ber eigenen Unabhangigfeit, find ben Republifen am meiften ju empfeblen, und daber quch ju jeder Beit unter ihnen üblich gemefen. Sie bienen menigftens jur Erböhung bes Gelbftvertrauens, ju Befestigung des Ansebens im Inneren bes Landes, und wenn fie auch gegen außere Botentaten nicht fo viel nüten, als man glaubt, indem oft über den casus foederis difputirt mird, und amifchen allen Berbundeten leicht Giferfucht, Langfamteit und Uneinigfeit einschleicht: fo bewirfen fie doch eine gewiffe Mchtung, weil felbft ber Machtigere es nicht gern mit vielen auf einmal ju thun bat, und fich oft den Widergand viel größer vorstellt, als er in der That senn dürfte, Auch Soul - und Schirmverträge mit schwächeren berren,

Communitaten und Landichaften, unter mancherlen Rormen und Benennungen 23) von Bundnifen , Burger - und Land-Rechten , Raftvogtenen , Durchmarich . , Befegungs., Bujugs - Rechten u. fam. fonnen den Republifen febr nuje lich werden; denn giebt man auch von folch ungleich Berbundeten feine direften Ginfunfte, und regiert ibre innere Angelegenheiten nicht: fo vermebren fie bennoch bas Anschen, fie merden im Ausland als Unterthanen gerechnet, und man vermag mit ihrer Bulfe die eigene Unabbangigfeit defto beffer ju vertheidigen. Biemobl ein befceidenes, friedliches Betragen den Republifen moblan-Randig ift, und fie wohl thun, fich nicht ohne Roth in fremde Sandel ju mischen: fo ift doch eine gangliche Reutralität in Ariegen zwischen benachbarten Staaten auch ihnen gefährlich, weil fie dadurch alle Freunde verlieren, und fich gegen die Feinde doch nicht schüzen, fonbern julezt allemal die Beute des Siegers werden. Treten fie auch nicht mit großen Armeen auf, und merben nicht unter bie Sauptmächte gegablt, fo tonnen fie boch auf mancherlen Art Sulf und Borfcub leiften, fo daß fie fic dadurch ben dem Rreunde Danfbarfeit, ben dem Reinde menigftens Achtung ermerben, und ibr Intereffe auch ben dem Frieden berütsichtiget wird. Aber beftandige Cous. und Trug. Bundnife mit benachbarten machtigen Botentaten muffen die Republifen möglichft vermeiden, weil diefelben nur gefährliche Sorglofigfeit pflangen, jur Bernachläßigung aller nuglichen Berbindungen führen, und zulezt unvermeidlich in eine Oberherrschaft bes farteren Theils ausarten. 24) 3ft endlich die rela-

<sup>23)</sup> B. II. S. 588 ff. Siehe auch, mas ichen oben S. 235 barüber gefagt worden.

<sup>9)</sup> Bergl. B. III. S. 149-151.

tive Macht verlohren, und durch gang beränderte nachdarliche Berhältnise die volle Unabhängigkeit nicht mehr zu behaupten möglich: so wäre es auch für Republiken thöricht, mit derselben noch ferner groß zu thun, und auf Rechte zu pochen, die man doch nicht mehr ausüben kaun; 25) sondern die wahre Alugheit erfordert in solthem Fall, sich in die Geseze der Natur zu fügen, durch bescheidenes, gefälliges Betragen sich die Uebermacht günsig zu machen, in Sollisionen nachzugeben, und gleichsam durch seine Berborgenheit wenigstens Existenz, Freybeit und Sigenthum zu retten, dis daß durch günstigere Berhältnise ein böherer Grad von Unabhängigkeit neuerdings möglich wird.

es) Bergl. &. III. Rap, 52.

## Zwanzigstes Capites.

Staats : Klugheit ber Republiten, in fo fern fie Gemeinden find.

1. Gemeinfame Guter und Befigungen.

#### Mothwendigfeit berfelben

- s. fur die Erifteng bet Republit Telbff;
- 2. um bie bargerlichen Befchwerden mit Chre und Borthele len ju compensiren.

Allein für berrichende Republiten ift Die Behauptung ber Macht und Unabhangigfeit oder die Bolitif, melde fie mit den Fürften gemein haben, bep weitem nicht die einzige noch die mefentlichfte Aufgabe. Gine andere viel nöthigere und ungleich schwierigere Runft beftebt barin, Die herrichende Berfon, d. b. die Genoffenschaft felbft au erbalten, auf melder die Erifteng Diefer Staaten berubt, ia es ift fogar das bloge Dafenn jener Genoffenschaft nicht genug, fondern fie muß in einem Buftand von Befundheit, d. b. von innerer Ordnung und Frieden fort-Dauren, ohne welchen fie faum eine Berfon genannt merben tonnte. Alle Communitaten find auf ungefahr gleiche Rrafte ihrer Mitglieder und auf ein gemeinschaftliches Bedürfnig gegründet, welches durch Bereinigung jener Rrafte befriediget merben foll. 1) Alfo fonnen fie nur Dadurch befteben, daß ber Beift der Einigteit oder bes Rusammenbaltens, und möglichfte Gleichbeit

<sup>1) 6.</sup> Cap. L 6. 11-12.

ber Genoffen fiets lebendig und aufrecht erbalten merden. Diefes Broblem tft zwar nicht unmöglich, aber boch außerft fcwierig, weil die Ratur ber Dinge ibm beftandig entgegen ju wirten und auf Rfolirung der eingelnen oder doch auf bloge Brivat . Bertrage binguarbeiten fceint. Bie wir fcon in dem Capitel von dem Untergang der Republiken gezeigt baben, 2, so bleiben die Rrafte und Glutegater nicht immer gleich, und es ift fogar unmöglich, der machfenden Macht von einzelnen Burgern ganglich vorzubengen. Bas aber bas gemeinichaft-Hiche Bedürfnig betrifft : fo verfcwindet daffelbe allmablig, und wird nicht mehr gefühlt, fobald der urfprungliche 3met der Genoffenschaft erreicht, sobald 4. B. der Boblftand errungen, der Friede erfämpft, die Frenbeit und herrichaft befestiget ift. Daber find anger bem leben-Digen, religiofen Bflichtgefühl, gemeinfame Befigungen und baraus entspringende Bortbeile bas erfte und wefentlichfte Erfordernig jur Erbaltung der Republifen, la fogar das einzig fefte und fortdaurende Berbindungs-Mittel berfelben. Sie allein bemirfen ein bleibendes gemeinschaftliches Intereffe, ein relles Band bes Bufammenhaltens, ohne welches feine Corporation in die Länge beftebt. Borerft ift ein gewisser Grad derselben icon für Die nothwendige Eriften; der Republit unentbebrlich, meil fie nur durch folche Guter machtig und fren werden fann. Die geringfte Bemeinde bat icon etwas eigenes, modurch fie jufammengehalten wird, 3) und eine mabre Republit, d. b. eine unabbangige, burch fich felbft beftebende Corporation lagt fic obne gemeinsame Territorial-

<sup>2)</sup> Dben &. 287.

<sup>8)</sup> Bergl. Cap. I. S. 13. und Cap. III. S. 33.

Befigungen gar nicht benten, baber auch nie eine folde bestanden bat. Godann muffen auch die Laften und Befcmerben einer Benoffenfcaft burch Ehre und Bortbeile erfest merben, mofern bas einzelne Mitglie nicht flets wieder nach voller Brivat - Frenbeit gurufftreben folls Es verbalt fich mie ben weltlichen Communitaten wie mit Den geiftlichen, 4) Wenn fie ju Beftreitung ihrer mannigfaltigen inneren Bedürfnife gar nichts eigenes befagen, wenn fie von ibren Burgern immer nur befchwerliche Pflichten, Arbeiten, Disciplinen und Steuren forbern mußten, aber ibnen baffe meber Gbre noch andere Bortheile anbieten tonnten: fo würde niemand von einer folden Befellichaft fenn wollen , und fie mufte nothwendig bald wieder auseinander geben. Die geringfie Dorfgemeinde giebt fcon ihren Burgern gemiffe Rugungen an Sola und Beid, für welche allein fie auch gemeine Arbeiten und Befchwerben fordern tann. Ohne die auf bem feften Land liegenden Ballenen und Comtburenen bes Johanniter-Ordens murde der Aufenthalt auf der Infel ' Malta, und ber Rrieg gagen die Ungläubigen (beren man auch in Europa batte finden fonnen) nicht fo anle-Tend gemesen fenn; und bas nemtiche lägt fich von bem Bfrunden aller anderen Ritter-Orden fagen. Mufte man in Rlöftern noch für feinen eigenen Lebens - Unterhalt beforge fenn, es durften fic nicht viele folch beschwerlichen Pflichten nud Disciplinen unterwerfen. Alle Republiken, alle freven Städte und Landschaften batten ebenfalls, bald in größerer, bald in geringerer Zahl ibre fogenannten Bogtepen, Prafekturen oder herrschafts . Bermaltun- gen, melde bie Anmartichaft oder bie Entschädigung ber fic

<sup>4)</sup> Bergi, B. IV. S. 186 - 190.

Dem Dienfte der Republit midmenden Burger und Magia fraten ausmachten, und gleichwehl noch mit Erfüllung gemeinnugiger Bflichten verbunden waren. 1) Es ift nach ber menfchlichen Ratur nicht ju forderen, baf irgend jemand blof für den Dienft oder die Frenheit eines Gemeinmefens, burch melde er felbft im Grund nicht frener mird, alle feine Reit aufopfere, feine Brivat - Befcafte vernach. lafice, nullichen Berufbarten entfage, langweiligen Rathe. versammlungen und Commissional-Sigungen bermobne, eine Menge unentgelblicher Arbeiten übernehme, feines gleichen geborche, fich mancherlen Befdmerben und Disciplinen unterwerfe, vielleicht gar nech aus dem Seinigen feuren und joblen muffe, obne dafür am Ende mit Gbre ober Bermögen beiohnt und entichabiget ju merben. Mun aber fonnen die Burger einer betrichenden Republit, ober die Mitglieder ihres fonverainen Raths, als folche, feiner Befoldung genießen, theils meil fein Comperain fich felbft bezahlt, theils weil bie gange Republif bagu nicht die nothigen Sulfsmittel befage; und eben fo menig ift es möglich, alle die vielen vorübergebenden, aber im Bangen doch febr beträchtlichen Arbeiten und Berrichtungen besonders ju belobnen. Die eigentlich befolderen, be-

<sup>5)</sup> Mag man auch noch fo febr gegen folche Benefizien bellamiren, ober vielmehr fie mit scheelen Augen ansehen, so ift bemnoch gewiß, daß fie eine febr zwefmäßige und zugleich sehr
denomische Belohnungs. Art der Staatsblenke ausmachen.
Auch ift, in den noch bestehenden Republisen, seit ihrem Wegfallen allgemeine Gleichgültigseit eingetreten; von keiner ers
munternden hoffnung mehr belebt, sucht fich jeder beschweblichen Arbeiten zu entzieben, oder sein Fortsommen im Auch
land zu suchen; alle Dienste möffen bezahlt werden, und fo
find die Staatsfoften gleichwohl größer als vorber. Der wes
mige vorhaubene Sifer ift noch ein Ueberreft aus beforen Beitan.

Mandigen Dienfte find entweder nur temporar, ober gu untergeordnet, ober fo beschäftiget, daß die damit beflei-Deten Berfonen fich mit den boberen Geschäften der Rea publit, oder mit dem, was man eigenelich die Regierung mennt, nicht abarben tonnen. Alfo muß eine freve Bemoffenschaft, wenn fie in die Lange fortbauten foll, niche nur ibren Burgern und Magiftraten feine laftigen Gelb. beschwerden auflegen, fondern benfelben noch gewiffe Ruaungen und Benefizien anbieten faunen, und diefe Beneflaien befteben am imelmäfigken in gemeinfamen Gitern. deren Bermaltung und theilmeife Benugung mit Chre, Einfing und stonomifcon Bortbeilen begleitet ift, auf welche jeder, der feine Zeit dem gemeinen Wesen midmet, wo nicht ficheren Unfpruch, boch wahrscheinliche Soffnung hat; burch welche man früher ober fpater fün fein ber Republit geopfertes Leben entschädiger mird, und bie aufammen ein gemeinsames Fibei. Commis der gangen Genoffenschaft ausmachen; ein Fibei- Commif, bas man von feinen Batern empfongen bat, binwieder feinen Rindern überliefert, und dem man oft, auch wenn man feiner nicht felbit bedarf, doch wegen bem Andenten an früher genoffene Wohlthaten, oder wegen den baraus feinen Freunden und Nachlommen zufliegenden Bortbeilen, mit Liebe und Intereffe angethan bleibt.

Angerdem ift es aber niche minden nöthig, fenen Geiff ber Sinigfeit und Rechtsgleichheit theffs burch alle Statuten und Gefeze ftets lebendig zu erhalten, theils sogar in die Gefinnungen und Privar. Gewohnheiten aller Mitgenoffen hineinzubringen, und ihnen baburch zur zwenten Ratur zu machen, als wovon wir jezt in den nachfolgenden Capiteln handeln wollen.

nabm in bas Burgerrecht wenigftens eine Thur geöffnet ift; fo febe ich feinen Grund, warum nicht auch unter einer tolleftiven Regierung allgemeine und fortdaurende Qu. friedenbeit bestehen fonnte. Außer dem ift aber ein gerechtes und milbes Regiment ben Republiten auch define. gen nothwendiger, weil Gewaltthätigfeiten und befpoti. fche Behandlung von ihrer Seite weit unerträglicher, als pon Rurften ericbeinen murben. Ihre Beleidigungen find empfindlicher, weil fie von Bielen fommen und nicht fo leicht wieder aut gemacht werden fonnen; auch merben fie gewöhnlicher Beife ungleich ftrenger als die der Gingelberren beurtheilt, theils weil bier ber Abftand gwifchen ben herrschenden und ben Untergebenen nicht fo groß ift, und der Neid jeden Borwand jum Tabel er greift, theils weil die Rebler felbft nicht, wie ben einem Bingelberren, den Dienern oder Miniftern aufgeburdet, und, wenigftens bem angeren Schein nach, wegen ben fefigefesten Deliberations. Formen auch nicht der Uebereilung jugeschrieben werden tonnen. 20)

<sup>20)</sup> Zwar ift dieses Urtheil unrichtig, und man sollte auch gegen die Berseben der Republiken billig und nachsichtig sevn, wend man die Inkonveniente jeder großen und kleinen Bersammlung, die mannigkaktigen feblerhaften Deliberations-Formen, von denen wir bald mehr reden werden, die Schwierigkeit einen allgemeinen Billen berauszubringen, den Einfluß machtiger Optimaten, sophistischer Beredsamkeit u. s. w. in Bertrachtung ziehr. Diese Umstände legen oft dem Sieg des Guten und Wahren mehr Hindernisse in den Weg; als die Leidenschaften eines einzelnen Wenschen es in Järkenthämern thun können, und es begegnet sehr oft, daß in republikanfschen Wersammlungen zulezt aus Wispersand oder Ermübung etwas bekretirt wird, was im Grund kein einzelnes Mitglied gewollt hat.

Ben aller inneren Sicherheit und Zufriedenheit tann Aber auch eine Republit ohne gute Freunde und gunftige nachbarliche Berbaltnife nicht befteben. Auch fie muß Tolche Berbindungen angulnupfen, folche Bertrage gu folieffen trachten, welche die Unabhangigfeit erleichtern, und aur Abmendung fünftiger Gefahren geeignet find : 21) aber diefer Theil der Politif ift für die Republifen der fcmierigfte, und mird auch von ihnen gewöhnlich am meiften vernachläßiget. Durch Deprathen und Bluteverwandschaften find fie an niemand gefnupft, und als bloge Communitaten haben fie auch wenig Freunde. 3# Mogotiationen find fie überhaupt noch weniger als gu Rriegen geeignet, theils weil in großen Berfammlungen nichts gebeim bleiben faun, theils weil die Menge die wefentlichen Berbaltnife und Umftande nicht einfiebt, in unbedeutenden Dingen bartnälig, in wichtigen oft nur au nachgiebig ift, und endlich weil Republifaner, bie fich gewöhnlich in mittelmäßigen Bermögens . Umfanden befinden, und deren Brivat-Intereffe oft dem gemeinfamen entgegengesest ift, leichter als andere, bald burch gebeime Beftechungen, bald durch nicht minder gefährliche ängere Chrenbezeugungen von Ordensbandern; Diteln, schmeichelhaften Geschenten n. f. w. von ihren Geg. nern gewonnen werden tonnen. 289 Denn man muß nicht glauben , daß Republifaner für folche Dinge nicht empfänglich feven; es liebt im Gegentheil jeder Menfch gerade dasjenige am meiften, mas er nicht befigt. Daben bringen die republifanischen Sitten und das ausschließende

<sup>21)</sup> B. III. Cap. 5t.

<sup>22)</sup> Siebe hierüber, mas Joh, von Muller in feiner Schweiger, Befch, fast, B. III. G. 221.

Leben mit feines gleichen , leicht etwas fleifes und unbied. fames in dem Charafter bervor, mas die Befandten ber Republifen ju Regotiationen ebenfalls ungefchift macht. Mus Mangel an Welt- und Menschenkenntnif thun fie in ibren Berbaltnifen gegen Gurften und beren Umgebungen bald au viel, und bald wieder au menia, machen fich im erfteren Ralle lächerlich, im anderen verbaft. Dazu merben, um die Corporation ju reprasentiren, gemobnlich noch zwen oder mehrere Befandte gefchift, denen man fich weniger eröffnet, und von denen der eine den anderen labmt. Boberes Butrauen an einzelne, mit foldem Beschäft beanftragte, moblausgemablte Berfonen, eine Art von biplomatifder Dictatur, die fich ibre Inftructionen felbft ju ichaffen meiß, und im Bemußtsenn erfüllter Bflicht die Berantwortung nicht scheut, ift bier ebenfalls nothwendig, und dann erfezen Geduld und Materlandeliebe oft ben Mangel an Befchmeibigfeit. - Berbindungen mit ihres gleichen, b. b. mit anderen frenen Communitaten unter Benbehaltung der eigenen Unabhangigfeit, find ben Republifen am meiften gu empfeblen, und daber auch ju jeder Zeit unter ihnen üblich gewesen. Sie dienen wenigftens jur Erböhung des Gelbfivertrauens, ju Befestigung des Ansebens im Inneren des Landes, und wenn fie auch gegen außere Botentaten nicht so viel nügen, als man glaubt, indem oft über den casus foderis disputirt mird, und amifchen allen Berbundeten leicht Giferfucht, Langfamfeit und Uneinigfeit einschleicht: so bewirken fie doch eine gewisse Motung, weil felbft ber Mächtigere es nicht gern mit vielen auf einmal ju thun bat, und fich oft den Widergand viel größer vorstellt, als er in der That senn dürfte, And Soul - und Schirmverträge mit ichwächeren herren,

Communitaten und Landicaften, unter mancherlen Rormeu und Benennungen 23) von Bundnifen , Burger - und Land-Rechten , Raftvogtenen , Durchmarich . , Befegungs . , Bujugs - Rechten u. f.m. fonnen den Republifen febr nuje lich werden; denn giebt man auch von folch ungleich Berbunderen feine direften Ginfunfte, und regiert ihre innere Angelegenheiten nicht : fo permebren fie bennoch bas Anseben, fie merden im Ausland als Unterthanen gerechnet, und man vermag mit ihrer Gulfe die eigene Unabbangigteit defto beffer ju vertheidigen. Biewohl ein befceidenes, friedliches Betragen den Republifen moblanfländig ift, und fie wohl thun, fich nicht ohne Roth in fremde Sandel ju mischen: fo ift doch eine gangliche Reutralität in Ariegen zwischen benachbarten Staaten auch ihnen gefährlich, weil fie dadurch alle Freunde verlieren, und fich gegen die Feinde doch nicht schüten, fonbern julezt allemal die Beute des Siegers werden. Treten fie anch nicht mit großen Armeen auf, und werden nicht unter die Sauptmächte gegählt, fo fonnen fie doch auf mancherlen Art bulf und Borfchub leiften, fo daß fie fich dadurch ben dem Freunde Dantbarfeit, ben dem Feinde wenigftens Achtung erwerben, und ibr Intereffe auch ben dem Frieden berütsichtiget wird. Aber bestanbige Souj. und Trug. Bundnife mit benachbarten machtigen Botentaten muffen die Republifen möglichft vermeiden, weil diefelben nur gefährliche Sorglofigfeit pflangen, jur Bernachläßigung aller nuglichen Berbindungen führen, und anlegt unvermeidlich in eine Oberherrschaft bes farteren Theils ausarten. 24) 3ft endlich die rela-

<sup>23)</sup> B. II. S. 588 ff. Siehe auch, was ichen oben G. 235 barüber gefagt worden.

<sup>9)</sup> Bergl. B. III. G. 149-151.

tive Macht verlohren, und durch gang deränderte nachbarliche Berhältnise die volle Unabhängigkeit nicht mehr zu behaupten möglich: so wäre es auch für Republiken thöricht, mit derselben noch ferner groß zu thun, und unf Rechte zu pochen, die man doch nicht mehr aussüben kann; 24) sondern die wahre Alugheit erfordert in solthem Fall, sich in die Geseze der Natur zu fügen, durch bescheidenes, gefälliges Betragen sich die Uebermacht günsig zu machen, in Sollisonen nachzugeben, und gleichsam durch seine Berborgenheit weuigstens Stiffenz, Freybeit und Sigenthum zu retten, dis daß durch günstigere Berhältnise ein höherer Grad von Unabhängigkeit neuerdings möglich wird.

as) Bergi. B. IH. Rap, 5a.

### Zwanzigstes Capitel.

Staats - Rlugheit der Republiten, in fo fern fie Gemeinden find.

1. Gemeinsame Guter und Bestzungen.

Mothwendigfeit berfelben

- s. für die Erifteng bet Republit Telbff;
- 2. um bie bargerlichen Befchwerden mit Ehre und Bortheis len ju compenfiren.

Allein für berrichende Republiten ift die Behauptung ber Macht und Unabhangigfeit oder die Bolitif, melde fie mit den Fürften gemein haben, ben weitem nicht bie einzige noch die mefentlichfte Aufgabe. Gine andere viel nöthigere und ungleich fcwierigere Runft beftebt darin, Die berrichende Berfon, d. b. die Genoffenfchaft felbft an erbalten, auf welcher die Erifteng diefer Staaten berubt, ja es ift fogar das bloge Dafenn jener Genoffenschaft nicht genug, fondern fie muß in einem Bufand von Befundheit, d. b. von innerer Ordnung und Frieden fort-Danren, obne welchen fie taum eine Berfon genannt mer-Den tonnte. Alle Communitaten find auf ungefahr gleiche Rrafte ihrer Mitglieder und auf ein gemeinschaftliches Bedürfnig gegründet, welches burch Bereinigung jener Rrafte befriediget werben foll. 1) Alfo tonnen fie nur Dadurch befteben, bag ber Beift der Einigfeit oder des Rusammenhaltens, und möglichfte Gleichbeit

<sup>1)</sup> S. Cap. L. S. 11 - 12.

der Genoffen fiets lebendig und aufrecht erbalten werden. Diefes Broblem tft awar nicht unmöglich, aber boch außerft fcwierig, weil die Ratur der Dinge ibm beftandig entgegen ju wirten und auf Rfolirung der einjelnen oder doch auf bloge Bridat . Berträge binguarbeiten icheint. Bie wir icon in dem Cavicel von dem Untergang der Republiken gezeigt baben, 2, so bleiben die Rrafte und Glutsguter nicht immer gleich, und es ift fogar unmöglich, der machfenden Macht von einzelnen Burgern ganglich vorzubengen. Bas aber bas gemeinichaftliche Bedürfnig betrifft : fo verfcwindet daffelbe allmablig, und wird nicht mehr gefühlt, fobald der urfprungliche 3met ber Genoffenschaft erreicht, sobald 1. B. ber Wohlftand errungen, der Friede erfampft, die Frenbeit und herrschaft befestiget ift. Daber find außer dem leben-Digen, religiofen Bflichtgefühl, gemeinfame Befigungen und daraus entspringende Bortbeile das erfte und mefentlichke Erfordernif jur Erhaltung der Republiten, da fogar das einzig feste und fortdaurende Berbindungs. Mittel derfelben. Sie allein bewirken ein bleibendes gemeinschaftliches Intereffe, ein relles Band des Bufammenhaltens, ohne welches feine Corporation in die Länge besteht, Borerst ist ein gewisser Grad derselben schon für . Die nothwendige Erifteng der Republif unentbebrlich , weil fie nur burch folche Guter machtig und fren werden tann. Die geringfte Gemeinde bat icon etwas eigenes, modurch fie ausammengebalten wird, 3) und eine mabre Republit, d. b. eine unabbangige, burch fich felbft beftebende Corporation lagt fic obne gemeinsame Territorial-

<sup>2)</sup> Dben &. 287.

<sup>8)</sup> Bergl. Cap. I. S. 13. und Cap. III. S. 33.

Beffrungen gar nicht benten, baber auch nie eine folde bestanden bat. Sodann muffen auch die Laften und Befcmerden einer Genoffenfchaft barch Ehre und Bortbeile erfest merden, mofern das einzelne Mitglich nicht flets wieder nach voller Privat - Frenheit gurutfreben folk Es verbalt fich mie ben weltlichen Communitaten wie mit Den geiftlichen. 4) Wenn fie ju Beftreitung ihrer manmigfaltigen inneren Bedürfnife gar nichts eigenes befafen, wenn fie von ihren Burgern immer nur befchwerliche Bflichten, Arbeiten, Disciplinen und Steuren forbern mußten, aber ibnen bafür weber Gbre noch andere Bortbeile anbleten tonnten: fo marbe niemand von einer folden Gesellchaft fonn wollen , und fie mußte nothwendig bald wieder auseinander geben. Die geringfte Dorfgemeinde giebt ichon ihren Burgern gewiffe Rujungen an Solz und Beid, file welche allein fie auch gemeine Arbeiten und Beschwerden fordern tann. Ohne die auf dem feften Land liegenden Ballepen und Comthurepen des Robanniter-Ordens wärde der Aufenthalt auf der Infel ' Malta, und der Krieg gegen die Ungläubigen (beren man auch in Europa batte finden tonnen) nicht fo anle-Tend gewesen fenn; und das nemtiche lägt fich von bem Bfrunden aller anderen Ritter Drben fagen. Mufte man in Rlöftern noch für feinen eigenen Lebens. Unterhalt beforgt fenn, es durften fich nicht viele folch beschwerlichen Bflichten, und Disciplinen unterwerfen. Alle Republiten, alle fregen Städte und Landschaften hatten ebenfalls, bald in großeren, bald in geringerer Zahl ibre fogenannten Bogtenen, Prafetturen oder herrschafte . Bermaltungen, welche bie Anwartschaft ober die Entschädigung ber fich

<sup>4)</sup> Bergl, G, IV. G. 186 - 190.

bem Dienfie ber Republit mibmenben Burger und Magta Araten ausmachten, und gleichwohl noch mit Erfüllung gemeinnüziger Pflichten verbunden maren. 1) Es ift nach ber menfchlichen Ratur nicht ju forderen, baff irgend iemand blof für den Dienft oder die Frenbeit eines Gemeinmefens, burd melde er felbft im Grund nicht frener mirb, alle feine Reit aufopfere, feine Brivat - Geschafte vernach. läßige, nüglichen Berufbarten eutfage, langmeiligen Rathe. versammlungen und Commissional-Sigungen benwohne, eine Menge unentgelblicher Arbeiten übernehme, feines gleichen geborde, fich manderlen Befdwerben und Disciplinen untermerfe, vielleicht gar nech aus dem Seinigen feuren und joblen muffe, obue dafür am Ende mit Gbre ober Bermögen befohnt und entichädiget zu merben. Run aber fonnen die Burger einer betrichenben Republit, oder die Mitglieder ihres fouverainen Raths, als folche. feiner Befoldung genießen, theils weil fein Couvergin fich felbft bezahlt, theils weil die ganze Republif dagu nicht die nothigen Sulfsmittel befage; und eben fo menig ift es möglich, alle die vielen vorübergebenden, aber im Sangen doch febr beträchtlichen Arbeiten und Berrichtungen besonders ju belohnen. Die eigentlich befolderen, be-

<sup>5)</sup> Mag man auch noch so febr gegen solche Benefizien bellamiren, ober vielmehr fie mit scheelen Augen ansehen, so ift demnoch gewiß, daß fie rine febr zwefmdfige und zugleich sehr
dionomische Belohnungs. Art der Staatsblenfte ausmachen.
Auch ift, in den noch bestehenden Republisen, seit ihrem Begfallen allgemeine Bleichgültigkeit eingetreten; von keiner ermunternden Joffnung mehr belebt, sucht fich jeder beschwerlichen Arbeiten zu entzieben, oder sein Fartsommen im Auch
land zu suchen; alle Dienste muffen bezahlt werden, und fo
find die Staatsfosten gleichwohl größer als vorber. Der wemige vorhandene Sifer ist noch ein Urberreft aus bosseren Beiten.

Sandigen Dienfte find entweder nur temporar, oder an untergeordnet, oder fo beschäftiget, daß die damit befleideten Bersonen fich mit den boberen Geschäften ber Rea publit, oder mit dem, mas man eigenelich die Regierung nennt, nicht abgeben tonnen. Alfo muß eine frepe Genoffenschaft, wenn fie in die Länge fortdauren foll, niche nur ihren Bürgern und Magiftraten teine läftigen Geldbeschwerden auflegen, fondern benfelben noch gemiffe Ruanngen und Benefizien anbieten fannen, und diefe Benefizien befteben am zwelmäfigften in gemeinfamen Gitern. beren Bermaltung und theilmeise Benugung mit Chre, Einfluß und stousmifchen Bortbeilen begleitet ift, auf welche jeder, der seine Zeit dem gemeinen Wesen midmet, wo nicht sicheren Anspruch, doch wahrscheinliche Soffnung bat; burch welche man früher ober fpater für fein ber Republik geopfertes Leben entschädiger wird, und bie ausammen ein gemeinsames Fidei-Commis der ganzen Genoffenschaft ausmachen: ein Kidei-Commif, das man von feinen Batern empfangen bat, binwieder feinen Rindern überliefert, und bem man oft, auch wenn man feiner niche felbst bedarf, boch megen bem Andenten an früber genoffene Boblebaten, ober megen ben baraus feinen Freunden und Nachlommen zufließenden Bortbeilen, mie Liebe und Intereffe jugethan bleibe.

Unferdem ift es aber nicht minden nöthig, fenen Geift der Einigfeit und Rechtsgleichheit theffs burch alle Statuten und Gefeze fters lebenbig zu erhalten, theils sogar in die Gefinnungen und Privar. Gewohnheiten aller Mitgenoffen hineinzubringen, und ihnen daburch zur zwenten Ratur zu machen, als wovon wir jezt in den nachfelgenden Capiteln handeln wollen.

Leben mit feines gleichen , leicht etwas fleifes und unbied. fames in dem Charafter bervor, mas die Befandten ber Republifen au Regotiationen ebenfalls ungeschift macht. Mus Mangel an Welt - und Menfchenfenntnig thun fie in ibren Berbaltnifen gegen Rurften und deren Umgebungen bald ju viel, und bald wieder ju menig, machen fich im erfteren Falle lacherlich, im anderen verhaßt. Dazu merden, um die Corporation ju reprafentiren, gewöhnlich noch zwen oder mehrere Befandte gefchift, benen man fich weniger eröffnet, und von denen ber eine den anderen labmt. Boberes Butranen an einzelne, mit foldem Befcaft beanftragte, moblausgemablte Berfonen, eine Art von biplomatifcher Dictatur, bie fich' ibre Inftructionen felbft ju ichaffen meif, und im Bemußtienn erfüllter Bflicht bie Berantwortung nicht icheut, ift bier ebenfalls nothwendig, und dann erfegen Gebuld und Baterlandsliebe oft ben Mangel an Befcomeibigfeit. - Berbindungen mit ibres gleichen, b. b. mit anderen frepen Communitaten unter Benbebaltung der eigenen Unabhangigfeit, find ben Republifen am meiften ju empfehlen, und daber auch ju jeder Beit unter ihnen üblich gewesen. Sie bienen wenigstens jur Erböhung bes Gelbfivertrauens, ju Befestigung des Unfebens im Inneren des Landes, und wenn fie auch gegen außere Botentaten nicht fo viel nugen, als man glaubt, indem oft über ben casus foederis bifputirt mird, und amifchen allen Berbundeten leicht Giferfuct, Langfamteit und Uneinigfeit einschleicht: fo bewirfen fie boch eine gewiffe Motung, weil felbft der Machtigere es nicht gern mit vielen auf einmal ju thun bat, und fich oft den Widergand viel größer vorftellt, als er in der That fenn burfte, Auch Sous - und Schirmverträge mit fcwacheren herren,

Communitaten und Landschaften, unter mancherlen Rormen und Benennungen 23) von Bundnifen , Burger , und Land-Rechten , Raftvogtenen , Durchmarich . , Befegungs . , Rujugs - Rechten u. f.m. tonnen den Republifen febr nuje lich werden; denn zieht man auch von folch ungleich Berbundeten feine direften Ginfunfte, und regiert ibre innere Angelegenheiten nicht: fo vermebren fie bennoch bas Ansehen, fie merden im Ausland als Unterthanen gerechnet, und man vermag mit ihrer Gulfe die eigene Unabbangigfeit defto beffer ju vertheidigen. Biemobl ein bescheidenes, friedliches Betragen den Republifen moblanfländig ift, und fie wohl thun, fich nicht ohne Roth in fremde Sandel ju mischen: so ift doch eine gangliche Reutralität in Rriegen zwischen benachbarten Staaten auch ihnen gefährlich, weil fie dadurch alle Freunde verlieren, und fich gegen die Feinde doch nicht schüzen, fonbern gulegt allemal die Beute des Siegers werden. Treten fie auch nicht mit großen Armeen auf, und werden nicht unter die Sauptmächte gegablt, fo tonnen fie doch auf mancherlen Art bulf und Boricond leiften, fo daß fie fich dadurch ben dem Rreunde Danfbarteit, ben dem Reinde menigftens Achtung ermerben, und ibr Intereffe auch ben dem Frieden berüffichtiget wird. Aber beftandige Cous - und Trug . Bundnife mit benachbarten machtigen Botentaten muffen die Republifen möglichft vermeiben, weil diefelben nur gefährliche Sorglofigfeit pflangen, jur Bernachläßigung aller nuglichen Berbindungen führen, und aulest unvermeidlich in eine Oberberricaft des farteren Theils ausarten. 24) 3ft endlich die rela-

<sup>23)</sup> B. II. S. 588 ff. Siebe auch, was icon oben S. 235 bar- über gefagt worden.

<sup>9)</sup> Bergl. B. III. G. 149- 151.

tive Macht verlöhren, und durch gang deränderte nachbarliche Berhältnise die volle Unabhängigseit nicht mehr
zu behaupten möglich: so wäre es auch für Republisen
thöricht, mit derselben noch ferner groß zu thun, und
auf Rechte zu pochen, die man doch nicht mehr ausüben
tann; 24) sondern die wahre Alugheit ersordert in solthem Fall, sich in die Geseze der Natur zu fügen, durch
bescheidenes, gefälliges Betragen sich die Uebermacht günsig zu machen, in Collisionen nachzugeben, und gleichsam durch seine Berborgenheit wenigstens Existenz, Freybeit und Eigenthum zu retten, dis daß durch günstigere
Berhältnise ein höherer Brad von Unabhängigseit neuerdings möglich wird.

as) Bergi. B. III. Rap, 5a.

## Zwanzigstes Capitel.

#### Staats - Klugheit ber Republiten, in so fern fie Gemeinden find.

1. Gemeinsame Guter und Befigungen.

#### Dothwendigfeit berfelben

- s. für Die Exifteng ber Republit Telbff;
- 2. um bie burgerlichen Befchwerden mit Ehre und Borthellen ju compensiren.

Allein für berrichende Republifen ift die Behauptung ber Macht und Unabbangigfeit ober die Bolitif, melde fie mit den Fürften gemein haben, ben weitem nicht die einzige noch die mefentlichfte Aufgabe. Gine andere viel nöthigere und ungleich schwierigere Runft beffeht darin, Die berrichende Berfon, d. b. die Genoffenschaft felbft ju erhalten, auf welcher die Egifteng Diefer Staaten berubt, ja es ift fogar das bloge Dafenn jener Genoffenschaft nicht genug, fondern fie muß in einem Bufand von Ge fundheit, d. b. von innerer Ordnung und Frieden fort-Dauren, obne welchen fie faum eine Berfon genannt mer-Den tonnte. Alle Communitaten find auf ungefahr gleiche Rrafte ihrer Mitglieder und auf ein gemeinschaftliches Bedürfniß gegründet, welches burch Bereinigung jener Rrafte befriediget merden foll. 1) Alfo tonnen fie nur dadurch besteben, daß der Beift der Einigfeit oder des Ansammenhaltens, und möglichfte Gleichbeit

<sup>1)</sup> S. Cap. L S. 11-42.

der Genoffen fiets lebendig und aufrecht erhalten werben. Diefes Broblem tft zwar nicht unmöglich, aber boch außerft fcwierig, weil die Ratur der Dinge ibm beftanbig entgegen ju wirten und auf Rolirung der einselnen ober doch auf bloke Bridat Bertrage bingnarbeis ten icheint. Bie wir icon in dem Capitel von dem Untergang der Republiken gezeigt baben, 2, so bleiben die Rrafte und Gluteguter nicht immer gleich, und es ift fogar unmöglich, ber machfenden Macht von einzelnen Burgern ganglich vorzubengen. Bas aber das gemeinichaftliche Bedürfnig betrifft : fo verfcwindet baffelbe allmablig, und wird nicht mehr gefühlt, sobald der ursprünglice Zwef der Genoffenschaft erreicht, sobald 4. B. der Boblftand errungen, ber Kriede erfampft, die Krepbeit und herricaft befeftiget ift. Daber find außer dem leben-Digen, religiöfen Bflichtgefühl, gemeinfame Befigungen und daraus entspringende Bortbeile das erfte und mefentlichke Erfordernif gur Erbaltung der Republifen, da fogar bas einzig feste und fortbaurende Berbindungs. Mittel derfelben. Sie allein bemirten ein bleibendes acmeinschaftliches Intereffe, ein relles Band bes Rufammenbaltens, obne meldes feine Corporation in die Lange besteht. Borerft ift ein gewisser Grad berleiben icon für . bie nothwendige Egifteng der Republit unentbebelich, weil fie nur durch folche Guter machtig und fren merden fann. Die geringste Gemeinde bat icon etwas eigenes, modurch fie gusammengehalten wird, 3) und eine mabre Republit, d. b. eine unabbangige, burch fich felbft beftebende Corporation laft fich ohne gemeinsame Territorial-

<sup>2)</sup> Dben &. 287.

<sup>8)</sup> Bergl. Cap. 1. S. 13. und Cap. III. S. 33.

Bestungen gar nicht denken, baber auch nie eine folde beftanden bat. Sodann muffen auch die Laften und Befcwerden einer Genoffenfcaft burch Chre und Bortbeile erfest merben, mofern das einzelne Mitglid nicht fets wieder nach voller Brivat - Frenheit gurutftreben foll. Es verbalt fich mie ben weltlichen Communitaten wie mit Den geiftlichen. 4) Wenn fie ju Befreitung ibrer mannigfaltigen inneren Bedürfnife gar nichts eigenes befäßen, wenn fie von ihren Bürgern immer nur beschwerliche Bflichten , Arbeiten , Disciplinen und Steuren forbern mußten, aber ibnen bafür meber Gbre noch andere Bortheile anbieten konnten: fo murbe niemand von einer folden Besellichaft fonn wollen , und fie mußte nothwendig bald wieder auseinander geben. Die geringfie Dorfgemeinde giebt ichon ihren Burgern gewiffe Rugungen an holz und Beid, für welche allein fie auch gemeine Arbeiten und Beschwerden fordern tann. Ohne die anf bem feften Land liegenden Ballepen und Comthurepen bes Robanniter-Ordens murde ber Aufenthalt auf der Infel . Malta, und ber Rrieg gegen die Ungläubigen (beren man auch in Europa batte finden tonnen) nicht fo anlefend gemefen fenn: und bas nemfiche läftt fich von den Bfrunden aller anderen Ritter. Orden fagen. Mußte man in Rlöftern noch für feinen eigenen Lebens . Unterhalt beforgt fenn, es burften fich nicht viele folch beschwerlichen Bflichten und Disciplinen unterwerfen. Alle Republifen, alle freven Städte und Landschaften batten ebenfalls, bald in größeren, bald in geringerer Zahl ihre sogenannten Bogtepen, Prafefturen oder herrichafte . Bermaltungen, melde die Anmarticaft oder die Entichadigung ber fic

<sup>4)</sup> Bergl, G. IV. S. 186 - 190.

Dem Dienfie der Republit midmenden Burger und Magia Araten ausmachten, und gleichwohl noch mit Erfüllung gemeinnngiger Pflichten verbunden maren. 5) Es ift nach Der menfchlichen Ratur nicht ju forderen, daß irgend jemand blof für den Dienft oder bie Frenbeit eines Gemeinmefens, burd melde er felbft im Grund nicht freger mirb, alle feine Beit aufopfere, feine Brivat - Befcafte vernache läfige, nüglichen Beruffarten entfage, langweiligen Ratbie verfammlungen und Commiffional-Sigungen bermobne, eine Menge unentgelblicher Arbeiten übernehme, feines aleiden geborde, fich manderlen Befdwerden und Disciplinen unterwerfe, vielleicht gar nech aus bem Seinigen feuren und gablen muffe, obne dafür am Ende mit Gbre ober Bermögen beiobnt und entichabiget ju merben. Mun aber fonnen bie Burger einer betrichenben Republif, ober die Mitglieder ihres fonverainen Raths, als wiche, feiner Befoldung genießen, theils weil fein Couvergin fich felbft bezahlt, theils weil die genze Republif dazu nicht die nöthigen Sulfsmittel befage; und eben fo menig ift es möglich, alle die vielen vorübergebenden, aber im Bangen doch febr beträchtlichen Arbeiten und Berrichtungen besonders ju belohnen. Die eigentlich befolderen, be-

<sup>5)</sup> Mag man auch noch fo febr gegen folche Benefizien dellamiren, ober vielmehr fie mit scheelen Augen ansehen, so ift dem noch gewiß, daß fie eine febr zwelmaßige und zugleich sehr denomische Belobnungs. Art der Staatsbienfte ausmachen. Auch ift, in den noch bestehenden Aepublisen, seit ihrem Wegfallen allgemeine Gleichgültigseit eingetreten; von keiner ers munternden hoffnung mehr belebt, sucht fich jeder beschwer- lichen Arbeiten zu entzieben, oder sein Jartommen im Aussland zu suchen; alle Dienste maffen bezahlt werden, und fo find die Staatssoften gleichwohl größer als vorber. Der wes mige vorhandene Sifer ift noch ein Urberreft aus besteren Britan.

gandigen Dienfte find entweder nur temporar, ober ja untergeordnet, oder fo befchäftiget, daß die damit befleideten Bersonen fich mit den böberen Geschäften der Rea publit, ober mit bent, was man eigentlich die Regierung mennt, nicht abgeben tonnen. Alfo muß eine freve Genoffenfchaft, wenn fe in die Länge fortbauren foll, niche nur ihren Bürgern und Magiftraten feine läftigen Gelbbeschwerden auflegen, fondern benfelben noch gemiffe Ruaungen und Benefizien anbieten fannen, und diefe Beneflien befteben am zwelmäßigken in gemeinfamen Gutern. deren Bermaltung und theilmeife Benugung mit Chre, Einfluß und Glousmifchen Bortbeilen begleitet ift, auf welche jeder, der feine Zeit dem gemeinen Wesen midmer, wo nicht ficheren Anspruch, doch wahrscheinliche Soffnung bat; burch welche man früber ster fpater für fein ber Republik geopfertes Leben entschädiger wird, und bie aufammen ein gemeinsames Fibei. Commis der ganzen Genoffenschaft ausmachen; ein Fibei. Commif, bas man von feinen Batern empfangen bat, binwieder feinen Rindern überliefert, und dem man oft, auch wenn man feiner nicht felbft bedarf, doch megen bem Andenten an früher genoffene Boblibaten, oder megen den baraus feinen Freunden und Nachtommen zufliegenden Bortbeilen, mit Liebe und Intereffe jugethan bleibt.

Angerdem ift es aber niche minden nöthig, jenen Geift der Sinigfeit und Rechtsgleichheit theffs burch alle Statuten und Gefeze ftets lebendig zu erhalten, theils sogar in die Gefinnungen und Privar. Gewohnheiten aller Mitgenoffen hineinzubringen, und ihnen baburch zur zwenten Ratur zu machen, als wovon wir jezt in den nachfolgenden Capiteln handeln wollen.

# Ein und zwanzigstes Capitel. Fortsezung.

- 2. Rluge Constitutions : Gefeze.
- a. Erwerbung und Berluft bes Burgerrechts.
- 3. Die Aufnahme in die herrichende Senoffenichaft muß zwar fewer, aber nicht unmöglich fenn. Wie hierin bas rechte Maaß zu besbachten ?
- II. Die Ausschließung von bem Burgerrecht ift auf collibirende Pflichten, entehrende Danblungen und bienftbare Berbaltniffe gu fegen,

Rluge Statuten oder Conflitutions. Gesete können allerdings viel zur Einigkeit der Bürger, und mithin zur Fortdaur einer Republik bentragen. Wir haben im drenzehnten Capitel von der Nothwendigkeit, der Allgemeindeit, dem Endzwet, der Entstehungsart und den Gegenständen solcher Constitutions. Seseze gehandelt; dier ist es also nur darum zu thun, von ihrer Zwekmäßigkeit, d. b. von ibrer mehreren oder minderen Bollommenbeit zu reden, und vorzüglich diesenigen Punkte zu berühren, welche auf das Leben und die Gesundheit einer Republik den wesentlichsen Einfuß haben.

So unendlich mannigfaltig, jum Theil fogar feltfam und widersprechend auch die Mittel und Künsteleven find, welche in dieser Rüfsicht von den verschiedenen Republiten versucht oder angewender worden: so läßt sich boch die ganze daherige Doctrin einfach und befriedigend ab-

bandeln, mofern man nur von richtigen Begriffen aber Die mabre Natur und ben eigentlichen Zwet folcher Berfaffungen ausgebt. Sie betreffen blos die Formation und innere Ordnung der berrichenden Genoffenschaft felbft, und find bestimmt theils ihre Mitglieder an einander an funpfen, die gerftrente Menge gleichfam gu einem fünftliden und fortbaurenden Bangen ju bilden, theils bas amifchen ihnen beftebende Rechtsverhaltnig möglichft au bandbaben, und vorzüglich ju binderen, bag in Sachen ber gangen Communitat niemand feinen Brivatmillen an Blag des allgemeinen Willens fegen tonne. 1) Alfo muffen fie dem Beift einer mabren Communitat, dem naturlichen Genoffen - Recht angemeffen fenn , und boch jugleich dem guten Fortgang der Geschäfte, d. b. der Meußerung und Bollziehung des allgemeinen Billens feine Sindernife in den Weg legen. Bendes ift zwar oft schwer mit einander ju vereinigen, baber auch ichlechte pofitive Conflitutions. Gefeze mehr ichaben als gar feine, weil in legterem Fall oft eine vernünftige Uebung und Tradition ibre Stelle vertritt, bas Reblerbafte nicht gur Regel wird, und folglich bas natürliche Recht, wenigstens nicht jeden Augenblif verlegt werden muß.

Gleichwie es in jeder Conftitution vor allem darum zu than ift, wie das Bürgerrecht erworben und wieder verlohren werden tonne: so besteht auch ben einer freven und berrschenden Genossenschaft die erste Alugheits. Regel darin, daß die Aufnahm in dieselbe zwarschwer, aber nicht unmöglich senn muß. Wir haben bereits in dem fünften Capitel bewiesen, daß zwar

<sup>1) 6.</sup> oben 6. 144 - 145.

einer freuen Genoffenschaft bas Recht feine nenen Genoffen mehr angunebmen, oder fich bochens auf die Sobne von Bürgers - Sobnen ju beschräufen, an und für fich nicht abgesprochen werben fann; 2) aber es ware bochft unflug, diefes Recht auszunden; und in dem achtzehnten Capitel ift ebenfalls icon gezeigt worden, wie leicht die alljugroße Berengung ober and die midernatürliche Ermeiterung der Genoffenschaft ben Untergang einer Republit nach fich giebt. 3) Gangliche, unübermindliche Schliefung fomächt erklich foon ihre eigenen Rrafte felbit, und erwelt ben ben Unterthanen, ber blofen Ginmob. mern, ja jogar ben Fremden, bieteren Reid und gefährlice Miggunft, welche fruber ober fvater ibre Birfung außeren, während bingegen auch nur die Möglichfeit ber Aufnahme überall Freunde und Anhänger erwiebt, und fogar nicht berechnet werden fann, welch außerorbentliche finanzielle Sulfsmittel eine begüterte, wirflich fouperaine Republit im Rothfall durch folde Deffnung ibres Rreifes erhalten fonnte. Go fagte icon Livius, bas Römische Gemeinwesen sep durch Aufnahm von Feinden in das Bürgerrecht geboben worden. 4) Gben diefes Bürgerrecht erbielten die übermundnen Bravenater, nachdem ihr Gesandte erklärt hatte, der Friede würde nie von langer Daur fenn, wenn er nicht auf gerechte und billige Bedingungen geschloffen werde; woranf der Senat antwortete: "Er babe die Stimme eines fregen und tapfern Mannes pernommen, und solche sepen würdig Rö-

<sup>2) 6.</sup> sben 6. 60 - 64.

i 3) 6. oben 6. 283 ff.

<sup>4)</sup> Res Romana aucta hostibus in civitatem recipiendis. Lib. VIII. e. 15.

mer zu werden." () Die frenen Schweizerschen Städte befolgten in ihren besteren Zeiten die nemliche Politik, und Joh. von Müller nennt z. B. die ehmaligen im ganzen Land zerkreuten, auf ihren Gütern wohnenden Bürzer von Bern ein unsichtbares heer des gemeinen Wernen Sern ein unsichtbares heer des gemeinen Wesens. () Man sah den Zuwachs von Bürzern gern, weil damals noch mehr zu tämpsen als zu genießen war, und ben jeder Eroberung oder sonkigen Erwerdung einer neuen Landschaft wurden die dortigen Schleute oder anch andere angesehene Sinwohner, sobald sie es verlangten, ins Bürgerrecht aufgenommen, disweilen sogar vertragsweise in Folg einer Friedens Bedingung dazu genöthiget, auf daß sie dem Gemeinwesen zugethan, und aus Feinden in Freunde umgewandelt werden. () Zudem hat eine Republik außer der Ertbeilung

Se viri et liberi vocem audivisse, talesque dignos esse, ut Romani ferent:

<sup>` 6)</sup> Someig. Gefdichte , B. I. G. 455.

<sup>7)</sup> Aus dem Margau find j. B. viele Familien nach Bern getoms men. Nach der Eroberung der Landschaft Baadt ward das Bernische Burgerrecht ebenfalls allen nur einigermaßen anges sebenen Personen angeboten. Biele haben es benuft und fich daben wohl befunden. Andere hingegen, und jum Seil ges rade die edleren Geschlechter, verschmähten dasselbe, weil sie immer auf die Rüssehr des Herzogs von Savoren hofften, und sich mit den Burgern von Bern nicht gemein machen wollten. Als aber in der Folge die Zeiten des Genuffes famen, und eiwa ein Jahrbundert später, wegen der übermäsigen Burgerzahl beschränkende Gesese gemacht wurden, fanden die nemlichen Baadtländer es sehr übel, und gaben es sogar für eine naturwidrige Ungerechtigkeit aus, daß sie von jener Genossenschaft, mithin auch von den daberigen Temtern und Benestzien ausgeschlossen seen.

ibres Burgerrechts bennabe fein anderes Mittel, um dem Meid, welchem jede tollettive und geschloffene Berrichafs ausgefest ift , entgegenzuwirfen , ben natürlichen Sbrgeis ihrer Unterthanen an befriedigen, benfelben jum Bortbeil ber Republif gu leiten, ausgezeichnete Berdienfte gu belobnen, beflegte Feinde ju Freunden ju machen u. f. w. Bas foll fie ibnen geben, ba die freven, mitbin berrichenden Burger faft alle Aemter befleiden, Orden und Titel in Republiten nicht vorbanden find, und es unschicklich mare, ben Unterthan por den Mitgliedern des Souperains auf eine daurhafte Beife auszuzeichnen? Insbefondere dann mußte die herrschaft einer Republit. jeder eroberten gandichaft unerträglich fenn, mofern nicht menigsteus ibre angesehensten und einflufreichsten Bewohner burch Ertbeilung des Burgerrechts in das Intereffe der Genoffenschaft gezogen würden; daber es eben teiner befondern Grofimutb, fondern nur dem natürlichen Gefühl des Anftandes und des eigenen Bortheils zugeschrieben werden muß, wenn sowohl Rom als manche fratere Republifen diefe Bolitit fets gegen übermundene Feinde befolgten. 8) Drittens ift es der Republit felbft unter al. Ten Umftanden nüglich, und oft fogar nothwendig, fich von Beit ju Beit ju erfrifchen, und ben allmähligen Ab-

<sup>.8)</sup> Quid hodie esset imperium, fagt Genefa, nisi salubris providentia victos permiscuisset victoribus? Lib. II. de Trac. 54. — Conditor noster, Romulus, tantum sapientia valuit, ut plerosque populos eodem die hostes deinde cives habuerit. Tacit. Ann. XI, 24. — Den Atheniensern und Lacedamoniern hingegen sen nichts so verderblich gewesen, als daß sie die Uebermundenen kets als Feinde behandelten. Mebretes hierüber siehe in Grotius j. b. et p. Lib. III. oap. 15. S. 5.

gang ausgeftorbner ober geschwächter Befchlechter mit nenen und murbigen Mitgliedern gu erfegen, boch fo, bag der Rumachs nicht übermäßig fen, und die alten Traditionen flets burch die früberen Burger erhalten , und auf bie nen angefommenen fortgepflanget werden. Gleichwie eine allingroße Concurrent ju Nemtern und Bedienungen jede BBabriceinlichteit bes Erfolges benimmt, und baber ben Muth ber meiften niederschlägt, indem fich niemand auf in ungemiffe hoffnungen bin gu ben Geschäften der Republif porbereitet: fo ift bingegen eine alljugeringe Ausmabl eben fo nachtheilig, und es murden fich oft für manche Stellen und Memter Die tauglichen Subjefte nicht finden. Bo bas Fortfommen gar ju leicht ift, mo man obne Berdienft, ohne Raceiferung ju den bochften ober doch ju den einträglichften Memtern gelangen tann, ja fogar wegen dem Mangel an Burgern gleichfam gelangen muß: ba feblt auch der notbige Sporn ju Entbebrungen und Anftrengungen; ber Beift erschlafft, und man überläft fich nur der Tragbeit, ber Sorglofigfeit und bem Benuf, wie die Erfahrung foldes an fo vielen, in ihrer Rabl au febr geschwächten und durch feinen Rumachs erneuerten patricifchen Gefchlechtern beweist. Daben mirft eine folde gangliche Schliegung auch nachtbeilig auf ben Charafter, und veranlaffet bennabe nothwendia einen verberblichen Stoly, welcher fodann die Mutter aller anderen Uebel wird. Dergleichen Burger ober Batricier glanben fich oft ju febr von anderen Menschen abgesondert, und von allen Pflichten gegen diefelben befrent, da bingegen die successive Erganjung aus dem Schooke der Unterthanen oder Fremden fie doch bismeilen erinnert, daß fie mit denfelben eines Bebeines und eines Rleifches find, und die Scheidemand, welche auf verschiedenen Gluts. gutern beruht, nicht unüberfteiglich ift.

Anf der anderen Seite barf aber die Erwerbung bes Burgerrechts einer fouverainen Republit auch nicht allem leicht und gemein gemacht werden, fouf murbe es allen Berth verlieren, und feine Chre, feine Ansteichnung mehr fenn. Die Aufnahme in ihren eigenen Schoof ift das Soche, was eine Republit ertbeilen tann, und eben defmegen muß fie damit nicht fo verschwenderisch fenn. Die Menfchen lieben und ichagen nur, mas fcmer an erreichen ift, und ein Borgug, ben jedermann befigt, fann nicht mehr ein Boring genannt werben. Go bat man in neueren Monarchien Die Orden, Titel, Abels - Briefe n. f. m. burch ibre allanbaufige Ertbeilung fo febr berab. gewürdiget, daß fie für feine Belobuungen mehr geachtet merden, und alles bennabe mit Geld bezahlt merden muß. Chen fo verbalt es fich mit dem Burgerrecht in Republifen. Der Eprann Caracalla wollte die legten Refe des republifanifden Beiftes vertilgen, indem er alle Ginmob. ner des Reichs ju Romischen Burgern erflatte. " Ginerfeits follten die alten Romer dadurch alle Borguge, alles Selbfigefühl verlieren, anderfeits die neuen nur bem Rriegsbienk und ber Steurpflicht unterworfen mer-

<sup>9)</sup> Stotius, indem et von der Milde gegen Uebermundene spricht, läst fich dadurch verleiten, diese Berfügung sehr zühmen: "Tandem, quod mirandum maxime, in orde romano qui sunt, ex constitutione imperatoris Antonini (Bassiani Caracalle) cives romani effecti sunt." De j. b. et p. Lib. III. cap. 15. \$. 5.; wegegen abet sein Sommentator Gronsvius die verfändige Bemerfung macht: "meo judicio valde reprehendendum, et perinde estimandum, ac siquis omnes rusticos declaret mobiles. Ro dono non provinciales civium honorem consecuti sunt, sed cives provincialium conditionem subierunt."

den: fie erbieften nichts reelles, man gab ibnen bas Bar. gerrecht au ibrem eigenen Schaden; 10) und überbaupt if Gleichförmigfeit von jeber die Maxime des Desvotismus newesen: benn ba nicht alle gleich machtig und fren fenn tonnen, fo werden nur alle ju gleichen Anechten gemacht. Bir wollen übrigens nicht wiederholen, mas ichon anberswo bon ben Gefabren einer allguleichten und allgugroßen Ermeiterung der Senoffenschaft gefagt worden ift. 21) Sie todtet mit einem Bort den Gemeingeift, und bringt nur allgemeine Gleichgultigfeit bervor; fie macht es unmöglich, allen Burgern jene Bortbeile gu verschaffen, welche die von ihnen geforberten Beschmerden erfezen und aufmägen muffen, und bewirft baburch bittere Unaufriedenbeit, ja sogar oft innere Unruben. 12) Sie beleidiget und erbittert die aften Benoffen, erfcub tert die Trabitionen der Bater, die Grundpfeiler, auf denen die Existent der Republif beruht, und es werden endlich die Intereffen der Bürger so verschieden und so entgegengefest, daß folechterdings fein Friede, feine Ginigfeit mehr amischen ibnen befteben fann, baber auch Die Geschichte beweist, daß weit mehrere Republiken durch

<sup>10)</sup> Siebe hieraber auch Roth de re municipali Romanorum.
1801. 8.

<sup>11) 6.</sup> Cap. 18. von bem Untergang ber Republiten.

<sup>12)</sup> Es ift gang flar, daß, da nicht alle Barger, ja nicht einmal alle, die billige Anfprüche baben, befriediget werden fonnen, die Burafgesesten fich immer beleidiget glauben, und folglich ungufrieden find. Das war auch der Grund, warum man zu Bern im Jahr 1639 das Bargerrecht folof, um, wie man sich ausbrufte, der verzehrenden Regiments. Sucht einen Damm entgogen zu sezen.

alljubaufige, als burch alljuseltene Aufnahm von Burgern au Grund gegangen find.

Welches Maak ift also zu beobachten, um somobl die eine als die andere Rlippe au vermeiben? Bor allem muß amat bierüber bemerkt werden, daß eine Republit, Die noch im Werden begriffen ift , und erft machtig merden mill, mit ihrem Burgerrecht viel frengebiger fenn tann, als eine andere, die bereits machtig und unabhaugig geworden ift. In jenem Kall find faft alle Bortbeile auf ibrer Seite; fie vertheilt die Befdwerden auf mebrere Ropfe, und ftartt fich burch die Rraft ber neuen Benoffen. In legterem Ralle aber, mo der Amet ichon erreicht ift, find alle Bortbeile auf Seite ber neu angenommenen Burger; die Republit theilt von dem ibrigen mit, und thut diefes nur entweder aus Rlugbeit ju ib. rem eigenen Rujen, ober aus Grofmuth, um natürliche Reinde an geminnen, ausgezeichnete Freunde au belobnen u. f. w. Indeffen ift die Genoffenschaft jeder souverainen Republit ju fcmach, fobald fie nicht wenigftens in ihrem Sauptsize ben größeren Theil der Ginmohner ausmacht, fobald fie nicht hinreicht, um alle boberen und niederen Stellen des Gemeinwesens mit tauglichen Gubjeften ju befegen, und außerdem feine Stuge, fein bedeutender Nachwachs von wohlhabenden, im Aufblüben beariffenen Burgern vorbanden ift, melde allmäblig fic ben Geschäften ber Republit widmen, und die abgebenden alteren und angesebenen Goschlechter erfegen tonnen. Sie ift aber au ftart, und wird entweder aufgelöst, oder in ibrem Inneren miderrechtlich verengt werden, sobald die Bürger so jabireich find, daß fie einander gar nicht Tennen, und gang entgegengefegte Intereffen ober Beburf.

nife baben, fo bag teine mabte Gintracht mehr amifchen ibnen befteben tann. 13) Gine Benoffenschaft ift ein Bund twischen Andividuen; es beißt auch bier, wie von allen Bündniffen; "idem velle, atque idem nolle, ex demum firma amicitia est." - Plato wollte baber die Babl ber Burger feiner Republit nicht über fünf taufend fegen. Die Griechischen Republiten beschränften fie eben-Genna nahm alle Jahre am Renjahrstage geben Burger, nemlich fieben von der Stadt und brey vom Laude in den fogenannten alten Abel, b. b. in ben Rreis ber Regimentefähigen auf. 14) Bern feste in ben legten Reiten die Babl der damale exiftirenden 236 burgerlichen Befchlechter als das Minimum feft, und befchloß, baß jedesmal, wenn bren bergleichen Befdlechter ausgeftor. ben waren, bren neuen, nemlich zwepen aus bem deutfchen Bebiet und einem aus bem Baadtland, das Burgerrecht ertbeilt werden folle, obne fich defimegen für mehrere und außerorbentliche Aufnahmen die Sante gu binden. Allein die Feftfezung einer gemiffen Babl ift allemal illusorisch und entspricht bem Amete nicht. Wird fie, wie gewöhnlich, nach Geschlechtern bestimmt, fo find dieselben bald fart, bald ichmach, und bundert Familien, beren jebe drenfig bis vierzig Individuen jablt, geben der Republik mehr Reaft als taufende, von denen Die meiften nur auf einem oder amen Individuen beruben

<sup>13)</sup> Arifoteles machte icon die verfändige Bemerfung: "Um nach Recht und Billigfeit urtheilen, und zu den oberfeitlichen Lemtern unter den Candidaten nach Berdienst wählen zu tong nen, muffen die Burger nothwendig einander fennen, und jes der muß von des anderen petfonlichen Sigenschaften und Ums fanden unterrichtet sepu."

<sup>14)</sup> G. von Meals Staatsfunf B. II. G. 624.
Sechster Band.

Ì

tonnten. Bollte man aber die Ropferabl bestimmen, fo wechselt diefelbe alle Lag, und da, wenigftens in flabtiichen Republifen ben Burgers. Sobnen bas Benoffen-Recht nicht mobl verweigert werben fann, fo mußte ben fedem Todesfall oder ben jeder Geburt eine nene Bablung peranftaltet, bald ein mangelnder Bürger aufgenommen, und bald ein übergabliger ausgeschloffen werben. Nebrigens tommt es auch nicht blos auf die numerische Menge, fondern auf die Tanglichfeit ber Barger an, und es muß alfo ben den Aufnahmen nicht auf eine gewiffe Babl weder an Ropfen noch an Gefchlechtern, fonbern auf geleiftete oder au leiftende Dienfte, mit einem Bort auf die Bedürfnifie ber Republit felbit Rutucht genommen werden. Da thre Berrichaft theils auf der tolleftiven Ueberlegenbeit ber gangen Corporation, theils auf dem perfonlichen Anfeben ihrer einzelnen Mitglieder berubt: fo beftebt bie mabre Rlugbeits. Regel barin, fich folde Berfonen jugneignen, die der Republit binwieder Ehre, Anfeben und Ueberlegenbeit verfchaffen, folglich alles, was in ihrem Gebiet, es fen durch Lugenden und Biffenschaften, oder burch großen Guterbefig und moble erworbnen Reichthum, oder burch gablreiche Berbindungen, geleiftete Dienfte und anderweitige Berühmtheit bervorragend, ausgezeichnet und machtig ift, in ihre Mitte au gieben und dadurch an bas Antereffe der Genoffenschaft ju beften. Gine Republit, welche diefe Marime befolgt, wird nie ju gablreich werden und immer machtig bleiben, ja fogar in ihrem Inneren bennabe ungerftorbar fenn, weil fie nicht nur burch die Racht der gangen Corporation, fondern durch die Brivat - Macht ibrer einzelnen Burger geftujet wird, von denen alle übrigen Ginwohner theils mittelbar, theils unmittelbar abhangig find,

bber boch fonft ihrem Ginfluß, ihrem Benfpiele folgen. Sollte es nothig fcheinen, die Ausübung jener Regel burch gemiffe, positive Gefeje ju fichern, auf daß fie nicht vergeffen oder vernachläffiget werde, fo durfte die ametmäßigfte und freundlichfte Methode barin befteben, ben jeder periodifchen Erganjung bes oberften ober fouverainen Raths (als welche, wie wir bald zeigen werden, vor der individuellen große Borguge bat) jugleich ober unmittelbar nachber auch eine gemiffe Ungabl neuer Gefchlechter, obne Rufficht, ob beren feit ber legten Epode mehr oder meniger ausgeftorben fenen, und obne meis tere Beschwerden in bas Burgerrecht aufgunehmen, auf daß ben diefer Erneuerung des Regiments die Freude im gangen Land allgemein fen, und die Claffe der Unterthanen dem Gluf ber berrichenden Burger nicht mit ichcelen Mugen aufeben muffe. Dadurch murbe ein natürliches Band amifchen benden gefnupft, der flete Rachwachs fichtbar bargeftellt, und ber Beift gleichsam an die Idee einer unfterblichen Daur der Republik gewöhnt. hierben bann für die Aufnahms . Rabigfeit gemiffe Bedingungen gefeglich vorzuschreiben ift ebenfalls illusorisch, zwelmibrig, und bat die nemlichen Infonveniente, wie menn man in Monarchien den Abel an einzelne außere und fichtbare Formen beften will. 25) Bird 3. B. alte Anfäßigteit geforbert, 16) fo ift diefelbe nicht nur für viele fcmer ju beweisen, fondern es tann diefe jufallige Gigenschaft auch bem Schlechteften gutommen, mabrend ibr Mangel oft die murdigften und verdienftvollften Subjette,

<sup>15)</sup> Bergl. B. III. G. 374 - 383.

<sup>16)</sup> Nach bem Bernifchen Gefes von 1791 mußte 3. G. eine Aus fäsigkeit feit 150 Jahren bewiesen werben.

befonders aber alle Fremde ausschließen wurde, möchte que ibre Aufnahme noch fo febr ju wünschen fenn. Ber Beff eines gemiffen Bermögens, an welchem allein man bent an Tag die Garantie der Tren und Fähigfeit ertenmen will, 47) erreicht ben 3met eben so wenig. Richt nur bat feine Confatirung große Schwierigfeiten , fonbern es ift feiner Ratur nach wandelbar; was beute befeffen wird, fann morgen verloren werden, und ein fleifiger, fparfamer, talentvoller Mann ift der Republit nuj-Uder als ein reicher Berfcmenber, ber Sunderstaufende befaft, aber in ein Baar Tabren an Bettelftab gerath; daben bat es auch etwas Anftößiges, von den neu angenommenen Bürgern ein Bermögen ju forderen, meldes oft bie alteren Burger nicht befigen, noch befigen tonnen, und mithin an ftatniren, bag jene reicher fenn follen als Diefe. Die Erlegung einer bestimmten Beldfumme bat meniger Aufonveniente, infofern fie frenwillig übernommen, and bas Produft etwa ju gemeinnuzigen Zwefen bermendet wird; boch ift fie auch nicht vollfommen in der Regel, da einerfeits ibe Betrag nur willführlich feftge-Teat merben tann, anderfeits die früheren Benoffen fich ebenfalls nicht eingefanft baben, und überhaupt das Corporations. Ont nicht Aftienweise ben einzelnen Mitgliebern, fondern nur ber Gesammtbeit und ibren Rachtom-

<sup>17)</sup> Nach bem so oft wiederholten Semeinplag, daß die Armen, oder die, welche nichts zu verlieren haben, die Aevolution gemacht batten, welches durchaus nicht wahr ift. Die Respolution ward überall von bochmätbigen, sopbistichen Reichen gemacht, und zählt auch jezt nur unter diesen ihre vorsnehmsten Anhänger. Uebrigens hat jeder Wensch etwas zu verlieren; dem Armen wird durch Revolutionen sein Berdienk, sein Löpper und oft sein Leben genommen, welche ihm so viel werth sind, als dem Reichen ein Spiel seines Bermögens.

men gebort; nicht gu gedenten, daß die Aufnahme felbit feine Chre mehr ift, sobald man fie bezahlen muß. Mid einem Bort fobald die bochfte ober fouveraine Gewalt Das Recht neue Burger angunehmen felbft aufübt, fo if es unnothia, ja fogar zwelwidrig, baben burch positive Bebingungen ibre eigene Frenheit einzuschränten, fondern Die beste Regel beftebt davin, and bier nicht auf ein einzelnes, oft ungureichenbes ober trugliches Mertmal, . fondern auf bas Bufammentreffen von mehreren, auf dem Aufammenhang aller Umftände, auf die allgemeine Rozorietat, auf geleiftete ober ju leiftenbe Dienfte Rutficht an nebmen. Da indeffen dergleichen pofitive Gefeze oft in der Abficht gemacht werden, möglichen Difbrauden, Abereilten Befchluffen, bem Ginfing machtiger Bartepen u. f. w. vorzubengen; da die frene Communitat allerdings befrat ift, neue Mitglieder angunehmen und nicht angunehmen, mithin auch die beliebigen Bedingungen vorzufdreiben, ibr volles Burgerrecht gang ober jum Theil, auf einmal ober nach und nach ju ertbeilen : fo fcheint es am zwelmäßigften, außer der Rechtschaffenheit und Tanglichkeit vorzüglich ben bleibenden Anfenthalt im Gebiete der Republit, den Beffe von Saufern ader Gitern, als Bfand der Treue, in Betrachtung ju gieben, und etwa die Erlegung einer mäßigen Finang, gleichfam eine fleine Berehrung an die frene Genoffenfchaft ober an einzelne Infitute berfelben ju verlangen. Daben tann and die weitere in verschiedenen alteren Republiken abliche Bedingung, daß nur die feit der Aufnahm gebornen Sobne ober Gobns . Göbne neuer Barger ju den Stellen im großen oder tleinen Ratbe der Republit mablfäbig fenen. 18)

<sup>18)</sup> Diefe Gebingung beftant g. B. in Bem; ju Barich bingegen

nach den Grundfagen vernünftiger Alugheit gar nicht getadelt merden. Dag fie die fruberen Benoffen, melde boch bas altere und beffere Recht baben, gegen bie Beforgniß berubiget, bon den neuen Burgern in Befit und Genuß verdrängt ju werben, und eben badurch bie Auf. nabmen felbft begunftiget, ift awar auch fcon ein Bortheil, aber nicht ber erfte, nicht ber mefentlichfte: fondern ihr moralischer Sauptzwet besteht vielmehr barin, ben ungeregelten perfonlichen Chracia ju maffigen , ben neu aufgenommenen Burger gleich benm Gintritt in bas Gemeinwesen an eigene Aufopferung, an Beschränfung, feiner Anfpruche ju erinneren, und ibn gleichfam einem republitanifden Rovigiat ju untermerfen; daben dann auch der Republik felbit einen Charafter von Stabilität au geben, und ihre Rathe nur mit folden Berfonen gu befegen, die von Jugend auf an republikauische Berfaf. fung, Gefeje und Sitten gewöhnt, die notbigen traditio. nellen Renninife und Grundfate befiten, baber bereits mit den übrigen Burgern barmonifc benfen, und fich in ihrem Areise weder selbst als Fremde betrachten fonnen, noch von andern als Fremde betrachtet merben.

Eine freve Genoffenschaft ift aber nicht nur befugt, neue Mitglieder anzunehmen, sondern nach Beschaffenbeit der Umftände auch wirkliche Mitglieder aus ihrem Schoofe zu entfernen, oder auf eine gewiffe Zeit in dem Genuß bürgerlicher Befugnife und Bortheile zu sufpendizen. Dieses natürliche Recht ift zu ihrer Erhaltung nothwendig, muß aber nicht regellos, sondern mit vieler

mußte man geben Jahre und ju Schaffhaufen zwanzig Jahre angefessener Barger fe pn, bevor man in ben Rath ges wählt werden tounte.

Schonung, und nur aus guten Grunden ausgeubt merden. Gleichwie also nur ein gemeinschaftliches Intereffe die Republiken jufammenhalt, und ihr Anfeben vorzüglich auf ben verfonlichen Engenden und Eigenschaften ihrer Mitglieber beruht, fo folget auch gang natürlich, daß die Ausschliegung ober die geitliche Sufrension von dem Bürgerrecht auf solche Källe aufegen fen, mo jegend ein Mitgenoffe fich entweder gu Bflichten verbande, die mit dem Intereffe der Republit offenbar unverträglich find, ober fich ichandlicher, bem. Unseben ber gangen Communitat nachtbeiliger Sandlungen fouldig machen, oder endlich feine burgerliche Chre verlieren, und in dirette Abbangigfeit und unmittelbare Dienftbarteit von feines aleichen geratben follte. Collie dirende Bflichten tonnen einmal nicht ju gleicher Zeit era füllt werden; es ift nicht möglich zwepen entgegengefezten herren ju dienen, und j. B. in ber nämlichen Sache für und wieder die Republik Rrieg ju führen. Mit Berbredern oder ehrlofen Menfchen murde niemand figen mol-Ien, und icon die Ratur der Strafe macht die Ausübung ber burgerlichen Pflichten unmöglich; endlich tonnte auch Die Stimme eines offenbar abbangigen ober bienftbaren Menschen nicht für seine eigene Meynung, sondern nur für den Bieberball bertenigen feines herren gelten. Auch baben alle Republiken diefe natürlichen Regelw gekannt und befolget. Benedig fcblog im drengebnten Jahrhundert die Bafaffen von Eppern; Bafel im Jabre 1445 die Lebenmannen von Deftreich und anderer Berrichaften, wenn fie nicht ihre Leben aufgaben, von den diese Mächte betreffenden Beratbichlagungen aus. 19) Auch fagte icon

<sup>19)</sup> Siehe von Maller Som. Beid. IV. 119.

alljubaufige, ale burch alljuseltene Aufnahm von Burgern au Grund gegangen find.

Beldes Maaf ift alfo gu beobachten, um fomobi bie eine als die andere Rlippe ju vermeiben? Bor allem muß amar hierüber bemertt werden, daß eine Republit, Die noch im Werden begriffen ift , und erft machtig merden will, mit ihrem Burgerrecht viel frengebiger feun fann, als eine andere, die bereits machtig und unabbaugig geworden ift. In jenem Fall find faft alle Bortbeile auf ihrer Seite; fie vertheilt die Beschwerden auf meb. rere Ropfe, und farft fic durch die Rraft der neuen Genoffen. In legterem Falle aber , wo der 3met ichon erreicht ift, find alle Bortbeile auf Seite ber neu angenommenen Burger; die Republit theilt von dem ihrigen mit, und thut diefes nur entweder aus Rlugheit ju ib. rem eigenen Rujen, oder aus Grofmuth, um natürliche Reinde ju geminnen, ausgezeichnete Freunde ju belob. nen u. f. w. Indeffen ift die Genoffenschaft jeder souverainen Republit ju fcmach, fobald fie nicht wenigftens in ibrem Sauptsize den größeren Theil der Ginwohner ausmacht, fobald fie nicht binreicht, um alle boberen und niederen Stellen des Gemeinmesens mit tauglichen Gubieften an befegen, und außerdem feine Stuge, fein bedeutender Rachmachs von mobibabenden, im Aufblühen begriffenen Burgern vorbanden ift, welche allmählig fic ben Geschäften der Republit widmen, und die abgebenben alteren und angesebenen Gefchlechter erfegen fonnen. Sie ift aber ju ftart, und mird entweder aufgelöst, ober in ihrem Inneren widerrechtlich verengt werden, sobald die Bürger so jabireich find, daß fie einander gar nicht tennen, und gang entgegengefeste Intereffen ober Beburf.

nife haben, fo bag teine mabre Gintracht mehr zwischen ibnen befteben tann, 13) Gine Genoffenschaft ift ein Bund mifchen Andividuen; es beift auch bier, wie von allen Bündniffen; "idem velle, atque idem nolle, ex demum firma amicitia est." - Plato wollte daber die Babl der Burger feiner Republit nicht über fünf taufend fegen. Die Griechischen Republiten beschränften fie eben-Benna nahm alle Jahre am Reujahrstage geben Burger, nemlich fieben von der Stadt und bren vom Lande in den sogenannten alten Adel, d. b. in den Rreis ber Regimentefähigen auf. 14) Bern feste in ben letten Reiten die Rabl der damals eriftirenden 236 bffraerlichen Geschlechter als das Minimum feft, und beschloß, daß jedesmal, wenn dren dergleichen Geschlechter ausgeftorben waren, drep neuen, nemlich zwepen aus dem deutfcen Gebiet und einem aus dem Baadtland, das Bur-Aerrecht ertheilt merden folle, ohne fich defimegen für mehrere und außerordentliche Aufnahmen die Sande gu binden. Allein die Feftsegung einer gemiffen Babl ift allemal illusorisch und entspricht dem Zwete nicht. Wird fie, wie gewöhnlich, nach Gefchlechtern bestimmt, fo find biefelben balb ftaet, balb fcmach, und hundert Familien, beren jede drepfig bis vierzig Andividuen gablt, geben der Republik mehr Reaft als taufende, von denen Die meiften nur auf einem oder zwen Individuen beruben

<sup>12)</sup> Arifoteles machte icon die verfändige Gemerfung: "Um nach Recht und Billigfeit urtheilen, und ju den oberfeitlichen Aemtern unter den Candidaten nach Berdienft mablen ju fonnen, muffen die Gurger nothwendig einander fennen, und jes ber muß von des anderen perfonlichen Sigenschaften und Unte fanden unterrichtet sevo."

<sup>14)</sup> G. von Reals Staatsfunft B. II. G. 624.

tonnten. Bollte man aber die Ropfegabl bestimmen, fo mechfelt diefelbe alle Tag, und ba, wenigfiens in ftabtiichen Republiten den Burgers. Sobnen bas Genoffen-Recht nicht mobl verweigert werden fann, fo mußte ben febem Todesfall ober ben jeder Beburt eine neme Rablung veranstaltet, bald ein mangelnder Burger aufgenommen, und bald ein übergabliger ausgeschloffen werben. Nebrigens tommt es auch nicht blos auf die numerische Menge, fondern auf die Tanglichkeit der Bärger an, und es muß alfo ben ben Aufnahmen nicht auf eine gewiffe Rabl meder an Ropfen noch an Gefchlechtern, fonbern auf geleiftete oder ju leiftende Dienfte, mit einem Wort auf die Bedürfniffe der Republit felbft Rutficht genommen werden. Da thre herrschaft theils auf der tolleftiven Ueberlegenbeit ber gangen Corporation, theils auf dem verfonlichen Unfeben ibrer einzelnen Mitalieder berubt: fo beftebt die mabre Rlugbeits. Regel barin, fich folche Berfonen jugueignen, die der Republit binmieder Ehre, Anseben und Ueberlegenbeit verschaffen, folglich alles, mas in ibrem Gebiet, es fen burch Tugenden und Wiffenschaften, oder durch großen Guterbefig und moble erworbnen Reichthum, oder durch jablreiche Berbindungen, geleiftete Dienfte und anderweitige Berühmtheit bervorragend, ausgezeichnet und machtig ift, in ihre Mitte ju gieben und badurch an das Jutereffe der Genoffenschaft ju beften. Gine Republit, welche diefe Maxime befolgt, wird nie ju gablreich werden und immer machtig bleiben, ja sogar in ihrem Inneren bennabe ungerftorbar fenn, weil fie nicht nur burch bie Macht ber gangen Corporation, fondern durch bie Brivat-Macht ibrer einzelnen Burger geftuget wird, von benen alle übrigen Ginwohner theils mittelbar, theils unmittelbar abbangig find,

bber boch fonft ibrem Ginfluß, ihrem Benfviele folgen. Sollte es nothig icheinen, die Ausübung jener Regel burch gemiffe, positive Gefeje ju fichern, auf dag fie nicht vergeffen oder vernachläffiget werde, fo dürfte bie amefmäßigfte und freundlichfte Methode darin befteben, ben jeder periodischen Erganzung des oberften oder fouverainen Raths (als welche, wie wir bald zeigen werden, vor der individuellen große Borguge bat) jugleich ober unmittelbar nachber anch eine gemiffe Angahl neuer Befchlechter, ohne Rufficht, ob deren feit der legten Epothe mehr oder meniger ausgeftorben fenen, und obne meitere Beschwerden, in bas Burgerrecht aufgunehmen, auf daß ben diefer Erneuerung des Regiments die Freude im gangen Land allgemein fen, und die Claffe ber Unterthanen dem Glut der berrichenden Burger nicht mit icheelen Mugen gufeben muffe. Dadurch wurde ein naturliches Band gwifden benden gefnupft, ber fete Radwachs fictbar bargeftellt, und ber Beift gleichsam an die Idee einer unfterblichen Daur ber Republik gewöhnt. hierben bann für die Aufnahms , Rabiafeit gemiffe Bedingungen geseglich vorzuschreiben ift ebenfalls illusorisch, zwefmidrig, und bat die nemlichen Infonveniente, wie wenn man in Monarchien den Adel an einzelne außere und fichtbare Formen beften will, 24) Bied 3. B. alte Anfäßigteit gefordert, 16) fo ift diefelbe nicht nur für viele fcmer ju beweisen, fondern es tann diese jufallige Gigenicaft auch bem Schlechteften gutommen, mabrend ibr Mangel oft die murdigften und verdienftvollften Subjette,

<sup>15)</sup> Bergl. B. III. G. 374 - 383.

<sup>16)</sup> Nad dem Bernifden Gefes von 1791 mußte j. G. eine Amfäsigkeit feit 150 Jahren bewiesen werden.

besonders aber alle Fremde ausschließen wurde, möchte auch ibre Aufnahme noch fo febr ju manichen fenn. Der Beff eines gemiffen Bermögens, an welchem allein man beut an Tag die Garantie der Treu und Fähigfeit ertenmen mill, 47) erreicht ben 3met eben fo wenig. Richt nur bat feine Conftatirung große Schwierigfeiten, fonbern es ift feiner Ratur nach wandelbar; mas beute befeffen mirb, fann morgen verloren werben, und ein fleifliger , fparfamer , talentvoller Mann ift der Republit nuglicher als ein reicher Berfcmender, ber Sunderstaufende befaß, aber in ein Baar Sabren an Bettelftab gerath; daben hat es auch etwas Anflößiges, von den neu angenommenen Bürgern ein Bermögen ju forderen, welches oft bie alteren Burger nicht befigen, noch befigen fonnen, and mitbin an ftatuiren, daß jene reicher fenn follen als Diefe. Die Erlegung einer bestimmten Beldfumme bat weniger Infonveniente, infofern fie freywillig übernommen, (und das Produkt etwa ju gemeinnuzigen Zwefen verwendet wird; boch ift fie auch nicht vollfommen in der Regel, da einerfeits ibe Betrag nur willführlich feftge-Teat merden fann, anderfeits die früberen Benoffen fich ebenfalls nicht eingefauft haben, und überhaupt das Corporations. Gut nicht Aftienweise ben einzelnen Mitgliebern, fondern nur der Gefammtbeit und ibren Rachfom-

<sup>17)</sup> Nach bem so oft wiederholten Semeinplag, daß die Armen, oder die, welche nichts zu verlieren haben, die Aevolution gemacht hatten, welches durchaus nicht wahr ift. Die Resvolution ward überall von bochmätbigen, sophistiden Reichen gemacht, und zicht auch jezt nur unter diesen ibre vorsnehmken Anhanger. Uebrigens hat jeder Mensch etwas zu verlieren; dem Armen wird durch Revolutionen sein Berdienk, sein Löprer und oft sein Leben genommen, welche ihm so viel werth sind, als dem Reichen ein Spiel seines Bermögens.

men gebort; nicht zu nedenken, daß die Aufnahme fethit teine Shre mehr ift, fobald man fie bezahlen muß. Mit einem Bort fobald die bochfte oder fouveraine Bemale das Recht nene Barger angunehmen felbft aufüht, fo ift es unnöthig, ja fogar zwelwidrig, baben durch positive Bedingungen ihre eigene Frenheit einzuschränden, fondern Die beste Regel beftebt davin, and bier nicht auf ein einzelnes, oft ungureichendes ober trugliches Mertmal, . fondern auf bas Rufammentreffen von mebreren, auf dem Anfammenbang aller Umftande, auf die allgemeine Rotorietat, auf geleiftete ober ju leiftende Dienfte Rutficht au nebmen. Da indeffen dergleichen positive Gefege oft in der Abficht gemacht merben, möglichen Difbrauchen, Abereilten Befchluffen, bem Ginfing machtiger Partenen n. f. w. porzubengen; da die frene Communitat allerdings befugt ift, neue Mitglieder anzunehmen und nicht auzunehmen, mithin auch die beliebigen Bedingungen vorzuforeiben, ihr volles Burgerrecht gang ober jum Pheil, auf einmat oder nach und nach zu ertbeilen: fo scheine es am zwelmäßigften, außer ber Rechtschaffenheit und Tanglichkeit vorzüglich ben bleibenben Aufenthalt im Bobiete der Republit, den Beffe von Saufern oder Gitern, als Bfand ber Trene, in Betrachtung ju gieben, nnd etwa die Erlegung einer mäßigen Finang, gleichfam eine Meine Berehrung an die frepe Benoffenfcaft ober an einzelne Inflitute berfelben zu verlangen. Daben tann auch die weitere in verschiedenen alteren Republiken übliche Bedingung, daß nur die feit der Aufnahm gebornen Söbne oder Sobns . Söbne neuer Burger zu den Stellen im großen oder kleinen Rathe der Republik mabifäbig senen, 183

<sup>18)</sup> Diefe Bebingung beftant s. B. in Bem: ju Barich bingegen

nach den Grundfagen vernünftiger Alugheit gar nicht getadelt merden. Dag fie die früheren Genoffen, melde doch das ältere und beffere Recht baben, gegen die Beforgniß berubiget, von den neuen Burgern in Befit und Genug verdrängt ju werden, und eben badurch die Huf. nahmen felbft begünftiget, ift zwar auch icon ein Bortheil, aber nicht ber erfte, nicht ber mefentlichfte: fonbern ihr moralifder hauptzwet besteht vielmehr barin, ben ungeregelten perfonlichen Chrgeit ju mäßigen , ben neu aufgenommenen Burger gleich beym Gintritt in bas Gemeinwesen an eigene Aufopferung, an Befdrantung, feiner Ansprüche ju erinneren, und ibn gleichsam einem republitanischen Roviziat gu untermerfen; baben bann auch der Republit felbft einen Charafter von Stabilität ju geben, und ihre Rathe nur mit folden Berfonen an beseien, die von Rugend auf an republikanische Berfasfung, Gefeje und Sitten gewöhnt, die nothigen traditio. nellen Renntnife und Grundfate befigen, daber bereits mit den übrigen Burgern barmonifc benten, und fich in ibrem Rreife weder felbft als Fremde betrachten tonnen, noch von andern als Grembe betrachtet merben.

Eine freve Genoffenschaft ift aber nicht nur befugt, nene Mitglieder anzunehmen, sondern nach Beschaffenbeit der Umftände auch mirkliche Mitglieder aus ihrem Schoose zu entfernen, oder auf eine gewisse Zeit in dem Genuß bürgerlicher Befugnife und Bortheile zu sufpendizen. Dieses natürliche Recht ift zu ihrer Erhaltung nothwendig, muß aber nicht regellos, sondern mit vieler

mußte man geben Jabre und ju Schaffbaufen zwanzig Jahre angefessener Barger fe un, bevor man in ben Rath ges wählt werden taunte.

Schonung, und nur aus guten Granten ansgefibt merben. Gleichwie alfo nur ein gemeinschaftliches Intereffe die Republifen jufammenbalt, und ihr Anfeben vorzüglich auf ben versonlichen Tugenden und Gigenschaften ibrer Mitglieber berubt, fo folget auch gang naturlich, daß die Ausschliefung ober die zeitliche Sufpenfion von dem Bürgerrecht auf folche Ralle aufegen fen, mo jegend ein Mitgenoffe fich entweder gu-Blichten verbände, die mit dem Interesse der Republik offenbar unverträglich find, ober fich ichanblicher, bem Unfeben ber gangen Communitat nachtbeiliger Sandlungen fouldig maden, oder endlich feine burgerliche Chre verlieren, und in direfte Abhängigkeit und unmittelbare Dienftbarteit von feines gleichen geratben follte. Collidirende Pflichten können einmal nicht zu gleicher Zeit era füllt werden; es ift nicht möglich zwenen entgegengefezten herren ju bienen, und j. B. in der namlichen Sache für und wieder die Republik Krieg zu führen. Mit Berbredern ober ehrlosen Menfchen murbe niemand figen mol-Ien, und icon die Ratur ber Strafe macht die Ausübung ber burgerlichen BRichten unmöglich; endlich tonnte auch Die Stimme eines offenbar abbangigen ober bienftbaren Menfchen nicht für feine eigene Mennung, fondern nur für den Wiederhall derfenigen feines herren gelten. Auch haben alle Republiken diefe natürlichen Regelw gekannt und befolget. Benedig ichloß im drengebnten Sabrbundert die Bafallen von Eppern; Bafel im Jahre 1445 die Lehenmannen von Deftreich und anderer Herrschaften, wenn fie nicht ihre Leben aufgaben, von den diese Mächte betreffenden Berathschlagungen aus. 19) Auch sagte schon

<sup>19)</sup> Siehe von Maller Schw. Gefch. IV. 119.

Ariftoteles, die Burger einer frenen Republit follten von niemanden abhängig, feines Berbrechens angeflagt, und feiner öffentlichen Unehre unterworfen fenn. 20) Raft in allen Republiten ift auf die Annahme von Dienften und Bafallichaften ben feindfelig gefinnten Machten, auf Berbrechen, Banterott ober ungablbare Schulden, auf gang. liche, blos von andern unterflütte Durftigfeit, auf bang. liche Dienftbarfeit, Bevogtung u. f. w. theils der Berluf, theils fo lang diefe Urfachen fortbauren, die Sufvenfion ber Bürgerrechts, ober wenigftens bie Unfabiafeit an Ebren und Aemtern gefest. Der Grund aller diefer und ähnlicher Ausschliefungen, wie a. B. berjenigen megen unehlicher Geburt, Religions . Berichiedenheit u. f. m. beruht auf einem gemiffen Gefühl ber notbigen Gleichbeit. Denn die Mitglieder einer frepen Communitat muß fen, ben aller Berfcbiedenbeit außerer Blufbumftande, wenigftens einander aleich an politifchen Antereffen, aleich an perfonlicher Frenbeit, und an unbescholtener außerer Ebre fenn; ja es mare fogar gur Erbaltung ber Gintracht por allem ju munichen, bag fie einander auch gleich an religiofem Glauben fenn mochten, die nemlichen Grundfaje, die nemlichen Sitten. Regeln theilten.

<sup>20)</sup> Polit. L. II. e. 4.

## Zwen und zwanzigstes Capitel. Fortsezung der Constitutions-Geseze.

Milfälliger, fellvertretenber Ausfcuf.

- 1. Ben fleinen Communitaten, beren famtliche Mitglieber alle leicht versammelt werden fomen, ift ein fiellvertretenber Aussichen weber nothwendig, noch nuglich.
- II. Co lang es burch bie Natur ber Sacke möglich bleibt, mag es gut sepn baben ber ganzen Gemeinde noch einigen direkten Einfluß vorzubehalten.
- III. Die Babl der Ansgeschoffenen barf nicht ju flein fem, und mus wenigkens aus so vielen Burgern bestehen, als fich bequem und mit Ordnung versammeln laffen.
- IV. Far biefe bloß fiellvertretenbe Eigenschaft tonnen von natürlichen Acchtens wegen außer bem Befig bes fimmfabigen Bargerrechts, und allenfalls einem gewiffen Alter, feine anberen Bablfabigfeits. Bebingungen geforbert werben. Alle abrigen find theils unbillig, theils illustrifd unb fchablich.
- V. Mehr noch als biefe Bebingungen ift die Einfahrung eines gefezlichen, auf einzelne burgerliche Geschlechter beschränkten Patriciats zu vermeiben. Begriff und Nachtheile beffelben. Bortheile des ihm entgegengesetten, in allen Republiken von selbft entstehenden natürlichen Patriciats.
- VI. Die Ergänzung bes ftellvertretenben Ausschuffes von oben berab, b. h. durch ihn felbft ober durch ein von ihm ernannstes Wahl-Collegium, ift viel rechtmäßiger und zugleich flurger als die von unten herauf durch einzelne Abtheilungen ber Burger.
- VII. Eine periodifde Ergangung von einer bestimmten Angabt Britglieder liegt ebenfalls mehr in bem Beift einer Republif,

und ift viel zwelmäßiger, ale die individuelle, wo jebes abe gehende Mitglied fogleich wieder erfest wirt.

Co lang famtliche fimmberechtigte Mitglieder der gansen Communitat entweder far alle, ober boch für alle wichtigeren Gefcafte leicht versammelt merben tonnen: fo ift freplich gar fein Grund ju irgend einem reprafen. tativen Ausschuß vorhanden; denn mer feine Rechte felbft ausüben fann, und felbft ausüben will, der braucht auch Teinen Bevollmächtigten. Gine folde Stellvertretung mare in biefem Fall fogar icablico, benn fie murbe nicht nur Die Genoffenschaft felbft verengen, folglich ihre Rrafte fdmachen, fonbern auch ben größeren Theil ber Burger ibrer Rechte berauben , mithiu erbitteren , und in Reinde ber Republik umichaffen. Auch giebt es manche Brivat-Corporationen, beren famtliche Mitglieder für alle michtigeren Geschäfte jusammentommen, und mo mitbin, außer bem Brafibent und bem birigirenden Collegio, Die als Beamte betrachtet werden fonnen, gar fein weiterer Musichuf vorhanden ift. In diefen natürlichen Gefellschaften gebt auch alles viel einfacher und friedlicher an. Bir wollen baber bier nichts weiter von der Bufammen-Berufung, dem Bersammlungs. Ort, der inneren Organisation folder Gesellichaften, noch von ber Eröffnung der Materien, der Stimmen-Sammlung u. f. w. reden, da alles, was über biefe Gegenstände nach ben Regeln der Alngheit zu bemerken wäre, bereits im drenzehnten Capitel hinreichend erörtert worden ift.

Indeffen haben schon viele Brivat - Communitaten, und die meiften unabhängige Genoffenschaften unter ver- schiedener Benennung eines bald mehr bald weniger be-

vollmächtigten fellverwetenben Ausschaffes notbig. 1) Co. bald fie auch nur einige bundert Mitglieder jählen, beren ftete Berfammlung theils nicht möglich, theils ihnen felbk gu läftig und beschwerlich ift : fo werben fie burch ben Drang ber Ratur felbft gezwungen, ihre Bemalt gang oder jum Theil einer engeren aus ihrem Schoofe gegogenen Berfammlung entweder formlich ju fibertragen; ober nach bem Gefeg ibres urfprünglichen Stifters au überlaffen und ausschließend einzuräumen. Rusofern es burch die Ratur ber Umftande möglich bleibt : fo mag es auch aut und zweimäfig fenn, bieben ber ganzen Genoffenschaft noch einige, wenn auch beschränkte Rechte, wie g. B. die Ratifisation der die Berfonen und bas Bris vat - Eigenthum der Burger verpflichtenben Befege, Die Bewilligung von Steuren, die Bahl zu den böchfen Shren- Aemtern u. f. w. vorzubehalten oder jugefatten, ware es auch nur um das Chrgefühl ber Einzelnen ju befriedigen, ben Gemeingeift ju erhalten, und ben gewiffen Belegenheiten an die Rechte ber gangen Communitat ju erinneren. Belder Ginfluf aber bieben ber legteren au laffen fen, und mie berfelbe unschädlich gemacht werben fonne, um fturmifchen Gaftionen, ober übereilten durch Demagogen. Rünfte erzwungenen Beschlife fen juvorzutommen, und die wichtigften Memter, mithin auch bas fünftige Seil der Republit nicht den Launen einer unwissenden Menge Breis ju geben : ift eine auferft schwere Aufgabe, die abermal beweist, wie wenig allusabireiche Genoffenschaften ber Ratur angemeffen find, nud wie sie daber, man mag wollen oder nicht, entweder freywillig und gesezmäßig, oder aber gezwungen und

<sup>1) 6.</sup> oben 6. 175 - 176.

gefeiwibrig verenget werden muffen. Rebft wohl berechneten und freng befolgten Babl - und Berathichlagungs. Kormen, von denen wir bald weiter reben werden, und die allerdings auch in geofen Berfammlungen anwendbar find, wird die beste Regel immerbin davin besteben, daß Die ausgeschoffenen Borfteber oder Stellvertreter fich fein von der gangen Gemeinde abgefondertes Antereffe machen, und in diefer Rufficht fogar jeden Schein vermeiben; daß Le im Gegentheil ibre übrigen Mitburger nicht als Gegmer ober als Rebenbubler, fondern als Freunde und Bebulfen betrachten, mitbin benfelben eber zu viel als zo wenig Gegenftande vortragen, fie eber au oft als au felten versammeln; denn in solchem Rall läft fich nach ber menfclichen Ratur ficher darauf gablen, und wird auch von der gangen Erfahrung beftätiget, daß die große Menge das ibr bezeigte Rutrauen mit Uebermaaf erwieden, und, ware es auch nur aus Tragbeit ober Bequemlichkeit, ibren ausgeschoffenen Borftebern oft fogar noch mehr fiberlaffen werde, als nach den Gefegen vorgefchrieben ift, oben für die Sache felbft aut und nothwendig mare. Heberbaupt laft fich nicht laugnen, daß eine Communitat, welche ibre ganze Gewalt einem stellvertretenden Ausschuß überlaffen muß, von demfelben Augenblit an eigentlich nicht mehr frem oder unabhängig ift; und foll fie gleichwohl den Glauben bepbehalten , daß fie frem fen , mitbin an dem Gemeinwesen Antheil nebmen, fo muß ibr menigftens von Reit zu Reit gezeigt werben, daß man fie nicht als fremd betrachte, daß die Gewalt entweder von ihr herkomme, oder doch nur in ihrem Rahmen, oder für thre Zwefe ausgeübt werde, womit fie and gewohnlicher Beife gang jufrieden ift.

Sobald jedoch irgend eine Genoffenschaft wegen ber Menge oder ber Entfernung der Burger genotbiget wird, ibre Gemalt gang oder jum Theil einem beftanbigen Musfchuff ju übertragen , oder vietmehr nach bem Billen ib. res Stifters ju überlaffen: fo ift nach den Regeln der Alugheit vorzüglich auf die Zahl feiner Mitglieder, auf die Bedingungen der Bablfäbigleit, und auf die Bablart felbft Rufficht ju nehmen. Die Babl der ausge-Schoffenen Stellvertreter muß wenigftens fo groß fenn, baß ibre Berfammlung ichon durch diefelbe einiges Anfeben und Butranen verdiene, daß ihre Befchluge fur ben Billlen der gangen Communitat geachtet werden, und Privat-Antereffen in derfeiben nicht fo leicht durchgefest merben tonnen. Diefe Zahl fann alfo nicht nach einer gewiffen Broportion mit der Bevolferung, oder mit ber Gefamt. beit aller Burger abgemeffen werden, wie unfere bentigen politischen Rechenmeister gewähnt haben. Bestimmung diefes Berbaltniffes mare abermal blos willtubrlich, und wollte man j. B. für eine Republit von amen bis brentanfend Burgern den namlichen Magfab wie für eine von mehreren bunderttaufend annehmen, oder umgetehrt in legterer das Berhältniß befolgen, welches in erfterer beftebt, fo murbe felbft biefe proportionelle Gleichheit ins Lächerliche fallen, indem entweder für die fleine Republif taum zwen bis dren Stellvertreter beraustamen, oder aber die große deren zwanzig bis drenfigtaufend jählen mußte. Im Gegentheil besteht bier-Aber die leitende Idee darin : daß eigentlich von Rechtens megen die gange Communitat berathichlagen oder enticheiben follte; und ba man nur megen ber phyfifchen Unmöglichfeit von diefem Principio abweicht; fo erfordert Die Gerechtigfeit, fich bemfelben fo meit, als es thunlich

if, ju nabern, und mithin wenigftens fo viele Burger in den gelivertretenden Rath aufjunehmen, als fich bequem verfammeln tonnen. Auf der anderen Seite barf aber die Rabl der Ausgeschoffenen auch nicht fo fart fenny daß dadurch die Berfammlung gu febr erfcwert, oder Die Ordnung und Grundlichfeit der Berathichlagungen unmöglich gemacht werde, indem bierdurch gerade ber einsige Bortheil eines engeren Ausschuffes verlobren gienge. So ift es wenigftens nothig, daß alle Mitglieder deffelben einander feben, boren und verfteben tonnen; daber nach der Beidranftheit der menfolicen Rrafte und Sinne drep bis vierbundert Mitglieder ungefähr bas Magimum einer Berfammlung find, ben welcher es möglich ift, die Bcfcafte mit einiger Ginficht, Ordnung und ohne allinarogen Zeitverluft abauhandeln, ja fie muß baben noch febr regelmäßigen Formen und einer guten Brafibial-Leitung unterworfen bleiben. Auch bat ein natürliches Gefühl faft allen Republiten ungefähr diefes Berbaltnif gelehrt. Außer in ben fogenannten Demofratien, mo die gange Gemeinde etwa einmal im Rabr unter fregem himmel für ein ober zwen einfache Befchafte versammelt wird, besteht der oberfte Rath einer Republit felten aus mehr als brenhundert Bürgern, ben ben meiften nur aus awen bis brenfundert, 2) und noch mare diefe Babl ju

<sup>2)</sup> Der römische Senat zählte sechsbundert Mitglieder. — Bu Barich bestand der große Rath aus zwenhundert und zwölf Mitgliedern, zu Gern aus zwenhundert neun und neunzig, zu Luzern aus einhundert, zu Gasel aus zwenhundert zwen und achtzig, zu Trepburg aus zwenhundert, zu Solothurn aus einhundert, zu Schaffbausen nur aus finst und achtzig, zu Genf aus zwenhundert fünf und zwanzig Bürgern. Der Pregadi zu Benedig waren den drenhundert, der sogenamnt kleinen Aathe zu Genua zwenhundert.

fart, wenn alle Mitglieder fets gegenwärtig wären; allein da immer ein sehr großer Theil derselben wegen der Entfernung ihres Wohnorts, oder wegen anderen Geschäften der Versammlung nicht beywohnen kann, und gewöhnlich kaum die Hälfte anwesend ist: so müssen die übrigen, deren Gegenwart sich gewöhnlich hoffen läßt, wenigstens so zahlreich seyn, daß die Communität auch durch dieselben anständig repräsentiret sey, dem dirigirenden Rath eine Stüze, und den Beschlüssen selbst das nöthige Gewicht gegeben werde.

Bas die Bablfabigteit ju folchen größeren fiellvertretenden Ausschuffen betrifft: fo tonnen dafür, nach den mabren republifanifchen Grundfajen , und felbft nach den Regeln gefunder Rlugbeit , außer dem mirtlichen Befig und Genuß bes ftimmfähigen Burgerrechts, und allenfalls einem gewiffen Alter, gefeglich teine meiteren Bedingungen gefordert werden. Denn falls es möglich mare, die gange Communitat ju versammeln, so murde dort ebenfalls jeder wirkliche Burger obne Rutfict auf Stand, Bermögen oder Biffenschaft, blos in feiner Gigenschaft als Mitgenoffe, benjumohnen berechtiget fenn. Und da man die ftellvertretenden Ausschüße nicht wegen dem verfcbiedenen Reichthum, oder wegen ber verschiedenen Sabigfeit, fondern blos wegen der Babl und der Entfernung ber Burger bildet, oder gu bilden genothiget ift : fo muffen diefe legteren menigftens dagu mablfabig fenn, um nicht einerseits von der Birflichfeit, anderfeits fogge von der Möglichkeit der Ausübung ihrer Rechte ausgefoloffen ju merden. 3mar ift allerdings jn munichen, daß ben den Wahlen felbft auf den Willen und das Bermogen, dem gemeinen Befen ju dienen, mithin auf dieienigen, welche ju guter Berwaltung beffelben bas meifie Intereffe, die meifte Fabigleit, die meifte Duge baben, Rutficht genommen werbe. Dagu wird auch die Natur der Dinge von felbst belfen, theils weil jene mit Befcmerden verbundene Chre gar nicht von allen Burgern gewünscht wird, theils auch weil jedermann biejenigen gern an der Spige fieht, welche fich icon burch perfonliche Gigenschaften vor anderen auszeichnen. Aber Diefes Refultat durch pofitive Statuten und Ausschließungen eramingen an mollen, ift unmöglich, daber allemal illusorifd, mit ungablbaren Infonvenienten verbunden, und bemirft nur bag und Erbitterung amifchen ben Burgern. Auch ift mir nicht befannt, daß in irgend einer älteren mabren Republit für die Bablbarfeit ju ben großen Ratheftellen außer bem Befig und Genuf des ftimmfabigen Burgerrechts, einem gemiffen Alter und etwa ber chlichen Beburt, noch eine weitere Bedingung gefordert worden fen, 3) oder wenn es geschab, fo fam es von au-Berorbentlichen gewaltsamen Ereigniffen ber, und mar nie von guten Folgen. In den neueren angeblich philosophifden Republifen bingegen, wo man alle Menichen, blos weil fie Menfden waren, obne Gleichbeit ber Berbaltniffe, obne gemeinfames Bedürfnif, in eine allgemeine unermefliche Communitat jufammengwingen wollte, fühlte man binterber boch die Rothwendigfeit, gemiffe Bedingungen theils für die Bildung und Ausübung jenes Burgetrechts (welches vorber gar nicht eriftirte), theils far

<sup>3)</sup> In ben Schweizerichen Republiten wenigftens, fogar in ben fogenannten Arifiofratien von Bern, Lujern, Frendurg und Solothurn, waren gar teine anderen Bedingungen vorgesichrieden.

Die Bablfabiafeit au bem fellvertretenden Ausschuß feftaufegen, und die Conftitutions. Fabrifanten dunften fich febr meife und vorsichtig, wenn fie recht viele dergleichen Bedingungen, j. B. ben Befig von Grund . Eigenthum ober einem gemiffen Capital Bermogen, die Bezahlung einer beftimmten Summe von Abgaben, den Wohnort in Diesem ober jenem Begirt, oder gar den Befig von Biffenschaften und Renntniffen, Die frühere Befleibung untergeordneter Stellen u. f. w. vorschreiben fonnten. lein diefe gange Diftinftiens. Theorie, melde gleichte rechtigte Burger in verschiedene Claffen spaltet, und von feiner mirflich bestebenden Communitat je murbe angenommen werden, ift falfc und willführlich, baber auch. die consequenteren Revolutions. Männer nie etwas davon boren wollten; 4) fie ift bennabe unansführbar, weil die meiften Bedingungen nie conflatirt merden tonnen; fie widerspricht dem aufaestellten Bringip republikanischer Rechtsgleichbeit, und wenn fie also dennoch nothwendig ichien, um größeren Uebeln vorzubengen, fo bewies diefes nur, baf fold große und aus febr verfdiedenen Elementen befiebende Communitaten ichlechterbings nicht moglich find, sondern auf eine oder andere Beise gewaltsam verenget werden muffen. Alle jene vorgeblich flugen Borforgen maren nur trugliche Correftip . Mittel , elende Lapa pen, melde das Radital-Gebrechen des gangen Revolutions. Spftems bedefen follten. Auch mochten fie jum Theil mobl baber entftanden feun, daß man frene Benof. fenschaften mehr ober meniger mit Reichsftandischen Berfammlungen vermechfelte, monarchische Saje in Republi-

<sup>4)</sup> Bergl. G. I. G. 238 und 244 ber Anlaf ber Frangofilden tes volutionaren Confitutionen.

fen, und republifanifde Caje in Monarchen binübertrug, wie bann die nenen Philosophen von ben einen fo menia als von ben anderen richtige Begriffe hatten. Ben Reichs. ober Laubftanden bringt es die Ratur ber Dinge mit fich, Dag man nur burch ben Befig gewiffer Landerepen bagn. gebort, nicht weil berfelbe mehr gabigfeit und Intereffe an ber Bermaltung bes Staates giebt, fondern meil man Durch ibn allein nur bem Burften ober Ronig verpflichtet 48, w und foiglich von ihm gum Rathgeben, ober gur Binmilligung Wer gewiffe Dinge einbernfen mirb. wahren Communitaten bingegen bat man bas Recht gu Mimmen und ausgeschoffen ju werben, nicht weil man Land. wer Bermogen befigt , fondern weil man ein Mitglied Der Genoffenschaft if. Sobaid diefe Corporation befieht, und allenfalls die wenigen Bedingungen ber Stimmfabigfeit feffgefest wordene fo find alle übrigen gefeglichen Befebrantungen ber Babtfabigteit ju bem fellvertretenben Ausichng theils unbillig und unnothig, theils illuforifc und fogar fcallic. Das Gefchlecht brancht gar nicht Beftimmt ju werden, benn die Burgerichaft ift eine Cor. voration von Mannern und nicht von Beibern; die legte. ren wurden gar nie darin aufgenommen, und find nur als Angeborige der eigentlichen Burger gewiffer Bringt-Begunfignugen theilhaftig. Sie feben auf feinem Beraeichuif, fie find zu feinen befonderen Bflichten verbun-Den, fie anderen burch ihre henrathen Baterland, Burgerrecht und engere Bereine, obne daß weder bem einen moch dem anderen bavon die geringfte Anjeige gemacht werde. Selbft das Alter, welches doch eine bemeisbare Eigenschaft und jedermann zu erreichen möglich iff,

<sup>4)</sup> Siehe B. N. S. 835 - 337 und B. III. S. 328 - 335.

brancht im Grunde gar nicht vergeschrieben ju merben: denn, wie schon andersmo bemerkt worden, so giebt es feine gebornen Burger, fondern nur Göbne von Burgern. Argend ein Actus ber Aufnahme in den Genug des voll. Tommenen Burgerrechts int immer erforderlich, und für Diese Aufnahme läßt fich allerdings ein gewiffes Alter feft-Werben jedoch für die Stellen im großen Rath . einige Rabre mehr gefordert : fo beleidiget biefes im Grunde niemand, und geschieht nur, um die alljugroße : Concurrent au minderen, badurch ben Frieden au beforberen, mehr Erfahrung in die Rathe ju bringen, und bem Aufbraufen jugendlicher Leidenschaften vorzubengen. Db fobann unter ben fimmfabigen Burgern einer reich oder arm fen, darauf tommt es blos für bie Bablfabigfeit gar nicht an: und man bat in allen Republifen ausgezeichnete Magiftrate gefeben, die menig ober gar fein Bermogen befagen, mofern fie nur von Memtern oder anderem Erwerb ibr eigenes binreichendes Ausfommen batten. 3m Begentheil compenfirt die freundliche Borfebung gewöhnlich ibre Babltbaten: fie giebt ben einen mebr angere Guter, ben anderen mehr moralifche Rraft und Fähigfeit; Die minder reichen muffen ihre Talente mehr anftrengen, und leiften oft ber Republit die mefentlichften Dienfte, mabrend großer Reichthum (wie mir oben ebenfalls icon bewiesen baben) . gar nicht immer mit mehrerer Baterlandsliebe verbunden ift, fondern vielmehr oft jum Egoismus verleitet. Wer foll übrigens bas Quantum des nöthigen Vermögens bestimmen oder conflatiren? Bie willführlich ift nicht das erftere, wie schwierig das lettere? 7) Wer bente das gesetliche Capital be-

<sup>6)</sup> Siehe S. 280 - 281 und C. 295.

<sup>7)</sup> Durch die Buonapartifche Mediations . Berfaffung fur bie

Kit, der hat es vielleicht morgen nicht mehr, oder doch nicht vollfändig, und müßte nach jenem Prinzip wieder von seiner Stelle entset werden. Dazu werden alle Tage Bürgers. Söhne geboren, die noch nichts besizen können; den zahlreichen Familien ift es ebenfalls nicht möglich, daß alle Rinder ein beträchtliches Bermögen erhalten: soll man se deswegen, ihrer Absammung von verdienstvollen Eltern, ihrer Tagenden und Renntnisse ungenchet, von den Rechten und Bortheilen des Bürgerrechts ansschließen, oder die Republit seisen des Bürgerrechts ansschließen, oder die Republit seisst ihrer nüglichen Dienste beranden? Unch sogar die Entrichtung einer bestimmten Summe von Abg a ben, eines direkten Beptrags an das gemeine Westen sann teine Bedingung der Wahlsähigkeit sen; denn die Witglieder einer fregen, mithin herrschenden Communität bezahlen entwoder gar keine Contributionen, und

Schweis war es j. B. in mehreren alten Cantonen fefigefest, får die Bablfabigleit in den großen Rath ein Bermogen von amangigtaufend granten in liegenben Granden ober Sopothes Ber Schulbidriften befigen ju muffen, und man ermangelte nicht, Diefes als eine bochft fluge und antirevolutionare Berfügung anzwreifen, obgleich bie Revolution nicht von Armen gemacht worden, und auch nicht alle alten Regierungs Blies der reich gemefen. Allein wie murbe bie Cache volliegen? Der eine legte ben Raufbrief um ein Saus ober Out als Befig Ditel, ber andere die darauf foulbige Reftang ale gots Derungs- Sitel ein; einem britten math von Eltern ober Areunden eine Sopothetare Aniprache auf ein Paar Cage mit Ucbergabe gelieben; ein vierter zeigte bas gefegliche Bermogen, aber von ben Schulden nahm man feine Rotis, u. f. m. Ale les bas gefchab bffentich , notorifch , sone einigen Bibers foruch, und mußte fogar gescheben, mofern man nicht oft die warbigften Sabjette ausschlieben wollte, die unter der alten Berfuffung gar wohl in große und fleine Rathe hatten gelane gen fonnen.

in diefer hinfict mare keiner mablfabig, ober fie bezah-Jen, wie in Brivat-Corporationen, eine jabrliche, für alle gleiche Burgerfteur, 2) und in Diefem gall maren fie alle mabifabig; ober endlich fie haben ihren fchuldigen Beptrag fregwillig ben ber Aufnahm in bas Burgemedt geleiftet. Roch weniger laffen fich gewiffe Biffenfcaf. ten und Renneniffe vorfcbreiben: denn das find gar unfichtbare Rrafte, die jeder einzelne mehr oder weniger an befigen glaubt, und worüber bas Urtheil auferft trüglich, oft fogar unmöglich ift. Das Durchlaufen gewiffer Lebranftalten liefert feinen Bemeis, baf man bie geforderten Kenneniffe befige, viel weniger daß man fie nicht obne diefelben erwerben tonne; man weiß, wie es mit Ertheilung von bergleichen Zeugniffen jugebt, " und bie Erfahrung bat befonders in unferen Tagen jur Genuge bemeifen, baf die gelernten Storden nicht flu. ger als andere find. 10) Budem bat bas gemeine Befen febr viele und verschiedenartige Bedürfniffe; es fehlt fich viel, daß man jur Berwaltung einer Republik etwa nur positiver Juriften nothig babe, und wer alfo an den einen Geschäften nicht tauglich ift, ber tann vielleicht burd anderweitige Renntniffe bem Baterlande nugliche Dienfte leiften. Richt ju gebenten, bag, wenn ber Unterricht fcblocht ober falfch gemefen ift; er mehr Ucbels hervorbringt, als gar feiner. Ueberhaupt tonnen. und follen alle notbigen ober manfchensmerthen Bebin. gungen allenfalls vor ber Aufnahme in die Gefellichaft.

<sup>8)</sup> Bergl. oben 6. 128 - 130 und ff.

<sup>9)</sup> Recipimus pecuniam, et mittimus asinum in patriam.

<sup>10)</sup> Sagebern.

ober für die Stimmfäbigfeit felbe gemacht werden, 11) wiemobl fie auch bort nicht fo viel nugen, als man glaubt; 12) aber bintenber: in diefer gleichberechtigten Burgerichaft, und blos für den Rellvertretenden Musfcbuß (denn anders verhalt es fich mit der Bablfabigfeit für einzelne befondere Memter) nene willführliche Difinftionen einzuführen, ift unbillig, illuforifc, gebaffig, und mit gabilofen Infonvenienten verbunden. Die wabre Rlugheit beftebt alfo barin, bas Urtbeil über bie notbigen Gigenschaften bem gefunden Befühl der Bablenden felbft au überlaffen. Da wird die Ratur des menfcbliden Gemuthe icon bafür forgen , daß die Stellvertres tung der gangen Communitat nicht auf die niedrigften, fchlechteften, armften und unwiffendften Burger falle. Denn nicht nur munichen biefelben oft folche Chre und die damit verbundenen Beschwerden nicht, fondern indem teber Gingelne nur einen boberen iber fich baben, ober (wenn von oben berab gemählt wird) fich wenigftens mit feines gleichen umgeben will, fo vereinigen fich bie meiften Stimmen allemal auf die erften und vorderfien, die angesebenften und tanglichften Barger felbft. diefem Refultat find auch alle gufrieden, mofern nur feimer von feinem Recht, b.b. von feiner Bablfabigleit ausgeschloffen tft.

Schädlicher noch als die pofitiven Bablfdbigfeits-Bedingungen, die doch bald von diefem, bald von jenem erfüllt werden tonnen, ift die Einführung eines ge-

<sup>11)</sup> Es beift auch bier: Turpius ejicitur, quam non admitti-

<sup>12)</sup> Siehe oben G. 352-354.

fextiden privilegirten Batriciats, und daffelbe muß alfo von jeder flagen Republit forgfältig vermieben werden. Diefes gefegliche Batriciat befieht aber teines. wegs, wie die bentige Unwiffenbeit mabnt, in dem rechtmäßigen Unterschied zwischen ben Burgern und benen, die es nicht find, d. b. den Unterthanen oder Fremden edenn diefer Unterschied existirt überall und nothwendig burch die Natur der Dinge), 13) sondern darin, daß im Anneren ber gleichberechtigten Genoffenschaft gewiffe be-Bimmte Beschlechter und beren mannliche Rachfommen, obne Rufficht auf Stand, Bermogen, Renntniffe, ober auf ben möglichen Wechfel biefer Borguge, ausschliefend an ben Stellen im großen und fleinen Rathe mablfabia erflatt merben. Run aber ift ein folch gefegliches Batriciat im Grunde nichts anderes als eine willführliche Berengung ber Genoffenfchaft, und mindert badurch ichon ibre Rrafte felbft. Es beleidiget das rechtliche Gleichbeits. Gefühl und bie Chrliebe der übrigen Burger, ermelt nothwendig den Reid, und macht einen Theil der Benoffen ju Reinden der anderen, welches eine Republik um fo viel mehr vermeiden muß, als fie obnehin ben ibren Unterthanen weniger Unbanglichfeit findet, und innere Zwentracht ihr größtes Uebet ift. Dauet daben diefes gesegliche Batriciat in die Länge fort, ohne daß die abgebenben Gefchlechter burch neue erfest werben, fe labmt es quient auch fogar bie moralische Rraft, und tob. tet alle Thatigleit, alle Anftrengung fomobl ben den Batriciern, als ben den Bürgern felbft; bende werden trage und gleichgultig; jene, meil fie ber Tugenden und Sabig. teiten au ihrem Fortfommen nicht bedürfen : biefe, weil

<sup>23)</sup> Stehe oben Cap. XVI. 6. 215 – 228.

fie ihnen doch ju nichts belfen; in Reiten der Roth bat die Republit wenig Frennde und Beschüger ju boffen, und fraber oder fpater mußte fie entweber burch innere Somache und Faulnig, oder durch bittere Amentracht und offenen Burgerfrieg ju Grunde geben. 3mar ift bie vorzügliche und fogar die fortbaurende Berütfichtigung alter, befannter, in angeerbtem Boblftanb erzogener, berühmter, um's Baterland verdienter Gefchlechter, und ihrer durch gleiche Borguge ausgezeichneten Rachfommen, allerdings gut und zwefmäßig. Rame und herfunft leis fen auch bier eine Art von Burgichaft für ben Unbefannten, 14) bergleichen Berfonen genießen burch ibr perfönliches Anfeben eines frenwilligeren Gehorfams; ibr Borgug beleidiget niemand, und schmeichelt vielmehr der · Ebrliebe der übrigen Burger; es lagt fich mit Grund voraussezen, bas fie durch Eradition ihrer Bater die republifanischen Tugenden und Renntniffe befigen, und fie find auch im Gangen durch ihre Muge, ihre Fabigfeit und ihre öfonomische Selbfiftandigfeit mehr als andere gur treuen und uneigennugigen Bermaltung bes gemeinen Wefens geeignet. 15) Bon ihnen ift auch überhaupt meniger Mifbranch ju beforgen, benn fie befigen fcon, was andere erft ju erhalten ftreben; bas Befühl ihrer eigenen Ueberlegenbeit veredelt ben Charafter , und die niebrigen Leidenschaften ber Menschenfurcht, bes Argmobus, des Reids, des Eigennuzes u. f. w. werden im Allgemei-

<sup>14)</sup> Bergl. B. III. G. 552 und ff.

<sup>15)</sup> In diesem Sinn sagte schen Cierro: "Omnes boni semper nobilitati favemus, et quia utile est Reipublice nobiles homines esse dignos majoribus suis, et quia valet apud nos clarorum hominum et bene de Republica meritorum memoria etiam mortuorum."

nen ben ihnen nicht fo leicht Gingang finden; 16) fie muffen endlich ibren guten Ramen mebr ichonen, bas erworbene Anseben behaupten, ja fogar auf ibre Rinder fortupflangen trachten, und werden baburch mehr, als man glanbt, von ichlechten Sandlungen gurufgebalten. Daber entflebt auch Diefes natürliche Batriefat in allen Republiten obne Ausnahme von felbft. ift nichts anderes als eine Rolge des unwidersteblichen Gefeges der Ratur, welches fiberall und immer, mit oder obne den Billen ber Menfchen, ja felbft unter Gleichberechtigten, fets den Ueberlegenften Die Berrichaft giebt. Bereits in bem Capitel, wo von diefem Gefes fiberhaupt bie Rede mar, haben wir baber gezeigt, baf in allen Communitaten, von der geringften Dorfgemeinde bis ju der größten Republit hinauf, immer die erften und vornehmften, die angefebenften und berühmteften Burger an Die Spize geftellt werden; daß, da manche Arten von Ueberlegenheit auf erblichen Gegenftanden baften, der nem-Itde Boring auch ibren Nachfommen in Theil wird, und daß baraus ienes natürliche Batriciat entfiebt, fraft mel-. dem man in den Sabrbuchern aller Dorfer und Städte bennabe beftändig die nemlichen Ramen bervorragen - fiebt. 17) Ber das Innere ber Republifen mit einem ermas fcharferen Mug betracheet, ber fann fogar bieben eine gemiffe Gradation nicht verfennen. Ohne daß es je durch Geseze porgeschrieben, viel weniger jum ausschlie-Benden Recht gemacht worden fen, giebt es in allen Republifen fogenannte Confular-Gefchlechter, beren

<sup>16)</sup> Bergl. bieraber auch B. I. S. 384 – 385. B. III. S. 70 – 71 und S. 552.

<sup>17)</sup> Siebe B. L. G. 370 - 371.

Mitalieber oft die erfte Stelle belleideten; Genatorfak Geschlichter, von denen gewöhnlich ein Mitglied in bem engeren vder-Regierungs - Rathe figt; andere, bem benen biefes felten geschiebt, ober bie noch gar feinen Senator batten; wieder andere, beren fammtliche Mitalieder von Alters ber gewöhnlich in dem großen Rath figen, und bie man im engeren Sinn die patricifchen beißt; noch andere, bie nur bismeilen einzelne Individuen darin gablen, und andere enblich, die noch gar fein Subjeft meber in bie Magiftratur noch in ben fellvertretenden Ausschuß geliefert baben. Man unterscheidet im gemeinen Beben gwifchen alten und nenen, machtigen und schwachen, jablreichen und nicht jablreichen Gefolechtern, 18) obgleich dafür fein Befeg vorgeforieben, feine Granglinie bestimmt ift, obaleich alte Ramilien ausferben, und neue an ibren Blaz treten, bald die fleinen arof, bald wieber die großen flein werden, und alle fets gleich berechtiget bleiben. Diefer Unterfcied, der fic in unmerfliche Schattirungen verliert, ift nichts anderes · als die natürliche Gradation des auf Tugenden, Fähigfeiten und außeres Glut begrundeten Anfebens; eine ungefünftelte, nicht von Menfchen gemachte Ordnung ber Dinge, ben ber jebermann anfrieben ift. Reine Genoffenschaft in der Belt kann fich beleidiget fühlen, ihre edel-- ften und vorderften Bürger an der Spize zu feben; fe

<sup>18)</sup> Co unterschied man auch in Benedig 1) die Case elettorall, uralte Geschlechter, welche den erften Doge gewählet haben; 2) diejenigen, welche von der Serratura del Consiglio bertamen, oder nach dem Arieg mit Genua in den Adel aufges nommen worden; 3) die Cietadini, welche den Adel, d. h. die Regiments. Fähigleit, für einmalhunderttausend Benediger Dulaten erlauft hatten.

ebret im Gegentheil dadurch fich felbit, benn ber Glans ibrer Großen fällt auf alle übrigen jurut, und biefe leateren werden fowohl in ibren eigenen Augen, als im Urtheil ber Belt für befto mehr geachtet, je ebler und ausgezeichneter ibre Borficher find. Benn daber auch durch aemaltsame Ereigniffe und berrichfüchtige Raftionen biefe natürliche Ordnung bismeilen geftort oder umgefebrt wird, fo gebt es niemalen gut, und daurt nicht lang. Die verbrangten mächtigeren Burger laffen fich nicht von ben geringeren regieren, und baben den Anhang aller Stillen und Redlichen für fich, die nicht von Leidenschaften geblendet find ; die nen eingedrungenen bingegen befigen weber Anseben noch Butrauen, fie baben mit bem bag ber gefürzten Reinde, mit dem Reid von ihresgleichen felbit an fampfen; in beständigem Argwobn lebend, werden fie au torannischen Magregeln genötbiget, muffen burd Broferiptionen und Confisfationen ibre Bequer ju fcmachen ober ju vernichten, fich felbft aber machtig ju machen fuden, und entweder geht die Republik in foldem Rampfe ju Grund, oder das gefunde Befühl des Bolts tebrt bald wieder jur Ordnung der Ratur juruf, und ftellt diejenigen an die Spize, die es ohnebin über fich ju feben gewöhnt ift. 19)

Aber zwischen diesem natürlichen Patriciat und bem willführlichen ober gesezlichen ift ein großer und wesentlicher Unterschied, gerade wie zwischen dem mab-

<sup>19)</sup> Siebe die Bepfpiele davon B. I. S. 372. — Eben fo merkwärbig und lehrreich find diejenigen von Jurich nach der des
magogischen Berschwörung des Bargermeisters Brun im viers
zehnten Jahrbundert, und von Frendurg im Jahre 1447. Siehe
Mallers Schw. Gesch. B. II. und B. IV. S. 308—336.

ren reellen Abel und bemienigen, ber burch blofe Die plome und Privilegien erzwungen werden foll. Das nazurliche Batriciat erzeugt Rube und Bufriedenbeit, bas willührliche haf und Erbitterung. Jenes ift nichts met ter als ein der reellen Ueberlegenheit fremmillig eingeraumter Borgug, Diefes macht ibn burch Gefeje gum ausfoliefenden perfontiden Recht, and wenn die Ueberlegenheit nicht mehr vorhanden ift; fenes behauptet die burgerliche Rechtsgleichheit und nimmt niemanden etwas meg; diefes theilt die Burger willführlich in zwen Elaffen, zeichnet die einen burch Brivilegien por ben anderen aus, und murdiget babnrch die anderen berab; ben bem natürlichen Batriciat wird auf reclle Borguge, mithin auch auf ben Bechfel ber Berbienfte und Befigungen Rutficht genommen, es läßt der Tugend ihre Soffnung und dem Lafter feine Strafe; das gefegliche Batriciat bingegen will ben Borgng an bloge Ramen und Abftammung beften, die in der Folge oft mit Riedrigfeit, Armuth und Unfähigkeit verbunden fenn fonnen; es fest dem natürlichen rechtmäßigen Emporftreben der einen, bem eben fo naturlicen, meift felbft verschuldeten berunterfinten ber anderen ein gewaltfames, aber bennoch fruchtlofes hinderniß entgegen, widerfpricht badurch julegt bem Brincip felbft, auf meldem bas mabre Batriciat gegrundet ift, und bie Ratur pflegt fich für diefe Berachtung ihres Gefezes bald durch Feindfeligkeiten und offene Rriege ju raden. Daber beweiset auch die gange Erfahrung, daß, gleichwie das natürliche Batriciat die Republiken zieret und befestiget, 20) fo bingegen bas willführliche oder ge-

<sup>20)</sup> Dum nullum preteritur genus, in quo eniteret virtus, crevit imperium Romanorum. Liv. Hist. L. IV. c. 5.

felice fie fomache und gerruttet. Die Romifche Geschichte Sefonders ift bierüber außerft merfmurdig. Der lange Dag ber Römischen Burger gegen die Patricier fam nicht Daber, bag diefe legteren im Befig der bochften Memter und Shrenftellen maren, benn fie murden auch nachber immer wieder ju denselben ermählt : fondern er mar nur eine Rolge ber willführlichen Gefeje, fraft melder jene Batricier fich felbst ausschließend Rathsfähig erklärt, die Berfcmagerung mit anderen Burgern verboten, und ibre insolvablen Schuldner, obgleich biefelben auch Römische Burger maren, ju Stladen gemacht batten. Obne diefe unflugen Defrete würden fie viel rubiger, ja fogar ausfoliefender ben ihren Burden geblieben fenn, und in-Reiten ber Roth mehr Freunde und Anbanger gefunden Die Geschichte aller Italienischen Republifen des Mittelalters ift voll von beftigen Streitigkeiten der Burger gegen bie Edelleute ober vornehmen Befdlechter, blos meil lettere die erfteren von der Bablfabigfeit gur Magistratur ansgeschloffen batten, oder ausschließen mollten. 21) Bericbiedene bentiche Reichftabte fanten offenbar an Anseben, Woblstand und auter Bermaltung von dem Augenblit, als in denfelben ein gefegliches Patriciat auftam; eine Beranderung, die zwar nicht von ihnen, fondern von dem Oberhaupt des Reiches felbft in Zeiten pon firchlicher und politischer Entzwenung als Strafe gegen die Ungehorfamen und zur Erhaltung der öffentlichen Rube angeordnet worden, aber nach und nach wieber batte gemildert oder aufgehoben werden follen. In ben

<sup>21)</sup> Siehe hierüber Sismondi Hist. des Républiques d'Italie. T. I. p. 424, T. II. p. 249; von Padua insbesonders T. III. p. 17. und von Mayland T. III. p. 50.

Schweizerschen freven Städten und Landern bingegen berrichte awar de facto auch ein fogenanntes Patriciat; aber es mar nicht gefeglich, nicht willführlich auf gewiffe Befchlechter befchrantt, fondern burch ben natürlichen Lauf der Dinge entftanden. Go sehr auch die neuere Unwiffenheit von Brivilegien und Batriciern in den Städten Rarico, Bern, Lugern, Frenburg, Solothurn u. f. w. fprechen mochte: fo fannte man in unferm Sprachgebrauch fogar diefe Borte nicht; im Inneren der fregen Benoffenschaft gab es feine privilegirten Familien, alle Burger. blieben gleich mablbar, Die Möglichteit des Emporfteigens mar feinem benommen. Ueberhanpt fagen immer die erften, porderften, berühmteften Bürger in den Ratben; aber alte Geschlechter farben aus, und neue traten allmäblig an ibren Blag, einige blubten auf und andere verwelften: bald batte das nemliche Geschlecht viele, bald meniae Mitglieber, bald gar feines in der Regierung; und ift Teine Regiments. Erganzung je gewesen, wo nicht eingeine Gefchiechter aus den Rathen gefommen, andere neue aber barein gelanget maren. 22) Defmegen marb auch Die Ginigfeit unter den Burgern nie bedeutend gefort, und wenn icon ben einzelnen Individuen, die der beglufteren Claffe am nachften maren, fich eine gemiffe Mifgunft zeigen mochte, fo ift doch diefes Gefühl nie in offenbaren bag und Seindfeligfeiten ausgebrochen, weil Demfelben wenigftens feine Berlegung ber Berechtigfeit jum Grunde lag.

Benn endlich fcon bestimmt ift, aus wie vielen Dit-

<sup>22)</sup> Bergl. was hierüber Icon G. 240 - 243 ben anderer Gelegenbeit gesagt worden; ferner auch meinen Auflag: Bas ift Die alte Ordnung? Bern, 1814. 6 G. in 4°.

Miedern ber fellvertretende Ausschaf befieben folle, und Durch welche Gigenschaften man baju mablfahig werbe: fo entficht noch die dritte und lette Frage, von mem berfelbe urfprünglich gewählt und in der Folge ergangt merben folle? Gin fomieriger und wichtiger Bunft, moben burd unüberlegte und zwefwidrige Formen theils die Gerechtigfeit beleidiget, theils wider die Rlugheit gefehlt, und bie Egifteng ber Republit felbft gefährbet werben tann. Un und für fich tame gwar bas Babirecht allerbings ber gangen werfammelten Gemeinde in, infofern man fich diefelbe als vorber egiftirend und unabhangig benft. Allein mir haben fchon andersme bemiefen, 235 und es ergiebt fich aus ber Ratur ber Sache felbft, baf Diefes folechterbings unmöglich ift, und eben befmegen auch nie und nirgends geschieht. Denn fobald bie gange Communitat jur Ausübung ihres Bablrechts verfammelt werden fonute, fo tonute fie eben fo gut auch gur Ausübung anderer Rechte verfammelt werden; Die Stellvertretung felbft, welche nur wegen ber Menge ober ter Entfernung ber Burger gebilbet werben muß, mare nicht nur überfüßig , fondern fogar fcadlich ; ein birigirender Rath und die Gemeinde murben ju Allem binreichen, und nie dürfte fich eine versammelte frene Corporation gu einer folchen Entaugerung ober ganglichen Abtretung allet ibrer Rechte verfteben. Daber giebt es auch fein Benfpiel, bag irgend ein ftellvertretender Ausschuß von ber gangen Gemeinde gemählt oder ergangt morden fen. Die urfprüngliche Bildung wird allemal und nothwen-Diger Beife von früheren Oberen veranstaltet, welche fowohl die Benoffenschaft felbft als ihre Stellvertretung ju

<sup>23) 🕏. 181.</sup> 

Riften die Dacht und bas Befugnig hatten, bisweilen and die bloge Macht ohne vollfommenes Befugnif; es fen nun, daß fie die erfte Babl felbft ansüben, oder auch Diefe fleineren baju geftifteten und berufenen Berfammlungen der Burger auftragen und überlaffen. In der Folge bann find für die partielle Erganaung nur zwen Wege möglich; entweder geschieht fie von oben berab burch ben einmal formirten Ausschuß felbft und burch befondere von ibm baju geordnete Bablcollegien; ober aber von unten herauf durch einzelne fleinere Abtheilnngen der Bürgergemeinde, denen biegn willführlich ein Bablrecht für die gange Corporation eingeräumt wird. Die Berfaffungen ber Republifen find gwar in unferen biftorifden und ftatiftifden Budern meift fo fludtig und oberflächlich behandelt, daß man gerade über die wichtigfen Buntte, wie 1. B. über die Stiftung ber Communitat, Die Ermerbung des Burgerrechts, die Bedingungen ber Stimm- und Bablfabigfeit, die Bilbung ibrer großen und tleinen Rathe, die Berhaltnife mit ihrem Bebiet u. f. m. oft gar feinen Aufschluß, oder nur verfebrte Begriffe findet. Doch ift von mehreren Republifen die Bablart ihrer großen Rathe ober fiellvertretenden Ansichufe befannt. In Athen geschab fie durch das Loos, aleichsam burch eine unfichtbare bobere Boteng, und nicht burch bie Bürger felbft. Ju Rom murben die Senatoren porerft von den Confuln und fpaterbin von den Cenforen ernannt. Bu Benedig beftand eigentlich feine mabre Reprafentation, fondern bie urfprunglich große Gemeinde ward im Jahre 1297 durch die von dem Herzog Gradenigo peranstaltete Serratura del Consiglio auf die damals in der Versammlung figenden Seschlechter und ihre Nachkommen verenget oder beschränft, und jeder Regi-

gimentsfähige oder fogenannte Nobile gelangte in diefen großen Rath obne weitere Bahl, blos burch ein gemiffes Alter. Benedig mar alfo, in feinem Innern betrachtet, eine Art von Demofratie, doch batte es nebft der Gignoria und dem Regierungs. Collegio and noch einen Se nat (Pregadi) von ungefähr drenbundert Mitgliebern, por melde die michtigften Staatsfachen gelangten, und die von Tribunen gemählt, von dem großen Rath aber beftätiget oder verworfen murben, 24) In Benua mar ber fogenannte große Rath im Grunde ebenfalls die gange' frepe Communitat, nur wurden, wie ju Benedig, Die famtlichen Mitglieder berfelben jum Unterfcbied von benen, die es nicht maren, Nobili (die erkennbaren, bie bervorragenden) genannt. Der fleine Rath, aus amenbundert Mitaliedern bestebend, mar der eigentliche fells vertretende Ausschuß, und murde durch drengig von ber' Signoria oder dem Aegierungs - Collegio ernannte Berfo. nen gewählt. 25) Bon dem Augenblit, mo ju Bern ber große Rath eingeführt, d. b. dem eigentlichen Rath amenhundert, nachber aber zwenhundert neun und neunzig, achtbare Burger für die wichtigeren Geschäfte bengegeben worden (1297), geschab die Ergangung deffelben allemal! wenn achtzig Mitglieder geftorben maren , burch ben fleinen Rath verbunden mit fechsgebn Mitgliedern bes großen Raths, folglich durch ein bobes unabhängiges Regierungs. Collegium von bren und vierzig Berfonen, und nie von der Bürgerschaft selbst. Das erstemal, nemlich für die urfprfingliche Bilbung, mablte fich jeder der vier Benner

<sup>24)</sup> Siehe Sismondi Hist. des Républiques d'Italie. T. III. p. 291-293.

<sup>95)</sup> von Read Staatsfunft. B. II, G. 628. Cedster Band.

Changifente aber Bannerberren ber verlaiebenen Stadtquartiere) vier angesebene Burger feines Quartiers, und Diele fogenannten Sedszehner murben in ber Folge unter den älteren und angesehenften großen Rathägliedern. Die feine Benefizien mehr verlangten, oder genießen tonnten , alliabrlich nach ben verschiedenen Gefellichaften burch has Loos erwählt , und ben einer Regiments . Ergangung dem Meinen Rath für biefes Bablaefchaft bengegeben, fo wie fie auch mit ihm vereinigt die jährliche Beftätigung aber Entfehung ber übrigen großen Rathsglieber vornabmen. Es ift durchaus biforifc unrichtig, mas viele ehrliche Burger glaubten, und baburch jur grundlofen Unaufriedenbeit verleitet murden, daß die Ginführung jenes großen Raths eine Ufnepation über die Gemeinde gewefen fen, ober mit ber in gleichem Sabre au Benedig angeardutten Serratura del Consiglio die geringfte Achulichfeit gehabt babe. Denn biefe Gemeinde ober die gefamte Burgerichaft mar niemalen fonverain gewesen. Schultbeiß und Rath, welche an die Stelle bes Bergogs von garingen getreten maren, beforgten alle Geschäfte, und verfammelten bismeilen die Burger, nicht weil fie es fchuldig waren, ober in Folge von fogenannten Confitutions - Befegen, fonbern weil fie es gern wollten , um an gewiffen Magregeln mehr Bulf und Unterftung in finden. Da aber biefes theils angerft felten gefchab, theils auch bie gablreiche, Wos mit ihren Sandwerten beschäftigte Bürgerschaft nicht leicht versammelt werden fonnte, ja felbft nicht einmal Quft an folden Berfammlungen batte, und übrigens aus fo ungleichen Elementen beftand, bag die meiften Burger, ibrer abbaugigen Lage wegen, weber mit Sachfenntnig, noch mit perfonlicher Frenheit batten fimmen tonnen: fo war bas Regiment im Grunde nur in den Sanden einiger wenigen großen und machtigen Gefdlechter, von benen bald, wie in den Staftenischen Stadten, ein einzelnes Aber alle andern emporgemachfen mare, und fich jum Alleinberren ber Republit aufgeworfen batte. Um alfo biefem Hebel poraubeugen, mard es gerade von den Sonoratioren verlangt, und von dem republikanisch gefinnten Theile des Raths felbst durchgefest, 26) daß diefem Rath für alle wichtigeren Geschäfte ein Ausschuß von zwenhundert achtbaren und felbfiffandigeren Bürgern bengegeben werde. Er mard alfo von oben berab durch die rechtmäßige Antorität felbft geftiftet, und baraus erflärt fic auch, warum Diefelbe auf die Answahl diefer Burger ben vorzäglichften Einfluß batte, und baben mußte. Bare diefe Berfügung eine Ufurpation über die Gemeinde gemefen, und batte die vorgebliche Demofratie willführlich in eine Arifiofratie umgemandelt: fo murde fie guverläßig ben einer fo tapfern Bürgerichaft nicht ohne gewaltigen Widerfand und burgerliche Unruben abgegangen fenn; allein weit entferut, daß fic bavon die geringfte Spur in bet Beschichte finde, zeigt diefelbe vielmebr, baß jene Beranderung mit allgemeiner Bufriedenbeit aufgenommen worden, und bag ibr porgualich bas nach biefem Zeitpuntt fo ichnelle Aufblieben der Republik zu verdanken ift. 27) Zu Luzern ward

ab) Befonders von bem um bie Stiftung der Stadt Bern fo vers bienten Sefchlechte ber von Bubenberg.

<sup>17)</sup> Alle biefe Babrheiten, bie bennoch von Benigen richtig ges fannt find, werden durch ben Canglemachigen und gemeinen Sprachgebrauch lehrreich bestätiget. Die oberste Beborde bes alten Berns bieß eigentlich nicht großer Rath, sondern Rastbe und Burger. Die periodische Erganzung besselben namte man eine Burgerbefagung; das Bablgeschaft selbst zu Burgeren machen. Wer von den zwebbundert

der große Rath im Jahre 1332 nach dem Bund mit den Eidgenoffen ben der sogenannten Mordnacht eingeführt, blos dadurch daß man dem eigentlichen Rath, oder dem Führern der damaligen Bewegung, zuerft drenhundert, bald darauf aber nur einhundert achtbare Bürger bengab, deren abgehende Mitglieder seither, je zwenmal des Jahrs, von groß und kleinen Räthen selbst ergänzt wurden. 283 In Frenhurg frand die Erwählung der Mitglieder des großen Raths einem Collegio, genannt die Heimlicher, zu. Zu Solothurn wurden sie von von dem gesamten kleinen Rath, jedoch aus den betressenden Jünsten gewählt. 293 Zu Genf gieng ihre Erwählung oder Ergänzung, allemal wenu vierzig Mitglieder gestorben waren, vor sich, und stand ebenfalls nicht der Bürgerschaft, sondern vormals blos dem kleinen Rathe zu, welcher sie dann dem großen Rath

war, bief im Cangley, Stol einer ber Burgeren, im gemeinen leben ein herr ju Burgeren. Man findet in alten Defumenten bie Ausbrufe Rath und Barger, fo man nennt die zwephundert ber Stadt Bern, als fie von ber Bemeinde famen, fo baf bie Bemeinde und die Berfammlung von Rath und Burger offenbar bas nemliche find. Die gange Burger Bemeinde, in phere und untere abgetheilt, batte freplich noch bis auf die neneften Beiten, wegen ihrer ber individuellen Rujung überlaffenen Balbungen und Beiben, ibre idbrichen von einem Benner. und nicht von bem Schultheiß profibirten Berfammlungen: aber ju bem Regiment ber Stadt, welches fruber bem Rath allein gufam, murden feit 1297 gwenhundert achtbare Burger bengejogen, und biefe bilbeten, nebft dem Rath, bie eigente tide politifde Gemeinbe, waren aber gar nicht auf gemife Befdiechter beichrantt , fondern wurden nach freper Babl aus bem Schoof der gangen Burgericaft gejogen.

<sup>28)</sup> Simler, Regiment ber Cibgenoffenschaft. 1746. C. 498.

<sup>29)</sup> Ibidem. S, 500.

anr Beffatigung ober Bermerfung prifentirte. 30) Rach dem Bacififations. Edift von 1782, welches aber den Frieden nicht lange erhielt, trug zwar der dortige große Rath immer noch den Namen Zwenbundert, bestand aber aus gwenhundert und fechezig Burgern, und murde allemal. wenn fechszehen Mitglieder geftorben maren, von den übrigen, von dem fleinen Rath und von sechs und drenfig durch das Loos ermählten Bürgern, mitbin von oben berab, und periodifc vervollftandiget. 32) In anderen Städten und Republifen hingegen ift man, in der Mennung fich dem Brincip, traft welchem die gange Gemeinde mablen follte, mehr zu näberen, auf den Gedanken verfallen, die Mitglieder des fiellvertretenden Ausschußes von einzelnen, durch ihren Bohnort oder burch ihren Beruf gefonderten Abtheilungen ber Bürgerschaft (Zünfte, Biertel, Departements u. f. m.) ergangen ju laffen, ju meldem End jeder diefer Abtheilungen eine gemiffe Angahl von Mitgliedern zugeschrieben werden mußte, gleich als ob nicht Die Menschen, fondern die Begirte eines Landes, oder die Strafen einer Stadt repräsentiret murden. 32) Daben

<sup>30)</sup> Simler, Regiment der Cibgenoffenschaft. 1746. S. 639.

<sup>31)</sup> Job. von Dailler famtl. Berfe. B. XH. G. G.

<sup>22)</sup> Wenn jemand unter ber aften Verfassung von Gern vorgefchlagen batte, man solle die Mitglieder bes großen Rathe
nach gfrichem Berbaltnis auf die verschiedenen Straßen der
Stadt vertheilen, obschon in der einen viele, in der anderen
wenige, in der britten vielleicht gar feine rezimentsfähigen
und tauglichen Burger wohnten: so wurde dieses jedermann
unvernänftig und lächerlich gefunden baben. Und boch ware
es nicht ungereinter gewesen, als in einer erweiterten, sogenannten Cantons: Burgerschaft jedem Antsbezier eine gewisse
Bahl von Ausgeschoffenen zuzutheilen. Um sodann bintenber

findet dann ben diesem System oft noch die weitere Modistation statt, daß die Wahl selbst, bald wie in den neueren Revolutions-Republiken und vormals zu Schafbausen, von sämtlichen stimmfähigen Bürgern jeder Absteilung, bald, wie vor Zeiten zu Zürich und Basel, wieder nur von ihren Borstebern, d. b. von den bereits aus der Betreffenden Zunft gezogenen kleinen und großen Rathsgliedern geschieht, so daß in diesem Fall das Ergänzungs-Recht, welches man dem ganzen vorhandenen Ausschuß, den Borssehern der gesamten Bürgerschaft nicht zugestehen wollte, dier den Borstehern einer einzelnen Abtheilung und ihren zufälligen, oft sehr geringen Majorität eingeräumt wird. 332

die Infonveniente dieses falichen Princips wieder ju corrigiren, gestattet man, das jeder Bezirk feine Ausgeschoffenen
auch aus allen andern Bezirken ohne Unterschied wählen könne,
ja sogar zum Theil wählen muffe: so daß man einerseits durch
mancherlen kunkliche Abwege wieder auf den natürlichen Brunds
saz zurüklommt: anderseits aber daben der einzelnen Abthels
lung ein Accht einräumt, was man der ganzen Sesamtheit
nicht zugeben wollte, und sie sogar zwingt, Leute zu wählen,
die ihr durchaus unbekannt sind, und unbekannt senn muffen.

33) Wie febr ber gefunde Menschen Berkand durch die Revolutions Principien verlehrt werde, mag folgendes Genspiel beweisen. Rach der jezigen seit ingig bestehenden, sitvlich ofwas seltsamen Gernischen Berkassung, geschiedt die Wahl der zwezdundert aus der Gürgerschaft von Gern gezogenen Mitglieder wie vormals von Rath und XVI, d. h. von den Mitgliedern des kleinen Raths (insofern sie Gerner find) und von sechszehn aus den zweydundert gezogenen Bürgern, mithin durch ein Collegium von ungefähr ein und vierzig Personen, und lauter Bernenn. Die Ausgeschoffenen der übrigen Städte werden nicht von der dortigen Bürgerschaft, sondern von der Magis fratur, und die der Amtsbezirfe ebenfalls nicht von dem Rolf, sondern von den erken oberkeitlichen Ortsbegmiss und von

Andere Baft, oder Ergänzungs. Arten als biefenigen, bie wir hier angezeigt haben, laffen fich nicht deuten, und fie finden fich daber unter verfchiedenen Wodificationen ben allen Republiken ohne Ausnahme wieder.

Frägt man aber, welche von bepben Methoden bie beffere fen? so tann es ben grandlichem Rachdenten niche geläugnet werden, daß die Erganzung des fellvertretenden Ausschuffes von oben berab, burch ibn felbft ober durch ein von ihm ervanntes Wahlcorps, einerseits viel rechtmäßiger und dem republifanischen Brincip getrener. anderseits auch ungleich flüger und zwelmäßiger ift, als diejenige von unten berauf burch einzelne Abtbeilungen der Bürgerichaft ober ibre Borgefeste. Denn man muß nie vergeffen, daß, freng genommen, das Babtrecht unr der gangen verfammelten Gemeinde gutommt, und bag man von diefem Brincip blos megen der Unmöglichkeit feiner Ausübung abweich. Ann aber bat eine einzelne Abthetlung diefer Gemeinde, fie mag ben Remen Bunft, Befellichafe, Biertol, Begirt, Departement u. f. m. tragen, gar fein natürliches Recht, einen Ausgeschoffenen

Gemeinds - Borgefesten, welche durch die Amtlente sonennt find, folglich abermat von oben herab gewählt. Dem ungesachtet flagten die übrigen Bürger von Bern, fle bätten keine Repräsentanten, als od die zwendundert nicht Bürger wären, oder sie stem das einzige Publisum im Land, weiches deherrs ficht sey, und seine Repräsentanten nicht selbst wählen könne; als od leztere nicht eben so gut nur von Bärgern und aus Bärgern gewählt würden, wenn diese Wahl von ein wem angesehenen Collegio der Rath und XVI, als wenn siem angesehenen Eollegio der Rath und XVI, als wenn sie seschieht, oder als od diese leztere dazu mehr Recht als jeno bätte,

aber Grellvertreter ber gangen Gemeinde ju mablen, obne daß die übrigen viel jablreicheren Burger dagu mitgeftimmt baben. Diefes Recht muß ibr willführlich eingeraumt, und eben fo willtührlich muß auch die Babl ber son ibr an mablenden Ausgeschoffenen bald nach der Aus-Debnung des Begirts, bald nach der wandelbaren Bevol-Terung bestimmt merden. Daben läßt fich tein vernünftiger Grund benten, daß fie die gange Gemeinde für biefes Babigefcaft vertreten fonne; denn die einzelne Ab. theilung ift nicht einmal eine prafumirte Majorität, sondern immer nur eine offenbare Minoritat; und da in derfelben abermal nur die blofe Mehrheit ber Stimmen gilt, fo tann das Resultat einer solchen Babl sogar ins Ungereimte fallen; indem es allerdings möglich ift, bag ber in einer fleinen Bunft burch bie Mebrbeit einer einzelnen Stimme gemabite Ausgefcoffene, von allen übrigen Rünften märe verworfen worden. Rommen alsbann-gar noch Leidenschaften oder burgerliche Entamenungen bingu, find etwa die Burger eines Begierts mit ber Regierung und ihren Rathen unzufrieden, so fann es sogar gescheben, und ift in den neueren Republifen nicht obne Benfpiel, daß fie fogar abfictlich die folechteften und unwürdigften Subjefte mablen, entweder um derfelben ben Saufe los ju werden, oder um dem fellvertreten. den Rath einen Schimpf anzubangen, und die für ibn begende Berachtung an Tag ju legen. 34) Rum anderen bat die Wablart von unten berauf burch besandere Ab.

<sup>34)</sup> In Frantreich j. B. geschab diefes während ber Direstorials Regierung oft, und ift selbst übrigens in wohlgeordneten Rea publisen gar wohl möglich. Wenn aber von der ganzen Ses meinde oder ihren Ausgeschoffenen gewählt wird, so sann diefes Insopenient nie eintreten.

theilungen anch ben großen Rachtheil, baf fie bie eine und ungetbeilte Gemeinde Meichfam in eine Roberation von Bunften gerfpaltet und badurch ihre Krafte ichmächt. Mag man auch in Conftitutionen noch fo febr defretiren, und ben jeder Gelegenheit wiederholen, daß ber einmal Bemablte nicht feine Bunft ober feinen Begirt, fonbern Die gange Burgerichaft vertrete: fo ift die Ratur ber Bablart mit diefer Fiction im Biderfpruch; after Defrete ungeachtet wird ber Gemablte fich immer nur für ben Ausgeschoffenen oder Bevollmächtigten berienigen Abtheilung betrachten, der er feine Ermablung verdanft: er wird ben jeder Gelegenbeit nur ihre Anfichten, ibre Bunfche vertreten, und da die übrigen Mitglieder ihrerfeits bas Remliche thun: fo muß badurch nothwendig die Berfammlung entzwent, und nur ju oft das gemeinfame Intereffe einzelnen, meift übel verftandenen Local-Ruffichten ober Privat . Intereffen aufgeopfert werden. Dagu fommen endlich noch die Infonveniente und die Schwierinfeiten aller Bolfsmablen, welche flete eine Eroche ber Bermirrung find, und felten ein gutes Refultat bervorbringen. Denn die meiften Babler baben von ben gur Bermaltung des gemeinen Befens nothigen Tugenden und Eigenschaften gar feinen Begriff, und find anch gewöhnlicher Beife nicht einmal fren genug, um ihre Stimme nach innerer Ueberzeugung dem Burdigften ju ertheilen; ibr Stimmrecht bat für fie feinen anderen Berth noch Awet, als etwa einem Gönner oder einem Freund einen porübergebenden Dienft ju ermeifen. 35) Ber gemablt

<sup>35)</sup> Gelbft die fogenannt gebildeten mittleren Barger, Claffen find gar nicht immer fo unabbangig, als man glaubt. Der hands werter und Raufmann will feine Runden, der Argt feine Ba-

werden will, wird gleichfam jur heuchelen gezwungen: er muß nicht feinen Oberen fouldige Achtung beweifen, fondern einem numiffenden , wantelmuthigen , leidenschaftlichen Bolfsbaufen ichmeicheln, ben er oft im Grunde wenig fcat, und der gewöhnlich noch von Fattionen beberrichet wird. Berüellung und bienabare Mittelmäßigfeit erbalten allein den Sieg, mabrend gerade die wurbigften und fabigften Subjette, beren trener und offenen Charafter niedrige Demagogen - Runfte verfchmabt, jurufbleiben muffen, oder aus Bescheibenheit fich gar nicht einmal anmelden. Go verderben die Bolfs - oder Begirfs-Bablen die Moralität sowohl der Burger als der Ragifraten felbft; jeder bentt nur an feine fichtbare Barten, nicht an das unfictbare Gemeinwefen, und man fann fich gluflich fchagen, wenn es nicht jum formlichen Stimmen-Rauf, ju gröberen oder feineren Beftechungen, ju Baferenen, oder gar ju Drobungen fommt, und fo das Bobl der Republit dem infälligen Resultat des Eigenunges, ber Beraufdung ober bes Schrefens preisgegeben wird. Alle diese Hebel find nothwendige Rolgen der feb-Lerhaften Methode, den großen Rath oder den Rellvertretenden Ausschuß durch einzelne Abtheilungen der Bürger wählen zu laffen, und man fieht auch hierin einen lehr-

tienten nicht verlieren, ber Notar bat ben Capitaliften ju iche, nen, beffen Bermögen er etwa verwaltet; ein vierter ift vielleicht Miethemann ober Schuldner bes zu wählenben Candibaten, ein fanfter sein Berwandter ober Jugendfreund, und batf ihm die verlangte Gefälligkeit nicht abichlagen u. s. w. Unter taufend solchen Wählern nimmt fann einer auf das Berdiens ober auf die Zähigkeit zu der betreffenden Stelle Räficht.

reichen Beweis, wie febr die Berlegung ber Gerechtigfeit Aberall und immer mit Rachtbeilen verbunden ift.

Dagegen if die Erganjungs - Art durch den fellvertretenden Ausschuß felbft, oder durch ein von ihm ernauntes beträchtliches Bableollegium, ungleich rechtmäßiger, und bringt eben befmegen auch beffere Refultate bervor. Denn jedes frepe Corps ergangt fich felbit, und die Dajorität des gefammten Ausschuffes tann allerdings für die Mebrbeit ber gangen Bürgericaft angefeben werden. Da fie diese leatere in allen übrigen oft viel wichtigeren Geichaften reprafentirt, nud wegen ber Unmöglichkeit ibrer Berfammlung reprafentiren muß: fo fieht man nicht ein, marum fie diefelbe auch nicht für die Babl einzelner oder mehrerer Mitglieder reprafentiren tonnte. Der Ansichuf if mit einem Worte in verfüngtem Mafftab die gange Benoffenschaft felbft, und durch die Ratur der Dinge beftimmt, in allen Dingen ihren Blag gu vertreten; baben ift er and in jedem gall viel jablreicher als irgend eine einzelne Runft - oder Begirfs - Berfammlung , und bat aus diesem doppelten Grund ein viel natürlicheres Babirecht als diese letteren. Offenbar wird er auch den Willen der gangen Gemeinbe viel eber treffen, als irgend eine befondere Abtheilung, Die nur auf ihren engen Bocalfreis Rufficht nimmt, und es lagt fich mit Grund vermntben, daß ein von dem boberen fellvertretenden Rath, von den Donoratioren aller Burger / Elaffen, aller Bezirte, ermabltes Mitalied auch von der gaujen Burger-Berfammlung gut gebeißen morden mare. Ben diefer Bablart ift ferner teine fünftliche Bertheilung der Rathsglieder auf eingelne Localitäten ober ibre mandelbare Bevolferung nothwendig: der Ausschuf oder fein Babl. Collegium mablt

de alle aufammen obue Unterfcbied aus ber gangen Burgerschaft; die Idee ihrer Ginbeit, mithin auch ihrer Rraft, wird befandig erneuert und belebt; ber Bedante fanm gar nicht auftommen, daß fie in verschiedene, vielleicht gegen einander feindfelig gefiunte Bruchfufe gerfpalten Ferner haben auch die Magifraten und andere Obere ungleich mehr Kabigfeit und Intereffe, uur die würdigften und brauchbarften Subjette in ben großen Rath ju mablen. Sie miffen, mas jur Bermaltung des gemeinen Befens gebort, welches man bingegen nicht ber jedem anderen Burger poransfegen fann; auf einen boberen Standpunft gefest vermögen fie Perfonen und Saden beffer ju überschauen; durch die verschiedenen Geschäftszweige mit allen Claffen, besonders aber mit denen in Berührung, die fich in untergeordneten Stellen gur fünftigen Laufbabn vorbereiten, kennen fie den tanglichen Nachwachs, die Gigenschaften und Rabigfeiten aller Burger, die fich mithin nicht felbft bervorzudrangen und gu rühmen brauchen. Gin Corps, bas fich felbft ergangt, ift übrigens bereits burch feine eigene Chrliebe intereffirt, nur murdige und achtungswerthe Mitglieder in feinen-Schoof aufzunehmen, weil niemand fich gern felbft befcimpft, wohl aber von einer fremden partiellen Berfammlung beschimpft merben tann: und wenn auch bev Den Bablern väterliche und verwandtschaftliche Liebe mitwirkt, was im Augemeinen gar tein Uebel ift: fo macht es ihnen boch ihr eignes Intereffe jur Rothwendigfeit, fich vorzüglich fähige und branchbare Gebülfen benjugefellen, welche den früheren Mitgliedern die Laft der Gefcafte erleichtern und allmählig abnehmen fonnen. hier find auch die Babler unabbangig; fie baben icon, was andere suchen, und werden weder durch Furcht noch durch

Sigenung gebindert, ihre Stimme den Burdigffen gu ertheilen. Diese Bablart ift endlich viel rubiger, einfader, der Ordnung der Ratur angemeffener; fie entgundet Teine Leidenschaften und verderbt den fittlichen Charafter nicht. Sie bewirft feine Zwentracht, feine fürmifche Unordnung; die Annaberung der Babl, befonders einet periodifcen, mo viele auf einmal gemablt merben, if im Gegentheile eine Epoche der hoffnung und fillen Priifung, ein bevorftebendes moralifches Gericht, wo jeder fich felbft mehr beobachtet, feinen guten Ramen forgfäle tiger fcont, we alle Pflichten gemiffenhafter als fonft erfüllet werden. Der natürlichen Ordnung gemäß gieben die Bater ihre Rinder, die Oberen ihre Untergebenen gu fich hinauf, und diefe mabre Erbebung ift für legtere viel ehrenvoller, als wenn fie um die Gunft eines Bolfsbau. fens bublen mußten, den man weniger bochachtet, und der nicht fo viel Chre ju geben vermag, weil er fie felbft nicht befiat. Sier brauchen die Candidaten fich nicht gu verftellen, nicht unbescheidenen Chrgeis öffentlich an den Tag ju legen, nicht in Gafterepen und Bachanglien Bermogen, Gesundheit und Sitten au opferen; fie werden im Gegentheil felbft gefucht, und bedürfen ben tadellofem Betragen nichts weiter als fich ju zeigen wie fie find , und übrigens ihren Magiftraten die Schuldige Achtung und Shrfurcht ju beweisen, mas überall anftandig und pflicht. mäßig, in Republiten aber nothwendiger als in anderen Berhaltniffen ift. Aus allen diefen Grunden ift es baber feinem Zweifel unterworfen, und wird burch die Geschichte aller Revnblifen beftätiget, daß bie Babl oder Erganjung von oben berab viel beffere Resultate bervorbringt, und daß bier, wie überall, die mabre, naturgemäße Berech. tigfeit fich flets in ibren Rolgen belobnt.

Endlich ift noch ju bemerten, daß eine periodifche Ergänzung des großen Raths entweder nach einem be-Rimmten Beitpunft, ober von einer gewiffen Angabl Dite glieder, für die Erfrifdung des Gemeingeiftes und für die allgemeine Bufriedenheit viel zwelmäßiger ift als bie Individuelle, mo jedes abgebende Mitglied fogleich wieder erfest wird. 36) Borerft ift Diefe legtere Erganaunas. Art gar nicht uothwendig, denn die überbleiben. ben Mitglieder tonnen die Gemeinde eben fo gut reprafentiren, fie bleiben fets die nemliche tolleftive Berfon. Brgend eine Babl von Ansgeschoffenen, oder vielmehr ein Marimum, welches fie nicht überfchreiten barf, muß frenlich feftgefest werden, aber diefes Marimum branche nicht immer vollständig ju feyn. Ohnebin tonnen nie alle Mitglieder jeder Berfammlung bepmobnen, und ob also einzelne oder mehrere durch Tod oder burch Kranf. beit, Reisen ober andere Geschäfte abmefend fenen, ift an und für fich gleichgültig. Die individuelle Erganzung begunftiget die falfche Idee, bag das Recht, im großen Rath, d. b. in der verjüngten Genoffenfcaft ju figen, ein wirfliches Amt fen, ba es doch im Grunde fein Amt, fondern eine burgerliche Gigenschaft, eine perfonliche Burbe ift, die mit dem Tode wegfallt, und die bamit verbundenen Pflichten gar wohl durch die fibrigen ans. genbt und vertreten werden fonnen. Daben macht jene

<sup>36)</sup> Die periodische Ergänzung fand 3. B. in Bern flatt, wenn achtis Mitglieder, und in Genf, wenn deren vierzig mit Lod abgegangen waren. Die individuelle hingegen ift überall abstlich, wo die Mitglieder von einzelnen Abheilungen der Barogerschaft gewählt werden, weil man fie dann als Reprafens tanten dieser Zünfte oder Bezirte ansieht, was fie im Grunde doch nicht find.

Methode fag jeden Angenblif mene Bablen nothwendia, die feet eine Epoche von Unrube und Amentracht, in jedem Falle aber bochft zeitverderblich find, und in dem Bang ber wichtigften Gefchafte eine nachtheilige Stofung perurfachen. Da ben ber individuellen Ergangung nur Giner gemablt merben fann, fo merden alle Buratgebliebenen unaufrieden, und biefes bemirft neuerdings Entfernung der Gemuther, die fets ber Republiten groß. tes lebel ift. Dabet führt auch diefe Erganzungs-Art unvermeidlich ju einer Art von Erblichfeit; benn gerabe um jenen Reindschaften vorzubengen, und ben Frieden gu erhalten, wird es nach und nach gur angenommenen Dazime, und jum fillichweigenden Bertrag, bem Sobne ober Bermandten bes Berftorbenen, obne Rufficht auf mebrere ober mindere Tauglichkeit, den Borjug ju geben, welches aber dem Geift einer Republif burchaus nicht angemeffen ift, in den Rachtommen folcher Rathe. alieder nur Trägbeit und Sorglofigfeit pflanzt, und fie veraulaffet, die Stelle, die fie dem Zutranen ihrer Oberen perdanten follten, als ein perfonliches Recht, ober als ein ibnen gulommendes Erbe ju betrachten. Endlich reift ben der individuellen Erganzung in den Rathen der Republifen allmählig eine verderbliche Muthlofigfeit und Erfchlaffung ein , gleichwie bas nie bewegte, nie ernenerte Baffer gulegt jum Sumpfe mirb. Bo nur allmählig ein Einzelner eintritt, ba fann nie der Gemeingeift erfrifcht, neues Leben, neue Rraft in die Berfammlung gebracht merden; und wenn baber einft fcblechte Bewohnheiten eingeriffen, Migbranche und faliche Grundfaje berrichend geworden find: fo ift ben diefer Erganaungs. Art feine Rettung mehr möglich; die Dielen fruchtlofen Berfnche, eine fraftvollere Majorität au bilben, und bie alternbe Republit gleichsam ju verjüngen, machen julest auch die Guten muthlos, nehmen ben Bürgern und Magifraten alle Hoffnung einer besseren Aufunft, tödten daburch allen Gemeingeift, und bewirfen nur einen selbstsuchtigen Sgoismus, der die Republit immer mehr dem Berderben und
dem Untergang entgegenführt.

Dagegen bat die periodische Erganzung, die gewöhnlich nur dann vorgenommen wird, wenn durch Tod oder Entlaffung ein Drittheil oder Biertheil der früberen Mitglieder mangelt, erftlich den großen Bortheil, daß fie ftets an die Rechte ber gangen Genoffenschaft erinnert. Es werden g. B. auf einmal achtzig bis neunzig angesebene Burger aus dem Schoof der gangen Gemeinde gezogen, und diefes läft nie vergeffen, daß fie im Grund die Quelle ift, von der die Gewalt herkommt, ber 3met, für welchen fie ausgeübt werden foll. Die Stelle im großen Rath ericeint auf diese Beife nicht als ein befonderes Amt, fondern offenbar als eine Stellvertretung, oder vielmebr als der Eintritt in die verjungte Genoffenfcaft, in die politifche Gemeinde felbft. Die periodifche Erganzung bewirft auch weit mehr allgemeine Bufricbenbeit: denn bier werden viele, ja die meiften, auf einmal befördert, man wünscht fich wechselseitig Glut, und dies fes fnüpft ein Band der Gintracht sowohl amischen dem beförderten als mit ben mablenden Magistraten felbst; 37) der Burufgebliebenen aber, deren billige Erwartung etwa

<sup>27)</sup> In Bern fagte man j. B.: wich bin von der nemlichen Promotion; er ift mein Promotions, Camerad, "u.f. w. und diefes bildete immer etwas Gemeinschaftliches, was solche Männer an einander knupfte, wenn fie fich auch sonft wenig kannten.

geräuscht worden, giebt es wenige; ibre Rlagen verbalfen unter der allgemeinen Freude, und fie werden bald darauf entweder mit anderweitigen Stellen, ober mit fünftigen Soffnungen gettöftet. 28) Endlich wird auch durch die periodische Ergangung der Bemeingeift erfrifchet, und neues Leben, neue Thatigfeit in die Republit gebracht. Sie ift eine Epoche ber hoffnung, ber Erneuerung und Berifingung, deren es in Republifen obnebin fo wenige giebt; Die, gleich bem Ehronwechfel in Monarchien, jedermann die Abftellnng von Diffbrauchen, die Beforderung alles Guten erwarten läft, und eben dadurch felbit vorhandene Mängel leichter ertragen lebrt, die reelle Ungufriedenheit mäßiget und berubiget. Achtig bis neunzig nen eintretende Mitglieder, bie ungefähr ben dritten Theil ber gangen Berfammlung ausmachen, bilden zwar feine besondere Barten, und find nicht in allen Dingen einerlen Mennung; aber fie bringen doch im Allgemeinen die Buniche und Bedürfniffe ibrer Beitgenofe fen zur Sprache, fie wollen durch irgend etwas ihre Liebe jum Guten, ihren Gifer für bas Baterland beweifen, durch jugendliche Berbaltniffe unter einander mehr befannt und befreundet, theilen fie fich baufiger die Ibeen mit, und flößen fich wechselseitig Muth ein; vereint mit

<sup>38)</sup> Im alten Gern gab es besonders feit dem achtzehnten Jahrs hundert eine Wenge ziemlich einträglicher und rubiger, vors ber auch von großen Ratbsgliedern bekleibeter Stellen, die gleichsam durch stillschweigenden Bertrag den sogenannt Uns glublichen vorbehalten blieben, worunter man diesenigen verstand, welche, bev billigen und wahrscheinlichen hoffnungen, dennoch in eines Regiments Ergänzung zurüfgeblieben waren. Es sehlte ihnen bennabe nicht, daß sie ben der erken oder zwerten Bacanz ein solches Amt erhielten, und dadurch wieder zufrieden gestellet wurden.

einem Theil Der fraberen Mitglieber, und gewöhnlicher Beife fleifiger in den Berfammlungen anwesend, tonnen Re daber leicht eine andere Majorität bervorbringen, ichlechte Gewohnbeiten anderen, und beffere Marimen berricend machen. Ja felbft die alteren Mitglieder feben gewöhnlich bem Beitpunkt einer folden periodifchen Ergangung freudig entgegen; fie erwarten mit lingeduld ienen Rachmachs tüchtiger Gebulfen, beren Thatigleit ibnen bie Gefchafte erleichtert, beren Gifer fie ermuntert, deren Babl bem Guten bas Uebergewicht, den Befoluf-Yen felbft mehreres Anfeben verschafft. Auf der anderen Seite ift auch gar nicht ju befürchten, bag ein folch be-Deutender Gintritt neuer Mitglieder etwa die Unordnung begunftigen, Conftitutionen und Gefege erfcbuttern mochte. Obnebin ift in Republiten alles Befentliche bebarrlich, und jede Beranderung außerordentlich fcmierig: Die nen eintretenden Glieder find alle in den republikanischen Magimen, Formen und Uebungen gleichsam empfangen, geboren, erzeugt; die Traditionen und herrschenden Bewobubeiten werden ihnen gur amenten Ratur. werden fie gewöhnlich in einem Alter von brepfig bis vierzig Jahren ermählt, wo ber jugendliche Leichtfinn bereits reiferem Urtheil Plaz gemacht bat, und wo fie burd vielseitigere Intereffen an Erhaltung ber Rube und Ordnung gefnüpft find. Sie tommen endlich ju ihren Batern, ihren Brudern und Bermandten, die ihnen Achtung einflößen, deren Erfahrung fie benngen, und von denen fie allenfalls mohl murben in Schranten gehalten werden; daber auch die Geschichte aller Republifen beweiset, daß die periodische Erganzung ihrer großen Rathe auch in diefer hinficht mit feinen Nachtheilen verbunden war, daß in denfelben die gefeiliche Ordnung eben fo

gut anfrecht erhalten wurde, baf fie fich aber mehr als andere burch innere Rraft, lebendigen Gifer und höberen Gemeingeift auszeichneten.

## Dren und zwanzigstes Capitel. Fortsezung ber Conftitutions: Geseze.

## 3. Rluge Wahl : Formen.

- I. Das Bahlrecht tommt in ber Regel ber gangen Gemeinde ober ibrem fiellvertretenden Ausschuffe gu, es fep bann, baß fie es anderen Beborben übertragen haben.
- II. Bebingungen ber Bablifabigfeit find fur die eigentlichen Aemter und Bebienungen zwefmäßig, und maffen auf Burbigfeit und Sabigfeit zu dem betreffenden Amte Rufficht nehmen. Doch ift auch bier ein billiges Baaf zu bevbachten.
- III. Der mietliche Borichlag aus der Jahl ber Bablfabigen gefchieht entweber burch die Anmeibend ber Canditaten oder
  burch die Bablenden felbft. Bortheife bender Wethoden.
- IV. Bu einer vollfommenen Wahlform wird erfordert, das fein Mitglied von seinem Borichlages oben Stipmer Recht, feiner von seiner gefeslichen Wahlschigfeit ausgeschloffen, und das Resultat der Wahl fiets das Produkt einer absoluten Was zorität sev.
- N. Saufige Berlegungen Diefer Regel burch mancherien Ranfteleven, und fogar burch Sinfuhrung bes Loofes, als vermeins tes Correttio : Mittel.
- VI. Angabe einer einfachen und furgen Bablform, die bas Prob. lem genau auflest, und alle Bortheile vereinigt.

Ringe Babiformen fomabl für die Gradnung des gröferen fiellvertretenden Ausschuffes und des engeren Regierunge . Collegiums , els auch für die Befegung aller übris gen, befonders dann ber boberen Memter und Bedienungen, find in Republifen einer ber wichtigften, aber auch der fewierigften Buntte. Sie liefern einen neuen Beweis pon den Intonvenienten, die mit der Ratur einer tolletriven Berfon verbunden find. Die Babl von Seite eines Fürften oder Gingelberren bat nicht die geringfte Schwitrigfeit, benn bier ift mit einem einzigen Billen alles abgetban; die mablende Berfon erscheint nie unter ben Bablfabigen, und ift für bie Berrichtung biefes Gefcafte meder an Beit und Ort, noch an befondere Formen gebunden. Ben einer mablenden Communitat bingegen muffen nicht mur die Mitglieder irgendwo verfammelt, und der Bille der Mehrheit muß burch fünftliche Operationen berandgebracht werden: fondern es tritt baben oft noch ber fonderbare Umftand ein, daß die Stimmberechtigten felbe in die Babl tommen, daß die Bablenden angleich wablfäbig find, fogar gegen einander coneneriren , und in biefem Fall von ihrem Stimmrecht ausgefcoloffen werden. Daben bat jeder feine Freunde vber Bermanbte unter ben übrigen Bablern, es merben manderlen Sollieitationen und andere Kunftgriffe verfucht, Die oft ein eben fo unerwartetes als nachtheiliges Refultat bervorbringen: daber verftändige Bablformen, durch welche der mabre Bille der Majorität herausgebracht wird, nnendlich viel jum Bobl und Seil ber Republit beptragen fonnen.

Ben allen republikanischen Bablen find nothwendiger Beife dren verschiedene Dinge ja betrachten: 1° das Wahlrecht, 2° die Bablfähigkeit, und 3° die Form der Bahl selbft. Das Recht ju mablen kommt

in der Regel allerdings der gangen Gemeinde, ober bei fie reprafentirenben Musichufe, als bem tolleftiven Rurfen au, es fen bann, bag er es anderen Beborden über. tragen babe. Run ift es frenlich, des großen damit verbundenen Reitverluftes wegen unmöglich, daß eine gange sobireiche Gemeinde, oder diejenige Berfammlung, melde in einer Republit die bochfte Gemalt vorftellt, gleich ein nem Gingelberren, alle ihre Beamte und Diener felbf ermablen fonne. Sie mußte bagu faft jeden Angenblik versammelt werden, fle batte gewöhnlich von den Betrichtungen des Umtes und von den Gigenschaften der fic dafür meldenden Candidaten feine Renntniß, und für die legteren felbit mare es außerft beschmerlich, fich ben ein ner fo großen Menge von Mitgliedern verfonlich empfehlen ju muffen. Alfo ift die bochfte Berfammlung, einer Republik ju ihrem eigenen Beften freplich genothiget, viele Bablen ibrem engeren Ausschuß, a. b. bem eigent lich dirigirenden Collegio oder anderen untergeordneten Beborden ju überlaffen. Aber bie Alngheit erfordert von thr, fich menigftens die Befegung aller wichtigeren, mit ber bochften Gemalt in unmittelbarem Berbaltnif febenden Aemter und Bedienungen, wie 4. B. die ihres Ebrenhaupts, ihres oberften Sefretars, famtlicher Mitglieder des dirigirenden Raths und der von ihnen betleibeten Stellen, der Brafidenten und Benfther in den vornehmften Collegien und Difafterien, der oberen Befehlshaber über die Truppen, der Gefandten ben auswärtigen Mächten, Der erften Beamten in den verschiedenen Theilen des Bebiets u. f. m. vorzubebalten : benn in Republifen, wo der tollettive Sonverain nicht so febr in die Augen fällt, tit es noch mehr als in Monarchien nothwendig, bag das Band der Abhängigteit und der Danfbarfeit nicht.

an einzelne Optimaten, sondern nur an die gange Communität gelnüpft, und diese lettere pets als die Quelle aller Shren und alles untergeordneten Sinfluges betrachtet werde. 1)

So wenig gefegliche Bedingungen ber Bablfabigteit für den fellvertretenden Ausschuß felbft dem Beift einer mabren Republif entfprechen: 2) fo find fie bingegen für die mit befonderen Pflichten und Arbeiten verbunbenen Memter und Bedienungen nothwendig und nullich. Wenn fie auch ichon nicht allemal ihren Zwet erreichen, jumal die geforderte Bedingung ben wirklichen Befig der nöthigen Fähigkeit nicht garantirt : fo beschränken fie boch die alljugroße Concurreng, und beförderen dadurch den Frieden; fie verhinderen wenigstens regellofe Billführ und gar ju auffallende Grrthumer; fie fegen ben Fattiomen und bem Berfonal-Eredit einen Damm entgegen, und bewirken auch eine gewiffe Stabilität ber Dinge, indem fe den Burgern, die fich einem bestimmten Rache midmen, die billige und ermunternde hoffnung geben, auch in demfelben angeftellt und befördert ju werden. Ratura

<sup>1)</sup> In den neueren Aevolutions. Aepublifen, die viel von den frühern monarchischen Sewobnheiten bevbehielten, if man febr von diesem Princip abgewichen, und gab einem Directorio oder sogenannten Bollziebungs, Rath nicht nur die Disposition aber Eruppen und Geld, sondern noch die Erneis nung zu allen Stellen und Aemtern ohne Ausnahme. Er hatte also in der Ehat die hochke Sewalt, und sollte fie in den Augen des Bolls doch nicht vorftellen! Reine einzige der Alteren und wahren Republisen hat sich eine solche Unges reimtbeit zu Schulden sommen lassen.

a) Diehe oben G. 351 - 358.

lider Beife follen die Bablfabigfeits. Bebingungen auf Die prasumirte Burdigfeit und Kabigfeit in den Berrichtungen des betreffenden Umtes möglichfte Rufficht nebmen, und tonnen daber nicht für alle Stellen die nemitden fenn. Doch ift auch bier ein billiges Daaf an beobachten, und nach den Regeln der Gerechtigfeit durfen wenigstens nicht folde Bedingungen vorgeschrieben wer. den, deren Erfaung ben meiften Burgern ichlechterdings unmöglich ift, oder doch nicht von ihrem Willen abbangt. Go fann man a. B. mobl ein gemiffes Religions. Betenntnif, ein bestimmtes Alter, vollbrachte Studien, abgelegte Broben oder frubere Arbeit in Diesem oder jenem besonderen Kach, und je nach den Umftanden sogar verbeiratheten oder ledigen Stand forderen, meil diejenigen, welche die betreffenden Stellen wünschen, fich darauf gefaßt machen bund bergleichen Bedingungen leicht zu erfüllen find. Wenn man aber um mablfabig in fenn, entweder bedeutendes Bermogen befigen, ober Rinder haben, ober in einem gemiffen Begirt mobnen, oder nicht ben semlicen Gefdlebis-Ramen wie anbere tragen mußte u. f. w.: fo wutde biefes einerseits genen die betreffenden Burger unbillig, anderfeits ber Republit felbft icadlich fenn, weil folde Bedingungen auch ben bem befren Bil-Ten nicht von jedem erfüllt werden tonnen, und mittelft derfelben oft die wurdigften Subjette ausgeschloffen murben.

Da indeffen nie die Bablfabige das betreffende Amt wünschen, noch über alle gestimmt wird: fo muß immerbin aus denfelben ein bestimmter Borschlag gemacht werden, und diefer geschieht entweder durch die Anmelbung von Seiten der Candidaten, oder durch die Bablienden felbit; in welch legterem Falle gedachter Borschlag

gemobulich einem befonderen Collegio aufgetragen wird, aber in der Regel von jedem mablenden Mitglied vermehrt werden fann, Bende Methoden baben ibre Bortheile: die erftere if vorzüglich ben untergeordneten Be-Dienungen paffend, theils weil man, um nicht umfonft au mablen, durch die Bemerbung felbit von der allfälligen Annahme diefer Bedienung verfichert fenn muß, theils auch weil man dadurch die tauglichen Subjette tennen Iernt, indem, bes Dunfels von Gingelnen ungeachtet, die Menfchen überhaupt am besten wiffen, wezu fie tüchtig find, und fich im Allgemeinen ziemlich richtig ju claffiren pflegen. Der Borichlag von Seite ber Bablenden felbft if bingegen ben boben Ehrenamtern und Auszeichnungen ichiflich und amefmäßig, theils meil bier die Befoeidenbeit eine formliche Bewerbung verbietet, und man nicht felbft verlangen foll, über feines gleichen binaufge. fest su merden, theils weil fich die Annahme eines folden Amts faft immer prafumiren lagt, ober menn auch die betreffende Berfon fich daffelbe perbitten follte, es wenigstens für fie feine Unebre ift, ju den erften Stellen porgeschlagen und würdig eracket worden zu senn.

Ift endlich der Borschlag gemacht und geschloffen: so bleibt noch die eigentliche Bablform übrig, ein schwieriger und wichtiger Bunkt, über welchen allein sich um so eber ein interessantes Buch schreiben ließe, als die Ratur- und Staatsrechts. Lebrer diesen Gegenstand nur selten und niemalen gründlich behandelt haben, Man oftigt zwar oft zu sagen, daß die Bahlformen darauf berechnet senn sollen, dem Würdigken und Fähigken den Borzug zu verschaffen. Allein theils kann dieses Refultat nicht durch die Form der Bahl, sondern unr durch

die Einficht und Moralität der Bählenden selbst erreicht werden; theils ift auch das Brincip febr unbestimmt und mifbrauchlich, ja fogar nicht einmal gang richtig. 3mar ift allerdings ju munichen, baf jede Corporation ben ibren Bahlen vorzüglich auf Burdigfeit und Rabigfeit an Dem betreffenden Amte Rufficht nehme; fie bat bagu einerseits die moralische Bflicht, um jene Tugenden moglichft ju ermunteren, anderseits ein machtiges Intereffe, um ibre eigenen Geschäfte beffer ju forderen; aber pon Rechtens wegen ift fle, gleich jedem Fürften oder Brivat-Derren befugt, ju ihrem Beamten benjenigen ju mablen, ber ihr am besten gefällt. Rudem würden fich bie Denfchen über das relative Berdienft der zu mablenden Gub. jette niemalen einverfteben; jeder balt feinen Ganfiling für den würdigften, und dieser Streit fann nur burch Die Mehrheit der Stimmen ansgemacht werden, welche von allen anerfannt wirb, ober anerfannt werden muß, 3) und wenn fie in der That fren ift, im Allgemeinen auch am menigften trugt. Das Problem aller eigentlichen Bablformen bestebt also vielmebr barin, benjenigen berauszubringen, den die Majorität der Bäblenden mirtlich mill. Ru feiner vollfommenen Anfi Ibfung wird erfordert: 1º daß fein Bablender von feinem Borfchlage - ober Stimmrecht , 2° fein Mitglieb von feiner rechtlichen Bablfäbigfeit ausgeschloffen werbe, unb 3° daß das Refustat der Wahl fiets das Produkt einer mabren, und nicht nur icheinbaren absolnten Majerität fen. Rarge ber Operation um Zeitverluft gu vermeiben, und Gebeimnif ber Stimmgebung um die Billens. Frenbeit der Bablenden ju ficheren, find Reben-Bortheile,

<sup>3)</sup> Bergl. oben 6. 98 - 94.

auf welche daben ebenfalls möglichfte Rutficht genommen werden muß. Alles das ift aber gar nicht fo leicht, als man glaubt, mit einander zu vereinigen, und daraus erflärt sich auch, daß die meisten Republiten, gerade ben den wichtigken Wahlen, die wunderlichften Runfteleven augenommen, and sich in die feltsamsten Abwege verirret haben.

In der That, wer immer in Republifen gelebt, oder anderen jablreichen Berfammlungen bengewohnt, und den Bang ber Dinge besbachtet bat, ber wird fich überzeugt beben, welch unauskehlichen Zeitverluft die vielfältigen Bablen verurfachen, und wie oft es durch fehlerhafte Kormen gescheben fann, bag biefelben im Grunde nur das Brodukt der Minorität find, und die mabre Majorität in die Unmöglichkeit verfezt wird, denjenigen zu mählen, den fie eigentlich will, und ber es auch gewöhnlich am befren verbient batte. Diefes Infonvenient tritt j. B. ein, oder tann wenigftens allemal eintreten, 1° wenn ber Borfclag einzelnen, entweder gefeglich bestimmten ober durch's Loos erwählten Berfonen ansschließend überlaffen if, and darch die übrigen Babler nicht vermehrt werben barf, fo daß berfenige, ben vielleicht die große Webrbeit gewollt batte, gar nicht einmal in die Babl fommt. 2º Benn au viele, theils unnöthige, theils manchen Ditgliebern unerreichbare Bablfabiafeits. Bedingungen vorgefdrieben werden, 4) woburch bann oft entficht, daß gerade die besten Subjette, auf welche fich fonst alle Stimmen vereiniget batten, ebenfalls nicht gemablt merben fonnen, und bingegen andere gemählt werden muffen,

<sup>4)</sup> Bergl. oben 6. 390.

die man im Grunde nicht will. 3° Wenn die in der Babl befindlichen felbit, und alle ihre Bermandte etma bis in ben amenten oder britten Grad der Blutsfreundicaft ober Schwägericaft ben Austritt nebmen muffen, folglich meder für fich, noch für andere mitftimmen tons nen, und also bas überbleibende mablende Tribunal auf einen fleinen Theil des Gangen beschränft wird, unter welchem bann wieder die blofe Debrbett entscheibet. 4° Wenn ein Theil der Bablenden oder der Borgeschlagenen durch bas Loos von ihrem Stimmrecht ober von ibrer Bablfäbigfeit ausgeschlossen werden, fo daß in erfterem Fall wieder die Minoritat mablt, in legterem aber es oft begegnet, daß felbft die Majoritat nicht nur diejenigen Berfonen, melde fie mill, nicht mablen tann, fondern sogar für solche fimmen muß, welche fie nicht will. 5) 5° Wenn endlich unter mehreren Candidaten bie

<sup>5)</sup> Im alten Been j. B. whib bep allen Bablen bin Delttheff bes fimmenden Eribunals durch bas 2006 von bem Stimme recht ausgeschloffen; es mablen alfo nur die übrigen jmen Drittheile, unter melden wieder bie blofe Debrbeit galt. Ben ben Rathemablen bann murben die vorgeschlagenen Gubs jefte vorerft nach und nach auf vier reducirt. Diefe blet mußten unter fich bas Loos gieben; und biejenigen gweb / welche die vergolbeten Rugeln jogen, bfieben allejn in ber legten Babl, woben bann oft begegnete, baf getabe bie gweb hefferen Candidaten, welche auch die meiften Stimmen får fic batten, durch bas Loos ausgeschloffen wurden, und die große Majoritat des Eribunals gezwungen murbe, unter imen anderen ju mablen, von benen fle im Grand feinen von bepben wollte. Oft fam auch gerade ber wenigft Beifebie durch das Loos in die lette Babl, und mußte, wie man fich auszubraten pflegte, manchem anderen jum Bratlein Dienen.

blos relative Mehrheit gilt, 6) fo daß g. B. ben gwenhumbert und vierzig fimmenden, und geben in die Babl gegefchlagenen Berfonen, eine ber legteren mit fünf und amangig Stimmen ermablt werden tonnte, fatt bag fie beren menigftens einbundert ein und zwanzig baben follte: eine Methode, die so offenbar feblerhaft ift, daß fie mobt nur ans Unmiffenbeit, oder der beliebten Rurge megen bat angenommen werden fonnen. Uebrigens ift leicht einanseben, wie viele Migbrauche noch durch folche Babl formen veranlaffet, und wie bequem fie von einzelnen Sattionen ju ihrem Privatvortheil benügt merben tonnen. Rft 4. B. ber Borfdlag ausschließend einem fleinen Collegto überlaffen, in welchem ber würdigfte Candidat entweber gar feine, ober nicht genug Freunde bat, fo wirb berfelbe absichtlich nicht vorgeschlagen, bamit bie Majotität ihn nicht mählen konne; oder wenn bas Collegium die Babl auf einen feiner Begunftigten leiten wiff, fo feat es ibm auf dem doppelten Borfchlag vorfezlich ein untaugliches ober unaugenehmes Subjeft entgegen, bamit das Tribunal, welches nur unter diefen amenen mab. len barf, gleichsam genotbigt werbe, ben Erfteren poraugieben. Rann aber, wie gewöhnlich, jener Borfchlag von jedem fimmenden Mitglied vermehrt werden, fo ift es möglich, und gar nicht obne Benfpiel, daß die verfciedenen Bartepen, nach vorber berechnetem Blan, eine Menge von Berfonen vorschlagen (in die Babl than), nicht um diefelben ju mablen, fondern blos um fie felbe famt ihren Bermandten jum Austritt ju gwingen, mithin dadurch ihres Stimmrechts ju berauben , und die Babl ber Begner gu fomachen. Ift bann in bem überbleiben-

<sup>6)</sup> Siebe aber biefelbe, mas fcon G. 94-96 gefagt worden.

den, ofnebin febr beschränften Eribunal gar noch etwa Die relative Mebrheit binreichend : fo begreift man, daß es einer einzelnen, fleinen, aber unter fich eng verbunbenen Sattion außerft leicht werden muß, ihre Anbanger mit febr geringer Stimmengahl ju den bochften Memtern au erbeben. 3mar fucht man die Infonveniente diefes sabireichen Austritts und ber relativen Mehrheit badurch wieder gu corrigiren, daß in mehreren auf einander folgenden Bormablen iedesmal ber fcmachfte an ben Stimmen ab dem Borfchlag tommt , oder wie man dief beift, "ausgewählet" wird, wo man ihn dann, nebft feinen Bermanbten, wieder ju bem fimmenden Tribunal einberuft, und diefe Operation fo lange wiederbolt, bis nur amen Borgefchlagene übrig bleiben , unter welchen auleat nothmendiger Beife die abfolute Majorität entscheidet. Allein diefe frenlich im Grund gerechtere Methode ift binmieder mit fo ungeheurem Zeitverluft verbunden, daß eine Babl, die fonft in einer halben Stunde vortrefflich batte beendiget merden tonnen, oft vier bis fünf Stunben erfordert, daß fie baber für gewöhnliche minder wichtige Stellen unerträglich mare, und daß man fie auch fogge ben ben bochften Gbren- Memtern auf eine ober aubere Beife willführlich abguturgen fucht. 7) Dagu tommen bann noch in allen Republifen der im engeren Sinn fogenannte Berfonal-Eredit, der Ginfing machtiger Familien, gablreicher Bermandten, besonderer Brivat-Berbaltnife, bie gurcht, fic burch Ausschliefung bes einen

<sup>7) 3.</sup> B, durch Ausschliefung mehrerer durch bas Loos, ober bas burch, bag in einer zweyten Babi nur noch unter benjenigen zwey gewählt wird, welche in der erften Babl die meiften Stimmen fur fich hatten.

Feinde zu machen, die hoffnung, sich durch Begünstigung eines anderen dankbare Freunde und individuelle Bortheile zu erwerben, welch alles den Willen der Wählenden mehr oder weniger nötbiget, anders zu stimmen, als sie es sonst nach innerer Ueberzeugung gethan hätten, so daß auch in dieser Rütsicht selbst die scheinbarsten Wahlen im Grunde keineswegs als das Produkt einer wahren und freven Majorität angesehen werden können.

Zwar muß man gefteben, daß jene Abweichungen von bem ftrengen Recht in der Wirflichfeit nicht immer fo nachtheilig find, als es nach der blogen Theorie fceinen mochte; oft merden fie burch den guten Beift der Bablenden ober burch andere Umfande wieder corrigiet, und einige berfelben mögen vielleicht des inneren Friedens wegen au Bermeidung größerer Hebel bennabe nothwenbig fepn. Go j. B. fommen im gewöhnlichen Lauf der Dinge die murdigften Subjette doch auf den Borfchlag, felbst wenn derfelbe einem befonderen Collegio ausschließend überlaffen ift. Diefes Collegium bat fogar mehr Beit nachzudenten, es richtet fich mehr oder weniger nach dem prafumirten Billen ber Berfammlung, und man weicht badurch oft einer febr unnötbigen Berlangerung ber Bablen aus. - Wenn auch die Candidaten und ihre Bermandten aus der Berfammlung treten muffen, so mablen die übrigen doch manchmal den nemlichen, der in dem vollständigen Tribunal ebenfalls die Majoritat gebabt batte, und man fann ibm alsbann menigftens nicht vorwerfen, daß er den erbaltenen Borgug nur feinen Brivat-Freunden verdante. Wird ein Theil ber Bablenben burch bas Loos von ihrem Stimmtecht ausgeschloffen, so läßt fich im Allgemeinen vermutben, daß

Dieses Loos in ungefähr gleichem Berhältniß die Freunde der verschiedenen Candidaten treffe, und wenn auch bismeilen bas Begentheil eintritt, wenn burch einige Begunftigung des Infalls, felbft eine anfehnliche Minoritat bier und da ein von ihr gewünschtes Mitglied in bas Raths . Collegium bineinbringt: fo ift bas Uebel eben nicht febr groß: es trägt foggr jum inneren Frieden ben, und der Burufbleibende troftet fich mit dem Bedanten, die Balloten fepen ungunftig für ibn gefallen, feine Freunde batten meift weiße Rugeln gezogen, und murben ein andermal gluflicher fenn. Wer endlich in ben erften Bormablen unter vielen Borgeschlagenen icon eine bedentende relative Mebrbeit der Stimmen fur fich bat: von dem ift in der Regel ju vermutben, er murbe ben einer geringeren Bahl von Candidaten auch die abfolute Majorität erhalten, und diese Prasumtion wird meiftenebeils durch die Erfahrung beftätiget, jumal demjenigen, der in der erften Bormabl relativ der ftartere gemefen, ben jeder nachfolgenden Babl von Seite der bereingerufenen Mitglieder neue Stimmen juwachfen, fo daf er julest die absolute Mehrheit des ganzen Tribunals für fich bat. Das find die Grunde, mit denen man die Berlesung der Brengen Gerechtigfeit zu entschuldigen pflegt, und in einem übrigens gefunden Buftand ber Republit mehr ober meniger entschuldigen fann.

Sobald aber einft berrichfüchtige Faktionen oder auch nur gewöhnliche Partenungen entstehen, so sind auch die Inkonveniente jener fehlerbaften Wahlformen auffallend, und sie bewirken oft ein Resultat, das allgemeine Unjufriedenheit erregt. Dieses lettere ift im Grund allemal der Fall, wenn jemand gewählt wird, von dem man

fablt, daß er durch die wahre und frene Majoritat nicht ermablt morden mare, oder wenn ein anderer, ben jebermanu gemunicht batte, ausgeschloffen morden ift. Daber ift fich anch nicht ju vermunderen, daß fo viele Republifen in fpateren Beiten auf den Gebanten verfallen find, die Bablen dem Loos ju überlaffen, oder menigftens vie-Ien Anfall in dieselben einzumischen. Solches geschab jedoch nie ursprunglich, fondern nur nach offenbaren und oft wiederbolten Diffbrauchen, denen man nicht anders abinbelfen mußte. Man fucte baburch ben inneren Frieden an erhalten, und gefährlichen Bartenungen voraubengen, ben oft unerträglich läftigen Beitverluß ju vermeiben, und ber Prapoteng eingelner Saupter, Faftionen ober Befdlechter entgegen ju wirfen. Auch ift unter gleich Berechtigten und gleich Mächtigen bas Loos oft das einzige Mittel, die Collifionen ju beendigen, und in jedem Fall bewirft es weniger Unjufriedenheit als das offenbare Refultat der Minoritat. Go murben an Atben, mit Ausnahme einiger wenigen hauptamter, faft alle Stellen verloofet. Das nemliche mar and in vielen Griechie fcen Staaten, in Groß. Griechenland, und in Rom für die Schreiber - Stellen beym öfentlichen Schake üblich. 8) Bu Bern murben bie Landvogtenen, beren Bermaltung auf fecht Sabre beschräntt mar, und von welchen baber alle Sabre ungefähr acht erledigt murben, unter den verbepratheten Mitgliedern des großen Raths durch das Loos gezogen, jedoch nach einer gewiffen Rang-Ordnung, fraft welcher die Mitglieder einer fpateren Bromotion nicht mit denjenigen einer fraberen, und diejenigen, welche bereits eine Landvogten ausbedient hatten, gar nicht jum

<sup>2)</sup> Dullmann Staatsrecht bes Alterthums , G. 136.

Look coneurriren tonuten, so daß man ben langerem Bar. ten eben nicht viel verlor, und in feinem Rebr faft jeder au einem folden Amte gelangte. Ben allen anderen mable baren Stellen ward das fimmende Tribunal mittelft ungleichfärbiger (vergolbeter oder verfilberter) Balloten oder kleinen Augeln auf zwen Drittheile reducirt, so daß das Loos Bier auf einen Theil ber Babler fiel, bamit man die Stimmen nicht fo genau jum voraus berechnen tonne, irgend etwas dem Bufall überlaffen bleibe, und badurch bittere Bormurfe und Feindschaften vermieden merden. Bu Bafel murden faft alle Memter, fogar die Lebrftellen an der Univerfitat, unter ben Candibaten verloofet, boch to daß die Professoren allfällig ihre Berson gegen einan-Der austauschen fonnten. Bu Freyburg fand für viele Stellen eine abnliche Berloofung fatt. Man stimmte durch fleine Angeln (Balloten) in verschiedene neben einander befestigte Schachteln (Ballotendruten), beren jebe mit dem Ramen eines Candidaten bezeichnet mar, die aber unten feine Scheidemand batten. Dann murben biefe Schachteln mehrere Mal unter einander gerüttelt, nach. ber geöffnet, und berjenige Candidat, ben welchem fich Die meiften Rugeln fanden, mar ermablt. Und aleich. wie der Mensch flets seine Thorheiten gu enischuldigen fucht, fo meinte man, die Bablen fepen auf diefe Art nicht ben Leidenschaften ober dem truglichen Billen der Menfchen, fondern der weiseren Borfebung überlaffen. Muein die Borfebung bifpenfirt die Menfchen nicht, Engenden und Rabigfeiten theils felbft ju ermerben, theils ben anderen ju erkennen und aufjamuntern. " Man fann

<sup>9)</sup> Der Rirche, die boch auch an Gott und Borfebung glaubt, ift wenigftens nie eingefallen, die Babl forer Borficher und Sechter Band.

und foll fich awar auf biefelbe verlaffen, wenn man bon feiner Seite nach möglichften Rraften alles gethan bat, was jum guten Erfolg benträgt; fie belohnt den Bflichteifer , ben redlichen Billen , dient aber ber pflichtvergefe fenen Erägheit nicht jum Bolder, und die Ginführung Des Loofes ift immerbin anftogig, fchlägt alle Anftrengung, alle Ratheiferung nieber, und beift im Grunde pichts anders, alf ein größeres Uebel un Blag bes fleiperen fellen , basjenige , bas uur felten eintritt , mit etnem folden vertanfchen, bas jur gefeglichen Regel wird. Den Schwierigfeiten , ben nicht ju verfennenden Difbrauchen republifanischer Bablen läßt fich burch andere Mittel vorbengen, und wir halten es nicht für unmöglich, eine einfache und turge Bablform anzugeben, Die alle Bortbeile ber ftrengen Gerechtigleit, ber Frenbeit, der mabren Majoritat, bes Gebeimniffes u. f. w. in fich pereiniget, je nach den Umftanden febr berfcbieden modifigirt merden fann, und gleich anmendbar ift, es fen nun, Dag eine einzelne Berfon, ober mehrere angleich ermablt werden follen. Dazu if vor allem notbig, bag bas gange Tribungl aller Bablenden , benen überhaupt ein Stimmrecht autommt, mtt Ginfcling ber allfälligen Canbidaten gejählt werbe. Die Bablfähigen find befannt, entweder durch die fich fur bas Umt anmelbenben Subjefte, oder durch alle biejenigen, welche bie gefeglichen Bedingungen erfüllen, und ibr Bergeichnig wird den fimmenden Ditgliedern ausgetheilt, ober, wenn es ans febr meniges Ramen beftebt, auch lediglich abgelefen. Auf demfelben

Beamten, 3. B. ber Bifchofe und Pfarrer, bem Loos ju überlaffen, unter bem Porwand, bag bas Urtheil ber Menfchen tragen fonnte.

demerkt fic nun jeder Bablende insgebeim denienigen, den er in die Babl vorschlagen, oder für melden er fimmen will, entweder durch Aufschreibung oder burch Musichneidung des betreffenden Namens, ober auch nur durch ein schriftliches Zeichen. Ift aber fein gedruftes Berzeichniß verhanden, so schreibt der Bablende lediglich Den Ramen besienigen, ben er vorschlagen will, auf eimen besonderen dagu bereiteten Bettel. Diese Bettel ober - Bergeichniffe merden fobann durch den Sefretar oder eis nige Commiffarien gesammelt, eröffnet, gezählt, das Re--fultat mird der Berfammlung befannt gemacht, und fo find Borfchlag und Stimmgebung in einer und eben derfelben Operation vereinigt. Denn fo oft einer auf den Retteln vorgeschlagen wird, fo viele Stimmen bat er auch, aumal man mit Recht vermutben foll, und es fogar gefeglich ift, daß jeder demjenigen, ben er vorschlägt, auch feine Stimme geben werde, 10) Findet fich nun, bag einer icon ben diefer erften Babl die abfolute Majorität des ganzen mablenden Tribyngle für fich bat, so daß thm anch durch das successive Auswahlen der übrigen auf bem Borichlag befindlichen Mitglieder nur überfüffige Stimmen zuwachsen tönnten: so ist er ohne anders erwählt, und es bedarf teiner weiteren Babl. Bereinigt

<sup>10)</sup> In Bern mar es j. B. bes Sidespflicht vorgeschrieben, bag jeder demjenigen, den er vorgeschlagen, auch so lange beisen solle, als er in ber Babl verbleibe. Dat er ibn für den Burdigken gehalten, so wall er auch für ibn kimmen. Diese Berordnung war aber nothwendig, um dem Rifbrauch vorzubeugen, daß man wechselseitig eine Menge von Personen in die Babl porschlagen sonnte, nicht um für fie zu fimmen, sondern mir um dieseben nebft ihren Perwandten zum Austritt zu nöthigen.

fic aber bie Salfte bet fimmenben Berfammlung nicht logicich auf eine einzelne Person, so nimmt man die imen oder bren färfften, welche insammen jene Majorität für fic baben, und unter denen allein fic bie Sache aulest doch enticheiben mußte. Ueber bieft legteren nun wirb auf die nemliche Beife noch einmal gestimmt, und fo if mit amen ober bochftens bren einzigen Operationen alles regelmäßig abgethan. Die nemliche Methode ift anwentbar, wenn mehrere abnitiche Plage, 1. B. die fammtlichen Mitalieder eines Collegiums auf einmal befest werden Joffen, ein Hmftand, der fonft unerträglich läftigen, aber auch durchaus unnotbigen Zeitverluft verurfachet. Denn ba bier jedes Mitalied für mebrere ftimmen muß, und doch nach der gewöhnlichen Methode fedesmahl nur für Ginen fimmen fann: fo werden nach ber gewöhnlichen Methode fo viele verschiedene Bahl-Operationen erfordert, als es ledige Blaze giebt. Singegen braucht es nicht mehr Beit, um auf einem Bergeichnif ber Bablfa. bigen mehrere Ramen ju bezeichnen als einen einzelnen, and fo auf einmal für geben bis swölf Mitglieder gu fimmen. Oder wenn diefe Operation, die noch einiges Rachbenten erfordert, vielen ju beschwerlich senn follte, so Tann man auch über jeben Bablfabigen ober jeben angefdriebenen Candidaten öffentlich burch Auffteben und Sizenbleiben die Stimmen vernehmen, woben bann jeder Bablende fo oft auffichen darf, als an befegende Blaje find. Alsbann find nach vollendeter Rablung und Bergleichung ber Stimmen alle biejenigen ermablt, welche fogleich die abfolute Majorität des mablenden Tribunals für sich haben, und soute diese Majorität auf mehrere Subjette fallen, als es erledigte Stellen giebt, fo baben Diesenigen den Vorzug, welche fich der Ginbelligkeit am

meisten näheren, und nehmen ihren Rang nach Maßgabder größeren ober kleineren Stimmenzahl, die sich für teden Einzelnen erklärt hat. Auf solche Art können nicht nur zeben bis zwölf, sondern sogar achtzig bis neunzig Pläze bennah in der nemlichen Zeit wie ein einzelner bestezt werden. 11) Diese Methode vereiniget übrigens alle Bortheile und löset das Problem über die Bahlformen ganz befriedigend auf. Denn es wird daben niemand von seinem Borschlags- oder Stimmrecht, niemand von seiner gesezlichen Bahlfähigkeit ausgeschlossen, und das Produkt einer solchen Bahlfähigkeit ausgeschlossen, und das Produkt einer solchen Bahlfähigkeit ausgeschlossen, und das

<sup>11)</sup> Co murden 1. B. ben einer periodifchen Regiments . Erganjung in Bern bie achtzig bis neunzig valanten Plage im grofen Rath befegt. Das Bergeichnif aller mabifabigen Busger, welches gewöhnlich auf ungefabr fechebundert Berionen anflieg, murbe vorber gebruft, numerotirt und jedem der amen und vierzig Electoren ausgetheilt. In einem Caf mas ren eben fo viele Rumern , als mablfafige Perfonen. Diefe Mumern murben eine nach ber anderen gejogen, über bie Damit bezeichnete Berfon, nach Austritt feiner nachken Bermanbten, öffentlich votirt, Die Babl ber Stimmen aufgefdries ben, und auf biefe Beife fortgefahren, big teine Mumer mehr übrig blieb, mithin über jeden einzelnen Burger abges fimmt mar. Elebann wurden die Stimmen verglichen , und es fand fich gewöhnlich, wie es auch nicht anders fenn founte, Das die meifen einbelig ermablt maren, von den übrigen aber nahm man Diejenigen, welche fich ber Ginbelligteit am meiften naberten, bis alle Plage befegt maren. Diefe eine fache Babimethode mar im Grunde vertrefflich, und die gange Operation daurte taum vier Stunden. Satte man bingegen einen Plas nach dem anderen befegen, b. b. jeden einzelnen gegen alle andere abwägen und die zurüfgebliebeuen kets für die folgenden Plaze neuerdings vorschlagen wollen, so wurde man faum in zwen Monathen fertig gemorben fenna

Die Stimmgebung gebeim, und die gange Operation fo furs, daß fie felbf ben einem Tribunal von smen bis drephundert Berfonen faum mehr als eine Stunde bauren tann. And ift fie mehrerer Modificationen fabig, obne daß das mefentliche Brincip aufgeopfert merde. Ss 3. B. bindert gar nichts, bag irgend eine angeschene Beborde vorläufig amen bis bren Subiefte vorschlagen tonne, wofern diefer Borfchlag für die übrigen fimmenden Mitglieder nicht bindend ift, fondern nur als eine ihnen gegebene Idee betrachtet wird. Gben fo lagt fich ben einer allfälligen zwepten Operation, wo es um die endliche Abftimmung awifchen amen einzelnen Canbidaten gu thun if, unbedenflich der Austritt ihrer Berfon und ihrer nach. den Rermandten feftfegen, theils megen vermutheter Barteplichteit, theils weil badurch das Tribunal nicht febr geschwächt wird, und es auch nicht schifflich ift, baß icmand für fich felbit, ober für feine nachten Blutefreunde fimme, folglich billiger Beife gefordert werden darf, daß er in solchem Fall auf sein Stimmrecht Bergicht leifte. Endlich tonnen auch bier die Stimmen mit gefärbten Angeln, mit fcbriftlichen Beichen, oder für minder wichtige Stellen öffentlich durch Auffteben und Sigenbleiben gegeben merben. Dergleichen Babimethoden, ju beren Ausführbarteit nichts weiter erfordert mird, als baß feber Bablenbe ichreiben, ober boch Gebruftes und Ge-Schriebenes lefen tonne, find oft in fleineren Brivat - Gefellschaften üblich, mo man gerade megen ber minderen Bichtigfeit der Cache blos burch ben gefunden Berfand auf die einfachfte und natürlichfte Form geleitet wird. Da aber die Principien überall die nemlichen find, fo Rebt man feinen Grund, warum die nemlichen Bablformen nicht auch ben ben großen und frenen Benoffenfchaf. ten anwendbar fenn follten; ja wir getrauen uns zu behaupten, daß, wenn fie einst eingeführt maren, jedermann mit ihrer Billigfeit, ihrer Aurze und ihrem guten Resultat zufrieden senn, und niemand mehr daran denten würde, sie abzuänderen, viel weniger zu dem blinden Loos seine Zustucht zu nehmen.

## Vier und zwanzigstes Capitel. Fortsezung ber Conftitutions Geseze.

- 4. Kluge Deliberations : Formen,
- I. Mehnlichteit berfelben mit ben Bablformen. Die Aufgabe befieht ebenfalls barin, ben eigentlichen Billen ber Debrbeit herauszubringen, und dazu wird erfordert, daß a. nies mand von seinem Borschlag,, b. niemand von seinem Stimms recht ausgeschlossen werde, und c. ber Beschluß stets das Produst der absoluten Majorität allen Stimmenden sep.
- II. Saufige Berlegungen Diefes Grundfajes durch mancherlen ichwer ju vermeibende Rigbrauche, Factions. gder Prafidenten, Runke.
- III. Befentliche ju beobachtenbe Regeln :
  - 14 Die Convocation der Berfammlung muß notbigen galleauch obne ben Prafibenten gefeundfig möglich fenn.
  - 2° Die Initiatio tommt in ber Regel von bem birigirenden Collegio, jedem Mitglied muß aber bas Recht bleiben, gutfindende Antrage machen ju tonnen. Natürliche Regel far die Gehandlung folder Antrage (Motionen.)
  - 3º Vraliminar : Untersuchung des Gegenfandes. Wem fie gue zuweisen sen, und worin fie bestehe ? In blos berathens den Commissionen gilt feine Majorität der Stimmen.
  - 4° Eigentliche Berathung und Entscheibung.

- a. hinreichend jablreiches Bribunal.
- b. Austritt Der ben bem Geschaft unmittelbar intereffirten Perfonen. Ebeorie Diefes Austritts jur Berbutung gefährlicher Difbrauche.
- c. Benaue Bestimmung und Sonderung der entideidenden Fragen ober Mennungen. Logische Regeln darüber und Benfpiele.
- IV. Die Schwierigfeit biefer Berathungs , und Abftimmungs : Methobe ift eine haupturfache fo vieler fehlerhaften Befchluse in Republifen.

Rluge Berathichlagungs. Formen, burch welche ber cigentlich allgemeine Bille vernommen, den Brivat - Abfichten einzelner Partenungen vorgebeugt, Die ju enticheibenden Fragen richtig bestimmt, und in ihrer natürlichen Ordnung vorgetragen werden, find ebenfalls ein außerft wichtiger Bunft, und fonnen unendlich viel jur 3metmäßigfeit der Befoluge felbft, mithin auch jum Frieden und jur Daur ber Republit bentragen. Sie haben mit ben Bablformen ungemein viel Aebnliches, denn es wird bier über Sachen und Mennungen, wie bort über Berfonen geftimmt. 3hr Broblem beftebt ebenfalls barin, biejenige Mennung berauszubringen, welche der Mehrheit aller anmefenden Mitglieder am besten gefällt, und bagu mirb abermal erfordert, baf niemand weber von feinem Borfclags. noch pon feinem Stimmrecht ausgeschloffen werde, und jeder Beichluß immer der Ausbrut des für allgemein geachteten Billens, b. b. ber wirklichen und nicht blos fcheinbaren Majoritat aller Stimmenden fen. Die Berlezung diefer natürlichen Regel ift aber ben ben Berathungen noch viel leichter und häufiger als ben den Wahlen, theils weil Borschläge und Meynungen nicht so

- Achtbar geföndert und fich wechselseitig entgegengesest find, wie die Bersonen, sondern oft mehrere mit einander befteben fonnen, manche fogar vergeffen werden; und endlich weil die meiften Menschen fich mehr für einzelne Bersonen als für Sachen interesuren, daber bann erfolget, daß fie fich ben ber geringfien Babl ju irgend einem Umte jablreich einfinden, und ihre Rechte ftreng ausüben, mabrend fie bingegen oft ben den wichtigften Staatsgefcaften gleichgültig find, von ber Berfammlung megbleiben, und den Entscheid anderen überlaffen. Wie oft baber diese Beschlüße unter bem Scheine der Stimmen-Mehrbeit im Grunde nur das Resultat der Minorität find, wird jedermann wiffen, der je in Republiten gelebt, ober folde and nur beobachtet bat. Bald geschiebt biefes burch ein in der Gile oder jur ungewohnten Reit jufammenberufenes Tribunal, wo die meiften Mitglieder nicht bepwohnen fonnen, andere aber, die mit bem Brafibenten oder einer berrichfüchtigen Fattion einverftanden find, jum schnellen Ginfinden besonders aufgefordert werden; 1) bald merden die zu behandelnden Gegenftande (Tractanda) nicht jum voraus angezeigt, die betreffenden Rapporte oder andere Schriften nicht jur Ginfict in die Canglen gelegt, fo daß die meiften Mitglieder entweder nicht erfceinen, oder nicht auf die Sache porbereitet fenn tonnen, und mitbin den Beschluß einer Minorität überlaffen muffen, die man etwa vorber ju ftimmen gewußt bat. Bald läßt der Brafident in einer ichwach besuchten Berfammlung, mo die befürchteten Gegner, oft fogger die fachtundigften und einflufreichften Mitglieder entweder aufällig oder in Bflichts-Geschäften abmesend find, unver-

<sup>1)</sup> Bergl. G. 153. .

mithet bie wichtigften Gegenfande vortragen, um obne Widerfand durchauseten, mas fonk nie mare gutgebeiffen morben. Oft merben burd Migbrand bes fogenannten Anstritts (von dem wir bald weiter reden werden) viele. Mitglieder und gerade die fenntnifvollften wegen ange-Dichtetem Brivat . Intereffe von ihrem Stimmrecht beraubt, und fo die Berfammlung auf eine febr geringe Babl von Bliedern beschränft, Die meift für bas Begentheil eben fo febr intereffirt find. Bismeilen wird durch die Ungebulb einer Barten gu frubgeitig abgeftimmt, feine Umfrag gehalten, ober die Berathichlagung geichloffen, blos um andere, beren Ginfluß man befürchtet, nicht jum Worte fommen au laffen; 2) bisweilen bingegen ber Abfolus eben fo abfichtlich vergogert, und burch gebaltlofe Redneren in die Lange gezogen, um den Gindruf fruberet grundlicher Reden ju ichmachen, viele Mitglieder jur Berlaffung des Saales ju bewegen, die Berfammlung ju ermuden, und ihr gleichfam burch Sunger und Durft einen ihr im Grunde widrigen Befchluß abzunöthigen. 3) Richt minder pflegt man oft durch Furcht auf die Menge an wirken, ibr burch vorgespiegelte Gefahren, falfche Rapporte ober eingeleitete Tumulte n. f. w. Schrefen einauflößen, fo daß die Stimmen der meiften nicht als das Refultat ihres frenen Billens betrachtet werben tonnen. 4)

<sup>2)</sup> Aux voix! aux voix! fermes la discussion etc., wie biefes feit ben neuen Revolutions . Berfamminngen üblich ift.

<sup>5)</sup> Tollere diem, diem consumere, wie ben ben Kömern. Auch hobbes beschreibt biese Jaftions . Kunke febr richtig, wohn ihm wahrscheinlich die Berhandlungen bes Englischen long Parliament die Beranlassung gaben. De Civa. c. X. II — 12. und c. XII. 13.

<sup>4)</sup> Wie oft diefes in den Frangificen National: Bersammlungen

Rommt es endlich jum Abftimmen, fo werden von bent Bräfidenten bald manche Borfcblage vergeffen ober verfolungen, fo daß viele Mitglieder nicht einmal nach ib. rer Meynung votiren fonnen; bald die ju entscheidenden Kragen unrichtig gefest, ober nicht in ihrer natürlichen Ordnung vorgetragen; bismeilen mehrere, Die gefondert merden follten, mit einander cumulirt; oft fogar gauge Defrete mit vielen verschiedenen Dispositionen in globo gur Abstimmung gebracht, fo daß man wider feinen Billen genothiget mirb, entweder bas Bute mit bem Schlechten ju vermerfen, oder das Schlechte mit bem Guten anzunehmen; manchmal wird unter mehreren coordinirten Mennungen blos durch die relative Mebrbeit entschieden, und in allen diefen Rallen ift ber Beichluß nur das Brobuft ber Minoritat, ober es bleibt wenigftens mabricbeinlich, daß er von der reellen Debrheit nicht mare gutgebeiffen morden. In dem Gebrauch jener verschiedenen Mittel befieben die fogenannten Factions - oder Brafidens ten-Künfte, durch welche es gar oft möglich wird, die Majorität etwas anderes erfennen ju laffen, als mas fie eigentlich gewollt bat. Alle Republifen liefern Benfpiele bavon, und fo felten ift bie mabre republifanifche Eugend, bag man fich oft fogar jener pflichtwidrigen Runftgriffe als eines Beweifes von Geschillichteit rabmt, woo burch man diefes oder jenes burchgefest babe, mas font nie beschloffen morden mare. Ibnen ift schwer vorzubengen, baber man auch ans diefem Grund die Defrete und Befdlufe tollectiver Regierungen nachsichtiger beurtheilen follte. Dergleichen Mifbranche fonnen, wie alle anderen,

gefcheben, ift jedermann befannt: es giebt aber auch anderens Bepfpielt.

nie gang burch Befege und Conflitutionen, fondern nur Durch Redlichfeit und Gewiffenhaftigfeit bebindert merben. Denn im Allgemeinen läßt fich boch bem Brafibenten das Befugnif nicht absprechen, die Bersammlung ju bernfen, wann und für welche Geschäfte er es nöthig Audet; anch muffen in der Regel die anwesenden, und nicht die abwesenden Mitglieder ju entscheiden berechtiget fenn, font tounten einzelne berfelben durch ibre Tragbeit ober durch absichtliche Entfernung alle Beschlüße labmen oder gar unmöglich machen. Dag man in eigener Sache, folglich über Begenftanbe, moben man ein Direftes Brivat . Intereffe bat, nicht mitftimmen durfe, ift an und für fich eben fo auständig als gerecht, und bieben nur das Uebermaaß zu vermeiden nöthig. Wofern man die Frepheit der Meynungen respectiren will, so fann das gehaltlose Geschwäg und die Ermudung des Tribungle nicht verbindert werden; den republifanischen Bflichten muß man oft feine Bequemlichfeit aufopfern, und diejenigen, die fich ju frühe entfernen, beweisen chen dadurch, daß fie an dem gemeinen Befen feinen großen Untbeil nehmen. Auf der anderen Seite aber ift bismei-Len auch ein foneller Befolus notbig, und menn nicht alle anderen Geschäfte ftoten follen, fo muffen bie Betathschlagungen julest doch ein Ende haben. Daß ängere Umfande, mirtliche ober vermennte Gefabren auf eine Bersammlung wirken, ift unvermeidlich, und was endlich Die Fehler bemm Abstimmen betrifft: so find sie gewöhnlich nur eine Folge der Unvollfommenheit des menfchliden Berftandes, und wenn über bie richtige Sezung ber Fragen, worüber die Meynungen abermal getheilt find, ftets neue Distuffionen Blag baben burften : fo murbe ber Entscheid abermal ins Unendliche verzögert. Wollte man

vaher sedem möglichen Misbrauch einer an und für sich rechtmäßigen Uebung durch positive Geseze vorbengen: so würden gerade durch diese Geseze noch weit mehrere und größere Misbräuche entstehn, ja sogar das Gute selbst gelähmt und gehindert werden. hier, wie anderswo, können menschliche Statuten und Berordnungen weder die Rechtschaffenheit, noch Berstand und Alugheit entbehrlich machen, und es bleibt uns daher nur zu zeigen übrig, wie sie wenigstens dazu geeignet sind, der treuen Psticht-Gesinnung, die man doch ben dem größten Theil voraussezen kann, eine Stüze und einen Stab zu leiben, gute Gewohnheiten zu bilden, die mächtiger als alle Geseze sind, und dadurch, wenigstens in den meisten Fällen, der wahren Regel das Uebergewicht zu verschaffen.

Den allen Beschlüssen, die von irgend einer Communität gefällt werden sollen, if es, nebst der Convocation der Bersammlung, erstlich um die Initiativ, zwentens um die Untersuchung, und drittens um die eigentliche Form der Berathung und Entscheidung zu thun. Die Zusammenberufung, deren Formen an und für sich gleichgültig sind, " hängt in der Regel allerdings von dem Präsidenten ab, weil die zu behandelnden Geschäfte nur den ihm einlaufen; sie muß aber nötbigen Falls auch ohne denselben, ja sogar wider seinen Willen möglich senn, und es ist nötbig, dieses in den Constitutions. Gesezen auszudrüten, und regelmäßig anzuordnen. Denn sollte die Zusammenberufung der obersten Behörde und der Bortrag dieses oder jenes Geschäfts einzig und aussschließend von dem Präsidenten abhäugen, so würde

<sup>5)</sup> Bergl. oben 6. 153 - 154.

er badure offenbar jum alleinigen berten ber Republit gemacht; es flühnde blos in feiner Billfubr, ben allac. meinen Billen au labmen, und jeden Befchlug au binde ren, meldes im Grunde eben fo viel beift, als mit feinem Brivatmillen das Gegentheil von demfenigen ertennen, mas fouit von der Mebrbeit beschloffen morden mare. And baben die meiften alten und mahren Republifen diefem Infonvenient vorzubengen gefucht. Wenn a. B. in Benedig von den feche oberften Rathen vier einig maren, fo durften fie auch obne Ginwilligung bes Doge im Rath einen Bortrag machen. 6) Ru Bern tonnte ber große Rath, auf allfällige Beigerung bes Schultbeifen, durch ben Seimlicher 7) für einen gewiffen Gegenftand verfammelt werden , und es mußte geschehen , fobald fichen Mitglieder bes großen Raths eine folche Berfammlung perlangten. Das bloge Dafenn diefer Regel bielt gemöbnlich die Brafidenten in Schranten, baber auch ber Kall ibrer Anwendung felten oder niemals portam. In den neueren revolutionären Republiken bingegen, wo man fo viel von Conflitutionen und fünftlichen Garantien fprach, im Grunde aber nur die Souverainität einer Sefte beabsic. tigte, bat man jene natürliche Borforge gang vergeffen: Daber auch bort die Prafidenten bennahe ju Allein ber-

<sup>6)</sup> Job. p. Maffer Weltgefc. II. 280.

<sup>7)</sup> Die zwer heimlicher waren Mitglieber des großen Aaths, welche mit Siz und Stimm dem fleinen Rathe beywohnten, um auf die Aechte des etsteren zu wachen. Der altere heime licher wurde gewöhnlich zu der ersten erledigten Aathestelle befördert, und jeder von beyden ftellte dasjenige vor, was in Rom der Tribunus populi war, oder was man in anderen Stadten den Semeind & Mann, Procurour de la Commune u. s. w. heißt.

ven geworden find, und vft über gemeinsame Interessen weit unumschränkter gebieten, als es anderswo die Lönige über ihre eigenen zhun. Uebrigens versteht sich von selbst, daß die Versammlung einerseits, so weit möglich, nuen Mitgliedern augesagt werden, anderseits, außerordentliche Rothfälle abgerechnet, unr en dem gewohnten Ort katt sinden soll, daß die zu behandelnden Gegenkände angezeigt, auch in wichtigen Fällen die Rapporte irgendmo den Mitgliedern zur Einsicht offen siehen missen; und es ist nicht überfüssig zu bestimmen, daß, im Fall diese Regeln absichtlich verlezt würden, die Beschlüsse selbst als null und nichtig anzusehen sepen.

Die fogenannte Anitiativ, b. b. ber Antrag ober Die erfte Eröffnung der ju behandelnden Materien, ge-Schiebt amar gewöhnlicher Beife auf Beranlaffung ber Befcafte felbft, nemlich entweder burd Bittfdriften von Privat-Berfonen, oder durch Schreiben, Meldungen und Einfragen von Beamten und von fremden Beborben, pber endlich burch Butachten, b. b. bnrch die Ergattnng von anbefohlnen Rapporten. Da nun alle diefe Schriften ben dem gewöhnlichen engeren Rath einlaufen, und wenn fie beffelben Competeng überschreiten, in wichtigen Rallen der bochken Gewalt vorgetragen merben follen: fo ift es flar und eine nothwendige Rolge ber Ratur ber Sade, daß in den meiften gallen die Anitiativ von jenem birigirenden Rath bertommen muß, und ordentlicher Beife nichts in dem größeren Rath entschieden werden fann, was nicht vorher in dem fleineren vorläufig bebandelt worden ift. Defwegen darf aber fein Mieglied bon dem Rechte beraubt werden, ben diefem Anlag ober auch fonft gutfindende Borichlage ju machen, benen piel

leicht die Majoritat benfimmen tonnte. Denn freve Republifen find nicht Reichs. ober Landftande, die ibrer Ratur nach nur über einen ihnen gemachten Borichlag, Rath oder Ginwilligung ju geben haben; fie find im Ges gentheil beliberirende, felbfiberricende Berfammlungen, und jufammen genommen bas Remliche, was in einer Monarchie ber Rurft felbft ift. Wenn alfe die Initiativ ausichliefend von dem Regierungs. Collegio bertom. men, wenn diejenige Beborde, beren in einer Republik Die bochke Gewalt jutommt, gar teine Spontaneitat baben, nichts jur Berathung bringen, und nur über bie Borfcblage ibres engeren Ausschußes mit Ra! ober Rein! follte antworten tonnen: fo biefe bas eben fo viel, als Die erkere ihrer Souverainität berauben, folche dem lezteren jumenben und fatniren, daß ein garft über nichts folle verfügen, noch entscheiden tonnen, als über babienige, was ibm von feinem Minifter borgetragen wird. Huch murben in allen alten Republifen gerade bie beften Unftalten und Befege nur allein burch folde aus bem Schoof der bochfen Berfammlung bervorgegangene Antrage bewirft ober in Anregung gebracht, indem die eigentlichen Regierungs. Glieber, von ber Laft ber taglichen Gefchafte ermübet und niedergedruft, gewöhnlich meber Reit noch Luft jum Rachbenten baben, um etma burch auferordentliche Magregeln bobere Amefe an erreichen, und allgemeinen Bedürfnifen abzubelfen. Wenn daber in einigen neneren durch die Revolution entfandenen, und mitbin bald fo bald anders gestalteten Republifen, der angeblich bochen Berfammlung auch diefe Frenbeit geraubet morden, und in derfelben nichts gur Berathung tommen barf, als was ibr von dem Regierungs. Collegio vorgefclagen wird: fo rabrte foldes theils von der Um-

wiffenbeit ber, welche Reichs, und Landftande mit fremen Gemeinden verwechselte, theils von jener den Menfchen gewöhnlichen Thorbeit, einem entftandenen Uebel durch Sinfübrung eines noch größeren vorzubengen. 8) Es ma-'ten nemlich durch die jabllofe Menge übereilter, obne Brufung in Sturm und Drang durchgefeater Motionen fo viele verderbliche, alles umfturgende Defrete entfianden, daß man, um folche Migbranche ju verhinderen, nun alle Motionen obne Ausnahm unterfagen zu muffen glaubte. Gleichwie furz vorber die fogenannt vollziebende Gewalt blos ein willenloser Anecht oder handlanger senn, Die Antelligeng aber und bas icopferifche Benie, nur in Der vorgeblich geseigebenden refidiren follte: fo mard bald Darauf von den nemlichen Afterweisen bas Brivilegium des Berfandes und Billens ansschließend der vollziehene Den Bewalt eingeräumt, ber gefeggebenben aber jede Inwlligeng, jede Menferung von Gedanten abgefprochen. So fiel man and bier, wie überall, nur von einer 11n. gereimtheit in die andere. Allerdings ift es bingegen fomobl ber Ringheit als der republitanischen Gerechtigfeit angemeffen, jene außerordentliche, blos von Brivat, And tragen berrührende Initiativ. ju regularifiren, bamit jes . Der Uebereilung vorgebengt werde, und nicht eine einzelne Kattion in mobigemähltem Augenblit ihre Privat. Bun. iche unvermutbet vorschlagen, und unter bem Bormanb von Dringlichkeit auf der Stelle durchfezen konne. Auch baben alle älteren Republifen dergleichen Borforgen getroffen, und die einfachften, d. b. diejenigen, welche ber rechtmäßigen Frenheit am wenigften Geffeln in ben Beg legen, find auch bier wieder die beften, weil fie

<sup>.8)</sup> Dum vitant smitt viffa, in contraria currunt.

Gester Mand.

benn auch mirflich beobuchtet werben, und frene Menichen fich nur burch einen fanften Zügel willig feiten fall Die Banptfache beftebt immer barin, bag ein fals. der Angug, ben man nicht vorber wiffen, und duf welschen alfo niemand poebereitet fenn fann, auch nicht in ber nemlichen Sigung berathen, und weder angenommes noch ertennt werben burfe, fonbern bag er gleich ubris gen Gefchäften ein anbetmal auf Die Tractanda gefeats and daben vorläufig eneschieden werde, ob derfelbe einer maberen Brufung würdig fen ober niches benn gur Anbefeblung eines Rapports tann bas einzelne Mitglied niche befrigt fenn, fondern es wird dagu bereits ein Befchlus Der Mehrheit enforbere. Finbet man ben Antran anerbeb-Ho, fo if die Soche abgethan, im entgegengefesten Rall aber wird biefelbe einem bereits bellebenben Collegio ober einer befonderen Commiffion jur Unterfuchung und Ausarbeitung jugewiesen, und Diefe erfattet ihren Rapport in gemobnter Form porerft ben bem engeren Musichus, fodann ben dem oberften Rath, und daben fann bie Sache, aleichwie ben anderen Geschäften, je nach Erforderniß der Umfände, bald verjögert, bald mehr ober weniger Beichlennigt werben. "

<sup>9)</sup> Diefe einfache, gang ber Natur ungemeffene lebung beftand 3. B. im alten Gern. Die Angüge fommten sowohl manblich als schriftlich, ben Beranlaftung eines anderen Geschäfts, ober ohne biefelbe geschehen; bann wurden fie lediglich von dem Stadtschreiber aufgezeichnet und dem Präftdenten mitgetheilt, um fie ein andermal in die gewohnte Umfrag tommen zu laffen. Ben derselben war 'es voreif nut barum zu thun, ob der Antrag der Scheblichkeit wätdig fen wer nicht, d. h. ob man davon abstrahiren, ober ihn einer naberen Präfung zuwelfen wolle. Im lezzeren Kall ward ber

Nach ber Anitiativ, es sen durch Bittschriften, Melbungen, Ginfragen odet befondere Antrage, folget die Braliminar. Unterfucung des Gegenftandes, ' welche ebenfalls durch Uebung oder Befege gwelmäßig angeordnet werden fann. Sie ift nothwendig, nicht nur um der Uebereilung und den Difbranchen fleiner Berfammlungen vorzubeugen, fondern and wegen ber Erfordernif der Sache felbft; indem der blofe Stoff des Be-Schaftes nicht binreicht, fondern die Thatfachen conftatirt, Die Subfidien gesammelt, die Fragen bestimmt, die Berfügungen angerathen, die Grande file und mider entwifelt, und die Borfolage felbit ausgegebeitet merben muffen. In der Regel foll die Untersuchung bemienigen Collegio jugewiesen werden, ben welchem natürlicher Beife die meifte Kenntnif des Gefchaftes ju vermutben ift; doch bleibt der souverainen Bersammlung flets die Frenbeit abrig, in außerordentlichen Rallen auch befondere Commiffionen Miederzusezen. Das den beratbenden Collegien jur Brufung und Ansachetenng einzelner Gegenstände, bismeilen auch andere Mieglieder, und felbit außer dem Schoof ber Regierung berofene Sachverftan-Dige, bengeordnet werden, to) 4ft arfanot und febr oft

Napport bald friher bald fydter auf gewohnte Welle erflattet, und exft dann definitiv entichteden. Manche Antrige wurden wohl auch deugesten, samen nicht zur Umfrag, noch zur ends lichen Gerathung, weil viemand darauf brang, oder weil die Beit mangelte; und diesos mußte auch geschehen, wosern man nicht das ganze Jahr hindurch nur mit den unverdauten Einsfällen allgeit seetiger Projektmacher beschäftiget seyn wollte, Niemand hat sich über zene natürliche Ordnung beliagt, nie ift sie neutezt, werd zu abmeelten Geschäftigen missbaucht worden.

<sup>10) 3</sup>m alten Bern & G. war Diefes febr oft ablich, und berglei-

nullich, um Ginfeitigfeit ju vermeiben, und die Binge im Ansammenhang mit anderen zu betrachten, wie dann 1. B. das Militar - Befen mit den Finangen , den ausmartigen Berbaltniffen u. f. w. gufammenbangt , und alles fets den bestehenden faatsrechtlichen Berbaltniffen, fo wie den boberen Zweten der Republit, augepaffet merben mng. Die Untersuchung felbft bat fich vor allem mit ber Gerechtigleit, ber Rothwendigleit ober Ruglich. feit und der Ausführbarteit ber angurathenden Dagregel, vorzüglich aber mit ihrer uaberen Entwifelung und Ans. arbeitung ju befaffen. Demnach befteht die Aufgabe eises vollfommenen Rapports darin, nach einer furgen Anzeige feiner Beranlaffung und feines Zwefes, porerft Die conflatirten Thatfachen tren und vollkändig baran-Rellen, die daraus fich ergebenden Fragen in ihrer naeurlichen Ordnung richtig ju beftimmen, die Rechts. und Convenient. Grande, nach benen fie bejabet ober vernei. met merden follen, an entwiflen, bem Schluß beutlich au gieben, und endlich bie ju feiner Ausführung nötbigen Berfügungen anjugeben; welch alles die Berathung unendlich erleichtert, aber frenlich burch feine Befege und Confitutionen erreicht werben fann. Uebrigens ift nicht au vergeffen, daß die Unterfuchungs. Commiffionen feine

den får einzelne Geschäfte bengeordnete Mitglieber lieferten gewöhnlich die meifte und beste Arbeit, die dann im Namen der gausen Commission vorgetragen wurde. Geit der Revolution aber glauben die neuen Regierungen, blos weil sie Resgierungen beissen, allwissend zu sen, und die einzelnen Colstegien selbst sind so eisersächtig auf ihre Gewalt, das sie versmeinen, es sen ihrer Ebre nachtheilig, wenn sie über eine Sache, wovon sie nichts versteben, irgend jemand zu Rathe ziehen.

Befchilffe ju faffen, fonbern nur Gutachten ju bringen, der oberften Beborde ihren Rath ju ertbeilen baben. und daß jedes ihrer Mitglieder dagn gleich berechtiget tft. Wenn alfo in einer folden Commiffion verschiedene ober entgegengefeste Meinungen geaußert werden: fo folten fie von Rechtens wegen alle in den Rapport aufgenommen und unparthepifc entwifelt werden, damit die fonvergine Berfamminng unter benfelben mabten und bas Gutfindende entscheiden tonne. Go war es auch vor Beiten in allen Republifen üblich, und oft ift es fogar febr nhalich, entgegengesette Meinungen angubringen, weil baburch ber Begenftand ungleich mehr aufgeheitert, von aften Seiten beleuchtet wird, und nichts fo febr bas Urtheil erleichtert, als wenn der Frethum und die Babrbeit neben einander gestellt find. Dag bingegen, wie es in den neueren Republiken üblich war, unter den Mitgliedern einer blogen Untersuchungs. Commiffion Die Majorität der Stimmen gelten folle, folglich die Meinung der Minorität gar nicht vorgetragen werde, ift mit feinem Rechtsgrund an entichnibigen, ber Republit felbft, als die badurch oft ber beften Rathe entbebrt, nachtheilia, und nur in den Revolutions. Zeiten aus der herrich. fucht jener Sefte entftanden , die ihren Grundfajen überall den Bortbeil der Priorität verschaffen, und allfällig erlittenen Widerspruch nicht einmal zur Sprache tommes laffen wollte.

Bu feber regelmäßigen Berathung wird drittens ein binreichend gablreiches Eribunal (senatus frequeus) erfordert, theils um dem möglichen Migbrauch vorzubeugen, daß nicht einzelne menige Mitglieder gleich in den erften Augenblifen einer Sigung, wo die übrigen

noch nicht anwesend find, wider ben vermutblichen Bil Ien der Mebrheit die wichtigften Dinge burchfegen tonmen, theils um mehrere Renneniffe ju benngen, ben Befalufen ein größeres Gewicht ju geben, und ben benen, die der Berfammlung nicht beywohnen fonnten, feine bearundete Unanfriedenbeit ju veranlaffen. Alfo ift es fremlich nothwendig und in allen Republifen üblich, eine gemaife Muzabl Mitglieder ju beftimmen, obne beren Gegenwart die Beratbicblagung nicht eröffnet, ober and fein galtiger Befdluß gefagt merben fann. Doch barf bieft Borforge auch nicht ju weit getrieben merben, denn font marbe der ungleich größere Difbranch entfte. ben . daß eine wenig jablreiche Barten blos burch ibre Trigheit ober ihr abfchtliches Wegbleiben bie gange Commonerat in theer Thatigfeit hemmen und jeden Beschluft numigled machen tonnte. Die Corporation ift eigentlich war da verbanden, wo ihre Mitglieber verfammelt find: im Allgemeinen gilt daber die Majorität der Anwesenden, nicht die der Abwesenden, 11) und sobald die Rusammenbernfung an alle ergangen ift, fo ware es der Gerechtigfeit burchaus jumider, daß Diejenigen, welche ber Auf. forderung nicht entfprechen, dadurch die übrigen au Ans. abung ihres Rechts, oder an Erfüllung ihrer Bflicht folten binderen tonnen. Bollte man 1. B. das fceinbare Brincip annehmen, daß mehr als die Salfte aller Ditglieder gegenwärtig fenn muffen, weil diefe die abfolute Majoritat des Gangen ausmachen: fo mare folches nicht pur mit vielen Schwierigleiten begleitet, und oft fogar unausführbar, fondern man tonnte baben dem Grundfag doch nicht treu bleiben, 12) Denn dagn mußte neuer-

<sup>11)</sup> Bergl. oben 6. 92 - 94.

<sup>22)</sup> Man mußte uemlich, wie biefes in einigen Schweizerfchen

dings fefigefest werden, daß biefe anwefende Majoritär bes Banien auch für jeden Befcluf einbellig fenn muffe, welches nicht möglich, wenigfens nicht ju ermarten ift. Und giengen quet nur ein oder wen Mitglieber wieber fort, so daß die übrigen nicht mehr die geseuliche Rabl ausmachten, fo mare badurch die Berfammlung abermal gesprengt, in ihrer Thatigfeit gehemmt und aufgelose, Ein folder emporender Hebelftand if aber um betto nuaerechter, als fich eben fomobl vermutben läßt, dag die abmefenden affirmativ als negativ gestimmt baben marden, und fobald alle Mitglieder auf eine bestimmte Zeit einberufen: werden, fo lugt fich mit. Grund vorausfelen, daß die nicht erscheinenden an bem von ber Majorität: gefaßten Befchluß eingewilliget baben. 13) Auf ber anberen Seite fann man auch nicht ju bem entgegengefesten Ertrem übergeben, und ben nur in gang fleinen Beborben geltenden Grundfag annehmen , daß dren Mitglieder ein Collegium ausmachen, weil da eine Majorität von zwenen gegen eines möglich if: sondern es maß

Republifen, wa wahrend ber Busnapartischen Mediation jes ner Grundsa angenommen war, bause begegnet if, oft Stunden lang vergeblich warten, bis die gesetliche Jahl sich einsindet, dadurch eine kökliche Zeit verlieren, und zulest wieder nach Sause gehen, ohne daß die Bersammlung nur erzässnet werden konnte. Ein andermal bleiben auch die Fleisigen und Gewissenhaften aus, um nicht wieder umsank warten zu mussen, und so entsteht das viel größere Webel, daßalles ins Stoken gerath, oder unvermeidlich die Herrschaft einer Faktion begünstiget wird; denn am Ende magen die Seeschäfte doch von irgend jemand besorgt werden, entweder von der rechtmäßigen Gewalt, oder, wenn diese es nicht thut, von einer usurpieten.

<sup>15)</sup> Absentes consentire videntur.

fiberhaupt eine folde Babl als Minimum vorgefchrieben merben, auf melde fich nach ben vorbandenen Umftan-Den und Berbaltniffen ordentlicher Beife mit Sicherheit rechnen laft. Der Erfahrung jufolge beträgt diefe Babl gewöhnlich mehr als ben vierten Theil des Bangen, baber auch im Allgemeinen ungefähr biefelbe Broportion angenommen wird. Go tonnte g. B. im alten Bern, we ber große Rath aus mehr als zwenhundert Mitgliedern Beffand (von denen aber flets viele auf Memtern, oder in fremden Dienken, oder in Staats . oder Brivat. Beidaften abwesend maren), die Berfammlung eröffnet werden, fobald fünfzig Mitglieder fich eingefunden batten, und ber engere Rath, welcher nur fieben und zwanzig Mitglieber gablte, fieng feine Beratbungen an, fobald mit Innbegriff bes Brafibenten wenigkens fieben Glieder anmefend maren. In der Regel nimmt frenlich diefes Dinimum nachber eber ju als ab; fobald aber einft die Berfammlung angefangen bat, fo baurt fie auch von Rech. tens wegen fort, und tann gultige Beschluffe faffen, wenn fie fcon durch allmähliges Beggeben einzelner Mitglieber unter die jur Eröffnung bestimmte Babl berabfinten follte. Denn diejenigen, melde fich blos ibrer Bequemlichfeit wegen entfernen, und baburch bereits ibre Bflicht verlezen, fonnen die übrigen nicht an Erfüllung derfelben binderen, und es wurde baraus abermal ber empo. rende Migbrauch entfleben, daß oft ein einzelnes Mit glied, oder eine Faftion von wenigen blos burch absichtlice Verlassung des Saals die ganze Versamminng auflosen, jede Berathung hinderen, und mithin ihren Pripat. Willen an Plag des allgemeinen Willens durchfegen konnte. Auch war jene Regel in allen älteren Republiten angenommen; sabald die Berathung eröffnet marden,

'fo tonnte fie auch fortgefest werben, ohne Rathat, ob viele ober menige Mitglieder gegenwärtig fenen, und nur in unferem revolutionaren, arithmetischen Zeitalter bat man bismeilen feftgefest, daß bie nemliche jur Eröffnung bestimmte Babl anch jur Fallung irgend eines gultigen Befchluffes anwesend fenn muffe, welches Befeg aber, wie es allen naturmidrigen Berordnungen ergebt, gewöhnlich von niemand angerufen, mithin auch nicht vollzogen marb. Indeffen ift es immerbin sowohl der Klugbeit als der republifanischen Billigfeit angemeffen , ben unvermeiblich fleinen Berfammlungen wenigftens nicht wichtige Gegenftande ju behandeln, 14) fondern diefelben, im Rall fie nicht außerordentlich dringend find, auf eine andere Reit an verschieben. Diefes bleibt in der Regel dem gemiffena baften Urtheil des Brafidenten überlaffen; boch tann auch von jedem anwesenden Mitglied anf folden Berfchub angetragen werden; gewöhnlich pflegt man ihn nicht ju verweigern, und eben dadurch mird das Infonvenient unvermeidlicher allgutleiner Berfammlungen wieder corrigirt, obne daß man der ftrengen Berechtigfeit untren werde.

Die berathschlagende Bersammlung muß aber nicht nur hinreichend zahlreich, sondern auch so weit möglich unparthenisch, d. h. von direkten Privat. Intevessen gereiniget senn; denn es ift nicht nur darum zu thun, daß irgend ein Wille, sondern daß der allgemeine und freve Wille herausgebracht werde, welcher auch gewöhnlich der gerechteste ist; und gleichwie in einem Civil-Gericht dassenige Mitglied, dessen Streitigseit

Nec agi quidquam per infrequentiam poterat senatus. Liv. II, 25.

eben beurtheilt werden foll, für diefen gall nicht Richter fenn tann, oder auch ben den Bablen der vorgeschlagene Candibat nicht mitmählt, wenigstens nicht für fich felbft fimmen darf: so verfieht fich von selbft, daß in allen ähnlichen Fällen, wo die Berfammlung eine Art von Be richt vorftellt, wo es fich um die Brivatfache einzelner Mitglieber handelt, wie j. B. ben Strafen oder Belob. nungen, Entschädigungen und allen fogenannten Gnaden. facen, ber Raufen, Bertaufen, ben Brufung und Gutbeigung von Rechnungen ober anderen Berbandlungen u. f. w., die daben unmittelbar intereffirten Berfonen an ber Berathung feinen Theil nehmen, fondern fich entweder felbit recufiren , ober von den übrigen recufirt merden follen. Sie befinden fich bier in einer offenbaren Collifion awifchen bem gemeinfamen Intereffe und ihrem Brivat . Jutereffe; es ift nicht anftanbig, baf fie au ibcem eigenen Bortbeil ftimmen, man fann aber auch nicht forderen, daß fie gegen fich felbft votiren follen, und alfo if nichts natürlicher, als daß für diefen Fall ihr Stimmrecht fuspendirt bleibe, ober daß fie felbft daranf frepwillig Bergicht leiften. Daben tonnte ihre Gegenwart and nachtheilig auf andere Mitglieder wirfen, felbige mehr oder weniger von der eigenen Uebergengung oder dem inneren Bflichtgefühl abführen. Daber ift auch faft in allen Republiken auf folche Falle der Austritt der betreffenden Berfonen und oft fogar ihrer Berwandten bis auf einen gewiffen Grad feftgefest. Es giebt biefes ben Befoluffen ein Aufeben von Frenheit und Unparthenlichfeit, bas nicht unbedeutend ift, und viel jum allgemeinen -Butrauen bentragt. Doch taun anch damit ein großer Diffbranch getrieben werden, bem bie Gefese möglichft vorbeugen muffen. Bollte man i. B. ben Grundfis fo

weit ausdebnen, daß nicht nur in unmittelbaren Brivat-Ungelegenheiten, fondern auch in Sachen, welche bie gange Republit felbe betreffen , jemand von der Berfammlung ausgeschloffen werden muffe, weil jufalliger Beife fein naberes ober entfernteres Brivat-Intereffe mit dem an berathenden Geschäft verflochten fenn, und vielleicht auf feinen Entichluß einwirten tann: fo mare biefes eben fo ungerecht als gefährlich und der Republit felbft nachtheilig, indem man dadurch oft gerade die fachtundigfien Berfonen entferuen, und jeder Kaltion ein unfeblbares Mittel an die Sand geben murde, ihre vermuthlichen Begner nicht nur bes Stimmrechts zu berauben, fondern fogar von der Berathung anszuschließen, und folglich mit der überbleibenden Minorität jeden beliebigen Rmet Durchinsegen. Denn es giebt gar feinen Gegenftand, feine Mafregel, tein Gefeg, ben welchen fich nicht irgend jemand, ja fogar oft febr vielen Mitgliedern ein indirettes Brivat . Intereffe andichten ließe, und gerade die niedrige fen Seelen, die an feine uneigennftige Befinnung glans ben tonnen, find gewöhnlich die scharffinnigsten, um deraleichen entfernte Antereffen au entbefen. Wenn fie and über fein Geschaft eine vernunftige Mennung ju geben Dermögen, fo fpannen fie ibre Ginbildungsfraft auf die Kolter, um andere jum Mustritt jn vermahnen. bat man in perschiedenen Republiken diefe Intonveniente gefühlt, und denselben vorzubeugen gesucht. Go mar es 1. B. im alten Bern vorgefchrieben, daß in fogenanneen Stands. Sachen, d. b. in Befcaften, beren Begen-Rand die Republit felbit ift, niemand abtreten folle; aber Da einerseits nicht bestimmt mar, was unter einer Stands. Sache ju verfteben fen , anderfeits auch wirkliche Collifonen und begründete 3meifel entfieben tonnen: fo be-

fand in folden Fallen bie Regel barin, baf biefeniden melde von irgend jemand, mare es auch von einem eingigen Mitglied, megen beglaubtem Privat. Intereffe, jum Austritt vermabnt worden, zwar sogleich ohne Widerrede fammt ibren Bermandten abtreten mußten, fodann aber (wenn irgend ein 3meifel geaußert mard) von den übrigen entschieben merbe, ob fie mohl ober übel ausgemabnt worden, mitbin mieder bereinberufen werden follen ober nicht? Allein bergleichen Deliberationen fonnen faft bem iebem Beidaft entfteben, und find icon an und fur fic gebaffig, meil fie die jum Anstritt ermabnten Mitglieber als eigennutig darftellen, mithin mehr ober weniger an ibrer Ebre beleidigen; fie verzehren daben eine toftbare Beit, erbittern die Gemuther, und wirfen allemal nachtheilig auf die Sauptsache; daben tonnen die abgetretenen ibre Rechte nicht vertheidigen, die übrigen find meiftentbeils intereffirt fie braufen ju laffen, und fo merden Die Beschlaffe oft das Resultat einer außerft fleinen Dinorität. Der Austritt von ftimmfäbigen Ditgliedern muß alfe febr beschränft, und nur auf diejenigen Falle geset werden, wo die betreffenden Berfonen felbft ben Begenfand der Berathung ausmachen, denn ben allen anderen gemeinsamen Beschäften tann es febr leicht begegnen, bag Die ausgemahnten zu diesem, die ausmahnenden aber zum Gegentheil intereffert find, so daß zulezt niemand in der Berfammlung bleiben tonnte. Gefegt es mare g. B. um ein Getreid-Ausfuhr. Berbot zu thun, und man wollte (wie dieß in mehreren alteren Republifen begegnet ift) alle Gutsbefiger oder andere Producenten von der Berathung ansschließen, weil fie bep dem boben Breis des Getreides ihr Intereffe finden: fo tonneen diefe erwiedern, die Consumenten seyen hingegen an dem niedrigen Preis

Des Getreibes intereffirt, und follen biemit ebenfalls den Mustritt nehmen. Nehnliche Antwort würde erfolgen, wenn man 4. B. bey einem Schulbbetreibungs - Befeje alle Gläubiger, ober ben einer Anflage, die auf liegende Guter, Capitalien ober gemiffe Sandelszweige fallt, alle Landeigenthumer, Capitaligen ober Sandelsleute von dem Stimmrecht ausschließen wollte. Denn fo wie ber Muze Der Glanbiger die ichnelle und richtige Gintreibung ber Soulden, berienige gemiffer Steuerpflichtigen Die Berwerfung oder Berabsezung der Grund. oder Capital. Steur erfordert: fo ift es bingegen den Schuldnern vortbeilbaft, entweder gar nicht oder uur nach ihrer Bequemlichfeit an bezahlen, und den übrigen Burger-Claffen die betreffende Stenr von fich ab und auf andere ju maljen. In folden und abuliden Fällen tonnte hiemit fein eingiges Mitglied an der Berathung Theil nehmen; das Argument, deffen fich die einen gur Ausmahnung ber anderen bedienen, murde von diesen binmieder auf jene retopquirt, und darin befiebt auch das mabre Eriterium, an welchem man eine unrechtmäßige Ausschließung von bem Stimmrecht erfennen, und von der rechtmäßigen untericbeiben fann.

Bon der sogenannten Umfrag oder der Anbörung der verschiedenen Meinungen wollen wir hier nicht weiter reden, da dieser Gegenfand schon anderswo vollkändig behandelt worden ift. 24) Das leste und wichtigste aber, was zu einer guten Berathschlagungs-Form gehört, ist eine genaue Bestimmung und Sönderung der zu entscheidenden Fragen, auf daß nur über den

<sup>85)</sup> Dben &, 164-168.

im Burf liegenden Gegenfand, nie über zwen verfchies Dene jugleich, und über jeden nur in feiner natürlichen Ordnung abgefimmt werbe. Denn wie im Brivatleben, so ift auch in difentlichen Berfammlungen die Miffennung des eigentlichen Gegenstands der Berathung (igno. ratio elenchi) die Quelle ungabliger Arrthumer, foftbaren Zeitverlustes und einer oft unerträglich weitläufigen Schmägeren. Es entfieht baraus nur ein zweflofes, unnüges Gerede, und durch die Affociation der Ideen wird die Aufmerksamfeit sogar immer mehr von dem Sauptpuntt abgeleitet; man freitet julegt über Dinge, um bie es gar nicht ju tonn ift; gewöhnlich werben baburch noch die Gemuther erbittert, und fo erfolgen oft Sefchluffe, bie fic benm Anfang der Berathung niemand batte traumen laffen. Diefem Uebel tonn burch vorläufge genane Beftimmung ber ju entscheibenden Fragen großentbeils vorgebeugt merden, und daben fommt es dem Brafiden. ten ju, allfällige neue Meinungen, die in der Berathung felbft geangert werden, geborigen Ortes einzuschalten, auf eine bestimmte Frage ju reduciren, und am Ende gur, Abstimmung ju bringen. Die Ginderung jener Fragen ift foon deswegen unentbebrlich, weil fonft teint wahre und frene Majorität berausgebracht werden fonnte. Denn fobald man mehrere Buntte mit einander cumulirt, und über bende gugleich abftimmen laft: fo merden bie einzelnen Mitglieder genötbiget, entweder berde zu bejaben, wo fie virlleicht die einen verneinet, sber bende it verneinen, wo fie vielleicht bie einen bejabet batten: es entfieht ber Erngfthlug, ben bie Logifer eine fallacia plurium questionum nennen. Man fann j. B. vernanfriger Weife nicht über bas wie und bas wenn eutscheiden, bevor das ob ausgemacht if, nicht eine

Strafe verorduen, es fen dann bie Schulb als erwiefen erflärt, noch über bas Quantum einer Belohnung ober Begünftigung potiren, bevor die Berfammlung über die Sauvefrage, ob an belohnen fen ober nicht, fich bejabend ausgefprocen hat. Und doch entfieht diefes Infonvenient febr oft, wenn man j. B. gange ausführliche Befchliffe oder Gefeies-Borichlage in Paufch und Bogen jur Abfimmung bringt, oder wenn feloft ben artifelsmeifer Bebandlung berfelben, die einzelnen Artikel verschiedene Bunfte enthalten, fo daß man entweder das Gute mit dem Schlechten verwerfen, oder das Schlechte mit dem Gnten annehmen muß, folglich im Grunde nicht nach feinem Billen fimmen fann. Bum anderen bat jene Sonderum noch den wichtigen Rebenvortheil, baf fie bie Berathichlagung febr verfürgt, und ungemein viel gur Erleichterung des Urtheils felbft bentragt. Denn je mehr die Fragen genau bestimmt, natürlich gestellt und geord. net find, je mehr bringt fich die richtige Beantwortung bem gefunden Gefühle von felbft auf, unnajes Gerebe wird verbutet, und die Aufmertfamteit auf den Sanptpuntt gebeftet, fo daß auch der mittelmäßige Berftand fcmierige Gegenftande richtig einzuseben und gu beurtheilen vermag. Werden bingegen die Fragen nicht acfondert, fo find die meiften Mitglieder nicht fabig, ein felch verwiteltes Bange ju faffen, fie merben baburch verwirrt oder gleichgültig, und glauben gulegt noch ibr Gemiffen ju beruhigen, wenn fie mit blindem Autranen ber Mennung bes Gntachtens ober irgend eines Optima. ten folgen, obne oft nur ju wiffen, worin diefelbe beftebt. Bie aber die theils in dem Commissional-Rapport entbaltenen, theils in der Berathung felbft geaußerten Men. nungen auf einfache mit Ja! ober Rein! an beantwortende Fragen zurülgeführt, nach den Regeln einer gestunden Logit ein- und abgetheilt, einander theils subordiniert, theils coordiniert werden mussen, das tann bend nabe nur durch Benspiele deutlich gemacht werden. St verseht sich von selbst, das die Borfragen zuerst behandelt, sodann die sich wechselseitig ausschließenden Hauptsfragen einander enigegengeset, und endlich die einer jesden Hauptmennung untergeordneten Rebensragen zur Abstimmung gebracht werden mussen. 16) Diese Methode ist ebensalls nothwendig, um eine wahre Majorität bersauszubringen, und hat daben den Bortheil, die Operationen des Abmehrens sehr zu verlürzen: denn sobald irgend eine Hauptsrage negativ entschieden ist, so fallen auch alle ihre Folgerungen oder Modistationen hinneg,

<sup>16)</sup> Das Berneriche Reglement vom Junius 1816 über bie Bes handlungs But ber Gefchafte vor bem großen Rath, ein Rei glement, welches fich gang auf die alteren Statuten grandet, bratt fich j. B. bieraber im toten Artitel folgendermaßen aus: "Die gefallenen, fomobl gutachtlichen als in der Ber-"fammlung felbft gedugerten Mennungen werben von bem " herrn Amte : Schultbeiffen ober beffen Stattbaltet geborie meins und abgetheitt, alfe baf nach alter, und jur Derauss m bringung bes mabren Billens ber Majoritat nothwendigen "Hebung, Die Borfragen, ob man j. B. in einer Sache forte pfahren, ober davon abftrafiren, ober felbige gurufmeifen molle, juerft, bernach die in ber Sauptfache einander entges " gengefesten, fich wechfelfeitig ausschließenden Saupt alem "nungen, und endlich bie einer jeben Saupt, Menning fube mordinirten Borfchlage ins Debr gefest und entschieden wers "ben. Die Segung blefer gragen ift einem jeweiligen Ebren-" Daupt ober beffen Stattbalter überlaffen. galls jedoch eine m geaußerte Mennung vergeffen, ober nicht an geborigem Ort mangebracht mare, fo foll auf daberige Bemerfungen Ruff n fict genommen werden."

und man braucht über diefelben nicht mehr zu votiren. Daß aber, wie einige behauptet haben, jene Abtheilungen nothwendiger Beife immer bichotomifch oder gwey. gliedrig fenn follen, ift um fo meniger richtig, ale bergleichen Gintheilungen, je nach Beschaffenheit des Begenfandes, felbft in den Biffenschaften fehlerhaft fenn tonnen. Geaußerte Mennungen find nicht blos logifche Formen, fondern materielle Borfchläge, die bismeilen, gleich den Candidaten in einer Babl, einander nebengeordnet, und gegen einander abgewogen werden muffen. Dichoa tomifche Gintheilungen (formelle Divifionen) find alfo nur da nothig und zwefmäßig, wo zwen Sauptmennungen einander biametral widerfprechen, wo es fic 3. 3. barum bandelt, eine Sache jurufjumeifen ober ju behandlen, au verwerfen oder anzunehmen, jemand schuldig oder unschuldig ju erklären u. f. w., woben bann alle übrigen Borfcblage nothwendiger Beife nur als Unter - Abtbeilungen der einen oder anderen hauptmennung erscheinen. Da wo bingegen mehrere unter fich coordinirte Mennungen (materielle Bartitionen) als Glieder eines einzigen boberen Begriffs neben einander enthalten find, wo es 3. B. nur um das Dehr oder Minder, oder um verschiebene Modalitäten einer und ebenberfelben Berfügung au thun ift : da darf nach der Ratur der Sache auch feine Dicotomische Gintheilung gemacht werden; benn um eine folche zu erzwingen, mußte das eine hauptglied berfch ben entweder eine leere Regation, oder doch etwas burchaus Unbeftimmtes enthalten, unter welchem natürlicher Beife nichts begriffen ift, und woffer alfo niemand ftimmen tann. Auch murde diefe Methode in allen Rallen, wo die Stimmen nur etwas vertbeilt find , dem Brafiden. ten das gefährliche Mittel an Die Sand geben, jede ibm Sechter Manb.

minbeliebige Mennung nach Willicht auszuschließen, blos dadurch, daß er ihr alle abnlichen entgegenfest, und folg- . lich die Majorität biefer legteren gegen jene erftere verreiniget. Gefest es wären ben einer Babl um irgend ein Amt brev ober mehr Canbibaten, J. B. Beter, Baul und Johann, im Borfclag, und es mare ju vermntben, Dag von einbundert und fünfzig Bablenden ber erfte ungefabr fechtig, ber zwepte fünfzig, ber britte vierzig Stimmen auf fich vereinigte : fo wurde es jedermann ungereimt finden, bier eine Dichotomie erzwingen an mol-Jen, und g. B. der Berfammlung die Frage vorzulegen: Beter ober ein anberer? Baul ober ein anderer? Johann ober ein anderer? Denn in bem erften Fall wurde Beter, ber boch vorläufig die meiften Stimmen bat, mit mennig gegen fechsig, in dem zwepten Baul mit einbundert gegen fünfzig, und in bem britten Robann mit einbundert geben Stimmen gegen vierzig ausgefcoloffen, und man tounte nachber nur noch unter den benden übrigen mablen. Die Frage, weltber von allen brenen den Imen anderen weichen maffe, um fodann nur unter biefen au potiren, fann wicht von dem Brafibenten allein, fondern unr von der Berfammlung felbft entschieden werden. Alfo pflegt man überall die bren Candidaten neben einander abumagen, und falls die absolute Majorität fic nicht fogleich auf Ginen vereiniget, fo fallt ber fomachke ab dem Borfchlag, und in einer folgenden Operation wird nur unter den zwen farteren gemählt. Die nemliche Bewandtnif bat es aber mit dem Entideid ober der Babl unter verichtebenen coordinitten Mennungen. Benn cf 1. B. um eine Belohnung ober Entichibigung in Gelt ju thun ware . und es wurden mit einter Mennung Dierbander:, mit auterer funfhandere, mit britter feche.

bundert Gulben vorgeschlagen: so barf man ba nicht jur Abftimmung bringen vierbundert oder mehr, noch fünfbundert oder etwas anderes, noch fechshundert oder meniger, weil fonft das nemliche oben angezeigte Infonvenient eintreten warde: fondern man foll, gleichwie bep den Wahlen, über jede Mennung besonders votiren, doch fo dag unter ihnen nicht die relative Mehrheit gelte, fondern allenfalls diejenige weichen muß, welche die menigften Stimmen für fich bat, und erft nachber unter den zwen übrigen gemählt werde. Diese Methode ift auch Burger, indem dafür in den meiften Fallen nur eine Operation nothig ift, da bingegen bey der erzwungenen Dichotomie beren faft immer zwen erfordert merden. Es fen uns erlaubt gar Beleuchtung Diefes michtigen Gegenfands blos drey verschiedene Benfpiele anguführen, von benen eines in die Gerichtsbarteit, bas andere in die Befeggebung , das britte in Die fogenannte Adminifration einschlägt.

Erftes Benfpiel. In einem Land, wo entweder Teine positiven Strafgesetze besiehen, oder wenigstens dem obersten Richter der nöthige Spielraum in der Auswahl des Strafmittels überlassen ift, wird ein Mensch wieder. Dolter Diebstäble, des Sindruches und zugleich der Feuerantegung beschuldiget, und darüber gegen ihn ein Prozes verführt. — Es entsteht also die Frage: "Ob, und wie derselbe zu bestrafen sen?

Nun werden in einem Tribunal von fechszig Richtern folgende Mennungen geaußert:

Der erfte findet die Prozedur anvollfändig, und will fie gu mehrerer Aufheiterung dem inquirenden Richter gurutweifen;

mifbeliebige Mennung nach Willführ auszuschließen, blos Daburd , daß er ibr alle abnlichen entgegenfeit , und folge . Tich die Majorität biefer legteren gegen jene erftere verreiniget. Gefeat es maren ben einer Babl um fraend ein Amt bren ober mebr Canbibaten, 1. B. Beter, Bant und Johann, im Borichlag, und es mare in vermutben, daß von einbundert und fünftig Bablenden der erfte ungefahr fechszig, ber zwente fünfzig, ber britte vierzig Stimmen auf fich vereinigte : fo wurde es jedermann ungereimt finden, bier eine Dirhotomie erzwingen zu wol len, und 1. B. der Berfammlung die Frage vorzulegen: Beter oder ein anberer? Baul ober ein anderer? Robann ober ein anderer? Denn in dem erften gall murde Beter, ber boch vorläufig die meiften Stimmen bat, mit mennzig gegen fechstig, in dem zwenten Banl mit einbundert gegen fünfzig, und in dem dritten Johann mit einbundert geben Stimmen gegen vierzig ausgefcoloffen, und man tonnte nachber nur noch unter ben benben übrigen mablen. Die Frage, welcher von allen breven ben men anderen weichen muffe, um fedann nur unter diefen an potiren, tann nicht von dem Brafidenten allein, fonbern nur von der Berfammlung felbit enticieden merden. Alfo pflegt man überall Die dren Candidaten nebes ein. ander abzumägen, und falls die absolute Majorität fich nicht fogleich auf Ginen vereiniget, fo fallt der fcmachfte ab dem Borichlag, und in einer folgenden Operation wird nur unter den zwen farteren gemählt. Die nemliche Bewandtnig bat es aber mit dem Enticheid oder ber Babl unter verschiedenen coordinirten Mennungen. Benn es j. B. um eine Belohnung ober Enticabigung in Geld gu tonn mare, und es murben mit einter Mennung vierhundert, mit auderer funfbundert, mit dritter fechse

bundert Gulben vorgeschlagen: fo barf man da nicht gur Abftimmung bringen vierbundert oder mebr, noch fünfbunbert ober etwas anderes, noch fechsbundert ober meniger, weil fonft das nemliche oben angezeigte Infonvenient eintreten wurde: fondern man foll, gleichwie bep den Bablen, über jede Mennung befonders votiren, doch fo daß unter ihnen nicht die relative Mebrheit gelte, fondern allenfalls diejenige weichen muß, welche die menigften Stimmen für fic bat, und erft nachber unter ben zwen übrigen gewählt werde. Diefe Methode ift auch Mirger, indem dafür in den meiften Rallen nur eine Operation nothig ift, da bingegen ben der erzwungenen Dicotomie deren fast immer zwen erfordert werden. Es fen uns erlaubt jur Beleuchtung diefes michtigen Gegen-Rands blos drep verschiedene Benfpiele anzuführen, von denen eines in die Gerichtsbarkeit, das andere in die Gefeigebung, das dritte in die fogenannte Adminifration einschlägt.

. .

Erftes Benfpiel. In einem Land, wo entweder Teine positiven Strafgeseze bestehen, oder wenigstens dem obersten Richter der nöthige Spielraum in der Auswahl des Strafmittels überlassen ist, wird ein Mensch wieder dolter Diebstähle, des Sindruches und zugleich der Feuerantegung beschuldiget, und darüber gegen ihn sin Prozest verführt. — Es entsteht also die Frage: "Ob, und wie derselbe zu bestrafen sen?

Run werden in einem Tribunal von sechszig Richtern folgende Mennungen gefünfert:

Der erfte findet die Prozedur anvollfändig, und will fie zu mehrerer Anfheiterung dem inquirenden Richter auralweifen:

Der zwente balt die Projedur zwar für vollfändig, wort die Schuld nicht hinreichend erwiesen, und will ben Inguifiten ab instantia lossprechen;

ein britter findet die Schuld erwiefen, und fimmt beber ben Delinquenten jum Schwerdt ju verurtheilen;

ein vierter jum Galgen;

ein fünfter gum Rab;

ein fechster jur lebenslänglichen Ginfchliefung;

ein fiebenter jur gwanzigjährigen Ginfchliefung;

ein achter jur lebenslänglichen Landesverweifung;

ein nennter will ju der legteren Straf noch die Ba-

Wofern nun jede Mennung ins Mehr kommen, nur die absolute Majorität aller Richter entscheiden, und dennoch die Abstimmung nicht zu lange dauern soll: so müssen die Fragen auf nachfolgende Beise geset werden, woben sich von selbst versieht, daß sobald die Stimmenswehreit sich für irgend eine Mennung erklärt hat, alle ihr widersprechenden Borschläge samt derselben Modisisationen wegfallen, und über dieselben nicht mehr votirt zu werden braucht.

- 1° Soll die Projedur heute definitiv beurtheilt, aber gur Bervollfändigung jurufgewiesen werden?
- 2° (In erfterem Fall): If der Delinquent ichuldig, mithin auch ftrafbar zu ertlaren, oder ab instantia los. aufprechen?
- 3° Sou derfelbe mit dem Tod, mit der Ginschliefung oder der Laudes. Bermeisung bestraft werden? Diese dren Fragen find sich wechselseitig coordinier, 17' und

<sup>17)</sup> In Bern, und vielleicht auch andereme, mar es gwar wegent ber Borliebe für dichotomifche Gintheilungen ablich, diefe

muffen alfo gegen einander abgewogen werden, boch fo doß zulezt nicht die relative, sondern nur die absolute Mehrheit entscheide.

- 4° Wird die Todesftrafe beschloffen, so folgen die sich abermal coordinirten drep vorgeschlagenen Todes. Urten:
  - a. ob jum Schwerdt,
    - b. ober jum Galgen,
    - c. ober jum Rad?

über welche ebenfalls befonders votirt, und falls teine berfelben sogleich mehr als die Halfte aller Stimmen für fich hat, die schwächste verworfen, und in einer zwenten Operation nur noch unter den benden übrigen gewählt werben muß.

Fragen nicht ju coordiniren , fondern vorerft jur Abftimmung gu bringen: ob jum Lob ober ju einer andern Strafe; inbem man behauptete, Ginichliefung und Landesverweifung botten bas mit einander gemein, baf fie ben Est nicht mal len. Allein obgleich biefe Methode jun 3met batte, bie Co-Desftrafen feltener zu machen : fa balte ich fie bennoch aus ben oben angeführten Grunden fur fehlerhaft. Denn abjurechnen, bag bie Gefeje eben nicht ju Gunften ber Berbrecher abgefaßt. fenn follen, fo ift es gar micht bewiefen, bag biejemigen , welche far die Einschliefung fimmen , nicht allenfalls ben Cob ber Landesvermeifung vorziehen murben u. f. m. Man tounte eben fo gut fagen, Labesftrafe und Ginfchliefung fepen ber Laubesverweifung entgegengefest, weil fie bie Gee fellichaft vollfommen fichern , oder Landeeverweifung und Es Desftrafe ber Ginfchliefung, weil bende erftere bas mit eine ander gemein haben, ben Berbrecher nicht auf Untofen bes Staats erhalten ju mollen. Alle Infanveniente werden bine gegen geboben, wenn man bie brep Strafarten coordinirt, doch fo daß teine berfelben anders als burch die absolute Mehre beit befchloffen werden fann.

im Burf liegenden Gegenfand, nie über zwen verfchies Dene jugleich, und über jeden unr in feiner natürlichen Ordnung abgeftimmt werde. Denn wie im Brivatleben, fo ift auch in dffentlichen Berfammlungen die Miffennung bes eigentlichen Gegenftands der Berathung (ignoratio elenchi) die Quelle ungabliger Arrthumer, foftbas ren Zeitverluftes und einer oft unerträglich weitläufigen Schmägeren. Es entfieht baraus nur ein zweflofes, unnuges Gerede, und burch die Affociation der Ideen wird die Aufmertsamfeit sogar immer mehr von dem Saupt puntt abgeleitet; man freitet gulegt über Dinge, um die es gar nicht ju thun ift; gewöhnlich werben baburch noch die Gemuther erbittert, und fo erfolgen oft Befdluffe, bie fic benm Anfang der Berathung niemand batte traumen laffen. Diefem Uebel tonn burch vorläufige genaue Bestimmung ber gu enticelbenben Fragen großentbeils vorgebeugt werden, und daben fommt es dem Brafiden. ten ju, allfällige neue Meinungen, die in der Beratbung felbft geangert merden, geborigen Ortes einzuschalten, auf eine bestimmte Frage ju reduciren, und am Ende jur, Abftimmung ju bringen. Die Gonderung jenet Fragen ift fcon beswegen unentbebrlich, weil fonft teine wahre und frege Majorität berausgebracht werden fonnte. Denn fobald man mebrere Bunfte mit einander cumulirt, und über bende augleich abstimmen lagt: so merden die einzelnen Mitglieder genötbiget, entweder beube gu bejaben, wo fie vielleicht die einen verneinet, sber bende ga verneinen, mo fie vielleicht bit einen bejabet batten: es entfiebt ber Trugftblug, ben die Logifer eine fallacia plurium questionum nennen. Man fann j. B. vernunftiger Weife nicht über bas wie und bas wenn entscheiden, bevor das ob ausgemacht if, nicht eine

Strafe vererduen, es fen bann die Schuld als ermiefen erflart, noch über bas Quantum einer Belohnnug oder Begundigung votiren, bevor die Berfammlung über die Sauntfrage, ob gu belohnen fen ober nicht, fich bejabend ausgefprocen bat. Und boch entfteht diefes Infonvenient febr oft, wenn man g. B. gange ausführliche Beschlufe ober Gefejes-Borfcläge in Baufch und Bogen jur Ab-Rimmung bringt, oder wenn felbft ben artifelsweifer Bebandlung derfelben, die einzelnen Artifel verfchiedene Bunfte enthalten, fo daß man entweder das Onte mit dem Schlechten verwerfen, ober bas Schlechte mit bem Guten annehmen muß, folglich im Grunde nicht nach feinem Billen fimmen fann. Bum anderen bat jene Sönderung noch den wichtigen Rebenvortheil, daß fie bie Beratbicblaanng febr verfürst, und ungemein viel gur Erleichterung des Urtheils felbft bentragt. Denn je mehr Die Fragen genau bestimmt, natürlich gestellt und geord. net find, je mehr bringt fich bie richtige Beantwortung bem gefunden Gefühle von felbft auf, unnftes Gerebe mird perbutet, und die Anfmertfamteit auf ben Sauptpuntt gebeftet, fo daß auch der mittelmäßige Berftand fcmierige Gegenftande richtig einzuseben und an beurtheilen vermag. Werden bingegen die Fragen nicht acfondert, fo find die meiften Mitglieder nicht fabig, ein felch vermiteltes Bange ju faffen, fie merden badure verwirrt oder gleichgültig, und glauben gulegt noch ibe Bemiffen au bernbigen, wenn fie mit blindem Autrauen ber Mennung des Gntachtens ober irgend eines Optima. ten folgen, obne oft nur ju wiffen, worin diefelbe beftebt. Bie aber die theils in dem Commissional- Rapport eutbaltenen , theils in der Berathung felbft geaußerten Den. nungen auf einfache mit Sa! ober Rein! au beantwortende Fragen jurülgeführt, nach den Regeln einer gestunden Logit ein- und abgetheilt, einander theils subordiniert, theils coordiniert werden muffen, das tann benande nur durch Benspiele deutlich gemacht werden. Stauefehr sich von selbst, daß die Borfragen zuerst behandelt, sodann die sich wechselseitig ausschließenden Hauptsfragen einander entgegengeset, und enduch die einer jeden Hauptmeynung untergeordneten Nebenfragen zur Abstimmung gebracht werden muffen. 16. Diese Methode ist ebenfalls nothwendig, um eine wahre Majorität beraustubringen, und hat daben den Bortheil, die Operationen des Abmedrens sehr zu verlürzen: denn sobald irgend eine Hauptsrage negativ entschieden ist, so fallen auch alle ihre Folgerungen oder Modistationen hinweg,

<sup>16)</sup> Das Berneriche Reglement vom Junius 1816 über bie Bes handlungs . Est ber Gefchafte vor bem großen Rath, ein Rei glement, welches fic gan; auf Die alteren Statuten granbet, bruft fich 1. B. bieraber im toten Artifel folgenbermaßen aus: "Die gefallenen, fomobl gutachtlichen als in der Bet-"fammlung felbit geduberten Mennungen werden von bem " herrn Amts . Schultheifen ober beffen Statthaltet geborig meine und abgethefit, alfo baf nach alter, und jur Derause m bringung des mabren Billens ber Majorität nothwendigen ., Uebung, die Borfragen, ob man j. B. in einer Sache forte pfabren, oder davon abftrabiren, ober felbige gurufmeifen molle, juerft, bernach bie in ber Sauptfache einander entges "gengefesten, fich wechfelfeitig ausschließenben Daupt . Dep "nungen, und endlich bie einer jeden Saupt, Depnung fube pordinirten Borfchlage ins Debr gefest und enticieden wers pben. Die Segung biefer Fragen ift einem jeweiligen Ebrene " haupt ober beffen Statthalter überlaffen. galls jedoch eine m geauferte Mennung vergeffen, ober nicht an geborigem Ort "angebracht mare, fo foll auf baberige Bemerfungen Ruft n fict genommen werden, ".

Bad man brancht über dieselben nicht mehr zu potiren. Dag aber, wie einige behauptet haben, jene Abtheilungen nothwendiger Beife immer bichotomifch oder gwey. gliedrig fenn follen, ift um fo weniger richtig, als bergleichen Gintheilungen, je nach Beschaffenbeit bes Gegenfandes, felbft in den Biffenschaften fehlerhaft fenn tonnen. Geäußerte Mennungen find nicht blos logische Formen, fondern materielle Borfchlage, die bismeilen, gleich ben Candidaten in einer Babl, einander nebengeordnet, und gegen einander abgewogen werben muffen. Dichotomifche Gintheilungen (formelle Divifionen) find alfo nur da nothig und zwelmäßig, wo zwen Sauptmennungen einander biametral widersprechen, wo es fich j. B. darum bandelt, eine Sache jurufjuweisen oder ju behandlen, ju permerfen ober anjunehmen, jemand ichuldig ober unfchuldig ju erklären n. f. w., woben dann alle übrigen Borfchlage nothwendiger Beife nur als Unter - Abtheilungen der einen oder anderen Sauptmennung erscheinen. Da mo bingegen mehrere unter fich coordinirte Mennungen (materielle Bartitionen) als Blieder eines einzigen boberen Beariffs neben einander enthalten find, wo es 3. B. nur um bas Debr oder Minder, oder um verfchie-Dene Modalitäten einer und ebenberfelben Berfügung gu thun ift : ba barf nach ber Ratur der Sache auch feine Dichotomifche Gintheilung gemacht werben; benn um eine folde ju erzwingen, mußte das eine hauptglied derfel ben entweber eine leere Regation, oder doch etwas durchaus Unbeftimmtes enthalten, unter welchem natürlicher Beife nichts begriffen ift, und wofftr alfo niemand ftimmen fann. Auch wurde diefe Methode in allen Fallen, wo die Stimmen nar etwas vertheilt find, dem Brafiden. ten bas gefährliche Mittel an bie Sand geben, jede ibm Cediter Manb.

tende Fragen jurülgeführt, nach den Regeln einer gestunden Logit ein- und abgetheilt, einander iheils subordiniet, theils coordiniet werden muffen, das fann benande nur durch Benspiele deutlich gemacht werden. Sa versteht sich von selbst, daß die Borfragen zuerst behandelt, sodann die sich wechselseitig ausschließenden Hauptsfragen einander entgegengefest, und endlich die einer jesten Hauptmeynung untergeordneten Nebenfragen zur Abstimmung gebracht werden muffen. 16. Diese Methode ist ebenfalls nothwendig, um eine wahre Majorität bersauszubringen, und hat daben den Bortheil, die Operationen des Abmehreus sehr zu verlürzen: denn sobald irgend eine Hauptsrage negativ entschieden ist, so fallen auch alle ihre Kolgerungen oder Modistationen binmeg,

<sup>16)</sup> Das Berneriche Reglement vom Junius 1816 über bie Bes bandlungs : But ber Befchafte vor bem großen Rath, ein Rei glement, welches fich gang auf die alteren Statuten grandet, bruft fich 1. B. bieraber im toten Artifel folgendermaßen aus: "Die gefallenen, fomobl gutachtlichen als in der Bet-"fammlung felbft geaußerten Mennungen werben von bem " herrn Amts : Schultbeifen ober beffen Stattbaltet geborie geine und abgetheilt, alfe baf nach alter, und jur Derause sbringung des mabren Billens ber Rajorität nothwendigen "Uebung, Die Borfragen, ob man 3. B. in einer Sache forte pfabren, ober davon abftrabiren, ober felbige jurufmeifen mwolle, guerft, bernach bie in ber Sauptfache einander entge-" gengefesten, fich wechfelfeitig ausschließenben Daupt : Dep "nungen, und endlich bie einer jeden Saupt , Mepnung fab. pordinirten Borfchlage ins Debr gefest und entichieden mers wben. Die Sejung biefer Fragen ift einem jeweiligen Ebrene " haupt ober beffen Stattbalter überlaffen. Zalls jedoch eine " geaußerte Mennung vergeffen, ober nicht an geborigem Ort mangebracht mare, fo foll auf daberige Bemerfungen Rufa affot genommen werben."

und man brancht fiber diefelben nicht mehr ju potiren. Dag aber, wie einige behauptet baben, jene Abtheilungen nothwendiger Beife immer bichotomifc oder gwey. aliedria fenn follen, ift um fo meniger richtig, als bergleichen Gintheilungen, je nach Beschaffenbeit bes Gegen. fandes, felbft in den Biffenschaften feblerhaft fenn tonnen. Geäußerte Mennungen find nicht blos logifche Formen, fondern materielle Borfchlage, die bismeilen, gleich den Candidaten in einer Babl, einander nebengeordnet, und gegen einander abgewogen werben muffen. Dichotomifche Gintheilungen (formelle Divifionen) find alfo nur da nothig und zwefmäßig, wo zwen hauptmennungen einander biametral widersprechen, wo es fich t. B. barum banbelt, eine Sache jurufjumeifen ober ju behandlen, au verwerfen oder anjunehmen, jemand schuldig oder unfouldig ju erflaren u. f. m., moben bann alle übrigen Borfchlage nothwendiger Weise nur als Unter-Abtheilungen ber einen ober anderen Sauptmennung erfcheinen. Da mo bingegen mebrere unter fich coordinirte Mennungen (materielle Bartitionen) als Blieder eines einzigen boberen Beariffs neben einander entbalten find, wo es 3. B. nur um das Mehr oder Minder, oder um verfcbiebene Modalitäten einer und ebenderfelben Berfügung gu thun ift : ba darf nach der Ratur der Sache auch feine Dichotomische Gintheilung gemacht werden; benn um eine folde ju erzwingen, mußte das eine hauptglied derfel ben entweder eine leere Regation, oder doch etwas durch. aus Unbeftimmtes enthalten, unter welchem natürlicher Weise nichts begriffen ift, und wofür also niemand stimmen fann. Auch murbe diefe Methode in allen Fallen, wo die Stimmen nur etwas vertheilt find, dem Brafiden. ten bas gefährliche Mittel an bie Sand geben, jede ibm Œ ¢ Gediter Band.

milbeliebige Mennung nach Billführ anszuschließen, blos Dadurd , daß er ibr alle abnlichen entgegenfeit , und fola-Ito die Majoritat Diefer legteren gegen jene erftere verreiniget. Gefest es waren ben einer Bahl um irgend ein Amt brev ober mehr Candibaten, 1. B. Beter, Bant und Johnnn, im Borfdlag, und es mare ju vermuthen, Dag von einbundert und fünftig Bablenden ber erfe ungefabr fechtig, ber zwente fünflig, ber britte vierzig Stimmen auf fich vereinigte : fo wurde es jedermann ungereimt finden, bier eine Dithotomie erzwingen ju mol Jen, und 1. B. ber Berfammlung bie Frage vorzulegen: Beter ober ein anderer? Baul ober ein anderer? Johann ober ein anderer? Denn in bem erften gall murbe Beter, ber boch vorläufig bie meiften Stimmen bat, mit meunzig gegen fechstig, in bem zwevten Baul mit ein-Bundert gegen fünfzig, und in dem dritten Johann mit einbundert geben Stimmen gegen vierzig ausgeschloffen , und man tonnte nachber unr noch unter den benden übrigen mablen. Die Frage, welcher von allen drenen den imen anderen weichen muffe, um fodann nur unter biefen gu votiren, tann nicht von bem Prafibenten allein, fonbern nur von ber Berfammlung felbft enticieden werden. Alfo pflegt man überall bie bren Candidaten neben einander abzumagen, und falls die abfolute Majoritat fic nicht fogleich auf Ginen vereiniget, fo faut ber ichmachke ab bem Borichlag, und in einer folgenden Operation wird nur unter den amen ftarferen gemählt. Die nemliche Bewandtniß bat es aber mit bem Enticheid oder ber Babl unter verschiedenen coordinirten Mennungen. Wenn es g. B. um eine Belobnung ober Enticatigung in Geld ju thun mare, und es murben mit einter Mennung vierbundert, mit auderer funfhundert, mit britter feche

bundert Gulden vorgeschlagen: so darf man da nicht gur Abftimmung bringen vierhundert oder mehr, noch fünfbundert ober etwas anderes, noch fechsbundert ober meniger, weil fonft das nemliche oben angezeigte Intonvenient eintreten würbe: fondern man foll, aleichwie ber Den Wahlen, über jede Mennung besonders votiren, boch fo daß unter ibnen nicht die relative Mebrbeit gelte, fondern allenfalls diejenige weichen muß, melche die menigften Stimmen für fic bat, und erft nachber unter den zwen übrigen gemählt merde. Diefe Methode ift auch Zürzer, indem dafür in den meiften Fallen nur eine Operation nothig ift, da bingegen ben der erzwungenen Dicotomie deren fast immer zwen erfordert merden. Es fen uns erlaubt gur Beleuchtung Diefes michtigen Begenfands blos drey verschiedene Benfpiele anguführen, von benen eines in die Gerichtsbarfeit, das andere in die Gefeigebung, das britte in die fogenannte Adminifration einschlägt.

Erftes Benfpiel. In einem Land, wo entweder Teine positiven Strafgeseze bestehen, oder wenigstens dem oberften Richter der nöthige Spielraum in der Auswahl des Strasmittels überlassen ift, mird ein Mensch wiederdolter Diebstähle, des Sindruches und zugleich der Feuerantegung beschuldiget, und darüber gegen ihn ein Prozest verführt. — Es entsteht also die Frage: "Ob, und wie derselbe zu bestrafen sen?

Run werden in einem Tribunal von fechszig Richtern folgende Mennungen gefinfert :

Der erfte findet die Prozedur unvollftändig, und will fie zu mehrerer Anfheiterung dem inquirenden Richter zurillweifen:

eben beurtbeilt werden foll, für biefen Sall nicht Richter fenn fann, oder anch ben den Bablen ber vorgeschlagene Candidat nicht mitmählt, menigftens nicht für fich felbit fimmen barf: fo verfieht fich von felbft, bag in allen ähnlichen Fällen, wo bie Berfammlung eine Art von Bericht vorftellt, wo es fich um die Brivatfache einzelner Mitglieder handelt, wie g. B. ben Strafen oder Belob nungen, Eutschädigungen und allen fogenannten Gnadenfachen, ben Raufen, Bertaufen, ben Brufung und Gutbeigung von Rechnungen oder anderen Berbandlungen u. f. w., die baben unmittelbar intereffirten Berfonen an ber Berathung teinen Theil nehmen, fondern fich entweder felbe recufiren , ober von den übrigen recufirt merden follen. Sie befinden fich bier in einer offenbaren Collifion gwifden bem gemeinfamen Intereffe und ihrem Brivat . Intereffe; es ift nicht auftanbig, baf fie gu ibcem eigenen Bortheil fimmen, man fann aber anch nicht forderen, daß fie gegen fich felbft votiren follen, und alfo if nichts natürlicher, als baß für diefen Fall ihr Stimmrecht fuspendirt bleibe, oder daß fie felbit darauf frenwillig Bergicht leiften. Daben fonnte ihre Gegenwart auch nachtheilig auf andere Mitglieber wirfen , felbige mehr ober weniger von der eigenen Ueberzeugung oder dem inneren Bfichtgefühl abführen. Daber ift auch faft in allen Republifen auf folche Falle der Austritt der beereffenden Berfonen und oft fogar ihrer Bermandten bis auf einen gemiffen Grad feftgefest. Es giebt biefes ben Befchluffen ein Anfeben von Frenheit und Unparthenliche feit, bas nicht unbedeutend ift, und viel jum allgemeinen -Butrauen bepträgt. Doch tann auch damit ein großer Diffbranch getrieben werden, bem die Gefege möglichft vorbeugen muffen. Bollte man j. B. ben Grundfaj fo

meit ausbebnen, daß nicht nur in unmittelbaren Brivat-Ungelegenheiten, fondern auch in Sachen, welche die gange Republit felbft betreffen , jemand von der Berfamm-Inng ansaeschloffen merben muffe, weil gufälliger Beife fein naberes ober entfernteres Brivat. Intereffe mit dem in berathenben Geschäft verflochten fenn, und vielleicht auf feinen Entichluß einwirten fann: fo mare biefes eben so ungerecht als gefährlich und der Republit felbst nachtheilig, indem man baburch oft gerade die fachfundiaften Berfonen entfernen, und jeder Faftion ein unfeblbares Mittel an die Sand geben murde, ihre vermuthlichen Gegner nicht nur des Stimmrechts ju berauben, fondern fogge von ber Berathung auszuschließen, und folglich mit ber überbleibenden Minorität jeden beliebigen Zwet Durchaufegen. Denn es giebt gar feinen Gegenftand, feine Magregel, tein Gefes, ben welchen fich nicht irgend jes mand, ja fogar oft febr vielen Mitgliedern ein indireftes Brivat . Intereffe andichten ließe, und gerade die niedrige fen Seelen, bie an feine uneigennuzige Befinnung glauben tonnen , find gewöhnlich die icharffinnigften , um dergleichen entfernte Intereffen ju entdefen. Benn fie auch über tein Geschaft eine vernünftige Mennung ju geben Dermögen, fo fpannen fie ihre Ginbildungefraft auf die Folter, um andere jum Austritt ju vermahnen. bat man in verschiedenen Republiten diefe Intonveniente gefühlt, und denfelben vorzubeugen gefucht. Go war es 1. 3. im alten Bern porgefchrieben, bag in fogenannten Stands. Sachen, b. b. in Befchaften, beren Begenfand die Republit felbft ift, niemand abtreten folle; aber Da einerfeits nicht bestimmt mar, was unter einer Stands-Sache ju verfteben fen, anderseits auch mirfliche Colli-Bonen und begrundete Ameifel entfteben tounen: fo be-

fand in folden Fallen bie Regel barin, bag biefenigen welche von irgend jemand, ware es auch von einem einaigen Mitglied, wegen beglanbtem Brivat. Intereffe, jum Austritt vermahnt worden, zwar fogleich obne Widerrede fammt ihren Bermandten abtreten mußten, fodann aber (menn irgend ein Ameifel geaußert marb) von den übrigen enticieden werde, ob fie mobl oder übel ansgemabne worden, mitbin wieder bereinberufen werden follen oder nicht? Allein bergleichen Deliberationen tonnen faft bev jedem Geschäft entfteben, und find icon an und für fic gebaffig, weil fie bie jum Austritt ermabnten Mitglieber als eigennuzig barftellen, mithin mehr ober weniger an ibrer Stre beleidigen; fie verzehren daben eine toftbare Beit, erbittern die Gemüther, und wirken allemal nach. theilig auf die Sanptfache; baben tonnen die abgetretes nen ihre Rechte nicht vertheidigen, die übrigen find meifentheils intereffirt fie draufen ju laffen, und fo merden die Beschlaffe oft das Resultat einer außerft fleinen Dinorität. Der Austritt von ftimmfähigen Mitgliedern muß alfo febr befchrantt, und nur auf diejenigen galle gefest werden, mo die betreffenden Berfenen felbft ben Begenfand der Berathung ausmachen, benn ben allen anderen gemeinfamen Gefcaften fann es febr leicht begegnen, baß Die ausgemahnten zu diefem, die ausmahnenden aber gum Gegentheil intereffirt find, fo daß aulegt niemand in der Berfammlung bleiben fonnte. Gefest es mare g. B. um ein Getreid. Ausfuhr. Berbot ju thun, und man wollte (wie dief in mehreren alteren Republifen begegnet ift) alle Gutsbefiger oder andere Producenten von der Berathung ausschließen, weil fie ben bem boben Breis bes Getreides ihr Intereffe finden: fo fonnten diefe ermiedern, die Consumenten fenen bingegen an dem niedrigen Breis

Des Getreibes intereffirt, und follen biemit ebenfalls den Anstritt nebmen. Achalice Antwort murde erfolgen, wenn man 4. B. ben einem Schuldbetreibungs - Befeje alle Gläubiger, ober bev einer Auflage, die auf liegende Guter, Capitalien oder gemiffe Sandelszweige fallt, alle Bandeigenthumer, Capitaliften oder Sandelsleute von dem Stimmrecht ansichließen wollte. Denn fo wie der Ruje Der Glaubiger die ichnelle und richtige Gintreibung ber Schulden, berjenige gemiffer Steuerpflichtigen bie Berwerfung ober herabsezung der Grund. oder Capital. Steur erfordert: fo ift es bingegen ben Schuldnern vortheilhaft, entweder gar nicht oder nur nach ibrer Beauemlichfeit an bezahlen, und den übrigen Bürger-Classen die betreffende Steur von fich ab und auf andere ju malgen. In folden und abulichen Fallen tonnte hiemit fein eingiges Mitglied an der Berathung Theil nehmen; das Urgument, beffen fich die einen gur Ausmahnung ber anderen bedienen, murde von diefen binmieder auf jene retorquirt, und barin befieht auch bas mabre Eriterium, an welchem man eine unrechtmäßige Ausschließung von bem Stimmrecht ertennen, und von der rechtmäßigen untericbeiben fann.

Bon der sogenannten Umfrag oder der Anbörung der verschiedenen Meinungen wollen wir hier nicht weiter reden, da dieser Segenkand schon anderswo vollkändig behandelt worden ift. 15) Das leste und wichtigke aber, was zu einer guten Berathschlagungs-Form gehört, ift eine genaue Bestimmung und Sönderung der zu entscheidenden Fragen, auf daß nur über den

<sup>25)</sup> Dhen &, 164-168.

im Burf liegenden Gegenfand, nie über amen verfdie, bene augleich, und über jeden nur in feiner natürlichen Ordnung abgefimmt werde. Denn wie im Brivatleben, fo ift auch in dffentlichen Berfammlungen die Diffennung bes eigentlichen Gegenftands der Berathung (igno. ratio elenchi) die Quelle ungabliger Jerthumer, toftbaren Reitverluftes und einer oft nuerträglich weitlaufigen Schwägeren. Es entfebt darans nur ein zweflofes, unnuges Gerede, und burch die Affociation ber Ideen mirb die Aufmertfamfeit fogar immer mehr von dem Sauptpuntt abgeleitet; man ftreitet gulegt über Dinge, um bie es gar nicht ju thun ift; gewöhnlich werben baburch noch die Gemutber erbittert, und fo erfolgen oft Befdluffe, die fich benm Anfang der Berathung niemand hatte traumen laffen. Diefem Uebel tann burch vorläufige genane Bestimmung ber ju entscheibenden Fragen großentheils voracheugt werden, und daben fommt es dem Brafiden. ten ju, allfällige neue Meinungen, die in ber Beratbung felbit geangert merden, geborigen Ortes einzuschalten, auf eine bestimmte Frage ju reduciren, und am Ende jur, Abstimmung ju bringen. Die Sonderung jener Fragen ift foon deswegen unentbebrlich, weil foof feine wahre und frepe Majorität berausgebracht merden fonnte. Denn fobald man mehrere Buntte mit einander cumulirt, und über benbe jugleich abftimmen läft: fo merben bie einzelnen Mitglieder genötbiget, entweder beude gu bejaben, wo fie vielleicht die einen verneinet, oder bepde it verneinen, mo fie vielleicht bie einen bejabet batten; es entfieht ber Trugfthlug, ben bie Logifer eine fallacia plurium questionum acauca. Man fann 1. B. vernanftiger Beife nicht über bas wie und bas wenn entscheiden, bevor das ob ausgemacht ift, nicht eine

Strafe verorduen, es fen bann bie Schuld als ermiefen erflart, noch über bas Quantum einer Belohnung ober Begunkigung votiren, bevor die Berfammlung über die Dauptfrage, ob an belohnen fen ober nicht, fich bejabend ausgefprochen bat. Und boch entftebt biefes Infonvenient febr oft, wenn man j. B. gange ausführliche Befchliffe ader Gefeiet.Berichlage in Baufch und Bogen jur Ab-Rimmung bringt, oder wenn felbft ben artifelsmeifer Bebandlung berfelben, die einzelnen Artitel verschiedene Bunfte enthalten, fo daß man entweber bas Gute mit dem Schlechten verwerfen, ober bas Schlechte mit bem Guten annehmen muß, folglich im Grunde nicht nach feinem Willen fimmen tann. Bum anderen bat jene Sonderung noch den wichtigen Rebenvortheil, bag fie Die Beratbicblagung febr verfürgt, und ungemein viel gur Erleichterung des Urtheils felbft benträgt. Denn je mehr die Fragen genan bestimmt, natürlich gestellt und geord. net find, je mehr bringt fich die richtige Beautwortung dem gefunden Gefühle von felbft auf, unniges Gerede wird verbutet, und die Aufmertfamteit auf den Sannte puntt gebeftet, fo bag anch der mittelmäßige Berftand fcwierige Gegenftande richtig einzuseben und an beurtheilen vermag. Werden bingegen die Fragen nicht acfondert, fo find die meiften Mitglieder nicht fabig, ein felch vermiteltes Bange ju faffen, fie merben badure verwirrt oder gleichgültig, und glauben gulegt noch ibr Gewiffen gu bernhigen, wenn fie mit blindem Butrauen ber Mennung des Gutachtens oder irgend eines Optimaten folgen, ohne oft nur ju wiffen, worin biefelbe beftebt. Bie aber die theils in dem Commissional-Rapport entbaltenen , theils in der Berathung felbft geangerten Men. nungen auf einfache mit Sa! oder Rein! ju beantwortende Fragen zurüfgeführt, nach den Regeln einer gestunden Logit ein- und abgetheilt, einander theils subordinirt, theils coordinirt werden muffen, das tann bend nabe nur durch Benfpiele deutlich gemacht werden. St versteht sich von selbst, daß die Borfragen zuerst behandelt, sodann die sich wechselseitig ausschließenden Hauptsfragen einander entgegengesetzt, und endlich die einer jesden Hauptmennung untergeordneten Rebenfragen zur Abstimmung gebracht werden muffen. 16) Diese Methode ist ebenfalls nothwendig, um eine wahre Majorität hersauszubringen, und hat daben den Bortheil, die Operationen des Abmehrens sehr zu verkürzen: denn sobald irgend eine Hauptsrage negativ entschieden ist, so fallen auch alle ihre Folgerungen oder Modistationen hinneg,

<sup>36)</sup> Das Berneriche Reglement vom Junius 1816' aber bie Bes handlnnas , Stat der Befchafte vor dem arofen Rath, ein Res glement, welches fich gang auf die alteren Statuten grandet, brutt fich 1. B. hieraber im toten Artifel folgendermaßen aus: "Die gefallenen, fomobl gutachtlichen als in der Ber-"fammlung felbft geaußerten Mennungen werden von bem " Derru Amts : Schultbeifen ober beffen Stattbalter geborig mein: und abgetheilt, alfe baf nach alter, und jur Deraus: n bringung des mabren Billens der Majorität nothwendigen ... Uebung, die Borfragen, ob man j. B. in einer Sache forte pfabren, ober bavon abftrabiren, ober felbige jurufmeifen molle, querft, bernach bie in ber hauptfache einanber entges "gengefesten, fich mechfelfeitig ausschließenben Saupt Dem "nungen, und endlich bie einer jeden Saupt , Mennung fub. pordinirten Borfchlige ins Debr gefest und entschieben wers "ben. Die Segung blefer Fragen ift einem jeweiligen Ebren-" Daupt ober beffen Statthalter überlaffen. galls jeboch eine m geaußerte Mennung vergeffen, ober nicht an geborigem Ort "angebracht mare, fo foll auf baberige Bemerfungen Ruft a fict genommen merben."

und man brancht über dieselben nicht mehr zu votiren. Daß aber, wie einige behauptet haben, jene Abtheilungen nothwendiger Beife immer bichotomifch ober zwergliedrig fenn follen, ift um fo meniger richtig, als bergleichen Gintheilungen, je nach Beschaffenbeit bes Gegenfandes, felbft in den Biffenschaften feblerbaft fenn tonnen. Geäußerte Mennungen find nicht blos logische Formen, fondern materielle Borfcblage, die bismeilen, gleich den Candidaten in einer Babl, einander nebengeordnet, und gegen einander abgewogen werben muffen. Dichotomifche Gintbeilungen (formelle Divinonen) find alfo nur da nothig und zwelmäßig, wo zwen Sauptmepnungen einander biametral widerfprechen, wo es fich a. B. darum handelt, eine Sache zurüfzuweisen oder zu behandlen, au permerfen oder anjunehmen, jemand iculdig oder unfculdig ju ertlaren u. f. m., moben dann alle übrigen Borfchläge nothwendiger Beife nur als Unter-Abtheilungen der einen oder anderen Sauptmennung erscheinen. Da mo bingegen mehrere unter fich coordinirte Mennungen (materielle Bartitionen) als Glieber eines einzigen böberen Begriffs neben einander enthalten find, wo es 1. B. nur um das Mebr ober Minder, oder um verichiebene Modalitäten einer und ebenberfelben Berfügung gu thun ift : ba darf nach der Ratur der Sache auch feine Dicotomische Gintheilung gemacht werden; benn um eine folde ju erzwingen, mußte bas eine hauptglied berfel ben entweber eine leere Regation, oder doch etwas durch. aus Unbestimmtes enthalten, unter welchem natürlicher Beife nichts begriffen ift, und wofür alfo niemand ftimmen fann. Auch murbe diefe Methode in allen Fällen, wo die Stimmen nur etwas vertheilt find, dem Prafiden. ten das gefährliche Mittel an Die Sand geben, jede ibm Cechiter Manb.

midbeliebige Mennung nach Billführ auszuschließen, blos baburd , daß er ibr alle abnlicen entgegenfeit , und fola-Tid die Majorität biefer lefteren gegen jene erftere vereiniget. Gefest es maren ben einer Babl um irgend ein Amt brep ober mebr Canbibaten, 1. B. Beter, Bant und Johann, im Borfcblag, und es mare ju vermutben, daß von einbundert und fünftig Bablenden der erfe unegefabr fechtig, ber zwente fünfzig, ber britte vierzia Stimmen auf fic vereinigte : fo wurde es jedermann ungereimt finden, bier eine Dichotomie erzwingen an wol-Jen, und j. B. ber Berfammlung die Frage vorzulegen: Beter ober ein auberer? Paul ober ein anderer? Johann ober ein anderer? Denn in bem erften Sall murbe Beter, ber boch vorläufig Die meiften Stimmen bat, mit mennig gegen fechstig, in bem awerten Baul mit einbundert gegen fünfzig, und in dem britten Johann mit einbundert geben Stimmen gegen vierzig ansgeschloffen, und man tonnte nachber nur noch unter den benden übrigen mablen. Die Frage, welcher von allen drenen den zwen anderen weichen muffe, um fodann nur unter biefen an votiren, tann nicht von dem Brafidenten allein, fonbern nur von der Berfammlung felbft enticieden merden. Alfo pflegt man überall die dren Candidaten neben einander abzumagen, und falls die abfolnte Majorität fic nicht fogleich auf Ginen vereiniget, fo faut der fomachfe ab dem Borichlag, und in einer folgenden Overation wird nur unter ben amen ftarteren gemablt. Die nemliche Bewandtnif bat es aber mit dem Enticheid oder ber Babl unter verschiedenen coordinirten Mennungen. Wenn es i. B. um eine Belohnung ober Entschäbigung in Geld ju than mare, und es murden mit einter Mennung vierbundert, mit auberer fünfhundert, mit britter feche

bundert Gulden vorgeschlagen: so barf man da nicht zur Abftimmung bringen vierhundert oder mehr, noch fünfbundert oder etwas anderes, noch fechsbundert oder meniger, weil fonft das nemliche oben angezeigte Intonvenient eintreten wurde: fondern man foll, gleichwie bep ben Bablen, über jede Mennung befonders votiren, boch fo daß unter ihnen nicht die relative Debrbeit gelte, fondern allenfalls diejenige weichen muß, melche die menigften Stimmen für fich bat, und erft nachber unter ben gwen übrigen gemablt merbe. Diefe Methode ift auch fürger, indem dafür in ben meiften Fallen nur eine Operation nothig ift, da hingegen ben der erzwungenen Dichotomie deren faft immer zwep erfordert werden. Es fen und erlanbt gur Beleuchtung Diefes michtigen Gegen-Rands blos dren verschiedene Benfpiele anguführen, von benen eines in die Gerichtsbarfeit, bas andere in die Gefegebung, bas britte in bie fogenannte Administration einschlägt.

Erftes Benfpiel. In einem Land, wo entweder Teine positiven Strafgeseze bestehen, oder wenigkens dem obersten Richter der nöthige Spielraum in der Auswahl des Strafmittels überlassen ist, wird ein Mensch wieder holter Diebstähle, des Sindruches und zugleich der Fenerantegung beschuldiget, und darüber gegen ihn sin Brozest verführt. — Es entsteht also die Frage: "Ob, und wie derselbe zu bestrafen sen?

Run werden in einem Tribunal von sechszig Richtern folgende Mennungen geaußert:

Der erfte findet die Prozedur anvollfandig, und will fie gu mehrerer Aufheiterung dem inquirenden Richter gurutweifen;

Der zwepte balt die Projedur zwar für vollftändig, aber die Schuld nicht hinreichend erwiesen, und will den Inguisten ab instantia lossprechen;

ein dritter findet die Schuld erwiefen, und fimmt beber ben Delinquenten jum Schwerdt ju vernrtheilen;

ein vierter jum Galgen;

ein fünfter jum Rad;

ein fecheter jur lebenslänglichen Ginfoliefung;

ein febenter jur gwanzigiabrigen Ginfolicfung;

ein achter jur lebenslänglichen ganbesvermeifung;

ein neunter will zu der legteren Straf noch die Ga-Ber . Confissation benfügen.

Wofern nun jede Mennung ins Mehr kommen, nur die abfolute Majorität aller Richter entscheiben, und dennoch die Abstimmung nicht zu lange dauern soll: so mussen die Fragen auf nachfolgende Beise gesest werden, woben sich von selbst verkeht, daß sobald die Stimmen. Mehrbeit sich für irgend eine Mennung erklärt hat, alle ihr widersprechenden Borschläge samt derselben Modisi- Lationen wegsallen, und über dieselben nicht mehr votirt zu werden brancht.

- 1° Soll die Brojedur heute definitiv beureheilt, ober gur Bervollftändigung jurufgemiefen werden?
- 2° (In erfterem Fall): If ber Delinquent fculbig, mithin auch ftrafbar ju ortfaren, ober ab instantia los- aufprechen?
- 3° Soll derfelbe mit dem Tod, mit der Sinschließung oder der Landes. Berweisung bestraft werden? Diese dren Fragen sind sich wechselseitig coordinier, 17) und

<sup>27)</sup> In Bern, und vielleicht auch andersme, war es zwar wegent der Borliebe für dichotomifche Sintheilungen ablich, diefe

muffen also gegen einander abgewogen werden, doch so doff aulezt nicht die relative, sondern nur die absolute Mehrheit entscheide.

4° Wird die Todesftrafe beschloffen, fo folgen die fich abermal coordinirten drep vorgeschlagenen Todes. Urten:

- a. ob jum Schwerdt,
  - b. ober jum Galgen,
  - .c. ober jum Rad?

über welche ebenfalls befonders votirt, und falls teine berfelben fogleich mehr als die Halfte aller Stimmen für fich hat, die schwächste verworfen, und in einer zwenten Operation nur noch unter den benden übrigen gemählt werden muß.

Rragen nicht ju coordiniren , fondern vorerft jur Abfimmung gu bringen: ob jum Cob ober ju einer andern Strafe; in-Dem man behauptete, Ginfdliefung und Landesverweifune batten bas mit einander: gemein, baf fie ben Est nicht malben. Allein obgleich diefe Dethode jun 3mel batte, die Co-Desftrafen feltener gu machen: fa balte ich fie bennoch aus ben oben angeführten Grunden fur fehlerhaft. Denn abjurechnen, bag bie Befeje eben nicht ju Gunften der Berbrecher abgefaßt fenn follen, fo ift es gar nicht bewiefen, bag biejenigen , welche får die Einschliegung fimmen , nicht allenfalls den Cod ber Landesverweisung vorziehen murben u. f. w. Man tonnte eben fo gut fagen, Cabesftrafe und Sinfchliefung fenen ber Lanbesvermeifung entgegengefest, weil fie bie Befellichaft vollfommen fichern , ober Landesverweifung und Es Desftrafe ber Ginichliefung, weil bepbe erftere bas mit eine ander gemein haben, ben Berbrecher nicht auf Unfofen bes Staats erhalten ju mollen. Alle Infonveniente werden bine gegen gehoben, wenn man bie brey Strafarten coorbinirt, boch fo das feine berfelben anders als durch die absolute Wiebre beit beichloffen werben fann.

5° Erhalt die Sinschliefung den Borgug, so fragt fich: ob dieselbe lebenslänglich bauren, oder auf zwanzig Jahre beschränft werden solle?

6° hat fich endlich die Majorität für die lebenslängliche Landes. Berweifung erflärt, so ift es nur noch um. Die lezte Frage zu thun: ob man ben dieser Strafe keben Bleiben, oder derselben noch die Güter. Confissation benfügen wolle?

Zwentes Benfpiel. In einer Republit, deren oberfter Rath die höchte Gerichtsbarkeit nicht felbst aussiben will, sondern dafür ein inappellables Criminal-Gericht angeordnet, und demfelben gewisse, zwar mangelbafte, Straf-Gesete vorgeschrieben bat, wird hintenber untersucht, ob dem souverainen Rath nicht das Begnadigungs-Recht zusommen solle?

Die Frage ift alfo: Db ein foldes Begnabigungs-Recht einzuführen? Bon wem? Ju wie weit, und unter welchen Formen es ausgeubt werben folle?

Sierüber nun werden theils in dem erftatteten Rapport, theils in der Berathung felbft folgende Borfchlage gemacht:

Der erfie will bas Begnadigungs-Recht dem großen ober fonverainen Rath aufprechen;

ber zwente das Gutachten als unvollftändig und übel ausgearbeitet zurüfweisen;

der britte die Behandlung der Frage bis nach Abfaffung von bestimmten Straf- Befegen verschieben;

ber vierte jedes Begnadigungs . Recht verwerfen, weil er es nach neueren Sophismen für rechtswidrig balt;

der fünfte fimmt für das Begnadigungs-Recht, will es aber dem täglichen Rath übertragen;

der fechste will es durch den jeweilen im Amt fiebenden Brafidenten ausüben laffen; 18)

der fiebente rath an, das Begnadigungs, Recht nur auf Milberung der Strafe zu beschränten;

ber achte behält fich auch bas Recht bes ganglichen. Rachlages vor;

der nennte will bas. Begnadigungs . Recht nur ben-Todesftrafen angewendet wifen ;

der jehnte nur auf Ginfrag und Empfehlung bes Mppellations-Gerichtes felbit;

der eilfte auch blos auf die Bittidrift des Belin-

Um nun diefen Wirrwart von Mennungen zu ordnen, muß die Abstimmung nach der oben angeführten Regel über folgende Fragen geschehen:

- 1° Db das Gutachten in befferer Ansarbeitung gurutimmeifen, oder beute darüber ein Befchluß ju faffen fen?
- 2° In erfterem Fall: ob anf unbestimmte Beit, oder bis nach Festegung vollfändigerer Strafgefeje?
- 3° Ob das Begnadigungs. Recht durchaus zu verwerfen, oder daffelbe in mehrerem oder minderem Grad einauführen fen?
- 4° Ob es von dem großen Rath felbk, oder von dem fleinen Rath, oder von dem jeweiligen Präfidenten ausgeübt werden folle?

Diefe bren Fragen find coordinirt, und muß fiber

<sup>18)</sup> Es fragt fic nicht, ob diese Mennung vernünftig sen, sons dern wir führen fie blos des Bepfpiels wegen an. Seitbem man jedoch in Monarchien die Könige gleich Präfibenten, und in Republiken die Präfibenten gleich Königen behandelt, i läft fich auch die Möglichkeit einer solchen Mennung gar wohl deuten.

rende Fragen zurüfgeführt, nach den Regeln einer gestunden Logit ein- und abgetheilt, einander theils subordinirt, theils coordinirt werden muffen, das tann bend nabe nur durch Benspiele deutlich gemacht werden. Sa versteht sich von selbst, daß die Borfragen zuerst behandelt, sodann die sich wechselseitig ausschließenden Hauptsfragen einander entgegengeset, und endlich die einer jesten Hauptmennung untergeordneten Nebenfragen zur Abstimmung gebracht werden mussen. 16. Diese Methode ist ebenfalls nothwendig, um eine wahre Majorität bersauszubringen, und hat daben den Bortheil, die Operationen des Abmehrens sehr zu verlürzen: denn sobald irgend eine Hauptsfrage negativ entschieden ist, so fallen auch alle ihre Folgerungen oder Modistationen hinweg,

<sup>16)</sup> Das Berneriche Reglement vom Junius 1816' aber bie Bes bandlungs But ber Defchafte vor bem großen Rath, ein Rei glement, welches fich gang auf die alteren Statuten grandet, bruft fich j. B. bieruber im toten Artifel folgenbermaßen aus: "Die gefallenen, fomobl gutachtlichen als in der Ber-"fammlung felbft gedugerten Mennungen werden von bem " Deren Amts : Schultbeifen ober beffen Stattbalter geborie mein : und abgethetit, alfo bag nach alter, und jur Deraus m bringung des mabren Billens ber Majorität nothwendigen ., Hebung, bie Borfragen, ob man j. B. in einer Sache forte "fabren, ober bavon abftrabiren, ober felbige gurufmeifen mwolle, juerft, bernach die in ber hauptfache einander entges "gengefesten, fich wechfelfeitig ausschließenben Saupt : Dep "nungen, und endlich die einer jeben Saupt. Mennung fub. porbinirten Borfchlage ins Webr gefest und entschieden wers "ben. Die Segung blefet Rragen ift einem jeweiligen Ebrene " haupt ober beffen Statthalter überlaffen. Salls jedoch eine " geaußerte Mennung vergeffen, ober nicht an geborigem Ort mangebracht mare, fo foll auf daberige Bemerfungen Ruti s fict genommen werben."

und man brancht über diefelben nicht mehr ju votiren. Dag aber, wie einige behauptet baben, jene Abtbeilungen nothwendiger Beife immer bichotomifc oder amenaliedria fenn follen, ift um fo meniger richtig, als bergleichen Gintheilungen, je nach Beschaffenbeit bes Gegenfandes, felbit in den Biffenschaften feblerbaft fenn tonnen. Geäußerte Mennungen find nicht blos logische Formen, fondern materielle Borfcblage, die bismeilen, gleich den Candidaten in einer Babl, einander nebengeordnet, und gegen einander abgewogen werden muffen. Dicho. tomische Eintheilungen (formelle Divisionen) find also nur da nothig und zwelmäßig, wo zwen hauptmennungen einander biametral widerfprechen, wo es fich g. B. darum handelt, eine Sache gurufjuweisen oder ju behandlen, gu verwerfen oder anzunehmen, jemand fouldig oder unschuldig ju erklären u. f. m., woben dann alle übrigen Borfcblage nothwendiger Beife nur als Unter-Abtheilungen der einen ober anderen Sauptmennung erscheinen. Da wo bingegen mehrere unter fich coordinirte Mennungen (materielle Bartitionen) als Glieber eines einzigen böberen Begriffs neben einander enthalten find, wo es 3. B. nur um bas Debr ober Minder, oder um vericbiebene Modalitäten einer und ebenberfelben Berfügung an thun ift : da barf nach ber Natur ber Sache auch feine Dicotomische Gintheilung gemacht werden; benn um eine folde ju erzwingen, mußte das eine hauptglied derfel ben entweber eine leere Regation, oder doch etwas durchaus Unbestimmtes enthalten, unter welchem natürlicher Beife nichts begriffen ift, und wofür alfo niemand ftimmen fann. Auch murde diefe Methode in allen Fallen, wo die Stimmen nur etwas vertheilt find , dem Brafiden. ten bas gefährliche Mittel an bie Sand geben, jede ibm Cediter Manb.

mifberiebige Mennung nach Willführ auszuschließen, blos Dadurd , daß er ibr alle abulichen entgegenfest , und folalich die Majorität Diefer lefteren gegen jene erftere verreiniget. Befegt es maren ben einer Bahl um frgend ein Amt bren ober mehr Candibaten , 1. B. Beter , Bant und Johann, im Borfclag, und es mare ju vermuthen, baf von einbundert und fünftig Bablenden der erfe ungefabr fechsig, ber zwente fünfzig, ber britte vierzig Stimmen auf fich vereinigte : fo wurde es jedermann ungereimt finden, bier eine Dirhotomie erzwingen ju mol Jen, und g. B. ber Berfammlung die Frage vorzulegen: Beter oder ein anberer? Panl ober ein anderer? Johann ober ein anderer? Denn in bem erften gall murbe Beter, ber boch vorläufig die meiften Stimmen bat, mit meunzig gegen fechstig, in bem zwepten Baul mit einbundert gegen funfzig, und in bem britten Sobann mit reinbundert geben Stimmen gegen vierzig ausgeschloffen, und man tonnte nachber nur noch unter ben benden übrigen mablen. Die Frage, welther von allen drenen den zwen anderen weichen muffe, um fodann uur unter diefen gu votiren, tann nicht von dem Prafibenten allein, fonbern nur von der Berfammlung felbft entichieden werden. Alfo pflegt man überall die bren Candidaten neben einander abzumagen, und falls die absolute Majoritat fic nicht fogleich auf Ginen vereiniget, fo fallt ber ichmachfte ab dem Borichlag, und in einer folgenden Operation wird nur unter ben amen ftarferen gemablt. Die nemliche Bewandtnig bat es aber mit dem Entscheid oder Der Babl unter verschiedenen coordinirten Mennungen. Benn es j. B. um eine Belobnung ober Enticabigung in Gelb ju then mare, und es murben mit einter Megnung vierbundert, mit auberer fünfhandert, mit britter feche

bundert Gulben vorgeschlagen: so barf man da nicht gur Abftimmung bringen vierhundert oder mehr, noch fünfbunbert ober etwas anderes, noch fechsbundert oder meniger, weil fonft das nemliche oben angezeigte Intonvenient eintreten wurde: fondern man foll, gleichwie bep Den Bablen, über jede Mennung befonders votiren, boch fo daß unter ihnen nicht die relative Mehrheit gelte, fondern allenfalls diejenige weichen muß, melde bie menigften Stimmen für fic bat, und erft nachber unter ben gwen übrigen gemählt werbe. Diese Methode ift auch Burger, indem dafür in den meiften Rallen nur eine Operation nothig ift, da hingegen ben der erzwungenen Dichotomie beren faft immer zwen erfordert werden. Es fen uns erlaubt jur Belenchtung Diefes michtigen Gegen-Rands blos dren verschiedene Benfpiele anguführen, von Denen eines in die Gerichtsbarfeit, das andere in die Befeigebung, bas britte in Die fogenannte Abminifration einfolägt.

Erftes Benfpiel. In einem Land, wo entweder Teine positiven Strafgeseze bestehen, oder wenigstens dem obersten Richter der nöthige Spielraum in der Auswahl des Strafmittels überlassen ift, wird ein Mensch wieder, dolter Diebstähle, des Einbruches und zugleich der Fenerantegung beschuldiget, und darüber gegen ihn ein Prozes verführt. — Es entsteht also die Frage: "Ob, und wie derselbe zu bestrafen sen?

Run werden in einem Tribunal von sechszig Richtern folgende Mennungen geaußert :

Der erfte findet die Prozedur unvollftändig, und will fie zu mehrerer Aufheiterung dem inquirenden Richter gurutweifen:

der zwente balt die Prozedur zwar für vollftandig, aber die Schuld nicht hinreichend erwiesen, und will den Inquisiten ab instantia lossprechen;

ein britter findet die Schuld erwiefen, und fimmt den ber ben Delinquenten jum Schwerdt ju verurtheilen;

ein vierter jum Galgen;

ein fünfter gum Rad.;

ein fecheter jur lebenslänglichen Ginfoliegung;

ein fiebenter jur gwantigiabrigen Ginfolicfung;

ein achter gur lebenslänglichen Landesverweifung;

ein neunter will gu der legteren Straf noch die Gaber . Confistation bepfügen.

Wofern nun jede Mennung ins Wehr kommen, nur die absolute Majorität aller Richter entscheiden, und dennoch die Abstimmung nicht zu lange danern soll: so mussen die Fragen auf nachfolgende Weise gesezt werden, woben sich von selbst versteht, das sobald die Stimmen-Mehrheit sich für irgend eine Mennung erklärt hat, alle ihr widersprechenden Borschläge samt derselben Modisi-Tationen wegfallen, und über dieselben nicht mehr votirt zu werden braucht.

- 1° Soll die Brojedur heute definitiv beurcheilt, oder gur Bervollfändigung jurufgewiesen werden?
- 2° (In erfterem Fall): Ift der Delinquent schuldig, mithin auch ftrafbar ju erklären, ober ab instantia losgusprechen?
- 3° Soll derfelbe mit dem Tod, mit der Sinschließung oder der Laudes. Berweisung bestraft werden? Diese drep Fragen sind sich wechselseitig coordinier, 27) und

<sup>27)</sup> In Bern, und vielleicht auch andereme, mar es zwar wegent ber Borliebe fur dichotomifche Cintheilungen ablich, Diefe

muffen also gegen einander abgewogen werden, doch so fo daß zulezt nicht die relative, sondern nur die absolute Wehrheit entscheide.

- 4° Wird die Todesfirafe beschlossen, fo folgen die sich abermal coordinitten bren vorgeschlagenen Todes. Arten:
  - a. ob jum Schwerdt,
    - b. ober jum Galgen ,
    - .c. ober jum Rad?

über welche ebenfalls besonders votirt, und falls keine berfelben sogleich mehr als die Hälfte aller Stimmen für sich hat, die schwächte verworfen, und in einer zwenten Operation nur noch unter den bepben übrigen gemählt werden muß:

Bragen nicht ju coordiniren , fondern vorerft jur Abftimmung ju bringen: ob jum Cob ober ju einer andern Strafe; indem man behauptete, Ginichliegung und Landesverweisung hatten bas mit einander: gemein, bag fie ben Cod nicht mollen. Allein obgleich biefe Detbode jun 3mel batte, bie En-Desfirafen feltener ju machen : fa balte ich fie beunoch aus ben oben angeführten Grunden fur feblerbaft. Denn abius rechnen, daß die Gefeje eben nicht ju Gunften ber Berbrecher abgefaßt fenn follen, fo ift es gar nicht bewiefen, bag biejenigen , welche far bie Einschliegung fimmen , nicht allenfalls den Cod der Landesvermeifung vorziehen murden u. f. m. Man tonnte eben fo gut fagen, Cadesftrafe und Sinschliefung fenen ber Landesvermeifung entgegengefest, weil fie Die Bes fellichaft vollfommen fichern , oder ganbesverweifung und Es Desftrafe ber Ginichliefung, weil bepbe erftere bas mit eine ander gemein baben, ben Berbrecher nicht auf Untoften bes Staate erhalten ju moffen. Alle Infonveniente werden bine gegen geboben, wenn man bie bren Strafarten coorbinirt, doch fo das feine derfelben anders als durch die absolute Mehre beit befchloffen werben fann.

- 5° Erhalt die Sinschließung den Borgug, fo. fragt fich: ob dieselbe lebenslänglich dauren, oder auf zwanzig Rabre beschräntt werden solle?
- 6° hat fich endlich die Majorität für die lebenslängliche Landes-Berweifung erflärt, so ift es nur noch um. Die lezte Frage zu thun: ob man ben dieser Strafe fieben. Bleiben, oder derselben noch die Güter-Confissation benfügen wolle?

3mentes Benfpiel. In einer Republit, deren oberfter Rath die höchte Gerichtsbarkeit nicht felbst aussiben will, sondern dafür ein inappellables Eriminal-Gericht angeordnet, und demfelben gewisse, zwar mangelhafte, Straf-Geseze vorgeschrieben hat, wird hintenber untersincht, ob dem souverainen Rath nicht das Begnandigungs-Recht zusommen solle?

Die Frage ift alfo: Db ein foldes Begnadigungs-Recht einzuführen? Bon wem? In wie weit, und unter welchen Formen es ausgeubt werben folle?

hierüber nun werden theils in dem erffatteten Rapport, theils in der Berathung felbft folgende Borfchlage gemacht:

Der erfte will bas Begnabigungs Recht bem großen ober fouverainen Rath gufprechen;

ber zwente bas Gutachten als unvollfandig und übel ausgearbeitet zurüfweifen ;

der dritte die Behandlung der Frage bis nach Abfaffung von bestimmten Straf-Besegen verschieben;

ber vierte jedes Begnadigungs . Recht verwerfen, weil er es nach neueren Sophismen für rechtswidrig balt;

der fünfte fimmt für das Begnadigungs. Recht, will es aber dem täglichen Rath übertragen;

der sechste will es durch den jeweilen im Amt fiebenden Präfidenten ausüben laffen; 18)

der fiebente rath an, das Begnadigungs, Recht nurauf Milberung der Strafe ju beschränten;

der achte behalt fich auch bas Recht bes ganglichen. Nachlages vor;

der neunte will bas Begnabigungs a Recht unr ben. Todesftrafen angewendet wiffen;

der zehnte nur auf Ginfrag und Empfehlung bes Mppellations. Gerichtes felbit:

der eilfte auch blos auf die Bittfdrift bes Belin-

Um nun diefen Wirrwarr von Mennungen gu ordnen, muß die Abstimmung nach der oben angeführten Regel über folgende Fragen geschehen:

- 1° Db das Gutachten in befferer Ansarbeitung jurutinweisen, oder beute darüber ein Beschluß in faffen fen?
- 2° In erfterem Fall: ob auf unbestimmte Zeit, oder bis nach Festigung vollfändigerer Strafgefeje?
- 3° Ob das Begnadigungs. Recht durchaus ju verwerfen, oder dasselbe in mehrerem oder minderem Grad einauführen fen?
- 4° Ob es von dem großen Rath felbft, oder von dem kleinen Rath, oder von dem jeweiligen Präsidenten ausgeübt werden solle?

Diefe bren Fragen find coordinirt, und muß über

<sup>18)</sup> Es fragt fich nicht, ob diese Mennung vernünftig sen, sons bern wir führen fie blos des Gepfpiels wegen an. Seitbem man jedoch in Monarchien die Konige gleich Prefibenten, und in Republifen die Prefibenten gleich Konigen behandelt, läft fich auch die Möglichleit einer folchen Mennung gar wohl benten.

jede befonders votirt werben, boch fo baf nur die abfos lute Debrheit entscheide.

- 5° Ob es nur auf Milderung der Strafe ju befchränten, oder ber begnabigenden Beborde auch das Recht bes ganglichen Rachlages einzuräumen fen?
- 6° Ob ce nur ben Lodesftrafen, oder anch ben anberen Strafen angewendet werden durfe?
- 7° Endlich ob es pur auf Einfrage und Empfehlung bes Appellations. Gerichtes, oder auch auf die Bittschräft bes Delinquenten ausgeübt werden tonne?

Anf diefe Art wird keine Meynung vergeffen, über jede in ihrer natürlichen Ordnung abgestimmt, und sobald irgend eine Frage affirmativ entschieden ift, so fallen alle entgegengeseten nebst ihren Modifikationen von selbst weg.

Drittes Benfpiel. Gin Mann bet für gemeinnugige oder doch dafür gehaltene Erfindungen, Maschinen
und andere Unternehmungen, viel Zeit, Geld und Mühe
ausgeopfert. Er ift nicht im Stand, dieselben durch eigene Mittel fortzusezen, und wendet sich despalb um
Unterkäzung oder Belohnung an den obersten Rath einer
Republik.

Ber Berathung ber Frage: ob und wie diefer Mann an begfinftigen oder zu belohnen fen? werden theils in dem Commissional-Rapport, theils in der Distussion folgende Mennungen geaußert:

- 1° Das Gutachten auf unbestimmte Zeit jurulguweisen;
- 2° foldes ebenfalls juruljumeifen, aber einen Sag jur Erftattung eines neuen Rapports festinfegen;
- 3° von dem gangen Borschlag gu abftrabiren, weil die Sache, wenn fie gut fen, fich felbft belobne;

- 4° ben Bittfteller mit einem Gelbvorschuß von zwanzigtausend Gulben zu unterflügen gegen Bins zu zwen von bundert :
- 5° ibm auf gleiche Beise nur fünfzebentausend Bulden anguleiben;
  - 6° nur gebentaufend Gulben; aber ohne Bins;
- 7° ibn mit einem Gefchent von fünftanfend Gulben abzufertigen;
- 8° ihm ein oberfeitliches Gebaude mit jugeborigem gand jur Benugung anzuweisen;
- 9° ibm jabrlich eine bestimmte Quantitat Solz für feine Mafchinen ju liefern;

ونه

- 10° ibm ein lebenslängliches ausschließendes Privileginm für feine Maschinen ju ertheilen;
- 11° diefes Privilegium auf eine Daur von geben Jabren zu beschränfen;
- 12° Geldvorfchuß, Gebande, Solg und Brivilegium mit einander gu vereinigen;
- 13° den Bittfieller mit unentgeldlichem bolg und mit bem Brivilegio jn begünftigen, aber ohne Land noch Geld.

Um nun diese Mennungen gebörig einzutheilen, und barüber regelmäßig abstimmen zu können, muffen sie nothwendig in folgende Fragen aufgelöst werden:

- 1° Db die Berathung ju verschieben , oder heute ein befinitiver Befchluf ju faffen fen?
- 2° In erfterem Fall, ob auf unbestimmte Zeit ober bis auf den vorgeschlagenen bestimmten Tag?
- 3° Falls aber die Zurutweisung verworfen wird, so frägt sich: ob man von aller und jeder Unterflügung abstrabiren, oder mehr oder weniger in eine solche eintreten walle?
  - 4º In legterem gall, ob man fich nur auf eine Art

von Unterftügung beschränken, ober mehrere mit einans der vereinigen wolle?

- 5º Bird erferes beliebt, fo muß entschieden werden:
  - a. ob mit einer Gelbfumme,
  - b. ober mit einem Bebaube,
  - c. oder mit Doll,
  - d. oder mit einem Privilegio?

Diefe vier Fragen find coordinirt, und es muß alfo über jede besonders votirt, aber, wie unter vier Candidaten, nur durch die absolute Majorität entschieden werden.

- 6° Erhält die Geldsumme den Borzug, so frägt fich, ob sie Geschenlsweise, oder nur als Anleben ertheilt werden sour sour sour erkeht sich die Summe von fünftausend Gulden von selbst, weil keine andere als Geschent vorgeschlagen worden.
- 7° Ertlärt fich aber die Mehrheit für das Anlehn, fo muß über die angerathenen coordinirten Summen entschieben werden,
  - 2. ob zwanzigtaufend Gulben,
  - b. oder fünfgebentaufend,
  - c. oder zehentausend? Dann folgt die

Sie Frage, ob ohne Bins, oder gegen einen jährlichen Bins von zwen von hundert?

Sat fich ben No 5 die Majorität blos für Anweisung eines Sebaudes ausgesprochen, so find daben keine verschiedenen Modificationen vorgeschlagen worden, und die Abstimmung ift also beeudigt.

9° Wird aber ein Privilegium befretirt, so fragt fic, ob baffelbe auf zeitlebens, oder nur auf eine Daur von zehen Jahren ertheilt werben folle?

10° Ware hingegen ben der vierten Frage die Bereinigung mehrerer Arten von Unterfichung erkennt worden,

so muß noch zur Abstimmung gebracht werden: ab man den Bittsteller mit Geldvorschuß, Gebänden, holz und einem Privilegio, oder nur mit benden lezteren begünkisgen wolle? In dem ersten Fall ist dann noch, wie ben N° 7 und 8 über die Summe und den Zinssuß, in dem zwepten hingegen nur über die Daur des Privilegiums zu entscheiden.

Es verftebt fich von felbft, bag bergleichen Mennungen noch viel mehrere angebracht werden fonnen, und mitbin ibre Ordnung und Claffifizirung um fo viel fowieriger mirb. Ermagt man nun, daß über eine folche. Menge von Borichlägen, obne daß fie nur aufgezeichnet merben, und obne Beit aum Rachbeuten, meift nach einer langen ermübenden Berfammlung, oft von einem Greifen, dem entweder das Gedachtnif, oder die habituelle Logit, ober and ber unpartenische Bille mangelt, auf der Stelle Die Stimmen gesammelt werden muffen : fo begreift man, wie viele Rebler und Difbrauche daben unterlaufen tonnen; 19) wie manche Mennungen vergeffen, ober abfichtlich beseitiget, oder gar nicht jur Abstimmung gebracht, Die Fragen unbestimmt oder fuggestiv ausgedraft, übel geordnet, bald fubordinirte neben einander geftellt, balb coordinirte fich mechfelfeitig untergeordnet merden; wie fcwer und oft numöglich es ben einzelnen Mitgliedern mird, den Brafibenten barüber gurecht ju meifen, und wie also auch hierans so viele fehlerhafte Beschlüße entfeben muffen, die nicht in bem Billen ber Majorität lagen, und bey einer befferen Methode nicht erfolget maren. Das befite Mittel, diefen Schwierigfeiten ans-

a9) Man hieß biefes in ber Schweigerifchen republikanischen Sprache bas Debr verbreben.

aumeichen, beftebt darin, daß die gu entscheibenden Fragen in bem Commissional - Rapport deutlich bestimmt . wohl geordnet und gründlich entwifelt, oder auch Artis Telsweise in projeftirte Befoluge aufgelöst merben, über welche von Bunft ju Bunft deliberirt und votirt merden Dadurch mird die Divagation der Mennungen großentbeils verbindert, und der Rapport felbft bat auch gewöhnlich eine Brafumtion von mehrerer Sachkenneniß und Grundlichteit für fic, die ibm in den meiften Fallen Das Uebergemicht verschafft. Man fann daber die Overation bes Abstimmens auch baburch vereinfachen, daß man alle in der Berathung felbst geäußerten abweichenden Mennungen entweder als Borfragen ober als bloke Bu-Mie und Berbesserungen des Gntachtens (amendemens) ansieht, und fiber jede derfelben befonders votirt, um an ertennen, ob fie die Mebrbeit ber Stimmen fur fich Dabe, und mithin ben Borfchlag des Commissional-Rapports überwiege ober nicht. Diefe in mehreren großen Berfammlungen übliche Methode ift viel leichter, erforbert weniger Aufwand von Nachdenfen als die oben entwifelte, und führt boch im Grunde ju bem nemlichen Resultat. Ben wichtigen und viel umfassenden Gegenfanden ift es zwelmäßig, nicht blos bie Abftimmung, fondern auch die Berathung felbft nur über bestimmte und wohl gesonderte Fragen geschehen zu lassen, woben allfällige neue Meynungen immerbin geborigen Orts eingeicaltet werden tonnen. Oft aber find die Geschäfte fo einfach und unwiderfprocen, baf es nur eine geitverderbenbe Bebanteren mare, fo ichnigerecht ju Bert geben ju wollen. Endlich ift es auch gut, wenigftens in allen wichtigeren Fallen (die Majoritat mag nun offenbar fent oder nicht) doch die Stimmen felbft ju jablen, und in

Dem Brototoll aufzuzeichnen, bamit ber Befolng nicht Durch eine geringere Stimmengabl wieder aufgeboben merben tonne, als worin die natürliche Regel beftebt, um Abereilten Meynungen und Abanderungen früherer Defrete vorzubengen. Man fiebt jedoch aus bem bisber Gefagten, wie leicht in Republiten, aller gefeglichen Borforgen ungeachtet , burch unregelmäßige ober alljuschmache Berfamminngen, durch Mangel an Untersuchung und Borbereitung, burd Digbraud des Austritts, burd Ermis dung und durch fehlerhafte Abstimmung felbit, unter dem Schein der Debrbeit, der reellen Minaritat bas Hebergewicht verschaffet werden fann, und wie femer es ift, den colleftiven Billen einer fünftlich vereinten Menfcenmenge ju conflatiren; da bingegen ber Bille eines berrichenden Individuums obne alle Schwierigfeit geanf. fert wird, und über den Inbalt beffelben nie ein begrundeter Ameifel entfieben fann.

# Funf und zwanzigstes Capitel.

#### Fortsezung.

Genane Bestimmung der Refervate ber boch fen Gewalt und der Funftionen des birigirenden Raths oder anderer Collegien.

- I. Rothwendigfeit berfelben gu Berhatung geführlicher Competeng. Streitigfeiten.
- II. Diefe legteren werben meift burch allgemeine, unbefimmte, und baber jeber Ausbeutung fabige Ausbrufe veranlaffet.
- III. Die Aefervate ber bochen Sewalt und des dirigirenden Rathe maffen nicht nach blogen Worten und Formen, sondern nach der materiellen Wichtigseit der Segenfande seibft gefonbert werben.
- 1V. Enticheibenbe Megel in zweifelhaften Ballen. Die frepe Gemeinde (ober ihr oberfter Nath) tann von Rechtens wegen an fich zieben, was fie will.
- V. Politische Megeln in Abficht ber Collegien und ber hoben Cheren. Aemter. Infruttionen. Beschränfte Amtsbaur. Wäsige Besolbung.

Nebft der Bildung der freven Genoffenschaft und ihrer größeren oder kleineren Räthe, derfelben Organisation und klugen Wahl- oder Berathungs-Formen, ift es ferner in allen Republiken wesentlich nothwendig, und zu ihrer ruhigen Fortdaur unentbebrlich, theils die Rechte und Berrichtungen, welche der höchsten oder oberften Versammlung vorbehalten bleiben, und diejenigen, welche ihrem dirigirenden Rath oder anderen Collegien überlassen werden sollan, theils ihre wechselseitigen Verhält-

miffe unter einander mit Sorgfalt und Alugbeit genan Denn nichts ift in freven Communitaten an bestimmen. gefährlicher als jene beftigen Competeng-Streitigfeiten, befonders zwischen der Burger - Gemeinde oder ihrem fellvertretenden Ausschuß und dem Rath oder dem engeren Regierungs-Collegio, mo jeder Theil bem anderen Berlezung der Fundamental-Statuten und Ufurpation unrechtmäßiger Gewalt vorwirft. Sie erbittern die Gemümuther, und ba es über folde Streitigfeiten feinen natürlichen unparthenischen Richter giebt : fo führen fie oft innere Rriege, und mittelft berfelben ben Ruin ber Republit felbft berben. In einer Monarchie, wo ber Lan-Desberr in einer einzigen Perfon befiebt, ift biefes Intonvenient febr unbedeutend, oder fann vielmehr gar nicht eintreten. Wenn auch der Fürft feinem Minifterio, feinen Gerichten ober Provinzial - Bermaltungen gemiffe Befugniffe ober Competenzen einräumt, fo fann er folde aleich anderen Gefegen wieder gurufnehmen, mehren ober minderen, nach feinem Sinn auslegen, und in jedem Rall besonders michtige Gegenftande an fich gieben; er bat es nur mit untergeordneten Beborden au thun, mit fich felbft aber ift er nie entament, und fobald er feinen Billen erflart, fo bat aller Streit ein Ende. Bep einem tolleftiven Souverain bingegen gebt diefes alles nicht fo leicht ju. Die Magifraten einer Republit find, wie wir icon anderswo gezeigt baben, nicht blos Beamte und Diener, fondern and Mitgenoffen und Borfteber; 1) fie find gabireich, und genießen eines bedentenden Anfebens, fie maden einen Theil bes Souverains felbit aus, fie fiten mit ben Burgern oder ibren Ausgeschoffenen in

<sup>1)</sup> Cap. X. S. 113 - 117.

ber nemlichen Berfammlung, fie haben unter benfelben burch ibre Rinder, Bermandte und Freunde eine Menge pon Anbangern, und es ift daber viel fcwerer, als man glaubt, einem folch birigirenden Rath, ja foggr nur einem angesebenen Collegio unrechtmäßige oder übel angemendete Bemalt wieder ju entreiffen. Diefe Beborden nennen ibre Funktionen ein Recht, obgleich in folchen Sachen nur die gange Republif eigene Rechte bat, und niemand lagt fich gern vermennte ober wirkliche Befugniffe entziehen. Dergleichen Streitigfeiten merden alfo nie anders als burch eine Art von innerem Arica beendigt. Siegen die Magiftraten, so maßen fie fich in der Rolge noch mehr an, und betrachten ibre Mithurger als überwundene Feinde; diese lezteren erspähen den gunftigen Angenblit, um gleiches mit gleichem ju vergelten; fie miderfreben entweder auch dem rechtmäßigen Bebrauch der Macht, oder fie werden gulegt über alles aleichafiltig, und es entfieht eine verhafte Bliggroie, Die jedes Leben, jeden Gemeingeift tobtet, und die Republit gleichsam burch Kaulnif ju Grund geben läft. Siegen aber die Burger, fo suchen die Magiftraten fich auf andere Beife ju rachen, wozu ibnen ftets viele Mittel übrig bleiben, oder fie merden auch im Guten furchtfam, verlieren alles Selbstgefühl, und würdigen fich ju niedrigen Schmeichlern-einzelner Faftionen berab; dadurch gerathen alle Beschafte ins Stolen, die Regierung perliert ihr Anschen sowohl im Innlande als im Auslande, die innere Zwentracht nimmt taglich gu, und gulest erfolget gar eine fremde Einmischung, welche gewöhnlich ben Untergang ber Republif nach fich giebt,

Indeffen werben alle jene verberblichen Competens-

Streitigfeiten urfprunglich faft nie burch bofen Billen, fondern meift nur durch allgemeine, unbestimmte Ausdrute, wie g. B. die von Gefeggebung, Bollgiebung, Gerichtsbarkeit, Polizen, Finangen u. f. w. veranlaffet, Borte, in die jeder feinen eigenen Sinn hineinlegt, und worüber alfo ber Streit feiner Ratur nach unauflöslich ift. Bas beißt j. B. ein Befet, und wodnrch unterscheidet es fich von jedem andern verbindlichen Befchluß? Bas gebort jur Bollgiebung? 11eber welche Gegenftande erftreft fic die Gerichtsbarfeit? Wie weit geht die Polizen, und mo find die Schranten der böberen oder der niederen? Bas mird endlich unter den Rinangen verftanden? blos die Administration der Buter und Gintunfte, oder auch die Difposition über Diefelben? Ueber alles bas tann bona fide bis ans Ende der Tage disputirt werden, benn das gefdriebeue Gefeg giebt in folden Fällen feine Ausfunft; die Uebung felbft ift nicht gleichförmig, ober fie wird als gefegwidrig angegriffen, und die Leidenschaften der Menschen entgunden fic befanntlich mehr über Borte als über Sachen, mehr über duntle als über bentliche Begriffe. Die Funtzionen Des oberften Raths und der birigirenden Beborde muffen alfo nicht nach fold allgemeinen Ausdrufen, die meift nur ein Detmantel der Unwiffenbeit oder ein Fallftrit für die gutranende Redlichfeit find, und, wie wir fcon andersmo bewiefen haben, 2) auch nicht blos nach logifcen Formen, etwa nach ihrer gefeggebenden oder vollgiebenden Gigenfchaft, fondern nach der materiellen Bich. tigfeit ber Begenftande felbft gefdieden merben. Gine adbireiche, fouveraine Communitat, beren Berfammlung

<sup>2)</sup> Oben G. 202 - 212

dets mit Schwierigkeiten begleitet ift, vermag frentich wicht fo viele Geschäfte felbft ju beforgen als ein Gin-Belberr, ber ju jeder Beit und an jedem Ort feinen Bil-Jen anferen, und oft in einer Stunde mehr entscheiben Cann, als eine Republit in drey Monathen. Aber fie muß fich wenigftens in allen Sachern die wichtigften Geichafte verbehalten, diejenigen, von denen die Eriften und bas Bobl ber Republit vorzüglich abbangt, beren Entscheid die höchfte Gewalt voraussegt, oder gu ibrer Bebanptung erfordert wird; es mogen nun diefe Be-Schluffe, wie man fic auszudrufen pflegt, gefeggebender, pollziehender, gerichtlicher, ober anderer Ratur feun. Dabin geboren nun vorzüglich diejenigen Gegenftande, welche wir icon anderswo bevläufig angezeigt baben, 30 a. B. die Annabme von neuen Burgern, und die Ans. Schließung von dem Bürgerrecht; Die Befchieffe über Kries und Rrieden: die Errichtung von Sebenden Truppen, fo wie die Zusammenziehung von Milizen; Die Ratification oder Bermerfung aller die Republit felbft verpflichtonden Bundniffe und Bertrage; Die Ginfuhrung von neuen, ober die Abschaffung von bestehenden Memtern, Die Ermablung oder Entsezung der vorzüglichken Beamten, welche dann durch Uebung ober Gefeje genau bestimmt find; Die Errichtung, Abanderung, Aufbebung und antbentifche Muslegung aller confitutionellen und anderer allgemeinen Befege, befonders folder, welche die Burger und Unterthanen verpflichten; wie auch bie wichtigeren Ausnahmen pon Diefen Befegen; Die oberfte Berichtebarteit meniaftens unter den Burgern und Magiftraten der Republif felbft, und amar fowohl in Civil - als in Eriminal - Sachen :

<sup>3) 3, 207 -212.</sup> 

die endliche Benribeilung aller höheren Staatsverbreden; die Appellationen von dem täglichen Rath, oder anderen boberen Beborden; ber Antauf und die Berau-Berung von Domainen und anderen Territorial - Befigungen; die Anordnung, Abanderung oder Aufhebung von Regalien; die Bestimmung des Munifuges; die Ausschreibung von allfälligen Stenren und indireften Abgaben; Die Eröffnung von Anleiben; die Bewilligung aller Geld-Ausgaben, melde eine gemiffe Summe überfteigen, und mithin der Enticheid über alle Begenftande, melde bergleiden Ausgaben erforderen; die Abnahme und endliche Gutbeiffung ber vorzüglichften Rechnungen, nachdem fie vorber geborig geprüft worden find; die Bebandlung aller in dem Schoof der Berfammlung geschebenen Antrage und Dabnungen u. f. w. Golde und abnliche Befcafte muffen alfo nothwendig der bochften Gewalt, b. b. ber Bereinigung von Tlein und großen Rathen vorbehalten bleiben, und fo ift es and vormals in allen Republifen , blos nach dem natürlichen Rechts - Gefühl, theils burd Uebung und formliche Gefege, theils fogar burch Bertrage gefcheben. 4)

<sup>4)</sup> Man febe 3. B. von den ehemaligen Schweizerischen Stadten Simler's Regiment der Cidgenoffenschaft, forts gesetz von Leu. 1740. 4., als nemtich von Zurich, Basel und Schaffbausen S. 449—450, und von Bern, Luzern, Freyburg und Solothurn S. 492—493. — Obgleich hierüber zwischen diesen Städten keine Uebereinkunkt bestand: so ift doch die Hauptsache überall die nemtiche. Vergleicht man das gegen die neuen seit 1802 und 1814 eingeführten Berfassungen der nemtichen Cantone, wie sie in Ufert's Sidgenössischen Staatsrecht aufgezeichnet find: so wied man finden, das die großen oder sogenannt souverainen Käthe überall aus Brendeit und Einsus verloren baben, ja sogar im Grunde durchaus unbedeutend geworden sind.

Durch dergleichen Beftimmungen wird icon ben meiften Streitigkeiten vorgebeugt, und es ift damit noch der wichtige Rebenvortheil verbunden, bag bie jablreichen Mitalieber ber großen Rathe fich unvermerft mit allen Zweigen ber Staatsverwaltung befannt machen, folglich die Befcafte in ibrem Bufammenbang einfeben lernen, und nicht unporbereitet auf besonders wichtige Aemter ober in die engeren Regierungs - Ausschuffe beforbert merben, fondern alltort nur jablreichere und minder wichtige Gegenftände ber nemlichen Art antreffen. Da indeffen bie positiven Befege meder alles bestimmen, noch fich felbit anslegen tonnen , mithin über ihren Sinn oder ihre Aus-Debnung immer noch Zweifel und Streitigfeiten möglich find: fo muß, um den letteren ein regelmäßiges Ende au machen, ber Grundsag nie vergeffen werden, daß in einer mabrhaft frepen Republit die Gemeinde felbft, oder Diejenige Berfammfung, welche ibre Stelle vertritt, und von beren der engere Ausschuß fets das Saupt und eimen integrirenden Theil ausmacht, ihrem Entscheide vorbehalten, ober fpaterbin an fich gieben fann, mas fie gut-Andet; es fen nun, daß alle Befugniffe urfprünglich von ihr belegirt worden fenen, oder bag ber birigirende Rath früher bestand, und fich nur in der Folge mit einer gewiffen Anjabl von Bürgern umgeben oder verftärft babe. Denn in benden Sallen besteht in der Bereinigung der Communitat und ibrer Rathe, ber Barger and ibrer Borgesetten 5) die bochfte Gewalt, welche fets befugt if, Gefeje ju veränderen, abjufchaffen oder ansjulegen, und bald mehr bald weniger Rechte felbst auszuüben. 6) Auf

<sup>5)</sup> Bergl. G. 195 - 196.

<sup>6) 6. 306 - 107.</sup> 

der anderen Seite ift auch dem engeren Ansschuß das Recht nicht benommen, selbst solche Gegenstände, die zwar in seiner Competenz lägen, die aber durch Umstände, z. B. durch die Personen und Ortschaften, welche sie betreffen, oder durch die Zeit, in welche sie fallen, eine besondere Wichtigkeit erhalten, aus hiesem Grund vor den größeren Rath zu bringen, sen es, um dem Beschusse mehr Gewicht zu geben, oder auch nur um die moralische Verantwortlickeit desselben nicht ausschließend auf sich zu nehmen. Wosern also in gewöhnlichen Fälsten jene gesetzlichen Bestimmungen, in außerordentlichem Fällen aber diese höheren Rechts und Klugbeits. Resgeln besolget werden: so ist es nicht wohl möglich, daß in einer Republit bedeutende Zerwürsnisse und Competenz. Streitigkeiten entstehen können.

Bas die übrigen boberen Collegien Betrifft, die im Republiten immer noch einen bedeutenden Ginfluß ausüben, fo muffen ibnen über ben Gegenftand und ben Umfang ihrer Berrichtungen turge und bestimmte Inftrut. tionen ertheilt werden, bamit die Redlichfeit an benfelben eine Stuze finde, und allfälliger Migbrauch defto eber erfannt und gebindert merden fonne. Diefe Collegien fieben, je nach der Ratur der Geschäfte, theils mit bem ordentlichen Regierungs - Rath, theils mit der bochfen Gewalt in Berbindung oder abbangigen Berbaltnif, und das beste Mittel, bem Diffbrauch ihrer Befugniffe auvorzufommen, beftebt barin, ihnen nur eine bestimmte, mafige Competeng in Gelbfachen einguraumen; benn ba Die meiften Geschäfte mit mehr oder weniger bedeutenben Ausgaben begleitet find , fo muffen die erfteren fcon Diefer Roften megen ber boberen Beborde vorgetragen

merden. tiebrigens ift es ein hauptgrundfag in Republifen , daß bobe , mit Ebre und Gewalt begleitete Memter mandelbar fenn follen, auf daß fein einzelnes Individunm ju übermächtig, ober in die Lange unentbebrlich werde. Go wechselt faft in allen fregen Communitaten Das Prafidtum jabrlich und bisweilen fogar öfterer ab; auch ift es felten oder nie mit der Bermaltung der öffentlichen Gelder, oder der Leitung der Finang. Befcafte in einer Berfon vereiniget, benn theils mare biefe Laft einem einzelnen Menfchen ju fcmer, theils murbe es auch. nicht moalich fenn, bem Migbrauch einer fold vereinten Bemalt ju miderfteben. Es liegt ferner fomobl in der Ratur ber Sache als in den Regeln ber Rlugbeit, baß bas im Amt ficbende Chrenbaupt, mabrend der Beit feines Prafidiums, nicht andere untergeordnete Collegien foll prändiren burfen. Denn falls im Ramen Diefer lesteren por dem boberen Rath rapportirt merden muß: fo ware es unschiflich und widersprechend, daß er jugleich Berichtserftatter und Präfident fen; er murde dadurch die nöthige Unpartheplichfeit verlieren, die Berathung und Abftimmung blos nach feinen Abfichten ju leiten fuchen, und felbft auf die Frenheit der Mennungen nachtheilig einwirken. Sein Amt besteht barin; bas Saupt ber Republit, gleichfam die Seele des Gangen ju fenn, aber alles die Aufficht ju führen, die bestebenden Collegien an Befolgung der Geseite und Ordnungen ju weisen, und gu diefem End muß er in einer unpartbenifchen Stellung fich befinden, und fann nicht amenerlen entgegengefeste Berrichtungen ju gleicher Beit ausüben.

Ben ben untergeordneten, dienenden Stellen ift bingegen die Beschränfung ber Amtsbaur feineswegs noth-

menden: die meiften biefer Stellen tonnen baber lebens. länglich dauren, und wenn einige derfelben, besonders die einträglicheren, gewöhnlich auf eine gewisse Anzabl Jahre beschränkt find: so geschieht es nur, um die Benefizien mehr zu vertheilen, nach und nach den Sbrgeig der meiften Mitglieder ju befriedigen, und auch die fruheren Arbeiten thatiger Manner mit folden Stellen gie belobnen. Endlich ift es auch bem Beift ber Republifen angemeffen, die bochken Gbren. Nemter nach Berbaltnis wenig, die untergeordneten Bedienungen aber beffer ju befolden, damit jene nie als bloke Benefizien, fondern als ebrenvolle Auszeichnung bes Berbienftes betrachtet, folglich and nicht des Gintommens wegen verlangt, und felbe von den uneigennugigften Berfonen gefucht merben durfen, die bienenden Beamten aber für den Geborfam gegem ibresgleichen in anderen Bortbeilen Erfat finden. Diefe naturgemäße Einrichtung befand auch vormals in allem Republiten, mabrend fie bingegen in denjenigen, die feit der Revolution entfanden find, ganglich vergeffen mirb. So maren 4. B. bie Schultbeiffen und Burgermeifter der ebemaligen Schweizerischen Städte febr schwach befoldet, alldiemeil die erften Sefretars, die Landpogte in dem verschiedenen Theilen des Gebiets, diejenigen, fo ben den Rinang - Bermaltungen angestellt maren u. f. m. , theils an. frem Gehalt, theils an Genuf von Domainen, ober am Cangley - und Gerichts - Tagen u. f. w. jum Theil betrachtliche Ginfünfte batten. Dadurch wird eine Art von Gleichbeit wieder bergeftellt, und überhaupt wenn man in einer gabireichen Communitat gleichberechtigter Genoffen Die allgemeine Aufriedenbeit erbalten will: fo muffen die Befeblenden mebr mit Ebre und Ginfuß, diejenigen aber, die ihrer Funftionen wegen abbangig und dienftbar find, mehr

mit pekuniarischen Bortheilen belohnt, und nie zu viele verschiedenartige Macht auf einem einzelnen Ropf angebäuft werben.

# Sechs und zwanzigstes Capitel. Fortsezung.

Treue Bermaltung bes gemeinen Guts.

- I. Nothwendigfeit berfelben, und worin fie befiebe.
- II. Wefentliche Regeln jur Sicherung ber Capitalien und ber Einfunfte, jur Befchrantung ber Ausgaben und regelmäßigen Ablage ber Acchnungen.

Gleichwie wir im zwanzigsten Capitel bewiesen haben, daß gemeinsame Güter und Befizungen theils das einzig sichtbare und fortdaurende Bindungs. Mittel der Republiten, theils das Fundament ihrer Herrschaft ausmachen, und sowohl zu ihrer Existenz als zur steten Belebung des Gemeinsinns unentbehrlich sind: so folget auch von selbst, daß die treue Besorgung jenes gemeinen Guts unter die vorzüglichen Erhaltungs. Mittel der Republiken gehört, und daß also auf diesen Punkt in Constitutions. oder anderen Geseen eine besondere Sorgfalt gerichtet werden muß. Es läßt sich sogar an der gewissenhaften und verskändigen Verwaltung der öffentlichen. Gelder die Gesundheit eines Gemein. Wesens richtiger als an keinem anderen Merkmal erkennen. Die Hauptsache daben besteht darin, daß das Vermögen der Republik 1° in seinem

Stand und Wefen erhalten, und nicht vermindert, fondern eber vermebet, 2° daß es nur für die Zwefe der Benoffenschaft, und nie in ben Privat-Rugen, ober nach blofen Beivat - Abfichten verwendet werde. Dagu ift nun frenlich die Redlichfeit der Regenten und der Bermalter unentbebrlich; doch fonnen gute Gefeje und Rormen theils eine Art von Unterricht für die Unwiffenbeit bilden, theils mancher Uebereilung vorbengen, und eigennutigen Absichten Sinderniffe in ben Beg legen. Go muffen vorerft die Beraugerungen von Capitalien und liegenden Gutern, fo wie die Realifirung oder Berfilberung von Natural - Borrathen (als womit bie größten Migbrauche geschehen tonnten), die Antafinng außererbentlicher, nicht für die currenten Ausgaben beftimmter Geldsummen u. f. w. möglichft erschwert, und ju biefem End nur burch die bochfte Gewalt, nie aber burch ein bloges Collegium genehmiget ober verordnet werden ton-Der richtige Bejug aller fabrifchen Ginnabmen wird durch Inventarien und vorzuglich durch Burgicaften gesichert, melde jeder Bermalter öffentlicher Gelber, nicht etwa wie beut ju Tag nur für eine bestimmte Summe, fondern überhaupt für feine Moralität und Bablungs Rabigfeit ju leiften bat, und diefe Borforge bewirft nebenber noch den weiteren Bortheil, dag nur rechtschaffene und wirthschaftliche Manner ju folden Stellen ermablt werden, weil fie fonft feine Burgen finden murden. 1) Bas die Ausgaben betrifft, fo ift es nicht

<sup>1)</sup> Limitiete, b. b. auf eine gewife Summe beidrantte Burgs ichaften nugen gar nichts, und find durchaus illusorisch. Ges fest, es muffe jemand, ber mehrere hunderttaufend Gulben ju verwalten bat, eine Burgichaft von acht ober zehntaufend Bulden ftellen: fo tann er allenfalls die Burgen mit hinters

nur in politischer Rupficht jur Berhinderung von Minspationen, sondern auch für die treue Berwaltung des gemeinen Guts selbst nothwendig, daß beträchtliche Ausgas, den, die eine gewisse geselich in bestimmende Summe übersteigen, nur von dem obersten oder sonverainen Rathfelbst sollen beschlossen werden können, dem diriginenden Rath aber und anderen Collegien für die laufenden Bedürfnisse blos eine gewisse Competenz eingeräumt bleibe. 22 Ilm sodann die oberste Bebörde selbst unverwerkt an eine

legung eines Schuld Ditels von diefem Werth fichern, und man hat also nur das Bermögen des Schuldners, nicht das der Burgen ju seiner Sicherheit. Da übrigens die Burge schaften nicht gegen die Rechtschaffenen, sondern gegen mog-liche Untreu verlangt werden: so ift es auch gar wohl mogs lich, daß der Beamte und seine Burgen Millionen mit eine ander theilen, den Landesherrn aber blos mit der beschränten Burgschafts. Summe abfertigen.

2) In der alten Republif Bern g. B. batte der tagliche Rath nur eine Competent von Einbundert Thalern für den nemlis den Begenftand, und jede Ausgabe, welche biefe Gumme aberflieg, mußte vor ben großen Rath gebracht werben. Das durch erfolgte, daß eine Menge derselben beschränft wurden ober gang unterblieben, blos um fie nicht dem großen Rath vortragen ju muffen, und bag menigftens bie gewöhnlichen, taglich wieder tommenden Ausgaben an Unterflugungen, Gras tififationen u. f. m. nie jene Summe therfriegen. Dennoch galten fie får febr ebrenvoll, benn es bicf, Die Regierung habe gegeben fo viel fie fonnte. Seit ben Revolutions und Mediations . Berfaffungen bingegen fonnte der tagliche Rath unter bem Bormand von Administration ungehindert aber bas ganje Staats , Bermogen gebieten , Domainen verauferen und Ausgaben defretiren, fo viel er immer wollte. Daber bat man auch feither Defigits und Schulden, von benen man umter der alten Ordnung michts wußte.

gemiffe Detonomie ju binden, besteht das wesentlichte Mittel nicht in Borlegung von Budgets, welche im Gegentheil nur jur Bergrößerung ber bleibenden Ausgaben führen, und weder die Berschwendung hinderen, noch außerordentlichen Bedürfniffen vorbengen tonnen: 3) son-

<sup>4)</sup> Jene Badgets, mit benen man fich beut ju Sag fo weife buntt, find ber Cod aller mabren Defonomie, und fabren nothwendig ju immer größeren Schulden, oder ju grangens lofer Bermehrung der Auflagen. Erfilich werden daben die Ausgaben als fogenannte Bebarfniffe vorangeftellt, und die Mittel bernach geschaffen, mabrend man bingegen die Musgaben nach den Sintunften abmeffen fplite. Bum anderen fclagt jedes Miniferium, jedes republifanifche Collegium, feine Bedürfniffe fo boch als möglich an, um ja nicht ju furg ju tommen, ober um über Bieles bifponiren ju tonnen; bas burch gewöhnt man fich allmäblig eine Menge von Ausgaben fåt unentbebriich anguichen, die es gar nicht find, daber auch aud ein geiftreider Staatsmann gefagt bat, bag man beb folden Gelegenheiten nicht das Budget der Ausgaben, fone bern die Ausgaben des Budgets vorlege. Ift endlich die vere langte Summe bewilliget, fo balt fich jedes Collegium fur bes rechtiget, ben ibm eroffneten Erebit auch wirflich an eriche. pfen; bas vorgebliche Maximum wird jum Minimum, und man glaubt viel getban ju baben, wenn nur bas Babact nicht überschritten wird. Daben befindet fich ber Landesberr gleichfam unter Bormundicaft gefest; ibm bleibt fur feine freywilligen Ausgaben bennabe gar nichts Abrig, weil alle feine Einfunfte jum voraus angewiefen find, und bereits ibren Glaubiger haben. Da endlich einerseits bie Einnahmen oft weniger abwerfen, als man berechnet hatte, und anders feits ber Budgets ungeachtet Die auferorbentlichen Bebarfniffe nicht vermieden werden tonnen: fo ift es flat, daß nach biefer Methode bennahe nothwendig ein jabrlider Defigitent fichen muß, wie foldes auch burch bie Erfahrung aller gane ber, wo man dergleichen Budgets eingeführt bat, befatie get wird.

dern barin, die nothwendigften und wichtigften Bermaltungs . 3meige , wie 4. B. Die Rirchen , Sonlen , Svita-Ier, die Befoldungen der Beamten, die gewöhnliche Unterhaltung der Gebaube, wie auch der Truppen, wenn deren vorbanden find, die Berginfung und successive Tilgung allfälliger Schulden u. f. w. entweder mit eigenen Gütern und Capitalien gu botiren, ober aber auf gewiffe, weiter nicht ju berührende Ginfunfte, es fen in Geld ober Raturalien, anzuweisen, fo daß berfelben in der Sauptrechnung gar nicht ermähnt wird, oder doch nur der Ueberschuf in die Caffe des oberften Quaffors fommt, und alebann unbedenflich für bie willführlichen ober freywilligen Ansgaben der Republik vorbehalten bleibt. Diefer einfachen Methode batten vielleicht mebrere altere Republifen ihren Boblftand ju verdanfen; fie ift zwar meniger glangend, weuiger großsprechend als die neueren Uebungen, aber weit mehr der Gerechtigfeit und der Rlugbeit angemeffen; fie läft die Republif in ihren eigenen und in fremden Augen weniger reich, aber vielmehr nur fo reich erscheinen, als fie wirklich ift; denn der mabre Reichthum besteht nicht in den Gintunften allein, soudern nur in dem, was nach Abaug der verfprocenen, mithin schuldigen Ausgaben übrig bleibt; fe erweft daber im Innern feinen Sochmuth, und im Ausland feinen Reid; fie fichert die Fortbaur und den regelmäßigen Bang aller mefentlichen Anftalten und Bermaltungs - Zweige, welche auf diese Art nie gefährdet werden können; sie hat endlich den großen Bortheil, daß selbst von Usurpatoren oder fremden Eroberern nicht alles geraubet und zerftort werden tann, jumal es nicht fo leicht ift, fo viele verfchiedene Fonds ju enedeten, ju plundern oder in baares Geld umaumandeln, als bingegen fich eimer einzigen Saupt-Caffe zu bemächtigen, in welche alles ohne Ausnahme fließt, und aus der alles wieder abgegeben werden muß.

Bulest muß auch über die regelmäßige Ablage, unterfuchung und Gutheißung der Rechnungen frenge und unerbittlich gehalten werben. Ru der Re gel foll jeder Caffe-Bermalter, der irgend einen Zweig won Ginnahmen oder Ausgaben ju beforgen bat, all-. jährlich Rechnung ablegen, um denfelben in beständiger Ordnung ju erhalten, die Ueberficht des Gaujen ju erleichteren, und allfällige Digbrauche oder Nachläßig. feiten befto eber entbefen und beben gu fonnen. Se einfacher und ungefünstelter die Rechnungen felbft eingerich. tet find, defto eber tann man auf ibre richtige Ginliefe. rung gablen, und befto weniger Brethumer merben fic in diefelben einschleichen. Ihre Form braucht auch gar nicht gleichförmig ju fenn, indem foldes nur unnötbiger Weise die Arbeit erschwert, und die Rosten vermehrt; fie tann und foll vielmehr je nach der Matur bes Begenstandes abwechseln. Der Tag jur Rechnungs-Ablage foll jedem Rechnngs-Subrer geraume Beit vorber angezeigt, und diefer Termin ohne gang außerordentliche Grunde nicht verlängert merden, jumal felbft in Rallen von Krantheit, Abmefenheit ober anderweitigen Bflichts. Geschäften, ber betreffende Beamte feine Stelle durch jemand auders vertreten laffen fann. Es ift nötbig, bak bierüber eine unabänderliche Bragis entstehe, und man leistet badurch sowohl ber Republik als ben Rechnungs. Bebern felbft einen großen Dienft, indem fonft die Rach. ficht bald keine Granzen mehr batte, und die Unordnung unbeilbar murbe. Ben Unterfuchung jeber Rechnung

find dren Gegenftande ju prufen: 19 ob alle Ginnahmen bezogen und verrechnet worden, welches fic aus ibrer Bergleichung mit Inventarien und früheren Rechnungen ergiebt; 2° ob alle Ausgaben authorifirt und wirflich gescheben fenen, mas theils burch allgemeine Befege ober befondere Auftrage, theils burch Quittungen bewiefen wird; 3° ob endlich bie Rechnung auch arithmetifc richtig fen? Berden Grrthumer oder Auslaffungen ent beft, über welche fich ber Rechnungsgeber nicht befrie-Digend ausweisen fann, fo wird badurch fein schuldiger Saldo entweder vermehrt ober vermindert, übrigens aber Die Rechnung felbft gutgebeiffen. Daben foll biefe lettere auch in materieller Rufficht gepruft werden, um allfanige Mangel ju befferen, über die Beforgung der Capitalien, die Bermehrung und richtige Begiebung ber Ginfünfte, oder die Befdrantung ber Ausgaben die nothigen Beifungen ju ertheilen, und mittelft beffen feinen Migbrauch, feine Rachläßigfeit einreißen ju laffen. Allgemeine ober besonders wichtige Rechnungen find nicht etwa blos einem Finang. Collegio, das aus Gunft ober Menfchenfurcht gu nachfichtig fenn tonnte, fondern bem oberften fouverainen Rath felbft jur endlichen Baffation porzulegen, nicht nur weil er allein fie zu genehmigen befugt ift, fondern auch weil fie den Mitgliedern beffelben mannigfaltige Sachkennenig benbringen, und weil Diefe Art von Publicitat ein machtiger Sporn für die Bermalter felbit ift, ftreng gemiffenhaft ju bleiben, und fich nicht die geringften Digbrauche oder Rachläßigfeiten ju Schulden fommen ju laffen. Endlich muffen auf alle Arten von Untren in der Finang . Bermaltung, also nicht blos auf eigennuzige Bermendung der anvertrauten Gelber, fondern auch auf Richt-Bezug ober Berfcweigung

der Sinnahmen, auf eigenmächtige, nicht anthorifiete Ausgaben, absichtliche Berspätung der Rechnungen, Nicht-Bezahlung der schuldigen Restanzen u. s. w. strenge Strafen, und in jedem Fall nebst dem Schadens-Ersaz wenigstens die Berstoßung von Shr und Aemtern gesezt, und anerbittlich vollzogen werden; denn sobald in diesem Punkt durch falsches Mitleid Schonung und Nachsicht eintritt: so wird das Uebel täglich größer, und die Republik reift unsehlbar dem Berdorben und ihrem Untergang entgegen.

## Sieben und zwanzigstes Capitel. Republikanische, diffentliche und Brivat- Tugenden.

- I. Rothwenbigfeit berielben gur Erhaltung ber Gefellichaft und gur Befolgung ihrer Beiege.
- II. Die vorjuglichften biefer Eugenden find:
  - 1. Liebe ju ber bargerlichen Gleichbeit und ju ben Rechten ber gangen Gensffenfchaft von Geite ber Magifraten.
  - 2. Liebe, Sochachtung und Butrauen von Seite ber Barger gegen ihre Magifraten.
  - 3. Bernunftige Sparfamfeit ober vieltnehr Genagiamfeit.
  - 4. Barbevolles, rechtliches Betragen, vorjäglich von Seite ber Magiftraten.
  - 5. Arbeitfamteit und Säbigleit jur Bermaltung ber gemeinfamen Gefchafte.
  - 6. Liebe ju den alten Gefegen, Gebrauchen und Sitten.
  - 7. Patristismus, d. b. Liebe und thatiger Cifer fur das ge, meine Befen, Seine Natur und feine Schranfen.

Die beste Constitution eines gemeinen Befens und alle noch fo tänstlichen Borforgen würden jedoch ohne ihnen entsprechende Sitten und Gewohnheiten wenig nujen, 1) denn wie soll man die mit Gewalt ausgerüstete Menge zu ihrer Befolgung zwingen? Blose Menschen. Sazungen können erftlich nie alles voraussehen, denn das meiste wird kets durch das natürliche Gesez gerogelt; und wa-

<sup>1)</sup> Quid leges sine moribus vanz proficiunt!

ten fie auch volllommen, fo vermogen fie die Leidenschaften der Menfchen nicht zu bandigen, fondern werden nur bann befolgt, wenn man das bobere Befeg freywillig anerfennt. Deffentliche und Brivat- Tugenden find alfo für Die Kortdaur der Republifen unentbebrlich, theils um bas Gemeinwefen felbft ju erhalten, dem das Privat-Intereffe fets die Anflofung brobt, theils um die Beobach. tung feiner Statuten gu fichern, und die Mangel berfele ben au ergangen. Ohne biefe Tugenden mare es g. B. nicht möglich ju binderen, bag bald ju viele, balb ju wenige Benoffen aufgenommen, und andere miderrecht. lich ausgeschloffen wurden, bag die Stellvertreter fich an herren ihrer Mitburger aufwerfen, daß unmurdige Subjefte in den erften Stellen erhoben, regellofe Befdluffe burch Saftionen erzwungen, die öffentlichen Gelber nachläffig vermaltet oder thöricht verfchwendet, und überhaupt Die Gemüther nicht wechfelfeitig entzwent und erbittert, mithin die Republit felbft ihrem Untergang entgegengeführt werbe. Die Grundfage, die aus der Ratur einer Genoffenschaft fliegen, und die positiven Statuten berfcle ben find gleichjam der Glaube ber Republitaner: Die Git. ten und Gewohnbeiten find die Moral oder die Sanblungs. weife, welche aus diefem Glauben gließt, und bie politifchen Sulfsmittel, von benen wir in einem folgenden Capitel reden merden, bilben den nothigen Cultus, um tenen Glauben und diefe Moral theils auszudrufen, theils ftets au beleben und ibre Befolgung an erleichtern. Montesquien brufte fich smar nicht genau aus, menn er bebauptete, daß die Tugend die Grundlage der Republifen fen; 2) benn diefe Grundlage besteht nur in der Berei-

a) Esprit des lois L. III. Ch. 3 et 4.

Sediter Band.

nur in politischer Russcht jur Berbinderung von Minepationen, sondern auch für die trene Berwaltung des gemeinen Guts selbst nothwendig, daß beträchtliche Ausgaben, die eine gewisse gesezlich zu bestimmende Summe übersteigen, nur von dem obersten oder sonverainen Rathfelbst sollen beschlossen werden tönnen, dem diriginenden Rath aber und anderen Collegien für die laufenden Bedürfnisse blos eine gewisse Competenz eingeräumt bleibe. 2>
Um sodann die oberste Bebörde selbst unvermerkt an eine

legung eines Schuld Ditels von diefem Werth fichern, und man bat also nur das Bermögen des Schuldners, nicht das der Burgen ju seiner Sicherheit. Da übrigens die Burge schaften nicht gegen die Rechtschaffenen, sondern gegen mogeliche Untreu verlangt werden: so ift es auch gar wohl mogelich, daß der Beamte und seine Burgen Millonen mit eine ander theilen, den Landesherrn aber blos mit der beschräntten Burgschafts. Summe abfertigen.

2) In ber alten Republif Bern g. B. batte ber taglide Rath nur eine Competent von Einbundert Thalern får den nemlis den Segenftand, und jebe Ausgabe, welche biefe Gumme aberflieg, mußte vor ben großen Rath gebracht werben. Das durch erfolgte, das eine Menge derfelben beschränft wurden. sber gang unterblieben, blos um fle nicht dem großen Rath vortragen ju muffen, und bag wenigftens bie gewöhnlichen, täglich wieber tommenben Ausgaben an Unterfügungen, Gras tififationen u. f. m. nie jene Gumme überftiegen. Dennoch galten fie får febr ebrenvoll, benn es bick, bie Regierung babe gegeben fo viel fie fonnte. Gelt ben Revolutions, und Mediations . Berfaffungen bingegen fonnte ber tagliche Rath unter dem Bormand von Administration ungehindert aber bas gange Staats Bermogen gebieten , Domainen verauferen und Ausgaben befretiren, fo viel er immer wollte. Daber bat man auch feither Defilits und Schulden, pon benen man unter der aiten Ordnung nichts wußte.

gemiffe Detonomie ju binden, beftebt bas wefentlichfte Mittel nicht in Borlegung von Budgets, welche im Gegentheil nur jur Bergrößerung der bleibenden Ausgaben führen, und weder die Berfcwendung hinderen, noch angerordentlichen Beburfniffen vorbengen tonnen: 3) fon-

<sup>4)</sup> Jene Sabgets, mit benen man fich beut ju Sag fo weife buntt, find ber Lod aller mabren Defonomie, und fabren nothwendig ju immer großeren Schulden, oder ju grangens lofer Bermebrung ber Auflagen. Erfilich merben baben bie Ausgaben als fogenannte Bebarfniffe vorangeftellt, und bie Mittel bernach geschaffen, mabrent man bingegen bie Musgaben nach den Gintunften abmeffen follte. Bum anderen foldgt jedes Miniferium, jedes republifanifche Collegium, feine Bedürfniffe fo boch als möglich au, um ja nicht ju furg ju tommen, oder um über Bieles bifponiren ju tonnen; bas durch gewöhnt man fich allmäblig eine Menge von Ausgaben får unentbebriich angufeben, bie es gar nicht find, baber auch auch ein geiftreicher Staatsmann gefagt bat, baf man bes folden Gelegenheiten nicht das Budget Der Ausgaben, fone bern die Ausgaben des Budgets vorlege. 3ft endlich die vere langte Summe bewilliget, fo balt fich jedes Collegium fur bes rechtiget, ben ibm eröffneten Erebit auch wirflich an ericob. pfen; bas vergebliche Maximum wird jum Minimum, und man glaubt viel getban ju baben, wenn nur bas Babget nicht überschritten wird. Daben befindet fic der Landesbere gleichfam unter Bormunbicaft gefest; ihm bleibt fur feine freywilligen Ausgaben bennabe gar nichts Abrig, weil alle feine Einfanfte jum vorans angemiefen find, und bereits ibren Glaubiger haben. Da endlich einerfeits bie Einnahment oft meniger abwerfen, als man berechnet batte, und andere feits ber Budgets ungeachtet Die angeroedentlichen Bedarfniffe nicht vermieden werben fonnen: fo ift es flar, daß nach biefer Methode bennahe nothwendig ein jabrlicher Defizitent fleben muß, wie foldes auch burch die Erfahrung aller Lane ber, we man bergleichen Budgets eingeführt bat, befidtiact wird.

dern darin, die nothwendigfien und wichtigffen Bermal tungs . Zweige , wie g. B. die Rirchen , Schalen , Spita-Ier, die Befoldungen der Beamten, die gewöhnliche Unterbaltung der Gebäude, wie auch der Truppen, wenn deren vorbanden find, die Berginfung und fucceffive Tilaung allfälliger Schulden u. f. w. entweder mit eigenen Gutern und Capitalien ju dotiren, oder aber auf gemiffe, meiter nicht an berührende Ginfunfte, es fen in Geld ober Raturalien, anzuweisen, fo bag berfelben in ber Sauptrechnung gar nicht ermabut wird, oder doch nur der Ueberschuf in die Caffe des oberften Quaffors tommt, und alsdann unbedentlich für die willführlichen oder frenwilligen Ansgaben der Republik vorbehalten bleibt. Diefer einfachen Metbode batten vielleicht mebrere altere Republifen ibren Boblftand ju verdanten; fie ift awar weniger glangend, weniger großsprechend als die neueren Uebungen, aber weit mehr der Gerechtigfeit und der Alugheit angemeffen; fie läßt die Republit in ibren eigenen und in fremden Augen weniger reich, aber vielmehr nur so reich erscheinen, als sie wirklich ift; benn der mabre Reichthum besteht nicht in den Gintunften allein, fondern nur in dem, mas nach Abzug der verfprocenen, mithin ichuldigen Ausgaben übrig bleibt; fe erweft daber im Innern feinen Sochmuth, und im Ausland feinen Reid; fie fichert die Fortbaur und den regelmäßigen Bang aller wefentlichen Anftalten und Bermaltungs - Zweige, welche auf diefe Art nie gefährdet merben können; sie bat endlich den großen Bortbeil, daß selbst von Usurpatoren oder fremden Eroberern nicht alles geraubet und gerftort merben fann, gumal es nicht fo leicht ift, so viele verschiedene Fonds ju entdefen, ju plündern oder in baares Geld umzumandeln, als bingegen fich eiver einzigen Saupt-Caffe zu bemächtigen, in welche als Les ohne Ausnahme fließt, und aus der alles wieder abnegeben werden muß.

Bulest muß auch über die regelmäßige Ablage, Unterfuchung und Gutbeifung ber Rechungen ftrenge und nierbittlich gehalten merden, In der Re gel foll jeder Caffe-Bermalter, der irgend einen 3meig von Sinnahmen ober Ausgaben ju beforgen bat, alljährlich Rechnung ablegen, um benfelben in beftandiger Ordnung ju erhalten, die Ueberficht des Gaujen ju erleichteren, und allfällige Migbrauche oder Nachlägig. feiten defto eber entdefen und beben ju fonnen. Je einfacher und ungefünstelter die Rechnungen felbft eingerichtet find, defto eber tann man auf ihre richtige Ginliefe. rung gablen, und befto meniger Gretbumer merben fich in dieselben einschleichen. Ihre Form braucht auch gar nicht gleichförmig ju feyn, indem folches nur unnötbiger Beife die Arbeit erschwert, und die Roften vermehrt: fie tann und foll vielmebr je nach ber Ratur bes Begenftandes abmechfeln. Der Tag jur Rechnungs-Ablage foll jedem Rechnungs - Führer geraume Beit vorber angegeigt, und diefer Termin obne gang angerordentliche Gründe nicht verlängert werden, jumal felbft in Fällen pon Rranfbeit, Abmefenbeit ober anderweitigen Bflichts. Beidaften, der betreffende Beamte feine Stelle durch temand anders vertreten laffen fann. Es ift nötbig, dag bierüber eine unabänderliche Praxis entfiche, und man leiftet dadurch sowohl der Republit als den Rechnungs, Bebern felbft einen großen Dienft, indem fonft die Rach. ficht bald feine Grangen mehr batte, und die Unordnung unbeilbar murbe. Ben Untersuchung jeber Rechnung

find bren Gegenftande ju prufen: 1º ob alle Ginnahmen bezogen und verrechnet worden, welches fich aus ibrer Bergleichung mit Inventarien und früheren Rechnungen ergiebt; 2° ob alle Ausgaben authorisit und wirflich gescheben fepen, mas theils burch allgemeine Befege ober besondere Auftrage, theils burch Quittungen bewiefen wird; 3° ob endlich die Rechnung auch arithmetisch richtig fen? Werden Brrthumer ober Auslaffungen ent bett, über melde fich ber Rechnungsgeber nicht befriebigend ausweisen fann, fo wird baburch fein foulbiger Salbo entweder vermehrt ober vermindert, übrigens aber Die Rechnung felbft gutgebeiffen. Daben foll diefe legtere auch in materieller Rufficht gepruft werden, um allfallige Mangel ju befferen, über die Beforgung ber Capitalien, Die Bermehrung und richtige Begiebung ber Einfünfte, oder die Beschränfung ber Ausgaben die nothigen Beifungen ju ertheilen, und mittelft beffen feinen Migbrauch, feine Rachläßigfeit einreißen zu laffen. Allgemeine oder befonders michtige Rechnungen find nicht etwa blos einem Finang-Collegio, das aus Gunft oder Menschenfurcht ju nachsichtig fepn fonnte, fondern dem oberften fouverainen Rath felbft jur endlichen Baffation porgulegen, nicht nur weil er allein fie ju genehmigen befugt ift, fondern auch weil fie ben Mitgliedern deffelben mannigfaltige Sachkennenig bepbringen, und weil Diese Art von Bublicität ein mächtiger Sporn fur bie Bermalter felbft ift, ftreng gemiffenhaft gu bleiben, und fich nicht die geringften Diffbrauche oder Nachläßigleiten gu Schulden tommen ju laffen. Endlich muffen auf alle Arten von Untreu in der Finang . Bermaltung, alfo nicht blos auf eigennüzige Bermendung der anvertranten Gelber, fondern auch auf Nicht. Bezug oder Berfchweigung

der Einnahmen, auf eigenmächtige, nicht authorifiete Ausgaben, absichtliche Berspätung der Rechnungen, Nicht-Bezahlung der schuldigen Restauzen u. s. w. strenge Strafen, und in jedem Fall nebst dem Schadens-Ersaz wenigstens die Berstoßung von Shr und Aemtern gesezt, und unerbittlich vollzogen werden; denn sobald in diesem Punkt durch falsches Mitleid Schonung und Nachsicht eintritt: so wird das Uebel täglich größer, und die Republik reift unsehhar dem Berderben und ihrem Untergang entgegen.

### Sieben und zwanzigstes Capitel. Republikanische, diffentliche und Privat-Tugenden.

- I. Rothwendigfeit berfelben jur Erhaltung ber Sefellichaft und jur Befolgung ibrer Befege.
- II. Die vorzüglichften diefer Eugenden find:
  - z. Liebe ju der bargerlichen Gleichheit und ju ben Rechten ber gangen Genoffenschaft von Seite ber Magifraten.
  - 2. Liebe , Sochachtung und Buttauen von Seite ber Barger gegen ihre Magifraien.
  - 3. Bernunftige Sparfamfeit ober vielmehr Genugfamfeit.
  - 4. Barbevolles, rechtliches Betragen, vorjäglich von Seite ber Magificaten.
  - 5. Arbeitsamfeit und Idbigleit jur Berwaltung ber gemeinfamen Geschafte.
  - 6. Liebe ju den alten Befegen, Sebrauchen und Sitten.
  - 7. Patriotismus, b. b. Liebe und todtiger Gifer fur bas ge, meine Befen. Seine Natur und feine Schranten.

Die beste Constitution eines gemeinen Befens und alle noch fo fünstlichen Borforgen würden jedoch ohne ihnen entsprechende Sitten und Gewohnheiten wenig nuzen, 1) denn wie soll man die mit Gewalt ausgerüstete Menge zu ihrer Befolgung zwingen? Blose Menschen. Sazungen können erstlich nie alles voraussehen, deun das meiste wird stets durch das natürliche Gesez geregelt; und wä-

<sup>1)</sup> Quid leges sine moribus vanz proficiunt!

ten fie auch vollkommen, fo vermögen fie die Leidenschaften der Menfchen nicht ju bandigen, fondern werden nur bann befolgt, wenn man bas bobere Befeg fremmillig anerfennt. Deffentliche und Brivat- Tugenden find alfo fur Die Fortdaur der Republifen unentbebrlich, theils um das Gemeinwesen selbft zu erhalten, dem das Brivat-Intereffe fets die Anflofung brobt, theils um bie Beobache tung feiner Statuten gu fichern, und die Mangel berfelben ju ergangen. Ohne diese Tugenden mare es g. B. nicht möglich ju binderen, daß bald ju viele, bald ju menige Benoffen aufgenommen, und andere miderrecht. lich ausgeschloffen murden, daß die Stellvertreter fich ju herren ihrer Mitburger aufmerfen, dag unmurbige Subjefte ju den erften Stellen erhoben, regellofe Befdluffe Durch Raftionen erzwungen, die öffentlichen Gelber nachläffig vermaltet oder thöricht verfchmendet, und überhaupt Die Gemuther nicht mechfelfeitig entzwent und erbittert, mitbin die Republit felbft ihrem Untergang entgegengeführt werbe. Die Grundfage, die ans ber Ratur einer Genoffenschaft fliegen, und die positiven Statuten berfelben find gleichfam der Glaube der Republifaner; die Site. ten und Gewohnheiten find die Moral oder die Sandlungs. meife, melche aus diesem Glauben Aieft, und die politifchen Sulfsmittel, von denen wir in einem folgenden Capitel reden merden, bilben den notbigen Cultus, um ienen Glauben und diefe Moral theils auszudrufen, theils fets ju beleben und ihre Befolgung ju erleichtern. Montesquieu brutte fich awar nicht genau ans, wenn er bebauptete, daß die Tugend die Grundlage der Republifen fen; 2) denn diese Grundlage besteht nur in der Berei-

a) Esprit des lois L. III. Ch. 3 et 4..

Sechiter Banb.

nur in politischer Rufficht jur Berhinderung von Minspotionen, sondern auch für die trene Berwaltung des gemeinen Guts selbst nothwendig, daß beträchtliche Ausgas, den, die eine gewisse gesellich in bestimmende Summe übersteigen, nur von dem obersten oder sonverainen Rathfelbst sollen beschlossen werden tönnen, dem diriginenden Rath aber und anderen Collegien für die laufenden Bedürfnisse blos eine gewisse Competzuz eingeräumt bleibe. 22 Um sodann die oberste Bebörde selbst unverwerft an eine

legung eines Schuld. Litels von diefem Werth fichern, und man bat also nur das Bermögen des Schuldnets, nicht das der Burgen zu seiner Sicherheit. Da übrigens die Burgschaften nicht gegen die Rechtschaffenen, sondern gegen midgliche Untreu verlangt werden: so ift es auch gar wohl midgs lich, daß der Beamte und seine Burgen Millionen mit eins ander theilen, den Landesherrn aber blos mit der beschränkten Burgschafts. Summe abfertigen.

2) In ber alten Republit Bern j. B. batte ber taglide Rath nur eine Competens von Ginbundert Thalern fur den nemlis den Begenftand, und jede Ausgabe, welche diefe Gumme aberflieg, mußte vor ben großen Rath gebracht werben. Das durch erfolgte, daß eine Menge berfelben beichrantt murben. ober gang unterblieben, blos um fie nicht bem großen Rath vortragen ju muffen, und bag menigftens bie gewöhnlichen, taglich wieber fommenben Musgaben an Unterfujungen, Gras tififationen u. f. m. nie jene Summe überftiegen. Dennoth galten fie får febr ebrenvell, benn es bief, Die Regierung babe gegeben fo viel fie fonnte. Geit ben Mevolutions, und Mediations . Berfaffungen bingegen tonnte ber tagliche Rate unter bem Bormand von Adminifration ungehindert aber bas gante Staats Bermogen gebieten , Domainen verauferen und Ausgaben befretiren, fo viel er immer wollte. Daber bat man auch feither Defigits und Schulden, von benen man unter ber alten Ordnung michts wußte. .

gemiffe Detonomie ju binden, beftebt das wefentlichke Mittel nicht in Borlegung von Büdgets, welche im Gegentheil nur gur Bergrößerung der bleibenden Ausgaben führen, und weder die Berschwendung hinderen, noch auferordentlichen Bedürfniffen vorbengen können: 3) son-

<sup>4)</sup> Jene Badgets, mit benen man fich beut gu Rag fo meife buntt, find ber Sod aller mabren Defonomie, und fabren nothwendig ju immer größeren Schulden, oder ju grangens lofer Bermebrung ber Auflagen. Erfilich werden baben bie Busgaben als fogenannte Bebarfniffe vorangeftellt, und die Mittel bernach geschaffen, mabrend man bingegen bie Busgaben nach den Gintunften abmeffen follte. Bum anderen foldgt jedes Minifterium, jedes republifanifche Collegium, feine Bedurfniffe fo boch als möglich an, um ja nicht ju furg ju tommen, oder um über Bieles bifponiren ju tonnen; bas burch gewöhnt man fich allmählig eine Menge von Ausgaben får unentbebrlich angufeben, die es gar nicht find, daber auch auch ein geiftreicher Staatsmann gefagt bat, baf man bes folden Gelegenheiten nicht bas Budget Der Ausgaben, fone dern die Ausgaben des Gabgets vorlege. Ift endlich die vers langte Summe bewilliget, fo balt fich jebes Collegium fur bes rechtiget, ben ibm eröffneten Eredit auch wirflich in erfcb. pfen; bas vorgebliche Martmum wird jum Minimum, und man glaubt viel getban gu haben, wenn nur das Sådget nicht überschritten wird. Daben befindet fic der Landesbert gleichfam unter Bormunbicaft gefest; ihm bleibt fur feine freywilligen Ausgaben beynabe gar nichts fbrig, weil alle feine Einfunfte jum voraus angewiefen find, und bereits ibren Glaubiger haben. Da endlich einerleits die Ginnahmet oft weniger abwerfen, als man berechnet batte, und anders feits ber Budgets ungeachtet Die außerordentlichen Beburfniffe nicht vermieden werden tonnen: fo ift es flar, daß nach bies fer Methode bennahe nothwendig ein jabrlicher Defizitent fichen muß, wie foldes auch burch die Erfahrung aller Lans ber, mo man bergleichen Budgets eingeführt bat, befidtie act wird.

dern darin, die notdwendigsten und wichtigften Bermaltungs . Ameige , wie g. B. Die Kirchen , Schulen , Spita-Ier, die Befoldungen ber Beamten, die gewöhnliche Unterbaltung ber Gebaude, wie auch der Truppen, menn Deren vorbanden find, die Berginfung und successive Tilgung allfälliger Schulden u. f. w. entweder mit eigenen Gutern und Capitalien ju botiren, ober aber auf gemiffe, meiter nicht an berührende Ginfunfte, es fen in Geld ober Raturalien, anzuweisen, fo daß derfelben in ber Sauptrechnung gar nicht ermähnt wird, oder doch nur der Ueberschuf in die Caffe des oberften Quaffors tommt, und alebann unbedentlich für bie willführlichen ober frenwilligen Ansgaben der Republit vorbebalten bleibt. Diefer einfachen Methode batten vielleicht mebrere altere Republifen ibren Boblftand ju verdanten; fie ift amar meniger glangend, weniger großfprechend, als die neueren Uebungen, aber weit mehr der Gerechtigfeit und der Alugbeit angemeffen; fie läßt die Republif in ihren eigenen und in fremden Augen weniger reich, aber vielmehr nur fo reich erscheinen, als fie wirklich ift; benn der mabre Reichthum besteht nicht in den Gintunften allein, fondern nur in dem, mas nach Abjug der verfprocenen, mithin fouldigen Ausgaben übrig bleibt; fe erweft daber im Innern feinen Sochmuth, und im Ausland feinen Reid; fie fichert die Fortbanr und den regelmäßigen Bang aller mefentlichen Unftalten und Bermaltungs - Zweige, welche auf biefe Art nie gefährdet merden können; sie hat endlich den großen Bortheil, daß selbst von Usurvatoren ober fremden Eroberern nicht alles geraubet und zerftort werben fann, zumal es nicht fo leicht ift, fo viele verschiedene Ronds ju entdeten, ju plunbern oder in baares Geld umzumandeln, als hingegen fich eimer einzigen Saupt-Caffe zu bemächtigen, in welche alles ohne Ausnahme fließt, und aus der alles wieder abgegeben werden muß.

Bulegt muß auch über bie regelmäßige Ablage, Unterfuchung nnb Gutheifung ber Rechnungen frenge und naerbittlich gebalten werden. In der Regel foll jeder Caffe-Bermalter, der irgend einen Ameia von Ginnahmen oder Ausgaben ju beforgen bat, all-. jährlich Rechnung ablegen, um denselben in beständiger Ordnung ju erhalten, die Ueberficht des Gangen ju erleichteren, und allfällige Digbräuche oder Nachläßigfeiten defto eber entdefen und beben ju fonnen. Je einfacher und ungefünstelter die Rechnungen selbft eingerich. tet find, defto eber tann man auf ihre richtige Ginliefe. rung gablen, und defto meniger Grethumer merben fich in dieselben einschleichen. Ihre Form braucht auch gar nicht gleichförmig ju fenn, indem folches nur unnöthiger Beife die Arbeit erschwert, und die Roften vermehrt; fie tann und foll vielmehr je nach ber Ratur des Begenftandes abmechfeln. Der Tag jur Rechnungs-Ablage foll jedem Rechnungs-Rübrer geraume Beit vorber angegeigt, und Diefer Termin obne gang außerordentliche Grunde nicht verlängert werden, jumal felbft in Fällen pon Rranfbeit, Abmefenbeit ober anderweitigen Bflichts. Beidaften, der betreffende Beamte feine Stelle durch temand anders vertreten laffen fann. Es ift nothig, bag bierüber eine unabanderliche Bragis entftebe, und man leiftet dadnrch fowohl der Republit als den Rechnungs. Bebern felbft einen großen Dienft, indem fonft die Rachficht bald feine Grangen mehr batte, und die Unordnung unbeilbar murbe. Ben Untersuchung jeder Rechnung

find bren Gegenftande ju prufen: 19 ob alle Ginnabmen bezogen und verrechnet worden, welches fich aus ihrer Bergleichung mit Inventarien und früheren Rechnungen ergiebt; 2° ob alle Ausgaben authorifirt und wirflich gefcheben fepen, mas theils burch allgemeine Befeje ober besondere Auftrage, theils burd Quittungen bewiefen mird: 3° ob endlich die Rechnung auch arithmetisch richtig fen? Werden Berthumer oder Auslaffungen entbett, über welche fich der Rechnungsgeber nicht befrie-Digend answeisen fann, fo wird baburch fein foulbiger Saldo entmeder vermehrt ober vermindert, übrigens aber Die Rechnung felbft gutgebeiffen. Daben foll biefe legtere auch in materieller Rufficht gepruft werden, um allfällige Mangel ju befferen, über die Beforgung der Capitalien, die Bermehrung und richtige Beziehung der Ginfunfte, ober die Befdrantung ber Ausgaben die nöthigen Beifungen ju ertheilen, und mittelft beffen feinen Migbrauch, feine Rachläßigfeit einreifen gu laffen. Allgemeine ober besonders wichtige Rechnungen find nicht etwa blos einem Finang-Collegio, das aus Gunft oder Menschenfurcht ju nachsichtig fenn tonnte, fondern bem oberften fonverainen Rath felbft jur endlichen Baffation poraulegen, nicht nur weil er allein fie au genehmigen befugt ift, fondern auch weil fie den Mitgliedern deffelben mannigfaltige Sachfenntnif berbringen, und weil Diefe Art von Publicität ein mächtiger Sporn für die Bermalter felbft ift, ftreng gemiffenhaft ju bleiben, und fich nicht die geringften Diffbrauche oder Rachläßigfeiten gu Schulden fommen ju laffen. Endlich muffen auf alle Arten von Untreu in der Finang . Bermaltung, alfo nicht blos auf eigennuzige Bermendung der anvertrauten Gelber, fondern auch auf Richt-Beaug ober Berfcweigung

der Sinnahmen, auf eigenmächtige, nicht anthorifirte Ausgaben, absichtliche Berspätung der Rechnungen, Nicht-Bezahlung der schuldigen Restanzen u. s. w. frenge Strafen, und in jedem Fall nebst dem Schadens. Ersaz we-nigstens die Berstoßung von Shr und Nemtern gesezt, und unerbittlich vollzogen werden; denn sobald in diesem Puntt durch falsches Mitleid Schonung und Nachsicht eintritt: so wird das Uebel täglich größer, und die Republit reift unsehlbar dem Berderben und ihrem Untergang entgegen.

## Sieben und zwanzigstes Capitel. Republikanische, diffentliche und Privat-Tusgenden.

- 1. Rothwendigfeit berfeiben jur Erhaltung ber Sefelichaft und jur Befolgung ibrer Befeje.
- . II. Die vorzüglichften diefer Lugenden find:
  - t. Liebe ju der bargerlichen Gleichbeit und ju den Rechten ber gangen Genoffenschaft von Geite der Magifraten.
  - 2. Liebe, Sochachtung und Butrauen von Seite ber Garger gegen ibre Magiftraien.
  - 3. Bernünftige Sparfamleit oder vielmehr Genügfamfeit.
  - 4. Barbevolles, rechtliches Betragen, vorzäglich pon Seite ber Magiftraten.
  - 5. Arbeitfamteit und Idbigfeit jur Bermaltung ber gemeinfamen Geschäfte.
  - 6. Liebe ju ben alten Befejen, Sebrauchen und Sitten.
  - 7. Patriotismus, b. b. Liebe und thatiger Eifer fur das ge, meine Befen. Seine Natur und feine Schranten.

Die beste Constitution eines gemeinen Besens und alle noch so tunstlichen Borsorgen wurden jedoch ohne ihnen entsprechende Sitten und Gewohnheiten wenig nuzen, 1) denn wie soll man die mit Gewalt ausgerüstete Menge zu ihrer Befolgung zwingen? Blose Menschen. Sazungen können erstlich nie alles voraussehen, denn das meiste wird stets durch das natürliche Gesetz geregelt; und wa-

Horat.

<sup>1)</sup> Quid leges sine moribus vanæ proficiunt!

ten fie auch vollfommen, fo vermögen fie die Leidenschaften der Menfchen nicht ju bandigen, fondern werden nur bann befolgt, wenn man bas bobere Befeg fregwillig anerfennt. Deffentliche und Brivat- Tugenben find alfo fur Die Kortdaur der Republifen unentbehrlich, theils um das Gemeinwefen felbft ju erhalten, dem das Brivat-Intereffe fets die Auflösung brobt, theils um die Beobach. tung feiner Statuten gu fichern, und die Mangel derfele ben ju ergangen. Obne biefe Tugenden mare es 4. B. nicht moglich ju binderen, daß bald ju viele, balb ju menige Benoffen aufgenommen, und andere miderrecht. lich ausgeschloffen murden, daß die Stellvertreter fich ju herren ihrer Mitburger aufwerfen, daß unwardige Gubfefte an ben erften Stellen erhoben, regellofe Beidluffe burd Raftionen erzwungen, die öffentlichen Gelber nachläffig vermaltet ober thöricht verschwendet, und überhaupt die Bemuther nicht mechfelfeitig entiment und erbittert, mithin die Republit felbft ihrem Untergang entgegengeführt werbe. Die Grundfage, die aus der Ratur einer Benoffenschaft fliegen, und bie positiven Statuten berfelben find gleichiam der Glaube ber Republifaner; die Gite. ten und Gewohnheiten find die Moral oder die Sandlungs. meife, melde aus diefem Glauben flieft, und die volltifden Sulfsmittel, von benen wir in einem folgenden Capitel reben merden, bilben ben notbigen Gultus, um ienen Glauben und diefe Moral theils ausjudrufen, theils fets au beleben und ihre Befolgung ju erleichtern. Montesquien drufte fich swar nicht genau aus, wenn er bebauptete, daß die Engend die Grundlage ber Republifen fen; 2) denn diefe Grundlage befeht nur in der Berei-

a) Esprit des lois L. III. Ch. 3 et 4.

nigung ihrer Mitglieder, die burch gemeinschaftliches Beburfnis und ungefahr gleiche Rrafte veraniaffet wirb. Aber für bie Fortbaur eines fold fünflichen Bereins if bie Tugend afferdings ungleich ubthiger als in Donarchien, wo ein gang anderes Berbaltuif exifirt, wo bie Berührungen nicht fo innig, nicht fo banfig find, und Die Anfopferung bes eigenen Intereffe nicht jeden Augen-Blit erforbert wird. Daraus folget jedoch feinesmegs, was Montesquien vielleicht andenten wollte, ober mas man ibm wenigftens angedichtet bat , daß in Mongrchien Teine Tugenden vorhanden fenen, anmal man in denfel ben auch glaugende Benfpiele von hingebung und unei. dennitziger Befinnung ficht; noch viel weniger lagt fich darans folitegen, daß man unr Republiken ju fiften brauche, um alle Meufchen tugenbhaft ju machen, inbem vielmebr die Gefdichte beweist, daß Lafter und Berbreden aller Art nie banfiger und ungefchenter als in ber-Dorbenen Republiten berrichen. Mit einem Bort Gewiffenbaftigfeit und Pflichttren find in affen gefefligen Berbaltniffen moglich und nuglich; weil fie aber in Reunbliten unentbehrlicher als andereme find: fo folget nicht, daß fie defmegen auch wirklich und nothwendiger Beife dort angutreffen feven.

Da jede Engend nur in der Religion ihre Stüze findet, nur auf dem gemeinsamen Glanden an eine böhere Macht und an ein böheres, nicht von Menschen erfundenes, sondern ihnen bengebrachtes Gesez, mit anderen Worten auf Gedorsam und Unterwerfung beruht: so ift dier blos im Borbengang die von Montesquien aufgeworfene Frage zu berühren, ob die eatholische oder die protesfantische Religion für Republiken angemessener sept

eine Frage, welche befanntlich von jenem Schriftfeller au Gunften ber proteftantifchen entichieden worden ift, nicht fowobl weil ihre Berfaffung republitanifch und folg. lich mit der weltlichen Ordnung gleichartig, als vielmehr weil fie auf den Beift der Unabhängigleit und voll-Kommenen Privat - Frepheit-gegründet fen. 31 Allein gleichwie diefes Brincip, wenn es je consequent befolger were ben fonnte, ben Protekantismus felbft vernichten murbe. rind derfelbe fich nicht burch feinen eigenthumlichen Charafter, sondern nur durch dasjentae erbalt, mas er mit der fatholiften Religion gemein, oder von derfelben bevbebalten bat: fo mufte bas nemliche Brincip auch nothmendig gur Auflofung jeder Republit fabren. Der Beift bes Broteffantismus ift offenbar nicht ein Beift ber Bereinigung, fondern vielmehr der Bereinzelung und Ber-Arenung: vermöge deffelben follte jeder alles wiffen, alles versteben, selbst was er nicht kennt, und nie der Autorität der Aelteren und Weiferen glauben. Mit folcher Befinnung aber ift feine Gintracht möglich, oder fie wird nur durch ungerechten Zwang erfest! es fann da weber Rraft noch Gebeiben fatt finden, und eine Republit, mo feber Gingelne Confitutionen, Befeje und Uebungen nach eigener Ginficht ichaffen und auslegen wollte, fonnte fo wenig besteben als eine Rirche, in der jeder berechtiget fenn foll, fich den Glauben, die Moral und den Cultus nach seiner Brivat-Bernunft ju bestimmen. Im Gegentheil, bas republifanische oder Communitats-Bethaltniff,

<sup>5)</sup> Esprit des lois L. XXIV. Cb. 5., no swar von det Sache febr rhapsobisch und oberfidchlich geredet wird. Das Capitel ift aberschrieben: "Que la religion catholique convient mieux ad une monarchie, et que la protestante s'accommode mieux d'une république."

welches gleich bertchtigte Menfchen burch gemeinfame Grundfage und Bedürfniffe an einander fnügft, erfordert weit webr noch als das monarchische eine befändige Aufopfebung des Judividuums, Singebung an das Allg emeine, Chefurcht für das Alte und Sertammliche, des von den Bätern Mederlieferte; nirgends wird die Brivat. Mennma und der eigene Bille baufger gebemüthiget, nirgends muß er mehr bem gemeinfamen Glauben, Dem gemeinfamen Billen unterworfen werben, und man tonn boch nicht langnen, daß die fatbolifche Religion, als auf das nemliche Brincip begründet, eber als die protefantifche geeignet ift, die Uebung jeuer Tugenden gu weten und ju begunftigen. Auch bat die Erfabrung bewiesen, daß die tatholische Religion fich mit allen gefeligen Berbaltniffen, und vorzüglich auch mit den Republifen verträgt. Benedig bat mit derfelben vierzehn. hundert Sabre lang beftanden, und bie übrigen Stolienifcen Ciarce baben mabelich nicht diefer Religion den Berink ihrer Frenheit gugufchreiben. Die Schweizerschen Republiten wurden gestiftet und befestiget ju der Beit als die Gemather noch burch den alten und allgemeinen Glauben vereiniget waren; ibre Gefchichte feit der Rirchenfeltung aber bet niemand fchreiben burfen, gleichsam aus einem bunteln Gefühl, baf fie nichts Grofes unb Röhmliches mehr bote, was für die Rachwelt aufgegeichnet ju werden verbient. In den freuen demofratifc genammen Bergebälern ber Schweig werb bie innere State : unter manderles fdmierigen und verwifelses Berbatnifen bemabe nie getrübt . und nur burch bie fis-Medicie Neigens exhalten; fie if bore der einzige Zögel, dae ermage Garmide. und schütt bie mahre Frenheit; mileent dangenen der procedingelichen Republifen, Genf,

Solland und andere mehr, fo oft durch innere Zerwürfniffe entzwent waren, und im Grund eines weit geringeren Grades von Freybeit genoffen. Doch genug von die fer Rebenfrage; wir wollen nun die einzelnen zur Fortdaner jedes Gemeinwesens nöthigen Tugenden abhandeln.

Die erfte und vorzüglichfte berfelben ift: Liebe gu ber burgerlichen Gleichheit und ju ben Rechten der gangen Genoffenschaft von Seite der Magiftraten. Obne diefe Tugend, welche bereits eine Art von Selbstanfopferung und die Abwesenbeit perfonliden Stolzes voraussezt, murbe die Befellichaft im Grunde verenat, eben baburch geschwächt und entawent; baber and die Geschichte beweist, wie viele Republifen blos durch den Uebermuth der Bornehmen und die darans entfandenen Unruben ju Grunde gegangen find. Diefe acht republifanische Befinnung befieht barin, bag die Magiftracen nur allein die Rechte und Intereffen der gangen Genoffenschaft bebergigen, und fich tein bon Derfelben abgefondertes Intereffe machen; daß fie mit einem Bort die Frennde ihrer Mieburger fenen, und in der moblverdienten Sochachtung Diefer letteren, fo mie in dem Glaus der gangen Republit felbft ibre bochfte Chre fucen. Das ift die mabre Bopularität, eine Tugend, die aber weit feltener ift, als man glaubt. " Die falfche bingegen, welche auch febr gewöhnlich ift, befteht darin-

· Claudian.

<sup>4)</sup> Arifioteles rebet icon bavon Polit. L. V. a. 2. Meberfegung von Garve B. I. S. 396.

Nec rempublicam tuam esse, sed to reipublica. Seneca.
 Tu civem patremque geras, tu consule cunctis,

<sup>·</sup> Non tibi: nec tua te moveant sed publica damna.

welches gleich berechtigte Menfchen burch gemeinsame Grundfage und Bedürfniffe an einander fnüpft, erfordert weit mehr noch als das monarchische eine beständige Anfopfebung des Individuums, Singebung an das Allacmeine, Chefurcht far das Alte und Sertommliche, das von den Bätern Meberlieferte; nirgends wird die Brivat - Mennung und der eigene Bille banfiger gedemfithiget, mirgends muß er mehr bem gemeinsamen Blauben, dem gemeinfamen Billen unterworfen werden, und man tann doch nicht längnen, daß die fatbolische Religion, als auf das nemliche Brincip begrundet, eber als die protefiantische geeignet ift, die Uebung jener Tugenden an wefen und ju begunftigen. Auch bat die Erfahrung bewiesen, daß die katholische Religion fich mit allen ge. felligen Berbaltniffen, und vorzüglich auch mit den Republifen verträgt. Benedig bat mit derfelben vierzebnbundert Sabre lang beftanden, und die übrigen Stolienifcen Städte haben mabelich nicht diefer Religion den Berfuft ihrer Frenheit jugufdreiben. Die Schweizerschen Republifen wurden gestiftet und befestiget gu der Beit als Die Gemüther noch burd ben alten und allgemeinen Glauben vereiniget maren; ibre Beschichte feit ber Rirchenfaltung aber bat niemand febreiben burfen, gleichfam ans einem dunteln Gefühl, daß fie nichts Großes und Rühmliches mehr babe, mas für die Rachwelt aufgezeichnet zu werden verbient. In ben fregen demofratifc genanuten Bergthalern ber Schweig marb die innere Rube, unter mancherlen schwierigen und verwikelten Berhaltniffen bennabe nie getrübe, und nur durch die fatholische Religion erhalten; fie ift bort ber einzige Bugel, die einzige Garnison, und schut die mabre Frenheit; während hingegen die protestantischen Republiten, Genf,

Solland und andere mehr, so oft burch innere Zerwürfniffe entzwent waren, und im Grund eines weit geringeren Grades von Frenheit genossen. Doch genug von diefer Nebenfrage; wir wollen nun die einzelnen zur Fortdaner jedes Gemeinwesens nöthigen Tugenden abhandeln.

Die erfte und vorzüglichfte derfelben ift: Liebe ju ber burgerlichen Gleichheit und ju ben Rechten der gangen Genoffenicaft von Seite der Magiftraten. Obne diese Tugend, welche bereits eine Art von Selbstanfopferung und die Abwesenbeit perfonliden Stolzes voraussest, wurde die Befellfcaft im Grunde verengt, eben baburch geschmächt und entament; baber and die Gefchichte beweist, wie viele Republifen blos durch den Uebermuth der Bornehmen und die darans entfandenen Unruben ju Grunde gegangen find. Diefe acht republisanische Befinnung befiebt darin, bag die Magiftracen nur allein die Rechte und Intereffen der gangen Genoffenschaft bebergigen, und fich tein von berfelben abgefondertes Intereffe machen; daß fie mit einem Bort die Freunde ihrer Mieburger fenen, und in der mobiverdienten Sochachtung Diefer letteren, fo mie in dem Glang der gangen Republif felbft ibre bochfe Chre fucen. Das ift die mabre Bopularität, eine Tugend, die aber weit feltener ift, als man glaubt. " Die falfche bingegen, welche auch febr gewöhnlich ift, besteht baring

<sup>4)</sup> Arifioteles redet icon bavon Polit. L. V. c. 2. Meberfegung von Garve B. I. G. 396.

Nec rempublicam tuam esse, sed to reipublicam. Seneca.
 Tu civem patremque geras, tu consule cunctis,

<sup>·</sup> Non tibi: nec tua te moveant sed publica damna.

<sup>·</sup> Claudian.

dern darin, die nothwendigften und wichtigffen Bermaltungs . Ameige , wie g. B. die Rirchen , Schulen , Spita-Ter, die Befoldungen der Beamten, die gewöhnliche Unterhaltung ber Gebaube, wie auch der Truppen, wenn beren vorbanden find, die Berginfung und fuccefive Tilgung allfälliger Schulden u. f. w. entweder mit eigenen Gutern und Capitalien ju botiren, ober aber auf gemiffe, meiter nicht ju berührende Ginfunfte, es fen in Geld ober Raturalien, anguweisen, fo bag berfelben in ber Sauptrechnung gar nicht ermähnt wird, oder doch nur der Ueberschuf in die Caffe des oberften Quaffors fommt, und aledann unbedenflich für die millführlichen oder freywilligen Ausgaben der Republik vorbehalten bleibt. Diefer einfachen Metbode batten vielleicht mebrere altere Republifen ihren Boblftand ju verdanten; fie ift zwar meniger glanzend, weniger groffprechend als die neueren Uebungen, aber weit mehr ber Berechtigfeit und der Alugbeit angemeffen; fie läßt bie Republif in ihren eigenen und in fremden Augen weniger reich, der vielmehr nur fo reich erscheinen, als fie wirklich ift; denn der mabre Reichthum besteht nicht in den Gintunften allein, fondern nur in bem, mas nach Abgug ber verfprocenen, mithin ichulbigen Ausgaben übrig bleibt; fe erweft daber im Innern feinen Sochmuth, und im Ausland feinen Reid; fie fichert bie Fortbant und ben regelmäßigen Bang aller wesentlichen Anftalten und Bermaltungs - Zweige, welche auf Diefe Art nie gefährdet merben können; sie hat endlich den großen Bortheil, daß selbst von Usurpatoren oder fremden Eroberern nicht alles geraubet und gerftort werden fann, jumal es nicht fo leicht ift, fo viele verschiebene Fonds ju entdefen, ju plundern oder in baares Geld umaumandeln, als hingegen fich eimer einzigen Saupt-Caffe zu bemächtigen, in welche alles ohne Ausnahme flieft, und aus der alles wieder abgegeben werden muß.

Bulett muß auch über die regelmäßige Ablage, Unterfuchung und Gutheifung ber Rechnungen frenge und unerbittlich gehalten merden. In der Regel foll jeder Caffe-Bermalter, ber irgend einen Ameia von Ginnahmen ober Ausgaben in beforgen bat, all-. jabrlich Rechnung ablegen, um denfelben in beftanbiger Ordnung ju erhalten, die Ueberficht des Bangen gu erleichteren, und allfällige Diffbrauche oder Nachläßig. feiten befto eber entbefen und beben ju fonnen. Se einfacher und ungefünftelter die Rechnungen felbft eingerich. tet find, befto cher tann man auf ihre richtige Ginliefe. rung gablen, und befto meniger Gretbumer merben fic in diefelben einschleichen. Ihre Form brancht auch gar nicht gleichförmig zu fenn, indem folches nur unnöthiger Beife die Arbeit erschwert, und die Roffen permebrt: fie tann und foll vielmehr je nach der Ratur des Gegenstandes abwechfeln. Der Tag jur Rechnungs-Ablage foll jedem Rechnungs- Führer geraume Beit porber angezeigt, und diefer Termin ohne gang außerordentliche Grunde nicht verlängert werden, jumal felbft in Fallen von Rrantheit, Abmefenheit oder anderweitigen Bflichts. Beichaften, ber betreffende Beamte feine Stelle burch jemand anders vertreten laffen fann. Es ift nötbig, bag bierüber eine unabanderliche Braris entfiche, und man leiftet dadurch fomohl ber Republit als den Rechnungs. Bebern felbft einen großen Dienft, indem fonft die Rach. fict bald feine Grangen mehr batte, und die Unordnung unbeilbar murbe. Ben Untersuchung ieder Rechnung

dern darin, die nothwendigften und wichtigffen Bermaltungs . Ameige , wie g. B. die Rirchen , Sonlen , Svita-Ier, die Befoldungen ber Beamten, die gewöhnliche Unterbaltung ber Gebaude, wie auch ber Truppen, menn Deren vorbanden find, die Berginfung und successive Tilgung allfälliger Schulden u. f. w. entweder mit eigenen Gütern und Capitalien ju botiren, ober aber auf gewiffe, weiter nicht ju berührende Ginfunfte, es few in Geld ober Raturalien, anzuweisen, fo baß berfelben in ber Sanptrechnung gar nicht ermabut wird, ober doch nur der Ueberschuf in die Caffe des oberften Quaftors fommt, und alsbann unbedenflich für die millführlichen oder frenwilligen Ansgaben der Republik vorbehalten bleibt. Diefer einfachen Methode batten vielleicht mebrere altere Republifen ihren Bobiffand ju verdanten; fie ift amar meniger glangend, meniger großfprechend, als die neueren Uebungen, aber weit mehr der Berechtigfeit und der Rlugbeit angemeffen; fie läßt die Republif in ihren eigenen und in fremden Augen weniger reich, aber vielmehr nur fo reich erscheinen, als fie wirklich ift; benn der mabre Reichthum besteht nicht in den Ginfunften allein, fondern nur in bem, mas nach Abgug ber verfprocenen, mithin schuldigen Ausgaben übrig bleibt; ge erweft baber im Innern feinen Sochmuth, und im Musland feinen Reid: fie fichert die Kortdanr und den reach mäßigen Bang aller wefentlichen Anftalten und Bermaltungs - Zweige, melde auf diefe Art nie gefährdet merden tonnen; sie bat endlich den großen Bortbeil, daß felbft von Usurpatoren oder fremden Eroberern nicht alles geraubet und gerftort werden tann, gumal es nicht fo leicht ift, so viele verschiedene Fonds zu entdeken, zu plündern oder in baares Geld umzuwandeln, als hingegen fich eimer einzigen Saupt-Caffe zu bemächtigen, in welche alles ohne Ausnahme fließt, und aus der alles wieder abgegeben werden muß.

Bulest muß auch über die regelmäßige Ablage, Unterfucung und Gutbeigung ber Rechnungen frenge und unerbittlich gebalten werben. In der Re gel foll jeder Caffe - Bermalter, der irgend einen 2meig von Ginnahmen oder Ausgaben ju beforgen bat, alliabrlich Rechnung ablegen, um denfelben in beffandiger Ordnung ju erhalten, die Ueberficht des Gangen gu erleichteren, und allfällige Digbrauche ober Rachläßig. feiten befto eber entbefen und beben gu fonnen. Se einfacher und ungefünftelter die Rechnungen felbft eingerich. tet find, defto eber tann man auf ibre richtige Ginliefe. rung gablen, und befto weniger Grethumer merben fich in dieselben einschleichen. Ihre Form braucht auch gar nicht gleichförmig ju fenn, indem folches nur unnöthiger Beife die Arbeit erschwert, und die Roften vermehrt; fie tann und foll vielmehr je nach der Natur des Begenftandes abmechfeln. Der Tag jur Rechnungs-Ablage foll jedem Rechnungs-Rübrer geraume Beit vorber angezeigt, und diefer Termin obne gang außerordentliche Grunde nicht verlängert merben, jumal felbft in Rallen von Rrantbeit, Abmefenbeit ober anderweitigen Bflichts. Beidaften, der betreffende Beamte feine Stelle burch temand anders vertreten laffen fann. Es ift notbig, daß bierüber eine unabanderliche Bratis entftebe, und man leiftet babnrch fomobl ber Republit als ben Rechnungs. Bebern felbft einen großen Dienft, indem fonft die Rachficht bald feine Grangen mehr batte, und die Unordnung unbeilbar murbe. Ben Untersuchung jeber Rechnung find dren Begenftande ju prufen: 1° of alle Ginnabmen bezogen und verrechnet worden, meldes fich aus ihrer Bergleichung mit Inventarien und fruberen Rechnungen ergiebt; 2° ob alle Ausgaben authorifirt und wirflich gefcheben fenen, mas theils burch allgemeine Befege ober befondere Auftrage, theils durch Quittungen bemiefen wird; 3° ob endlich bie Rechnung auch arithmetifc richtig fen? Werben Grethumer ober Auslaffungen ent bett, über welche fich ber Rechnungsgeber nicht befriebigend answeisen tann, fo wird badurch fein fouldiger Salbo entweder vermehrt ober vermindert, übrigens aber Die Rechnung felbft gutgebeiffen. Daben foll biefe legtere auch in materieller Rufficht gepruft werden, um allfanige Mangel ju befferen, über die Beforgung ber Capitalien, die Bermehrung und richtige Beziehung ber Einfünfte, oder die Befdranfung der Ausgaben die nothigen Beifungen ju ertheilen, und mittelft beffen feinen Migbrauch, feine Rachläßigfeit einreißen ju laffen. Allgemeine ober besonders wichtige Rechnungen find nicht etwa blos einem Finang-Collegio, das aus Sunft oder Menfchenfurcht ju nachfichtig fenn tonnte, fondern bem oberften fouverainen Rath felbft jur endlichen Baffation porinlegen, nicht nur meil er allein fie ju genehmigen befugt ift, fondern auch weil fie ben Mitgliedern beffelben mannigfaltige Sachtenntnig bepbringen, und weil Diefe Art von Bublicitat ein machtiger Sporn für die Bermalter felbft ift, ftreng gemiffenhaft ju bleiben, und fich nicht die geringften Digbrauche oder Rachläßigfeiten au Schulden tommen ju laffen. Endlich muffen auf alle Arten von Untreu in der Finang . Bermaltung, alfo nicht blos auf eigennutige Bermendung der anvertrauten Gelber, fondern auch auf Richt-Bezug ober Berfcweigung

der Ginnahmen, auf eigenmächtige, nicht anthorifirte Ausgaben, absichtliche Berspätung der Rechnungen, Nicht. Bezahlung der schuldigen Restanzen u. s. w. strenge Strafen, und in jedem Fall uebst dem Schadens. Ersaz wenigstens die Bersosung von Ehr und Nemtern gesezt, und anerbittlich vollzogen werden; denn sobald in diesem Punkt durch falsches Mitleid Schonung und Nachsicht eintritt: so wird das Uebel täglich größer, und die Republik reift unsehlbar dem Berdorben und ihrem Untergang entgegen.

## Sieben und zwanzigstes Capitel. Republikanische, diffentliche und Privat-Tugenden.

- I. Rothmendigfeit berielben gur Erhaltung der Sefellichaft und gur Befolgung ibrer Belege.
- . II. Die vorzüglichften diefer Eugenden find:
  - 1. Liebe ju der burgerlichen Gleichheit und ju ben Rechten ber gangen Genoffenschaft von Seite der Magifraten.
  - 2. Liebe, Sochachtung und Butrauen von Seite ber Barger gegen ibre Magiftraien.
  - 3. Bernunftige Sparfamleit ober vielmehr Genugfamleit.
  - 4. Barbevolles, rechtliches Betragen, vorzäglich pon Seite ber Magiftraten.
  - 5. Arbeitsamteit und Jabigfeit jur Bermaltung ber gemeinfamen Geschäfte.
  - 6. Liebe ju den alten Gefegen, Gebrauchen und Sitten.
  - 7. Patriotismus, d. b. Liebe und thätiger Eifer fur bas ge, meine Befen. Seine Natur und feine Schranten.

Die beste Constitution eines gemeinen Befens und alle noch so tänstlichen Borforgen würden jedoch ohne ihnen entsprechende Sitten und Gewohnheiten wenig nüzen, 1) denn wie soll man die mit Gewalt ausgerüstete Menge zu ihrer Befolgung zwingen? Blose Menschen. Sazungen können erstlich nie alles voraussehen, denn das meiste wird stets durch das natürliche Gesez geregelt; und wä-

<sup>1)</sup> Quid leges sine moribus vanz proficiunt!

ken sie auch vollkommen, so vermögen sie die Leidenschaften der Menfchen nicht ju banbigen, fondern werden nur bann befolgt, wenn man bas bobere Befeg freywillig anertennt. Deffentliche und Brivat- Tugenden find alfo für Die Kortdaur der Republifen unentbehrlich, theils um das Gemeinwesen felbft ju erbalten, dem das Brivat-Intereffe fete die Auflofung brobt, theils um die Beobach. tung feiner Statuten ju fichern, und die Mangel berfel. ben ju ergangen. Ohne diefe Tugenden mare es g. B. nicht möglich ju binderen, daß bald ju viele, bald ju wenige Genoffen aufgenommen, und andere miderrechtlich ausgeschloffen murden, bag die Stellvertreter fich gu Serren ibrer Mitburger aufwerfen, daß unmurbige Oub. jefte an den erften Stellen erhoben, regellofe Befdluffe Durch Saftionen erzwungen, die öffentlichen Gelber nachläffig vermaltet oder thoricht verfcwendet, und überbaunt Die Gemuther nicht mechfelfeitig entzwept und erbittert, mithin die Republit felbft ihrem Untergang entgegengeführt werbe. Die Grundfage, die aus ber Ratur einer Genoffenschaft fliegen, und die positiven Statuten berfelben find gleichfam der Glaube ber Republifaner; Die Git. ten und Gewohnbeiten find die Moral oder die Sandlnnas. weife, welche aus diefem Glauben flieft, und bie politifchen Sulfsmittel, von benen wir in einem folgenden Capitel reden merden, bilben den notbigen Cultus, um jenen Glauben und diefe Moral theils auszudrufen, theils ftets ju beleben und ihre Befolgung ju erleichtern. Montesquien brufte fich zwar nicht genau aus, wenn er bebauptete, daß die Tugend die Grundlage der Republifen fen; 2) denn diefe Grundlage besteht nur in der Berei-

Gediter Banb.

a) Esprit des lois L. III. Ch. 3 et 4.

nigung ibrer Mitglieder, bie burch gemeinschaftliches Beburfnif und ungefahr gleiche Arafte verantaffet mirb. Aber für die Fortbant eines fold fünftlichen Bereins if die Engend allerdings ungleich nothiger als in Mosarchien, wo ein gang anderes Berbaltnif erifirt, wo bie Berührungen nicht fo innig, nicht fo baufig find, und Die Anfopferung bes eigenen Intereffe nicht jeden Augen-Blit erfordert wird. Daraus folget jedoch teinesmegs, was Montesaulen vielleicht andenten wollte, ober mas man ibm wenigsens angedichtet bat, daß in Monarchica feine Tugenden vorhanden fepen, jumal man in denfel ben auch glaugende Benfpiele von hingebung und uneigennuliger Befinnung ficht; noch viel weniger lagt fich Daraus foltegen, bag man unt Republiten in fiften branche, um alle Menfchen tugenbhaft ju machen, inbem vielmehr bie Gefcichte beweist, baf Lafter und Berbreden aller Art nie banfiger und ungefchenter als in ver-Borbenen Republiken berrichen. Dit einem Wort Gewiffenbaftigfeit und Pflichttren find in affen gefelligen Berbaltniffen moglich und nuglich; weil fie aber in Republifen unentbebrlicher als auberswo find: fo folget nicht, daß fie defmegen auch wirklich und nothwendiger Beife Dort anantreffen fegen.

Da jede Tugend nur in der Religion ihre Stüze findet, nur auf dem gemeinsamen Glauben an eine böhere Macht und an eine böheres, nicht von Menschen erfundenes, sondern ihnen bengebrachtes Gesez, mit anderen Worten auf Geborsam und Unterwerfung beruht: so ist dier blos im Borbengang die von Montesquien aufgeworfene Frage zu berühren, ob die eatholische oder die protesfantische Religion für Republiken angemessener sept

eine Frage, welche befanntlich von jenem Schriftfeller an Gunften ber proteftantifchen entschieden worden ift, nicht fomobl weil ihre Berfaffung republifanisch und folge lich mit ber weltlichen Ordnung gleichartig, als vielmehr weil fie auf den Geift der Unabbangigfeit und vollfommenen Brivat - Frepheit-gegrundet fen. 3' Allein gleichwie diefes Brincip, wenn es je confequent befolger were den fonnte, den Brotefantismus felbft vernichten murde, und derfelbe fich nicht durch feinen eigenthumlichen Charafter, fondern nur durch dasjenige erhält, mas er mit der fatholischen Resigion gemein, oder von derselben beybehalten bat: fo mußte das nemliche Brincip auch nothe mendia jur Auflofung jeder Republit führen. Der Geift des Protestantismus ift offenbar nicht ein Beift der Bereinigung, fondern vielmehr der Bereinzelung und Rerfrenung; vermöge deffelben follte jeder alles wiffen, alles verfteben, felbft mas er nicht tennt, und nie ber Autoritat ber Melteren und Beiferen glauben. Dit folder Gefinnung aber ift feine Gintracht möglich, oder fie mird nur durch ungerechten Amang erfeit! es fann da meder Rraft noch Gebeiben fatt finden, und eine Republit, mo feber Gingelne Conftitutionen, Befefe und Uebungen nach eigener Ginfict fcaffen und auslegen wollte, tonnte fo menia besteben ale eine Rirche, in der jeder berechtiget fenn foll, fich den Glauben, die Moral und den Cultus nach feiner Brivat. Bernunft ju beftimmen. Im Gegentheil, bas republifanische oder Communitats-Berbaltnif,

<sup>5)</sup> Esprit des lois L. XXIV. Ch. 5., no jwar von det Sache sicht thapsodisch und oberfidchlich geredet wird. Das Capitel ift aberschrieben: " Que la religion catholique convient mieux a une monarchie, et que la protestante s'accommode mieux d'une république."

welches gleich berechtigte Wenfchen burch gemeinfame Grundfage und Bedürfniffe an einander fnüpft, erfordert weit mehr noch als das monarchische eine beständige Auf. orferung des Andividuums, Singebung an das Allacmeine, Chefurcht für das Alte und hertommliche, das von den Bätern Meberlieferte; nirgends wird die Brivat . Mennung und der eigene Bille banfiger gedemfithiget, nirgends muß er mehr bem gemeinsamen Glauben, bem gemeinfamen Billen unterworfen werben, und man fann boch nicht längnen, daß die fatholische Religion, als auf das nemliche Princip begrundet, eber als die protestantische geeignet ift, die Nebung jener Tugenden an welen und ju begunftigen. Auch bat die Erfahrung bewiesen, daß die katholische Religion fich mit allen ge. felligen Berhaltniffen, und verzüglich auch mit den Republifen perträgt. Benedig bat mit berfelben vierzebn. hundert Sabre lang beftanden, und bie übrigen Stolienifchen Städte haben mabelich nicht diefer Religion den Berinft ihrer Frenheit gugufdreiben. Die Schweizerfchen Republifen murden geftiftet und befeftiget au ber Beit als Die Gemüther noch burch ben alten und allgemeinen Glanben vereiniget maren; ibre Befdichte feit ber Rirchenfpaltung aber bat niemand fcreiben burfen, gleichfam ans einem dunteln Gefühl, daß fie nichts Großes und Rühmliches mehr babe, mas für die Rachwelt aufgezeichnet zu werden verbient. In den frepen demofratifc genannten Bergtbalern ber Schweis ward die innere Rube, unter mancherlen fcmierigen und vermifelten Berbaltniffen bennabe nie getrübt, und nur durch die fatholische Religion erhalten; fie ift bort ber einzige Bugel, bie einzige Garnifon, und fcutt bie mabre Frenbeit; während bingegen die protestantischen Republifen, Benf,

holland und andere mehr, fo oft burch innere Zerwarfniffe entzwent waren, und im Grund eines weit geringeren Grades von Frenheit genoffen. Doch genug von die fer Nebenfrage; wir wollen unn die einzelnen zur Fortdaner jedes Gemeinwesens nöthigen Tugenden abhandeln.

Die erfte und vorguglichfte berfelben ift: Biebe an ber burgerlichen Gleichheit und ju ben Rechten ber gengen Genoffenschaft bon Seite ber Magistraten. Obne diese Tugend, welche bereits eine Art von Selbstaufopferung und die Abwesenbeit perfonliden Stolzes vorausfeat, murbe die Befellichaft im Grunde verengt, eben dadurch geschwächt und entzwept; baber and die Gefdichte beweist, wie viele Republifen blos durch den Uebermuth der Bornebmen und die darans ent-Randenen Unruben ju Grunde gegangen find. Dicfe acht republifanische Befinnung befteht barin, bag bie Magifraten nur allein die Rechte und Intereffen der gangen Benoffenschaft bebergigen, und fich fein von berfelben abgefondertes Intereffe machen; daß fie mit einem Bort bie Freunde ihrer Mitburger fenen, und in der mohlverdienten Dochachtung diefer legteren, fo mie in dem Glang der gangen Republit felbft ibre bochfte Chre fuchen. Das ift die mabre Popularität, eine Tugend, die aber weit feltener ift, als man glaubt. " Die falfche bingegen, welche auch febr gewöhnlich ift, befteht barin,

Claudtan.

<sup>4)</sup> Arifioteles redet icon bavon Polit. L. V. c. 2. Meberfegung von Sarve B. I. S. 396.

Sec rempublicam tuam esse, sed to reipublice. Seneca. Tu civem patremque geras, tu consule cunctis, Non tibi: nec tua to moveant sed publica damna.

baf man um ben Leidenfchaften ber Menge, ober vor-Abergebenden mächtigen Faktionen ju gefallen, die eigentlichen Amts - und Burgerpflichten gegen bie gante Republit felbft bernachläßiget und verlegt. 6) Gleich den Schmeichlern der Kurken find diese Bolls - ober Raftionen. Schmeichler allemal baran ju ertennen, daß fie getade das Schlechte, das der Republit felbft Schädliche loben oder empfehlen, und daben im Grunde nur ibren eigenen Bortbeil fucben : fie verratben fich burch eine fünftliche übertriebene Sprache, und dadurch, bag fie einerseits alles Bofe entschuldigen, anderfeits ihre Lob. foruche nie dem Suten und Babren felbft, fondern nur ben Menfchen ertbeilen. Es jeigt fich jene mabre und Diefe falfche Bopularitat ben großen wie ben fleinen Gefcaften, denn in allen Ratbichlagen und Mennungen fviegelt fic das Gemuth des Menfchen ab; es tritt ent weder die tugendhafte Gefinnung oder die gebeime Schlechtiafeit bervor. Der achte Republifaner 4. B. balt gute Birthschaft mit dem gemeinen Gut, weil er badurch der

<sup>6)</sup> Sehr schon und richtig hat Eiters die wahre und die falsche Bepularität in folgender Stelle von einander unterschiedent a Omning qui respublice profuturi sunt, duo Platonis progressionen et eneant, unum ut utilitatem civium sie tueantur, ut, quocunque agunt, ad eam reserant, obliti commodorum suorum; alterum ut tatum corpus respublices curent, ne, dum partem aliquam tuentur, reliquos deserant. Qui autem parti civium consulunt, partem nesiliguant, rem perviciosissimam in civitatem inducune, aseditionem atque discordiam; ex quo evenit, ut alis pospulares, alis studiosi optimi cujusque videantur, pauçi universorum." De off. L. II. c. 25. — Se sant nut jemand sprechen, des in Republisen gelebt und solche ges nau desbachtet hat.

gengen Republit nügt, und ibr zu jeber wichtigen Unternehmung mehr Mittel verschaft, auch den Bobifand aller Burger daurbaft begründet. Der Bolts-Schmeichler bingegen ift geizig mit eigenem, verschwenderisch mit dem öffentlichen Bermögen, befonders für Brivat. Amele und Brivat - Begangigungen; er mit auf Unfoften ber Republif jedermann gefällig fenn, niemand etwas abschlagen, weil er fic badurch eine Menge von Freunden und dant baren Anbangern verschafft. Ben inneren und außeren Gefahren prediget der mabre Republifaner das Bachen und Arbeiten, er empfichtt Entschloffenbeit, Thatigfeit, Beharrlichfeit, er fordert individuelle Enthebrungen und Anfapferungen, deren Benfviel er felbit giebt, weil er nnr den Bortbeil der gangen Republik im Ange bat: ber falfche Bollsfreund bingegen vertleinert die Gefahren, wendet die Augen von unangenehmen Gegenfanden ab, pflantt Uedermuth und Goralofiafeit, weil er nur auf die einzelnen Menfchen fieht, ihrem gebeimen Stoll, ib rem Sang anm finnlicen Genuffe fdmeidelt, und fic dadurch perfonliche Freunde machen will. Ben der Catilinarifchen Berfcwerung ju Rom gab Cato mit feiner gerechten Strenge bas Bepfpiel ber mabren, Cafar mit feiner Entionldigung ber Berbrecher und mit ber Rachficht gegen alle Miffetbaten bas Benfpiel ber falfchen Bopularität. — Der ächte Republitaner bat alfo felten den Benfall feiner Mitburger an erwarten, weil er nur dem anschtbaren Gemeinwefen bient, und bis einzelnen Meniden nicht immer einseben, wie ungertrennlich ihr Bripat. Glat mit dem Bobl ber gangen Republit verbunden ift, and in bie Lange nur burch legteres befteben fann. Zwar ift jener Benfall allerdings auch ein munichenswerthes Glatsaut: das genickende Autranen, ber gute Rlang

des eigenen Ramens, ermuntert ben allen beschwerfichen Arbeiten; er feurt andere in abnlichen Tugenden an, und trägt auch viel jum Erfolg der Rathichlage und Dafregeln felbf ben. Obne benfelben mare es fcwer in bie . Länge treu und eifrig ju bleiben. Aber ber mabre Dagiftrat muß die Erwerbung ber Bolfbaunf, wie jedes andere Blut, nicht als eine Bficht, fondern als die Belobunga ber Bflicht anftben; fie foll mit einem Bort nicht gefucht werden, fondern nachfolgen. 7) Uebrigens währt in der Regel die Chrlichfeit anch bier am lang-Ren; vaterlicher Ernf und burgerliche Freundlichfeit laf fen fich gar wohl mit einander vereinigen; diejenigen, Die ben icadlicen Beichluffen ibren Bortbeil finden, find immer die geringere Babl, und die Burger einer Repubbit lieben im Angemeinen fogar Barbe und Strenge an ibren Magifracen, wofern fie nur überzengt find, bag Seatere es gut mit ibnen mennen, und nicht blos ibren eigenen Brivat - Rujen fuchen. &

hinwieder sollen anch die Burger gegen ihre Magifra, ten Liebe, hochachtung und Jutrauen beweisen, denn diese reciprocirlich frenudliche Gestunung ift für das Gedeiben der Republik nicht weniger nöthig. Ohne dieselben könnten die Borkeber ihre Pflichten nicht mit Frenden, sondern nur mit Seufgen, oder gar nicht erfüsten. Man kann sich nicht mit Eifer den öffentlichen Geschäften widmen, noch dieselben zu gutem Erfolge bringen, wens

<sup>7)</sup> Sequi enim gloria, non appeti debet. Plinius.

<sup>8)</sup> Et tamen ita probanda est mansuetudo atque clementia, ut adhibeatur reipublice causa severitas, sine qua administrari civitas non potest. Ciesro de off. L. I. c. 25.

man fatt Danf und Sochachtung ju erwerben, nur bem - Saf, dem Reid, der beftandigen Mifdeutung ausgesest tft, und fich jeden Angenblick gegen lieblofe, feindselige und oft fogar ungegrundete Angriffe verantworten muß. Dadurch murben gulegt gerade die rechtschaffenften Danner vom Dienft der Republit abgefchrett, und andere, die fonft vielleicht treu geblieben maren, jum Gigennus gereigt und veranlaffet, um fich für den Undant der Menge doch auf andere Beife an entschädigen, und bie erbaltene Dacht ju ibrem Brivat-Bortbeil ju benngen, wofür fie oft meniger als für trenen Dienft. Gifer geta. Delt merben. Menschliche Schwachbeiten , ben benen fein bofer Bille erscheint, einzelne Berftoge der Magiftraten, die etwa aus Uebereilung geschen find, und fur die Bufunft nicht gur Regel bienen, muffen alfo von ben Bürgern überfeben, oder nur mit Anftand und Liebe gerüget werden, ohne daß jedoch diefe Billigfeit in blinde Singebung und fnechtische Unterwürfigfeit ausartet. Das befändige Entgegenftreben und Chifaniren gwifchen ben amen Saupt . Beborben über die wechfelfeitigen Rechte und Befugnife, oder über jeden einzelnen Gebrauch der Macht tann nie etwas Gutes bervorbringen. Denn fobald die Burger fich als Feinde ihrer Magifraten bemeifen, fo beweifen fich auch die Magifraten als Reinde ihrer Mithurger, und haben ju berfelben Unterbrufung. ftets viel mehrere Mittel in Sanden; wenn a. B. ber große Rath alles verwirft, was von dem Meinen (dem dirigirenden Collegio) berfommt: so verwirft dieser binwieder alles, was von dem großen gewünscht wird, und Leib und Seele werden gleichfam einander feindfelig gegenüber geftellt. Sold unbedingtes Dyvofitions. Spftem reigt die farten Gemutber nur noch ju größerer Berrich-

fucht, fo daß fie aus Rechtbaberen oder beleidigtem Stom auch fogge begründeten Angriffen nicht mehr nachgeben: die schwachen bingegen werden dadurch am Ende and im Guten furchtsam; ans lauter Beforgnif fic bem Todel und der Berantwortung auszusegen, durfen fie felbft die rechtmäßige Gemalt nicht gebrauchen, vernachläßigen mittelft deffen ibre Bflichten, gefährden die Intereffen ber Republif, und diefes führt julegt nothwendig gur gangliden Gleidaultigfeit und jur Anarchie. Dagegen bringt Edelmuth und Liebe auf ber einen Seite nothwendiger Weise auch abnliche Gefinnungen auf der anderen bervor, und hier wie überall wird gleiches gewöhnlich mie gleichem vergolten. hiernach tast fich nun auch die Falscheit und Ungeselligkeit jener neueren Doctrin benttheilen, welche, befonders in Republiten, bas befandige Entgegenfreben der verschiedenen Gemalten jur politi. fchen Regel erhebt, als ob die Magifraten und die Birger einer frengu Gemeinde flets gegen einander tampfen follten, erfere um ihre eigene Semalt an vermebren, lete tere um ihnen folche ju entreiffen. Diefer lieblafe Grunde faj, der eben auch ans der Berlängnung des böchken und allgemeinen Gefetes ber Babrbeit und Gerechtigleit bervorgeht, ift aber im Grund von folder Reint, bag Satan felbft feinen ärgeren Rath gur Berfterung jeber Re-Jublif batte geben tonnen. Man foll fich überhaupt nur dem Bofen, nicht aber dem Guten widerfegen; allfällig ungerechte Magregeln an befampfen if allerdings pfliche mafig; und baf in Dingen, die von dem fregen Biffen der Republit abhängen , nach blogen Rutfichten der Rlugbeit, verschiedene Meinungen und Anfichten gegen einander freiten, und fich den Borrang abingewinnen fuchen, liegt nicht nur in der Ratur der Sache, sondern bat

auch ben Bortheil, daß der Gifer nie erfaltet, und der Beift fets lebendig bleibt. Allein das unbedingte Oppafitions. Syftom, nach welchem jeder Theil ohne Rufficht anf die Natur des Gegenstandes immerfort die Befugnife und Borfchläge des anderen befämpft, organifirt Arieg und Amentracht im Juneren ber freven Gemeinde, labmt den Fortgang aller Geschäfte, erbittert die Bemutber, und da jeder Kampf gulegt einen Sieg gur Folge bat, bon jebem Sieg aber gewöhnlich migbraucht wird: fo führt biefes Sphem am Ende nothwendig entweder gu einer Ufurpation von innen, ober jur Unterjochung und Anflösung der Republit von außen. Go weit in Monardien, etwa swifden dem Ronig und feinen Reichsftanden oder ähnlichen Berfammlungen ein folcher Rampf möglich ift: bringt er auch bort bie nämlichen Refultate bervor. Fruber oder fpater fleget die eine oder die anbere Barten; es merben aber baben and alle natualiden ober vertragsmäßigen Schranten über den hanfen geworfen, und die an foldem haber unidnibige Menge if entweder ber Epranney eines Gingelnen, oder dem noch läftigeren Druf von wechselnden Faftionen preisgegeben, 9) Benn alfo die Dinge in einer Republif aut geben follen, fo muß bas Berbalenif ober die wechfelfeitige Gefinnung gerade umgefehrt fenn. Die Ragiftras ten muffen nicht mehr Gemalt an fich ju reiffen fuchen ei als ihnen rechtmäßig julommt, ober als jur Aufmug der Geschäfte nothwendig ift, und diese wird ihnen auch felten befritten; thre Maxime foll darin befteben, fich als Diener ber Republit ju betrachten, und nach dem prafumirten vernünftigen Billen ber gangen Benoffenschaft

<sup>9)</sup> Bergl. Sand I. S. 438, B. II. S. 393, B. III. S. 408, und f.

au regieren. Die Bürger bingegen muffen in ihren Magiftraten fich felbft ehren, biefelben erheben, unterfingen, aleichsam als ibre Bater aufeben, fie follen gur Marime baben, eber einzelne Blogen ihrer Borfteber nicht aufgudefen, als diefelben berabwürdigen ju laffen, und Bank nub Amenspalt in die Republif ju bringen. Mit einem Bort die Magiftraten muffen popular, die Burger bingegen, wenn ich mich so ausdrufen barf, magifratisch gefinnet fenn; jene für diefe, diefe binmieder für jene machen und forgen; es foll ein Rampf zwischen ihnen besteben, aber ein Rampf ber gegenseitigen Liebe, wo jeder Theil fich in die Lage des anderen bineindenkt, denfelben an Butrauen und freundlichem Benehmen ju übertreffen fucht. Alsbann erft findet fic eine mabre Befellichaft, folglich auch Ginigfeit, Rraft und Gedeiben, and vie und virgends bat eine Republif anders als mit folder Gefinnung, d. b. durch wechselseitige Liebe geblübt, 10)

Sine britte für die Erhaltung der Republiken nothwendige und gleichsam in ihrer Ratur liegende Augend ift eine gewisse Sparsamkeit oder vielmehr Genügsamkeit, die mit Wenigem zufrieden, jeden überstiffigen und seine Mitbürger kränkenden Auswand vermeidet. II) Diese Genügsamkeit ift schon an und für fich jedem Sinzelnen nüglich, in Republiken aber bennahe

<sup>10)</sup> Bergl. Band IV. S. 175. — 176. — Die nemliche Idee fiubet fic auch fcon ben Arifateles, Pol. V. c. 9. — Siebe die Ueberfejung von Garve, Band I. S. 452.

<sup>11)</sup> Ciebe bieraber auch Montesquien, Esprit des lois. L. V. ch. 4, 5 et 6.

wentbebelich, um nicht von feines Gleichen ju febr abbangig in merden, fondern im Berbaltnif gegen feine Mitburger, ja fogar gegen die Dlagiftraten ftets eine gemiffe Rechtsgleichheit und billige Selbfigandigfeit ju behaupten, welche ber ichnidigen Chrerbietung gar nicht fchabet, aber dennoch allen Berfuchungen an furchtfamer Bernachläfigung ober eigennuziger Berlegung ber Bflicht. entgegenmirft. Armuth, oder mas das nemliche ift, Angemobnung alluvieler Bedürfnife feat nothmendiger Beife in Abbangigleit von benen, die diefe Bedürfnife befries digen tonnen; fie raubet das Anseben, todtet den Adel ber Gefinnungen, ichlägt tugendhaften Muth barnieber; man barf baben mächtigen Saltionen ober verberblichen Magregeln nicht widerfprechen, Digbranche nicht aufbefen, in Bablen und Berathichlagungen nicht immer nach feiner Ueberzeugung fimmen; wenigftens muß man fcmeigen, wo bas Reden Pflicht ware: und tommen gar noch bobere Prufungen oder gunftige Gelegenheiten biugu, fo ift nicht zu erwarten, daß abbängige und bedürftige Menichen flets der Untrene und dem Gigennut, oder jenen bald gröberen bald feineren Bestechungen, die fich in fo manderlen Formen verfleiden laffen, widerfichen merden. Berfönlicher Boblfand bingegen oder jene Genügsamfeit, Die benfelben erfegt, macht ben Bürger im eigentlichen Sinne fren; fie bebet fein Anseben, begunftiget eine edle Dentungsart, giebt Rraft und Much jur Erfüllung jeglicer Pflicht, und ift eine Schupmehr gegen alles, mas von derfelben ablenten tonnte. Auch bilft die Ratur der Dinge hier abermal, Diefe Tugend ju erleichtern, theils aus einem dunkeln Gefühle ihrer Schiflichkeit, theils ans Mangel entgegengesetter Benfpiele, theils endlich weil faft in allen Republiten die Burger urfprünglich

nur geringes Bermögen befigen, meift aus bem Mittelfande befieben, und durch eine Art von Tradition die Diefortigen Gewohnheiten auch ben veranderten Gluds. Umftänden oft noch Jahrhunderte lang benbehalten. Dan meif 4. B., melde Frugalität in den erften Beiren Roms berrichte, die nemliche Erscheinung fand fich in ben Republifen bes Mittelalters wieber; und fo febr man auch in unferen Tagen, jum Theil fogar mit Recht bon ber Berlaffung alter Tugenden und dem geftiegenen Lugus frechen mochte: fo mar es boch für jeden Beobachter auffallend, welch einfache Sitten, welch bescheidene und gleichförmige Lebensart felbit ben febr bedeutenbem Ber-Mogen im Gangen noch ju Genf, wie auch in den Schweigeriden und hollandifden Republiten, in ben Deutschen Reichsfiabren u. f. m. angutreffen mar. Da lebten bie reichften Burger bennabe wie die übrigen; man fab feine Ballafte, menia und meift nur metbliche Dienericaft, febr felten Pferd und Wagen; Juwelen und toffbares Beschmeide waren unbefannt oder gar verboten; brep ober bochftens vier Schufeln bedeften die gewöhnliche Lafel; Gefellichaften murden im Rebr von ihren Mitgliebern und nicht von einem einzelnen hervorragenden Danfe gegeben. Reichthum und größerer Anfwand außerten fich nur im Innern der Wohnungen, 12) oder auf bem Land, wo fie das Ang der Mitburger nicht franten, und fogar jum Anfeben der Genoffenschaft bentragen tonnen. Gleichwie überbaupt eine allgemeine Frugalität in

<sup>12)</sup> Etwa durch Gemalde und Aupferfliche, toftbares Hausgerathe, Bibliothefen, Raturalien: Cabinete und andere Sammlungen, derm fich in Republifen viele finden, aber freplich wegen der beständigen Bertheifung bes Bermögens nie fest ansehulich werden, vielweniger fortdauren tonnen.

Monarchien naturwideig und verderblich ware, weil diefelben auf ungleiche Glüfsgüter und dadurch veranlaßte Dienfwerhältniße begründet sind, auch die übrigen Bolts-Elassen nur durch den Aufwand der Reichen Nahrung und Unterhalt finden: so geben hingegen die Republisen durch den Lugus ihrer Bürger zu Grund, weil derselbe früh oder spät die Rechtsgleichbeit zerfören, miehin die Derrschaft der einen und die Dienstarteit der anderen berbenführen würde.

Eben fo nothig als Defonomie und Benngfamteit if aber viertens ein mardevolles, rechtliches Betragen, eine moblanftandige, Achtung gebietenbe Lebensmeife, parjuglich von Seite ber Magiftraten, theils ju Behauptung ihres eigenen Anfebens, theils megen dem Ginfing ibres Benfviels auf die Abrigen Barger. 13) Repablifanifche Borfieber baben feine anderen Chrfarcht - erwetende Mufions - Mittel, und fleben in allen angeren Glutsqutern ben übrigen Menfchen an febr aleich, als bas fie nicht mehr als diese jener mora lischen Auszeichung, ber freven, perfonlichen Sociacia eung bedürften. Sie fonnen nicht, gleich einem Gingel beren, burch aufere Jufignien der Gewalt imponiren, benn fie tragen nur einen bescheidenen Titel, und bod. gens eine befondere, meift etwas alterthumliche Rleibung: nicht burch Glang und Bracht in Bobunngen und Tafeln, in gablreicher Dienerschaft, in Weftlichkeiten und foffaren Bergungen bervorragen; 14) benu bier ift nur.

<sup>23)</sup> Bie der Rath ift, fo find auch die Barger. Gira & X. 2.

<sup>14)</sup> Bergl. was bieraber in Betreff ber garften gefagt worden, Band III. S. 83 - 89.

die gange Communitat reich und machtig, ihre Mitalie. ber bingegen find es nicht, und ber Aufwand von Gingelnen murde fogar nur Reid und haß erregen, weil erdoch nicht von iedem nachgemacht werden fann. Alfo bleibt den Magistraten einer Republik gur Erhaltung bes notbigen Anfebens bennahe nur die Ueberlegenheit an Tugenden, Ginnichten und Kenntniffen übrig. 3war fann man von ibnen als Menfchen auch nicht fordern, daß fo in allen Dingen fehlerfren fenen; aber biefe Fehler follen wenigstens nichts Riedriges ober Berachtliches an fich Baben , 15) und die Tugenden der Magiftraten , ihre außere Lebenbart, ihre Umgebungen, Beichaftigungen und Erbolungen muffen, fo viel möglich, ftandesgemäß . fenn und dem befleidenden Charafter entsprechen. Ungebenchelte Religiofität, ftrenge Gewiffenhaftigfeit und Uneigennügigfeit gieren vor allem ben republifanifden Borfteber, und flößen unwiderftebliches Butranen ein. Arbeitfamfeit und Sifer in den Befcaften, ehrbare Sitten, Ordnung und Bescheibenbeit in seinem Sauswesen, Fremgebigteit für alles Gemeinnuzige, Festigteit im Amet obne Gigenfinn in den Mitteln, Ernft ohne Barte, Gto: rechtigfeit, Entichloffenbeit, Ebelmuth u. f. w. find ibmbesonders moblanftandig, mabrend Tragbeit und Gleich. gultigfeit, Gigennus und Befechlichfeit, Unordnung und grobe Ausschwelfung, Reid und Arglift, Bantelmuth und. Reigheit ibn nothwendig um alles Anfeben bringen wur-Den. Die Banpter und Borfieber einer Republit follen ben Burgern und Unterthanen freundlichen Butritt gu fich geftatten, berfelben Bunice gebuldig anboren, und felbf allfälligen Abichlag mit liebreichem Ausbruf mile.

<sup>15)</sup> Bergl. G. III. G. 82 - 83.

Dern, Denn Diefes ift Des Bublitums größtes Bedürfnig, und mird baber auch an ben Magiftraten am meiften gelobt; aber die Legteren brauchen fich befmegen nicht überall und jeden Augenblit öffentlich ju zeigen; ibre Lopularitat beftebt barin, für die Intereffen der Gemeinde au machen und ju forgen, nicht aber fich in ber äußeren Lebensart jedermann gleich ju fegen; es ift g. B. nicht fcitlich, baf fie auf Ballen und in Theatern erfcheinen, in Clubs und Birthsbäufern fpielen oder gechen; eine gemiffe Seltenbeit erbalt auch in Republifen den notbigen Schimmer; fie follen im Gegentheil ju ibrer Erbo. lung nur etwa in fleineren Gefellichaften oder mit ibres gleichen jusammentommen, um Ideen auszutauschen und das Gelingen der Rathichlage vorzubereiten, oder endlich ibr Sans bisweilen ben jungeren Collegen öffnen, um allfällige Migverftandnife ju beben, und durch lebrreiche Befpräche die fünftigen Stujen des Staats in den Marimen und Traditionen ber Republit ju unterrichten. Gine folde Lebensart ber Magiftraten ift naturgemäß, bewirft Unfeben und Sochachtung, giebt ein gutes Beifpiel, und wird daber auch, wie die Erfahrung beweist, von allen Claffen des Bolfs gebilligt.

Eine fünfte in allen Republiken unentbehrliche, aber nur zu oft mangelnde Tugend besteht in der Arbeitfamtett und Fäbigfeit zu Führung der gemeinsamen Geschäfte. Unter derselben braucht man eben nicht eine allgemeine Gelehrsamkeit, welche weder möglich noch nöthig ift, viel weniger gerade den Bestz dieser oder jener besonderen Wissenschaft zu verstehen. Wir haben schon anderswo bemerkt, daß man zur Berwaltung einer Republik gar nicht etwal blos gelehrte Juriften, Philosophen und Mediziner braucht. 17) Das gemeine Wesen hat viele und verschiedenartige Bedürfnise,
und die Natur hat auch dafür verschiedene Talente geschaffen. Es giebt auch hier mancherlen Gaben,
aber es ift ein Geift, ein Zwet, in welchem und für
welchen sie angewendet werden sollen. 18) Der mindeste,
der schwächse Bürger ist noch zu etwas gut, oft sogar
nötbig, wosern er nur das Baterland liebt, und im Nothfall für dasselbe arbeiten will. In Republiken sehlt es
gewöhnlich nicht an gutem Willen; denn die gemeinsame Sache ist zugleich die jedes einzelnen Mitgenossen, und
das eigene Privat-Interesse vereinigt sich mit der Liebe
nach Spre und Auszeichnung; es fehlt auch nicht einmal
an der nötbigen Sinsicht, denn theils ist sie eben nicht

<sup>17)</sup> Siebe oben 6. 357.

<sup>18)</sup> Man tann auch auf bie Staaten anwenden, was ber Apofel Paulus in bem erften Briefe an die Corinther Cap. XII. fo fcon von der Kirche fagt:

<sup>&</sup>quot;Es find mancherlei Gaben, aber es ift ein Geift, und es find mancherlen Arafte, aber es ift ein herr, und es find mancherlen Arafte, aber es ift ein Gott, ber da wirs tet alles in allen. In einem jeglichen erzeigen fich die Saben bes Geiftes jum gemeinen Ruzen" u. f. w. B. 4 — 5.

Denn auch ber Leib ift nicht ein Glieb, sondern viele. So aber der Jus sprache: ich bin teine hand, darum bin ich bes Leibes Glied nicht: sollte er um beswillen nicht bes Leibes Glied sepn? Und so das Ohr sprache: ich bin tein Auge, darum bin ich nicht des Leibes Glied: sollte es um beswillen nicht des Leibes Glied: follte es um beswillen nicht des Leibes Glied sepn? " B. 14 — 26.

<sup>&</sup>quot;Es fann das Auge nicht fagen ju ber Sand: ich bebarf beiner nicht; ober wiederum das Sanpt ju ben gusen:
ich bedarf euer nicht. Sondern vielmehr die Glieder des Leibes, die uns idanten die fcmachen ju fepn, find bie nothigken." B. a1 — a2.

für alle Geschäfte in ausgezeichnetem Grade erforderlich, und für wichtigere Gegenstände findet sie sich stets etwa ben einzelnen Mitgliedern, wofern man ihnen wenigsteus das gehörige Zutrauen schenkt. Allein da die meisten Mitglieder einer souverainen Republit aus den höheren und reicheren Classen bestehen, die der gewohnten Bequemlichsteit ungern entsagen, und sich an ihren Bergnügungen nichts abbrechen lassen wollen: so mangelt es hingegen sehr oft an Lust und Ausdaur zu anhaltender Arbeit, und auf diese Eigenschaften sollte daher ben Bestzung der höheren Aemter und Stellen vorzügliche Rüssichs genommen werden.

Rene Arbeitsamfeit und Sabigfeit ift aber ben Bord fiebern und Mitgenoffen einer fregen Republit befregen fo unentbehrlich, weil fie fich nicht fo leicht wie ein Gina gelberr durch andere Menschen erfegen laffen tonnen; fone bern im Gegentheil faft alle größeren und fleineren Bes schäfte felbit vermalten müssen, und es für fie mes ber schiflich noch zwefmäßig ware, bobere Brainte und Diener außer ihrem Rreife ju mablen. Gin individueller Fürft ift nicht im Stande alle feine Angelegenheiten pers fönlich au beforgen, und fann alfo Unterthanen ober Fremde gu feinen Gebulfen nehmen, je nachdem er ben ben einen ober den andern mehr Treu und Rabigteit an finden bofft. Diefes ift feiner Chre feineswege nachs theilig, fondern eber vortbeilbaft, meil es den Befig ein ner größeren Macht voransfegt; auch ift es feiner Eris Beng nicht gefährlich, weil es niemanden in den Sing tommt, an den Rechten und Beffgungen eines Gingelberra gleichen Untheil haben ju wollen. Daf aber eine frene Communitat ibre erften Beamten , 1. B. die oberffen Ge-

Tretare, Referendarien ober Berichts. Erfatter, militari. fche Befehlsbaber, Gefandte, oberfte Richter u. f. m. aufer ibren Mitgenoffen, und j. B. aus ber Claffe ber Unterthanen mable, if theils nicht möglich, weil bergleichen Berfonen oft ben Rathsversammlungen benwobmen muffen; theils and nicht fchillich, weil man mit Recht veransferen würde, daß die Republit feine ju folden Berrichtungen tangliche Manner in ihrer Mitte befac; und endlich mare es in mehr als einer Rufficht fogar unting und gefährlich. Denn der bobere Diener einer Mepublit, wenn er nicht felbft Mitgenoffe ift, wird Sennabe immer lau und felten eifrig fenn. Unbanglich-Zeit und Reigung bes Bergens find nicht gegen eine un-Sinthane Corporation, fondern nur gegen einzelne Indipidnen möglich, daber auch in allen Republifen die fogenannten Bateonen entfichen, an welche fich eine gewife Elientel von Schus - oder Gung. Bedürftigen poraffelich an menden pflegt, und ihnen bennabe ausschließend angethan bleibt. Bubem muß ber Reib beinabe nothwen-Dig in dem Gemfith besjenigen entftebn, ber ba fiebe, daß er, ohne jemand Unrecht ju thun, an dem Gef meinwefen ebenfalls Antheil baben tonnte, gleichmobl aber feiner Dienfte ungeachtet bavon ansgeschloffen bleibt. Mebriaens baben wir icon oft angeführt, bağ ber Dienft. Eifer ber Unterthanen bier nicht fo leicht als in Rarften abumern burch ben Reis großer Belohnungen gemeft mer-Den fann. 19) Alle Beforberungs - Mittel für Diefelben and febr befdrantt; hofftellen giebt es bier feine, Mrmeen gewöhnlich auch nicht, und bie wichtigffen und einträglichften Remter werben ber Ratur ber Sache nach

a9) Siefe G. 259 und G. 298 — 299.

pon den Bürgern fetbft befleibet. Orben und Sitel fom nen in Republiten ebenfalls nicht angeben, obgleich Benedig beren smen und Genna einen eingeführt batte. Denn dergleichen Orden an einzelne Unterthauen gu ertheilen, obne daß die Glieder der fonverainen Gefellschaft fie ebenfalls trugen, ware nicht fchillich, und murbe bie erfteren über die letteren binauffegen. Dinmicher fant man auch nicht eine gange Menge oft febr alltäglicher Menschen mit Orden und Titeln schmulen, fonft wurden fie lächerlich und verächtlich. Statt der Orden pflegt man baber in Republifen bismeilen goldene Mebaillen an ichenten, die man aber nicht an feinem Beibe trägt, fondern unter den Familien-Aleinodien aufbewahrt, und bochftens im Junern des Saufes bismetlen feinen Freunben zeigt. Monumente nach bem Tob waren mit weniger Infonvenienten perbunden, belfen aber bem Lebenden nichts, und erwelen bennsch ben Reid, weil jeder in dem einen oder anderen Fach Berdienfte ger haben alaubt, und das Urtheil über ihre relative Bichtigfeit giemlich fdmierig ift. Die ben ben Romern fiblichen Triumphe find noch meniger angurathen. Selbft ben erfochtenen Siegen foll nur die Republik, und nicht ber commandirende General triumphiren. Dergleichen Eriumphe find eine gar ju auferordentliche Auszeichnung, fie ermeten einen übermäßigen Stolg, und aus ben triumphirenden Burgern merben gulest Dictatoren und Eprannen der Republit. Alfo tann man verdienftvolle Unterthanen bochftens etwa mit Benfonen und Gratiflatis. nen, mit Schenfungen verschiedener Urt oder mit inbalternen Mentern belohnen, aber um reichere Manner gu ermuntern, die nicht sowohl Geld als Ehre und Anszeiche nung munichen , bleibt in Republifen bennahe nichts anders als die Aufnahm in die herrschende Genossenschaft seine Aufnahm, die eben deswegen nicht so gemein gemacht werden muß, und ben welcher der Aufgenommene zulezt doch nicht mehr besigt, als was jedem anderen gemeinen Bürger ebenfalls zufdmmt, und böchstens etwa für seine Nachlommen fleigendes Ansehen hoffen kann.

Micht allein aber fann ben Unterthanen berricbender Genoffenschaften teine glauzende Laufbabn eröffnet, teine ermunternde Aussicht ju boberer Macht und Frenbeit aczeigt werden: fondern in allen Republifen ift fogar Un-Dant der gewöhnliche Lobn treuer Dienfte; benn er ift Die natürliche Kolge theils der Unmiffenbeit und des Errthums ber Menge, welche ben Berth ber geleifteten Dienfte entweder gar nicht einfieht, ober nur als iculbige Bflicht betrachtet, theils des beleidigten Gleichbeits. Gefühls, das jede Uberlegenheit, besonders die an Tugenden und Ginficten, mit icheelen Augen anfiebt, 20) und die anfierordentliche Erbebung bes einzelnen Burgers fürchtet; theils endlich liegt er in dem oben angeführten Mangel an Be-Tohnungs. Mitteln felbft. - Zwar giebt es auch einzelne Ansnahmen, besonders wenn etwa die der Republit geleifteten Dienfte jugleich dem Brivat-Intereffe ihrer eingelnen Burger entfprechen, und in folden Fallen tann faum etwas Rührenderes gefeben werden als ber Dant

<sup>20)</sup> Job. Georg Miller fagte icon in feinen Briefen aber bas Studium der Biffenschaften, G. 2. "Bey beschränkten, "aber beftorantten Leuten ift feine Arifforatie vers "bafter als die der Calente und Berdienfte. So war es "fcon ju Athen und Rom."

von ganzen Communitäten, eben weil er von vielen Menfchen fommt, und offenbar bas Broduft des Bergens ift, welches auch wieder jum Bergen geht. Aber im Allgemeinen mird der gemöhnliche Undant der Republifen durch Die gange Geschichte bestätiget. Wer tennt den Offracismus der Griechen nicht, fraft deffen die verdienstvollsten Bürger, diejenigen, welche fich burch Reichthum, Rubm und Angabl der Freunde am meiften auszeichneten, auf eine gemiffe Angabl von Jahren aus der Republik verbannt marben. 23) So mußten der gerechte Ariftides und die Feldberren Eimon, Themiftofles, Tenophon und andere das Baterland meiden, welches fie mehrmals vom Untergang gerettet batten; Miltiades mard ins Gefangnis gefest, Phocion und Socrates murden vom unwiffenden Bobel jum Tode verurtheilt. Mit welchem Undank bat nicht Cartbago ten berühmteften feiner Burger, Sannibal, behandelt! und in allen Republiken finden fich abnliche Beispiele, wo nicht eben von hinrichtung, boch weniaftens von Berbannung, Erniedrigung und Berfolgung ber tugendhafteften und verdienftvollften Manner. 22)

<sup>21)</sup> Aristot. Polit. L. III. c. 9. Bergl, auch Boshmer Jus publ. univ. p. 360.

<sup>22)</sup> Eines ber mertwardigften ift 3. B. in der Berner Geschichte die im Jahre 1350 geschehene lebenslängliche Berbannung des würdigen Schultheiß von Gubenberg, welcher jedoch 1362 wieder im Triumph zurüfberufen murde. In der Zwischenzeit (1353) ward von der berrschenden Faktion sogar ein Gesez gemacht, frast desten der Aath ober die Zwey-hundert besugt senn sollten, jeden Burger, von welchem argwöhnig war, daß um seinetwillen Digbelligfeit entsteben könnte, des Landes zu verweisen. — Siebe Müllers Schweizer, Gesch. B. II.

Burbe nun folder Unbant einen angefebenen Untertban treffen, der an dem Gemein - Befen feinen Antbeil bat, und mithin gar feinen anderweitigen Erfag für feine Ber-Dienfte findet: fo mufte ibm diefe Behandlung ichlechterbings unerträglich fenn, und nothwendig ben bochfen Grad von Saf und Erbitterung in ihm erzeugen. Der Mitgenoße bingegen wird in ber Regel fets mebreren Gifer für ben Dienft der Republit befigen, weil er die felbe bennabe mie feine eigene Sache betrachtet; ibre Freud ift feine Freud, ibr Leid ift auch fein Leid, und menn man ibm auch Undant bezeigt, fo vermag er benfelben beffer als ein Meußerer und Fremder ju ertragen; benn find feine Berdienfte ber Republit nuglich gemefen, fo genieft er mehr oder weniger auch die Bortbeile davon; lagt man ibm auch nicht immer die fculdige Berechtigfeit miberfabren: fo mird er im Grunde boch boch. geachtet, und fann fruber ober fpater entweber burch Beförderungen, oder doch in feinen Rindern belobne merden. Allein gerade defmegen, weil die Burger und Borfteber einer berrichenden Genoffenschaft alle wichtigen Beldafte felbft beforgen muffen, und fich nicht auf anbere Bebulfen verlaffen fonnen, ift es auch fo nothmen. dig, daß fie dazu die geborige Sabigleit befigen und angeftrengte Arbeit nicht ichenen. 3mar tann man ju Erreichung diefes 3mets nicht jedermann jn Studien amingen, noch meniger ermachfene Menfchen gleichfam einer foulmäßigen Disziplin unterwerfen; aber Die früheren Erziehungs - Anftalten muffen theils auf grandlichen unterricht, theils auf Angewöhnung bebarrlichen Rleifes berechnet fenn, und übrigens laffen fich die Dinge felbit fo einrichten, daß das gange Leben eines regimentsfabigen und fich dem Staate widmenden Burgers eine forttaufende natürliche Schule ju feiner fünftigen Bestimmung fen. Reder Schritt, jeder Zeitpunft foll ibm unvermerft Belegenheit darbieten, das Berg gesellschaftlich an flimmen, paterlandische Renntnife ju erwerben, seine Einfichten ju ermeitern, die Urtheilsfraft ju fcarfen, und fich in michtigen Arbeiten an üben. Es giebt engere Rreife des gemeinen Bejens, fleinere burgerliche Befellicaften, in welche die republitanische Augend aufgenommen, und mabrend der Reit, mo fie den Manner-Rabren beranreift, und der Beift an allem Gnten acftimmt ift, mit Erfüllung gemeinnutiger Bflichten, mit Bermaltung öffentlicher Guter und Ankalten ametmäßig beschäftiget werden tann. In mannigfaltigen Canglepen, in Rammern, Collegien und Direttionen, por Berichts. Bofen u. f. w. wird ibr Gelegenbeit eröfnet, fich mit bem Gefcaftegang befannt ju maden, vom Leichteren aum Schwereren fortauschreiten, burch Uebung Rertig. feit, dnrch guten Erfolg Luft und Freude an Mub und Arbeit ju geminnen, und wenn daben diejenigen, welche fich durch Kleiß und Kenntniße besonders auszeichnen, bervorgezogen und beforbert, die Eragen und Bleichgultigen aber jurufgesest werden: so ift es nicht unmöglich a Thatigleit, Biffenschaft und edle Nacheiferung wenigftens im Allgemeinen jur berrichenden Gewohnbeit gu machen.

Bu ben republitanischen Engenden gebort, sechstens, eine gewiße Liebe ju ben alten Gefegen, Gebräuchen und Sitten. Es gibt nämlich in allen Republiken mancherlen beschränkende Disziplinen, mehr oder weniger beschwerliche Borschriften und Gewohnheiten, die ben ihrem Ursprung sehr passen, deren beren

Bedentung aber allmählig vergeffen wird ober berem Ametmäßigfeit ben veranderten Sitten nicht mehr fo febr in die Augen leuchtet. Dabin geboren j. B. die übliche gleichformige Rleibung in ben Berfammlungen, melde meift etwas alterthumlich ift, weil fie die gewöhnliche Tract alterer Zeiten mar, aber nicht jeden Augenblit mit der mechfelnden Mode abgeandert werden tann; Refte und Aufguge, ben benen die Burger aller Claffen unter einander gemischt find; mancherlen Formen und Ceremonien, fogenannte Enrialien, bey Bab-Ien und Beftätigungen, Regiments. Erneuerungen, perio. difden Sidesleiftungen u. f. w. Dergleichen Gefeze und Bebranche haben oft etwas Laftiges an fich, und mogen felbft den befferen Ropfen bismeilen unnug und geitverberblich scheinen. Allein fie baben schon burch ihr Alterthum etwas Shrwürdiges und Lehrreiches, fie meten und beleben den republifanischen Glauben und das Gefühl der burgerlichen Gleichbeit; fie erinnern ftets an das gemeinsame Berband, und tnupfen an baffelbe durch eine gemiffe Auszeichnung. Sobald daber diese Bebrauche vernachläßiget, ben Seite gesett ober gar verspottet merden: fo neigt fich die Republit ju ihrem Berfall; denn mit den Formen mird bald auch der Beift verschwinden. Obne daß man alfo Dinge, die nicht wefentlich find, abergländisch verehre, und das Mittel über den 3met binauffege, muffen boch bergleichen Befege nicht leichtfertig abgeandert oder aufgehoben werden, und es ift bier befonbers der Fall jene Alugheits . Regeln ju befolgen, nach welchen der Entwurf einer folchen Beranderung geraume Beit vorber angefündiget, burch angesebene Collegien grundlich untersucht merden, nur in gablreichen Berfammlungen behandelt, und auch ba nur mit einer der Ginbelligfeit fic annähernden böberen Stimmen. Mebrheit, 3. B. burch zwen Drittheile ober dren Biertheile des ganzen anwesenden Eribunals soll genehmiget werden tonnen.

Bas aber allen republifanischen Tugenden die Krone auffegt, oder vielmehr die Burgel und Mutter berfelben ausmacht, ift jene Befinnung bes Bergens, die man gemöhnlich Gemeingeift ober mabren Batriotismus beift. Ibn muß man nicht mit jener inftinftartigen Gebnfucht nach der Beimath verwechseln, die allen Bolfern gemein ift, die den Lappen und Grönlander an feine Eiszone, den Reger an feine Sandflächen und fein brennendes Gninea, jeden Menschen an den Ort feiner Geburt, an feine Zeitgenoffen und Jugendfreunde und an die vaterländische Lebensart feffelt; eine Sehnsucht, fraft ber ber geringfte aus bem beimatblichen Boben berfommende Gegenftand boppelt theurer wird, und das bloge Bild einer vaterlandischen Sutte, eines Balds, eines Bachs, eines Sugels oder Thals garte Rührungen erweft, und oft fogar fcwere Rrantheiten bervorbringen kann. Diefer unwillführliche hang, der fich mit einer bantbaren Erinnerung empfangener Boblibaten vereiniget, ift bereits nicht ohne weife Zwefe in das Berg des Menichen gepflangt, und nach dem Billen ber Borfebung dazu bestimmt, den Erdboben überall zu bevölfern und angubauen, jedem das Seine ju laffen, dadurch den Frieden unter den verschiedenen Bolfern an erhalten, und felbft die Sitten ber einzelnen Menfchen gu gabmen, die Liebe des Mächften und mitbin die wechfelfeitige Sufflei. ftung ju beforderen.

Allein ber Gemeingeift ober ber Batristismus im cigentlichen Sinn, wie er fich in Republifen findet, und au ibrer Fortdaur nothwendig ift, besteht nicht in bloger Anbanglichfeit an die Beimath, welche auch mit Erag. beit und Gigennut verbunden fenn tann, fondern in Liebe und thatigem Gifer für bas gemeine Befen, für feine Berfaffung, feine Berfammlungen, Befchafte und Intereffen; er ift eine aus Reigung fomobl als aus Bflichtgefühl bervorgebende Bereitwillig. feit, in Collifions . Fallen fein Brivat . Jutereffe, feine Reit, feine Rrafte, fein Bermogen, ja felbft bas Leben, wenn es nothig ift, bem gemeinen Beffen aufzuopfern, Die Communitat gleichsam mehr gu lieben als fich felbft, fe als bie Mutter und die Stuje alles Brivatgluts ju betracten. 23) Diefe Gefinnung ift auch nicht ohne Grund; denn febald es ber gangen Republit mobl etgebt, bleibt auch bas Intereffe ber Gingelnen gerettet; wenn aber das erftere vernachläßiget wird, fo fann auch das legtere nicht befteben. Rur das gemeinsame fnupfet

<sup>23)</sup> Coon und richtig als Livius: «Respublica incolumis « et privatas res salvas facile præstat, publica prodendo « tua nequirquam serves. "

Ind Plato: "Quod commune est, connectit civitates, quod singulorum, dissipat: quere et publice et privatim utilius est, ut publica magis quam privata curentur."

Red gesthiveller aber spricht Eicere: "Omnium societatum nulla carior quam ea, que cum republica
est unicuique nostrum. Cari sunt parentes, cari liberi, propinqui, familiares: sed omnes omnium caritates patria una complexa est, pro qua quis bonus dubitut mortem appetere, si ei sit profuturus?" De Off.
L. I. c. 17.

Die Benoffenfchaften, bas besondere gerftreuet fie; baber es für bende nüglicher ift, vorzüglich das öffentliche gu beforgen. Der Batriotismus bat mit bem Dienfteifer in Mongrebien febr viel abnliches, und wird baber auch oft mit bemfelben verwechfelt. Man ertenut ibn ebenfalls an der Billigfeit in Uebernahm beschwerlicher, unbantbarer Auftrage, an ber Treue ber Ausführung, an bem warmen Antheil für den Erfolg gemeinnuziger Un-Balten und Unternehmungen, an ber freudigen Anfopferung des eigenen Intereffe, und an fo vielen anderen Mersmalen der Tren und Anhänglichkeit, 24) wogegen der felbftfüchtige Egoismus fic auch bier durch trage Entfonldigungen, burd Gleichgültigfeit an allem gemeinsamen, und durch ausschließende Rufficht auf blogen Brivatnuzen verrath. Genau ju reden fann aber der mabre Bemeingeift, ber eigentlich fogenannte Batrio. tismus nur in wirflichen Gemeinwesen Blag finden, und eben begwegen auch nicht in Monarchien, ja nicht einmal von den Unterthanen der Republit felbit gefordert werden, weil ba die einzelnen Menschen nicht in Communitate. Berbaltnifen mit einander fieben. Dier find wohl Diensteifer und dautbare Aubänglichteit an die Berfon des Landesberrn, lebbaftes Befabl der Ehre und Eren, nationalftolg, Begierbe nach Rubm und Ausgeichnung möglich, und diefe Befinnungen tonnen auch abnliche gemeinnugige Refultate bervorbringen; aber der Patriotismus in jener erfteren und engeren Bedeutung läßt fich nur unter Mitgenoffen benten, ben benen die gemeinfame Sache augleich jum Theil ibre eigene ift. Daber mar auch bas Bort

<sup>24)</sup> Bergi. B. III. 6. 65.

٠.

Batriotismus fonft in Monarchien nicht gebrauchlich, und in nur in neueren Zeiten aufgefommen, wo man fich and die Rurftentbumer als republifanifche Communita. ten dachte, und mit den Begriffen überall die Sprache permirret bat. Es baben fogar einzelne Souveraine die. fen Ausdent verworfen, und nicht gang mit Unrecht diejenigen für verdächtig erflart, melde fich deffelben ban. fig bedienten. Denn ohne ju betrachten , daß jener Aus. bent in unferen Tagen auf eine ichandliche Beife ju Befconiquing rebellifcher und revolutionarer Befinnungen migbraucht morden ift: fo fest ber Batriotismus immer ein republitanisches oder Communitais . Berbaltnik, irgend eine bereits vorbandene und im Auffeimen beariffene öffentliche oder gebeime Befellschaft voraus, und diefe Befellichaft fann auch in einer nnter fich ene verbundenen fanatischen, auf den Umftur; aller Oberen binarbeitenden Gefte beffebn, die ibren Berein Baterland neunt, und mithin die fleigende Dacht deffelben, Die ungehinderte Erfüllung ihrer eigenen 3mete für das Bobl oder die Frepheit des Baterlandes ausgiebt. Es liegt bemfelben ftets die Anhanglichkeit an irgend einen gemeinschaftlichen, es fen guten oder bofen 2met, jum Grund, und baber pflegen auch alle Infurgenten ober Emporer fich Batrioten in nennen, nicht weil fie dem gand ihrer Bater, viel meniger dem Bater des gandes anbangiger als andere find, fondern weil fie fich für ibre gemeinschaftliche Sache marm intereffiren, und derfelben bisweilen fogger eigene Bortbeile aufopfern.

Aus diefen Grunden ift auch der Batriotismus, felbft von berühmten Schriftftellern, fo verschieden ge-

wardiget worden. Indem die einen denfelben als die erfte aller Tugenden, ja fogar als die Tugend felbft im erhabenften Berftande betrachten: 25) fo wird er binge. gen von anderen für ein Mertmal der Bildbeit oder ber Barbaren ausgegeben, als eine gefährliche Schmarmeren und ale die Quelle aller menschenfeindlichen und graufamen Sandlungen verworfen; 26) und bende Urtbeile find begründet, je nachdem der Batriotismus durch bo. beres Befeg geordnet und geleitet ju einem mobitbatia erlenchtenden und ermarmenden Feuer, oder aber jenem Rugel entriffen gur gerftorenden und verwuftenden Rlamme mird. Gleichwie geregelter Batriotismus die Statte und Bemeinmesen emporbalt, und nur durch ibn alles Gute machfet und gedeibet : fo bat man auch Benfviele genug, baf burch fanatifden, leidenschaftlichen und unverftanbigen Batriotismus, der nur verlarvter Stol; und Egois. mus ift, die Barger felbft gegen einander in muthende Raftionen entzwept, Bolfer gegen Bolfer aufgebracht,

<sup>25) 3.</sup> B. Montesquieu, Esprit des lois, und Ifelins philosophische und patriotische Erdume: der Patriot.

<sup>26)</sup> S. J. B. Garve, Anmerfungen ju Cicero von den Pflicheten, B. III. S. 218. — Auch der Abbe de la Mennais mennt den ungeregelten Patriotismus eine «passion farou«che, violente et impitoyable qui ne fait pas, que les «citoyens s'entre aiment, mais qui fait, que l'on hait «tout es qui n'est pas concitoyen." Essais sur l'indifférence etc. T. I. p. 584.

Die deutschen Illuminaten deflamirten nur deswegen gegen den Patriotismus, weil fie Gleichgultigleit gegen alle engeren Berhaltnife einfidsen, jede Liebe der nachken Umgebinden vertilgen, und folde einem leeren Cosmopolitismus, oder vielmehr dem ausschliegenden Dienst ihres Dr. dens aufopfern wollten. Bergl. G: I. S. 150.

Strome von Blut vergoffen, blubende ganber vermaget, Berbrechen und Schandthaten jur Staats. Marime gemacht, und fogar als Bflicht gepriefen merben. Allein diese widersprechenden Urtheile find nur eine Folge der Miffennung bes oberften gottlichen Befeges, dem jede Reigung, and die iconfe und loblichte, unterworfen fenn muß, und welches and bem Batriotismus feine Regel, feinen Umfang und feine Schraufen anweist. Derfelbe ift an und für fich nur eine Art von ermeiterter Selbfliche, oder boch bie Liebe bes engeren Communitats-Berbandes, und darf als folche nicht anm abio-Inten Bringip der freven Sandlungen erboben werden. Bloger Gemeinfinn tann fich auf gute und bofe 3wete bezieben, und das Wohl des Baterlandes, fo icon anch ber Ausbruf flingen mag, wird nie eine bestimmte und fichere Regel des Berbaltens fenn. 3m Gegentheil, fobald baffelbe unbedingt als bas bochte But betrachtet, und für den einzigen Beftimmungs . Grund des Billens ausgegeben wird : fo muffen die Sandlungen, melde ans diefer Quelle fliegen, eben fo verschieden ausfallen, als immer die Begriffe der einzelnen Menfchen über das Baterland felbft, über das gemeine Befte und über die Dittel ju feiner Erreichung verschieben fenn mogen. Dan mird Butes und Boles aus dem nemlichen Bringip recht fertigen, Tugenden für Berbrechen, und Berbrechen für Angenden ausgeben, je nachdem diefe oder jene bem Baterland in ichaben ober ju frommen icheinen, und bas Baterland felbft mird das unglutliche Opfer folch fdmanfender oder verfehrter Grundfate fenn. Bir baben bereits in bem Capitel von dem Untergang der Republifen gezeigt , 27 ) wie der eine fich engere, der andere fich wei-

<sup>27) 6. 274.</sup> 

tere Begriffe von dem Wort Baterland macht, und wie oft der Sigennus fich unter diese Larve verkleidet; wie Leidenschaften und Brivat-Neigungen für das Wohl des Baterlandes ausgegeben werden, wie man fich zum vermeynten Besten desselben alle Mittel, ja selbst Berbrechen und Schandthaten erlaubt, und wie zulezt die Gesinnungen der Andersdenkenden verdächtiget, dadurch die bittersten Entzwehungen veranlasset werden, und der Untergang der Republik durch die nemlichen Maximen herbengeführt wird, welche zu ihrer Erhaltung und Besechtigung beytragen sollten.

Demnach ift fein Zweifel, bag ber Batriotismus, als lebendige Theilnabme an irgend einem gemeinsamen Berband, ben bochen Befegen ber Berechtigfeit und Menfchlichteit untergeordnet senn soll, daß er sich nur auf erlaubte Zweke beziehen darf und felbit in der Babl unter biefen legteren oder in den Mitteln ju ihrer Erreichnng durch Sachtenntnif und Alugheit geleitet merden mng. Er foll 4. B. nicht in eitlen und verderblichen Mational - Stoly, nicht in Dag und Feindschaft gegen andere Boller ausarten; er darf nicht jum Delmantel des Egoismus dienen, nicht die Berlegung natürlicher oder vertragsmäßiger Pflichten authorifiren, mit einem Wort nicht Bofes thun, auf daß vorgeblich Ontes für bas Baterland entftebe. Der mabre Batriotismus ift im Grund nichts anders als die gesellschaftliche Pflicht. Erfüllung, aber durch die Reigung des Bergens erwarmt und in Thatigfeit gefegt; er ift ein burch Liebe thatiger und in Soffnnng feliger republifanischer Glaube; jener lebendige Eifer für alles Berechte und Bute, der aber feinen nach. ften Birfungsfreis vorzüglich ben ben ibm von ber Ratur engewiesen Freunden und Mitburgern fucht, und der Gesellichaft, der er so vieles Glut verdauft, empfangene Boblibaten ju erwiedern trachtet.

Unter Diefen Bedingungen if aber auch ber Batrio. tismus die Quelle alles Gedeibens ber Republifen, und ein nothwendiges Erfordernig ju ihrer Erbaltung. Done the gefchicht nichts Gutes in denfelben, denn Berfand und Acuntuife bleiben todt und unfruchtbar, wenn fie nicht burch die Barme des herzens belebt find; tugenb. hafte handlungen fonnen nie und nirgende erzwungen werden, in Republifen aber ift es nothiger als anders. wo, mehr als feine Schuldigfrit ju thung und nicht gu oft auf Lobn und Dant ju jablen. In Beiten von Roth und Gefahren zeigt fich bann diefe Engend in ihrer pol-Ien Groce und laft ben Menfchen ibre Bichtigfeit füblen. Da fintzen fich manche gleich einem Decius und Bintetried jum beil ihrer Ditburger in frenwilligen Tob; da frebt man nach der Shre im Rampf für bas Baterfand in fallen; ba spfeen anbere freudig ihr Bermogen, ihre Gefundheit und jedes Glut des Lebens auf; da ift feine Arbeit ju Greng, feine Entbebrung ju bart, feine Gefahr ju groß, daß fie nicht mit Freuden unternommen, ertragen, befieget werbe. Aber auch in Beiten von Ruy und Frieden, mitten im Genufe des Gluls bat der mabre Batriotismus noch feinen fconen und berrlichen Birfungsfreis. Dann bringt er aus blogem Brivatvermogen gemeinnufige Angalten und mobitbatige Stiftungen berpor , lebrt undaufbare , befchwerliche Arbeiten ertragen , felbft Biderfpruch und Undant erbulben, giebt Muth und Sifer jur Erfallung jeglicher Bflicht, welt felbft gu Betampfung einschleichender Berberbniß jene burgerliche

Tapferfeit, welche eben fo nothig und vielleicht feltener ift als die militärische, 27) erzeugt endlich begeinerte Dichter und glanzende Geschichtschreiber, welche in reiner Absicht, und ohne für sich selbst irgend eine Belohnung zu munschen, die Baterlandsliebe, von der sie durchdrungen sind, auch auf tommende Geschlechter fortzupflanzen, und die aufwachsende Jugend zu ähnlichen Tugenden zu entstammen trachten.

Uebrigens entfieht die Tugend bes Patviotismus in allen Republifen mebr oder weniger von felbft; benn fie vereinigt fich mit edler Uneigennugigfeit, mit erlaubtem Chracia, ja felbit mit wohlverftandenem Bripat. Entereffe, und es ift unmöglich , daß gutgeartete Menfchen die Befellschaft, der fie so viele Bobithaten verdanten, nicht binmieder lieb gewinnen, und ihr Bobl an beförderen fuchen. Die Baterlandeliebe, in fo fern fie burch bobere Gefeze geregelt und geleitet wird, muß aber gleichwohl burd biftorifden Unterricht und baubliche Tradition forgfaltig gepflanget, burch Uebung und Benppiel fete geweft und belebt, durch die Achtung des Bublifums ermuntert und belohnt merden ; fobald fie felten oder nicht, mehr geschätt wird, sobald man ben Gemeinfinn, den tugendhaften Gifer, die edle Aufopferung feiner felbft verlachet, verspottet und für Schmarmeren ausgiebt, fobald mit einem Wort jeder fich den Beschwerben gu entgichen fucht, und man baufig die Worte aussprechen bort: was ift mir baran gelegen! da neigt fich Die Republit ju ihrem Berfall, und ihr Untergang wird nicht mehr aufgebalten werden fonnen.

<sup>27)</sup> Sunt domestics fortitudines, non minores militaribus.

Cicero.

## Acht und zwanzigstes Capitel. Bolitifche Anordnungen und Sulfsmittel.

- I. Mothwendigfeft derfelben jur Befung und Belebung republifanifcher Eugenden.
- 31. Die vorzäglichften Mittel baju find:
  - 1º Moglichfte Behinderung bes abermäßigen Privat Reiche thums.
  - 2º Ebenmaßige Berbinberung alljugroßer Armuth.
  - 30 Beganftigung aller Communitaten und Genoffenschoften als der natürlichen Stojen ber Republit, und als ber besten Schule får ihre Barger.
  - 4° Manderley finnliche Bebilel, periodifche gefte und Aufjäge, angemeffene formen und Ceremonien, Bilber, gefellschaftliche Disciplinen, conventionelle Sitten und Gewohnheiten aller Urt.

Gleichwie die besten Constitutionen und Geseze ohne die herrschaft öffentlicher und Privat. Augenden nichts müzen: so haben auch diese Augenden selbst hinwieder einer Stüze und äußeren Hülfe nöthig, um ihre Ausübung zu begünstigen, und gleichsam zur Gewohnheit zu machen. Es reicht nicht hin, sie blos im Allgemeinen zu empsehlen und zu preisen; von einer großen Menschenzahl können sie nicht immer, und nicht von jedem in gleichem Grade erwartet werden; mit der Länge der Zeit und ben dem Genuße des böchsten Glüts mäßten sie sogar allmählig erschlassen und verschwinden, wosern man sie nicht durch politische Anordnungen und Gebräuche, gleichsam durch bürgerliche Nisziplinen und einen re-

publikanischen Sultus bekändig zu welen, zu belebem, und ihre Ausübung zu erleichtern sucht.

1º Huter Diefe in Republifen nothwendige Borfichts. Mafregeln gebort vor allem die möglich fie Bertbei. lung bes Brivat. Reichtbums unter ben Bürgern. Denn nicht nur ift übermäßiger Reichthum ben republikanischen Angenden nachtheilig, erwett den Stolz und Sang jum blofen Genuff, bemirft Abneigung gegen Die gemeinsamen Bflichten und Beschwerden: fondern bew allugroßer Ungleichheit ber angeren Glufseuter fonnte auch die Rechtsgleichbeit unter ben Burgern ichlechterdings nicht mehr befteben : die einen murden bald übermachtig und berefchend, die andern aber ibres Lebens-Unterhaltes wegen von denfelben abhängig und dienfibar werben. Die ärmeren Bürger wurden nicht mehr der Republit tren und ergeben fenn, fondern fich nur diefem oder jenem fie nährenden Optimaten anschließen, und nach dem Rampf machtiger Faltionshaupter, welche fich etwa noch die Wagichaale balten, mußte die Communitat anlest nothwendig in eine Alleinberrschaft verwandelt werben. Mue Republifen find auf ungefähr gleiche Rrafte und ein gemeinschaftliches, lebendig gefühltes Bedürfnis gegrundet; fie werden meift von ben mittleren Claffen geftiftet, und tonnen auch nur burch diefelben erhalten werben. Gine Republit von lanter großen und mächtigen herren mird nie und nirgends besteben, weil jeder derfelben fich felbft genügt, daber bann nur feiner Bripat. Frepheit murde genießen wollen, und die Gemeinschaft mit anderen ihnen unerträglich ift. Eben so wenig läßt fich eine Republit von lauter armen oder wenigftens dienftbaren Menfchen denfen, meil diese nur ihrem Brod-

Enoerb nathgeben muffen, und ju Beforgung ber gemeinfamen Gefchafte, beren bie wenigften bezahlt werben fonnen , weber Muße noch Sabigfeit haben. Alfo ift es frenlich richtig, baf, wie fcon von Ariffeteles bemerft worden, 1) wobihabender Mittelftand bas eigentliche Ele. ment der Republiten ausmacht. Detfelbe muß and um befto mebr begunftiget, ober ju pfangen gefucht werden, als Manner von mittlerem Rang, von mafigem und ungefähr gleichem Bermögen ihrer Ratur nach am meiften au einem Gocietats . ober Communitats . Berbande geein. net find : fie greifen in der Regel nicht fremdes Gigenthum an, und reigen bie Sabfutht ber Beringeren nicht: he molien nicht aber ihre Mithurger berrichen, und find auch des Dienens nicht gewohnt; fie vermogen am befften eine gewiffe Rechtigleichheit unter einander gu behaup. ten. Bon ihnen ift auch in Roth und Gefahren die gröfite Unftrengung , der ausdaurendfe Batriotismus ju ermar. ten, ba fie, wie wir ebenfalls icon angeführt baben, 2) ben dem Stury der Republit, welcher oft den febr Reithen und ben gang Armen gleichgültig fepn tonnte, am meiften verlieren, und bes Bemeinwefens, bem allein fie ibre Macht und ihr Ansehen verdanten, burchaus nicht entbebren fonnen.

Um alfo diefen gablreichen Mittelfand gu beförderen, und auch auf tommende Zeiten gu erhalten, muß die Bertheilung des Reichthum's unter den Bürgern Begunftiget, oder vielmehr die allgugroße Anhanfung

<sup>1)</sup> Siebe beffen Polit. L. IV. c. 11., und bie Neberfegung von Sarve, B. L. G. 342. — 342.

<sup>2) 6, 281.</sup> 

Deffelben in einem einzigen Geschlecht möglichft erschwert werden. 3max ift auch die Erreichung biefes 3mets änferft fcwierig, ba die Ratur ber Dinge felbft ibm entgegenfrebt, und es daben felten ohne Berlegung der Berechtigfeit abgebt. Rene Rothwendigfeit auf der einem Seite, und diefe Schwierigkeit auf der anderen, liefere alfo einen neuen Bewels, welch fünftliches und ungewöhnliches Ding die Republifen find, und wie fie nicht willführlich defretirt werden, fondern nur da besteben. tonnen, wo die Ratur felbft, wie j. B. in Stadten und Thalfthaften, gleich berechtigte, gleich bemittelte Menfchen nab an einander gefnupft, und mitbin ein Communitate. Berbaltnif berbengeführt bat. Man tann 1. 3. nicht binderen, daß bas Bermögen eines Bürgers nicht burch Rleif und Sparfamteit, durch fluge Spelulationen, glanzende Senratben, reiche Erbichaften u. f. m. übermäßig anwachse: man tann nicht die Rabl ber gu geugewich Rinder vorschreiben, nicht alle und jede Teffitungs Frenseit verbieten. Die Bertheilung bes Reichthums durch Gemalt bewirten an wollen, den einen au tanben, um ben anderen ju geben, ware nicht nur ungerecht, fondern gluflicher Beife im Großen nicht einmal möglich, und eine folche Gewalttbatigfeit murbe balb durch inneren Rrieg und burch Berfforung ber Gefellschaft selbst bestraft werben. Durch agrarische Gesege auch nur die Gleicheit der Grundftute einzuführen, ift, wenn man auch von der Ungerechtigfeit der Magreget felbit abieben wollte, eben fo unausführbar: das erzwungene Chenmaas murde feinen Tag forthauren, : und nur alle Menichen gleich etend und bulflos machen. Baren auch die Brundflüte felbft an Umfang gleich, fo find fie es nicht an Qualität, an Abtrag und an ber mehr oder

weniger vortheilhaften Lage; auch bliebe fiets die Ungleichheit des Mobiliar - Bermogens übrig, welche man niemals wird binderen tonnen. Richt minder ungerecht und numöglich ift es, ein gewiffes proportionelles Marimum des Brivatvermogens ju beftimmen, welches von den Bürgern nicht überschristen werden dürfe; da diefes Berbaltnif nie confatirt werden fann; 3) und eben fo unthunlich murbe es fenn, Die Frenheit ber Bertrage ober ben natürlichen Bechfel ber Befigungen unterfagen ju wollen, j. B. nach einem Gefeg bes Golon ben Mnfauf neuer Banbereven , ober , wie ben ben Bofrern , ben Bertauf väterlicher Erbgüter ju verbieten. 4) Aue diefe und abnliche Berfügungen find ungerecht, unausführbar, erreichen ihren 3met nicht, und würden fatt des fleinen Mebels, welches fie verhinderen wollen, nur weit größere Mebel bervorbringen.

Der republikanischen Alugheit bleibt also zu Beförberung des Mittelftandes nichts anders übrig, als durch indirekte Mittel das allzugroße und besonders das fortbeurende Unbaufen des Reichsthums in einem einzelnen Geschlechte unvermerkt zu erschweren. Dazu helfen nun vor allem solche Erbgeseze, die, im Fall der Bater nichts

<sup>3)</sup> Plato wollte in feinen Bachern von ben Gefezen, bas bas Mobiliar-Bermagen ber reichften Familien bas Bermagen ber armften nicht um mehr als bas Junffache übertreffen burfe; wogegen aber Ariftoteles bemertt, bergleichen und ahnliche Gefezgeber follten nicht vergeffen, bas fie auch in Abficht ber Fortpfanzung und bes Linderzeugens Berordnungen zu machen hatten. Polit. L. II. c. 5.

<sup>4)</sup> Aristot, Polit. L. II. a. 5. - Beberfejung von Garve, B. L. S. 114.

1

anderes verordnet bat, gleiche Theilungen entweder blos unter den Sobnen, oder unter famtlichen Rindern, ober unter Bermandten bes nemlichen Grabes anbefeb-Ien. () Schon bas romifche Recht fdrieb baber folche Theilungen, wenigftens unter den Göbnen, vor, und diese Berordnung war auch nicht nur politisch flug, sondern felbit dem präfumirten Billen der Erblaffer, als bem Grund aller Intefat-Gefete gemäß; benn in einer Republik läßt fich alterdings voraussezen, daß der Bater ieden feiner Göbne ju einem fregen, gleichberechtigten Bürger bes Gemeinmefens werde machen, und ju diefem End nicht in Abbangigfeit von einem alteren Bruder perfeien wollen. Gang anders aber verbalt es fich mit freven Landbefigern, die in teiner Communität mit einander fteben, und wo es darum ju thun ift, die Macht und das Ausehen eines einzelnen Stammes, nicht aber die Bleichbeit unter vericbiedenen Stammen ju erhalten. maren gleiche Theilungen dem prafumirten Billen der Bater, dem Beift alles Erbrechts gumider, und felbft dem gangen Saufe verderblich, woraus auch ber gewaltige Widerftand der Dentiden gegen diefen Buntt der Romifcen Gefege ju erklaren ift. 6) Ru Benedig ward die väterliche Berlaffenschaft ebenfalls von allen Sohnen nach gleichen Bortionen vertheilt, und in den meifen Republi-

<sup>5)</sup> Arifisteles wollte fogar, daß Zamilien. Sater nicht durch Des famente an Fremde vermacht werden fonnen, sondern daß fle den natürlichen Erben nach der Reihe der Berwandtschaft zufallen sollen. Riemand solle mehr als ein Zamilien. Out erben tonnen. Dadurch wurde das Bermögen der Barger einander mehr gleich werden, und von den ärmeren wurden mehrere zur Wohlhabenheit gelangen. — Polit. L. V. c. 8.

<sup>6)</sup> Betgl, G. II. S, 509 - 510,

Ten genießen ben dem Mangel von Teffamenten felbst die Töchter des nemtichen Erbrechts, um so da mehr als esauch jum Glanz eines Hauses benträgt, seine Töchter in angesehene Familien zu vermählen, und es daben der ganzen Republik nüzlich ift, durch dergleichen wechselseitige Henrathen die Bande der Freundschaft unter den Bürgern zu vervielstlitigen, und den Neichthum unter verschiedene Geschlechter zu vertheilen.

Da indeffen die meiften Bater den abfolut gleichen Abeilungen abgeneigt find, und ben ihrem vollen Difpo-Ations - Recht der 3wet jener Befege nur unvoffommen erreicht murbe: fo pflegt man bennabe in allen Republiten auch die Testirungs. Frenheit selbst mehr oder weniger ju befchränten; bemnach das Recht der Erfigeburt ticht ju gestatten, bie Brarogativen für einzelne Gobne auf ein mit bem vaterlichen Bermogen im Berbalenif ftebendes Marimum ju fegen, gemiffe Bflichttbeile vorzuforeiben, welche den übrigen Kindern nicht entriffen werden dürfen, Majorate und fibeicommissarische Substitutionen eneweder ganz an verbieren, oder auf eine gewiffe Babl von Generationen einzuzielen, ober fonft in anderer Rufficht zu erichmeren u. f. m. ; lauter Mebungen und Bebrauche, melche aus Republifen enriehnt und nur in denselben nöthig, in unseren Tagen aber ohne allen Grund auch in Monarchien eingeführt, und blos von der revolutionaren Sette angerathen morden find, um alle Bande von Abbangigfeit und mechfelfeitiger Sulfleiftung aufzulofen. Bu eben dem 3met einer natürlichen Bertheilung des Reichtbums wird auch in Republiken einerfeits ber Chftand begunftiget, ober gar als gefegliche Bedingung der Wahlfähigteit ju gewiffen Memtern vorgefchrie-

ben: 7) anderseits aber die Schliegung allaunaber Familien-Senrathen, besonders unter Geschmifter-Ainder verboten. Denn obgleich nicht aus allen Gben Rinder entspringen, fo ift dieses doch ben ben meiften ber Rall, und felbft ben ben übrigen wird, permittelft des größeren Aufwands und der in den Shpacten fipulirten aenenseitigen Bortbeile, der Reichthum ftets unter mehrere Befchlechter vertheilt; wenigkens fann er nicht fo fcnell, noch fo bedeutend angehäuft merben, als wenn dren bis vier unverehlichte Bruder mit geringen Bedurf. nifen und großen Ginfünften julegt alle ihre Erfparnife einem einzelnen Reffen gumenden tonnten. Bas bann bie Benrathen amifchen Geschwifter-Rindern betrifft, fo find fie befannter Magen, unter Borbehalt einzelner Difpensen, schon von der ehristlichen Kirche verboten morben; nicht sowohl weil die Areugung der Geschlechter auch in phyficher Rutficht vortheilhaft ift, und gur Er-Leugung gefunder und fraftvoller Rinber benträgt, als vorzüglich um durch erweiterte Berbindungen die Bande der Freundschaft unter den Menschen zu vervielfältigen. 8) Run aber bat man in Republifen gang abuliche Grunbe mittelft fold mechfelfeitiger Sevratben theils die Eintracht unter den Bürgern ju beforderen, und Familien-Feindschaften gu verhinderen oder auszusöhnen, theils auch der Anbaufung eines übermäßigen Reichthums in dem nemlichen Befchlechte guvergutommen, und eine unmert.

<sup>7)</sup> In Bern g. B. founte niemand weder in ben taglichen Rath, noch auf eine Landvogten, noch in bas Collegium der Rathe ber XVI. gelangen, er fen benn verheprathet, oder verheprattet gewesen.

<sup>8)</sup> Ad spargendas amicitias generis humani.

liche Bertheilung beffelben einzuleiten. 9) Frentich ift. nicht ju laugnen, bag jene willführlichen Beidranfungen der pollfommenen Eigenthums. oder Teftirungs. Frenbeit mit dem frengen natürlichen Rechte nicht verträglich find, und auch in anderer Rufficht große Infonveniente baben. Borzüglich wird das Dispositions - Recht ber Bater meift au sehr eingezielt, und das Berbot der fideicommiffarischen Substitutionen gu weit ausgedebnt, besonders weil in Republifen der Reid gegen boberes Glut fich fiets unter ber Larve ber Gleichbeit verbirgt, und ber Schein bes gemeinen Beftens jum Defmantel von Brivat-Beidenschaften dient. Benn allgugroßer Reichtbum eines Gingelnen der Republit gefährlich werden fann : fo ift es auf ber andern Seite noch viel gefährlicher, bag bie frenen Burger ober fogenannt patricifden Gefdlechter einer berricenden Republit in Armuth und Dürftigteit verfinfen, und badurch um alles Anfeben ben dem Bolfe qe bracht merben. Es ift im Gegentheil nothig, bag fie ein folides und fortdaurendes Bermögen, befonders an liegenden Gutern, befigen; daß fie mittelft deffen defto mebr an das Baterland geheftet feven, und gleichsam ein Bfand

<sup>9)</sup> Daber ift auch diefes Berbot felbft in protestantischen Republisten bepbehalten und ftrenge vollzogen worden. Im alten Bern 3. B. waren die heprathen zwischen Geschwister Aindern bes Berluft des Barger : und Landrechts unterfagt. Auch wurde bafür feine vorläufige Dispens ertheilt , und nachherige Bes gnadigung hatten wohl die Unterthanen, als ben denen der politische Brund des Gesess wegstel , aber die herrschenden Burger nie zu boffen. Durch ein noch jezt bestehendes Defret der helvetischen Republit sind hingegen die heprathen zwischen Geschwister-Aindern allgemein erlandt worden: man hat aber davon feine sehr mohltsätigen Bolgen wahrgenommen.

ibrer Trene geben : übrigens bann and vermittelft biefer Guter mit den Landes. Ginwobnern naber befannt und befreundet, und von ibnen theils individuell, theils folleetiv flets als ibre natürlichen Serren betrachtet werden. Alles dieses toun in Ermanaluna des Erflachurts. Rechtes nicht anders als burd Substitutionen bewirft merden, welche der Berichwendung einen Damm entgegenfeten, und die Angnießer ererbten Bermögens gur treuen Ueberliefernug deffelben verpflichten. If boch die gange Republit felbft nichts anders als ein großes Ridei . Commif, b. b. ein der lebenden Generation jur Verwaltung und sum Genuß, aber auch jur Aufbewahrung für bie Rach. Iommen anvertrantes Gut, und alle Corporations, Befiaungen baben bie nemliche Ratur. Die bloße Möglichfeit folde Subflitutionen fliften ju tonnen, giebt der Ermerbung und der Defonomie ibren mabren Reig, bringt edle Befinnungen berver, und wirft dem Egoismus entgegen. Sobald fie nicht blos einzelnen Individuen oder Gefclechtern, fondern jedermann geftattet werden: fo find fie auch fein unbilliges Brivilegium, und eben durch diese allen Burgern obne Unterschied jufommende Frepheit wird das Chenmaaf wieder bergekellt; die Liebe der Bater mird pon felbft ihre möglichen Infonveniente corrigiren, und aulest ift der Zwet, nach dem man in einer Republit Rreben foll, nicht die Bleichbeit des Elends, fondern die möglichfte Gleicheit des Wohlftandes. Auch haben die fideteommiffarischen Substitutionen in manchen alteren Republifen beftanben, ohne daß man davon die geringften Rachtheile verfpurt batte. Gie maren gu Benedig, ju Genna, in den vereinigten Riederlanden erlaubt, und im alten Rloren; fogar ju Begunftigung des Saudels eingeführt. Auch in Bern fonnten fie mabrend bennabe fechs

Sabrbunderten von jedermann unbedingt errichtet merden, and dennoch bat die Republik damals mehr als seither geblübt. Rachdem aber bafelbft jene Subftitutionen im Sabre 1771 burch den Ginfluß öfonomiftifcher Brincipien. auf die Ginfegung von zwen Racherben beschränft worden : mußten gralte Grundbefiger, befonders aber die patricifden Beichlechter, burch den Druf von Erbichafts-Soulben genöthiget, ober burch bas Ungemach eines gemeinschaftlichen Befiges und den Reig eines illusorischen Gewinns verführt, viele bunderte ber ichonen Landguter verfanfen, modurch die regierende Claffe allmäblig den verschiedenen Diffriften des Landes entfremdet, und eben defwegen auch von ihnen als fremde angesehen murde. Bu Freyburg in der Schweiz besteben die beständigen Subflitutionen noch auf den beutigen Tag: in mebreren anderen Cantonen ift au ibrer Einführung blos das Gutbeiffen ber Obrigfeit notbig, und felbft die neuen Erbaefege bes nur feit 1802 beffebenden Cantons Thurgan baben Diefelben ausbruflich geftattet ober vielmehr beftätiget, unter der einzigen Modifitation, daß ein subfituirtes liegendes But allenfalls zwar mobl verfauft werden tonne, aber ber Berth davon neuerdings angelegt merden, und nach bem Billen, des Teffators subflituirt bleiben folle. Endlich ift befannt, daß in mehreren Nord-Amerikanischen Krenfag. ten, der alt Englischen Geseigebung gemäß, Die voll. fommenfte väterliche Teftirungs. Frenheit befieht, und in Ermanglung von Teftamenten fogar das Recht der Erf. geburt gilt. Diefes legtere, fo zwelmäßig es auch in Monarchien ift, icheint uns jedoch in Republifen nicht paffeud; aber die frenwilligen Substitutionen haben menige oder feine Intonveniente, und tonnen nicht fo leicht übermäßig anmachfen, jumal ein folder Rujnieger nur

febr felten bas hauptgut ber Subftiention gu vergrößeren pflegt. Gleiche Erbstheilungen, infofern wenigftens der Bater nichts anders verordnet bat; Feffejung gewiffen Pflichttheile für die nachgebornen Rinder; Begunftigung des Chitandes, Berbinderung allgunaber Familien. Denrathen n. f. w. find alfo binreichend, um in Republifen ein gemiffes Chenmaaf des Brivat. Bermögens ju bemirfen; und wenn auch felbit diefe fanfteren Mittel ber perfonlichen an und für fich rechtmäßigen Frenheit einigen Eintrag thun: fo muß man fich bier bergteichen Befchranfungen, gleich vielen anderen Disciplinen, bes gemeina famen Beftens wegen gefallen laffen, und bas Reche bes Gingelnen muß bem Rechtober Genoffenschaft weichen. Uebrigens willigen die Bürger gewiffermafen felbft bagu ein, indem fie bergleichen Befege eingeführt baben, auch allenfalls abanderen tonnen; und endlich finden fie ben Erfas auf einer anderen Seite, nemlich in der Fortdaur und in den Boblthaten ber Republit felbft, d. b. in jenem großen und collettiven, ihrer Bermaltung anvertranten Fibei - Commis, welches feine Antheilhaber auf mannigfaltigen Begen ftets wieder ju Anfeben und Boblfand erhebt.

2° Das zwente nicht minder nöthige Sülfsmittel zur Erhaltung des republikanischen Geistes besteht in der eben maßigen Berhinderung der allzugroßen, beson ders aber der unverschuldeten Armuth. Denn nicht nur wirkt sie nachtheilig auf den Adel der Gesinnungen, schwächt das Gefühl der Selbstfändigkeit, und führt leicht zu furchtsamer Bernachläßigung oder zu eigennüziger Berlezung der Pflicht: sondern sie schadet auch dem Ansehen der ganzen Genossenschaft, besonders ben

den mobibabenden Unterthanen, als melde nur mit Biderwillen dürftige Menfchen über fich feben tonnen : und endlich wurde diese Armuth bald das nemliche Mignerbaltuif wie die außerordentliche Anhaufung des Reichthums berverbringen, nemlich die einen Burger in Ab. bangigfeit und perfonliche Dienftbarfeit der anderen verfegen. Run bat es freplich weniger Schwierigfeit dem Anmachs des Reichtbums als der überhandnehmenden Armuth vorzubengen; jerforen ift leichter als banen, es braucht mehr Ginfict und Berfand, Tugenden und Rabrungsquellen an ichaffen, als ibre Kruchte an vertheilen ober an verzehren: und fo tann man freplich alle Menichen gleich arm, aber nicht alle gleich wohlhabend machen; baber and unfere neueren Bolitifer mobl bas erftere, aber nicht das lettere verfanden baben. Audem wird diefes Problem durch die republifanische Bolitif felbit noch fcwieriger gemacht. Es fceint amar, bag die natürliche Bertheilung des Reichthums, von der mir fo eben geredet baben, auch der Armuth entgegenwirfen, und einen allgemeinen Boblftand berbenführen follte. Allein ben näherer Untersuchung findet fich gerade bas Begentheil. Denn ba mit gar ju geringen Capitalien nichts ausgerichtet werben fann, da fie vielmehr gur Eragbeit und jum mufigen Genufe reizen, übrigens oft ichlecht permaltet, burch Bufalle verlohren werden u. f. m.: fo ift in ber amenten oder britten Generation felbit von dem fconfien Bermögen nichts mehr vorbanden, und es bebarf nur des geringften, oft unvermeiblichen Unglufs, des frühzeitigen Todes eines Bausbaters, jablreicher Rinber, ober and eines gewöhnlichen Grades von Leichtfinn und Thorbeit, um felbft die Rachtommen der angefebenften und reichften Geschlechter in Armuth ju fürgen. Bo

nun die einen gar nichts, die anderen wenig befigen, und felbft die reicheren nur febr geringen Aufwand machen, da tonnen auch die legteren den erfteren feine wirffame Sulfe leiften, fie vermögen nicht, wie andersmo, ihnen ebrenvolle und einträgliche Dienfte angubieten, ja felbft nicht einmal ben Sandel und die Indufrie im Groffen au ermunteren, oder ihren Broduften Abfag an verfchaffen, und es bleibt baber ben unbegüterten Mitgliedern befferer Gefchlechter bennahe nichts anders ubrig, als entweder von den Memtern. und Benefigien bes Staats, oder von öffentlicher Unterftujung ju leben, oder im Musland auf mannigfaltigen Wegen ihr Austommen ju fuchen. Aus diefem Mangel von Rahrungsquellen ift cs auch ju erflären, daß in einer Republit, ben übrigens gleichen Umftanden, fich verhaltnigmäßig immer mebr burftige , b. b. unterftugte Berfonen befinden , als in cinem Fürftenthum von ähnlicher Ausdehnung ober Bolts. menge, und wenn auch der außere Schein damider in forechen fceint: fo fann die Babrbeit bes Faftums ben naberer Beobachtung nicht geläugnet merten. Bie biele poveri pobili gab es nicht felbft in bem reichen Bene-Dia! Man murbe erftannen, wenn man bie Babl und Die Berbaltnife ber burfrigen Berfonen benderlen Befolechts tennete, welche in ben Schweizerischen Stadten durch Runfte, Gefellichaften, Spitaler und andere Armen. Caffen oder Brivat - Affociationen unterflügt merben miffen. Das nemliche Uebel zeigt fich auf dem Lande, ma die Armen . Tagen bereits auf einen unerschwinglichen Brad geftiegen find; und das größte Elend berricht in ienen Bergtbalern, wo auf febr befchranttem Glachentaum eine gablreiche, aber bulflofe Bevolterung mobut, und täglich neue Menichen geboren werden, bie, wenn

K !

Cediter Banb.

fie auch fummerlich erzogen find, in ibren erwachlenen Sabren ben feines herrn Dienft Unterhalt finden, und benen theils durch den Mangel an innerem Abfag, theils burch frembe Brobibitiv - Gefeje fogar der Runffleiß verfagt oder unnug ift. Demnach ift fich nicht ju verwundern, bag aus folden Begenden viele taufend Menfchen aller Stande answanderen, um theils in fremde Rrieasdienfte au treten , theils als Bacter und Landarbeiter , als Dienftboten, Sauslehrer, Runitler und Sandwerter, Raufleute n. f. m. in allen Sanptftabten Europens und fogar in fernen Belttbeilen ber reicheren Menfchen Berbienft ju fuden, und ju einem felbiffandigen Bermogen ju gelangen. Der Grund davon liegt nicht in Berfcwendung und Sittenverderbnig, nicht in Mangel an Baterlandeliebe, fonbern nur in der durch das republifanifche Berhaltnif und durch fo viele andere Gefeze begunftigten fleten Berfüt. lung ber Guter und Bertheilung des Bermogens, welche weit entfernt der Armuth abanbelfen, vielmehr dieselbige bervorbringt; und in neueren Reiten ift dieses Uebel theils durch die Berarmung der Landesberren, theils durch die Beraubung und Bernichtung fo vieler Rirden - und Corporations . Guter, theils endlich durch die Ungewißbeit und die Mobilität alles Brivatglufs nuendlich vermebret morben. 10)

Unftrengung lebrt frenlich manche Schwierigkeiten über. . winden, und die Roth ift auch in Republiken ober abnib

<sup>10)</sup> Die demeren Schweizerischen Landleute sagen baber in ihe rer naiven Sprache sebr oft: "Bas sollen wir anfangen, womit sollen wir leben? Es giebt ja teine herren mehr!" und sprechen baburch ben bitterften Label gegen die neueren zeitgeistigen Infitutionen aus.

den Communitaten die Mutter bes Fleifes. Allein für die Burger einer Republit ift eigene, felbfiffandige Induftrie, die an feiner perfonlichen Dienftbarfeit verpflich. tet, Die einzig ichifliche Erwerbungsart, und fie muß baber auf jede Beife durch Gbre und Achtung, burch freundlichen Borfdub, befonders aber dadurch begunftiget werden, daß die Bütger der Republifen fich auch bierin einander liebreich belfen, und fich mechfelfeitig die Produtte ihres Fleißes abnehmen, folglich einem jeden trenen Arbeiter ficheren und binreichenden Abfag verfchaf. fen. Am beften mare es amar, wenn die Genoffen einer frepen Communitat und vorzüglich diejenigen, welche am Ruber ber Beschäfte figen, theils von ihren eigenen Butern und Ginfanften, theils von ben Befoldungen ber Republit leben, folglich ihre Beit und ihr Rachdenten einzig ben gemeinfamen Angelegenheiten widmen tonnten, obne von Privat. Intereffen und Rebenabsichten gerftreut ju merden. Selbft der Sandel im Großen gewöhnt all mablig den Beift dabin, die Dinge nur unter dem Befichtspuntt bes pecuniarifden Bewinns ju betrachten, und ift überhaupt ber Begunftigung einer eblen gemeinnutigen Dentungsart und umfaffender Ginficten eber nachtheilig als vortheilbaft, baber er auch den Robilis ju Benedig durch ein Gefeg verboten gemefen fenn foll. Allein ba nicht alle Burger Bermogen befigen, noch öffentliche Memter befleiden tonnen : fo find für diefelben Runft - und Bewerbsfleiß, Sandel, Sandwerte und alle fogenannten frenen Beruffarten darum die einzig ichiflicen Ermetbungs - Mittel, weil daben eine gemiffe Selbftfandigfeit oder Rechtsgleichbeit möglich ift, und man wenigkens nicht unmittelbar von einzelnen Menfchen abbangt. In Monarchien ift es febr gewöhnlich, bag felbft Männer pon

gutem Bertommen unter verschiebenen Brnennungen, 3. 25. als Detonomie. Bermalter ober Bachter, als Rathe, Sefretars, Sofmeifter u. f. w. in die Dienfte eines an-Deren Privatmannes treten. Sie fonnen Diefes um defte eber thun, da fie in feiner Communitat mit einander fieben, wo fie eine gewiffe Selbftfandigfeit behaupten mußten, und ans eben diefem Grund verichmaben auch geborne Republifaner dergleichen Stellen nicht, fobald fie fich außer ihrem Baterland befinden. Allein im Inneren der Republifen wird man bennabe fein Benfpiel antref. fen, daß irgend ein wirklicher Burger in bem perfonlt. den und fortdaurenden Dienft eines anderen fiche; denn theils balt ein bunfles Gleichbeits . Gefühl felbft bie ürmften bavon juruf, theils giebt es auch in Republifen wenig, oder teine fo reichen Berfonen, daß fie ihren Mitburgern ehrenvolle und einerägliche Dienfte anbieten tonnten. Da nun aber gleichwohl jedermann leben muß: fo beweiset anch die Geschichte ber Rtalienischen, ber Schwei. gerifchen und Deutschen freuen Stabte, ber vereinigten Riederlande u. f. m. , baß Sandel und Gewerbefleif in folden Communitaten verbalenigmäßig mehr als anders. wo bluben. Sie muffen nothwendig vom Auslande bereinbringen, mas an inneren Rabrungs - Quellen abgebt; bedürfen aber dagu des frenen Bertebrs mit anderen Staaten, und follten daraus neuerbings ertennen lernen, daß fie der Monarchien und des in denfelben berrichenden größeren Reichthums nicht entbebren tonnen. Uebrigens gebeiben in Republifen die gemeinen Runfte frenlich mebr als die schönen Runfte ber Mufit, der Mableren, der Bau- und Bildhauer . Runft, weil jene ju iedermanns Gebrauche bienen, Diefe aber ben mittelmäßis en Bermogens, Umfanden nicht hinreichende Aufmun-

terung und Belohnung finden; baber auch die Dentichen und ehmals die Schweizerschen Reichsftüdte vorzüglich die Bfangichule jener materen Sandwerter maren, welche fich flets durch Treu und Kleiß vortheilbaft auszeichnes ten, und so viel foliden Boblftand begründeten. Bas endlich die Gelehrsamteit betrifft, so ift fie gwar mit Ansnahm der fogenannten Brod . Studien feine bedentende Erwerbs- Quelle, und in Republifen meniger als anders. wo, indem man dadurch weder in boben Chrenfellen, noch ju Orden und Benfionen gelangt; boch ift in andes ver Rufficht das republifanifche Berbaltnif den Biffenfcaften eben nicht ungunftig, weil es in folden Staaten ben mäßigen Bedürfnifen und beschränftem Chracia eine nicht geringe Babl angesebener und wohlbabender Personen giebt, die ihr Bermögen und ihre Muße in Sammlung oder Bearbeitung gefehrter Materialien benüs gen, und darin allein ibre Gbre und ibr Bergnugen fuchen. Die Selbfiffandigleit, deren fie genießen, die Befcafte. Erfahrung, melche fie gewöhnlich erworben haben, giebt auch ihren Unfichten mehr Reife, ihrem Ausbrus ein mehreres Leben, und wenn man die von Republifanern geschriebenen Berte, befonders im juvidifchen, politifchen oder hiftorischen Rache, liest: fo wird man vielleicht gefteben muffen, dag. fie fich im Allgemeinen durch eine gemiffe Kraft und unpartenische Würde vor denjenigen auszeichnen, die in Monarchien verfaßt worden, als wo felbft die größten Belebrten meift nach boberer Unfellung oder Auszeichnung freben, bald bie Bunft ber Bofo, bald literarifche Moden iconen muffen, und daber ibrer Wiffenfchaft felbft einen gemiffen Charafter von Dienftbarteit aufdrülen:

j. S. ister

48

1080

ŧ6

muß.

10

ìź

(III

111

Ü

£

t

5

b

þ

Um der Berfcwendung und mithin der Armuth voraubengen, pflegt man auch mohl in Republifen in Bracht-Befegen feine Buflucht ju nehmen. Allein fie erreichen felten ober nie ihren 3met, fonnen gewöhnlich nicht vollgogen merden, und für einen verbotenen Engus. Begenfand treten geben andere an Plag. Das mefentlichfte und ficherfte Mittel ju Beforderung eines allgemeinen Boblfandes in Republiten befiebt bingegen barin, fomobl burch Gefege als burch politifche Magimen ben Ebrgeiz Der Burger felbft an einer anftandigen Defonomie au insereffiren, die tugendhafte Berausichwingung aus Mittelmäßigfeit und Armnth mit Ehre und Auszeichnung ju belohnen, die felbft verschnibete Dürftigfeit aber ibret natürlichen Strafe, ber Schande und ber Erniebrigung au überlaffen. Dagu belfen nun vorzuglich die Berordnungen, daß tein Burger, ber fein Bermögen bem Concurs preisgegeben, und rechtmäßige Glaubiger in Berluft gebracht, feiner, ber die aus Armen . Gutern ju feiner Ergiebung erbaltenen Boriduge nicht erfegt, oder an erfegen fich vervflichtet, feiner endlich, der den ibn begiebenden Antheil von feines Baters Schulden nicht begablt, oder ju bezahlen übernommen babe, ju Memtern und Ehrenfiellen folle gelangen tonnen. Die berden erferen Befeje befteben in den meiften Republiten, werben aber oft eludirt, und nicht immer ftrenge vollzogen. Das legtere bingegen berrichte ebmals in Genf, und batte dort febr gute Folgen. Go ftreng es fcheint, fo ift es doch im Grunde gar nicht ungerecht, fondern vielmebt der Billigfeit angemeffen. Denn jene Chrenftellen ift man niemand fouldig, die Republik bat bierin freve Babl, und fann für die Bemerbunge . Rabigfeit gutfindende Bedingungen, folglich auch gewiffe Engenden forderen. Un

und für fich follte man bie Berpflichtungen aus gleichem Grund wie die Anforderungen erben, jumal es fich chensomobl vermuigen läßt, der Bater babe gewollt, daß die Rinder feine Berbindlichfeiten erfüllen, mithin feine Chre retten, als daß fie fein Actip . Bermogen theilen. Und wer trägt billiger die natürlichen Folgen ber Schulden eines Baters - feine Rinder, die jum Theil felbft das von genoffen haben, und gleichfam eine fortsegung feiner Existent ausmachen, oder die Kinder anderer, die jenem Bater gelieben baben, und an der Unflugheit diefer legteren ebenfalls nicht fould find? Die moralischen Bortheile eines folden Gefezes find aber nicht zu berechnen. Es reigt die Bater jur Gorgfalt und Defonomie, benn mancher, der gern für fich felbst verschwendet, und fremde Gläubiger in Berluft bringt, wird noch burch ben Bedanten jurufgehalten, daß seine Rinder von Gore und Memtern ausgeschloffen werden möchten. Die Bermand. ten werden ju mehrerer Aufsicht und angemeffenen Borforgen berechtiget, um fich ben Reiten dem Uebel entac gen zu fezen; und verdienftvolle Sobne leichtfinniger Eltern, denen etwa die Erfüllung jener Bflicht unmöglich fenn durfte, werden dagu ben Jamilien . Bliedern und Freunden immerbin Sulf und Unterftujung finden, um fo da mehr als die Berbindlichkeit auch ben ihren Rinbern fortdanrt, folglich fich mit jeder Generation vermebrt, und so das Ruerauen auf eine unerschütterliche Art begründet wird. 11) Ueberbaupt muß immer ber

<sup>11)</sup> Bu Genf murde hesmegen ebmals unter ben boberen Elaffen mehrere Jahrbunderte bindurch an feinem Schuldner ets
mas verlobren, und es begegnete oft, daß nach funfsig und
mehr Jahren Rinder und Lindes Kinder lange vergeffene Berpflichtungen ihrer Bater und Großväter abführten.

Bang nad Ebre und Anfeben, welcher ben Republitanern febr lebendig ift, bem bang jur Berichmendung entgegengefest, und mehr bas rechtmäßige Emporfleigen begunkiget, als ber felbk verfdulbete Berfall burd Remter und Gine . Enren . Stellen aufgehalten merben. Denn Das lettere Mittel, fraft welchem man gewöhnlich die Benefigien nur benjenigen jumendet, melde burch ichlechte Sansbaltung bernnter gefommen, und befmegen der Giu-Bunfte benöthiget find , erreicht feinen 3met dennoch nicht, ift gleichsam eine ber Tragbeit und Gorglofigfeit gegebene Bramie, und bat baben noch baufige Intonveniente für Die Republik felbik, da berjenige, welcher fein Brivat-Bermagen übel beforget, meift auch bas öffentliche folecht vermalten wird. 12) Man foffte im Gegentbeil, ber Regel ber Ratur gemäß, benen bie burch Rleif und Ordnung gedeiben, burch Memter und Benefigien noch weiter nachbelfen, bemienigen geben, ber ba bat, und benjenigen der das, mas er bat, nicht ju behaupten meiß, auch das übrige noch verlieren laffen. Dadurch würden die einen jur gnten Birthicaft ermuntert, die andern von perderblichem Beichtfinn jurufgehalten , und es ift unglaub. lich, wie viel, besonders in einer Republit, durch Befolgung jener Gefeze und Marimen jur Beforderung bes allgemeinen Boblftandes gethan merden fonute.

Anders verhält es fic aber mit der unverschuld eten Armuth, die durch zufälliges Unglut, frühzeitigen Tod der Eltern, allzuzahlreiche Rinder u. f. w. felbft in böheren Ständen veranlaffet werden kann. Diefer muß

<sup>13)</sup> Non potest, male usus prepriis, esse fidelis in alienis.

Lucian.

burch amelmäßige Ergiebungs - und Unterftügungs . Anftal. ten , burch befondere bürgerliche Berbindungen , durch Affociationen einzelner Gefchlechter, und überhaupt durch republitanische Freundschaft, welche die Burdigen Rachtommen verdienter Geschlechter nicht finten lägt, und daber ben Anstellungen und Beforderungen gerne begunfliget, möglichft nachgebolfen werden. Daber giebt es auch in allen Republifen fogenannte Bapfenbaufer, um elternlofe durftige Rinder ju nuglichen Berufsarten au ergieben; Bunfte und gesellschaftliche Armen-Guter, um unter ihren Mitgenoffen abnliche 3mete gu erfullen, und felbft dem Mangel vieler Ermachfenen ju belfen; sogenannte Familien. Riften, wo einzelne angesebene Beschlechter ein gemeinsames But gusammen legen, um allfällig dürftigen Mitgliedern benjufteben, und dadurch jeder öffenelichen Unterflügung entbehren zu tonnen; ferner Stipendien, um das Studium besonde, rer Biffenschaften ju erleichtern; jabrliche, jur Gewohnbeit werdende Aushülfen, die von der Obrigkeit felbft an armere Burger ertheilt merden; Bittmen. Caffen für gewiffe Stände u. f. w.; dagegen aber find die in Monarchien üblichen ehrenvollen Benfionen für emeritirte Beamte, oder für deren Bittmen und Rinder in Republi-Ten ganglich unbefannt, theils weil ihre Ginfunfte dagu nicht binreichen, theils weil ibnen überbaupt eine gemiffe paterliche und liebreiche Gefinnung gegen die Individuen mangelt. Alle jene Institute, die frenlich auch bisweilen in Migbrauche ausarten, oder zu folchen Anlag geben Ibnnen, find an und für fich febr zwelmäßig; ibr unverrufter Zwef foll aber darin besteben, nicht sowohl dem ärmeren Bürger aus bloger Roth ju belfen, und eigene Anstrengung zu ersparen, als vielmehr ihn aus der Armuth herauszubringen, und wieder mit seines gleichen ins Sbenmaaß zu sezen. Mit solchen Maximen und hülfsmitteln bedarf es dann für die Bürger einer Republik nur noch einiger glüklicher Umftände, die in mehrerem oder minderem Grad immerhin eintreten, als wie z. B. mäßiger Erbschaften, vortheilhafter beprathen, einträglicher Shren. Nemter, kluger Benuzung des bestienden oder ersparten Bermögeus u. s. w., um den Wohlstand der einen zu erhalten und zu heben, den der anderen neuerdings zu gründen, und mit der immer erwerbenden Elasse der übrigen Sinwohner wenigstens gleichen Schritt zu balten.

3° Bu dem nemlichen 3wef der Erhaltung des republifanischen Beifes muß, drittens, jede Republif in ibrem gangen Gebiet, und vorzuglich unter ihren Burgern die Errichtung aller Arten von Societa. ten ober Benoffenichaften begunftigen. Denn Diefelben find, gleich bem Gutsberrlichen Abel in Monarchien, 13) beswegen bie mabre, natürliche Stuge der Republit, weil fie eine mit berfelben gleichartige Berfaffung baben, weil ibre Rechte und Intereffen auf ber nemlichen Grundlage beruben, und nur dem Grade nach verschieden find. hier in diefen untergeordneten Corporationen, wie in der fregen Gemeinde felbft, besteht eine gewife Gleichheit des Rechts unter ben Benoffen, unb der Eintritt in den Berein beruht auf gegenseitiger Einwilligung; bier ift die bochfte Gewalt ben der Befammtbeit aller Genoffen; bier gilt die Majorität der Stim-

<sup>13)</sup> Bergl. B. III. S. 555 - 557; Die bort angefährten Grunde find, mutatis mutandis, gang auf Acpublifen anwendbar.

men; bier giebt es ein gemeinsames But, und gemeinfame Bentrage. Chen fo haben diefe Communitaten meift eine gang abnliche positive Berfassung; gewiffe Regeln für die Aufnahme in ihr Burgerrecht oder für die Aus. fcbliegung von demfelben; gemeinfame Bufammenfunfte, größere und tleinere Ausschuße mit bestimmten Befngnifen oder Berrichtungen, Bablen, Berathichlagungs. Formen u. f. w. Endlich berrichen fie alle über ein gemiffes Bebiet, über Sachen und mancherlen Berfonen, die nicht Mitglieder des Gemeinwesens, aber dennoch von demfelben abbangig find. Dergleichen Communitäten muffen alfo flets für die Rechte der oberften oder fouverainen Benoffenschaft gunftig gefinnt fepn; benn indem fie dieselben vertheidigen, so schüzen fie augleich fich felbit, und wenn die erfteren nach falfchen Grundfagen umgefturgt merden follten: fo fonnten auch die legteren nicht behauptet werden. 14) Uebrigens find Diefe fleinen Societaten oder Benoffenschaften jugleich die befte Schule der Republikaner. Denn da erwirbt die Jugend icon frühe die nothigen Kenntniße, gewöhnt fich an republi-

<sup>24)</sup> Diefes bat auch die Erfahrung noch im Anfang der Schweigerichen Aevolution, im Idnner und Zebruar 1798 ben Annaherung des Französischen Sinfalls, auf eine lehrreiche Art bewiesen. Die Magistraturen der Städte des Landes waren ganz und gar nicht revolutionde gefinnt, selbst nicht einmal die von Lausanne, welches auch dieser Stadt von einem gewissen Raymondin in seiner Histoire révolutionnaire du Canton de Vaud heftig vorgeworfen worden; sondern die einzelnen Freunde der Revolution mußten fich in Revolutions-Comités (wahrscheinlich Ausschüße von Freymaurer, Logen) vereinigen, und vorerst ihre Local, Obrigseit fürzen, sich ihrer Autorität und ihrer Sassen bemächtigen, um das rebellische Unternehmen durchzusern.

fanifche Formen, und ubt fich in den republifanifcent Engenden, d. h. in dem Recht und in der Moral unter Benoffen; fe fartt fich in einem gewiffen Chr. ober Bleichheits. Befühl, um fich in feinen Rechten feinen Gintrag tonn in laffen; fie lernt aber auch Bil. Tigfeit, um anderen die nemlichen Rechte einzugefteben; Berträglichteit, um nicht immer nur feinen Billen durchfegen ju wollen, fondern die Majoritat als feinen Berrn anzwertennen, und Gemeingeift, b. b. thatigen Gifer für die gemeinfamen Befchafte. Auch bilft Die Ratur bier abermal von felbft, und ichaffet Bildungs. Anftalten, die beffer und nuglicher find als after Unterricht, ben man je in Schulen ertheilen fonnte. Denn anfer den Stadt ., Dorf. und Thal. Gemeinden, Dit man mobl auch in Monarchien antrifft, werden in einer Republit noch alle gemeinnuzigen Stiftungen, ja fogar faft alle gefelligen Freuden burch Affoctationen oder Benoffenschaften gegrandet und verwaltet; alles zeigt bas Bild der Republit im Rleipen, da bingegen in Gurftenthumern eben fo unwillführlich alles das Geprage der Monarchie ober ber Unternehmung eines Gingelnen trägt. Es iff in der That bemerkenswerth, wie wenig mabre Societäten es in Monarcien giebt, denn selbst bep den porbandenen ift, durch die Kraft der Gewohnheit und des Benfpiels von oben, der Brafident gleichfam ber eigentliche Berr, und die übrigen Mitgenoffen ericheinen nur als feine Rathgeber. In Republifen aber, mo die Bermogens. Umfande mittelmäßig find, und feiner dem anderen einen bleibenden Borrang eingestebt, wimmelt auch alles von Corporationen und Communitaten. In ben Schweizerischen, und mabricbeinlich auch in anderen frenen Städten, lebte j. B. fcon die jarte Jugend,

Melchfam von Rindheit an, fren und ohne Aufficht, in fleinen Genoffenschaften 15) von gleichem Befclecht, ungefähr gleichem Alter, Stand und Bermögen, in welche man burch bas Mehr ber Stimmen aufgenom. men murde, die ihre regelmäßigen Berfammlunge. Tage, oft fogar ibre Berathungen batten, und manchmal ben. nabe bas gange Leben bindurch fortbaurten. Diefe Sitte, bie man anderswo ichwerlich finden wird, bat gwar auch ibre Rachtheile; fie ift einer vielfeitigen Bildung nicht gunftig, und bringt leicht etwas fleifes, jeder Autorität abgeneigtes hervor; fie flartt aber auch den Charafter und bas Gefühl der Gelbftfandigfeit, lebrt frube mit feines gleichen umgeben, pflanget daurhafte Freundschaften , und ift in diefer hinficht acht republifanifc. Beiter merben in Republiten faft alle gefellichaftliche Bergnugungen, Balle, Redouten, Cafino's, Cercles u. f. m. nicht durch einzelne Unternehmer, denen man Bentrage oder Berbindlichfeit fculdig ift, fondern durch Affocia. tionen und Directionen veranstaltet, welche ihren Borfteber und ihren Sefretar, ihre Statuten und oft ein gemeinfames Bermögen haben. Allgemeine Bermifchung der Alter und Stande ift nirgends feltener als in Republifen; es gab j. B. in ber alten Schweig nicht einmal ein Caffechaus, dagegen aber fab man eine unglaubliche Menge fleiner Bereinigungen, wo gleich und gleiches fich von felbit gufammen gefellte, und eben baburch jeder Gingelne ein inniges Bergnugen genoß, mas jene Bermifdung nie gemabren fann. Bange Befcblechter, b. b. bie famtlichen ermachfenen Manner des nemlichen Geschlechts, vereinigten fich in organifirte Fa-

ı

t

<sup>15)</sup> Leift e nach ber Schweizerichen Landesiprache.

milien : Corporationen, theils um fich über gemein. fame Intereffen gu berathen, theils um durch Berwaltung und zwetmäßige Berwendung eines gemeinfamen Ramilien . Guts , jedes einzelne Mitglied in möglichft gleichen Glufeumftanden, und folglich in gleichem Anfe. ben ju erhalten. Auf den Bunften oder den politischen Abtheilungen ber Burger zeigte fich wieder das Bild ber Republit, fie batten ibre Berfaffung, ihre allgemeinen Berfammlungen, ibre reprafentirende Ansichuge von Borgefegten und ihre fleineren birigirenden Collegien. Bismeilen maren fogar eigene Befellichaften angeordnet, um im Aleinen das gange Regiment, ja fogar alle Formen und Eurialien ber Republit nachzuahmen. 16) In allen Diefen Befellchaften gab es Aufnahmen und Ausschliefungen, traditionelle Regeln und gefdriebene Statuten, Bab. Ien, Berathichlagungen, gemeinfame Guter und mancherlen burch fie veranlagte Geschäfte. Da murden die Lalente entwickelt, die Rrafte an einander gerieben und geubt, da gemobnte man fich an Arbeitsamfeit, an öffentliches Reden und an Liebe für das Gemeinmefen; da murbe ber nothige Anftand gelernt, bismeilen das Chrgefühl unglaut. lich belebt, oft aber auch ben übertriebenen Anmagungen bie Eigenliebe gefranft, und wieder gur Befcheidenheit berabgeftimmt. Eraten nun endlich die Burger in die Ra. the der berrichenden Benoffenschaft felbft ein: fo maren fie bereits, obne es ju miffen, mit allen Formen berfelben, ja fogar mit dem ordentlichen Befchaftsgang vertrant und ju mabren Republifanern gebildet. Batten fie bingegen ftatt beffen auch alle möglichen Biffenschaften und Runfte gelernt, aber jene Fertigfeiten und Tugenben

<sup>16) 3.</sup> B. ber fogenannte Aufen: Stand im alten Bern.

nicht befessen: so murden sie nie in eine Republik getangt baben. Uebrigens wird badurch die Erwerbung der nöthigen Renntnisse gar nicht ausgeschlossen, als zu welcher siets noch genug Zeit, Hülfsmittel und Ermunterungen übrig bleiben.

ı

Beil alfo bie Societaten ober Genoffenschaften einer. feits gleichartige Elemente und natürliche Stugen ber Republit, anderfeits auch die beste Bildungs - Anftalt ibrer Burger und Unterthanen find : fo muß fie auch die moblerworbenen Rechte und Privilegien aller Corporationen ihres Gebiets, wie g. B. der Stadt., Dorf. und Thalgemeinden, der Zünfte, Junungen und anderer Privat. Bereine beilig ehren und ichugen. Daburch macht fie fich treue Freunde, und befestiget jugleich die Ehrfurcht für ibre eigenen Rechte felbft. Denn von folden Benoffenschaften, wofern fie nur (mas jedoch felten ju beforgen ift) nicht zu übermächtig werden, bat die Republit nichts ju fürchten, wohl aber viel ju boffen. Ihre gemeinfamen Befugnife, ibre Statuten und inneren Gefeje, ihre Guter und die bavon abhängende untergeord. nete Berricaft, ihre allfällige beschränfte Jurisdiftion, mit einem Wort ibre Ebre und ibre Freuden muffen ihnen nicht beneibet, nicht verfummert noch geschmälert werden; ja es ift fogar gut, wenn biefe Corporationen in fleinerem Maßstab ähnliche herrschaftliche Rechte und Einfünfte, wie diejenigen der Republit, j. B. Zebenden, Grundzinse, Bolle, Ragd. und Rifcheren. Rechte u. f. m. beffien, auf daß fie auch ben der fonverainen Genoffenschaft flets als Privat. Eigenthum betrachtet, folglich weniger beneidet, und beiliger respettiret merden. Sobald, hingegen eine Republik fremde Communitats . Rechte un-

terdruft, fobald fie alles vermifchen und gleich machen, niemand mehr einige Anszeichnung gonnen will: fo macht fe fich auch alles ju Reinden, fie legt die Art an den Baum ihrer eigenen Erifteng, und begeht den nemlichen Fehler wie ein Farg, der den Adel, d. b. die freneren Brundberren unterdruft. 17) Ohnehin ift ber Reid in follektiven herrschaften febr gewöhnlich; er liegt foggr and Theil in der Ratur der Dinge, und wenn ibm alfo fein Ableiter gegeben wird, wenn ber Chrgeis des Menichen in engeren Rreisen feinen Spielraum, teine Befriedigung mehr findet: fo muß jene Miggunft nothwendig auf den bochken Grad gefteigert werden, jeder wird alsdann die Republit felbft meiftern und regieren wollen, und es wird eine verzehrende Regiments- Sucht, ein ungeregelter allgemeiner Chrgeis entfleben, der nicht befriediget werden fann, und daber vorerft gerftorende Saftionen, dann aber ben Untergang des Staates berbepführt. Gleichwie überhanpt einem Fürften machtige Corporationen mehr als alles andere gefährlich find, fo bat bingegen eine Republit nur die machtigen Individuen ju befürchten; baber auch die Beschichte beweist, bag Monardien gewöhnlich burch erftere, Communitaten aber burch legtere ju Grund gerichtet merden. Und bepläufig ju reben, liegt barin auch der mefentliche Grund, warum eine fluge Republit an der Spize der verschiedenen Regierungs. Zweige nur Collegien mit wechselnden Mitgliedern, aber teine Minifter halten darf. Gin einzelner Menfc tonnte gwar die Beschäfte eben fo gut, ja vielleicht noch beffer als mehrere beforgen, aber diefe monarchische Ginrichtung miberfpricht ber Ratur einer Republit, und bes

<sup>17)</sup> Bergl. B. III. G. 557-561.

benothigten Butrauens wegen follen bie beben Collegien felbit eine Corporation bilben, und die verinngte Benoffenfcaft vorfiellen. Ein Individuum, bas 1. B. über Truppen und Geld ju gehieten und eine Menge einträglicher Stellen in vergeben batte, wurde ju viel Reid erregen, fic an Mueinberrichaft gewöhnen, und, mofern es feine Gewalt ju benfigen verftebt, leicht machtiger als ber ibm befehlende Senat werden. Es geborte baber auch au den feltfamen Biderfprfichen der neueren Revolutions. Republifen, daß fie überall Minifter an die Spize der Bermaltung festen, folglich auch bier mouarchifche Formen oder das Bild der Cingelberrichaft, an melde fie früber gewöhnt maren, in frege Gemeinmefen bingbertengen, und fich eben dadurch ihren Stury vorbereiteten.

ı

£

Ħ

4° um endlich ben Geift ber republifanifchen Engenden, porguglich aber bie Thee ber Rechtsgleichheit und der Ginigleit unter ben Genoffen beftanbig ju melen, gu beleben und an unterfügen, muffen auch finnliche Bebifel und außere bulfsmittel nicht vernachläßiget werden. Republiten baben ebenfalls eines gemiffen Gul. tus nothig, und find in mancher Rutficht ben geiftlichen Gefellicaften febr abulich. Gleichwie in legteren alle Sefte, Disciplinen und gottesbienflichen Gebrauche bagu bestimmt find, den religiöfen Glauben auszudrufen oder fymbolisch darzustellen , und die Ausmerksamteit der Glaus bigen auf geiftige Gegenstände ju beften: fo if es in weltlichen Communitaten barum ju thun, burch abnliche Dite tel die Mitglieber der Benoffenfchaft ftets an das gemeinfame Berbaud ju erinneren, die republifanifchen Grundfaje und Gefinnungen beständig ju erneueren, ju beleben und tief in die Gemütber ju pflangen. Durch das Sicht-Cobiter Manb. 12

Dare wied der Menfc gum Unfichtbaren erboben, und gur Bitbung eines vollenbeten Republifaners muffen Geift, Ders und Ginn in Anspruch genommen werden. Dereleichen angere. Sulfsmittel find gleichfam ein fortbanrender, allen Menfchen verkändlicher Anterricht : fie find das Buch der Ungelehrten, ein Stab für die Gebrechliden, ein Erinnerer für die Berfrenten und Bergeflichen. Unter diese Bebräuche geboren vor allem gewiffe periodifche Refte gur Reper merfwurdiger Begebenbeiten, modurch die Republik emporgeboben worben, ober gum dantbaren Andenten an ihre Stifter und früheren Bobl. mater: Brogeffionen ober fenerliche Aufgage ber gefammten Magiftratur, um bes Berbandes fich ju freuen, und doch besweilen ben Glang ber gangen Corporation dem Auge darzuftellen; im Inneren der Rathe felbft be-Atmmte Ceremonien, abgemeffene Formen und Enrialien, benen eine finnreiche Bedentung jum Grunde Bieat; und welche fiets an die gange Genoffenfthaft als die Quelle der Gewalt, und an die Bandetbarfeit der übertragenen Memter erinneren; in ehrbare, gleiche und fogar etwas alterthümliche Aleibung in den Berfammlungen, um bas Gemith jum Ernfte vorzuberei. ten, Die Ibee ber Gleichheit bes Rechts ju verfinnlichen, and auch die Stabilität ber fregen Genoffenschaft auszu. bruten, welche flets die nemliche Berfon bleibt, wenn and die Individuen und ihre Gebrauche wechfeln; ge-

<sup>18)</sup> Im alten Gern mußten 3. B. bie Rathsberren am Offer Dienkag, als ber Epoche ihrer Wiedererwählung, mit allen übrigen Mitgliedern vermischt auf den Ganten figen; über jeden Einzelnen ward besonders gestimmt, und nachber dem neu erwählten Rath auch ein neues Bollmachts , Patent (Gehrmbrief) ertbeilt.

mein faftliche Mabla eiten, jenes einfache, an allen Reiten, ben allen Bolfern übliche Bild bes gemeinsamen Blaubens und der Gintracht der Gemutber, 19) welches felbft viel ju ihrer Befestigung benträgt; endlich auch aller-Ien Runftmerfe und republifanifche Onm Bole, biffc. rifche Gemalde, welche nicht die Erwerbung von Land und Gut darftellen, fondern den befcheibenen Urfprung! das Andenfen der erften Boblibater, die Benfpiele bober, gemeinnuziger Tugend, b. b. ber Anfopferung für bas Gemeinsame verewigen follen; Bildfaulen und Mounmente, vaterlandifche Gefange u. f. m., um felbit Aug und Obr zwelmäßig zu beschäftigen, burch bies felben edle Nacheiferung ju wefen, und bas berg mit republifanifcher Gefinnung ju entflammen. Anfer Diefen öffentlichen Sulfemittoln giebt es aber auch im Brivat leben mancherlen gefellschaftliche, blos ans Gewobs beit, als der besten Gefeggebung, entsandene Disciplio nen, conventionelle Sitten und Gebrauche aller Art, die in Republifen weniger als anderswo vernach. läffiget merben burfen. Sie ennenern ebenfalls bas Undenten ber Bereinigung oder gemeinfamen Berbrüderung, beförderen die Ginigfeit unter ihren Mitgliedern, erhalten menigftens den Sinn und die Dochachtung für öffentliche und Brivat - Tugenden, und tragen dadurch mehr als man glaubt, ju ihrer mirflichen Mububung ben. Dergleichen Bebrauche find 1. B. jene bausliden Refte an Ge Duris., Ramens., Beyraths. und Renjabrstagen, nebf

<sup>19)</sup> Die Brotanen in Athen, die Sphoren in Sparta und in verschiedenen anderen Griechischen Staaten Speisten sogat alle Lage zusammen. S. Domosth. 4d Timon. p. 783. und Plutarch. Cloumente, 9.

ben bemit verbundenen eleinen Beidenten, welche fo febr Dass geeignet find , die wechfelfeitige Liebe theils gwifchen Eltern und Rendern, theils zwischen ben Rindern felbft auszudrafen und ju erhalten; anftantige Leichenbegangnife fomoblin religiöfer Abficht um erune Befinnungen in weten, als um das gemeinfame Berband auch noch ben diefer Belegenbeit anzuerfennen, und dem verforbenen Greund und Mitburger Die legte Chre ju ermeifen; die außere Traur oder das zeitliche Leidtraaen får Eltern und Bermandte, nebft der damit verbunbenen Entbebrung larmender Ergollichteiten, um theils Die nabere Berbindung mit ben Berftorbenen anzuzeigen, theils an beweisen, bag bas Gemuth nicht aur Rrende gefimmt fen, ober baf man für bobere Pflichten auch etwas aufzuopfern wiffe; ferner die wech felfeitigen Befuche ben Choerfprechungen , Beprathen, Beforbernugen, Todes- und andern Unglutefallen, jum Beichen bes Bufammenhaltens, mithin des freundschaftlichen Antheils an allen glutlichen ober tranrigen Ereigniffen; die fogenannten Stignetten. ober pflichtmäßigen Befuche ben bürgerlichen Oberen in gewissen Gelegenheiten; ein frenmillia eingeränimer Rana, bobere Titel und andere außere Chrengeiden für die Sanvter und Borgefeste der Republif: fittfame und ennventionell anfian-Dige, b. b. ber allgemeinen Hebung angemeffene Rleibung felbft in Bripat. Gefellichaften and im gemeinen Leben, um fich meder felbft gegen feinesgleichen berabaufeien, noch in febr vor denselben auszuzeichnen: be-Scheidene und gegen feine Diburger Dochachtung beweifende Sprade, die mabre Mutter der Freundschaft und des Friedens u. f. w. Alle diese Sitten und Gebrauche berrichen amar großentheils and in Mongroten; benn

auch bier giebt es manderlen Bande der Sociabilität, die man ehren und beförderen muß; aber doch wird man Enden, daß fie überbanpt in Republiten ungleich frenger. befolget und gebandbabet merden; denn fie baben bier eine viel näbere Beranlaffung und einen bestimmteren Zwef. Es zeugt daber ebenfalls von der Beiftlofiateit unferer Reiten, daß man in benfelben Die Rothwendigfeit, ben Werth und die moralische Tendens aller diefer äußeren Bulfsmittel verfannte, fie megen ihrer möglichen Uebertreibung jum Theil lacherlich ju machen, ober gar unter dem falschen Bormand von Zeitverluft und Defonomie gang ju verwerfen fuchte. Wie troten, berglos und wibrig mußte nicht eine Gefellichaft fenn, in welcher alle folden Uebungen abgeschafft maren, ober vielmehr welche Berderbnig murde nicht ibre Abmefenbeit voraussegen? Es ift einmal den Menfchen angeboren, ihre Gefinnungen und Befühle ansindruten; wie foll man an diefelben glauben, menn fie nie geanfert, nie durch finaliche Reichen an den Tag gelegt werden? Bon dem Sichtba, ren wird auf bas Unsichtbare geschloffen, nud wo jeder Ansdruf mangele, ba fann man richtig fcbließen, daß auch die innere Tugend nicht vorhanden fen. Unter die republikanischen Diseiplinen find endlich auch noch die fogenannten Bracht. und Sitten. Gefege ju rech. nen. Die erfteren werben nicht defwegen gemacht, um ben Gebrauch des Reichthums ju binderen, als welches unmöglich und fogar bem gemeinen Beften ichablich mare, fondern um feinen Burger burd angeren Blang, ben er nicht nachabmen faun, ju beleidigen. Auch die lejteren fonnen freplich nicht allen Unordnungen guvortommen, aber fie baben jum 3met, wenigstens die Gelegenbeiten und Anreigungen gu verminderen, welche Aergernis veranlaffen tonnten, und bann auch eine gewiffe geregelte, möglicht gleichförmige Lebensart einzuführen, welche in Republiken schlechterbings unentbehrlich
ift, theils um auch baburch die Gleichheit ber Rechte und
Berhältnife anzudenten, theils weil ohne dieselbe (wenn
3. B. jeder zu verschiedenen Stunden speisen, arbeiten
sber ansruhen wollte) die Geschäfte und Bersammlungen
ber Republit durchaus nicht von fatten geben fönnten.

Indeffen muffen alle diefe Bebrauche, Disciplinen und Befege freulich nicht übertrieben, und nie als die Sauptfache, fondern nur als Mittel angefeben merben: es ift nöthig, der aufwachsenden Jugend ben jeder Gelegenheit den Siun und den 3met derfelben au erflaren, welches gewöhnlich ju febr vernachläßiget wird, und vorauglich follen fie nichts laderliches ober allgulaftiges an fich baben, auf daß fie nicht verspottet, nicht unterlaffen werden, und mit Benfeitsfegung ber Formen nicht auch der Geift verschwinde. Mehrere Diefer Beschränfungen, vorzüglich die Bracht- und Sitten-Berordnungen, maren and ben den Unterthanen der Republit, als welche in feinem Communitats Berbaltniff , noch in fo naber Berührung mit einander fieben, durchaus zweflos, weil ba der Grund des Befejes aufbort; im Juneren der Genoffenschaft aber find fie jur Erhaltung bes Anfebens und ber Einigfeit, fo wie jur Belebung republifanifcher Tugenden unentbehrlich, und man fiebt bieraus einen neuen Bemeis Der icon fo oft angeführten, lebrreichen Babrbeit, daß die Barger einer berrichenden Republit fich mabrlich vielen Beichräntungen unterwerfen muffen; daß fie, in allem mas die angeren Privat. Sandlungen betrifft, oft weniger fren als ihre eigenen Unterthanen find, und daß also bie

Natur auch bier alles utilbiglich compensiet, überall und immer die Bortheile mit Baschwerden begleitet und dem Meuchen nicht vergönnt die ersteren zu genießen, ohne daß sie auch die lezteren tragen.

## Reun und zwanzigstes Capitel. Sching. Betrachtungen iber bie Republiken.

- I. hiftorifche Beftätigungen ber bisher entwifelten Cheorie aber bie Republifen.
- II. Bortheile und Rachtheile ber Republifen überhaupt.

2Benn basfenige, was nach ber Theorie als allgemein und nothwendig aufgestellt wird, fich auch in der Erfab. rung wirklich voranden muße so dürfen wir uns auch in Rütsicht der Republiken tubn auf diese Brobe berufen, ber bingegen die Befenner des philosophisch genannten Staats - Redts immerbin andweichen muffen. Die gange Beschichte beweifet zuvörderft, daß es der fregen Communitäten wenige giebt. - Babrend die Babl der Königreiche und Rurkenthumer ins Unermegliche läuft, fo find bingegen die Griechischen Städte des Alterthums, Rom und Carrbago, die im Mittelatter entftandenen Staliens fchen und Schweizerfchen Communen, Die verbundeten Riederländischen Stände, die vereinigten Staaten in Nord-Amerita, einige Orden und Sandels - Gesellichaften und die schnell vorübergegangenen naturwidrigen Erscheinungen unferer Tage bennabe die einzigen Republiten, welche in der Geschichte vortommen. Alle waren im Grunde

terdruft, fobald fie alles vermifden und gleich machen, niemand mehr einige Musgeichnung gonnen will: fo macht fie fich auch alles ju Feinden, fie legt die Art an den Baum ibrer eigenen Erifteng, und begebt den nemlichen Fehler wie ein Fürft, der den Abel, d. b. die freneren Brundberren unterdruft. 17) Obnebin ift ber Reid in kollektiven Herrschaften sehr gewöhnlich; er liegt sogar gun Theil in der Ratur ber Dinge, und wenn ibm alfo fein Ableiter gegeben wird, wenn der Ehrgeit des Menfcen in engeren Rreisen feinen Spielraum, teine Befriedigung mebr findet: fo muß jene Miggung nothwendig auf den bochften Grad gesteigert werben, jeder wird alsdann die Republit felbft meiftern und regieren wollen, und es wird eine verzehrende Regiments. Sucht, ein ungeregelter allgemeiner Chrgeis entfleben, der nicht befriediget werden fann, und daber vorerft gerftorende Kaftionen, dann aber den Untergang des Staates berbepführt. Gleichwie überhaupt einem Fürften machtige Corporationen mehr als alles andere gefährlich find, so hat bingegen eine Republit nur die machtigen Individuen gu befürchten; baber auch die Beschichte beweist, daß Monardien gewöhnlich durch erftere, Communitaten aber burch legtere ju Grund gerichtet merden. Und bepläufig ju reden, liegt darin auch der wefentliche Grund, warum eine fluge Republit an der Spize der verschiedenen Regierungs. Zweige nur Collegien mit wechselnden Mitgliedern, aber teine Minifter balten barf. Gin einzelner Menich tonnte zwar die Beschäfte eben fo gut, ja vielleicht noch beffer als mehrere besorgen, aber diese monarchische Ginrichtung miderfpricht der Ratur einer Republit, und bes

<sup>17)</sup> Bergl. B. III. G, 557 - 561.

benothigten Butrauens wegen follen Die beben Collegien felbft eine Corporation bilben, und die verjüngte Be noffenschaft vorftellen. Gin Individuum, bas 1. 3. über Truppen und Geld ju gebieten und eine Menge einträglicher Stellen ju vergeben batte, murbe ju viel Reid erregen, fich an Mileinberrichaft gewöhnen, und, mofern es feine Gemalt ju benugen verftebt, leicht mächtiger als der ibm befehlende Senat werden. Es geborte daber anch au den feltfamen Biberfpruchen der neueren Revolutions-Republifen, daß fie überall Dinifter an Die Spige ber Bermaltung festen, folglich auch bier monarchische Formen oder das Bild der Gingelberrichaft, an welche fie früher gewöhnt maren, in frene Gemeinwesen binübertrugen, und fich eben dadurch ihren Sturg porbereiteten.

4º Um endlich den Geift ber republifanischen Tugenden, vorzüglich aber die Idee ber Rechtsgleichheit und ber Ginigfeit unter ben Genoffen beständig ju melen, ju beleben und ju unterftujen, muffen auch finnliche Bebitel und angere Sulfsmittel nicht vernachläßiget merden. Menubliten baben ebenfalls eines gemiffen Enl. tus nothig, und find in mancher Rutficht ben geiflichen Gesellschaften sehr äbnlich. Gleichwie in lexteren alle Refte, Disciplinen und gottesbienklichen Gebrauche bagn bestimmt find, ben religiöfen Glauben auszubruten oder fymbolifc daraufellen , und die Anfmertfamteit der Glaubigen auf geistige Gegenstände zu heften: so ift es in weltlichen Communitaten barum ju thun, burch abnliche Mits tel die Mitglieber ber Genoffenschaft ftets an das gemeinfame Berband ju erinneren, die republifanifchen Grundfale und Gefinnungen beständig ju erneueren, ju beleben und tief in die Gemüther au pflangen. Durch bas Sicht-2 I

Dare mirb der Menfc jum Unfichfbaren erboben, und aur Bilbung eines vollenbeten Republifaners muffen Beift, Derg und Ginn in Unfpruch genommen werden. gleichen außere Sulfemittel find gleichfam ein fortbanrender, allen Menichen verftandlicher Anterricht: fie find das Buch der Ungelehrten, ein Stab für die Gebrechli. den, ein Erinnerer für die Berfrenten und Bergeflichen. Unter biefe Gebräuche geboren vor allem gewiffe periodifche gefte jur gener merfwurdiger Begebenbeiten, wodurch die Republik emporgehoben worben, ober gum dantbaren Andenten an ihre Stifter und fruberen Bobl mater: Brogeffionen ober fenerliche Anfauge ber gefammten Magiftratue, um bes Berbandes fich ju freuen, und doch bismeilen ben Glang ber gangen Corporation dem Ange barguftellen; im Inneren der Rathe felbit befimmte Ceremonien, cogemeffene Formen und Enrialien, benen eine finnreiche Bedentung jum Grunde Riegt; und welche ftete an die gange Genoffenfchaft als die Quelle der Gewalt, und an die Bandetbarfeit der Abertragenen Memter erinneren; 18) ebrbare, gleiche und fogar etwas alterebumlice Rieibung in den Berfammlungen, um bas Genfth jum Ernfte vorzuberei. ten, Die Ibee ber Gleichheit bes Rechts ju verfinnlichen, and auch die Stabilität ber fregen Genoffenichaft auszu. bruten, welche flets die nemliche Berfon bleibt, wenn and die Individuen und ihre Gebrande wechfeln; ge-

<sup>18)</sup> Im alten Gern mußten g. B. bie Rathsberren am Ofter Dienkag, als der Epoche ibrer Wiedererwählung, mit allen abrigen Mitgliedern vermischt auf den Ganten figen; aber jeden Einzelnen ward besonders gestimmt, und nachber dem neu erwählten Rath auch ein neues Bollmachts patent (Gefrindrief) ertheilt.

meinfdaftliche Mablgeiten, jenes einfache, ju allen Reiten, ben allen Bolfern übliche Bild bes gemeinfamen Glaubens und der Gintracht der Gemutber, 19) welches felbft viel in ihrer Befeftigung benträgt; endlich anch auerlen Runftwerte und republifanifche Symbole, bifforifche Gemalbe, welche nicht die Erwerbung von Land und Gut darftellen, fondern den befcheibenen Urfprung, das Andenten der erften Boblibater, die Benfpiele bober, gemeinnuziger Engend, b. b. ber Anfopferung für bas Gemeinsame verewigen follen; Bildfaulen und Mounmente, vaterlandifche Gefange n. f. m., um felbft Aug und Ohr zwetmäßig zu beschäftigen, burch bie felben eble Raceiferung ju meten, und bas berg mit republifanifcher Gefinnung ju entflammen. Außer biefen öffentlichen Salfsmitteln giebt es aber auch im Brivat leben manderlen gefellicaftliche, blos ans Gewohn beit, ale der besten Gefegebung, enthandene Disciplie nen, conventionelle Sitten und Bebranche auch Art, die in Republiken weniger als anderswo vernach. laffiget werden burfen. Sie enneuern ebenfalls bas Undenten der Bereinigung ober gemeinsamen Borbrüderung, beförderen die Ginigfeit unter ihren Mitgliedern, erhaften wenigftens den Sinn und die Dochachtung für öffentliche und Brivat - Tugenden, und tragen dadurch mehr als man glaubt, ju ihrer mirflichen Ausübung ben. Dergleichen Gebräuche find 3. B. jene bäudlichen Refte an Geburte., Ramens., Sepraths. und Renjahrstagen, uchft

<sup>19)</sup> Die Protanen in Athen, die Sphoren in Sparta und ift verschiedenen anderen Griechischen Staaten Speisten sogat alle Lage zusammen. S. Demosth. 4d Timon. p. 783. und Plutarch. Closmende, 9.

ben bamit verbundenen Meinen Beidenten, welche fo febr bain geeinnet find , Die mechfelseitige Liebe theils amifchen Eltern und Rindern , theils gwifden den Rindern felbft auszudrafen und ju erbalten; anftanbige Leichenbegangnife fomoblin religiöfer Abficht um ernfte Befinnungen in weten, als um das gemeinsame Berband auch noch ben diefer Gelegenbeit anzuerfennen, und bem verflorbenen Freund und Mitbarger Die lette Ebre ju ermeifen; die außere Traur oder das zeitliche Leidtragen für Elrern und Bermandte, nebft der bamit verbunbenen Enthebrung larmender Ergoglichfeiten, um theils Die nabere Berbindung mit ben Berkorbenen ammeigen, theile in bemeifen, bag bas Gemuth nicht gur Rrenbe geftimmt fen, oder bag man für bobere Bflichten auch etwas aufzuspforn wiffe; ferner Die mech felfeitigen Befuche ben Choerfprechungen , Benrathen, Beforberungen, Todes. und andern Unglutofallen, jum Reichen bes Anfammenbaltens, mitbin des freundschaftlichen Antheils an allen glutlichen ober tranrigen Greigniffen; Die fogemannten Stignetten. ober pflichtmäßigen Befuche ben bürgerlichen Oberen in gemiffen Belegenheiten; ein frenwillig eingeränimer Rang, höhere Titel und andere anuere Chrengeiden für die Saupter und Borgefeste der Republit; fittfame und ennventionell anfian-Dige, b. b. ber allgemeinen Hebung angemeffene Kleibung felbit in Brivat. Befellichaften und im gemeinen Leben, um fich meder felbft gegen feinesaleichen berab. aufejen, noch an febr vor denfelben auszugeichnen; be Scheibene und gegen feine Diburger Dochachtung bemeifende Sprace, die mabre Mutter der Freundschaft und des Friedens u. f. w. Alle diefe Sitten und Gebrauche berrichen gwar großentheils and in Mongroien; benn

auch bier giebt es mancherlen Banbe ber Gociabilitat, . die man ebren und beförderen muß; aber doch wird man finden, daß fie überhaupt in Republiten ungleich freuger befolget und gebandbabet merden; denn fie baben bier eine viel nabere Beranlaffung und einen bestimmteren Amet. Es jenat daber ebenfalls von der Geiftlofigteit unferer Beiten, bağ man in benfelben bie Rothwendigfeit, ben Werth und die moralische Tendenz aller dieser ängeren Bulfsmittel vertannte, fie megen ihrer möglichen Uebertreibung jum Theil lächerlich ju machen, oder gar unter dem falfchen Bormand von Zeitverluft und Defonomie gang ju vermerfen fuchte. Wie troten, berglos und wibrig mußte nicht eine Gefellschaft fenn, in welcher alle folden Uebungen abgefchafft maren, oder vielmehr welche Berderbnig murde nicht ibre Abwesenheit voraussegen? Es if einmal den Menfchen angeboren, ihre Gefinnungen und Gefühle ansandrufen; wie foll man an diefelben glauben, wenn fie nie geanfert, nie durch finnliche Reichen an ben Tag gelegt werben? Bon bem Sichtba, ren wird auf bas Unfichtbare geschloffen, und wo jeder Ausbruf mangelt, ba fann man richtig fchliegen, bag anch die innere Eugend nicht parbanden fen. Unter die republikanischen Disciplinen find endlich auch noch die fogenannten Bracht. und Sitten. Gefege ju rechnen. Die erfteren merben nicht defwegen gemacht, um den Gebrauch des Reichtbums ju binderen, als welches unmöglich und fogar bem gemeinen Begten ichablich mare, fondern um feinen Burger burch außeren Glang, ben er nicht nachabmen tann, ju beleidigen. Auch die legteren fonnen frenlich nicht allen Unordungen guvortommen, aber fie baben jum 3met, wenigftens die Gelegenbeiten und Anreigungen au verminderen, welche Aergernis veranlaffen könnten, und bann auch eine gewiffe geregelte, möglichft gleich förmige Lebens art einzufühten, welche in Republiken schlechterdings unentbehrlich
ift, theils um auch baburch die Gleichheit der Rechte und
Berhältniffe anzudeuten, theils weil ohne dieselbe (wenn
3. B. jeder zu verschiedenen Stunden speisen, arbeiten
oder ansruhen wollte) die Geschäfte und Bersammlungen
ber Republit durchaus nicht von flatten geben könnten.

Indeffen muffen alle biefe Bebrauche, Disciplinen und Gefete freplich nicht übertrieben, und nie als die Sauptfache, fondern nur als Mittel angefeben merben; es ift nothig, ber aufwachsenben Jugend ben jeder Belegenbeit den Sinn und den Amet derfelben an erflaren, welches gewöhnlich ju febr vernachläßiget wird, und vorauglich follen fie nichts lächerliches ober allguläftiges an fic baben, auf bag fie nicht verspottet, nicht unterlaffen werden, und mit Benfettskjung ber Formen nicht auch der Beift verschwinde. Mebrere diefer Beschränfungen, vorzüglich die Bracht. und Sitten. Berordnungen, maren auch ben ben Unterthanen der Republit, als welche in Teinem Communitate Berbaltuif, noch in fo naber Berührung mit einander fieben, burchans zwellos, weil ba der Grund des Befeges aufhört; im Inneren ber Benoffenschaft aber find fie jur Erbaltung bes Anfebens und ber Ginigfeit, fo wie jur Belebung republifanifder Tugenben unentbehrlich, und man fieht bierans einen neuen Bemeis Der icon fo oft angeführten, lebrreichen Babrbeit, daß die Blirger einer berrichenden Republit fich mabrlich vielen Beidrantungen miterwerfen muffen; daß fie, in allem mas die angeren Privat - Sandlungen betrifft, oft weniger fren als ihre eigenen Unterthanen find, und daß also die

Natur auch bier alles milbiglich eompenfut, überall und immer die Bortheile mit Baschwerden begleitet und dem Menichen nicht vergönnt die erfieren zu genießen, ohne daß fie auch die lezteren tragen.

## Reun und zwanzigstes Capitel. Schinf Betrachtungen über die Republiken.

- I. hifforifche Beftätigungen ber bisher entwifelten Cheorie fiber bie Republifen.
- II. Bortheile und Nachtheile ber Republifen überhaupt.

2Benn dasienige, was nach der Theorie als allgemein und nothwendig aufgestellt wird, fich auch in der Erfab. rung wirklich vorfinden muß e fo dürfen wir une auch in Rutficht ber Mepubliten fühn auf diese Brobe berufen, ber bingegen die Befenner bes philosophisch genannten Staats . Redts immerbin andweichen muffen. Die gange Befchichte beweifet juvorderft, daß es der frenen Communitäten wenige giebt. - Babrend bie Bahl ber Ronigreiche und Aurkenthamer ins Unermefliche läuft, fo find bingegen die Griechischen Stäbte bes Alterthums, Rom und Carthago, die im Mittelafter entfandenen Stalienifchen und Schweizerschen Communen, Die verbundeten Niederländischen Stände, die vereinigten Staaten in Mord. Amerita, einige Orden und Sandels . Gefellichaften und Die fcnell vorübergegangenen naturwidrigen Ericheinungen unferer Tage bennabe bie einzigen Republiten, welche in der Geschichte vortommen. Alle waren im Grunde

nichts weiter als unabbangige Communitaten, von anderen Brivat. Corporationen nur durch bobere Macht und Rrenbeit, Befanntheit und Berühmtheit unterschieden. 3 Alle find ursprünglich flein gewesen, d. b. nur aus wenigen Mitgliedern beftanden, und murben meift von fruberen Serren geftiftet, bismeilen burch gemeinschaftliche Beffinngen und Bedürfnige natürlich veranlaffet, viel feltener aber durch frenwillige Affociation ber einzelnen Menschen gebilbet. 2) Der Zwet diefer Bereinigung mar nicht bie Sicherheit ober die Sandhabung der Gerechtigteit unter ben Berbindungen felbft, fondern die Befriedi. gung eines gemeinfamen Bedürfnifes; Bertheidigung gegen angere Feinde, Erleichterung ber Rabrungs . Quellen, Beforaung gemeinfamer Guter, Berbreitung von Biffenschaften, Erfüllung von Belübben u. f. m., und die fpater erlangte Unabhängigfeit veränderte auch ben 3met nicht, den die Privat - Communitat batte, fondern begunftigte unr feine Erfüllung. 3) Diefe vollfommene Selbftfändig. feit war ben ben Republifen niemalen urfprfinglich, und fonnte nur nach und nach thetis burch die Gunk früherer herren und Bobithater, theils burch eigene Ankrenaung, theils burch jufalliges Gluf erlanget werben. 4) Die Rechte und Berbindlichkeiten, Die ans bem Berbaltnig amifchen ben Mitgliedern einer Communitat flegen, mnr. den in der Regel überall anerfannt und befolget. Die Aufnahm in die frene Genoffenschaft berubte auf mechfelfeitiger Einwilligung, niemand mard jum Gintritt gezwungen, niemand am freven Austritt verbinbert, und

<sup>1)</sup> Cap. I.

<sup>2)</sup> Cap. II. 6. 9-29,

<sup>3)</sup> Cap. III. S. 26-37.

<sup>4)</sup> Eap. IV. 5. 38 - 47.

ungeitige Berlaffung ber Gefellichaft ward nicht für eine ungerechte, fondern nur für eine lieblofe Sandlung angefeben, die allenfalls mit Berachtung oder mit Entziehung anderer Bortbeile befraft werden fann. 5) In feiner. Republif ift je gelängnet worden, daß die boche Gewalt ben der Gesamtheit aller Genoffen, ben der Bereinigung ibrer Borficber und Mitglieder liege; aber diefe Regel gilt nur fu mabren Communitaten, und nicht in Dieuftund anderen Berbaltniffen , wo fein Gemeinwefen befiebt, fondern jeder nur fein eigen Brivat - Recht ansubt. 6) Ber mangelnder Ginbelligfeit gilt in allen Genoffenschaften bie Majoritat ber Stimmen, und amar in ber Regel die absolute Majorität der anwesenden Mitglieder; nicht weil fie fets die weisere und gerechtere ift, sondern weil fte nebft ihrem habenden Stimmrecht noch überlegene Rrafte befigt, und ihren Billen durchausezen vermag; es ift jeboch überall angenommen, daß fie nur über gemeinfame Sachen und nicht über bie Brivat - Rechte der Gingelnen zu entscheiden babe. 7) Reine Republik bat fich ie das Recht nehmen laffen, ihre Gefege und Statuten, felbft die wichtigften, nach Gutfinden aufbeben oder abandern au fonnen; und alle Berfuche folche Berandernngen numbglich ju machen, find immer vergeblich geblieben. 4) In allen Republifen murden die Magifraten nicht als bloge Diener, fondern als Mitgenoffen und Bor-Reber betrachtet, und mit einer gewiffen Chrfurcht bebandelt: » das gemeine Sut gehörte nur der ganzen Gefamt-

ij

1

c) Eap. V. S. 48 - 65.

<sup>6)</sup> Eap. VI. 8, 65 — 75.

<sup>7)</sup> Eap, VII. 8. 76 - 81.

<sup>8)</sup> Cap. VIII. 6. 22- 105.

<sup>9)</sup> Eap. IX. 6, 106 — 112,

beit, es mar daber untheilbar, und in Rothfällen mußten fremmillige oder gezwungene Bentrage ber Burger bem Bemeinwefen ju Sulf tommen, von den Untertbanen aber fonnte man nur mit ibrer Sinwilligung oder auf indireften Begen Subfidien erbalten. 10) Ru fleter Belebung und Sandhabung biefes natürlichen Genoffen . Rechts fieht man auch in allen Republiken pofitive Gefeze und Statuten, fogenannte Confitutionen, melde blos Die Bildung und innere Ginrichtung der Gefelichaft felbit Detreffen, der gerftrenten Menge die Geftalt eines eingigen fünklichen Körpers geben, und die Fortdaur feiner Exifteng, feiner Gefundbeit und feiner fregen Birtfamfeit bezwefen. Diese Statuten merben theils von ben Stiftern der Genoffenicaft, theils von ibren freven Ditgliedern felbft gemacht, oder nach und nach vervollfandiget: fie entsteben großentbeils durch Mebung, und mas man auch immer unter diefe Confitutionen rechnen mag, oder wie verschieden auch die Formen und Mittel fenn mögen: so erfreten se sich zulezt immer nur über die nemlichen wenigen Gegenftande, über die Bedingungen der Aufnahm in die Genoffenschaft und die Ausschliegung von derfelben, über die Bildung und die Befugnife eines dirigirenden und allfällig eines fellvertretenden Ansichnifes, endlich über die Kormen ber Berfammlung und Beratbiclagung. In feiner einzigen murben die Gewalten nach ibrer geseigebenden oder vollziebenden Ratur abgeföndert, und mas außer dem Areise der freven Befellfcaft liegt, oder ju ihren außeren Befigungen gebort, mard, feiner Bichtigfeit ungeachtet , nie jur Confitution gerech. net. 113 - Ben allen Republifen in der Belt findet

<sup>10)</sup> Cap. X. und XI. 6, 113-122,

<sup>11)</sup> Cáp. XII - XV. 6, 123 - 214.

man amen verschiebene Rechteverhaltnife, bas eine fo amifchen ihren Mitgliebern felbft herrichet, das andere gegen die in ihrem Dienfte ftebenden, oder fonft von ihr abbangigen unter ihrem Schuze lebenden Menfchen, und es baben felbft die Revolutionen unferer Tage diefen in der Ratur liegenden Unterschied nicht aufbeben fonnen. Mile frenen Communitaten berrichten daber fraft verichiebener Titel und Bertrage auch über Sachen und Berfonen; über ein ihnen untergebenes bald großes bald fleines Bebiet, und gwar nach ben nemlichen Rechten und den nemlichen Schranfen wie andere Landesfürften. Diese eollektive herrschaft ift zu jeder Zeit für rechtmäßig gebalten, und nur von ber neueren Unwiffenbeit ein Brivilegium, eine Oligarchie oder eine Erb. Ariftofratie genannt morden. 12) Die gleichzeitige Egifteng fenes republitanifchen und biefes berrichaftlichen Berhaltnifes brachte jedoch in allen Republifen bie von une angezeig. ten Modificationen hervor, von benen die wichtigften darin besteben, daß fie fets für die Erhaltung ihres funftlichen Bemein , Befens , gleichfam für die Egiften; der berrschenden Berson ju forgen baben, und daß die doppelte Beziehung gegen Burger und Unterthanen mancher-Ien Schwierigkeiten veranlaffet. 13) Endlich beweiset auch Die gange Geschichte, daß die Republiken gwar gleich den Rürftenthumern burch ben Berluft oder die Schwächung ibrer Macht, befonders bann durch unglufliche Ariege nnd nachtheilige Friedens - Bertrage, weit öfterer aber noch burch innere Amentracht und Berberbnig, burch Er--folaffung bes Gemein - Geiftes , burd widerrechtliche Ber-

<sup>12)</sup> Cap. XVI. 6. 212 - 245.

<sup>13)</sup> Cap. XVII. S. 246 - 266.

enanna oder übermäßige Erweiterung ber Benoffenschaft, burch die Brapoteng einzelner Burger und fiegreichen Anführer geftürzt werden; daß fie eben deswegen in ber Regel nicht fo lang als die Fürftenthumer dauren, und aulest allemal in militarifchen Defpotismus übergeben, ober die Beute eines fremden Eroberers werben. 14) Anch baben alle Republifen , nicht fomobl aus bentlicher Ginficht der Grundfage als aus buntiem Gefühl, jenen Be. fabren möglichft vorzubeugen, burch auferlen fünftliche Statuten und politische Sulfemittel den Beift der Gin. tracht und die Rechtsgleichheit unter ben Burgern mit mehr oder weniger Erfolg ju bebaupten gesucht, und bie dazu nöthigen republikanischen Tugenden, Sitten und Gewohnheiten wo nicht immer geübt, doch weniaftens als Regel anerfannt, und ihre Befolgung empfohlen, gleichwie fie auch nur durch diefelben erhalten werden fonnten. 25)

Will man nun zwischen ben Republiken und Monardien eine Bergleichung anstellen, ihre Bortheile und Nachtheile gegen einander abwägen: so ergiebt sich vor allem, daß die ersteren, wo immer die Umftände sie veranlassen, zwar eben so dentbar, eben so rechtmäßig sind als die lezteren; und daß es daber gleich ungereimt wäre, entweder nur Fürstenthümer oder nur Republiken in der Belt einsühren und dulden zu wollen. Denn Gocietäts-Berträge sind eben so gut erlaubt als Dienst- oder hülfs-Berträge: und warum sollten schwächere Menschen nicht

<sup>14)</sup> Cap. XVIII. 6. 267 - 293.

<sup>15)</sup> Cap. XIX = XXIX. 6. 296 u. ff.

thre Arafte an irgend einem gemeinsamen Amet vereinigen, und wenn die Borfebung fie begunftiget, felbft bis jum bochen Glut der volltommenen Frenheit emporficigen dürfen? Aber dennoch werden die Republiken ihrer Ratur nach flets eine feltene Erscheinung bleiben, barum weil es weniger Corporationen als Individuen auf dem Erdboden giebt, und weil es den erfteren viel feltener als den legteren gelingt große Guter ju ermerben, und mittelft berfelben gur ganglichen Unabbangiafeit gu gelaugen. Ber wollte es übrigens laugnen, bag die Republiten nicht auch ihre Bortbeile baben? Die Ratur bat bergleichen mit jedem Ruftand ber Menfchen, mit bem Reichthum wie mit der Armuth, mit ber Frenheit wie mit der Dienftbarteit, mit der collettiven wie mit der individuellen herrschaft verbunden. In ihrem Aufteimen find alle Republifen fart durch die Rraft der Ginigfeit, melde das Bertrauen der Einzelnen erbobt, und die Sulfsmittel oft bis auf einen unglanblichen Grad vermehrt; fie haben gleichsam viele Augen, viele Bande; ibre Bürger feben mit allen Menfchen. Claffen in Berübrung; fie bilben ein Seer von Aufsebern far das gemeine Befen, und tonnen demfelben durch ibre Brivat-Freunde nujen; bas eigne Intereffe ift mit dem gemeinfamen innig verflochten, und diefes icharft die Aufmertfamteit, und bringt uneigennüzige Anfrengungen bervor, daber and folden Berbindungen aufänglich faft alles gelingt, jedoch nur fo lang als bas gemeinsame Beburfnif lebendig gefühlt mird, und die einzelnen Mitglieder über Zwef und Mittel einig find. — Das Glutsgut ber Unabhängigteit ober wenigstens eines boben Grades von Frenheit wird in Republifen mehreren Menichen ju Theil, und verebelt baburch bas Gemuth. Zwar ift ber einzelne

Bürger, felbft wenn er in den Rathen fist, feinesmeas nnabhangig; er muß die Majoritat als feinen Beren anertennen, einen herrn ber oft weder mild noch angenebm ift: er muß den Berordnungen von feines gleichen gebor. den, er tann von ihnen gezwungen und beftraft werdes n, f. m.; aber in ber Regel pflegen fich die Burger el ner frenen Republit mechfelfeitig nicht fo febr einzuschränfen; wenn fie auf der einen Seite Beschwerben tragen, fo genießen fie auf der anderen auch Bortheile; jeder bat menigftens jum Schein Antheil an ber Sonveranitat: feine Gigenliebe ift befriediget, es bleibt ibm die Soff. nung fibrig auch feinerfeits bismeilen Gedanten auferen, Unbang ju gewinnen, feine Mennung burchfegen jn fonnen, und gewiffer Magen ber Ronig bes Tages in fenn. -Daben ferben die Republifen nicht aus, und bleiben immer die nemliche Berfon; fie find nie minberjährig, fie merben nicht alt und verjungen fich nie; fie tonnen babet qute Maximen daurhafter befolgen, Die Traditionen der Stifter pflangen fich unmerflich, ja fogar unwiderfteb. lich auf bie Rachtommen fort, und badurch wird eine gemiffe Anverficht im Inneren begefindet, auch die Stabilität aller Dinge mertlich begunftiget. Sier find bober auch feine Erbfolgs. Streitigfeiten, feine Theilungen Des Behieres möglich, wodurch fo manche Aurftenthumer geichmacht ober vernichtet werden, und andere freywillige Beräufferungen von Domanen, Regalien u. f. w. finden and viel feltener als in Monarchien fatt. - Die colleftiven Berathungen über fo viele und verschiedenartigt Begenftande weten den Beift, fie find gleichfam ein fortlaufender, flets erneuerter Unterricht, und bringen eine gemiffe Bielfeitigfeit ber Aufichten und Renkinife berver, die man in blogen Dienftverhaltniffen nicht feicht ermirbt,

und welche frentich oft in Oberflächlichkeit ansartet, aber doch jur Bildung eines mabren Staatsmanns unentbebrlich ift. - Die Rivalität unter gleichen entwifelt manulgfaltige Tugenden und Talente, wie g. B. Arbeitsamkeit, Berebsamkeit; Klugbeit im Umgang mit feines gleiden, Bertraglichkeit, großmutbige Aufopferungen, Singebung für bas Bemeinsame u. f. w.; fie entgundet aber auch oft gerftorende Leidenschaften bes Reids, ber Giferfucht und einer unbeilbaren Zwentracht, welche felbft ben ben beffen Befinnungen ans dem Biberftreit ber Anfichten und Mennungen entfteben fann. - Die Geschäfte der Republik werden im Allgemeinen treuer, uneigennügiger und mit geringerem Aufwand als die der Kürsten beforgt, weil foldes bier von den herren felbft, nicht blos von Dienern geschieht , und daber eine Menge täglicher Ar-Beiten unentgeldlich geleistet werden. Auch bas Bermogen der Republifen wird in der Regel wirthichaftlicher als dasjenige der Fürsten behandelt, weil die moralische oder collective Berfon teine Bedürfnife, feine toftbaren Leidenschaften bat, übrigens fets die nemliche bleibt, teine Rinder ju erziehen oder ju verforgen bat, und die wintubrliche Difposition über bas gemeine But auch noch durch Gefeze und Formen erfcweret wird. - Die Berrschaft der Republiten ift, wenn auch nicht glangend und mit mehreren Infonvenienten verbunden, boch im Gangen faft allemal milde. Despotische Reverungen und allgemeine Bedrüfungen find in denfelben fcwer durchausegen, theils weil das ungewohnte Bofe, gleichwie das ungewohnte Gute bier vielen Widerftand findet; theils weil bie berrichenden Burger und Magistraten felbft unter folden Magregein leiden würden, jumal in allen Privat-Angelegenheiten ihr Intereffe von demjenigen der Unterthanen

١

ì

Ì

١

١

ı

ı

١

ŀ

nicht verschieben ift. 16) Im Allgemeinen werben uralte Brivat. und Corporations - Rechte, Bertrage und Berfprechungen nirgends beiliger als in Republifen beobach. tet; fie fonnen ba nicht leicht vergeffen, nicht verfchmiegen merben, fie finden fete viele Bertbeidiger, und es berubt auf denfelben die Sicherheit ber einzelnen Burger felbft. Auflagen giebt es bier wenige oder gar teine, 17) theils weil man bev geringen Bedürfniffen derfelben nicht nothig bat, theils weil die Republifen felten machtig genug find, um folche burchjufegen, und endlich weil biefe Auflagen von den Burgern felbft bezahlt merden mußten, ja fogar die größere Laft davon nur auf fie fallen murbe, anmal fie in ber Regel die reicheren find, die meiften Gis ter, Landes . Brodufte , Capitalien oder Bagren . Borrathe befigen. - Ans gleichem Grund giebt es auch in Republifen meniger Brobibitiv-Gefege, befonders gegen ben Sandels. Berfebr mit bem Musland: benn einerseits

<sup>16)</sup> Man hat fogar in unseren Eagen bemerten tonnen, daß der sogenannte Beit. Seift oder die neuerungsfüchtige vorgebliche Auftlärung in den Italienischen und Schweizerischen Republifen, den Deutschen Reichs. Städten u. f. w. viel weniger Benfall gefunden hat als in Monarchien, oder ihm wenigstens ein flätterer Widerfand entgegengelest wurde.

ny) Die ehmaligen vereinigten Riederlande machten hierin eine Ausnahme, weil fie wegen ihrer geographischen Lage faft an allen Land. und See. Arieaen der Europäischen Machte Sheil nahmen, beträchtliche Subfidien bezahlen mußten und fich der durch während den zwendundert Jahren ihrer Eriftenz eine ungeheure Schuldenmasse ausgeladen haben. Es war aber auch eine sonderbare Republit, die aus einer Foberation von Rittern und großen Städten bestand, und einen machtigen Fürssten an ihrer Spize hatte, der das erbliche Commando über Armee und Notte besaß, und mit allen Europässchen Holem taten in naher Perbindung fand.

tonnten fie nicht leicht gebandhabet merben, anderfeits waren fie den Burgern felbft nachtheilig, und in jablreiden freven Communitaten fann das Intereffe einzelner Fabritanten oder Producenten , der fcheinbaren Bormande ungeachtet, nicht fo leicht gegen bas allgemeine Intereffe von allen übrigen burchdringen. - In dem Gebiet der Republiten berricht überhaupt eine freundliche ober doch argwohnslofe hofpitalität; fremde Anfömmlinge merden bier weniger beaufsichtiget, weniger geplagt, benn sie finben fogleich unter den Mitaliedern des Souverand felbik eine Menge Freunde und Beschüger, und ihr fürgerer oder längerer Aufenthalt ift auf mancherlen Beife allen Claffen von Burgern nuglich, 18) bagegen aber macht man ibnen gewöhnlich mehr Schwierigfeiten für die formliche Niederlassung und die Betreibung von Gewerben, weil sie badurch den Bürgern, die fich durch abnliche Sulfsmittel nähren mußen, Gintrag thun, und, wie man fich auszubruten pflegt, ben Rindern des Saufes das Brod vor dem Mund wegnehmen wurden. Endlich giebt es vielleicht in Republifen mehr Stiftungen und gemeinnuzige Uffociationen für die Unterftujung von allerlen Kranten und Armen, für die Begunftigung von Sandel und Gewerben, für die nothwendigen Bedürfnife und die Be.

<sup>18)</sup> Die Leichtigleit, mit welcher vor der franzöfischen Revos lution auch die unbefannteffen Fremden in dem Gebiet der Schweizerischen Republiken ohne die geringke Plakeren überalle reisen, wohnen und fic aufbalten durften, überfleigt allen Glauben, wenn man fie mit den iezigen Gesezen und Urbungen vergleicht. Auch die franzöfischen Emigrirten wurden hier und in den deutschen Reichs. Städten langer und freundlicher geduldet als selbst an höfen, deren Sache sie dach vorzäglich vertheidigten.

quemlichteit des ganzen Publitums ü. f. w.; theils weit diese Anstalten in der Natur einer Communität liegen, die auf den Nuzen von vielen Rüssicht nimmt, theils weil die Republik nur durch dieselben ihre Bereinigung und ihre Macht sichtbat darstellen kann. Mit dem allem wollen wir frenklich nicht behaupten, daß diese und ähnstiche Bortheile so nothwendig senen, daß die sich schlechterdings in jeder Republik vorsinden, oder vorsinden müssten, sondern nur daß sie dort nach der Natur der Sache und den begünstigenden Umständen häusiger als in Mokarchien angetroffen werden, wiewohl entgegengesetzt Bepspiele ebenfalls möglich sind.

Auf der anderen Seite liegen aber auch gabuofe In-Tonveniente in der Ratur der Republifen und aller Communitaten überhaupt. Das erfte und mefentlichfie berfelben ift, daß fie ein fünftlicher von Menschen gemachter Rorper, eine boch unbollfommene Berbinbung vieler an no gefrennten Theile ju einem unfichtbaren und meiftentheils nur icheinbaren Gangen find. Man feut fie als eine jogenannt moralische oder contestive Berfon, als einen einzigen mit Wille und Kraft versebenen geselligen Rörper vor, und von Rechtenswegen follen fie es auch fenn. Aber wie fcwerfällig, wie plump und anbebalflich ift nicht ein folch collettiver Rorper in Bergleichung mit dem Individuellen des einzelnen Menfchen, den bie Natur jur ichnellen und bequemen Neußerung und Boll-Riebung feines Billens mit bewanderuswardiger Bollom. menbeit organifirt bat? Ben biefem letteren find alle Blieder fets vereiniget, innig verbunden, und fo menig im Biderstreit mit einander, daß vielmehr jedes einzelne nicht fich felbft, fonbern nur allen übrigen bient; ben

dem erferen bingegen find fie gerftreut und aufammenbangslos, mußen erft durch menschliche Beranstaltung gu einem fünftlichen Gangen verbunden, ja fogar formlich aufammenbernfen 19) werden, und jedes einzelne fieht in der Regel mehr auf fein eignes Bobl als auf Dasjenige ber Befammtheit; es will feine Selbfffandigfeit nicht aufopfern, sucht vielmehr die übrigen fich dienfibar an machen, labmt ibre Berrichtungen und fann fogar gegen diefelben in eine feindselige Stellung treten. Die individuelle Person ift jur Erklarung ihres Willens weder an Beit noch Ort gebunden; überall und in jedem Augenblit tann fie Befolufe faffen und Auftrage ertheilen; Die Communität hingegen oder die collective Berfon ermangelt diefer oft unichagbaren Bequemlichteit, fie muß zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Drt versammelt werden, und außer demselben ift fie wie nicht vorbanden, ja fogar gleichfam tob und aufgelöst. 20) Sind nun aber auch bie Mitglieder ben einander, moben oft die murbigften und nothwendigften fehlen: fo machen fie boch nur einen Saufen von einzelnen Menichen aus: um ein Banges ju bilden muß ihnen gleichfam eine Geele gegeben werden, ein fünftiches Saupt, das oft ein von dem Rorper verschiedenes Intereffe bat, nicht über die einzelnen Glieder ju berrichen befugt ift, und bem auch Diefe legteren nicht immer als Bertzeuge bienen wollen, es mag nun den eigenen Brivat Rugen oder benjenigen ber Gefammtbeit beabnichtigen. 21) Gleichwie eine gablreiche Corporation von Ratur fein Sauvt und feine Seele

1

1

1

1

<sup>79) 6. 152 - 154.</sup> 

**<sup>30)</sup> 5**. 154 — 155.

<sup>21) 6. 155 - 158.</sup> 

bat: fo mangelt es ibr auch an außeren Organen, fie fann nicht burch eigenen Mund fprechen, nicht mit eigener Sand fcreiben, nicht den geringften Befchluß felbft pollgieben oder an andere mittheilen, 22) fondern muß fic dagu fets ber Sulfe von einzelnen Menfchen bebienen, deren Tren und Fähigkeit fie nicht einmal ju beauffichtigen vermag. Daben ift ber gemeinfame Bille einer Communitat außerft fcwer und nur mit vielem Beitperinft ju erfennen; durch allerlen Faftions. und Braff. Denten , Runke , burch unregelmäßige ober ichmach befucte Berfammlungen, burch Mangel an Unterfuchung, Miffbranch bes Austritts, feblerbafte Abftimmungu.f. m. 23 ? -berrichet oft die Minoritat unter dem Schein der Raisvitat, und nicht felten wird ein Beschluß für ben gemeinfamen Willen der Berfammlung ausgegeben, obicon er im Grund ber Bille feines einzelnen Mitgliedes gemefen ift.

Betrachten wir ferner die Republiken in ihrer Wirffamteit und in ihren Berhältnisen gegen andere Menfchen: so sind sie vorerst beständig mit der Erhaltung ihres inneren fünstlichen Gemein-Besens, d. h. mit der
Berbindung und der Rechts. Gleichheit ihrer Mitglieder,
gleichsam mit der Fortdaur ihres Lebens und ihrer Gesundheit beschäftiget, für welche hingegen ein herrschendes Individuum selten zu sorgen hat. Immer und ewig
müssen die Republiken durch allerlen Wandelbare und widersprechende Statuten den einschleichenden Krantheiten
und Gebrechen ihres collektiven Körpers vorzubeugen oder

<sup>22) 6. 158 - 162,</sup> 

<sup>23)</sup> **6**. 409 - 410,

entgegenquarbeiten suchen, und biefes ranbt ihnen nicht nur die notbige Beit jur Beforgung ibrer wichtigften Inbereffen, fondern das Uebel mirb anch gewöhnlich arger als porber; denn weil bier der Rranke durch fich felbft sder von unverftändigen Merzten behandelt wird, und die wahren Beilmittel entweder nicht fennt, nicht gebrauden will: fo beweiset auch die Erfahrung, bag die neuen Befese meift noch weniger als die alten taugen und die gerühmten Berbefferungen faft allemal nur Berfchlimmerungen find. Den Republiken als colleftiven Berfonen feblt, wenn ich mich so ausdrufen barf, etwas menschlie des, das Berg anziehendes; burch die Bande bes Blutk find fie an niemand gefnüpft , fie baben baber feine Berwandte und wenig Freunde, tonnen nichts erben, noch erbenrathen, finden in Beiten ber Roth feine Stujen, and wenn he einerseits auch wenig bedürfen, folglich mit febr geringem Anfmand besteben tonnen, 24). fo geben ibnen anderfeits auch alle ichnellen und leichten Ermerbunge - Mittel ab. Erbfolgs - Streitigfeiten baben fie freplich nicht zu befürchten , aber dagegen find fie den viel bankgeren Babt Streitigleiten ausgesest, welche fets eine Art von innerem Rrieg verurfachen, ber amar nicht mit Gewalt der Baffen geführt wird, aber dennoch oft eine tiefe und unausfoichliche Erbitterung in den Gemile thern appfeläge. Der Umftand, dag die Communitaten nicht aussterben und flets die nemliche Berfon bleiben, Degunftiget frentich eine gemiffe Stabilttat aller Dinge, 25 > er giebt aber auch in die Lange eine Art von Erfarrung nach fich, wodurch die einmal eingeriffenen Uebel und

<sup>24) 8. 269 - 270.</sup> 

<sup>25) 6, 247 - 249</sup> 

Gebrechen unbeilbar werben. 3mar tann, wie Rob, von Müller bemerft, 26) fein Ravaillac einen republitanifchen Rath erfiechen, fein Carl von Ravarra ibn vergiften; aber dafür find fie bem viel ärgeren Gift der Schmeichelen und Bwentracht, bem Dolch berrichfüchtiger Opeimaten ausgefeat. Wenn colleftive Regierungen , ihrer Stetigleit megen, gute Grundfaje baurbafter befolgen tonnen: fo pflansen fich folechte Maximen und Gewohnheiten eben fo unwidersteblich fort, und baben dieselben einmal die Oberband gewonnen, so fonnen fie nicht mehr ausgerottet werden. Die freudigen Epochen ber Berifugung ober Erneuerung, welche in Monarchien ben jebem Thron. Bechfel alle Gemather mit hoffnung erfüllen, Die Ab. fellung von Difbrauchen, Die Beförderung alles Guten erwarten laffen, find in Republifen unbefannt; bier if felten oder nie eine Abbulfe ju boffen; benn ber gemobnliche Bang aller meuschlichen Dinge ift nicht ber vom Schlechten jum Guten, fondern vielmehr vom Guten jum Bofen, vom Bofen jum Schlimmern bis jur gange lichen Berderbnif und jum Tod; neues Leben, neue moralifde Rraft tann, wie wir gezeigt haben, bochftens durch periodifche Regiments. Ergangungen in Die Republifen gebracht werden; aber auch bann geschiebt es nur febr unvolltommen, weil die neu eingetretenen in ihrem Eifer bald erfalten , die Gewobnbeiten ber fruberen Mite glieder annehmen, und von ihrer Tragbeit, ihrer Gleichgültigfeit angefteft werden. Gin feltfames Infonvenient Der souveranen Corporationen beftebt ferner darin, daß fe bennabe ibre eigene Berfarfung, ben Bumachs ibret Mitgenoffen und Gehülfen fürchten mußen. Benn allin-

<sup>26)</sup> Cammtl. Werte, B. XV. S. 411.

große Berengung ber berticbenben Genoffenichaft; ibre. Rrafte fcmacht, gefährlichen Reib erregt, die Republik felbet von allen Burgeln entblößt, und den Charafter ibrer Burger enenerot: 27) fo todtet hingegen eine übermäßige Erweiterung den Gemeingeift, bewirft allgemeine Gleichgültigleit, legt ben Burgern laftige Beschmerden auf obne de mit Bortbeilen compensiren ju tonnen, und bringt eben baburch neue Erbitterung, neue 3mentracht bervor. 28) Das rechte Maaf ift aber bierin ichmer in beobachten, weil es von der Ratur in keiner Zahl bestimmt ift, und volltine Geseze nie die notbige Ringbeit ersezen tonnen. Gin ausgedebntes Bebiet , gablreiche, begüterte Unterthanen, welche fo viel gur Macht eines Kürften beptragen, find ben freven Communitaten eber gefährlich, meil einerseits die Berricaft über beträchtliche Lande. renen ben Stols aufblabt, und die republifanischen Tugenden fcmacht, anderfeits. Die Republit den Chrgeit diefer Unterthanen nicht mit Memtern und Reichthumern befriedigen tann, folglich upter ihnen mehr geheime Feinde als eifrige Freunde gablt, und endlich weil in den Augen des Auslandes die berrichende Beuoffenschaft durch die Große ibres Gebiets verdunkelt und in Schatten gestellt wird. Es fcheint bennabe, daß. Mittefmäßigfeit in allen Dingen, 29) so wie die Grundlage, so anch bas einzige

<sup>27) 6. 283 - 286.</sup> 

<sup>18) 6. 284 - 286.</sup> unb 6. 319 - 339.

sy) Un Rang und Bermogen der Burger, an ihrer Babl, an Große bes Gebiets, an Menge ber Unberthanen, ja man mochte logar bingufejen an Eugenden und Catenten-Natur und Erfabrung beweifen, daß die Republifen unter reblichen Sauptern von mittelmäßiger Fabigfeit am rubiga fen fortbauren, und bas hingegen Manner von außerom

Erhaltungs - Mittel ber Republifen fen; aber ber Menfc begnügt fich nicht gern mit diefer Mittelmäßigfeit, fondern fncht fich fets über diefelbe ju erheben, welches in Monarchien unbedeutend, oft fogar nullich, in Republi-Jen aber verderblich ift. Go gieben auch Arieg und Sieg, welche oft den Thron eines Kürften befestigen, bingegen meift ben Untergang ber frepen Gemeinden nach fich, weil Die militärischen Ingenden und Bflichten mit den republi-Janifchen Grundfagen und Uebungen nicht verträglich find, Sondern im Lager und im Reld die einen Burger fic an Berrichaft, die anderen en Unterordnung und Geborfam gewöhnen, und die frübere Rechtsgleichbeit in der Kolge faft nie wieder bergestellt werben fann. 30) Uebrigens fiebt jedermann, wie fcwer es ift, unter einer Berfammlung von gleichberechtigten und gleichmächtigen Menfchen Die nothige Ginigfeit lang ju erbalten. Reid und Giferfucht berrichen nie beftiger als unter gleichen; 3meptracht ift daber das Gift aller Republifen, und ben michtigen Gegenfänden felbft ben ben beften Abfichten wegen der Berschiebenbeit der Mennungen in die Länge schlechterdings unvermeiblich. 31) Die Gefcichte aller freven Städte und Gemeinden meist uns, in den Beiten auferen Friedens, bennahe nichts anderes auf als einen be-

bentlichen Seiftesgaben, Remnissen und Berbienften gar nicht für bieselben taugen. Sie beleidigen bas bürgerliche Sleichheits , Sefähl, auch wenn fie nicht ebrgeizig find, und werden selbft oft gefränft und beleidiget. Entweder keben fie der Republif, oder die Republif keht ihnen nicht an. Jene duldet die personliche Ueberlegenheit nicht, diese konnen die Gleichheit mit Geringeren nicht vertragen, und noch weniger fich unter den unwissenden Paufen schmiegen.

**<sup>50)</sup> 6**. 302 – 309.

<sup>31) 6. 273 — 177.</sup> 

fändigen inneren Krieg zwischen den Bornebmen , d. b. denjeuigen, melche die befigende Gemalt bebaupten mollen, und den gemeinen Burgern oder eizelnen Saftionen, b. b. benjenigen, welche jene Gemalt an fich gu reiffen fuchen, oder wenigftens die Art ihrer Ausübung Befreiten. Und ba gwifden folden Bartenen fein boberer Richter vorhanden ift, ber bie Anfpruche ausgleichen, und ben Frieden in den Gemutbern bernellen fonnte: fo folget julegt auf den Rampf ein Sieg, modurch ein Theil ber Burger von bem andern unterbrutt mird: fruber oder fpater neigt fich die Republif entmeder gur ausfoliegenden Berrichaft weniger Optimaten, welche die Rechte der gauten Communitat murpiren, ober gur regel-Josen Gemalt einer fürmischen Menge und aufgebegter Raftionen, melde ihren Billen tumultuarifc durchfegen, Befeje und Formen ebenfalls mit Fugen treten, und jeden Ginfing der Beiferen und Erfahrneren unmöglich machen. 32) If nun aber die Zwentracht oder die Unordnung in einer Republif eingebrochen: fo wird das Mebel unbeilbar, die erbitterten Gemuther fonnen nie wieder vereiniget werden, und bas Oligarchische wie bas ochlofratische Regiment endiget allemal mit bem militärifcen Defpotismus eines außeren oder inneren Eroberers. Babre Klugbeit, jumal in wichtigen Gegenständen und Schwierigen Berbaltnifen, ift von jablreichen Berfammlungen nie zu ermarten, wiewobl fie fich oft ben einzelnen Mitgliedern in bobem Grade vorfindet; bochftens tann man der Menge die bloge Berechtigfeit oder Ungerechtigfeit einer Magregel begreiflich machen, bieweilen fogar fie ju großmuthigen, und viel leichter noch ju beftigen, leibenschaftlichen Beschlufen binreiffen; fobalb es

<sup>· 32)</sup> Bergi, B. I. G. 498.

fich aber um Ruffichten der Alngheit handelt, ob i. 25. ein Befugniß ausgeübt oder nicht ausgenbt, in Diefer oder jener Form ausgeübt werden folle, ob nicht andere Austunftsmittel vorzugieben maren, ob Beit und Umftande gunftig, oder beffere ju erwarten fepen, in wie weit alle Die Ansprüche gemäßiget werden tonnen, von gewiffen Korderungen abgegangen werden dürfe u. f. w.: fo vermag bie Menge bergleichen Mobifftationen nicht ju faffen, und pflegt dieselben entweder gang zu verwerfen, oder aber als fogenannte Rebendinge einem Dictatorifchen Ausfont anbeim in Rellen , ber mittelft deffen auch die Sauptface in feine Gewalt befommt. Langfamteit und Unent-Schloffenbeit fleben den Berathichlagungen ber Republifen an, fobald einmal das Reuer der erfen Begeifterung verflogen ift, und nicht eben große und tugendbafte Ranner an der Spige feben, 33) deren Autorität und geniefenbes Autranen den Willen der übrigen nach fich giebt und fo den Bortheil ber Monarchie erfest. Sonft finden 35gernde und furchtsame Magregeln ober die fogenannten Mittelmege fets ben meiften Benfall, und, meil die Republiten alles von der Beit erwarten: fo laffen fie gemobnlich jeden gunfligen Zeitpunft unbenügt verftreichen. 3m Führung des Kriegs und zu vortheilhaften Regotiationen find fie weniger als die Fürften geeignet; wofern bas Gluf nicht ausschließend auf ihrer Scite ift: so merden fie in Berträgen noch eber als in Schlachten befiegt, durch Lift und Entzwepung leichter als durch offene Bewalt bezwungen. 24) Ben friegerischen Magregeln feblt gewöhnlich von oben die Bebeimbaltung, die Schnellig-

<sup>23)</sup> Siebe bieraber eine febr mertwurdige Stelle in 30.6. von Dullers fammtlichen Berten. B. XV, S. 411.

<sup>34)</sup> S. 271 u. 303.

Tett und Die Confequen; ber Beidlufe, von unten aber Die militarifche Disciplin, und wenn man auch Diefen Infonvenienten burch collettive ober individuelle Dictaturen vorzubeugen fucht, fo werden diefe legteren felbit für die Eriften, der Republit gefährlich. 35) Ift es aber um Unterhandlungen und Berträge ju thun: fo fonnen Die Absichten und Bunfche der Republifen ebenfalls nicht gebeim bleiben; die Begenparten ift fets von benfelben unterrichtet und findet leicht einen Anhang unter den berrichenden Burgern felbft. Zahlreiche Berfammlungen vermögen gerade die wesentlichten Buntte, von benen die Unabhängigfeit und das fünftige Beil der Republit abbangt, gar nicht zu würdigen; man fiebt fie gewöhnlich in Rebendingen hartnätig, in der Sauptsache nur ju nachgiebig; ihre Unterhandler, beren gewöhnlich mehrere gefchift werben, find entweder fleif und ungelentig, oder durch allzubindende Infruftionen gelähmt, oder burch Abermakiges Butrauen ibrer eigenen Billführ überlaffen, Der endlich unter fich felbft uneinig, und gulegt bat ber mit einer Republit contrabirende gurft ftets ben großen Bortbeil auf seiner Seite, daß er das Brivat-Antereffe threr Burger und Magiftraten bem Intereffe ber gangen Communitat entgegenfejen und durch Befriedigung bes erferen leicht die Aufopferung des legteren ermirten fann, 36) - Bas dann die Berrichaft ber Republiten betrifft, fo ift fle zwar in der Regel weder hart noch drufend, aber fie reigt bingegen ben Reid, und befriediget den Chrgeis der Unterthanen nicht. 37 ) Die gleichzeitige Eriftens eines bor-

<sup>85) 6. 304.</sup> 

<sup>36)</sup> Beral G. 319 - 320.

<sup>97,</sup> Bergl. 6. 259. und 6. 311 - 319.

ſ

pelten Berbaltnifes, nemlich bes republifanischen gegen Die Bürger, und des berrichaftlichen gegen die Unterthanen, die baufige Bermechslung bes einen und bes amdern, bringen tägliche Reibungen, mannigfaltige Berftöße, oft fogar bittere Kranfungen bervor: 38) und mare auch eine zablreiche sonveraue Corporation aus den vortrefflichten Menichen aufammengefest, fo wird fie von Seize Der Ginmobner ibres Gebiets bochftens auf Geborfam und Erfüllung ichnibiger Pflichten, aber nie auf Liebe und freudige Ergebung gablen tonnen. Liegt es gleich in der Ratur der Sache, daß die Mitglieder einer frepen Genoffenschaft ibre gemeinsamen Geschäfte felbft beforgen, und die damit verbundenen Bortbeile gieben, if auch gegen die Gerechtigfeit diefes Borgngs an und fur fich nichts einzuwenden: fo fonnen dennoch die befannteren und berübmteren Unterthauen, befonders aber die ebracikigeren unter ibnen, nicht anders als mit fceelen Augen aufeben, wie die berrichenden Bürger, deren viele den erferen an verfonlichem Rang und außeren Glutsgutern nicht überlegen find, gleichwohl alle ehrenvollen und einträglichen Memter ansichließend befleiben, fo vieler otonomifden Begunftigungen genießen, und bisweilen fogar fic allerdings ungebührliche Anmagungen erlauben. In Diefem Buntt wenigstens fallt die Bergleichung ftets jum Rachtheil der Republifen und jum Bortheil eines Für-Ren aus, der, gerade meil er eine einzelne Berfon ift, feine boberen Beamten und Diener ans dem Schoos aller feiner Unterthanen mablen, dadurch die Bunfche ihres Berzens befriedigen, ibnen auf taufenderlen Begen Chre, Reichthum, Macht und Ginflug verschaffen tann, lauter

<sup>38) 6. 251 - 258,</sup> 

Wortheile, die den Unterthanen eines collektiven Souveraus amar nicht durch pofitive Gefege, aber burch bie Ratur der Sache fast ganglich verschloffen find. Gine gewiffe Entfremdung der Bemuther; unfreundliches gefpanntes Berbaltnig amifden den Burgern und den Untertbanen, Meid und Amentracht amischen ben berrichenden Burgern und ihren Optimaten selbst: das ift überhaupt der innere Buftand aller Republifen, und wenn man dagu noch die vielen Beschränfungen der Brivat-Frenheit, welche gur Aufrechtbaltung eines Gemein . Befens erfordert werben, 39) die beständige. Beschäftigung des Geistes mit ernften, auch meiftentheils unangenehmen Begenfanden n. f. w. betrachtet: fo erflart fich baraus, marum jene allgemeine Zufriedenheit, jene offene harmlofe Fröhlichfeit, die man wohl in Fürftenthumern autrifft, in Republifen bingegen nicht gefunden mird, fondern man vielmehr in denfelben großentheils ein fteifes, finfteres und freudenloses Leben führt. - Da endlich Die Republifen, als collettive Perfonen, einer außerft funftiden Berfaffung bedürfen, 40) die entweder von Anfang an fehlerhaft mar, oder in der Folge ausartet und vernachläßiget wird, beren zwefmidrige Disposition neue Amentracht veranlaffen, den Billen der Majorität labmen, und oft dem guten Bang der Beschäfte felbft uns Aberfteigliche Sindernife in den Weg legen; da mit gunehmendem Reichthum und ben bem Genug bes bochften Gluts die republitanifchen Engenden der Bescheidenbeit ben ben Magiftraten , des mechfelfeitigen Butrauens amifchen ihnen und ben Bargern, ber allgemeinen Genag-

þ

þ

Ì

Í

ì

ı

}

1

1

1

)

)

1

ř

Ì

1

1

1

<sup>89)</sup> Bergl. S. 253, Item bas gange asfe Capitel.

<sup>40) 6. 220 - 292.</sup> 

famteit, ber Arbeitsamfeit, bes Gemein. Geistes u. f. w. nothwendig geschwächt werden muffen, weuigstens nicht von jedermann, und nicht immer in gleichem Grad exwarret werden können; da selbst die republikanischen Sitzten und Gebränche allmäblig als eine beschwerliche Last exscheinen, daher von vielen benseitegesett, ja sogar verachtet und verspottet werden, auch das Privat. Interesse der Ginzelnen sich häusig in Collision mit dem Interesse der Gemein. Wesens befindet: so liegen in allen diesen Umfänden neue Inkonveniente und Zerstörungs. Keime, welche nicht nur dem Wachsthum der Republiken und der Entwissung ibrer Kräfte schaden, sondern ihnen auch ein kürzeres Lebensziel als den Monarchien bereiten.

Benn aber icon diefe Bergleichung beweifen follte, Daf Die Bortbeile ber Republifen von ibren Rachtbeilen meit übermogen merden : fo ift befmegen nicht ber Schluß an gieben, bag alle Republifen ju verwerfen und in Fürftenthumer umjumandeln fenen. Alles in der Belt bat feine aute wie feine ichlechte Seite, aber daraus, daß eine Sache ober ein Berhaltnif mit Infonvenienten verbunden ift, folget feineswegs, daß fie nicht befieben durfe, ober nie und nirgends befteben folle. Die Gerechtiafeit bleibt fets bas oberfte Gefes, und fie läßt sowohl Gocietats . Bertrage und gemeinfame Befigungen als Bulfs. Bertrage und individuelles Brivat - Eigenthum gu. Corporationen find fogar bieweilen nothig, um fcmachere, jedes anderen Schnies entbebrende, Menfchen durch Bereinigung ihrer Rrafte ju ftarten; fie bilden fich von felbft ba, mo bie Ratur gleichberechtigte Individuen durch gemeinsames Bedürfnif an einander gefnüpft, und eben baburd ein Communitats . Berbaltniß eingefeitet bat : fie

tragen auch zur Bierde der Belt ben, zu jener erfrentichen Mannigfaltigfeit, wo jedem ein ehrenvoller Blat vergönnt ift; ohne bergleichen Affociationen wurden viele Bedürfniße der menschlichen Gesellschaft nicht befriedi. get. Und wenn auch einzelne Diefer Communen, neben fo Dielen Ronigreichen und Fürftenthumern, burch Umftande begunftiget gur volltommenen Frepbeit gelangen: fo mag und foll ibnen diefelbe fo gut als den Ginzelberren eingeraumt merben, wiewohl biefes bobe Blut ibnen felten juträglich ift, wenigftens ber bescheibenen Mittelmäßig. Teit, die das Befen der Republifen ausmacht, nicht entfprechend scheint, und der Erfahrung gufolge eber ihren Berfall beschlenniget. Das aber follen mir ans ben gabllofen Inconvenienten der Republiten und ihrer Bergleidung mit den Monarchien lernen, daß jenes fünfiliche and schwierige Berhältniß nicht gegen das einfache und natürliche ber Fürftenthumer überschäget werden muß, fondern ftets das feltenere, das weniger danrhafte bleiben wird; dag überhaupt auf diefem Erdboden nichts voll-Tommenes beftebt, fondern überall Gutes und Bofes mit einander vermischt ift; daß zwar nie und nirgends alle Buniche auf einmal befriediget, alle Bortbeile ju gleider Reit erzielt werden fonnen, weil viele berfelben mit einander unverträglich find und fich wechfelfeitig ausfcbließen, daß aber die gutige Borfebung, bier wie audermarts, alles liebreich ausgeglichen, in jedes gefellige Berband Bortheile genug gelegt hat, um die Menschen mit ihrem Ruftand gufrieden ju machen, in feines fo piel um ihren Stolz aufzublähn, und fie jum Uebermuth aber jur Berachtung gegen andere ju berechtigen.

## Drenfigstes und lettes Capitel. Beschluß des gangen Werks.

- I. Accapitulation ber Saupt Grundfaje diefer gangen faatse rechtlichen Cheorie.
- II. Allgemeine und erfreuliche Resultate berfelben.
- III. Ausgebreiteter moralifcher Rujen und praftifche Brauchbarteit biefer Biffenschaft für alle Elaffen und Stande.

Mit Gottes Bulfe find wir nun jum Schlufe eines Bertes gelangt, bem feit mehr als fünf und awante Jahren unfer Leben und unfere Rrafte bennahe ausfolieffend gemidmet maren; unter gabilofen Sturmen, fomierigen Berhaltnifen und nicht geringen Leiden baben mir einen Blan ausgeführt, beffen Größe und Rubnbeit auch den ruhigften und munterften Beift niederbraten mußte, wenn er nicht von bem Gefühl feiner Rothmendigleit für den gegenwärtigen Buffand ber Belt burdbrungen, und eben baburch jur ausbaurenden Bebarrlichteit geftärft und ermuthiget mare. Mit den frenen Gingelberren und ben fregen Gemeinden, b. b. mit ben Rürftenthumern und den Republifen, ift nemlich die gange Staats. Biffenfcaft, ja wir durfen es fagen, die The orie aller gefelligen Berbaltnife vollendet. Denn es tann in ber Belt nur Individnen und Communitaten , phyfifche ober fogenannt moralifche, b. b. collettive Berfonen geben; nur diefe tonnen ja boberer Dacht und Frepheit gelangen, und mit anderen Menfchen in mannigfaltige Berührung tommen. Bir haben die einen und Die anderen in ihrem erften Reime aufgefast, ihren na.

edelicen Ursvenng und ihre einfache Ratur gezeigt, fie in ibrem Bachstbum, ibrer vollen Birffamteit und ibren mechfelnden Schiffalen betrachtet, burch ihren gangen Lebenslauf, ja bis gur Epoche ihrer Auflösung bis gleitet, die Rechte und Bflichten, die in jedem diefer Berbaltnife gelten, fo vollfändig als möglich entwifelt, endlich auch die Mittel ju ihrer Erhaltung und Befestiaung angegeben, folglich unferem Berfprechen gemäß, 1) Die Naturgeschichte ber Staaten und der menschlichen Gefellichaft überhaupt, das gefellige Recht und die gefellige Rlugheit abgehandelt, in ein barmonisches Banges vereiniget, und gleichsam in einen einzigen Rrang aufam. mengeflochten. Bas follte uns ba noch ju fagen übrig bleiben? Die Wiffenschaft icheint uns wenigkens in ibren Umriffen erfcopft ju fenn. Go unermeflich feboch ibr Umfang ift, wofern man auch nur die wichtigften. Rolgerungen entwifeln, und burch bie allgemeine Erfabrung bestätigen will: fo fällt es boch nicht fcmer, Ginbeit in diese Mannigfaltigfeit ju bringen, und baburch dem ermudeten Geifte Rube und Befriedigung gu verfcaffen. Sollen wir fie baber jum Schluge noch einmal wiederbolen die wenigen und einfachen ichon in der Borrebe jum erften Band, und im Lauf bes Berts fo oft angeführten Grundfage, auf benen diefe gauge Theorie berubt! 2) - Die Menfchen baben ben Stand ber Ratur nie verlaffen, fie tonnen und follen nicht aus bicfer gottlichen Ordnung treten. Diefer natürliche Buffanb ift aber nicht gefellichaftlos; benn indem die himmlische Bitte die Menfchen nach einauder geboren werden ließ ,

1

ŀ

Ì

١

۱

١

١

ı

ı

•

Ì

1

<sup>1)</sup> B. I. Cap. II. S. 9- 16.

a) B. I. Porr. S. ALVII - L. Item S. 238. - B. IV. S. 1-2. Gedder Bank. N N

und mit verschiedenen Graften und Bedürfnigen ausfatrete, auf daß fie einander lieben und belfen: fo bat'fie diefelben eben badurd nicht nur in Familien, fondern auch in mancherlen andere gefellige Berhaltnife gufammengeführt. In jedem derfelben wird fraft eines allgemeinen, ungerftorbaren und weisen Ratur. Befeges bem Mächtigeren, bemjenigen, ber ba nabren, belfen, von bem Seinigen mittheilen fann, Frenbeit und Berrichaft : Dem Bedürftigen aber, bemjenigen, ber fremde Sulfe mothig bat, in mehr oder minderem Grade Abhangigfeit oder Dienftbarfeit , b. b. die Pflicht einer billigen Gegenbulfe ju Theil; woben jedoch der legtere mehr als der erftere empfangt, und im Grund ju Tifche fit, mabrend gemißermaßen ber Mächtigere ibm dient, und ibn gu feiner Tafel einladet. Aller Macht und Frenheit ift ein abitliches Befeg ber Berechtigfeit aub Liebe gur Regel ibres Bebrauchs vorgefdrieben; cin Befeg, welches ben Starten mie ben Schmachen befiehlt anderen nicht ju Schaden, fonbern ju nujen, fremde Rechte nicht ju beleidigen, fondern eber ju begünftigen und ju erleichtern. Die natürlichen Sicherbeits. Mittel besteben in der inneren Rraft und ber beftandigen Ginicharfung jenes Gefeles felbft, in bem rechtmäßigen und verftandigen Bebrauch feiner eigenen geiftigen und forperlichen Rrafte, in ber Sniffeiftung, es fen von Oberen ober von feinesgleichen oder von Untergebenen, und endlich in der Erennung von einer icablichen Gewalt; es laffen fich fogar noch beut ju Tage feine anderen Schuzwebren denten. Singelne Migbranche bleiben gwar immer moglich, aber fie find doch nur eine Ansnahme von der Regel, und würden noch viel feltener fenn, wenn die berrichenden Brundfaje nicht felbft verdorben und verfälfchet maren.

Die größeren oder boch etwas mehr hervorragenden Ber-Inupfungen, die wir Staaten nennen, unterscheiden fich non anderen Brivat - Berbindungen nicht durch ibren Urfprung noch burch ibre Ratur und ihren 3met, fonbern nur durch die Unabhangigfeit, b. b. die bobere Macht und Frenheit ihres Dberhauptes; fie find ber Gipfel, ber natürliche Schlußstein aller anderen gefelligen Berbalenife. Diefe Unabhangigfeit fann balb durch eigene Rraft, bald durch die Gunft früherer Oberen, bald durch aufälliges Blut, fomobl von Individuen als von Corporationen erworben werden, und daraus mußen theils Rurften, theils Republifen entfteben. Allein gerade weil ibre Matur mit berjenigen von anderen Berren und Gemeinben im Grund die nemliche ift: fo muß die Rechteregel für bende ebenfalls die nemliche fenn; folglich beruben ade Befugnife der Fürften und Republiten nicht auf anvertrauten, fondern nur auf eigenen perfonlichen, theils natürlichen, theils erworbenen Rechten; ihre herrichaft ift auf diefe Rechte begründet, und durch diefelbigen befchranft. Bir haben fogar den Beweis vollftandig durche geführt, daß diefes einfache Brincipium volltommen binreicht, um alle Meuferungen ber landesberrlichen Macht befriedigend ju erflaren, und überall ben rechtmafigen Bebrauch von bem möglichen, jedoch feltenen Digbrauch, au unterscheiden. Durch die von der Ratur gegebene Erifteng ber Rönige und Fürften wird alfo die rechtliche Frenheit teines einzigen Menfchen gefchmälert, fondern vielmehr begünftiget und erweitert. Die wechfelfeitigen Bflichten ber Landesberren und ber Unterthanen befieben lediglich in ben allgemeinen Menfchen Bflichten der Gerechtigfeit und bes Wohlmollens; fie find im Grund von benjenigen nicht verschieden, welche ihnen gegen alle

1

ł

1

١

ì

andern Menschen auch obliegen; für alle gilt bas nemliche Gefes, aber mannigfaltig find die Befigungen und Berbaltnife, welche diefes Befeg gu respettiren gebietet. Sich wechfelfeitig liebes, und nichts leides ju thun, in Collisionen verträglich und friedfertig ju fenn: das ift die Summe aller gefelligen Bflichten, in ihrer Erfüllung be-Acht das Ideal eines vollfommenen Staats. Bleichmie endlich Fürftenthumer und Republifen auf natürlicher Ueberlegenheit an nuglicher Macht beruben: fo merden fie auch durch Schonung, Bermehrung und pflichtmäßige Anwendung ihrer Rrafte erhalten und befeftiget, burch Sowadung, Berluft und Mifbrauch derfelben ju Grunde gerichtet; daraus erflart fich bas Bachsthum und ber Untergang ber Staaten, jener Bechfel ber Berrichaft und ber Dienftbarteit, von dem uns die Gefchichte fo viele lebrreiche Benfpiele liefert, und die bobere Staats-Mugbeit, die man fonft für eine regellofe Runft, für et. nen Junbegriff von Lift und Gewalt ausgab, laft fic fortan mie überraschender Rlarbeit und praftischer Brauch. barteit, ja fogar mit Warme und moralifchem Intereffe wiffenschaftlich begründen und entwifeln.

Wie fruchtbar, wie erfrenlich, wie bernhigend find aber nicht die Resultate, welche aus dieser berichtigten, der Bernunft und Ersabrung gleich entsprechenden Theorie der Staats. Wissenschaft sließen? Sie beweiset uns zuvörderk, daß dem angeblich blinden Ungefähr, der vermeynten ungerechten Gewalt, wodurch die Staaten gestiftet worden seyn sollen, ein ewiges, unveränderliches und weises Gesez der Natur zum Grunde liegt, gegen welches alle Bemühungen des meuschlichen Aberwizes nie etwas werden ausrichten können, noch ausrichten sollen.

und worin besteht diefes Befet? In nichts anderm als in dem Gefes der Liebe, fraft beffen ein jeder dem an-Deren dient und bifft. Bas unfere unvolltommene Sprade herrichaft und Dienftbarteit nennt, ift nichts weiter als nütliche Neberlegenheit auf der einen, und dantbare Bulfleiftung auf ber anderen Seite, ein Austaufch von Wohltbaten, ein beftändiges Wechselmirten von Dienk und Gegendienft. Bleich ben Broduften bes Erdbodens und den verschiedenen Gliedern des menschlichen Rom pers, fo find auch die Rrafte und Glafsguter des Menfcen nicht fowobl für ibn felbft als für afte übrigen geichaffen, und in ber Roce Diefes mechfelfeitigen Opfers, wo feder fur den anderen forget, jeder fich für den anberen bingiebt, ift die mabre Regel fomobl für das Berbaltniff ber Menichen mis Gott, als für dasjenige ber Menfchen unter einander enthalten. Rein! nicht Sas, niche Ruyche, nur Runeigung und thatiges Wohlwollen bat die Sterblichen vereiniget, und gesellige Bande ge-Inupfe; urfprünglich tonnen fie fogar nur auf biefe Beife geftiftet werden, fa fie werden noch beut gu Tage nicht anders gestiftet. Der Menfch aus Leib und Seele jufammengefegt, bat auch zweverlen Dinge nötbig : er bedarf in erfterer Rufficht ber Rahrung und des Souges für feinen Rörper, in tegterer der Babrheit für feinen Beift und einer Regel für feinen Billeu, auf bag er weniger franchle, weniger irre gebe, auf daß er feine Rebenmenfchen liebe, binwieder auch von ihnen geliebt werbe: und fiebe von Anbeginn der Weft an bat die himmlifche Gute auch zwenerlen Beberlegenheiten gefchaf. fen, eine an Reichtbum und phyficher Rraft, eine anbere an Weisheit und Ertennenif, um jenes boppelte Bedürfnig ju befriedigen, und bem Menfchen, ber nicht

j

1

vom Brod allein lebt, auch bie notbige Seelensveise au geben. Redes Rind wird awar natend und blos, arm, fcmach und unwiffend geboren, aber ohne fein Rutbun ift es bereits nicht nur mit einer mobitbatigen und fchazenden Macht umgeben, fondern auch mit einer porläufig binreichenden geiftigen Antorität, Die ibm aus früheren Traditionen menigfens die nothigften Renntnife und Berhaltungs - Regeln mittheilt. Da inbeffen auch die ermach. fenen Menfchen, einzeln genommen, nicht für fich felbit befteben fonnen; ba fie theils angenehm und ficher ju leben wünschen, theils erweiterter Renntnife und Ginfichten bedürfen, und bagegen mancherlen Sulfleiftung anbieten tonnen: fo bat die Borfebung auch für fie geforgt, und ihnen ebenfalls ibre Bobltbater angemiefen : fie schaffet, in unendlich verschiedener Grada. tion, reichere, machtigere, weifere Menfchen, um die armen, die fchmachen, bie unmiffenden ju nabren, ju fousen, ju leiten; gleichwie fie in allen ganden berr-Schaften geordnet bat, fo giebt fie auch jedem Bolte feine Lebrer, feine überlegenen Geifter, und laft in minder mefentlichen Dingen, in benen, die ber Belt gur lebung ihres Biges überlaffen find, auch hier die nothige Freybeit und Mannigfaltigfeit gu. - Jeder größere ober fleinere Menfchen . Berein fronet und vollendet fich gulegt ben irgend einem oder mehreren, welche den oberften Dling in ber freundlichen Rette ausmachen, ober pictmehr die Burgel und der Stamm aller übrigen Bergmeigungen find ; die , nach unferer gewöhnlichen Sprache ju reden, nur allein von Gott abhangen, wiemobl fie in mancherlen Ruffict auch anderer Menfchen bedürfen, berfelben Sulfe mit Begenvortbeilen belobnen, und burch ibr Bermögen aller Art die Bunfche von vielen Tau-

fenden befriedigen. Das alles ift nichts weiter als natürlich gefelliger Bufand burch mechselseitige Bedürfnife und mannigfaltige Privat-Berträge funftlos veranlaffet und liebreich gefnüpft. Damit endlich auch die felbftfandigen Saupter jener geselligen Berbindungen theils unter fich felbit, theils mit benen, die unter ihrem Schnze mobnen, rubig und friedlich bestehen mögen: damit ihnen das oberfte, göttliche Befch fets verfündiget, empfohlen und richtig ausgelegt merde; so waltet über alle, oder follte doch über alle jene geistige Kübrerin und Leiterin der Menfcen walten, deren milde, vom himmel ftammende Autorität gleich der Seele über den Korper Die gange Belt obne Zwang regiert, und durch ein fleines, taum fublbares Ruder leufet; jene Sanle und Grundfefte der Babrbeit, welche den ihr anvertrauten Schaf tren bewahrt, die emigen Grundfage über bas Berbaltniß der Menfchen au Gott, und ihren Rachften von Gefchlecht ju Gefchlecht fortpflanget, gegen die Gundfluth aller Brrthumer rettet, nud vom Beift des mabren und Guten burchdrungen und belebt, das Licht des Berftandes, die Flamme des Bergens nicht erloschen läßt; jene religiofe Befellichaft, die nur dadurch groß ift, daß fie allen dient, fich fur alle erniedriget, die allein nur Macht jum Guten, aber feine gum Bofen bat, und ibr Anfeben, ibre Antoritat augenblitlich verlieren murde, wenn fie diefelbe je jum Schaden der Menschen migbrauchen wollte; mit einem Wort iene chriftliche Arche, welche die Aufopferung feiner felbft, Die Liebe Gottes und des Machften (den Ritt der menfchlicen Gefellicaft) jum Rundament ihrer Lebre macht, bie Gewaltigen der Erde in Bertzeuge des Guten ummandelt, und eben badurch die Rechte der Ochmachen fichert; die übrigens, gerade burch ihre Allgemeinheit, gleich

Ì

i

einer guten Mutter alle ibre Rinber mit ber nemlichen Liebe umfaßt; ein Band ber Brudericaft amifchen allen Bolfern folingt, jedem bas Seinige lagt, und bennoch aus ihnen ein gemeinsames Baterland bilbet; der allein es gegeben, ober doch nach dem Billen der Borfebung aufgetragen ift, das Menschen-Geschlecht in eine einzige Familie ju vereinigen, die Krone und das Bindungs. Mittel aller weitlichen herrschaften gu fenn, und bie, wenn man ihr weniger widerftrebte, fcon auf diefer Erde ein fichbares Reich Gottes barftellen murbe. D welch berrliches Gebäude der menschlichen Gefellschaft bat nicht Die himmlische Weisheit aufgeführt! wie selig ließe fich barin mobnen, wenn die Menfchen, benen bochens bie innere Bergierung beffelben erlanbt ift, nicht fets feine Fundamente gu erschüttern, feine wesentlichen Anlagen ju ftoren ober ju verunftalten fuchten, und nicht in ihrem Dünkel das Bauen und Organifiren beffer gu verfieben wähnten als berjenige, ber himmel und Erbe gefchaf. fen bat.

Wiewohl übrigens das von uns entwitelte Syftem der Staats-Wissenschaft mit der Geschichte aller Zeiten und Länder übereinstimmt: so ift es doch keineswegs aus ihr abstrahirt, sondern vielmehr aus einer einzigen Idee hergeholt, und wird, umgekehrter Weise, eben deswegen von der ganzen Erfahrung bestätiget, weil es wahr, d. h. in der Natur der Dinge gegründet, und sein Gegentheil schlechterdings unmöglich ist. So viel ist uns frenlich bekannt, und wir haben es bereits im Eingang unseres Werkes bemerkt, 3) das blose Erfahrungen nie vollstän-

<sup>2)</sup> B. I. S. 9 - 10,

dig sepn können, und daß selbft die zahlreichken einzelnen Beobachtungen bochftens beweisen, daß eine Sache wirflich fo fen, nicht aber daß fie überall und immer fo fenn muffe: allein auf der anderen Seite miffen mir anch, daß, wer immer einen richtigen Begriff von der mefentlichen Ratur einer Thatfache ober einer Erscheinung bat, und das verborane Gefet ibrer Erzengung fennt, auch überzeugt fenn tann, daß alle abulichen Thatfachen die nemliche Natur theilen, nach bem nemlichen Gefeg entfteben werden. Es ift g. B. noch feinem Mathematifer eingewendet worden, er babe blos aus unvolkandiger Er. fahrung abstrabirt, daß ein Drepet ein von brep geraden Linien eingeschloffener Raum fen, und biefer Schluß fen nicht richtig, weil sich in der Folge andere Triangel bilden föunten, die vielleicht vierefig oder zirkelrund senn würden. Anch brancht man nicht alle wirklichen oder möglichen handlungen ber Menschen ju fennen, um etwa aus ihren hiftorifchen Folgen, oder aus dem darüber gefällten Urtheil, ein Spftem der Moral abzuleiten, und im Allgemeinen ju entscheiden, was gut ober bofe fen : Daju genügt bas angeborne gottliche Pflicht. Gefes anguertennen, und übrigens ju miffen, daß die Menschen in wechkelfeitiger Berührung und mannigfaltigen Berbaltnifen mit und neben einander wohnen. So find auch mir zwar viele taufend Staaten des Alterthums unbefannt; eben so viele andere merden in Aufunft entsteben, die mir noch weniger befannt sepn können: und dennoch wage ich es mit Anversicht zu behanpten, daß, so lange die Welt fieht, und fo lange fie fichen wird, alle Staaten nur unabhangige Berricaften oder unabhangige Bemeinden gewesen find und fenn werden, und daß die inneren wie die außeren Berbaltnife jedes einzelnen Staats

und mit verschiedenen Rraften und Bedürfnigen ausftatzete, auf daß fie einander lieben und belfen: fo bat'fie Diefelben eben badurch nicht nur in Familien, fonderm auch in mancherlen andere gefellige Berhaltnife jufammengeführt. In jedem derfelben wird fraft eines allgemeinen, ungerftorbaren und weisen Ratur. Gefeges bent Mächtigeren, bemienigen, ber ba nabren, belfen, von bem Seinigen mittheilen fann, Frenheit und herrichaft : Dem Bedürftigen aber, demjenigen, der fremde bulfe nötbig bat, in mehr ober minderem Grade Abbangigfeit oder Dienftbarfeit , d. b. die Pflicht einer billigen Gegenbulfe ju Theil; moben jedoch der leztere mehr als der erftere empfangt, und im Grund ju Tifche figt, mabrendgewißermaßen der Mächtigere ibm dient, und ibn ju feisner Tafel einladet. Aller Macht und Frenheit ift ein göttliches Befeg ber Berechtigfeit und Liebe gur Regel ibres Bebrauchs vorgeschrieben; ein Befeg, welches ben Starfen wie den Somachen befiehlt anderen nicht gu fcaden, fondern gu nugen, fremde Rechte nicht gur beleidigen, fondern eher ju begunftigen und ju erleichtern. Die natürlichen Sicherheits. Mittel besteben in ber inneren Rraft und ber beftandigen Ginscharfung jenes Befezes felbft, in dem rechtmäßigen und verftändigen Bebrauch feiner eigenen geiftigen und forperlichen Rrafte, in ber Sulfleiftung, es fen von Oberen ober von feines. gleichen oder von Untergebenen, und endlich in der Trennung von einer schädlichen Gewalt; es laffen fich fogar noch beut ju Tage feine anderen Schumebren benfen. Singelne Diffbrauche bleiben gwar immer moglich, aber fie find doch nur eine Ausnahme von der Regel, und würden noch viel feltener fenn, wenn die berricbenben Grundfage nicht felbft verdorben und verfälschet maren.

Die größeren oder boch etwas mehr bervorragenden Ber-Inupfungen, die wir Staaten nennen, unterscheiden fich von anderen Brivat - Berbindungen nicht durch ibren Urfprung noch burch ibre Ratur und ibren Amet, fonbern nur durch die Unabhangigfeit, d. b. die bobere Macht und Frenheit ihres Oberhauptes; fie find der Gipfel, ber natürliche Schlufftein aller anderen gefelligen Berbaltnife. Diefe Unabbangigfeit fann balb durch eigene Rraft, bald durch die Gunft früherer Oberen, bald durch aufälliges Glüt, sowohl von Individuen als von Corporationen erworben werden, und daraus mußen theils Rurften, theils Republifen entfteben. Allein gerade weil ibre Matur mit derjenigen von anderen herren und Gemeinden im Grund die nemliche ift: fo muß die Rechtbregel für bende ebenfalls die nemliche fenn; folglich beruben ade Befugnife der Fürften und Republifen nicht auf anvertranten, fondern nur auf eigenen perfonlichen, theils natürlichen, theils erworbenen Rechten; ihre Berrichaft ift auf diefe Rechte begrundet, und durch diefelbigen befdranft. Bir baben fogar ben Bemeis vollftandig durche geführt, daß diefes einfache Principium volltommen binreicht, um alle Menkerungen ber landesberrlichen Macht befriedigend ju erflaren, und überall den rechtmäßigen Bebrauch von bem möglichen, jedoch feltenen Digbranch, au unterscheiden. Durch die von der Ratur gegebene Erifteng der Ronige und Fürften wird alfo die rechtliche Frenheit feines einzigen Menfchen gefcmälert, fondern vielmehr begunftiget und erweitert. Die mechfelfeitigen Bflichten ber Landesberren und der Unterthanen befieben lediglich in ben allgemeinen Menschen Bflichten ber Gerechtigfeit und des Wohlwollens; fie find im Grund von denjenigen nicht verschieden, welche ihnen gegen alle

ţ

ł

andern Menfchen auch obliegen; für alle gilt bas nemliche Befeg, aber mannigfaltig find Die Befigungen und Berbaltnife, melde diefes Befeg ju respettiren gebietet. Sich mechfelfeitig liebes, und nichts leides gu thun, in Collifionen verträglich und friedfertig ju fenn: das ift die Summe aller gefelligen Bflichten, in ibrer Erfüllung beftebt bas Ideal eines vollfommenen Staats. Gleichwie endlich Rurftentbumer und Republiten auf natürlicher Meberlegenbeit an nuilider Macht beruben: fo merden fie auch durch Schonung, Bermehrung und pflichtmäßige Unwendung ihrer Rrafte erhalten und befeftiget, burch Schwächung, Berluf und Miffbranch berfelben an Grunde gerichtet; baraus erflart fich bas Bachsthum und ber Untergang ber Staaten, jener Bechfel ber Berrichaft und der Dienftbarteit, bon dem uns die Geschichte fo viele lebrreiche Benfpiele liefert, und die bobere Staats-Mugbeit, die man fonft für eine regellofe Runft, für einen Innbegriff von Lift und Gewalt ausgab, lagt fic fortan mit überraschender Rlarheit und praktischer Brauchbarteit, ja fogar mit Barme und moralischem Intereffe wiffenschaftlich begründen und entwifeln.

Wie fruchtbar, wie erfrenlich, wie bernhigend find aber nicht die Resultate, welche aus dieser berichtigten, der Bernunft und Erfahrung gleich entsprechenden Theorie der Staats. Wissenschaft fließen? Sie beweiset uns zuvörderft, daß dem angeblich blinden Ungefähr, der vermennten ungerechten Gewalt, wodurch die Staaten gestiftet worden senn sollen, ein ewiges, unveränderliches und weises Gesez der Natur zum Grunde liegt, gegen welches alle Bemühungen des menschlichen Aberwizes nie etwas werden ausrichten können, noch ausrichten sollen.

Und worin besteht dieses Beseg? In nichts anderm als in dem Gefet der Liebe, fraft deffen ein jeder bem an-Deren dient und bilft. Bas unfere unvollfommene Sprade herrfchaft und Dienftbarteit nennt, ift nichts weiter als nügliche Ueberlegenbeit auf der einen, und dankbare Sulfleiftung auf der anderen Seite, ein Anstaufch von Boblthaten, ein beftändiges Bechfelmirten von Dienk und Gegendienft. Gleich ben Broduften bes Erdbodens und den verschiedenen Gliedern des menfolichen Rom pers, fo find auch die Rrafte und Buffsguter des Menfchen nicht fowohl für ibn felbft als für afte übrigen geschaffen, und in der Idee dieses wechselseitigen Opfers, wo jeder fur den anderen forget, jeder fich für den anberen hingiebt, ift die mabre Regel fomobl für das Berbaltnif ber Menschen mis Gott, als für dasjenige ber Menfchen unter einander enthalten. Rein! nicht Sas, nicht gurcht, nur Buneigung und thatiges Wohlmollen hat die Sterblichen vereiniget, und gesellige Bande ge-Inupft; ursprünglich tonnen fie fogar nur auf diese Beife geftiftet werden, fa fie werden noch bent gu Tage nicht anders gestiftet. Der Mensch aus Leib und Seele gusammengesegt, bat auch zweperlen Dinge nöthig : er bedarf in erfterer Rufficht ber Rabrung und des Schuges für feinen Rörper, in tegterer der Babrbeit für feinen Beift und einer Regel für feinen Billen, auf daß er weniger franchle, weniger irre gebe, auf daß er feine Rebenmenfchen liebe, hinwieder auch von ihnen geliebt merbe: und fiebe von Anbeginn der West an bat die bimmlifche Gute and amenerlen Weberlegenheiten gefcaf. fen, eine an Reichthum und phyfischer Rraft, eine anbere an Weisheit und Erfenntnif, um jenes boppelte Bedürfnig an befriedigen, und bem Menfchen, ber nicht

1

1

١

pom Brod allein lebt, auch die nothige Seelenspeife ju geben. Sedes Rind wird awar natend und blos, arm, fcmach und unmiffend geboren, aber ohne fein Butbut ift es bereits nicht nur mit einer wohltbatigen und fchigenden Macht umgeben, fondern auch mit einer vorlaufig binreichenden geiftigen Autorität, die ihm aus früheren Traditionen menigftens die nothigften Renntnife und Berbaltungs - Regeln mittbeilt. Da indeffen auch die erwachfenen Menfchen , einzeln genommen , nicht für fich felbft befteben fonnen; ba fie theils angenehm und ficher gu leben munichen, theils erweiterter Renutnife und Ginfichten bedürfen, und bagegen mancherlen Sulfleifung anbieten tonnen: fo bat die Borfebung auch für fie geforgt, und ihnen ebenfalls ihre Bohlthater angewiefen; fie ichaffet, in unendlich verschiedener Gradation, reichere, machtigere, weisere Menschen, um bie ermen, die ichmachen, die unwiffenden gu nabren, gu fcujen, gu leiten; gleichwie fie in allen ganden Berrschaften geordnet bat, fo giebt fie auch jedem Bolte feine Lebrer, feine überlegenen Beifter, und läft in minder mefentlichen Dingen, in benen, die der Belt jur Uebung ibres Wiges fiberlaffen find, auch bier die nothige Freqbeit und Mannigfaltigfeit ju. - Jeder größere oder fleinere Menfchen - Berein fronet und vollendet fich gulegt ben irgend einem ober mehreren, welche ben oberften Ming in der freundlichen Rette ansmachen, oder vielmehr die Burgel und der Stamm aller übrigen Bergweigungen find ; die , nach unferer gewöhnlichen Sprache ju reden, nur allein von Gott abhangen, wiewohl fie in mancherlen Ruffict auch anderer Menichen bedürfen, derfelben Sulfe mit Begenvortheilen belohnen, und burch ihr Bermögen aller Art die Bunsche von vielen Tau-

senden befriedigen. Das alles ift nichts weiter als natürlich gefelliger Buftand durch mechselseitige Bedürfnife und mannigfaltige Privat-Berträge kunftlos veranlaffet und liebreich gefnupft. Damit endlich anch die felbfiffandigen Saupter jener geselligen Berbindungen theils unter fich felbit, theils mit denen, die unter ihrem Schuze mobnen, rubig und friedlich befteben mogen: damit ihnen bas oberfte, göttliche Befeg fets verfündiget, empfohlen und richtig ausgelegt merde; fo waltet über alle, oder follte doch über alle jene geistige Rübrerin und Leiterin der Menfcen walten, beren milde, vom Simmel ftammende Autorität gleich der Seele über den Korper die gange Belt obne Awang regiert, und durch ein fleines, faum fühle bares Ruder leutet; jene Sanle und Grundfefte der Babrbeit, welche ben ihr anvertrauten Schaf tren bewahrt, die emigen Grundfage über das Berbaltnig der Menschen ju Gott, und ihren Rachften von Geschlecht ju Geschlecht fortpflanget, gegen die Sündfluth aller Frrthumer rettet, uud vom Beift des mabren und Buten durchdrungen und belebt, das Licht bes Berftandes, die Flamme des Berzens nicht erlöschen läßt; jene religiofe Gefellschaft, die nur dadurch groß ift, daß fie allen dient, fich für alle erniedriget, die allein nur Macht jum Guten, aber feine jum Bofen bat, und ibr Anfeben, ibre Autorität augenbliflich verlieren murde, wenn fie diefelbe je jum Schaben der Menschen migbrauchen wollte; mit einem Bort jene chriftliche Rirche, welche die Aufopferung feiner felbft, bie Liebe Gottes und des Mächften (ben Ritt der menfchlichen Gefellschaft) jum Fundament ihrer Lehre macht, bie Gemaltigen der Erde in Bertzeuge des Guten ummandelt, und eben baburch die Rechte der Schmachen fichert; die übrigens, gerade burch ihre Allgemeinheit, gleich

١

einer guten Mutter alle ihre Rinber mit ber nemlichen Liebe umfaßt; ein Band ber Brudericaft amifchen allen Bölfern schlingt, jedem das Seinige läßt, und dennoch aus ihnen ein gemeinsames Baterland bilbet; der allein es gegeben, oder boch nach bem Billen ber Borfebung aufgetragen ift, bas Menfchen. Befchlecht in eine einzige Familie zu vereinigen, die Arone und das Bindungs-Mittel aller weitlichen herrschaften ju fenn, und die, wenn man ibr weniger widerfrebte, icon auf diefer Erde ein fichtbares Reich Gottes darftellen murde. D welch berrliches Gebäude der menichlichen Gefellichaft bat nicht Die bimmlische Beisbeit aufgeführt! wie felig ließe fich darin mobnen, wenn die Menschen, denen bochkens die innere Bergierung deffelben erlaubt ift, nicht fets feine Fundamente ju erfchuttern, feine mefentlichen Anlagen ju ftoren oder ju verunftalten fuchten, und nicht in ihrem Dünkel bas Bauen und Organifiren beffer ju verfteben wähnten als derjenige, der himmel und Erde gefcaffen bat.

Wiewohl übrigens das von uns entwitelte Spftem der Staats. Wiffenschaft mit der Geschichte aller Zeiten und Länder übereinstimmt: so ift es doch teineswegs aus ihr abstrahier, sondern vielmebr aus einer einzigen Idee hergeholt, und wird, umgelehrter Weise, eben deswegen von der ganzen Ersahrung bestätiget, weil es wahr, d. h. in der Natur der Dinge gegründet, und sein Gegentheil schlechterdings unmöglich ist. So viel ist uns freylich befannt, und wir haben es bereits im Singang unseres Wertes bemerkt, 3) daß blose Ersahrungen nie vollstän-

<sup>3)</sup> B. I. G. 9 - 10,

Dig fenn konnen, und daß felbft die gablreichften einzelnen Beobachtungen bochftens beweisen, daß eine Sache wirklich fo fen, nicht aber bag fie überall und immer fo fenn muffe: allein auf der anderen Seite miffen wir auch, daß, wer immer einen richtigen Begriff von der wesentlicen Ratur einer Thatsache oder einer Erscheinung bat, und das verborgne Gefez ihrer Erzeugung tennt, auch überzeugt senn kann, daß alle ähnlichen Thatsachen die nemliche Natur theilen, nach bem nemlichen Gefeg entfteben werden. Es ift g. B. noch feinem Mathematifer eingewendet worden, er habe blos and unvollfandiger Er- . fahrung abstrahirt, daß ein Drepet ein von dren geraden Linien eingeschloffener Raum sen, und dieser Schluß sen nicht richtig, weil fich in der Folge andere Triangel bilden tounten, die vielleicht vierefig oder girfelrund fenu würden. Unch braucht man nicht alle wirklichen oder möglichen Sandlungen der Menfchen gu fennen, um etwa aus ihren hiftorischen Rolgen, oder aus dem darüber gefällten Urtbeil, ein Spftem der Moral abzuleiten, und im Allgemeinen zu entscheiden, was gut oder bose sep: Daju genügt das angeborne gottliche Bflicht. Gefes anguertennen, und übrigens ju wiffen, daß die Menschen in wechselseitiger Berührung und manuigfaltigen Berhaltnifen mit und neben einander wohnen. So find auch mir zwar viele tansend Staaten des Alterthums unbefannt; eben fo viele andere merden in Bufunft entfiehen, Die mir noch weniger befannt fenn fonnen: und bennoch wage ich es mit Zuverficht ju behaupten, bag, fo lange Die Belt fieht, und fo lange fie fieben wird, alle Staa. ten nur unabbangige Berricaften oder unabbangige Bemeinden gewesen find und fepn werden, und daß die inneren wie die außeren Berbaltnife jedes einzelnen Staats

ı

t

theils auf dem natürlichen Gefes, theils auf mancherlen Berträgen beruhen und beruhen follen. 4) Bas num aus diefen Principien richtig fließt, muß nothwendiger Beife eben so wahr seyn als das Principium selbft, und wird sich zuverläßig durch die ganze Erfahrung bestätigen. Auch haben wir nicht vorerst die Geschichte aller

<sup>4)</sup> herr Ancillon fragt in feinen Nouveaux Essais de politique, T. II. p. 144-145, wie es benn gehalten merben folle, wenn burch jufallige Umftande, außererbentliche Ereignife und ben unwiderfichlichen Lauf ber Beiten, bergleichen Bertrage megfallen, aufgelost ober vernichtet merben, und er mepnt, diefes Problem fen unaufloslich. 3ch antworte, bag in folden gallen, nebft der Racht und perfonlichen Unabbangigfeit des Furften, immer noch das Ges fes der natarlichen Berechtigfeit übrig bleibt, und vor ber Dand binreichend ift; daß aber bald barauf fich von felbft neue Berbaknife anfnupfen, neue zeitgemaße Bertrage fich bilden merben. Man bat mit übermundnen Reinben auch teine besonderen Bertrage, und bennoch laffen fich die Rechte und Berbindlichfeiten gegen biefelben bestimmt unb befriedigend angeben, wie wir es im britten Band G. 514 n. ff. gethan baben. Dan ift es frevlich moglich, bag burch allerley Sturme, durch ben Unbill und den Unverfand der Beiten, oder burch das, mas man jest Civilifation ju nennen beliebt , auch im Inneren eines Staats alle naturlichen Bande gerriffen, alle freundlichen Berbaltnife umgeftarit, urfpranglich frepwillige Diener mit Gewalt unteriochet, und übermundnen Zeinden gleichgesest werden tonnen. Allein obicon bergleichen Ereigniße eben nicht jur Regel aufgestellt werben magen: fo bleibt im gall bas Bergangene nicht mehr bergeftellt werden fann, immer noch bie naturliche Gerechtigfeit ju beobachten übrig, und unter anderen Formen und Benennungen werben fich bald neue Bande fnupfen, neue Bertrage an Plag ber alteren treten, wodurch das Berhaltniß gemildert, und wieder dem naturlis den angenabert wird.

Reiten und Lander erforschet, um aus berfelben ein Suftem bes Staats - Rechts ju abftrabiren , fondern im Begenibeil das Spftem jum voraus entworfen, die Befchichte aber nur bintenber ju Rath gejogen, und um ihr Beugnif befragt, () gleichwie der Bonfifer, der ein Befes der Natur entdeft, der Mathematiter, der ein Problem aufgelofet, und jeder Brivatmann, der irgend eine Rechnung gefertiget bat, nur späterbin die materielle Probe anftellt, um an der Realität felbft ju vernehmen, ob er mabr oder falfch gedacht und geahndet habe. Also if unfere Theorie nicht aus Principien allein, und nicht aus der Erfahrung allein, fondern vielmehr aus der Uebereinstimmung swifchen benden bergeholt, und wir find bes Glaubens, daß nur in diefer Uebereinstimmung ber Charafter ber Babrbeit enthalten fen. Gine Regel, ber alle Thatfachen und Sandlungen der Menschen miderfpreden, ift eine naturmidrige Grille, und eine Thatfache ober eine Sandlung, die der allgemein anerkannten Regel widerspricht, ift ein offenbarer Migbrauch, und fann niemalen rechtmäßig fenn. Theorie und Braris muffen menigftens im Gangen mit einander übereinftimmen, jene wird durch diese bestätiget, diese durch jene gerechtfertiget. Ginige icheinen ju glauben, ich batte bas bisber entwitelte Syftem blos aus ber Gefdichte bes Mittelalters geschöpft, und den damaligen Buftand der Dinge jur allgemeinen Rorm erheben wollen; 6) ich aber bin nicht

<sup>5)</sup> B. I. Borrede, S. XI - XII. u. XX - XXV.

<sup>6) &</sup>quot;Wenn uns alfo herr von haller beweifen mochte, daß " die organischen Gefeze des Mittelalters" (von diefem hochmathigen Ausbruf wufte man wahrscheinlich in jenen Zeiten nichts) " die Prototopen aller organi-

pon benen, die fich rübmen, gerade basjenige am besteut gu fennen, morin fie am unwiffendften find, und ju deffen genauer Renntnif fie and die menigften Sulfsmittel befigen. Zabllofe Berufsgeschäfte der verschiedenften Art baben mir folch mubfame Forschungen nicht geftattet, und ich geftebe unverholen tein einziges Buch über bas fogenannte Mittelalter gelefen ju baben; aber man braucht auch nicht fo weit binanfanfteigen, um die noch jegt beflebende Ratur der Dinge ju befragen. Richt am Alten und Unbefannten, sondern an dem, was vor unseren Augen liegt, an den alltäglichen gefelligen Berbaltnifen felbft, 7) haben wir jene emigen Befege mahrgenommen, die fowohl in älteren als in mittleren und neueren Beiten fets die nemlichen gemesen find, und in alle Butupft die nemlichen bleiben werden. Uebrigens aber freut es uns doch von jenen gelehrten herren gu erfahren, bag Die aus diesen Gefezen geschöpfte Theorie fich auch durch das gange Mittelalter bestätiget; es ift foldes immerbin ein neuer Beweis ibrer Babrbeit, und mir wollen fogge gerne glauben, daß fie in jenen fo unverftandig geläfter-

michen Gesesgebung sepen: so ift er von der Wahrheite mur allgemeit entsernt." Journal fur Deutschland, Auch herr Staats: Rath Ancillon mennt in seinen Nouveaux Essais de politique, T. II. p. 141., ich hatte ben Ursprung der Demofratien und der Aristofratien, (von der nen zwar in den vier erften Ganden dieses Werfs noch gar nicht die Rede ist) der Wonarchien und der geistlichen Staaten nur so entwiselt, wie er durch die Geschichte des Wittels alters besamt geworden sep.

<sup>7)</sup> B. I. Borrebe G. IX — XVIII. Bie ift es boch möglich von forschungen im Mittelalter ju sprechen, wenn ber Berfaffer bes Berts selbft die Beranlaffung und Entfiehung feiner Ibeen so einfach und anspruchlos erzählt?

ten Zeiten, wo der Geift des Christenthums, das Gebot der Gerechtigkeit und Liebe, in voller Kraft über die Welt herrschte, und alles Große und Herrliche gegründet ward, reiner als jest realisirt, weniger als heut zu Tage durch Abweichungen verlezt, oder durch menschliche Zufäge verunkaltet gewesen sepn.

Ranm wird es endlich notbig fenn, noch ein Wort über den ausgebreiteten morglischen Muzen und bie praftifche Branchbarteit diefer Biffenschaft benaufügen. Gie zeigt uns vor allem, wie mannigfaltig, wie freundlich und in einander gefclungen die gefelligen Berbaltnife der Menfchen find, und wie eben diefer unerschöpfliche Reichthum, unter einem einzigen Gefeg, bas Gepräge der Natur ift, und nicht die Krucht irgend eines menschlichen Spftems senn tann. Ungleichbeit ber Rrafte berrichet zwischen ben Sterblichen, weil fie obne diefelbe nicht befieben tonnten; natürliche Sympathie und wechfelfeitige Bedürfnife gieben fie an einander an, und peranlaffen liebreichen Austausch von mancherlen Leiftungen, eine unenbliche Rabl theils formlicher theils fillfcmeigender Brivat - Bertrage: das ift das allgemeine, nothwendige und ungerftorbare Befeg, welches die menfchliche Gefellicaft, ja felbft die Staaten fnupfet und erbalt. Aber wie mannigfaltig ift nicht die Ratur, der Umfang, die Gradation jener Rrafte und diefer Bedarfnife, wie unendlich verschieden find nicht die baraus fliegenden Bertrage in Abficht ibres Begenftandes, ibrer Dauer und aller übrigen Bedingungen? Bie ift da nicht alles wechfelfeitig und freundlich ausgeglichen, fo daß der eine diese, der andere jene Ueberlegenheit besigt, mithin der nemliche Menich auf der einen Seite berrichet, auf der

pom Brod allein lebt, auch die notbige Seelenspeise au geben. Redes Rind wird gwar natend und blos, arm, fcmach und unmiffend geboren, aber ohne fein Buthun ift es bereits nicht nnr mit einer mobithatigen und ichazenden Macht umgeben, fondern auch mit einer vorläufig binreichenden geiftigen Autorität, die ihm aus früheren Traditionen menigftens die nothigften Renntnife und Berbaltungs . Regeln mittheilt. Da indeffen auch die erwachfenen Menfchen, einzeln genommen, nicht für fich felbit befteben fonnen; da fie theils angenehm und ficher zu leben munichen, theils erweiterter Renntnife und Ginfichten bedürfen, und bagegen mancherlen Sulfleiftung anbieten tonnen: fo bat die Borfebung anch fur fie geforgt, und ihnen ebenfalls ibre Bobltbater angewiefen; fie icaffet, in unendlich verschiedener Gradation, reichere, machtigere, weifere Menfchen, um die armen, die fcmachen, die unmiffenden gu nabren, gu fchugen, ju leiten; gleichwie fie in allen Landen Berrschaften geordnet bat, fo giebt fie auch jedem Bolte feine Lehrer, feine überlegenen Beifter, und lagt in minder mefentlichen Dingen, in denen, die ber Welt gur Uebung ibres Biges überlaffen find, auch bier die nothine Frenbeit und Mannigfaltigfeit gu. - Jeber größere ober fleinere Menfchen - Berein fronet und vollendet fich aulest ben traend einem oder mebreren, welche ben oberften Ring in ber freundlichen Rette ausmachen, oder vielmehr die Burgel und der Stamm aller übrigen Bergweigungen find; die, nach unferer gewöhnlichen Sprache ju reden, nur allein von Gott abbangen, wiewohl fie in mancherlen Ruffict auch anderer Menfchen bedürfen, Derfelben Gulfe mit Begenvortbeilen belobnen, und durch ibr Bermögen aller Art die Bunfche von vielen Tau-

fenden befriedigen. Das alles ift nichts weiter als natürlich geselliger Zustand durch wechselseitige Bedürfniße und mannigfaltige Brivat-Berträge funftlos veranlaffet und liebreich gefnüpft. Damit endlich auch die felbfiffandigen Saupter jener geselligen Berbindungen theils unter fich felbft, theils mit benen, die unter ihrem Schuze mobnen, rubia und friedlich befteben mögen: damit ihnen das oberfte, göttliche Befet ftets verfündiget, empfohlen und richtig ausgelegt merde; fo maltet über alle, oder follte boch über alle jene geistige Führerin und Leiterin der Menfcen walten, beren milbe, vom Simmel ftammende Antorität gleich der Seele über den Körper die ganze Belt obne Zwang regiert, und durch ein fleines, fanm fublbares Ruder lenfet; jene Sanle und Grundfefte der Babrbeit, welche ben ihr anvertrauten Schag tren bewahrt, Die emigen Grundfage über bas Berbaltnig der Menfchen ju Gott, und ihren Rachften von Gefchlecht ju Gefchlecht fortpflanget, gegen die Gundfluth aller Brrthumer rettet, uud vom Beift des mabren und Buten durchdrungen und belebt, das Licht des Berftandes, Die Rlamme des Serzens nicht erlöschen läßt; jene religiofe Gesellschaft, die nur dadurch groß ift, daß fie allen dient, fich für alle erniedriget, die allein nur Macht gum Guten, aber feine jum Bofen bat, und ihr Anfeben, ibre Autoritat augenbliflich verlieren murde, wenn fie diefelbe je jum Schaben der Menschen migbrauchen wollte; mit einem Bort jene chriftliche Rirde, welche die Anfopferung feiner felbft, bie Liebe Gottes und bes Machften ( ben Ritt ber menfchlichen Gesellschaft) jum Fundament ihrer Lehre macht, bie Bemaltigen ber Erbe in Berfzeuge bes Guten ummandelt, und eben badurch die Rechte ber Schmachen ficert : die übrigens, gerade durch ibre Allgemeinheit, gleich

einer guten Mutter alle ihre Rinder mit ber nemlichen Liebe umfaßt; ein Band ber Bruberschaft awischen allen Bolfern folingt, jedem bas Seinige lagt, und dennoch aus ibnen ein gemeinfames Baterland bilbet; der allein es gegeben, oder boch nach dem Billen der Borfebung anfgetragen ift, bas Menfcen-Geschlecht in eine einzige Ramilie in vereinigen, die Arone und das Bindungs Mittel aller meitlichen herrschaften ju fenn, und die, wenn man ibr meniger widerfrebte, icon auf diefer Erde ein fichtbares Reich Gottes barftellen murbe. O welch berrliches Gebäude ber menschlichen Gesellschaft bat nicht Die bimmlische Weisbeit aufgeführt! wie selig ließe fich barin mobnen, wenn die Meufchen, benen bochkens bie innere Bergierung beffelben erlaubt ift, nicht kets feine Rundamente zu erschüttern, feine wefentlichen Anlagen ju foren oder ju verunftalten fuchten, und nicht in ihrem Dünkel das Bauen und Organifiren beffer ju verfieben wähnten als berjenige, ber Simmel und Erde gefchaffen bat.

Wiewohl übrigens das von uns entwikelte Suftem der Staats. Wiffenschaft mit der Geschichte aller Zeiten und Länder übereinstimmt: so ift es doch keineswegs aus ihr abstrahirt, sondern vielmehr aus einer einzigen Idee hergeholt, und wird, umgekehrter Weise, eben deswegen von der ganzen Erfahrung bestätiget, weil es wahr, d. h. in der Natur der Dinge gegründet, und sein Gegentheil schlechterdings unmöglich ist. So viel ist uns freylich bekannt, und wir haben es bereits im Eingang unseres Werkes bemerkt, 3) daß blose Erfahrungen nie vollstän-

<sup>3)</sup> B. I. S. 9 - 10,

Dig senn können, und daß selbst die gablreichken eingelnen Beobachtungen bochftens beweisen, daß eine Sache wirflich fo fen, nicht aber daß fie überall und immer fo fenn muffe: allein auf ber anderen Seite miffen mir anch, daß, wer immer einen richtigen Begriff von der wesentlicen Ratur einer Thatface ober einer Erscheinung bat, und bas verborgne Gefes ibrer Erzeugung fennt, auch überzeugt fenn tann, daß alle abnlichen Thatfachen Die nemliche Natur theilen, nach dem nemlichen Gefez entfteben werden. Es ift 4. 3. noch feinem Mathematiter eingewendet worden, er habe blos aus unvollftandiger Er. fabrung abftrabirt, bag ein Drepet ein von drep geraden Linien eingeschloffener Raum fen, und biefer Schluß fen nicht richtig, weil fich in der Rolge andere Triangel bilden tonnten, die vielleicht vierefig ober girtelrund fenn wurden. Anch brancht man nicht alle wirflichen oder möglichen Sandlungen der Meniden gu tennen, um etwa aus ihren hiftorischen Folgen, oder aus dem darüber gefällten Urtheil, ein Spstem der Moral abzuleiten, und im Allgemeinen ju entscheiden, mas gut oder bofe fen : dazu genügt das angeborne gottliche Pflicht. Gefez anguertennen, und übrigens ju miffen, daß die Menfchen in wechselfeitiger Berührung und mannigfaltigen Berbaltnifen mit und neben einander wohnen. Go find auch mir amar viele taufend Staaten des Alterthums unbefannt; eben fo viele andere merden in Bufunft entfteben, Die mir noch weniger befannt fenn tonnen: und dennoch wage ich es mit Zuversicht zu behanpten, daß, so lange Die Belt fiebt, und fo lange fie feben wird, alle Staaten nur unabhängige herrschaften oder unabhängige Bemeinden gewesen find und fenn merden, und daß die inneren wie die äußeren Berbaltniße jedes einzelnen Staats

t

theils auf bem natürlichen Gefes, theils auf mancherlen Berträgen beruhen und beruhen follen. 4) Was num aus diesen Principien richtig fließt, muß nothwendiger Weise eben so wahr senn als das Principium selbst, und wird sich zuverläßig durch die ganze Erfahrung bestätigen. Auch haben wir nicht vorerst die Geschichte aller

<sup>4)</sup> herr Ancillon fragt in feinen Nouveaux Essais de politique, T. II. p. 144-145, wie es benn gehalten merben folle, wenn burch jufallige Umftande, außerordentliche Ereignife und ben unwiderfichlichen Lauf ber Beiten, bergleichen Bertrage megfallen, aufgelost ober vernichtet merben, und er mepnt, diefes Problem fen unaufloslich. 3ch antworte, daß in folden Sallen, nebft ber Macht und perfonlichen Unabhangigfeit bes Furften, immer noch bas Bes fes der naturlichen Gerechtigfeit übrig bleibt, und vor der Sand binreichend ift; daß aber bald darauf fich von felbft neue Berbaknife anfnupfen, neue jeitgemaße Bertrage fic bilden merden. Dan bat mit übermundnen Reinden auch feine besonderen Bertrage, und bennoch laffen fich bie Rechte und Berbindlichfeiten gegen biefelben beftimmt und befriedigend angeben, wie wir es im britten Band G. 514 n. ff. gethan baben. Dun ift es frevlich moglich , bag burd allerley Sturme, burch ben Unbill und ben Unverftanb der Beiten, ober burch bas, mas man jest Civilisation ju nennen beliebt, auch im Inneren eines Staats alle naturlichen Bande gerriffen , alle freundlichen Berbaltnife umgeftarat, urfpranglich fremmilige Diener mit Gemalt unteriochet, und übermundnen geinden gleichgefest merben tonnen. Allein obicon bergleichen Ereigniße eben nicht jur Regel aufgeftellt werben magen: fo bleibt im gall bas Bergangene nicht mehr bergeftellt werben fann, immer noch Die naturliche Gerechtigfeit ju beobachten abrig , und unter anderen Formen und Benennungen werben fich bald neue Banbe fnupfen , neue Bertrage an Plag ber alteren treten, wodurch bas Berbaltnis gemildert, und wieder dem naturlie den angenabert wirb.

Reiten und gander erforschet, um aus derfelben ein Snftem bes Staats . Rechts gu abftrabiren , fondern im Gegentheil das Syftem jum voraus entworfen, die Geschichte aber nur hintenber ju Rath gezogen, und um ihr Bengnig befragt, () gleichwie der Phyfiter, der ein Gefes Der Natur entdeft, ber Mathematifer, der ein Problem aufgelofet, und jeder Brivatmann, ber irgend eine Rechnung gefertiget bat, nur fpaterbin die materielle Probe anftellt, um an ber Realität felbft ju vernehmen, ob er mabr oder falfch gedacht und geabndet babe. Alfo if unfere Theorie nicht aus Brineipien allein, und nicht ans der Erfahrung allein, fondern vielmehr aus der Ulebereinstimmung swifchen benden bergebolt, und wir find Des Glaubens, daß nur in diefer Uebereinstimmung der Charafter der Bahrheit enthalten fen. Gine Regel, der alle Thatfachen und Sandlungen der Menfchen miderfpreden, ift eine naturmidrige Grille, und eine Thatfache ober eine Sandlung, die der allgemein anerfannten Regel widerfpricht, ift ein offenbarer Migbrauch, und fann niemalen rechtmäßig fenn. Theorie und Braris muffen menigftens im Gangen mit einander übereinftimmen, jene wird durch diefe bestätiget, diefe durch jene gerechtfertiget. Ginige icheinen ju glauben, ich batte das bisber entwifelte Spftem blos aus der Geschichte des Mittelalters geschöpft, und ben damaligen Buftand ber Dinge jur allgemeinen Morm erbeben wollen; 6) ich aber bin nicht

<sup>5)</sup> B. I. Borrede, C. XI - XII. u. XX - XXV.

<sup>6) &</sup>quot;Wenn uns alfo herr von haller beweifen mochte, bag "bie organischen Gefege des Mittelalters" (von diefem hochmatbigen Ausbruf wußte man wahrscheinlich in jenen Zeiten nichts) "die Prototopen aller organi-

pon benen, die fich rühmen, gerade basjenige am besten au fennen, worin fie am unwiffendften find, und au deffen genauer Renntnif fie auch die menigften Sulfsmittel bestigen. Zabllofe Berufsgeschäfte der verschiedenften Art baben mir folch mubfame Forschungen nicht gefattet, und ich gestebe unverholen tein einziges Buch über bat fogenannte Mittelalter gelesen ju baben : aber man braucht auch nicht fo weit binaufzufteigen, um die noch jest beftebende Ratur der Dinge ju befragen. Richt am Alten und Unbefannten, fondern an dem, mas vor unseren Ale gen liegt, an ben alltäglichen gefelligen Berbaltnigen felbft, 7) baben mir jene emigen Befeje mabrgenommen, die fowohl in alteren als in mittleren und neneren Beiten fets die nemlichen gemefen find, und in alle Bufupft Die nemlichen bleiben werden. Uebrigens aber frent es uns doch von jenen gelehrten herren ju erfahren, bas Die ans diesen Gesegen geschöpfte Theorie sich auch durch Das gange Mittelalter bestätiget; es ift foldes immerbin ein neuer Beweis ibrer Babrbeit, und wir wollen fogar gerne glauben, daß fie in jenen so unverfändig geläfter.

mit allziweit entfernt." Journal fur Deutschland, Much herr Staats: Rath Ancillon mennt in seinen Nouveaux Essais de politique, T. II. p. 141., ich hatte ben Ursprung ber Demofratien und ber Arikofratien, (von des nen zwar in den vier erfen Sanden diese Werfs noch gar nicht die Rede ift) der Monarchien und ber geiflichen Staaten nur so entwitelt, wie er durch die Geschichte des Mittele alters besamt geworden sep.

<sup>7)</sup> B. I. Borrebe G. IX - XVIII. Bie ift es boch möglich von Forfdungen im Mittelalter ju fprechen, wenn ber Berfaffer bes Werfs felbft die Beranlaffung und Entfiehung feiner Ibeen fo einfach und anspruchlos erzählt?

ten Zeiten, wo der Geift des Christenthums, das Gebot der Gerechtigkeit und Liebe, in voller Kraft über die Welt herrschte, und alles Große und herrliche gegründet ward, reiner als jest realisit, weniger als heut zu Tage durch Abweichungen verlezt, oder durch menschliche Zuffige verunstaltet gewesen sepn.

Ranm, wird es endlich nothig fenn, noch ein Wort Aber den ausgebreiteten morglischen Ruzen und die praftische Branchbarteit diefer Wiffenschaft benzufügen. Sie zeigt uns por allem, wie mannigfaltig, wie freundlich und in einauder gefchlungen die gefelligen Berhaltnife der Menichen find, und wie eben diefer unerschöpfliche Reichthum, unter einem einzigen Gefeg, bas Gepräge ber Natur ift, und nicht die Frucht irgend eines menschlichen Spftems fenn tann. Ungleichbeit ber Arafte berrichet amischen ben Sterblichen, weil fie obne dieselbe nicht befteben tonnten : natürliche Sompathie und wechfelfeitige Bedürfnige gieben fie an einander an, und peranlaffen liebreichen Austaufch von manderlen Leiftungen, eine nnendliche Rabl theils formlicher theils fillschmeigender Brivat - Bertrage: das ift das allgemeine, nothwendige und ungerftorbare Befeg, welches die menfchlice Gescuschaft, ja felbft die Staaten funpfet und erbalt. Aber wie mannigfaltig ift nicht die Ratur, der Umfang, die Gradation jener Arafte und diefer Bedurfnife, wie uneudlich verschieden find nicht die darans fliegenden Berträge in Abficht ihres Gegenftandes, ihrer Dauer und aller übrigen Bedingungen? Bie ift ba nicht alles wechfelfeitig und freundlich ausgeglichen, fo bag der eine diese, der andere jene Ueberlegenheit befigt, mithin der semliche Menich auf der einen Seite berrichet, auf der

anderen geborchet, fich ju gleicher Beit in allen möglie den Berbaltniffen befindet, bald herr oder Mitherr, bald Diener, und bald feines von benden ift. - Belch betr. liches Licht wird übrigens nicht durch diese Theorie über Die gange Staaten - Geschichte verbreitet, die nichts anders als die Geschichte der erworbenen, befestigten und wieder verlornen Unabhängigfeit einzelner Individuen oder Corporationen ift; fie laft fic mittelft jener leitenden Grundfate gleichwie mit Adlers. Blit überschauen, und mird fürobin nicht mehr als ein unnuges Studinm, fondern als Die fruchtbare Mutter mannigfaltiger Beisheit erscheinen; fie lebrt uns in der verschiedenen Ratur, in der Entftebung, der Erweiterung und bem Untergang ber Stag. ten, die unwandelbaren Gefeze Gottes erfennen und bewunderen, fie geigt uns gleichförmig und burch ben Lauf aller Sabrbunderte, bag amar nur Ueberlegenbeit an Rraf. ten au Frenheit und herrschaft führt, daß es aber auch auf die rechtmäßige Erwerbung diefer Macht, fo wie auf ihren nuglichen Gebrauch antommt, und daß aulegt Gerechtigfeit allein die Fürften und die Boller erbobt, Ungerechtigkeit bingegen alle Länder verwüstet, oft fogar die Stuple der Gewaltigen fürgt, und mithin felbft den Statthaltern Gottes, die ibre Pflicht gegen ben oberften herrn gröblich verlegen, ober, mas eben fo fcablic ift, furchtsam vernachläßigen, bald früber, bald fpater ibr Amt genommen und anderen übertragen wird. AL lein nicht nur wird durch diefe Theorie die Bergangenbeit ertlart, fondern gemiffermaßen auch die Rufunft aufgeschloffen; und in den Erscheinungen jeder Zeit, die mit thren Grundfagen übereinftimmen, oder denfelben widerfprechen, läßt fich mit Zuversicht die innere Rraft der Staaten, der funftige Flor oder der nabe Berfall des

einen ober bes anderen beurtbeilen. Bo ibr 4. B. ein Fürftenbaus febet, das in gunftigen Local-Berhaltnifen lebend, und von feinen übermächtigen Rachbaren umringt, die Liebe der Gerechtigfeit mit Berftand und Rlugbeit vereiniget, die Burgeln feiner Rraft erweitert und befeftiget, jede Gelegenheit ju neuen Erwerbungen benugt, und fremder Bulfe möglichft entbebrt, fich mit treuen und fähigen Dienern umgiebt, die perfonliche Unabhangigfeit in allem Aeußeren abfpiegelt, in Zeiten von Befahr Entfoloffenheit und Seelenftarte zeigt, mit feinen Nachbaren ebrenvolle und nügliche Berbindungen anknüpft, ibnen bilft, auf bag fie ibm binwieder belfen, daben aber genen offenbare Uebermacht fich in die Ratur ber Dinge fügt, dem Drang gebieterischer Umftande nicht tollfühn miberftrebt, und bisweilen feine Anfpruche ju maßigen, oder auf beffere Zeiten ju verschieben weiß : da tonnet Ihr ficher foliegen, daß ein foldes Befdlecht auch fernerbin machfen und bluben werde. - Bo ibr aber Beichlichfeit und Entuervung, Gleichgültigfeit für Gutes und Bofes, für Recht und Unrecht wahrnehmet, wo man von den Grundlagen feiner Existenz abweicht, die Territorial-Besigungen verfchwendet, vertheilt ober veraufert, nur Schmeichler und schlechte Rarbgeber bort, durch unfürftliche Lebensart das änßere Anseben verliert, wo man seine Freunde vernachläßiget, seine Reinde begünstiget, in träger Sorg-Tofigfeit jeden nothwendigen Rampf verabscheut, bald feige Nachgiebigkeit in wesentlichen, bald unzeitigen Troz in gleichgültigen Dingen beweist, wo endlich die Kontge felbft fich in Feffeln ichlagen , fich ju befoldeten Dienern berabwürdigen, und ihre Diener ju herren erheben: ba fonnet Ihr eben fo gewiß fenn, daß ein foldes Reich nothwendig immer mehr finten werde, und feinem Untergang ent gegenrenne.

ł

1

ł

ı

1

ì

İ

i

١

Ì

1

ı

ı

1

1

Uebrigens muß diese Theorie der Staats. Biffenschaft auch nothwendig jur Bufriedenbeit jedes einzelnen Menschen bentragen, und dadurch die innere Rube aller Lanber befestigen. Denn, mas man auch immer fagen mag, fo ift es nicht mabr, daß die Menschen im Allgemeinen gegen den Befig boberer Macht und boberer Gluts. Guter neibisch und eifersuchtig feven; fie suchen vielmehr biefelbe, nnd foliegen fic ihr willig an. 8) Ueber diefe natürliche Berichiedenbeit und ibre rechtmäßigen Rolgen tröftet fich jedermann gern; benn die Eriften; reicher, begüterter, machtiger Berfonen ift eine Quelle des Boblfands für alle übrigen, mitbin benfelben unentbebrlich: und die Benfpiele, daß man burch eigne Anftrengung fich emporbeben, ja felbft zu boben Glufs. Gutern gelangen tann obne anderen das Sbrige an nebmen, find in allen Claffen ju baufig, als daß man fie je miftennen oder vergeffen tounte. Die Ungufriedenbeit fam alfo gar nicht baber, fondern nur allein von jenen unvernünftigen und beillofen Spftemen, nach welchen die Rechte aller Menfchen gewaltsam unterdruft, geraubt ober veraußert worden fenn follen, und die gange Welt als ein Annbegriff von lauter Ungerechtigkeit bargeftellt mird. Ueber einen folden Zuftand ber Dinge, wenn man ibn für wirklich existirend balt, tann fich freplich fein Berfändiger tröften; da mußten gerade die Befferen, die Denfenden unaufborlich an Revolutionen ober fogenannten Reformen arbeiten : und waren wir bes Glaubens, daß unfere Staaten fold willführliche Infitute und fünkliche Frepheits. Graber fenen, wie man fie dafür ausgiebt: fo wurden wir der erfte fenn, um, gleich ben Alluming-

a) B. I. S. 366 - 368,

ten, auf ibre Abichaffung ju bringen, und die Berfiellung des Stands ber Ratur, b. b. der göttlichen Ordnung ju empfehlen. Laffet bingegen die Menfchen nach Bernunft und Erfahrung überzeugt fenn, daß diefer naturlich gesellige Zustand noch beut ju Tage fortdaurt; daß Karftenthamer und Republifen nur der Gipfel und die Bollendung anderer abnlicher Brivat - Berbaltniße find; daß der Obere, der Mächtige nicht ein Keind, sondern ein Freund und Beschüger der Schwachen ift, daß er thuen nichts genommen bat, fondern vielmehr täglich von Dem Seinigen mittheilt, fie nicht unterdruft, fondern im Gegentheil bebt und ftarft, benfelben mehr Mittel gur Musubung ihrer Frenheit verschafft; bag endlich jeder in feinem Areise die nemlichen Rechte wie der Rurft im Großen befigt, und felbft der geringfte Unterthan gegen feinen Ronig und herrn im Grunde nur folde Pflichten gu erfüllen bat, die ibm gegen alle andere Menfchen auch obliegen: fo ift es unmöglich, bag irgend ein Befühl von Unzufriedenbeit in ibm auffeime, und die Beiferen werden fogar bald einseben, daß man nichts flügeres thun fann, als ben diefer Ordnung der Ratur fo treu als immer möglich ju verbleiben. Geht man nur einft von dem vernünftigen Gedanten aus, daß die höbere Macht, an und für fic, nicht schädlich, fondern nuislich, nicht feindselig, sondern wohlthätig fen: so erscheint auch alles unter einem andern Licht, und man wird mit freudiger Ueberraschung ertennen, daß diese Idee, menige Ausnahmen abgerechnet, fich auch burch die gange Erfahrung bestätiget. Sind alfo die Menfchen von dem mabren Grund unterrichtet, morauf alle gefelligen Bande und Berbaltnife beruben : fo tann ibnen teine Unterordnung , mehr laftig vorfommen, in die fie etwa durch na-Cediter Banb.

türliche Rugung ober butch eigenen Willen verfest mer-Den mogen; in jeder Lage werden fie ihre Rechte und Berbindlichkeiten genauer Tennen, jene beffer gu behaupten, diefe redlicher und fremmilliger ju erfüllen miffen, alldiemeil fie jest meder bas erftere noch das legtere thun, und dadurch fowohl bie Bflicht gegen fich felbft als die gegen andere verlegen. Gie werden treu und gewiffenbaft bienen, ba mo fie einen natürlichen Oberen baben, Aber auch da nicht bienen wollen, mo fie ju berrichen befingt find : feine Mitherricaft ansprechen über Dinge, Die ihnen nicht geboren, aber fich feine Rechte rauben laffen, Da wo fie dieselben entweder ausschließend oder in Gemeinschafe mit anderen besigen. Ra felbft ber Digbrauch Der bochften Gewalt wird ungleich feltener fenn, wenn Die Ronige und Furften bagu meder burch falfche Brineipien angereigt, noch burch eine Art von Selbftvertbeis digung genothiget find; fie muffen im Gegentheil um Defto mehr gur Gerechtigfeit und Grofinuth gestimmt merden, wenn fie fiber ibre Existent und über ibre Rechte berubiget, die mabre Lebre von derfelben Urfprung, Umfang und Schranten obne Beforgnif, ja fogar mit erfreutichem Gefühle boren burfen, und ftatt in ihren Unterthanen oder in benen die auf ben Geift bes Bolles wirten, nur geheime Feinde ju feben, vielmehr fich theils burch den Bunich aller Rechtschaffenen des Landes, theils burch eine berrichende gesunde Doctrin geboben, geftust und genichert füblen.

Demnach wird nun auch die bisber nicht ohne Grund verdächtigte und von den Beiseren selbst verachtete Biffen-schaft des allgemeinen oder natürlichen Staats-Rechts, mittelft ihrer ganzlichen Umftaltung, zu dem,

was fie eigentlich fenn foll, nemlich zur Grundlage alles positiven Staats. Rechts, welch lexteres auf besom deren Erwerbungs-Titeln und Berträgen, auf gleichgültigen Formen oder Modificationen berubt, und fortan bem erfteren nicht mehr widerfpricht, fondern mit menigen Abmeichungen und Bufagen, die theils eine Folge menschlicher Gebrechlichfeit, theils ber Spielraum rechtlicher Frenheit find, nur die Beftätigung ober nabere Unwendung bes erfteren enthält, und gleichfam feine torperlice Sulle, fein außeres Aleib ausmacht. Rach bie fem Staats . Recht wird in allen Fürftenthumern und Republifen fets bas meife getban und beurtheilt werben, barum weil es allein ewig bas nemliche bleibt, mitbin nicht vom veranderlichen Billen ber Menfchen abbangt} und mer alfo mit feinen Grundfagen wohl vertraut ift, der wird fich die ergangenden positiven Renntnife in targer Beit ermerben, ja sogar derselben größtentbeils entbebren konnen. Das natürliche Staats-Recht liefert aber auch die Regel und Rorm jur Abfaffung, Beurtheilung und Beränderung after die gefolligen Berbaltnife betreffenden Gefege und Infitutionen, 9) das unentbehrliche Bulfsmittel au ibrer vernanftigen Auslegung und nothwendigen Ergangung; es lebrt uns in denfelben nicht nur bas Berechte von bem bengemischten Ungerechten, sondern in erfterem felbft das Befentliche von dem Bufalligen, das Bleibende von allem Bandelbaren, mit einem Bort das Gottliche von dem Menfclichen ju unterscheiden; die Chrfurcht für jenes ju beben, und diefes auf feinen une

1

Eicero fagte fcon: alegem bonam a mala nulla alia a nisi naturali norma dignoscere possumus?" L. I. de Legg.

Bergeordneten Werth gurufauführen; es welt mittelft beffen Den Beift, übet den Berftand, belebt bas innere Rechts-Befühl, und wirft zwen gleich gefährlichen Rlippen, bem Anglauben an alle Gerechtigkeit und dem fleinernen Aberglauben an bloge Menschen - Sajungen entgegen. Aber Dafür muß auch eine folde Theorie wahr und natürlich, d. b. der Ratur der Dinge felbst angemeffen, allgemein, D. b. im Wefentlichen überall und immer realifirt fenn, welches frenlich von dem bisber fogenannten Staats. Recht nicht gefagt werben tonnte. Sat man je von irgend eimer andern Runft ober Biffenichaft, 1. B. von der Archi-Zeftur, ber Religion und Moral, ber Medizin, ja felbft won anderen gachern ber Jurisprudeng, g. B. von bem Civil, und Criminal. Recht behauptet, daß Theorie und Braris einander entgegengefest, die Grundsäse wahr, aber der gangen Erfahrung widersprechend, ja fogar gefährlich Tenen und nicht confequent ausgeführt werden burfen, daß Jogar der 3met in eben dem Maage verfehlt merde, als man die Theorie ju befolgen fucht, und in eben dem Maake bester erreicht, als man sich von ihr entfernt, mitbin die Beobachtung ber Regel nur ichlechte, ibre Berlegung bingegen gute Folgen nach fich giebe!! Und bennoch mußten wir folchen Unfinn baufig boren, wenn es um bie Berbaltnife amifchen Rurften und ibren Bolfern qu thun mar. Gleichwohl aber follte ber Grund jenes empörenden Widerspruchs überall und immer nur in der Braris, nie in dem Spftem felbft liegen; ja es gieng der Eigenfinn, ich mochte fagen die Berftoftheit, feiner Betenner fo weit, daß fie fich nicht ichenten, alle Beiten und Bander, ja fogar die Matur der Dinge felbft für unvernünftig und ungerecht auszugeben, eber als den erlernten Brethum ju verlaffen und einguraumen, daß ibr birn-

resvinnft, welches fie eine Theorie nannten, falfc und unvernünftig, mithin von Grund aus ju verwerfen fen. 10> Sie marterten fich vielmehr ben Beift ab, um ben fcmargen Raben mit den Federn des Pfauen ju fchmufen, ans fauter Lugen Wahrheit gu entwifein, und gleichsam von Dornen und Difteln Trauben ju lefen. Jest bingegem ift auch in dem allgemeinen Staats-Recht die Theorie mit der Bragis, die Regel mit den Thatfachen, die Idee mit der Geschichte, die Bernunft mit der Erfahrung ansgeföhnt, und wer konnte diefen erfreulichen Frieden für unbedeutend halten? Bird auch defmegen nicht Alles auf der Stelle gebeffert: fo ift es boch mabrlich fein geringer Bortheil, wenn man das Bofe nicht mehr gut, und das Gnte nicht mehr bos beift, wenn in unferen Schulen nicht Unrecht zu Recht, und Recht zu Unrecht gemacht wird, wenn endlich der Frethum entfarvet ift, burch feine Scheingrunde mehr beschöniget werden fann, und täglich von feinen Anbangern verliert : bagegen aber

ŀ

1

t

Í

ı

Epist. L. II. Ep. 1. v. 83. segg. Ran sehe auch Cicero de Nat. Dearum. L. I. c. 5.

<sup>10)</sup> Wie schwer es sey, ben Irrthum, ben man selbst theilte, anzuerkennen, und sich von früh eingesogenen Borurtheilen loszumachen, haben schon die Alten bemerkt. Quintis lian sagte darüber: "Uli probant, qualecunque ingressi sunt iter; noc facile pueris inculcatas persuasiones mutaveris, quia nemo non didicisse mavult quam discere." Institut. orat. L. III. c. 1. — "Nemo minui velit id in quo maximus suit." Ibid. L. VII. c. ult. Und Hora; subtt den Grund davon an in jenen besannten Bersen:

<sup>«</sup>Vel quia nil rectum, nisi quod placuit sihi, ducunts.
«Vel quia turpe putant parere minoribus, et, quæ.

a Imberbes didicere, senes perdenda fateri."

Die Freunde der Gerechtigfeit nicht nur gablreicher, fonbern auch mit gründlicher Ginficht gewaffneter find, und in jedem Rampf, den man gegen fie verfnot, beko eber ben Sieg erfechten tonnen. Früher ober fpater bandeln bie Menichen nach ibrem Glauben, und wenn die berrichenben Grundfage gut find, fo merden auch die Dinge beffer geben. Jenen Sieg ju erleichtern ift ber einzige 3met, Den die Biffenschaft fich vorsezen foll, und wirklich erreiden fann. Ibr ift nicht aufgetragen, alles Bofe auf ber Belt au binderen , und noch viel weniger daffelbe gu rechtfertigen. Bogu braucht man fie fonft als um bas Wahre von dem Falfchen, bas Gerechte von dem Ungerechten ju unterscheiben? Aber fie foll menigftens bie Thatfacen richtiger tennen lebren, auf bag man biefelben meniger verdrebe; fie foll die mabre Regel aufftellen, Damit man fie fets im Ange behalte, und fo felten als möglich von ihr abweiche. Alles übrige ift nicht ihre Sade; fie zeigt den Menfchen ben rechten Beg, fann aber niemand amingen, benfelben au befolgen. Dulbet boch ber oberfte Befeggeber auch manches Unvollfommene in der Belt, obicon er von feinen beiligen Geboten nichts nachgiebt, und folche nicht nach bem manbelbaren Ginn einzelner, fich noch bagn ftets widerfprechender, Menschen accommodirt. Alfo find auch wir zwar weit entfernt ju forderen oder ju erwarten, bag, meil mir in diesem Buche die mabren flagterechtlichen Grundfage dargestellt und entwifelt baben, defimegen fogleich alles baarscharf nach diefer Regel jugeben folle, oder jugeben tonne; aber mir haben doch den Augias-Stall revolutionarer Brrthumer gefaubert, ben Urfprung und die mabre Matur der Staaten geoffenbart, bas leitende Brineip über bas Berbaltnif amifchen Gurften und Boltern

Mar und befimmt ausgefprochen, die Urfache, ben Gia und den Umfang des bisberigen Mebels gezeigt, bas wahre Seilmittel angegeben, und in ben Charafteren ber vollen natürlichen Gefundheit ein Ideal aufgestellt, beffen Erreichung gar nicht fcmer ift, bem allein man fich obne Gefahr Reis annabern fann und annabern foll. Mittelft deffen ift bereits vieles getban, und alles Wefent liche gerettet; manches Bute wird badurch begunftiget, manches Schlechte bebindert merden: daß wir aber alles was in der Welt geschiebt, oder seit einiger Zeit üblich ift, rechtfertigen follen, (wie einige ju munichen ichcinen) ift mabrich ju viel gefordert, und nie merden mir uns dagu entwürdigen, das Unrecht gleichfam ju authorifiren, das Boje que ju beiffen, und Die Berlegung der Regel für die Regel felbft auszngeben. An vielen und großen Hebeln, welche jest die Lander druten, find übrigens nicht fowohl die Fürften als vielmehr die Bolfer felbft fchuld, und es ift daber billig, daß legtere auch die Folgen davon tragen. Wem anders als den falschen Doctrinen, bem Beitgeift und feinem gepriefenen Ginfluß, verdanken wir g. B. jene naturmidrigen Conftitutionen, welche ein Runder von Amentracht, ein Sindernif alles Buten, und ein feter Bormand gu nenem Unrecht find; jene barten Confcripcionen, die uns jede perfonliche Frenheit rauben, und gewiffermagen eine allgemeine Leibeigenschaft einführen; jene immer fleigenden Steuren und Auflagen, welche noch weniger durch ihren Betrag als durch ibre Folgen läftig find, und ben denen fein mabres Eigenthum mehr befieht; jenes Deer von Beamten, bas. die Rinangen aller Staaten niederdruft, und in eben bem Mugenblit, wo man gegen alle Dienftbarfeit deflamirte, bennabe feiner felbitfandigen Eriftens mehr einen Raum

übrig läft; jene gabllofen Gefeze und Reglemente, unter beren Laft der Erdboden feufgen möchte; befonders bann jene gepriefenen Civil-Gefegbacher, die den Menfchen in feinen täglichen Berbaltnifen qualen, ibm meder bie Difposition über fein Gigenthum, noch die Schliefung rechtmäfiger Bertrage mehr überlaffen; jene neuen Eriminal-Gefegbücher und Brogef . Formen, welche nur auf die Sicherbeit aller Diffetbater berechnet fceinen : jene schwierige und toftbare gerichtliche Sulfleiftung, an die man uns allein verweist, obicon fie oft ärger als das erlittene Unrecht felbft ift; jene mabnfinnige Aufbebung fo vieler gemeinnuzigen Stiftungen und mobithatigen Anfialten, die jest burch neue Befchwerden fummerlich erfest werden muffen; jene fpftematifche Bernichtung oder Berfplitterung aller großen und bleibenden Gluts - Guter, die ein beftanbiges Sulfsmittel fur alle Armen und Be ringen, und mabrlich benfelben weit mehr als ihren Befigern nöthig find; jene Auflösung aller baraus entfteben. Den freundlichen Bande, mit einem Wort jene feinbselige Bereinzelung und Berftreuung ber Menfchen, die alle gufammen gleich elend macht, und so viele andere Webel nichr. Ginige berfelben mildern fich zwar allmabitg burch das beffere Gefühl der Menschen, das fie oft richtiger leitet als ihr Berftand, und dann ift es auch nöthig, daß wir die bitteren Früchte noch langer toften, auf bag mir den giftigen Baum ertennen, und den Satan des Beltgeistes, der uns all dieses Unbeil gebracht bat, defto mehr verabscheuen lernen. Aber wenn man auch allmählig wieder auf den rechten Weg guruttebren, und mehr auf den Beift der Gerechtigkeit als auf den Beift der Zeiten feben follte: wenn 3. B. die Könige und Fürsten von lästigen Fesseln befrent, thre eigenen Rechte ftrenger forderen,

und dagegen auch die Unterthanen in bem, mas das: Ihrige ift , frener laffen murben , folglich man jedem bas Seinige ließe , fatt daß dermal jeder dem andern das Seine Bu nehmen bemüht ift; wenn der militärifche Zwang durch billige Bertrage und frenwilligen Gifer erfest mare, menn burd verftandige Birthichaft, burch Befchrantung über-Aufiger Ausgaben, durch Reformirung der ungebeuren Beamten - Zahl u. f. w. , die Fürsten mehr von eigenthumlichen Gütern und Ginfünften leben, folglich wieder als Berren und Bobltbater, nicht als befoldete Diener erfceinen, die Steuren aber allmäblig verminderen, oder nur für offenbare Bedürfniße des gangen Boltes verlan. gen murden; wenn Urfunden, Bertrage und freundliche Gewohnheiten wieder als Gefes für die Partenen und als Norm für den Richter ju gelten batten; wenn unfere Straf . Gefeze mehr Liebe für die Rechtschaffenen als für Die Miffetbater an den Tag legten, folglich Frenheit und Eigenthum in der That, und nicht blos mit leeren Borten gefchütt maren; wenn man die Unterthanen weniger mit unnöthigen Gefegen und Reglementen plagte, fondern . anderen Menfchen auch einigen Berftand gutraute, und fie das Ihrige regieren ließe; wenn Bater und Gigenthumer ihr billiges Sans. und Grundberren . Recht wie. der ausüben, und so weit es ihnen möglich ift, Friede und Gerechtigfeit unter den Ihrigen bandhaben durften; wenn befonders durch erweiterte Teffirungs. Frenbeit die Bande ber Blute . Freundschaft naber gelnüpft und die Stabilität der Ramilien begründet, die beraubte Rirche allmäblig botirt, ber Bobistand angesebener Geschlechter befestiget, das Wiederaufblüben fo vieler gemeinnuzigen Stiftungen begünftiget, und dadurch allen Claffen des Bolls neue Rabrungs - Quellen eröffnet, neue Bater und

Bobitbater gegeben murben, wenn endlich alle diefe Bie ter burch eine berricbende gefunde Doctrin, burch Religion und Biffenfchaft gefichert, und auf tommende Generationen überliefert murben: follte bas ein fo großes Hebel und nicht vielmehr bas mabre Mittel fenn, um Das gerfallne Gebaube ber menfclichen Gefellchaft wieber aufjurichten. Ja! wir mtederholen es, bas Streben nach diefem Ideal ift weber fcmer noch gefährlich; und Diefe Reaction der Gerechtigfeit wird früber oder fpater boch eintreten muffen, wofern man nicht die fortdaurende Action des Unrechts gestatten und erdulden will. Bas man auch immer fagen mag, fo ift, befonders für Mach. tige, bas Gute viel leichter ju thun als man glaubt; man wird daben von der Matur ber Dinge begunftiget, pon allen rechtschaffenen Menschen unterfügt, durch ben glütlichen Erfolg ermuntert und geftarft; alles gelinget pon felbft, es beden fich Berge vermennter Sindernife, und fprechet nur einft jum Ungeheur der Revolution: "weiche von mir, Satan!" fo merden euch alle Engel Dienen: Rurken und Bolter im Gefühle der Convalescent und einer lang entbebrten Zufriedenheit merden fich jeden Tag ihrer junehmenden Rraft und Gefundbeit freuen, und taum mehr begreifen tonnen, daß die Dinge je anbers gewesen fepen.

Ben diefer Uebereinstimmung des natürlichen und des positiven Staats. Rechts, ben den guten Früchten einer besferen Theorie, können nun auch die Belebrten und die wahren Staatsmänner einander nicht mehr feindselig entgegensteben, sondern sie werden sich vielmehr wechselseitig belfen und unterftigen. Ein wesentlicher Unterschied wird zwar immerhin zwischen ihren Berrichtungen übrig blei-

ben. Der Philosoph, ber bloge Gelehrte bat nur auf Die reine Babrbeit Rutficht ju nehmen, übrigens ift er Berr über feine Bedanten, und fann benfelben einen frenen Lauf laffen, oder fie auch nach Belieben gurutbalten. Seine Bflicht ift erfüllt, wofern er nur von richtigen Grundfaten ausgebt, und die Matur ber That fachen treu und unverfälicht darftellt. Der Staatsmann bingegen bat mit Menschen und Sachen zu tampfen; er muß Zeit, Ort und Umftande ju Rath gieben; er ftößt Daber auf manderlen Sindernife, über die er nicht gebieten fann, und die oft feine beften Abfichten labmen. Sener zeigt den gu erreichenden Zwet, diefer ftrebet barnach, und berechnet oder gebrancht die dagu bienliden Mittel. Wenn erfterer nicht am Biele fich befindet, fo weiß er nicht, wo er ift; und wenn der legtere nicht nach dem Ziele fieht, fo weiß er nicht, wohin er geht. Er wird bald jur Rechten, bald jur Linfen abmeichen, oft fogar rutmarts fchreiten, und ftets wieder von vornen anfangen muffen. Obne Theorie mare Die Braris regellos und icadlic, und ohne Pragis bliebe die Theo. rie nur ein leeres, fruchtlofes Biffen. Aber im Grunde midersprechen fie fich nicht, fie verhalten fich ju einanber wie Beift und Rorper, wie Befeg und Macht, und Die Ginfict diefes Berbaltnifes muß fowohl auf die Belehrten als auf die Staatsmanner vortheilhaft einwirten. Jene werden fürobin ben ihren Blanen auch auf die Schwierigfeiten der Ausführung Rutficht nehmen, fie werden die Belt billiger beurtheilen, und die Biffenschaft selbst durch Erfahrung und Rlugheit mürzen, bereichern, beleben; diefe bingegen den verftändigen Rath. geber nicht mehr verachten, und durch die Befolgung einer richtigen, binfort nicht mehr unansführbaren Theo. rie, ihre Braris felbit läutern, ficbern und veredlen.

ı

Endlich ift diefes reformirte und im eigentlichen Sina natürliche Staats-Recht nicht nur für Philosophen und Bolititer, fondern auch im täglichen Leben für alle Claffen und Stande von ausgebreitetem Mugen. Denn gerate, meil die Staaten, b. b. die boberen und großerett Menichen - Berfnüpfungen, von den untergeordneten gefelligen Berbaltniffen, von den fleineren Berrichaften und Gemeinden, nicht ihrem Befen und ihrem 3met, fondern nur dem Grade und dem Umfang nach verschieben find : fo ift Alles, mas je von den erfteren gefagt werden fann, auch auf die legteren anwendbar. Miprung, ihr Bachethum und ihr Berfall erfolgt nach ben nemlichen Natur . Gefegen; bier wie dort bildet, erweitert und befestigt fich die herrschaft burch relative lieberlegenheit, und geht binwieder burch Schmächung ober Berluft ber eignen Rrafte ju Grund. 3m Inneren jeder Privat - Berbindung bestehen, nur in verjungtem Maagitab, die nemlichen Rechte und Berbindlichfeiten wie ben den Monarchien und Republifen im Großen; wir brauchen fogar biefe Babrbeit nicht weiter ju entmifeln, da wir fie icou fo oft und vollftandig bewiefen baben. Bas daber von einem König oder Fürften gilt, das gilt in engerem Rreise von jedem Saus- oder Gutsherrn, von jedem Lehrer oder fubalternen Befehlshaber, überhaupt von jedem Menschen, der irgend einige Untergebene bat; und was unter ben Genoffen einer Republit recht ift, das ift auch, mit Borbehalt ihrer eigenen Abhangigfeit, in jeder Corporation, jeder Sandwerterjunft, jeder Dorfgemeinde recht, und follte fie auch nur über ein Sans, oder eine gemeine Beide gu gebieten baben. Dit einem Bort die mabre Theorie ber Staaten ift gugleich die Theorie aller geselligen Berhaltnife, und lehrt uns auch biefe letteren freundlich gu Inupfen und gu befestigen. Bas endlich für den Ronig und Fürften jur Behauptung feines Thrones nothwendig oder flug und nuglich ift: bas ift nicht minder jedem Menschen notbig und nuglich, wenn er auf ber Stufe pon Chre und Unfeben, auf welcher er fich befindet, perbleiben, vielleicht ju noch boberem Glut emporfteis gen, und fich und feine Nachkommen nicht in einen tieferen Grad von Abbangigfeit oder Dienftbarfeit verfinfen laffen will. Nicht allen ift es amar gegeben burch BBaffen . Gemalt oder ausgebreiteten Länder . Befig bas bochfte But einer vollfommenen Unabbangigfeit ju erreichen ober ju behaupten; auch ift es nach ber meifen Einrichtung der Matur nicht das Nothwendigfte, nicht bas Unentbebrlichfte; aber durch fluge Unwendung fei. ner eigenen Rrafte, burch Tugend, Berftand und ben fie begleitenden Segen des himmels, ift es jedem vergonnt fich an einem ehrenvollen Grad von Dacht und Rrepheit binaufauschwingen, ben welchem bas bobere Berband taum noch fühlbar ift, ja fogar ju einer neuen Boblibat, einer nüglichen Schugmehr wird. Glübt baber, 36r eble Junglinge und Manner, deren aus fernen Landen mir bezeugte Benfall mich oft ermnntert bat, und an welche diefe dantbaren Schlugworte gerich. tet fenn mogen: glubt in euern unverdorbenen Geelen Die Begierde nach Chre und Gelbftfandigfeit; wollet Ihr in dem Stande der Frenen und herrichenden verbleiben, lieber unter die Claffe ber Bebietenden als der blos Geborchenden geboren, utaltes Anseben bebaupten, neues ermerben, und auf tommende Befchlechter fort pftangen : o! fo miffet , bag biefes Streben amar erlaubt , edel und gemeinnugig ift, bag aber fein Gegenstand nach

bem ewigen Billen ber Natur nur allein burch Ueberle. genheit an nuglichen Rraften erreicht merben fann, baf diese allein gur ficheren Frenheit und gur perfonlichen herrschaft führt, ja daß selbst das Bertrauen von Oberen oder von gleichen und die von ihnen übertragene Macht, unwiderstehlich der anerkannten Ueberlegenheit Bu diefem End bemabret vor allem die Furcht Gottes, auf daß jede andere Furcht verschwinde; man wird nur dann von Menfchen fren, wenn man vorerft bem oberften herrn bient, die bochte Dacht, bas bochte Befeg über fich erfennt; bier ift Demuth mabre Starte, Unterwerfung die bochfte Beisbeit, und treuer Gebor. fam der iconfte Rubm. Und follten anch midrige Schif. fale euch manche Guter geraubt haben, die noch von Euern Batern beseffen worden: so vergeffet nicht, das Beiftes - Rraft und Charafter - Starte , die Renninif und der fefte Bille des Buten, auch eine Rraft, ja fogar die größte von allen ift, diejenige, mit der man alle übrigen Bluts - Buter ermirbt , burch welche allein man fie behanptet, und fogar verlorne wieder findet; Die einzige, die nicht veräußert, uns nicht entriffen werben tann; bie jenige, beren auch die Machtigften der Erbe bedürfen, von der fie felbst durch den Zwang der Ratur und ibres eigenen Intereffe abbangig find. Uebet diefe Rraft nicht durch unnuge Leferen, die nur eine Art von Mufiggang und eine Bolluft des Beiftes ift, fondern an fowie rigen und pflichtmäßigen Arbeiten ober Unternehmungen; unterhaltet bas beilige Feur, auf daß es nicht erlofche, fondern Euch felbft ermarme, und weit um Euch ber den Billen der Menfchen lente, und das Berg ber Guten entflamme. Fliebet jene gebeimen und verderblichen Sophiften-Zünfte, die den Tempel Gottes ju bauen vom

geben, indem fie iba vielmehr niederreifen und der Erde gleich machen wollen; die in ihrem Bahnfinn jebe bohere Macht, jede Gabe Gottes, als eine Tyrannen ober als ein geraubtes But, jede mechielfeitige Sulffeiftung als ein schimpfliches Joch barftellen; die alles Grofe und herrliche gertreten, und indem fie Guch Frenheit und Unabhangigfeit beuchlerifc vorfpiegeln, Euch vielmehr erniedrigen, vernichten, durch Forderung eines blinden Geborfame ju Sclaven unbifannter Bofewichter berab. würdigen wollen. Da jedoch bas berg des Menfchen auch eines geiftigen oder moralifchen Berbandes bedarf: fo fcließet Euch bagegen jenem langft über ben gangen Erdfreis verbreiteten Reiche Gottes an., beffen Obere nicht unbefannt find, fondern aus Gurer Mitte genommen, vor den Augen aller Belt forgfältig gebildet und gemählt, von rechtmäßigen Borgangern anerfannt und gefendet werden; jener chriftlich religibfen Gefeufcaft, Die nicht geheim fondern öffentlich ift, ihre Zwete und Mittel nicht zu verbergen noch zu verschlenern braucht: Die einen göttlichen Titel für ihre Autorität aufauweisen vermag, und fich auf die Früchte ihrer Lebre berufen darf; die nicht gerftort, fondern banet und erhalt; nicht haß und Reib, fondern Gerechtigfeit und Liebe predigt; nicht gerftreut, fondern fammelt und vereiniget; Die niemand das Seinige ranbt, und gleichwohl ihre Junger nicht nur an bem Röthigen nicht mangeln lagt, fonbern fie felbft gu boben Shren und fortdaurendem Anfeben erheben fann. — Bas bie außeren und fichtbaren Bulfsmittel betrifft, welche ebenfalls eine Babe bes bimmels find: fo schonet die Rrafte Eurer Jugend, verfcwendet bas Leben nicht, benn es ift die erfte Rraft, Die Bedingung aller übrigen, und nur in einem gefun-

ben Rörper pflegt eine gefunde Seele ju mobnen. Sparet das von Euern Batern ererbte Bermogen, fend mirthfcaftlich mit den Erden-Gutern, die Ihr befigen oder erwerben möget; giebt diejenigen vor, die von der Sonne belenchtet, unbeweglich und jedermann erkennbar find, durch welche allein moralische Erinnerungen geweft und freundliche Bande gefnüpft werden; 11) fuchet biefe Buter an vermehren, ju erweitern, ungetheilt und unbelafet Enren Rachtommen ju überliefern: denn miffet , daß jede Schwächung ber eigenen Rraft bas Anfeben ernic driget, jur Dienftbarfeit swingt, und dringendes Beburfniß fogar die größten Botentaten von Juden und Buderern abhängig macht. Trachtet mit jenen Befijungen noch aubere Arten von Ueberlegenheit ju vereinigen, als wie g. B. angesehene und gabireiche Freunde, ehrenvolle Burden im Staat ober in der Rirche, den Glang perfonlicher Gigenschaften und Umgebungen; baltet wenige aber treue Diener, behandelt fie freundlich und vaterlich, verfummert fie nicht in billigem Genuß; fcauet nach den Redlichen des Landes, nach folchen bie Euch nicht aus Gigennug fondern aus Dantbarfeit und Liebe jugethan find, die Euch in Roth und Gefahren nicht verlaffen, Guer Saus als ibr einziges Baterland anseben, die fich frenen an Eurer Freud, und trauren über Guer Leib. Bachet forgfältig über alles, mas bas außere Anfeben gefährden, und die Sochachtung, die Chrfurcht für Euere Berfon ichmachen tounte; meibet alles niedrige und gemeine, murdiget Euch nicht felbft berab; laffet Euere Ueberlegenbeit außerlich erfennbar mer-

ii) Meber bie Borguge ber Territorial Gater vor allen anderen; fiche B. III. 6, 284 – 285. und B, IV. 6, 210 – 212.

ben, die Früchte Euers Bermogens, ohne Berfchmen. dang aber auch obne niedrige Kargbeit, gleich einem milden fich ftets erneuernden Thau auf Gure Rebenmen. fchen verbreiten; Eure gange Lebensart, alle Gure Umgebungen, Befchäftigungen und Erholungen fenen dem Rapge gemäß, in den Ench die Borfebung geftelle bat; Bebet gewöhnlicher Beife nur mit Eures gleichen am, ohne befregen die übrigen gu verachten; fchließet Euch, wenn die Umfände fich dazu fügen, eber an böbere als an niedrigere Areise an; benn niche nur werbet 36r burch erfteres felbft geboben, fondern es ift auch eine beständige Uebung der Bescheidenbeit, ba bingegen legteres Euch theils in den Angen ber Belt berabfest, theils gewöhnlicher Weise nur Uebermuth und herrschfucht pflangt. Bablet die Gefährtinnen Guers Lebens aus folchen Geschlechtern, die Ench an außerer Lage und perfonlichen Berhaltnifen, an Grundfajen und Gefinnungen gleich find, die da munichen was 3br munichet, und fürchten mas Ihr befürchtet: auf daß der Bund befto treuer, ber moralifche Berein befto inniger fen, übrigens dann bie Burgeln Gurer Macht fich immer mehr ausbreiten, und Ibr im Rothfall auch von befreundeten Häusern gehoben und geftüget werdet. Anüpfet überbaupt ehrenvolle und nugliche Berbindungen, macher Euch durch Gerechtigfeit und Wohlmollen gabireiche Freunde, denn fie find wichtiger als Armeen und Schafe, und gelten oft mehr als die beften Gründe; liebet den Frieden, meidet unnuge Banterenen somobl mit Untergebenen als mit Guren Rachbaren; denn gleiche wie der geringfte Privatmann oft die größten Dienfte leiftet, fo tann auch ein einziger burch Unrecht gereigtes Seind unerseglichen Schaden aufugen : wiffet aber auch

im Rothfall Eure Rechte mannfich ju vertheibigen, ichenet einen pflichtmäßigen Rampf nicht, wenn er nothwendig geworden ift, und ju rechter Zeit mit Erfolg beftanden werden fann; führet ibn mit Muth, Entichloffenbeit, Bebarrlichteit, aber auch mit Mäßigung in den Formen und mit feter Sinfict auf Die Berftellung des Friedens; Rebet ben jeder Gelegenheit Euren Freunden ben, Damit fie Guch binwieder benfteben; verfallet meder in Sorglofigfeit, die aller Calamitäten Anfang ift, noch in ienen berglofen Egoismus, der mit Bermeigerung jeder gegenseitigen Sulfe beftraft wird. — Indem 3hr jedoch Durch diefe und abnliche Mittel Enre relative Ueberlegenheit grundet, und Guer Unfeben befeftiget: fo vergef. fet auf der anderen Seite nie, daß mo 36r in der Belt bintommen möget, 3br fets noch von machtigeren Denfcen als 36r felbft fend, umgeben fenn, und burch manderlen Bedürfnife bald von diefen, bald von jenen ab. bangen merdet; menn alfo jene erftere Betrachtung ben Chracia fpornt und ermuntert, fo foll euch biefe legtere bingegen mabre Rlugbeit und Mäßigung der Anfprüche lebren. Füget Euch in die Ratur der Dinge, denn fie ift Gottes Ordnung: und das ift teine Schande fich einer boberen Macht ju unterwerfen, mit Gewaltigen nicht an janten , mofern man baben feine Bfiche verlegt , und jene Macht noch baju nicht feindselig fondern gerecht und wohlwollend ausgeübt wird. Gebt vielmebr dem gangen Bolt bas Benfviel eines pflichtmäßigen Geboriams, fo merdet Ibr ibn auch von anderen fordern tonnen; dienet treu und eifrig ben Ronigen Gueren berren; laffet und perschaffet ihnen das Sbrige, leiftet ibnen redlich alles, mas Ihr versprochen habet, ermeiset ihnen dagn nach jede von Euch abbangende Gefälligkeit; verlaget fe nicht in

;

ben Togen ber Roib, förberet ihren Rujen, wendet ibren Shaben, belfet ihnen nach allen Rraften, auf baß fie End binmieber belfen; und wenn Guer Rang Euch ihrer Berfon annabert, und in habituelles Berhaltnif mit ihnen Bringt : fo benüget diefen Borgug, um ihnen fürftliche Ge-Danten, und Geffunungen: einzuflößen, fie jum Sout ber Gerechtigteit aufzumuntern, besonders aber fie vor falfchen Lebren und beuchlerischen Sophiffen gu marnen, welche beut ju Tage ihre einzigen Feinde find. Mit einem Bort, dienet ber Belt, fo merbet Ihr über fie berricen: machet Ench nutlich, ja fogar unentbebrlich Eneren Oberen, Eneren Gleichen, Eneren Untergebenen: fo merben fie fich gur euch hindrangen , fremwillig. Guerer Leitung folgen, und dann vermag auch feine Umwaljung: ber Dinge, feine menfoliche Gewalt End Frenheit, Shre: und Anfeben gu rauben. Ja! wit durfen es am: Ende diefes Werts mit Zuversicht aussprechen : je mehr Ibr Euch mit ben, barin entwifelten Grundfagen, über die Bilbung, die Ausübung und Befestigung der Landes. berglichen Gewalt burchdringer und vertraur machet, iemehr werdet Ibr finden, bag biefe Biffenschaft nicht nur eine neue herrlichleit Gottes offenbaret, Fürften und Boller beruhiget, und den Frieden in den Gemuthern berftellt; fondern daß fie auch für jeden einzelnen Menfcen, in allen Lagen und gefelligen Berhaftnifen, das Befer bes rechtlichen Berhaltens, die Regel alles erlaubten. Sprgeizes und der Spiegel der mahren Lebens-Alugbeit ift. 3n diefem großen 3met habe ich nun das Meinige nach beften Rraften geleiftet, ich babe mein Gelubb erfüllt, und das mir auferlegte Tageswerk vollbracht; ein Bald von Brrthumern ift menigffens ausgerottet, ber Boden ift von Diffeln und Dornen gefanbert und amge-

l

atert, dagegen aber ber Saame ber Babrheit ausgefrent, ber Baum einer befferen Biffenschaft gepfanzet, und mir bleibt nur zu wünschen übrig, daß er auch von anderen treuen Arbeitern begoffen werden, und, mittelft bes Segens von oben, theils wachsen und blüben, theils mancherfen Früchte der Gerechtigkeit bringen möge.

Ende des fechten und legten Banbes.

## In der Steinerischen Buchhandlung sind nachstehende Werke erschienen:

- Ulpina. Sine Schrift der genauern Kenntnif der Alpen gewidmet. Herausg. von E. U. von Salis in Marschlins. und J. R. Steinmüller. 4 Bande. gr. 8. 1806—1808, rh. 8. 20 ggr. oder fl. 15.
- (neue). Sine Schrift der Schweizerlichen Naturgefchichte, Alpen- und Landwirthschaft gewidmet. Herandg.
  von Joh. And. Steinmuffer. Erfter Band, mit 5 Aupfern.
  gr. 8. 1821. rh. 2. 8 ggr. oder fl. 5.
- Appengeller, J. E., Potponrri von Reminiszenzen, fleinen Gemalben und Gedicten über bie Schweis 8. 1809.
  18 gar. ober f. 1. 24 fr.
- Befeuntnife merlwardiger Manner von fich felbft; berausgegeben von J. G. Müller. Mit einer Borrede von Brn. Herber. 6 Bochen. 8. 1793—1810. rh. 6. 1 ggr. ober ft. 9. 39 fr.
- Bentrage jur Beförderung des vernünftigen Denkens in der Religion; herausgeg. von hrn. Brof. Corrodi. 18 hefte. gr. 8. 1789 — 94. rb. 8. 23 ggr. oder fl. 13. 30 fr.
- Blatter aus dem Tagebuche eines Frud. Rollendeten (Salomon Muffer). herausgeg. von E. E. Steiner. 8. 1823, rb. 1. 6 gar. ober fl. 2. 15 fr.
- Briefe aus der Schweiz nach Hannover geschrieben im Jahr 1763; bistorisch - physikalisch - mineralogischen Inhalts. Mit vielen Aupf. gr. 4. 1779. rb. 6. 8 ggr. oder fl. 10.
- Charafterguge, Leben und Meynungen ber Roniginn Shriftine von Schweden. 8. 1801. rb. 1. 4 ggr. ober fl. 1. 46 fr.
- Dalrumple, Sir John, Seschichte von Großbrittanien und Brrland unter ber Regierung Jacob II. und Bilhelm L. Mus dem Englischen von J. G. Müller. 4 Bande. gr. 8, 1783—95. rb. 5. 14 ggr. oder fl. 8. 30 fr.
- Denis, Job. Mich., Jugendgefcichte, von ibm felbft befcbrieben. A.b. Latein. überfest. 8. 1803. 12ggr. eb. 54fr.
- Emald, 3. 2., Chriftentbums. Geift und Chriftenfinn, allen Gebilbeten befonders bem weiblichen Geichlechte bargelegt. 2 Bochen. 8. 1819. rh. 1. 20 ggr. ober fl. 3. 24 fr.

Fieflins, 3. Cafp., Archiv ber Insettengeschichte. 8 Defte, mit vielen illum. Anpfertaf. 4. 1778.— 86. rb. 10. od. fl. 18.

Gestiebreligion und Sinnenglaube im XIX Jahrhundert. Mit einem Andange über die Bereinigung der christichen Bekenntnise. 8. 1822. 14 gar. oder fl. 1.

Sefchichte (gebeime) von Coblenz in der Revolution der Franzolen; aus dem churfurfil. diplomat. Cabinet und der Prinzen, Brüder Ludwigk XVI., gezogen. Aus dem Franz. 8, 1795. 10 ggr. ober 45 fr.

Sefner. G., Schickfale der Wahrheit unter den Menschen, oder Predigten über die Hauptzüge der Geschichte des Christenthums dis auf die Reformation, in ihrer Auwendung auf das Leben vorgestellt. 3 hefte. gr. 8. 1818.—1820. rb. 2. 4 kgr. oder ft. 3. 54 kr.

Gessneri (Conr.) epistolarum medicinalium liber quartus, denuo recusus, adjecto ineditarum ejusdem epistolarum specimine, cura I. Hanharti. 8. 1823. 6 ggr. ober 27 kr.

Pafeli, D. J. E., nachgelaffene Schriften; berausgegeben von D. J. J. Stolz. 1r Band, enthaltend Predigten und Reben ans verschiedenen Perioden seines Lebens. gr. 8. 1814. rb. 2. oder ft. 3. 30 fr.

ber felben 2r und 3r Band, enthaltend Borlesungen über die chriftliche Rirchengeschichte. gr. 8. 1815. Jeder Band rh. 1. 12 ggr. oder fl. 2. 42 fr.

Saller (Earl Ludw, von) Theorie ber geifilichen Staaten und Gefellschaften. 1x Band, gr. 8, 1821, rb. 1, 12, ggr. ober f. 2, 42 fr.

(3ft der 4te Band der Restauration der Staatswissenschaft, mit besonderem Titel und in einer woolseilern Ausgabe.)

- politifche Religion, oder die biblifche Lebre von den Staaten, gr. 8, 1811. 10 ggr. oder 45 fr.

- Sandbuch ber allgemeinen Staatenkunde, des darauf gegründeten allgemeinen Staatsrechts und der allgemeinen Staatslingbeit, nach den Besegen der Ratur. gr. 8. 1608. rb. 1. 6 ggr. ober fl. 2. 12 fr.

- - uber die Confitution der spanischen Cortes. gr. 5. 1820. droch. 10 ggr. oder 45 fr.

- Panhart (Job.) Conrad Gefiner. Gin Bentrag jur Geschichte bes wiffenschaftlichen Strebens und der Glaubensverbefferung im 16ten Jahrhundert; ans den Quellen geschöpft. 8. 1824. rb. 1. 12 ggr. oder fl. 2. 42 fr.
- (Rud.) Reden und Abhandlungen padagogischen Inbalis. 8, 1824. rb. 1. 12 ggr. oder fl. 2. 42 fr.
- Beredlung des Sandwertstandes durch beffere Borbildung, Ausbildung und Fortbildung. 8. 1624. 6 ggr. oder 27 fr.
- Blatter jur Belehrung und Erbauung für Jünglings eblerer Erziehung. 8. 1824. rb. 1. oder ft. 1. 48 fr.
- Segner (Ulr.) Salps Revolutionstage. Mit einem Titeltupfer. 8. 1814. rb. 1. 3 ggr. ober fl. 2.
- Peins (Freund) Erscheinungen in holbeins Manier, von hrn Brof. Musaus. Mit vielen Aupfern von J. R. Schellenberg. 8. 1785. rb. 2. 6 ggr. aber g. 3. 24 fr.
- Deinzmann (Job. Georg) Frubstunden in Baris; Beobachtungen, Anmerkungen und Bunfche, Frankreich und die Revolution betreffend; nebst Fragment einer kleinen
- Schweizerreife. 8. 1800. rb. 1. 8 ggr. ober fl. 2. 12 fr. Def (Job. Jac.) ber Chrift ben Gefahren bes Baterlandes; Predigten jur Revolutionszeit gehalten. 3 Banbe, mit biftorifchen Ginleitungen. 8. 1800. rb. 4. 16 ggr. ober fl. 7.
- 3ths, Joh., Berfuch einer Unthropologie oder Philosophie des Menschen nach seinen torperlichen Anlagen. Zwente, viel vermehrte und berichtigte Auflage. 1r Band. gr. 8. rb. 2. 4 gar. oder fl. 3. 48 fr.
- Lavater, J. C., frenmuthige Briefe über das Deportations. wesen und seine eigene Deportation nach Basel. Zugeeige net allen Freunden und Feinden der Frenheit und Menschenrechte. 2 Bande. 8. 1800 und 1801. rh. 1. 20 ggr. oder fl. 2. 50 fr.
- Lebensgeschichte Johann Balentin Andreas, aus seinem eigenem Manuscript übersett von Brofeffor Senbold. Mit vielen Zusapen, Anmerkungen und Beplagen. 8. 1799. rb. 1. 8 ggr. ober fl. 2.
- Meifter, Beinr., über bas Alter. In Briefen an einen Freund. Nach bem Frang. bearbeitet vom Berfaffer von Engenias Briefen. 8. 1811. 10 ggr. oder 45 fr.

Miltons Leben, von Sanlan. Aus dem Englischen. 2 Eble. 8. 1797. rb. 1. 6 ggr. oder fl. 1. 54 fr.

Miller (Job. Georg) vom Glauben ber Chriften. Borlefungen. 2 Baube. Bwepte, mit nachgelaffenen Bufaben bes

fel. Berfaffers vermehrte und verbefferte Auflage. gr. 8. 1823. rb. 3. 12 ggr. oder fl. 6, 18 fr.

— Unterhaltungen mit Serena, moralischen Inhalts, 2 Baube. Zweyte, verm. n. verb. Aufl. 8, 1819. rb. 2. fl. 3. 36 fr.

Reisen und Beobachtungen burch Egupten und Arabien. Aus den großen Werken verschiedener gesehrten Reisen, den, Nichbur, Forstal n. a. m. 2 Bde. Mit Anpf. und Landfarten. gr. 8. 1779—81. rb. 4. oder fl. 6.

Salis Marichlins (Uluges) binterlaffene Schriften. 2Bbcen.

8. 1803 - 4. rb. 1. 15 ggr. oder fl. 2. 45 fr.

— Streiferenen durch den franz. Jura mabrend den Jahren 1799 und 1800. 1e und 2e halfte. gr. 8. 1805. rb. 1. 16 ggr. oder fl. 3.

Seybolds (frn Brof.) Selbibliographien merkwürdiger Manner von fich felbit. Gin Bendant ju Mullers Befenntnifen. 2 Bde. 8. 1796 — 97. rb. 2. 16 ggr. oder fl. 4.

- biftorifches Tafchenbuch auf alle Tage im Jabr für öffentliche Lebrer und hofmeifter zu zwedmäßiger Bildung ihrer Böglinge. 8. 1797. rb. 1. 16 ggr. oder fl. 2. 30 fr. Trumpi, E., nenere Glarner. Chronit; mit einer Rarte. 8.

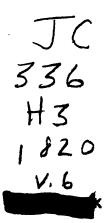
1770. rb. 1. 6 ggr. oder f. 1. 54 fr.

Meber Boltsbildung. 8. 1805. 6 ggr. oder 24 fr. Bindischmann, E. J., was Johannes Müller wesentlich war, und uns ferner senn muffe. Gine Borlesung, gehalten am Gedächtnistage seines hingangs am 29ten Man 1810. 8. 4 ggr. ober 18 fr.

Bingendorfs Leben, beschrieben von Job. Georg Muller. 216 Auflage. 8. 1822. 20 ggr. ober fl. 1. 30 fr.

Bichoffe (heinr.) hiftorische Dentwurdigfeiten ber belvetifchen Staatsumwalgung. 3 Baube. gr. 8. 1803—1805.
Reber Band th. 1. 12 ggr. ober fl. 2. 36 fr.





## Stanford University Libraries Stanford, California

Return this book on or before date due		
ļ		
i		
l I		
j		

